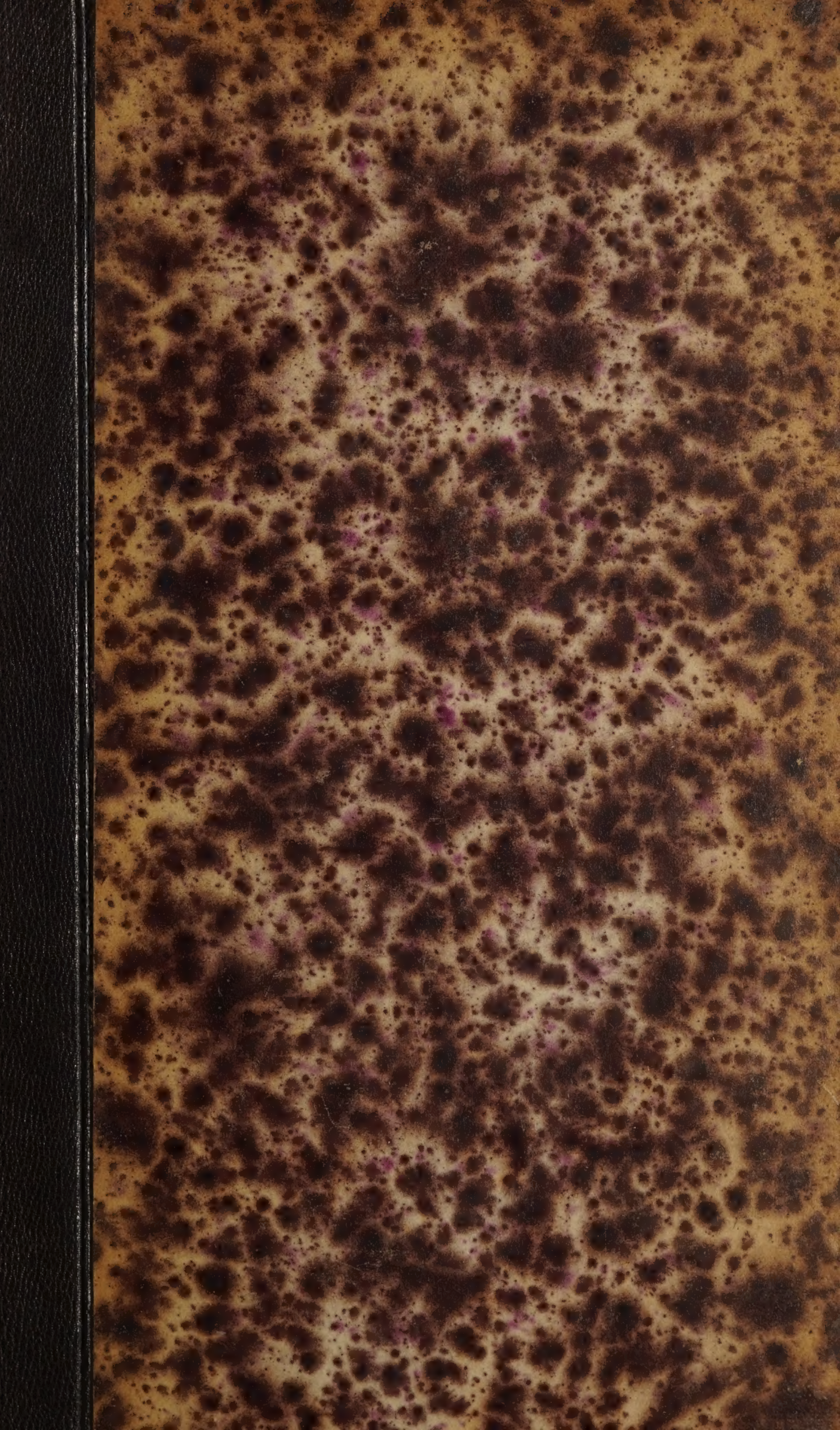


# Etymologische Forschungen

auf dem Gebiete

der

# Indo-Germanischen Sprachen,

unter Berücksichtigung

## ihrer Hauptformen,

Sanskrit; Zend-Persisch; Griechisch-Lateinisch; Littauisch-Slawisch; Germanisch und Keltisch,

von


**Aug. Friedr. Pott, Dr.**

Prof. der Allgemeinen Sprachwiss. an der Univ. zu Halle, der Akademieen der Wiss. zu Berlin, St. Petersburg, Pest und Wien, auch der Pariser Académie des Inscriptions et Belles Lettres Correspondenten, sowie der Münchener Akad. der Wiss. ausw., der Deutschen morgenl., der Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat ord., der Kurländischen Ges. für Lit. und Kunst ausw. ord., der Lett.-Liter.-Ges., der American Ethnological Society, der Londoner Anthropological Society und der American Oriental Society Ehren- und des Gelehrten-Ausschusses des Germanischen Museums zu Nürnberg Mitgliede.


---

Zweite Auflage in völlig neuer Umarbeitung.

Vierter Band.

**Wurzeln mit consonantischem Ausgange.**

---


Detmold,
Meyer'sche Hofbuchhandlung,
1873.

# Wurzelwörter-Buch

## der Indogermanischen Sprachen

von

**Aug. Friedr. Pott.**

---

Vierter Band.

**Wurzeln auf stumme Consonanten.**

Nämlich:

Wurzeln auf Cerebrale und Dentale.

---

Impeditum opus, et facundiae minime capax, verum adspici tamen cognoscique dignissimum, et quod si non ope ingenii orantis, at ipsa sui contemplatione pretium operae attendentium absolvat.

**Pomponius Mela.**

Attho akkharasaññâto
„*the sense is known by letters.*" Buddha.
DMZ. 19, 650.

Detmold,
Meyer'sche Hofbuchhandlung,
1873.

## VIII. Wurzeln auf cerebrale Mutä.

Die eigenthümliche Natur der Indischen mûrdhanya (glſ. aus dem Schädel kommend, im Schädel gebildet, viell. dumpfen Charakters wegen ſo geheißen), welche die europäiſchen Grammatiker bald (den Indern näher bleibend) Cerebrale bald (leicht daraus entſpringender Mißverſtändniſſe halber auch nicht ſehr ſchicklich) Linguale heißen, macht es in hohem Grade wahrſcheinlich, man ſehe dieſe Lautclaſſe als (den Conſ. r und bedingt s̃ ausgenommen) verhältnißmäßig ſpäteren Urſprungs und als wahrſcheinlich erſt auf Indiſchem Boden unter einheimiſchen Einflüſſen in das Sskr. eingewandert mit Recht an. Ueber r und die r-Vokale ſ. Einl. zu Bd. II. 1., über ń, als unter Einfluß von den cerebralen Halbvokalen r und s̃ entſtehend, II. 2. S. 1., endlich über s̃ als ſelten hinter a-Lauten vorkommend ebenda S. 226.

Geht man die Reihe der von den Indiſchen Grammatikern als mit cerebralen Mutä (t́, t́h, d́, d́h) oder mit ń ſchließend angeſetzten Wurzeln (Westerg. Radd. p. 126—144.) durch: ſo ergiebt ſich, daß in cisindiſchen, zumal in europäiſchen Sprachen mit ihnen völlig zweifelsfrei vergleichbarer Wörter kaum das eine oder andere (ſ. die erſte Ausg. der Et. Forſch. Verbalverz. Nr. 147—162.) gefunden wird, und dies auch nur, dafern die Cerebralis nach Indiſchem Geſetz unter gewiſſen Laut-Einwirkungen (z. B. ks̃ańômi = κτείνω Nr. 571. Ausg. 2., wo ń dem s̃ aſſimilirt worden) ſich erzeugte. Auch ſind die wenigen mit Cerebralen beginnenden Sanskrit-Wörter (Böhtl.-Roth III. S 181—188.) nicht entfernt ſo angethan, daß man ſie für urgemeinſames altes Sprachgut unſeres Indogermaniſchen Stammes zu halten vermöchte, und nicht vielmehr, was ſie gewiß ſind, für bloße aus autochthoniſchen Sprachen Indiens ins Sanskrit eingebrochene Eindringlinge. Desgleichen mit dem cerebralen Ziſcher im Wortbeginn hat es ſeine eigne Bewandtniß. Auch hier die Zahl der mit s̃ anfangenden Sanskrit-Wörter eine ſehr beſchränkte. Z. B.

šańd'a, auch šańd'ha und mit palatalem Zischer çańd'a, çańd'ha 1. A bull at liberty 2. A eunuch (auch pańd'a) 3. A multitude, a heap (pańd'ati To heap together, to accumulate). — Wohl aus Klang-Nachahmung der zischende Laut sch mit dem behauchten t'h (vgl. Oss. at'u kchanin — das Verbum: ich mache — Rosen, Oss. Spr. S. 42.) vereint in št'hîv, speien Nr. 349.

Sodann die Sechszahl, wofür die Grammatiker als Thema šaš ansetzen. In so fern wohl nicht mit Unrecht, als nicht nur šaš-t'ha-s (sextus, sechste, Ir. seiseadh, Wallis. chweched Zählm. S. 207. 219., aber Griech., schon bei Hom., ἕκ-τος mit Ausfall des Zischers, wie auch in ἐκτός neben extra u. s. w.), sondern auch šaš-t'i f. (60, eig. Versechsfachung, d. h. von 10) eine derartige Form erheischen. Sonst lautet die Form in wirklichem Gebrauche, je nach den folgenden Buchstaben, entweder mit harter oder weicher Cerebral-Muta (vgl. advêt' als Imperf. von dviš) oder auch mit ń, — je nach den Indischen Lautgesetzen.*) Z. B. in Comp. šat'-pada (sechsfüßig = Lat. sê-pes, ἑξάποδος) als Benennung der Biene und Laus; dagegen šad'-anga 6 Glieder habend, šad'-gava ein Joch von 6 Ochsen u. s. w. Aber šań-mâsa A half year, six months, vgl. Lat. sêmestris. Ksl. šestomjesjačije n. Tempus sex mensium. Als Dvigu-Comp. auch Ksl. šestod"nev' m. hexaëmeron. Τὸ ἑξαήμερον, das sechstägige Schöpfungswerk; ἑξαετία Zeitraum von sechs Jahren. Nach dem Muster von ἑπταετία, ἑπτα-ήμερος u. s. w., worin das α wahre Berechtigung hat. Auffallend aber neben ἑξάετες Adv. (sechs Jahre lang), ἑξαέτης, ου schon bei Hom. ἑξέτης, ες, trotzdem daß ἔτος digammirt ist, also mit ξ vor Cons. Vor weichen Dentalen begegnen wir der Form šô (bei den Zigeunern szov, sechs, deszu szov, sechzehn, meine Zählm. S. 211., Oss. achsaz-dez), welche indeß nur entfernt einen Vergleich mit sê- st. sex im Lat. (wegen ἕξ ist das e in sex gewiß auch kurz) zuläßt. Ueber das Entstehen des šô (ob aus šaš, nach Analogie von ô als häufiger Wandelung von as, od. šad') kann man streiten. Gewiß ist: der nachfolgende Dental hat sich den assimilirenden Einfluß der voraufgehenden Cerebr. gefallen lassen müssen. So šôd'at (sechszähnig), ein junger Ochs, mit dant (dens). Ferner šôd'â in Wilson's Dict. mit d' (etwa irrth. st. d'h) neben šad'dhâ In six ways mit weniger veränderter Form. Insb. šôd'açan, Pali sau-łasa Zählm. S. 178. Sixteen, = Lat. sêdecim

*) Um deßwillen ist aber auch der von Cuno, Forschungen Th. I. S. 52. gemachte Vgl. mit dem Zahlworte 6 in Finnischen Sprachen, die vorn k und hinten t haben, z. B. Ung. hata, Tscherem. kut u. s. w. ein sehr trügerischer.

(auch, viell. bloß der Etym. zu Liebe, geschr. sexdecim), aber Zd. khshvas-daça, der sechzehnte (D. mit Weglassung von s vor z = ts) unter Bewahrung des Zischers wie in khshvas-ti, S. šaš-t'i, sechzig. Zd. khshvas-ashi (ashi entkernt aus S. akši), sechsäugig, wie zufolge Wilson auch S. šad'-akšîn'a A fish. Zd. khshvas, sechs, kommt in solcher Gestalt in Nom. u. Acc. vor, ohne die sonst bei dem häufigen Ausgange von as verlangte Verwandlung in o, weßhalb man das s als durch einen ursprünglichen Gutt. wie in sex, sechs, geschützt sich vorstellen möchte. Freilich geriethen wir hiemit in die nicht sehr behagliche Lage, in dem Zahlworte für 6 als Urform eine zweimalige Verbindung von Gutt. und Zischer vermuthen zu müssen. Das vordere š in Sskr. šaš, Npf. eben so, und mithin ohne den Labial im Zd. erklärte sich leicht aus Vereinfachung der Anfangs-Gruppe khsh im Zd. Sollen wir nun aber das Schluß-š wiederum aus dem mehrheitlichen Consonanten-Ausgange in sex, ἕξ, sechs, erklären? Lassen wir aber ursprüngliche Wiederkehr einer Consonanten-Gruppe, wie khsh oder x hinten und vorn, als schwer glaubhaft, in dem von uns besprochenen Zahlworte fallen (es kann aber auch nicht eine etwaige Addirung 3 + 3 darin versteckt sein): da wären wir wenigstens zu Anerkennung einer Metathesis (abermals nicht leicht zu sagen, auf welcher Seite, der asiatischen*), oder der europäischen) — so will mich bedünken — unausweichbar genöthigt. Noch wird die Sache aber in wieder anderer Rücksicht bunt. Nämlich dadurch, daß sich in dem Worte ein Labial bald vorfindet, bald nicht. Recens accessit digamma in numerali *Fέξ* ejusque derivatis *Fεξήκοντα* (Lat. sexàginta), *Fεξακάτιοι*, *Fέκτος*, nam neque apud alios Graecos, neque in cognatis linguis (Sanscr. schasch, Lat. sex, Goth. saihs) digammi vestigium aliquod apparet. Ahrens, Dor. p. 43. Das ist ein Irrthum. Der Spuren von v

*) Auch, indeß mit Vorschlag, Oss. D. achsaz, T. achsaez, sechs. Vgl. D. achsir, T. achšir Milch; vgl. Fr. Müller, Stellung des Oss. S. 5. S. kshírá (auch Wasser), im Zd. apakhshîra, milchlos, Npf. šîr Lac 2. *met.* i. q. šarâb, vinum, aber šér (S. kêçara?) Leo. Vullers, Lex. II. 492. Kurd. šîr Lerch, Forsch. S. 137. Im PW. wird Herleitung aus kšar, fließen, Nr. 403. der aus ghas, essen, Nr. 741. vorgezogen. Aus letzterem, meint man, kšu Speise; also durch Synkope. Siehe auch die inhaltsreiche Abh. von Brunnhofer *Γαλα* (*Γαλακτος*), Lac (Lactis), der gräcoital. Name der Milch z. B. S. 23. Der Herleitung von *γάλα* nebst S. gala, Wasser, indem *κ* und *τ* Deminutiv-Suffixe sein sollen, kann ich nicht beipflichten. S. WWB. I. 2. S. 759. ff. — Ferner achsaev od. aechsaev, echsaev, Dig. achsava, achsave, achsaeva Sjögren WB. S. 514. Studien S. 6., Kurd. šev Lerch S. 136., Perf. šab, Zd. khshap, khshapan, S. kšap, kšapâ, Nacht. Etwa zu *σκέπη* Decke WWB. II. 2. S. 548.?

giebt es noch eine ziemliche Menge, wie schon von mir in den Zählmethoden S. 140., Dief. GWB. I. 180., auch von Haug, DMZ. VII. 333., welcher freilich über die verschiedenen Formen sich besserer Rechenschaft sicher glaubt als ich, und später von Anderen (Curtius Grdz. S. 358. 2., welcher rücksichtlich des Wegfalls von v passend an den gleichen bei se, sich, u. s. w. erinnert) hervorgehoben worden. Also Welsch chwech, Bret. huech (ch, h aus Zischl.), Corn. whe Zeuß, Gramm. I. 318. ed. 2., yn whea dyth, angeblich auch whed (durch Assim., od. Suff.; gewiß nicht wegen Sskr. šat') und huik, aber Ir. se, Gael. sè mit Apokope (Zeuß Gramm. I. 303., persönlich seser p. 313.). Aller Wahrscheinlichkeit nach deutet auch das u in Pr. uschts, auch wuschts, usts Nesselm. Katech. S. 140. auf eine seltsamer Weise (etwa der Epallelie halber) vorn um den Zischer gebrachte Form, neben und trotz Lith. szésstas, tà (sextus, a), das sonst keine Spur von Labial zeigt so wenig als Lettisch sses-tajs (vgl. Preuß. Fem. uschtai) Ord. von sseši, sechs; ssešdessmit oder sseš-pa-zmit (6 zu 10). — Armenisch vets (etwa der Schluß für x?) auch vorn ohne Zischer. Dagegen Afgh. shpag anscheinend vorn st. khsh (in Zd. khshvas; wie khshvip st. Sskr. kšip werfen) mit p aus v, wie im Zd. Sskr. çv zu çp wird. — Im Ksl. Mikl. lex. Palaeosl. p. 1133. šestüi (sextus) wie sedmüi (septimus), während šest" wie 7 sedm" hinten die auf i hinweisende Jerirung zeigt und — nur durch mißbräuchliche Herübernahme aus dem Ordinale, so scheint es — überdem ein t. Dabei fällt aber auf, daß die Mehrzahl der Compp. vorn šesto- haben und nur verhältnißmäßig wenige šest". Z. B. šestod"nije spatium sex dierum, aber auch Adj. šest"d"n"n' sex dierum. Desgl. šestokrilat' und šest"krilat' sex alas habens. Auch šest"desjatüĭ sexagesimus. Dann aber mit i: šestis't"nüĭ, allein nicht minder šestos't"nüĭ ἑξακοσιοστός, sexagesimus. Auch šestitüsaš t"nüĭ und desgl. in zweiter Sylbe mit o, sexies millesimus. Wird man nicht aber auch das š (Deutsch sch) vorn bemerkenswerth finden in Uebereinstimmung mit S. šaš, und nicht mit dem in sex, Goth. saihs u. s. w. sowie mit dem s der Siebenzahl im Ksl. selbst? Ob aber auch š"d (ire) Mikl. lex. p. 1138. nebst sjedjeti (sedere) beides zu S. sad (ire und sedere), s. dieses. — Zd. khstva (sextus) Justi S. 97., wie mich bedünkt, mit Uebertreten des v von khshvas hinter t; vgl. pukhda (quintus), haptatha (septimus). Khstvî f. Acc. m. und Neutr. khstûm (û aus va), Lat. sextum. Sp. siesta Mittagsruhe, von der sexta nach Sonnenaufgang.

Die Wurzel-Wörterbücher, und so auch Wilson, führen noch eine Menge von Wurzeln vorn mit š an. Dies jedoch aus keinem

anderen Grunde als damit anzuzeigen, es unterliege deren ächter Anfangs-Laut, dentales s, in Compp. der Veränderung in s̃ nach üblichen Regeln, wie z. B. sad (s̃ad ist bloß theoretische Schreibung der Grammatiker), Lat. sedere, mit Präfixen, die in i enden, sich als s̃ad zeigt, während die Urform hinter Präf. mit a, â sich behauptet. Beim Augment sehen wir bald seinen a-Laut obsiegen, bald das s, dem überlegenen Einflusse des vor ihm zum Cons. Jot umgewandelten i der Partikel weichend, in cerebr. Zischer umschlagen. So im Imperf. abhy-asîdat, ny-asîdat, vy-asîdat oder abhy-as̃îdat u. s. w., worin das zwischenstehende a wie unbeachtet bleibt und gleichsam überhüpft wird. Vgl. so auch pi-na-s̃-t́i (pinsit); çinas̃t́i von çis̃.

Es sind aber die Cerebralen in der 1. Ausg. der Et. Forsch. Bd. I. S. 88—89. und die Verbindung ks̃ S. 85 fg. mit ihren Vertretern in verwandten Sprachen durch Beispiele belegt. Was die Eigenthümlichkeit anbetrifft, welcher gemäß sich im S. hinter anderen Vokalen als a-Lauten, auch hinter r und k, unter gewissen Bedingungen regelrecht cerebrales s̃ an Stelle von dent. s einstellt: sehe man WWB. II. 2. S. 227. Im Zd. wird zufolge Justi S. 362. Nr. 67. sh zu s (nach i, u, r), das wäre, wenn anders Zd. sh dem Sanskr. Cerebral-Zischer gleich stehen sollte, gerade umgekehrt von dem Sskr. Brauch.*) Wohlverstanden jedoch vor t, — woraus sich etwa nur der Schluß ziehen läßt, im Zd. habe sich für gedachten Fall der cerebrale Zischer dem t gefügt, und nicht, wie im Sskr., gewaltsam genug den nachfolgenden Dental sich unterthänig gemacht, d. h. vermöge Assimilation zum Cerebral umgelautet. Sind ja ohnehin die cerebralen Mutä vermuthlich Erzeugnisse nur des Indischen Bodens, und scheint auch Bewältigung der Dentale durch cerebrale Halbvokale erst vergleichsweise später, d. h. nach Einwanderung der Arier in die Indische Halbinsel, unter dem Einflusse dortiger einheimischer Rede, aufgekommen. Kein Wunder also, wenn sich hievon auch in den europäischen Zweigen des Indogermanischen Stammes nichts bemerken läßt, zumal ja selbst in Asien außerhalb Indiens sichere Spuren solcher stummen Cerebral-Laute aufzufinden schwer halten möchte. — Anderseits dürfte aus den Angaben bei Justi S. 365. Nr. 4—6

*) Z. B. usta, wie Lat. ustus, aber S. us̃ita, ja desgl. Zd. ushańh, S. ušas, Aurora. Zd. parsta, befragt, Sskr. prš-t́a WWB. II. 2. S. 318. Aber auch parsta (bekämpft) neben pārshañt́ Part. Präs. Parsti Rücken, S. prš́t́ha. WWB. II. 2. S. 319. Zufolge Justi Nr. 59. wäre „s nur eine schärfere Art von sh, besonders vor Consonanten: airista (von rish).“ Da beide häufig wechseln: scheint ihr Gebrauch in Mund und Schrift nicht nach allzu festen Grundsätzen beobachtet.

allerdings folgen, es habe noch vor der Trennung der trans- und cisindischen Arier in Asien in Betreff des Zischlautes hinter i, u sowie r und k eine dem Eintausch von s̃ st. s im Sskr. mindest analoge Erscheinung auch im Zd. bestanden. Vor allen Dingen haftete hier in der angegebenen Stellung der Zischlaut, während, der Ersetzung von Sskr. s durch h diesseit des Indus (gleichwie ähnlich im Griech. und Kymrischen) analog, öfters für Sskr. s, namentlich hinter a (ô am Wortschluß st. -as), ṅh sich zeigt. Also auch Aspiration an Stelle des Zischers. Beides neben einander in Zd. Justi S. 45. âoṅhushãm der Menschen, welche waren. Das ist vom Part. Perf. Act. (S. âsa, ἦα WWB. II. 2. S. 263.) der Plur. Gen. Das Suff. im Nom. Zd. vâo = S. vân Bopp N. 203. hat in einzelnen Casus us̃, was aus vans, vas entstanden, wie Gr. im Fem. υῖα (st. υΣ-ιά) = S. us̃-î. Justi S. 391. Nr. 554. Mithin hätten wir, von der, dem Zd. eigenthümlichen Behandlung des s abgesehen, an âoṅhushãm allein schon ein schönes Beispiel der Uebereinstimmung zwischen Zd. und Sanskrit. Zd. ah-mi ist S. as-mi (sum), aber aç-ti (mit einem anderen, wennschon kaum rein palatalen Zischer, als s) st. Sskr. as-ti (est) WWB. II. 2. S. 247.

Sskr. sad, im Präs. sîdati, dessen i man, freilich dem Zd. hĭdh und der Cerebr. in nîd́a gegenüber (diese herrührend aus dem geforderten s̃) nicht überzeugend, hat aus Redupl. (st. si-sd-ati) deuten wollen, bekommt im Zd. h, gerade wie bei den Griechen (in wohl mehr zufälligem Einklange mit dem Zd.) der Asper in ἕδος, ἵζω dem s in sedeo, sîdo entspricht als für ursprünglicheres s eingetauscht. Zd. apa-hidhat (ohne Augm., falls nicht in dem a der Präp. mit enthalten) Er setzte sich abseits, Griech. mit Länge, jedoch (vgl. den Imper. ἵζε) bloß des Augments wegen, ἵζεν (vgl. ἀφίζω). Dann mit nis: nis-h'idhaiti, aber bei eingeschobenem a: nis-a-ṅhaçti (ç aus Dental, weil der Bindevokal fehlt), also regelrecht mit ṅh für Zischlaut hinter a. Eben so airimê-a-ṅhadhô (sitzend in Einsamkeit), wo, ohne das seltsamer Weise hinter dem Lokativ-Ausgange (doch nicht etwa wie im S. Dativ devây-a θεῷ neben dem Lok. devê?) auch eingefügte a nicht ṅh, sondern sh hätte stehen müssen, wie in armêshad Justi S. 31. Vgl. bei demselben S. 2. airimê (Lok.) gâtûm hê nis-h'idhaêta Sie soll sich an einem Orte abgeschlossen setzen. In dem nis suche ich aber nicht S. nis (ex). Vielmehr eine im Sskr. nicht seltene (wahrsch. adv.) Verlängerung der Präpp. mittelst s (Bopp, Kl. Gramm. §. 111. Anm. 2.). Vgl. Beisp. des Einschubs von Zischlauten im Zd.*) Justi S. 364. unter Nr. 102.

*) Ein Theil von derlei Einschiebungen sind anderer Art. Es lohnt aber

Zd. aiwis-qaretha genießbar. Dann Justi S. 4. aiwis-h·uti Zubereitung von hu = S. su S. 326. Allein mit

---

vor Allem des Umstandes sich zu vergewissern, solcher, gewiß nicht rein überflüssigen sigmatischen Zusätze (ἀμφίς, abs, sub-s, sus- u. s. w.) an Präpositionen gebe es im Zd., wie auch anderwärts (meine Präpp. S. 250. 438. vor. Bd. S. 36). In aiwismaretô und paitismâreñti, ratusmaretô (vom Herrn, ratu, Nom. ratus, gelehrt) und hismareñto (redupl., nämlich h für s, wie in ἵστημι, sisto) Einschub zu suchen, liegt keinerlei Zwang vor. Es hat sich vielmehr das ursprüngliche s von S. smar Nr. 550 S. 716. darin behauptet. Pairis erkennt Justi selbst S. 180. als Nebenform von pairi (S. pari περί) in Compp. an. Warum nicht auch paitis S. 178.? Z. B. paitismukhta Nr. 1016. S. 209. Paitis-h·areza entlassend. Apaitisqarêthâo [vgl. dusqaretha), einer dessen Glanz nicht angefochten wird? Kaum mit Erinnerung an das s in S. svar, Himmel, sûr-ya Sonne (wahrsch. coelestis WWB. I. 1326.). Doch vgl. sich der Comp. nach viell. S. pratyâsvara, zurückstrahlend. PWB. IV. 1007. Paitis-capti Vernichtung. Von qar essen Nr. 414., außer aiwisqaretha, noch paitisqarena Kinnbacken. Indeß auch kerefsqar fleischfressend. Etwa, da kerefs Justi S. 84., vor. Bd. S. 794. auch für den Acc. steht, eine gekürzte Neutral-Form, vgl. Lat. corpus? Auch wäre des Lat. pecus als Neutrum wegen in paçusqareta (Speise) Justi S. 88. 364. und paçus-h·aurva Schäferhund, paçus-h·asta Viehhürde gleichfalls viell. ein neutr. paçus neben paçu, wie Lat. pecus: pecu, zu vermuthen. Wenigstens dürfte in dem Verbum qar kaum der Grund zu dem Zischlaute liegen. Indeß erhielte weder die eine noch die andere Vermuthung durch mainyus-qaretha himmlische Speise gewährend (mainyu-s m. Himmel) eine sonderliche Unterstützung. Upaçputhri (aus upa, gegen, also wohl: Entgegensehen dem puthra Kinde) Schwangerschaft. Auch upôiçayen S. 57. wahrsch. aus einer Form, welche im Sskr. upas-kara enthalten, d. h. mit ô für as. So erkläre ich auch Zd. apô (nicht bloß: mit verdunkeltem Auslaut, wie Justi S. 22.). Vgl., außer S. apas-kara auch paç-čât aus Wz. anč Nr. 887. S. 126. WWB. II. 2. S. 283. Savelsb. Lat. Partikeln auf d und m S. 2. Fstâna Knoten, Warze, von Justi S. 207. aus apa mit tan geleitet, ist unsicher. Sskr. apatâna ist Starrkrampf. Indeß freilich von der gleichen Wz. fraç-tanvañti fortkommen (nicht hinten vergleichbar mit πρό-ς, abgestumpft vgl. πόσϝ). S. 131. Parô (ô st. as; wie tarô: taraç-ca) vorher u. s. w. entspricht dem Gr. πάρος. Paré erinnert wenigstens an παροίτερος, worin vorn Lokativ-Endung enthalten. Gerettet ist der Zischlaut in paraç-khrathwa das Vorauswissen S. 185. Auch ânus-hac, festhaltend, S. 51. aus â, anu mit hac. — Wenn wir auch hinter hu-, S. su-, εὐ ein scheinbar müssiges s finden: so bieten sich der Entschuldigungen hiefür mehrere. Ich will nicht von der Möglichkeit einer Redupl. sprechen, wonach an zweiter Stelle sich zwar das urspr. s erhalten haben müßte, jedoch ohne das u dahinter. Sicherer denkt man entweder noch an ein geheimes Nachwirken von Wörtern, deren Anlaut q und h auf einstiges s hinweist oder an den Einfluß, welchen der Gegensatz zu hu, nämlich dush ausüben mochte, mit seinem dus- nicht vor harten Consf., sondern auch vor Zischlauten und h (selbst m, wo im S. dur-), dem sonst duzh- vor weicheren Buchstaben gegenüber steht. Justi S. 158. 363. Nr. 83. So hus-h·ãmçâsta, gehorsam, gegen dus-

regelrechtem sh hinter i: aiwi-shaçtar einer welcher sitzt (vgl. rücks. der Präp. Lat. Beisitzer, WWB. I. 438. II. 1. S. 671.,

---

h'ämçâsta ungehorsam. Hus-h'ämberek, wohlerworben, auch wie im vorigen, die Präp. = S. sam. Im Sskr. z. B. du:santušṭa unzufrieden. Hus-h'akhi wohlbefreundet, hus-h'akhman gute Freundschaft pflegend. Hus-qafan sanft schlafend, εὔϋπνος, S. su-svapna A lucky or good dream, aber su-šupta Fast asleep. Du:svapna, du:švapnya böser Traum: du:šupta unruhig schlafend, δύς-υπνος. — Weiter begegnet man vor der Zd. Enklitika -ca (Lat. -que) einigemale einem Zischer, der aber, wie überhaupt unterm Schutze jener Partikel ursprünglichere Wortausgänge sich erhalten haben, so wenig leerer und rein lautlicher Zusatz sein mag, als z. B. im Sskr. (Bopp, Kl. Gramm. §§. 65. 82. 145.). Aêçmãç-ca (ligna) von aêçma Brennholz Justi S. 8. 387. ist die regelrechte Accusativ-Form Plur. st. ans (vgl. Sskr. kâns-kân, quosquos, an zweiter Stelle ohne Zischlaut) neben aêçmã mit anusvarirtem a. Kaum anders zu verstehen scheint haomãç-ca S. 313., wenngleich es syntaktisch den Nom. Plur. vorstellen sollte. Von uruthwãç-ca Wachsthum S. 65. ist das Thema unsicher. Ameshãç-ca çpentã würde ich für den alterthümlichsten Acc. Pl. mit Zischlaut und Nasal davor halten (vgl. z. B. Goth. fiska-ns Acc. Pl.; Lat. piscês vom i-Thema), während ameshâ çpentâ nur in dem langen â einen schwachen Ersatz besäße für a-ns. Sonst lautet letzterer Acc. mit dem Nom. Pl. überein, welcher durch Abfall bloß von dem Zischer entstellt worden. Seltsam genug wird aber auch ein Acc. ameshéç-ca (sowie ohne die Partikel ameshé) çpeñté aufgeführt, was eine des Nasals beraubte Form sein mag, wie die Acc. Pl. çpeñtéñg ameshéñg des Zischers verlustig geworden. Das e für a etwa wie im Nom. Acc. Neutr. im Sg. ameshe-m (was heilig, unsterblich ist) S. 27. — Andere s scheinen durch Sprachverirrung aus Casus-Endungen in Compp. sich eingeschlichen zu haben. Das hat schon Bopp, Vgl. Gr. §. 291. von Superlativen im Zd. bemerkt, sie hätten öfters aus dem Nom. Sg. ein s vor der Endung tema in sich aufgenommen. Es dient dies mir zur Verstärkung meiner schon lange gehegten Ansicht (s. WWB. II. Abth. 1. S. 263.), wir haben in dieser Bildung eig. Comp. mit tema, als einem aus dem Pron. ta hervorgegangenem, zuerst selbständigen Worte, zu suchen. Aus dem Nominative aber, also z. B. apa'nôtemô der höchste Justi S. 23., d. i. hoch- der am meisten; denn auch ô st. as ist masc. Nominativ-Endung der a-Themen; vgl. Frz. le meilleur, eig. der bessere, wie Sskr- iš-ṭha auch Compar. mit tha (aus dem Pron. tva) glitt dann jene Nominativ-Endung auch in andere Formen, denen sie begrifflich vollkommen widerspricht. Siehe über Casus-Vertauschung, und zwar selbst Nom. für Acc. Justi S. 386. Nr. 517. Rashnvô parakaviç-tema (o zukunftskundigster R.!). Ferner sehr lehrreich S. 327. im Nom. hudhâ nus nãma ahmi der Weise mit Namen bin ich, hudhâ nustemô (der Weiseste) nãma ahmi. Allein eben da im Acc. hudhâçtemem von hudhâo, weise, Acc. hudhâo n'hem, welche Ausgänge auf S. âs schließen lassen. Vourura fnôç-tema, weithin erfreuend S. 287. Der Nom. von dem neutr. rafnan'h lautet rafenô mit einer Bildung wie Lat. facinus. Also eig. mit der im Sskr. -ás, gelegentlich auch schon ô lautenden Neutral-Endung, und, wie zum Ueberfluß, vielleicht bei noch schwankender Aussprache auch der Zischer noch hinter ô. Zazustemô khshayô der ist sehr stark, mächtig S. 120. Nach

aber in der Endung Lat. as-sessor, ss st. st), wie aiwishâc sich anfügend, S. abhi-s̆âc (von sac̆ WWB. Nr. 1058.).

Justi von zaẑva als redupl. aus zu. Auch im Nom. Plur. aurvañtô zazvâoṅhô was, dafern man nicht hinten darin eine Form mit doppelter Plural-Endung (Ved. devâs-as, die Götter) sucht, auf ein in Zischlaut auslaufendes Suff. hinweist. — Außerdem Verschiedenes. In yéñgç-tû Justi S. 135. quôs tu, neben yéñg S. 240., d. i. S. yân, οὕς, welches, wie mundartl. τόνς anstatt τούς lehrt, einst auch noch einen Nasal besaß außer dem im Sskr. abgefallenen s. — S als Endung des Gen. Sg., vermuthe ich, jedoch durch Synkope unkenntlich geworden in: âtars-cithra, aber auch âtarecithra (Feuersamen habend), doch schwerlich mit dem Nom. âtar-s, obschon viell. daher mit Haften des Nominativ-Zeichens Npf. âteš. Indeß heißt der Gen âthraç-ca, âthrô. Jedoch kann zemaç-cithra S. 126, den Samen der Erde bewahrend, ja zemô-istva Lehmstein, nicht füglich anders als mit dem Gen. zemô (ô st. as) von zem componirt sein. Desgl. suche ich in âfs-byârikhti, doppelte Besprengung mit Wasser, den Gen. âpô, apaçca (et aquae) von ap, nicht den Nom. âfs. Also eine (uneigentliche) Comp. mit Casuszeichen im Vordergliede, welcherlei Justi S. 404. mehrere auch im Zd. nachweist. Sollte man nicht auch in Betreff von vâkhsh-aêsha Wunsch der Lobpreisung S. 273. den gleichen Ausweg ergreifen dürfen? Justi hat S. 263. den (doch zuverlässig aus c+s nach erfolgtem Ausstoß von a entstandenen) Gen. vâkh's (übrigens auch, indeß ohne Synkope, Nom. Sg.; im Plur. vâcô) von vac (S. vâc̆, Gen. vâc̆-as, Lat. vôc-is). — Druj, Name des Dämons dr̆ukh-s, wird gleichfalls mit Genitivform drûjaç-ca, drujô zu suchen sein in drukhs-manaṅh (drukhsgeistig) und drukhs-vidrukhs Nom. m., der Drukhs feindlich (glf. Anti-Drukhs).*— Drei Compp. haben im Vordergliede ein Subst. auf u-s, obschon der Sinn nicht eine solche Nominativform verlangte, sondern höchstens einen Genitiv. Möglich, daß sich, weil beide Casus urspr. in Zischlaut ausliefen, die Sprache der kürzeren Form des Nom. Sg. anstatt des mehr beschwerten Gen., wennauch durch Mißgriff, bediente. Khratus-dôithra Geistesauge; Gen. khrathwô, khrateus S. 91. — Naçus-pacya Verbrennung der Todten, wie naçûm hăm pacăn S. 182., Nom. naçu-s, νέκυς S. 169. Fast will mich bedünken, als könne der Zischlaut (jedoch nicht s, sondern ç) in dem nachbarlichen naçu-çpaya, das Begraben der Todten, auf das erste Wort mit eingewirkt haben. — In bâzus-aojaṅh, Kraft in den Armen habend, würde der übliche Gen. bâzvâo (âo st. âs) so wenig Platz haben als der Acc. Plur. bâzûs, da man ihn nach Griech. Muster verwendet sich kaum vorstellen dürfte. — Auch vis-pathau (Weg der Vögel) stimmt in seinem Vordertheile zwar zu dem Zd. Nom. vi-s (avis) S. 275., allein nicht zu dem gunirten Gen. vay-ô (ô aus as), während freilich der Lat. auch im Gen. avis hat durch Kürzung (S. agnês = Lat. ignĭs Gen.). — Wiederum kämen wir mit keinem Genitive durch bei dem Adj. pouru, viel, das sich in drei Compp. hinten durch -s verlängert zeigt, ohne daß man etwa an eine Comparativform (wie Lat. plus) zu denken genügenden Anlaß hätte. S. 194. pourus-qâthra, sehr glänzend, trotz pouru-qâthra voll glänzend S. 193. Pouruç-pakhsta, reich gestickt. Daß übrigens in dem Egn. Pourushaçpa das sh schmarotzerhafter Zusatz sei, überredet man sich schwer trotz des Satzes S. 194: pouru-açpô yatha Pourushaçpahê (Gen.) reich an Ros-

Vgl. das Sskr. Perf. abhis̃asâda. Aber auch mit bloßem sh, in welchem Falle die Präp. nur ni sein kann, und keinesweges nis, z. B. nishaçta beschlafen (glf. niedergesessen), vgl. S. ni-s̃atta, Part. von sad. Gairi-shac auf den Bergen sich aufhaltend Justi S. 198. zu hač; wie im Sskr., obwohl mit anderen Wurzeln, giri-s̃ad auf Bergen sitzend; giri-s̃t'hâ auf Bergen befindlich. Tusni-shâdhô Justi S. 135. stille, beruhigt sitzend, aber auch nach ô: maidhyôshad S. 219., in der Mitte sitzend. Sonst hinter ô mit h (verm. weil hita aus S. sita schon die Umwandlung des Anlautes erfahren hatte) mãthrô-hita mit dem Manthra verbunden. — Mit han = S. san zufolge Justi S. 319. vgl. mein WWB. Nr. 616. zañtu-shan, in der Genossenschaft befindlich, vîshan Justi S. 284. in den Clanen (viç) befindlich. Allein hinter o, verm. weil nur an Stelle von a getreten, mit n'h: ashôn'han (asha mit han) in der Reinheit sich befindend, urvôn'han (urvan, Nom. urva) in den Seelen befindlich. — Einiges Befremden erweckt die verschiedene Behandlung von Zd. hic, Sskr. sič Nr. 1069. S. 332. Regelrecht fra-hikhta (kht, etwa wie Ngr. $\chi\tau$, Deutsch cht); aber frashaêka, Vergießung, Justi S. 201. würde, in Gemäßheit mit S. pra-sêka, regelrecht hinter dem a ein n'h erwarten lassen, dafern nicht etwa das r im Geheimen assimilirend einwirkte.

Weiter wechselt zufolge Justi das Affix des Loc. Plur. je nach dem vorhergehenden Laut zwischen h [im S. hinter a-Lauten su] und sh [Sskr. cerebr. s̃u]. Wir haben nun auch hieran ein unabweisbares Beispiel der Uebereinstimmung zwischen Zd. und Sskr. Es mag aber der Kürze wegen der Hinweis auf Bopp, Vgl. Gramm. §. 250—254. genügen. Auch S. anyês̃âm (aliorum) gegen anyâsâm (aliârum, ἀλλά-ων mit Ausfall von Sigma). Im Zd. Masc. und Fem. anyaêshãm (neben anyãm ohne Zischlaut) Justi S. 21. 395. — Nimmt man aber weiter bei Justi S. 373. die Suffixe von Nr. 305. an und S. 377. Nr. 390. mit den folgg. hinzu: da zeigt sich abermals,

---

sen wie (zahlreich die des) P. Sollte es urspr. pouru-s (reich, nämlich: an Rossen) gewesen sein, was freilich vernünftiger Weise nicht über den Nom. Sg. hinausreichen dürfte? — Zwei Formen, deren zweiter Bestandtheil auf kar, machen, zurückgeht, enden vorn in ôç, worin man zur Noth Acc. Plur. wittern möchte. Garemsç-karana S. 102. Wärme machend. Rânyôç-kereti Justi S. 256., doch s. Haug, Zendphil. S. 57. — Zuletzt noch tarem mãçtâ, Verachtung, zu man S. 132. In Anbetracht von mãç-vac, gedachte [Geistes-] Worte S. 236. als durch Synkope (ã lautet rhinistisch) gekürzt, wie mańaç-paoirya S. 226. (dem Verstande nach der erste) verräth, zweifele ich kaum, man hat darin ein Abstr. auf -ta (häufiger tât, vgl. etwa Lat. juven-ta) zu vermuthen einiges Recht.

mit geringen Ausnahmen, Einhalten der nämlichen Regel. Das heißt, die Suffixe mit h (an Stelle eines s im Sskr.): ha, hi, hu, hê stehen hinter a; aber hinter anderen Vokalen sha, shi, shu und shva. Auch hisku WWB. II. 2. S. 328. wird von Justi S. 364. 374. aus hic mit S. su erklärt, derart daß sk aus khsh umgestellt wäre. — Wiederum gilt von dem Wurzel-Ausgange, wie aus Justi Verz. S. 366. f. WWB. II. 2. S. 227. zu ersehen, das nämliche. Es finden sich mit n·h nur solche auf an·h. Derer auf ash dagegen sind wenige. Außerdem ergiebt sich, daß, einen, das s̃ an sich ziehenden Cons. wie r und k, der jedoch ausgefallen, mit in Rechnung gebracht sie die Forderung der Regel mit nichten beeinträchtigen. Kash aus karesh WWB. Nr. 704. S. 359, wo auch über kasha Schulter. Urvîkshna breites Diadem, aus S. kac, binden, Nr. 899. mit s, = khsh — meint Justi. — Vourukasha (breituferig) N. des kaspischen Meeres, mit S. kac̃c̃ha. — Tash aus S. taks̃ Nr. 754. — Dashina (dexter) Nr. 768. — Zd. cashman, Auge, aus viell. redupl. c̃a-ks̃ Nr. 701. Vgl. çiks̃ als Desid. WWB. II, S. 367. — Akhsh, sehen, Nr. 684. S. 304. — Ueberdem erweisen sich die mit sh beginnenden Zendwörter bei Justi S. 309—310. so ziemlich alle als durch Umänderung ursprünglicher Lautgruppen vereinfacht. Meistens hat man es als Rest von S. ks̃ zu betrachten, wie z. B. shiti das Wohnen, shôithra Wohnort (S. ks̃êtra); shudha Hunger, Sskr. ks̃udh. Shâ (= 2. skâ), sich freuen, mag in ähnlicher Weise entstanden sein, wie im jetzigen Deutsch unzählige sch (Engl. sh, Frz. ch) früherem sk ihr Dasein verdanken. Auch beruht meines Erachtens shu, gehn, was man auf S. c̃yu zurückführt, auf dem in der Palatalis c̃ (gesprochen wie Deutsch tsch, Engl. ch) mitklingenden sch jedoch unter Mitwirkung des gleichfalls palatalen Jot. Doch siehe Nr. 235. S. 693.

Das Nächste, worauf wir jetzt unser Auge heften wollen, sei die im Sskr. gar häufige Lautverbindung ks̃ und dafür mit unverstümmelter Gestalt im Zd. khsh. Vgl. Justi S. 363., wo es heißt: „vor y wird k, kh zu sh (wohl nach Uebergang des k in pal. c): ash-yâo (Compar. von aka) schlechter, S. 43., aber ash-yâo (Compar. von asha) reiner. Tãsh-yâo (Comp. zu tañcista, takhma) stärker S. 137. Apasha, rückwärts, neben apãç S. 34. Ausfall des y wird angenommen in mehreren Casus von hakhi, Genosse (und deßhalb etwa kh aus ks̃ und dies aus ghas, essen Nr. 741?) bei mir WWB. Nr. 9. S. 13. Nämlich Nom. Sg. hakha wie S. sakhâ Bopp Kl. Gramm. R. 168., Nom. Pl. hakhaya st. Sskr. sakhâyas. Dag. im Sg. Dat. hasha, hashê st. Sskr. sakhyê, und Gen. Pl. hashâmca, S. sakhînâm. Außerdem vor i:

hashi-t'bish den Freund peinigend, hashi-dav den Freund betrügend. — Dem sh in ereshya, wahrhaftig, ereshva recht, wahr, ereshvacan'h wahr redend, steht ein z gegenüber im Zd. erezu = S. rg̃u.

Schon das Eine muß unsere Verwunderung erregen, daß, während Sskr. und Zd. die Lautgruppe ks̃ (im Zd. khsh geschrieben) in Anfang und Mitte der Wörter nicht selten zeigen, dieselbe z. B. im Germ., Griech. und Lat. ganz fehlt. An dessen Stelle haben wir hier für gewöhnlich ξ, x, d. i. k-s; k mit dentalem (nicht wie dort mit cerebr.) Zischer, welche Lautverbindung dem Sskr. (denn beide Consonanten treffen höchstens in dem Intervall zweier Wörter zusammen) und Zd. völlig abgeht. Außerdem aber verdient Beachtung der Umstand, daß ξ nicht nur im In- und Auslaut, sondern auch im Wortbeginn häufig genug von Griechen gebraucht wird, dagegen es wiederum Lat. und die Germanischen Sprachen (Goth. hs Grimm I. 73. mit der Lautverschiebung von kt, pt zu ht, ft parallel) zu Anfange gar nicht kennen. Ebenso fehlt ps als Anlaut bei Römern und Deutschen. Daher denn auch Umstellungen in Fremdwörtern, wie Spyche, Speudulo Schuchardt II. 364. und vokalischer Vorschlag exenodochium u. s. w. S. 362.

Es wird nicht ohne Nutzen sein, uns über die grammatischen Entstehungsweisen gegenwärtiger Lautgruppen so weit hin als irgend möglich aufzuklären. Also zunächst unter Ausschluß des Anlautes.

1. Griechisch und Latein leiden an ξ und x im Wortausgange keinen Mangel. Das Vorkommen einer solchen Lautgruppe an gedachter Stelle im Sskr. jedoch würde schon durch die Regel (Bopp, Kl. Sanskrit-Gr. §. 57.) verhindert, welcher gemäß diese auch in den Wortenden gegen den Anlaut der nachfolgenden Wörter so empfindliche Sprache daselbst keine zwei Consonanten duldet. Et. F. II. 313. Ausg. 1. So kommt es, daß hinter consonantisch endenden Themen der Zischlaut s als doch an sich so wichtiges Casuszeichen für den Nom. Sg. im M. und Fem. überall davon ging, während er doch im Lat. und Gr. zwar hinter reinen Liquiden (d. h. wenn nicht noch eine Muta, z. B. τ ausgefallen, z. B. *διδούς* neben *τύπτων*, Lat. dans; *ἱστάς*, Lat. stans, sistens), meistentheils weicht, hinter Mutä gutt. und lab. Charakters aber nicht (ξ x; ψ ps), und auch hinter Dent., selber bleibend, diesen vor sich vertreibt. Z. B. *πατήρ*, pater, *σωτήρ*, *ῥήτωρ*, orator; *ποιμήν*, *ένος* mit Verlängerung des ε zum Ersatz, aber Lat. zwar flamen, aber homo (mit Abfall von n), inis, oratio, ôn-is; *μήν* (auch *μείς*), Lat. mensis. Dagegen *μέλας*, *κτείς*, *ἴς*, *Τραχίς* u. aa. Buttm. §. 41. 3. Auch Anm. 9., mit Verlängerung des Vokals, wo er kz. war (nicht so in *τί-ς*, was demnach

auch schwerlich von dem Thema mit Nasal ausging), während t, d, und τ, ϑ, δ einfach, ohne Ersatz durch Vokalverlängerung, im s untergehen, jedoch im Sskr. die Dentalmuta sich nicht im Zischlaute verliert. — Ἅλς, wie überhaupt kein Griech. Wort in λ endet; aber Lat. z. B. vigil, freilich neben einer Unzahl von Wörtern auf ĭlis und îlis. Mit ls: uls wie cis, abs. — Demgemäß lautet nun im Sskr. der Nom. von pad Fuß, im Nom. pat (statt pad-s, was aber, der Härte der Indischen Zischlaute zu Lieb, doch hätte pat-s, vgl. das Fut. patsyatê, werden müssen), freilich außerhalb der Satzpause; also im Sandhi den vorgeschriebenen Lautanbequemungen unterliegend. Dagegen, hier ausnahmsweise mit Vokalverlängerung, ποῦς, ποδός, Lat. pês, pĕdis, Sskr. im Gen. padás. — In dieser Art nun auch heißt unter Nr. 1043. das Wort Lat. vox (vòc-s) = Gr. ὄψ (ὀπ-ς), ingleichem das übrigens männliche Zd. vàkh-s, Acc. vâcem, Sskr. vâč-am, Lat. vôc-em. Vollständiger mithin, wie man sieht, als das durch Wegfall von s hinten verkümmerte Sskr. vâk (vâg vor weichen Buchst., vâñg vor m), d. h. vâk + s, während der urspr. k-Laut sich vor den Vokalen zur harten Palatal-Muta verweichlichte. Z. B. vâčamyama (mit Acc. vor sich), allein vâg-yata (die Rede an sich haltend, schweigend). So auch, in Folge Homogeneität der Consſ. erzielender Assimilation, mit g: vâg-bhyas Dat. u. Abl., Lat. vôcibus, c nicht gezischt, obschon sonderbarer Weise im Zd. vaghzhebaç-ca Justi S. 263., dessen ghzh Erweichung sein wird von khsh, z. B. in vakhshem, das Wort, was man nur wird als eine Verlängerung ansehen können mittelst Zischlaut. Voscibus Vat. Aen. III. 314. bei Schuchardt II. 358. ist zuverlässig anderer Art. — Auch den Namen des weiblichen Dämons Drukh-s im Zd. hat man nicht eig. auf das vor Vokalen druj (j pal. = g̃), z. B. drujemvana (die Drukhs besiegend Nr. 615. S. 133.), lautende Thema zurückzuführen, sondern auf S. druh (im Nom. und in Comp. vor einem andern Worte dhruk; die Umstellung der Aspir. wie in θρίξ: τρίχες), beleidigend, druhan-tara (vorn mit Acc.), den Beleidiger od. Unhold überwindend. Die weiche Pal. g̃ ist ja vielmehr erst an Stelle von h, wo nicht gh, getreten, während in Drukh-s sich der Gutt., nur des s wegen verhärtet, zu erhalten wußte. — Einzelne auf čh, g̃ (Bopp, Reg. 59.), z. B. prât′ aus prač̌h, fragend R. 181., rât′ (rex) von râg̃; sowie zufolge R. 74., auch auf ç, s̃ (mit einzelnen Ausn., wo k eintritt) gehen (mit s im Nom. außer dem Neutr.) in die cerebrale Classe über, was nur daraus sich erklären möchte, daß sie eig. k-s̃ lauten sollten, an dessen Stelle aber t′ (mit d′, n′) trat. Daher nun im Griech. Nom. Sg. von Masc. u. Fem., auch im Dat. Pl. ein ξ. Buttm. §. 41. Anm. 11. Z. B. aus Themen auf κ: ἄνθραξ,

κόραξ (Dat. κόραξιν), ἀλώπηξ, εκος, ἐπίτεξ, πέρδιξ, κήϋξ; λύγξ (γκ). Mit Ausfall von τ hinter κ: ἄναξ, νύξ, wie nox, noctis. So auch fehlt das t in anceps, ars, mens, compos u. s. w. Auf γ: φλόξ, ἐπίπηξ, ἄζυξ, ὄρτυξ, ῥάξ, ῥώξ, sowie auf γγ z. B. σάλπιγξ, ἴυγξ. Auf χ: ὄνυξ, θρίξ, ψίξ. S. zwar ûrk im Nom., aber pipak(s̃), suval(k) Bopp R. 57. Mag sein, wie Buttm. §. 22. Anm. 2. als möglich einräumt, die Schreibung „ΧΣ und ΦΣ auf attischen Inschriften aus den Zeiten, wo die Doppelbuchstaben ξ und ψ in der Schrift des attischen Stammes noch nicht eingeführt waren, z. B. *ΧΣΥΝ*, *ΜΕΤΑΧΣΥ*, *ΕΔΟΧΣΕΝ*, *ΣΥΝΕΛΕΧΣΑΜΕΝ*, *ΦΣΕΦΙΣΜΑ* (also sogar mit Wiederholung von φ), *ΓΡΥΦΣ* für ξύν, μεταξύ, ἔδοξεν (von δοκεῖν), συνελέξαμεν (von λέγειν), ψήφισμα, γρύψ Gen. γρυπός; [Lat. gryps, gryphis Greif])" weise auf eine mundartliche Eigenthümlichkeit der Aussprache hin: immer wäre — ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit des Gutt. als Urlaut — aus der Verb. von κ, γ, χ-σ sowohl in ΧΣ (etwa wie Goth. hs od. Zd. khsh?) als in Ξ (d. i. κ-σ) ein derartig gleiches Resultat zu Tage gekommen, daß im einen wie im anderen Falle wenigstens je zwei Gutt. sich durch den Zischer hätten beeinflussen lassen. Möglich indeß auch, eine mit der Schreibung mehr im Einklang stehende frühere Aussprache (ΧΣ) sei nachmals in eine andere (ξ = κσ) übergegangen, wie ja auch wir trotz der Schreibung sechs, Mhd. und Ahd. sehs gleichwohl mit x, wie in Engl. six und Lat. sex, ἕξ, sprechen. Desgl. Fux, wie E. fox, und nicht wie Fuchs (ch mit s), Mhd. vuhs, Ahd. fuhs, worin h doch kaum einen gar zu sehr von dem h in Mhd. vohe, Goth. fauho abweichenden Werth haben konnte. Ben. III. 360. Siehe insb. WWB. I. S. 207. 1284. Achse ganz wie Lat. axis.

Mir ist übrigens keinen Augenblick zweifelhaft, der Gebrauch desjenigen Zeichens, welches im Griech. chi vorstellt, nämlich X, für den Lat. Doppel-Laut x, sei so weit entfernt, nach blindem Ungefähr herausgegriffen zu sein aus dem Griech. Alphabete, daß es vielmehr aus der Schreibung ΧΣ seine volle Erklärung findet. Man ließ allmälig den Zischer als überflüssigen Zusatz fort. Verwechselung war nicht zu fürchten, indem den Römern ein dem Griech. X entsprechender Laut (ch kommt ja außer in Lehnwörtern nur hinundwieder neben c: pulcher, sepulchrum vor) in der That mangelt. Es ist schwer zu begreifen, wie Schneider, Lat. Gramm. S. 369 fgg. in seinen Bemerkungen über x, dies so völlig übersehen konnte. Alles, was er sammelte, empfängt erst durch unsere einfache Bemerkung sein Licht. Das gar nicht seltene xs statt x „bes. auf Inschr. der älteren Sprachperiode, z. B. auf der 5. Scipion. Grabschr. saxsum, häufig conjunxs, uxsor (uxso Schuchardt II. 390.), vixsit (sogar vicxsit) u. s. w.,

selbst noch auf einer Münze des Galba paxs“ darf meines Erachtens nicht mit der anderen Schreibung: cx (conjuncx, ucxor, extincxit, juncxit, Philocxenus) auf gleiche Linie gestellt werden. Diese letztere enthält, weil der c-Laut nicht verdoppelt zu werden braucht, zum Ueberflusse c, und wäre hienach in xs umgekehrt s der unnöthige Zusatz. Freilich von da ab, wo man *X* (mit der Aussprache von c-s), ausreichend zu finden sich gewöhnt hatte, um von (Griech.) *XΣ* das Sigma fortzulassen, hörte xs (weil x nun ideell das s schon mit enthielt) auf, wie früher, als scriptura plena nicht bloß berechtigte, vielmehr gewissermaßen — nach dem Griech. Vorgange — sogar geforderte Verbindung zu sein. Schneider, nachdem bemerkt worden, *X* sei im Griech. schon für einen anderen Laut, nämlich Chi, in Beschlag genommen, fährt so fort: „Dennoch findet man selbst auf alten griech. Denkmälern *X* statt *Ξ* (s. Ekhel doctr. num. T. 1. p. CIV), aber wahrsch. nur auf solchen, wo Chi eine von der gewöhnlichen abweichende Gestalt hatte (s. Böckhs Staatshaush. Th. 2. S. 390.), da sich nicht wohl annehmen läßt, daß man zwei ganz verschiedene Laute durch dasselbe Zeichen dargestellt habe. Hienach ist die Uebereinstimmung der Zeichen des Lat. X od. x mit dem Griech. *X* od. *χ* eben so zufällig als des Lat. P od. p mit dem Gr. *P* od. *ρ*.“ Augensch. hat *X* st. *Ξ* im Griech. auch nur den Sinn einer Abbreviatur aus *XΣ*, und beruht der letzte Satz — seiner ganzen Länge nach — auf Irrthum. Auch Lat. P ist aus derjenigen Form für *Π* hervorgegangen, dessen zweiter Schenkel gekürzt ist. Man bog ihn aber um und schloß ihn an die voraufgehende Vertikal-Linie an, während R umgekehrt noch einen Zusatz erhielt zu Gr. *P*. — Das Griech. *Ψ* verschmähte der Römer. Allerdings reichte er mit ps vollkommen aus. Jedoch gestattete er sich zuweilen, inzwischen nicht immer folgerichtig, die etymologische Schreibung bs statt der phonetischen ps. Also coelebs, trabs, urbs, sogar synk. orbs st. orbis u. s. w. Schuch. II. 402., aber scripsi, nupsi. Griech. *φλέψ*, *οἰκότριψ* trotz *β* so gut wie *λαῖλαψ*, *δρῦπεψ*, *ὄψ*, *γρύψ*, *σήψ* u. s. w. Ein Beisp. mit *φ* fällt mir nicht bei. Im Zd. âfs (aqua), Acc. âpem. Das Sskr. ap steht gew. nur im Plur., aber der Nom. Sg., falls in Gebrauch, würde hinten auf p ohne s ausgehen. Im Lat. ops princeps u. s. w. (aus capio), aber anceps, biceps (caput). Einzig steht hiem-s da WWB. III. 98. Dah. hibernus mit gleichem Suff. wie *χειμ-ερ-ινός*, vgl. *νυκτέριος*, *νυκτερινός*, nocturnus. Das lge i wohl nicht nach dem Gr. *ει*, sondern durch Contr. aus ie, und b wie in *βροτός* st. *μρ*. Falsch und gekünstelt aus Goth. vintrus J. Schmidt, Vokalismus S. 105..

Lat. Nominative mit x aus c-s und g-s (das g dem harten Zischlaute angepaßt, d. h. mit dem Werthe unseres k), aber von h-s kein Beispiel anders als in der Mitte. Pax, fax, nex, simplex, index, judex, (s. Sskr. diç), faeex, appendix, filix, ferox, faux, dux; arx, merx, calx, falx, lanx, quincunx. Mit g: grex, lex, rex, remex; nix (vgl. ningit neben nives).

Partikeln auf x, ξ scheinen durch Kürzung entstellt. Ueber ἐξ (ἐκ, auch ἐς, vgl. Schuch. II. 351).), ex (auch z. B. ec-fatus Grundz. II. 310.; ê) s. Präpp. S. 612. Mox, S. maksu. WWB. Nr. 1444. Vix WWB. II. 2. S. 591. — In den Zählmeth. S. 156. habe ich meine, seitdem durch nichts erschütterte Meinung ausgesprochen, Advv. auf ξ, wie ἐπιμίξ, ἐπιτάξ, παραλλάξ, ἀμύξ und diesen ähnliche seien durch Apokope der Endung im Dat. Sg. von Nomm. abstr. auf -ξις entstanden. Vgl. μαψι-λόγος u. s. w. trotz μάψ wie ἄψ. Also Kürzungen aus ἐπίμιξις, ἐπίταξις, παράλλαξις, ἄμυξις, und zwar, wenn ει oder langes ι (μή-τι, κνῆσ-τι Buttm. §. 51. Anm. 6.) abgefallen, mit richtiger Tonstellung auf der letzten. Ἅπαξ hat man mit ἅμακις (wie οὐδενάκις, πολλάκις) gleichstellen wollen. Mir nichts weniger als einleuchtend. In dem Ausgange -ακις suche ich den Plural-Dativ vom Adjj. mit ις st. οις (dah. parox.; μόγις st. μόγοις; aber ἄνις neben ἄνευ?), welchem selbst ἅμακις (glf. singulis — vicibus) nicht allzusehr widerspräche. In ἅπαξ aber, das ich nicht in ἅπ-αξ zerschneide, sondern, des anders gestellten Accentes ungeachtet, (vgl. μονάξ, μουνάξ, die aber an μονάζω wegen σ in μονασμός u. s. w. sich kaum lehnen), zu πῆξις (vgl. ἁ-πλοῦς, Deutsch einfach, mehrfach hinten) bringen möchte, würde die Kürze durch die gleiche in νεοπαγής neben νεοπηγής u. s. w. s. WWB. Nr. 864. S. 555. ihre Entschuldigung finden. Πὺξ καὶ λάξ. Πλευράξ. — Ich halte mich übrigens zu obiger Erklärung um so mehr berechtigt, als von mir längst (EF. I. 91. 1.) Adv. auf -τί (also mit ans Ende gebrachtem Ton), wie Αἰγυπτισ-τί (mit Aegyptisirung), Περσισ-τί von περσίζω, ἄρ-τι (mit Anfügung, von Wz. ἀρ, d. i. so eben, modo WWB. II. 1. S. 96., vgl. Litt. arti, nahe, das nach der Lith. i-Decl. Acc. Sg. wäre), ἐγερτί (vgl. ἔγερ-σις), ἐγρηγορ-τί u. s. w. als Dative (auf -τῑ s. ob.) sind gedeutet worden, wie denn auch später (s. Curtius, Grundz. S. 575. Ausg. 3.) von Anderen angenommen ist. Μεγαλωστί, νεωστί glf. durch Mischung des Adv. auf -ως mit einer Herleitung auf -τι (nicht etwa τί als Neutr. von τίς) von Verben auf ωζω (vgl. σωστικός, σώστης). Vor. Bd. S. 981. Die Lat. Adv. auf -tim und -sim (vgl. WWB. vor. Bd. S. 287.) enthalten ganz das gleiche Suff. (S. ti, Lat. ti, si, Gr. τι, σι, sämmtl. Abstr. Fem.), nur in der Accusativ-Form. Savelsberg,

Lat. Partikeln auf d und m S. 50 ff. will das nicht anerkennen. Ich denke aber, sein Bemühen, Lat. Partikeln auf m als dem Acc. zufallend gänzlich aus der Welt zu schaffen, ist vergeblich. Den unabläugbaren Verbal-Ableitungen auf -tim und -sim geht eine zweite Classe denominativer Art zur Seite. Von jenen z. B. consertim (wie consertus), mit Zusammendrängung; auch fartim; praesertim und dis-er-tim Nr. 363. S. 94.; 528. S. 675.; restrictim pro restricte; contemptim wie contempti-o; sensim (so langsam, daß man es merken kann, der zu raschen Bewegung, welche das Merken ausschließt, gegenüber; D. umgekehrt: unmerklich der zu großen Langsamkeit halber), was glf. eine kürzere Form des Simplex enthält zu assensi-o; puncti-m (vgl. puncti-o; punctatim), caesi-m (caesi-o), pressim, expressim vgl. pressio, expressio. Allein es begreift sich leicht: auch die Bildungen zweiter Art sind nach dem Muster der ersten geformt und fallen in solchem Betracht aus der Analogie mit nichten heraus. Nehmen wir also z. B. peratim und follitim. Vgl. fellītus, mellītus. Celeratim, celerare, accelerare. Properatim et properiter, celeriter, properanter. Non. p. 153. 454. Praefestinatim, festinatim. At ego rusticatim (vgl. rusticari) tangam, urbanatim nescio. Fortunatim, vgl. fortunare. Dubitatim, dubitanter. Datatim, id est invicem dando. Moderatim. Will man die ersten beiden Beispiele anders erklären als etwa calceatus (beschuht), calceatus IV. (Fußbekleidung, glf. Beschuhung), calceator (Schuhmacher; mit Schuhen versehend) von calceare; turritus wie vestitus von vestire und eine Menge anderer solcher von mir denominative Participia genannter Formen EF. I. 1006.? In Dosithei Ars Gramm. ex cod. Sangallensi ed. Henr. Keil. P. VI. p 37. heißt es zwar: Sunt multa nomina quae speciem participiorum habent, ut tunicatus, galeatus: quae *quia* partem a verbo non habent, non recte participia dicuntur. Freilich doch nur, wenn man nicht sowohl auf Sache und Begriff sieht, als den nur einseitig gewählten Ausdruck Particip (als ein am Verbum theilnehmendes Nomen) preßt und quetscht. Sunt aequalia nomina quae nominativo casu participiis similia videntur (als der IV. angehörige Subst.; selbst hier wieder ganze Schaaren, wie von Denominativ-Verben, z. B. senatus, centuriatus), ut cultus, passus, visus, quorum discretio declinatione (cultus, us und als Part. culti) detegitur. Will man aber z. B. catervâtim anders fassen als gregâtim, aus dem nichtigen Grunde, weil bei jenem dessen Schöpfer nur glf. ideell ein Verbum nach I. vorschwebte, während ein gregare mitsammt den Compp. aggregare,

congregare, wirklich da ist? Congregâti-m ist offenbar formell zu vgl. mit congregâti-ôn-em. Vgl. continuâtim. Globâtim von globare; glomerâtim von glomerare. Cumulatim. Fasciatim (Quinct. Inst. I. 4. p. 32. Bip. steht mit e fasceatim), vgl. fasciare. Aggeratim, acervatim, agminatim. Appul. Aggestim aufgehäuft. Futatim WWB. I. S. 1781. Turmatim. Populatim. Zonatim im Kreise herum. Pilatim pfeilerweise; truppweise. Oder, wie unüberlegt, wollte man die comitia curiata nicht der Analogie von com. centuriata entsprechend glauben, bloß um des rein äußerlichen Umstandes willen, daß die Römer sich aus centuria ein Verbum centuriare (wie comitiare), auch concenturiare, gebildet hatten, aus curia keins! Und ich lasse mir nicht einreden, curiâtim populum consuluit, centuriâtim, tribûtim*) seien formell anders als glf. von einem Verbum ausgehend richtig zu verstehen. Virîtim ist freilich nicht denselben Weg gegangen als virâtus vir im Ggens. zu effeminatus; oder virâtus Subst. nach IV. (Mannhaftigkeit; sonst vir-tus, wie servitus, senectus u. s. w.), gleichwie triumvirâtus. Das î hat, ich läugne es nicht, keine Rechtfertigung wie in follîtim (aus follis) für sich; indeß nicht nur avîtus, marîtus, patrîtus, wie auch Savelsberg S. 56., obschon unter Beimengung von mehrerem Ungehörigen, erinnert, sondern auch servire (aus servus) haben es, trotzdem davon in ihrem jeweiligen Primitiv nichts zu finden. Vgl. exquisîtim st. exquisite, wie exquisîtio, in Betreff des î. Das distributive Verhältniß wird so auch anderweit ausgedrückt z. B. in castellatim dissipati, in die einzelnen Kastelle, oppidatim; vicatim, κωμηδόν, von Gasse zu Gasse (scherzw. gassatim laufen), auch habitare, dispersa, dorfweise. Liratim. — Nominatim. Bei gravâtim erinnert S. selbst sehr richtig an gravare, obwohl er trotzdem jenes nicht unmittelbar aus letzterem entstehen läßt, sondern (dazu, Beibehaltung von i in abbreviare ungeachtet, irrig Wegfall des in gravis ja nur unberechtigt hinzugetretenen i annehmend) aus dem Adj. gravis. Vgl. überdem z. B. gravâte, gravâmen u. s. w. — Tenuatim, attenuate. Cautim wie cautio. Certatim, um die Wette, wie certatio, aber certim (gewiß) wissen, wie certo. — In gradatim neben saltuatim vgl. auch subsultim sowie fluctuatim, würde mit Recht Abwesenheit von

*) Vgl. minûtim neben minutio, und minutatim; volûtim st. volubiliter, und, ohne solche Begründung des û, es sei denn das wurzelhafte u in sus-tuli umgestellt und trotzdem o von tollo beibehalten, tolûtim, tolutarius. Non. p. 4., wo das quasi volutim keine ernste Beachtung verdient. Solutim.

u vermißt, wenn Ableitung aus gradus IV. Grund hätte. Vgl. Ital. graduare, woher graduato, in Grade eintheilen; graduirt, in der Facultät einen Grad ertheilen. Das Sprachgefühl indeß hat Formen, wie gradarius, sicherlich ein Subst. nach II. sowie den anderen: gradatus, gradatio und nicht minder gradatim ein solchem Subst. entstammtes Denominativ-Verbum zum Grunde gelegt. Vgl. Ital. digradare, woher digradato stufenweis gemacht, und des Herabsteigens der Scala wegen mit de, wie bei uns: ab-gestuft; allein auch degradirt, (von dem Grade) heruntergesetzt. Der Unterschied von passim oder pedetentim besteht wesentlich also nur darin, daß die letzteren geradenwegs an ein Urverbum sich anschließen, gradatim — wenigstens ideell — an ein in zweiter Instanz auf ein Nomen zurückgehendes Verbum. Wegen pedetentim s. Nr. 584. S. 85. Sein t, und nicht s, an zweiter Stelle verbietet, meine ich, Herleitung aus tendo und verweist uns an teneo. — Jam istam colaphis comminuissem testatim (scherbenweis) tibi. Non. p. 178. Vellicatim. Morsicatim, vgl. morsicare. Dissipat visceratim membra. Artuatim, vgl. artuatus, deartuare.; articulatim vgl. articulare; membratim vgl. membrari. *Μελεϊσ-τί* als Dat. eines Abstr. von *μελεΐζω*. Capitulatim dem Hauptinhalte nach, kurz. Geniculatim, knotenweise. Assulatim. Frustatim fände, wenn auch das angezweifelte frustare unhaltbar sein sollte, in defrustare einen genügenden Anhalt, und ist frustillatim neben dem Dem. frustillum nach demselben Muster gebildet. Guttatim.

Aehnlich, gleichfalls wie von einem Verbum nach I., das etwa unserem vereinzeln entspräche, singulatim, vgl. paulatim. Ferner singillatim potius quam generatim (letzteres dem Laute nach generare, zeugen, allein nicht für: zur Gattung machen, verallgemeinern, generalisiren; speciatim, wie speciatus, aus V.) atque universe loqui. Außerdem: singultim pauca locutus. Hor. Sat. 1, 6, 56. Dies allerdings wird nicht als Schluchzen gemeint, sondern geht auf das Sprechen von nur Wenigem und mit — vor Bescheidenheit und Blödigkeit unterdrückter Stimme, welche — wie beim Schluchzen — nur vereinzelnte Worte herauszubringen vermag. Jedenfalls sollte singultim, der Absicht des Dichters gemäß, in dieser etwas eigenthümlichen (ich weiß nicht ob erst von ihm selbst — etwa nach Analogie von subsultim, exsultim; occultim reptare — geschaffenen) Form sich auch begrifflich an singultus, das Schluchzen, anlehnen, das noch Freund nach dem „Ausstoßen einzelner Laute“ benannt glaubt. Schon Voss. Etym. p. 475: Singultus Perotto videtur esse à gula. Ist überhaupt

hieran etwas, worauf etwa glutire neben singultire und das Verh. zwischen Schlucken und Schluchzen führen könnte, da müßte das Wort auf die S. Wz. gal od. gar (verschlingen), welcher gula entspringt, Nr. 420. S. 233., wo nicht auf gar, rufen, Nr. 418., mithin als Verbal-Ableitung, zurückgehen. Es wäre alsdann in der ersten Sylbe die Sskr. Präp. sam- zu suchen. Wirklich kommt san-gar, verschlingen, vor, was recht wohl (vgl. die Worte verschlucken) passen würde, aber sangirate (einstimmen, versprechen; vgl. consentire) freilich nicht. Weiter: Mallem dixisset quasi sonus (s. S. svan) gulae. Natürlich wider alles Recht, schon der bloßen Nachstellung des Regierten wegen. Sed potius est à singulus, quia singulatim ac per aliquod intervallum fiat. Hinc singultim, singultio et singulto, welche dem u nach IV. in singultus gemäß nicht von letzterem ausgehen können, sondern nur ihm zur Seite liegen. Singultus nebst dem Intens. singultare, als von singuli ausgehend gedacht, litten freilich auch an der Sonderbarkeit, in das Verbal-Suffix -tus auszulaufen, wofür ich höchstens tumultus als Entschuldigung zu nennen wüßte, dafern die von mir EF. I. 90. Ausg. 1. aufgestellte und, wie es scheint, auch im PWB. III. 359. annehmenswerth befundene Herleitung aus S. „tumula geräuschvoll, lärmend; Neutr. Lärm, verworrenes Geräusch, tumultus" auf Wahrheit beruht. Das t in Ital. simultaneo aus Lat. simul würde nichts erklären, indem ja simul hinten jedes Vokales entbehrt. Ueber sin-guli selbst als Demin. der Einheit (vgl. semel, simplex u. s. w.) s. Et. F. I. 832. Opponuntur autem sigillatim (übrigens bietet der Mangel von n vor g, wie in ligula, keine mit der Assimilation desselben in sigil-lum aus signum; tigillum; ligellum, tuguriolum, hölzerne Hütte; tegillum nicht eig. von tectum Non. p. 179. keine genaue Analogie) et cunctim. Letzteres nicht von cunctus, sondern daneben stehend, wie conjunctim neben conjunctus; universim, selbst universatim; conversim. Auch separatim, sejunctim, secretim, aber seorsum. Generibus rerum summatim (vgl. consummatio) universimque utitur. Appulejus, de Deo Socratis: Sigillatim mortales, cunctim (in zusammengefaßter Weise, ganzheitlich) tamen universo genere perpetui. Appuleji imitator Sidonius, lib. VIII. epist. Qui non sensim singulatimque, sed tumultuatim petitus et cunctim. Singulatores (auch ja, wie Senatores dgl., als ob von einem Verbum I. Conj.) dicti, quod uterentur equis singularibus, qui Graecis κέλητες dicuntur. Gloss. Philox. singulator, ἱππαστὴς κέλης. Gloss. aliae: Singulator, μονοκάβαλλος. Huic opponitur desultor, ζεύξιππος μετα-

βάτης, cui equi bini, quorum de uno desiliebat in alterum. — Alternatim Dopp. S. 173. — Carptim stück-, theilweise, in einzelnen kleinen Theilen 2. an verschiedenen Orten, auf verschiedenen Seiten, z. B. aggredi. 3. entgegenges. dem, was auf einmal geschieht: einzeln, zu verschiedenen Zeiten, hinundwieder.

Kein Wunder, wenn sich vereinzelt auch andere Bildungen anschlossen, wofür sich massenhaft keine Analogieen finden. So z. B. uber-tim, was schon durch liber-tus neben liberatus, sowie misertus st. miseritus, entschuldigt wäre. Ueberdem findet sich ja ein (anscheinend intens.) uber-tare neben uberare. — Dann furtim furum more; vgl. raptim; canatim, suatim, bovatim, canum et suum, et boum genere. Non. p. 40.). An sich fällt es um nichts mehr aus der Analogie heraus, als fur-tum trotz furator und furari, welches selbst ja als Denom. von fur kommt. S. WWB. II. 1. S. 470. Jam tuatim (nach deiner Weise) facis, als ob von einem Verbum nach I., dessen Sinn freilich nicht mit dem unseres dutzen zusammenfallen dürfte. Desgl. nostratim, was Savelsberg nicht hätte sollen mit nostrates zusammenhalten, was ja in einer davon durchaus verschiedenen Bahn läuft. — Proprîtim Lucr. 2, 975., eigentlich, ist etwa nach Weise von proprietas gedacht, nur mit Contr. wie filì st. ie. Dag. propriatim bei Arnobius erscheint wie an propriare, zu eigen machen, angelehnt. So auch variatim. — Tessellatim, würfelförmig, vgl. tessellatus. Cochleatim, vgl. cochleatus. Schneckenförmig. Squamatim compacta nucamenta und squamatus. Decussatim, in der Form einer römischen X, von decussare, wie decussatio. Arcuatim von arcuare. Regulatim, regelmäßig; vgl. regulare. Ueber juxtim (juxta) als wahrsch. aus juge mit statim (dicht dran stehend), d. h. letzteres im buchst. Sinne, nicht übertr. wie stehenden Fußes (vgl. den scheinbaren Widerspruch statim concidit Plin. Ep. VI. 16.), sogleich, s. unter yu S. 1252. Oder aus einem Desid. (vgl. S. yuyukšati von freilich anders gewendetem Sinne), etwa um das Streben nach Vereinigung anzuzeigen? Mithin anders gebildet als junc-tim, sowie auch: Per venas, et viscera mixtim Lucr. neben mistio, mixtio, worin x für sc. Contextim wie contextio. Desgl. ist die Annahme eines verschollenen Adv. *jux, wie Savelsberg S. 56. will, eben so unnöthig als grundlos. Dann eher noch von einem mittelst Zusatz von s (vgl. viso: video) erweiterten Verbum.

Perplexim, wie perplexio, und enixim neben enixe sind ganz in der Ordnung. Taxim (nur berührend), unvermerkt, gegen tactio, aber unter Anschluß an taxare dem x nach. Tractim, eig. schleppweise, d. h. langsam, nach und nach, ut sen-

sim, id est diutine, longo tractu Non. p. 178. Expulsim, dictum a frequenti pulsu Non. p. 104., wo auch cursim, efflictim, vehementer. Succinctim. Sparsim. — Bedenklicher sieht es mit coxim od. cossim, ja selbst, wenn wir Freund hören, cessim aus. Bei Non. p. 40.: Cossim dictum, quasi coxim. Pomp. Porcaria: Hoc sciunt omnes, quantum est [sc. hominum] qui cossim cacant, und p. 39: Incoxare, in coxam sidere. Pomponius Pannuceatis: Neque interim cacandi causa unquam incoxavi nate. Das kann also füglich nicht anders gemeint sein, als niederhocken, conquiniscere, und dabei die Schenkel beugen. Auch würde man, dafern conquexi eine Bildung nach Art von commixtim (etwa *conquexim?) gestattete, eine noch weiter ins Kurze gezogene Form daraus (oder aus consido, vgl. consessus?) nicht übel passend finden müssen. Viell. im Bes. mit ausgespreizten Füßen, wie varitus residentes mulieres. Bei Appulejus, der auch sagt: Complicitis denique pedibus (also verschränkt, und nicht: auswärts gebogen?) ac palmis in alternas digitorum vicissitudines super genua connexis, sic grabatum coxim insidens ubertim flebam. Festus: Cussilirem pro ignavo dicebant antiqui. Man findet nun oft dem Scaliger nachgesprochen, wie er ad l. p. 372. Lindem. das Wort, für mich durchaus nicht ohne Bedenken, erklärt. Prius dictos puto Cossilires. Sic vocati ignavi et oscitabundi, qui per vias urbis otiosi incedunt varici et lentis passibus. Metaphora ab aratoribus, qui porcas in agro faciunt. Oportet enim eos ambos in sulcis seu liris ponere et porcam (die Erhöhung) in medio habere, ut necesse sit varicitus incedere, quod dicebatur cossim lirare, unde cossilires. Cossim pro coxim est varicitus. Vide Nonium (pag. 40. Merc.). Attius Parergis: Bene proscissas cossigerare ordine porcas, bidenti ferro rectas demere. Formatum verbum ex cossim et aggerare. Das wird so bedingungslos zuversichtlich hingestellt, als sei es gewisser noch als gewiß. Und doch, wie in alle Wege zweifelhaft stellt sich das Alles heraus, wenn man nur einigermaßen auf den Grund geht. Das cossim lirare ist reine Erfindung, und wird auch nur schlecht durch cossigerare porcas gestützt. Skaliger schwärzt bei letzterem aggerare Nr. 734. ein, was jedoch ein bloßer etymologischer Kniff ist, welcher keinen Kundigen täuschen kann. Das i der zweiten Sylbe hätte vor dem a der Präp. ad schwinden können, ja müssen. Aber die Präposition selbst, wenn nicht etwa in, dessen n bloß aus Versehen fehlte? Nimmermehr. Außerdem wird es rücksichtlich des Zustandekommens der porcae wohl wenig verschlagen, welche Beinstellung der Pflüger dabei zeigt. Was wäre aber cossim

gerens, angenommen, das erste Compositionsglied bezeichne nicht, wie in armiger, morigeror, famigerator, rumigeror (vorn mit Ausfall der Sylbe or, falls, streng genommen, aus rumor) den getragenen Gegenstand? Etwa das Bilden von Erhöhungen und Vertiefungen im Acker, sodaß man bei dem Ausdrucke die Schenkel des menschlichen Beines und den hohlen Raum dazwischen, als intergeries, gleichwie zum Vorbilde genommen hätte? Oder wohl gar cossigerare aus com- mit se-: die Raine und Furchen zusammen- und auseinander-bringen? Was ferner von cussilires so keck behauptet wird, als gehe es von dem Gang der Pflüger (die doch ihrerseits nicht zu den ignavi zählen) aus, etwa wie man den Seefahrern einen schwanken Gang ansieht: leuchtet auch nicht so von selber ein. Seiner Bildung nach nämlich kann cussilires nicht von dem Verbum lirare ausgehen, sondern muß, aller Wahrscheinlichkeit nach, possessives Comp. sein, wie aequiformes versus, aequilibris u. s. w. Präpp. S. 243. ff. Also die lîra (s. Nr. 831., vgl. Non. p. 17. unter delirare: fossa recta) zwischen den Beinen (cossim) habend? Da wäre dann möglich, wennschon wegen der Analogie von cossigerare allerdings minder wahrscheinlich, die lira solle einen Körpertheil, etwa das interfemus, *μεσομήριον* Gloss. Philox., vorstellen. Vielleicht ließe sich wohl gar Zusammenhang unserer beiden Wörter läugnen und Anknüpfung an quassus, concussus mindestens versuchen. Indeß scheint cussulires allerdings, wenn auch kein Podalirius (an Füßen schwach; wahrsch. den Verwundeten und Kranken, die schwach auf den Füßen sind, welche er aber — als Arzt — wieder auf die Beine bringen soll, entliehener Name), mit einem anderen Worte zusammenzuhangen, das einen Hinkenden bezeichnet, sei es nun daß man darunter einen Trägen versteht, der als deses nichtsthuerisch hockt, oder wohl gar einen solchen, der als Feigling (ignavus) sich hasenartig, vgl. *πτώξ*, in der Furche niederduckt? Nämlich catax dicitur, quem nunc coxonem vocant. Isidori Glossae: Catax, claudus, coxus und zu Fest. p. 363. gewiß richtig *κατεαγὼς τὰ μέλη* erklärt, wenn auch nicht gerade erhellet, ob eig. hüftlahm (von coxa), wegen cecidit coxamque fregit Plin. Ep. 2, 1, 5. Hispani, bemerkt Skaliger, retinent nomen. Claudum enim hodieque vocant *Coxo* et *coxquear* claudicare. Quod et in illis optimis glossis reperi: *Coxigat, χωλαίνει.* Dicitur et *cloppus.* *Cloppus, χωλός* Glossarium. Etwa unser Krüppel, Mhd. krüpel (contractus, varicosus) als Deminutivum mit el, vor welchem ausweichend das l des Stammes zu r sich erhärtet hätte? Siehe Diez, EWB. S. 597. Ausg. 1. Kaum doch aus noch weiterer Verunstaltung von Frz. clocher, was viell. aus Lat. claudicare kommt. Wenn Freund für catax den Genitiv catâcis angiebt: so thut er das,

wenn ich recht vermuthe, ohne Zeugniß. Man sollte der doch ziemlich sicheren Herkunft aus dem Griech. wegen g erwarten. Allein, wären auch für Freunds Angabe Belege vorhanden, so höbe selbst das Anschluß an κάταξις Zerbrechen und κάταγμα nicht auf. Die Römer hätten das allmälig mißverstandene Wort nur in die falsche Bahn der mittelst âc abgeleiteten Adjj. geworfen. — Sollte nun aber nicht cessim, was Freund von cedo leitet und „einbiegend, einkehrend, dah. auch rückwärts gekehrt, zurück" erklärt, von coxim, cossim völlig verschieden sein? Ich dächte, ja. Bei Non. p. 247. 276. aus Varro Sesquiul. Vereor, ne me quoque, quum domum ab Ilio cessim revertero, praeter canem cognoscat nemo. Justin. 2, 12, 7: Vos commisso proelio ite cessim, inhibete remis et bello discedite. Bei Appul.: Lagena juxta orificio cessim (schräge) dehiscente patescens. So ja auch recessim (wie recessi-o) bei Plautus: Recessim cedam ad parietem, imitabor nepam (den Krebs). Vgl. cursim currere nach der figura etym., wie häufig im Lettischen. Desgl. Ego cunas recessim rursum vorsum trahere et ducere. Coxim, wenn unmittelbar aus coxa gebildet, was sich aber weder durch juxtim noch durch das vielleicht verderbte cubitissim beweisen ließe, könnte doch höchstens den nicht sehr passenden Sinn: „hüftweise" geben, und nicht den verlangten „hockend" vgl. Nr. 415., welchen durch Herleitung aus dem genannten Deutschen Worte oder aus einem etwaigen Simplex zu conquinisco zu erpressen ich trotz conquexi nicht den Muth hätte. Daß coxa, wie Savelsberg will, mit κόγχη vermittelt sei, bestreite ich, ungeachtet κοχώνη, übrigens wegen προχῶναι sich als bloß reduplicirt erweisend Nr. 257. S. 784., nur trügerischer Weise anklingt. Κόγχη, im S. çañkha vor. Bd. S. 111. von mir ausführlich behandelt, brächte man nur willkürlich mit coxa, was dem etym. Wortverstande nach „Einbiegung" sein soll, zusammen, wennschon es unter den Muscheln „gewundene" (sie sind aber nichts weniger als alle schneckenförmig) giebt. Es finden sich übrigens zu coxa wirklicher und auch bloß scheinbarer Anverwandten genug, um danach besonders suchen zu müssen. Z. B. Mhd. hahse (Kniebug an den Hinterfüßen), Lith. kiszkà, Schenkel unter çac Nr. 883. S. 598., bes. N. 897. 1138. u. s. w., allein E. haunch, Frz. hanche Hanke viell. mit irrig hinzugefügtem h, Ital. anca Diez EWB. S. 16. WWB. vor. Bd. S. 106. 108. und Schinken, Schenkel S. 341. EF. II. 607.

EF. II. 250. 1. ist die Frage aufgeworfen, ob in vicissim, cubitissim die Doppelung des Zischers nur auf rhythmischen Gründen beruhe, diese Möglichkeit aber für den Superl. is-simo (aus dem zsgz. Compar. ius mit timo) S. 254. geläugnet. Mir ist später eingefallen, ob man nicht in vicissim, woher vicis-

situdo, und vicissatim den Acc. Plur. vicês (vgl. invicem), und gleichfalls pedês in pedissequus WWB. Nr. 1058. S. 308. suchen dürfe. Aus Ut obvortam cubitissim erhellet nicht deutlich, wie das Adv. gemeint ist. Inzwischen wäre doch wohl viel eher darin eine Herleitung aus cubitum, auch cubitus II., Elnbogen, zu suchen, als aus cubitus IV., das Liegen, oder gar aus dem Freq. cubitare. Mit der von Savelsberg S. 56. versuchten Aushülfe kommen wir kaum auch nur einen Schritt weiter. Was hätten, übrigens Assimilation von st zu ss als möglich zugestanden, die genannten Wörter zu schaffen mit agrestis oder coelestis, deren wahrscheinlichst aus stare (s. EF. II. S. 553.) entstandenes Suffix in völlig anderer Richtung läuft.

Zum Schluß. Wie in aller Welt kommt doch Savelsberg dazu, die in den Advv. mit unserem Suff. -ti-m und -si-m so offen und so unanfechtbar accusative Natur (wie dativische im Gr. Adv. auf -τι st. τι-ι) von wirklichen, oder doch deren Muster nachgebildeten Nomm. abstr. dennoch unter den mühsamsten Anstrengungen abstreiten zu wollen? Lediglich, weil er, im Bemühen, fast sämmtliche Italische Adverbien, welche mit Nasal enden, auch die nach Laut wie Begriff unbeugsamsten und widerspänstigsten, unter das Joch Einer Analogie zu zwängen, sich oft auf Seitenpfade verlocken läßt, welche vom wahren Wege abführen. Also z. B. partim (wesentlich nicht versch. von partem) und saltem, mit Verwandlung von i in parisyllabis auf i-s, wie ignem neben restim, wofür indeß auch saltim (insofern nicht von salire Schneider, Gramm. I. 16.), seien keine Accusative? Das würde man vergebens in Abrede stellen; und sind das von Hause aus alle diese Advv. auf -tim, sim, so gewiß wie die Griech. auf -δον und -δην, wennschon zu letzteren (vgl. -ειδες u. s. w. unter ἰδεῖν) irrthümlich Leo Meyer die ersteren bringen will. Auch affatim enthält einen, freilich von ad abhängigen feminalen Acc. (s. WWB. I. S. 89.), der aber zufolge Servius auch vielleicht als fatim allein vorkommt. Wenn auch parte zum Theil, theilweise, desgleichen in parte u. s. w. adverbial, d. h. als Näherbestimmung schon einer anderen qualitativen Bestimmung (Verbum, Adj. oder auch bereits Adv.), verwendet wird: will man das von partim, wo nur der Casus ein anderer ist, läugnen? Vergebens. Sodann steht ja pars-pars selbst im Nom. partitiv, z. B. Liv. 22, 8. und wird außerdem partim mit davon abhängigem Gen. gefunden. I-tem und au-tem nicht mit sal-tem (WWB. II. 1. S. 554.) vereint zu haben, den Vorwurf nehme ich auf die leichte Achsel: er ist keiner! I-tem steht nämlich gegenüber dem Sskr. ittham (aus i-d) PWB. I. 791: so, auf diese Weise, wie i-ta im Sskr. ithâ, so, sein Gegenbild findet. Vgl. WWB. I. S. 144. Wohlgemerkt durch Vokal und Cons. sich hinten unterscheidend von i-ti

(auf diese Weise, so) S. 787., welchem außer Lat. iti-dem sich im Suff. au-t (Zd. ava, jener) und Osk. auti anschließen möchten. Zuverlässig aber besitzt das m in ittham allerdings auch accusativen, wie â in itthâ instrumentalen Charakter. Jedoch die freilich im Lat. item und ita, wie sonst anderwärts, eingeschwundene behauchte Natur des Dentals steht im Sskr. nichts weniger als für die Langeweile da. Es kann nämlich kaum ein Zweifel darüber walten, das th hier (wie in -tha in Pers. 2. Sg. Perf., vgl. S. tv-am, du) rühre von der, wie im Zd., aspirirenden Kraft eines demnächst hinter t weggefallenen v her. Und zwar von tva — tva (der eine — der andere), woher namentlich auch das Ordinalsuffix -tha (in pra-tha-ma glf. der vorderste, d. h. der erste, πρῶτος; č atur-tha der vierte, quar-tus u. s. w.) rührt. Die Modalpartikeln (so oder — so, also anders) grenzen begrifflich ebenfalls nahe genug an die ordnungsmäßige Reihenfolge der Zahlen; — wer kann daran zweifeln?

Dann aber: hat etwa das Latein (Griech. Beisp. außer Advv. von Adjj. WWB. II. 1. S. 406.) keine Accusative zu Adverbien verwendet? Nun, neutraler, wie primum, tertium, multum, perpetuum, commodum, verum-enim-vero, auch wohl (dafern nicht masc. nach IV.) prorsum, sursum u. s. w., Masc. circum, zu geschweigen: auch unläugbar weiblicher giebt es, wie z. B. die auf -fariam, multifariam, quadrifariam; promiscam, protinam u. s. w.; calim, clam Nr. 388.; pălam, propalam, trotz der Kürze vorn, muthmaße ich, aus patulam (etwa zu verst. viam). Coram (aus com und os, Mund, Angesicht, glf. in Gemeinschaft des Anblicks, von Angesicht zu Angesicht) von einem Adj. (vgl. decorus u. dgl.). In: Coram, commoram Placidi Gloss. EF. II. 641. (1.) scheint das zweite nur um vermeintlicher Herleitung von coram aus com mit mora (vgl. commorari) geschmiedet. Ausfall eines einfachen m zwar wäre möglich, nicht eines doppelten. Indeß auch incoram omnium. S. unter Nr. 681. S. 279. Eine Menge anderer Acc. aber werden gewaltsam mißdeutet, nur um ihnen mit der vergebens hinweg geläugneten accusativen Form auch den zunächst accusativen Sinn zu entreißen. So verm. das quo-m, quu-m, tum temporis, wie id t., nach Weise von ipsu-m, solu-m, alteru-m; desgl. quoniam [falsch quo-ni-am] nach Weise von conjux u. s. w. aus com- vor j, das auch in et iam zum Vokal aufgelöst worden. Ist damit, daß im Salier-Liede: Cume tonas Leucesie vorkommt, auch schon Form-Gleichheit mit dem, wennauch wesentlich sinngleichen quum erwiesen? Nicht zu reden von Benfey's Deutung (s. WWB. III. S. 305.) des letzteren: wie doch, wenn cume Savelsb. S. 14. 35. dem Sskr. Lokative ka-sm-in (mit ta-sm-in

hat man wirklich das doch wahrsch. feminale tame neben tam, tamen vgl.) ein Rest wäre? Oder gar eine längere alterthümliche Accusativ-Form, s. vor. Bd. S. 41. Vgl. Osk. hortìn karr\ìn (in horto Cereali) mit nachgestelltem in? Mithin ein anderer Casus vom Pron. rel. als quum! Auffallend wäre auch c in cume statt des doch alterthümlicheren qu in quojus, quoi. Lat. nam, enim, nem-pe, von Sav. S. 40. für pron. erklärt, kann ich meinerseits nur dem Sskr. Acc. nâma (nomen) s. WWB. I. 58. zugesellen, und erkläre etiamnum sowie nun-c (vgl. tum: tunc), auch νῦ-ν, falls dies nicht vielmehr redupl., ohne Bedenken für zu S. anu (post) Präpp. S. 289 ff. gehörende Accusativ-Formen.

Die Advv. auf -tim, -sim haben Modal-Charakter und lassen sich oft mit unserem -weise (nach Weise von —) übersetzen, sodaß sie glf. Besonderungen enthalten von quem-ad-modum (wasmaßen), indeß ohne das ad in letzterem. Z. B. cuneatim (keilförmig) constiterunt hostes, vgl. cuneatus. Vergebens werden deßhalb z. B. fes-ti-nus wegen con-fes-ti-m, statìna wegen sta-t-im und das räthselhafte mediastinus (aus adstare WWB. I. S. 337.?) aufgeboten; und zwar zu keinem anderen Zweck, als uns von daher mit einem ti-ni zu beschenken, aus dessen Schluß erst n und dann (etwa wie in septem, decem?) m geworden sein soll?! Eine Schlußfolge, welche uns freilich sogleich ihre Unhaltbarkeit dadurch verräth, daß dann wohl Statina (i doch unzweifelhaft lg., wie in Cunîna, Statulinus, Potina) von dem Adv. statim ausgehen müßte, und desgl. festìnus von confestim, welchem es doch nur coordinirt zur Seite geht. Das m in statim, cautim u. s. w. ist gerade so gut casueller (hier accus., wie S. sthi-ti-m f. Stay, staying, being fixed or stationary) Zusatz, wie das f in Osk. sta-ti-f und Umbr. ku-te-f, welche Savelsberg S. 52. damit begrifflich gleichstellt, mit dem Suff. -fe (pu-fe = Lat. u-bi. vgl. si-cubi, Griech. αὐτόφιν, ὄχεσφιν, ναῦ-φι, navibus) u. s. w. Daß stati-f und Lat. stati-m auch formell, d. h. im Schlusse, einander decken: ist durch nichts bewiesen, des allerdings im Wesentlichen zusammentreffenden Sinnes ungeachtet. Statif nämlich begegnet uns in formelhaft häufiger Wiederholung auf der Weihinschrift von Agnone. Enderis Formenl. S. 1. und 50., wo es erklärt wird: „stātìf l. 19 mal = altl. stātim (im Lat. für gewöhnlich vorn kurz, spät auch lg.), feststehend, d. h. nach feststehendem Ritus, vgl. feriae statae, stata sacrificia. Lokativ-Form v. gesteigert. Partic.-St. stā-to. stā-tì-f.“ Es heißt von den Göttern: Statùs pùs set hortìn (Stati qui sunt in horto i. e. templo) kerrììn (cereali, mit nachgestelltem in): Vezkei statìf (Vetusco statim), Evklùi [was gemäß mit He-

reklùi, Herculi, Dat. von *Εὔκλος* sein müßte; also ausländisch? Man denkt: Liber pater] statíf, Kerrì (Cereri, mit Ausstoß des e, wie far-ri WWB. II. 1. S. 491.) statíf u. s. w. — aasaì purasiai (in ara igniaria; *πῦρ*?) saahtùm tefùrùm (sanctum sacrificium?) alttrei pùtereìpìd akeneì (altero utroque anno?) sakahìter (sanciatur). Allerdings wird der Sinn des Oskischen Ausdrucks nicht wesentlich abweichen von dem, welcher in statim enthalten ist, nach dem Beisp. von Attius bei Charis. p. 195. P.: Vectigalia legerunt vestra et servantur statim, was Charisius statute et ordinate erklärt, also: feststehend, regelmäßig. Gesetzt nun, Mommsen Unterit. Dial. S. 296. hätte Recht, in statíf (er setzt e über i) ein Lat. *stati-ve, mit abgeworfenem Endvokal zu suchen — und wenigstens die stativae feriae (gew. statae f.) Macrob. Sat. 1, 16. für festgesetzte, bestimmte Feste könnte man recht wohl zu Unterstützung jener Ansicht verwenden: — wo bliebe dann die geforderte etym. Einerleiheit von statíf und Lat. statim? Sie wäre aber auch dann nichtig, im Fall man mit Enderis in statíf einen Lokativ mit langem i (also = S. sthitê) zu suchen berechtigt ist, hinter welchen dann noch (etwa wie cum hinter Ablativ: mêcum u. s. w.) das Suff. f (vgl. Lat. i-bi u. s. w.) getreten wäre. Vgl. auch cum luci (Loc.) vor. Bd. S. 249. Oder, will man in statim gleichfalls im i einen Lokativ, wie domî suchen, dessen Länge jedoch wegen End-m nicht zu metrischer Geltung komme? Nein: sta-ti-m ist und bleibt Acc. Sg. nicht von dem Part. status, sondern von einem Nom. abstr., wie S. sthi-ti-m (Nom. sthi-ti-s f. stay, staying, being fixed or stationary), und, wenn anders die Natur des i in statíf es zuläßt, wüßte ich nicht, warum man nicht auch in ihm f unmittelbar an ein Thema sta-ti (vgl. Lat. stati-o) getreten sich vorstellen dürfe. Sthiti bed. im Sskr. auch u. A.: Correctness of conduct, continuance in the path of duty.

2. gehen wir jetzt zu dem Sskr. kš und ṣ, x im Innern der Wörter über.

Wir werden aber hiebei einen zwiefachen Fall zu unterscheiden haben.

a. wo ein ursprünglicher Zischer den zweiten Platz in der Gruppe einnimmt. So im sigm. Fut. und in Desiderativen (vgl. Gr. *-σείω*, *ὀψείω*, *χεσείω* u. s. w. KZ. V, 400., Lat. visere aus video) nebst Ableitungen daraus, wie didrkšâ Begierde zu sehen; auf u: didrkšu zu sehen wünschend, von drç, *δερκ*. Sodann im sigmatischen (bei den Griech. als 1. bezeichneten) Aor. In der bindevokallosen Sskr. Conj. vor den Endungen 2. Pers. Sg. -si Act., -sê Med., z. B. dvêk-ši, dvik-šê aus dviš, hassen; od. yunak-ši (jungis), yunak-šê. In der Decl. im Lok. Pl. -su, z. B. vâk-šu (in vocibus) von vâč; Griech. *-σι*. —

Das Latein hat von dem Allen wenig oder nichts, bietet dagegen aus seinem sigm. Perfect (s. darüber auch meine Doppelung S. 237.) nebst Formen wie faxim eine große Fülle hieher gehörender Beispiele. Also z. B. inspexi(c), intellexi, rexi(g), distinxi(gu), traxi, vexi(h); neben vixi: victus, vivo, und fluxi, struxi etwa früher noch mit einem v, aus dem sich nachmals ein gu oder g (vgl. confluges) entwickelte? Flexi, im Präs. flecto, dessen t aber schwerlich zur Wz. gehörte.

b. solche ξ und x, deren Zischer bloß durch Stellvertretung den Platz eines früheren und rechtmäßigen t eingenommen hat. Umgekehrt viell. Lat. nixus, falls nicht etwa verschieden von nîsus aus nîtor Nr. 213. S. 670. und häufig im Dor. Fut. ξ, wo sonst σ mit davor unterdrücktem Dental.

Im Griech. wird τ öfters, indeß selten anders als durch assibilirenden Einfluß von nachfolgendem ι, und auch nur in Suffixen (die also von minderem Gewicht als der Wurzel-Stoff), zu σ. EF. II. 817. WWB. vor. Bd. S. 27. So in 3. Pers. Sg. -τι und Pl. -ντι, wie im Sskr. -ti, nti u. Lat. t, nt. Sie werden, jenes zu -σ (ἐσ-τί geschützt durch die Stellung; aber ἔξειτι, exibit. Nr. 101. S. 397.; φησί st. Dor. φατί, fatur Nr. 58.), letzteres gleichfalls zu -σι, jedoch mit voraufgehender, die Unterdrückung des Nasales ersetzender Länge. Vielleicht bildete ϑ als gelispelter Laut von τ zu σ den vermittelnden Uebergang. Z. B. Böot. ἀποδεδόανϑι (vgl. Lat. dederont Quinct. Inst. I. 4., dederunt, dedêre) Ahrens Aeol. p. 212. Dann Arkadisch καὶ ὅτι ἄγ κρίνωσι Bergk, Ind. Schol. hiem. 1860—61. p. X. Osk. t mit Ausfall von n (wie z. B. auch im Lett. eet = Lat. it und sunt) od. ns Enderis, Formenlehre der Osk. Sprache S. XXVIII., z. B. eitu-ns (gebildet wie statu-unt, und dem Sinne nach etwa itant, das aber vom Part. Prät. Pass. ausgeht). Anders im Dat. Plur. λέγου-σι (d. i. λεγοντ-σι noch mit σ über ντ hinaus). Jedoch im Fem. des Part. -σᾰ (st. σια, wie Apollonius Μάγνησα sagt für Μαγνησ-ίᾱ) = S. at-î (voller ant-î, das î aus yâ verschrumpft), z. B. λέγουσ-α st. λεγοντ-ια (Lat. ununterschieden vom Masc. legens mit Einbuße von t vor nomin. -s). — Πλησίον Dor. noch πλατίον, und so πλούσ-ιος von πλοῦτ-ος. Vgl. auch πόσις, S. patis Herr; Gemal. Εἴκοσι aus FIKATI, viginti. Διακόσ-ιοι nicht mit ου wegen Mangels des Nasals auch in ἕκατον, trotz ducenti. Mancherlei vor. Bd. S. 27. Ἐπιούσ-ιος KZ. VII. 410 fg., ἐϑελούσ-ιος, ἑκούσιος. Die Egn. Φιλήσιος, σίη etwa von Φιλήτας wie δημόσιος von δημότης (keineswegs aus einem noch sigm. Gen. von δῆμος auf οιο = S. a-sya). Oder aus φίλησις, das Lieben. Φιλησία Dieberei, wie φιλήτης, falls nicht φηλήτης, Betrüger. Vgl. πλεονεξία. Φλυήσιος WWB. I. 1208. Χαριτήσια, Fest der

Chariten, etwas sonderbar mit η; sonst wie θαλίσια WWB. II. 1. S. 354. und νεκύσια (vgl. wegen σ νεκυϊσμός; θυσία f. das Opfern). Τὰ φαγήσια ein Eßfest. Συμπόσιον. Γενετήσιος ὅρμη, Geschlechtstrieb, mit kaum (auch wenn man ein Desid. auf αω aus γενέτης Decl. I. im Sinn hatte) zu rechtfertigendem Zischer. Γνήσιος. Gentes, nâti-o, S. gâ-ti WWB. Nr. 576. S. 25. Vgl. indeß φιλοτήσ-ια ἔργα aus φιλότης (Suff. τητ, Lat. tât). Desgl. νεοτήσ-ιος, jugendlich, Pseudo-phoc. 201., doch wohl aus νεότης, τητος, Lat. novitas, und nicht etwa mit vorn gekapptem ἐτησίαι. Man könnte in letzterem auf Doppelung (Jahr für Jahr, alljährlich) rathen. Inzwischen ἡμερήσιος und νυκτερήσιος wären solcher Erklärung unzugänglich. Siehe noch WWB. II. 1. S. 341. Πρυμνήσιος eig. wohl zu dem Orte gehörig, wo der πρυμνήτης seinen Stand hat. Vgl. πρυμνητ-ικός. Σεσαράσιοι und Σεσαρήσ-ιοι, auch Σεσαρήθιοι wie Πεπαρήθιοι, Βερεκύντιος. Τυνησαῖος von Τύνης, ητος. Μαγνήσ-ιος wie Ἀμαθούσ-ιος (st. ουντ-ιος, und γερουσία aus γεροντ-ία). Gentilia, wie Ἰθακήσιος, Φιλιππήσιος EF. II. 606. Ausg. 1. II. 548. 2., wahrsch. aus Localsuff. ητης (vgl. Τεγεάτης). — Desgl. θύσιμος, κρίσιμος, πράξιμος, φεύξιμος. KZ. VIII. 397. Θανάσιμος zu θάνατος (Adj. δυνατός von δύναμαι) wie νόστιμος dgl., mit σ, wie in εὐθανασία neben εὐθανατέω. Ἀθανασία, wie ἀμβροσία, ἀμβρόσιος von ἄμβροτος. — Διφάσιος, τριφάσιος mit den Nebenformen δίφατος, τρίφατος, wenn auch (vgl. etwa πολύφατος) von noch unerklärter Herkunft.

Ganz besonders kommt hier aber in Betracht das schon einmal berührte Suff., welches weibliche Abstr. aus Verben bildet. Nämlich S. ti (Nom. ti-s), Gr. einzeln noch τι (Nom. τι-ς), allein meistens schon σι und im Lat. gew. durch Hinzunahme eines neuen Suff., je nachdem, ti-ôn oder si-ôn (der Nom. ohne Nasal). Vgl. EF. II. 550. außer I. 90. In romanischen Sprachen auch die mit t in mehrfacher Umbildung mit Zischlaut, z. B. Frz. chanson (cantio), leçon, It. lezione (lectio, schon Gr. λέξις) u. s. w. Nach Prisc. fu-ti-o = χύ-σι-ς (χυτικός). — Alterth. ἄμπωτις, später ἄμπωσις, das Auftrinken, bes. die Ebbe. Lat. pôti-o (Frz. poison), wie pôtor = S. pâtar. — Γνῶσις, θεογνωσία wie nô-ti-o, co-gnitio. Ἀφίδρωσις, ἀφιέρωσις, und mit υ: ἀφίδρυσις, κατάξυσις, wie constitûtio. Βοιωτ-ία von Βοιωτός, aber Ἀραχωσία (Ew. Ἀραχῶται, und Ἀραχωτοί), Zd. Haraqaiti s. Nr. 526. S. 662. — Ἡλιοδυσία, bei Hes. Fελοδυτία WWB. II. 1. S. 737. — Φάτις, vgl. effâti-o, neben φάσις WWB. I. 261., und wiederum φάτισις, Dor. φάτιξις (etwa glf. aus τ-σ, wie Lat. nixus aus nisus neben nîtor?) aus φατίζω, also im Grunde zweimal mit demselben Suff. Ἀφασία S. 261. Dag. φάσις (vgl. φαίνω

S. 255.), Anzeige, auch mit ν: ἀπόφανσις u. s. w. Λῆστις, λῆσις. Πίσ-τις (fides), aber πεῖ-σις (st. πειθ mit σι-ς), Ueberredung. Auch τῷ δ' ἐν πείσῃ (in Gehorsam, in Ruhe) κραδίη μένε Od. 20, 23., wozu man — ich denke, fälschlich — πεῖσα als Nom. ansetzt, während ich darin ein *πεισία suche mit Ausfall von ι. Vgl. ἐλασία und ἔλασις. Ebenfalls gunirt πεῖσις neben πύστις, S. buddhi-s aus budh-ti. Κύστις (concr. Blase, als Aufgeblähetes pass.) bloß andere Form für κύστη. Θυστάς wie θυιάς. Hing. πείσεις wie Fut. πείσομαι aus πενθ (πάσχω). Πλάσις neben πλάστης u. s. w. Ἄρσις, θέσις. Νέμεσις. Κρίσις. Φύσις, vgl. S. bhû-ti-s. Νεῦσις, das Nicken (nutatio) und Schwimmen (natatio). Κρᾶσις, vgl. μελίκρατος. Πλεόνασις. Und eine Menge anderer.

Da υ in der Aussprache dem ι sich nähert: dürfen wir uns nicht wundern, auch von jenem Umwandlung eines ihm voraufgehenden τ zum Oesteren bewirkt zu sehen. Freilich die Subst. auf -τύς f. = Lat. -tus, -sus behaupten ständig ihr τ. Sonst σύ statt Dor. τύ, tu, S. tvam, desgl. τύν-η wie ἐγών-η. Ferner Aeol. πίσυρες = S. čatvâri, Lat. quatuor, allein čatur-tha τέταρτος, quartus. Außerdem die Abstr. auf -σύνη (vorzugsw. gern von Wörtern, deren Thema in ν ausläuft, z. B. σωφροσύνη), welche an solche auf -tvana im S. EF. II. 493. nach Aufr. u. Benfey KZ. I. 480. II. 224. (Bugge vgl. KZ. XX. S. 145. Lat. -cinium, was nicht recht glaubhaft) sich lehnen. Auch das Adj. πίσυνος (in θάρσυνος mag ein σ unterdrückt sein). Anderer Art viell. Zd. kerethwan (Bewirker) Justi S. 84., S. krtvan PWB. II. 403., in welchem -van Suff. scheint und t Zusatz, wie vor -vara und hinten in Compp. von Verben, die in Vokal enden: ğit-vara, gat-vara; -kr-t u. s. w. Ferner Zd. jâthwan (der Schlagende) Justi S. 116. In letzterem ist sogar die Lesart zweifelhaft; und durch S. hatnu 1. sickness, disease 2. A weapon, aus han, Part. hata (wie ratna aus ram), gewännen wir auch nicht viel. Eher durch das Gerundium hatvâ Having struck or killed; wenigstens in so fern als es Instr. ist aus einem Subst. auf -tu. Jedoch hat Justi S. 53. 372. eine neutr. Verbalabl. mit thwana: açtao-thwanem-ca Lob, Preis, von çtu mit â. Desgl. als Nominal-Abl., und in solchem Betracht zu -σύνη stimmend, den Instr. nâirithwana (durch Heirath) von nâiri Weib S. 170., welches erste Wort Justi gleichfalls neutr. angiebt. Vgl. Sskr. strî-tva Womanhood, wie strî-tâ.

Hatte sich nun aber das Griech. Ohr gewöhnt, hinter Vokalen das Suffix als σι st. τι zahlreich zu hören: welch Wunder dann, wenn sich auch nicht nur hinter dentalen Mutä, welche jedoch in seinem σ den Untergang fanden, z. B. ἔρεισις (ἐρείδω), κύλισις

(trotz des Nasals in κυλίνδω mit Kürze vor σ?); ἔλευσις, πέρσις, sondern desgl. hinter Gutt. und Lab. einstellte. Da bekommen wir denn, außer σι-ς st. σ-τι-ς, überdem ξι-ς und ψι-ς, während Gutt. oder Lab. mit -τι-ς vielmehr hätten κ-τι-ς und π-τι-ς ergeben müssen. Demgemäß δεῖξις, aber δεικτικός, im Sskr. dis-ṭ'i f. (Anweisung, Vorschrift), wie mit Vokalsteigerung deš ṭ'ar, δεικτήρ, aus diç. Ἔρειξις (ἐρείκω). Γλύξις, γλεῦξις, wie γλεῦκος. Mit γ: ἔρευξις (ructus, eructatio), θίξις, εὐθιξία, πρᾶξις (Lat. acti-o), ῥάξις, ῥῆξις, κάταξις, τάξις, τάραξις. Κατάνυξις. Ἔλεγξις (ἐλέγχω). Προκάταρξις. — Und βλάψις, aber βλαπτικός, βλαπτήριος. Πρόληψις. Ἔρειψις. Κάμψις, vgl. καμπεσί-γουνος. Auch selbst καμψός gekrümmt, gebogen, wie γαμψός, was ich indeß nicht mit καμπτός gleich erachte, in den ersteren, wo nicht ein Derivat aus κάμψις, lieber urspr. σ suchend. Γνάψις. Ῥάψις, aber ῥάπτ-ις, Fem. zu ῥάπτης. Μέμψις von μέμφομαι), aber μεμπτικός, viell. unter Anlehnung an das Adj. Verb. μεμπτός. Vgl. πρακτικός, Lat. venáticus u. s. w. Φεῦξις und φύξις, Flucht, sind sonach anders behandelt, als das freilich einem zweiten bhuǧ, genießen, zufallende bhuk-ti (k an Stelle des später zu ǧ erweichten g durum). das Essen, Genießen. Pak-ti (zu S. pač) das Kochen, Lat. coc-ti-o, aber Gr. (mit π st. κ) πέψις, δυςπεψία. Adep-ti-o findet sein Gegenbild in S. âp-ti-s, das Erreichen. Im Griech. aber διάκοψις = διακοπή, obwohl noch alterth. ἡ ὄττις für ὄψις. EF. II. 784. 2. WWB. Nr. 684. S. 306. Man kann freilich nicht wissen, ob ττ aus πτ assimilirt sei, oder wie ὄσσε, vgl. mit S. akši, aus κτ, unter etwaiger Berücksichtigung von ὄκταλλος. Ἐπόψιος, ἐπόψιμος. So τριτ-τύς assimilirt, was uns τετρακ-τύς lehrt, wahrsch. wie von einem Verbum, vgl. τρίχα, τέτραχα, und ἀλλάσσω, ἄλλαξις, ἀλλακτικός, — ohne Umstellung der Aspir. ὄττα zu ἔπος. — Es war aber bei den Griechen -σις (σ st. τ) so tief eingewurzelt, daß man es selbst hinter ν mitunter zuließ, und dadurch die sonst gemiedene Gruppe νσ erhielt. Z. B. ἀπόφανσις trotz ἀπόφαντος, τ-ικός. Μίαν-σις trotz μιαντός. Seltsam genug μιαι-φόνος schon bei Hom. und μιαιγαμία, wie vom Präsens μιαίνω, jedoch ohne den Nasal, der auch in μιαρός, μιαχρός (vgl. μίαχος) s. WWB. I. S. 595. und μίασμα (wie von αζω) fehlt. Kaum zu Mhd. smize Ben. S. 433.

Im Zd. werden Gutt. vor -ti Justi S. 371. Nr. 220. zu kh. Vgl. Goth. ht, st. — Von den palatalen Mutä müßte man in Einklang mit dem wirklichen Vorgange (nicht gemäß der von den Gramm. nach dem bloßen Scheine gemachten Aufstellung) sagen, es habe sich ihre einstige kräftige Natur, d. h. als Gutt., vor derben Consonaten behauptet, während sie vor den Vokalen

unter deren mildernden Einflusse der Mouillirung und Palatisirung erlagen. Vgl. Zd. akh-ti, Unreinheit, Nr. 1116., wie Lat. uncti-o das Salben. — Anâdrukhti Abwesenheit der Lüge (Trug) 2. Segenswunsch gegen die Lüge; anaiwidrukhti Freiheit vom Belogenwerden, vom Leiden. Vgl. S. drogdhar (aus druh mit -tar). Im Zd. druj, Nom. drukh-s, auch mit kh vor s, wie im Goth. h vor s (jetzt der Schreibung nach chs) nichts Seltenes ist. Vgl. ebenso mit Aspiration des Gutt. die starken Feminina vierter, d. h. der i-Decl. Grimm II. 203. Goth. mah-ts, Macht. Ahd. zuh-t (disciplina), Zucht, Lat. duc-ti-m (als Acc.), zugweise, duc-ti-o u. s. w., aber dux*). — S. uk-ti Ausspruch, Verkündigung Rede, zu vač Nr. 1043., wie Zd. in Compp. añtareukhti das Aussprechen u. s. w. — Para-

---

*) Roscher in seiner gelehrten Zusammenstellung: „Eine neue Etymologie von Ὀδυσσεύς" in Curtius, Studien IV. S. 199. hält diesen Namen sammt Ὀδυσεύς, Etrusk. Uthuxe, Ὀλυτεύς att. (verm. mit dopp. τ zu sprechen) statt Ὀλυσσεύς und Ὑλυσσεύς, endlich von Ibykos gebraucht Ὀλίξης und Kretisch Οὐλίξης (ι st. υ?), Ulixes für entstanden aus einem angebl. δυκ, welches er mit Lat. dûco gleichsetzt. Das folgert er aus den Hesychischen Glossen δα-δύσσεσθαι· ἕλκεσθαι, σπαράττεσθαι und δαι-δύσσεσθαι· ἕλκεσθαι. Ich kann mich jedoch nicht überzeugen, es geschehe dies mit irgendwelchem haltbaren Rechte. Richtig zwar wird in der ersten Sylbe Redupl. gesucht nach dem Muster von παιφάσσω, μαιμάσσω, παιπάλλω, ποιφύσσω, δειδίσσομαι u. s. w. Dopp. S. 211. 214. Angenommen auch, es sei in jenen Verben nicht der häufige Verbal-Ausgang -υσσειν (auch Dor. δωρύττομαι wie πλανύττω) enthalten, deren Lob. Rhem. p. 244. sqq. viele kennt (ich würde aber in jenen Verben mit Lobeck eine Erweiterung der Wz. von δαΐζω, ξω erblicken, nur das zweite δ nicht für leeren Einschub, sondern für reduplicativ haltend), nun, dies angenommen, indeß nichts weniger als zugestanden: wie kann man sich einbilden, Odysseus habe einen mythisch so leeren und inhaltslosen Namen, wie „Führer" oder Herzog (exercitus dux), gehabt, zumal er doch keineswegs der Oberfeldherr war, sondern nur einer der edlen Führer? Wie flösse außerdem aus der Bed. σπαράττεσθαι (vgl. malis morsuque ferarum tractari vor. Bd. S. 617.) für das Griech. der Sinn von ducere (anführen), ἡγεῖσθαι? Da würde man doch höchstens bei dem Vieldulder Odysseus auf einen, der hinundher gezerrt worden (wohlverstanden: passivisch), rathen dürfen, oder höchstens auf einen φρεσὶν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ. (Vgl. etwa gar δοίδυξ?). Wer von Ulixes u. s. w. als ursprünglicher Form auszugehen gedächte: der könnte auch mittelst der ἕλξις s. Nr. 1048. zu einem trahens, wennschon nicht ducens gelangen. Ich meine jedoch: das ξ st. σσ sei nicht sowohl der Urlaut (bei Jon. διξός, τριξός neben δισσός, τρισσός scheint allerdings das χ in τρίχα entscheidend für Priorität von διξός u. s. w.) als vielmehr ξ an Stelle eines sonstigen σ im Fut. u. s. w. Bei den Dorern (Matthiä §. 176. fgg.), was sich viell. mit nixus neben nisus vgl., indem st. t-s, wie es im letzteren Falle urspr. lauten mußte, dort durch Umtausch c-s entstand, — vorausgesetzt, ersteres sei wirklich dem zweiten identisch, und nicht etwa connivere und D. neigen. Vgl. nix, ningit, nives.

hikhti, Ausgießung, von hic, S. sič Nr. 1069., wo ich Ἰξίων daraus leite. Vgl. S. sikta Sprinkled, wetted. — Lat. nausea (auffallend mit e) aus Gr. ναυσία, was dem Att. ναυτία gemäß sich wohl zunächst an ναύτης anschließt, glf. als Schiffer-Leiden.

Dag. ohne Aspiration von p, ungeachtet doch im Germ. ft, z. B. Nothdurf-t, steht: aiwinapti, Feuchtigkeit, Justi S. 4., aus einer, von ihm S. 166., ich weiß nicht, auf welchen Grund hin, als nap mit p angesetzten Wz. Die Participialform naptanãm zeigt auch nur p vor t. Navanapti (Verwandtschaft im 9. Gliede) S. 168. sieht als mit napat(?) Nachkomme, Enkel, Nom. napô, Fem. napti Enkelin, comp. aus. Lat. mit seltener Movirung nepti-s; anders als av-ia, wie i im Zd. napti zu verstehen sein möchte, dafern es dem î gleich im Sskr. naptî (indem auch Nom. napti-s), später naptrî von napât (vgl. Lat. nepôtes) und naptar PWB. III. 35. Naptya, Familie. Gr. ἀ-νεψιός (das ἀ vorn athroistisch, wie consobrini, ἀδελφός) mit ψ. — Paitiç-capti Justi S. 178. vgl. 109. Vernichtung. — Auch Lat. scriptio(b); captio, raptio (Acc. rap-ti-m). Optio, Wahl, kann nicht füglich von optare kommen, wie optatio lehrt. Auch kaum, wenn man bloß -io, vgl. opin-io (nicht von opinari, sondern nominal, vgl. necopinus), suspicio, darin als Suff. sucht. Sollten nicht aber optio, (vgl. petîtio), ja optare selbst, sich zu oppetere, freilich mit Länge von i, oppetîtus (entgegengehen, einem Uebel, bes. dem Tode) stellen mit Synkope? Steckt doch das Begehren auch in appetere, appetîtus. Optimus, der Erwünschteste (optatus), da doch kaum aus ob, wie in-timus?

Anstößig ist das Doppel-s in jus-sus und im Perf. jus-si (etwa wie Ital. scris-si aus Lat. scrip-si? Oder wie ruber: rus-sus?) WWB. I. Nr. 324. S. 1231. Noch mehr aber fast die Kürze in jŭbeo, mit ou Corssen Ausspr. II. 50 (1.). Wie anders doch nûbo, nupsi, nuptus? Es hat aber neuerdings Benfey in einer eigenen Abh., aus dem 16. Bde der Gött. Ges. d. W. 1871.: „Jubeo und seine Verwandte" die Schwierigkeiten zu heben unternommen. Er greift nämlich S. 17. folg. zu dem Zd. yaozh-dâ, reinigen, Justi S. 241., von welchem, als einem Compp. mit S. dhâ unter mehreren anderen, schon WWB. I. S. 148. die Rede war. Der Verbindungen mit dhâ, jedoch zu flexivischen Zwecken, würde noch eine größere Zahl sein, falls — gar nicht unglaubhaft — die Meinung von Wilhelm, de Infinitivi vi et nat. p. 11. Grund haben sollte, die S. Inff. auf -dhyâi, adhyâi, z. B. píba-dhyâi, Gr. σθαι mit räthselhaftem σ p. 12. als Dat. von -dhi, -adhi entsprängen, wie z. B. ni-dhi f., Aufstellung, aus dhâ, τίθημι, gleich

dem ϑ in πρήϑω, ἔσχεϑον, d in tendo u. s. w. — Comp. ist das Zdwort mit yaos Justi S. 242., Adv. rein, worin Benfey S. 12. (vgl. auch etwa yûs) sowie in çam yôs Heil, Wohl PWB. VI. 201. [scheinbar wie dôs Arm] und Goth. ïuz-isan besser, ïusila Erleichterung, ἄνεσις Dief. GWB. I. 101. ein Neutr. auf -as von yu, was s. v. a. Lat. jûs sei, sucht, indem ihnen der Sinn von S. yukti das Zutreffen, Passen, Angemessenheit, Richtigkeit PWB. VI. 143. als Grundbedeutung untergelegt wird. Mich bedünkt jus eig. Verbindlichkeit, Pflicht, welche für den anderen Parth auch ein Recht zu begründen pflegt. Die Frage, ob, wie Benfey in für mich wenig überzeugender Weise weiter behauptet die wahrsch. bloß um des prakritisirenden yôt'aka, Constellation, willen von den Grammatikern geschmiedeten Wurzeln yaut' od. yaud' (sambandhê) aus Comp. von yôs (was alsdann junctura bed. müßte) mit dhâ (also trotz Mangels von Aspiration dort) hervorgegangen, hat keinen wesentlichen Einfluß auf Entsch. der anderen nach Herkunft von jubeo. In §. 8. wird als Resultat zusammengefaßt: jŭbeo stehe st. *jous-beo (b aus dh, wie ruber, uber); und jus-si, jus-sus [vgl. die kaum minder schwierigen pres-si, pres-sus von premo] sollen durch *jousp-si (wie sorp-si: sorbeo, ja etwa gar, wie πέσσω statt πέπτω WWB. II. 1. S. 350.) und *jousp-sus (also nicht, wie sorp-tus, sondern wie lap-sus?!) hindurchgegangen sein. Warum denn nicht lieber das erste s unmittelbar aus d (S. dh in dhâ), vgl. absconsus st. absconditus (Wz. dhâ, Part. nita, ϑετός)? Benfey's Erklärung von jubeo (gls. das Recht, die Pflicht, jus, stellen, τιϑέναι) mag scharfsinnig heißen. Ob sie aber der allerdings auch schwierigen aus jûs und habeo (Kürze, wie in dejĕro neben jûro?), woraus sich wenigstens die Flexion von jubeo nach II. erklärte, vorzuziehen sei: davon habe ich mich noch nicht überzeugen können, trotz des Zwiespalts zwischen praebui, debui und jussi, welcher ebenso aber auch ein *ju-do verlangen würde in Analogie mit crê do = Sskr. çraddadhâmi. Jubeo gls. ich halte (habeo) als injungendum officium vor, lege es als jus oder justum (jus aus yu als kürzerer Wz. zu yug̃, jungo) vor. Und wie entlegen doch der Gebrauch des „Reinigens" in Zd. yaozh-dâ?

In Betreff des Lateinischen Verbal-Suff. ti oder si (z. B. men-s, Enn. men-ti-s; gen-tes, vgl. γένεσις; ars, mors; mes-sis) und durch ein zweites nasales Suff. ôn (man könnte sich fast versucht fühlen, diesen Hergang mit der schwachen Decl. im Germ. in Vergleich zu stellen) verlängert: ti-ôn, si-ôn (τάσις, reten-ti-o, aber von tendo: tensi-o; vgl. S. tati, tanti); ebenso der, damit zusammenhängenden, eig. accusativischen Adv. auf -ti-m und -sim, z. B. pas-sim wie pas-

sus (zu pando, wo nicht pateo; vgl. expan-si-o); desgl. des minder abstr. tu, su (actus, sensus), womit das Sup. zusammenhängt als dessen Acc. u. Abl. (dafern nicht -tû contrah. Dat.); des Part. Pass. to, so (nach II. Masc. und Neutr. tu-s, tu-m; su-s, su-m), von welchem die Freqq. auf tare, sare in Wirklichkeit (nicht von Supinum) ausgehen; endlich der Nomm. ag. tor, sor, Fem. trix (s-trix) nebst tùra, sùra, z. B. caesùra, befolgt die Sprache rücksichtlich der Wahl zwischen den einen oder andern der Paare ein wesentlich verschiedenes Princip. Nicht, als ob nicht auch hiebei, wennschon keineswegs immer leicht erkennbar, Lautverhältnisse mit im Spiel wären. Allein, ob i dem ursprünglich geforderten t nachfolge oder ein an anderer Vokal, ist gleichgültig. Also z. B. visus, auch Revisor, geradeso wie visio, visitare. Zd. vîçtôfraoreti den Glauben kennend. Aiwiviç-ti (von vid) Verkündigung. Sskr. vit-ta 1. erkannt 2. bekannt, berühmt. Gr. πόθος εὔϊστος löbliche, schöne Wißbegier. Dag. vit-ta (vindâmi) PWB. VI. 1039. 1. erhalten, erworben, genommen, geheirathet, vittagâni. So auch unstr. Zd. Vîçtâçpa, Hystaspes Justi S. 284., nicht aus vista WWB. Nr. 841., sondern ungefähr übersetzbar mit Κτήσιππος (Rosse erworben habend, besitzend), wie viňdat'-çpàdha (possidens exercitum). WWB. Nr. 122. S. 527. Vgl. dieselben Lautverh. in ἀλίσ-τρα: ἀλινδήθρα; κυλίσ-τρα. —

Desgl. optimus, intimus, extimus (postumus wohl wie infimus) mit t, wie im Sskr. Superlativ-Suff. tama-s. Aber gleichwohl maximus (wohl aus magis, sodaß nach erfolgter Synk. x aus gs), proximus (x der Dissim. wegen für ps, aus propius). Pes-simus aus pê-jus (zu Lith. piktas, böse Nr. 973. oder sonstwie? Vgl. EF. II. 277. Ausg. 1.) unmittelbar zu deuten, verbietet viell. das, wennschon etwa lge e in pessimus. Doch Frz. pis, pire = pejus, pejor. Wahrsch. durch falsche Anlehnung hieran pejĕrare, perjûrus zum Trotz. Auch in jŭbeo Kze, falls zu jus. Dann Ord., wie vicesimus, älter vicensimus (aus viginti mit timus, wie χαριές-τατος mit ες ohne Nasal aus εντ), welchem selbst centesimus und millesimus trotz falscher Analogie nachgebildet worden. Dann levis-simus (aus verschrumpftem levius) und die ähnliche Horde, von Superl., deren zweites s als durch progressive Assimilation entstanden zu betrachten. — Sonderbar auch lapsus (welcher Quant. a, von lâbi?) neben captus, raptus, coeptum u. s. w., wegen seines Alleinstehens, wo nicht capsa aus capere. Wohl gar mit urspr. s, vgl. fluxus neben fluctus, noxa, anxius dgl.? Jedoch nicht minder ipse (ich weiß nicht, ob veranlaßt durch das begrifflich verwandte Pron.

Refl., z. B. semet ipsum) neben meopte u. s. w. WWB. I. S. 240.

In der 1. Ausg. der EF. I. S. 28. 45 fg. ist dem Sup., wie der verschiedenen Perfect-Bildung im Latein S. 21 fg. nachgeforscht, und hat neuerdings J. Lattmann in Jacobs u. Rühle, Ztschr. f. d. Gymnasialwesen. Neue Folge 2. Jahrg. S. 94—105. einen Aufsatz veröffentlicht: Das Gesetz der Perfect- und Supinbildung im Lat. Am a. O. ist von mir gezeigt: die Abwesenheit von s im Sup. und in den lautlich nach gleicher Schablone (ohne jedoch — in völlig sinnloser Weise — vom Sup. hergeleitet zu sein) gebildeten Verbal-Ableitungen hinter Vokalen (es sei denn ein Conf. ausgefallen), also namentlich in solchen aus den drei schwachen Conjugationen (z. B. venerâtio, complêtio, audîtio und wie aus IV: petîtio; desgl. ratio, ditio, additio); ebenso aber in gleicher Stellung eines sigmatischen Perfects auf -si beruhe nichts weniger als auf blindem Ungefähr. Durch gemischte, d. h. theils schwach (video), theils stark (vîdi, vîsus wie divîsus) flectirende Verba darf man sich freilich nicht von dem Satze abbringen lassen. — Lattmann gedenkt der Priscianischen Regeln, wonach Perff. auf -vi und -si von Präss. mit langer Sylbe (Prisc. X. 3, 17. und 4, 22.) ausgehen. Mit Bezug hierauf s. nähere Angaben auch schon EF. I. S. 36 fg. Ausg. 1. Ausnahmen, wie aus den Verbal-Verzz. bei Ramshorn, Gramm. S. 101—2. und 110—11. zu ersehen, wenn man Position zur Seite läßt, nur: rego, tego; coquo; traho, veho (struxi, fluxi); die Compp. -spexi, allexi, intellexi, amixi. Divîsi von divĭdo. Quassi, -cussi (passus von patior); pressi (premo!). Mansi. Ueber jussi s. früher.

„Wie kam es, daß t in gewissen Fällen zu st ward?“ Auf diese Frage gab ich schon damals die Antwort: „Es muß in den Lingualen, d oder t, als litera characteristica, der Grund gesucht werden. Denn nach diesen recht eigentlich findet gedachter Lautwechsel statt.“ Hinter ursprünglichem s im Ausgange der Wz. ist zwar in der Regel t haften geblieben, z. B. us-tus, ges-tus. Dag. abgestoßen in censum, censor, Osk. cens-tur Nr. 369.; pinsum (wie expansus) neben pistum Nr. 790.; haesum Nr. 750.; hausurus neben haustus Nr. 751. Pinsitum und recensîtum (wie auch nach Conj. IV. quaesîtum neben quaestor; auch petîtum) sind Bestrebungen der Sprache, dem t wieder sein volles Recht zu verschaffen. Hinter, von Natur oder durch Pos. langen Sylben ist ein zweiter Zischlaut schwer, wenn überhaupt, hörbar zu machen, und deßhalb auch, mit Ausnahme von ces-sum, nĕcessum und ne-cesse (unausweislich, inevitabilis), wenn darin

ê wie in cêdo, vgl. πράσσω πρᾶξις-, weggelassen. Repostus dgl. durch bloße Synkope Schuchardt II. 714. WWB. Nr. 682. S. 284. — Vermöge eines im Griech. und Lat. waltenden Lautgesetzes, das jedoch im Sskr.*) nicht gilt, werden δ, τ, ϑ, Lat. d (worunter zuw. auch ϑ = S. dh eingeschlossen wird) und t vor t nur halbweges assimilirt, d. h. in den dentalen Zischer (Zd. ç-t aus t, t., th, d vor t Justi S. 362. Nr. 67.) verwandelt. Vgl. z. B. λῆσ-τις = λήϑη, inzwischen auch λῆσις mit Untergang des ϑ im Sigma (vgl. περίωσις; λῆ-σις Wille, Wahl, von λῶ), falls man nicht Doppel-Sigma als dem einfachen voraufgegangen vermuthet. In gleicher Weise folgte dem Part. com-es-tus das gewöhnlichere com-êsus, und neben comêsor hat das Gloss. Philox. comes-tor; êsor (S. at-tar), es-trix, êsurio. Aes-tus zu αἴϑω; cas-tus neben καϑ-αρός. Pastus wohl mit Beibehaltung des s von pasco wie mixtus, mistus von misceo (x umgestellt aus sc. S. auch S. mimikša und mimikšu, gemischt, wie von einem Desid. ç + s, auch âmikšâ, Milchklumpen, Quark Nr. 872.). — Tonstrix. Persuastrix, und sogar mit Einschieben von i: persuasitrices. Asses-trix mit sehr natürlichem Festhalten am t wegen Unfügsamkeit von s-r, aber sessor, assessor (das zweite s aus t). Possestrix neben possessor. Das Sskr. Part. Fut. lautet sat-tâ (hinten r gekappt). Zd. paçus-h'açta Viehhürde; glſ. Sitz des Viehes. — Nichts natürlicher, wenn auch das aus t entstandene s das sich durch Assim. unterthan gemachte t abstößt. Doch hält es dasselbe zum Oefteren zurück, weßhalb dann ss erscheint. So scis-sus (= Gr. σχιστός) und fis-sus, wofür im Sskr. mit Nasal-Suff. c̃hin-na und bhin-na (das erste n aus d). Als Abstr. hat wenigstens Wilson c̃hit-ti-s, σχίσις das Spalten, Trennen, Lat. scis-si-o, scis-si-m, scis-sor u. s. w. Abscĭssus versch. von abcîsus aus caesus, zu caedo. Fis-si-o, wie S. bhit-ti-s f. das Zerbrechen, Einbrechen; bhinadmi,

---

*) Adgret-tus st. adgres-sus würde, wie im Sskr. üblich, völlige Gleichmachung von d mit t enthalten. Vgl. auch at-tuli u. dgl. Mat-tus, wenn zu S. mad oder μεϑύω. Aber mus-tus wahrsch. zu mud. — Cette als Plur. zu cedo (alſ. hoc-ce od. huc dato?) etwa st (hoc)-ce date? Vgl. Frz. piéton (Suff. wie in Ital. pedone: im Schach pedóna, Frz. pion) aus pedites. Piéter, Fuß halten (im Kegelspiel), vgl. Lat. peditare. Im Sskr. pat-ti Fußgänger von pad und auch patha Pfad, wahrsch. st. pad- mit tha trotz πατεῖν. — Auch pêditum Furz, Ital. peto (peditare farzen; neues Wort), Frz. pet. — Das Sanskr. ist so weit entfernt, den Dental vor t, s in s umzuwandeln, daß es sogar s vor s in t-s (der Laut unseres Deutschen z) umsetzt.

Lat. findo. Concussio von concutio, Perf. quas-si. Fessus (etwa wegen fassus aus fateor?) rücksichtlich e wie im Comp. (defessus, defetiscor: fatiscor); freilich auch gressus trotz grassari. Perpessio (perpetior, also mit t). Missio (mitto, dessen Charakter, indem das letzte t doch wohl Zusatz, schwer zu ermitteln). Fossio, fossus, fossa von fŏdio, aber der Länge schon in rôdo wegen rôsio, rostrum (o lg.?). Clausus, conclusio. Plausus, explosus. Passus ohne n neben pansus, wie pensum (pendo), extentus (von extendo, aber distentus u. s. w. zu teneo Nr. 584. S. 70.) Mansus:mando. Faba fresa od. fressa von frendere. Exorsus. Arsi, arsum auffallend, wenn etwa ardeo, mit dem Sinne jedoch nicht allzu verträglich, aus aridus entsprungenes schwaches Verbum sein sollte. — Befremden hieneben muß aber einigermaßen der Umstand erregen, daß wir folgenden Formen begegnen, deren Vokal in Abweichung von dem des Präsens lang geworden. Nämlich folgende, deren Perf. mit Ausnahme vom sigm. divîsi und dem redupl. cecidi u. tutudi, bloß durch gelängten Vokal sich auszeichnen: câsum, occâsus (wie occîsus), êsum, vîsum (vĭdeo, aber vîso), divîsum (auch Perf. divîsi von divĭdo, wie mîsi von mitto, wenn dessen i kz. ist), tûsum neben tunsum (Perf. tutŭdi, Präs. tundo; S. Fut. tôt-tâ, aber Part. Prät. tun-na, das erste n aus d), fûsum (wenn u in fundere kz. WWB. I. S. 786.). Perôsus (die Kürze der Wz. folgt aus ŏdium). Gavîsus (auch ein Perf. gavisi), was auf Contr. in gaudere hindeutet. Nr. 205. S. 648. Neben *κεντέω* muß man sich ein starkf. Verbum auf *τ* denken, das in *κέν-σαι* wich, während im Part. *κεσ-τός* vielmehr der Nasal vor assimilirtem *τ*, wie in *χαριέσ-τατος* (*ες* aus *εντ*, der Pos. halber ohne Diphthongenz wie in *χαρίεις*. Auch *χαρίεσσα* st. *εντ-ια*). *Πασ-τείλη*, der letzte Tag im Jahre (der Diphth. unstr. herrührend von *ιη* als Suff.), was viell. das umgewandelte Thema *παντ* enthält, während es in *παντοτελής* durch den Bindevokal geschützt blieb, in *παντελής* aber als gekürztes adv. *πᾶν* (allerd. aus *παντ*) erscheint. Der Dat. Plur. *πᾶσι* steckt doch schwerlich darin. Es pflegt sonst nicht gerade Wegfall von einer dentalen Muta vor s durch Länge ersetzt zu werden. Allein man entschließt sich auch schwer, unseren Fall mit der im Indischen Infinitiv auf -tum üblichen Gunirung in Zusammenhang zu bingen. Z. B. Inf. çrôtum, wie Lat. Sup., aber Part. çruta, Lat. inclutus, *κλυτός*. — Mussare, mussitare, obmussitare, wohl von mutire, jedoch in starker Form. Rus-sus (s. *ἐρεύθω*) = rôhita (h aus dh).

Der gegebenen Erklärung wird man aber zweierlei entgegen setzen. Einmal, daß ja auch mehrere verba guttur. mit vorhergehendem l, r also positionslang, im Sup. u. s. w. ebenfalls s zeigen, jedoch unter Verlust des Gutt., während nc-t der gleichen Weise sich entzieht. — Und zweitens, daß auch bei Verben mit geminirter Liq. (ll, rr) ein lautlich schwer erklärbares s in denselben Verbal-Ableitungen sich darbietet. — Es ist wohl einleuchtend, daß, wo für den ersten Fall sich t, und nicht s zeigt, auch jenes müsse als das ältere und besser berechtigte angesehen werden. So tertus Varro bei Non. 179, 7. u. 8. von dem starken tergo, -i (nicht eig., sowenig als mulsi, torsi aus II., von dem schwachformigen tergeo), später allgemein tersus; auch als Subst. nach IV. Extermentarium linteum. Mertat pro mersare dicebant (vgl. pultare) neben mersitare, mersio, immersus von mergo, Perf. si. Also ganz wie morsus neben mordeo, dessen s aus d-t (S. mrdita), s-t, s-s, nur nicht mit demselben Rechte. Vgl. auch S. mrttikâ (Zermalmtes) Erde, Lehm, Thon. Mulgeo (mulsi und mulxit Lucr. 4, 1206. und -sum od. ctum ohne Zweifel von einer starken Form nach III. vgl. ἀμέλγω Nr. 1243.) mit mulctus IV., mulctra, mulctrum; emulsus. Mulceo, si, sum (selten mulctum). Mulsus (eig. lieblich gemacht, vgl. Sil. 7, 169.), promulsus, und wahrsch. promulsis, idis hinten wie mit Griech. Suff. Indulgeo, si und daher indultum, indultus IV., indultor. Torqueo, torsi, tortus, tortio, aber auch torsio. Frz. contorsio, entorse, détorse, détors, aber auch détortiller u. s. w. Farcio mit Compp., nicht aus IV., sondern III. farsi, fartum (auch farctum, also noch voll geschrieben, spät farsum). Fartor, fartus IV., fartim, fartilis und farsilis, fartura und farsura. Nr. 1005. Sarcio, si, nur tum (wohl wegen der freilich im Perf. nicht umgangenen Wiederkehr eines zweiten s). Artus (woher artire) st. arctus zu arceo (wie doctus: doceo), coercitus neben coarctare. Auch rausurus (s st. x, da raucio, obschon schwach, nicht rudo, aus ravio. S. WWB. II. S. 1258. In sparsus (nie mit t) neben spargo, si ist die Wiederholung nicht so übellautend, weil das erste s durch p gedämpft erscheint. Stridi, nicht wie risi, trotz suasi, sorpsi. Scissus. Inzwischen auch nur fulcio, si, fultum. Algeo, alsi, alsum Struve, Lat. Conj. S. 214. Ich meine nun: das sigmatische Perf. riß die nominalen Formen mit s (zunächst viell. das Part. Perf. Pass.) in eine allerdings nicht statthafte Schein-Analogie hinein. Wenigstens möchte ich als Zeugen herbeiziehen: mansi (vgl. mansio gegen men-tio), jussi, pressi, fixi, vexi (wenn convexus neben vectus), frixi, fluxi,

fluxus, falls nicht darin s urspr., neben fluctus). Thaten nicht auch sie, ohne ein Recht dazu zu haben, dasselbe? Fixus, fixulas st. fibulas, fixura Nr. 1229. unterscheidet sich hierdurch von fictus, fictio, fictor u. s. w. unter Nr. 1176. — Frigeo hat weder Perf. noch Sup. Doch refrixi neben refrigesco viell. unter Einwirkung des sc, wie conquexi (mit Ausfall von n) aus conquinisco auch kaum eine andere Erklärung zuläßt. WWB. I. 2, 671. Ἀνέθρωξα von θρώσκω Nr. 458. Sciscitari neben scitari. Etwa wie ἀλύξω aus ἀλύσκω. Auch ist pas-tus nur erklärlich aus dem mit herübergenommenen sc des Präs. Mit frictus (gerieben, zu fricare, und dah. frictio, frictura u. s. w.) kommt in Wettstreit nur im gleichlautenden Part. frigere Nr. 1235. Wegen frixorium (sonst mit o: auditorium u. s. w.) will ich noch nachtragen Rps. birzan Sartago (tâban) fictilis, in qua panes coquendi imponuntur. Desgleichen mag das t in flectere, plectere, nectere, pectere, welches nichts weniger als wurzelhaft ist und als bloßer Präsential-Zusatz, wie in Gr. τύπτω u. s. w. (s. EF. II. 770.), auch beim Perf. (flexi allein, aber die übrigen neben xi auch mit Doppel-Suff. x-ui, gleich mess-ui), ja desgl. beim Sup. u. s. w. eigentlich nicht in Anschlag käme, doch bei flexus u. s. w. (gls. *flec-tus, *flex-tus, wie textus von texere?) insgeheim mitgewirkt haben, daß man x dem schon im Präs. erscheinenden ct vorzog.

Verba mit einfacher Liq. haben -tum mit (z. B. alitum, genitum, fremitum) oder ohne Bindevokal. Anders verfahren die mit geminirter Liq. Warum cursum, versum (versus von verro Nr. 835. von Diomedes aus Seneca und Plautus nachgewiesen Struve Conj. S. 315., also trotz versus von verto mit s aus t-t, Sskr. Part. vrt-ta), falsum Nr. 496., salsum (von sallo od. salo als Nebenf. zu salio, salzen; Nr. 526. S. 665., aber saltus, saltare von salire, ἄλλομαι), excelsus, vulsum, perculsum, pulsum (alt: pultare), in denen das späte vulsi neben velli abgerechnet, auch nicht einmal das Perf. sigmatisch ist? Man könnte auf den Gedanken verfallen, die letzte Liq. (also von rr, ll in curro, verro, fallo u. s. w.) möchte wohl durch vorschreitende Assim. (wie mella aus τὰ μέλιτα) entstanden sein, wie man von vellere Nr. 1048. S. 285. vermuthen könnte. Dann wäre alles in der Ordnung. Nichts desto weniger hat es mehr Wahrscheinlichkeit für sich, die doppelte Liq. habe hier ähnlich gewirkt, wie eine mit lingualer (od. gelegentlich mit gutt.) Muta verbundene. Z. B. absconsus sogar (mit völligem Einschwinden der Wz.) st. abs-con-ditus WWB. I. S. 147. Vgl. auch Graff II. 856 aus L. Baioar. 18, 2.: si servus supra dicto more occi-

sus fuerit et absconsus quod gamurdrit dicunt. Der Vorgang ähnlich wie in spon-sus, ton-sus. Vgl. confîsus mit πιστός (dem man trauen kann) und anderseits πεῖσις, Lat. confî-si-o, πειστικός u. s. w. Bei diesen ließ das s eine Verstümmelung fühlen. Möglich, daß solch ein Gefühl des Mangels sich auf die doppelte Liq., wo sie nicht bloß vor Vokalen vernehmlich blieb, übertrug und deßhalb die Bahn der einfachen Liq. verließ.*) — Λίσσομαι (aus λιτ mit τ als Präsential-Zusatz; πολύλλισ-τος, aber mit einfachem τ, also bloß mit ος: πολύλλιτος). Hingegen ττ und σσ im Präs. von Guttural-Verben (vgl. z. B. vor. Bd. S. 924.) nur dann nicht hieher, im Fall hinten nicht durch τ (κ-τ in τ-τ, zuletzt σ-σ), sondern durch ι (dann früher σσ als ττ) verstärkt.

Die Lab. und Gutt. schließen sich — nur müssen sie Tenues sein od. dazu werden — mit Leichtigkeit an ein nachfolgendes s (ps, x). Auch eine jenen Mutä voraufgehenden Liq. hindert dies bei Lab. nie (carpsi, ptum; serpsi, ptum, ἕρψις; scalpsi, ptum u. sculpsi, ptum, vgl. sogar sumpsi, ptum, μέμψις, Fut. μάρψω. Auch bei Gutt. der Nasal nicht (cinxi, cinctum, Juno Cinxia, distinctio. Junxi, conjunctio, S. yukti, ζεῦξις. Ζευκτός, júncta (also u trotz Pos. lg.?) mit Apex. Corssen Ausspr. I. 159 Vinxi, vinctum). Unangenehm sind aber dem Lateiner, und jedem, der ein Ohr hat, wenn gleich der Grieche sie (ἄρξω, ὕπαρξις; ἔπαλξις, ἔλξις) nicht von sich wies, die Verbb. lx, rx (d. i. lc-s, rc-s), weswegen er bei nachfolgendem Vokal (am Ende blieb rx, lx, nx) im Sup. u. s. w. (wenn -sum, aber auch vor -tum) wie im Perf. das kleinere Uebel wählte und die Gutt. zunächst wohl assimilirte (s-s; t-t) und dann ausstieß. Also z. B. mul-si, mul-tum, so auch ultus, wie freilich desgl. quin-tus neben quinctilis, Quinctilianus. — Ausfall von c oder Assim. von ct Diez I. 204. (1.).

An erwiesen starke Wurzeln, d. h. solche, deren Flexion ganz oder theilweise (z. B. juvi, vîdi, sanxi, sanctus) der 3. Conj. folgt, trat ui im Perf. meist nur, wenn sie mit Liquida schließen. Alui (alitum), molui (molitum), colui (cultum), occului (occultum), volui, coalui (coalesco), consului; salui (auch regelrecht salii von salio); serui (sertum); genui (genitum), sonui, tonui von veralteten starken Formen nach III. S. svan Nr. 625. und tan 585. Desgl. mit m: fre-

*) Mir ist auch von je die auffallende Schreibung von x im Frz. hinter Diphth., welche aus Vokal mit l entstanden, als graphische Andeutung einstiger Gruppe ls (z. B. faux aus falsus) vorgekommen, obschon x eig. nur c-s (vgl. faux st. falx).

mui, gemui, tremui, vomui (das Sup. auf tum mit Bindevokal, weil sonst Behandlung wie emptum mit Compp. wäre nothwendig geworden). Domui doch wohl nicht eig. von domare, sondern von einer starken F. wie S. dam Nr. 650. Vielleicht giebt man nicht viel auf die größere Hinneigung der Liq. zu den Vokalen, um damit den im Perf. der Endung ui vor si gegebenen Vorzug zu rechtfertigen. Indeß wirkte doch hiebei gewiß der entschiedene Haß mit, welchen das Latein gegen eine unmittelbare, d. h. durch keinen Wegfall eines Cons. dazwischen herbeigeführte Verb. einer Liq. (zumal der Nasale, welche auch vom Griechen nicht geliebt wurde) mit s zeigen. Ein sigmatisches Perfect, wie es Landvoigt gut benannt hat, giebt es deßhalb von Wurzeln auf Liq. nicht, außer in folgg. Ausnahmen: Mansi (doch unstr. von einer starken Form zu maneo, Gr. μένω, Aor. ἔμεινα st. ἐμεν-Σα: etwa zum Untersch. von memini, commentus sum, vgl. unter Nr. 605. S. 120.). Ueber sensi, sensus als wahrsch. nicht unter dem Einflusse des t von sentio gebildet s. Nr. 616. S. 145. Pres-si wahrsch. mit ss aus Nasal von premo mit -si und danach pres-sus (anders emptus u. s. w., vgl. fressus aus frendo; Frz. pris aus Lat. prehensus; ses-tertius aus semis mit Verlust von m) Nr. 656. Contempsi (aus te-mno = S. ati-man Nr. 605. S. 114.) mit Unterdrückung von n. Entw. als entfernt verwandt mit mansi (vgl. S. man, mit 4. Aor. mansmahi, Zd. meh-maidi, wir denken, halten für, zufolge Benfey, Jubeo u. s. w. S. 14.) oder als Comp., wie intellexi neben lêgi. So ja auch mehrere Compp. von emo, Perf. êmi Nr. 659. S. 207. wie sumpsi, sumptus dgl., die (gleichwie hiemps) p einschoben, um sich den Uebergang zu den heterorganen Lauten (m-s, t) zu erleichtern, wenngleich das p auch oft, vielleicht bloß etymologischer Schreibung zu Liebe, wegblieb. Uebrigens ist deren Vokal durch Contr. lg. Nr. 659. S. 209. Emensus, agrimensor (Geometer) Nr. 67. S. 270. mit seltsamem Nasal, worin ich fast eine Redupl. mit dem S. Part. mita, abgemessen, PWB. V. S. 767. anzunehmen geneigt wäre. Also nur, das späte vulsi (etwa dem Sup. vulsus nachgebildet) st. velli in Abzug gebracht, Beisp. hinter Nasalen. Denn auf r giebt es keins. Die man ehemals dafür ausgab, us-si, us-tus Nr. 692. und ges-si Nr. 734., ques-tus, quaes-tus, moes-tus enden urspr. in s. Torreo st. rs Nr. 758. und dah. tos-tus, tes-ta mit Ausfall von r vor urspr. s. — Im Ganzen, wie man sieht, ein spärliches Vorkommen. Schon im Präs. n vor s in pinso Nr. 790. und censeo Nr. 718. Nichts seltenes dagegen ist das Vorkommen von Liq. mit s nach Wegfall einer Dental-Muta. So in arsi (ardeo), ars, fors, mors, sors, pars. Ferner

puls. Auch ul-s, wenn man sich nicht mit einem Adverbialsuff. (ab-s, subs-) zufriedengiebt, wahrsch. Lok. aus ollus, also illis sc. locis, wie cis = hisce locis, gleiches Stammes mit ἐκεῖ, κεῖνος. Da in cĭterior (citra wie ultra) Kürze (i in cis lang): nicht sowohl aus cis, dessen s ja auch hätte bleiben müssen, sondern aus dem -cĕ, hiccĭne. Dann insb. auch n: mens, gens, pons, mons, fons (s. WWB. I. S. 780.) und das Präsential-Part. absens, amans u. s. w. überhaupt. Frons, tis Stirn, allein auch mit -dis Laub. Also der Wegfall von t, wie in nox, miles, praeceps, aetas; consors, insons u. s. w., oder von d in vas, praes, heres, praeses, custos, incus, palus; concors, statt concordise, ocors, vecors. Glans, lens. Desgleichen ein erst aus t gewordenes s: extensio, auch mit t, defensio, expansio, expensio u. s. w. Es kann aber nicht auffallen, wenn in den sigmatischen Perff. auf nxi das c sich nicht, wie hinter r oder l, verdrängen ließ. Uebrigens hat Schluß-s im Nom. sing. unzählige Male hinter den Liqq. r und n (seltener l; nie m: hiems) Abschied genommen, was hinter den Mutä nicht anging. So nun par, aber bimaris, die Verwandtschaftsnamen: pater, mater, frater, soror, uxor; die Nom. ag. auf tor, sor. Dazu Abstoßen ganzer Sylben, nämlich is (vgl. sogar ti in mens st. men-ti-s, gens u. aa.) in III. und us in II. Acer, acris, acre (also wie levis, e) neben acris m., acrus WWB. I. 511. Anser, passer, accipiter WWB. I. S. 524. Das Suff. ster od. stris Nr. 526. S. 658. Raster wohl nur aus dem Plur. rastri erschlossen. Sonst alle auf er (st. rus mit Einfügang von e, wie ter st. τρίς, quater, S. čatur mit Abfall von s) in Decl. I., z. B. Alexander Ἀλέξανδρος; ager aus ἀγρος, wenige wie numerus ausgenommen. Auch far Nr. 492. S. 491. Corssen, KZ. XX. S. 83. im Gen. durch Synkope (wie carnis, N. caro, was en als Suff. voraussetzt) far-ris. Aus einem sigmatischen Neutr., vgl. bicorpor, wie aus Aufr. u. Kirchh. Umbr. Denkm. S. 406. in überwältigender Weise zur Gewißheit wird. Far n. (aus far-s); farer (st. far-ris, hinten r aus s). Davon das n. farsio (hier also noch rs), auch in der Gestalt fasio (ohne r) = Lat. farreum. — S. bhar-as n., Gen. bharas-as das Halten, Tragen, Hegen. — Mit n, das im Neutr. (nomen u. s. w.) haftet, wird in M. u. F. meistens noch schlimmer verfahren, indem es nach Sanskritweise (râǵâ von râǵan; aber auch pitâ, pater u. aa. mit r) noch hinter dem nom. s her geworfen wird, was der Grieche seinerseits (λέων: leo; homo, oratio u. s. w.) nicht thut. Deßhalb flamen als Priester dieses Namens, die Compp. auf -cen (zu canere): tibicen, oscen u. s. w. Die wenigen Subst. wie lien, splen. Dag., nach Weise von binominis, cognominis, auch canis (κύων, S. çvâ von

çvan PWB. I. S. 712., nicht zu canere Höfer Ztschr. III. 342.) und juven-is trotz S. yuvâ (aus yuvan), Zd. yava (aus yavan Justi S. 244.), Acc. yuvânem (Lat. juvĕnem), Gen. yûnô (juvenis) mit Kürzung wie Lat. jûn-ior. — Vigil, Consul, aber agilis, facilis u. s. w. Corssen, KZ. XX. S. 102.

Während nun das Griech. für ξ aus dem Suff. σις (urspr. τις), sowie vorn in Compp. z. B. Θελξίφρων S. 918., eine so zahlreiche Menge stellt: versagt das Latein gänzlich. Entweder nämlich braucht es c-ti-o, also mit Beibehaltung des t, oder, wo s steht, z. B. inspersio, ist vom x das gutt. Element von hinnen gegangen. So dictio, factio, inspectio (σκέψις, σκεπτικός), derelictio; actio, lectio (g), λέξις, u. s. w., selbst mistio (mixtio), contextio nicht ausgeschlossen. — In der That bleiben also nur wenige Subst. auf xio übrig, wie nexio, connexio (S. naddhi, das Binden, diesen Bd. S. 927.); flexio Nr. 1009.; complexio Nr. 985. von Verben mit ct im Präs. Affixio, defixio. Fluxio. Pexus Nr. 969. — Sonst könnte man bei der freilich erst verhältnißmäßig spät (s. Diez I. 198. Ausg. 1.) aufgekommenen zischenden Aussprache von ci und ti vor Vokal das nicht gerade wunderbar finden. Siehe ihn auch in Betreff der Behandlung von tio, sio — er theilt aber t-io, s-io und knüpft sie, meines Dafürhaltens falsch, an das supinale tu, su, was nur Formen sind nach IV. wie actus — Th. II. S. 280. Mit seltsamem und wenigstens mir noch räthselhaftem Unterschiede oft in derselben Sprache bei t: It. zione, zone: gione (letzteres also weicher); Sp. cion: zon gegen Port. zão; Prov. zô, sô; Frz. tion, son, çon; Wal. ciune. So natio, It. nazione, Sp. nacion, Port. nação, Prov. nassiô, Frz. nation (t stark gezischt). Auch Engl. nation (spr. nehshen), wie abolition, position u. s. w. Dag. ratio, It. ragione, Sp. razon, Port. razão (auch mit s), Prov. razô, Frz. raison wie oraison (orâtio) u. s. w. — Ital. dazione das Geben, Lat. datio, δόσις, Zd. dâiti f. Gabe, S. dat-ti (vom redupl. dad), Lith. dů-tis, Lat. dôs, G. dô-ti-s PWB. Nr. 31. S. 111. 116. Ueber δωτύς (wie auch δωταίνη (ι lg), anders als -συνη), Lat. dătu meo, S. Inf. dâtu-m als Acc. S. dâti f. Vertheilung, Spende, havyadâti (von dâ theilen, δαίω Nr. 32.). Dâtu n. etwa Theil s. v. a. pensum, Aufgabe PWB. III. 584. Vgl. δαι-τύ-ς (wozu δαιτυμών anders als δαίσιμος eßbar), auch δαί-τη (also τ, wo nicht ιτ als Suff.). Γεωδαι-σία. — Dann mit ct: It. azione, lezione, dizione ein Wort (mit einem einfachen z ausgesprochen; etwa weil i in Lat. dictio lg.); Gerichtsbarkeit, Herrschaft (aus ditio?). Sp. accion; lec-

cion, licion; diccion. Port. acção, lição, dicção. Frz. action, diction, aber leçon wie façon (anders facṭion), rançon (aus redemptio, also mit mp vor t). Im Deutschen sprechen wir Lekzion; Ahd. Pl. leczun (lectiones) Graff II. 163.

Ueber das Entstehen mancher x im Lat. (s. EF. II. 737.) läßt sich streiten. Nicht alle scheinen aus ct entstanden; in manchen mag s urspr. sein. Z. B. fluxus neben fluctus. Luxus. Laxus, vgl. langueo, aber lassus (doch kaum wie Frz. lessive, lexive aus Lat. lixivium, vgl. Graff II. 152. unter lauga Lauge) wahrsch. als las-sus (cassus woher? Cras-sus, grossus vor. Bd. S. 968.) zu Goth. lats träge, ὀκνηρός, ἀργός Dief. GWB. II. 129. Axilla, Achsel, taxillus, vexillum vor. Bd. S. 377. mit ἄξων, axis, Achse. Ἄξιος S. 380. Pauxillus von paucus, anscheinend mit ganz unberechtigtem s. Auch pausillus, was aber mit pusillus nichts zu thun hat. Letzteres doch wohl zu pusus (u, von Freund — jedoch, vermuthlich, irrthümlich lg. angesetzt), Knabe, trotz putillus von putus. Maxilla schwerlich wie ἀπόμαξις von μάσσω, wischen, sondern zu mandere, mansum, etwa wie nixus, nisus von nitor. Μασταρύζω, μαστιχάω von μαστίχη (Mastix, weil es gekaut wird) etwa als Deminutiv-Formen von einem Abstr. auf -τι mit σ aus d, Suff. wie πύῤῥ-ιχος. — Φρίξος (dem Accent nach indeß ι kz.) trotz Gen. φρῖκ-ός WWB. II. 2. 397. Bei τριξός, τρισσός neben τρίχα WWB. II. 2. 306. käme etwa in Frage, ob ξ, σσ sich aus χ-ι entwickelten. Kaum aber χ (vgl. πύῤῥ-ιχος dgl.) st. ϑ: dvidha, wie Benfey, Jubeo 57. will. WWB. I. S. 144. Es ist aber bemerkenswerth: im Compar. (ϑάσσων, Att. ϑάττων, Neutr. auffallend mit Länge ϑᾶσσον, ϑᾶττον, ταχύς, ἆσσον von ἄγχι mit Einbuße des Nasals u. s. w.) zeigt sich nie ξ, obgleich das doch bei κ, χιον, wenigstens als erste Stufe (oder verwandelten sie sich durch Zischen so, wie wir jetzt nuncius od. nuntius ganz gleich sprechen?) zu erwarten stände. — Dem Lat texere Nr. 756. steht Ksl. t'kati mit noch einfachem (nicht vereinfachtem) k gegenüber.

Wir wenden uns jetzt zunächst der Bildung des von Bopp, weil aus as, der Wz. des Substantiv-Verbums gebildet, Auxiliar-Fut. geheißenen Tempus zu, um daran die, auch im sigmatischen Aorist zur Erscheinung kommende Entstehung von k-š, Gr. ξ zu studiren. Im Griech. haben wir hier ξ als entsprungen aus κ, γ, χ vor σ. Im Sanskr. würden wir der Indischen Theorie nach kš als Ergebniß von sämmtlichen gutt. Mutä (k, g; kh, gh) sowie h, aber auch von Palatalen (also č, g̃, kh, gh), einschließlich den Palatal-Zischer ç, ja selbst den cerebralen š, in Verbindung mit nachfolgendem s haben. Natürlich

nicht, wenn sich, was oft geschehen, i als Bindevokal dazwischen drängend beide von Zusammenfließen zurückhält. Es ist hiebei zu berücksichtigen: 1. daß mehrere der möglichen Combinationen, um gedachten Umstandes willen, oder auch, weil von einzelnen Verben nur das Participial-Fut. (auf -tâ, itâ) in Gebrauch war, zu keiner Wirklichkeit gediehen sind; und 2. daß die Palatalen č, ǧ, als vor Vokalen verweichlichte ursprüngliche Gutt. vorstellend, weit entfernt, vor dem Zischer oder vor ableitendem t zu Gutt. verwandelt zu seien, vielmehr gerade umgekehrt hier den ursprünglichen Kehllaut bewahrt haben. So scheint für k: çakšyati das einzige Beisp. sigmatischen Fut. mit kš, dafern es nicht (s. Westerg. p. 87.) çakišyati hat, wie lêkhišyati von likh. Für g (mârgišyan), kh, gh, ǧ fehlen Beispiele. — Von čh findet sich prač̌h PWB. IV. 923., fragen u. s. w. WWB. Nr. 688. S. 318. das Fut. prakšyâmi, Inf. praš-t́um mit š entweder vereinfacht aus čh, wo nicht statt ç (vgl. praç-na, Lat. preces, τὰ ἐξώπροικα, καταπροΐξομαι S. 314.) Von prâčh, fragend, hat der Nom. Sg. prât́, von dessen Cerebral t́ ich glauben möchte, es solle durch ihn čh mit s, als gesetzmäßig gefordertem Nominativzeichen = k-š, vgl. kâšt́ha-tat́ (Zimmermann) aus takš (čh glſ. das umgekehrte von kš) vertreten werden. Sonst noch bei Westerg. mûrčhišyati. — An Beispielen anderer Art ist geringerer Mangel, wie denn: pačâmi Nr. 968. = Lat. coquo, Inf. paktum (coctum), sigm. Aor. apakšît, wie ähnlich das Lat. Perf. coxit. Fut. pakšyâmi (coquam). πέψω vermöge Umwandlung von κ in π, während das Präs. πέσσω, wie ὄσσε (S. akši) durch Assim. aus κ-τ = ττ, σσ entstanden scheint. Eben so νίψω neben Präs. νίζω, S. niǧ Nr. 1201., im Fut. nêkšyâmi, wie das Desid. titikšate von tiǧ, wie auch tîkšńa. — Von vač st vak Nr. 1043. PWB. VI. S. 619. das Fut. vakšyati, wozu das defective εἰπεῖν keine entsprechende Form bietet. Lat. vox (voc-s), Gen. voc-is (c ehemals nicht gezischt), vocare. Im Zd. fravakhshyâ (hinten ohne mi, wie im Griech. ω und Lat. ŏ), als vereinzelnte Form Justi S. 263. 402. So auch sačišyatê (sequetur), ἕψεται. Nr. 1058. mit Lab Uebrigens selbst von vah (vehere) PWB. VI. 859. im Fut. vakšyati, also wie von vač, obschon auch vahišyati; Aor. avâkšît, ähnlich wie im Lat. Perf. vexit. Auch vaçišyati. — Von tanč giebt Westerg. tankšyati und tančišyati. — Sekšyati. — Vraççišyati, od. vrakšyati Nr. 1057., aber unterschieden vraǧišyati Nr. 1304., was ohne Bindevokal wäre mit letzterem zusammengefallen. Augenscheinlich zum Oefteren der Grund für Setzen des Bindevokals, um den Charakterbuchstaben unverletzt zu retten. Siehe Aehnliches im Griech. EF. I. 38. Z. B. οἰχήσο-

*μαι, ἀνοίξω.* Vargišyati vor. Bd. S. 657. Von vrh (extollere) bei Westerg. p. 330. varhišyati und varkšyati. Aus varš: varšišyati PWB. VI. 796. — Ferner von ruh (crescere) PWB. VI. 390. vgl. Sjögren, Oss. Stud. S. 24. Fut. rôkšyati, ârôhišyê, Aor. arukšat, Part. rûd'ha (aus ruh-ta). Von ruğ (frangere) WWB. I. 2. S. 1290. rôkšyati, araukšît. Aber rôčišyati von ruč (lucere) PWB. VI. 358. Vgl. ruçant hellfarbig. Im Zd. Erweiterung rukhš. Von rus̆ giebt Westerg. p. 295. rôs̆is̆yati, während das PWB. VI. 389. nur das Participialfut. rôs̆itâ und rôs̆t'â kennt. Rûks̆a S. 419. rauh-, trocken anzufühlen u. s. w., vgl. bei mir unter Nr. 826., wird zu rûs̆ita S. 427. bestaubt, bestreut (mit Pulver), beschmiert, gebracht. — Desgl. môs̆is̆yati (furabitur) von mus̆; môks̆ayis̆yati, Präs. nach X. môks̆ayati als Erweiterung von muč mittelst s. Muč selber aber gestattete môks̆yati ohne Bindevokal. Von muh: Fut. môgdhâ, môd'hâ sowie mohis̆yati und moks̆yati. — Auch rês̆is̆yati von ris̆ (laedere) Nr. 822., bei Westerg., wogegen PWB. VI. 351. nur rês̆itâ und rês̆t'â, aber ririks̆u, versehren wollend 350. Im PWB. S. 350. rêks̆yati, lèks̆yati von riç, liç, rupfen, abweiden (*ἐρείκω?*). Von rič das Fut. rêks̆yati und rektâ S. 344 Ja auch von rih S. 352., lecken, würde die Bildung, wenn anders in Gebrauch, vom wesentlich gleichen lêks̆yati, *λείξει*, nicht allzu weit haben abliegen können. — Arčis̆yati gegen ars̆is̆yati. — Von mârgis̆yan aus mârg, suchen PWB. V. 741. unterscheiden sich margis̆yati und mârks̆yati (von mrğ Mulcere) Westerg. p. 115., Ved. mraks̆yate (also umgestellt), pra|mârks̆yate PWB. V. 575., aber participial margitâ und mars̆-t'â, über dessen s̆ st. ğ vor t s. WWB. III. S. 56. Von març anfassen, berühren, PWB. V. 590. marks̆yati, mraks̆yati; Aor. amrks̆at, amârks̆ît und amrâks̆ît. Inf. mars̆-t'um gegen mârs̆t'um von mrğ. Für mrs̆ wird PWB. S. 594. kein Fut. erwähnt, wogegen Westergaard mars̆is̆yati als solches nennt. Maris̆yati (morietur), Aor. mrs̆îs̆t'a, Des. mumûrs̆ati, Part. mrta. Bhakšayis̆yati, Part. bhaks̆ita genießen, verzehren, *φαγεῖν* PWB. V. 165. Zu bhağati, zutheilen, S. 178. bhaks̆yati od. bhağis̆yati, bhaktâ, aber mit Nasal S. 185. bhanğ (frango) mit Fut. bhanks̆yati, bhanktâ (fracturus), Aor. abhânks̆ît, Part. bhagna. — Bhrâğis̆yate S. 406. (fulgebit, vgl. *φλέξει*), aber von bhrağğ rösten S. 398. bhraks̆yati und bharks̆yati, Aor. abhrâks̆ît od. abhârks̆ît. Vgl. *φρύγω, ξω.* Von bhranç, Part. bhras̆t'a, fallen, lautet das Fut. angeblich bhrançis̆yate, bhrançitâ. Bhrâç giebt bhrâçitâ, bhrâçis̆yatê. Vom Des. bibhraks̆u zu braten —, zu

versengen beabsichtigend 2. Feuer, für welches letzteres auch bibhraǧǧišu. Von bhuǧ, Präs. bhunakti (fruitur), Part. bhukta, genossen, wird im PWB. V. 301. bhôkšyati als Fut. beigebracht, während von bhuǧati, er biegt, bhugna, gebogen, ein solches mindestens unerwähnt bleibt. — Vêkšyati, avikšat von viç Nr. 882. Aber viǧišyati, viǧitâ Nr. 1302., wog. von vič Nr. 1049. PWB. VI. 1006. Westergaard nur das Participialfut. vêktâ kennt. Von viš Nr. 841. bildet letzterer vêkšyati, vêšťâ. — Učišyati, Nr. 895., vgl. Lith. junk-su, aber von uš Fut. ôšišyaii und Desid. sogar mit dreifachem Zischer ôšiš-šati Nr. 692. Dag. von çuš als meines Erachtens redupl. uš (uro) das. S. 327. çôkšyati (k aus š) nebst çukši wie plukši. Von çuč mit Bindev. çočišyati. — Paršišyati, wie gleichfalls paršišyati. Allein sprak-šyati und spark-šyati von sprç, also kš aus ç + s. Die Häufung von vier Consſ. ist, wie man sieht, öfters, jedoch nicht immer bei r durch dessen Umstellung gemieden. Srakšyati und srašťâ Fut. von srǧ. Desgl. von karš Fut. karkšyati und krakšyati; auch karšťâ, krašťâ; Aor. akârkšît und akrâkšît. Dag. karçitâ, karçišyati. Drašťâ, drakšyati von drç Nr. 861. $\varDelta\acute{\varepsilon}\varrho\xi\iota\varsigma$ = S. drš-ťi. — Bei (vor k gutturalem) Nasal ist solche Rücksicht nicht genommen. Ankšyati neben anǧišyati von anǧ (ungere) wie aǧišyati, ἄξει Fut. von ἄγω. Auch Griech. ja ἄγξω von ἄγχω. Anhišyatê Nr. 1400. Jedoch ančitâ von anč. Uebrigens tyakšati Nr. 1161., obschon wahrsch. ty-aǧ die Wz. aǧ, mit ati. — Mankšyati, ep. maǧǧišyati. — Rankšyati, arânkšît zufolge Westerg. von ranǧ, aber râǧitâ. Račišyati. Aber rakš-išyati, sowie von rah nur rahitâ. — Laǧǧišyati, aber lašišyati, lašitâ. — Von sanǧ: Fut. sankšyati, sanktâ: Aor. asânkšît. Von svanǧ: svankšyatê, svanktâ. — D'ôkšyati, dôšťâ, bei Westerg. von duš. Dag. mit Hauchumstellung dhôkšyati (Participialfut. dôgdhâ), adhukšat, aber auch ohne dieselbe adukšat; zweite Sg. dhukšê u. s. w. von duh, melken. Dhukšišyatê angebl. von dhukš. — Yâčišyâmi, yâčitâ PWB. VI. 112. von yâč. Dag. heißt von yaǧ das Fut. yakšyati und mit Cerebr. st. Pal. das Participialfut. yašťâ. Das entsprechende ἅζω entbehrt dieses Tempus. Von yuǧ aber yôkšyati, ζεύξει, und Med. -tê (ζεύξεται) und mit k: yôktâ (juncturus).

Besser gewahrt — unter allen Umständen, trotz Verweichlichung von ursprünglichem k und g zu den Pal. č und ǧ vor Vokal — bleibt der Kennbuchstabe der Wurzel bei intermediärem i. Es steigt aber das Bedürfniß zu solcher Aushülfe, wo schon das Präs. kš

zeigt, was man sich recht gut wird schon durch Gr. αὐξήσω von αὔξω (augeo, S. vaks̆ Nr. 833.) verdeutlichen können. Ueber îks̆is̆yati (îk-s̆ mit s als Zusatz hinter k) s. Nr. 684. Vgl. çiks̆ von çak Nr. 921. (st. *çi-çaks̆). Doch vgl. unter çâs Nr. 716., woher verm. ks̆i. Desgl. bh'iks̆ Nr. 808. aus *bi-bhaks̆, *bhi-(b)ks̆ mit Zurückziehung des Hauches auf die Vordersylbe. Auch vom Desid. mimiks̆a gemischt, mimiks̆u gemischt od. sich mengend. Nr. 872. Nach dem PWB. viell. zu mih. Dîks̆ Nr. 771. von daks̆ 768. Dhuks̆, dhiks̆ Nr. 778. G'a-ks̆-is̆yati aus ghas Nr. 741. ohne Umstellung des Hauches. Bhaks̆ayis̆yati von Cl. X. und vom Desid. bibhaks̆ayis̆u zu essen verlangend. Vgl. φαγεῖν. Ueber laks̆ay Nr. 832. siehe lagati Nr. 1274. Taks̆ Nr. 754. giebt, außer taks̆itâ und, mit Verlust von k, tas̆t'â als Participialfut., taks̆is̆yati und, was gekürzt sein müßte, taks̆yati (versch. vom Präs. taks̆ati). — Nicht minder würde sich zwischengestelltes i in ubg̃is̆yati mehr als zur Genüge rechtfertigen.

Die Wurzeln auf h knüpfen an letzteres den futuralen Zischer entweder durch Vermittelung von i oder unmittelbar an. Letzterenfalls aber wird der Hauch, im Fall die Wz. anlautend eine Media besitzt, auf diese übertragen und hiedurch, wennschon an anderem Orte, gerettet. Gâhis̆yate und ghâks̆yate, wogegen von grah mit langem î: grahîs̆yati. Gûhis̆yati und ghôks̆yati von guh, trotz κεύθω. Dah giebt im Fut. dagdhâ und dhaks̆yati, Aor. adhâks̆ît. Indeß auch pradahis̆yati. Von dih kommt degdhâ; dhêks̆yati, Aor adhiks̆at. Anal. duh. Vgl. θρέξομαι neben τρέχω. Dagegen von drh: darhitâ; Des. didarhis̆ati, wie mahitâ (barhitâ), Des. mimahis̆ati. Tarhitâ, tard'hâ und tarhis̆yati oder tarks̆yati. Arhis̆yati, garhis̆yati, ûhis̆yati. Sahitâ und sôd'hâ; sahis̆yate. Mêdhâ; mêks̆yati; Aor. amiks̆at 3. Sg. vorn mit syllab. Augm., womit Griech. ὤμιξα stimmt, den vokalischen Vorschlag in Abrechnung gebracht. Dag. mês̆itâ, mês̆is̆yati von mis̆. Snêhis̆yati und snêks̆yati, snêgdhâ und snêd'hâ. Ueber das eigenthümliche natsyati von nah s. Nr. 1432.

Auch bei ç als Wurzel-Ausgange begegnen wir häufig, außer ç-is̆, der aus unmittelbarer Verschmelzung entspringenden Gruppe ks̆. Krôs̆t'â, krôks̆yati, κηρύξει, akruks̆at von kruç. Kleçitâ, kles̆t'â; kleçis̆yati und kleks̆yati. So desgl. dans̆t'â, danks̆yati; auch daçis̆yâmaa:, und mit Vokal-Verlängerung Gr. δήξομαι Nr. 858. Des̆t'â, dêks̆yati, δείξει, Aor. adiks̆at Nr. 860. Vês̆t'â, vêks̆yati, aviks̆at Nr. 882. Aber zufolge Westergaard wären die entsprechenden Formen aus vis̆ davon nicht unterschieden. Naçitâ,

nans̆t'â; naçis̆yati und nanks̆yati Nr. 862. Açitâ, açis̆yati, essen Nr. 848. Davon unterschieden zwar auch açitâ neben as̆t'â, aber açis̆yatê, Aor. âks̆at Nr. 847. Vgl. naks̆ Nr. 781.

Folgt aus s̆ mit s hervorgegangenes ks̆. Von piç lautet das Fut. peçitâ, peçis̆yati. Auf solche Weise fällt es nicht zusammen mit den Formen aus pis̆ Nr. 790. Hievon nämlich lautet das Fut. pêks̆yati, aber der Inf. pes̆t'um, Lat. pinsum, pinsitum als Sup.' Im Intens. pêpê:s̆i od. pêpês̆-s̆i, du zermalmst. Bopp Reg. 100. b. Ist das s̆, wie höchst wahrscheinlich (WWB. II. 2. S. 226.), bloß unter Einfluß des i aus früherem s entstanden: da müßte es sogar zum allerhöchsten befremden, wenn πτίσσω, welchem demnach eben so wie dem Lat. pinso nur σ (kein Gutt.) als Kennbuchstabe zusteht, — vgl. z. B. περιπτισμένως, enthülst — im Fut. (ein solches aber mangelt ihm) ξ zeigen würde. Bildungen des Imperf. wie apinat', (sam)pin'ak; advêt' von dvis̆; arâd', vgl. ras̆t'i, von râg̃; avâd', avôd'hvam von vah finden etwa in Wegfall des, die Person vertretenden cons. Singular-Endung -s Pers. 2. und -t 3. Bopp, Gramm. §. 289. (vgl. dar-t PWB. neben abibhar) ihren Erklärungsgrund, wie in Compp. mit Wurzeln ähnlicher Art zusammenstimmende Nominativa im Wegfall des Nominativz. s. Vgl. man advêt' 2. mit Präs. dvêk-s̆i und advêt' 3. mit dvês̆-t'i: so ist bei Verlust des Vokales im Imperf. deutlich, im ersten Falle sei die Cerebr. Vereinfachung von k-s̆, im zweiten von s̆-t', was beides keine Verwunderung erregen kann. Auch die 2. Sg. Imper. pin'd'hi wie çin'd'hi erklärt sich aus Wegfall von d' (st. s̆), vgl. dvid'-d'hi von dvis̆. Fut. çês̆t'â, çêks̆yati von çis̆, Präs. çinas̆t'i. Desgl. çlês̆t'â, çlêks̆yati, açliks̆at von çlis̆. Tvês̆t'â, tvêks̆yati. Dvês̆t'â, dvêks̆yati, adviks̆at. Tôs̆t'â, tôks̆yati von tus̆. Dôs̆t'â, dôks̆yati. — Mit Bindevokal und ohne Scheu vor Wiederholung des s̆: ês̆is̆yati; kôs̆is̆yati, ghôs̆is̆yati, g̃ôs̆is̆yate, γεύσεται, pôs̆is̆yati; dhars̆is̆yati, vars̆is̆yati, hars̆is̆yati.

Zufolge Bopp Reg. 99. verhält sich s̆ in den lautlichen Verbindungen übereinstimmend mit ç Reg. 98. Das erregt in so fern einiges Befremden, als man das palatale ç nicht bloß im Wechsel mit Gutt. (das begreift sich ja leicht), sondern auch mit den doch heterogenen Cerebr., z. B. vit'-su Lok. Pl., vid'-bhyas Dat. Pl. von viç (intrans) — freilich wie desgl. rât'su, râd'bhyas, von râg̃ R. 89. und lit'su lid'bhyas R. 102. vgl. 81a. — im Wechsel begriffen sieht. Und dann wiederum 2. in dem Betracht, daß umgekehrt s̆ seinerseits diejenige Sphäre, in welche es gehört, die cerebrale nämlich, unter gewissen Bedingun-

gen verlassend, in die gutt. sich verirrt. Man nehme also z. B. mrk-s̃u und mrg-bhyas von mrs̃, abweichend (wofür man keinen Grund einsieht) z. B. von tvit́-su, tvid́-bhyas von tvis̃. Die letzte Behandlung fände aus dem bei s beobachteten Verfahren ihre der Analogie gemäße Rechtfertigung. Die dentalen Mutä nämlich befolgen, wie vor anderen ihres Gleichen, so außerdem nebst s vor dem Dental-Zischer s, im Sanskr. einen, von dem im Griech. und Lat. zumeist eingeschlagenen Weg. Während hier die Dental-Muta dem s zum Opfer fällt, sodaß kein dem x und ps entsprechendes ts (Deutsches z) zu Stande kommt, — etwa mit Ausnahme von Compp. mit ad-s. vor der Assim. s-s —: nimmt das Sskr. an einer solchen Lautgruppe, z. B. yut-su von yudh; at-si = es, edis, von ad R. 83. a., nicht nur keinen Anstoß, sondern läßt sogar vor den mit s anfangenden Verbal-Endungen (das s der 2. Pers. ausgenommen) R. 100. radikales s sich (glſ. besserer Abhebung wegen) zu t umwandeln, z. B. vatsyâmi (habitabo), versch. von vadis̃yâmi (dicam); ghatsyâmi (comedam). Ich weiß freilich nicht, ob dies nicht für das Fut. die einzigen Beisp. sind. In der Regel wird durch intermediäres i, z. B. vasis̃yê (ἀμφιέσω) zum Untersch. von vatsyâmi, der Conflict gemieden. Trasis̃yati = τρέσει, was eig. Doppel-σ haben müßte. In solcher Weise sollte man nun auch t́-s im Fut. der auf s̃ endenden Wurzeln erwarten, während doch nur k-s̃ in Gebrauch ist. Freilich bieten selbst die Wurzeln auf t́, t́h, d́ und d́h kein Beisp. unmittelbaren Zusammenstoßes dieser Consonanten mit dem fut. s. Vgl. at́is̃yati, Des. at́it́is̃ati; kut́itâ; kut́is̃yati, Des. c̃ukut́is̃yati; ghat́itâ, ghat́is̃yate; c̃ês̃t́itâ; lôt́itâ; vês̃t́itâ, Des. vivês̃t́is̃ate; sphôt́itâ; Des. an̍t́it́his̃atê; êt́it́hâ, Des. et́it́his̃atê; pat́hitâ, pat́his̃yati; lôt́hitâ; îd́is̃yate, 2. Sg. Präs. îd́is̃ê; krîd́itâ, Des. c̃ikrîd́is̃ati; man̍d́itâ; mard́itâ, mard́is̃yati, Des. mimard́is̃yati; vrîd́is̃yati; hêd́itâ. — Sämmtliche drei Zischlaute aber kommen darin überein, daß sie vor den mit dh anfangenden Personal-Endungen sich in die Media verwandeln, was auch in so fern in der Ordnung, als die Zischer, weil dumpf, mit dem tönenden dh uneins sind, welcher Widerstreit jedoch zwischen schließendem s und einem tönenden Wortbeginn sowie bei s vor Casus-Endungen in anderer Weise ausgeglichen wird. Daher nun âd-dhvê oder auch bloß â-dhvê (sedetis) von âs, während in ἧσ-θε das Sigma (freilich vor θ als hartem Laute) verbleibt. Sonst giebt s̃ oder ç mit dh durch weitere Ausgleichung — dem Organe nach — d́-d́h durchweg mit Cerebr. Gleichsam im Widerspiel hiemit wandeln sich δ — nur scheinbar, d. h. wenn aus δ entstanden, ζ — τ, θ und Lat. d, t vor τ, θ und t (im Lat. jedoch Compp. wie at-tinet, at-tuli ausgenommen)

in den Zischer ἥσ-θην von ἥδω, ἄϊστος, invîsus, πολύλλιστος (Wz. λιτ), πεισ-τέον von πείθω. Εὔφρασ-τος, vgl. εὐφραδής, φράζω. Εὐχάριστος von χαρίζομαι, vgl. εὐχάριτος. Ἁρμοσ-τός. Lat. es-t, mit Bindev. edit st. Sanskr. at-ti von admi (comedo), aber as-ti, est, von asmi, sum. Aestus von αἴθω; aber S. iddha, entzündet (aus idh + ta). Potes-tas, eges-tas aus potent-, egent-, indem deren Nasal vor s aus t sich verlor. Außerdem als Besonderheit im Griech. σ häufig aus δ (ζ), τ, θ vor μ, trotzdem daß doch μ ein weicher Laut, σ aber für gewöhnlich nicht, (vielleicht ausnahmsweise hier). Οἶσ-θα (od. οἶ-σθα?) = S. vêt-tha; ἴσμεν, Jon. u. Dor. jedoch ἴδ-μεν, S. vid-ma. Lat. triresmes neben ἐρετμός, aber mit Ausfall des Cons. und Vokal-Verlängerung trirêmes. Τριηρέτης der Form nach hinten nicht zu τριήρης, ες, dessen σ mindestens geschwunden sein müßte, sondern von der, ἐρέττω zum Grunde liegenden Wz. WWB. II. 1. S. 78. Das Latein, weit entfernt, die Lautgruppe sm aufzusuchen, hat vielmehr umgekehrt dieselbe, wo sie in älterer Zeit bestand, allmälich getilgt, etwa Fälle wie trans-mitto gegen dî-moveo ausgenommen. — Auch s aus d vor m im Lith. draus-mẽ das Verbot neben draudimmas das Steuren, Wehren, wie Lett. drauss-ma, Drohung, neben draudeht drohen. Gies-mẽ ein Lied, Lett. dseessma Schleicher Litt. Gramm. S. 70. und Bielenst. Lett. Gramm. S. 32. Aber Lith. edmi ich esse.

Wegfall der dentalen Mutä vor s findet (abweichend vom Sskr.) gleichmäßig im Lat. und im Griech. statt. Also z. B. vor der Nominativ-Endung s im Sg., wo das Sskr. vielmehr umgekehrt das Flexionszeichen dem Wortausgange zum Opfer bringt, weil ihm Doppelconsonanz am Schluß der Wörter nicht behagt. Siehe schon oben pat (aus pad) Fuß, Lat. pê-s, ποῦ-ς. Παῖς, λαμπάς, χάρις, θέμις, ὄρνις, in so fern auch Nom. zu ὄρνῑθες; ἕλμινς. Πᾶς (st. ντ-ς), διδούς, Lat. dans; edens (Gr. anders: ἔδων st. οντ-ς mit Abfall von τ-ς und ω als Ersatz); prudens u. s. w. Mens, alt mentis; anceps, praeceps, mit Verlust von t, vgl. ancipites. Custos, lapis. Eques, paries, hospes u. s. w. Wenn Bielenstein, Lett. Gramm. S. 28. als Ausnahme angiebt, daß im Lett. vor dem Nominativsuff. s sich kein t oder d wandele, z. B. mat(a)s Haar; pawad(a)s, Zügel; so mag eine noch geheim waltende Nachempfindung der Synkope davon der Grund sein. — Im Griech. Dat. Pl. σώμα-σιν, wo das Sskr. das τ von σώματα nicht aufgegeben haben würde, vgl. den Lok. Pl. auf -su. Dann vor -σις (alt -τις, z. B. πίσ-τις), z. B. φρά-σις s. ob.

Im Fut. ᾄσω von ᾄδω; πείσω von πείθω. Sskr. meist mit Bindevokal i. Doch z. B. vartsyati neben vartiṡyati

(vertet). Kathayišyati nach Cl. X. Manthišyati. Vyathišyatê; çranthišyati. Atsyati, 1. Präs. atsyâmi, Gr. ἐδέσω (mit Einschub, wo nicht Red., um zu arge Entstellung zu verhüten), aber auch ἔδομαι, was, dafern nicht eig. futural gebrauchtes Präs., etwa als gekürzter Conj. = edam, formell schwer zu rechtfertigen wäre. Klêdišyati und klêtsyate neben klêditâ, klêttâ. Kšôtsyati von kšud. Khêtsyati, khêttâ. C'hêtsyati, σχίσει (ι kz.) u. čhêt-tâ (scis-sûrus), vgl. σχισ-τός, scissus. Tôtsyati. Nôtsyati. Bhêtsyati. Çatsyati. Satsyati (considet), vgl. ἕσομαι und mit σσ (verm. durch Assim. aus δ-σ) ἐφέσσομαι. Part.-Fut. sat-tâ, vgl. sessûrus. Vgl. καθισ-τήριον, aber in κάθι-σις ist das δ von καθίζω vor -σις (älter -τις) gewichen. Skan-tâ (scansûrus) mit Fortlassung des aus d in skand hervorgegangenen t; aber ohne Scheu vor Häufung von vier Consf. skantsyati (scandet), wie syantsyatê neben syandišatê. Svêtsyati (sudabit), vgl. ἰδίσω. Hatsyatê (cacabit), χεσεῖται. — Wurzeln auf dh, bei denen unter gewissen Bedingungen Uebertragung des Hauches auf den Anlaut stattfindet. Krôddhâ und krôtsyati. Banddhâ, aber bhantsyati (er wird binden) von bandh. Desgl. bôdhitâ, bôdhišyati (vgl. πεύσομαι), aber auch bôddhâ, bhôt-syatè. Yoddhâ, yôtsyatê. Radhitâ, raddhâ und radhišyati, ratsyati. Râddhâ, râtsyati. Rôddhâ, rôtsyati. Vardhitâ, vardhišyatê, ja selbst, ohne Scheu vor Verwechselung mit dem gleichlautenden Fut. von vart, vartsyati. Vyaddhâ, vyatsyati. Sâddhâ; sâtsyati. — Ardišyati, undišyati, khâdišyati, gadišyati, nadišyati, nandišyati, mêdišyatê, môdišyate, mardišyati, vadišyati. Vêdišyati, 1. Perf. vêdišyâmi, auch vêtsyâmi (sciam), εἴσομαι und εἰδήσω. Nicht versch. von vid (invenire; etwa auch eig. sehen?). — Indhišyate, ardhišyati, êdhišyatê, gâdhišyatê, gardhišyati, bâdhišyatê, vadhišyati, spardhišyati. Westergaard giebt von sidh 3. (ire) als Fut. sêdhitâ, sèdhišyati, aber von sidh 1. (perfici) nur sèddhâ, sêtsyati, jedoch von sidh 3. (regere, arcere) die Formen mit und ohne Bindevokal.

Ueber die Lat. Fut.-Bildung mittelst -bo vgl. unter bhû S. 1188. H. D'Arbois de Jubainville, Étude sur le futur auxiliaire en Breton Armoricain, in Mém. de la Soc. de Ling. I. p. 134—144. Hier kann uns nur das Keltische S-Futurum interessiren, welches Stokes in KBtr. VII. S. 44. 51. 64. behandelt. Auch hier Verlust von Consonanten, jedoch nicht bloß von Dent., sondern auch Gutt. Z. B. fias no adfias .i. inneosad, ich werde erzählen, als Caus. (S. vêdayâmi von vid Bopp, Gloss. comp. p. 362.), weßhalb Stokes nicht Unrecht hat, an εἴσομαι als

Fut. zu οἶδα zu erinnern, was dem Sskr. vêtsyâmi oben begegnet. Dia fessar, ut sciatur, aber co festar, ut sciatur S. 65. Dann Erig suas (Stehe auf) .... ar aingel friadamnan (sagt der Engel zu A.). nocho n-erus ar adamnan (Ich werde nicht aufstehen, sagt A.), etwa, wie Lat. surgo zu rego? Atrai (mit Verlust von s) coropat mór Stehe auf, damit du groß seist (atraig, atracht, surrexit) S. 46. 48. 49. Atreset sin uli a bás Alle diese werden auferstehen vom Tode. Tiasu zufolge Stokes S. 45. στείξω, Nr. 1393. aus tiagu Ich gehe S. 26., wo er mehrere kelt. Ww. ohne Zischlaut zusammenstellt. Mit Erhaltung des Endconsonanten der Verbal-Wz. Beisp. S. 49. vgl. Stokes S. 54. Tothaetsat, es wird fallen, cotoethsat, vgl. tothim, casus. Ohne Zweifel aber auch mit dem s des Sskr. Desiderativums Gael. tuisill od. tuislich stumble, slip, fall (glf. fallen wollen): tituba, cade, decide, von tuit Fall: labere, cade, concide Highl. Soc. Dict.

In Betreff des Vokales vor dem verbliebenen oder, wie vorz. bei Griech. verbb. liqq., ausgestoßenen Zischer, sucht Hirzel KZ. XIII. S. 215–222. darzuthun, er sei nicht etwa als Bindevokal zu Vermeidung von Consonanten-Gruppen eingeschoben, sondern rühre noch von dem Verbum subst. her, indem ursprünglich nicht s-yâ-mi — sondern as-yâ-mi im Fut. an die Wurzel getreten sei. So würde ihm zufolge das epische man-syati a verloren, aber das Ved. man-isyê a in i umgewandelt haben, wie aus Gr. μενῶ, τενῶ st. έ-ω, ἐμμενίω, mit Ausstoß von σ erhellen soll. Möglich, obwohl nicht bis zu vollkommener Widerspruchslosigkeit gewiß. Dogensat gnimh (Gael. gniomh A deed, action; vgl. genimen im Lat.) namhnus dé mairsit (vgl. morden) Mongan mac Fiachnae Sie werden in Folge eine grause That verüben, sie werden M. Sohn des F. tödten. KBtr. VII. 49. Vgl. dogníu (facio), dognéu (faciam), dognéther (fiat), dognithe (fiebat). S. 58., wohl eig. zu Nr. 576. S. 30. 35. und demnach eig. gigno. Daher obiges Fut. vergleichbar mit Fut. ğanis̆yâmi, γενήσομαι. Auch KBtr. VII. 15. pass. na ferand irroğenatár, von den Ländern, in welchen sie geboren waren, und rogénartar ib. Ueber den Grund aber, warum einzelne Verba noch außer den Liquiden in mehreren Tempp. ε oder η (letzteres mit scheinbar schwacher Abwandlung wie bei φιλέω dgl.) annehmen, s. schon EF. I. 38. Ausg. 1. Bei zwischenstehendem Vokale erfährt natürlich der Kennbuchstabe keine Veränderung, und geschieht es deßhalb oft absichtlich, daß man solch Verfahren beobachtet, um die Wurzel nicht zu entstellen, zumal wenn sonst verschiedene Verba einige Formen (z. B. λείψω von λείβω und λείπω) zusammen fallen ließen. So denn μαχέσομαι, im Verse die Ante-Penultima lg., d. h. μαχήσομαι (wie vom Ion. μαχέομαι), schwerlich mit σσ positions-

lang, aber als Att. Fut. μαχοῦμαι (aus ε-ομαι mit Ausstoß von σ) gegen μάξω (zu μάσσω, Wz. μαγ). Μαθήσομαι, Dor. bei Theokr. μαθεῦμαι, aber μάσομαι. — Desgl. ἐδοῦμαι zu ἕζομαι (ζ aus δ-ι), sogar ἰζήσω von ἵζω, wie ὀζέσω, ὀζήσω, mit Beibehaltung des Präsentialst., im Sskr. Fut. Act. satsyâmi von sad, was nachzusehen. Dag. ἥσω zu ἵημι, was, im Fall mit S. asis̃yâmi von as Nr. 682. S. 279. gleichgebildet, vielmehr Kürze mit Doppel-σ erwarten ließe. Ferner Fut. ἕσω, Jon. noch voller ἕσ-σω, F. Med. ἕσομαι zu ἕννυμι. S. vasis̃yê Fut. von vas (vestire) WWB. S. 482. gegen vat-syâmi mit t aus s von vas (habitare) S. 472. — Ueber ἥσω, ἀνέσει s. Wz. as S. 289. Aehnlich ἐδέσω und seltsam ἔδομαι*), S. at-syâmi von ad. Allein vom Verbum Subst. as im Sskr. bloß aus bhû entlehntes Fut. Gr. ἔσομαι scheinbar auch präsential, jedoch gekürzt aus ἔσ-σομαι, von welchem ich nicht weiß, soll man das letzte σ aus dem Sskr. Futural-Zusatze -s-yâ-mi (eig. zum Sein gehe ich;

---

*) Ich vermuthe: ἔδομαι, augenscheinlich eine Form, welche nie futurales σ besaß, sei gleich comedam, comedes u. s. w. eig. Conj., wie das Indische Lek, was gerade bei Verben ohne Binde-Vokal, ein welches ja eben admi (comedo) ist, durch eingeschobenes a vom Ind. sich unterscheidet. So ist denn auch wohl πίομαι mit bald langem bald kurzem ι zu beurtheilen, während die spätere Form πιοῦμαι sich an Futura anschloß, die nach erfolgtem Ausstoß von σ sich contrahirten. Πίσω ist caus.: ich werde tränken, als Fut. zu πιπίσκω, wennauch nur dem Gebrauche nach, nicht leiblich. Ἔδομαι und πίομαι einfach für Ind. Präs. zu halten, wie εἶμι, j'irai (ἥκω ich bin da), wie J. Schmidt a. a. O. S. 5. vgl. ihn 33. meint, würde mir schwer fallen, ungeachtet allerdings ja häufig in den Sprachen proleptisch das Präs. an Stelle des Fut. gebraucht wird. Ἔσομαι würde ich gleich ἔδομαι ebenso als eig. Conjunctiv (jedoch mit Futural-Bed.) verstehen; und auch rücksichtlich Lat. ero bin ich zu der gleichen Erklärung geneigt. Vgl. man z. B. erit mit es-t (ohne Bindevokal), so scheint äußerlich das Verhältniß von edit zu es-t = at-ti dasselbe. Daß ero sollte i hinter r verloren haben, wird durch keine passende Analogie (z. B. -bus st. S. -bhyas; apum aus api-um zu πιεῖν) bestätigt, und weiß ich nicht, ob aus der Schreibung erit, selbst wenn das i hinter r urspr. lang war (s. Schmidt S. 23.) könne auf ii = S. ya (in -s-yâ-mi u. s. w.) geschlossen werden. Auch halte ich daran fest, das yâ-mi in syâ-mi sei wesentlich das im Sskr. eo bezeichnende Verbum, um die Tendenz (je vais être; dormitum ire, amatum iri) auszudrücken. Schmidt läugnet das S. 7. vergebens. Auch verfängt das von der Prät.-Endung us (etwa zum vas im Part. Perf., Fem. us̃-î gehörig?) hergenommene Argument gar wenig. Entstehen derselben aus präs. anti ist in hohem Grade unwahrscheinlich, indem das Sskr. nur äußerst spärlich (etwa -s in 2. Pers. vgl. mit tv-am, du; od. sa, sâ als Subj. zur Entgegensetzung gegen die obliquen Casus und das Neutr. Sg. als — Obj.) Zischlaut für t eintauscht, und ohnedies nicht, wie Griech. -ουσι st. Dor. -οντι, für Wegfall von n ein u eintreten läßt. Etwa pitus st. pitar-s? Πίομαι mit bald langem bald kurzem ι, spätere Form πιοῦμαι, aber kaus. πίσω u. deßh. nicht med. Im Sskr. pâ-syâmi zu pâ (potare). Vgl Br. a. Röm IX, 15. J. Schmidt Fut. p. 31.

nicht nothwendig, wie Benfey will, as nach Cl. IV.) erklären, welchenfalls ἔσσομαι den Stamm ἐς zweimal in sich enthielte, oder bloß aus Assimilirung von Jot, sodaß es die Medialform wäre von -s-yâ-mi, was im Grunde nichts ist als das, freilich abgetrennt nicht mehr im Gebrauch gebliebene Fut. von Wz. ἐσ. Das Dor. ἐσσεῖται, auch ἐσσῆται, wozu die 1. Perf. ἐσσοῦμαι lauten würde, enthält freilich seltsame Häufungen. Nämlich außer dem Doppel-σ noch das ειται, welches ja nur aus ε-εται st. ιεται erklärt werden kann. Vgl. Dor. πραξίω, dann πραξῶ (aus ε-ω) und gewöhnliches Fut. mit Zurückziehung des Accents πράξω. —

Doch es lag uns hier nur daran, auf die mannichfachen Lautveränderungen aufmerksam zu machen, welche der dem sigmatischen Fut. und Aor. eigne Zischer nach sich zieht. Das Wesen des Fut. zu erschöpfen geht uns für jetzt nichts an (s. meine Bemerkungen über dasselbe EF. I. 115. II. 696. Ausg. 1.), und kann überdies auf die sorgfältigen Arbeiten von Leskien, Die Formen des Fut. u. zgs. Aor. mit σσ in den Hom. Gedichten Curtius Stud. II. 61—124. Joh. Schmidt, La Formation des Futurs dans les Langues Indo-Germaniques. Extr. de la Revue de Linguistique et de Philologie comparée Paris 1870. verwiesen werden. Auch sind im Lith. (s. daselbst S. 13.) mehrere Verba dem Zusammenstoß des conf. Wurzel-Ausgangs mit dem s des Fut. dadurch aus dem Wege gegangen, daß man erwähntes Tempus schwachformig bildete. Z. B. sedésiu (sedêbo; Lett. ssehdis̃u, aber Schleicher Gramm. S. 236. Lith. sé-siu als Fut. von sedu, wie S. satsyâmi) von sedéti, das vortrefflich zu der Conjugationsweise von Lat. sedeo paßt, trotz Präs. sedmi, was starkf. gleich Lat. sîdo. Veizdésiu eben so zu veizdéti, wie Lat. vidêre, aber vergleichbar mit εἰδησέμεν, zumal wieder sein Präs. véizdmi (S. vêd-mi, ich weiß) starke Bildung bewahrt hat. — Sonst z. B. skẽ-su von skẽdziu, ich mache dünn, Inf. skẽs-ti (dies s, wie dz im Präs. aus d); skersu von skerdziu ich schlachte u. s. w. T und d läßt der Lithauer vor s untergehen (verm. nach vorausgegangener Assim.), Schleicher, Litt. Gramm. S. 70., also gerade wie der Grieche. Schleichers Beisp. sind Präs. metù, Inf. mès-ti (s st. t), werfen, Fut. mè-siu. Vedù, vès-ti, führen, Fut. vè-siu. Im Lettischen mettu praes. et impf., mettis̃u Fut., mes-t Inf. werfen. Weddu und weschu (sch, wie frz. j gesprochen, durch Einfluß eines i, wie Lith. dziu im Präs.), Fut. weddis̃chu, Inf. west führen, leiten. Ferner ehdu, Fut. ehdis̃u (wie ἐδέσω), Inf. ehs-t, essen, aber Lith. edmi, edu, Fut. ê-su, Inf. ês-ti (bei Mielcke). Schleicher S. 263. Bielenstein Lett. Gramm. S. 126. bemerkt: „Eine einzige Unregelmäßigkeit findet sich in der Futur-Bildung: die einsylbigen Verba nämlich (Cl.

I—V.), deren Wurzel-Auslaut t, d, s (hart) oder s (weich, wie Frz. z) ist, also in dem s (sch) Futuri sichtbar werden müßte (§. 52.), schieben vor dem Futurcharakter ein í ein, das scheinbar mit dem Classenz. von Cl. VIII. IX. identisch ist, cf. mett-í-schu, ich werde werfen, f. met-schu; wedd-í-sim wir werden führen, f. wed-sim. Doch tahmisch und hochlettisch regelrecht z. B. meschu, wessim." Das i als Classen-Charakter schwachformiger Verba, gleich dem i in Lat. IV. oder Lith. prassysu (rogabo) von prassyti, wie S. prâkšyâmi (interrogabo) Nr. 688. S. 318., stände demnach nicht gleich dem intermediären i im Sskr. Fut. „In Liefland zeigt sich í unorganisch eingedrungen, auch wo der Wurzelauslaut kein t, d, s, s (w.) ist, cf. razz-í-schu [z st. k vor í] f. rakschu, ich werde graben; mir-í-schu f. mir-schu, ich werde sterben." Lith. mirsu (moriar), mirti (mori), aber Präs. mirsstu. S. marišyâmi (moriar) J. Schmidt Fut. p. 29. Schon zufolge der Angaben von Mielcke S. 76. suksu, penẽsu, laikysu, jesskósu je nach dem Charakter, wie er sich auch im Prät. sukau, penẽjau, laikiau, jesskojau zeigt, obgleich es natürlich falsch ist, wenn er ersteres aus letzterem leitet. Vgl. etwa Gr. φιλήσω; ἰδίσω, wie δακρύσω; μισθώσω; τιμήσω. In Fällen, wo, den Ton abgerechnet, Fut. und Präs. überein lauteten, sei der Unterschied der, daß man z. B. im Präs. rissù, ich binde, im Fut. [welches also vor dem fut. s den Schluß-Charakter ss eingebüßt haben müßte] mit dem Accent vorn rìssu [eig. rìssiu], ich werde binden, sage. Dag. Lett. rissſisšu Fut. vom Präs. rissſsu, sich wie eine Nath trennen, aufschlitzen Vežù, Fut. vèsziu (fahren, trans.) Schleicher Gramm. S. 237., S. vakšyâmi von vah. Schleicher S. 236. Um so auffälliger, als im Griech. τύψω glf. erst durch Annäherung an das Präs. im Accent, weil die Dorischen Formen τυψῶ (aus σ-ίω EF. I. 33. Ausg. 1.) ohne Zweifel, auch in der Betonung, alterthümlicher sind. — Die verba liquida lassen den Zischlaut so wenig fort, wie Griech. Formen κέλσω, φύρσω u. s. w., im Fall nicht έ-ω, ῶ (aus ες-ιω = S. [a]syâmi) vorgezogen wird. So ze'l-schu Ich werde heben Bielenst. S. 106., Lith. kél-su oder, wie Schleicher entdeckt hat, eig. siu, wofür auch das Lett. schu (st. siu) zeugt. Lith. stuum-s Fut. von stumju, ich stoße. Im-su von immu, ich nehme. Lett. kur n'emschu Wo soll ichs hernehmen? aus n'emmu. Vgl. etwa Gr. νεμῶ und νεμήσω von νέμω. — Den Grund, warum, entgegen der Vokal-Verlängerung im Aor. 1. der Verba Liqq. als Ersatz des Ausfalls von σ, im Fut. an der Kürze festgehalten werde, habe ich EF. I. 20. in dem Umstande gesucht, daß im Fut. der Ton (πραξίω; έω, ῶ) ursprünglich weiter ans Ende fiel, und dadurch Verstärkung des Wurzel-Vokales gehindert wurde, welche

dagegen im Aor., namentlich auch bei dem durch das Augment, wenigstens im Ind., vorn gewonnenen Uebergewicht, sich zu entfalten freien Raum behielt. Deßhalb μενῶ, aber kein μείνω nach Weise von ἔμεινα (aus εν-Σα). Wenn aber Schmidt S. 15. sich wundert, weßhalb neben Fut. -*εσω der sonstigen Analogie zum Trotz sich kein entsprechendes -*εσα für den Aor. gebildet habe: so wäre überhaupt noch zu fragen, ob z. B. τενῶ (S. tanis̃yâmi) oder μενῶ (vgl. S. mansyâmi neben manis̃yâmi) u. dgl. wirklich einen Ausgang -εσω zu ihrer Erklärung fordern. So könnte ja S. man-syâmi zu *μεν-Σίω, und, nach Ausstoß von σ (vgl. χήν, Dor. χάν, S. hansa, Gans), dies zuerst ἐμ-μεν-ίω, dann μεν-έω (also ε aus ι, S. y), zuletzt μεν-ῶ geworden sein.

Bei gutturalen Verben sind im Lith., wenigstens der Schreibung nach, g und b vor fut. s festgehalten, falls es der Wurzel-Charakter war. Also ohne durch Assimilation zu x (ks), ps geworden zu sein, allein auch ohne daß bemerkt würde, der Zischer sei hinter den Mediä weich zu sprechen. Prilygsstu, gau (Prät.), ygsu Fut., yg-ti (also auch g vor t, wie im Deutschen z. B. liegt neben licht und nickt) Ich werde gleich, ähnlich Nr. 1281. S. 633. Samog. „Ligiczus is deus esse putatur, qui concordiae inter homines et auctor est et conservator" Lasicz, also Ausgleicher, der Alles ins Gleiche bringt, vgl. ἰσόω. Lett. lihgstu (also auch g vor s), Prät. lihgu, Part. Prät. lihdsis (ds aus g wegen i), Inf. lihgt, ssalihgt, sich vergleichen. — Desgl. mit b: surbju, jau, bsu, bti Ich schlürfe. Also anders als im Lat. absorpsi, absorptus. — Die getrennte Schreibung k-s, z. B. Lith. wilk-su, Gr. ἕλξω Nr. 1048., oder lupsu Fut. von luppu Ich schäle, schinde, ändert am Laute nichts, und ist demnach von ξ, x oder ψ wesentlich nicht verschieden.

3. Nachdem wir die Verbindung ks̃, Lat. x, Gr. ξ im Auslaute, und, inlautend, im Zusammenstoß mit deutlich erkennbaren Suffixen betrachtet haben, bleibt noch zurück, dieselbe in Augenschein zu nehmen, wo sie entweder im Anlaute auftritt oder in der Mitte so, daß sich ihr Ursprung gar nicht oder, wenn ja, nur nothdürftig errathen läßt. Beisp. sind in 1. Ausg. der EF. gegeben Th. I. 85. Desgl. II. 607. fgg. Ausg. 2. Armenische Beisp. bei Fr. Müller, Beitr. zur Arm. Lautl. 1863. S. 9. Curtius behandelt Grundz. S. 650. (3.) die Frage, ob, wo (und das ist öfters der Fall) Griech. κτ einem Sskr. ks̃ begegnet (κϱ für S. ks̃ bestreite ich WWB. I. S. 487.); man den Zischlaut oder das τ als früher setzen soll. So weit unsere Kenntniß reicht, sehen wir im S. ks̃ immer nur aus der Verbindung von Gutt. (einschließlich palatale Mutä, welche aber in so fern nicht besonders

zählen können, als sie bloße Mouillirungen sind von den entsprechenden Gutt.), und sodann des palatalen Zischers ç, allein imgleichen des cerebralen s̃ mit dentalem s entspringen. Es scheint aber, daß, wenn sog. cerebrales s̃ den lautlichen Werth des Deutschen sch, E. sh und Frz. ch hat, als sei ks̃ (spr. k-sch) einigermaßen analog der palatalen Mouillirung von k als c̃ = Deutsch t-sch. Deßhalb wohl werden die Labialen mit s nicht etwa auch p-s̃, sondern p-s, obwohl gerade die Endorgane (Kehle und Lippe) beide im Sskr. eines besonderen Zischers ermangeln, während ç dem palatalen und s dem dentalen Organe zufällt, während s̃ für cerebral (lingual) gilt. Die Verbindung von ts (Deutsch z) kennt das Sskr. außer Inl. u. tsar gar nicht. Von ps finden sich Beisp. auch zu Anfange, wie Gr. ψ PWB. IV. 1194. Freilich wohl nur durch Synkope. Nämlich psâ Nr. 53., zerkauen; verzehren, aus bhas. Psaras etwa Lieblingsgericht; Schmaus, Genuß. Psu hinten in Compp.: species wahrsch. zu paç, woher -pâça Nr. 863. S. 547., also mit s st. ç. Verm. durch Umstellung ψ aus σπ: ψακάς Nr. 1325. Ueber ψύχω s. Nr. 1435. — Außerdem mangeln dem Sskr., wie den Indogerm. Sprachen wohl so ziemlich sonst, nicht nur die Gruppen von zweien Mutä, deren die zweite kein Dental ist, sondern ein Gutt. od. Lab. (z. B. mit anlautendem gb Wörter im Yoruba, Crowther Vocab. 1852. 5 Seiten voll, z. B. gbí-gbó That which is ripe; maturity), sondern es werden auch zu Anfange manche, welche doch ausnahmsweise dem Gr. sogar an dieser Stelle zukommen (EF. II. 56. Ausg. 2.), im Sskr. vermißt. Also nicht, wie im Griech. κτ neben ξ vorkommt, besitzt letzteres ein beginnendes kt neben ks̃, obwohl kn, kj, sogar km in kmar. Kein gd, wie Griech. γδοῦπος, und meist (od. viell. gar allein?) auch nur in Zusammenss., wie βαρυγδοῦπος poet. st. βαρυδοῦπος, ἐρίγδουπος und ohne γ, aber gdhi in sagdhi; gnâ u. s. w. Pnâ, aber pt bleibt wiederum dem Wortbeginn fern, während der Grieche sich mit einem solchen derart befreundet zeigt, daß er selbst einzelne Wörter mit einfachem π vorn, z. B. πτόλις, πτόλεμος, mittelst eines an sich müssigen τ (vgl. auch χϑ, wie φϑ) verstärkt hat. Griech. Grund-Wörter mit Gefolge, die vorn κτ haben, sind 1. κτάομαι, über dessen sehr fragliche Urgestalt s. Nr. 119. WWB. I. S. 485. — 2. κτίζω, κτίλος zu ks̃i sich aufhalten, wohnen S. 482. Allenfalls eine durch s erweiterte Form aus çî, liegen KBtr. V, 257.? — 3. κτείνω und, mit einfachem, d. h., vermuthe ich, durch Wegfall vereinfachtem κ, καίνω, Aor. κανεῖν, woher πολυκανής statt S. ks̃an'. Auch mit seltsamer Vergeßlichkeit eine wahre contradictio in adjecto bei Homer κτιδέη (vom — mörderischen — Wiesel) κυνέη eine (eig. aus Hundsfell gefertigte) Sturmhaube. - 4. Κτείς (pecten s. Nr. 969. wohl ohne Beziehung dazu trotz ν im Thema), aber κτη-

*δών* ohne *ν* vor *δ*, was etwa vermuthen ließe, das *ν* in *κτένες* gehöre dem Suff. an, wie in *μείς*, *μήν* (Wz. mâ). *Τρίχακτον* = *κτενίον* Suid. trotz *α* hiezu, od., da mit *ἄγνυμι* od. *ἄγω* schwer im Sinne vereinbar, von einem Verbum auf *-άζω*, wie *ἁρπακτός*? Kurd. s̃e Kamm Lerch S. 135. Vgl. Pers. s̃âneh Nr. 228. S. 690. unter *ξαίνω*. Zd. hushata, wohlbehauen, wohl nicht eig. zu S. ks̃an' (*κτείνω*), sondern zu *ξέω*, vgl. *εὔξοος* (von *ξύω*). Vgl. *ἀλίξαντος*. Ueber *ξύρομαι*, S. ks̃ura Messer u. s. w. S. 689. Vgl. S. čhur ritzen u. s. w. Auch wahrsch. genug kurd. s̃ûr Schwert, Säbel Lerch S. 138. und nicht Zd. çûra Spieß. Ich weiß nicht, ob durch Umstellung von sk (vgl. Lat. scabo, schaben). Ueber ks̃ud S. 688. — 5. *κτύπος*, *ἔκτυπον*, *κτυπέω* viell. aus *κατά* mit Wz. *τυπ* (vgl. in Betreff des Sinnes *τύμπανον*). Nach unten darauf schlagen, und hiedurch ein Geräusch hervorbringen? Das Schluß-*α* der Präp. konnte schwinden, wie z. B. in *κὰδ δὲ*, *κατθέμεν*, *κατθάψαι*. Es hätte dann auch wieder das erste *α* durch rasches Sprechen ausfallen können, was dann natürlich auch Schwinden von *τ* nach sich zog. Vgl. *ἔκ-τυπος*, *ἔν-τυπος*.

Handelt es sich um das Griech.: da sehen wir freilich genug Bildungen mittelst *ξ* (*κ*, *γ*, *χ*—*τι*, welches *τ* jedoch auch sonst häufig durch assibilirenden Einfluß von *ι* zu *σ* ward), das eig. *κ-τι*, z. B. *ἔλξις*, sein sollte. Allein im Sskr. können wir Entstehungsweise von ks̃ aus k-t nirgends nachweisen; auch nicht vor i. Deßhalb mag, wo Gr. *κτ* einem S. ks̃ begegnet, wirklich letzteres das ursprüngliche sein und zwar so, daß sich der Zischer hinter *κ* zu *τ* verhärtete. *Διξός* Ion. st. *δισσός*, Att. *διττός*; *τριξός* u. s. w. von *δίχα*, *τρίχα* scheint eher ein *το* (etwa wie *τρίτος*) oder noch wahrsch. *τ-ιο* (ungefähr wie ter-tius, S. trtîya) zum Suff. zu haben. Sicher aber ist, kein fut. od. aor. ks̃ wird im Gr. je etwas anders als *ξ* (nie *κτ*) zeigen, es müßte denn jenes aus cerebr. s̃ mit s (z. B. pêk-s̃yâmi aus pis̃) hervorgegangen sein, sodaß *πτίσσω* im Fut. nicht *ξ*, sondern etwa *σ* (*σ* + *σ*) haben würde. — Im Prakrit wird S. kt (natürlich bloß inlautend) durch Assim. zu tt, wie im Ital. Lassen Inst. Pracr. p. 231., aber die Veränderungen von S. ks̃ verzeichnet § 78. Es wird im Prakr. daraus inlautend 1. regelrecht kkh „assimilato sibilo gutturali praemissae“, wogegen Gr. *κτ*, wenn aus *κ* mit Zischer entsprungen, sein *τ* nicht sowohl durch homorgane als vielmehr durch homogene Assim. (Tenuis und Tenuis) erhalten hätte. Z. B. dakkhin'a, woher Dekhan, aber auch dâhina, rechts, S. daks̃in'a, Zd., mit Aufgeben des Gutt., dashin'a *δεξιός*, Goth. taihsvô mit hs, Nr. 768. S. 415. 516. Zu Anfange bloßes kh Lassen p. 98., wie khadô = ks̃ata: (čchaam = ks̃atam p. 99.); khan'am = ks̃an'am u. s. w. Dann 2. p. 263. durch Umwandlung der Gutt. in Pal.

c̃:c̃ h (zu Anfange bloßes c̃h, was man gewisserm., da öfters aus älterem sk entstanden, als Umdrehung von ks̃ ansehen könnte) und, erweicht g̃h, g̃g̃h in g̃hîn'a st. ks̃în'a (vgl. bei mir Nr. 120. S. 489.) und pag̃g̃haria st. praks̃arita. — Aus dieser prakritisirenden Weise erklärt sich unser Ausdruck für Lack (Siegel-Lack, Ital. cera lacca; Malerlack, lackiren, Blume Goldlack; frz. laque, lacque), S. lâks̃â und râks̃â zu rag̃ Nr. 1259. S. 582. Müller EWB. II. 3. Doch erklärt Wilson (und wenn er Recht hat, wäre die Form mit r viell. nur durch irrige etym. Anpassung entstanden) lâks̃â (PWB. VI. 525.) Lac, a red dye, or an insect which is analogous to the cochinal insects, and like it forms when dried and prepared, a dye of red colour; the nest is formed of a resinous substance which is used as sealing wax, and is usually termed *Shel lac*. Et. laks̃ To mark or stain Nr. 832., oder — zu dessen Gunsten etwa die patron. klingende Verlängerung spräche — von laks̃a A hundred thousand; als made by a multitude of the insects. S. laks̃a zufolge PWB. VI. 464. von lag 1. ein ausgesetzter (angehefteter) Preis 2. Zeichen, Mal 3. n. Ziel, Zielpunkt, 4. als Zahlwort, wie Lak jetzt in Indien (auch in Persien), für 100,000 erklärt den Namen Lakediven, hinten wie Malediven comp. mit einer jüngeren Form für S. dvîpa, Insel, weil eine Gruppe von einer großen Menge Inseln. — Siehe mehr Beisp. von kh im S. für ks̃ WWB. III. 104. vgl. S. 65.

Sehen wir uns jetzt rücksichtlich khsh (so schreibt man) Justi S. 93—97. und seiner Entstehung im Zend um. Wie sich in dieser Sprache, z. B. S. 362., kht (mit Aspir., wie z. B. Goth. ht. Deutsch cht) findet, wo vor Vokalen die palatalen c (hart) und j (weich) — bei mir geschrieben c̃ und g̃ als Erweichungen für k und g stehen: so faßt nun Justi auch S. 363. 78. seine Regel in dieser Weise: „vor s wird c zu kh: ânush'akhs S. 51., ahumerekhs S. 45., j zu kh: uçikhs-ca S. 69., p zu f: âfs." Mithin vor der Nominativ-Endung-s (drukh-s aus druj = S. druh). Vâkh-s (vox, S. 263., aber vâksh-aêshô Wunsch nach Lobpreisung, etwa mit alterth. Gen. = S. vâc̃-as. Allein auch vor t, z. B. khstâ; khstva (sextus) S. 97., vakhsta S. 260., frakhsti, frakhstya 196., aiwyâkhstar, aber auch aiwyâkhsthra (th wegen r) S. 362. So auch fstâna mit s neben sonstigem fsh. Dann aber heißt es: „vor sh wird c zu kh: 2. frakhsh S. 196., wachsen, fravakshyâ S. 263., çakhsh lernen S. 290.; khçâ (von cash mit Uebergang des sh in ç). Z zu kh: 2. marekhsh [bloß theor. für marekhstar Erbarmer S. 228., doch vgl. bakh-sh Fortbildung von baz S. 209.). Ferner ç zu kh: 1. frakhsh [wegen frakhstya, der zu befragende, von pareç mit Behauchung des p we-

gen r]. Sh [also cerebr.] zu kh: irîrikshâitê von rish [Zd. und auch S., verwunden S. 257.]." Seltsam aber wäre zakhshathra, Auslöschung S. 120., was Justi als aus einer Erweiterung von zah, erlöschen, S. 124. hergeleitet glaubt. S. meine Bedenken hierüber Nr. 733. S. 373. Die Umbildung von S. yûshmaka in Zd. kshmâka (vester) S. 96., Kurd. s̃imá, ihr (vos) Lerch S. 204., findet leicht seine Aufklärung, sei es nun darin, daß y (Jot) als Pal. an Gutt. grenzt, oder in dem häufigen Uebergange von jenem zu palatalem g̃, welche ja vor Ausfall des Vokals erfolgt sein mochte. Hiebei wird angenommen, als verbinde sich der Gutt. mit einem sh. Indeß diesem sh in der Gruppe khsh = S. ks̃ ging doch eig. wohl, wie bei letzterem nachweisbar oft, dentales s vorauf, obschon dieses freistehend im Zend zu h, n'h, nur nach i, aê, u u. s. w. Justi S. 365. 109. zu sh, wird. Also, müßte man sagen, erst in der Gruppe von Gutt. und Zischer (s) wird letzteres zu sh = S. s̃. Jedoch ſsh S. 206. z. B. -ſshu (Vieh) aus paçu. Gareſsh, greifen, S. 102. Weiterbildung von garew, dessen w freilich schon Sskr. bh begegnet. Immerhin: das Sskr. würde in diesem Falle nur ps zeigen. Vakhsh, wachsen, S. 260., ſravâkhsh stärkerer Schößling, Ast (ὄσχος umgestellt?) S. 200., zu Sskr. vaks̃ WWB. Nr. 833. Von vac (die Palat. st. k) im Fut. ſravakhshyâ S. 263. 402., s. ob. Fut. — Zd. vâkhshô, aber Acc. vâshem Wagen WWB. III. S. 1025. — Mit Erweichung S. 364. 700. (wie ob. Prakr.) Abl. vaghzhebyô vgl. (Gebeten, Lat. vocibus; jedoch ohne x) S. 263., was sich zu dem Acc. vakhshem (vocem) S. 261. stellt. In dieser Weise erklärt Justi S. 248. den Imper. pairyaoghzhâ befiehl (gls. erlege auf, injunge?) aus yuj (jungo). Mimaghzhô, nahend, angebl. von einem makhsh, das zu unbelegtem S. mask gehören soll. Jedoch -makhsti, Schnelligkeit, ist richtig unter Nr. 1444. untergebracht. An Lett. nahkt, kommen, Nr. 963. zu denken möchte nicht gestattet sein, trotzdem das Zd. maghna mit m hat st. S. nagna Nr. 1198. Das Des. énakhstâ (er erlangt: s vor t) Justi S. 74. s. Grimm Nr. 559. und mich Nr. 781. unter naks̃ vgl. S. 543. (Anders ančati Er geht Nr. 887., wozu Stokes KBtr. VII. 10. z. B. r-anac-sa, veni, S. Perf. ânančâ bringt). — Khshathrem agzhaonvamnem unvergänglich S. 12., legt Justi S. 106. als von khshan, hauen, verwunden, S. 94. ausgehend aus. Desgl. ghzhar strömen, überströmen, kochen, aus S. ks̃ar Nr. 403. — Häufig hat sich im Zd. khsh zu sh vereinfacht Justi S. 364. 98. Ein Vorgang, den man wohl so zu deuten hat, daß dem gänzlichen Verluste des Gutt. eine Assimilation desselben vorausging, etwa wie in Holl. bus, bux, buks, busboom Buchsbaum (bu-

xus) und gleichen Ursprungs bus, busse, bos Büchse, d. i. pyxis. Im Gael. bucsa 1. buxus d. i. The box-tree 2. A snuff-box. Poln. umgestellt puszka die Büchse 2. Sparbüchse. Puszkarz Büchsenmacher, Büchsenschäfter. — Gr. ὄσσε, Zd. ashi aus S. akš̃i Nr. 864., wohl selbst ὄκτ-αλλος (κτ st. kš̃) und mit progr. Assim. ὄκκον Acc. S. 307. Prakr. ac̃hî = S. akš̃i Lsssen Inst. p. 95., pac̃c̃-ac̃c̃ham = S. pratyakš̃am p. 104. Oc-ulus und die sonstigen Ww. mit c, k (oder dafür π) wohl nicht durch Vereinfachung, sondern von einer kürzeren Grundf. ohne Zischlaut. Auch Zd. cash-man, Auge, allein, wie S. c̃akš̃us, von ganz anderer Wz. Nr. 701. — Wie im Lat. auch assis für axis, Frz. aissieu geschrieben vorkommt: hat der Lith. aszis (ohne Gutt.) u. s. w., st. S. akš̃a, Achse Grimm Nr. 490. WWB. III. S. 376. Coaxare, coassare, zusammen täfeln, von axis Brett, vgl. axibus religare trabes. Ob wirklich mit axis, Achse, gleich? — Lat. passer (in der Endung wie ans-er vor. Bd. S. 94., acipenser viell. mit scharfen Floßen, pinnae mit Umstellung des s — aus x od. st. t WWB. II. 388.? — pesna alt st. penna), d. i. der Sperling als gemeinster aller Vögel eig. alatus, im S. pakš̃-in, pakš̃âlu, Vogel s. unter Nr. 789. sowie EF. II. 606., Zig. pchakh Flügel, und wahrsch. nicht von S. pat, wie πτηνός, Lett. putns Vogel. Vgl. E. sparrow, Sperling (eig. feriens aërem alis), mit Lith. spar-nas (wohl als Geschlagenes WWB. II. 422.; und nicht als Auseinandergesperrtes). Vgl. πάσσ-αλος Nr. 864. (Endung wie ὄκτ-αλλος; λλ etwa aus λι, vgl. ἄλλος, Lat. alius) mit πακτός, wenn Att. πάτταλος ursprünglicher. Etwa S. pakš̃a (vgl. pâça Strick) Flügel als Angeheftetes (paç-s)? — Kaum Goth. fugls und Lith. pauksstis, czio m. Vogel. Da bei Mielcke auch Wild, Wolf, vgl. Preuß. pausto-catto, wilde Katze u. s. w. Vok. S. 37. zu Lith. pústas öde, wüst. Dann wäre k Zusatz, wie z. B. in Lith. trókszti Nr. 758. Poln. puszcza die Wüstenei, Wildniß. Paukszcziû kélas (wörtlich Vögel-Weg) die Milchstraße, unter Vgl. mit dem Wege, den die Zugvögel halten. Auch Samog. paukschtu kéläs, Russ. mec̃nüĭ pyt'. Lith. pukai die Daunen, Lett. puhkas, Poln. puch die Flaumfedern (vgl. Lat. pluma), Russ. pyχ' kommen schwerlich in Vgl. Das k dort st. ch (und dies aus Zischlaut) hier verräth sie als den Slavischen Idiomen bloß abgeborgt, wo das Wort (im Poln. puch auch der aufsteigende Dampf, die Aufgeblasenheit) augenscheinlich nach dem Aufblähen Nr. 975., vgl. φυσᾶν Nr. 809. benannt worden. Poln. puszyć befiedern, mit Federn besetzen; p. się fedrig werden, sich aufblähen. — S. pakš̃man (Prakr. pamhô Lassen Inst. p. 105.): 1. die Augenwimpern 2. Staubfaden (Faser Nr. 788. paßt nicht,

weil dessen s, als schwerlich aus ks̃ entstanden, keinem S. ç entspräche, wenn etwa in paks̃a die Gruppe wäre aus ç + s entstanden.) 3. ein dünnes Fädchen 4. Blumenblatt 5. angebl. = paks̃a Flügel. Die Ziegenwolle, aus welcher die Kaschmirshawls gewebt werden, heißt in Kaschmir laut Schlagintweit pas̃mina. Pers. pas̃m lana, pec. ovium 2. pubes tum maris tum feminae. Pas̃mîn, laneus. Etwa S. ôpaça Büschel, Locke, cirrus; od. viell. Zopf PWB. III. 1122. Die von Grimm Nr. 630. aufgestellte Wz. bestätigt sich durch nichts. Allein Agſ. feax caesaries, capillus, nord. fax (juba), Ahd. fahs caesaries, coma, crinis u. s. w. Graff III 447. Müller EWB. I. 365. schließt sich treffend an obige Ww. an. Ueber πέσκος s. Nr. 969. Zweifelhafter ist das in Betreff des Fuchses, nicht als ob: behaart keine passende Benennung des Thieres wäre (im S. lomaçâ f. Fuchs, lomaça m. der Schafbock besagen nichts anderes als haarig Fr. Müller, Stellung des Oss. S. 4., wo Oss. rubas ihm gleich sein soll), sondern weil neben Ahd. fuhs m. als f. foha (vulpes) Graff 431., Goth. fauho f. Dief. GWB. I. 363. hergehen, was Grimm II. 264. wenigstens den Schein des Rechts giebt, das s dort für Suff. zu erklären, etwa wie in Goth. veihs, S. 266., dem als Neutr. jedoch S. -as, Lat. -us zum Grunde liegen könnte. Von der List, Mhd. veichen u. s. w., s. Nr. 973. den Namen herzuleiten verbietet die entschiedene Unverträglichkeit der Vokale. — Ueber Luchs s. Nr. 1035. S. 252. sowie Ῥωξάνη 244. Ganz anders Lachs III. 265. — S. makshika, Zd. makhshi Fliege, Mücke s. Nr. 870. Ohne k, wenn anders dazu gehörig, altpreuß. muso (o ist fem. = Lat. a), Lith. mussẽ, Lett. mus̃a Fliege, und daher mus̃mirres, Lith. mussomirrei (d. i. Fliegen tödtend) Fliegenschwämme. Poln. muchomor Agaricus muscarius von mucha (ch st. Zischl.) Fliege, muszyca = wielka mucha, eine große Fliege. Muchor im Pr. Polen die Mücke, wofür der Hochpole komar od. komor braucht. Vom Stehlen, S. mus̃, oder, wo nicht lautnachahmend, zu μύζω saugen? Etwa zu S. maçaka. Mit a Lett. maſsſsalas Roßfliegen, massalai, lû m. Ungeziefer, selten (Mielcke)? — Alb. μίζε-α Fliege; μϊσκόνjε Mücke m. Hahn, Gramm. S. 41. DC. μίγα, μύγα (musca) aus dem Griech. (γ st. ι). Aber μούγια, μύγια, Alb. μῖ-ου Maus. — S. uks̃an Ochs, Armen. ésn (bos) und vgl. S. us̃t'ra, Kameel Nr. 1459. S. 1025. fgg. Lat. uxor (glſ. vecta d. i. ducta) 1037. KZ. XX. 129. — S. vrks̃a, rûks̃a, Prakr. vac̃c̃hô (allein auch Entstellung von vaks̃as u. vatsa von gz. anderem Sinne) und rukkhò, woher Zig. ruk' Baum, Zd. varesha Wald WWB. III. S. 848. — S. rûks̃a bei mir II. 459. 574. PWB. VI. 419. rauh, trocken anzufühlen; dünn, mager aridus, saftlos, zu rûs̃ mit dem

Part. rûs̄ita [doch nicht etwa von einem Subst. nach Cl. X.?], bestäubt, bestreut (mit Pulver), beschmiert S. 427., versch. von rus̄ unwirsch sein, zürnen S. 389. Ob unser rauh, vgl. noch unter Nr. 1272. —

Außer dem Festhalten an khsh zu Anfange zeigt das Zend zugleich schon mannichfachen Verfall ebenda, indem sich unter den mit sh beginnenden Wörtern Justi S. 309—310. die Mehrzahl als vorn aus khsh vereinfacht erweist, etwa wie σύν nebst ξύν, κοινός aus Lat. cum, com-, wie χϑόν-ιος (Lat. humus mit m), ὅμοιος, παντοῖος, ξέν-ιος; u. s. w. mit Hereinnahme des ι in den Körper des Primitiv (WWB. II. 588.), während bei ξυ-νός diese sich nur durch die Länge des υ st. υι (s. ἀδρύνω, πα-ρα ϑαρσύνω u. s. w. vor. Bd. S. 11.) verräth. Etwa ξύν, σύν mit υ st. ο (vgl. νύξ, nox, Nacht) aus S. sâkam Präpp. S. 859? Ein dreifaches Zd. khshi 1. wohnen, vgl. κτίζω. Aus çî KBtr. V. 257. 2. herrschen 3. verderben, woher khshaêna (vgl. etwa Gr. κτίννυμι, tödten). Ἐξαιϑραπεύω Franz, Elem. Epigr. Nr. 73., des Diphth. wegen von Zd. shôithra Nr. 118. vgl. unter pâ S. 228. ff. Satrap des a wegen verm. zu Zd. khs̄athra, Herrschaft. Vgl. noch Justi, Zur alten Geogr. I. S 14. Ἀργαπέτης, Amt in Palmyra, Acad. des Inscr. VI. p. 213., vgl. WWB. I. 236. Von ersterem hat Justi S. 94. nur Formen mit sh od. umgesetzt sk. Z. B. shaêtî, er wohnt, aber z. B. in 3. Pers. Pl. skyañtî. Mithin wie ξίφος, Dor. σκίφος; oder viscum und dem Griech. noch näher kommend viscus, ἰξός (unstr. mit Dig.) und ἰξία, Mistel (Span. liga, aber hisca Glu), welches letztere auch den Formen ἰξιβόρος und ἰξιφάγος st. ἰξο- zum Grunde liegt, vgl. δεξι-τερός. Ich wage nicht, an ein Derivat von S. vis̄a (Gift), zufolge PWB. VI. 1242. eig. wirksam, bewältigend, mittelst -ka zu glauben, dessen Gutt. dann im Griech. vor den Zischer gerückt sein müßte. Vgl. bei mir Nr. 839. Lat. viscus n. (Eingeweide) wohl kaum, obschon i etwa in der Pos. seine Entschuldigung fände, S. vaks̄as n. der obere Theil des Leibes, Brust PWB. VI. 616. Mindestens läßt Lat. pectus aus zwei Gründen keinen Vgl. zu. Weder hätte man für p = S. v, noch auch im Lat. für ct = S. ks̄ irgend einen glaubhaften Vorgang. — Sodann Zd. shiti, auch skiti baç-ca als Abl., S. ks̄iti, das Wohnen, vgl. κτίσις. Ferner shôithra Wohnort (hinten wie theatrum) WWB. I. S. 484., S. ks̄êtra n. Grundbesitz, Prakr. c̄hêttam Lassen, Inst. p. 100., allein auch gewiß prakritisirend S. khêṫa Dorf. Kurd. s̄ahrestân, Stadt, Lerch S. 240. mit h st. th.

Umstellung von khsh zu sk, çk (dafern nicht etwa in gerade entgegengesetzter Folge) u. s. w. belegt Justi S. 364. Nr. 101. 1—3. Doch beruhen mehrere Beisp. auf nicht allzu starker

Vermuthung. S. 293. çaska Schüler (neben çakhsh) Nr. 922., vorausgesetzt, daß nicht ein Suff. -ka mit im Spiele ist. Die Secte der Sikhs (mit vereinfachtem kh) st. S. çiks̆ya To be taught von S. çak Nr. 921. — So erklärt Justi S. 325. 364. a. a. O. 374. Nr. 164. hisku, trocken, nicht etwa aus S. çus̆-ka Nr. 692., was vielmehr Zd. huska WWB. S. 325. 328., sondern aus hic, trocknen Nr. 1069. mit Suff. -shu, und möchte er darin Recht haben, schon des i halber. Vgl. S. iks̆u, falls von is̆. Pus̆paliks̆a u. -lih Biene. S. çuks̆i m. Air, wind, eig. Austrockner, entspringt mittelst Erweiterung durch s aus çus̆, indem auch ç + s zu ks̆ wird. WWB. II. 302. Lat. sitis habe ich a. a. O. als us-ti-o, das Brennen, erklärt. Diez Röm. Sprachl. I. 205. Ausg. 1. räth, sachlich ja mit Recht sich der siccitas beim Durste (s. τέρσομαι Nr. 758.) entsinnend, auf sitis als Entstellung aus *sic-tis. Das wäre jedoch, da -tis (etwa sementis dgl. in Abzug gebracht) nur Verbal-Ableitungen erzeugt, eine falsche Bildung, wollte man es nun von siccare (vgl. siccatio) od. unmittelbar von siccus leiten, und würde ich da noch eher Corssen beipflichten, wenn er, übrigens meiner Meinung nach auch irrthümlich, dem siccus umgekehrt ein *siticus zum Grunde legt. Wegfall von c in sitis könnte überdies nicht mit der Verdrängung von c zwischen zwei Conss. (z. B. fartus st. farctus) entschuldigt werden, weßhalb man auch mit einer Deutung als Versiegung schwerlich zu besserem Ziele gelangte. Zu beachten bleibt jedoch, worauf ich später gestoßen bin, Cambr. seghes, seghed (sitis; hod. sec'hed) Zeuss II. p. 841. Ebel vgl. Dief. Celt. I. S. 101., die übrigens mir etym. selber noch nicht klar sind. Ir. seasg (trocken) (und etwa si-ccus?) redupl.? Der neue Versuch von Fick KBtr. VII. 127., unserem sitis mittelst Gr. ἔφ-εσις WWB. II. 297. beizukommen, schlägt zuverlässig fehl. Als ob sitis schon als Simplex das bezeichnen könne, was (nämlich Trachten wonach) nur vermittelst der Comp. das Griech. Wort! Auch fügt sich nicht so ohne Weiteres ksl. chotʺ f. (obschon die Jerirung hinten auf i deutet) desiderium; meretrix WWB. I. 469., und, wenn schon schwach abgebeugt, doch nicht nothwendig als von jenem hergeleitetes Denominativ, chotjeti velle, u. s. w. Daß ch hier, wie öfters einen Zischlaut abgelöst habe, ist wahrsch., allein doch nicht eig. bewiesen. Weiteres s. später unter Lith. kwẽtu. — Aus S. ks̆u EF. I. S. 68. sehen wir sich erweiternd hervorgehen Lith. skiaudu, niesen, worin sk nicht unmöglich größeren Anspruch auf Ursprünglichkeit hat, als das S. ks̆ in ks̆u. Aber kaum πτύω mit π st. κ. Wir begegnen nämlich eben a. a. O. Nr. 228. unter ξύω einem Lith. skuttu, schaben. Vgl. auch scheuren, E. scour, Gael. sgùr Deterge, purga, dilue, mit ξύρομαι. Desgl. scheint S. ks̆ubh

(agitari, schwanken) obgleich körperlich besser zu dem übrigens trans. schiube, schiebe, stoße, stimmend, in Mhd. schupfe, bin in schaukelnder, schwankender Bewegung, sein Gegenbild zu finden. — Dag. ks̄n'u, wetzen Nr. 231. wahrsch. aus çi Nr. 122., wo nicht glſ. von dessen Desid., wo ks̄ außer zweimaligem, durch Redupl. entstandenem ç noch einen dritten Zischer enthielte, dann aus çi mit Suff. -snu, was jedoch adjectivisch steht. — S. sthâsnu (stabilis), aber gês̄ñu und gês̄n'a Sänger, wie Lith. dů-snus u. dů-snas freigebig, Nesselm. S. 145. vgl. Schleicher Lit. Gramm. S. 121. — S. uks̄, träufeln lassen Nr. 691., Pers. vavaks̄a, wenn ich damit richtig Ahd. wascon, E. wash gleichstelle vgl. Fick KZ. 20, S. 166. So steht doch unstreitig dem S. c̄ôks̄a, c̄auks̄a rein, reinlich von c̄uks̄â das Waschen (?) gegenüber Ahd. chuskeer sobrius, pudicus, keusch. Man übersehe nicht, daß es, wie ç-us̄ aus us̄, — merkwürdig genug — eine redupl. Intensiv-Form ist, mit c̄ für (u)c̄-. Uks̄a, gereinigt, bei Wilson, meinen Böhtl. u. Roth, viell. durch falsche Zerlegung von c̄ôks̄a in c̄a uks̄a. Das wäre noch die Frage. S. çuc̄i (purus), womit ich ehemals Mhd. kiusche (vernünftiger Überlegung, nicht blindem Triebe folgend) unter çudh zu verbinden suchte, erklärte das s in letzterem nicht. Uebrigens ließe ç in çuc̄i keine Verb. mit c̄ôks̄a zu. Graff VI. 552. hat diu scusca (modestia) noch mit s vorn. Verm. sc-usca durch Redupl. mit Aphärese. Nicht wie s-curz aus Lat. curtus mit ex. Statt ks̄ip werfen, vi-ks̄ip, auseinanderwerfen, zerstreuen, setzt Justi S. 97. ein Zd. khshvip an, das aber außer den Formen mit w: khshviwi, schwingend, rasch dgl., Kshôiwraçpa Egn. d. i. schnelle (vgl. S. ks̄êpra) Rosse besitzend, nicht allzu beglaubigt erscheint. In Betreff von ksl. süpati (spargere) sowie Lat. supare, dissipare (i durch Umlaut?), Ahd. sib, Sieb u. s. w. jedoch bin ich Zusammenhanges mit S. ks̄ip nicht mehr allzu fest versichert. EF. II. 614. Nichts giebt kund, daß jene einen Gutt. aufgegeben hätten, und wäre man fast geneigt, in ihnen eine Erweiterung aus S. as-ya-ti, werfen Nr. 682. zu erblicken mittelst Zusatzes von p, wie er in Sskr. Causativen üblich. Im Prakr. Lassen, Inst. p. 96. mit Assim. tt aus pt als comp. Part. Prät. uc̄c̄hittô = S. ut-ks̄ipta. — S. ks̄upa, auch c̄chupa, Staude, Busch, habe ich ehemals (und auch Vullers lex. I. 596. thut so) in Pers. c̄ûb und c̄ôb Lignum durum, crassum 2. baculus, virga, fustis gesucht. Mir jetzt trotz Zig. djup Paspati p. 229. verdächtig geworden wie nach Sinn so nach Laut, weil man im Pers. vielm. s̄ als Stellvertreter von S. ks̄ erwarten müßte. — Ka-c̄c̄hapa, Schildkröte, habe ich bereits EF. I. 164(4) unter Vermittelung von Mahrattisch c̄hapan'ê To be hidden, vgl. σκέπη (S. ks̄ap, Nacht, s. diesen

Bd. zu Anf.) erklärt als: mit welcher (staunenswerthen) Decke versehen!

Im Zd. erekhsha, verwundend Justi S. 72.; ich weiß nicht ob durch Zusatz von s an S. ars̆ WWB. Nr. 680., vgl. ris̆ Nr. 822. Im PWB. I. 1037. Rig-V. 8, 24, 27., unter Zweifeln, Verletzer, Verderber(?) erklärt. 2. m. Bär 3. m. pl. das Siebengestirn, der große Bär, ἄρκτος, ursa; nachmals die sieben Rischi (rs̆i) 4. m. n. Stern, Sternbild überh.; Mondstation. Als Egn., (wie bei uns Bär und schon im MA. viele Egn. wie Bernhard wie ein Bär tapfer; Albrecht der Bär; die heil. Ursula). Desgl. im Finn. die Egn. Karhunen quasi Ursinus und Karhutar quasi Ursina (die heil. Ursula) Porthan, Skrifter IV. 320. Otawainenen (Ursa major) und als Gemalin dieses Gestirnes mit weibl. Ausgange S. 45. Wohl nicht zu ohto, Bär. Aus dem Zig. (meine Zig. II. 271. ritsch) hat Paspati hirtch und Fem. ritchini, was sich aus dem Perf., wo nicht aus dem Prakr. riččho Lassen, Inst. p. 108. st. S. rks̆a, erklärt. Schon im Sskr. prakritisirend aččha, auch, aus zwei Synonymen zgs. aččhabhalla, Bär. Schon EF. I. 85. Ausg. 1. sind die hiemit vgl. Parallelen aus anderen Sprachen verzeichnet. Pers. Vullers I. 675. zufolge der Punctation khirs Ursus (turc. âyû; hind. bhâl aus S. bhallaka, womit unser bär kaum vereinbar. Schwed. björn, Lapp. bire, quoptia, puoldokas, Estn. karro, Finn. karhu Suomalainen ja Ruotsalainen Sanakirja 1870. p. 502., ohto, kondio, nalli Porthan, Skrifter IV. 100. 144.) 2. *met.* homo impolitus, rudis. Dem. khirsak Ursus parvus; ἀρκτύλος. Ohne alle Andeutung, auch von Sternen gebraucht zu sein. Das kh, so möchte man vermuthen, umgestellt, indeß etwas verwunderlich dentales s und nicht s̆. Armen. ardsh Kurd. erg̃ (viell. mit Weglassung der Aspirate vorn bei Garzoni als Italiener), h'irts Lerch S. 91. Oss. nal-ars (eig. mit einer Paraliele zu Pers. nar Mann, Männchen) Bär, s̆il-ars Bärin, Sjögr. Gramm. S. 45. Friedr. Müller, Stellung des Oss. S. 11. — Mit Beibehalten von s und Ausstoß des Gutt. (vgl. z. B. parsum neben parcitum Nr. 978.) Lat. ursus, was trotz des u (vgl. etwa insulsus) wohl niemand mehr bezweifelt, es müßte denn wieder ein Jaeckelius redivivus aufstehen, um darin eine Ur-Sau zu finden. Es ist das s aber um so bemerkenswerther, als, um von Baskisch artza abzusehen, wie auch der Baske den Bär nennt, dies für die Priorität des Zischlautes in der Verb. ks̆ zeugt gegen κτ im Griech. Span. mit Fortlassung des r (wie Lat. tostus) oso, Bask. arza; osa (Lat. ursa), Bask. artz emea, und Osa mayor, osa menor, constelaciones, artzizar andia, artzizar chiquia. Larramendi, Dicc. tril. p. 217.

Im Highl. Soc. Dict. I. 66. 72. arc und art A bear: ursus, arctos als obs. aufgeführt, nehme ich in Verdacht, bloß dem Griech. abgeborgter gelehrter Flitter zu sein. Das t, und nicht Zischlaut, den man erwarten müßte, wird an ihnen zum Verräther. Der übliche Name im Gael. für den Bären ist zufolge Suppl. to Vol. I. p. 33. vgl. II. 1004. mathan, -ain. -an m. et f. (ursus, ursa; sonst letztere mathan boirionn, mathghamhuinn boirionn weibl. Bär), mathanach (ad ursum pertinens, vel urso similis). Math-ghamhuin (ursa) Jes. XI. 7. kann doch schwerlich magh (Feld) mit gamhainn, ein jähriges Kalb od. cervus anniculus enthalten. Allein die Erklärung aus einem selbstgebildeten S. *madhugamana, Honiggänger, scheitern an der Form von meadh, hydromel. Doch s. Pictet, Origg. p. 430. Alban. αρί-ου Bär, und mit ungewöhnlicher Motion αρούσ̈κε Bärin, v. Hahn, Stud. Gramm. S. 41., worin umgestelltes S. ks̄ aus S. rks̄a zu suchen jedoch gewagt. Etwa ι in ἀρίον st. κ, vgl. μίελj (ἀμέλγω). Ἄρκτος, ὁ, ἡ (α, wie der Accent lehrt, kz.), aber auch, ich vermuthe, mit Abstoßen des erst durch Assim. zu einem zweiten κ umgewandelten τ (vgl. WWB. III. S. 406. und etwa πόριες neben πόρτις) ἄρκος, sowie das Adj. ἄρκ-ιος von gleicher Bed., obwohl nicht völlig gleicher Form, als ἄρκτ-ειος, vom Bären, durch Contr. ἀρκτῆ (sc. δόρα, vgl. κυνῆ) Bärenhaut). Ἄρκτος als Fem. (etwa als Bärin, ursa, mit Jungen gedacht?) dann der große Bär, oder Wagen, ἄμαξα, das Gestirn, das schon Homer (und dies ist mit Bezug auf das Indische rks̄a höchst beachtenswerth) unter beiden Namen kennt. Daher der Nordpol, wo das Gestirn stand, die Nordgegend überhaupt. Hievon ἀρκτ-ικός, nördlich (ἀνταρκτικός dem Norden gegenüber), vgl. ζεφυρικός; aber ἀρκτῷος viell. mit fälschlich ἠῷος nachgebildeter Analogie. Dann Bootes als Bärenhüter, ἀρκτοφύλαξ, Arcturus, ἀρκτοῦρος Hes. Wke 608., nicht mit οὐρά (cauda), sondern, ähnlich wie αὐλαρός· αὐλωρός, οἰκοφύλαξ, Hesych., φρυκτωρός u. s. w. WB. II. 584., und Νέστωρ οὖρος Ἀχαιῶν. — Davon Weiteres unten. Zunächst die Frage, wie es mit Lith. lókis, kiom. veraltet Ness. S. 372. jetzt dafür meszkà f., epic S. 395., Lett. lahzis, Gen. tscha, (Deutsches hartes z und tsch st. k unter dem mouillirenden Einflusse von i) Bär, im Suff. wie ἄρκ-ιος, obschon nicht Adj. Im Preuß. Vok. hat Ness. S. 30. Preuß. clokis für dasselbe Thier, worin aber c vorn auf Irrthum beruhen muß. Caltestisklokis (so in eins geschr., wie meddenistaurwis S. 34., beerhun, Beeren fressend? Etwa Birkhuhn, indem für Russ. téterew, Finn. tetri Careliis, reliquis Fennis teuri, teeri vel teiri Tetrao tetrix, τετράων Porthan, Skrifter IV. 322.) mag den Sammler zu einer falschen Wort-Trennung verführt haben, wennschon mir

das erste Wort (etwa mit Suff. -isks) unklar ist. Uebersetzt wird damit czidelber (Zeidelbär, weil er Honig zeidelt, ausnimmt?). Vgl. Lett. sskudru (formicarum) lahzis Ziefelbär, wie in Bochsch u. Frey, Russ. Hdwb. S. 85. málüï (klein) medvjéd" (Bär) Ameisen-, Honigbär. Porthan, Skrifter IV. 94. in Finnischer ablegatio des Bären u. A. Murtele muuriais pesiä Destrue formicarum (Schwed. myra p. 144., μύρμηξ) acervum. Ksl. medv-jed" ἄρκτος Mikl. lex. p. 365., eig. Honigesser, obwohl in med' (μέλι, οἶνος) das u. Lith. medus, μέθυ verwischt worden. Poln. verdreht (als ob mit Neg. versehen) niedźwiedź Bär, niedźwiadek, kleiner Bär, trotz miód der Honig 2. Meth, und miòdo-jad (Honigesser), Nectarinii, Art Kolibri. Lith. meszkà etwa Dem. mit sz aus dž vor hartem k? Oder, wie Pictet meint, zu mẽžu mit Honig süß machen WWB. III. 573.? Es käme nun hauptsächlich darauf an, zu wissen, ob in lokis u. s. w. (denn l st. r erregte weniger Befremden) das k dürfe als aus ks vereinfacht angesehen werden. Das halte ich durch keine Analogie gerechtfertigt, und würde auch die Länge des Vokals (ah im Lett., wo h nach dem Deutschen als Längenzeichen eingeführt worden) einer Vereinbarung mit S. rksa (r-Vok. kz.) nicht das Wort reden.

Dem Lith. akis, Lett. az-s, Auge, liegen von vorn herein kürzere Formen (z. B. Lat. oc-ulus) ohne Zischer zum Grunde trotz S. aksi WWB. II. 303., Zig. aki meine Zig. II. 46. ohne Zweifel mit kh aus ks; Zd. ashi Du. Umgeänderte Buchstaben-Folge hätte minderes Bedenken. Auch erklärt Benfey, Jubeo S. 14. die Sskr. Präpp. accha, zu, zu — hin, versus, abhimukhê, aus aksâ [hinten mit Präp. â]. Gewiß richtig. Elf. vor die Augen heran, in conspectum, wie samaksam (coram).

Das Elenthier (wie Renthier; rangifer, Frz. renne, und rangier, etwa danach, wie Lat. equiferus, semifer, von Neueren gebildet?) heißt bei den Slawen Dobr. Inst. p. 272. Mikl. lex. p. 343. los" (hinten mit i-Laut), Gen. -si Cervus alces. Russ. dial. (merkw. genug) der große Bär. R. los" Booch u. Frey Hand-WB. I. 219. Czech. los. Poln. łoś, G. ia, Dem. łosiek. Das würde nun, vorausgesetzt, sie hätten keinen Gutt., wie Poln. łosoś, Lachs, eingebüßt, vortrefflich zu S. rçya-s, auch riçya-s im Nominativ stimmen, was freilich (für Indien begreiflich) nur als verwandte Thierart den Bock der Antilope bezeichnet. Desgl. ârça dem Antilopenbock (rça) gehörig. Siehe Weber KZ. VI. 320. PWB. I. 1060. WWB. II. 456. Anm. Dem ç entsprechen aber regelrecht anderwärts Gutt. Isl. elgur, ylgr (r st. s im Nom.), Dän. elgs-dyr (Rask, Thrak. Spr. S. 112. bei Vater), Ahd. elah, elaho alx, alce, tragelaphus Graff I. 235., Mhd. elch Ben. I. 428. In Schneiders WB.: „Ἄλκη,

ἡ, Pausaniae 5, 12. 9, 21. Alces od. Achlis [durch Umst.?] Plinii, Elch, Elendthier. S. über Eclog. phys. p. 19.“ Vorz. der Art. 13. in Dief. Origg. Eur. S. 222. Grimm WB. III. 406. 414. elen, elend (das d müssiger Zusatz wie in Mond, jemand), und elk. Den Namen elenn, Frz. élan, hält er den Slawen abgeborgt, welcher Meinung ich beitrete, schon weil das Thier in Deutschland nicht mehr lebt. Vergl. habe ich damit nun längst EF. I. 85. Ausg. 1. das übrigens kaum durch Ausscheiden des zweiten Cons. aus los” u. s. w. entstandene ksl. jelen” (ἔλαφος, cervus) Mikl. Lex p. 1155., wozu p. 4. al’niĭ f. ἔλαφος (eher Gael. earb, earbag caprea, als eilid, eilde cerva) kommt. Zu jelen”, da j bloß gewohnter Sl. Vorschlag, selbst im Schluß stimmend, Lith. élnis, nio m. (aber auch élnas, no) Hirsch, élne, ès f. Hindin Ness. S. 19., gew. lonẽ S. 372. Russ. sámka olén”ja, olenitza Hindin, von olén” Hirsch. Ksl. laní, lanija f. cerva; lan” f. rupicapra, aber lanja n. hinnuleus. Poln. łani, auch łania Hirschkuh. *Ποικίλος ἐλλός* Od. 19, 228., falls der Asper hysterogen ist und keinen Halbvokal abgelöst hat. Auch der Baske hat, nur mit r, was viell. ursprünglicher, oreña, oriná (ciervo), oreñ emea (cierva), orinchoa, oreñchoa (cervatico, cervatillo, Lat. cervinus hinnulus). Oreñaunza Cervicabra, Lat. cervina caprea. Aus S. èn'a (vgl. êta' Antilopenart kaum erklärlich, wennauch das cerebr. n' etwa auf Wegfall von r hinwiese. In Cormac's Dict. p. 68. elit (a doe), now eilid, cf. W. elain f. Hind, fawn (Frz. faon Diez EWB. S. 627.), welches letztere sogar durch den Diphth. engeren Anschluß an mehrere der voraufgegangenen Ww. bekundet. Gael. lun, luin m. An elk; a blackbird (Armstrong), aber lon, -oin m. An elk (also auch in Schottland vorkommend?), dessen Diphth. ebenfalls beachtenswerth, im Dict. of Highl. Soc. Brundusium soll vom Hirschgeweih (etwa an einem Meerbusen glf. mit sich zusammenbiegenden Hörnern?) den Namen haben: *βρένδον γὰρ καλοῦσι τὴν ἔλαφον Μεσάπποι* Suid. s. v. *Βρεντήσιον* [τ weich hinter ν, wie im Neugr.?] ed. Port. I. p. 580. Hartwig, der hohe Norden 1867. wird angegeben, das Elch sei langbeinig und habe die vorsorgliche Natur bei dieser Formation an die Moräste gedacht, die das Thier oft zu durchwaten haben würde. Vgl. Joh. Schmidt, Vokal. S. 73. Also nun wirklich hievon sein Name, was WWB. II. 456. angezweifelt worden? Tarandus beim Plinius H. N. Vol. III. p. 458. Franz. u. aa., für Rennthier gehalten, kann doch nicht wohl irrthümlich t für b ein getauscht haben. — Wenn Lapp. sarw wirklich das Elen (bei Graff I. 235. sorbellus, elaho) ist, oder auch nur ein hirschähnliches Thier: da muß es doch wohl mit Finn. sar'w Horn, Geweih, sar'wik gehörnt, gehörntes Thier zusammenhängen,

wennauch ein Vgl. mit Lat. cervus, d. i. cornutus, trotz zischender Ausspr. z. B. in Frz. cerf wahrsch. fehlschlüge. Für Reh hat Wiedemann Estn. hir'w und hirwe; mõts-sikk (wilder Bock, Ziegenbock) Hirsch, Reh S. 1148.; Hupel mets kits R., möts kits D. (Waldes, d. i. wilde, Ziege, E. kid) Reh. Unter Hirsch giebt Hupel ferner möts sik D., pödder R. D., hirw, hirwe R. Auf Genauigkeit in diesen Angaben scheint nicht zu rechnen. Ist der Edelhirsch in den Ostsee-Provinzen nicht heimisch? Wenigstens nennen ihn die Letten (verdruckt Esthen WWB. I. 831.) Wahzsemmes breedis (Deutschlands Elenn), wie bei Wiedemann Estn. WB. S. 946. vgl. 947. põhja-põdr (des Nordens Elenn) für Rennthier angegeben wird. Põdr (bei Hupel pödder) Elenthier, *Hirsch, bibl. Büffel.

Hauptsächlich aus mythologischem Interesse, so mit Bezug auf das Gestirn des großen Bären (the great bear), hat nun M. Müller, Lectures II. p. 361. sqq. Vorles. II. 2. Aufl. S. 393 ff. obiges S. rks̆a besprochen, wobei Einiges jedoch nicht ohne Bedenken geblieben. Von einer Verb. von Elch mit S. rks̆a, Bär, könnte begreiflicher Weise nur die Rede sein, im Fall sich aus letzterem ein auf beide Thierarten passendes Epitheton herausdeuten ließe. Eine Verwechselung wäre bei ihrer großen Verschiedenheit undenkbar, und rügt Porthan, Skrifter IV. S. 95. mit Recht, daß man in der Finnischen Bibel für Löwe, statt nach einem Fremdworte zu greifen, jalopeura (cervus egregius, vel strenuus) substituirt habe, was wie hirw, Elenn, in einer dort angeführten Beschwörungsformel vorkommt. Ebensowenig würde ich mich bei einer durch Mommsen, Unterit. D. S. 223. 263. versuchten Gleichstellung von Sabin. hirpus Wolf (die Hirpini sollten davon ihren Namen führen) mit hircus, Bock, beruhigen. Was aber den hircus (ausdrücklich ja nach Varro Sab. fircus und deßhalb unmöglich eins mit hirpus) anbetrifft: so ist schwer zu glauben, sein Name gehöre, wie Weber KZ. VI. 320. will, zu rça im Atharva IV. 4. Die Schreibung ohne h, entschuldigt z. B. durch anser trotz S. hansa, kann nicht die urspr. sein, wie schon fircus und dessen Anhang WWB. II. S. 397. (auch etwa Φρίξος, dem Accente nach mit kzem ι trotz Länge im Gen. φριχ-ός) zur Genüge beweist. Eher ließe sich das Reh als mit rça verwandt dulden, obschon auch dabei, wie Kuhn nicht grundlos einwendet, die Länge in Mhd. rêch, gekürzt rê, Gen. rêhes, E. roe Ben. II. 588. (capreolus) störend ist. Freilich heißt bei den Jägern die Rehgeiß ricke, aber auch rieke, rehe Kehrein, Weidmannssprache S. 237. Die Bed. cornu petens steht, weil man sie auch aus ris̆, verletzen, und rs̆t'i, Zd. arsti Lanze [eher rks̆ara Dorn], herausdeutet, auf überaus schwachen Füßen, und auch rks̆a, wenn etwa: Verletzer, wäre gleichfalls eine mäßig

charakteristische Bez. des Bären, obschon viell. um ein Kleines besser, wenn sein Indischer Name zufolge Einiger vom Glänzen, arc̃ Nr. 888. Zufall ist es natürlich bloß, wenn das Benecke'sche WB. I. 268. für brûn, braun (und in der Thierfabel sei ja der Bär der Braune) als Beiw. von Waffen s. glänzend, funkelnd nachweist. Sonst muß freilich noch bemerkt werden, daß einem aus s̃ + s hervorgegangen ks̃, als einer auf Asien beschränkten Lautwandlung nimmermehr Europäisches x, oder gar κτ, begegnen könnte, indem ja s̃-s, weil ächtes Indisches s̃ nur s zum Vorgänger hat, z. B. im Griech. höchstens durch σ-σ od. einfaches σ vertreten sein könnte. Ἄρκτος vermöchte deßhalb nur einem ks̃ (aus ç od. k, c̃ + s) gerecht zu sein. Dürfte man Wegfall von v annehmen, wie in rkn'a st. vrkn'a, wund, von vraçc̃ — oder doch auf Nebenformen rathen, wie ráks̃as n. Schädigung, raks̃ás m., Bez. der Rakschas, nächtlicher Unholde (vgl. etwa Wärwolf): da gelangte man nahe genug heran zum Wolfe, S. vrka Nr. 1057., vgl. auch Höfer in seiner Ztschr. I. 137. Cuno, Skythen S. 56., als — reißendem Thiere. Vgl. Lykaon in dem (Bärenlande) Arkadien. Preller Gr. Myth. I. 233.

Zuerst nun hat: „Ueber rxâs des Rigveda" A. Kuhn gehandelt in Höfer's Ztschr. I. 155—161. Vgl. auch EF. II. 612. Rks̃â (RV. h. XXIV. v. 10.) sapta Rs̃ayas, d. i. rks̃âs, die 7 Weisen (Rischis). Er meint aber, rks̃âs als Nom. Pl. habe, wenn urspr. das Sternbild des Bären, nicht gut weder den großen allein, noch mit dem kleinen zusammen (weil dann Du. erforderlich gewesen), beide jetzt so benannte Gestirne bezeichnen können, sondern eher Anfangs „Sterne" überhaupt, wie nachmals rks̃a-s als Nom. m. sg. für den Begriff „Stern" stehe, das N. rks̃am aber für „Sternbild." Mithin collectiv, wie unser Gestirn (vorn mit „Gesellschaft" anzeigender Part., vgl. constellatio Gestirnstand), neutral = ἄστρον: ἀστήρ. Kuhn aber leiht dann sowohl den rks̃âs, als leuchtenden Sternen, als auch dem rks̃a wegen seines „glänzenden" Felles (ich wüßte freilich nicht, ob ein solches Beiwort sonderlich gerade auf den Bären passe) Herkunft aus arc̃ (leuchten), wofür man ohnedies r-Vokal vorauszusetzen hätte. Auch bessert sich die Vorstellung schwerlich, wenn man als zweite Alternative Benennung des Bären von (angeblich) glänzenden Augen zuläßt. Uebrigens würde ich Zischlaut und trotz κτ in ἄρκτος, schon des ursus wegen, kein t hinzugetreten wähnen, was freilich im Uebrigen wenig verschlüge. Auch z. B. das ch in Achse Bd. III. 378., Flachs und Flechse (πλέκω) trotz t in flechten Nr. 985., Wachs, Lith. wászkas umgestellt, aber waszkas Pfund (zu wägen?) bezeugen Ursprünglichkeit von ks̃. So dechsel gegen τέκτων, S. taks̃an Nr. 754. — M. Müller sucht nach Kuhn's Vorgange auch

seinerseits aus der Schwierigkeit herauszukommen, wie doch nur rks̄a nach seiner zwiefachen Bed. habe auf das Nordgestirn des Bären Anwendung finden mögen. „Das Sternbild“ sagt er, „mag einige Aehnlichkeit mit einem Wagen haben, einem Bären ähnelt es nicht im Geringsten. Man wird somit den Einfluß des Wortes auf den Gedanken oder das von selbst eintretende Wachsthum der Mythologie bemerken. Der Name rks̄a wurde auf den Bären in der Bedeutung des glänzend braunen Thieres angewandt und in dieser Beziehung wurde er im späteren Sskr., Gr. u. Lat. ganz populär. Derselbe Name in der Bed. der glänzenden [in der Mehrz.] war von den Vedadichtern auf die Sterne im Allg. angewandt worden und specieller auf das Gestirn, welches in den nördlichen Theilen Indiens das hervorragendste war. Die etym. Bed. von rks̄a wurde vergessen, die populäre Bed. von rks̄a, Bär, war dagegen allgemein bekannt“ u. s. w. — Die Namen des Bären behandelt auch Pictet, Origg. I. 426—430. Er bemerkt z. B.: La forme ac̕c̕ha, ours, alterée peutêtre de rksha (cf. Pali ikka), parle cependant en faveur de Kuhn, car ce mot signifie aussi clair, transparent et cristal. PWB. I. 62. Dann müßte aber auch S. ac̄c̄ha von arc̄ ausgehen, was nicht seyr glaublich. En Pali déjà *rks̄a* devient *ikka, issa, isa*, par la vocalisation de *r* (voc.) et l'assimilation de *ksh*. Le Bengali *rkhya*, hind. rîc̄h, rinc̄h, Marat. rîsa, rîñsa, présentent d'autres altérations. Pictet's Versuch, den Namen bär mit Lett. bahrt keifen, schelten Nr. 489. in Verb. zu bringen, dürfte immer noch annehmlicher sein, als Grimm's, welcher gern, wo nicht eine fèra, doch einen Vater (Gebähref zu S. bhar) daraus machte.

Ob das Gestirn des Bären mit diesem Thiere eine Aehnlichkeit habe oder nicht: darüber einen Streit zu führen wäre kaum angebracht, indem ja die Sternbilder überhaupt, als Geschöpfe lebhafter Phantasie, sehr willkürlich festgesetzt sind. Der Lithauer hat ein vom Wenden (*στρέφεται ὅτ᾽ ἄρκτος* Anacr.) hergenommenes Wort s. Nr. 1146., grinžulo (des Kreises, wo man Pferde zureitet) ratai (Wagen, buchst. Räder, rotae). Vgl. Mundum versari circum axem coeli admirabili celeritate Cic. N. D. 1, 20, 52. Im Esthn. hat Wiedemann WB. S. 1025. rattad Wagen (rats Rad); Wagen, Gestirn des großen Bären S. 1025. Ferner S. 1446. taewa-wan'ker (des Himmels S. 1220. Wagen), taewane-w., wan'kri-tähed (des Wagens Sterne S. 1248.), auch bloß wan'ker, wan'krid das Siebengestirn, der große Bär. Weikene (klein, gering S. 1485.) wan'ker der kl. Bär. — Reine S. 1047. zweirädriger Wagen; Theil im Gestirn des großen Bären. — Russ. voz' WWB. III. 1030. — Bei Graff VI. 723 wird daz sipunstirni (also

n. wie gastirni, was Lat. -ium sein würde) Orion glossirt, allein auch Pliades (î; also Plejaden), und im Acc. Sg. sibunstirri, hiadas, also Hyaden (υ ital.); welche beide freilich oft zusammengenannt werden. Nec per Aegeas Hyadas Pliădumque nivosum Sidus Stat. Silv. 1, 3, 95. Dessenungeachtet sipunsternes (Gen. Sg.) stat, septentrionalis locus, und Gen. Pl. dero sipuneo sipunstirneo [r vor st halte ich — für Druckf.], stellae septentrionales. Vgl. Dief. Gloss. v. septentrio; Pleias. Hyades. Ueber Stern WWB. II. 267. 709. Im S. târâ neben str-bhis, Ved. Instr., öfters auf tar (transgredi) bezogen, als ob ud-îrn'a, aufgehend, Höfer I. 157. — Das Siebengestirn, ehemals auch die Gluckhenne genannt, Lat. Vergiliae od. Plejades, nach dem Mythus die sieben Töchter des Atlas und der Pleone s. Schmidt in Stettin (Mützell, Gymnasialz. 1857.), Welcker, Gr. Götterl. I. 69. Wie aber erklärt man, wenn der Lithauer das Siebengestirn sĕtas (Sieb) dangaus (des Himmels) nennt Ness. S. 465. und bei Hupel Esthn. Sprachl. S. 472. „Siebengestirn sööl rev. [Sieb], taiwa söggel (Himmels Sieb) dorp. (wanker eingeklammert, was — s. ob. — der Wagen)“ geheißen wird? Beruht das auch (wie oben von Ursa major u. s. w. angenommen wurde) auf einer Namens-Verwechselung, indem man das Sieb, jedoch aus Mißverständniß des wahren Deutschen Namens, der Siebenzahl (Esthn. seitse, saitse) unterschob? Bei Wiedemann, WB. S. 1191. heißen die Plejaden sõla-tähed (Sieb-Sterne), pohja-sõl (Nordsieb), ûz' (neu) sõl. Letzteres verm. im Gegens. der Hyaden wana sõl mit wana, alt; schlecht, nichtsnutzig; und wana — seaduze (alter Ordnung?) sõl, ein kleinerer Sternhaufen als die Plejaden (in den Fischen?). Die Plejaden (vor Mitternacht) in Dem.-Form sõlukene und kukenekenne von kukk Hahn (frz. coq), ich weiß nicht ob wie Gluckhenne. — Stender hat im D.-L. WB. S. 562. Lett. ratti (d. i. zufolge L.-D. WB. S. 218. Pl. von rats, Rad, also: Räder, Wagen), der große Bär am H., aber „Orion, Siebengestirn sseetiñs, was Lett.-D. WB. S. 255. „Siebchen (Dem. von sseets Sieb), it. Bienenhaube, it. das Siebengestirn, welches wie ein heller Fleck schimmert.“ [Also nicht: Orion]. „Besenstern“ als Bez. der Pleiaden in mehreren nordas. Sprachen, s. Schiefner Vorr. zu Castréns Tungus. Sprachl. S. XV. Daselbst auch Benennungen des großen Bären, z. B. faula, welcher Ausdruck mit einem für Weiler (von 10 Häusern; vgl. Mondhäuser) zu stehen scheint; Bett und tôki, Elenthier. Mithin auch eine Thierart, bei der unstreitig die 3, sonst Deichsel genannten Sterne, Hals und Kopf, die 4 übrigen aber die Füße des Quadrupeden (so auch des Bettes, der Bahre; oder vier Räder) vorzustellen gemeint sind. Rõt'-

si-hobu (Schwedens Stute) S. 771. 1079. das Gestirn des kleinen Bären. Rōt'si oda (Schwedens Lanze; vgl. ensifer Orion), Orionsgürtel, die drei hellen Sterne im Adler. Odamus, sur' groß, odamus; Rōt'si-o. der Orionsgürtel, der kleine Bär(?). Zufolge Samojed. Wörterverz. S. XVIII. nennt man „den großen Bär im Jenissei-Samojedischen suo, was zum Jurakischen som, so'om S. 31. S. 203. (wo auch dafür Ostj. puorëa, pord, kis'kael-puorëa) paßt. Interessant ist es, daß in einer Mundart des Ostjakischen Samojedischen der Name für dasselbe Sternbild mit dem Namen einer Bahre, peäre (päre der gr. Bär S. 189.) zusammenfällt, was an die Auffassungsweise der Araber erinnert. Im Tawgy-Samojedischen geben die Middendorff'schen Verzeichnisse für Polarstern moat'efi, d. h. Erdnagel, was ganz zu der Auffassung der Mongolen und Lappen paßt." Esthn. Wiedem. S. 709. põhja-nael (d. h. Nord-Nagel, aus welchem zweiten nael), sowie edala-nael heller Stern dem Polarstern gegenüber in gleichem Abstand vom Zenith wie dieser, mit Gen. von edal Südwest, Süd. Im S. heißt der Polarstern dhruvatârâ (fester Stern) WWB. I. S. 1083.

Unser Sternschnuppe klingt noch sehr decent gegen Tung. osikta ſalmein, was sich ganz dem Mandsch. stella cacat bedeutenden Ausdrucke anschließt. Tung. Sprachl. S. XV. — Auf Falschdeutung von Ὑάδες, nämlich, wenn man es aus ὗς leitet, könnte auch Lat. suculae beruhen, angenommen es sei die (verfehlte) Uebersetzung davon. S. meinen Aufsatz: Hyaden, Plejaden KZ. VI. 280 fgg. Jedoch auch WWB. I. S. 1330. Möglich daß selbst Lat. sucula Haspel, Garnwinde, nur scheinbar Dem. von sus. Obschon Maschinen nicht selten nach Thieren benannt worden: läge doch für unseren Fall das Vergleichsdritte sehr im Verborgenen. Stokes KBtr. VII. 62. zeigt einen völlig anderen Weg der Erklärung, welcher nichts weniger als ein tropischer ist. Er sagt nämlich: Ir. comthóiter (convertetur, *com-do-so-ther*), Wz. Su, vertere KBtr. IV. 172., woher Lat. su-cula Haspel, Winde ib. 35. a. Man könnte aber auch suc-ula theilen in Hinblick nach Lith. sùkti drehen Nr. 1075. — Beiläufig: vom Nordlichte heißt es im Esthn. põhi (der Norden) od. taewas der Himmel brennt. Wiedem. S. 954. Das stimmte also zu S. uṣas, Morgenröthe, WWB. II. 337. Ueber dieselbe als Göttin Muir, Sanskr. Texts V. p. 181—198. begreiflicher Weise mit vielen Zügen, welche bei der Eos (Jacobi, Hdwb. S. 305 fg.) wiederkehren. Uṣas, Tochter des Himmels, duhitâ Diva:, d. i. *Διός*, hat natürlich auch mancherlei Beziehungen zur Sonne. Ihre Schwester ist die Nacht: kindred to one another, immortal, alternating, Day and Night go on changing colour. The same is the neverending path of the two sisters, which the

travel, commanded by the gods. Ushas is young, being born anew every day, and yet she is old, nay immortal, and wears out the lives of successive generations, which disappear one after another, while she continues undecaying. p. 195. Begreift man nun, warum die Eos zum Gemal den Τιθωνός hat, welchem auf deren Bitten Zeus zwar Unsterblichkeit, allein freilich leider keine ewige Jugend, verliehen hatte? Es kann darunter nur die — nie aufhörende Zeit verstanden sein, welche sich, zwar selber alternd, doch mit der stets neue Tage heraufführenden jungen Eos sich verbündet! Was bed. aber Τιθωνός? Unter Berücksichtigung von υἱωνός Kindeskind, Enkel, halte ich es für patronymisch, od. vielm. metron. aus τίτθη [auch die erste Sylbe in jenem ist lg.] Amme, angebl. auch Großmutter, wie τήθη (woher wahrsch. Τηθύς), sei nun mit einer solchen Alten etwa der Okeanos gemeint am Ende der Erde, wo die Eos mit diesem ihrem Gemal weilte, oder die Erde. In Knortz Nordamerik. Märchen S. 263. heißt es, der große Geist bildete aus einem Stück Fleisch seines Herzens mit etwas Erde, welche er dazu that, vier Männer, das waren die vier Winde (vgl. S. 248. 266.). Dann schuf er später eine dicke Frau, die Erde nämlich, welche seit jener Zeit von allen Indianern Großmutter (vgl. Μαῖα M. des Hermes) genannt wird. Unter Nr. 81. (Sonne und Mond) wird als Enkelin eines alten Mütterchen, die allein von einem früheren, schlechten Lebenswandels halber vertilgten Menschengeschlecht übrig geblieben sein will, ein schönes Mädchen gen. Letzteres heirathete der Reihe nach zwölf Brüder (die Monate). Als Frau Tibikdschisis od. die Sonne der Nacht genannt stellt sie natürlich den Mond vor. Weil der älteste der Brüder, welchen sie nach dem Tode der übrigen geehlicht, sie nicht liebte: verließ sie ihn [Ausgang des Jahres] am westlichen Ausgange seines Wigmams durch eine Höhle. Dieser suchte sie beim Menabuscho, welcher ihm bei der Verfolgung seiner Frau nachrief: „So sollst Du Deiner Frau (Mond) nachlaufen, so lange die Erde steht, und sollst von den Menschen Gischiguhk oder Tagmacher (Sonne, jedoch als Mann) genannt werden." Ganz die Geschichte des Aeetes, Beherrscher des Sonnenlandes, welcher seiner Tochter Medea (Mondheroine) nacheilt auf einem Wege, welchen die durch sie zerstückelten Gebeine (Mondphasen) ihres Bruders bezeichnen. — Jene Alte aber wird mit Menabuscho Mutter der späteren Menschen.

Benennungen des Bären als Thieres außer dem Gesammtnamen karu, der im Finn. u. s. w. (s. ob.) seine Parallelen findet, Wiedemann S. 236., noch Estn. läpa-jalg Plattfuß S. 153. 527. mit einer Var. s. lapp, flach. Lai-käpp S. 271. 494., d. i. Breitpfote. Wana läll (eig. alter Brummer od. vom schleppenden Gange? Vgl. lällama schwankend gehen, aber auch lallen

— wie Betrunkene). Pätardaja der Bär, von pätardama zertreten, plump auftreten S. 869. Metsa (des Waldes) peremēs (Wirth, Besitzer, bes. eines Bauerhofes) der Bär, der Wolf, aber, mit wana (alt; schlecht) davor, der Teufel S. 666. Wana must (der alte Schwarze od. Braune) Bär S. 700. Must pois' der schwarze Bursch, Junggeselle S. 930. Wana mēs S. 667. 1442. Greis, Väterchen, der Bär, und (verm. der Schwärze und des Brummens wegen) das Gewitter. Wana mēs tuleb Ein Gewitter steigt auf S. 667., buchst. der alte Mann (Bär) kommt, wie tuleb lund Es schneit S. 1345. Metsa-onu (des Waldes Oheim) S. 784., was, da küla (der Nachbarschaft) onu Ehrenname, bes. gegen Kinder gebraucht, für Fremde (S. 470.) ist, augenscheinlich eine euphemistische Benennung von Wolf und Bär sein soll, um sie sich glf. zu Freunden zu behalten. Oll' (männl. Egn.) und mets-Oll' (wilder O.) der Wolf, Bär. — Vgl. Petz. Bei Grimm im WB. I. 1159. bätz (s. auch betz) Koseform f. Bär; Batze (numus ursi typum gerens), als mit dem Wappenthier von Bern (des Anklangs wegen) versehen. Spatz neben Sperling verm. eben so wie Götz von Gottfried u. dgl. Also wohl nicht gerade aus Bernhard (als dem Bären gegebener Name; kaum Peter), worin ja selbst des Bären Name vorkommt. Grimm hat in dem Art. Bär viel Nennenswerthes unter mancherlei Gewagtem. Seine Vergleiche von rkš̄a (auch im Art. Auge = S. akš̄i) sind meinen EF. I. 85. 1. entnommen. — Ott, G. ota, ote, ot't', G. oti (alt) Bär, wana (alt) o., metsa (Waldes) o. (als metsaliste kuningas, König der Thiere — [statt des ausländischen Löwen]) S. 792. Palu- (der Heide) poeg (Sohn) S. 928. Mets-sõn'n', wana s. (wilder, alter Stier) S. 1187.

Nun unsere Untersuchung über kš̄ zu schließen, sei nochmals wiederholt, es sei für diese Verbindung nirgends Entstehung aus kt nachgewiesen, sondern nur aus Hinzutreten von Zischlaut zu Gutt. und Pal. (im S. auch zu cerebr. š̄), und deßhalb dem S. kš̄ und nicht dem Griech. κτ die Priorität einzuräumen aller Wahrsch. nach das gerechteste. In sog. Wurzeln auf kš̄ aber scheint s, etwa wie in Sskr. Desiderativen, Lat. visere von videre, Germ. Verben, z. B. Goth. hatizon, zürnen, ein zu dem wahrhaften Wurzelkörper hinzugetretener Zusatz. S. hierüber Ausführliches schon EF. II. 602. Ausg. 2. ff. Ob nexere WWB. III. 924. primitives s hat, also nicht ein aus t in nectere (vgl. S. 180.) entstandenes: mag zweifelhaft sein. Doch würde ich mich der ersten Ansicht mehr zuneigen. — Neben texere geht her Ksl. t'kati S. 152. u. Nr. 756. Bhakš̄ wegen φαγεῖν Nr. 804., wie yakš̄ aus yag̃. Desgl. bhikš̄ (st. bi-bhakš̄) altes Desid. von bhag̃ N. 808., wie çikš̄ von çak Nr. 922. *Téx-*

των aus S. takšan nebst tig-num, falls letzteres nicht aus kürzerer Wurzelform von takš Nr. 754., aber tvakš 755. Nakš Nr. 781. Rakš Nr. 820. Lakš Nr. 832. Vakš, unser wachsen, αὐξάνω Nr. 833. Yakšman vor. Bd. S. 54. G'akš von ghas Nr. 741. und viell. kšîra, Milch, eben da, wo nicht zu kšar EF. II. S. 609. 2. Von mikš Nr. 872. z. B. âmikšâ Milchklumpen. Etwa ikšu, Zuckerrohr, als Erwünschtes von iš unter Nr. 648., wie g'aneš'a (den Leuten lieb) als Name verschiedener Pflanzen-Gattungen?

Auch selbst das Griech. besitzt nur wenige Wortfamilien vorn mit ξ. 1. ξέω und ξύω Nr. 228. Auch ξαίνω s. das. S. 690. lehnt sich an, sowie ξανάω (ersteifen), wenn wirklich eig. von vielem Krempeln an den Händen müd und steif werden, was der Ausgang αω, gew. ιαω von Krankheitsverben wohl zuließe. Desgl. ξύρομαι, ξυράω, ξυρόν. Zweifelh. ob ξυρίς, weil auch geschrieben ξηρίς, ξερίς, ξειρίς (ει durch Assim. an ι?). Hes. III. p. 169. Schm., wo als Iridis species. Also wie Schwertel? Vgl. unter Nr. 1057. 2. ξύλον, was sehr ungeeignet von ξύω benannt wäre trotz der ξόανα. 3. ξένος leite ich nach wie vor aus ἐξ (extraneus) im Ggs. gegen den Einheimischen. Sonach wäre ξ nur durch Aphärese des ε an den Anfang gerathen. — 4. Dass. würde ich leichteren Herzens von ξανθός vermuthen, wenn ξουθός (od. ου, ähnlich wie εὐθεῖν, ἐνθεῖν?) nicht wäre. Ἐξανθέω hat die doppelte Bed. 1. effloresco (gls. aus der Pflanze heraus), aufblühen (des Oeffnens der Knospe wegen) 2. defloresco, abblühn mit gleicher Präp. als ἀπανθέω, — ἐξ als Ausgang, exitus, Ende. Von Farben aber bed. ἐξανθέω: verschießen, verbleichen. Gelb, falb wird aber das Grün der Pflanzen zur Zeit der Reife und im Herbst. Umgekehrt findet man ξανθικός (od. nach Mak. Weise mit δ? s. Hes. III. 168. Schm.), der Monat April bei den Makedoniern (Ngr. ἄνοιξις), zufolge DC. erklärt, als sei er vom Aufblühen, ἐξανθεῖν, benannt. Eingeräumt muß freilich werden: unmittelbare Herkunft von dem genannten Verbum oder von dem ihm zum Grunde liegenden Neutrum ἄνθος würde eher einen Ausgang wie εὐανθής und ἀνθητικός, Blüthen treibend, erwarten lassen. Jedoch steht z. B. ἀνθικός, blumig, mit ἀνθινός synonym. Nichtsdestoweniger müssen wir wahrsch. den Gedanken aufgeben. Auch wenn Ahrens' Einwand, Ueber eine wichtige Indog. Familie von Göttern S. 4., hergenommen von ὄνομα δὲ αὐτῷ (Ἄρει) κατ' Αἰγυπτίους Πυρόσις, ὅθεν καὶ Ξανθικὸς παρὰ Μακεδόσιν nicht das Feld behaupten sollte. Nicht nur hat immer schon Benfey (Gloss. p. 66.) das S. čandra vgl., sondern es wird dies auch durch die wahrsch. vollständigere Veda-Form çčandra PWB. II. 939. in hohem Grade wahrscheinlich. Es bed. lichtfarbig (die Farbe des Goldes), wird überdem von

mehreren Göttern (z. B. Ushas Eos, Agnis, Feuer) gebraucht und bez. den Mond. Sonach wäre ξ in ξανθός aus σκ entstanden. Wenn candeo, incendere (câ-nus, eig. verbrannt, aschfarbig, mit Ausfall von d od. zu καίω, was wegen καῦμα bedenklich) dazu: fände hiebei etwa ein ähnliches Verh. statt wie bei τέγω mit und ohne Zischlaut. Ξουθός ginge freilich so auch leer aus; und, was vor Allem nicht außer Acht gelassen werden darf, wie doch kam ξανθός zu θ trotz d in çčandra? Daß auf der Inscr. Roset. lin. 6. μηνὸς Ξανδικοῦ gelesen wird, geschieht nach Brauch der makedonischen Sprache (Sturz, dial. Maced. p. 32., doch vgl. 44 49.) Joh. Schmidt sucht Indog. Vok. I. 97. allerhand Aushülfen, welche jedoch, z. B. Ahd. heitar, heiter, uns kaum der Wahrheit näher bringen. — 5. ξηρός, ξερός, σκιρρός u. s. w. wollen Benfey und Aufrecht aus S. kši Nr. 120., kšai Nr. 538. S. 687., verderben u. s. w., leiten. Ich selbst habe wohl WWB. II. 368. auf Lat. ex-aridus gerathen. — 6. ξίφος, ξύφος (mit Labialisirung des Vokals) od. σκίφος scheinen, als eingeführte Waare, ausländisch. Arab. saif, Kopt. sifi WWB. II. 369. Herkunft von Ital. sciabla, Frz. sabre Säbel ist zweifelhaft Diez EWB. S. 309. Kaum, schon des a wegen, zum vorigen. Vgl. Mikl. lex. p. 817. Ksl. sablja u. s. w. Lett. sohbins Degen, Schwert hat weiches s und gehört zu sohbi (Pl. von sohbs Zahn; Zacke an einer Säge) die Schärfe od. Schneide (gls. die Zähne, vgl. στόμα) an einem schneidenden Instrumente. Ksl. zobati ἐσθίειν. — 7. Desgl. mag ξίμβ[ρ]αι· ῥοιαί. Αἰολεῖς [ῥίμβαι· ῥοιαὶ μεγάλαι, ἄμεινον δὲ διὰ τοῦ ξ] neben σίβδαι [dies erinnerte etwa an Pers. sêb Pomum, malum), σίδη (nach Passow ι lg., aber in Abll. kz.) nicht eig. ein auf Griech. Boden gewachsenes Wort sein. — 8. Ξέστριξ· κριθή· ἡ ἑξάστιχος. Κνίδιοι scheint nichts als Verdrehung des üblichen Wortes theils durch Aphärese und durch Einschub von ρ, als liege τρίχες (vgl. Bartgerste) darin. Vgl. ξέστης, das, wenn den Römern entnommenes sextarius, ksl. star m. und šestar' Mikl. lex. p. 881. 1132, Ital. sestiere, aber auch stajo Diez EWB. S. 317., gewisserm. durch verkehrte Anlehnung an ἑξεστός das vor τ ihm nicht genehme ξ (ἕκτος der sechste) an den Anfang gebracht hätte. Ein alterthümliches Gegenbild von Zd. csvas, sechs, darf man wohl weder in dem einen noch in dem anderen suchen. — Ebensowenig aber auch sind zahlreich die Wörter mit beginnendem κτ. — 9. Ξύν wahrsch. zu συν vereinfacht; und letzteres nicht = S. sam, wozu vielm. ἅμα. Präpp. S. 840.

## Cerebrale Mutä t', t'h, d', d'h nebst n'.

Besprochen findet man diese, gegen neuere Sprachen Indiens im S. verhältnißmäßig sparsam verwendete Laut-Classe Ausg. 1. I. S. 78. 88—89. 174. 240. Nr. 146—162.

Abgesehen von den mancherlei Fällen, wo im Sskr. vermöge gewisser Regeln am Ende Cerebrale aus anderen Lauten entspringen, welche als in abendl. Sprachen unvertreten nicht in Betracht kommen, haben wir nur über cerebrale Mutä im Anfange oder in der Mitte zu sprechen. Wörter der ersten Art nehmen im WB. (Böhtl. u. Roth III. 175—188.) nur einen dürftigen Raum ein, und darunter wiederum sind mehrere von onomatop. Charakter, wie z. B. d'in'd'ima (redupl.) eine Art Trommel; vgl. d'am, tönen, vom Laut der Trommel. T'hakkâ, eine große Trommel, Pauke. T'at't'arî ein best. musik. Instrument. T'añ-kâra, t'âñ-kâra (t'am-Machen, vgl. t'ha-kâra) Geheul, Geschrei, Klang. Vögelarten: t'it't'ibha, d'un'd'ula. — Entsprechendes in außerindischen Sprachen kaum. T'anka Haue, Brecheisen, Meißel. Auch best. Gewicht od. Münze. Wohl kaum Npf. dânag und dânak Quarta pars dirhemi Vullers I. 803. — Bemerkenswerth als Verba: d'amb, angebl. werfen, schleudern. Mit vi 1. jmd nachahmen, es jmd worin nachthun 2. verdrehen, einem Dinge ein fremdes Ansehen geben. 3. verspotten, verhöhnen. — Dann d'î Nr. 147., fliegen, d'ayana 1. Fliegen 2. Art Hängematte. Auch dî. Viell. dazu Lett. deet WB. I. S. 573. tanzen, hüpfen, frohlocken, vgl. Nr. 1040. — D'hâuk, sich nähern, mit dem Acc. Caus. nahe bringen, herbeischaffen.

In der Mitte sehen wir im S. viele Umänderungen aus Dent. zu Cerebr. sich vollziehen unter Einfluß von den cerebralen Halbvokalen r und s̃, welches letztere selbst hinter anderen Vokalen als dem a-Laute, auch hinter r und in der Verb. ks̃ sich erzeugt. Von dem Allem gewahren wir aber in den Sprachen Europa's nichts, und beschränkt sich eine solche Umänderung demgemäß, etwa mit Ausnahme von Einzelnem, was wir auch im Zend bemerken, wohl nur auf Indien. T und th, welche vorzugsweise durch voraufgehendes s̃ afficirt, d. h. ihm homorgan (also zu t', t'h) gemacht werden, zeigen von solcher Umwandlung im Abendlande so wenig eine Spur, als wenn Indisches s unter gegebenen Bedingungen sich zu cerebr. s̃ umsetzte. Also, darf man schließen, trat Ablösung der Indogermanischen Sprachen Europa's noch vor der Periode ein, ehe die Dentalen s, t und th der Umwandlung unterlegen waren. Man nehme z. B. S. us̃, Lat. uro,

εὔω. Snus̆â, Schnur, Lat. nurus, ἐννός u. s. w. Der Gen. Pl. auf -sâm, z. B. anyâ-sâm (aliârum) gegen das m. anyês̆âm (aliôrum). Im Lok. ê-s̆u, Gr. οισι, οις. —

Ferner, wenn von sthâ das redupl. Präs. ti-s̆t́hâmi (t in der Redupl. der Gruppe sth, jedoch unasp.) mit s̆t́h unter Einfluß von i lautet, aber ἵστημι, sisto von solchem Einflusse des i nichts wissen. Eben das gilt vom Comparativ-Suff. is̆-t́ha (d. h. verschrumpftes Suff. des Compar. îyas, yas, z. B. vas-is̆t́ha von vas-yans neben vasîyans, besser, PWB. VI. 858., wie is̆-t́a aus yag̃, us̆-ta aus vas, — mit tha, d. i. tva der andere, in Ordinalien). Zd. is-ta Justi S. 375. Gr. ισ-το, Ahd. is-to, Ahd. starchisto stärkste. Lith. -ausas, z. B. gerausas (optimus) ohne t und deßhalb schwerlich ganz entsprechend. — Auch haben sich Lat. sex-tus, Gr. ohne Zischer ἕκ-τος wie ohne Gutt. Lith. szész-tas, ksl. s̆estüĭ (von s̆est" sechs, aus ks̆, vgl. hinten ost" neben os" f. axis, ἄξων Mikl. p. 524.?) ohne Zweifel unabhängig von dem sonst im Wesentlichen gleichen S. s̆as̆-t́ha (aus s̆as̆ mit tha) gebildet. — Ferner hat s̆ôd́aça (s̆as̆ mit daçan, vgl. purôd́âça, anad́uh) auf Lat. sêdecim, ἐκ-καί-δεκα noch keinen Einfluß gehabt. Für S. s̆as̆-t́i (60) hat das Zd. khvasti; sextus ist khstva wahrsch. mit Umstellung von v. Im Pers. s̆ast, 60. — Desgl. ist zu bemerken, daß, wo dem Sskr. gemäß s̆ vor t aus palatalem ç oder aus pal. Mutä entsprungen, doch Gr. κτ od. ξ, Lat. ct, Goth. ht (die Lith.-Slawischen Sprachen gehen einen anderen Weg) an Stelle eines solchen s̆t́ sich zeigt. Vgl. adrs̆t́a, ἄδερκτος; drs̆t́i, Zd. darsti, δέρξις WWB. II. S. 532. Nas̆t́a, Lat. nectus S. 542. — Npf. râs-t, Lat. rectus aus Zd. râz ordnen, vgl. Lat. regere, S. rg̃u WWB. III. 427. — In gleicher Weise hat S. as̆t́âu, wie açîti (octoginta) lehrt, aus ç sein s̆ erhalten. Man wundere sich demnach nicht über den Gutt. an dessen Statt in ὀκτώ, octo, Goth. ahtau. Allein mit Zischer auch Zd. asta (Sskr. as̆t́a als zweite Form, aus Thema as̆t́an) und für 80 astaiti (Suff. -ti, glf. Verachtfachung der — 10). Pers. has̆t (h müssig), Afgh. ate, Oss. ast (f́ärast 9 = eins über 8). Nicht minder Lith. asstůni [etwa wie Lat. octô-ni, und nicht n aus S. as̆t́an], Lett. aston'i. Ksl. osm" Mikl. lex. p. 520., als ob mit dem Ordinalsuff. osmüi (octavus) — Lat. decimus, aber ksl. desjatüi, δέκατος — sich anlehnend, mit Einbuße von t. — Us̆t́ra, Kamel, Pers. us̆tur, allein mit s Zd. ustra WWB. III. S. 1025. Fraglich ob zu S. uks̆an Ochs.*) — Mus̆t́i (pugnus), Pers. mus̆t.

---

*) Sollte etwa der Fluß Ὦξος seinen Namen aus dem Apellativum Uigur.

Im Zd. wieder mit s: mustimaçanh, faustgroß Justi S. 233. — Mit Ausnahme der Fälle, wo, wie in as̄t'au, dans̄t'ra von danç, rās̄-t'ra von rāg̃, das s̄ aus Palatalen entsprungen, haben die Gruppen s̄t' und s̄t'h, von denen allein wir hier Beispiele zu nennen wissen, regelrecht nur die üblichen Laute (d. h. kein a) vor sich. — Vâs̄pa m. 1. vapour (allein darum schwerlich Lat. vapor, dessen a kz., zum S.), hot mist, steam etc. 2. A tear (bei Bopp vâspa und vâs̄pa Lacrima) 3. Iron; — was ich im PWB. nicht finde. Ob mein Versuch EF. I 164. 1., das Wort, welches hinten mit pus̄pa, Blume, zusammenklingt, aus S. ks̄ip zu erklären nach dem Muster von *δάκρυ βάλλειν* gelungen: das zu bejahen wage ich nicht. Zwar heißt avaks̄êpan'a, das Hinabwerfen, allein nicht genug, daß groß die Verstümmelung in vâs̄pa, durch welche freilich das in solcher Stellung seltsame s̄ seine Erklärung fände, bedürfte es ja des â halber sogar zweier Präpp. ava und â: âks̄epa Ansichreißung, indeß auch Fortwerfung. — Ueber s̄t'hiv (Bopp Gloss. compar. p. 401.), seltsam seines s̄ im Anlaut wegen, falls in der That als Simplex nachweisbar, s. Nr. 349.

S. ôs̄t'ha, die herabhangende Oberlippe (vgl. prôs̄t'ha Bank, Schemel WWB. IV. 1181), habe ich, wie EF. I. 78. 1., so auch im WWB. I. 354. aus ava-stha erklärt. Ksl. ousta n. pl. *στόμα* Mikl. lex. p. 1067., oustat' *γλωσσώδης* (von einem Weibe; vgl. ein gutes Mundwerk haben), oustije *ὀπή* foramen, *στόμιον*, *στόμα*, *χεῖλος* ostium (jedoch trotz S. ôs̄t'-ya an den Lippen befindlich), und Altn. ôs, ostium fl., kaum dazu, da letzteres zu ôs = S. âs, Zd. âon'h). Ill. bei Volt. u̧sta Mund (bocca), und, ohne t, usna, usnica Lippe, Lefze, usnina große dicke Lefze. Russ. ystá, ýst' n. pl. Mund; fig. ostrze, Schneide, wie *στόμα*. Altpr. austo Mund, im Kat. Acc. austin Maul. Wahrsch. Lett. ohsta Anfurt, Hafen (it. Ein- und Abfluß des Meeres L.). Lith. Ness. S. 30. osta f. die Mündung eines Flusses, bes. eines größeren, ins Haff od. in die See. Haug bringt DMZ. 19, 585. aus dem Farhang ein sonst unbekanntes aostra lab (Pers.), d. i. Lippe, bei. Das würde freilich, hat anders Benfey Gött. Gel. Anz. 1866. S. 167. Recht, es aus S. vac̄ + s zu deuten, völlig anderen Ursprungs sein. Es wäre alsdann, wie schon Miklosich Ksl. ousta aus S. vad reden (also s st. d) zu erklären geneigt war, eig. Sprechwerkzeug, gemäß dem Suff. tra. Es spräche hiefür außer S. vak-

---

ukus, Fluß, Finn. joki und vuoksi haben? S. DMZ. XXV. S. 293. Auch Jaxartes klingt an; könnte möglicher Weise indeß auch hinten Zd. urud, Fluß, enthalten.

tra, Mund, Maul u. s. w., richtig mit k, etwa Zd. aoshañt' (sprechend?) von vash sprechen, aoshaitê, er spricht Justi S. 11. 271. Nur nicht gerade das s, statt s̆ (sh), das man erwartete. Zwar bed. S. ava-stha m. das männliche Glied, und avasthâ f das weibl. Glied; Zustand, Lage u. s. w., ist jedoch auch unstreitig als Abstehendes genommen. Va wurde vocalisirt zu u, worauf es dann mit a zu ô verschmolz. Vgl. ôpaça. Gen. gôs (bovis, *βοός*), Lok. gav-i u. s. w. WWB. I. 739. Auch ôgha III. 91. wahrsch. mit Präp. â (advecta-unda?), wie vy-ûha (turba, multitudo), sam-ûha (multitudo), vgl. Bopp unter ûh (bei mir Nr. 1408.) Gloss. compar. p. 61. Auch ôl-la, ôla, naß, feucht, mit l vorn aus d, wie ôdatî quellend, wallend, wahrsch. macht; jedoch viell. nur aus gunirtem ud. Vgl. khul-la WWB. III. 105. O-man, Gunst, von av. Sahôra A saint, a pure or pious man, d. h. unstr. ein duldender (saha) Held (vîra; û aus vî, vgl. çûra, was vorn su enthalten möchte trotz verm. secundären ç). Doch kat'hora hart. — Dann, gleichfalls, wie von mir, unter Vgl. von bhrkut'î st. bhrukut'î (das Verziehen der Brauen, bhrû), vermuthet durch Kürzung von ra zu r-Vokal entstanden, prs̆t'ha als Hervorstehendes (aus pra und sthâ WWB. I. 343.) 1. der hervorragende Rücken der Thiere, Rücken überh. 2. Rücken s. v. a. die obere Seite, Oberfläche; Anhöhe, Höhe; Oberstes u. s. w. PWB. IV. 870. Zd. parsti Rücken Justi S. 187. Pers. pus̆t (mit u durch Einfluß des p und unter Erlöschen des r, vgl. die Zahl 3) Dorsum, tergum Vullers Lex. I. 362. Pus̆teh Quidquid instar collis accumulatum, elatum est 2. spec. collis, monticulus, terra montuosa. Doch nicht etwa die Paschtanen (in einer Mundart jedoch mit kh, als ob *Πακτύες*), anderer N. der Afghanen, als Bergbewohner? — Kurd. pis̆t Rücken Lerch S. 152., pas̆t' Schulter S. 207. S. prastha mn. (als Hervorragendes nach aufwärts; aber *προστάς* Vorzimmer, d. i. da-vor befindlich) Bergebene, Plateau. Dag. unter seltenem Einflusse des (von der Muta getrennten) r pra-s̆t'ha vorangehend, der Beste, Subst. Vordermann. Anders pras̆t'i Seitenpferd, nebst prs̆t'ivah auf den Seiten (Rippen? tragend, açva Reitpferd), wenn aus prs̆t'i f. = 1. parçu Rippe, Kurd. parsú. Auch gô-s̆t'ha Kuhstall.

*Βασιλείτερος, βασιλεύτατος.* Das wäre alsdann ähnlich gesagt, wie Brahm-is̆t'ha ein Brahman in höchster Potenz. Viell. selbst S. angus̆t'ha 1. Daumen 2. die große Zehe 3. die Breite des Daumens (als Längenmaß). Bei den Zig. anguszto (digitus) meine Zig. II. 55. und daher 56. angustro, auch bei Puchm., mit Umstellung von r, angrusti Ring, woher, durch Aphärese, dewlèskerin gùstrin Regenbogen, vgl. S. 118. Insofern der Daumen (der starke WWB. I. 795., pollex zu

pollere od. mit allex comp.? Gewiß nicht zu porricere Corssen, Ausspr. II. 208. 2.) der dickste aller Finger ist: etwa mit Superlativ-Suff. Angu, worauf P. 8, 3, 97. es zurückführt, müßte dann etwa den Sinn von Finger (gls. der vornehmste der Finger) haben. Angê-s̆t'hâ (mit dem Loc. von anga, Glied), in einem Gliede sitzend, ließe auch etwa auf ein, jedoch unnachweisbares *angu rathen, was Hand bed. müßte. Zd. añgusta m. Zehe Justi S. 16. Npf. angus̆t Digitus m. et p. Aber hinten mit t, was wohl eher zu S. trâ, schützen Nr. 30., vgl. S. anguli-tra, anguli-trâ Art Fingerhut auf dem Daumen, beim Bogenschießen; καρδιοφύλαξ Brustschild — als zum Comparativ-Suff. gehört: angus̆tar, angus̆tarî, angus̆tarîn Anulus, das letzte auch digitale sartoris = Kurd. anghustír (anello da dita) druàra (zum Nähen). Garz. Engís̆t Finger, engís̆tere Ring am F. Lerch S. 192. Desgl. Npf. angus̆t-vânah (ohne Zweifel zu S. pâ, schützen, wie bei uns Fingerhut, vgl. Hut, hüten, behüten, wie Handschuh). Angus̆t-i ssuturg (magnus, ingens, robustus, fortis Vullers II. 224.). A. samîn (dies Arab. Digitus obesus, farbih) met. Pollex. Mit tar I. 428. (humidus; homo sordidus, turpis, scelestus, improbus) i. q. a. gandah (digitus foetens) = angis̆tak Laser 2. Pollex. Aber p. 135. a. tar verpus s. digitus famosus; tc. digitus medius. Angus̆t-i s̆ikam (digitus ventris) met. Membrum virile, wie S. angura (eig. Finger) desgl. und δάκτυλος f. πόσθη. A. mihîn II. 1240. D. maximus s. medius, aber a. kihîn D. minimus II. 929 von gleichem etym. Werthe als im Lat. Angus̆t-i s̆ahâdat (ar.) Digitus testimonii i. e. d. index. Aber auch a. s̆ak (d. dubii); a. s̆ukar (ar.) eig. digitus gratiarum actionis. Viell. selbst a. dus̆mân (d. convicii). — Oss. durch Metath. angursst, Ring. Dig. anguldse (vgl. S. anguli) Finger, aber Hand kyχ Tag. = Dig. koch, indeß auch in den Fingerbenennungen Finger, falls nicht eig. an der Hand Sjögr. S. 403., z. B. χistaer kyχ (der ältere od. große Finger) Daumen, u. s. w. Siehe über Fingernamen hinter meinen Zählmethoden. — Im Sskr. außerdem anguri f., angurî Finger, Zehe. Desgl. mit l anguli f. dass. wie auch angula m., allein auch der Finger am Ende des Elephanten-Rüssels, folgerecht, weil der Rüssel dieses Thieres selbst Hand: hasta, kara, wie Lat. manus, χείρ, und zwar sehr passend, genannt wird.

In Betreff von nîd'a (aus ni-s̆ad), Lat. nîdus mit Ausfall von s s. Wz. sad wo auch über pîd' und πι-έζω Aufschluß gegeben wird. — Ueber khod'a u. s. w. s. WWB. III. 105. Ebenso nad'a, nalra, nala Schilf. — Sehr auffallend wäre Lat. mundus, im Fall zu S. man'd', schmücken. — D'h anlangend giebt

es kein entsprechendes Beisp. Die eigenthümlichen Umbildungen, wie z. B. S. lêd'hum, lîd'ha von lih PWB. VI. 547., lassen keinen Vergleich zu. Die anderen Sprachen sind, z. B. jenen entsprechend linctum, linctus im Lat., ganz andere Wege gewandelt. — Das n', was unter Einfluß von s' od. r entstand, wird natürlich anderwärts wie ursprüngliches dentales n vertreten. Z. B. ùr-n'a Wolle WWB. II. S. 562. Bemerkenswerther Weise jedoch weiß ich zwei Beisp. zu nennen, worin das Sskr., wirklich oder scheinbar ohne lautliche Veranlassung, cerebr. n' besitzt: — Wörter, welchen sich trotzdem aus anderen Sprachen Gegenbilder zur Seite stellen lassen. 1. man'i PWB. V. 440—6. Perle (d. h. Kügelchen), perlenähnlich gefaßter und aufgehängter Gegenstand von anderen Stoffen, als Zierat od. Amulet getragen; am Leib getragenes Kleinod, Edelstein, Juwel überh. Man'ikâra Juwelier u. s. w. Viell. daher Manichäer s. WWB. II. 408. — Altn. men (monile), wofür Grimm II. 112. älteres *mani muthmaßt, was auch in der Endung gut zu S. man'i passen würde. Freilich auch zu manyâ, Nacken. Ahd. menni pl., monilia; menni, meinni, murenulos (Goldketten? vgl. WWB. III. 531. Dief. Gloss. Lat.-Germ.) Graff II. 798., womit das dem Lat. manica abgeborgte menihha S. 804. augensch. nichts gemein hat. Auch wird man Ahd. manili (manlin) lunula, i. quam mulieres portant in pectore (Dem. aus mano Mond, mit lgem a, vgl. Μήνη und S. mâna das Messen Nr. 67. S. 272.), Mhd. fleigerlin, monlin, lunule. ad modum lune facta in sertis virginum Ben. I. 55. — indem doch kaum falsche Umdeutung von Lat. monîle — in Abzug bringen müssen. „Agf. sigele" [nicht etwa aus sigillum?], sagt Grimm, „offenbar von sigili (sol) wie mânili (monile) von mâno (luna), sei Glanz des Geschmeides oder Sonnen- und mondförmiger Schmuck der Namen Anlaß gewesen." Bei Hes. μηνίσκοι (also lunulae) u. A. περιτραχήλια, μανιάκια (Dem. vom f.), περιδέραια. In Schneider's WB.: Μανιάκης und μανίακον, ein goldenes Hals- od. Armband der Perser und Kelten Polyb. u. Plut. Desgl. μαννάκιον, Dem. v. μάννος, auch μάνος und μόννος, wovon mŏnîle, Halsband, Dor. Wort. Fr. Schlegel, Weisheit der Inder S. 16. glaubt letzteres — und zwar wahrsch. mit vollem Recht — nach Analogie von orbile, molile, foenile u. s. w. gebildet. Hiezu habe ich denn weiter bemerkt: „Das Primitiv hat sich erhalten in mŏnêdula (nämlich man'i — essend; Wz. ad), welche Benennung die Dohle leicht von ihrer Gewohnheit bekommen konnte, glänzende Sachen fortzutragen. Vgl. Plin. H. N. X. 41. [29.] T. IV. p. 83 sq. ed. Franz." Mel-lum, Hundehalsband, — denn die Schreibung melium od. maelium bei Varro dürfte falsch sein — kann gleichfalls nicht als Dem. verkannt werden nach Weise von

vil-lum: vinum. Festus hat: Millus collare canum venaticorum, ſactum ex corio confixumque clavis ſerreis eminentibus adversus impetum luporum. Bei DC. in modum meniſerri, quod ponitur canibus circa collum eorum enthält das Primitiv (glſ. collare ſerreis clavis confixum). — Ob nun aber die genannten Wörter, was feſtzuſtellen für die Geſchichte des Handels im Alterthum nicht ohne Wichtigkeit wäre, wirklich mit S. man'i etym. zuſammenhängen: wird doch durch verſchiedene Umſtände fraglich. Diefenbach, welcher unſere Wörter-Claſſe ſchon Celt. I. S. 68. ff. und dann Origg. Eur. S. 376. Nr. 213. ausführlich behandelt, giebt zu mancherlei Bedenken reichen Stoff. Polyb. II. c. 31. vgl. c. 29. hat *τοῖς μανιάκαις· τοῦτο δ' ἐστὶ χρυσοῦν ψέλλιον, ὃ φοροῦσι περὶ τὰς χεῖρας καὶ τὸν τράχηλον οἱ Γαλάται.* Im Skr. hat man'i nicht die Bed. von Hals- od. Armband, ſondern nur von Juwel, Perle, die zwar zu Schmuck an Hals (kan't'haman'i; aber c̃ûd'âman'i ein von Männern und Frauen auf dem Scheitel getragenes Juwel) od. Arm dienen können, darum aber nicht auch ſelbſt Bänder der genannten Art bezeichnen, welche von Metall zu ſein pflegen. Nun iſt es aber höchſt beachtenswerth, daß, wie armilla, E. a bracelet (vgl. Corn. moderuy Norris, Corn. Dr. II. 405.), manica, collare nach den Körpertheilen benannt ſind, an welchen man den Schmuck trägt, ſich nicht nur für Hand (manus, Ir. man Cormac's Dict. p. 108. 120., munchille, a sleeve p. 116.; in Adelungs Gloſſ. menorum, vel menotum, manica ſerrea, Gall. menotte; kymr. man, woher maneg, glove), ſondern auch für den Hals Wörter finden, an die Anknüpfung vorgedachter Benennungen (mindeſtens dem Laute nach) nicht unmöglich ſchiene. Vor Allem vgl. man Zig. meniakro diklo (Halstuch) von möñ (collum) meine Zig. II. 444., in deſſen ñ, wenn Mouillirung anzeigend, noch der i-Laut wiederſcheint von S. manyâ, Nacken, Nackenmuskel, auch manyâkâ. Ir. muinel (neck) Cormac's Dict. p. 115. Muinél (gl. collum, neck), Gael. muineal, gen. -eil [die ſtark an Lat. monîle erinnern] = W. mwnwgl; cf. muinde, gl. collarium, muinntorc, gl. torques [ſ. mich unter Nr. 935.] Z. 764., where is also muinae, which I suspect is a misreading or misprint for muince (necklace); cf. mong, W. mung, mane, Mähne (glſ. das am Nacken) Ir. Gloss. p. 92. — In Voss. Etym. p. 326. heißt es: Monile in Glossis Philoxeni, ac Cyrilli, exponitur *ὅρμος* (WWB. II. S. 677.). Eo autem signatur *ὁ γυναικεῖος περιτραχήλιος κόσμος*, ut Eust. interpretatur. Isid. XIX. 31.: Monile ornamentum ex gemmis est, quod solet ex feminarum pendere collo [wie nun, wenn es danach, wie oben Keltiſche Ww. benannt wäre? Denn dumm iſt natürlich der Zuſatz]: dictum a mu'nere.

Nempe quia *illis* muneri datur. Was Vossius hinzufügt: Sed rectius alii a monendo, quia virtutis monumentum et signum foret, ist, wo möglich noch abgeschmackter, und würde nicht um Vieles gebessert, dafern man es als Erinnerungszeichen, als Andenken (mithin so auch als munus) auslegen wollte. Das Suff. -île, doch cubîle, verlangt Herleitung von einem Nomen, nicht wie ĭlis von Verben. — Auch in Betreff der monedula bin ich meiner Sache nicht mehr sicher. Mich schreckt z. B. der anscheinend gleiche Ausgang von nitedula Voss. Etym. p. 342., das, obgleich der Länge von i in nitela Mart. V. 39. (richtiger viell. in den tironischen Noten nitella, also mit ll st. dl, wie sella) wegen, nicht wohl mit nĭtĭdula eins sein kann, noch auch in der kürzeren Form wie candela, suadela, monela gebildet. Vom Essen (edere) nämlich erkennt man in letzterem, welches etym. völlig dunkel (quia nîtatur scandendo arbores, bliebe eine schlechte Erklärung, selbst wenn die Glossirung mit sciurus Grund hätte), durchaus keine Spur. Isidor XII. 7. meint: Monedulam quasi monetulam (nur um das d zu erklären!) dici arbitratur, quia monetam auream auferat, et occultet. Vgl. die Nymphe Arne, in eine Dohle verwandelt, weil sie das Vaterland für Gold verrieth Ov. M. 7, 465 fg. Das gäbe doch höchstens eine kleine Münze. Nicht besser war auch die Herleitung anderer (glf. als Junonia avis, wie der Pfau heißt) von der Juno Moneta als γαμήλιος: eo autem sacratam Junoni, quia avis congenera sit cornici, quae in nuptiis velut concordiae symbolum invocari solet Ael. Anim. III. 9. Vossius, welcher alle diese Erklärungen verwirft, meint: Potius id nomen sit ab auguribus, quos moneret in captandis auguriis. Ob diese Möglichkeit sich ernstlich begründen lasse: wäre vielleicht nicht aller Mühe unwerth zu untersuchen.

2. gun'a n. PWB. II. 755. Ein Wort sehr vielseitiger Anwendung, welchem die Wff. als erste Bed. leihen: der einzelne Faden einer Schnur; Strick überh. (vgl. auch gun'apadî f. Beine wie Stricke habend, vgl. loripes; gun'avrks'a Mast od. Pfosten, woran ein Schiff gebunden wird). Daher in Comp. mit Zahlen zur Bezeichnung der Vervielfachung (aus so und so viel Fäden bestehend), dvigun'a, trigun'a. Ferner (ich vermuthe, den Faden als Theil einer Schnur u. s. w. gesetzt) ein untergeordnetes Element; ein untergeordneter, unwesentlicher Theil einer Handlung, Hülfsact, Nebengericht, Beigericht. Desgl. Eigenschaft (der wandelbare und daher unwesentliche Theil an den Dingen, im Ggs. zur Substanz), Eigenthümlichkeit. Gun'avâčaka mit çabda ein Eigenschaftswort. Eine gute Eigenschaft, Tugend, Verdienst, Vorzug, hoher Grad von (glf. multiplicirt, wie gun'a Multiplicator). Bâhugun'ya das Darbieten von großen Vor-

theilen. Auch gun'a die Eigenschaften der Laute, die sog. äußere Articulation, wohin z. B. die 3 Accente gehören. Als untergeordnete, secundäre Vokalverstärkung, im Ggs. zu vrddhi (Wachsthum), der vollen. Jenes z. B. ê, ô, dieses âi, âu. — Merkwürdiger Weise finden sich diesseit des Indus Parallelen, worin jedoch von der Beziehung auf Fäden sich keinerlei Ahnung zeigt. Zd. Justi S. 99. gaona m. 1. Farbe, Art. Acc. navanãm açpanãm gaonem neunerlei Art Rosse (wohl 9 als heilige Zahl = 3 × 3). Plur. Acc. gaona-ca Farbe (des Leibes). Gen. gaonanãm Farben. 2. Vermehrung, Reichthum, Acc. gaonem Vd. 3, 85. — Npf. Vullers lex. II. 1056. gûn Color 2. species, genus, modus, ratio Gûn-â gûn (Farbe an Farbe) varii coloris, varii generis. Gûnah 1. = gûn 2. i. q. gûnâb (d. h. wohl: Farben-Glanz, s. Sskr. bhâ Nr. 56.) Fucus ruber s. rubrica, qua mulieres faciem illinunt 3. gena (als rothe Wange). Ferner c̃ah-gûnah Qua ratione, quomodo, quare? Nicht unwahrsch. auch gûnyâ Mensura ad dirigendum facta, qua architecti et fabri lignarii utuntur; perpendiculum, regula, norma. Indeß wohl nicht gerade als das Loth am Faden, sondern glf. als Vorzeichnung durch Röthel dgl.?

Einfluß rhotakistisch gesprochener Cerebralen weist sogar noch das heutige Idiom der Zigeuner. So gar versch. von arro, kurd. ar Mehl — aaro (ovum), auch noch mit n: yanre (ova), anre = S. an'd'a meine Zig. II. 51. Damit zsgs. S. pûty-an'd'a (Gestank-Ei habend) 1. best. fliegendes stinkendes Insect 2. Moschusthier, weßhalb mrgân'd'ag̃a (von Wildes-Hode erzeugt) Moschus.

Mus̃kara (testiculatus) = pralambân'd'a, was doch wohl: mit hervorhängenden Hoden, vgl. pralambhabâhu PWB. V. b. 1628. Mrtân'd'a n. ein (scheinbar) todtes —, lebloses Ei (im Ggs. zu den lebenden Eiern, d. i. Testikeln der Thiere); davon mârtân'd'a Vogel (aus solchem Ei entstanden). Als m. (gls. als Person; wogegen ovum, nach Benfey gls. Patron. von avis, neutr. wie pomum, malum) die Sonne (verm. der Rundung wegen, allein auch wohl als belebendes Princip), wozu, als deren Vater, ein Mrtan'd'a hinzugedichtet worden. Brahmân'd'a n. Brahmas-Ei, das Universum, die Welt. Vgl. das Weltei der Alten, etwa nach der Wölbung des Himmels, und die beiden Eier der Leda mit je zwei Paaren. Kuran'd'a, geschwollene Hoden (bei Wilson aus ku und ram, schlecht erfreuend) und garbhan'd'a Anschwellung des Nabels (vgl. gôn'd'a, gôd'a ein fleischiger Nabel) angeblich mit an'd'a. — Kus̃mân'd'a, kûs̃mûn'd'a 1. eine Art Kürbiß, Benincasa cerifera Savi. 2. Mondkalb? 3. eine Art von Dämonen. — Kumbhân'd'a eine Classe dämonischer Wesen bei den Buddhisten

(deren Hoden, an'd'a, topfartig sind — von kumbha Topf, Krug.) — Gardabhân'd'a (Esels-hodig?) N. eines Baumes, Thespesia populnoides Wall. — Vâtân'd'a (glſ. Wind-Ei) Hodengeschwulst. — Pan'd'a, pan'd'u, pan'd'ra und s̓an'd'a Eunuch, ein Impotenter, doch kaum aus an'd'a mit priv. Partikeln. — Mârun'd'a 1. Schlangenei (vgl. Kurd. mâr Schlange WWB. II. 531.?) 2. Kuhfladen 3. Weg. — Weiter Zig. manro (Brot) S. 440. (S. man'd'a jedoch bez. die schmackhafte obere Schicht bei flüssigen Speisen und Getränken). Gudlo (dulcis), gulo (Zucker). S. 133. Im S. gâud'a aus Zucker (Melasse) bereitet; Rum aus Melasse, von gud'a Kugel; trockner, in (runde) Stücke sich ballender Zucker; nach Aa. gekochter Zuckerrohrsaft, Melasse PWB. II. 753. 823. — Karo Dorn Zig. II. 95., S. kan't'aka, in Compp. kan't'a. Dag. kanro Neck = S. kan't'ha Hals, Kehle. Karlo (throat) Zig. II. 96. verm. nur etwas anders aufgefaßt. Selbst kandih, Kehle, wahrsch. Sskr. kan't'hî f. Hals, Kehle.

In der Anz. von W. v. Humboldt's Kawi-Werk ALZ. April 1837. S. 501. wird von mir bemerkt: „Die Un'âdi-Suffixe sind, wie auch Hr. v. H. andeutet, zu einem Theil Zubehör sehr vereinzelter Bildungen, zum größten aber nichts als die Marksteine, bis zu welchen die wahrhafte etymologische Kenntniß der Indischen Grammatik nicht reichte, die sie aber dennoch, ohne hinlänglichen Beruf dazu sowie ohne sonderlichen Nutzen für die Wissenschaft, zu überschreiten sich vermaß, und so eine mythische und imaginäre Etymologie schuf. Viele solcher angeblich mit Unadi-Suffixen gebildeten Wörter lassen eben deßhalb gar keine Erklärung aus dem Sanskr. zu, weil sie dieses Idiom aus anderen fremden aufnahm. Einer solchen Fremdheit machen z. B. das Wort an'd'a (ovum) die beiden Lingualbuchstaben verdächtig. Wurzel, als welche bald das unbelegte am (gehen) bald das geradezu falsche an' st. an (athmen) angegeben wird, wie Suffix, d'a, an dessen Statt doch noch da, gebend, eine zwar grammatisch unrichtige, aber doch nicht unsinnige Erklärung für das Ei, als Odem-, Leben-Gebendes darböte, haben durchaus keinen Anspruch auf Gültigkeit, und um deßwillen können wir auch nicht füglich einen Zusammenhang zwischen an'd'a und dem gleichlautenden, unseres Dafürhaltens, freilich ungewöhnlicher Weise [und verm. nach prakritisirender Manier jüngerer Zeiten], nach dem phonetischen Gesetze des Shatvan'atva aus anta [so auch Aufrecht, Ujjvaladatta p. 269. nebst at' = ant. at'a = anta] entstellten Suffixe (s. EF. II. 452. Ausg. 1.), trotzdem er den Bf. S. 401. wahrsch. dünkt, einräumen. Auch rücksichtlich des angeblichen Suffixes anga halte ich an Bopp's Erklärung fest, da sich durch Formen wie vihaga, vihangama, vihanga, âpagâ, svarga, rôhaga die Natur des an st. am

als Acc. (CF. II. 483) bewährt und selbst die Kawi-Wörter çu-ranga, naranga einer solchen Deutung nicht widerstreben, indem ihr eig. Sinn: in Weise eines Helden einherschreitend (ga), Manen-Gang [vgl. Wolfgang, den tapferen Gang eines Wolfes habend] d. h. Held, Kampf, zu sein scheint.“ In den meisten der von mir am zuerst genannten Orte gesammelten Beisp zeigt sich vor dem -an'da ein r oder s̃, „durch deren Einfluss (Bopp, kl. Gramm. §. 94. a.) urspr. dentale Buchstaben in ling (cerebr.) scheinen verwandelt zu sein“ (vgl. phâṇ'-t'a st. phâ n'ita PWB. IV. 1209.), und bestimmte mich gedachter Umstand an'd'a auf diese Weise für gleich mit anta zu halten, einer eigentlichen, aus ant erweiterten Participialform, deren t, wahrsch. durch den ling. gewordenen Nasal zu sich herabgezogen, dadurch nicht bloß ling., sondern auch tönend (weich) wurde. „Ein abermaliger Beleg zu meiner Beobachtung, daß Wörter mit lingualen Mutä oder n' [auch s̃ war beizufügen] im Sskr. diese Buchstaben entweder durch euphonischen Einfluß anderer Buchstaben erhielten, oder [ein näherer Untersuchung würdiger Gegenstand!] aus anderen Sprachen Indiens aufgenommen sind.“ Das Suff. -anta scheint nur in solchen Fällen unverändert, wo kein r od. s̃ vorhergeht, und war sonach gegen derartigen Einfluß empfindlicher, als sein Zwillingsbruder ant, das solchem Wandel nicht unterliegt. Z. B. Viğayanta Sieger, Bein. Indra's. Vâiğayanta 1. The palace of Indra 2. The palace or embleme of Indra; vâiğayant A flag, a banner, an ensign (glſ. Siegeszeichen) vom voriger Vgl. ğayanta Yağanta A sacrificer, a worshipper. Man'd'ayantam Schmuck; f. -î (sich schmückend?) Frauenzimmer Aber nun z. B. saran'd'a (eig. wohl Wanderer; auch mit ç) bird WWB. II. 662. G'aran'd'a, gebrechlich, alt, neben ğarant, γέροντες S. 253. Taran'd'a Nr. 439. S. 266. Bharan'd'a Herr; König (als Ernährer od. Besitzer?) PWB. V. 21 Varan'd'a lb. VI. 713. eine Veranda, was viell. daher entnommen. Eig. bedeckend von var, wofür auch etwa Ausschlag im Gesicht (pimples on the face), auch muraman'd'a od. muragan'd'a, spräche sammt raktavarat'î, raktavat'î (r vor t' geschwunden) Blattern (rakta, roth)? — Bhêrun'd'a schrecklich, Grausen erregend V. 376., etwa „bhîru (furchtsam, von bhî) machend“, als seltsame Bildung mit u, hinter welchem a geschwunden sein könnte. — Phêran'd'a, wie phera; auch phêru und phê-rava (phe — schreiend; wie kan't'hîrava Löwe Schakal. Ich weiß jedoch nicht, ob mit ran'ita klingend, tönend VI. 264. unter Anspielung an ran'd'a 244. (ein Verräther an seiner Çâkhâ) comp. Çâkhâ-ran'd'a A Brahman, who has changed his Çâkhâ. Mrkan'd'a, Mrkan'd'u Egn. — Marun'd'a Egn. eines Fürsten; eines Volkes. Vgl. Marun'd'

auch N. einer Dynastie), *Μαρoῦνδαι* ein Volk bei Ptolem. PWB.
/. 835. Marun'd'a Egn. eines Fürsten; -d'â f. = marut'â
ine Frau mit hoher Stirn. Ohne Etymon. — Karan'd'a 1.
Korb; Bienenkorb (wohl gar *κάλαθος*, obschon *γνάθος* kaum
;an'd'a Wange, Seite des Gesichts; vollends nicht, im Fall zu
*γένυ*, S. hanu WWB. III. S. 93.). 2. Schwert, in welchem
Sinne jedoch kaum zu kara-pâla, Schwert, eig. Hand-Schutz.
3. Art Ente, kâran'd'ava. — Kurava, kuravaka, ku-
ruvaka, aber auch kuran't'a, kuran't'aka, kuran'd'aka,
owie kurun't'a, kurun'd'a, kurun't'aka Arten von Ama-
anth und Barleria. — Gurun't'aka eine Art Pfau. — Vi-
s̃an'd'a = mṛn'âla. Bei Wils. jenes: The fibres (vis̃a und
visa, bisa n.) of the stalk of the water-lily. Mṛn'âla. Un-
tr. nâla A hollow or tubular stalk, the stalk of the water-
ily; etwa mit mṛdu, weich, zart (vgl. mṛdupattra Rohr-
chilf), indem (bei mangelndem End-Vokal) d sich dem n assimiliren
nußte. Vgl. mṛn-maya, allein auch mṛn'-maya aus Erde,
Lehm, Thon (mṛd) bestehend. — Pâs̃an'd'a Ketzerei; auch pâ-
s̃an'd'a (und mit kh st. s̃ prakritisirend) Ketzer. — Bleiben als
ohne r, s̃ zurück: dhalan'd'a A small tree, commonly called
*Dhalákara*. Eine stachelige Pflanze PWB. III. 899. Palân'd'u
Zwiebel. Pič̃an'd'a, pičin'd'a Bauch. Tan'd'a-vatan'd'â:
die Nachkommen des Tan'd'a und Vatan'd'a. — Vitan'dâ Chi-
kane in der Disputation u. s. w. — Außer diesen etym. dunkelen
Wörtern wüßte ich nur noch als mit Suff. an'd'a, jedoch der Re-
gel widerstrebend, zu nennen: çayan'd'a Asleep, sleeping (von
çî) und çikhan'd'a The tail of a peacock; locks of a hair;
vgl. çikhâ, çikhara. Wirkte hier ç wie s̃? Vgl. çôbha-
mân'a, das bei Wilson mit cerebr. n' geschrieben ist.

Ohne Nasal: ârabhat'a (aus rabh mit â) ein unterneh-
mender, beherzter Mensch. — Varat'î, varala, î, varên'a,
varôla, î A wasp. — Von keça, Haar, kêçat'a Bock (be-
haart); Laus (keçakît'a Haarlaus), aber auch Wanze. Kaum
doch, durch Kürzung von â: Haargänger? Siehe Nr. 1469. —
S. kṛka Kehlkopf. Kṛkât'a Halsgelenk; kṛkât'aka Nacken
(am Kehlkopfe gehend, — sich bewegend, zu at'?). Poln. kark
Nacken, Genick, WWB. II. 502. — Karkat'a Krebs, Krabbe,
von karka (auch Krebs im Thierkreise). Desgl. karkat'aka.
S. WWB. II. S. 154. Das t', wenn rhotakistisch, auf vollere Re-
dupl. der ersten Sylbe hinweisend. Npf. kark (sonst gallina;
perdix) auch cancer Vullers II. 819. Kharčang, als ob mit
khar Esel; auch in Compp., um Tadel auszudrücken. Etwa mit
čang Inflexus, incurvus; unguis avium aliorumque animalium.
*Καρκίνος* (Andere *καρκῖνος*, vgl. *ἐχῖνος*, erinaceus), wozu die
*καρῖδες*, Squillenkrebse, wegen Mangels vom zweiten k nur unter

Zweifeln gebracht würden. Lat. cancer, anscheinend redupl., jedoch mit Verstärkung der vorderen Sylbe durch n. Frz. chancre Krebs als Geschwür. — Kakkhat'a hart, möglicher Weise aus dem anscheinend redupl. karkara hart; Knochen, umgestaltet. Auch kat'hina hart. — Kapat'a Betrug, Hinterlist; aber kapât'a Thürflügel. — C'apat'a, čapêt'a, čarpat'a Hand mit ausgestreckten Fingern. Bâhučâpa Faden, das Maaß der ausgestreckten Arme. — Çakat'a A cart. — Môrat'a eine best. Pflanze mit süßem Milchsaft. — Markat'a Affe; etwa zu Meerkatze verdreht? —

Im Prakrit wird zufolge Lassen, Inst. p. 252. r mit Dent. durch Assim. zu tt, tth, dd, ddh, oder zu entsprechenden Cerebr., wie z. B. vat't'adi = vartatê; bhat't'â = bhartâ (nutritor, wie Lord eig. Brotherr, aus loaf) eig. Herr, auch als Bez. großer Gelehrter PWB. V. 188., wo auch bhat'a, Söldling, aus bhrta. Kut', spalten, kut'hâra Axt mit t'h, aus kart (krt) II. 311. Als tadeln bildlich, oder sich mit kuts verschmelzend? Eben da kut'a st. krta. Etwa kut', sich krümmen, zu *κυρτός*, curvus? — Nat'a Schauspieler, aus nart. Wenn in tat'a Abhang; abhängiges Ufer, Gestade der urspr. Sinn „Ufer", S. tîra, als zu Ueberschreitendes sein sollte: etwa anderes Part. mit ta (st. tîrn'a) zu tartum. In diesem Glauben bestärkt mich auch dhat'a, die Wagschale, als Haltendes, von dhar zufolge PWB. III. 367. 851., vgl. tulayâ dhrtam abgewogen; tulâdhâra der Strick, an dem die Wage hängt z. Kaufmann. — „Pit't'ayati, feststampfen, kann als Denom. von pit't'a = pis̃t'a (von pis̃) angesehen werden." PWB. — Rut' angebl. rus̃. — Ad'noti st. ahnoti. — Sollte nicht auch at', herumschweifen, eine Bildung aus ar (r-Vokal), gehen, mit t (angebl. rt Ire) sein? Vgl. solche Erweiterungen, wie dyu-t aus dyu, div EF. I. 170. (1.). Mut' (conterere) viell. so zu mar Nr. 501., zermalmen. — Vgl. noch Benfey hinter seiner Abh. Jubeo u. s. w., der jedoch z. Th., bedünkt mich, gewaltsame Anstrengungen macht, den cerebralen Schluß, z. B. aus Hinzufügung von S. -dhâ zu erklären.

Gemäß der Regel (Bopp Gr. crit. r. 94.), daß r und s̃ unter gewissen Bedingungen ein folgendes n sich assimiliren, d. h. auch cerebr. (n') machen (S. nam eig. beugen), findet sich im Sskr. keine Wz. auf dentalen Nasal, worin sich r-Laut oder s̃ befänden. Man findet zwar s̃an neben san (auch çran', çan'), dare, geschrieben; allein wohl nur um, wie man pflegte, anzuzeigen, das s unterliege in Comp., wo die Regel es fordere, der Umänderung in s̃, wie z. B. s̃ad st. sad. — Umgekehrt sollte man erwarten, daß sich keine Wurzel auf n' ohne einen der angegebenen Laute vorfinde. Doch erleidet dieses Ausnahmen.

Inzwischen ist es von mehreren dieser Wurzeln klar, sie sind durch Ausfall von r oder s̃ entstellt. Etwa auch bhug̃ wegen Lat. frui, fruges zu bhar (nutrire) mit Verlust von r; vgl. bhañg̃, frangere? Auch yug̃ ist ja erweitert aus yu. Vgl. EF. I. 172. 174. (1.). Z. B. çôn′ Rubescere erklärt sich aus su und varn′a (Roth, DMZ. 6, 245.) EF. I. 169. Ausg. 1. WWB. II. 569. Angebl. Wz. varn′ aus var. — Pên′, wenn wirklich: zerreiben, könnte nur zu pês̃a gehören. So, meine ich, entspringt ghôn′â, Nase, aus ghôs̃a Nr. 18., wie prôtha, Nüster des Pferdes, aus pruth, pusten. — Ghun′ (unbelegt) wäre nichts anderes als ghùrn′ s. unter Nr. 417. — Angebliches ghin′n′, ghun′n′ und ghrn′n′ Capere, prehendere, wahrsch. (doch vgl. etwa Zd. â-ghar, ergreifen) mit Umstellung der Aspir. aus grhn′îtê Nr. 1413. S. 793. entstanden, wie das PWB. II. 887. treffend bemerkt. Desgl. ghan′ und ghrn′ (angebl. nach Cl. V.) Lucere, splendere sind verm. bloß aus ghar (ghr) um ghrn′a, ghrn′i Hitze; Sonnenschein willen erschlossen; indeß — ohne Noth. Der Zusatz des Nasals (vgl. Cl. V. und IX.), wie in drun′ati, vgl. dru, drû V; parn′, prn′ati und par Cl. IX.; bhrûn′ und bhrî (vgl. bhîru), sich fürchten; mrn′ati (morden), mar (mr), d. i. mori. Ks̃in′ôti (Cl. V.?) und ks̃i, z. B. aviks̃ita unversehrt, unvermindert. Auch khan (fodere) mit Formen aus kürzerer Wz. — An′ st. an, athmen, wegen prân′a dgl. vorgesetzt. Aber auch an′, tönen, jedoch ohne Beleg. — In ôn′ (auferre), durch ava-nayanê erklärt, müßte man die Präp. ava suchen, wie ja ôn′i von Sây. als Weh abwehrender Schutz (vgl. averruncare mit ab?) gedeutet wird. Wenn das Adj. avâvan PWB. I. 497. dazu gehört, müßte die Präp. zweimal darin enthalten und i hinten abgebissen sein. Zum n′ sähe man indeß keinen rechten Anlaß. — Tûn′ sich zusammenziehen, ward wohl nur aus kûn′ita zusammengezogen, eingeschnürt, auch angebl. c̃ûn′ st. kûn′, erschlossen. Tûn′ayatê, füllen, wahrsch. als Denom. aus tûn′a, Köcher. Aus tus̃a Hülse des Reises, Getreides jedoch läßt sich wohl kaum auf „Einhüllung" für tûn′a schließen. Aber auch nicht tu, wachsen, Nr. 265., noch irgend andere der EF. I. 170. (1.) versuchten Anknüpfungen genügen. — Kan′ und kanayati Parvum reddere, deminuere s. Nr. 565. — Ueber dhan, dhvan, dhvan′, dhran′, dhrvan′ s. Nr. 593. — Van′, ban′ tönen PWB. VI. 643., vran′, bran′. Vên′ und vên. — Hienach bleibt der Regel widerstrebender und nachweislicher Wurzeln nur eine geringe Zahl übrig. So kvan′ Nr. 568. Gan′ Nr. 574. Pan′ Nr. 597., phan′ 601., bhan′ (bhran′?) 602.; man′ita; ran′ 612.

Es folgen nunmehr die Wurzeln auf cerebrale Mutä im Sanskr., unter welchen man freilich, gemäß den angeführten

Gründen, nicht auf viel Verwandtes außerhalb Indiens rechnen darf.

1469. S. at'ati PWB. I. 81. einen Streifzug unternehmen, herumschweifen, durchirren. At'â, verdoppelt at'ât'â, at'âtyâ das Herumschweifen (um Almosen einzusammeln). Vgl. daridra Nr. 38. Khê't'a (im Himmel wandelnd) Planet. Divât'ana bei Tage sich herumtreibend; m. Krähe. Niçât'a (Nachtwandler) Eule. Vâtât'a Sonnenroß; Antilope, eig. wie der Wind (so schnell) gehend. Auch ât'ika rüstig zum Wandern.

1470. S. at't' überschreiten; geringschätzen, (vgl. atiman). Ohne Beispiel. In beiden Bedd. würde die Präp. ati (trans) sehr gut passen; und fast möchte ich glauben, wir haben in den einschlägigen Wörtern Comp. aus ati mit at' anzunehmen, indem nach Ausstoß der Vokale t zu t' wurde. At't'a, Pavillon auf dem Söller eines Hauses od. Thurm, etwa als: drüber hinaus ragend. At't'âlikâ ein königlicher Palast. Hinten mit âla st. âlaya? Dann stände auch die Bed. von at't'a als „Uebermaß" damit in schönem Einklang. At't'a laut, at't'ahâsa und at't'ât't'ahâsa lautes (übermäßiges) Lachen.

1471. S. it' PWB. I. 781. viell. eilen, irren. Vgl. at'.

1472. S. kat' PWB. II. 20. und prakat', offen zu Tage treten IV. 897.

1473. S. kut'ati, sich krümmen. Kut'ita krumm. Kut'ila krumm, gebogen, gewunden, in gewundenen Linien laufend, kraus. Kôt'i das gekrümmte Ende des Bogens, der Krallen u. s. w.; äußerste Spitze überh. Kut'i Krümmung, Biegung. 2. oxyt. Hütte, Halle, Schoppen. Verm. Zig. kurrih Zelt. — Mit sam sich (vor Angst) zusammenkrümmen, verzweifeln. Kut' spalten s. krt. Vgl. in Betreff des ghus̃ st. ghars̃, und daher Caus. nighôs̃ayati zertreten. Benfey Jubeo S. 39. Auch kut't'ayati 1. spalten, zertheilen 2. multipliciren (stände eher vom Dividiren, vgl. hara, hâra, zu erwarten) 3. tadeln, schmähen. Kut't'ima mit kleinen Steinen u. s. w. ausgelegt; musivisch verziert (von einem Fußboden). Kut'mala sich öffnend (von einer Blume). Auch kud'mala.

1474. S. ghat'ate PWB. II. 869. 1. eifrig womit beschäftigt sein, sich abmühen, sich Mühe geben, sich bestreben, sich befleißigen. 2. gerathen, gelangen 3. statt finden, möglich sein. Gat'ana 1. Anstrengung, Kraftäußerung, Bemühung 2. das Zustandekommen 3. Verbindung, Vereinigung. Caus. ghat'ayati zusammenfügen, vereinigen; etwas wohin thun; verfertigen, zu Stande bringen.

1475. S. ghat't'ate über etwas (Acc.) hinfahren, hinüberstreifen, berühren; anstoßen, schütteln, erschüttern, in Bewegung versetzen. Ghat't'ana das Anstoßen, Anstreifen, Berühren, Berührung.

1476. S. ghut'ati angebl. sich widersetzen; schützen. Ghot'ate umkehren. Avaghot'ita verdeckt, verhüllt. Vgl. avagun't'h und viell. guh (κεύθω), mit Umstellung des Hauches.

1477. S. c̃at'ati sich ablösen, abfallen. Mit ud, sich davon machen, verschwinden. Caus. verscheuchen.

1478. Angeblich S. c̃un', c̃ut', c̃ut't', c̃un't', c̃un'd' und c̃hut' abschneiden; klein werden. Kaum wohl zu c̃hinadmi (scindo). Zufolge Benfey Jubeo S. 40. aus ks̃ud.

1479. S. c̃ês̃t' PWB. II. 1055. 1. die Glieder bewegen, zappeln (von Fischen) 2. in Bewegung sein, sich rühren, geschäftig sein, sich Mühe geben. 3. sich mit etwas abgeben, betreiben, treiben, thun, handeln. Die Gestalt der Wurzel wäre so seltsam, daß ich sie, lôs̃t, vês̃t', must dgl. in Verdacht nehme, von einer kürzeren Form ausgegangen zu sein, obschon sich eine solche schwer auffinden ließe. Das s̃t' kann Folge des Diphth. sein. Es könnte aber auch in c̃ês̃t', dafern man s̃ aus ks̃ deuten wollte, eine Redupl. statt gefunden haben. Ac̃ês̃t'a regungslos.

1480. S. g̃at' und g̃hat' sich verwickeln, sich verwirren, wahrsch. bloß gefolgert aus g'at'â Flechte, die Haartracht der Asketen, daher auch die Siva's und der Trauernden.

1481. Tat' dröhnen. Tat'atat'a onomatop. vom Gedröhn, Donner. Angebl. schlagen, wie tad'.

1482. S. trut'ati, trut'yati intr. zerreißen, zerbrechen, bersten, auseinanderfallen. Trut'i 1. ein kleines Bischen, ein Atom 2. ein best. sehr kleiner Zeitabschnitt 3. kleine Kardamomen. Etwa zu S. tard spalten, öffnen? Auf dies bringt jedoch Benfey Jubeo S. 40. tat' und tad' zurück.

1483. S. nat' (urspr. = nart) tanzen; als Schauspieler (etwas) darstellen, aufführen, woher nat'a Schauspieler. Weber, Lit. S. 184. Wahrsch. aus der Volkssprache ins Sskr. aufgenommen. Auch im Lat. pantomimisch darstellen mit Acc. Pantomimus Mnester tragoediam saltavit, quam olim Neoptolemus tragoedus egerat. S. Cyclopa, Glaucum.

1484. S. pat' PWB. IV. 377. spalten, aufschlitzen, zerreißen, aufreißen. Vipât'ana 1. das Spalten 2. das zu Grunde-Richten. Pât'ana das Spalten, Aufschlitzen, Zerreißen, Aufreißen, Sprengen, Zerschneiden, Vernichten. Pât'a 1. Durchschnitt. 2. Breite, Ausdehnung. Pât'â Reihenfolge. Zu S. pat' Findere, diffindere stimmt sehr gut Zig. pcharavav Ich spalte Zig. I. 446. II. 374. S. pât'aka Spalter, Zerreißer; mit aks̃a Proceß, als litem dirimens der Richter aks̃apât'aka; Gerichtsstätte aks̃apat'ala.

1485. S. put' PWB. IV. 754. von sehr zweifelhaftem Sinn und Charakter. Mit pari sich abschälen.

1486. Bhat' miethen, dingen; ernähren. Vgl. bhat'a = bhrta.

1487. Mut' knicken, zerknicken; zerbrechen. Môt'ati (pramardanê; also viell. zu mard). Avamôt'ana Reißen verursachend. Mit ud abreißen. Mit prati Caus. Jmd (Acc.) den Garaus machen. Môt'ana 1. Adj. zerknickend, zerbrechend, Jmd den Garaus machend. 2. m. Wind. 3. n. das Knicken, Brechen —, Umdrehen des Genicks. Môt'aka Kügelchen, Pille. Auch Wz. mud', mun't', mun'd' u. s. w. Zu S. mard Benfey Jubeo S. 41.

1488. S. rat'ati PWB. VI. 241. heulen, brüllen, schreien, krächzen, laut wehklagen. Rat'ana Beifallsruf. Rât'i Schlacht, Kampf. — Rat' und rat'h Loqui wird von Benfey a. a. O. S. 42. auf Goth. razda λαλιά, γλῶσσα, Ahd. rarta (das zweite r aus Zischlaut) Dief. GWB. II. 156. zurückgeführt, welches seinerseits aus rodjan reden Dief. S. 158. ausgehe. Wie mißlich das sei, erhellet aus den weiteren Beisp. mit z im Goth., Parallelen aus anderen verw. Sprachen eingerechnet Grimm I. 67. (2.). Auch bessert sich die Sache schwerlich durch Benutzung von ἐσθέω Nr. 837. S. 482. in Betreff des fraglichen vat' (vestire).

1489. S. lut', lôt'ate sich wälzen; aber auch mit t'h: lut'hati. Benfey Jubeo S. 41.

1490. S. lun't' enthülsen (Var. für lunč). Plündern s. lun't'h. Lôtra = lôptra Beute, geraubtes Gut. Benfey Jubeo S. 41. von lus̃, und rod', raud', raut', geringschätzen, zu rus̃, wüthen, wie er meint.

1491. S. van't', ban't' vertheilen. Van't'a 1. Theil 2. der Griff einer Sichel 3. ein unverheiratheter Mann. Letzteres wohl: Theil (ohne Zusammenfügung der beiden Ehehälften) geblieben. Jedoch da auch van't'ha, unverheirathet, viell. aus der 1. Bed. dieses Worts: verkrüppelt, verstümmelt.

1492. S. ves̃t'ate Westerg. Circumdare, circumvolvere, vestire. Caus. Circumdare, amplecti. Wenn meine vormalige Vermuthung, es unter Zuhülfenahme von vis̃t'a, eingegangen in, Inf. ves̃t'um dgl. mit viç (eingehen in u. s. w.) zu vermitteln irgend Grund hat: läge doch jedenfalls vestire seitab, was, zu S. vas gehörig, sonst, wie in vicus, c haben müßte. Latâvês̃t'ana, Umarmung. Mit latâ Schlinggewächs, auch bildl. bâhulatâ, Arme; also glf. Umarmung. Auch latâvês̃t'itaka (wie vom Part. Prät. Pass.) eine Art Umarmung. Auch latâvês̃t'a u. latâvês̃t'ita (von Lianen umgeben?) Egn. eines Berges 2. quidam coeundi modus.

1493. S. sphut' Nr. 483. S. 442.

Los̃t'a, Erdkloß, müßte, wenn mit dem gleichbed. lôga (von rug̃, brechen) verw., etwa aus einer mittelst s erweiterten Form

auf ks̃ so entstanden sein, daß sich k wieder in der Gruppe verlor. Lôs̃t'u, aber auch les̃t'u (von riç) besagen dasselbe. Möglich auch, daß man das letztere mit Hinblick nach ô in lôga zu jenem umformte.

Bei Wurzeln mit asp. t'h fahren wir nicht glücklicher; und scheinen auch unter ihnen manche bloß der Etymologie gewisser Nomina zu Liebe ersonnen.

1494. An't'h angebl. gehen. An't'hita schmerzend.

1495. Kat'h ein elendes Leben führen; nur kat'hêra Armer, der mit Mühe sein Leben fristet. Doch wohl verw. mit kat'hôra, was Widerstand leistet: hart, fest, steif, und kat'hina hart, steif. Vgl. harte Arbeit.

1496. Utkan't'h (Denom. von ud und kan't'ha. Hals, Kehle) PWB. I. 882. sich sehnen, wehmüthig zurückdenken an. Utkan't'ha mit emporgerichtetem Halse. Utkan't'hâ Sehnsucht, wehmüthige Gedanken um einen geliebten Gegenstand. Die angebl. Wz. kan't'h ohne Beleg.

1497. Kun't'hita stumpf geworden, stumpf. Uebertr. abgestumpft, ermattet. Kun't'ha stumpf. Uebertr. stumpf, matt, abgenutzt, mitgenommen. Bâhukun't'ha lahm an den Armen. Akun't'ha scharf, frisch. Kun't'haka einfältig, also hebeti ingenio.

1498. Gun't'hayati verhüllen, bedecken, überziehen. Im PWB. II. 761. für urspr. mit guh, dessen h wahrsch. = dh (κεύθω), gudhêra, beschützend, gleich gehalten Angeblich ferner kun'd', sowie kan'd', gud', gun'd', und (wohl mit Umstellung der Aspir.) ghud' Tueri, servare. Vgl. auch Benfey, Jubeo u. s. w. S. 34. 38.

1499. Pat'hati 1. laut hersagen, vortragen 2. für sich hersagen, s. v. a. lesen, studiren. Nat'añ kupat'hitam ein Schauspieler, der seine Rolle schlecht einstudirt hat. 3. etwas vortragen, s. v. a. lehren, in einem Buche sind od. etwas besprechen, — erwähnen, benennen, bezeichnen als (Acc.). Pat'haka Leser. Pat'hana das Hersagen. Tripât'hin mit den 3 pât'ha: sanhita-, pada-, krama-pât'ha (Haug, die Brahmanen S. 47.) vertraut, bes. von Abschreibern.

1500. Mat'h als mard (terere, comminuere) ähnlich wie mut'. Habitare nur wegen mat'ha Hütte, insb. die einsam stehende Hütte eines Einsiedlers od. Schülers, Zelle; Zellengebäude, Kloster, Klosterschule, Collegium. Erinnert stark an mandira Behausung, Gemach u. s. w. *Μάνδρα*?

1501. S. lut'hati 1. sich wälzen 2. berühren. PWB. VI. 557. — *Ἐλυσθῆναι*, woran ich wohl einmal gedacht habe, ist doch anderen Ursprungs s. WWB. II. S. 645. Tac̃-c̃aran'yôr lulôt'ha könnte sonst nicht unpassend durch das Hom. (*ὁ κύων*)

*προπάροιθε τοῖν ποδοῖν ἐλύσθη* (volutabatur) wiedergegeben werden. Ullun′t′hâ Ironie.

In Betreff von nir-lut′, plündern, rauben, stehlen s. Nr. 1490.

1502. S. ìd′, 1. îd′e, 3. ît′-t′e 2. îd′iše (îlriše̊) PWB. I. 844. anflehen; erbitten, bitten, mit dopp. Acc. Preisen. — *Αἶνος* od. *αἴνη*, das Thiersch für dig. hält, ließen schwerlich einen Vgl. zu, wollte man etwa auch (vgl. *εὐνή* neben *εὕδειν*) darin ein Suff. suchen, wovor der Ling. weggefallen wäre.

1503. S. ôlan′d′ayati, aber auch ulan′d′, in die Höhe werfen. Benfey Jubeo S. 36. 38., enthalten entschieden die Präp. ud (aufwärts), deren Anwesenheit freilich durch Ausfall des mittelst Assim. entstandenen ersten d, sowie durch die Gunirung verdunkelt worden. Jedoch hat lan′d′ayati (utkšepan′e erklärt) nur die schwache Beglaubigung des Dhâtup. für sich. Etwa lan′d′a Unrath des Körpers, Excremente, als Auswurf?

1504. Kan′d′ sich freuen. Korn von den Hülsen befreien, kan′d′ana das Entfernen von Hülsen durch Stampfen b. Abfall von den Körnern (beim Dreschen u. s. w.), Hülse. Kan′d′anî Mörser. — Doch nicht etwa hiezu kan′d′u das Jucken, Beißen; das Kratzen?

1505. Kûd′, krd′ Comedere. Pinguescere, solidum, crassum fieri. Krud′ untertauchen; dick werden. Benfey Jubeo S. 36. Alles unsicher.

1506. Krîd′ati PWB. II. 501. spielen, tändeln, seinen Scherz womit treiben. Mhd. scherz wohl nicht ohne Verw. mit schern Scherz, Spott, Muthwille, und völlig versch. von krîd′a Spiel, Scherz, Tändelei. Wegfall von c in Lat. rîdeo ist durch nichts angezeigt, und Böot. *κρίδδειν* (gellend lachen) als = *κρίζω* (Wz. *κριγ*) kann gleichfalls nicht gut in Betracht kommen. Vgl. noch kurd EF. II. 458.

1507. 1. Kšvid′, kšvêd′ati einen bestimmten unartikulirten Laut von sich geben, summen, brummen, sausen. Auch kšvid. Kšvêd′ana das Brummen, Sausen, ûšman′âm, die sausende Aussprache der Sibilanten. Kšved′a das Sausen (im Ohr). Kšvêd′â Gebrüll des Löwen od. Schlachtgeschrei. b. Bambusrohr.

1508. 2. Kšvid′, kšvêd′ate feucht werden, ausschwitzen, einen Saft entlassen. Das d′ etwa unter assimilirendem Einfluß von kš; allein woher das k als Zusatz, im Fall zu svid, schwitzen? Wie ich fast glauben möchte, durch Zusammenwachsen der Wurzeln ukš (pary-ukšan′a das Besprengen) und svid. Vgl. vor. Bd. S. 831. Unter den Präpp. paßte keine, da ud, was mit s die sonst nicht sehr übliche Verb. ts gäbe, diese Gruppe hier müßte mit kš vertauscht haben, wovon sonst kein Beispiel.

1509. Khan'd'ate brechen. Jedoch nur belegt das Denom. khan'd'ayati 1. zerstückeln, zerbrechen, zerschneiden, zertheilen. 2. zertheilen, zerstreuen, vertreiben, zunichte machen. 3. unterbrechen, stören, zerstreuen. 4. durch Vereitelung von Hoffnungen und Erwartungen jmd in Zwiespalt mit sich selbst versetzen, täuschen, hintergehen. Khan'd'a 1. lückig, angebrochen; zerbrochen, zertheilt b. mangelhaft, krüppelhaft. 2. m. a. Lücke, Bruch b. Stück, Theil c. Abschnitt eines Werkes, Theil, Abtheilung d. Partie, Anzahl, Menge, Gruppe 3. m Zucker in Stücken. Khan'd'asara Art Zucker. Khândava Zuckerwerk. Ich weiß nicht, ob daher Zuckercand, Candis- od. Candelzucker, wie in Heyses Fremd-WB. unter candiren angenommen wird.

1510. Khun'd'atê zerbrechen; hinken. Auch khôd'ayati zerbrechen. Etwa Npſ. khurdeh Quaevis minuta. WWB. II. 151.? Khud'aka Knöchelgelenk am Fuß dazu? Khôd'ati hinken; auch khôrati, khôlati, wie d' oft durch das gleichfalls cerebr. r, und dann wohl erst in zweiter Instanz durch l vertreten vorkommt. Wegen Lat. claudo, clausurus und, des intrans. Sinnes halber auch nach II. claudeo, sowie nach I. claudico (wie fodico, oder denominativ?) hinken, lahm sein, schwanken, wäre, vorausgesetzt khod'ati habe nicht vom Zerbrechen seinen Auslauf genommen, von Fick und Benfey (bei Letzterem Jubeo S. 39.) vermutheter Zusammenhang mit S. kûrd (also Verwischung von r, aber Aspiration von k; angebl. khurd) springen, hüpfen, wahrsch. genug. So gehört ja auch *σκάζω* zu S. skand; und der *σκάζων* od. *χωλίαμβος*, weil der Vers glſ. bei dem widerhaarigen Trochäus od. Spondeus am Ende auf hüpfend stolpert, findet in claudicat versus; numerus clausurus bei Gellius passende Gegenbilder. Nur müßte das l in claudus für r stehen und d nicht derivativ sein (vgl. calidus u. s. w.), worauf man bei claudere, schließen, neben clavis verfallen könnte. *Κραδάω* stände im Vokale wohl zu weit ab von kûrd.

1511. Gad'ati fließen vgl. gal herabträufeln; gad'ayati verhüllen (vgl. gad'a Hülle, Schirm). Gad'ayanta, gad'ayitnu (vgl. gardayitnu, von gard einen best. Laut von sich geben; wie der Donner stanayitnu) und gad'êra Wolke. Demnach die Wz. verm. nur aus den Subst. erschlossen. Vgl. gudhêra A protector; patêra, fliegend.

1512. Gan'd' erfunden um gan'd'a (gena) willen. Pâdagan'd'ira geschwollene Füße. Gan'd'a 1. Wange, Seite des Gesichts 2. Knoten, Pustel, Beutel. 3. Kropf und andere Halsanschwellungen 4. Gelenk, Knoten, auch gan'd'û (doch wohl nicht entstellt aus dem gleichbed. granthi?) 5. Wasserblase 6. Rhinoceros (auch gan'd'ânga, mit dem gan'd'a-Gliede). Also lauter Anschwellungen. Gan'd'ula = gad'ula buckelig. Gad'u 1.

Auswuchs am Halse. Kropf. 2. Buckel 3. ein Buckliger. Vgl. noch Joh. Schmidt, Indog. Vok. I. 153. in Betreff von S. gô d′a, Kinn, g a n′d′a Wange, γνάθος und Lith. ž a n d a s, Kinnbacke. S. WWB. I. 81.

1513. S. č a n′d′ zürnen. Geschlossen aus č a n′d′a heftig, ungestüm.

1514. S. č u d′d′ od. č u l l tändeln, scherzen (v. l. glauben, vermuthen) stehe hier bloß des nicht seltenen Lautwechsels halber. Sonst unbezeugt.

1515. T a d′, t â d′a y a t i PWB. III. 196., Perf. t a t à d′a, Imper. t â d′h i (tad′- mit -dhi, -hi). aber auch: v i ç a t r ù n t â l r h i nieder (auseinander) die Feinde schlage. 1. schlagen, mit Schlägen züchtigen, klopfen, schlagen auf —, klopfen auf. 2. ein musikalisches Instrument schlagen, spielen 3. in der Astr. anstoßen an, berühren s. v. a. theilweise verfinstern. 4. multipliciren: t â d′i t a am Ende eines Comp.: multiplicirt. Der begriffliche Zusammenhang mit „schlagen“ wohl entnommen der Wiederholung von Schlägen, weßhalb auch Lith. s y k i s Schlag, Hieb; ein Mal, einmal u. s. w. WWB. III. S. 322. T a d′i t f. Blitz 2. t a l r i t, t a l r i t a s Adv. anstoßend, nahe. T â d′a schlagend. Schlag. Laut, Geräusch. T â d′a n a schlagend, treffend, verwundend. T â d′u l a der da schlägt, mit Schlägen straft. Vgl. d a n′d′a.

1516. U t - t u n′d′i t a mit der Spitze hervorragend (von fremden Körpern, die in irgend einen Theil des Leibes eingedrungen sind). Nach dem PWB. auf t u n′d′a, Schnabel zurückzuführen. Da t u n′d′i 1. m. Schnabel, Schnauze, aber 2. f. = t u n d i Nabel: wäre nicht unmöglich, ersteres sei auf t u d stoßen, stechen rückführbar. Vgl. t u n d ĕ r e ulmum vom picus Plaut. Asin. 2, 1, 14., natürlich rostro.

1517. D a n′d′a y a t i züchtigen, strafen (glf. stöcken), Denom. von d a n′d′a Stock, Stab; Prügel, Keule. Nr. 12. der Stock als Symbol der Gewalt und Herrschaft; Nr. 13. Heer (die phys. Gewalt in concreto); Nr. 14. der Stock als Symbol der richterlichen Gewalt; Strafe überh., sowohl körperliche als auch Zurechtweisung und Geldbuße = dama (Lat. dam-num zu domare; oder da-mnum, Gegebenes?). Man vgl. außer den römischen fasces den Gebrauch des σκῆπτρον bei Hom., der S t a b, bes. als Zeichen irgend einer Würde od. Gewalt, S c e p t e r, Herrscherstab, Befehlshaberstab (bei uns: Generalstab, Stabsofficiere; Marschallsstab); Richter-, Priester-, Heroldstab. Desgl. σκηπτοῦχος nicht nur als Beiw. z. B. von βασιλεύς, sondern auch am Persischen und anderen Asiatischen Höfen hohes Staatsamt. Eine aus den wirklichen Verhältnissen (vgl. z. B. den ehemaligen Corporalstock; den Stock des Büttels, des Schulmeisters) hervorgegangene und leicht erklärliche Symbolik. Frz. bâton.

1518. Pin'd'ayati PWB. IV. 711. (von pin'd'a) zu einem Klumpen machen, zusammenthun, vereinigen. In einer Summe vereinigen, zusammenaddiren. Pin'd'ita geballt, massig, klumpig, dicht zusammengedrängt. Pin'd'a 1. runde Masse, Ballen, Klumpen, Knopf, Kloß, globus, globulus. 2. Mehlkloß beim Manenopfer 3. Bissen, Mundvoll 4. Bissen s. v. a. das Brot, von dem man sich nährt, Lebensunterhalt, woher pin'd'âra Bettler. — S. noch EF. II. S. 350.

1519. Pîd' PWB. IV. 738. Med. pipîlrê, gepreßt sein. Caus. pîd'ayati. Red. Aor. apipîd'at und apîpid'at. 1. drücken, pressen. 2. drücken in übertr. Bed. s. v. a. bedrängen, hart, zusetzen, Schaden zufügen, plagen, peinigen. Purîm belagern. Tilapîd'a Oelstampfer, Oelmüller, aus tila Sesampflanze; tilan-tuda mit Acc., Sesamkörner stampfend (vgl. grana mali Punici tunsa) und tâilapîd'a mit tâila Sesamöl. Trn'apîd'a das Zusammendrücken wie Gras, Bez. einer Art von Handgemenge. Pîd'â 1. Schmerz, Pein; Schaden, Nachtheil. Beeinträchtigung. Kirchenl. pressura Drangsal, Noth; aber auch Pressen, Keltern. *Eilεῖν ἐκπιέζειν ἐλαίας ἢ στέμφυλα* WWB. II. 651. Die Pein, Calamität eines Sterns ist seine Verfinsterung, Bedeckung, vgl. grhapîd'â. 2. Mitleid 3. ein auf dem Scheitel getragener Kranz (vgl. âpîd'a). — Meine schon in Ausg. 1. EF. I. 248., dann Präpp. S. 514. und EF. II. 350. (2.), ausgeführte Vgl. mit *πιέζειν* muß ich noch heute als durchweg wohlbegründet aufrecht erhalten. *Πιέζω* (schwachf. *πιέζευν* st. *ἐπιέζουν* Od., mit Beibehalten von ζ, wie *φυζηθέντες*), Fut. *πιέσω*, Aor. Pass. *ἐπιέσθην*, Perf. Pass. *πεπίεσμαι* drücken, drängen, zwängen, festdrücken, festhalten, *πιέζειν τινὰ ἐν δεσμοῖς*, allein deßhalb nicht *πέδη*, impedire. Dah. a. eig. pressen, quetschen, auspressen, ausdrücken, von allem, was Flüssigkeit in sich enthält. b. übertr. bedrängen, verfolgen, in die Enge treiben, ängstigen, quälen, sehr zusetzen: aber auch fest behaupten, woran festhalten, wobei fest verbleiben, worauf bestehen, sich worauf stützen, das Lat. premere, urgere, instare. Bei Hes. *πιέζειν· κατέχειν, θλίβειν, σφίγγειν, μαλάσσειν, βαρεῖν*. Dor. *πιάζω*, was aber kein Recht giebt zu dem von Passow gebilligten Vgl. mit *βιάζω* (s. Nr. 16.). Auch kann ich mich trotz *πιεχθῆναι, πίεξις* st. *πίεσις* das Drücken, Pressen, nicht dem Gedanken Buttmann's überlassen, welcher es — schon dem *ιε* und *ει* entgegen — mit *ἐπείγειν* zusammenzwängt. S. Nr. 1120. *Πίεσμα*, Dor. *πίασμα* (also nicht *γ*), das Gedrückte, Gepreßte; sowohl der herausgedrückte Saft (vgl. ob. tilapîd'a), als die ausgepreßte, trockne, übrig gebliebene Masse, Trestern 2. = *πίεσις*. *Πιεστήριον* verst. *ὄργανον*, Maschine zum Drücken od. Pressen, Presse, auch mit *α* (wie *πιαζόμενος· θλιβόμενος* Hes.) *πιαστήριον* und — seltsam genug — ohne Sigma *πιατήριον*.

Indeß auch — viell. indem man allmälig in dem etym. verdunkelten Worte fälschlich -αζω, etwa wie in ἀμφιάζω, ἀντιάζω, für Suff. ansah — Ngr. bei Mullach, Gramm. S. 290. πιάνω (von πιέζω od. Dor. πιάζω. Vgl. im N. T. Act. Apost. III. 7.: καὶ πιάσας αὐτὸν τῆς δεξιᾶς χειρὸς [vgl. Händedruck, und S. pâṅipîḋana das Drücken der Hand — der Jungfrau; Heirath]) fasse, fange. So oft bei Schriftstellern des MA. S. πιάζειν übers. durch Goth. fahan Nr. 970. Präs. πιάνω, Imperf. ἐπίανα (auch durch Syniz. dreisylbig), aber Aor. ἔπιασα, Part. πιάσας (Dor. πιάξας); im Pass. ἐπιάσθην, Part. πιασθείς. Imper. πιάσου, πιασθῆτε. Obgleich ich nun hierin die Präp. ἐπί (S. mit Aphärese pi) suche: schreckt mich nicht deren nachmalige Wiederholung in ἐπιπιέζω drauf drücken, drauf treten. Καταπιέζω herunterdrücken, niederdrücken, unterdrücken; zusammendrücken. Ἀναπιέζω aufwärts drücken, zurückdrücken. Ἀναπίεσμα eine Vorrichtung zu Versenkungen auf der Athen. Bühne, Fallthür. Ἀποπιέζω ausdrücken, zusammenpressen. Ἐκπιέζω, ἐκπιάζω ausdrücken, herausdrücken, herauspressen, heraus- od. hervordrängen, ξύλα ἐκπεπιεσμένα (mit Redupl. trotz der Präp.) völlig ausgedörrtes Holz. Ἐμπιέζω eindrücken. Ἐμπίεσμα Verletzung durch Eindrücken. Διαπιέζω zusammendrücken. Περιπίσματα ausgepreßte Weintrauben od. Oliven, Trester, wie ἀποπιέσματα. Alsdann mit lgem ι st. ιε; doch verm. Schneider περιπτίσματα. Παραπιέζω von der Seite drücken, einen falschen Druck geben, niederdrücken, erdrücken. Προςπιέζω noch dazu drücken, andrücken. Ὑποπιέζω unten od. ein wenig drücken. Συμπιέζω zusammendrücken, mit der Hand zusammenfassen: übertr. bedrücken, bedrängen, belästigen.

Der Hiatus ist durch den Ausfall von Asper st. σ gerechtfertigt, wie z. B. ἐπιΐζομαι vgl. consido; in ἐπι-έπομαι älter als ἐφέπομαι, sequor; ἐπιέσσαμεν von S. vas u. s. w. Deßhalb darf auch ἐφέζομαι, Fut. ἐφεδοῦμαι sich darauf setzen, darauf sitzen, mit Dat. δίφρῳ, γούνασι πατρός, obschon — meiner Voraussetzung nach — aus den gleichen Elementen bestehend, im Geringsten nicht befremden. Ja, ich bin mir keines unerlaubten Wagnisses bewußt, wenn ich auch φειδίτης, gls. als Beisitzer, assessores, accumbentes, Theilnehmer an den φειδίτια (dies erst daraus gebildet, wie convivium, collegium aus conviva, collega), auf die gleiche Wz., nur als ἵζω, Lat. sîdo (Aor. εἷσα, setzte) zurückführe. WWB. II. 671. Zd. aiwi-shaçtar, einer, welcher sitzt Justi S. 4., enthält freilich nicht die Präp. aipi (S. api), sondern aibi, aiwi (S. abhi), verdient aber hier unsere besondere Aufmerksamkeit, weil sie, in Einklang mit dem Sskr., Verwandlung des s in s̃ hinter i zeigt. Sskr. Perf. abhis̃asâda.

S. âpîd'a m. das Zusammendrücken, mit galâ- (gala-?), was also wohl auf die Kehle gehen soll. 2. ein auf dem Scheitel getragener Kranz. Kann letzteres gleich als dem Kopfe „Aufgedrücktes“ vorgestellt werden: so würde es indeß auch als Aufgesetztes seinen guten Sinn haben. Vgl. In opere boves arcte junctos habere convenit, quo jugum melius cervicibus insidat. Das Lith. hat mit ap, was, obwohl „um“ bezeichnend, dem S. api gleich ist, apsèdmi, dẽši (mit Beibehaltung von s, was — im S. zu cerebr. s̃ geworden — sich in pîd'a nur noch in seiner auf d ausgeübten assimilirenden Einwirkung bekundet) herumsitzen um etwas, eine Stadt belagern. Also auch hier wieder eine dem Sitzen entnommene Bezeichnung, wie desgl. Lat. qui Mutinam circumsedent, obsidione cingere, Ital. assediare, Frz. assiéger Diez EWB. S. 312., ja sogar im S. purîm (πόλιν) pîd'ayati, selbst wenn man letzteres eig. als: „hart bedrängen“ nehmen müßte. Lith. wélno apsêstas, vom Teufel besessen (gls. in Besitz genommen), wie Besatzung, die in einer Stadt oder Festung liegt, um sie zu vertheidigen. Vgl. Quingentis militibus arcem insedit, worin man den Acc. beachte, z. B. gegen insidere equo. Ferner Lith. žemczugais apsodinti, mit Perlen besetzen. — Das Einzige, was noch könnte Schwierigkeiten in den Weg zu legen scheinen, wäre die unsinnliche Bed. von pîd'â als Schmerz, Pein dgl., bei welcher, obwohl ja auch wir z. B. von einer Krankheit, die uns hart zusetzt, sprechen, Zusammenhang mit sad (sitzen u. s. w.) nicht ohne Weiteres einleuchtet. Trs̃n'ayâ prapîd'itâ: vom Durst geplagt (vexati). Man vgl indeß von â-sad (assidere) das Caus. 1. Adire, accedere 2. Adoriri, hostiliter aggredi. Dur-âsada dem schwer zu nahen —, beizukommen ist, dem zu nahe kommen Gefahr bringt (weßhalb myst. Bez. des Schwertes). Ferner âsadana das Sitzen; Sitz; âsâda Sitzkissen. Aber âsatti (Suff. -ti, vgl. Lat. ses-si-o mit ss st. s-t) f. 1. Anschluß, unmittelbare Verbindung, z. B. der Worte in einem Satze 2. Erlangung. Sodann âsâdana 1. das Niedersetzen, Niederlegen 2. das auf — Jmd — Losgehen, Bekriegen. — Ist es hienach noch nöthig, auf die schlechthin unstatthafte Erklärung von πιέζειν aus S. pîyati WWB. I. S. 579. ernstlich einzugehen, trotzdem sie noch in KZ 14, 148. „fein“ gefunden wird? Wunderbarer Weise hat selbst Schleicher diesmal (Comp. §. 124.) die von mir seit Jahren für nîd'a (nidus) und pîd'â erkannte Composition — natürlich stillschweigend und ohne Nennung des Vorgängers — an Kindes Statt angenommen. Welch ein Aerger für G. Curtius, der doch so uralte Zusammensetzungen im Lat. und Griech., welche schon in das Sanskr. hineinreichen, einer — freilich mehr als be-

streitbaren — Theorie zu Gefallen läugnen müßte! — Sjögren, Oss. Stud. S. 79. vgl. Ungehöriges.

1520. Bâd', vâd' PWB. V. 61., baden, würden, auch wären sie belegt, doch dem Deutschen W. fremd bleiben, indem dieses nebst bähen (vgl. nähen, Nath) s. Nr. 57. durchaus anderer Art ist.

1521. Bhan'd' PWB. V, 191. Bhan'd'ita verhöhnt. Bhandate hingegen: jauchzenden Zuruf —, Lob empfangen. Bhan'd'a 1. Spaßvogel, Possenreißer od. Complimentenmacher 2. Bez. einer Mischlingscaste.

1522. Man'd'ati, man'd'ayati schmücken PWB. V. 446. Man'd'ita geschmückt. Anscheinend denominativ. Nun bed. aber man'd'a 1. die schmackhafte obere Schicht bei flüssigen Speisen und Getränken; das Beste. a. die von gekochten Körnern abgegossene Brühe, Schleim b. mn. die obenauf schwimmenden fettesten Theile der Milch und Butter; Rahm. c. die obenauf schwimmenden geistigsten Theile von gebrannten Getränken. Aber auch wird 2. Schmuck, jedoch ohne eine Schriftstelle angegeben. Man'd'apa Reisschleim —, Rahm od. die Blume vom Weine schlürfend. 2. mn. eine offene Halle, Pavillon, Tempel. Etwa eig. „Trinkhalle", des Soma's halber? Wäre nun hienach man'd'ayati eig. (vgl. ἀκμάζω) s. v. a. glf. mit dem Rahm, mit dem Ausgesuchtesten versehen? Oder umgekehrt man'd'a buchst. Schmuck als Bestes wovon? Man'd'ayanta 1. m. Schmuck eig. Schmückendes). Schauspieler. Eine Versammlung von Frauen. Angebl. auch Speise. 2. f. î: Frauenzimmer. Man'd'ana schmückend, z. B. strînâm man'd'alaman'd'ana: der Frauen Kreis (man'd'ala rund; Scheibe; Kreis, Umkreis) schmückend. Als n. das Schmücken; Schmuck.

Bei dieser Lage der Sache werde ich wieder etwas mißtrauisch gegen meine frühere Gleichstellung des Lat. mundus u. s. w. mit obiger Wz. Abgesehen von dem n'd', das wir in europäischen Sprachen nicht leicht durch Parallelen vertreten finden: käme uns Sskr. man'd'a mit seinem ziemlich abseits gehenden Pfade nicht wenig in die Quere. Mundus m. (neutr. Nebenform: Legavit quidam uxori mundum omne penumque, allen Schmuck Lucil.). Ulp. Dig. 34, 2, 25. zählt Alles auf, was zur Frauen-Toilette als mundus gehört. Nämlich nicht etwa das Nothwendige der Bekleidung, sondern das an sich Unnöthige, die wirklichen Schmucksachen, Juwelen, Ringe, verschiedene Arten von Bändern u. s. w. Aber auch Gegenstände, die zur Reinigung dienen (mundus — muliebris, quo mulier mundior fit), als Spiegel, Salben, Salbenbüchsen u. dgl. Munditiae et ornatus et cultus, haec feminarum insignia sunt: hunc mundum muliebrem appellarunt majores nostri Liv. 34, 7. — Dann nun im Allg.

Geräth, Werkzeug, durch Uebertr., falls nicht etwa besser dies die nur in mundus muliebris verengerte Grundbedeutung. Erant et falces et operae messoriae mundus omnis Appul., glf. der ganze Putz — als Vorbereitung (hier zur Ernte)? Die Redensart: In mundo, in Bereitschaft, will, vermuthe ich, sagen glf. in vollem Putz, also fertig wozu. Mundus, Welt, gleich dem Gr. κόσμος (falls auch nicht zu S. çudh), als wohlgeordnetes, schmuckvolles Ganzes, aber auch Inbegriff von Allem, die Gesammtheit der Dinge. Dem widerspräche nicht mundus auch für Himmel (mundus coeli), schon als târâgan'a-man'd'ita, stellarum agmine distinctum od. vielmehr ornatum. Vgl. Müller, Etr. II. S. 96 fgg., von der himmelähnlich gestalteten Grube bei Anlegung einer Stadt. — Als Adj. aber ist mundus rein, reinlich, sauber, zierlich, nett. Munditia die Reinlichkeit, Sauberkeit. Uebertr. 2. im Allg. die Reinlichkeit, Sauberkeit, Nettigkeit, Zierlichkeit im Hausrath, Kleidern u dgl., Putz, Schmuck. Kirchenlat. mundicors, reinen Herzens. Mundicina (gebildet wie medicina) Reinigungsmittel, z B. dentium. Mundare rein machen, reinigen, säubern. — Das u st. a, als etwa durch assim. Einfluß von m herbeigeführt, erregte kein Bedenken. S. das Folg.

1523. Mun'd' (pramardanê, also wie mud' u. s. w. aus mard). Allein auch mârğanê und çuddhi: Purificari, purum esse, was trefflich zu Lat. mundare, s. vor. Nr., stimmen würde, dafern es sich dabei noch auf andere Reinigungen beziehen sollte, als das Kahlscheeren. Mun'd'a a. kahl geschoren. Ein Mann mit kahlrasirtem Kopfe b. keine Körner habend. c der Spitze , der Krone beraubt (von Bäumen). d. keine Spitze habend, stumpf. Als mn. Kopf. Auch = mun'd'aka Barbier. Mun'd'ayati kahl scheeren (den Kopf). Doch nicht des Schabens wegen zu mard drücken, reiben, welchem sich auch mrad (reiben; mradayati plätten), marn' (hervorgegangen aus mar), zermalmen, zerschlagen, mumurati, aufreiben Nr. 510. und marğ (abwischen, reinigen, putzen) nähern?

1524. Mard' PWB. V 581. 878., Präs. mrlrati (r vorn vok. und lr als bes. Schriftchar.), mrlrayati gnädig sein, verzeihen, verschonen. Imd gnädig behandeln, erfreuen, beglücken. Mard'itar, auch mrd'itar, einer, der Gnade übt, Erbarmer. Mrd'a Erbarmen übend, gnädig. Amrd'aya unbarmherzig. Superl. des Part. mrlrayattama überaus gnädig. Mrlrîka n. Gnade, Erbarmen, gütige Gesinnung. — Ww. unter Nr. 509., wie ksl. milʹ ἐλεεινός miserabilis, milostʺ ἔλεος misericordia, hätte vielleicht dieser und jener die Lust ins Interesse zu ziehen. Das i inzwischen gegenüber von mard', und nähme man auch dessen Form mit r-Vokal, sowie ohnehin der Umstand, daß lr gewiß nur jünger ist als rd', lassen einen solchen Gedanken kaum

ernstlich aufkommen. Jedoch s. unter mrêd′. — Es soll aber mard′ zufolge Benfey, Jubeo S. 25 fg. mit Zd. marezhdâ Justi S. 228. stimmen, was daselbst: verzeihen übersetzt wird. Justi erklärt marezh-dâ aus marez, wischen, berührend vorbeifahren, sodaß „verzeihen" etwa als ein Wegwischen, Auslöschen, Tilgen (delere) im Schuldbuche, od. als (unbestraft) Hingehenlassen? Aber auch, wenn man unnöthiger Weise dabei auf S. mars̃ (vergessen, vernachlässigen) zurückginge: was hülfe es? Mindestens in Zd. marezhdâ u. s. w. haben wir hinten, gleichwie in S. çraddadhâmi urspr. S. dhâ (τίϑημι) zu suchen. Warum entbehrte aber mard′, falls aus mars̃ durch Comp. mit ersterem entstanden, die dann doch nicht fehlen dürfende Aspiration? Die Ausreden Benfey's S. 28. schlagen, besorge ich, nicht durch.

1525. Mrêd′. Angebl. unmadê Insanire. Mit â Caus. (begrifflich ohne alle Verbindungsfäden) wiederholen. Dann wieder, eher mit mard′ vereinbar) mit upa-ni Med. erfreuen, beglücken. Benfey denkt Jubeo S. 41. an mlêc̃h, barbarisch sprechen.

1526. Jâud′ od. yâut′ angebl. sambandhê. Wahrsch. yôt′aka, Constellation. In mâd′a Maaß, Quantität, suche ich prakritisirende Umformung aus mâ-tra. Da nun yô-tra Strick, Seil (Mittel zum Binden, yu): wäre yôt′aka wohl als eine Art Conjunction daraus erklärbar. — Lât′a (nach Lassen aus râs̃t′ra, Reich, vgl. Mahratten), im Plur. das von ihnen bewohnte Gebiet, das Λαρικὴ des Ptolemäus PWB. VI. 529. Also schon damals mit rhotastikischer Ausspr. des cerebr. t′, und zwar nach einer Prakrit-Form. — Benfey sucht Jubeo S. 23. in yâud′: Zd. yaôzh-dâ (reinigen) Justi S. 241., was mich, abseiten des Sinnes, etwas weit hergeholt bedünkt.

1527. Lad′ate (vilâsê, von las) st. lal Nr. 511.; aber lad′ayati (âks̃êpê), lan′d′ayati (utks̃êpan′ê) s. ôlan′d′ Benfey, Jubeo S. 37. λάσϑη, Schmähung. Lalati u. tê, PWB. VI. 512. tändeln, scherzen, spielen, sich frei gehen lassen. Caus. lâlayati (tändeln lassen) liebkosen, zärtlich sein gegen jmd, schmeicheln, hätscheln, verwöhnen, hegen und pflegen; Russ. leljéjati verzärteln. Mit Part. lalant: lalag̃ g̃ihva, dessen Zunge spielt, d. i. hinundhergeht, züngelnd. Dah Hund; Kameel. Auch lalalla onomatop. vom Laute eines Lallenden. Lalana 1. Adj. spielend, schillernd, von Licht od. Farben. 2. f. â a. ein tändelndes Weib b. Zunge. 3. n. Spiel, Tändelei. Das Spielen (Hinundhergehen) der Zunge. Lâlana das Liebkosen. Lâlita Günstling, Liebling. Upalâlya zu hätscheln PWB. V. b. 1198. Auch upalâlana, das Hätscheln. Bei Wilson upalâlikâ 1. Thirst (wohl des Züngelns wegen, wie beim Hunde) 2. Oppression. — Engl. loll Müller EWB. S. 43. nachlässig hängen, liegen, die Zunge herausstrecken; mundartl. ver-

zärteln, spielen. — Auch wohl als zärtlicher Kosename ksl. ljelja (matris soror) Mikl. lex. p. 349. — Lett. lelle, lellite Kinderpüppchen. Lelloht, lehloht kleine Kinder dämmeln, zärteln, zum Schlaf einsingen [einlullen]. Lullis dämischer Mensch, Maulaffe, verwöhntes Kind. Lulloht verwöhnen, kälbern. Lulk'is Muttersöhnlein, verwöhntes Mutterkalb; lohlomiñš Liebling, Schooßkind, und lohloweht Susaninne singen L. — Poln. luluc′ Wiegenlieder singen, lullen. Lilanie, lulanie das Singen der Amme, wenn sie ein Kind einwiegt. (Schott. lilt etwas Munteres spielen od. singen). Lele ein Weichling.

1528. Lud′ PWB. VI. 558. Caus. lôd′ayati rühren, aufrühren, in Bewegung —, in Unruhe versetzen. Mit â Caus. rühren, umherbewegen, umrühren, mengen, hineinrühren. — Dann aber S. 565. lôlati sich hinundherbewegen. Lulita sich hinundherbewegend, flatternd, wogend. 2. berührt, woran etwas streift. 3. (aus seiner Ruhe gekommen, in Unordnung gerathen) mitgenommen, beschädigt. Caus. 1. in Bewegung setzen 2. in Verwirrung bringen, zu Schanden machen. Lôla sich hinundherbewegend, unruhig, unstät; unbeständig. b. Begehren empfindend, begehrend, verlangend —, lüstern nach (gls. die Zunge wonach ausstreckend). 2. f. â a. Zunge (von ihrer großen Beweglichkeit) b. Blitz (seines Zickzackes wegen) c. die unstäte Göttin des Glückes. Lôlatâ Lüsternheit. Lôlatva Beweglichkeit, Unbeständigkeit. Lôlalôla red. in steter Beweglichkeit seiend. Lôlâks̆ikâ ein Weib mit beweglichen Augen. — Ill. ljuljati, wiegen, cunare, cullare (culla aus Lat. cunulae), agitare. Aber auch lelati, leljati, wiegen, baumeln, cunare, cullare, dondolare.

1529. Lôd′ (unmâdê) Insanire, desipere. Ohne Beleg. — Kaum doch dazu Ill. lud — pazzo, stolido, gaffo — thöricht, dumm; Wal. ludu einfältig. Luditi — impazzare, impazzire, delirare, stralunare, matteggiare — närrisch thun, schwärmen. Allein auch schwerlich Lat. lûdere, spielen, da lûdus aus loidus Corssen Ausspr. II. 424. (2.).

1530. Vrîd′yati bei Westerg. 1. Pudere, vereri. Part. vrîd′ita Pudibundus, auch vîlita. 2. Conjicere, jaculari. Wegen laggâvrta PWB. VI. 490. 697., was freilich (als „mit Scham umgeben, versehen") nicht nothwendig den Gestus einschließt, daß der Schamerfüllte sein Gesicht zu verdecken sucht, Lat. verecundia u. s. w. WWB. II. 595. wäre es wohl auf var zurückführbar. Der Ausgang (vgl. krîd′, spielen, mit kila), etwa nach Weise von tîrtha aus tar, aus vr-ta (tectus) oder mit Bindev. (vgl. Inf. varitum).

1531. Hêd′atê (anâdarê) Vilipendere, negligere. Ved. hêlatê Irasci; hîlita Iratus. Ἔχθομαι, verhaßt sein, nebst Goth. hatjan Dief. GWB. II. 542. u. s. w. liegen verm. abseit.

Zwar ließe sich im ersten Umstellung des Vokals voraussetzen, wovon dann $\chi\vartheta$ st. h-d' die Folge gewesen wäre durch vorwärts wirkende Assim. Allein der Vokal im Sskr. heischte in ihm, sowie in hassen, keinen a-, sondern einen i-Laut. Auch schweigen wir davon, daß in Goth. hatjan (s. dieses unter d) hier als unverschoben h stände, wie freilich in hairto, S. hrd. Herz, nicht minder. Auch E. hideous scheußlich, Frz. hideux heucheln wohl nur eine gewisse Aehnlichkeit. Ob Herleitung aus Ahd. egidi, Schrecken, genügt? Altfrz. hat ein seltsames s in hisdeux, hisdous, was aber kaum Zusammenstellung mit Sp. hastioso = fastidioso Fastidieux, importun, dégoûtant gestattet. — Wiederum hat der Pole Ausdrücke mit h, welches, dafern ursprünglich, zumal da ihm i-Laut folgt, dieselben nahe genug — mindestens scheinbar — an S. hêd' herandrängt. Hid das Scheusal, ein Schandkerl, Schandbube, der Schinderknecht. Hidzic' verabscheuen. Hyd m. das Scheusal, der Abscheu. Hydliwy, hydny häßlich, abscheulich. Hydzic' Ekel, Grauen verursachen 2. einen bei jmd verhaßt machen, anschwärzen. Hydzic' się vor etwas Abscheu haben, sich ekeln. Hydzenie Ekel, Abscheu.

Eigenthümlich erscheinen auch die mit d' beginnenden Wurzeln, wie z. B, vi-d'amb, jmd nachahmen; d'î fliegen; âd'vâlayati mischen. Vollends unerhörtes Aussehen aber haben, zumal bei doppeltem Hauche, die Sautra-Wz. d'hund'h, angebl. suchen; sowie hêdh, hêth nach Cl. IX. Renasci. Fortunam, puritatem producere.

Mit froherem Sinn wenden wir uns den Wurzeln mit dentalem Schlusse zu. Nach der verhältnißmäßig unerquicklichen Aufzählung anderer Wurzeln in die man — als vielleicht bloße, wenigstens ihren Gründen nach wenig aufgehellete und durch keine Schriftzeugnisse bewährte Aufstellungen der Grammatiker — nur geringes Vertrauen setzen kann, oder die sonderbare Laut-Entstellungen erfahren haben, oder zum Theil gar nur vom Sanskr. aus einheimischen, aber fremdartigen Idiomen mögen aufgenommen sein.

## IX. Wurzeln auf dentale Mutä.

Es werde hier aus EF. I. 170. (1.) Folgendes eingeschaltet: „Eine andere Reihe von Wurzeln [es war von solchen mit n dahinter die Rede gewesen] tritt uns entgegen, an welche ein t angefügt ist. Doch sind davon nur wenige nachweislich. Vâvrtyatê

Eligere, expetere, amare Westerg., angebl. von vrt (nicht zu verwechseln mit vart, vertere, falls Intens.-Form zu var) Dyut und ğyut (vgl. dampati und ğampati Bopp, Gr. crit. r. 655. [anderer Art!]) neben div in der Bed. splendere. — Srôt-as setzt viell. verschollenes srut st. sru voraus, wiewohl man auch an das ableitende t nach kzen Vokalen in Compp. erinnert wird. — Steht âtman etwa st. *â-vât-man (Wz. vâ, wehen)? [Im PWB. aus an, athmen, s. Nr. 85. S. 303. ἀϋτμή; kaum zu S. at, gehen]. — C'int Cl. X. offenbar mit či (colligere, quaerere) in Verb. — Außer diesem vgl. die unbelegten rt [als ire; sonst s. art] st. r, ar. Vâtayati Ventum (vâta) excitare, und vâ, wehen. Kit, kêt und ki (cognoscere). — Bas [? bust, pust Westerg.] u. vâs [venerari; nicht bei W.]. Pust und pas [vielm. paç] Ligare. — Sast, çast und sas, ças (dormire. Siehe jetzt Nr. 844.). Da Suffixe mit t häufig sind [namentl. τ als präf. Zusatz, z. B. τύπτω, im Gr.], werden sich die meisten mit der Zeit als aus Ableitungen mit solchen Suffixen irriger Weise erschlossen ausweisen. Z. B. nikêta berechtigt zu keiner Wz. kit (habitare); da auch nikâya [Wohnort; allein auch von či, sammeln: Gruppe, Klasse, Verein PWB. IV. 131.] vorhanden ist."

1532. S. atati Bopp, Accent S. 287. beständig gehen; wandern, laufen. Schwerlich mit at' näher verwandt. Mit abhi besuchen, einkehren; ava hinabgehen; sam besuchen. Atana Adj. laufend; n. das Wandern, Laufen. Atasi Bettler (der Herumwandernde, vgl. daridrâ), atasâyya zu erbetteln, zu erbitten. Atithin, wandernd. Atithi Gast. Im Veda häufig von Agni (Feuergott), dem Gaste der Sterblichen. Etwa wie das Feuer der Vesta, zur Bez. des häuslichen Heerdes? Für einen Gast bestimmt: âtithêya, âtithya.

1533. Art (rt) Sautra-Wz. PWB. I. 431. tadeln, schelten (vgl. artana schmähend; artuka herausfordernd, streitlustig); Mitleid haben; wetteifern; gebieten; gehen. Vgl. S. 1052., als von rti Angriff, Streit; angebl. auch Tadel; Wetteifer; Gang ausgehend, rtîyate sich streiten. Rtîyâ Tadel (nach Aan. Scham).

1534. Lat. ûtor, ûsus (s aus s-t). Früher mit schwer zu erklärendem Diphth. oeti, oitile Corssen Ausspr. I. 709. II. 424. (2.). Curtius hat nun in KZ. IV. 237. (vgl. Grdz. S. 103. 3.) für unser im Latein wucherndes, auch im Osk. als „uittiuf A. 40. 43. Subst. Fem. 2. Decl. Abl. Sg." st. usus (Mommsen, Unterit. Denkm. S. 306.), aber sonst kaum vorkommendes Verbum eine Anknüpfung im Sskr. gesucht. Er meint nämlich, ûtor sei, trotz seiner starken Abwandlung, ein Denom. von S. û-ti Ergötzen, Genuß; Befriedigung; Förderung, Hülfe, einem

Derivat von av Nr. 205., woher auch û-ma guter Freund, Genosse. Nur will er, des älteren oi im Lat. wegen, Formen wie das Part. avita (adrôghâvita, Wahrhaftigkeit liebend); avita (Gefallen, Freude), von Corssen zu, wie mir scheint, nicht richtiger Erklärung von Lat. ôtium Präpp. S. 598. benutzt, zum Grunde legen. Den Sinn anlangend ließe sich das hören. Man entschließt sich aber schwer dazu, utor anders behandelt anerkennen zu sollen, als z. B. vestîre von ves-ti-s; mêtîri aus S. mâ-ti Maaß; sentîre (vgl. Deutsch sinnen); mentîri aus mens, S. ma-ti, oder μητίομαι, in welchen allen sich dasjenige Suff., welches in û-ti f. unläugbar enthalten ist, standhaft gegen Verkümmerung gewehrt hat. Glatter in dieser Bez. würde es z. B mit S. yat (Operam dare, adniti) abgehen, was ich im Lat. nîti als mit ni (deorsum) verbunden wiederzuerkennen glaube. Nur etwa die Flexion von potîri (aus S. pati-s Herr) nach III., wie poti st. potiri, poteremur, potĭtur — jedoch potîtus nie nach Weise von ûsus — gäbe einige Entschuldigung von utor im Fall von Herleitung aus S. ûti. Daß S. av auch im Lat. aveo u. s. w. (wenn auch viell. nicht in avus u. s. vgl. Deecke, Verwandtschaftsn. S. 176.) vertreten ist, ohne daß wir hierin ein oi od. û finden: würde mich weniger schrecken, da für ovis (o herbeigeführt durch lab. v) Schuchardt, Vok. S. 175. noch das Dem. avillas, agnas recentis partus vorn mit a nachweist.

Wie es sich nun hiemit verhalte: utor als Reflexiv-Verbum (denn die act. Nebenf. z. B. Eodem in omnes quadrupedes utito ist doch äußerst selten), glf. ich bediene mich einer Sache, geht nicht nur mit fruor (unser brauchen) in den verschiedenen Constructionen, mit Abl., seltener mit Acc. od. absolut, gleichen Schritt, sondern läßt auch mit gaudeo (ich bin froh) wie nach Begriff (zumal wenn zu S. av) so auch nach der Constr. (absol., Abl., selten Acc.) einen Vgl. zu. Der Acc., z. B in: Nunc furit tam gavisos homines suum dolorem. Villica vicinas aliasque mulieres quam minimum utatur (verkehre mit ihnen). Allerdings paßte hiezu S. ûti vortrefflich. Könnte man aber das Part. ûsus (wie nîsus, z. B. mit gavîsus und ausus rechtfertigen, deren Präss. zwar ein, wahrsch. jedoch nicht der Wz. zufallendes d (audere zu avidus?) besitzen, allein trotzdem s haben und nicht t, etwa wie delêtus? Der Abl. bei utor könnte nur dann mit voller Sicherheit erklärt werden, wenn man seines Ursinnes gewiß wäre. Also möglicher Weise streift er noch an das lokale Woher. Etwa: für sich (das r ist ja se) Nutzen ziehen woraus, wovon. Oder causal: adjuvor (ich werde unterstützt, erhalte für mich Hülfe) aliqua re. Vgl. auch: Ich erfreue mich einer Sache (Gen.), werde durch sie erfreut. — Usitari selten als Verb. fin. und auch nur im Perf.

Also im Grunde nur im Part. Usitati sunt verbo. Sonst usitatus pass. gebräuchlich, üblich, gewöhnlich, z. B. mos. Frz. user z. B. modération, Mäßigung üben. Verbrauchen; abnützen; verzehren; verderben. Étoffe d'un bon user Zeug, so sich gut trägt. Part. usant der da genießet, sich zu Nutze macht als ein Recht. Usance hergebrachte Gewohnheit, Herkommen; (im Wechselrecht) Monatsfrist. Usage Brauch, Gebrauch, Gewohnheit; Uebung; Nutzung, Genuß. Ital. usare gewohnt sein, in Gebrauch haben; pflegen — umgehen (im Verkehr). Mithin Freq. wie oser, refuser durch Vermengung von refutare mit recusare nach Diez.

Utor mit Genossen (comp. nur abutor) spielt bekanntlich bei den praktischen Römern, und namentlich im Rechte, eine wichtige Rolle. Bemerkenswerth sogleich ist die dvandva-artige Verb. ususfructus, jedoch auch mit Copula usus et fructus, usus fructusque. In Gemäßheit mit der Aufeinanderfolge dieser, ja auch den Verben (sahen wir), welchen jedes von ihnen angehört, begrifflich nahe zusammengrenzenden Wörter müßte das zweite mehr und Stärkeres sagen wollen, als jenes, welches ihm vorausgeht, obschon Cic. Rep. 1, 17. dieselben anders gestellt sind. Nämlich: Quod earum rerum videatur ei levis fructus, exiguus usus. Hienach meine ich, da ususfructus, Acc. usumfructum, Frz. usufruit, die Nutznießung (beide Ww. sind einer und derselben Wz. entsprossen) eines fremden Eigenthums bezeichnet, solle hievon usus den Gebrauch und Nutzen, fructus aber den damit verbundenen Genuß besagen. Usuarius servus, d. i. der nicht Eigenthum ist, sondern bloß benutzt wird. In usufructuarius, Nutznießer, hat man in gerechtem Gefühle davon, daß in einem solchen Parasyntheton ein nominativisches s nicht angebracht sei, dasselbe vorn wie hinten fortgelassen, auf das unflectirte Thema beider Wörter sich beschränkend. Anders hat man usûcapere und usucaptus zu denken, durch vieljährigen Gebrauch, d. i. usû (als Abl., nicht contr. usui, zum Nutzen) nehmen, d. h. durch Verjährung erwerben. Vgl. usurpata uxor, d. i. die es durch einjährigen Gebrauch [etwa usus auch im Sinne fleischlichen Verkehres?] wird. Deßh. auch, weil bloße Zusammenrückung, keine Comp., ohne Umlaut. Daraus nun auch das Subst. usûcapio, worin man natürlich keinen gekürzten Gen. zu suchen hat, wie in pignoriscapio, d. h. ja wirklich Pfandnahme, während usûcapio nicht eig. Besitznahme ist (vgl. urbicapus u. aa. Corssen, Ausspr. II. 208. 2.), sondern Erwerb durch fortwährenden Gebrauch. Usurpare würde eig. ein durch Comp. mit rapio entspringendes Adj. voraussetzen, das durch Synkope den Vokal verlor, wie z. B. surgo WWB. III. 595., ja surpere st. surripere, und ἁρπάζω mit ἁ- (com-). Das usu könnte zwar dem Sinne nach Abl. sein, steht aber verm. hier bloß thema-

tisch, indem es sich um Herleitung aus einer ächten Comp., wie z. B. remigare aus remex (hinten aus agere) handelt. Usus die Benutzung einer Sache, der Gebrauch, die Ausübung, Uebung, Praxis — im Ggs. der theoretischen Kenntniß (scientia). Eig. A. im Allg. Etsi ars quidem, quam ea non utare (man sie nicht ausübt), scientia tamen ipsa teneri potest. Schon Cäsar von den Venetern: Veneti scientia atque usu nauticarum rerum reliquos antecedunt. B. insb. der gesellige Umgang mit jmd, Verkehr, wie aliquo uti familiariter, glſ. als gehöre er zur Familie. — Uebertr. A. die in etwas erlangte Uebung, Erfahrung, die ja eben aus längerer Praxis gewonnen wird. Quod non magnum in re militari usum habebant. B. obj. die Brauchbarkeit eines Gegenstandes, der Nutzen. Usum praebere, magnos usus (alſo Plur., der hier intens. steigert, wie iras excitare, aber der Gegenseit. wegen Irae sunt inter aliquos; mollitque animos et temperat iras Virg.) afferre. Usui (Dat. comm.) od. ex usu (glſ. zweckdienlich aus Verwendung von etwas hervorgehend) esse nützlich sein. C. was gebraucht wird, das Nöthige, Nothwendigkeit, Bedürfniß. So bes. häufig usus est od. usus venit, wird (Lat. eig. vertit) nöthig, es kommt, tritt ein, der Fall, daß man etwas gebraucht. D. die schickliche Gelegenheit zu irgend einem Gebrauche. De ceteris studiis alio loco dicemus, si usus fuerit (als passender, schicklicher — Gebrauch). Usu venit aliquid Es ereignet sich, trägt sich zu, geschieht. Wie evenire, sich begeben, und mit dem Abl. usu, scheint mir, um anzudeuten, es sei bei irgend einer Gelegenheit, im Verlaufe von etwas gekommen. — Usura Benutzung eines Gegenst., der Gebrauch, Genuß: unius horae, vitae, aedium, gloriae. Insb. die Benutzung des geliehenen Capitals, sowie — als Aequivalent — die dafür gezahlten Zinsen, Interessen (alſo der aus dem Capital gezogene Nutzen abseiten des Darleihers).

1535. *Κεντέω*. Starke Flexion doch wohl gesichert 1. durch den ep. Aor. *κένσαι*, worin *τ* unterdrückt scheint (nicht khan, graben Nr. 572.?), ohne Umwandlung in *ει*, wie *σπείσω*. 2. durch Formen wie *κεσ-τός*, *ἀμφίκεστος* Hes., neben *κεντητός*, da ersteres mit S. kas Nr. 694. bloß fälschlich combinirt worden. — Stechen, stacheln, bes. um anzutreiben, dah. spornen. 2. ausstechen, durchstechen, durchbohren, niederstechen, ermorden. Unstr. durch Entlehnung für *κέντρον* (Stachel, stimulus; Nagel, Niet, womit Eisen zusammengefügt wird; Mittelpunkt — vom Cirkel herrührend) kelt. centeir (calcar) Zeuss ed. Ebel I. p. 67., kenter (clavus) 153. Desgl. ins Sskr. gewandert als kêndra PWB. II. 427. Alſo mit ê an Stelle des unvorhandenen *ε*, was der Gothe seinerseits durch ai ersetzt. Contus, *κοντός* als Stange, vgl. Stecken, und contari, glſ. mit der Stange

untersuchen (im Wasser). *Βούκεντρον* Ochsenstachel. *Κένταυρος* als Stierhetzer mit *ταῦρος*, also st. *τ-τ*; umgedeutet zu Wolkenjägern, eig. Luftstecher? It. bucentoro Schiff des Dogen?

1536. Lith. kentu — kentēti od. kencziu, Fut. kęsu, Inf. kęs-ti Ness. S. 193. dulden, leiden, ertragen. Meine Comm. Lith. I. 24. Lett. zeest leiden, dulden, büßen. Präs. zeešu, ti, š; Prät. zeetu, Fut. zeetišu.

1537. Kit, Cl. 3. čikêti, falls richtig, cognoscere; Perf. čikêta Nosse, scire. S. WWB. I. S. 468. Im PWB. čit. —

1538. Kêtayati, auffordern, einladen PWB. II. 423. von kêta 1. Verlangen, Begehren, Absicht; Aufforderung, Einladung. Des *χ* und *ο* wegen schwerlich Ksl. *χ*otjeti WWB. I. S. 469., obschon auch Lith. ketēti sich vornehmen. 2. Wohnung, kaum als Ort, wohin man einladet, vgl. a. a. O. S. 459.

1539. Wie sich čit als Erweiterung von či darstellt: so hat sich auch kar Nr. 375. S. 151. zu 1. kart (krntati), Perf. čakarta, Part. krt-ta u. s. w. PWB. II. 128. erweitert. Schneiden, zerschneiden u. s. w. Nikartana das Niedermetzeln. — Zufolge Mikl. lex. p. 317. kr'tʼ m. *ἀσπάλαξ* talpa; weil er die Erde durchschneidet. Oss. Sjögr. Stud. S. 50. Dig. avgardyn, Tag. argaevdun (umgest.) abschneiden. Befremdend wäre d nicht gerade in Oss. kard Messer, Pers. kârd Vullers lex. II. 764., wohl aber in Böhm., Poln. kord (gladius, pugio), falls nicht aus Asien eingeführt. Lat. gladius beugt völlig aus. — S. karta (jüngere Form garta) Grube, Loch, giebt uns schwerlich das Recht, Deutsches grund (Förstem. Ortsn. S. 53.) mittelst seiner auf krntati zurückzuführen. Die Lautverschiebung widerspräche. S. Goth. grundu-vaddjus Grundmauer u. s. w. Dief. GWB. II. 434.

1540. Skr. 2. kart, Präs. nach VII. krn'at-ti den Faden drehen, spinnen. Mit ud 1. durch Drehen dehnen, fortspinnen 2. auseinanderdrehen, auflockern, auflösen. Mit pari umwinden. Vgl. čart. Kartana das Spinnen; allein von der vor. Wz. das Schneiden, Abschneiden, Abhauen. Tarku, Spindel, daraus durch Umstellung zu deuten, wie im PWB. geschieht, muß ich mir versagen. S. Nr. 934. Vgl. auch Regel KZ. XI. 114. fg. dorl u. s. w. So über tarku, *ἄτρακτος*, torquere S. 119. Aber auch *κρέκω*, weben, Nr. 913. liegt seitab, sowie das Krämpeln, Lat. carere. — Viell. ksl. krątʼ Tortus; immitis. Nsl. krotovica gedrehetes Garn. R. krytit", Poln. kręcić, skręcacʹ (also, wohl zu merken, mit Rhinismus) drehen, zusammendrehen; krytüĭ, krýtʼ drall, fest gedreht; steil, jähe. Vom Brei: dick; von Eiern: hart; vgl. gedrungen. Hart, streng, scharf. Krytilo Seilerrad. Ill. kretati krümmen, biegen, winden.

1541. Kîrtayati als Denom. von kîrti PWB. II. 299., was, als 1. das Gedenken, Erwähnung; Rede, Kunde 2. gute Kunde, Ruhm, zu kar (čakarmi) gedenken S. 99., bei mir Nr. 374. Kîri m. 1. dankbare od. rühmende Erinnerung, — Erwähnung; Gedicht, Lobpreis. Divâ-kîrtya was bei Tage herzusagen ist; Bez. bestimmter Recitationen od. Gesänge. Wenn man erwägt, das î in kîr-ti beruhe bloß auf ausschließlich Indischer Behandlung von sog. r-Vokal, auch z. B. tîrtha von tar: so findet viell. die Verm. Eingang, die vielen Ahd. Egn. mit Nord. hrôdhr (gloria), Agſ. hrêdhe (gloriosus) Grimm II. 462. Graff IV. 1153. Förstem. Namenb. I. 715 fgg. möchten hierin ihre Erklärung finden. Die Vokallänge viell. in Folge der Umstellung. Ob jedoch das Suff. dem -ti f. in S. kîr-ti entspreche, bezweifele ich. Siehe übrigens WWB. I. 728. und Goth. hrotheigs siegreich, ruhmvoll, *θριαμβεύων* Dief. GWB. II. 591. Jedenfalls begrifflich kommen ziemlich überein Ahd. Hrodhari (Ruhmesheer) und S. Kîrtasêna. Kîrtivarman (wenn etwa mit Ruhm den Panzer tragend) wie Hrodgar, Hrodhelm Ruhmes-Speer, Helm. Hroderic, Rutherich, bei Procop *Ῥουδορίχος*, der Russische Rurik s. v. a. Romarich (mit Ahd. hrom, hruom, Ruhm), ruhmreich. Hrotmar (gloria praeclarus) und Hrodhoh (an Ruhm hoch). Hrodegang (von ruhmvollem Gange) und Hruodicoma f. (etwa wie willicomo, willkommen, dessen Kommen man mit Vergnügen sieht; und sonach: mit Ruhm daher kommend). — Rodleich (etwa seines Ruhmes wegen in Liedern, leich, besungen oder gepriesen), wie Radleic, Hugilaih, Frotlaica, Adalleich: gefeiert wegen Rath, Gedanken, Klugheit, Adel u. s. w. Oder: erfreut durch (exsultans, vgl. Goth. laika springen, Nr. 1282., aufhüpfend vor Freude?) sich erfreuend des Ruhmes, u. so fort? — Hrodflat f. Da Mhd. vlât Sauberkeit, Zierlichkeit, Schönheit (Ggſ. unvlât Unsauberkeit; jetzt Unflath): Ruhmes Zierde genießend. Hrodwerc rühmliche Thaten vollbringend, ähnlich wie *κλυτοεργός*, berühmt durch schöne Werke, vom Hephaistos. Friduwerc, Radwerc, Meinwerk im Frieden, durch Rath, Macht wirkend; Helmwerc (im Helme, d. h. im Kriege), Hildiwerc (in der Schlacht), Siwerc (durch Sieg). Folcwerc, Thiadwerc, Landwerc (in — seinem — Volke, Lande). Förstem. S. 1277.

1542. S. čatati PWB. II. 926. sich verstecken; nur im Part. Präs. und Prät. Pass. (čatta, čatita) nachweisbar. Caus. čâtayati verstecken machen, d. i. verscheuchen, vertreiben. C'atin sich verborgen haltend; čâtana verscheuchend; Sprüche, deren Zweck die Verscheuchung dämonischer Wesen ist. — Dürfte man hierin etwa Bedecken als Grundbegriff suchen: da wäre Zusammenhang

mit Ahd. huot, huat, Hut, und huotjan hüten, Agf. hedan (cavere, curare, attendere) WWB. I. S. 1356. natürlich genug.

1543. S. čit, Präs. čêtati, Perf. čičêta 1. Animadvertere 2. Noscere, cognoscere, scire. 3. Resipiscere, compotem animi fieri. Vgl. Besinnung mit Sinnen. 4. Vigilare, agere. Vgl. budhyatê, also Med., resipiscere, expergisci (e deliquio animi, somno etc.), während bôdhati Animadvertere 2. Cognoscere, 3. Nosse, scire. Westerg. Sehr richtige Bezeichnungen, weil ja erst mit dem Erwachen oder mit dem Aufhören der Ohnmacht das Selbstbewußtsein wiederkehrt. Uebrigens s. kit. — Bei dem Caus. čêtayati Sapere facit, mentis compotem reddit 2. Cognoscere. agnoscere, 3. Expergisci kann man sich des Goth. haitan, heißen, noch abgesehen davon, daß es nicht, wie erwähntes Caus., schwach flectirt, schon deßhalb nicht entsinnen, weil t in haitan auf älteres d zurückzuschließen zwingt.

Nach Cl. X. čintayati Cogitare, meditari. Dies Verbum an Stelle des älteren čit PWB. II. 1026. fgg., — auch wenn man es glf. als Denom. von čintâ, Gedanken, insb. trübe Gedanken; Sorge um, das Denken an, das Nachdenken über; Beachtung, ansieht, — hat insofern etwas Auffallendes, als sich in ihm der Nasal eingenistet hat, obschon, vermöge Erweiterung aus či durch t (vgl. čit, wahrnehmend, kennend) in rta-či-t das heilige Gesetz merkend, desselben kundig, welche unsere Verba (s. či Nr. 106., wie auch z. B. dyu-t, čyu-t) erfahren haben, ein Nasal im Grunde etwas Ungehöriges hat. Nicht unwahrscheinlich jedoch, man habe wegen der Flexion či-nô-ti sich allmälig an ihn dermaßen gewöhnt, daß er auch in der Verlängerung wollte gehört sein.

1544. Lith. Neff. S. 187. von der Wz. kait, Präs. kaistu, Prät. kaitau, Fut. kaisu. Inf. kais-ti heiß, erhitzt, schwitzig sein, schwitzen. Kaitinti am Feuer warm machen; erhitzen; brennen, stechen, von der Sonne. Lett. kais-t heiß werden Bielenst. Lett. Sprache I. 359. 373. Goth. in heitom pl. od. heiton sg. (im Fieber) Mtth. 8, 14., unser Hitze, heiß, E. heat, hot stimmen hinten nicht. Dief. vermuthet GWB. II. 547. eine kürzere Wz., etwa *καίειν*, in welchem jedoch *αυ* vorwiegt.

1545. Lith. kencziu-kęs-ti, kentêti Neff. S. 193. dulden, leiden, ertragen. Aber kẽs-ti hart werden, von kẽtas. Lett. zees-t, Part. Prät. leiden, dulden, büßen. Zeestees geduldig leiden. (Zeets hart, fest, der nicht gern giebt. Bielenst. Lett. Spr. I. 359. zenstees sich anstrengen, eig. sich hart machen. Lith. kẽtas, hart.)

1546. Goth. us-, frahinthan Dief. GWB. II. 552. Grimm Nr. 395. gefangen nehmen. Part. Prät. frahunthans Gefangener, *αἰχμάλωτος*; mithfrahunthans *συναιχμάλωτος*.

— Ahd. Graff IV. 965. farhundit (also schwach) captivus, gefangen. Herihunda, herihunta, scah, *preda* (Beute, Raub). — Afrs. von Richth. S. 796. handa, henda fangen; hende, hendene Gefängniß. — E. hend, hent greifen, fassen Müller EWB. S. 506., hunt, jagen. Agf. huntian (venari) 526. E. hound, schwerlich als hunter Jäger, obschon passender, als wenn man den canis Höfer Ztschr. III. 342. zum Sänger macht, wie den Hahn. S. WWB. I. 712. Auch mir zweifelhaft, ob die Hindin, altn. hindh, ahd. hinda hieher, da man als Jagdbeute jedenfalls den Hirsch vorzieht. — Mit mehr Bereitwilligkeit füge ich mich der Grimm'schen Erklärung II. Nr. 394. von Goth. handus als manus, qua capimus, welcher die des Sl. ręka, von Sammeln Nr. 1028. parallel liefe. Abweichung in der Behandlung der Dent. (d und th) müßte freilich zugestanden werden. Anders χανδάνω, prehendere. Auch Finger ja zu fangen (fassen).

1547. S. c̃rtati, Perf. c̃ac̃arta, Fut. c̃artis̃yati und c̃artsyati, Part. c̃rtta zusammenheften. Vgl. kart, spinnen, z. B. pari-kart und pari-c̃art umwinden, zusammenheften. Mit ati, verbinden. Mit â, upa befestigen, anbinden, anheften. Ni einheften, einfügen. Negativ (vgl. disjungere, sejungere), die Aufhebung des Verbundenen anzuzeigen: ava loslassen (glf. abbinden); nis (aus) lösen; pra (glf. aus der Verb. wieder hervor) und vi (aus einander) auflösen, losmachen.

1548. Lett. kals-t, Prät. kaltu, Fut. kaltis̃u trocknen, dürre werden. Kalteta defsfsa geräucherte Wurst. — Ganz versch. nukálsti schuldig sein einer Sache; kálte Schuld, culpa.

1549. S. c̃yut, Präs. c̃yôtati (ks̃aran'ê), Perf. c̃uc̃yôta, Aor. ac̃yutat und ac̃yutît 1. träufeln, fließen 2. hinabfallen 3. träufeln —, ausströmen lassen. Siehe später çc̃ut, çc̃yut; eine Schreibung, die etwa auf älteres sk vorn zurückweist. Es ist kaum zweifelhaft, auch unsere Wz. ist bloße Erweiterung von c̃yu Nr. 235. in den Bedd. 6. u. 7. Vgl. namentlich auch c̃yu-ti f., was nicht nur 1. rasche Bewegung 2. das Abgehen von, Untreuwerden 3. das Vergehen, Zugrundegehen, Sterben, sondern auch 4. das Hervorkommen, Herausfließen 5. das Fallen, Gleiten 6. weibliche Scham und 7. After bez. Die seltene Verb. c̃y weist etwa auf eine Umänderung hin, wie in dyu-t aus div (dyu); siv (syu). Etwa Poln. kiwać bewegen, nicken, winken, schwenken, wackeln, schütteln. Doch kinąć (von Mrong. vgl. mit κινεῖν s. Nr. 103.) bewegen, wenden, neigen. Verdächtig wird die Sache jedoch durch ch in chynąc, neigen, beugen, bücken, schwenken. Zufolge Knapski: raptim fundere, vel perfundere,

effundere cursim. Chylic' neigen, beugen, bücken, lenken; verbergen.

1550. Lith. krētu, gew. krēcziu, krēcziau, krēsu, krēs-ti schütteln, rütteln; schütten, beschütten; den Acker düngen. Ness. S. 226. Drugis jiñ krēta (Lett. drudsis krehš) Das Fieber schüttelt ihn; drugio krētimas (das Schütteln) Fieberfrost. Kratimas das Schütteln, Stoßen. Kratus was sich leicht erschüttert; hart auftretend od. trabend, von einem Pferde. Kēlas kratus ein holperiger Weg. Kratyti, Lett. krattiht schütteln, rütteln, Präs. kratu. Lith. kratinnei m. pl. Mengfutter, Heu und Stroh zusammengeschüttet, Lett. kratteklis, krattijums Schütterliß, Mengstroh, d. h. Stroh mit etwas Heu vermengt. Lett. krehst erschüttern, Präs. krehšu, ti, š. Prät. krehtu. Fut. krehtišu. Wissſus kaulus kreš Alle Glieder werden gebrochen, alle Glieder zittern. Apkrehst besudeln, besch...en. Krašu ratti Korbwagen, Rumpelwagen. Krehtuls Riegensieb. L. Vgl. WWB. II. 162. — Von einer Wz., die jedoch i zum Wz.-Vokal haben möchte: Agſ. hridder flabellum, hriddel, cribrum, Corn. croider Zeuß S. 1123. Allein ohne h Graff II. 474. ridon tremere (mit h nord. hraeda terrere); ritra (cribrum), E. riddle, Ir. Gael. rideal f. der Reiter, das grobe Sieb. Er ritro cribret (vos sicut triticum) im Ahd., während Agſ. mit h: hridrjan. Redjan, rütteln, redinti (cribrans). Rito m. Ritten, Fieber; Agſ. rideroth, febris, aber hridhjan, febricitare. — Ohne h (und deßhalb etwa zu Lat. ruere?) Mhd. entrütte zerrütten, zersprengen, durch Rütteln von der Stelle entfernen. Rüttel, rütele rütteln, als Dem. Ben. II. 825. — Mit l kſl. klatiti *σείειν*, quatere. Mikl. Lex. p. 288. — Viell. Lith. klēstu, gew. klēscziu, klēscziau, klēsu (Fut.), klēsti (Inf.), sich bewegen, zittern, rauschen, von den Blättern an den Zweigen; wehen, vom Winde. Nuklastu Präs. herabfallen. Klastyti vom gedroschenen Getraide auf der Tenne die oben aufliegende Spreu und den Staub abfegen; das Futter schwingen; die Haare scheiteln. — Ein zweites klēstu — Inf. klēsti schlagen, peitschen, stäupen, bes. zur Strafe. Etwa vom Schwingen des Stockes u. s. w.? — S. noch *κραδάω*, also mit *δ*.

Lith. kruttēti sich regen, sich bewegen; leben; arbeiten, rührig sein. — Ueber af-, us-hrisjan, abschütteln, im Goth. s. Dief. GWB. II. 590.

1551. Lith. Ness. S. 226. kremtu, krimtau, krimsu, krims-ti beißen, nagen, kauen; jmden kränken. Krimstis sich aufnagen, sich verzehren, vor Sorge, Gram. Kramtyti nagen, kauen, beißen. Kramtus beißig, zänkisch. Kramstus gefräßig. — Lett. krimst, Präs. kremtu nagen, Bielenst. Lett. Spr. I. 347.

Nokrimst mehli sich in die Zunge beißen. Krimssli abgenagte Krumen. Sollte t bloß Zusatz sein?

1552. Lith. Ness. S. 229. krintu, krittau, krissu, kristi fallen, bes. von leichten Körpern, von Schnee, Thau, dem Laube; fließen, von den Thränen; fallen, sterben, vom Vieh. Karwe kritto Die Kuh ist gefallen, d. h. gestorben (nicht: niedergefallen). Krittis f. der Fall; atkrittis Rückfall in die Krankheit. — Lett. kris-t, fallen, Präs. krihtu (ih st. in), Prät. krittu, Fut. krittišu. Nelaime krist, in Unglück gerathen. Apkrist befallen, umringen; it. umfallen; Lith. apkrintu befallen, auf etwas herabfallen. Ssakrist verfallen, zusammenfallen; Lith. sukrintu zerfallen, vom Fleische, wenn es zu stark gekocht wird. Sirgs ssakrittis Das Pferd ist eingefallen, mager. Sseewa ssakrittussi Das Weib ist niedergekommen [eig. wohl: wieder schlanker geworden]. Tas ssakriht Das kommt überein. Krihtams hinfällig. Krissls, was abfällt (azzu krisslis, Sonnenstäubchen L., azzu der Augen). Lith. krislas ein Splitter, ein Staubkörnchen, ein Atom. — Bielenst. Lett. Spr. I. 367., Lett. krêschu, krêtu, krês-t fallen machen, schütteln (z. B. Aepfel), Fact. zu krist.

1553. Goth. af-hlathan (hloth, hlothun, lud, luden), afhlathana fravaurhtim (oneratas peccatis) beladen, *σωρεύειν*, 2 Tim. 3, 6. Dief. GWB. II. 557. KZ. 19, 421. Grimm hat unter Nr. 83. altn. hlada (struere, onerare), hladi (strues), hlad (agger), hladu (horreum), Mhd. lade (cista); Ags. hläd (onus), hläst (onus navis, Ladung; [wie unser las-t mit s st. d vor t — kaum st als Suff.]. Altn. hlass (onus carpenti). Hlôd (fulcrum), viell. hlôdyn (eddischer Name der Erde) — [als Stützerin aller Wesen, oder mit ihnen beladen? Vgl. S. vasundharâ die Erde; Land, Reich, als Schätze bergend]. Auch fragt er, ob, da im Ags. hladan außer onerare auch haurire [gls. hineinladen?] bedeute, nicht auch Mhd. ledic (vacuus) dürfe als exhaustus aufgefaßt werden. Indeß alle anderen Parallelen zu ledig bieten kein h; und forderte der Begriff überdies eine Negation, wie exoneratus, entlastet. Vgl. Dief. GWB. II. S. 130. Goth. unleds, arm. Etwa aber vom Schöpfen ksl. kladen"tz", klad"tz" m. *φρέαρ*, puteus; kladjaz" *φρέαρ, διώρυξ, πηγή*. Der auf Fremdheit hinweisende Schluß ließe Ladung vermuthen. Afris. hlada laden; hlest Last; fry ende onbyhlest [unbelastet); hlestig lästig, byhlestgia belästigen. — Vollkommen davon verschieden, schon durch die Abwesenheit von h, lathia, ladia, laia laden, verladen, lathenge, ladinge, lainge (die Ladung, das vor Gericht Laden). Goth. lathon Dief. GWB. II. 119. Lathons Einladung, Berufung *κλῆσις*. — Das ein-

malige th *) im Goth. afhlathans ist kaum ausreichend als Zeugniß für einstiges t gegenüber dem so häufigen d, wofür man im Sskr. dh, Gr. ϑ zu erwarten hätte. Sonach nicht eig. hieher. Vgl. z. B. Graff IV. 1113., freilich schon mit häufiger Einbuße von h: Ir ladet man mit lesti (oneribus), oneratis. Du luode (ludest) arbeite usen unseren rukke, *posuisti.* Kahlatan (also hier t), onustum. Intlad (entlade) mih dero (sundon). Uparhlatan, crapulatus (auch wir: einer der gut geladen hat). — Dies berücksichtigt, paßte nun recht gut zu unserem W., indem Beladen eig. ein Auflegen (imponere onus alicui, clitellas bovi, pondera nobis) ist, klſ. klas-ti (Inf. mit s st. d, wie unser Las-t), klada, kladeši, ponere Mikl. lex. p. 287. — Russ. klád' m. (in der Erde vergrabener — glſ. hingelegter) Schatz. Dag. klád", di f., Poln. ładunek (aus dem D.), Ladung, Last (auf einem Wagen od. Fahrzeuge). Steg (Poln. kładka, als Drübergelegtes), Brett (über einen Bach). Kláža, Poln. kładzenie, układanie Legen, Stellen; Castriren, Walachen (weil man das Thier dabei niederlegt); Aufbewahren; Ladung, Last [!]. Klást" (Präs. kladý, -déši), poklást" (in der Bed. der einmaligen Handlung gebraucht man polóžit', also verw. mit D. legen), Poln. kłaść, pokładać legen, stellen, setzen; machen, bauen [vgl. Grund legen]; von Hühnern: Eier legen; castriren, verschneiden; (vom Gelde) geben, opfern (als in der Kirche; also: hinlegen); geben, legen, einlegen. Fig. schätzen, anschlagen, den Preis bestimmen; meinen, urtheilen, voraussetzen, setzen (also diesem entspr.: legen). Klast" den"gi w' klad' Geld in den Schatz legen, corradere. — Lett. krah-t, sammeln, etwa kürzere Wz.? Doch Lith. kraut.

Lat. clâdes vermittelt man mit κλαδάω, indem man es zunächst als Zerbrechen — der Pflanzen durch Hagel, Regen dgl. auslegt. Steht d = Gr. ϑ: dann wäre es eig. Niederlage, strages, vgl. prosternere.

1554. Preuß. klantemmai, wir fluchen, Neſſ. Kat. S. 108. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Abwandlung eine starke sei, und nicht minder, ob t zum Suff. gehöre. Poln. klątwa der Fluch, der Bann. Voltiggi bietet Ill. klestvo (s aus t) und kletva Fluch, Verwünschung; allein ohne t als Refl. kleti-se (-ti bloß Inf.-Endung), Präs. kunem-se (u aus l), klinam-se, kleosamse, fluchen, schwören, verwünschen. Kunitise, fluchen,

*) Oder sollte Goth. th zuweilen einem S. dh, Gr. ϑ (d. i. th) gleichstehen, sodaß in ihm der Hauch kein neuerzeugter, sondern ein überkommener wäre? Vgl. Goth. nêthla, Ahd. nadal WWB. III. 924., wenn aus S. nadh, und nicht th zum Suffix. — Vgl. guth m. Gott, aber gud n. Götze a. a. O. S. 787.

Klevetatti (kaum aus kletva, mit Verlust von t?) schelten, plaudern, schwätzen; vielmehr zu ksl. klevetati obtrectare, kleveta, calumnia. WWB. II. 194. Aber bei Mikl. lex. p. 292. klja-ti, kl"na, καταρᾶσθαι, exsecrari. Kljatije ὅρκος juramentum.

1555. Lith. kwarcziu [cz doch wohl aus t], kwarcziau, kwarsu (Fut. mit Verlust der Dent. vor s), Inf. kwars-ti Ness. S. 234. muthmaßen, ahnen, einen Verdacht gegen jmd haben; mit leeren Gedanken, Grillen sich plagen. Auch kwarszcziu [aus st vor i?] u. s. w. — Eben so ohne r: kwocziu, cziau, su, s-ti muthmaßen u. s. w. Iszkwocziu einen Verdacht zu begründen suchen, einen Verdächtigen ausforschen, ausfragen. Daraus erklärt sich iszkwarczinu Jmden ausfragen, auch gerichtlich inquiriren. Kwarcziti jmden belästigen, belaufen, quälen mit od. zu etwas, ängstigen, durch vieles Fragen [kaum jedoch etwa durch Entlehnung aus Lat. quaerere, wie Frz. questioner] belästigen od. in Verlegenheit setzen, ausfragen u. s. w. Poln. chwierutać rütteln, schütteln?

1556. Lith. kwẽtu, gew. kwẽcziu, kwẽcziau, kwẽsu (Fut. mit Ausfall von t), Inf. kwẽs-ti einladen, zu Gast bitten. Kwẽs-tas eingeladen. Kwẽs-tis, czio der Einlader. Kwẽslys der Hochzeitbitter, Platzmeister; kwẽsle die Brautjungfer. — Fick bringt damit KZ. 20. S. 161. in sehr einschmeichlerischer Weise nicht nur Lat. invîtare (vgl. αἰτέω WWB. I. 404. 440., vocitare III. 275.) zusammen, sondern auch invîtus als: nicht wollend, mit Priv.-Part. Abfall eines Cons. vor v hätte nichts Unglaubliches. Ob man aber c dafür halten solle, steht sehr zu bezweifeln. Sowohl das qu im Preuß. quoitê Er will, als das Lith. k gegenüber kslavischem χ und Poln. ch macht unsere Wortsippe in dem baltischen Sprachkreise bloßer Herübernahme aus dem Slawischen in engerem Sinne verdächtig. Auf die Schreibung qu im Preuß. Katech. ist nicht viel zu geben. Nicht gerade unmöglich jedoch, man habe damit nicht eig. kw, sondern genauer chw andeuten wollen. Der Lith. setzt in entlehnten Wwn. öfters kw für das seiner Sprache abgehende f: kwarbas Farbe; kwarmas die Form, das Modell; kwartúna (Fortuna) Glückstopf. So wird ferner Slawisches χ im Lith. durch k (also ohne Hauch) vertreten, weil h wie (Deutsches) ch gleichfalls fehlen. Z. B. kwola Ehre, Ruhm, Lob, Poln. chwała. Kuska, ein Tuch, aus Poln. chustka, Dem. von chusta. Kwaje eine niedrige krumme Fichte, R. χvója Nadel, Tangel (an Tannen, Fichten). Ksl. χvastati (gloriari), Lith. kwaczummas Prahlerei. — Preuß. kelmis Hut, aus Helm, wie ksl. χilem' Mikl. lex. p. 1090. WWB. III. 78. Hieraus erhellet: Lith. kwẽtu (ich lade ein), den Wunsch ausdrückend, jmd bei sich zu Gaste zu sehen, habe ksl. χotjeti, Präs. 1. χoštą, 2. χošteši

βούλεσθαι, θέλειν u. s. w. zu seinem Hintergrunde, und ist, da χ öfters im Slawischen aus Zischlauten entsprungen, seinem wahren Charakter nach unaufgeklärt. Poln. ochota der gute Wille, die Lustbarkeit. Chcieć (beide c st. t) wollen, haben wollen, belieben, geruhen. Chcąc niechcąc (Part. Präs.) gern oder ungern, er mag wollen oder nicht. Chciwy gierig, begierig, habsüchtig. Nasalirt chęć f. die Neigung, die Lust; der Wille; die Zuneigung, die Gewogenheit, das Wohlwollen; die Gesinnung, und chęcić ermuntern, aufmuntern, Lust zu etwas machen; an sich locken. Chuć f. die Begierde, die Lust, Sucht; chutka eine kleine Lust, ein Gelüst, Gelüste. — Lett. (mit au st. o) kaut, ak kaut! Ach daß, wollte Gott! [letzteres hinzugedacht]. Kaut und kautschu heißt auch: obschon, obwohl. Vgl. Lat. quamvis dem Buchst. nach: in welchem Grade du willst. Kaut kas, kaut kahds [was für einer; jemand; welcherlei] gleichviel wer, der erste beste. Das erklärt sich, wie qui-vis (wer du willst), quilibet (jeder beliebige) im Lat. — Die Verbreiterung mittelst kw im Lith. kwẽtu etwa nach Weise von kworta Spielkarte. Allein auch ohne w: kettẽti, kettinẽti WWB. III. 85. Ich nehme mir vor, bin gesonnen, will, sage zu, welche freilich, ich meine jedoch wider die Wahrheit, J. Schmidt, Vokalismus S. 73. (wohl wegen des Diphth. in Preuß. quoi, quoits) zu Ahd. kît, gît zieht, während ächtem k billiger Weise Ahd. h gegenüberträte, WWB. I. 81. — Schon in der Einleitung habe ich mich nicht mit Ficks Gleichstellung von Lat. sitis mit ἔφ-εσις und Ksl. χot" (desiderium) einverstanden erklären können. Es müßte denn χotjẽti von jenem ausgehen, und — was mindestens unerwiesen — t zum Suff. zu schlagen sein. Wird aber richtig Lat. invîtare herangezogen: da muß das ẽ in kwẽtu einen i-, nicht a-Laut vorstellen. S. kêta, Verlangen, entbehrt des w; und wollte man dieses auch in Lat. in-vîto, wie vîvus (vgl. mit E. quick, S. ĝîv) aus qv entstanden annehmen, wo zeigen die Slawischen Sprachen in χotjeti u. s. w., welche Fick an dieser St. weislich unberührt läßt, in ihrem o eine Möglichkeit zu Vereinbarung mit dem ê in S. kêta, noch von seinem χ Absehen genommen? — Es ist übrigens WWB. I. 74. der Verm. gedacht, es sei χotjeti mit Gr. χατέω vergleichbar. Das bedünkt mich jetzt gar nicht unglaubhaft, nur freilich unter der Bedingung, es sei das Griech. Wort durch Entlehnung von Süden her in die Slawischen Idiome gedrungen. Dann fiele aber Fick's Vgl. von sitis mit χot", s. ob., welchem χῆ-τις Mangel, Bedürfniß, Verlangen nicht fern stände, vollends in den Brunnen.

1557. Lat. quatio, ohne Perf., quassus schütteln, erschüttern. [Schwerlich indeß zu diesen, s. Sskr. c̃yu.]. Im Allg.

Quum equus magna vi caput quateret. Alas, woher quassatipennae von Gänsen. Aquas. Scuta, catenas, quercum. Insb. 1. schlagen, stoßen, jagen, treiben. Quatere aliquem foras hinausjagen; prae se, vor sich hertreiben. 2. zerstoßen, zerschlagen, zerschmettern. Urbis moenia ariete, muros. — Trop. erschüttern, rühren, in Affect setzen, bewegen, z. B. mentem. Insb. plagen, oppida bello. Creber anhelitus artus quatit. — Quassus zerstoßen, zerschlagen, zerbrochen, aula Topf, muri. Rates leck geworden. Trop. vox. Anima quassa malis zu Boden geschlagen, entkräftet. — Quassare heftig schütteln, erschüttern. Jubam, caput, pinum. Monumenta, erschüttern. Insb. 1. zerschüttern, zerschlagen, zerbrechen, zerstoßen, leck machen. Quassata vasa; classis ventis quassata. 2. schlagen: ramum supra utraque tempora. Trop. erschüttern, zerrütten, schwächen. Quassata respublica. Corpus, zerrüttet. Tempora quassatus, vgl. so eben, benebelt, betrunken. Neutr. quassanti capite incedit. — Prov. cass, gebrochen, gebeugt, Frz. casser brechen Diez EWB. S. 91. It. accasciare ermatten.

Concutio (mit u st. ua, wie cur = quare; cujus aus quojus; secûtus, sequor; während sonst a in Compp. zu i wird), hier Perf. cussi, cussus. I. durch und durch = [eig. zusammen-), stark schütteln, erschüttern. A. eig. Ungula terram. Vom Donner concussa templa coeli summa sonitu. Concusso terrae motu theatro. Undas. Artus, caput, caesariem, manum. Arma manu schleudern. Auch se sich schüttelnd durchsuchen, dah. trop. s. v. a. sich untersuchen, prüfen (vgl. excutio). B. trop. 1. der Kraft nach erschüttern, schwankend machen, zerrütten. Rempublicam. Opes Lacedaemoniorum. 2. im Gemüthe erschüttern, heftig bewegen; und zwar a. gew. in Furcht, Schrecken, Angst setzen, erschrecken, ängstigen. Terrorem metum concutientem definiunt. Dah. im Juristenlat. aliquem, jmd durch Drohungen u. dgl. in Angst jagen, um von ihm Geld zu erpressen. Vgl. concussio. b. von jeder leidensch. Aufregung: non concuti als εὐθυμία. 3. wie unser rütteln, s. v. a. zur Thätigkeit treiben, excitare, commovere. Non leviter se Numidia concussit. — II. also die Präp. noch in größerer Ursprünglichkeit des Sinnes: an einander-, zusammenschlagen, manus.

Discutio auseinanderschlagen, zerschlagen, zerstoßen, zertheilen dgl. I. im Allg. Lucil. bei Non. 455, 18. atque in [libro..., oder da vom rostrum, was von Menschen gew. nicht in Gebrauch sei, doch vgl. Sp. rostro, zu lesen: id?] Percutio dentesque advorsos discutio omnis. Columna fulmine discussa. Rostro (navis) discusso, zerschellt. II. insb. A in der medic. Sprache einen Krankheitsstoff zertheilen, digerere. B. prägn. etwas auseinandertreibend od. zertheilend vertreiben, beseitigen,

aufheben. Discussa caligo, nox. 2. trop. terrorem, zerstreuen, verscheuchen. Periculum. Seditionem, consilia hostium. Explorare discussius genau, sodaß Alles gls. durchgeschüttelt worden. Discussio 1. die Erschütterung 2. die Untersuchung, Discussion: Sequitur illa discussio quid sit etc. Insb. 3. in der späteren Kaiserz. die Revision der Staatseinkünfte in den Provinzen. Ein solcher Revisor (der nachsieht) discussor; auch Untersucher. Frz. discuter, discussion u. s. w.

Percutio (mit vorherrschendem Begr. des per): I. durchschlagen, durchstechen, durchstoßen. A. eig. Cultello, gladio percussus. Ad extenuandum corpus vena percutitur, wird des Aderlasses wegen eingeschnitten. Fossam einen Graben (durch einen Raum) durchstechen, ziehen, führen. B. übertr. tödten. Aliquem securi, veneno. Daher foedus, wie icere, ein Bündniß schließen, eig. durch Niederschlagen, Schlachten eines Thieres bekräftigen. — II. (mit vorherrschendem Begr. des Verbums) schlagen, stoßen, hauen, schießen, treffen. Fulgit item, nubes ignis quum semina multa Excussere suo concursu, ceu lapidem si Percutiat lapis aut ferrum. Januam manu. Auriculae (die Ohren, nicht Ohrläppchen) voce percussae. 2. insb. a. Geld schlagen, prägen b. ein musik. Instrument schlagen, spielen, vgl. plectrum. c. palpo aliquem streicheln. d. se meraclo flore, sich berauschen, vgl. tempora quassatus. 2. von Seeleneindrücken, schlagen, stoßen, stechen, Eindruck machen, rühren, frappiren, erschrecken. Percussit animum, hat mich frappirt, argwöhnisch gemacht. 3. jmd anführen, prellen, hintergehen.

Recutio rückwärts-, zurückschlagen, zurückprallen machen. Incutiebat horrorem, sed non recutiebat retro nec avertebat. Recussabilis sphaera Schleuderball. — Repercutio zurückschlagen, -stoßen, -treiben, zurückgehend machen I. eig. vom Licht, Schall dgl. II. trop. zurückschlagen, -treiben, -weisen. Fascinationes (despuendo); orationes dicto. Repercussus Widerschein, Widerschall. — Praecutio vorausschütten, voranschwenken, -schwingen.

Incutio hineinschlagen, hineinstoßen. 1. eig. scipionem in caput alicujus. Auf etwas stoßen, anstoßen, anschlagen: pedem terrae. Ueberh. werfen, schleudern, tormentis faces et hastas (gls. in die Luft hinein?). Colaphum eine Ohrfeige auf —. 2. trop. A. jmd Furcht, Besorgniß dgl. einjagen (gls. hineinschütteln, vgl. metus concutiens), einflößen, erregen, verursachen, alicui. B. erschüttern: Crebrior incussit mentem pavor. Incussus armorum, arietis. — Excutio herausschütteln, ausschütten, ausschlagen, herauswerfen, forttreiben, heraus-, hervorbewegen. I. eig. im Allg. Quum equus caput — quateret, excussit equitem, warf ab. Ut gubernator in mare excuteretur e puppi. Numos de manu alicujus herausschlagen. Cerebrum alicui,

oculum. Caesariem, habenas. II. insb. etwas Durchsuchens wegen ausschütteln, durchschütteln, durchsuchen. Trop. A. im Allg. Excute corde metum (Ggs. von injicere). Hanc excutere opinionem mihimet volui radicitus. B. insb. durchforschen, erforschen, untersuchen. Excussus, ausgestreckt, straff, z. B. lacertus. Excussoria cribra e lino.

Goth. quitha s. katth.

1558. Altnord. Grimm Nr. 169. quîdh (metuo).

1559. Altn. Grimm Nr. 453. gnësta (strepere), gnist (stridor). Allein Biörn hat gnîst, was zur Conj. VIII. führt und dann auch gneisti (scintilla), Ahd. kneisto erzeugen kann. Vgl. knistern von sprühenden Funken. Graff IV. 296. Noch unaufgeklärt, da auch ganistra, und mit a ganastra; ja als redupl., wo nicht mit der Präp. ga-, an: gnaneisten Scintillare.

1560. Goth. kriustith tunthuns (stridet dentibus) Marc. 9, 18., krusts βρυγμός das Knirschen. Von Grimm Nr. 253. allein dieses Ablautes wegen, so scheint es, stk. angenommen. Sollte es nicht ablautend sein?

1561. Bei Westerg. p. 154. wird als Wz. çvit Albere, album esse angegeben. Med. çvêtate, Part. çvit-ta und çvêtita. Allein p. 177. wird ein çvindatê Albere (Frigere, frigidum esse, alii; — des Schnee's wegen?) angegeben. Bei Wilson finden sich keine Wörter mit d. Mit t: çvêta White, und daher çvâitya n. 1. Whiteness 2. Vitiligo, wie auch çvitra, auch çvâitra n. Whiteness of the skin, vitiligo. Çvêta'haya 1. A white horse 2. The horse of Indra 3. als Poss., wie çvêtavâha, çvêtavâhin, Sitâçva als Name Ardschuna's. Desgl. Çvêtavâg̃in (mit weißen Rossen versehen), allein auch Mond, wie çvêtarôc̃is (von weißem Lichte). Der mythische Vogel Garud'a heißt çvêtarôhita, ich weiß nicht, ob: weiß und roth, oder derart, daß „weiß" vorn glf. adverbial die hellere Färbung anzeigt, wie çvetarakta (weißroth st. hellroth?) Pale red or pink (the colour); çvetapingula A lion (of a light tawny colour). Im Lith. baltay Adv. blaß, weiß. Baltay geltonas weißbunt. — Im Zd. mit S. çvêta, der üblichen Lautveränderung gemäß, çpaêta weiß Justi S. 302., als caus. Part. von çpit': çpaêtita, weiß (eig. weiß gemacht); çpaêtinis varemis der helle [?] Schutz. Sodann S. 304. çpitavarenan'h, mit weißer Schneedecke bedeckt, Egn. eines Berges. Avi çpitigaona gairi zu den weißfarbigen Bergen (vgl. Montblanc). Die Mannsn. Çpitidôithra 1. helläugig 2. rechtschaffen. Çpiti (etwa Weiss, Blank) und Çpity-ura (Weißbrust?). Nicht unwahrsch. auch çpitama, çpitâma, sei es nun appell. etwa rein, heilig (glf. Sanct, vom Zarathustra gebraucht, etwa mit

einer Art Superlativ-Endung), od. patron. der Spitamide. Vgl. Σπιτάμας, Σπιταμένης (das letztere: reinen Geistes?). Npf. sipêd, sifêd, ispêd, isfêd Vullers lex. II. 215. Prosth. und Epenthese beides zur Milderung der Aussprache. Etwa f unter Arab. Einflusse? Albus, candidus 2. *met.* a. conspicuus, manifestus b. vacuus, so čašm-i sipêd oculus albus i. e. lumine carens, wohl wegen albugo. Sipêdî Albedo 2. nom. morbi oculorum. Deßhalb denn auch wohl tadelnd: sipêd čašmî (Weißäugigkeit) *met.* vilitas, impudentia, deformitas. Ispêd-kâs s. sipêd-kâr Is qui vasa aenea dealbat i. e. stanno obducit 2. *met.* (Weißes thuend) vir probus, sincerus, liberalis, nobilis, während das zweite auch als hypocrita, adulator, glſ. ein Weißmacher, gleich dem Verzinner. Siped gôî qui aperte (eig. candide) loquitur. Sipêd rû od. rûî (weißen Antlitzes) 1. *met.* illustris, excellens; fortunatus, felix (vgl. albus und ater vom Glück); probus, honestus (vgl. homo candidus) 2. stannum. Sipêd dast (weißhändig) *met.* liberalis, generosus, nobilis 2. fortunatus, felix 3. Moses. Sipêd vesiyah Albus et niger, quo omnes creaturae significantur. 2. *met.* a. bonus et malus; probus et improbus b. dies et nox c. Arabs et Persa [der Versch. der Secte wegen?] d. Rumanus (Rûm) et Aethiops (ve-Zang) e. islamismus et impietas. Sipêdi s. sifêdi Albedo, album et *spec.* album oculi, ovi. 2. albedo vel splendor diffusus aurorae. Sipêd bâlâ (weiße Erhöhung) *met.* aurorae prima lux s. aurora falsa. Vgl. Lat. albescente coelo. Kurd. speída, Garz. speda (aurora). 3. i. q. sipêdâb (weißer Glanz) fucus albus mulierum. — Kurd. sepî, Garz. spi (bianco) Lerch S. 140. Spî-dâr Weißpappel, aber auch spin dàr (albera) S. 143., dessen n jedoch kaum für S. çvind ein Zeugniß hergiebt.

Nichts desto weniger ist man versucht, einer Form, wie das freilich unbelegte çvind, ein Recht einzuräumen, vielleicht gar dem çvit voraus. Von jenem z. B. çvit-ta, wie vitta (auch vin-na) neben vindâmi steht? Auch weiß ich nicht, ob nicht in çvêta das ta auf Seite des Suff. komme, und, da im Part. sonst das Guna nicht Platz griffe, statt des angeblichen çvêtita vielm. aus einer mit d ins Kurze gezogen sei. Von t-t st. d-t wäre eines verloren gegangen, wie in tô-tra neben tôt-tra von tud; od. pa-tha wahrsch. aus pad. Indeß s. später das Lith. Wenn Geiger, Urspr. der Spr. S. 156. noch eine ganze Reihe von Farbenbenennungen mit ç zu Anfange damit zusammenbringen will: so hat das keinen Grund und Boden unter sich. Allein nicht einmal für çyêta White, of a white colour, m. White (the colour); whiteness, paleness (sonst auch: A hawk, a falcon) steht das fest wegen Mangels an v, will man es auch mit den

Indern zu çyâi Nr. 124. bringen. Ferner hat Wilson noch çiti mfn. 1. Black 2. White; m. The Bhojpatra, or birch (auch çivi). Angebl. weiß und schwarz auch siti, obwohl sitêtara (eig.: das Gegentheil von weiß) Black. Die Gans heißt: weißflügelig: çitičhada und çitipakša, allein auch mit sita (wohlgemerkt vorn s), sitačhada, sitapakša, ja nicht minder çvêtačhada, çvêtapatra und çvêtagarut.

Ursprüngliches d, nicht t, wird vorausgesetzt von Goth. hveits λευκός Gab. II. 214. Altn. hvitr, Agſ. hvit, E. white, Ahd. hwîz, weiß. Dief. GWB. II. 603. Freilich das d in Perſ. sipêd bewieſe um deßwillen nichts, weil in dieſer Sprache t in den Suff. pflegt hinter Vokalen zu d abgeſchwächt zu werden. — Mit Recht vgl. Dief. Oſſ. aevzis-t, Dug. avžes-te Silber, als weißes Metall, ſ. argentum Nr. 1259. S. 585. Das s halte ich aus einer ſtummen Muta (t od. d; vgl. S. çvetita) vor Participial-Endung entſtanden. Der Vokal vorn iſt euphoniſcher Vorſchlag, wie in Perſ. ispêd. Auffälliger wäre vz od. vž (ž = Frz. j) nicht ſowohl der dieſem Idiome geläufigen Umſtellung wegen, als weil man gegenüber dem Zd. çpaêta (S. çvetaka Silver) eine harte Lautgruppe erwartete. Und ſelbſt, wenn man auf çv im Sſr. zurückgreifen dürfte, müßte man den doch an ſich ſtärkeren Ziſcher durch v zu milderer Ausſprache gezwungen anſehen. Es unterſtützt aber Dief. ſeine Deutung noch weiter durch andere, der Weiße entnommene Metallnamen, wie Sſkr. çvêtarangana (von weißem Glanze), Blei. Dann Lith. szwitwaris Neſſ. S. 51. ſowie skaist-waris Meſſing (aus waras, Erz, Kupfer) zu szwittěti glänzen S. 533. und skais-tu daſſ. (skaidrus klar, hell, von der Luft, vom Wetter S. 479.). Mith. glſ. weißes (helles) Kupfer, weil Kupfer mit Zink. Bedenklicher Lith. szwinnas u. ſ. w. Blei; man müßte denn darin entweder eine Participial-Form im Paſſ. (wie vin-na mit Aſſim. aus vid und Suff. na) oder Abfall von d in S. çvind finden wollen. Vorgänge, nach welchen beiden im Lith.-Slav. Sprachgebiete ich vergebens ſuche; man müßte denn etwa in kſl. sv″nąti ὀρθρίζειν, mane surgere, sv″nouv'še ἡμέρας γενομένης t vor n gewichen annehmen. Indeß Beachtung verdient auch Afgh. spin, weiß, mit n.

EF. I. 127., wo ich unſere Wörterreihe behandele, habe ich nun auch den Weizen (vgl. Hitze: heiß; Witz: wiſſen), Goth. hvaiteis m., wo nicht hvaiti n. σῖτος Joh. 12, 24. Gab. II. 211. Dief. GWB. II. 599. herangezogen. Altn. hveiti, Agſ. hvaete, E. wheat, Ahd. hwuizi u. ſ. w. Vermöge ſeines aus ei abermals geſteigerten ai glaube ich nicht Unrecht zu haben, es mit dem durch Vriddhi verſtärkten S. çvâitya n. Whiteness, wennſchon nicht gleichzuſtellen, doch in Vgl. zu bringen, und zwar

mit einem Suff., welches im S. ya-s, Gr. ιο-ς, Lat. iu-s lauten würde. Der Zusatz jedoch sollte kaum einen Sinn, etwa wie „weißlich" (vgl. φίλ-ιος, καθάρ-ιος), hervorrufen, sondern, möchte man denken: Weißes (Weißbrot) erzeugend, z. B. gegen den Roggen. Inzwischen hat Wilson sitaçimbika, auch çitaçimbika gelesen: Wheat. Etym. sita white, and çimbikâ An awn. Auch sitaçûka Barley, worin das zweite W. gleichfalls: an awn or ear bed. Allein nach der Schreibung çitasûka (s verdruckt?) mit der Uebers. 1. Barley 2. Wheat, wäre das erste W. sharpened, das zweite beard, was — zum mindesten auf unseren Weizen, da er keine scharfe Acheln hat gleich der Gerste, nicht sonderlich paßte. Dann aber wieder soll çvêtaçunga m. (weißgrannig) die Gerste (barley) sein. — Sowohl hinten t (nicht d) in Lith. kwětys als namentlich das kw, welches stellvertretend für Goth. hv eingetreten wäre, haben mir von je wahrsch. gemacht, es gehöre obiges Wort zu den dem Gothen vom Lith. abgeborgten Wwn. WWB. III. S. 84. Ueber Sl. p"šenitza Weizen s. Nr. 790. — Σῖτος könnte mit hvaiteis, auch auf einstiges çv in S. çveta, weiß, Rücksicht genommen, unter keinerlei Umständen stimmen, da ç durch k vertreten sein würde. Eher, obschon auch der Quant. entgegen, mit S. sita. S. auch das Slavische WWB. I. 755. Man müßte denn auf Entlehnung aus einer Asiatischen Sprache rathen, die bei deren çp in unserer Wortfamilie gleichfalls nicht sehr räthlich wäre.

Im Lith.-Slavischen Sprachkreise begegnen wir Wörtern, welche der Gewohnheit ensprechend ganz richtig mit Zischlauten beginnen. Des kürzeren Lith. szywas weiß, szywis, ein Schimmel, was einer Grundform zu S. çvid gleichsähe, will ich nur eben gedenken. 1. giebt es nun solche mit t gegen das Ende, wogegen 2. andere mit d müssen, so scheint es, ausgeschlossen werden. Ksl. svitati ἐπιφώσκειν, ἐπιφαύσκειν illucescere; στίλβειν, splendere Mikl. lex. p. 827. Sv"tjeti (mit i anzeigendem weichen Jer), -šta, -tiši φαίνειν, lucere; περιαστράπτειν fulgere, περιλάμπειν collustrare u. s. w. p. 828. Gesteigert svjetiti φαίνειν lucere; λάμπειν splendere; φωτίζειν illuminare; διαφαίνειν ostendere. Von svjet' m. 1. φῶς lux 2. aurora, prima lux, wie Pers. sipêdî oben. 3. ἀλουργίς vestis purpurea (weil leuchtend?) 4. junctum cum s' vel on' (pronn.) κόσμος mundus. Also diese und jene (Zd. parâhu) Welt (z. B. na sem' svjetje ἐν τῷ βίῳ), eig. also vom Lichte entnommener Ausdruck, wie S. lôka (Weltraum) Nr. 1035. — Altpr. im Vok. swetan (Acc.), im Kat. switai, Welt. Ness. bez. das S. 135. als Nom. Fem. Viell. soll es Plur. (die Welten) sein trotz Acc. swîtan, Gen. switas. — Lith. mit s, und nicht sz (s. szwittěti glänzen), was für Herübernahme aus dem Slawischen

spricht: swětas, o m. die Welt; coll. die Menschen; das Volk (wie auch S. loka; Frz. tout le monde, alle Welt — sagt das); die Außenwelt, im Ggs. zur Heimath, dah. die Fremde, das Weite. Eit swětù [Es geht mit der Welt (Instr.) — so] Es ist der Welt Lauf; Lett. kà passaules behrni mehds darriht, wie die Weltkinder zu thun pflegen. Diddis (groß) swět's, daug (viel) swěto (Gen.), sehr viel Volks. Swěto baltojo (weißen, gutgesinnten Volks, d. i. candidus Ness. S. 319.) ne daug Der ehrlichen Leute giebt es nicht viel. Swětis, czio, häufiger swěczias (als von swětas mittelst Suff. ias ausgehend, und sonach eig. der Welt da draußen angehörend) ein Fremder, Gast (Flexion bei Mielcke S. 26.), woher dann iñ swěczius (Acc. Pl., gls. inter hospites) eiti (ire), zu Gaste (gls. als — Frz. en aus in — Gast, od. ein Nom. Abstr.?) gehen. Swěcziû (hospitum) priěmimmas (Aufnahme) Gastfreundschaft. Swětiti, swětinti, einen Gast bewirthen. Lett. sswe s̃, a fremd, von fremder Nation. Sswes̃ineeks Fremdling; sswes̃neeziba Wallfahrt. Sswes̃umâ in der Fremde. Sswes̃tizzigs der eine fremde Religion hat. Wegen s̃ S. 133. — Poln. s'wiat m. Welt; nowy s'wiat die neue Welt (Amerika), wie wir von fünf Welttheilen sprechen, obschon doch nur Ländertheile der Erde. So Ill. svito-raspisnik, Erdbeschreiber. Cały s'wiat dziwuje się temu Die ganze Welt wundert sich darüber. Mrongovius bemerkt, s'wiat heiße in anderen Slawischen Diall. s'wit (Ill. svet, svit Welt), also: Licht, Tagesanbruch. Letzteres bed. nun Poln. s'wita [eig. wohl: es wird weiß] der Tag bricht an, es tagt, dämmert, wird Morgen, Licht. Aber auch s'wiatły hell, glänzend, klar. Fig. aufgeklärt, hell denkend. S'wiatło n. das Licht, das Tageslicht, die Beleuchtung, die Hellung 2. die Aufklärung, Erleuchtung. Das Nordlicht heißt s'wiatło północne: mitternächtliches Licht. — Lith. swětiszkas weltlich; menschlich. Neswětiszkas unmenschlich, übermäßig, außerordentlich. Neswětiszkay (Adv.) dužžas erstaunlich dick. Der Lette kennt das Wort nicht, hat vielmehr für (ungefähr, wie wir von der Erde sagen, die sublunare) Welt pa-saule (das unter der Sonne), woraus sich dann — diesem Ursprunge verhältnißmäßig fern liegend — eigenthümliche Redeweisen (Stender Deutsch-Lett. WB. S. 644. Lett.-D. S. 88.) gebildet haben. Um einen Begriff zu steigern. Passauls [ist s Druckf.?) łauschu große Menge Volk (eig. Welt von Leuten. Sonst gekürzt: passaul dauds ungeheure Menge; p. dsils̃ grausam tief; p. sskaists Ausbund von Schönheit; p. blehdis Erzbösewicht. — Mit der Bed. Licht noch viele Ksl. Compp., z. B. svjetodatel'' *φωτοδότης* (hinten verwandt), svjetolitie, svjetoprolitie *φωτοχυσία*, luminis effusio. Svjetovid''n' luci similis, in bemerkenswerthem Einverständniß mit Gr. *φωτο-*

*ειδής* im Schluß, da vid' nicht nur *ὅρασις*, sondern auch *εἶδος* species, genus. Svjetl' *λαμπρός* splendidus; *φωτεινός* lucidus; *περιφανής* illustris; *διαυγής* limpidus; *αἰγληφόρος* splendens; *φαιδρός* hilaris. Svjetilo n. Lux, fulgor; lampas, *φανός* fax. Svještilo n. *λυχνία* candelabrum. Mit ähnlicher Lautverwandlung wie in dem übrigens kaum verwandten svjaštati *ἁγιάζειν*, von svjat', sanctus. Poln. swjẽtiti weihen, z. B. einen Tempel; feiern, feierlich begehen; die Arbeit aussetzen, müssig gehen. — Böhm. swjtam tagen, dämmern; früh werden. Swjtánj n. Morgendämmerung. Swjtedlnice Laterne, Leuchte. Swjtiti leuchten, Licht von sich geben, scheinen, es hell um jmd machen, einem leuchten, brennen, um sich Licht zu verschaffen. Swjčkau, olegem Licht, Oel brennen. Swjce Kerze (Poln. świeca, Russ. svječá, svjeszczá, Lett. sswezze Kerze, Licht), auch Dem. swjčka. Swjcen Leuchter. Dag. swẽt Welt; Inbegriff alles Erschaffenen; Erdkreis. Onnen swẽt die andere (jene) Welt, das Reich der Todten. Naroditi se na swẽt (eig. sich auf die Welt gebären, in lucem edi) zur Welt kommen. Swẽtáctwj Weltsinn, Weltleben; swẽták Weltkind. (Vgl. weltlich; d. h. das Irdische oder Laienwesen entgegengestellt dem Ueberirdischen und Geistlichen.) Swẽtlý licht, hell, z. B. Stern, Tag, Stube, Farbe; deutlich. Swẽtnička Stübchen zum Wohnen; also wohl Ggs. zur dunklen Kammer. Im Poln. scheint izba Stube; auch Kammer vom Reichstage, dem Deutschen entlehnt und stark entstellt, wie izdeb-ka, Stübchen, verräth. Lett. istaba (i prosth.) Stube. Swẽtlice, swẽtýlko Irrlicht, Irrwisch; Lith. swaityklе.

Lith. szwittẽti*) glänzen, szwitkus, glänzend, blinkend.

---

*) Nachzutragen wäre hinter Nr. 494. Lith. balu und balstu (nach Sz. balkstu), balau, balsu, balti bleichen, bleich, blaß, weiß werden od. sein. Im Simplex wenig gebräuchlich. Pabalu dass.; von Farben, verschießen, verbleichen; von Menschen, erblassen, seine Gesichtsfarbe plötzlich ändern. Part. Perf. pabales, usi bleich, blaß, von Angesicht; verschossen, von Farben. Aber balsis, ein weißes Thier, bes. von weißen Schweinen und von weißen Hasen, kaum aus diesem Part. durch Synkope. Bal-tas, a weiß; zart; von Menschen, aufrichtig, gutgesinnt (homo candidus). Balta druska feines Salz, Tischsalz. Balta galwa (eig. weißes Haupt) als Anrede, bes. an Frauenzimmer, treue ehrliche Seele. Pri jusû baltôs galwôs atẽjau Ich bin zu euch braven Menschen gekommen, ein Begrüßungscompliment. Mẽli (Ness. S. 399.) kuniñg' baltẽji (pl. majest.) Lieber Herr Pfarrer, schönster! Desgl. mit balts, a, weiß, Lett. balta mahmulite trautes Mütterchen (Mamachen). Balta lihgawiñña (Gespielin, geliebte Schäferin, Charmante) schöne Geliebte, aber auch manna seltа l. mein goldenes Mädchen. Baltkahjis, Lith. balt-

Dann sogar mit Nasal (also wie im S. çvind?) szwintu, szwittau, szwissu (vor dem s des Fut. also das t assimilirt, wo nicht geschwunden), Inf. szwis-ti (s aus t) anfangen zu glänzen, dah. anbrechen, vom Tage. Dẽna szwinta Der Tag bricht an [eig. wird weiß?]. Szwaitinti licht machen, bestrahlen. Szwaistů-s refl. hell werden. Proszwiczeis (auch mit ẽ st. i) lyja Es regnet abwechselnd mit Sonnenschein. Szwẽtimas der Glanz, Schein. Szwẽcziu (cz aus t vor i), szwẽcziau, szwẽsu, szwẽs-ti leuchten. — Szweitu veraltet, dafür szweicziu, szweicziau, Fut. sweisu, Inf. sweisti (s als Druckf. st. sz, oder des nachf. s wegen?) reinigen, putzen, scheuren, blank machen, poliren, schmücken. Also wohl caus. leuchtend machen. Es mit swidùs, blank, zu verbinden, was wohl nur irrthümlich auch mit sz geschrieben vorkommt, verhindert

---

kojis weißfüßig, von Pferden. Φαλιόπους. Baltoht, balteht, baltinaht weißen, anweißen; Lith. baltoti (immed.) weiß, bleich sein od. werden, hingegen baltintik fact. weiß machen, Leinewand bleichen; eine Wand weißen, mit Kalk betünchen. L. hat mit Zischlaut (vgl. Lith. balsis) balssiht bleichen Pass., aber balssinaht Act. Bals blaßweiß (-s wohl nur Zeichen des Nom.), woher dann balleht, balletees (refl.) balloht, ballotees bleichen, weiß werden. Stender giebt aber auch ballinaht bleichen, auf die Bleiche legen. — Dazu nun mit urspr. Asp. φαλός licht, hell, leuchtend, glänzend, blank, hellfarbig, weiß. Φάλος blanker metallener Vorsprung am Helm, wie φάλαρα blanker Helm-, aber auch (Lat. entlehnt phalerae als Fem.) Pferde-Schmuck. Φαληρός, Dor. φαλαρός licht, hell, leuchtend, blank, von lichter od. heller Farbe, weiß glänzend, weiß, ὁ κύων ὁ φάλαρος, der weiße Hund, Theokr. Auch Egn. Φάληρος, wie unser Weiss, Weisse. — Insofern eine Blöße glf. als farblos betrachtet wird (vgl. Pers. sipèd od. vacuus) und, so zu sagen, schimmert, φαλακρός kahlköpfig 2. überh. kahl, glatt, blank. Allerdings nicht comp. mit ἄκρος, allein doch wahrsch. κάρα, vgl. κάρ, enthaltend. Vgl. ψεδνοκάρηνος. Σκόλοκρος mit κόλος und κέρας; χαλικρότερος Compar. zu χαλίκραιος, χαλίκρατος. Oder sollten wirklich darin zwei Suff. ακ und ρό (αἰσχρός, κυδ-ρός u. s. w. Buttm. §. 119. 43. 77.) vereinigt sein? Ψαυκρό-πους, leicht mit dem Fuße streifend? Auf balk-stu mit k (s. ob.) ist wenig zu geben. Auch darf uns nicht Lith. plikti kahl werden Nr. 989. 990. in sein Netz ziehen. Das k, gegenüber von ch z. B. Böhm. plchý und Zischlaut in Ksl. plješ" φαλάκρωμα, verräth Entlehnung auf Seiten der Lith. und Letten aus dem Slavischen. Ohnehin giebt es auch Formen ohne κ. Φάλανθος, φαλανθίας halte ich nicht für rein mundartliche Varianten st. φάλανθος, φαλανθίας. Ich möchte sie nämlich, wie ἔκφαντος neben ἐκφαίνω, erklären, d. h. aus einer zu μελαίνομαι od. besser λευκαίνω, λευκαντικός stimmenden Verbalform. Mit Bezug auf φάλανθος darf aber an μελανθής (das eine αν ist fort) und das λευκανθὲς κάρα, schneeweißes Haupt, Soph. erinnert werden. Es war vom Kahlen, der gar keine Blüthen, oder nur wenige, auf dem Haupte hat, wohl mit leiser Ironie gebraucht. Vgl. χάλκανθος, χαλκάνθη und — θές. Ksl. bjel' λευκός, ὠχρός, das im Vokale nicht sonderlich stimmt, bringt Miklos. zu S. bhâ, leuchten.

die Versch. des Dent. Szweitimas die Reinigung, das Poliren. Szweistinne (zur Reinigung dienend) ugnis (Feuer) das Fegefeuer (rein fegend, läuternd, purgatorium). Szweistybe Reinheit, Keuschheit. Szwaistyti-s sich putzen, sich schmücken; szwaistinti-s dass., auch sich angenehm, sich beliebt machen. — Mit auffallendem Reichthum (gegen das Lettische, welches von unserem Stamme nur Weniges kennt) außerdem noch Formen mit s (vgl. bal ssis), die für mich noch etwas Räthselhaftes haben, indem ich nicht errathe, ist davor eine Dental-Muta weggefallen, oder gehen sie von einer unbekannten älteren Wz. ohne cons. Schluß aus. Szwẽsa das natürliche Licht, die Helle im Ggs. zur Finsterniß, das Sonnenlicht. Sù szwẽsa bei Tage. Wakarinne szwẽsa das Abendroth. Iñ szwẽsą traukti an den Tag bringen. Szwẽsus hell, licht; uneig. szwẽsus balsas, eine helle Stimme. Neszwẽsus finster, trübe.

Z'wáke im Lith. Kerze, ein Talglicht, müßte eine wenig glaubhafte Umgestaltung erfahren haben, falls etwa ihm eine Form, wie das Poln. Dem. świecz-ka, ein Kerzchen, zum Grunde läge. Oder will man das durch falsche Annäherung an Lith. žwaigždė, auch žwaisde Stern, Ill. zvizda, Ksl. zvjezda (stella), Preuß. Acc. swaigstan (sicher s vorn weich) Schein, erschwaigstinai Er erleuchtet (er- aus dem D.) Ness. Kat. S. 135. entschuldigen? Dazu Mikl. lex. p. 221., der unfügsamen Zischer wegen, welche sich im Slavischen nicht gerade als Erweichungen durch v kund geben, und eher aus h entstanden sein müßten, mit vollem Recht: Bopp. I. 151. confert Scr. çvid; res tamen dubia.

Wir kommen jetzt zu Lith. swidùs, i, blank, glänzend, Adv. swidzey dass., swidẽti glänzen, swidinti blank machen, poliren. Durch sein d sowohl als das s schließt es sich von den vorhin betrachteten Lith. Wwn. szw-t u. s. w. aus. Wenn man nun aber auch rücksichtlich des d sich gern auf S. çvind beriefe: so wäre doch die Wiedergabe des çv vorn, hier mit s, oben mit sz in alle Wege sonderbar. In diesem Betracht schiene Anknüpfung an svidùs bei *σίδηρος* und Lat. sîdus (Gestirn) nicht ganz unmöglich. Das genannte Metall, mit *πολιός* und *αἴθων*, müßte als blankes zubenannt sein. Sîdus aber, dessen i von dem in *σίδηρος* in der Quantität abweicht, müßte etwa v, wie im Pron. se, aufgegeben haben, obschon dann doch das Behaben anders wäre als in sudo = S. svidyâmi, sodaß u aus vi geworden. Die entfernte Aehnlichkeit von sîdus mit den Slavischen Wörtern beruht viell. auf Täuschung. Zu S. çvêta bieten die Gräko-Italischen Idiome nichts Entsprechendes. Oder will man in vitiligo Hautausschlag, Flechten, wegen des obigen çvitra Abfall eines Gutt. vermuthen, damit die übliche Herleitung aus vitium,

was freilich nur sehr allgemein: Fehler wäre, verwerfend? Auch ist doch *κῦδος* schwerlich von Hause aus: Glanz. Dief. giebt noch an: „Pictet 72. stellt zu Skr. çvid: Ir. cuid pur, vgl. Kymr. coeth purified, cleansed, fined, cum derivv." Allein Ir. caid (holy) Cormac's Dict. p. 36. führt auf *καθ-αρός*, was, dafern auch nicht zu S. çudh gehörend, doch vermöge seines *ϑ* hier nicht seine Stätte hat. — Zu erwägen bliebe indeß, ob nicht in swidus das s das, den Slavischen Sprachen eigne präpositionale sei, wie auch von Chichekoff, Recherches I. p. 97. angenommen wird, wo er unsere Wortreihe mit deren Variationen bespricht. Poln. ist wid das Sehen, widok das helle Licht des Tages [wo man sehen — videre — kann), das Aussehen; — was doch von: blank noch weit abliegt. Außerdem schiene Agſ. suëotol (manifestus, Grimm II. 118) vergleichbar; was aber, als s (nicht S. ç) voraussetzend, deßhalb z. B. mit Ill. svitao, tla, tlo — lucido — glänzend; svitli, la, lo — lustro, illustre — glänzend (zu S. çvêta) sich durchaus nicht vertrüge. — An die nach Kreta benannte Kreide hat man mit großem Unrecht gedacht. Auch läßt Lett. spindeht scheinen, leuchten, glänzen, Lith. spindēti Ness. S. 433., strahlen, scheinen, von der Sonne, seines mit dem çp im Zd. unvergleichbaren sp halber keinen Vgl. zu. Wohl aber, so scheint es, mit *σπινϑήρ*, *σπινϑάριγξ* Funke, wozu Einige das Lat. Dem. scintilla bringen. T = *ϑ* wie in rutilus, patior, und c st. *π* (schwerlich doch zu scindo, als Abgerissenes?), falls der Sache Wahrheit zum Grunde liegt. Lat. splendeo, was mit *στίλβω* nichts zu thun haben kann, fände in Lith. splendzu, leuchten (aber isz-splendu breiter werden, sich ausbreiten) Ness. S. 495. viell. einen Gefährten.

Ich will nun hier noch an eine andere Wortreihe erinnern. Nicht, als ob sie mir mit S. çvêta u. s. w. verwandt schiene, sondern, weil sie, als auf Heiligkeit bezogen, nach Leuchten oder nach moralischer Reinheit bezeichnet zu sein, leicht in den — wiewohl irrigen — Verdacht käme. EF. I. 126. habe ich sie (und das war vor Bekanntschaft mit dem zubehörigen Zd.-Worte entschuldbar) mit sv, statt, wie ich hätte sollen, mit çv beginnend angesetzt. Das Lith. szw, und nicht sw, hätte freilich auf S. çv führen sollen. Ueber Lith. szwentas, heilig, mit Genossen s. jetzt WWB. II. 704., wo Zd. çpenta (çp aus çv); aber über das schon immer von mir abgelehnte sanctus Nr. 1061. *Ὅσιος* (verm. *σ* st. einer Dent.), was mit szwentas zu verbinden ich mich unter Voraussetzung von ächtem sv (in szwentas) verleiten ließ, ist jetzt WWB. II. 243. besprochen. Der Compar. çpanyâo, sehr heilig Justi S. 302., Superl. çpénista sehr heilig; Name des Feuers, und çpén-vañt́ (aus çpén Erfreulichkeit), heilig (vermehrend), werden aus çpan (Fortbildung von çu)

fördern, wachsen, zurückgeführt. Woraus erhellt, das t in çpenta u. s. w. gehöre dem Part. Prät. Pass. an. Siehe auch çpânan'h n. Vermehrung, Heiligkeit. Vgl. etwa augere, was, außer: mehren, auch durch Opfer verherrlichen (das Ansehen vermehren; auctior majestas).

1562. Dyut und, unter Einfluß von Jot, g̃yut aus div Nr. 279. S. 913. Letzteres: leuchten PWB. III. 157., Präs. g̃yôtate mit einer Menge von Herleitungen od. Compp. 160—166. G'yôtis f. n. Also n. a, Licht, Helle, Schein (Ggs. tamas, d. i. tenebrae) der Sonne, Morgenröthe, des Feuers, Blitzes, Himmels, Tages u. s. w.; auch Pl. b, Plur. die Gestirne. c, das Licht der himmlischen, ewigen Welt, diese Lichtwelt selbst. d, das Licht als das himmlische Lebensprincip in den Geschöpfen, die Intelligenz in den vernünftigen Wesen. e, das Licht als Bild für ungehemmtes Leben, Freiheit, Freude; Hülfe, Heil, Sieg. Sodann g̃yôtsnâ 1. eine mondhelle Nacht 2. Mondschein. — Dyôtate S. 788., blinken, leuchten, glänzen. Dyôtana proparox. blinkend, glänzend; erleuchtend, erhellend. Als m. ox. Lampe. Als n. a, das Glänzen, Leuchten b, das Erhellen, Erleuchten c, das vor — Augen — Bringen, Darlegen, Zeigen.

1563. S. nart PWB. IV. 60. S. früher nat'. Präs. nrtyati, Perf. nanarta, tanzen.

1564. Ich will hier gesondert Lat. nîtor, nîsus besprechen, trotz wohlbegründeten Verdachtes, es sei S. yat mit ni. Ueber nixus (auch, als ob zu genu, gnixus), was übrigens davon eine Abart sein könnte, freilich nicht aus dem nämlichen Grunde, welchem proximus (vgl. medioxumus) sein x st. ps verdankt, s. Nr. 213. S. 670. Wäre ein Gutt. abgefallen, wie in nâtus, nôtus und nîdor, dafern zu κνίσσα oder, etwa des Lat. halber, besser κνῖσα? Oder vom Glanz des Fettes, vgl. renîdeo? — Das Reflex. nîti. I. eig. mit Abl.: Ambae te obsecramus genibus nixae Plaut. Wenn aber niti als Ableitung von genu, wie Freund will: wie entschuldigte man in diesem Falle, wollte man auch vom î (vgl. aurîtus von auris) absehen, während man doch û erwarten müßte, die starke Abbeugung nach Conj. III.? Stirpibus suis nitatur, aber auch nixa fibris stirpium; nititur hasta, wie nicht minder hastili nixus. — Erst durch Uebertr. vom Anstemmen, Sich-stützen, meint Freund: bei irgend einer Thätigkeit sich anstrengen. 1. im Gehen sich anstrengen, auftreten, gehen, und mit Rücksicht auf das Ziel, steigen, klimmen, fliegen dgl. Simul ac primum niti (sich anstrengend bewegen) possunt, von jungen Schlangen. Aves motis nituntur in aera pennis. 2. beim Gebären sich anstrengen, gebären 3. beim Stuhlgang. II. trop. A. geistig sich anstrengen, sich bemühen, etwas durchzusetzen suchen. Tantum, quantum

potest, quisque nitatur. 2. mit Rücksicht auf das Ziel, wohin streben. In vetitum. B. auf etwas sich stützen, beruhen α, mit in c. Abl. Conjectura omnis, in qua nititur divinatio β. c. Abl. Sustinebimus nos et spe, qua jubes, nitemur. — Nîsus das Anstemmen (meist poet.; dag. nixus gut pros.). Pinnarum nisus inanis, Flug. Hunc stirps Oceani maturis nisibus Aethra Edidit, Gebären. Nixus das Anstemmen. Uebertr. Bemühung, Anstrengung. Insb. das Gebären. — Ein etwaiger synonymer Unterschied zwischen den Formen mit x od. s (etwa jenes mehr vom sinnlichen Stemmen?) scheint demnach, wenn er besteht, kaum wesentlich noch auf verschiedenem Etymon zu beruhen.

Annitor 1. sich gegen-, an etwas stemmen, anlehnen, mit Wiederholung von ad od. mit Dat. Ad aliquod adminiculum. Latona oleae annisa. Annixi hastis 2. trop. sich um etwas bemühen, Mühe geben, anstrengen, mit ad und Ger. od. mit ut. — Ad ea patranda. Omni ope annisi sunt, ut. — De triumpho. Pro aliquo. Mit Inf. — Si in concordia annitenda (pass., i. e. procuranda) parum auctoritatis habuerint. Innitor, innixus (innisus fratri Tac., etwa mehr poet.?) sich auf etwas stützen, stemmen, sich an etwas anlehnen. Vgl. Innixum sidus s. v. a. En gonasi nach dem Griech. 1. eig. Vineis breves ad innitendum cannas circumdare. Mit Dat. u. Abl. Hastae, hasta. Moderamine navis. Bei scutis, columnis, radicibus dgl. würde man — der Form nach — sich eher für Dat. entscheiden müssen. Mit Präp. in Pansam fratrem innixus, also tautol. B. sich auf etwas stemmen, um es zu pressen. Cum elephantus lixam sub pede subditum, deinde genu innixus, pondere suo premeret atque enecaret. II. trop. Tuisque promissis freti et innixi. Enden: Syllabae nostrae in b literam et d innituntur. — Connitor I. mit aller Kraft sich anstemmen, -aufstützen, -wohin streben. Eig. In hastam. II. mit aller Kraft sich anstrengen, sich um etwas eifrig bemühen, constr. mit ut, ad u. Ger., dem Inf. od. abs. Ad convincendum eum. Inf. invadere hostem. Insb. auch poet. f. gebären. — Renitor sich entgegen stemmen, sich widersetzen, widerstreben. Renisus der Widerstand.

1565. S. patati PWB. IV. 393—409. 1. fliegen, sich in der Luft schnell bewegen, dahin eilen. 2. sich herablassen, sich niederlassen, sich senken, sich niederwerfen, sich stürzen, sich werfen. Patat-patanga, die sich senkende, zum Untergang sich neigende (cadens sol, occasus) Sonne. Also Sonne, da hier: im Flug gehend, mit dem entgegengesetzten Sinne. 3. herabfallen, niederfallen, herabstürzen, zusammenstürzen, einstürzen, umfallen, abfallen, ausfallen. 4. vom Himmel zur Erde niederfahren (freiwillig od. gezwungen, von Himmelsbewohnern). Svargapatita des

Himmels verlustig gegangen. 5. zur Hölle niederfahren. 6. fallen (im moralischen Sinne). Fallen, stürzen s. v. a. seiner Kaste —, seiner Stellung verlustig gehen. 7. fallen auf s. v. a. sich richten auf, treffen. 8. gerathen in. 9. sich ereignen, eintreten. Vgl. accidit von cado. — 1. Caus. patâyati fliegen, dahin eilen 2. Caus. pâtayati u. -tê 1. fliegen lassen, schleudern, fallen machen, fallen lassen, hinabwerfen, abschlagen, niederwerfen, umwerfen, werfen in, auf. Pâtaya ǧalam auf die Erde gießen, Wasser. Drštim, čakšu: den Blick werfen [also wie mit gleichem Bilde], richten auf. Einen Fluch, Schande, Feindschaft dgl. — auf jmd schleudern, über ihn ergehen lassen. Sthânât Jmd von seiner Stelle (Abl.) stürzen. Jmd stürzen, zu Fall —, ins Unglück bringen, in eine schlimme Lage versetzen. 2. subtrahiren. Glf. von der Summe herabfallen lassen. 3. sich stürzen.

Dies Verbum hat — vollends mit ut, auf- und ni niederwärts, — einen weiten, ja scheinbar entgegengesetzten Sinn, gleich Engl. rise, steigen (hinter Nr. 821. vergessen), mit seinen Genossen Müller EWB. II. 265., wo bemerkt wird: „sich in die Höhe oder Tiefe bewegen.“ Grimm Nr. 171. Bd. II. S. 16. 80. Vgl. auch ἕδρα und ὁδός unter sad. Ist anders Lat. peto mit S. pat einerlei Ursprungs: da wäre auch von ihm ein ziemlich vereinsamter Weg eingeschlagen, indem es weder das Fliegen noch Fallen bezeichnet, sondern, und zwar zunächst mit räumlicher Richtung wohin, ein Streben.

Zd. Justi S. 183. pat fallen, laufen (von bösen Wesen) Präs. 3. Pl. pateñti. Pot. 3. Pl. patayen stürzen fort. Impf. 3. Sg. patať. Part. Präs. Acc. pateñtem gegen den einstürzenden (Feind), vgl. Lat. impetus. — Mit ava weglaufen; aber Sskr. herabfliegen, herabstürzen, herabspringen, herablaufen. Caus. niederwerfen. S. avapâta 1. Herabfall, Niederfall, das Niederfliegen. Çastrâvapata Niederfall einer Waffe [auf den Körper], Verletzung mittelst einer solchen. 2. eine zum Fangen des Wildes gegrabene Grube. — Npf. ŭftâdan, uftîdan, fitâdan Vullers Lex. I, 108. Cadere 2. Incidere 3. Accidere, fieri, evadere. Vgl. z. B. τὰ ἐμπίπτοντα von gleicher Wz. 4. *met.* a. vastari, perturbari, perdi b. amoveri. c. humilitatem exercere, se submittere, se demittere, also glf. niederfallen. Az kâr uftâdan Opus infectum relinquere. Eig. aus der Arbeit heraus fallen. Az khar uftâdan (vom Esel fallen) f Mori p. 664. Az pâ p. 309. lapsare [über seine eigenen Füße fallen]; prae infirmitate virium s. languore decidere 2. languore infirmum esse. Dar pâ p. 311. (auf den Fuß f.) *met* auxilio destitutum, impotentem fieri. Dar pai (auf die Fußspur) *met.* Sequi. — Weiter Zd. Participialperf. 3. avi dim paitita auf den (Baum) läßt er fallen (von dem Aas).

Im S. abhi-pat 1. herbeifliegen, herbeieilen, losstürzen auf (in freundlicher oder feindlicher Absicht) 2. überfliegen, im Fliegen überholen. Caus. werfen —, schleudern auf. — Mit â herumlaufen, herzustürzen, ähnlich wie im Sskr. Uç hervorstürzen. Keilinschr. Spiegel S. 206. Impf. 3. Ps. Sg. ud-apatatâ Med. sich erheben, sich erhebend, wobei Sp. daran erinnert, daß pat im Zd. vom Gehen der schlechten Wesen gebraucht wird. S. ut-pat auffliegen; einen Sprung in die Höhe thun, sich erheben. Allein auch, in Uebereinstimmung mit dem D. aus, E. out = S. ud: herauseilen, herausspringen, heraussteigen. Aus dem Mutterleibe. *Πίπτειν μετὰ ποσσὶ γυναικός*, wie im D. von Thieren: fallen, geworfen werden. De matre cadentem (i. e. nascentem), Claudian. 2. sich erheben, s. v. a. entstehen. — Den Beweis übrigens vom Sinne des Fliegens im Zd. giebt patereta, beflügelt, Du. Instr. vayaêibya (avibus) pateretaêibya mit einem Paar Vögel. Von einem Subst. = S. páttra, Armen. pedaur (plume), *πτερόν*, Feder. Auch Zd. hupatareta wohlbeflügelt, *εὔπτερος*, *εὐπτέρυγος*. *Γυναῖκας εὔπτεροι* hochflatternde, hochadelige Weiber Arist. Nub. 792., wie haute volée. *Εὐπτησία* (*πετάμαι*) Leichtigkeit, Fertigkeit im Fliegen. Dag. *εὐπετής* (*πίπτω*) leicht, bequem, angenehm, leicht od. im Ueberfluß vorhanden. Das Adv. steht wie das Deutsche leicht (vgl. auch: vielleicht) bei Zahlangaben, *ἑξακοσίους ἀμφορέας εὐπετέως χωρέει τὸ χαλκήϊον* Es faßt leicht 600 Maaß. 2. leichtsinnig 3. die urspr. Bed. gut fallend, wie bene cadens, vom guten Redefalle. *Δυςπετής* schwerfallend, schwer, drückend, lästig, unglückbringend; Adv. Aesch. Prom. 752. *Δυςπετέω* schwer fallen, lästig sein 2. unglücklich sein. Vgl. *δυςποτμέω* von *δυςπότμος*, den ein schlimmes Loos (*πότμος*), ein Unglück trifft, unglücklich. — S. dušpatana ein schlimmes, übles Fallen zur Erklärung von apabhrança. — Wahrsch. Afgh. prē-vat-ål fallen, herabkommen DMZ. 23, 13. Kšē-vat-ål hineinfallen; nana-vat-ål hineingehen u. s. w. 14.

Von fast gleich ausgebreiteter und mannichfaltiger Anwendung, als bei den Indern, zeigt sich unsere, doch sonst in Europa's Sprachen wohl nie vom Fallen und mit Bezug auf das Fliegen auch nur selten gebrauchte Wz. in Griechenland. S. Buttm. im Verbalverz. II. 211. 217. *Πέτομαι*, im Med. Also verm. glf. sich von der Luft tragen lassen. Fut. bei Aristoph. *πετήσομαι* mit schwacher Bildung, um das t nicht verwischen zu lassen, wie ja bei petîvi, petîtus auch geschieht. Gew., durch Metath., *πτήσομαι*. Im S. patišyâmi, was aber zugleich den Sinn von *πεσοῦμαι* (cadam) mit vertritt. — Synkopirter Aor. *ἐπτόμην*, *πτέσθαι*. Von Fallen bei Pindar *ἔπετον*, was vom Imperf. *ἔπιπτον* sich durch den Mangel der Redupl. unterscheidet. Das Sskr. hat nach der VII. Bildung den zugleich augmentirten und redupl. Aor.

a-papt-am, ich fiel Bopp Kl. Gramm. §. 382., der aber, wie ἔπεφνον lehrt, wenn im Griech. vorhanden, ε in der Reduplicationssylbe haben müßte, nicht ι. Der übliche Aor. ἔπεσον neben ἔπεσα, wie ἔχεσον: ἔχεσα, ist jedoch so weit entfernt, bloß τ mundartlich in σ (wie τύ: σύ) verwandelt zu haben, daß er vielmehr einer von den vier sigmatischen Aorist-Bildungen zufällt, welche das Sskr. besitzt. — Φάλαινα, sonst ἡ πετομένη ψύχη Lichtmotte. — Für das Perf. Att. πεπότημαι, Dor. πεπόταμαι von ποτάομαι (nach Buttm. die einzige Form mit Umlaut bei άω). Theokr. II. 19. XI. 72. Πᾷ τὰς φρένας ἐκπεπότασαι; Quo tibi mens avolavit? Eig. wohin hast du deinen Verstand lassen hinfliegen? So Kießling, der hinzufügt Il. 24, 201. πῆ δή τοι [wohin schon da] φρένες οἴχονται; alio sensu Arist. Av. 1445. ἀνεπτερῶσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας, ubi cf. Beck. Ποῖ δὴ νῦν σοι ἐΰς νόος ἐκπεπότηται Quint. Calaber 7, 261. Virg. Ecl. II. 69. Dag. zu πίπτω lautet das Perf. πέπτωκα, was sich aus derselben Form erklärt, nur daß ο, durch Umsetzung verlängert, hinter πτ kam, wie βέβρωκα neben βορά. Πεπτώς wie βεβρῶτες. Πεπτεώς wie τεθνεώς setzt nicht nothwendig ein πέπτηκα voraus. Vielmehr geht jenes nahe genug an das Sskr. Part. Perf. papt-i-vans heran, wovon das Fem. pêt-us̃-î (die Redupl. ersetzt, wie im Lat. fêcerit neben Osk. fefacust) lautet. Ja der Hiatus in πεπτε-ώς u. s. w. findet in dem Ausfall des Dig. seine natürliche Erklärung. Papâta (volavi), aber mit Synkope papt-i-ma 1. Pl.; Ved. 3. papt-us, gew. pêtus.

Weiter kommen im Sinne des Fliegens noch mehrere andere Formen vor. Nämlich im Präs. ἵπταμαι nebst dem Aor. ἐπτάμην, πτάσθαι; und in act. Form Aor. ἔπτην, πτῆναι, πτάς. Augensch. im auffälligsten Einklange mit ἵσταμαι; ἐστάμην, στάσθαι, στῆναι, στάς. Bei regelrechter Behandlung des durch Metath. erzeugten πτη ohne alles Bedenken, ausgenommen den Asper. In ἵσταμαι nämlich hat derselbe, als aus s (vgl. sisto) entstanden, seine volle Berechtigung WWB. I. S. 313. Ἵπταμαι dagegen läßt, wie schon einfach πί-πτω lehrt, eine derartige Erklärung nicht zu; und wüßte ich keinen anderen Ausweg, als dies Präs. sei unberechtigter Weise auch hier der Analogie von ἵσταμαι gefolgt. Es scheint aber, der Asper habe π vertreten sollen auch in ἑφθός, ἕψω (das σ, wie bei Desid.?), jedoch ohne Asper in obsonium u. s. w. Nr. 968. S. 179. Man beachte nun aber vor allen Dingen, daß, mit Ausn. des Aor. πτῆναι, πέτομαι u. s. w. nur im Med. (also von der Luft getragen werden od. sich in ihr fortbewegen) vorkommt, während der eig. auch ja intrans. Begriff des Fallens stets nur im Act. (od. giebt es von πίπτω außer πεσοῦμαι noch weitere Passiv-Formen?) sich darstellt. — Daß

πέταμαι, Pind. πέταται, und (also ohne Umlaut) πετάομαι in späterer Zeit an πετάννυμι, ausbreiten, anstreift: kann des expandere alas wegen keine Verwunderung erregen, welches Verbum selbst zu patere eine Beziehung haben möchte. Vgl. patuere fores mit expassae delubri fores, aus dessen s-s ja nicht einmal erhellet, ob das erste von ihnen wirklich, wie in expansus, für d stehe, und nicht vielmehr für t. Vgl. ferner: aves ingentibus alis patulae atque porrectae. Gell. 6, 6., wie τανύπτεροι οἰωνοί. — Hybrid Cum Marte vero et Mercurio petaminarius (Luftspringer, Aequilibrist, πετάμενος, glf. fliegend), ephalmator (aus ἐφάλλομαι, obwohl ἔφαλμος in Salzlake eingelegt), orchestropolarius

Jetzt noch Einiges zu πίπτω. Wenn das ι darin lg. sein soll, derart daß im Imper. πῖπτε geschrieben werden müßte: so hätte man das freilich, wenn sicher genug beglaubigt (trotz Buttm.'s Angaben §. 112., 17. Note scheinen jedoch die Zweifel noch keineswegs völlig gehoben) als eine Thatsache hinzunehmen, obschon sie mit der sonstigen Analogie in schwer erklärlichem Widerspruch stände. Die Redupl. kann nicht, auch nicht durch eine willkürlich aufgestellte Form πίσσω (wegen πέσσω = πέπτω) noch durch ἐνίσσω, ἐνιπή (kaum doch als: Anfall mit ἐνί, vgl. ἰάπτω?), in Frage kommen. In ἔπε-σα wie in ἔπε-σον (vgl. ἶξον) ist τ in σ untergegangen, ebenso wie im Fut. πεσοῦμαι, das nach Dor. Manier gebildet erscheint. Nach Joh. Schmidt Formation des Futurs p. 12. wäre in beiden σ aus τ enstanden. Dem ist durchaus nicht so. Vgl. noch oben. Selbst von Βαρυπεσῆ καταφέρω ποδὸς ἀκμάν, schwerfallend, Aesch. Eum. 361. fiele mir schwer an solchen Wechsel zu glauben, indem der Dichter augensch. das Wort vom Aor. πεσεῖν bildete, um nicht etwa durch Setzung von τ fälschlich an πέτομαι zu erinnern. Πιτνέω (viell. gar πίτνω), nebst Aor. ἔπιτνον, πιτνών haben besonders rücks. des ι sowie der Aor. wegen des präsentialen Zusatzes ν (τέμνω, δάκνω) etwas Seltsames. Man müßte denn zugestehen, das ι habe sich bloß der Positionsklemme wegen für ε eingefunden, ohne, wie in πίπτω (schwerlich doch πιτ-νέω st. *πιπτ-νεω), einen (höchstens auf Täuschung des Sprachgefühls beruhenden) Reduplications-Vokal vorzustellen, wie er im Griech. Präs. üblich ist. Siehe mehr Beisp. schon EF. I. 3. (Ausg. 1.) πιτ-να, πιλ-να, κιρ-να, σκιδ-να, ὀριγ-να. — Häufig mit ἐν, indem dann, wie bei ponere, collocare in re proleptisch die künftige Lage (nach Eintreten der Ruhe) vorweggenommen wird, während mit εἰς das bloße Hineinfallen als Wohin bezeichnet werden soll. Πεδίῳ (ächter Dat., vgl. οἴκῳ gegen οἴκοι, dem Boden zu) πίπτειν, zu Boden stürzen und auf (ἐν) ihm liegen bleiben. Ἐπὶ χθονί. Auch mit adv. Lokativ χαμαί (vgl. χαμαιπετής), wie S. bhumâu nipatitam WWB. I. 1155.

Lat. accidere ad terram mit zwiefachem ad, wie auch *π.* mit *εἰς*. *II.* *ἔν τινι* sich mit Gewalt worauf werfen; dah. einen Sturm, Angriff machen, *ἐνὶ νήεσσι*. 2. *ἔκ τινος*, bes. *ἐκ θυμοῦ τινι*, wie Tib. 3, 1, 20. An toto pectore deciderim ganz aus dem Herzen geschwunden. Umgekehrt: wohinein gerathen, *εἰς δεῖμα*, *ὀργήν*, *κακότητα*. 3. fallen, bleiben, im Kampf, wie cadere. Auch vom Fallen der Aehren und Bäume. 4. fallen, sinken, sich legen, d. i. nachlassen, ablassen, an Kraft verlieren, schwächer werden, aufhören vom Winde. *Ἄνεμος ἔπεσε*, venti vis omnis cecidit; cadit Eurus. *Ταῖς ἐλπίσιν πεσεῖν*. 6. unterliegen, erliegen, bes. von besiegten Heeren. 7. durchfallen, mißlingen. 8. vom Fallen der Würfel. Dah. übertr. vom Zufall od. Schicksal: evenire. 9. zusammenfallen, zusammentreffen der Zeit nach. *Πίπτει ὑπὸ ἡμετέρους χρόνους* Es fällt in unsere Zeit. Considera ne in alienissimum tempus cadat adventus tuus. b. bes. der Art od. Beschaffenheit nach zusammenfallen, d. h. zusammenpassen, sich zus. schicken, *εἴς τι*. c. überh. wozu od. wohin gehören, angehören, unter eine gewisse Classe od. Abtheilung fallen *ὑπὸ λόγον π.* der Rechenschaft anheim fallen. Non cadit in hos mores, non in hunc pudorem — ista suspicio. In iis rebus, quae sub eandem rationem cadunt. 10. zufallen, d. h. zu Theil werden, *τινί*, bes. von Einkünften, *πρόσοδος πίπτει τῷ δήμῳ*. Insperanti cecidit mihi, ut. *Πίπτει τὰ τέλη*, die Abgaben sind fällig. Ebenso: In eam diem cadere (seien fällig), numos, qui a Quinto debentur.

*Πέτομαι*, fliegen, von Vögeln u. a. geflügelten Thieren 2. von jeder schnellen Bewegung nicht geflügelter lebender Wesen, bei Hom. häufig von Menschen und Pferden. Also überh. entw. schweben, gleiten, fallen, stürzen [man beachte das Letztere!] od. eilen, rennen, dahinfahren, dahinschießen. Ahnungsvoll trifft schon Passow (übrigens von *πετάννυμαι* ausgehend) das Rechte, wenn er für Verw. von *πέτομαι* mit *πίπτω* ebensoviel äußere als innere Wahrsch. anerkennt. — *Πετεηνός*, Ep. gedehnte Form st. *πετηνός*, wie *πετεεινός* st. *πετεινός*, was fliegen kann, dah. geflügelt, fliegend. Häufiges Beiw. der Vögel. Dah. auch *πετεηνά* alles Fliegende: das Geflügel (die Präp. Collectiva bildend), die Vögel. b. von jungen Vögeln, insb. flügge. Was des Festus Erklärung von pen-na anbelangt: so erstreckt sich deren Richtigkeit viell. nicht einmal auf das Suff. In pesna müßte das s, wie in triresmes, aus t hervorgegangen sein. Allein wer steht uns dafür, das Wort gehöre nicht nebst passer zu S. pakša Flügel. Für *πτη-νός*, Dor. *πτα-νός*, *ποτᾱνός* Pind., befiedert, geflügelt, fliegend 2. von jungen Vögeln, flügge 3. flüchtig, schüchtern, scheu (vgl. *πτήσσω*, *ξω*, falls etwa Weiterbildung wie *νήχω*, doch *πτακωρέω* mit *κ* WWB. III. 406.), *πτηνόπους* schnellfüßig, könnte,

schon dem Tone nach, Participialbildung wie ξηνός, τιθηνός (nährend, pflegend), ψη-νός, Dor. ψα-νός kahlköpfig, eig. geschabt, ψεδνός; στυγνός, στρυφνός, ὀπιδνός, σεμ-νός u. s. w. keinen Augenblick zweifelhaft sein. Vgl. πτῆ-μα, πτῆ-σις der Flug, das Fliegen; πτητικός zum Fliegen gehörig, geschickt od. geneigt dazu. Ob aber zu Erklärung von πετεηνός und πετεεινός das öfters, indeß vielfach nicht sehr bewährte Kunstmittel der „Zerdehnung" ausreiche, um den sonderbaren Hiatus zu erklären: bedünkt mich mehr als zweifelhaft. Πετεηνός kann wohl nur auf πέταμαι, πετάομαι, πετήσομαι zurückgehen. Jedoch: gehört das η noch auf Seite des Verbalstammes etwa wie in σκεπηνός von σκεπάω? Πετεεινός findet ein Gegenbild, wenn auch nicht in ἀλεεινός (ἀλέα Wärme; ἀλεείνω und ἀλεαίνω); ἀνθεινός (das ε von ἄνθε-α beibehalten, während in ἀνθ-ινός unbeachtet geblieben); ἀλγεινός, ἀλεγεινός (von τὸ ἄλγος, vgl. ἀλγινό-εις, od. ἀλγέω?); ποθεινός (auch ποθινός; von ποθέω, oder wie von einem Neutr. zu ὁ πόθος?), φωτεινός (kein entspr. Verbum; also doch wohl von dem Neutr. φῶς, wie φαεινός von φάος und im Ggs. zu σκοτεινός von ὁ und τὸ σκότος; nur σκοτάω, nicht εω), —so doch in ἐλεεινός, Att. ἐλεινός auch mit kürzerer (d. h. gekürzter) Form, sei es nun auf ὁ ἔλεος, oder als Verbal-Abl. auf ἐλεέω zurückzuführen. Möglich indeß, das ε vor dem Diphth. in πετε-εινός habe, wo nicht in einem Verb. έω, intr. Neutr. auf -ος (vgl. etwa S. p a t a s a, wie p a t a m a Vogel; Heuschrecke, Mond), seinen Grund. S. Buttm. §. 119. 73. 74. Auch εὐδιεινός ganz heiter, neben εὐδία, dessen α jedoch nicht, wie Buttm. meint, das ε im Diphth. erklärt, eher das Dig. aus S. d i v, Himmel. Keinesfalls ist das ει ursprünglich sondern, also entweder, so bei Neutr. auf ος, z. B. ὀρεινός wie πεδ-ινός, durch Contr. aus εΣ-ινος, oder etwa vereinzelt — dies jedoch minder glaubhaft — etwa wie ξεῖνος, aus εν-ιος. Lett. p u t n s Vogel. Ποτητά Geflügel, wie δακετά u. ἑρπετά. — Πτ-ίλον Feder, Pflaumfeder. Mit Pflaumfedern gestopfte Kissen. 2. Flügel, Fittig 3. φύλλον. Gewiß nicht von ἀποτίλλω.

S. p a t a n a n. proparox. a. das Herabfliegen, sich — Niederwerfen, sich-Niederfallenlassen, das sich-Stürzen; das Herabfallen, Abfallen, Umfallen, Sturz, Fall (eig. u. übertr.). Z. B. c̄ a r a n a - p. das sich — zu — Füßen werfen; a g n i - p. das sich — ins Feuer — Stürzen; s t a n a - p. das Herunterfallen, Schlaffwerden der Brüste. b. Subtraction c. die Breite eines Planeten. Als Nom. ag. der da fliegt, zu fallen pflegt. Vgl. EF. II. 571. 1. ἱκανός, πιθανός, στεγανός (στεγνός nicht daraus gekürzt), σκεπανός (σκεπηνός, σκεπινός), ἡδανός st. ἡδύς zw. und ἑδανός (ἥδομαι, ἁνδάνω); ἐδανός (eßbar?); ἰδανός (vgl. δεικανάομαι); χλιδανός (χλιδάω). — Irisch c e i l e b r a d h (aus celebratio) e o i n A bird's warbling. E o i n gen. sing. of é n (Z. 82: gen. in-

deiúin, Z. 24) = atina, W. edyn. Cf. O. W. *etn* — coilhaam (gl. auspicio), Z. 130.; aetinet (volucres), Z. 169; Corn. idne (auceps), Z. 784. Has an initial *p* (vgl. ein h st. p im Armenischen, Fr. Müller Beitr. S. 22.) been lost by these words, and dare we compare (with Siegfried) *πέτομαι*, *πετεηνά*, Lat. penna (for petna — W. *adan*), Engl. feather (O. W. eterinn, avis, sing., Z. 300: atar, aves, coll. *ib.*). — In Cormac's Dict. p. 64.: Essíne (*Essen* B) 'an unfledged bird', i. e. ess- and én 'bird': ess- is a negative, quod non *én-cadacht* i. e. it has not got feathers. *Essine* then, (is) not a feathered bird but callow. Ferner p. 97. lathlu A bat; .i. etti lu .i. bec a eti ('small his wing'). So O'Clery. Now ialtóg — O'D. by metathesis and the addition of diminutival ending. So Gael. ialtag. *Ed.* — Corn. aden (folium) zwischen letter und page, sodaß verm. Blatt in einem Buche. Nicht unmöglich, daß mit Welsch aden A wing identisch, wie S. pat-tra. Norris, Corn. Dr. — Gael. eun, — eòin m. A bird, fowl, wozu im Highl. Soc. Dict. Bret. eun, ezn citirt wird, welches letztere Zusammenhalten mit Lat. avis völlig verbietet. Auch Gael. ian = eun. Ite, -ean f. 1. A feather, quill 2. The fin of a fish (pinna) 3. Esca, pisci similis, qua piscatur quis. Mar *ite 'n eòin* do mhalaichean (As the bird's feather are thy eye-brows). Iteal Volatus, volandi actus. Itealach (alatus, volans), wie iteach (plumeus, pennatus 2. pinnis instructus ut pisces). Itealach Per aërem vola, volita. Welsch hedant (volant) KBtr. 3, 281., wie S. patanti. — Mit obigem altwelsch. atar (aves) vgl. S. patara, pataru fliegend, flüchtig. Patêra fliegend; Vogel; vom Fallen: Grube. Patant (Part. Präs.) fliegend; Vogel. Pata-ga und mit Acc. patan-ga (flugweise sich bewegend). Das zweite m. 1. Vogel 2. ein geflügeltes Insect, Heuschrecke, Schmetterling, insb. ein Nachtschmetterling (der ins Feuer fliegt). c. die Sonne. d. Spielball. — Patatra n. (doch wohl nicht zu trâ, schützen, sondern das Suff. = *τρον*, Lat. trum, Mittel od. Werkzeug bezeichnend) 1. Schwinge, Fittig, Flügel 2. Vehikel. Dah. patatrin 1. beschwingt, beflügelt, fliegend 2. m. Vogel. Von der Schnelligkeit auch Pferd und Pfeil. Im Dual hübsch: Tag und Nacht, gls. als ein (schnell hinter einander her fliegendes) Vögelpaar. — Ohne Bindevokal pat-tra und, mit Aufgabe des einen t: patra (falls nicht pat-ra, vgl. *πτερόν*) n. 1. Fittig, Flügel, Feder 2. Vehikel, Wagen, Pferd, Kameel 3. Blatt (das Gefieder des Baumes, vgl. parn'a; wie ja auch Lat. coma für Laub). 4. das Blatt einer best. wohlriechenden Pflanze od. eine best. Pflanze mit wohlriechenden Blättern (gandhapattra). Tvakpattram Cassia. Pattra auch = têgapattra und pattrâkhya

das Blatt der Cassia. Tamâlapattra 1. das Blatt des Xanthochymus pictorius Roxb. Auch = pattraka, supatra, das Blatt von Laurus Cassia, Malabathron, μαλάβαθρον od. (als wäre es ein Griech. Comp. mit ο) μαλόβαθρον, welches irriger Weise um den Anfang gekommen, weil man ihn für Griech. Art. τὸ hielt. Bohlen, Indien II. S. 173. wollte daraus — fälschlich — Malaya-patra (Blatt von Malabar) machen. Das Comp. wäre zwar richtig gebildet, vgl. z. B. malaya-druma, Sandelholz, muß aber (wenigstens dem PWB. unbekannt) dem wirklich nachweisbaren Worte weichen. Für Betel wird z. B. auch in Wolf's Lit. Anal. IV. S. 333. das Malabathron gehalten. Daß dem so sei: ist nicht wahrscheinlich, obgleich Betel selbst auch nichts anders zu sein scheint als „Blatt", wie ja auch bei uns der Tabaksfabrikant oder Raucher von einem guten (schlechten) „Blatte" spricht, dabei nur das von der Tabackspflanze meinend. Die Betelpflanze ist ein Rankengewächs, dah. Bohlen vgl. (Indischer Handel S. 66.) πέτρος (ε und ο durch Vergriechung, da beide Laute dem S. abgehen) im Periplus mit patra (dies jedoch zw. als m. patras, da gew. patram), woraus allerdings ja Engl. bétre, bétle, bèetle, Betel (in Bayley-Fahrenkrüger's WB.) — ungeachtet des b — entstanden sein könnte. Vullers lex. I. p. 324. pân (Sskr. parn'a a. Schwungfeder b. Blatt — des Baumes c. Betelblatt) folium Indicum, quod cum terra iaponica (âhak) et nuce areca (fausel) masticant, ut labiis ruborem afferant. Folium piperis betel. Gr. πέταλον von seiner ausgebreiteten Fläche (πέταννυμι). 5. ein zum Schreiben zugerichtetes Blatt, ein beschriebenes Blatt, Brief, ein schriftliches Document. 6. Blatt s. v. a. ein schmaler, dünner Streifen von Metall. Vgl. Engl. leaf-gold, leaf-silver Blatt (im Engl. unser: Laub) -Gold, -Silber. 7. Dolch. — Pattr-in beflügelt; Vogel; befiedert; Pfeil. — Gr. πτερόν hat vermöge seines ε wohl nicht -τρον zum Suff. Dasselbe gilt von dem nicht synk. Ahd. vedara, Mhd. vedere, Ags. fedher, E. feather (richtig zweimal asp.) Müller EWB. I. 366. Altn. fiödhur (wegen des Umlautes wahrsch. hinten mit u) Grimm II. 123. Ueber Fittich mit t S. 168. Graff III. 448. hat Ahd. fétâh, fétah, fettâh (ala), aber uetdach, ascella (eig. Achsel?), wie auch federah. Im S. ist patâka m. eine best. Stellung der Hand od. der Finger. Fem. â 1. Flagge, Fahne, Wimpel, Banner. 2. eine best. große Zahl 3. in der Dramatik ein Zwischenfall, Episode 4. Glück, Wohlfahrt.

Der Perser hat Vullers lex. I. 335: Parr et par imp. verbi parîdan Volare. 2. pluma, penna 3. ala 4. brachium 5. ala molae, rotae sim. 6. coll. parrah p. 352. ora, margo, extremum cujusvis rei, e. g. margo pilei, deserti; ala nasi

(Nasenflügel; der Zweiheit wegen) 7. fascia, lemniscus pilei. 8. coll. S. parn'a folium (barg) arboris. Es läge nahe, dies Wort aus S. pat-tra durch Ausfall der Dentale entstanden zu glauben. Einmal aber wären zwei tt doch kaum gewichen, und einen (wenn pat-ra) hätte solch Schicksal auch kaum betroffen. Wenigstens nicht ohne Rückbleibsel von der im Zd. durch r erzeugten Aspirate th in Gestalt von h. Doch vgl. Schâpûr (eig. regis filius — pûr, Ar. fûr; dann pusar = Zd. puthra, S. putra). Wahrscheinlicher lehnt es sich an S. parn'a von freilich unsicherer Herkunft. — Ksl. perije n. πτερά pennae, perina culcitra, pero n. πτερύγιον penna, per"nat' πτερωτός, pennatus, wird von Mikl. lex. p. 560. auf die Wz. pr (prati) bezogen. Ob er aber prati p. 659. im Sinne von ferri, auch πέτεσθαι volare, oder, was minder wahrsch., des Flügelschlags wegen von prati κρούειν, ferire meine: läßt er zweifelhaft.

An Wegfall von t im Slawischen glaube man nicht. Von S. pat stammen augensch. Mikl. lex. p. 756. p'ta, p't'ka f., ptaχ' (avis) m., Poln. ptak; ptaszę (sz älter als χ). Π'titza f. πετεινόν avis; στρουθίον passer. Auch p'tiš t" m. ὄρνις, πετεινόν, στρουθίον. Desgl. νεοσσός pullus, und mit sonderbarer Uebertr. (wo nicht zu pitati nutrire) σκύμνος, σκύλαξ catulus. Π'tin' (ad aves pertinens), woher dann p'ten"tz" m. νεοσσός, νοσσίον pullus. — Uebrigens weiß ich auch aus dem Latein nur accipiter, Habicht (eig. Poss.-Comp. mit schnellen Flügeln versehen) als ὠκύπτερος WWB. I. S. 522., auch πτερυγωκής, beizubringen. Vgl. S. âçupatvan. Ἐλαχυπτέρυξ kleinflügelig; kurzflossig WWB. III. 713. Ἀελλοπτέρυγος od. αἰολοπ.? — Τετράπτερος mit vier Flügeln, od. Fittigen. Τετραπτερυλλίς, eine Heuschrecke mit vier Flügeln. Τετράπτιλος mit vier Federn. Δίπτερος zweiflügelig; ναός ein Tempel, der mit einer doppelten Säulenreihe umgeben ist. Auch διπτέρυξ, υγος und δίπτερυγος. Von πτέρυξ, υγος (der Ausgang wie ὄρτ-υξ, Buchar. wertidž Klapr. As. Polygl. S. 250., S. varttikâ) Feder, Flügel 2. das Gefieder od. Geflügel, d. i. der Vogel, auch der Vogelflug. 3. jeder äußerste od. abhangende, schwebende Theil, z. B. des Ohrs od. der Lunge, des Kleides, Panzers, eines Gebirgs, einer Insel dgl., wo z. Th. auch unser Flügel entspricht. Das äußerste Ende eines Beils, einer Streitaxt, des Schwertes am Schwertfische, also die Schärfe, Schneide u. s. w. 4. alles flügelartig Bedeckende od. Schirmende. Ταννσι-πτέρυγος, ταννσί-πτερος (Ausbreitung, τάνυσις, der Flügel vollziehend), aber τανύπτερος, τανυπτέρυγος (mit verb. τανύω: expandens alas) mit ausgebreiteten od. langen Flügeln. Πτερύσσομαι (σσ wohl aus γ-τ = ττ), ξομαι die Flügel bewegen, heben od. schwingen, mit den Flügeln schlagen.

Richtig daher *πτέρυξις*, aber *πτέρυσμα* mit *σ* nach irriger Analogie von *ἑρπυσμός* aus *ἑρπύζω*. *Πτερόν* Feder, Flügel, Fittig, bei Hom., der meist den Plur. [streng genommen müßte es Du. sein] gebraucht: als Sinnbild der Geschwindigkeit. Auch das junge Barthaar. 2. für Vogel; auch augurium. 3. die Ruder, die Segel, glſ. die Flügel des Schiffs. Auch die Räder. 4. die Säulenstellung an beiden Seiten der Griech. Tempel, vgl. *περίπτερος*. 5. Zugbrücke. 6. *πτερὰ Θετταλικά* ein weiter thessalischer Flügelmantel. *Πτερόω* befiedern, beflügeln; auch Schiffe mit Segeln od. Rudern versehen. 2. übertr. die Seele erheben, durch Hoffnung, durch Leidenschaften u. dgl., wie *μετεωρίζω*. *Ἀναπτερόω* beflügeln, die Flügeln od. Federn erheben: überh. aufheben, aufrichten: übertr. bes. von Gemüthszuständen, lebhaft erregen. *Ἀποδυςπετέω*, aus Ungeduld, Unwillen, Verzweiflung abstehen (dah. *ἀπό*), den Muth sinken lassen. Ueberh. unwillig, mißvergnügt sein. *Πτεροφόρος* Flügel tragend, geflügelt, flügelschnell. 2. Flügelträger, eine Art Aegypt. Priester 3. bei den Römern Eilboten, die den Kaisern alles zu hinterbringen hatten. *Φερέπτερος* WWB. II. 480. *Κατάπτερος* beflügelt. *Ἀεροπέτης*, *εος* in der Luft fliegend, aber *ἀεροπετής* aus der Luft gefallen. *Ἀερσιπότητος* (durch Flug erhoben) und *ἀερσιπότης*, *ου* (buchst. mit Erhebung — also aufwärts — fliegend). Mit Fortlassung des einen *τη* wegen Uebellaut, wie im umgedreheten *λαμπυρίς* st. *πυριλαμπίς* (vorn mit Lok., wie *ἐμπυριβήτης* deutlich zeigt). S. agnyutpâta eine feurige Lufterscheinung. *Οὐρανοπετής*, *ές* vom Himmel gefallen, womit im Wesentlichen gleichen Sinnes *διπετής* WWB. I. S. 956. *Δρυπετής*, wie cadiva mala, vom Baum abfallend, bes. von überreifen Früchten; übertr. *δρυπετεῖς ἑταῖραι* verblühte, hinwelkende Buhldirnen. Hier die Bewegung als von wo ausgehend, während in *χαμαιπετής* nach der Erde hin. *Ὑψιπετής*, *ές* aus der Höhe od. vom Himmel gefallen. Dagegen *ὑψιπέτης*, *ου*, wo nicht *-ῆς* st. *ὑψιπετήεις* *ὑψιπότητος* hoch fliegend. Auch *ὑψηλοπετής*. *Ὠκυπέτης*, *ου*, aber auch *ής*, *ές* mit Fem. *ὠκυπέτεια* (aus *εΣ-ια*) schnell fliegend od. laufend. *Ὠκυπέτη*, wie *Ὠκυθόη* weibl. Egn. — *Γονυπετής* fußfällig, kniefällig; *γονυπετέω* 1. in die Knie sinken 2. fußfällig anflehn, *τινί* (glſ. genibus — des Angefleheten — advolutus) und *τινά*. Hinten abweichend *γνυπετός*, *όν* in die Knie sinkend, knickbeinig, schwach, ohnmächtig, wovon auch *γνυπτέω* und (also mit Abfall von *τ*, viell. zur Vermeidung einer zwiefachen Consonanten-Gruppe, *γνυπόω*, *γνυπόομαι* in Gebrauch gewesen sein soll. *Προπιτνέω*. — Otopeta (auritus) f. Hase Petron. Sat. 35. ist im Griech. nicht nachweisbar. Es müßte scherzh. gemeint sein: mit den Ohren fliegend, oder man müßte es, gleich einer hybriden Zusammensetzung (heredipeta), glſ. als qui cornu petit

)petulcus caper et aries) sich denken. Möglich, daß man Beides damit andeuten wollte. — *Προπετεία* (*εΣ-ια*) das Vorwärtsfallen od. -hangen, das Vorwärtsgeneigt sein, dah. übertr. a. Geneigtheit b. gew. Voreiligkeit, Vorschnelligkeit, Unbesonnenheit, Dreistigkeit, Keckheit. Von *προπετής* (als solcher handeln, *προπετεύομαι*), aus *προπίπτω*: vorwärts od. vornüberfallend od. hangend, vorwärts geneigt, prociduus, proclivis: übertr. a. geneigt, hinneigend od. bereitwillig dazu, nahe daran, *εἴς τι* und *ἐπί τι*. b. voreilig, vorschnell, unbesonnen, dreist, keck, *εἰς χεῖρα*, voreilig zum Dreinschlagen mit der Hand. c. *ἁρμονίαι προπετεῖς* fließende Rhythmen d. b. d. Aerzten, zum Durchfall geneigt. — Nahe genug, wenn auch nicht in der Endung, schließt sich an praepes, -petis (ohne Uebergang in i) vorzüglich (prae des Vorzugs?) fliegend, schnell im Fluge, schnell fliegend, schnell. Praepetibus pennis ausus se credere coelo. Volatus, cursus, Boreas, Victoria (geflügelt), dextra. Succubuit telis praepetis ipse Dei i. e. Cupidinis, weßhalb beim Plato *Ἔρως* im Scherz zum *Πτέρως* gemacht wird. Auch subst. vom Vogel, z. B. Pavidae de more columbae, Quae super (oben, über sich) ingenti circumdata praepetis umbra d. h. des Schnellfliegers, accipiter (s. ob.). Vor allen Dingen nun aber von Weissage-Vögeln. Festus und Servius quälen sich ab mit der Präp., bald indem sie derselben den Sinn von praeter (praetervolantes) leihen, obgleich sie doch höchstens den des Vortrittes (praeire) hat, indem um jeden Preis das secundum omen aus ihr herauskommen soll. Vgl. noch Voss. Etym. p. 406. Bemerkenswerth bleibt immer der ausdrücklich auf das Fliegen (*πέτεσθαι*) bezügliche Sinn, welchen petere, impetus, in ihrer größeren Allgemeinheit nicht besitzen. Praepete portu, günstig.

*Ἀναπέτομαι, ἀναπτῆναι*, auffliegen; aber *ἀναπετής* (zu *ἀναπετάννυμι*) ausgedehnt, erweitert, geöffnet, wie *διαπετής* ausgebreitet, entfaltet. *Ἀνίπταμαι* auffliegen, aufhüpfen, exsultare, als Zeichen der Freude. *Ἀναπίπτω* zurückfallen, sich zurücklegen, sich rückwärts biegen, sich niederlegen, z. B. zu Tisch, recumbere, wie *ἀνάκειμαι*. Uebertr. den Muth sinken lassen, die Lust verlieren, nachlassen, erschlaffen, saumselig werden, concidere animo. *Ἀνάπτωσις* das Niederfallen, Niedersinken, sich Niederlegen, zu Tisch lagern. Uebertr. das Sinken des Muthes, Muthlosigkeit, Erschlaffung. — *Καταπέτομαι, καταπτήσομαι* herab-, herunterfliegen. Auch *καθίπταμαι*. Aber *κατάπτωτος* herabgefallen, *καταπίπτω, κατέπεσον* herunterfallen, niederfallen. *Τῷ θυμῷ*, wie Non debemus ita cadere animis (den Muth verlieren), quasi etc. Cic. Fam. 6, 1, 4. Auch die fallende Seuche (morbus caducus) haben. — *Ἐκπέταμαι, ἐκπετάομαι, ἐκπέτομαι, ἐξίπταμαι* ausfliegen, wegfliegen. *Ἐκπετήσιμος* flügge, reif zum Ausfliegen:

übertr. von mannbaren Mädchen. Ἐκποτέομαι, ἐκποτάομαι auch mit ω. Z. B. von Schneegestöbern: Διὸς ἐκποτέονται. Dag. ἐκπίπτω heraus- od. herabfallen, mit dem Gen. des Woher, χειρός, δίφρου, ἵππων. Cadere ex, de equo. Cecidere manu, quas legerat, herbae. Auch mit Dat. δάκρυ οἱ (eig. sibi, was auch vom Standpunkte der besprochenen Person ganz richtig; sonst ei) ἔκπεσε. Später in versch. Bezz. a. aus einer Sache herauskommen, drumkommen, ihrer verlustig gehen, excidere (wie cadere causa, einen Proceß verlieren): bes. aus dem Vaterlande verbannt werden, excidere patria: ἑαυτοῦ außer sich gerathen. b. herauskommen, durchkommen, entkommen. c. hervorkommen, bes. von Orakeln, die aus dem Heiligthum hervor unter die Leute kommen, dah. aufkommen, in Schwung od. Umlauf kommen, παροιμία ἐκπίπτει ἀπό τινος, das Sprichwort hat daher seinen Ursprung. d. ausfallen, ausschlagen, einen Ausgang nehmen, übergehen, entarten, εἴς τι. Auch mit Dat., z. B. τῇ φιλοτιμίᾳ vor Ehrgeiz (also instrumental od. causal) außer sich (also hinzugedacht ἑαυτοῦ?) gerathen, um seinen Verstand kommen. e. von Theaterstücken durchfallen, vgl. ἐκβάλλω. Securus c a d a t an recto stet fabula talo. Ἔκπτωμα das Ausgefallne, Ausgerenkte. Ἔκπτωσις das Herausfallen, Verfehlen, Verfall, Unglück, bes. Verbannung. — Ἀφίπταμαι, ἀποπέτομαι (volare). Ἀποπίπτω herabfallen 2. durchfallen, verfehlen, e x c i d e r e spe. 3. vom Wege abkommen, sich verirren. Ἀπόπτωσις Verfall, Abfall, Einsturz. Ἀπόπτωμα unglücklicher Ausgang, Verfall. — Εἰςίπταμαι, εἰςπέτομαι hineinfliegen. Πέτρην εἰςέπτατο. Εἰςπίπτω hineinfallen, einfallen, einbrechen, hineinstürzen. Ἐμπίπτω, ἐμπιτνέω drauf fallen, drauf niedersinken, hineinfallen. Bei Hom. stets mit Dat. Κακὸν ἔμπεσεν οἴκῳ. Pestilentia incidit in urbem agrosque. Πῦρ ἔμπεσε νηυσίν, ὕλῃ. In s e g e t e m quum f l a m m a furentibus Austris I n c i d i t. P â t a y a t i (Cauf. werfen) p â v a k a m Feuer anlegen im S. Αὐχένι ἔμπεσεν ἰός. Bes. von Gemüthszuständen, δέος, χόλος ἔμπεσε θυμῷ Furcht, Zorn stürmte in das Gemüth ein. Tantus terror i n c i d i t ejus e x e r c i t u i, überfiel. Caes. Dah. bei Späteren in mannichfacher Bez., hineingerathen, in die Hände fallen, in den Weg kommen, von allem Unbeabsichtigten, Unerwarteten: in od. auf etwas verfallen, z. B. in eine Krankheit (in morbum incidere), auf ein Vorhaben, sich mit Macht od. Nachdruck auf etwas werfen. Einfallen, einbrechen in Feindesland, überfallen, auch von leidenschaftlichen Zuständen. Uebertr. von Begebenheiten, verfallen, eintreten, sich zutragen, sich ereignen, ganz wie Lat. incidere (glf. mitten h i n e i n fallen in eine Zeitfolge) als Ereigniß vorfallen (glf. hervor, aus dem Nichts heraus), zustoßen, sich zutragen [glf. sich tragen hinzu zu — dem Andern], sich ereignen (eig. eräugnen, von Auge), sich treffen, vorkommen.

Ἔμπτωσις das Hineinfallen, der Einfall. Auch im S. âpat 1. herbeifliegen, heranstürzen 2. herabfallen; aber auch 3. unerwartet zum Vorschein kommen — sich einstellen — sich ereignen, jmd (Gen.) zustoßen, unerwartet zu Theil werden — treffen. — Ἐφίπταμαι hinauf, drauflos, dagegen an fliegen. Καθ' ὅμιλον ἐπιπτέσθαι. Οἱ ἐπέπτατο δεξιὸς ὄρνις. Ἐπίπτησις das Hinzufliegen; aber zum Untersch. mit ω: ἐπίπτωσις das Zu- od. Drauffallen, der Zufall. Ἐπιπίπτω (drei π) dazu, dahin, drauffallen, einfallen, anfallen, befallen, τινί.

Pat mit pari 1. herumfliegen, umfliegen, herumlaufen, in die Quere laufen, umlaufen. Paripatana das Herumfliegen, z. B. einer Biene. 2. herunterspringen. Sich stürzen auf. Caus. niederfallen machen, herunterschießen. Stürzen in. Περίπταμαι herumfliegen 2. trans. umfliegen. Περιπέτομαι herumfliegen: umfliegen, umflattern. Περιπετής (zu περιπίπτω) hineinfallend, hineingerathend in etwas, τινί, sodaß man davon rings umgeben ist. Gew. γίγνεσθαι περιπετῆ τινί = περιπίπτειν τινί. b. drum herumfallend um etwas, τινί, sodaß man es rings umgiebt od. umfaßt, ἀμφὶ μέσσῃ περιπετὴς προκείμενος, daliegend, indem er sie rings umfaßt hält; vgl. περίκειμαι. c. pass. durch etwas drum herum Gefallenes od. Geworfenes rings umgeben, umhüllt, bedeckt, πέπλοισιν. Ἔγχος περιπετές das Schwert, in das Ajax sich gestürzt hat, sodaß es von seinem Leibe, in dem es steckt, rings umgeben ist. 2. umschlagend, sich plötzlich ändernd od. wendend, von den Glücksumständen od. Schicksalen der Menschen, bes. aus dem Glück ins Unglück umschlagend, περιπετέα πρήγματα, π. τύχη. Dah. περιπέτεια plötzliche Aenderung der Glücksumstände, vorz. zum Bösen. Dah. meistens unerwartetes Unglück, Unglücksfall. Bei Späteren indeß auch oft Zufall, Ereigniß, Begebniß überh. Vgl. Frz. accident. 2. im Drama der Theil, wo sich der Knoten durch plötzliche Umänderung des Glückes löst. Das περί drückt hier, gerade wie unser um = ἀμφί, Umwandlung (Sich-wenden), Umänderung (in ein Anderes) aus, weil ja durch Umdrehung allerdings auch ein Wandel eintritt. Man vgl. in dieser Hinsicht von S. nam (beugen) Nr. 654. pariṇâma 1. Veränderung, Umwandlung, Wechsel der Form 2. Umwandlung der Speise, Verdauung 3. die Folgen, der Ausgang einer Sache; Ende, Schluß 4. eine best. Redefigur, dichterische Uebertragung der Eigenschaften und Thätigkeiten eines Gegenstandes auf sein Bild. Περίπτωσις Zufall, Ereigniß, Begebniß, Gelegenheit. Περιπτωτικός zufällig, dem Zufall ausgesetzt 2. hineinfallend, hineingerathend in etwas. Περιπίπτω drum herum od. drüber her fallen, hineinfallen od. hineingerathen in etwas, sodaß man davon rings umgeben und ohne Ausweg ist, ἀδίκοισι γνώμῃσι, τύχῃσι, δουλοσύνῃ in einen ungerechten Richterspruch, ins Unglück, in Sklaverei verfallen, und

nicht wieder herauskönnen. Ebenso *συμφοραῖς, νόσῳ* u. dgl. durchgängig von etwas Bösem. Auch sich in etwas hineinstürzen, *τῷ ξίφει*, vgl. ob., vom Ajax. b. *ἀλλήλοις* untereinandergerathen, z. B. von Schiffen, sodaß man sich nicht wieder herausfinden kann. *Ὁ λόγος αὐτὸς ἑαυτῷ περιπίπτει* die Rede geräth mit sich selbst in Widerspruch. 2. umfallen, umschlagen, plötzlichen Glückswechsel erleiden. b. *περιπίπτει μοι κακόν* (glſ. fällt um mich herum), stößt mir zu.

Pra-pat 1. ausfliegen, davonfliegen, hinfliegen, davoneilen, hineilen, hinabfliegen, hinabstürzen, hinabfallen, stürzen, fallen. Fallen in ſ. v. a. gerathen in. 2. einer Sache (Abl.) verlustig gehen, vgl. Lat. causâ, formulâ cadere, Proceß verlieren. Prapâta 1. eine Art Flug 2. das Aufbrechen, Davoneilen, Fortgehen. Das Hervorstürzen, Hervorspringen 3. Sturz, Fall. Dantakeçapr. das Ausfallen von Zähnen und Haaren. Vîryapr. Samenergießung 4. eine steile Felswand, Abgrund. Prapitsu (vom Desid.) sich zu stürzen verlangend. — *Προίπταμαι* vor od. voran fliegen. *Προπίπτω* ſ. früher. *Πρόπτωσις* das Vorfallen, Vornüberfallen, Hinfallen, Niederfallen 2. das Herausfallen 3. übertr. Vorfall, Ereigniß. *Προπτωτικός* aus Voreiligkeit fallend od. fehlend. — *Προςίπταμαι, προςπέτομαι* hinzufliegen, hinanfliegen, herbeifliegen, zufliegen: überh. schnell od. unvermuthet herbeikommen, *προςέπτη μοι*, es kam mir plötzlich zu Ohren. *Ποτιπεπτηυῖα* ſt. *προςπεπτωκυῖα*. S. prati-pat entgegen fliegen, entgegen eilen. *Προςπετής* eig. zufallend: übertr. *ἁρμονίαι* die einen gefälligen, sanften Tonfall haben, bequem ins Ohr fallen od. zusammenfallen, zusammenpassen. S. *προπετής*. — *Παρίπταμαι, παραπέτομαι* daneben vorbei od. vorüber fliegen, hinzufliegen. *Παραπίπτω* danebenfallen, zur Seite abfallen. 2. daneben vorfallen, vorkommen, sich ereignen, *καιρὸς παραπίπτει* die Gelegenheit kommt vor, *ὁ παραπεσών* wie *παρατυχών* der einem gerade vorkommt, der erste der beste. 3. daneben, dabei hervorkommen od. hervorbrechen. 4. übertr. danebenfallen, verfehlen, mit d. G. *τῆς ἀληθείας*, die Wahrheit verfehlen. Dah. überh. sich irren. — *Διΐπταμαι, διαπέταμαι, διαπετάομαι* hindurchfliegen, davonfliegen. 2. auseinanderfliegen. *Διαπίπτω* durchfallen, entfallen: von Sagen od. Gerüchten, unter die Leute kommen, *εἰς τὸ πλῆθος*. 2. durchkommen, entwischen, entkommen: auch durchbrechen, mit Gewalt durchgehn. 3. einer Sache verlustig gehen, drum kommen, verfehlen, *τινός*, und von der Sache, durchfallen, mißlingen, verunglücken 4. zerfallen, auseinanderfallen, von morschen, verfaulten Dingen. S. vi-pat durchschneiden 2. abfallen, abfliegen, sich abtrennen. 1. Cauſ. patay sich aufthun, sich öffnen (etwa Lat. pateo selbst ohne die Trennungspart.?) 2. Cauſ. pâtay wegfliegen machen, abschließen. Abfliegen machen, abtrennen, abhauen.

Niedermachen, tödten. — *Συνίπταμαι, συμπέτομαι* mit, zugleich, zusammenfliegen. *Συμπίπτω, συμπιτνέω* zusammenfallen, zusammentreffen od. -stoßen, bes. vom Kampfe od. Kriege, aneinander gerathen, handgemein werden, wie concurrere. Mit einem, *τινί*. 2. zusammentreffen, zusammen- od. übereinstimmen. 3. zusammen niederfallen, einfallen, einstürzen. 4. häufig in der 3. Pers. von Begebenheiten (vgl. accidit auch von cado) vorfallen, sich zutragen, sich ereignen, gew. mit dem Acc. c. Inf., — der also gewissermaßen. das gramm. Subject dazu. *Συμπίπτει μοι* es widerfährt mir. 5. übertr. hineingerathen oder verfallen in einen Zustand, eine Lage, ein Schicksal, *τινί, εἴς τι*. Das Sanskr. hat dem Comp. sam (zu *ἅμα*, aber nicht eig. *σύν*) mit pat folgg. Bedd. geliehen: 1. zusammenfliegen, — eilen; sich zusammenfinden, — vereinigen, bei, auf (Acc.), zusammenkommen mit (Instr.); hinfliegen, hineineilen; herbeigeflogen —, herbeigeeilt kommen, herankommen, hinzukommen, hingehen zu, gelangen zu, daherfliegen, daher kommen. Mit dem Feinde zusammenstoßen, einen Angriff machen, wie im Griech. Auch: vor sich gehen, geschehen. S. sampâta m. 1. Descending, falling, coming down. 2. Alighting (as a bird) 3. der Sohn des fabelhaften Vogels Garuda. *Σύμπτωσις* das Zusammenfallen, Zusammentreffen od. -stoßen, Zusammenkommen, bes. im feindlichen Sinne, Anfall, Angriff 2. Verbindung, Vereinigung. *Σύμπτωμα*. Zufall, Begebenheit, alles was einem zustößt, bes. Unglück. Bei den Aerzten Castelli lex. med. Graeco-Lat. p. 700. *Late* omne id notans, quicquid praeter naturam homini *accidit*, sive morbus sive caussa morbifica, sive superveniens accidens p. n. fuerit. *Stricte* vero tertiam saltem speciem rerum praeter naturam, hoc est, *Consequens morborum* et caussarum significat, exceptis cum morbis tum caussis; et hoc sensu nihil aliud est, quam affectus praeter naturam, qui morbum sequitur, velut umbra corpus. *Ἀσύμπτωτος* nicht zusammenfallend, woher mathem. Asymptote. — *Μονόπτωτος* von od. mit Einem Falle od. Casus. *Πτῶσις* der Fall, das Fallen: übertr. das Unglück. 2. bei den Gramm. der Casus, jedoch in weiterer Fassung. Aristoteles verstand unter *πτώσεις* nihil nisi mutatae nominum et verborum [!] formae. Classen, Gramm. Graecae Primord. p. 55. Einschränkung auf dasjenige, was wir jetzt Casus nennen, ist ja im Grunde rein willkürlich. Wenn aber die Stoiker für Nomen *πτῶσις* sagen wollten ib. p. 51., quia omnium rerum notiones, quas certis nominibus appellamus, ex animo nostro, in quo habitent, in linguam deciderint, so beruht das auf abgeschmackter Deutelei. Das *ω* durch Umlaut (vgl. *πότμος*; *ποτάομαι*) und Umstellung. Anders *πτῆσις*, Flug und *ἔκπετασις* Ausbreitung, Oeffnung. *Ἡμίπτωτος* halb eingefallen.

Vom Fallen und Gefälle doch aller Wahrsch. nach *ποταμός*, wie *ἄνεμος* (S. an), *πόλεμος* dgl.; *ὄρχαμος* (zu *ἄρχω*?) der erste. Wie man auf *πότιμος*, trinkbar, verfallen konnte: ist mir nicht recht begreiflich. Wäre auch eine solche Herleitung um etwas glaubhafter als die des *Ποτειδᾶν* aus *πότος* (WWB. I. 1022.): so muß doch jeder fühlen, Wasser überh. od. vollends Brunnenwasser würde zutreffend als: trinkbar bez., allein nur in sehr schiefer Weise ein Fluß. Wie sollte überdem *πόταμος* mit *πότ-ιμος* gleichgestellt werden, dessen *ι* doch nichts weniger als nach baarer Willkür gewählt worden? So z. B. *πτώσιμος* (im Kriege gefallen), *πετάσιμος* (fliegend, zum Fliegen geschickt, von *πέταμαι*), und ohne Zusatz dazwischen *κάμπιμος*; *ὤκ-ιμον*, welche Pflanze davon ihren Namen führt, quod celerrime proveniat nach dem Zeugnisse von Plin. 17, 21. p. 683. Frz. — Der Umlaut ist (des *ποτάομαι* zu geschweigen) genügend gerechtfertigt durch *πότμος*, das was einem zufällt (ut cujusque sors ceciderat Liv.; cujus mali sors incidit Remis Hirt. B. G. 8, 12, 13.), Zufall, Loos, Schicksal, gew. Unglück. Todesloos, Tod. Bei Hom. stets in der letzten Bed. (etwa wie cadere, im Kriege fallen, oder wie *μοῖρα* und *μόρος*?), von dem, der den Tod verhängt, *πότμον ἐφεῖναι*, der ihn erleidet *πότμον ἐπισπεῖν*. *Δύςποτμος*, *ἄποτμος*, *κακόποτμος*, *βαρύποτμος* = *βαρυδαίμων*. Allein auch *εὔποτμος*.

Mit *πέτομαι* ordnet sich eine durch l charakteristisch vermehrte Wortreihe zusammen. So, nicht unwahrsch. an den Anlaut von fliegen, flagge erinnern sollend: flattern, bunter flitter (Bänder dgl.), bei Danneil S. 54. fluddern, flattern; fluddrig flatterig, nachlässig, bes. im Anzuge der Weiber. Auch die Espe, Zitterpappel (Populus tremula) wird auf dem Lande fluddrig genannt. Flederwisch. Fledermaus. — Auch *πλατύς*, jedoch mit th S. prthús macht die Miene, Erweiterung von *πετάννυμι* zu sein gleichfalls mittelst *λ*. Letzteres würde — der Ausbreitung der Flügel wegen, sich gut zu *πέτομαι* schicken, wiewohl gefragt, welchen der beiden Begriffe: ausbreiten oder fliegen man für den ursprünglichen halte, man doch mit einer bündigen Antwort einigermaßen in Verlegenheit geriethe. Aber nun gar, wenn wir, vom S. pat gezwungen, das Ausbreiten hinzunehmen, was zwar zum Fliegen sich fügt, allein zum Fallen — kaum. *Πέταννυμαι* aber (starkf. nicht bekannt) findet, außer dem schon oben nebst pando erwähnten Lat. pateo, beim Festus expatare in locum patentem se dare, sive in spatium [der Etym. wegen?] se conferre, im Germ. einen unläugbaren Anverwandten. Nämlich Graff III. 451. Müller EWB. I. 364. E. fathom der Faden, die Klafter; Tiefe, Einsicht, vgl. fathom-line die Senkleine. Fathomless unumspann-

bar; unergründlich. To fathom umklaftern, ergreifen; peilen, ergründen (frz. sonder aus Lat. sub unda). Agſ. faedhm (ulna, cubitus, sinus). Altſ. Plur. fadhmôs m. die Hände und Arme Heyne, Hel. S. 184. Nord. ſadhmr Amplexus, sinus, hexapeda passus, orgyia. Grimm WWB. III. 1230. versucht Faden als Längenmaß und für filum aus fahe'n zu deuten, wofür er in âtum, Athem (S. âtman) vergebens eine Unterstützung sucht. „Arme umfahen, ſchließen an den Buſen, die elle, ein Theil des Armes (3, 414.), umfängt, mißt das Gewand, ebenſo thut der Faden." Im Griech. ἀμφιπίπτω über jmd herfallen, ihn heftig umarmen, πόσιν Od. 8, 525., ſich um etwas herumlegen, c. Acc.; ἀμφιπέτομαι umflattern, umfliegen; ἀμφιπετάννυμι rings ausbreiten, — zeigen den richtigen Weg. Faden als Maaß, wie Lat. passus, Schritt, was, wenn zu pandere, etwas auffallend, — neben pansus. Der Faden (filum) hieße ſo ſeiner in die Länge geſtreckten dünnen Geſtalt wegen. Vgl. Strick: ſtrecken. — Der Gothe hat fatha f. Zaun, φραγμός Dief. GWB. I. 344., was als Einfaſſung (alſo mit ss, altmk. faot'n, faſſen) auch gewiſſerm. ein amplectens iſt, vgl. sepit omnia avido complexu (aether) Lucr. 5, 471.

Dem älteren p zufolge verm. hieher und nicht zu Lat. pando: Ir. faide (gl. longitudo) von fada (long; glſ. ausgedehnt, expansus, extensus), O. Ir. fota, Z. 942.; fote Z. 960., n. pl. bithſotai, semper longi, Z. 824. The subst. is fot, Z. 230., gen. fuit Z. 66. Stokes, Ir. Gl. p. 87. 110. — Gael. im Highl. Soc. Dict. I. p. 406. fad (longus; z. B. iter, aber auch tempus). Fad-chasach (crura longa habens). Fada Adv. Long, for a long time: diu. Fad m. ind. Length: longitudo. Eirich, imich air *feadh* (through, throughout: per p. 422.) anfhearainn, air *fhad*, agus ar leud. Arise, walk through the land, in the length of it, and in the breuath of it. Am fad *adv.* 1. Whilst: dum 2. Afar: procul. Air fad *prep. impr.* Throughout, during: dum; Adv. Wholly, altogether. C'fhad i. e. Cia fhad How long: quamdiu. Fad as Far off: procul. *Welsh* hydd, longitudo. Alſo h urſpr. ſt. f? Jedoch W. hynt (via) hat h ſt. s ſ. Nr. 617. und läßt keinen Vgl. mit S. pantha zu. Fad-fhoighid (patientia); fad-fhulang Longanimity, long-suffering, Langmuth. Fadaich Lengthen, stretch out, extend. Fadal 1. Delay, tediousness: mora, prolixitas. 2. A longing, weariness, anxiety: taedium, anxietas, desiderium; — wenn einem etwas zu lange währt. — Außerdem nun Gael. feadh m. ind. 1. Extent, length: spatium, longitudo. 2. auch fead A fathom [kaum aber aus dem E.]: ulna. Feadh Adv. Whilst, during: dum, donec. Saepius am feadh. Aitheamh, -eimh f. A fathom:

hexapus, was dem E. näher kommt, hätte f einschwinden lassen. In der Mark (Danneil S. 49.) mit Unterdrückung der Dent. faom, Pl. fäöm Faden, Fäden; de neinaod'l infäöm die Nähnadel einfädeln. So auch Gael. fàimeachail (fàim) That surrounds or hems in: qui circumdat, aut circumcludit, zufolge Dief. aus Ir. faithim f. Hem, border; vb. to hem, surround. Auch Gael. als Einfassung (vgl. Goth. fatha Zaun) faithe f., fàitheam m. 1. The hem or border of a garment: fimbria vestis 2. A seam: sutura. — Auch bei Gael. fath f. A field: ager = Ir. fatha m. ließe sich gar wohl an patentes campi Sall. Jug. 101. denken. Pictet bringt es schwerlich mit Recht zu S. vâťá Einzäunung, eingehegter Platz. Schon der Cerebr. wegen, indem mir das Wort aus var mit part. ta verderbt scheint. Etwa als verbreitetes Gerücht auch hieher Gael. fathunn (fama, rumor dubius)? — Am wahrsch. bedünkt mich, auch Lat. perpes, tis und perpetuus. Riethe man der geduldigen Ausdauer wegen zur Noth auf Herkunft aus pati, perpeti: so scheint damit doch nicht das Richtige getroffen. Allein auch trotz der scheinbaren Analogie mit praepes Voss. Etym. p. 406. wird weder an *πέτομαι* noch *πίπτειν* zu denken sein, ja selbst, da von keinem Durcheilen, sondern von ruhiger Fortdauer dabei die Rede ist, auch kaum an petere. Pateo (glſ. per totum spatium patens) dürfte das wahre Etymon geben. Wie continuus aus teneo entspringt: in zusammenhängender Weise (ohne Unterbrechung). Sulcos perpetuos (fortlaufend) ducere. Sistitur rivus, cruore qui fluebat perpeti. Per annum perpetem. Perpetim, was eig. hinten als Suff. -tim haben sollte, ist adv. gebrauchter Acc.

*Πετάννυμι* weist sowohl in Betreff des *νν*, als wegen epischen Aor. *πέτασ-σα* st. *ἐπέτασα*, Fut. *πετάσω* mit kzem *α*, auch Aor. Pass. *ἐπετάσθην* auf ein, viell. jedoch von keinem Schriftsteller gebrauchtes *πετάζω* Hesych. hin, wozu allein das Perf. Pass. *πέπταμαι* mit kzem *α* ohne *σ* sich nicht recht fügt. Ausbreiten, auseinander breiten, — falten, bes. von faltigen Gewändern, Tüchern, Segeln, *λῖτα*, *εἵματα*, *ἱστια*. Pandere telas in parietibus latissime. Sago porrectius panso. Auch *χεῖρε* beide Arme (altſ. daher fadhmôs ob.) auseinander breiten; gegen einen, ihn zu umarmen od. anzuflehen, *τινί*. Nec procumbere humi prostratum et pandere palmas Ante deum delubra Lucr. Pansis in altum brachiis. *Πύλαι πεπτάμεναι* geöffnete Thürflügel. Pandana (etwa von der Göttin Panda?) porta dicta est Romae, quod semper pateret. Uebertr. *θυμὸν πετάσαι* das Herz weit machen, es in sehnsüchtigem Verlangen erweitern od. schwellen. Im Perf. Pass. auch: sich nach allen Seiten hin ausbreiten od. verbreiten, *αἴθρη*, *αἴγλη Ἠελίου*

πέπταται. Part. Perf. ausgebreitet, entfaltet, geöffnet, weit, eben. Vgl. patens. Poet. Nebenf. πιτνάω, πίτνημι, vgl. früher πιτνέω zu πίπτω. Ἀναπετάννυμι ausbreiten, entfalten, auseinander wickeln, ἱστία, die Segel ausspannen. Ἀναπεπταμέναι σανίδες geöffnete Thürflügel. Uebertr. entwickeln, enthüllen, eröffnen, aufdecken. Πέτασμα das Ausgebreitete, ausgebreitetes Tuch, Decke, Vorhang. Πέτασος ein Hut mit breiter Krempe, zum Schutz gegen Sonne und Regen (vgl. μέθυσος u. dgl.) 2. Schirmblatt. Dolde, umbella. — Πέτακ-νον, πάτακνον (also noch vorn mit α) und mit χ wegen ν: πέταχνον ein breites, flaches Trinkgeschirr. Πέτακνον· ποτήριον ἐκπέταλον (ausgebreitet, ausgedehnt, offen, zu ἐκπετάννυμι, z. B. die Segel, expandere). Hes. Bei dems. πάταχνον· σκεῦος λοπαδίῳ ἐμφερές. Πατάνια· τὰ ἐκπέταλα λόπαδια, καὶ τὰ ἐκπέταλα καὶ φιαλοειδῆ ποτήρια, ἃ πέδαχνα (Cod. παιδάχαια) καλοῦσι· τινὲς δὲ διὰ τοῦ β βατάνια λέγουσιν. Etwa zu letzterem als Dem. batillum (auch mit v) Schaufel; allein 2. eine Kohlen-, Räucherpfanne. Batiola ein kleines Trinkgeschirr. Woher diese abweichenden, viell. auf Mißdeutung beruhenden Varianten, weiß ich nicht. Jedenf. sogut wie πάτανα· τρύβλια, hieher. Πατάνη, πάτανον, auch Sicil. βατάνη flaches Geschirr, Schüssel. Ob Lat. patina, patena, wie trutina, τρυτάνη, durch Entlehnung: steht nicht fest. Darf Italien doch patera (drei Kzen) eine flache und breite Schale, bes. bei Opfern gebräuchlich, mit voller Berechtigung sein eigen nennen. In poculis erant paterae, eo quod latum Latine ita dicunt [wirklich, oder wie Ars late patet?], dictae. Patina Schüssel, Pfanne II. übertr. A. eine Art Kuchen [etwa flach und breit?] B. die Krippe, was aber verm. πάτνη Dor. u. Lak. st. φάτνη, auch umgest. πάθνη, was allerd. an πατέομαι, πάσασθαι, zuw. mit Anklang an φαγεῖν, sich angeschlossen haben mag. Unser Pfanne, Ahd. panna, phanna (patella, sartago, batillum) Graff III. 338., als auch flach, natürlich dem Lat. abgeborgt. Πάτελλα (πατέλλιον) sieht als wieder von Rom nach Griechenland seinerseits zurückgenommenes Wort aus. Der Form nach könnte es sowohl von patera (vgl. puel-la, agel-lus) als von patina (asellus von asinus) kommen. Die Schüssel, Schale, Platte; ein Gefäß zum Kochen und Auftragen der Speisen. Insb. Opferschale. Uebertr. Kniescheibe. Πεταχνόω ausbreiten, ausspreizen: im Med. übertr. sich breit machen, großthun. — Patella und Patellana (vgl. auch Panda), als dem Schossen (Aufgehen?) des Getreides vorstehende Göttin. Patellana numen est et Patella: ex quibus una est patefactis, patefaciendis rebus altera praestituta Arnob. 4, 131. Patelana Aug. Civ. Dei 4, 8. setzte, wenn das eine l richtiger, eine Form wie loquela, querela u. s. w. voraus. Πέτηλον Jon. st. πέταλον, bes. von den

Aehrenhalmen des Getreides, Hes. Sch. 289. müssen wir ungenutzt liegen lassen. — *Πέταλος* (α kz.), Jon. *πέτηλος* ausgebreitet, auseinander gebreitet, dah. breit, platt, flach, gew. *ἐκπέταλος*. 2. übertr. von jungen Thieren: voll ausgewachsen, *μόσχοι, ὕες*. *Ἐπὶ σκελέεσσι πέτηλον*, auf seinen Füßen ruhend, knieend. *Πέταλον* das Blatt, gew. im Plur. Jon. *πέτηλον*. 2. jeder ausgebreitete, flache, einem Blatt ähnliche Körper, Platte, Tafel, Goldblatt (petalum) u. dgl. lamina. *Πεταλισμός* (auf Oelblätter geschriebene Verbannungs-Urtheile, wie *ὀστρακισμός*). — *Πτελέα* (wie *κρανεία* u. s. w.?) etwa blätterreich, dichtbelaubt? Et patula pecus omne sub ulmo est Pers. Sat. III. 6. bez. einen, weithin seine Schatten werfenden Ulmbaum, und bewiese das Epitheton als auf einen Einzelbaum bezogen nicht viel für die Gattung überhaupt. *Πτελεός*, Pape bei *Πτελεόν* N. mehrerer Städte übers. Passow mit Ulm. Ahd. Ulma, N. mehrerer Ortschaften Förstem. Namenb. II. 1432., jedoch ohne genügende Gewähr, ob nach der Baumart. Wie Graff anmerkt I. 249., kommt erst in einer Glosse des 12. Jh.'s, dem Lat. näher kommend, ulmboum vor, sonst Ahd. elm, nord. almr u. s. w., deren a im Lat. ulmus verdumpft scheint, wozu dann besser Ortsn. wie Elma, Fluß- und Ortsn. Ilma (Ilmenau) paßten. Sonst *Κράνειον* Hain und Ringplatz bei Korinth, von *κράνον*. Lett. Gesindenamen nach Waldplätzen Bielenst. Lett. Spr. I. 325.

Wir wollen jetzt nicht den im Buchstaben näheren Vgl. zwischen *πετάννυμι* mit Lat. pateo und den ferneren mit pando (vgl. scateo, scaturio: scando, *σκάζω*) verfolgen. Es liegt uns augenblicklich daran, vielmehr auf einen zweiten Parallelismus die Aufmerksamkeit zu lenken, welche er in hohem Grade verdient. Die Slawischen Sprachen, welche von pat (fliegen) einige Derivate verblieben sind, haben dieses Verbum jedoch in keinerlei Form mit dem Sinne des *πίπτειν*. Welchen Ausdruck haben sie nun für letzteres? Einen zu S. pat im Uebrigen stimmenden, welcher jedoch hinten d hat, nicht t. Mikl. lex. p. 556.: pas-ti, padą, padeši *πίπτειν, ἐπι-, μετα-, προςπίπτειν* cadere. Padou v'znatzi *ἀπῆλθον ὕπτιοι*. Poln. paść, padam fallen. Nie padło jak chciał Es ist nicht so geworden, wie er wollte; nicht nach Wunsch — ausgefallen. Los na niego padł Das Loos ist auf ihn gefallen. Mrok pada Die Nacht bricht herein. Opaść abfallen, herabfallen. 2. mager werden. Woda opada Das Wasser fällt. Liść zdrzewa opada Das Laub fällt. Psy go opadły Die Hunde überfielen ihn. Opadł koń Das Pferd ist mager geworden. Zapaść einfallen, hineinfallen, nachstürzen, zusammenfallen, einsinken, versinken. Zapaść na zdrowiu in Krankheit verfallen. Zapaść czym womit befallen, bedeckt werden. Nsl. past f. Falle

(decipula); padavica (epilepsia). Ksl. padati cadere; na koljenou *γονυπετεῖν*. Padennie *πτῶμα*, *πτῶσις*, *κατάπτωσις*.

Solch Zusammentreffen für zufällig erklären, wäre, bedünkt mich, kaum minder leichtfertig als — leicht. Nun kommt aber weiter hinzu, daß, wie wir in S. pat mit scheinbarer Enantiosemie das Auf- und Abwärts (vgl. altus hoch und — tief) vereinigt sahen, uns bei Hinzunahme kaum abweisbarer Griechischer Ww. das Gleiche begegnet. Hier nämlich haben wir dem Fallen der Slawen gegenüber ein, sich fast nur durch Vokalsteigerung davon unterscheidendes *πηδάω* — springen, hüpfen. Freilich etwa ein Denom. von S. pâda, Fuß. *Ποσσὶν ἐπήδα*; und, in dem Betracht daß *ποῦς*, pes, von S. pad (ire) ausgeht, dürfte abermals dieses auf Zulassung dringen als Dritter im Bunde. *Πηδᾶν* auch übertr. von leblosen Dingen, *οὐκ ὀΐω χειρὸς ἄπο στιβαρῆς ἅλιον πηδῆσαι ἄκοντα* daß der Wurfspieß umsonst aus der Hand fahre (zur Noth auch: fliege, allein nicht: falle). Vom Schlagen des Herzens. *Πεδία* (als Betretenes zu S. pad?) *πηδᾶν* durch die Ebene springen. *Πηδόν* das untere, flach und breit auslaufende Ende des Ruders, das Ruderblatt, sonst *πλάτη*, im Ggs. des Rudergriffs, *οἴαξ*. S. WWB. II. 285. Auch Steuerruder, *πηδάλιον*. Da Homer schwerlich schon der Gallische Name der Tanne, pados (Lett. preede viell. aus reinem Zufall), bekannt war: ist es eig. wohl glf. der Sprung od. das Sprungbein (des *η* wegen nicht: Fuß) des Ruders, d. h. derjenige Theil, welcher durch sein Drücken gegen das Wasser glf. das Vorwärtsspringen des Fahrzeugs befördert. Uebrigens steht ja auch ein *καταπηδάω*, als Hinab, dem *ἀναπηδάω* gegenüber. Man hat gesagt, der Act des Gehens sei im Grunde ein fortgesetztes Fallen. In solchem Betracht ließe sich hören, wenn man S. pad (ire) mit dem Slawischen pas-t in Verb. brächte, das mit Lat. cadere ernstlich vergleichen zu wollen ein unüberlegter Einfall wäre. Allein, faßt man beim Gehen das Schreiten und die Schritte (passus) ins Auge, welche man durch Auseinanderthun der Beine bewerkstelligt: da gewänne vielleicht noch mehr Beifall die Ansicht, welche S. pad als Gehen und Fuß mit dem Lat. pandere in Einverständniß zu bringen unternähme. Uebrigens sei bemerkt, wie auch neben dem pad ein S. path, woher patha (Pfad), hergeht. Also mit th, wie mit *τ* Gr. *πατέω* von *πάτος*. Auch petiolus Füßchen; Stiel, trotz e? Aber auch Altf. fadhi (Agf. fédhe) st. N. das Gehen, der Gang. Dat. Sg. an fädhie (an fodiu Mon.) zu Fuß. Natürlich nicht zu vermengen mit Altf. fot (Agf. Frif. fôt, E. foot) = Ahd. vuoz, S. pâda. — Sl. pjat" f. *ὁδός* via, rhinistisch zu S. pantha.

*Πέδη*, compedes, pedica (Fußfessel), impedire, praepedire, expedire (glf. entfesseln), des Scheines ungeachtet viell. nicht *ἐμποδίζω* Mhd. vezzel Fessel (vgl. Sessel von sitzen) zu vazze, fasse, woher auch vaz, Faß, niederd. fatt. Stark hat noch der Altmärker, Danneil S. 49., faot'n fassen, auch das Bier in Tonnen (Fässer) bringen. Präs. faot, föttst, fött, aber Prät. fôt, Part. faot'n. Allein hê hat èns faot' (schwach st. gefaßt) Er hat etwas zu viel getrunken (in sein Faß, d. h. den Leib, gethan?). Ksl. pjato *πέδη* wird von Mikl. Radd. p. 70. auf p"nạ, Inf. pjati *σταυροῦν* u. s. w. zurückgeführt, woher z. B. s'-pjati *συμποδίζειν* (wirkl. von *πούς*). Croat. spona (pedica). — Ohne Zweifel nicht dazu, sondern eher zu Lat. expando; ksl. pjad" palmus, *σπιθαμή*. Doch eher das Gegenth. pjas-t" f. Faust.

1566. Lat. peto, was, um t vor Entstellung zu schützen (vgl. perpessus), petîvi und petîtus nach IV. bildet. „Stamm zu *πίπτω*", sagt Freund, „also urspr. fallen, darauf fallen; dah. etwas zu erreichen suchen." Obgleich auch mich das vollkommen wahr bedünkt, habe ich gleichwohl der verschiedenen Bahn halber, in welche unser Verbum eingelenkt ist, dasselbe in einem besonderem Art. behandelt. Vor Allem beachte man den häufigst von peto abhängigen Accusativ, als Ziel der Bewegung, was bei bloßem cadere, *πίπτειν*, nicht vorkommen kann, Fälle wie humum dgl. abgerechnet. I. etwas anfallen A. eig. 1. im feindl. Sinne, etwas ergreifen, auf jmd od. etwas losgehen, zielen, einen Hieb führen. Gladiatores et vitando caute, et petendo vehementer (vertheidigungs- und angriffsweise), absolut; jedoch etwa unter Hinzudenken von adversarium. Cujus latus mucro ille petebat. Armis patriam. Mit Abl. des Werkzeugs. 2. in gutem Sinne: collum alicujus amplexu, um den Hals fallen gegen Catilinam non latus aut ventrem, sed caput et collum solere petere. — Bes. oft nach einem Orte hinstreben, hingehen, hinreisen, wandern. Also im Ganzen mehr in horiz. Richtung, obschon auch coelum pennis, fliegen. Per Macedoniam Cyzicum petebamus. Mit merkwürdiger Verschmelzung der Begriffe, ähnlich wie docere aliquem (Person) aliquid (Sache): aliquid (Sache) in locum (Ort) oder ad aliquem (Person) wegen etwas wohin gehen (um es daher zu holen): Myrrham ad Aethiopas (zu den Aethiopen — reisend) M. holen (nach ihrer Erlangung streben). II. trop. etwas feindlich angreifen, aliquem fraude et insidiis. B. etwas verlangen. Insb. a. gerichtlich fordern, Anspruch machen, wegen etwas klagen — b. bittweise verlangen, bitten, erbitten. Darum aber nicht, was die Lautverhältnisse verbieten, Goth. bidjan, Prät. bath Grimm Nr. 282., bitten, beten, *αἰτεῖν*, *ἐρωτᾶν*, *παρακαλεῖν*, *δεῖσθαι* u. s. w., obschon bei v. d. Gab. WB.

S. 27. der Vgl. zugelassen wird. Es müßte ja vorn f, nicht b stehen; und machte mich dies nicht abgeneigt, bida f. 1. das, was gebeten wird, Wunsch, αἴτημα 2. Bitte, Gebet, παράκλησις, δέησις, προσευχή mit Lith. bēda f. Alles, was dem Menschen schwer ist zu ertragen, dah. Noth, Unglück, Sorge, Angst, Gefahr u. s. w. Ness. S. 324. in Einvernehmen zu setzen. Nicht nur, daß, wie man sagt, Noth beten lehrt, sagt ja auch der Grieche sehr erklärlich δεῖσθαί (für sich bedürfen, dah. Med.) τι τινός (Gen. des Woher, von Jmd.) = um etwas bitten, weil man das zu thun pflegt zu Erlangen von etwas, was man bedarf. Petitiuncula glossirt Gloss. Philox. mit δεησίδιον, kleine Forderung. Nur schade, daß Sl. bjeda ἀνάγκη necessitas, bjediti ἀναγκάζειν cogere, aber auch ἐρωτᾶν interrogare (glf. zu einer Antwort — nöthigen, was ja auch z. B. — freundlich genug — zum Essen auffordern!), pobjeda (eig. wohl Bezwingung) νίκη Mikl. Radd. p. 2. einen i-Laut, z. B. obida ἀδίκημα, injuria, wenn auch nicht S. bhid (findere), zu ihrer Grundlage haben, was sich vom Germ. Worte wegen bat nicht behaupten läßt. Wie steht es aber mit Altf. bêdian (Agf. baedan) schw. antreiben, nöthigen, zwingen, z. B. ef he ina, .. bêdid baluwerkô wenn er ihn zu Uebelthaten nöthigt? Daß in diesem ê aus i hervorgegangen: lehren z. B. bên, Ahd. pein, Bein; bêdhie beide u. s. w. Also wird sowohl biddean bitten, als bedôn beten, beda f. Bitte, Gebet im Heliand davon weitab liegen, sonstiger Möglichkeit von Vereinbarung zum Trotz. — c. fordern, suchen, ersehen, wünschen, vom Liebesgenuß. d. etwas zu erlangen od. zu verschaffen suchen, nach etwas streben, trachten. Petere salutem fugam; praedam pedibus. e. etwas holen. A Graecis. Si forte videbor altius initium rei demonstrandae petisse. Vgl. Alte vero et, ut oportet, a capite repetis (glf. das Entflohene zurück), quod quaerimus. Haec ex veteri memoria petita, wie repetere aliquid memoriâ, memoriam rei. f. etwas nehmen, ergreifen. Alium cursum. fugam. — Petesso od. petisso, wie capesso, arcesso, lacesso mit Freq.-Bed. Der Form nach sich eher anlehnend an das Desid. (γελασείω, vgl. auch Sskr.): wiederholt od. heftig verlangen.

Putationibus arborum Puta praesto est, rebus petendis Peta Arnob. 4, 131. mit sichtbar spöttischem Wortspiel. Petax mit Gen. nach etwas strebend, greifend, begierig, z. B. potentiae. Petulans (Dem., wie ustulare) muthwillig, leichtfertig, ausgelassen. Petulantes et petulci (von einem Adj. auf ulus, wie bubul-cus von bubulum pecus) etiam appellantur, qui protervo impetu, et crebro petunt laedendi alterius gratia, wie ja auch zufolge Cic.: a petendo petulantia, a

procando, id est poscendo, procacitas nominata est. Petulans insb. in der Wollust leichtfertig, geil, s. peto unter c. — Petîtio I. der Angriff auf etwas A. eig. Angriff, Hieb, Stich, Schlag, Wurf. Petitiones proprie dicimus impetus gladiorum. B. trop. der Angriff mit Worten vor Gericht. II. das Verlangen A. im Allg. das Bitten, Anliegen, Ansuchen um etwas. B. insb. das Anhalten um ein Amt, die Bewerbung 2. das gerichtliche Verlangen, Gesuch, Ansuchen, die Forderung, Klage, in Privat- od. Civilsachen (dag. accusatio in Criminalsachen). 3. das Anspruchsrecht, Forderungsrecht.

Impetere (vgl. unser anfallen und auch viell. etym. etwa ἐμπίπτω) jmd angreifend anfallen, angreifen. Aliquem arcu, os hastâ. Uebertr. jmd anklagen, edacitatis. Mit Umlaut: Impite, impetum facito Fest. p. 109. Also wie in compitum (competum Varro L. L. 6, 3, 58. viell. nur dem petere zu Gefallen), Scheideweg, Kreuzweg, möge man nun darin hinten ein nom. Derivat collectiver Art, weßhalb Neutr. (vgl. trivium, jedoch auch compitus, i m.), wie von πάτος, suchen, oder mit Varro ein verbales: Ubi viae competunt (zusammenlaufen), tum in compitis (der Mehrheit wegen Plur.) sacrificatur. Impetus (nat. mit bloßem u zur Ableitung, nicht wie petîtus auch nach IV.) mit einer Nebenf. ohne Suff., Gen. impetis, Abl. impete, welche zu den übrigens adj. praepes, petis; perpes stimmen. Andrang, Anfall, feindlicher Angriff. Facere, dare, capere impetum in aliquem. Impetum sustinere, ferre; propulsare, coercere. I. aquarum domare. Insb. in der medic. Spr. der Anfall einer Krankheit, Paroxysmus (Verschärfung). II. übertr. der heftige Drang, — Trieb, die heftige Bewegung, die Heftigkeit, der Sturm, die Gewalt, Kraft. (Navem) manus una regit quantovis impete euntem. Impetus coeli, Schwung, rasche Bewegung. B. geistig. Repentino quodam, quasi vento, impetu animi (innerer Drang, Trieb) incitati. Horum sunt auguria, non divini impetus, sed rationis humanae. Im Plur. z. B. animalia, quae habent suos impetus et rerum appetitus Instincte, Triebe. — Angebl. impetîgo wie petigo, wo nicht depetigo, die Räude, wiewohl schwer einzusehen, weßhalb der Ausdruck für Anfall (impetus) einer Krankheit sich solle auf einen Hautanschlag beschränkt haben.

Auch pes-tis (wahrsch. doch pet-tis) könnte zur Noth aus peto kommen, des feindlichen Angriffs wegen. Oder aus perdo (s aus d und r verschwunden wie in tos-tus), vgl. abscon-sus aus absconditus. Allein warum denn pesestas mit s, was, im Fall analog dem potestas aus potens, von petens ausgegangen vorn t haben müßte und nicht s? Pestilis, pestibilis, obgleich nicht verbalen

Ursprungs, haben gleichwohl kaum lges i, wie auch partilis, impertilis trotz î in partîri, ich weiß nicht ob auf sichere Zeugnisse, mit kzem i angesetzt werden. *Λοιμοφόρος* pestimus wie *νόστιμος*, oder solistimum, aestimare? Pessum ire und pessumdare doch nicht etwa wie perditum ire aliquem Ramshorn Lat. Gr. §. 170., und demnach Supinum, sei es im Sinne des perdi (st. *pers-tum, wie absconsus mit Wegfall von t, nachdem d davor zu s geworden?) oder auch, vgl. passus, des petere als *πίπτειν*, wie unser: zu Grunde, zu Boden gehen (Acc., wie humum, domum, vgl. auch venire, venumdare)? S. noch über pes-simus, peccare Ef. II. 847.

Expetere, vgl. exposcere, efflagitare; exigere. I. act. A. (glf. nach etwas hinausreichen, hinauslangen, d. i.) etwas od. nach etwas verlangen, fordern, sich wünschen, Verlangen haben, trachten. Mit Acc. Auxilium ab aliquo, jus ab invitis, poenas ab aliquo (glf. aus und von ihm her). B. aetatem expetit, dauert aus. II. intr. in aliquem, auf jmd fallen, ihm widerfahren, ihn treffen. Illius ira et maledicta in hanc. — Expetesso nach etwas verlangen, Verlangen tragen.

Appetere I. v. a. nach etwas hinstreben, um es zu fassen, nach etwas greifen. Manl. Torquatus obiit, dum in coena placentam appeteret. A. manum osculis (wohl als Dat., zum Küssen). Dah. wie accedere, irgend wohin gehen, kommen. 2. feindlich worauf losgehen, angreifen. Humerum apertum gladio. Ignominiis omnibus appetitus. 3. trop. nach etwas (leidenschaftlich) streben, verlangen. Ut bona natura appetimus, sic a malis natura declinamus. Quamvis minime appeteret hereditates, wie heredipeta (vgl. agripeta), dessen i lg. sein müßte, weil mit hered-ium zgs. Auch von Speisen: Appetit wonach haben. II. v. n. herannahen, herankommen, nur von der Zeit und den auf sie bezüglichen Dingen. Heus, cum appetit meridies., Appetente jam luce. Appetens begierig nach etwas, mit Gen. woher appetentia. Appeto, wie volo, der nach etwas leidenschaftlich strebt, wie appetîtor. Appetitio, das Greifen nach etwas. Dah. 2. trop. das leidenschaftliche Streben nach etwas 3. Eßlust, Appetit. Appetitus 1. das Losgehen auf etwas, der Angriff 2. trop. a. das leidenschaftliche Streben, Verlangen nach etwas b. das Begehrungsvermögen, *ὁρμή* c. die Leidenschaft, Begierde. Appetibilis verlangens-, wünschenswerth. Appetisso sehr eifrig, mit Eifer herbeiholen.

Competere I. v. a. gemeinschaftlich nach etwas (Acc.) streben, sehr selten: unum locum; unam speciosam (puellam). II. v. n. zusammenlaufen, -treffen: in unum. 2. trop. a. von der Zeit, zusammentreffen, stimmen, sich treffen, z. B. cum Othonis exitu. b. von anderen Dingen: mit etwas stimmen, übereinkommen,

ihm entsprechen. Tanto Othonis animo nequaquam corpus aut habitus competiit. Dah. β. abs.: tüchtig-, fähig-, geeignet sein, passen, sich schicken. Non lingua, non auribus. Ut vix ad arma capienda — competeret animus. c. gehören, zustehen. Actionem competere in equitem Romanum. Exempto mihi adversus te actio competit. Competenter (wie bei Participien üblich, mit Fortlassung des einen t vor -ter, z. B. auch rarenter wie von einem Verbum auf eo, vgl. raresco, pientissimus; solitatim, solitarius, wenn aus solitas, tatis) gehörig, wie sichs ziemt, consulere alicui, punire. Competentia das Zusammentreffen, Zusammenstimmen, membrorum inter se, Symmetrie. Nasci ad eandem competentiam (siderum) Constellation. Competitio 1. die Uebereinkunft 2. gerichtliche Forderung. Als zgs. mit petîtor: competîtor, trix Mitbewerber, in, Competent, in.

Suppetere v. n. herbeikommen, d. i. zur Hand sein. Ut mihi supersit, suppetat, superstitet. Ne pabuli quidem satis magna copia suppetebat. Scribentur fortasse plura, si vita suppetet (ausreicht). II. übertr. zu etwas hinlänglich sein, ausreichen, hinreichen, gewachsen, entsprechen, sufficere (auch mit sub). Ut amori, ut ambitioni, ut quotidianis sumptibus copiae suppetant. Suppetiae (Pl., um zu steigern; wie infitiae, gratiae; der Wechself. halber induciae) was zu Hülfe kommt, Hilfe, Beistand. Quicquid ego male Feci, auxilia mihi et suppetiae sunt domi. Suppetias bei Verbis der Bewegung (zu Hülfe) venire, proficisci, occurrere. Dah. suppetiari, zu Hülfe kommen. — In Betreff von suppeditare spricht Freund die Vermuthung aus, als könne es Freq. sein von suppetere. Natürlich dürfte es dann nicht von suppetîtus kommen, sondern etwa gebildet sein, wie agĭtare. Allein bedenklich bliebe immer das d, und selbst dann noch, wenn man den Grund der Erweichung auf Dissimilation schöbe. Peditare zu Fuß gehen, von pedes, wie equitare von eques, bringt uns auch nicht sonderlich vom Fleck, obschon Frz. piéter (im Kegelsp.) Fuß halten, am Mal stehen; piétiner mit den Füßen stampfen, aus Zorn, bloß den Fuß (pes) berücksichtigen. Voss. Etym. p. 504. meint nun, es sei etwa gleich subministro s. v. a. *sub aliquo peditare.* Fortasse igitur primum ea vox ministris convenit, qui domino equitanti pedibus ipsi iter facientes omnia praebere cogerentur. Vel suppeditare proprie sit peditem ad militiam praebere; a militia vero ad alia omnia sit significatio. Alles zu künstlich. Ich pflichte vielmehr dem Perottus bei, der da meinte, es stehe für: ita large praebeo, ut etiam sub pedibus ponam. Das t in suppeditare bringe ich demnach mit nichten zu den pedites, halte vielmehr das Verbum für ein Freq., was

meines Erachtens freilich s. v. a. a. act. unter die Füße geben jmdem, d. h. so reichlich, daß er gls. mit den Füßen darauf tritt, wo nicht — zur Stützung seiner Füße, sub pedes, als Hülfe. b. neutr. reichlich (gls. unter den Füßen) vorhanden sein. In abweichendem Sinne supplantare, ὑποσκελίζειν, allein doch auch von planta. — Der Vgl. mit ὑπηρετέω kann dem Forscher heute natürlich bloß ein Lächeln entlocken, indem er sich gegen die Geschichte der Lautübergänge schwer versündigt, und suppeditare als Lehnwort, wenn man auch das d st. r, wie in caduceus, zugeben wollte, den Asper nimmermehr in s verkehrt hätte.

Repetere wieder-, von Neuem nach etwas streben, auf etwas losgehen. I. eig. Mulam calcibus et canem morsu. Signum erat omnium: Repete, greif wieder an. Dah. B. insb. 1. jmd von Neuem belangen. 2. zu jmd od. etwas zurückkehren α) c. acc. Penates, ab ora Hispana. Domum, castra. Mit Präp. retro in Africam, ad prima vestigia, gls. den Weg wohin wiederholen, weil sonst die Präp. ziemlich sinnlos stände. Absolut, so in der med. Sprache: wiederkehren, repetiren. — II. übertr. A. zurückholen, -rufen, -nehmen. 1. eig. Filium istinc tuum te meliu'st repetere. Ut aurum repetam ab Theotimo domum. 2. trop. insb. a. irgend eine Thätigkeit, eine Rede dgl. wieder vornehmen, wieder beginnen, wiederholen. Praetermissa repetimus, inchoata (also Angefangenes, allein noch Unvollendetes) persequimur. Auspicia de integro (gls. von noch unberührtem — Ganzen). b. etwas von irgendwo herholen, herleiten, in der Rede: wovon ausholen, anfangen. Visne ergo ipsius juris ortum a fonte repetamus?... repetam stirpem juris a natura. Quorsum igitur haec spectat tam longa et tam alte repetita oratio? c. aliquid memoria, etwas in der Erinnerung wieder hervorrufen, zurückrufen, sich erinnern. Cogitanti mihi saepenumero et memoria vetera repetenti. Reminisci quom ea, quae tenuit mens ac memoria, cogitando repetuntur. B. etwas wieder-, zurückfordern, eine Schuld einfordern. 1. im Allg. a. eig. Mutuum, bona sua. 2. insb. a, von den Fetialen, res, vom Feinde das Geraubte, dah. überh. Genugthuung fordern. b. in der Gerichtsspr. res, sein Besitzthum gerichtlich zurückfordern, in Anspruch nehmen. c. pecuniae repetundae, auch bloß repetundae die (wiederzuerstattenden) Erpressungen der Statthalter (später jedes bestochenen Beamten). Repetitio 1. die Rückforderung; dah. repetitionem habere i. e. jus repetendi. 2. die Wiederholung in der Rede od. Schrift. Insb. die rhetorische Wiederholung dess. Worts zu Anfange mehrerer Sätze, ἀναφορά. Repetitor (Rückforderer) nuptae ademptae.

BBret. pedaf (peto), peden, pedennou (petitio) Ebel-Z. I. p. 160., wohl nur durch Entlehnung.

Ueber S. patyatê PWB. IV. 409. theilhaftig, mächtig sein, was sich im Lat. Reflex. potio-r (glf. ich mache mich — eig. sich — zum Herrn) spiegelt, s. WWB. I. 235. Es scheint Denom. von S. patis Herr, was aus pâ mit Kürzung entspringt, wie *γλοιοπότης* Oelschmutz einsaugend, Fem. *-ποτις* von *πω* = S. pâ, trinkend, neben *δεσπότης*.

Lat. patior s. *παθεῖν*.

Lith. pucziu — pús-ti, Lett. puhšu, ti, š, Prät. puhtu, Inf. puhs-t blasen Comm. Lith. I. 37. Nicht eig. pusten. S. Nr. 1572.

1567. Goth. finthan, fanth, funthun, funthans Grimm Nr. 394., erfahren, *γιγνώσκειν*. Dief. GWB. I. S. 379. Also vom geistigen Finden; während *εὑρίσκειν* bei Ulfilas durch bigitan verdeutscht wird. Ahd. findan Graff III. 529. Invenire, reperire, investigare, praevidere, excogitare. Mit ant und Gen. des Obj., wie *αἰσθάνεσθαι* auch: intfindanter (empfindend; glf. dem Eindrucke entgegen, *ἀντί*?), sentiens. Des inphindent alliu diu andrin, compatiuntur. Er infinde sinero suozi. Irfindan, erfinden, piuindan (befinden), discere, deprendere, experiri. Vgl. jetzt: sich — gut, schlecht — befinden, wohl von der Empfindung des Wohl- od. Mißbehagens, welche man dabei hat. Auch anauundeda (n. pl.) unde anachominina (affectiones). — Altf. ant-findan wahrnehmen, bemerken, inne werden. Wardôs antfundun Die Wächter nahmen (es) wahr. Findan 1. finden, antreffen, begegnen 2. geistig finden, ermitteln, wahrnehmen. Undarfindan untersuchend finden, ausfindig machen. Dän. finde trouver, rencontrer (aus contra, wie begegnen); fig. découvrir, auch (foele paa) tâter. Bei Halliwell Engl. Fin To find; to feel; aber von finire: to end. Ahd. fanton, gl. rimare, scrutare, vgl. ausfindig machen, auf das Finden ausgehen. — Sichere Vergleiche von auswärts sind meines Wissens noch nicht vorgebracht. Vgl. Grimm WB. III. 1642., der vielerlei interessante Parallelen beibringt, ohne uns jedoch, etwa von petere abgesehen (denn daß finden mit letzterem, ja sogar mit Goth. bidjan, bitten, urspr. eins sei, davon hat er mich wenigstens nicht überzeugt), irgendwelchen Weg zu weisen, der ernstlich verfolgt zu werden verdiente. Altfr. finda 1. finden 2. antreffen 3. vor Gericht als Urtheiler Urtheil, Recht, Buße finden od. weisen. 4. Numa fand (erfand) aller aerst dae taele (wegen numerus). Dann aber nach sehr erklärlicher Ideen-Verknüpfung v. Richth. S. 727., da Finden und Suchen (ersteres als Ziel des letzteren) zusammengehörende und einander suchende Begriffe sind, fandia (fandla) besuchen, nordfr. fuhnnige (einen Kranken besuchen), und mit anderer Präp. versuchen (in böser Absicht suchen), in Versuchung bringen, altf.

fandôn (Agſ. fandian) mit Gen. Mhd. vende finde auf, erforſche. 2. mit Gen. verſuche: erkennet wer des mordes vende; alſo Attentat? Ben. III. 318. fgg. Bei Halliwell found: to intend, or design. *Westmorel.* It occurs in Ritson, the same as Fande, to try, attempt, endeavour. Fanding Trial; temptation.

Nicht unwahrſcheinlich, es liege unſerem Worte eine ſinnlichere Vorſtellung zum Grunde. Berückſichtigt man nun invenire (eig. auf etwas kommen, ſtoßen): da ſchiene ein Gehen bezeichnendes Wort nicht gerade übel zu paſſen, und möglich demnach Anknüpfung an S. path, woher pantha Weg (glſ. auf dem Wege etwas — finden, darauf treten?). Dahin zielt Mehreres. Ahd. danafundi, thanafunthi exodus, exitus, während man für altn. fundr (conventus), Dän. samfund ſ. v. a. forenung (Vereinigung, union, réunion) leicht auf das Zuſammenfinden verfiele. Halliwell hat nicht nur founde, ſondern auch funde To go; to march. To his foreste to founde (funde) Bothe with horne and with hunde u. ſ. w. Ich weiß nicht, ob dazu (doch vgl. S. pat) founder To fall down; to make to fall; to give way, z. B. A quantity of earth foundred, and fell downe a vast depth. Altſ. fundon (Ahd. Agſ. fundian) ſchw. vorwärts gehen, ſtreben. Ahd. Din suêr iupiter heizet tih funden (faran) uber die hohen sternen (subire celsa astra). Ube er ze gote, fone demo er cham, uuidere funden (reverti, kaum doch: ſich wieder einfinden) chan. Auch fendo (pedes) fällt ohne Zweifel in dieſen Kreis. Vgl. indeß WWB. III. 276. Egn. Grotefend, Grotemeyer u. aa. — Ir. mit Wegfall von p KBtr. VII. 64. étar, wird ausfindig gemacht. Fut. ni étastar, wird nicht ausfindig gemacht werden. T wäre regelrechter Vorgänger von th in Goth. finthan; nur hat Abweſenheit von n etwas Befremdliches.

1568. Goth. falthan Nr. 10., redupl. Prät. faifalth falten, zuſammenlegen, πτύσσειν Dief. WWB. I. 361. Ahd. Graff III. 513. faldan, ſeltener faltan. Zua kifiald (ſtatt Redupl., jetzt ſchw. faltete), adplicuit, wie cuat cote zua pifalde, bonum deo adplicet. Er faldit (volutat); kiualdaniu zisamane, convoluta. Falteni, plicans (manus in volam), vgl. die Hände falten, Mhd.. sie vielt ir hende. Kiualdanem fingarum, flexo poplite, was doch wohl eine falſche Ueberſ., die mich aber, irre ich anders nicht, auf die richtige Färthe des Lat. Wortes bringt. Es iſt doch wohl reduplicirt: po-plites (Nom. Sg. poples*) mit (an ſich kzem) o wegen

---

*) Mit Lat. planta vgl. ſich eine ſlawiſche Wortreihe. Nämlich prąt m.

p (vgl. pŏ-pulus WWB. II. 386.), und i durch Umlaut: Kniebeuge, Kniekehle (hinten hohl, und deßh. einer Kehle gleichend); auch Knie im Allg. Es wäre glſ. Gefaltetes. Vgl. nicht nur: Elephas poplites intus flectit, ſondern auch bei Virg. Incidit ictus Ingens ad terram duplicato poplite Turnus, d. i. mit gebogenem Knie, weil das Bein vor der Beugung fürs Auge nur einfach. Mhd. sich dô vielt (faltete, d. i. kniete) zur erden. Desgl. redupl. uiualtra, papilio, auch feifalter, palbo, palpo (ohne Zweifel durch Metath.) nebſt uiualdre papilio (d. h. Pavillon), tentorium ad similitudinem animalis uiualdre. Man vgl. ferner Mhd. swenne man daz gezelt zesamene vielt. Kann ſein: das Wort ſei dem Lat. papilio (zu πάλλω Nr. 477. durch Redupl. des unruhigen Geflatters wegen) bloß nachgebildet, und auf das Falten der Flügel, wie bei den Zweifaltern (Popow. Verſuch S. 516., wo auch pfeifholter; abermals Umdeutung: des zwiefachen Flügelpaares halber) üblich, — wennauch etym. wider Recht — bezogen. Fora si bifaldan, provolvatur (genubus, pedibus). Valt, plica, Falt, Falte; Agſ. feald, nord. faldr (peplum, fimbria, limbus). Faldstuol (Frz. fauteuil), vgl. faldonem ad sedendum, als plicatilis. Valdestuolum = cliothedrum, doch wohl aus κλίνω und cathedra. Dümmler, Gesta Berengarii. — Mhd. valte Ben. III. 230. An sîneme ebenalten der vor lag gevalten und sich krampf (ſich krampfhaft krümmte) als ein wurm. Kleider ſind um ſo ſchöner, je mehr ſie wohl gevalten ſind. Weßhalb denn auch ſehr bezeichnend, wie mir ſcheinen will, von dem großen und achtſamen Fleiße, den man auf die Falten des Gewandes legte, sorgvaltec 1. sollicitus, anxius 2. ſorgſam, ſorgfältig. Den sin valden, biegen. Sô vaste sô der wurm vielt (ſchlang) umbe in sînen starken zagel (Schwanz). Des vielten sich ir eggen, die Schneiden legten ſich um. Valt ſtm. 1. Falte, Faltenwurf 2. Windung, Plur. zen fuogen unt zen velten. Valte, valde ſtſwf. 1. Falte 2. Windung: der zagel was umbe si gegeben mit drîen valten. 3. Winkel, Ecke. 4. das was etwas umfaltet,

---

λύγος virga; πτόρϑος surculus Mikl. lex. p. 754. Poln. prątek m. (auch naſ.; und deßhalb nicht Lat. pertica?) ein dünnes Gertchen, Rüthchen 2. Stöckchen 3. Stiel, Stengel, Zweig. Pręcik, pręcik m. die Spießgerte; pręcie n. die Weidengerte. Pręt m. eine Ruthe, ein Stecken, eine Gerte, der Stengel, Stiel, Schaft, eine Stange. Lat. planta, jedoch f., iſt I. jedes Gewächs, das zur Fortpflanzung (dies aus Pflanze) dient, Pflänzling, Setzling, Zweig, Reis, Pflanze A. junger grüner Zweig, Pfropfreis, Pflanzreis B. ein junger Baum, der weiter verſetzt wird, Setzling, Setzholz. C. überh. Pflanze. II. wahrſch. hergenommen davon, daß man darauf, wie die Pflanze auf den Wurzeln im Boden, ſteht: Fußſohle, woher supplantare. Oder dies zu Lith. plantu, ſ. prath?

umschließt, dah. a. Tuch zum Einschlagen guter Kleider b. Verschluß jeder Art. In der cellen valde; in der helle valden. — Goth. ain-falths, einfältig, fehlerlos, ἁπλοῦς (simplex, Ggs. duplex Ulysses dgl.). Ainfalthei Einfalt, Güte, ἁπλότης. Aber auch, wie Frz. bon homme, der gute Alte, desgl. der arme Tropf, von geistiger Beschränktheit. Managfalths mannigfaltig, πολλαπλασίων, πολυποίκιλος. Fidurfalths vierfach, τετραπλοῦς, Mhd. viervalt, viervaltec, τετραπλάσιος, τετραπλασίων. Multiplicativzahlen wie duplus u. s. w. haben, wie aus WWB. II. 373. zu ersehen, aus der Füllung ihre Bez. erhalten. Bei -πλάσιος möchte ich jetzt kaum noch zweifeln, sie stimmen zu Goth. falths, nur daß sich, wie in πλησίον st. Dor. πλατίον, die dentale Muta unter Einfluß von i assibilirte. Sehr bemerkenswerther Weise aber ist der gleiche Wortbeginn in plica, implicare, duplex, sodann plectere, πλέκειν, flechten Nr. 985. u. s. w. mit Ksl. ples-ti, Goth. falthan, und weist auf eine tiefere Gemeinschaft unter einander hin, ohne daß etwa in dem letztgenannten Paare müßte ein Gutt. geschwunden sein. Das giebt denn auch Diefenbach einiges Recht, eine kürzere Gael. Form heranzuziehen, aus der, ihrer i-Laute wegen, am ersten plica u. s. w. könnten durch weitere Entwickelung entstanden sein. Im Highl. Soc. Dict. I. 433. Fill v. a. 1. Fold: plica. Agus fillidh tu iad mar bhart (Et plicabis ea sicut vestimentum) 2. Contain, or include, imply (dies ja auch aus Lat. implicare, vgl. Frz. plier): include, in te contine, implica. Filleadh A fold, a plait (vgl. über dessen Zusammenh. mit plicare u. s. w. Müller EWB. II. 187.). Angebl. Welsch filliad, obschon auch (etwa durch Entlehnung) plygu, plicare. Beagan fillidh nan làmh gu cadal (A little folding of the hands to sleep). Von fill mittelst suff. t: fill-t f. A fold, play, und als Part. fill-te 1. Folded, plaited: plicatus, complicatus 2. Implied: implicatus.

Ksl. ples-ti, pletą, pletešī Mikl. lex. p. 572. πλέκειν, plectere. Pletenitza κανοῦν, canistrum; σεῖρα catena; Serb. pletenica Capilli in nodum collecti, alle vom Flechten. Desgl. plet" f. Flagellum. Plet', plot' m. φραγμός sepes. Poln. płot m. der Zaun; płotek der kleine Zaun. 2. der Vorhang um das Bettstell herum. Plotka die Korbarbeit. Plotę, Inf. pleść flechten 2. (wahrsch. jedoch anderen Ursprungs) schwatzen, albernes Zeug reden. Pletnia eine geflochtene Peitsche. Pletnica ein geflochtenes Korbwerk. Mit Nasalirung plątam, plątać, verwickeln, verwirren.

Sogar giebt es, mit allerdings etwas anders gewendetem Sinne ein zweites starkf. Germ. Verbum, dessen urspr. Endlaut d sein müßte. Mhd. valze, vielz, gevalzen lege um, über

od. in einander. Valz 1. die Fuge 2. am zweischneidigen Ritterschwert der mittlere Theil, wo die beiden Stücke, woraus es besteht, zusammengefügt sind. Ben. III. 235.

1569. Obgleich des Ortes wenig versichert, will ich doch hieher bringen I. *πλαταγή* das Klatschen, Klappern, jedes Geräusch, das durch das Zusammenschlagen zweier breiter Körper (also zu *πλατύς*, S. prthus?) entsteht. 2. die Klapper, Kinderklapper. *Πλαταγών*, *ἡ* die Klatsche, Klapper, Kinderklapper b. *πλ.* *ὁ* das Klatschblatt des Mohns u. ä. Blumen, zw. = *πλαταγώνιον* als Dem. *Πλαταγέω* klatschen, klappern, in die Hände klatschen 2. trans. schlagen, daß es klatscht, *στήθεα*, *τύμπανα* dgl. *Πλατάσσω* mit Char. *γ*. II. ohne *λ*: *παταγὴ χειρός* das Händeklatschen. *Πάταγος*, z. B. *ὀδόντων*. *Παταγέω* und *πατάσσω*. Letzteres schlagen, klopfen; auch schlagen, stoßen, stechen, von Stacheln, Dornen, Insecten, Schlangen. Lett. pahtaga Peitsche, Karbatsche, aber mit b Lith. botágas Peitsche, ohne sichere Ableitung. Bemerkenswerth mit Lab. Dent. u. Gutt.! Botkotis Peitschenstiel.

1570. *Πάσσω*, att. *πάττω*, Fut. *πάσω*, Perf. *πέπασμαι* streuen; sprengen, *παστός* bestreut, bes. mit Salz, dah. eingesalzen. *Ἐπιπάσσω*. Freilich nicht erkennbar, ob *τ*, *δ*, *ϑ* oder gar *σ* die Wz. beschließt. Sollte es aber nicht als bes. Art des Ausbreitens zu *πέταννυμι* gehören?

1571. *Πλάσσω*, Fut. *πλάσω* bilden, formen, gestalten. *Πλάστης* Bildner, Former. Ob hieher? *Πλαδάω*, *πλάϑω*, *πλάϑανον*, *πλατύς* geben keinen Aufschluß. Noch weniger *πλάγγων*.

1572. Lett. puhs-t, blasen, wehen, hauchen, Athem holen. S. WWB. I. 1122. Augensch. schallnachahmendes Wort, wie *φυσᾶν* Nr. 809., *φυσᾶν* u. s. w. Bugge KZ. 19, 442. und *ψύχω* (im *ψ* Wehen und Zischen). Lith. puttu, Inf. pús-ti blasen, wehen, stürmen, jagen; schnauben vor Zorn, aber puntu, pùs-ti sich blähen; dah. schwellen, aufschwellen. Lith. puttóti schäumen, sich mit Schaum bedecken, Lett. puttoht, puttaht. Lett. putteht stäuben, stühmen. Kà tu isputtetu Daß Du verstäuben od. verschwinden mögest (ein gew. Bauernfluch), und so auch wohl Lith. nuputtu weglaufen, entfliehen. Puttenis Schneegestöber. Wehja (Windes) putteni und wehjputni stühmicht Wetter. Dag. putnu gaifss Vogelwetter, stürmisch Wetter im Frühjahr, nach welchem sich gewisse Vögel einstellen, von putns m. Vogel, Pl. Fasel, Federvieh. Letzteres wie *πτηνός*, also zu pat und u wegen p, oder vom Aufblähen und Rauschen der Flügel? Kurs̃ puhtejs tohs wifsſsus tè irr ſsapuhtis Welcher Teufel (Blaser) hat sie alle mit einander hergeführt? (zusammengeblasen, Part. Prät.) L. Puhtas Laufwolken. Puhte und Dem. puhtele, puhtite Blatter, Finne auf der Haut. Punte Auswachs an Bäumen, it. harte

Beule, Knolle; aber freilich auch (ich weiß nicht, ob durch progr. Assim.) punne Knolle, Knoten; punnis harte Beule, Apostem; pun'n'u wehderis Dickbauch; punnums Knast, Gewächs am Baum. Lith. iszpuntu sich aufblähen, aufschwellen, vom Leibe. Lith. putékszlis eine Brandblase auf der Haut.

1573. Goth. frathjan, froth, frothun, frothans denken, *φρονεῖν*; merken, verstehn, *νοεῖν* etc.; verständig sein, *σωφρονεῖν* = fulla-frathjan; Part. Präs. unfrathjans unverständig, *ἀσύνετος*; unfroths thöricht, *ἄφρων*, *ἀνόητος*. Frodei f. Klugheit, Verstand, *φρόνησις*, *σύνεσις*; unfrodei Unverstand, *ἀφροσύνη*, *ἄνοια*. Dief. GWB. I. 394. Grimm macht Nr. 85. Th. II. S. 10. auf die Abweichung in der Lautherabsenkung aufmerksam, die es mit Goth. râthjan (ratiocinari) und rôdjan (loqui) theile, welches er nicht von râthjan trennen mag. Verwandtschaft zwischen letzterem und jenem, die nur mittelst Comp. (S. api) einigerm. glaubhaft würde, besteht kaum. Grimm hat anderwärts (I. 593. Ausg. 2.) einen Vgl. gewagt mit Lat. prûdens. Das geht aber trotz der scheinbaren Berührung im Sinne von einer völlig anderen Grundanschauung aus (einer, der sich vorzusehen pflegt; erneuert providens, sich — jetzt — vorsehend; vgl. sapiens, weise, immer den richtigen Geschmack, Einsehen, habend, und dadurch versch. von sapiens, schmeckend). Dabei ist überdies nicht einmal in Anschlag gebracht, wie videre, *οἶδα* = Goth. vait in frathjan weder th noch d zuließe, sondern nothwendig t verlangte. Eine andere Frage, ob nicht dennoch wirklich die Präp. pra (Lat. pro) in frathjan versteckt zu suchen sei. Davon demnächst.

Im Heliand (Heyne S. 198.): „frôd (Ahd. fruot, Agſ. Fris. frôd) 1. alt, greis 2. dah. auch erfahren, weise. Fruodôt Part. von frodôn, altern. Gi-frôdod Part. Prät. quasi adj. 1. mit Alter ausgestattet, gealtert 2. mit Weisheit gerüstet, weise. Ahd. froot vel langfari, longaevus; obschon sonst froat (gnarus), froter (prudens); Dat. Pl. fruoten, sapientibus; fruot uuib, providentem; frot, venusta (d. h. wohl anmuthig, sich verständig benehmend). Wie aber doch? Muß man nicht die Sinnesfolge umdrehen? „Verstand kommt nicht vor Jahren", und so würde ich glauben, es heiße ein älterer Mann von seiner langjährigen Erfahrung so, der klug geworden. Vgl. Frz. prud'homme. Obs. tapferer, ehrlicher und aufrichtiger Mann. Alter, erfahrener und kunstverständiger Mann, den man etwas zu besichtigen u. s. w. gerichtlich ernennt. (Zu Marseille) Fischerrichter. Roux, Dict. So verstehe ich denn auch froiti, maturitas, nebst fruotliho (mature), unfrotliho (immature) zunächst von der Reife des Verstandes, dann viell. auch des Alters. Gen. fruoti, prudentiae; fruatlihho, prudenter. Und wenn es

nun von Gott reimend heißt: er ist guot unte fruot: wer ließe sich da gern den Begriff des Allweisen aus dem Alter hergenommen aufreden? Desgl. mit der Neg. unfrot (brutus, stultus, ignarus), das natürl. nicht „jung" ist und, sowenig als gunfrotta hebetavit (meror sensus) oder du fruotest unsih (erudias) irgendwie auf das Alter Bezug hat. Fris. frod klug, by rede (Rath od. Rede, Spruch?) frodera lyudena; frodhed (Klugheit).

So wohl begründet nun ein Zusammenhang zwischen dem bis jetzt Besprochenen sich ausnehmen mag: noch blieb ein Rest von Wörtern zurück, welche der Sache wiederum ein gar verschiedenes Ansehen geben, dürfen sie sich anders in der Brüder Reihen mischen. Nämlich Graff III. 280. frader (strenuus), Compar. frador efficacius (fungar). Fradi, efficacia. Chraft ist kafrádera, magis efficiens. Außerdem zornafradi f., zelotypie, und fradalihostun, frazaristun, procacissima; woran sich, weil im Vokale uneins, Mhd. vreide profugus 2. muthig, kühn, verwegen, Ben. III. 397. wohl nur mit falschem Scheine drängen. Allein nun W. Müller a. a. O. S. 389., welcher Mhd. vruot „gesund und munter an Leib und Seele; wacker" übersetzt. Gewiß, wer ließe sich nicht ohne Weiteres eine mens sana in corpore sano gefallen, anlangend das Adj.? Die Bedd. von vruot werden nämlich weiter so geordnet: a. allg. wacker, stattlich, schön. Eine bluome solte si tragen tiure unde guote, edele unde fruote. Ein frouwe fruot. Vgl. früher Ahd. venusta glossirt. b. mit bes. Bez. auf Gemüth, Gesinnung und Benehmen, wacker, artig, fein. hübsch unde vruot. Die man sint nu niht fruot, wan si die frouwen schelten. Mit Gen. des muotes, der êren fruot. c. munter, froh. Ein liehter, der machet manig herze fruot. d. weise, verständig. Ir sult wesen wizzich unde vruot. Der tôre und der fruote. Unvruot a. ungesund. ûzsetzel unde malât, siech unde ouch unfrûde. b. unedel, gemein im Leben. c. nicht munter d. unverständig. Vrüetec tapfer, behend, emsig; acer, diligens, strenuus, vegetus. Maneg degen fruotig. Unvrüetec ungesund; unvrûtec was ir lîp. Vrüete, vruot stf. 1. das Gedeihen 2. Klugheit, Weisheit.

Hier ist der Begriff von Verständigkeit und Klugheit überall, sieht man, in den Hintergrund gedrängt, und als erst von anderen abgeleiteter behandelt. Gerade dieser aber ist in dem Goth. Verbum frathjan, worauf alle aufgeführte Ww. zurückgehen sollen (als stkes Verbum ist es leider allein im Goth. nachweisbar), — der alleinige. Müßten wir aber, wie man doch sonst gern thut, von dem Verbal-Begriff als ursprünglichem ausgehen: da geriethen wir mit ihm bei beabsichtigter Uebertragung

des intellectuell Verständigen auf das moralisch Verständige und überhaupt (geistige wie körperliche) Angemessenheit des Benehmens und Behabens — vielleicht ein wenig in die Tinte. Oder müßte eben der Begriff der Verständigkeit (der Grieche würde *σωφροσύνη* sagen) sehr weit gefaßt sein, und, von beinahe jeder Rittertugend gelten sei es bei Mann oder Weib? Und Weigand in Grimm's WB. IV. 328. unter frut stellte wieder, und, wie mich bedünkt, mit Recht die Verständigkeit an die Spitze. Nach etwas anderem Ideengange, und bald mit probus bald mit prudens, jedenfalls mit pro in Verbindung, Ital. prode wacker, tapfer (verm. wie: prode Vortheil, Nutzen, zu prodesse), produomo. Frz. prudhomme, preude, prude; Ital. prodezza Tapferkeit, Leibesstärke, E. prowess u. s. w. Müller EWB. II. 208. — Zum froot als longaevus vom frader (strenuus) hinüber scheint gleichfalls ein etwas kühner Sprung, man müßte denn jenen sich etwa als kräftigen Alten denken, welcher es durch ungeschädigte Gesundheit und sonstige Tüchtigkeit glücklich zu einer viridis senectus gebracht hat. Aber nach vruo, früh, zu greifen darf uns doch das kaum verlocken; und ist dies auch selbst Grimm wieder leid geworden.

Giebt es aber keine exoterische Hülfe? Zu frathjan wenigstens, meine ich, ja. Doch machen wir der Sicherheit zu Gefallen lieber daraus einen eigenen Artikel. Nämlich

1574. haben wir im Baltischen Sprachkreise, eine Menge zu frathjan ganz vorzüglich stimmender Wörter, welche sich indeß auch lediglich um das Verstehen bewegen. Das ist schon Indog. Sprachst. (in Ersch u. Gruber Encycl.) S. 103. u. Comm. Lith. I, 21. bemerkt. Also Lith. prantu, Prät. prataù, Fut. prasu, Inf. prasti gewohnt sein, sich angewöhnen, durch Uebung sich aneignen, erlernen. Pratęs, f. usi (Part. Perf. Act.), gewohnt; darbù ne pratęs nicht an Arbeit gewöhnt. Darbui priprastas od. pripratęs darbam's an Arbeit gewöhnt, arbeitsam. Ness. S. 313. Der Nasal im Präs. kann gegen Gleichheit mit Goth. frathjan um so weniger zeugen, als wir z. B. in plantu, plas-ti breiter werden (s. S. prth) denselben Fall vor uns haben. Was aber die Sinnesverschiedenheit anlangt: da findet man schon WWB. I. S. 279., ferner Nr. 895. das zwischen Erlernung und Gewöhnung (über letzteres Nr. 605. S. 113., 614. S. 129.) bestehende und daher öfters in der Sprache (z. B. *μάθησις*) dargestellte Ideenband besprochen; und zwar ist für unseren Fall nicht die Gewöhnung der Urbegriff von prantu, so breit er sich auch in ihm mache. Das ersieht man aus dem Lettischen, welches für gewöhnen eeraddinaht, f. sich gewöhnen, eerastees, vgl. auch eejuhkt verwendet. Pratinti angewöhnen, üben, woher pratintas

geübt, erfahren, daran gewöhnt. Refl. pratinti-s sich gewöhnen, sich üben, sich angewöhnen, mit Inf. od. Gen. Pratintojis der Gewöhner, Züchter; z. B. arkliû (equorum) Bereiter, also vom Dressiren, Unterrichten. Prastereti sich üben, sich etwas merken. Papratinnimas Abrichtung; Sitte, Gebrauch; Art und Weise, angelerntes Wesen. Atprantu sich abgewöhnen, sich entwöhnen einer Sache [gls. wieder verlernen]; aber refl. atsiprantu sich wieder (at) besinnen auf etwas, das dem Gedächtnisse entfallen war, sich zurück erinnern. Suprantu Einem etwas abmerken durch öfteres Zusehen (su- bed. mit, S. sam), dann allg. merken, verstehen, inne werden. Suprantąs, f. anti (Part. Präs.); supratęs, f. usi (Part. Perf. ὠς, υῖα) aufmerksam, gelehrig. Supratimas Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Scharfsinn. Supratybe Gelehrigkeit. Suprastinas, was sich begreifen, erkennen, merken, absehen läßt. Suprastinay (mit Aufmerksamkeit, mit Bedacht) ką daryti etwas thun. Vgl. Lett. ssaprast verstehen, begreifen; ssaprašana Verständniß, Begriff, Witz (Vernunft); nessapraša (Comp. poss. m. et f.) Unverständiger, Dummer. Aber Lith. Refl. su-si-prantu etwas gewohnt werden [gls. sich anlernen]; an sich selbst etwas merken (z. B. vom Erkennen der eignen Schwangerschaft gebraucht); in sich gehen, aufmerksam auf sich selbst sein; sich unter einander [also recipr.] verstehen, z. B. im Gespräche. Ben su-si-praskis (mit zwief. Refl.) Bedenke dich doch, werde doch vernünftig. Beachtung verdient aber die auch dem Griech. geläufige Constr. mit dem Nom. des Part. beim Verbum, wenn es auf dieselbe Person geht (s. z. B. Herm. Vig. p. 771. von μανθάνειν, ἐκμανθάνειν und noch aa. Hartung, Griech. Gramm. Nr. 1042.). So susipranta apjůkiama Sie merkt (sich als Verhöhnte), daß man sie auslacht. Z'mogus susipranta Der Mensch wird's gewohnt (lernt sich an) didzioj' bēdoj' ēsąs (in großer Noth seiend) Noth zu leiden. Papratęs naszt̨om's (als Tragender) lastbar, d. h. an Lasttragen gewohnt, aber mit Inf. papratęs joti, des Reitens kundig. Herod. 3, 1. Ὦ βασιλεῦ, διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις; merkst du nicht (als Hintergegangener) hintergangen zu sein? — Lett. prast verstehen, begreifen, merken, fassen. Präs. prohtu (oh an Stelle von Lith. an), Prät. prattu, Fut. (also mit Vorgung des t mittelst Bindev. gegen Lith. pra-su) prattišu. Part. Perf. prattis. Gohdu prast Ehre im Leibe haben, Conduite besitzen; gohdu un kaunu (Ehre und Schande) pr. zu leben wissen, Lebensart verstehen, bescheiden sein. — Im Altpr. prâtin Acc. Rath Ness. S. 122. Ohne Zweifel auch S. 18. grykans Acc. Pl., kawydans (welcherlei; hinten wie Gr. -ειδής) mes waidimai (die Sünden, welche wir wissen) bhe po-prestemmai ennou-

son syran (und fühlen in unserem Herzen), wennauch das st etwas befremdet. Isssprestun verstehen. S. 60. 132. Isspresnan Acc. Vernunft, Verständniß. Isspressenien 1. Vernunft 2. Weise 3. Adv. nämlich (vgl. scilicet, wisse), ebenso sen isspressennien, worin das doch wohl verm. durch Assim. aus st entstandene zweite ss etwas Ungewöhnliches hat. Isssprettîngi, nämlich. Auch Lett. prohti verstehe, nämlich. Proht kà tee aisbraukiši Mir däucht, daß sie weggefahren. Was aber den doppelten Zischer vor p im Preuß. anbetrifft: so mag er nur scharfe Aussprache anzeigen sollen, indem man sonst seine Zuflucht nehmen müßte zu doppelter Comp. is und sen (Lett. ssa-prast). Mit der ersten Präp. verbunden hat der Lithauer isz-pratintas erfahren, beschlagen in etwas, gewandt. Lett. ssa-prattigs vernünftig, verständig, Lith. (von protas) protingas erfahren, verständig, was sich mit Lett. prahtigs verständig, vernünftig, z. B. wihrs (ein kluger verständiger Mann) deckt. Prohtigs, ssaprohtigs verständlich, begreiflich. Neprahtigs unverständig, dumm; neprahtiba Dummheit, Unverstand; Lith. neprotis. Besprahtigs unvernünftig, aberwitzig; aber Lith. bloß mit be: beprotis unverständig, wahnsinnig. Augstprahtigs hochmüthig; it. großmüthig. Labprahtigs willig, gutwillig, gutherzig; aber labbâ prahtâ, labbîs prahtîs, ar labbu prahtu gutwillig, gern, von freien Stücken; labpraht gern, willig. Mit Zahlw. weenprahtigs (glſ. eines Sinnes) einig, einträchtig; allein diwprahtigs wankelmüthig, zweifelhaft. Weenadâ prahtâ buht einmüthig sein, übereinstimmen, eben so gesinnet sein.

Lith. protas, o m. Uebung, Erfahrung, daher auch (nach Nesselm., was nach Lith. Standpunct so aussieht; nicht aber vielm. umgekehrt so, daß die Erfahrung als — allmälig erworbene — Einsicht gelten müßte?) Einsicht, Verstand (bes. südlich vom Memelstrome gebräuchlich; nördl. raz-umas). Sén's (vgl. Lat. senex) protù (vgl. Preuß. prâtin ob.), jaun's (juvenis) gwoltù (eig. uns Deutschen abgeborgtes gewalt) der Alte mit dem Rath, der Junge durch die That. Protas iszmintiñ (mentem, s. auch S. 59.) wadzoj' Erfahrung regiert (lenkt) den Verstand; also hier — schon um des Gegensatzes willen — experientia, vgl. auch iñprotis (Einlernung) Gewohnheit, Gewöhnung; senù iñprocziù, aus alter Gewohnheit. Pagal (nach) mano protą meines Erachtens. Isz proto iszeiti (glſ. aus dem Verstande herausgehen) den Verstand verlieren. — Lett. prahts m. Verstand, it. Alles, was zur denkenden und [!] wollenden Kraft gehört. So sagt Stender, Lett. Gramm. 1761. § 209: Prahts heißt bald der Verstand, die Vernunft, bald der

Wille, das Gemüth, bald das Gedächtniß, bald Sinn und Gefallen, Muth, Vorsatz, Attention, Begierde, bald das Gewissen, im Pl. die Sinne. Also mit großer psychologischer Unbestimmtheit und Weite des Sinnes, wie auch von dem doch kaum abweisbaren Mhd. Adj. vruot u. s. w. gilt. Deews zilwekam prahtu dewis Gott hat dem Menschen Verstand und Vernunft gegeben. Ar prahtu darriht mit Verstand od. Ueberlegung thun. Pee pilna prahta buht bei völliger Vernunft sein. Ahran (hinaus) prahta unsinnig, wahnwitzig; ahrprahtiba Albernheit; ahrprahtâ außer Verstand, verrückt im Kopf. Dem. prahtiñ nahz mahjâs Verstand, komm zu Hause! s. v. a. Gott gieb Weisheit. Prahtneeks der Alles verstehen will, überweise, superklug. Prahtetajs Vernünftler, Grübler. Prahteht sinnen, vernünfteln, grübeln, it. räsonniren und weise thun, mit viel Reden seinen Verstand zeigen wollen. — Wisssi prahti alle Sinne; tee peezi jušanas (Gefühles, der Empfindung) prahti (glſ. Verstände) od. sspehki (Vermögen, Kräfte) die fünf Sinne. Also auch mit Bezug auf die sinnlichen Wahrnehmungen. — Nun aber auch mit ssirds (Herz) etwa nach Genitiv-Form, ssirdsprahts Gemüthsneigung, Vorsatz, Ernst. Ar ssirdsprahtu, mit Ernst, it. mit Andacht. Pehz Deewa prahtu nach Gottes Willen. Tas irr ihsti pehz manna prahta der od. das ist recht nach meinem Sinn und Gefallen. Mihłu prahtu turreht ein liebreiches Herz, eine gute Zuneinung haben. Man (mir ist) labs prahts pee wiñña Ich habe ein Wohlgefallen an ihm. Pa prahtam (zu Gefallen) dsihwoht (leben) willfahren. Pa prahtam isdohtees (eig. sich ausgeben) nach Wunsch gelingen. Tihkams (artiger, gefälliger) prahts (Sinn) Gefälligkeit. Tehwa (patris) prahts väterliche Gesinnung. Schehligs prahts gütiges, mitleidiges Herz. Meessigs (leiblich, fleischlich) od. meessas (Leibes, Fleisches) fleischliche Gesinnung. Drohš (θρασύς), getroster, freier Muth; vgl. Mhd. vrüetec tapfer. Gr'uhts prahts schwerer Kopf etwas zu fassen. Das könnte man mit brutus übersetzen, um so mehr als: Brutum antiqui gravem dicebant; nur wäre doch das b sonderbar neben gravis = S. gurús, βαρύς. Zeets prahts hartnäckiger Kopf; zeeta galwa schwerer Kopf, schlecht Gedächtniß. Ar tihšu prahtu (mit vorsätzlichem Sinn) mit Vorsatz, vorsätzlich. Ssawâ prahtâ darriht vor seinen Kopf thun. Ssawâ prahtâ apn'emtees (sich vornehmen), den Vorsatz bilden. Win'š mannu prahtu ne ssan'ehmis Er hat meine Meinung nicht verstanden (eig. gefaßt). Es apsiunohs ssawâ prahtâ Ich bin in meinem (eig. seinem) Gewissen bewußt. Tas man prahtâ nahk das fällt mir bei (kommt mir in den Sinn). Man prahtâ šaujahs Es fällt

mir ein (eig. schießt mir in den Sinn); prahtâ eesautees, einfallen, wie ein Gedanke. Ssirds (das Herz) od. mans prahts (mein Herz od. Gemüth) lauschahs us to (neigt sich danach) Ich habe eine Begierde danach. Tas mannam prahtam reebj (das verdrießt meinen Geist) Ich habe einen Abscheu davor.

S. pra-mi-ti ist: ein richtiger Begriff, wie pra-mâ 1. Grundlage, Fußgestell 2. Grundmaaß, Maaßstab 3. richtiger Begriff, richtige Vorstellung, von mâ messen; aber pra-ma-ti (von man) Versorgung, Fürsorge. Pra-mâ als Verbum bed. 1. messen 2. bilden, schaffen 3. sich eine richtige Vorstellung bilden über (Acc.). Wollte man nun etwa Lith. prantu mit S. pra-mi-ti f. in Verb. bringen, was begrifflich keine Schwierigkeit machte; und auch der Nasal wäre als n vor t nach Ausstoß von i in der Ordnung: so hätte man dagegen zu bedenken, einmal den Mangel des doch in Folge unserer Annahme wurzelhaften Nasales überall außer dem Präs., welches Tempus ja oft, so in S. Cl. VII., rhinistische Verstärkung erhält (z. B. puntu und puttu, jenes sich blähen; dieses blasen, wehen), und vor Allem zweitens daß die starke Abwandlung von prantu, wenn dies eig. denominativ, gegen den üblichen Brauch verstieße.

1575. Ahd. bratt er thaz suert (zückte das Schwert), ih arprittu (evaginabo). Er arbratt, expergefactus est. Hinainbrutteni muotes, excessu mentis, und so auch brutti, terrores. Zufolge Grimm Nr. 451. auch altn. brëod (verto, moveo).

1576. Ahd. Nr. 452. brestan (bersten, auch altnied. berstan) crepare, rumpi; deficere. Zufolge Graff III. 271. aus brah (brechen) entwickelt, wie fnaston aus fnah. So glaubhaft nun eine Berührung mit brechen sei: anders als etwa durch Ableitung mittelst s und (dann wieder?) t wäre sie nicht wohl möglich. Uebrigens s. in Betreff von dem jedesfalls lautverwandten Frz. briser u. s. w. Diez EWB. S. 580. Mit anderem Schluß altn. bryt (frango).

*Βλίσσω*, *βλίττω* beschneiden, bes. den Bau der Bienen, sowie *ἀποβλίσσω*, beim Zeideln der Bienenstöcke wegnehmen: übertr. ausnehmen, abnehmen, rauben, wird hier nur erwähnt wegen seines Scheines von Wurzelhaftigkeit. In Wahrheit ist es Denom. aus *τὰ μέλιτα* mit *βλ* st. *μλ*. Mellicidae qui Zeidlarii vulgo nuncupantur. DC. Also Zeidler etwa zu caedo? Ahd. zidalari, apiarius Graff V. 639. Indeß, falls nicht wie zins (census) in ndd. tins umgesetzt, würde dem Zeidelbär, d. i. Honigbär, Hamb. tyle-baar mit Ausfall von d, z. B. He brummet as een tyle-baar Richey S. 307., gleichkommen, dessen t hinter sich auf urspr. d hinwiese in Gemäßheit mit der üblichen Lautverschiebung.

1577. *Maίομαι* WWB. I. S. 282. taste, rühre, suche, hat viell. vor *ι* einen Gutt. eingebüßt. Buttm. Verbalverz. S. 186. rechnet dazu *μάσομαι*, *ἐμασάμην* mit kzem *α*, was namentlich des *σσ* wegen in *ἐπιμάσσεται*, *ἐπιμάσσατο* auf eine Dent. als Kennbuchstaben, freilich ungesagt welchen, hinweist. Vgl. *δαίω*, *δαίσομαι* u. Präs. *δατέομαι* Nr. 32. und *ναίω*, *νασ-σάμην* wegen vas, wohnen, Nr. 836. S. 487. *Μάσμα*, auch *μάτος*, das Suchen, Forschen. *Μασ-τύς* Jon. st. *μάστευσις* die Untersuchung. *Μάστωρ*, poet. st. *μαστήρ*, *μαστρός* 2. männl. Egn., woher das Patron. *Μαστορίδης*. Etwa als guter Späher im Kriege? *Μαστήρ*, auch *μαστρός* (vgl. *ἰα-τρός*) der Sucher, Nachforscher, Späher, wie *μαστευτήρ*: in Athen eine Behörde, Staatsschuldner auszuspähen od. das Vermögen Verwiesener auszufinden, um es confisciren zu lassen. *Μαστεύω* = *ματεύω* suchen, forschen, spähen 2. zu erlangen suchen, trachten, streben, sich anstrengen, erstreben, wünschen, bald mit Acc. bald mit Inf. Bei Hes. *μαστεύει· ζητεῖ, ἐρευνᾷ, ψηλαφᾷ, ἐπιζητεῖ.* Aber mit *τ*: *ματεῖ· ζητεῖ. Ματήρ· ἐπίσκοπος, ἐπιζητῶν, ἐρευνητής*, und *μαστῆρες· ζητοῦντες, ἐρευνῶντες*, woher *ματηρεύειν· μα(σ)τεύειν. ζητεῖν.* *Ἐπιμαίομαι* wonach trachten, greifen, suchen, etwas zu erreichen od. zu erlangen suchen, meist mit Gen. *Σκοπέλου ἐπιμαίεο* trachte der Klippe nach, steure immer auf die Klippe zu. *Νόστου* nach der Heimkehr. Mit Acc. *ξίφεος ἐπεμαίετο κώπην* er langte, faßte nach dem Griff des Schwertes. 2. das Gesuchte, Gewünschte erlangen, erreichen, fassen, berühren, befühlen, betasten, mit Acc. *Ὀΐων ἐπεμαίετο νῶτα* er betastete die Rücken der Schafe. Häufiger *μάστιγι* (von *ἱμαντ* mit *στίζω* Nr. 1084. S. 347.) *θοῶς ἐπεμάιετ' ἄρ' ἵππους* sie berührte schnell, schlug mit der Geißel die Rosse. *Ῥάβδῳ μιν ἐπεμάσσατο* sie berührte ihn mit dem Zauberstabe, um ihn zu verwandeln. *Ἕλκος ἰητὴρ ἐπιμάσσεται* ein Arzt wird die Wunde befühlen, untersuchen. *Χεῖρ'* (Dat.) *ἐπιμασσάμενος* mit der Hand zufassend, anpackend. Ap. Rh. verb. den Gen. mit dem Acc. *τὴν ἐπεμάσσατο χειρός*, sie berührte sie an der Hand; übertr. *ἐπεμάσσατο θυμὸν ἐμόν* er rührte mein Herz. Wie nun *μασσάομαι*, verkürzt *μασάομαι*, ferner *μαστάζω*, *μάσταξ* offenbar von Lat. mandere, kauen, ausgehen: so glaube ich unsere Wortfamilie mit Lett. mas-t, Präs. und Prät. mattu, Fut. mattišu in Berührung bringen zu dürfen. Letzteres bed. fühlen, empfinden; ne mast (nicht fühlen, dickhäutig sein) sowie mattiht merken, inne werden, fühlen, empfinden, welchem, jedoch auf den Gesichtssinn eingeschränkt, Lith. matàu, cziau, tysu, tyti sehen, sehend sein, gleichkommt. Fast glaube ich: Lith. mas-tis, ės f. und sczio m. Erwägung, Nachdenken, wo nicht als Ermessen zu matoti, messen (S. mâ). Daß nämlich im Ggs. zum Griech. das letztgenannte Schwesterpaar von Sprachen nicht das

sinnliche Betasten, sondern das subjective Empfinden und Innewerden eines dem inneren Sinn von außen zugeführten Eindrucks bezeichnet: dürfte nicht füglich die Gemeinsamkeit beider Partheien in ihrem letzten Grunde aufheben. Es kommen weiter hinzu Poln. macek ein Fühlfaden; Pl. macki die Fühlfäden, Fühlhörner der Insecten, und macać fühlen, tappen, betasten, befühlen. Pomacay się sam Zupfe dich selbst an der Nase. Das c doch wohl aus t, vgl. mącić trübe machen, umrühren, unter S. manth. Ksl. mjatą ταράττειν.

1578. S. mrit, mritjate PWB. V. 932. zerfallen, sich auflösen. (Sthâṅu:) pûyêd-vâ vi vâ mrityêt verfault oder geht in Stücke. Nirmrêtuka zerfallend, vergehend. Vgl. mar, marṅ, mard.

1579. S. must, nur in X. mustayati, sammeln, ist, weil völlig ohne Beleg, Zweifeln unterworfen. Nicht unmöglich aber, mustu mf. = mušṫi, Faust, sei gewisserm. die Gesammelte, vgl. ksl. ręka, Hand Nr. 1028. Und sollte muš, stehlen, wovon sich doch mušṫi nicht sehr naturgemäß ableitet, urspr. ein (nicht gerade erlaubtes) Einsammeln vorstellen? Das t in must würde ich dem Suff. überweisen.

1580. Lith. Ness. S. 397. metù, mecziaù, mèssu, mèsti, werfen; in der Weberei, das Garn aufbringen, scheeren. (Trotzdem kaum zu den Wurzeln mi Nr. 171. und 172.). Tinklus Netze auswerfen; woher viell. mótne, Poln. matnia, der Sack am Fischnetz, und metryczia der Fischsack am Bradde- oder Klippnetz. Burtą das Loos werfen. Akmenimis (mit Steinen) steinigen. Metąma ugnis (geworfenes Feuer) Rakete; žaibus metà (es wirft Blitze) Es blitzt. Refl. mestis sich werfen; vom Winde, sich legen. Mestis ant ko sich auf einen werfen, ihn angreifen. Metąsis kai oras (sich werfend — d. h. veränderlich — wie das Wetter), wetterwendisch. Mĕtiti oft werfen, hinundherwerfen, und, ganz dem Lat. jactare (vgl. auch: sich in die Brust werfen) entsprechend, prahlen. Mĕtyti kam ką, auch už akiû mesti (glſ. unter die Augen werfen) kam ką Einem etwas vorhalten, vorrücken (vgl. Vorwürfe machen). Iszmetinĕti iñ akys kam (jmdem in die Augen werfen) jmdes spotten, verhöhnen. Metykle, eine Schleuder. Mètmenei, auch métmenei m. pl., metmenys m. pl. (sich dem Griech. Part. -μενος nähernd), die Scheerung, Scheergarn; apmetai m. pl. das Aufzuggarn, Scheergarn, der Aufschlag. Lett. mettams, was zu werfen ist; mettami Aufscheerliß der Weber. Sseenas mest, sseenu usmest (aufwerfen) Garn an der Wand aufscheeren; diwi od. trihs sseenas usmest zwei od. drei Wände lange Schichten Garn aufscheeren. Lith. mèstuwai m. pl. der Scheerrahmen, das Scheereck der Leinweber. — Aus dieser Verwandlung

von t in s vor t des Suff. ersieht man, daß auch mas-tas, der Fischzug, hieher gehört. Auch wird man mástis, die Elle, nebst mestas das Maaß, die Schranke, sei es nun aus Lat. modus, vgl. mensura, sodaß s für d stände, oder ihr s aus einem t (vgl. matóti messen, aus S. mâ) deuten. — Apmetù bewerfen; übertünchen; das Garn scheeren; Lett. apmest belegen, umlegen, bewerfen. Apmĕtau bewerfen. Arklys néy oboleis apmĕtytas (ein Pferd wie mit Aepfeln beworfen) Apfelschimmel. Ney kwĕtkoms (mit Blümchen) apmĕtytas geblümt, von Zeugen. Refl. apsimetu liggà (Krankheit; etwa eig. Lager?) sich anstecken lassen von einer Krankheit, krank werden. — Atmetù zurückwerfen, wegwerfen; verwerfen, verstoßen; von sich werfen, ablegen, abschaffen; aus der Rechnung lassen, ausnehmen, ausschließen von etwas; den Feind zurückschlagen. Szalyn atmesti bei Seite werfen. Awiñ atmetus das Schaf ausgenommen; also wie frz. hormis aus hors (foris) und mis (eig. missus, da mettre aus Lat. mittere). Atmatas, atmotas, atmetalas Abwurf, Auswurf, Brack, was weggeworfen wird (vgl. abjectus); ein verworfener Mensch. Refl. atsimetu von sich werfen, wegwerfen. Atsimetĕti nachlassen, sich legen, von der Kälte, dem Sturm, der Krankheit. Lett. atmest verwerfen, von sich stoßen, fahren lassen (it. einem andern zuwerfen, zuwenden. L.) Win'n'am irr ta manta (Schatz, Hab und Gut) atmesta ihm ist die Herrschaft zugefallen. Atmettams verwerflich. Tas bija tew atmettams Das war dir zugedacht. Wirwi atmettinaht ein Strick losmachen. Atmett łaunas eeraschas laß die bösen Gewohnheiten fahren. Ko Deews atmeet was Gott bescheert, zuschickt. Deews ssiltu atmette Gott hat warmes Wetter bescheert. Kad jel Deews ssiltumu mestu wenn doch Gott warme Zeit gäbe. — Iñmetù hineinwerfen; kátą iñmesti Anker werfen. Lett. eemest einwerfen. — Lett. ismest auswerfen. Arrajeem gabbalus ismest den Pflügern ihre Stücke einmessen. Lith. iszmota Ausschuß, Auswurf; ein ausgeworfenes Stück Feld zum allgemeinen Gebrauch. Iszmetu herauswerfen, auswerfen; wegwerfen, verwerfen, aussondern, ausschließen; abwerfen, vom Pferde. Dantys verlieren. Auksztyn in die Höhe werfen. Pérkassą (durch Auswerfen) einen Graben ziehen. Isz lysû (aus den Beeten; Lat. lira?) iszmetyti, ein Stoppel- od. Brachfeld zum ersten Mal pflügen, stürzen. Iszmetimas das Hinauswerfen; der Bann; das Verwerfen, der Abortus; der Ausschuß, Auswurf; die Amtsentsetzung; die Furche im Acker. — Numetu herabwerfen, herabstürzen; wegwerfen, eine Last abwerfen. Walgiñ man numetĕ kaip szunui er warf mir das Essen vor wie einem Hunde. Lett. nomest wegwerfen, wegschmeißen; nomettinaht sirgus Pferde abzäumen. — Pametù hinwerfen,

nach unten werfen; wegwerfen; abthun, ablegen; fallen lassen, verlieren; verlassen; aufgeben, im Stiche lassen, von etwas lassen. Paprotiñ eine Mode aufgeben. Kélą (den Weg) vom Wege abkommen, irre gehen. Dèwą, wěrą (Gott, dem Glauben) abtrünnig werden. Mẽgą den Schlaf unterdrücken. Médis laiszkus pametẽ, der Baum hat die Blätter verloren (abgeworfen). Drugis jiñ pametẽ das Fieber ist ausgeblieben (eig. hat ihn verlassen). Pamatas der Schwellbalken (Lett. pamats Grundbalken; pamesslis, Lett. pa-koja d. i. unter den Füßen, Fußschemel); dah. auch der Grund, die Basis, die Grundlage einer Sache. Pamota, was weggeworfen wird, nichts werth ist. Pamẽtẽ die Gicht, auch von manchen anderen Krankheiten; weil — den Menschen niederwerfend?. Lett. pamest verlassen, verlieren; parradu die Schuld erlassen, vergeben. Im Preuß. Kat. Ness. S. 117. ist: unterworfen (subjectus), unterthan, mit pomests und Unterthanen mit pomettewingi wiedergegeben. Der Lith. aber hat pamestas, a, verloren; und pamestinnis untergeschoben, verfälscht, z. B. kudikis, Kind. — Lett. peemest zuwerfen, Beitrag geben; vorn wie ἐπί. Peemestes refl. sich zu einer Parthei schlagen. Zittam (einem anderen) zufallen, Beifall geben. Peemetteklis Zuschuß. Peemettinaht beifügen. Pahrmest überwerfen; einem etwas verrücken. Ich bezweifele, ob damit gleich parmetù niederwerfen, umwerfen, zu Boden werfen. Dag. pérmetu herüberwerfen; an einen anderen Ort werfen. Pérmesti per kojų (per durch, über; also wie Lat. per), einem ein Bein unterschlagen; vgl. supplantare mit planta. Mit pra (Gr. πρό) prametù eine Speise würzen, abmachen. Wieder anders primetù heranwerfen, zuwerfen. Primota ein Anwurf, angespültes Land am Ufer. Refl. pri-si-metù sich heranwerfen, sich an jmd werfen, sich ihm anschließen; vgl. Lett. mestees ar ko, pee ko sich mit jmd abgeben, Verkehr mit ihm haben. Ugnis prisimetẽ das Feuer, der Brand, die Entzündung ist dazu geschlagen. Vgl. Lett. ugguns ssalmòs lehti mettahs (das Feuer wirft sich leicht in das Stroh) Stroh fängt leicht Feuer. Liggà prisimeta manẽs-p die Krankheit überkommt mich, eig. wirft sich auf mich (p = ἐπί, nur nachgestellt). Prisimetinti eine ansteckende (primestinis) liggà Krankheit. — Lett. ssamest zusammenwerfen, -schießen. Lith. sumetu zusammenwerfen, auf einen Haufen werfen; einen Haufen, z. B. einen Grenzhügel, aufwerfen. Wagas sumesti Furchen zusammenwerfen. Sumetimas die Zusammensetzung. — Užmetù hinaufwerfen; auflegen, auferlegen, z. B. eine Strafe, eine Abgabe; eine Thüre zuwerfen; bewerfen, verstecken; Garn aufbringen, wie Lett. sseenas (eig. Wände) usmest (aufwerfen) Garn aufscheeren. Užmesti kam ką einem etwas aufladen, aufpacken.

Sawo akys užmesti ant ko, seine Augen auf etwas richten (werfen). Ranką (die Hand worauf legen) ein Ziel setzen. Užmesti (auflegen) plēną (Stahl) kirwui (der Axt) und plēnù (belegen mit Stahl) kirwiñ (die Axt), die Axt vorstahlen. Užmeteklis ein Riegel an der Thüre. Užmatas ein Vorwurf, eine Beschuldigung. Refl. ussimetu sich etwas überwerfen, z. B. ein Kleid; sich hinaufwerfen, sich hinaufschwingen, ant arklio auf ein Pferd. Lett. usmestees pret weenu sich wider einen aufwerfen. Ssnuk'k'i (die Schnauze) usmest die Nase aufwerfen, empfindlich, boshaft werden, maulen.

Lett. metteklis Zoll, Zinse, Schoß, Abgabe, Auflage, Steuer, Schatzung, Tribut. Vgl. naudu mest Geld aufwerfen, einen Zuschuß an Gelde thun. Messls Zoll, Zinse u. s. w., wie metteklis. Messli Würfeln, weßhalb messloht schätzen, Steuer auflegen, it. würfeln, loosen. Apmesslis Umschlag, Umwurf, Jacke, Kittel, eine Art Kleidung. Eemesslis eine Ursache, die man sucht, sich an jmd zu reiben. (Vorwand, Ausflucht, Einwand E.). Eemesslus ssamekleht (suchen) etwas vorschützen. Eemesslims (mit Vorwänden), eemesslam vorwandsweise, verstellt, gleichsam zufälligerweise, quantsweise (Richey, Hamb. Idiot. S. 198. quanswys zum Schein, in speciem, simulate. Vgl. Mhd. verquante vertausche; verberge, verhehle.) Eemesslims ko ssazziht (sagen) etwas vorgeben.

Lett. mest werfen, schmeißen. Präs. u. Prät. mettu, Fut. mettišu. Pee semmes zur Erde. Kaudsi eine Kuh (Korn- od. Heuhaufen) werfen od. machen. Asssi (1. Achse 2. Faden, Klafter) einen Faden messen. Krustu ein Kreuz machen, sich kreuzigen. Ar azzim (mit den Augen) mest (werfen) winken. Wainu us zittu die Schuld auf einen andern schieben (werfen). Kuhlin'us (Purzelbäume), sich übern Kopf wälzen. Sirgu apkahrt (ein Pferd herumwerfen) mit dem Pf. herumtummeln. Sak'k'is zilpas (Schleifen; Lith. kilpa Bogen; Schleife) mett der Hase macht Seitensprünge, Haken. Darbu meerâ (in Ruhe, Frieden) mest die Arbeit beiseite legen, Feierabend machen. Pumpurin'n'us Knospen gewinnen; sarrus (Aeste, Zweige) sprossen; stohbru einen Stengel treiben, und refl. pumpurôs mestees Knospen gewinnen; steebrôs, auch stohbrôs mestees (sich in Stengel werfen) zu schossen anfangen, wie der Roggen. — Refl. mestees 1. sich werfen. It. sich niederlassen auf etwas, z. B. stahrkis šè ne gribb mestees der Storch will sich hier nicht niederlassen. It. anstoßen, sich häckern, hinderlich sein. Schè mettahs hier stößt es an, hier hindert ihn etwas. Nelaime mestees sich in Unglück stürzen. Zel'l'ôs m. (sich auf die Knie, zellis. Lith. kélis, werfen) auf die Knie fallen, niederknien. Kahjo-p (kahja Fuß,

Lith. koja, mit Suff.), auch kahjâs m. sich auf die Beine machen (werfen), fortwandern. Sahle zauri mettahs die Arzenei schlägt (wirft sich) durch, wirkt. Dsirkstele mettahs der Funke fängt Feuer; vgl. leessmas mest (Flammen werfen) flammen. — Jaunôs dsihwôs mestees neue Wohnung beziehen, eine Stelle aufnehmen. Zittur mestees sich anderswohin (werfen) begeben. Kur'r'ôs dsihwôs tasnu mettees wo mag jetzt sein Aufenthalt sein? — Dann hat mestees (glf. sich wohin werfen) auch 2. den Sinn von: beginnen, werden wollen, werden. Paklaussigam (glf. zu einem gehorsamen) mestees (sich werfen) gehorsam werden. Par beskaunu (zu einem unverschämten) m. ganz unverschämt werden, alle Schande ablegen. Bahrda mettahs der Bart keimt od. kommt hervor. Jau ssirms mettahs er fängt schon an grau und alt zu werden. Tuhkums mettahs ein Geschwulst entsteht. Mešs salš mettahs der Wald fängt an grün zu werden. Desgl. von Zeit u. Wetter: deena mettahs es tagt, wird Tag; wakkars m. es beginnt Abend zu werden; jau tumš m. es wird schon finster. Pehrkons (eig. Gott des Donners) mettahs es fängt an zu donnern; krussa m. es hagelt.

Doch wohl hieher, und nicht zu S. manth, Esthn. müt Maulwurf; Wiesel. Mütti muld (Erde) Maulwurfshaufen, in Hannover Multen, woher der Name Maulwurf. Mütma Erde auftreiben (Maulwurf); Fische mit der Störstange treiben.

Ksl. Mikl. lex. p. 366. mesti, meta̜, meteši jacere; refl. -sja (also: sich niederwerfen) ἀσχάλλειν lugere. Metati, Präs. -taja̜ od. šta̜, auch mjetati βάλλειν, ἀποῤῥίπτειν abjicere. Kamenije λιθάζειν, lapidare. Metna̜ti βάλλειν, ῥίπτειν. Προςκαταβάλλειν insuper solvere. — Bei Voltiggi Ill. metati, mechjem, meczem, tao — mettere, porre, tirare giù, lanciare ingiù — hinunterwerfen. Metnuti setzen, legen — mettere, porre, situare. Namechi — imporre — auflegen. Namet — argine, sopraggetto — Aufwurf. Nametnuti — aggiungere — zulegen. Pometnuti — sottomettere, tramezzare — untersetzen, unterschieben. Podmetati, podmenuti unterlegen; podmetak — fondamento (nat. aus bloßem Zufall anklingend) Grundlage. Primechi, chem, metnuo — trasportare, trasmettere — versetzen. Zametnuti — frapporre — inzwischen setzen. Umetati — intromettere — hineinlegen. Umet — parentesi — Einklammerung. Smetnuti — deporre — absetzen. Razmetati — dismettere, rovigliare — zerlegen, zerstreuen. Razmetnik Verschwender. — Poln. miotać, auch mieść werfen, schmeißen; fegen 2. taumeln, schwanken. Miotam się sich herumwerfen, unruhig sein 2. über einen herfallen, auf einen losgehen. Podmiot

etwas Untergeschobenes, Verfälschtes, die Verfälschung 2. der Wechselbalg 3. die Streu, untergelegtes Stroh 4. die Lage, Grundlage. Pomiot der Wurf, der Auswurf, das Hinwerfen. 2. das Verwerfen der Jungen 3. der Wurf, das Werfen der Hunde das Ferkeln der Säue. Most, Brücke, etwa als Drüber „Gelegtes"? Ferner wohl mot, Dem. motek eine Haspel Zwirn od. Garn, eine Tocke, ein Gebinde; motać haspeln, weifen, aufwinden 2. verwirren, verwickeln, verdrehen. Ksl. motiti sja agitare. Vgl. weiter zurück mest vom Aufscheeren des Garnes. Miklosich zieht auch Poln. motyl, Schmetterling, herbei, es mit dem letzteren, dessen Namen er vom Beschmeißen durch Eierlegen herleitet, verwandt glaubend. Mir sehr fraglich. Ich würde eher glauben, motyl sei nach seinem unruhigen jactari so benannt. Vgl. Hamb. smitten: beschmitzen: he hett sick smittet int gesicht Er hat sich im Angesichte beschmitzt. Dag. smyten (lges i) schmeißen, woher smet (e lg.) Wurf. it. Streich. Hand-smete Ruthenstreiche, die man in Schulen den Kindern auf die Hände giebt.

Namentlich die Wiedergabe mehrerer von den Ill. Wörtern mit mettere und Compp. könnte auf den Gedanken bringen, Lat. mittere trotz seines i hier einzustellen. Jedoch sowohl das alte cosmittere, falls dessen s nicht auf Seiten der Präp. fällt, etwa wie bei abs, als auch Germ. Ww. wie Engl. smite, schmeißen (also d als urspr. Ausgang) weisen ihm eine andere Stelle an.

1581. Ksl. mesti, meta, metešĭ verrere. Doch nicht etwa zum vor. als: wegwerfen? Motylo n., motyla f. *κόπρος*, fimus, aber letzteres auch *φορτίον*, onus. Poln. miotła der Besen, Kehrbesen 2. die Ruthe, Geißel 3. der Schweif des Kometen. Miotlarz der Besenbinder. Miotłować mit Ruthen peitschen. Bei Voltiggi Ill. mesti, metem, meo — scopare, spazzare — auskehren, ausfegen. Metla, Walach. mäturä Besen. S-mesti, metem, metam, meo — scopare, e turbare — auskehren u. stören. Smetati — sconvolgere — verwirren. Smetje — scoppatura — Mist; smetliti besudeln. Smetnja Störung. Pomesti auskehren; pometen ausgekehrt u. verwirrt. Poln. śmieci Plur. das Gemüll (zu mahlen), Kehricht, Auswurf, Mist, Schmutz. — Lett. mehssls m. Auskehrliß, Ausfegliß.

1582. Lat. meto, demeto, vgl. Nr. 72. Das Perf. mess-ui ist seltsam, weil sich in ihm die sigm. Bildung (S. âsa, bin gewesen) mit der anderen auf fui (S. babhûva) vereint zusammenfinden. EF. I. 23. 24. 25. Ausg. 1. Nur plexui, pexui und, falls man vom Präs. nexere absieht, nexui sind gleichfalls solche Zwitter, womit etwa Mhd. brâhte (früher stark brang), brâhten (früher brungen) von bringe,

dâhte (dachte) von denke — ihres Ablauts wegen der schwachen Form zum Trotz — einen gewissen Einklang darböten. Mähen, ernten, abmähen, abschneiden: auch von der Weinlese und poet. vom Aussaugen der Blumen. Uebertr. im Allg. abschneiden, abreißen, abschlagen: Virga lilia summa metit; barbam forfice, capillos. Insb. im Kriege: niederhauen, niedermetzeln, niedermähen. Bei Varro messio (das Mähen des Getreides), dah. Frz. moisson Ernte, woher moissonner. Statt messor It. mietitore von mietere. Doch vgl. Diomed. p. 374. P. messuram dicimus, non metitionem. Messu-arius zu dem Schneiden gehörig, von Körben, wohl kaum aus dem vorigen mit Aufgeben von dem einen r, sondern von einem Abstr. wie nach IV. Corn. midil (messor) Zeuß 1109. Ausg. 1. möglicher Weise zu Agf. maedh (falcatio), Maht, neben mead, Wiese, wahrsch. jedoch Matte Müller EWB. II. 78. In Cormac's Dict. p. 107. meithel A party of reapers.

1583. Neff. S. 405. stellt mìtas, mittas, m. die Ausgaben, die Kosten, bes. die auf den Lebensunterhalt verwendet werden, dah. Lebensunterhalt, Beköstigung (Kost, zu gustus; nicht Kosten aus constare), voraus. Er scheint demnach als davon hergeleitetes Denom. zu betrachten mintu, mittau, missu, mis-ti Kosten haben, sich Kosten machen, Geld ausgeben; mit seinem Gelde, seinem Vorrath auskommen; dah. sich erhalten, sich ernähren. Sollte nicht dies Verbum, eben seiner stken Abbeugung wegen, dennoch primitiv sein und die Folge der Bedd. in umgekehrter Ordnung rechtmäßig? Pinniñgu misti Geld (aus unserem Pfennig) ausgeben. Paskutinnę minta er giebt das letzte aus, es ist aus mit ihm. Kûmi mìnta wovon lebt er? Sawo darbu misti sich durch seine Arbeit ernähren. Z'emą misti den Winter hindurch auskommen, woher žemmittis, mittulys von Vieh, das einen Winter hindurch gefüttert worden ist, dah. einjährig. Nemittęs, usi (Part. Perf.), der etwas ohne Gewinn, ohne seinen Unterhalt davon zu haben, dah. umsonst, unentgeltlich thut od. thun soll; dah. auch unfreiwillig, gezwungen. Ko nemittęs darysu žẽmą pramittęs Warum soll ich es unentgeltlich thun, da ich den Winter überwunden habe? Mistinay zum Auskommen, zur Nothdurft, nicht zum Ueberfluß. Mittinti, maitinti erhalten, ernähren, bes. den Winter hindurch; dah. auch ein Vieh überwintern. Mais-tas Unterhalt, Nahrung, Beköstigung.

Ohne Frage ist mit mintu eins Lett. mihtu (ih st. in), Prät. mittu, Fut. mittišu, Inf. mis-t wohnen, sich wo aufhalten (wo leben). Par seemu mist überwintern. Mittinaht Aufenthalt geben, it. ernähren, überwintern. Mitteklis Wohnung, Verbleib, it. Nahrung. Mittešana Verbleib; bes

mittešanas ohne Aufhören. — Preuß. maitâtun-sin inf. reflex. mit vorherg. sien, sich nähren. Maitâ er nährt. Maitâsnan Acc. Nahrung. Pomaitât nähren. — Ich gebe noch zu erwägen, ob nicht das von Justi S. 232. aufgestellte Zd. mit' verbinden (?), nahen, weilen, passender hieher gehöre als zu S. meth.

Hieher viell. (da kaum zu Lett. mestees) als Aufenthaltsort Lith. mēstas m. die Stadt; mestélninkas ein Städter. Mésczónis ein Städter, ein Bürger. Poln. miasto n. die Stadt. 2. Adv. = zamiast anstatt, statt (loco), für. Mieyski städtisch. Mieszczanin der Bürger, Stadtbürger, Städter. Mieszczę placiren, einen Platz anweisen, beherbergen, unterbringen. Mieysce n. der Ort, die Stelle, der Platz, Raum. Mieyscami hin und wieder, hier und da.

1584. Grimm Nr. 166. Altſ. Heyne S. 272. mîdhan (Ahd. mîdan, Fries. mîtha) st. Vb. von jmd od. etwas lassen, unterlassen (deßhalb aber schwerlich omittere), meiden. Mit Gen. Präs. Conj. III. mîdhe (miede) thes mâges (des Blutsverwandten). Mîdhan siu is (dessen) thuru thia minna (der Liebe wegen) ni wissa, konnte es nicht lassen. Mêdh (mied) is (seiner) thô for theru menegî, verläugnete ihn. Mit Acc. Prs. Sg. III. weroltsaka (weltliches Geschäft) mîdhit. 3. intr. Prät. Pl. ni midhun an irô muode. Bimîdhan 1. vermeiden, unterlassen. Mit Gen. u. Acc. He ni mag is tîdî bimîdhan Er, der Mond, kann von den ihm bestimmten Zeiten des Mondwechsels nicht abweichen. 2. verheimlichen, vorenthalten.

Lat. mitto s. schmeissen.

1585. S. yatati und -tê PWB. VI. 23., Part. yatamâna und yatâna, Fut. yatišyate 1. act. anschließen, aneinanderfügen; verbinden. 2. Med. sich anschließen, — anreihen; in Reihen ziehen. 3. Med. sich verbinden, — vereinigen, zusammentreffen mit (Instr.). 4. Med. sich zu vereinigen suchen mit (Loc.), zu erreichen suchen (einen Ort), zustreben, auf etwas zuhalten. 5. Med. streben nach, sich bemühen um, bedacht sein auf, sich ganz einer Sache hingeben. Mit Loc. (in einer Sache), Dat. (einer S. sich widmend), Acc., Gen. (mit Ergänzung). Oder mit Wörtern, wie im Lat. causâ (arthe, arthâya, artham, hêtôs). Desgl. mit Inf. Ohne Ergänzung: sich anstrengen, alle seine Kräfte anwenden, Sorge tragen, auf seiner Hut sein, sich vorsehen. Part. yatta bedacht auf. Vorbereitet wozu, auf seiner Hut sein. Yatita mit einem Inf. derjenige, den zu — man sich bemüht hat. 6. Med. feindlich zusammengerathen. Caus. yatayati 1. verbünden, vereinigen 2. anfügen, anbringen 3. jmd (Gen.) etwas (Acc.) ans Herz legen. 4. vergelten (lohnen od. strafen) 5. sich bemühen lassen 6. kämpfen lassen 7. jmd peinigen,

quälen. Yatnâ Willensthätigkeit, Bestrebung. Verrichtung, Arbeit. Bemühung, Mühe, Anstrengung. Mahatô yatnât (der Abl. mit Gen. des Adj., welcher sonach Ablatives Stelle vertreten muß) mit großer Anstrengung. Yatnatas sorgfältig, eifrig. Aprayatna nicht ergeben, nicht hängend an, mit Lok.

Durch das PWB. hat man erst eine vollständigere Kenntniß von der Verwendung unserer Wz. erhalten, und fallen daher mehrere meiner früheren Vermuthungen hinweg. So würde viell. von Benfey für wahrsch. gehaltener Bezug zu S. yam, Part. Prät. ya-ta mit Verlust von t aufrecht gehalten werden können. Allein, obschon sich yat und yas, in dem Sinne von Anstrengung berühren, scheint bei jedem die Begriffsentwickelung von einem völlig anderen Puncte auszugehen, sodaß etym. Zusammenhang für sie zweifelhaft wird. Nämlich yas, und ein anscheinend daraus als Des. entst. yêš, erhalten im PWB. als Grundbed. sprudeln (von siedender Flüssigkeit) und soll dann yas erst in zweiter Reihe: sich's heiß werden lassen, sich abmühen bed., wohl glſ. als effervescere od. gähren, s. Nr. 819. Yat wurde früher mit operam dare, adniti wiedergegeben; und da lag es denn nahe, ihm die sinnliche Bed. des Stützens unterzulegen, welche dem Lat. nîti*) beiwohnt. Auch ließ sich das refl. nîtor alsdann rechtwohl nach Laut (durch Contr., vgl. bîga) wie nach Begriff (sich auf einen Gegenstand niederstützen) als Comp. vorstellen, mit S. ni niederwärts. In Wirklichkeit jedoch bed. das S. Med. ni-yat: anlangen bei. Zudem glaubt Savelsberg Lat. Partikeln S. 54. wegen x in nixus, enixim wirklich an Entstehung von nîtor aus *nic-tor, wie Corssen Beitr. 22. will, sodaß t wie in plectere u. s. w. Präsential-Zusatz sein müßte. S. nictare Nr. 213. S. 671. — Natinari atque factiosos esse und natinatores für seditiosa negotia gerentes aus ni-yat oder aus ne mit ôtium zu erklären sind verunglückte Versuche, und weiß ich nicht,

---

*) Es seien hier nachgetragen: 1. Goth. nithan, Prät. nath c. dat. pers. helfen, συλλαμβάνειν Phil. 4, 3. — 2. Mhd. Grimm Nr. 170. Ben. II. 1. S. 344. nîde, neit, niten, niten neide. Hassen, ungerne sehen, beneiden, mißgönnen, eifersüchtig sein. Schwerlich, was schon die andere Behandlung der Dent. in wissen zeigt, ein Comp. wie Lat. invidia. Wenn Lett. nihdu nicht entlehnt ist, s. dieses, müßte dh der Grundlaut sein. — 3. Preuß. Neſſ. S. 119. nertien Acc., nerties Gen. Zorn. Ernertimai, wir erzürnen, wahrsch. mit Deutschem Präf. Lith. Neſſ. S. 422. in-nirstù, nirtau, nirsu, nirs-ti (s aus t) zornig werden, sich entrüsten; eifrig, emsig, erpicht sein bei der Arbeit. Vgl. ähnliche Begriffs-Entwickelung unter S. kûp. Ist etwa t unterdrückt vor deriv. s in nersas der Zorn; Grimm; Eifer, Ernst, womit man etwas angreift? Wohl kaum zu S. nrt-yâmi (salto), sodaß heftige Bewegung hier wie dort das Vergleichs-Dritte abgäbe.

ob man mit Anknüpfung an gnâvus, nâvus, emsig, besser führe. — Auch ließe sich zwischen Lat. ûtor und nitor schon vermöge der gleichen Structur ein Zusammenhang ahnen. Jedoch S. vi-yat Med. bed. etwa in verschiedene Reihen (auseinander) bringen, und als Caus. 1. anreihen, anbringen. 2. büßen 3. peinigen, quälen; und mit ava wird keine Verb. angemerkt. — Hingegen riethe man wegen â-yat anlangen, erreichen, Fuß fassen, wohnen in (Lok.); Part. âyatta 1. abhängig von, beruhend auf, zu Jmdes Verfügung stehend 2. sich anstrengend, sich bemühend, viell. auf *αἰτέω*. Zwar läuft das Fordern auf den Wunsch, etwas zu erlangen, hinaus. Doch wäre die Zusammens. äußerst unsicher, s. WWB. I. 440.

Zd. Justi S. 243. yat' sich anstrengen, eilen, fließen. Perf. 3. Sg. yayata dumma yayata die Wolke geht, zieht (herab das Wasser, hinauf das Wasser). Yêzi tat' yayati wenn er es vermag (eig. sich anstrengend vermag). Part. Pl. Acc. F. imâo yaêtushîsca zaothrâo dieses fließende Weihwasser. Superl. Acc. yaêtustemem am meisten herzukommend, hülfreich. Caus. Präs. 3. Pl. yâtayêiñti sie befleißigen sich, wie mit fra, hervorstreben, frâyatayêiñti sie eilen vorwärts. Impf. 3. Sg. frâtayat'. Im S. Med. pra-yat einwirken; sich bestreben, sich bemühen um, bedacht sein auf, sich befleißigen. — Zufolge Kern DMZ. XXIII. S. 229. ist altpers. âyaçtâ, was „mit" übers. werden könne, der Nom. vom Nom. ag. zu â-yat, gls. an sich heftend, zu sich nehmend, haltend. Yathâ hauv kâra parâraça abiy Vishtâçpam, paçâva Vishtâçpa âyaçtâ avam kâram ashiyava, d. h. Als dies Heer zu Vishtâçpa (Hystaspes) gestoßen war, da marschirte V. mit dem Heere auf, ähnlich wie Xen. Anab. 1, 2, 6. *ὁπλίτας ἔχων χιλίους*.

1586. Ness. S. 44. bemerkt von der Lith. Wz. jut, daß sie in den wenigsten Fällen einfach, meist vielmehr durch Nasal od. Vriddhi gesteigert vorkomme. Comm. Lith. I. 25. Juntu, juttau, jusu, justi empfinden, fühlen, merken. Nach Sz. auch wachen, was sich leicht aus dem wachen Selbstbewußtsein erklärt, wie auch S. budh 1. erwachen, zur Besinnung kommen 2. merken, den Sinn worauf richten; innewerden auf derselben Ideenverb. beruht, wennschon am letzteren Orte die umgekehrte Folge der Begriffe vorausgesetzt wird. Juttimas der Sinn des Gefühls. Juttus empfindlich; nach Sz. wach, wachsam. Jauczu, jaucziau, jausu, jausti empfinden, merken, wahrnehmen; nach Sz. auch wachen. Ne jausti empfindungslos sein. Nesijaucziu refl. keine Empfindung haben, empfindungslos sein; erstarrt, erstorben sein. Pajustinas wahrnehmbar, fühlbar. Penki pajautimai, Lett. tee peezi jušanas (Gefühles) prahti (s. dieses), die fünf Sinne. Pajaucziamas wahrnehmbar,

dann auch mäßig, erträglich. — Lett. just fühlen, merken, empfinden, erfahren. Präs. juhtu, Prät. juttu, Fut. juttišu. Ssajust wahrnehmen, erfahren, empfinden. Tas irr manna pirma jušana das ist das erste [glſ. Merken, Gefühl], das ich davon höre, oder erfahre. Jaust, zu vernehmen geben. L. Jaussma Ahnung, neue Nachricht, neue Zeitung. Nejauši unverhofft, unversehens, wider Vermuthen. Nonejaušu von ohngefähr, wider alles Vermuthen. Jautrs munter, lebhaft, frisch, meegs leichter Schlaf. Jautrums, jautriba Munterkeit, Wachsamkeit. Etwa auch jautaht (fragen, forschen) als zu erfahren wünschen? Hinfühlen?

1587. Grimm Nr. 86. II. S. 10. Graff II. 444. Ben. II. 1. S. 593— 608. Dief. GWB. II. 157. Goth. aththan ïzvara jah tagla haubidis alla garathana sind (at vestri etiam capilli capilis omnes numerati sunt) Matth. 10, 30. Rathyo 1. Zahl, ἀριθμός 2. Rechenschaft (wie ja auch im D. das Rechnen mit Zahlen zu schaffen hat), λόγος, welchem, zumal rathyô als der 2. schw. Decl. im Fem. angehörig (Grimm I. S. 608.), im Gen. rathjôns u. s. w. Nasal hat, das Lat. ratio zu vgl. verführerisch genug war. Dieses aber, als unweigerlich von reor, ratus, ausgehend (s. unter Nr. 84. S. 298.), zerlegt sich in ră-ti-o, ônis, und könnte demnach nur unter der Voraussetzung, das th in den Goth. Wwn. sei im Grunde auch bloß suffixartiger Zusatz, ein ächtes verwandtschaftliches Band zwischen beiden statt haben. Beziehung im Bes. zu den Zahlen zeigen noch Ahd. keräd únde úngerad, par et impar (eig. gleich und ungleich), wozu Graff, unter Erinnerung an numerus irrationalis, bemerkt, diese Ww. kämen erst im 11. Jhh. und nie bei Mcp. und Org. vor, und nur in dem angegebenen Sinne, nicht etwa ersteres für rectus, im Ggs. zu krumm. Ἄρτιος (eig. ganz, vollständig, weil in Paaren aufgehend, was übr. mit grad nicht zusammenhängt) und περισσός eig. überschüssig, weil stets eine Eins drüber hinaus geht. Die Präp. ge- aber hat in ge-rad den Sinn von Lat. com- in congruens, concors u. s. w., und bez. demnach das paarweise Zusammenpassen. Begreiflich übrigens, daß nachmals das Wort von zuerst arithmetischer Gültigkeit auf geometrische Geradlinigkeit übertragen wurde, wie die Curven dem Ungeraden entsprechen. Mhd. diu rede was under in gerade (: bade), si seit im und er seit ir, also — wechselseitig. Ein an der Gicht krank liegender jungelinc wart gesunt und gerade (rectus, Graff 4, 1150. od. velox?) Ben. II. 558., wie gerat schnell bei der Hand, rasch, bei Richey Hamb. grade, gradig: geschwinde, hurtig: cito, festinanter, nicht weil der grade Weg der kürzeste, noch auch à gradiendo. Dem Goth. rathjo gleich kommt Ahd. redia starker und schwacher Decl., Dat. rediun (rationi),

Acc. mit a radia oder redia, redea, indeß auch rediun (wie rationem), wozu jedoch auch 2. reda, nur stark deklinirend, und 3. redi kommen. Reda bezeichenet pediu, *rationem* ioh *orationem*, also wie λόγος. Proslih reda, prosa oratio, also Rede. Bed. u. Gebrauch: ratio, ratiocinium, sententia, quaestio, prosecutio (gerichtliche? vgl. Mhd. redelôs liber ab impetitione alterius), disputatio, oraculum, sensus. Oratio, sermo. Dhera bigunnenun redha folghemes, sequamur debitum ordinem. Vgl. unredihafto inordinate, temere; redehafti, ratio. Zi redo, ad satisfactionem. Redea argeban, rationem reddere. Redihafti rationabilis, rationalis, intemeratus, disertus. Redolih, verständig, rationabile, wozu Graff die Bemerkung macht: „Diesen Ausdruck für verständig hat deutscher Sinn später zur Bez. des Rechtschaffenen, Ehrlichen verwendet, wie unser heutiges redlich zeigt." Mhd. redelîch, redelih Ben. II. 597. rationabilis, sowie es sich gebührt, geziemend, angemessen, rechtmäßig, wohl begründet, verständig. Di heidnischen meistere sprechen, daz der mensch sî ein redelîch (vernunftbegabtes) tier: so sal der mensch alle sîne werc tuon nâch redelichkeit (Vernunftmäßigkeit, Angemessenheit). Redelîch ist daz, daz ein iclîh dinc intscheidet und ordinet alsô iz ist: daz gute daz iz gut sî und iz liep haben u. s. w. Die Gebrauchsweisen mannichfaltig, wie wir es früher bei vruot sahen. Daz ich nicht hab gemezzen all sein gevert redleicher tapferer, wie es sich für einen Ritter geziemte. Sô sprichet der redelîche wille, der verständige, der so urtheilt, wie es sich geziemt. Redelich gelt, entsprechende Bezahlung. Redeliche sache, vernünftiger, triftiger Grund. Oft stabreimend mit reht verbunden. Redelîchen leben, sowie es gehört. Rede a. Rechenschaft. Ez ist uns gelihen von gotes gnâden und müczen rede davon geben. Ze rede sten. Noch jetzt: Rede und Antwort geben. b. die Gebühr, das der Vernunft, der Gebühr entsprechende; verständiges, begründetes Wesen, Folgerichtigkeit, Grund. 2. = Lat. oratio, die Rede, Erzählung; alles was gesprochen, mündlich verhandelt und abgemacht wird. — Ahd. redina f. ratio, ratiocinium, syllogismus, narratio. Redina rationem (reddituri sunt). Redinon disserere, recitare, perorare, disputare, philosophari. Redion rationari, fari, loqui, disserere. — Altſ. redhia (Ahd. redja) st. F. Dat. widh thena rîkeon god an (an, zu) redhiu (Rechenschaft; rehtiu *Cott.*) standan wordô endi werkô allarô (Gen. Pl.) bei dem mächtigen Gotte für alle Worte und Thaten Rede stehen, wie auch redhinon (Rechenschaft ablegen) widh thena rîkeon. Außerdem redhiôn (Ahd. redjôn, fris. rethia) schw. reden, mit jmd sprechen. — Fris. red, reth Rede,

Spruch, Anklage. Reda, retha, redia, radia 1. reden, sprechen 2. von der Thätigkeit des red-jeva (Rath=geber) wird insb. reda gebraucht, wo es entscheiden, urtheilen, bezeugen bed. Redene (das Reden) f. 1. Spruch. Ney der redene der prouinge der redesmen (Rathsmänner, Advocaten). 2. andet him mith riuchtere redene ur come (er dessen überführt wird) 3. letztwillige Verfügung.

Goth. rodjan, mit, wie Grimm meint, vorausgeeilter Lautverschiebung, reden, sprechen, λαλεῖν, λέγειν, εἰπεῖν. Mit du od. mith συλλαλεῖν, διαλαλεῖν. So auch mithrodjan sprechen mit einem. Unrodjans nicht redend, stumm, ἄλαλος. So wird Mhd. der Stern, der die heil. drei Könige leitete, ein unredhafter (stummer) bote genannt; und doch auch wieder heißt es von ihm (mit gewissem Wortspiel) in seit ez ein redelîcher bote, d. h. angemessen; aus Hahns Ged. 31, 75. 32, 15. Birodjan, murren, mit dem Gen., Acc. od. bi, γογγύζειν, διαγογγύζειν. Birodeins das Murren, Schmähung, γογγυσμός, καταλαλία. — Mhd. berede, ein bes. in der Rechtssprache häufiges Wort. 1. bespreche etwas. Bereden, mündlich ausmachen, festsetzen. Durch mündliche Rede gütlich beilegen. 2. pass. mit Rede begabt sein, zu sagen wissen, wer nu baz beredet sî der künste, wer besser über die Kunst der Astronomie zu sprechen versteht. 3. beweisen, synon. mit bewaeren. Meist ist der Beweis durch Eid od. Kampf gemeint. 4. unter Anbietung des Beweises in Anspruch nehmen (durch Eid od. Kampf) 5. vertheidige vor Gericht, nam. durch Eid od. Kampf. Refl. sich entschuldigen, reinigen, den Verdacht von sich abwälzen. Mit eime lügenmaere bereite (st. beredete, redte) sich diu maget.

Ganz versch. und eigner Art ist Goth. razda, Ahd. rarta Stimme, Aussprache, Sprache, λαλιά, γλῶσσα. — Es zieht Grimm aber auch das schw. Agf. Verbum rädan, lesen (E. to read), arädjan durchlesen, aber auch: erlesen (im Sinne von: wählen) heran, und vermeint, was doch im höchsten Grade zweifelhaft, Agf. rôd (pertica, virga), Ahd. ruota (virga, fascis) möchten a colligendo so heißen. Nicht vielm. Ruthe vom Wachsen, vgl. etwa S. ardh, gedeihen? — Unser Rathen s. u. dh.

1588. Ueber ἐρέσσω, rudern, s. unter S. ar WWB. II. S. 41. Ohnehin bliebe z. B. wegen S. ratha, Wagen, zweifelhaft, ob man nicht das in ihm versteckte τ ursprünglichem th gleich erachten müsse. — — Zu dem eig. keltischem rheda u. s. w. vgl. Stokes, KBtr. VII. 9. rathatar .i. roreithset (cucurrerunt); 3. sg. raith. Cf. rethi (curris), rethess (qui currit).

1589. Lith. rittu — risti wälzen, rollen WWB. II. 43. würde, nur freilich mit Ausnahme des unfügsamen Vokales, ein

gutes Etymon hergeben für Rad, rota u. s. w. Der Lette nennt die Kniescheibe zełła rittiñš od. rittens (Kniees Rad od. Kreis); und so überrede ich mich gern, auch Ahd. knierado (poples) Graff II. 469. habe mit rad (Rad) 444. gleichen Ursprung. Sonst noch Lett. sskreemels, runder Wirbel, z. B. am Spinnrocken; it. Kniescheibe, it. Wirbel des Hauptes. Lith. kiél-kaulis (buchst. Knieknochen), skridinnys kélio (skraidau ich laufe in die Runde herum), und skrittullys. Letzteres ein Zirkel, Samog. skritulis ein Stein im Damenspiel. — Lith. rẽtẽti intr. rollen, von Körnern, Thränen Ness. S. 444. Comm. Lith. I. 38.

1590. Lith. rẽtu — rẽs-ti krümmen, biegen; winden, umwinden u. s. w. Ness. S. 437. Etwa Lat. restis Seil, Strick. Kaum Ahd. kiridan Graff II. 473., contorquere, wegen Ags. vridhan ligare.

1591. Goth. Nr. 164. leithan Gab. S. 105. Dief. GWB. II. 131. laith, lithun, lithans nur in Zss. Afleithan 1. weggehn, fortgehn, *ἀπέρχεσθαι, ἀποχωρεῖν, ἀναχωρεῖν, ὑποχωρεῖν, πορεύεσθαι.* *) Afleithan aljath

*) Obgleich also mit *ἐλθεῖν* im Sinne zusammentreffend, hat man gleichwohl leithan davon als unverwandt fern zu halten. Weder das *θ* im Gr. Verbum, welchem Goth. d gegenüberstehen müßte, noch das ausgestoßene *υ* in *ἤλυθον*, von welchem Goth. u verlangt würde, stimmen. Eher wäre ich dafür, *ἀλιταίνω, ἤλιτον* u. s. w. in Betreff etwaiger Verwandtschaft mit leithan ernstlicher ins Auge zu fassen. Sagen wir doch Vergehen, als fehl gehen, vom rechten Wege (moral.) abgehen, was aus *ἀλιταίνω* irren, fehlen, sündigen, sich ungezwungen herausdeuten läßt. Knüpft man es an *ἄλη*, Irrung, an, woher dann der Zusatz, welcher ähnlich sein müßte dem in *ἄλφ-ιτον* od. in *χάρ-ιτες*? Freilich sähen wir uns auch mit dem *ἀ* in *ἀλιτέσθαι* u. s. w. einigerm. im Gedränge. Da es kaum Rest von *ἀπό* sein könnte: bliebe allein das privative *ἀ-*, was sich nur in *ἀτίω* als Ausnahmefall mit einem unabgeleiteten Verbum zusammengefügt zeigt. Trotz der starken Abbeugung von *ἤλιτον* u. s. w., zumal wegen *η* in *ἀλιτήμενος*, wäre jedoch Ausgehen von einem Adj. nicht unbedingt ausgeschlossen, wie z. B. *ἔχραισμον* aus *χρήσιμος* mit Umstellung des *ι* zeigt. Das *ἀ-* priv. aber verneinte nicht das Gehen überh., sondern das Einschlagen des richtigen (normalen) Weges. *Θεοὺς ἀλιτέσθαι*, sich gegen die Götter versündigen, stände aber rücks. des Acc. etwa auf gleicher Stufe mit dem bei *ἀδικεῖν*. *Ἀλιτήμερος* (also *τ* und nicht *θ*) WWB. III. 238. den — rechten — Tag, die rechte Zeit, verfehlend: zu früh geboren, wie *ἠλιτόμηνος*. Ebenso anscheinend vorn mit einer Adjectiv-Form *ἠλιτο-εργός* die That od. Handlung verfehlend, den Zweck nicht erreichend, Mißlingen habend. Zw. *ἠλιτόποινος* st. *νηλεόποινος*. *Νηλιτής* unschuldig, unsträflich, *ἀναμάρτητος* Od. *Ἀλιτόξενος* gegen einen Gastfreund frevelnd. *Ἀλιτρός* (nicht wie *ἰατρός, οἰκτρός*, deren *τ* zum Suff. gehört; es sei denn vor *τ* das erste ausgefallen, ohne sich in *ο* zu verwandeln), Frevler, Sünder, *δαίμοσιν* gegen die Götter, vgl. *θεοῖς ἀλιτεῖν*, aber *θεοῦ ἀλιτήριοι* gegen einen Gott

*ἀποδημεῖν*. 2. verlassen, *ἀφιέναι*. Bileithan lassen, verlassen, zurücklassen, hinterlassen, c. dat. *ἀφιέναι*, *καταλείπειν*, *ἐγκαταλείπειν*, *ἀπολείπειν*. Galeithan gehn, *ἔρχεσθαι*, *ἀπέρχεσθαι*, *εἰςέρχεσθαι*; *διέρχεσθαι*, *ἐξέρχεσθαι*, *κατέρχεσθαι*, *προέρχεσθαι*, *ἐμβαίνειν*, *ἀναβαίνειν*, *καταβαίνειν*, *ὑπάγειν*, *ἀνάγεσθαι*. Galeithan ïnn *εἰςέρχεσθαι*, *εἰςπορεύεσθαι*; g. ut *ἐξέρχεσθαι*. Jetzt, mit besonderer Hervorhebung der Präp. als Zusammen (com-) geleiten (ducere, *ἡγεῖσθαι* aus *ἄγειν* mit *ἁ*-) und als Decomp. be-gleiten (comitari); ableiten (derivare), hinüberleiten, jedoch als schwachf. Caus. Mithïnngaleithan mit hineingehen, *συνειςέρχεσθαι*; aber ïnngaleithan bloß hineingehen, *εἰςέρχεσθαι*. Hindarleithan hingehen, vorübergehn, *παρέρχεσθαι*. Thairhleithan durchgehn, *διέρχεσθαι*, *κατέρχεσθαι*, *παράγειν*. Thairhleithans im Vorübergehn, *ἐν παρόδῳ*. Usleithan 1. hinausgehn, weggehn, *ἐξέρχεσθαι*, *ἀπέρχεσθαι*, *διέρχεσθαι*, *διαπερᾶν*, *μεταβαίνειν*, *ἐκδημεῖν* 2. vergehen, *παρέρχεσθαι*. Ufarleithan hinübergehn, *διαπερᾶν*; wie Ahd. ubarleita, transduxit. — Altſ. lidhôn schw. führen, bringen (also caus. gehn machen). Lidhôd sie (die Fische) te lande. Lidhodin sie (refl., sich) te lande daß sie sich — auf einem anderen Wege — in ihr Land begeben sollten. Lêdian (man beachte den Mangel der Aspir.), Agſ. laedan, Friſ. lêda, Ahd. leitan schw. 1. c. acc. pers. leiten (cauſ.), führen. Ledian fordh herzuführen. Wurdhun thâr gilêdit tuo. 2. c. acc. rei führen, bringen, tragen. 3. lêdit im is werold mid thiu, is aldar ant thena endi damit (mit guten Werken) bringt er

---

frevelnde. Was machen wir aber mit *ἀλείτης*, Aeol. *ἀλοίτης* und poet. *ἀλοιτός* (ſ. Schm. ad Hes. I. p. 130.)? *Ἀλείτης, ου* übersetzt Passow so, als käme es mit unserem: verleitend überein: Irreführer, Verführer, bei Hom. von Paris und den Freiern (warum nicht einfach: Frevler, wie bei Hesych. *ἀλείτην· ἁμαρτωλόν*?). *Ἀλείτης τινός* der sich an jmd versündigt hat, Ap. Rh. Man könnte darin *-της* od. *-ης* als Suff. eines Nom. ag. finden wollen. Wer *ἀλιτεῖν* mit *ἄλη* in Verb. setzt: huldigt viell. am besten der ersten Meinung, obschon *οι* als Ablaut für *ει* doch nur auf die Wz. (vgl. *ἀλοιφή*) treffen könnte. — WBB. II. 47.

Nicht auch Arist. Wolken 1255: *Οὐκοῦν ἀνύσας τι θᾶττον ἀπολιταργιεῖς Ἀπὸ τῆς θύρας;* Dazu der Schol.: *λιταργισμοὺς ἐκάλουν τὰ σκιρτήματα. ἀποδραμῇ, ἀποσκιρτήσεις, καταλείψῃ ἀπὸ τῆς θύρας· ἥτις ἐστὶν ἡ λίτη. ἢ ἀπὸ τοῦ ἄργου (ὃ δηλοῖ τὸ ταχύ) καὶ τὸ λιπεῖν. ταχέως οὖν, φησὶν, ἀποδραμῇ.* Bei Hes. *λιταργίζειν· τροχάζειν* und *λιταργιοῦμεν· ὀξυνοῦμεν. ταχυνοῦμεν.* Da Passow's Meinung, vorn darin die Part. *λι-* zu suchen, *τ* unerklärt ließe: wäre zu fragen, ob nicht mit leithan gleichen Ursprungs. Im Gehen schnell sein? Auch *λιτή*, falls nicht bloß erschlossen aus *θύρα*, könnte als „Gang" (Thür zum Ein- und Ausgehen) ganz wohl dazu passen.

sein Leben zu bis zu Ende. Antlêdean entführen, fortbringen. Ahd. intleitit, abductus. Farlêdean c. acc. pers. verleiten, verführen, böse Wege führen, wie seducere (seitwärts vom rechten Wege ab). Ahd. uerleidid uuerdan, seduci; farleitanti dilator (diabolus), wohl st. delator, Angeber, Denunciant. Engl. lead, leiten Müller EWB. II. 15. von Agſ. aedan geleiten, führen; togelaedan hinzuführen, ofalaedan wegführen u. ſ. w. Aus lîdhan Leo, Sprachpr. S. 194., lâdh, lidon, liden reiſen; lâdu (lâd) f. die Reiſe, brim-, sae-, sciplâd See-, Schiffsreiſe; gelâd Weg, Steg; lîd [als Reiſende, weil ein Inſelvolk bei Reiſen am eheſten ſich der Seefarthen erinnert?] die Flotte, woher lîdman und lîda Seemann; forlîdenis Schiffbruch. — Friſ. leda 1. leiten, führen 2. tha welde thi kinig Kerl tha liode firor leda (ferner führen, in entlegenere Gegenden mit ihnen zu Felde ziehen) 3. neen camp leda; keinen gerichtlichen Zweikampf — aus Lat. campus — halten. Da kempa deer dat stryd ledat (begehen). And ledase tueleuasum to tha withem, ther mit him swere und führen ſie ſelbzwölfte zu den Reliquien, daß ſie mit ihm ſchwören, d. i. daß ihm 11 von ihnen als Eideshelfer beiſtehen. Sine frionde (Blutsfreunde) skil hi of seka leda (von dieſer Sache, Anklage, als Eideshelfer befreien). 4. ther tha werde leda skel mit sex ethum (der den Beweis mit 6 Eiden führen ſoll). Lede Leite, Beweisführung mit Eideshelfern. lef hi biut to riuchtane (ſich erbietet ſich eidlich zu reinigen), soe aegh hy da lada, dat sint tolef eden. Tha lada twene (fior, sex) ethan. Wie das Friſ. lede, lade, bemerkt v. Richth., wird das Agſ. ladu, lad (iter, profectio; im Isl. leid) gebraucht in ladige hine mid thryfealdre lade, and gif seo lad thonne berste, habbe etc. Gew. aber verwendet das Agſ. dafür das neben ladu ſtehende Verb. ladian (ſich reinigen). Vgl. das Mhd. anleite Haltaus 34. Led-ed Leite-Eid, Eid bei einer Leite oder Eideshülfe, Eid der Leiter oder Eideshelfer. Ledera (Leiter) 1. Führer, Anführer in folkledera 2. Eideshelfer, und zieht Richth. auch dahin Ahd. Gloſſ. K. kitriuua liton fidejussores, Graff's 1, 152. Aenderung in eiton (von eito, sacramentalis) für überflüſſig haltend. Das Adj. verm. des erſten Wortes in fidejussor wegen. Der Büge heißt auch Litt. laidas.

In Betreff des Ahd., von dem Simplex lidan (ferre, pati) Abſehen nehmend, wollen wir uns den unläugbar hieher fallenden Wwn. zuwenden. Galîdan peregrinari, exire; cedere, discedere, excedere, recedere; evanescere. Kalide, abscedat. Kalid, discede! Otkes Part. Prät. gelitin, transactus, kelitaniu praeterita (peccata), kilitanaz cit, pridem. Und ſo ohne Zweifel auch bei Ben. ê sie begraben wêren, waren liden

(vorübergegangen?) vierzehen nacht *Herb.* 8125., was auch zu arlitana acta (nox) VA. III. 512. und arlitanero, abactae (noctis) VIII. 407. trefflich stimmt. Gleichfalls mannichfach von der Zeit: arleittun, egerimus (noctem) VA. VI. 514., irleittin, traherent (tempus) 537. Irleitti, fecissem (ibi multum temporis), irleittames (ibi annum), zirleittanne den uuinter, ad hyemandum. Holl. geleeden gelitten; vergangen, geschehen. Een jaar geleeden, heb ik hem nog gezien, gesproken verwichenes Jahr, vor einem J. habe ich ihn noch gesehn, gesprochen. Hoe lang is het geleeden, dat gy in Holland zyt geweest? Wie lange ist es, daß Ihr in H. gewesen seid? Wirklich nun gelitten, d. h. an sich erfahren, oder vom Gehen (vergangen) hergenommen? Gen. Fem. dera kilitini, transitoriae. Ungalitlih, inaccessibile. Uzgeliden excedimus (mente); uzkelidit, excedit; uzzigilidan, excedere, effugere. Uzgilit (Acc.), excessum. Zogalides, accedas. Zelidantiu, transitura. Untarlîdan, succedere (tecto). Furlidit, furierlidit, antecedit; foralido, antecessor. After moyseses ablide, post obitum moisis, vgl. Heimgang, decès. Apaleitit, deducit. — Hievon nun als Fact. leitan (st. leitjan). Leitu, adduco. Nie ne leitest (inducas) du unsih in ursuoch, in Versuchung. Leite mih an *Christo.* Leitet hera! Uzzer egypto leiten. Galeitjan, geleiten, ducere. Gileittun inan in hus. Gileſitist, inducas. Calaiten in uuirsira, deducere in pejus. Geleitet uuird, regitur (exercitus). Kileitit sint, educuntur (naves); wie arleitti, reduceret (navem a terra). Kaleitta, conduxit (mercede). Analeittos, induxisti (nos in laqueum). Inleitis, inducis; inleitta, introduxit; stuligun ingileitaz (wip), subintroductum. Leiton dero scaffo, arietes ovium, vgl. Leithammel. Leitihunt, Leithund, am Hängeseil geführter Hund, der den Jäger leitet. Oder ist Leit darin Subst. für Riemen, Seil, wie „das Leit" für Zügel? Leididh (dux), leitidon, leidud (ducatum). Uuazarleiti, aquaeductus. Heimleiti, nuptiae, vgl. uxorem ducere, heimführen. Vom Leichenzuge od. Geleite (Conduct) leita (funus), uzleiti (exequiae), releito (exequiarum; re als Leiche). Von der Nahrung, victus, lîbleita; vgl. itleittan (Graff vermuthet vorn ir, was aber unnöthig) agere (vitam). Dän. leidebrev sauf-conduit, passe-port, leide Conduite, escorte, convoi.

Ohne Zweifel hiezu Goth. lithus m. μέλος, Ahd. lid m. n. membrum, articulus, artus, gilith, juncturae, G-lied (mit collectiver Präp., wie Lat. com-. Vom Gefüge ar-tus, ἄρθρον). Furista lid ist caput; Mhd. das beste lit, das

Haupt. Lid articulos. Uolla lidi plena brachia. Mhd. lit. Ir herze erbibte unde al ir lider (ihre Glieder). Lîp unde lit. Von kindes lit von Kindes Beinen. Gelit, glit Glied, Gelenk. Einen lidelos machen, ihn eines Gliedes berauben. Vgl. us-litha Gichtbrüchiger, παραλυτικός, im Goth. Holl. lid n. Glied; Mitglied; Gelenk; Theil, und lidwoord als Uebers. von Artikel. Een lid, de leden van een lichaam (eines Leibes). Hamb. uht dem lede (Gliede) verrenkt, aus dem Gelenke, wie ledewater Gliedwasser, ledematen Gliedmaßen (etwa wie muthmaßen, im Gemüth ermessen; als jedes, z. B. Fuß, Arm, ein Maaß enthaltend?), obgleich lid Glied, Gelenke. Ledeweeck (hinten mit: weich od. weichend?) schwach, gebrechlich, unfest. Benannt sind aber die Glieder, Schott. lith A joint Fuge, Gelenk, Glied, meine ich, nach ihrer Beweglichkeit und Gelenkigkeit, sodaß sie hiehin dorthin gehen, und, caus. gedacht, sich glf. leiten (lenken) lassen. Wenn Leo, Lesepr. S. 187. Agf. lídh n. unter lídhe, gelind, bringt, indem er es für den weichen, biegsamen Theil des Leibes erklärt, und desgl. lḗdher Leder (als weichgemachte Haut): so kann ich mich nicht zu solchem Glauben bekennen. Wieder anders Grimm: „Glied ist das helfende, begleitende, mitgehende, dah. Mitglied = socius, comes.“ Augensch. trotz altn. lidhr (artus), lidh (auxilium), lidhar (socii, comites) nicht der Weg, welchen der Sinn wirklich genommen. Wird z. B. Ahd. lidi membra (monasterii) gesagt: so liegt doch wohl zu Tage, es werden hier die einzelnen Mitglieder zu dem Kloster als Ganzem, als einer Körperschaft in gleichem Verh. stehend aufgefaßt, wie die Glieder zu der Totalität eines menschlichen Körpers. In so fern aber das Einzelglied zu der geforderten Gesammtwirkung eines Organismus an seinem Theile beizutragen hat: in so fern kann es auch als Hülfe gelten. — Ganz versch. Augenlied, E. lid st. Agf. hlidh, Deckel WWB. I. 479. Müller EWB. II. 27., und so auch Hamb. kroos-lid Krugdeckel, obschon Richey S. 153. es zu lid Glied, Gelenke stellt, „weil er seine charnière oder sein Gewinde hat.“ — Goth. leithus, Obstwein f. WWB. I. 601.

1592. Schwerer dürfte es halten, sich von Einheit unseres Verbums leiden (pati) mit Goth. leithan zu überreden, obschon allerdings die Uebereinstimmung in der Form anderseits den Gedanken nicht minder schwer macht, beide auseinanderzureißen. Grimm hilft sich so: „Mhd. leit, des (dolor) verw. wie passio mit pati, passus.“ Offenbar, da pati, παθεῖν mit passus (Schritt) aus pandere, mithin eig. Ausstreckung, nicht das geringste gemein hat, eine gewaltsame, bei den Haaren herbeigezogene Hülfe, welche vollends nicht den Adjj. leit, altn. leidhr (invisus), Agf. lâdh Aufhellung bringt. Letzteres erklärt Leo S. 193.:

verhaßt, leidig, elend; lâdhlîc ledig; lâdhjan und lâdhvjan hassen; lâdhetan hassen, verabscheuen; alâdhjan Verb. 2. schw. horrescere; thurhlâdh durch und durch verhaßt; lâdhscipe Leidschaft, Unglück. E. loath abgeneigt. Müller EWB. I. 10., Schott. laith, laidh. Dah. Ital. laido, Frz. laid, wie häßlich von hassen, während lieblich, liebenswürdig vom Lieben. Altfr. auch faire lait à qqun, wie Ahd. leit tuon; laider (nicht Lat. laedere?) kränken, verletzen Diez EWB. S. 198. — Holl. lydig leidig (glſ. Leid verursachend), scheußlich, elend, häßlich. De lydige duivel, der leidige Teufel. Hy wierd lydig mishandeld, man geht übel mit ihm um. De straf is te lydig groot die Strafe ist zu hart. Lydelyk leidlich, erträglich. Deeze pyn, deeze koude is nog lydelyk Diese Pein, diese Kälte ist noch leidlich. Een lydelyk werkwoord f. verbum passivum. Lydzaam, geduldig, langmüthig. Lyden n. Leiden, Schmerz, Pein, Ungemach. Lyding f. Schmerz, Angst, Sorge, Bekümmerniß, Leidenschaft. De lydende heilant der leidende Heiland (d. h. heilend, errettend). Lyden leiden, dulden, ausstehen, ertragen, zulassen. Koude en hitte; smaad en schaade; schipbreuk lyden Frost (Kälte) und Hitze; Schande (Schmach) und Schaden, Schiffbruch leiden; Dän. lide skade Faire une perte, — skibbrud, faire naufrage. Iets niet lyden konnen etwas nicht leiden können. Jemand wol mogen lyden, jmd wohl leiden mögen; gewogen sein. Zig ergens meê lyden an etwas seine Freude haben, sich vergnügen; behelfen. Hy word hier niet geleeden (also stk.) er wird hier nicht gelitten. Leet Leid, Unrecht, Traurigkeit, Reue. Jemand leet doen einem Leid anthun, ihm etwas zu Leide (glſ. Dat. incomm.) thun. Leetwezen Leidwesen, Reue, Bereuung. — Wahrsch. mit Unterdr. von d: leelyk häßlich, schändlich, garstig, ungestalt; niederträchtig, verworfen, böse, übel, schlecht. Ich weiß nicht, ob durch Rückentlehnung aus Frz. laid. Einschwinden des d auch in leiband Leitband, Leitfaden; leijonker Page od. Stallmeister, welcher die vornehmen Damen am Arme zu führen hat. Leireep, leizeel Leitseil (auch Lith. verm. durch Entlehnung leicus) der Pferde. Leids, leidzel Leitseil; Poln. lec m., leis, letse Leitriemen für Jagdhunde. Gelei, geleid Geleite, Begleitung, Convoy; Bedeckung, Anführung. Auch leeman Gliedermann, zuleden Glieder. — Beleedigen, beleidigen. Medelyden Mitleiden (kaum doch ἔλεος, indem ja das zweite ε nicht nur für ει stehen, sondern auch noch dahinter τ abgerissen sein müßte), aber medelid, Mitglied.

Dän. medlidenhed compassion, pitié. Lede Aversion, dégout; leed (kied) af Noget Las, dégouté de qch.

(Haeslig) laid (dies, s. ob., verw.), difforme, défiguré, hideux. Aber ledetraad fig. guide, Leitfaden; lede (führen, eig. leiten) et Barn i ledebaand (im Leit-, d. i. Gängelbande). Ledeloes (glſ. ohne Halt, sichere Leitung). Branlant, vacillant. Leding campagne, expedition. Außerdem ledviis (gliedweis) par articles, par jointures; par noeuds; par chainons, von led, ledemod jointure, article; -i slaegtskab dégré. Led (paa et Gierde), porte, ist sonach wohl nur als Glied eines Zaunes, weil Oeffnung zwischen zwei Pfählen — gedacht; und würde deßhalb kaum einen Vergleich zulassen mit dem ob. in der Anm. besprochenen λίτη, Thür. Eigenthümlich ist aber noch, daß lede nicht bloß conduire, mener, guider, d. i. leiten, führen, sondern auch (soege, suchen) chercher, rechercher; leder 1 conducteur, guide 2. chercheur bezeichnen. Das findet doch wohl in dem Umstande seine Erklärung, daß der Suchende sich glſ. von dem Gesuchten leiten läßt, wahrsch. hergenommen von dem das Wild suchenden und dessen Fährte verfolgenden Leithunde.

Doch wir müssen jetzt alles Ernstes die Frage anfassen, ob unser leiden, litt, gelitten mit Goth. leithan das nämliche Wort sei, der Sinnesversch. zum Trotz. Einzelne Abweichungen im Laut, wie z. B. leiten (ducere) und leiden (pati), würden vielleicht verhältnißmäßig nicht allzuschwer ins Gewicht fallen; bedürfen jedoch nichtsdestoweniger auch der Berücksichtigung. So z. B. haben wir im Lith. Nesselm. S. 359. mit schwacher Abbeugung lẽtu, lẽtẽti, aber auch stk. lẽcziu, lẽcziau (cz aus t), lẽsu (Ausstoß von t), Inf. lẽs-ti (s aus t) Einen beunruhigen, reizen; ermüden, ermatten. Part. nelẽstas ungereizt, ohne Veranlassung, hingegen lẽczitas (von lẽcziti), abgemattet, abgetrieben, von Pferden. Ich weiß freilich nicht, ob vergleichbar mit: Leid anthun. Der Vokal ẽ als i-Laut wenigstens stritte nicht dawider. Ob aber dazu lẽtas blöde, dumm, einfältig; langsam, träge, feig; abgenutzt, alt; schlecht, gering an Werthe? Dafern man etwa „abgenutzt" zum Ursinne stempeln darf: nicht gerade undenkbar, allein unsicher. — Auf der anderen Seite begegnen wir dem Verbum lydmi, lydu und lydziu, Prät. dẽjau, Fut. dẽsu, Inf. dẽti geleiten, begleite, — was nicht gerade als Lehngut aussieht, und doch, wenn wir aus Goth. leithan richtig auf t als urspr. Schlußconſ. zurückschließen, sich mit diesem rücksichtlich seines d nur übel vertrüge. Allerdings z. B. Pon's Dẽw's jus te palyd der Herr geleite euch, sei mit euch, ist im Holl. auch mit d: God geleide u. Lydẽtojis ein Geleitsmann; Leichenbegleiter. Palydẽtojei (eig. die Begleiter) das Gefolge, Leichengefolge, von lawoną palydẽti einer Leiche folgen, sie begleiten; Lett. lihki waddiht (führen, geleiten; pawaddiht Geleit geben). Ohne Zweifel daher

láidoti (laidóti dag. verbürgen, von laidas Bürge s. ob., etwa Begleiter, der — stellvertretend — für jmd dessen Verbindlichkeit erfüllen muß) einen Menschen begraben, bestatten. Altn. leida (nam. auch den Todten geleiten, mortum efferre); leidi (sepulcrum, monumentum).

Mit Recht zweifelt Dief. daran, als habe sich erst hieraus die allgemeine Bed. pati, lugere entwickelt. Schon der Umstand, daß leiden vom caus. begleiten und leiten absteht und mit leithan, als: gehen, übereinkommen müßte, macht solche Vorstellung unzulässig. Dann aber, zu geschweigen, daß man in Leiden als Gemüths-Bewegung den Einigungspunct hat suchen wollen, findet Dief. zwischen Gang, Weg, Geleit einer- und Leid, Widriges, Abscheu anderseits die Vermittelung in dem Zwischengliede der Mühseligkeit. Das liefe also ungefähr darauf hinaus, wie Engl. travel (Reise, reisen), das — nur in umgekehrter Folge — nach den Reisestrapatzen von travail im Sinne von Arbeiten, Anstrengung Müller EWB. S. 482. seinen Auslauf genommen hat. Augensch. wieder viel zu künstlich.

Graffs Worte verdienen besondere Beachtung. Er sagt: „Lîdan, ire, proficisci kommt im Hd. so wenig wie im Goth. als Simplex vor. Erst seit dem 9. Jhh. zeigt sich das Simpl. lidan, doch nicht als ire, sondern als ferre, pati leiden. In arlidan liegt der Uebergang des transire in pati nahe. Vgl. auch sumelih prunno irleidit vuinis uvunne (vini taedium affert), [was man (sollte ich meinen) allenf. durch: verleidet Weines Wonne wiedergeben könnte, vorausgesetzt daß uvunne nicht etwa f. un-v. steht]. Die übrigen Compp. (calidan, untarlidan, furilidan, zilidan) zeigen nur die Bed. ire. Auffallend ist in leid, odiosus, tristis, leid, labor, dolor, leidon, accusare, detestari, die Beibehaltung des d im Ggs. des t in leitan, ducere", u. s. w. — Da steht nun z. B. leitomes und irleittomes gerimus (pauperem vitam), sowie irleittan agere (vitam) od. facere (diem dominicum), mithin gleich unserem ein (elendes) Leben führen. Anders indeß sieht doch z. B. Mhd. swer die armuot durch triwe lîdet (leidet, erduldet) aus. Dann aber erlîden, transcurrere. Irleid transierat (correptionem praesentis vitae). Arlitanen actis (imbribus), arlitaniu exhausta (mala). Sie irliten *mortem*, also erlitten, wie arlitan (habên) solveram (satis poenam), wie Strafe leiden. Nun begreift sich leicht: bei Compp. wäre der Uebergang von Gehen (Gerathen) in ein — Leid nicht unnatürlich, wie bei obire mortem. Dann häufig subire (sich einem Uebel — glf. mit gekrümmten Rücken — unterziehen; ertragen, erdulden) terrores periculaque; vim atque injuriam; dupli poenam u. s. w. Auch geht ja unser erfahren (experior)

vom fahren gleichs. aus, und theilt mit erleben, erleiden, erdulden, ertragen die nämliche Präp. Mhd. Ich erleit grôze arbeit, wie er leit arbeit. A. gelîden. Diu âventiure erlîden, bestehn. — Die eig. Schwierigkeit bei dem Versuche leiden mit Goth. galeithan (ire) unter einen Hut zu bringen, liegt darin: vom Gehen zum Leiden ist ein kühner Sprung, und der umgekehrte kaum minder. Kann man sich überreden z. B. Mhd. pîn lîden, si liten grôze nôt dgl. habe von Hause aus: ire dolorem u. s. w. bedeutet? Freilich ist unser sinnen auch erst durch die weitaus sinnlichere Bed. von proficisci, tendere zu dem jetzigen Sinne (s. Nr. 617.) gelangt.

Noch muß zuletzt einer sich aus dem Slavischen herandrängenden Möglichkeit Erwähnung geschehen, welche indeß bereits Diefenbach ihres trügerischen Scheines entkleidet hat. Der Böhme gebraucht (ich weiß nicht, ob unter gewissem Einflusse des Deutschen) als Adv. ljto, leid. Tham, WB. II. 254. Ge mi ljto Es thut mir leid, bedaure es. Toho muže ge mi gaknáležj ljto Der Mann thut mir recht leid. Ljtost, Leid, Traurigkeit, Betrübniß, Gram, Mitleid, Grimm, Raserei. Litugi, uti bedauern, bereuen, sich worüber betrüben, Mitleid haben; litugi tẽ ich bedaure dich. Das Adj. ljtý dag. grimmig, grausam, rasend, z. B. ljtá zwẽrz grausames Thier; ljtý čert purer Teufel. Das Schlimme ist nämlich dabei, das Böhm. j hat zu seinem Vorgänger io (spr. Deutsch yu), welches in seltener Eintracht Gothischem iu, als Steigerung (Guna) von u, z. B. liob' (carus) = Goth. liubs, (lieb, mit Ueberhörung des urspr. u, gleichwie im Böhm.) entgegenkommt. Nun haben wir im Ksl. Mikl. lex. p. 355. lioto *σφοδρῶς*, valde, crudeliter; liot' *δριμύς* acerbus, *πικρός* saevus, *δεινός* terribilis u. s. w., aber auch liot" s. labor. Poln. lito, luto Adv. leid, litowac' się Mitleid haben, bedauern 2. sich reuen lassen, bereuen, litos'c' Mitleid, Erbarmen = ksl. litost" f. *δριμύτης* acrimonia, *χαλεπότης* asperitas, *τὰ δεινὰ* labor nimius. Ich rechne dahin auch unbedenklich nicht nur Poln. luty Februar (als strenger — sehr kalter Monat), sondern auch Lith. lutis f. Sturm, Unwetter, und lútas der Löwe.

1593. *Λίτομαι* selten, aber davon der Aor. *λιτέσθαι*, *λιτοίμην*. Gew. *λίσσομαι*, dessen *σσ* nun aus *τ-τ* (vgl. Lat. mitto; und dann unmittelbar oder nach voraufgegangenem *σ-τ*), oder nach Anderer Meinung aus *τ-ι* entstanden sein müßte. Sonst pflegt *τ* vor *ι* in einfaches *σ* überzugehen, wie z. B. *πλησ-ίον* aus Dor. *πλατ-ίον*, nahe, glſ. aus einem Adj. Verb. (genähert), vgl. *πελάω*, *πλῆ-το*. Während im Fut. *λίσῃ*, Aor. *ἐλλισάμην* das *τ* ohne Ersatz von hinnen gegangen ist: hat sich im Ep. Imper. *λίσσαι* das *τ* wenigstens als dem Zischer assimilirt gerettet. *Ἄλισ-τος*

ungebeten, unangefleht, mit *σ* aus *τ*. Eben so *πολύλλιστος*, viel angefleht, *νηός* viel von Flehenden besucht. 2. erfleht, erwünscht. Auch *πολυλλιτάνευτος* und *πολύλλιτος*. *Λιτός* bittend, betend, flehend, act. Pind.. wie *λίτανος*, woher *λιτανεύω*, auch *λιταίνω* bes. als *ἱκέτης* flehn. Auch *λιτάζω*, woher *λιτασμός* = *λιτανεία* das Bitten, Flehen. *Λιτή* das Bitten, Flehn, die Bitte, Gebet, *λιτῇσι λίσσεσθαι* 2. *αἱ Λιταί*, die reuigen Bitten, personif. Die etym. Vergleiche, z. B. bei Passow, sind eitel Thorheiten, etwa mit alleiniger, halbweges vernünftiger Ausnahme von Lat. litare. Dieses hat auch kzes i und bezieht sich auf einen religiösen Act. Ich weiß nicht ob das zu einem gesunden und vollständigen Beweise der Uebereinkunft mit *λίτομαι* u. s. w. ausreicht, welches zwar bitten, auch die Götter anflehen bedeutet, allein, daß Opfer damit verbunden werden, davon ist, so scheint mir, nicht die Rede. Gerade aber auf Opfer, und zwar günstige, bezieht sich litare, und steht auch derjenige, welchem das Opfer gilt, im Dativ dabei, wogegen *λίσσομαι* zwar mit Acc. pers. und rei construirt wird, nie aber mit Dat. Litare könnte — dem bloßem Laute nach — Freq. von lĭtus aus lino sein, was freilich keinen einleuchtenden Sinn giebt. Soll wirklich an Verw. mit *λίτομαι* festgehalten werden: da riethe ich für litare auf denom. Form, etwa von einem, dem *λιτή* (Gebet) oder *λιτός* (betend) entsprechenden Nomen. Es müßte ihm dann „unter Gebet od. betend — opfern" als ungefährer Sinn zum Grunde liegen.

Mir ist in Betreff von *λίτομαι* ein anderer Einfall gekommen, und sei er dem Leser zu beliebiger Annahme oder Verwerfung überlassen. Wer sich des adire aliquem precibus, noch mehr aber des schutzflehenden *ἱκέτης* (als Kommender) entsinnt: dem wird es wenigstens nicht unüberlegt vorkommen dürfen, wenn ich an Goth. leithan ihn mahne, wovon *λίτομαι* u. s. w. in Betreff der äußeren Form nur in dem Betracht sich entfernt, daß es jeder Vokalsteigerung, welcher Art immer, verschlossen blieb. Wir erhielten auf diesem Wege sogar für *λίτομαι* (weil medial: sich — bittend — nahen) und *ἀλιταίνω* (discedere a recta via) eine unerwartete Berührung: trotz Passow, welcher vor solcher Vereinbarung warnt.

1594. Altn. Nr. 254. lyst (percutio), laust, lustum, lostinn.

1595. Zd. vat' Justi S. 265. nur in Compp. Mit apa kennen, erkennen. Usta tê apavatahi pouruvacãm Heil dir, der du kundig bist vieler Reden. Conj. Inf. 3. Sg. apaca (Westerg. apaêca) aotât' sie soll das Gesetz erkennen. Caus. Präs. 1. Pl. fracâ vâtêyâmahi wir lehren. — Spiegel bespricht KBtr. I. 316. unsere Wz., welcher er aber — nach einzelnen Lesarten — api (nicht apa) als Präfix zugesteht; und stellt sie gleich dem

S. api-vatati verstehen, begreifen, Caus. verstehen —, begreiflich machen PWB. VI. 645. Bhadran nô api vâtaya mana: wecke in uns einen guten Sinn. Zum Schluß wird hinzugefügt, es scheine ihm, „daß man unbedenklich Lat. vetare und wohl auch vates dazu stellen dürfe.“ Dabei aber wäre die Länge von vâtes (Weissager, Seher, Prophet) — als Lehrer und Verkündiger nach dem Caus., und nicht eig. als Wissender od. Kundiger? — bemerkenswerth; gegenüber der Kürze in veto, ui, itum. Der seltene Ausgang von vâtes nach III. giebt allerdings dem Verdachte einer Herübernahme von Griechenland einigen Raum. Man findet nun wirklich, z. B. bei Passow, φάτης (sagend, sprechend), vgl. in Betreff der Länge προ-φήτης Nr. 58. S. 261., dafür in Anspruch genommen. Allein das völlig andere Behaben von prophêta in I., insonderheit das weiche v, widerräth gleichwohl eine derartige Annahme. Vetare gehört zu den limitativen Begriffen (gebieten daß nicht —; timere wünschen daß nicht, aber das Gegenth. erwarten), und wird bei ihm derselbe in Freund's WB. dergestalt herausgebracht, daß man es mit antiquare in Parallele stellt. Wie antiquare est in modum pristinum reducere, und legem (den Gesetzvorschlag verwerfen, nicht annehmen): so sei vetare eig. beim Alten (vetus) lassen, aber in allgemeinerem Sinne: etwas nicht geschehen lassen, widerrathen, verbieten. Etwas sehr künstlich, noch abgesehen davon daß dem vetare eine kürzere Form als vetus (vgl. Gr. τὸ ἔτος) zum Grunde liegen müßte, wie inveterare klärlich zeigt. Bedeutet aber vetare kundgeben (also auch in Widerspr. mit â in S. vâtay): wie doch kommt alsdann das verneinende Moment hinein? Passender vgl. Stokes, Cormac's Dict. p. 74. Ir. faath (fath B) .i. learning, unde dicitur faitsine 'prophecy'.

1596. S. vartatê, Perf. vavrtê, Fut. vartiŝyate und vartsyati. Aus metr. Rücksichten (PWB. VI. 746—782.) erscheine das Act. auch in anderen Formen. In der ältesten Sprache zu belegen: (anu) vart-ti (also ohne Bindev.), (â) varta, (â) avart, vavarta (Lat. ohne Red. verti) u. s. w. Inf. vartitum. Part. vrt-ta, Lat. mit s st. s-s aus s-t: versus. 1. sich drehen: sich rollend u. s. w. hinbewegen. Verlaufen (von der Zeit): kâlô vartatê (vertitur). Vgl. annus, mensis vertens (neutr. st. se vertere) das laufende, ganze, volle Jahr u. s. w. So anno vertente, vgl. Apparuisse numen deorum intra finem anni vertentis. Vertumnus (auch mit o st. e) Gottheit der sich verwandelnden Natur, der Jahreszeiten; aber, wenn urspr. etruskisch, dann doch mit ächt röm. Namen als Part. Prät. Pass. (wie alumnus i. e. qui alitur) und = S. vartamâna, was indeß praesens, was eben vor sich geht, gegenwärtig (dies unten aus der gleichen Wz.). Im

Pan. Ausg. v. Böhtl. II. 526. vartamâna n. oder Adj. in Verb. mit kâla (Zeit) Gegenwart. Part. Fut. vartišyamâna, zukünftig, während wir im Deutschen das Fut. durch werde mit Inf. umschreiben Grimm IV. 181. Walach. in anul' (mit nachgest. Art.) viitoriu künftiges Jahr. Venturus, jedoch mit Suff. torius, von vinire (venire), dessen n geschwunden, wie in vie (vinea). Siehe KZ. VIII. 21—28. meinen Aufsatz: Vertumnus, Nord. Urdhr, Verdhandi. Die letzten beiden Namen gebühren zweien Nornen, nämlich der Gewordenen (Vergangenheit) und Werdenden (also vertens, jedoch intr. gedacht), wozu noch als dritte die Skuld (die Sollende, vgl. Engl. I shall do, als Zukunft) stößt. Altſ. wurdh (Ahd. wurt, Agſ. vyrd) f. urſpr. eine der Schicksalsgöttinnen, dah. Schicksal, Verhängniß Heyne S. 379. Goth. and-vairths, wie gegenwärtig, sich uns unmittelbar entgegen (*ἀντί*) wendend, untersch. von ana-vairths zukünftig, was erst auf uns zu kommend WWB. I. S. 33. sich an uns herwendet. *Κατὰ δὲ χρόνον ἱκνούμενον* Bastii ep. crit. p. 169. Idem (Zeno) astris hoc idem (Göttlichkeit) tribuit, tum annis, mensibus, *annorumque mutationibus*. Cic. N. D. I. 14. Desgl. in einem epimythion zu Appuleji Florida Lob. Paralipp. p. IX: milliesque et veris reditum eosdem flores referentem et ceterarum rerum statas vices aequabilesque circumactus quum vidissent. So denn anniversariae (auch von vertere) vicissitudines, wie in sinnentsprechender Weise es auch bei Tib. IV, 1, 169. von der gemäßigten Zone heißt: Hinc placidus nobis per tempora vertitur annus, freilich mit der Var. labitur, die aber, als hier ungeeignet, Heyne mit Recht verwirft. Auch Varro L. L. VI, 9: Ver, quod tum virere virgulta ac vertere se tempus anni (Jahreswechsel), obschon die etym. Erklärungen von ver — die eine wie die andere — aller Wahrheit ermangeln. Ferner von der Sonnenwende Lucr. V. 613: Nec ratio solis simplex aut recta patescit, Quo pacto aestiveis e partibus Aegocerotis Brumaleis adeat flexus, atque, inde revortens, Canceris ut vortat metas ad solstitialeis. — Auch im Sskr. Vgl. des Wechsels der Jahreszeiten mit dem Umwenden der Rinder jedesmal am Ende des Ackers, welchen man bestellt. PWB. unter indu.

Vart bed. 2. vor sich gehen, einen Verlauf nehmen, von Statten gehen. Mit einem Instr. in einer best. Weise erfolgen, — sich verhalten, — auftreten. — 3. sich irgendwo befinden, weilen (also wie das refl. Lat. Freq. verso-r glſ. ich treibe mich da herum, wie verkehren aus kehren); da sein, vorhanden sein, sich finden, es giebt (von Personen und Sachen). Mûrdhni (am Kopfe) obenan stehen. Mayi vartasva (med. Imper.) bleibe

bei mir. Act. adhvani vartan (auf dem Wege sich befindend, buchst. vertens). Hrdi, hrdayê vart wie manasi vart am Herzen —, im Sinne liegen, im Kopfe herumgehen. Dem entsprechend, obschon act. versare etwas Geistiges betreiben, überdenken, behandeln: Multus res simitu in meo corde vorso Plaut. Trin. 2, 1, 1. Simitu halte ich, dies beiläufig zu bemerken, für den Abl. eines Comp. nach IV. wie co-itus, coetus, ob-itus. Im S. würde, das Suff. abgerechnet, genau stimmen: sam-i-ti f. (das erste i in simitu, similis durch Assim. st. a) eig. Zusammengang: Assembly, company 2. Association, meeting, union 3. Sameness, likeness, equality; auch als feindliches Zusammentreffen. 4. War, battle. Ueber Osk. sami s. Enderis Formenl. S. 49. Versarent in animis secum unamquamque rem, agitarent deinde sermonibus Liv. —

4. sich in einem best. Lebensalter, in einer best. Lage, in einem best. Falle, bei einer best. Beschäftigung befinden (vgl. Lat. versari, z. B. in arte, in re difficili; *στρέφεσθαι ἔν τινι*), einer Sache obliegen, sich etwas angelegen sein lassen; mit Loc. (also in re). G'ivitê vartamâna: (im Leben weilend) s. v. a. lebend. Vaçê (Nr. 880.) in Imdes Gewalt stehen. In einer best. Bed. stehen, eine best. Bedeutung haben. 5. leben von (Instr., welcher Casus demnach das Mittel der Existenz angiebt). So auch Lith. wasztù werstis (Ness. S. 74.) vom Lohnfuhrwesen leben, eig. wohl sich durchwinden (durchs Leben). 6. leben s. v. a. sein Leben hinbringen; sich befinden, sich fühlen. — 7. zu Werke gehen, verfahren, sich benehmen, ugram (gewaltthätig), kâmatas (nach Wunsch), tathâ, evam (so). Vart mit Lok. der Pers. bed. auch in einem best. Verhältniß zu jmd stehen, insb. einem unerlaubten geschlechtlichen. Mit saha (mit), verkehren mit, wie z. B. bei Seneca: conversari nobiscum; sumuntur a conversantibus mores. Auch sich irgendwo aufhalten, leben: in montibus (aquila). Ebenso Ital. conversare umgehen, Umgang haben — sich unterreden — in einem Hause aus- und eingehen — wohnen, sich wo aufhalten. Mit Abl. der Pers. (also: von ihr abgewendet) gegen Imdes Willen verfahren. Verfahren —, zu Werke gehen mit (Instr.) s. v. a. an den Tag legen, äußern, anwenden, gebrauchen. — 8. mit Dat. sich um etwas (glf. ihm zugewandt) kümmern, sich etwas angelegen sein lassen. 9. mit Dat. gereichen zu 10. in einem gegebnen Augenblick da sein. 11. im gegeb. Augenbl. noch da, am Leben, sein. Bestehen. Noch Geltung haben. 12. das zur Copula geschwächte sein. Solchem Gebrauche neigt sich ja auch die Deutsche Verwendung von werden als Aux. zu, z. B. in der Umschreibung des Passivs, wo wir unser, doch eig. den Wechsel, und höchstens den Anfang des Seins, überhaupt,

oder doch eines qualitativ umgeänderten Seins, ausdrückendes Verbum dem starren Sein (esse, fui), gegenüberstellen, dessen sich, schon nach Vorgang des Lat., die romanischen Sprachen bedienen. So: ich werde geliebt, aber frz. je suis aimé, eig. ich bin geliebt (ein Geliebter). — 13. hervorgehen aus (Abl.), entstehen in (Loc.). 14. trans. mit einem Acc.: vrttim (bei Wilson z. B. style or character of dramatic representation) ein Verfahren einschlagen, verfahren (mit Loc. der Person, selten mit prati). Vartâmi, vartasi (verto, is, mit Act.-Form).

Das Sskr., sahen wir, verwendete vart meist im Med. Kein Wunder, daß in ihm der act. Sinn von Lat. verto u. s. w. sich nur sparsam zeigt. Dieser ist nämlich dem Caus. vartayati zugewiesen. 1. in drehende Bewegung setzen, schwingen, rollen lassen, schleudern. 2. drehen, drechseln 3. etwas von sich gehen —, einen Verlauf nehmen —, von Statten gehen lassen, verrichten. 4. (eine Zeit) verlaufen lassen, zubringen, verleben, z. B. durgatim ein armseliges Leben führen. Mit vrttim (s. früher 14.) ein Leben —, eine Lebensweise führen. Leben —, bestehen von (Instr.), wie ob. Nr. 5. Am Leben bleiben. 6. eine Begebenheit vorführen, erzählen. 7. einsehen, erkennen. Vgl. etwa Lat. animadverto. 8. çira: oder çîršam (caput) bei den Juristen s. v. a. sich zu einer Strafe bereit erklären, wenn der Andere durch ein Gottesurtheil gereinigt wird. 9. mit Dat. sich kümmern um, sorgen für.

Aus dem Zd. Justi S. 269. Huzv. S. 219. Präs. 1. Sg. Med. hvô mainyûm zarathusthrô vereñtê (also mit Nasalirung) ich Zarathustra wende mich zu den Himmlischen, befreunde mich mit ihnen. Y. 42, 16. Pers. gaš-tan (Zischl. st. t; und r davor unterdr., vgl. Spiegel KBtr. II. 479., wie Lat. tos-tus), Imper. gard (g st. v, wie häufig in roman. Sprachen) Se vertere, convertere Vullers Lex. II. 1007. Etwa auch navardîdan p. 1366. complicare, convolvere, contorquere, de epistola quae complicatur. Peragrare, obire, iter facere?

Ksl. Mikl. lex. p. 75. vratiti, vrašta, vratiši, στρέφειν vertere. Refl., mit sja, στρέφεσθαι, reverti. Vraštati ὑποστρέφειν convertere; ἀναλαμβάνειν restaurare. Vreteno (vorn mit e) ἄτρακτος, fusus; Ill. vreteno — fuso — Haspel. Vratilo n. ἀντίον liciatorium Weberbaum, Garnbaum s. Dief. Gloss. Lat.-Germ.; κόντος pertica, wie Ill. vratnica Balken. Böhm. wratidlo Weberbaum. Unstr. auch vom Drehen und Wenden vrat' m. τράχηλος (zu torqueo?), collum, und κολαστήριον, equuleus, etwa vom Verdrehen der Glieder bei der Tortur (aus torquere). Ill. vratilo n. — cilindro — Walze; vrat Hals; vratati — correr a rompicollo, über Hals oder Kopf — sich umwälzen; aber vratiti — restituire — zurückgeben; wie Böhm.

wrátiti zurückgeben, zurückstellen; refl. mit se, zurückkehren. Etwa auch, vom Drehen der Angel, vrata, obschon auch Herleitung von S. var: apa-var, aperio denkbar wäre, in welchem Falle t dem Suff. zufiele. Ksl. vr'tĕti, vr'šta̦, vr'tiši συστρέφειν, circumagere. Vr'toglav' (den Kopf drehend), vertiginosus, Ill. vartoglav — vertiginoso, matto — widersinnig, schwindlicht, vartoglaviti — immattire, stravagare — widersinnig handeln, schwindeln. Auch Ill. vartiti, verteti — volgere, girare — drehen; vartiv — volubile — wälzbar. Auch vartati, vertati — trivellare — bohren, des damit verbundenen Drehens wegen. Russ. vertjet", vernýt" drehen, wenden, Poln. obracać; bohren, wiercić. Vertjet"sja sich drehen, sich umkehren, sich wenden; fig. sich drehen und winden, Ausflüchte suchen, vgl. Lat. tergiversari, was, wie terga vertere (fliehen), nur gewissermaßen desiderativ, zu verstehen. — Böhm. wrtiti rühren, buttern; wrtidlo n. Rührstange. Wrtĕti drehen, hin und her bewegen. Wrtĕt hlawu den Kopf drehen, — schütteln. Dah. wrtohlau Drehhals, Wendehals,, m. der so geheißene Vogel (Jynx torquilla); wrtohlawec Grillenfänger, Rappelkopf; wrtohlawá owce, drehendes Schaf. Frz. avertin (wohl mit à und nicht ad) Eigensinn, Halsstarrigkeit, it Schwindel der Schafe. Poln. wartogłow od. wartołeb ein unruhiger Wirrkopf, Schwindelkopf, Grillenfänger. Russ. vérčennüĭ gedrehet; gebohrt; fig. verčenaya golova leichtsinniger Mensch, Windbeutel. Virtošeĭka (šéja Hals), Poln. kre̦togłów ptak Wendehals (Vogel). Weiter Böhm. refl. wrtĕt sebau (se), sich drehen; uneig. wrtĕti se na mysli (im Gemüth) wankelmüthig sein, schwanken, wanken. Wrtkawý wankelmüthig; wrtkawé, sem y tam (hiehin und dahin) oči herumschweifende Augen. Vgl. ksl. vrat'k' εὐπερίτρεπτος volubilis; vratka müsl". Russ. vértkiĭ schwankend; vértkost", Poln. wywrotność das Schwankende. R. vertljánüĭ schief, geneigt, wankend, wackelnd; schnell, flink, behend. Böhm. wrtoch wankelmüthiger Mensch, Wetterhahn von Menschen. Wrtoch Kreisel, Drehrad; wie bei Tibull turbo, Quem celer assueta versat ab arte puer. Auch mjti w hlawĕ wrtochy Grillen im Kopf haben. Wrtadlo Bohrer. Wrtati bohren. Wr. sy mozek (sich das Gehirn) Grillen fangen, scrupuliren, sich das Hirn aus dem Kopfe spintisiren. — Poln. wartać 1. werth sein, was, wenigstens ohne im Bes. hieher zu gehören. von wart = werth ausgeht 2. = obracać (aus ob ἀμφί, vor dessen b das verm. schwächere w gewichen) umdrehen, bewegen, umrühren. Wartaczka, wartałka, wartołka der Wirbel einer Spindel, Spinnwirbel 2. ein Kreisel, Dreher, Drehling der Kinder. Wartki sich drehend

wendend, gewandt, schnell, rasch, behend, flink, woher wartkonogi (schnellfüßig) oder wiatronogi (windfüßig, ἀελλόπους), z. B. koń Pferd. Wrócić zurückkehren, umkehren, wiedergeben, wiederbringen; -się zurückkehren. Wróciła się w nim dusza er ist wieder zu sich selbst gekommen (eig. die Seele — das Bewußtsein — ist zu ihm zurückgekehrt). Wrót, üblicher powrót die Rückkehr. Wrzeciono n. die Spindel od. Spille zum Spinnen 2. die Preßspindel, Schraubenspindel, Achsspindel 3. das Mühleisen. Böhm. wrzeteno n. Spindel, Spille zum Spinnen. Russ. veretenó n. Spindel, Spinnrocken; Zunge in der Wage; Mühleisen. Vgl. unter Nr. 935. Bemerkenswerther Weise heißt S. vartanî nicht nur s. v. a. gîvana, gls. Zubringen wo, und = vartani Weg, Pfad, das Zerreiben, Mahlen = pešan'a (etwa vom Drehen) und Absenden, sondern auch — Spinnwirtel und Spinnrocken. Desgl. vartulâ f. Spinnwirtel; -a n. 1. Kreis 2. die Knolle einer Zwiebelart, von vartula rund (eig. sich drehend). Daß die Weberei schon vor Trennung abendlicher Zweige Indogermanischen Stammes von den morgenländischen geübt sei: würde ich jedoch nicht aus dieser Uebereinstimmung folgern. Daß die Spindel vom Drehen benannt worden, liegt in der Natur der Sache. Mhd. wirte, schw. M., weßhalb n im Acc. einen wirten s. v. a. wirtel, Spinnwirtel Ben. III. 731. Dief. KZ. 16, 221. Graff I. 1026. hat wirten alibrum, was, da hinzugefügt wird, in quo librantur, liberentur fila, wohl nur auf falscher Etym. beruht. In der Form alabrum Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 20. glaube ich vielmehr, in Gemäßheit mit candelabrum, den Haspel oder die Weife als Träger (ferens) von Armen od. Flügeln (alae) zu erkennen. Mhd. wirtel st. M. Etwa l st. n, wie in Himmel, Orgel? Wahrscheinlicher durch Umänderung aus Lat. verticulus. Girtus (mit g st. w) est appendiculum in fuso ein Wirtel. Bei Dief. Gloss. Lat.-Germ. verticulum spinwirt, spindelwirte; spuleysen. Vertebra knieschyb; der wirten, würtel, ł wirbel. Vertebrum (i. alabrum, lapillus pendens in fuso i. q. vertit molendinum) haspel, wirtel; milysen (quod vertit molarem). Vertibula (pl. sunt cardines ostii; sg. est instr., quo carbones vertuntur in fornace; etiam vertibola sunt ossium partes ł vertebra. Vgl. Lat. versare fusum, cardinem) Haspel, kunckel (Dem. von colus), thur-angel. Vertibulum spuolisen, werbel als an fenstern, stock (quo carbones vertuntur). Vertinellum thorerigel, sloss. Ital. vertovello Fischreuse, weil mit zurückgewendeter Mündung Diez WWB. S. 369. — Ksl. vr'tež' τεκτονικὸς κοχλίας cochlea. Rum. v'rtež Wagenwinde. V'ertélnitzá (rhombus, girgillus) Garnhaspel. KZ. I. 404. V'ertejum. verticula, pessulus,

obex, der Riegel, das Gesperr 2. puteus metallicus, Ung. vertés, sutó, das Schacht. Lex. Bud. p. 752. Russ. vertýška kleine Windmühle der Kinder; Windbeutel. Vertló Bohrer. Vertlýg' Beinkopf; Zapfen an der Kanone; vertliužok' Riegelchen von Holz. Vértel" Bratspieß, wie Hor. Macros turdos dum versat in igne.

Ksl. vras-t' m. ἡλικία aetas. Vrst" f. id. Vr'sta f. ἡλικία. Dobraja vr'sta διζυγία, δυάς par. Μιλιάριον milliarium. Στάδιον, stadium. Vgl. Russ. werstá Werste (russ. Meile; eig. Wendung, glſ. wiederkehrender Abschnitt), Poln. wiersta, wiorsta, aber wrotka Strophe (wie hieraus übers.) in einem Gedichte. Weiter ksl. vr'sta coetus, species. Nsl. vrsta aetas, conditio, linea; jedno-, dvoj-, troj-, kelikovrst simplex, duplex etc., was trefflich an S. tri-vartu, dreifach, sich anschließt. So auch S. â-vart wiederholen; c̃atus viermal. Rum. verstä f. aetas, das Alter, z. B. kopilärescä aetas puerilis. De vréstä bejahrt, bei Alter. De o vréstä cu quineva coaetaneus. 2. i. q. vargä (Lat. virga) linea, stria, Strich, Zug; Streif, verstatu gestreift. 3. sertum, fasciculus florum. Böhm. wrstwa Schichte, Lage, Gelichter, Gattung. Stegné wrstwy einerlei Gelichter, — Gattung. Wrstewnjk gleiches Alters. Warsta, warszta, warsztwa die Schichte, Lage, das Lager, das Flötz; warszty w drzewach, pers'cienie die Ringe im Holze, Jahrzirkel, Jahrwuchs, der die Jahre eines Baums anzeigt. Warsztami Adv. lagen-, schichtenweise. Also von Allem, sieht man, das mit einer gewissen gleichmäßigen Wiederkehr (vgl. auch die Verse, versus, dessen s aus s-t) sich erneut. Dah. Russ. verstát", kogo s' kjem' vergleichen (einen mit jmd); die Soldaten stellen.

Im Lett. haben wir ein wehrs-t wenden, lenken, wendig machen, drehen, dessen Schluß weicher Zischer sein muß, wie Präs. wehrschu, si, sch, Prät. wehrsu, Fut. wehrsišu lehren. Demnach gehört es zu Nr. 1299. Lith. wer̃zu. Unserer, auf t ausgehenden Wz. könnte es höchstens wie auch etwa Lat. vergo, falls nicht, gleich surgo, Comp. aus S. ava (vgl. Lat. au-) mit Lat. rego, seitenverwandt sein, und bei Formen, wo t hinter die Wz. als Suff. getreten, läßt sich, da auch t vor t zu st wird, höchstens aus dem Sinne entscheiden, auf welche von beiden Seiten sie gehören. Entschieden natürlich hieher: wehrtiht wenden; apw. umwenden, nowehrtiht abspenstig machen. Refl. wehrtitees sich wenden (hingegen wehrstees sich wenden, drehen, it. lenken lassen zu ob. wehrst). Eewehrtitees (Lith. iñwirstu hineinfallen; Lat. inverto mit der gleichen Präp.) sich eindrehen, einarten; gułła eewehrtahs

die Krankheit steckt an. Wehrtigs wandelbar. Pahrwehrtigs veränderlich; pahrwehrtiba Veränderung; mehnes pahrwehrtiba Mondeswechsel. Von pahrwehrtiht verkehren, verdrehen; refl. -titees sich verwandeln; wog. -pahrwehrst umkehren, umändern, it. verkehren, verdrehen, verwechseln, verwandeln. Wahrtiht wälzen, refl. -titees sich wälzen; isw. sich auswälzen. — Wahrti Pforte; Poln. wrota das Heck, womit der Weg aus einem Dorf aufs Feld gesperrt wird 2. die Thorflügel, der Thorweg, Schleusenflügel, falls anders, s. ob., hieher. Vgl. wahrša Thorriegel, von wahrst, nowahrst den Riegel an den Pforten od. Riegelthüren abschieben. Aiswahrst zuriegeln. Wahrste Vorlegstange an den Pforten. Wehrstawa Pflugköcher, Pflugstürze; auch wahrstawa. Wahrs-ta das Holz, daran die Stricke der Pfluggabel die Haltung haben. Lat. versare rura (juvenci).

Lith. Ness. S. 68. wertù, veraltete Präsensf., jetzt gew. wercziù (cz als häufige Verwandelung von t vor i Mielcke S. 7.), Prät. wercziau, Fut. wersu, Inf. wers-ti wenden, kehren; umkehren, die Bahn ändern (trans.). Die Wz. laute wert, verstärkt wart [d. h. wohl lges â, weil sonst gleich dem urspr. S. vart], geschwächt wirt. Kittaip (anders) wersti ändern; cze turrim kittaip werstis (refl.) Das müssen wir anders anfangen. Pon's Dĕw's kittaip werte Gott hat es anders gefügt (gewendet). Vgl. Fors omnia versat Virg. Kelą werczia, užw. (glf. es hat den Weg geändert; überwunden) der Weg ist verstöbert, verstühmt. Wissą apwercz' kittaip Er verdreht Alles, weiß alle Worte zu verdrehen. Aehnlich Cic. Fin. 4, 20, 56.: Homo acutus causam non obtinens, repugnante natura, verba versare coepit, umzukehren, zu verändern. Ant gerauso wersti zum Besten wenden. Lat. Di vortant bene quod agas. Ant darbo wersti zur Arbeit anhalten. Kalbą wersti ant ko das Gerede, den Verdacht auf jmd lenken. Nĕkû wersti. auch n. pawersti, verschmähen, für nichts achten; aber isz nĕkû pawer-sti zu nichte machen. Prakaitas tankey jiñ wersdawo der Schweiß brach ihm (Acc.) oft aus, wie rauples-wirsta, iszwirsta, die Pocken schlagen aus; r. atwirto — sind zurückgetreten. Refl. werczius — werstis' sich wenden, sich kehren, sich umkehren; verkehren im Handel, handthieren. Dah. wertimmas Handel, Gewerbe; wertélnyste der Handel; die Waare; wertélka Handelsmann. Bĕdoj' budam's turri werstis kaip gali in der Noth muß man sich zu helfen suchen, so gut man kann. Wartyti oft hin und her wenden od. kehren, umwenden, umwälzen; sich angelegentlich mit etwas beschäftigen. Knygas wartyti in einem Buche blättern; perwartyti laiszkus. Szĕną wartyti od. apwersti das Heu

umwenden, zum Behufe des Trocknens. Wartytis' sich wälzen; sich hin und her kehren; zappeln, v. Fischen. Wartytojis Inquisitor, Examinator, der also den Befragten glf. hinundherwälzt. Wirstu, wirtau, wirsu, wirsti sich wenden, d. i. umfallen, umstürzen 2. glf. intr. sich ändern, bes. [dies mit Uebergang in die Germ. Verwendung der Wz.] zu etwas werden. Vgl. z. B. Jam ego convortam me in hirundinem Plaut., wie desgl. refl. pa-si-werczìu iñ wilką, allein auch bloß wilką (lupum) Ich verwandele mich (buchst. sich) in einen Wolf. Mhd. daz wazzer wart dâ ze wîne zu Wein. Pikta gadyne wirto Es ist schlechte Zeit geworden. Lytus wirst der Regen strömt herab. Su arkliù wirsti, parwirsti mit dem Pferde stürzen. Ir asz mislijau wirsti auch ich glaubte schon sterben zu müssen. Zu stürzen, od. glf. mich zu verändern; was man im Deutschen vom Verheirathen gebraucht hört? Wirstus baufällig, hinfällig. Wirtáuti laviren, gegen Wind segeln. Wirteloti wackeln. Werstinne eine viersitzige Schaukel. Warstas, auch warsmas, warsnas ein Pfluggewende, eine Strecke auf dem Acker, nach deren Bestreichung mit dem Pfluge man umwendet, die Länge der Furchen und Rücken; auch [also wie Werst] als Wegemaß gebraucht. Mithin, wie Lat. versura der Umwendeort des Pfluges, die Pflugwende, und das *βουστροφηδόν* (nach der Kehr ackernder Rinder) schreiben, nämlich die erste Zeile (unstr. noch in Gemäßheit mit der phönikischen Sitte) von der Rechten zur Linken, die zweite (nach unserer Weise) von der Linken zur R. schreiben. Noch mehr: mit wars-tas, o m. deckt sich zwar nicht Lat. versus nach IV., wohl aber vollkommen dessen vorklassische Nebenform Pl. versi, orum, is, indem das aus st entstandene ss, als hinter Cons. nur einfach sprechbar, den einen der Zischer drangab.

Lith. apwerczìu umkehren, umwenden; umstürzen, umwerfen, z. B. den Wagen, wie eversiones (Werfen aus der natürlichen Lage heraus) vehiculorum; Böhm. zwrat Umsturz, Umwerfung z. B. eines Wagens; zwratný z. B. wůz ein Wagen, der sich leicht umstürzt. Mẽstą apwersti eine Stadt zerstören, wie vertere Ilion, evertere (aus dem Grunde heraus) Trojam, Carthaginem. Ant sawo naudôs apwersti, auch pawersti in seinen Nutzen verwenden (auch ja zu: wenden). Apwirstu erzürnt, zornig werden. Vgl. It. alterarsi sich alteriren (glf. ein Anderer werden). Dag. *θεοῖς καταλλάττεσθαι χόλον* (aus Zorn mit den Göttern in einen veränderten — also versöhnlichen — Zustand kommen). Sskr. api mit Caus. von vart: hineinschleudern in (Acc.). — Atwerczìu zurückkehren; wegwenden, wegwälzen. Atwerczent (aus dem Part.) hingegen, dagegen; ähnlich wie im Lat. adver-

sus, dessen Präp. jedoch eine andere ist, u. s. w. Im S. mit ati: 1. trans. vorbeifahren, passiren bei; Acc., übersetzen über (einen Fluß) u. s. w. 2. intrans. a. vorüberziehen b. verstreichen c. lassen von (Abl.) d. ativrtta weit fortgelaufen; weit entfernt [weggewendet] von. Atwertẽjas, z. B. nů pikto, der Abwender vom Bösen od. des Bösen, der Beschützer. — Iszwercziu auskehren, herauskehren, das Innere nach außen, dah. ein altes Kleidungsstück wenden; frei aussprechen, ausplaudern; übersetzen aus einer Sprache in die andere, wie Lat. z. B. verti etiam multa de Graecis. Convertere orationes e Graeco; librum in Latinum. Iszwersti eilę die Ordnung, die Reihenfolge stören; vgl. convertere hunc ordinem Quinct. Inst. 7, 2, 15. Iszwersti isz szakniu entwurzeln. Isz pamatů von Grund aus zerstören, evertere funditus civitates. Iszwirszczias auswärts, nach außen gekehrt; iszwirszti (auch iszwersti) kailinei ein umgekehrter Pelz mit der rauhen Seite nach außen. Hinten verwandt mit Ahd. uzuuertson und extrorsum, womit es glossirt wird. Iszwirstu herausfallen, herausstürzen; ausschlagen; ausarten. Prákaitas iszwirsta der Schweiß bricht aus; liggà die Krankheit kommt zum Ausbruch, wie refl. gumbai issiwercz' die Geschwüre treten an die Oberfläche. Bei den Aerzten Lat. conversio (das Umkehren, Austreten) vesicae. Auch Eitergeschwulst. Mes esme Lẽtuwninkai iszwirtę wir sind zu Lithauern ausgeartet (der Herkunft nach Deutsche). Isz giminẽs iszwirsti aus der Art schlagen. — Pawercziu wohin wenden; verwandeln; herumstoßen, umwerfen. Po sawo macę unter seine Gewalt bringen. Pawirstu sich verwandeln; zu etwas werden; umfallen. Musu kun's turiñ dulkes pawirsti unser Leib soll zu Erde werden. — Parwercziu umwerfen. Parwirstu umstürzen, umfallen, ant žémês zu Boden stürzen. Waltis parwirto der Kahn ist umgeschlagen. — Pérwercziu verkehren, verdrehen. Akys perwersti die Augen verdrehen, wie: Erat sicut hodie est perversissimis oculis, schielende Augen, Cic. N. D. 1, 28., wo auch die Subst. verwandt sind. Perwerstas, a, Adv. perwerstay verkehrt, thöricht, und im Wesentl. damit eins perversus (pervorsus) umgekehrt, verkehrt, z. B. rectus perversusque partus, trop. Ut erat semper praeposterus atque perversus. Ob perverse hinten mit dem Lith. Adv. übereinstimmt? — Priwercziu wohin kehren, wozu bringen od. bewegen, bekehren, zu etwas anhalten, zwingen. Priwerstas gezwungen, unfreiwillig; bekehrt. Refl. prisiwercziu sich wohin wenden, hinzudringen; sich bekehren. Dẽwop zu Gott; Buße thun. Prisiwercząs, anti (Part. Präs.) ein Bußfertiger. Prisiwertęs, usi

(Part. Perf. Act.) ein Bekehrter wie Ital. convertito, a. — Suwartas Wiedererstattung von suwercziu vergelten, wiedererstatten. Suwirstu zusammenfallen. — Užwercziu überwinden, überflügeln. Jůdasis ruddąužwerczia der schwarze (Hund) kriegt den rothen unter. Užwertějas Zerstörer, Umwerfer. Ussiwertimas Vortheil, Profit, vom Refl. us-siwercziu Vortheil (für sich) haben. Preuß. Neff. Kat. S. 143. wartint, wenden, prei walnennien zum Besten, wie Lith. ob. ant gerauso wersti. Wartinna er wendet. Wartin Acc. die Thüre, vorausgesetzt daß t wurzelhaft ist. Powartisnan Acc. Buße, Bekehrung, wie Lith. priwertimmas Bekehrung; Zwang, aber vom Refl. prisiwertimmas die Bekehrung seiner selbst, die Buße. Außerdem, mit Lith. wirstu in Einklang, und demnach mit st, vor welchem t unterdrückt, als Präsential-Zusatz: wîrst, wyrst er werde; wîrstmai wir werden, wîrstai ihr werdet, wîrst sie werden; auch mit Zusatz von opt. -se, wovor st unterdrückt, wir-se, es werde. Es ist nicht unwahrscheinlich, die Abfasser des Katechismus haben sich Germanismen zu Schulden kommen lassen, Vater, Spr. der alten Preußen S. 38. 100. 104. 140., indem sie diese Wörter, welche ja übrigens auch im Lith. auf das Werden gehen, als Hülfszeitwort mit Part. und Inf., gerade wie bei uns geschieht, verwenden. Z. B. mukints wirst, es wird gelehrt, als Pass., aber mukinnons (Part. Act., sc. ast), er hat gelehrt. Nr. 1011. Pomukints wirst er wird unterrichtet. Swintints wirst twais emnes geheiligt werde dein Name. Aber auch postât, werden, dient zur Bildung des Passivs, wie der Lette zu dem Zwecke als Aux. tapt, tikt, kłût, palikt Bielenst. Lett. Spr. II. S. 214. verwendet. Im Fut.: Madliti, tyt wirstai ious immusis Bittet, so werdet ihr nehmen; laukyti, tyt wîrstai ious aupallusis suchet, so werdet ihr finden; klumstinaitai, tyt wîrst ioumus etwiriuns. Immusis, aupallusis sind aber eig. Part. Perf. Act. (wie Gr. *ώς, υῖα, ός*), sodaß zu übersetzen wäre: so werdet ihr Genommen-, Gefunden habende; während etwiriuns (glf. refl. sich aufgethan habend). Also es bleibt doch der wesentliche Unterschied vom Deutschen, daß dort keine Verbindung mit Inf. statt findet, um das Fut. zu umschreiben. Siehe indeß weiter unten.

Dies führt uns auf das Germanische, in welchem unser Verbum, freilich zumeist in anderen begrifflichen Bahnen, als das Wenden und Kehren laufend, und zumal mehr pass. (verti od. se vertere) als act. (vertere aliquid), weithin verbreitet lebt. Nämlich Goth. vairthan Grimm Nr. 442. Gab. S. 181., varth, vaurthun, vaurthans werde, ward, geworden, *γίγνεσθαι* (eig. gigni), *ἔσεσθαι* etc. Fravairthan verderben,

καταφθείρεσθαι, dessen fra (ver-) das verneinende Moment hineinbringt. Vgl. Lith. nĕku od. iñ nĕka (in nichts) pawirsti zu nichte werden, zu Grunde gehen. Mhd. verwirde vergehe, verkomme, verderbe. Doch s. Graff I. 957. Aber auch entwerden n. 1. das Vergehen, zu Nichte Werden 2. das sich Entschlagen. Unerworden nicht verdorben, ungeschwächt, mit voller Kraft von erwirde, zwar 1. fange an zu werden (gls. heraus aus dem Nichts), aber 2. (den Endpunct des Werdens, seinen Ausgang ins Auge fassend) vergehe, gehe zu Grunde, verderbe. Auch unze iz ze niehte ne wirdit. Dief. GWB. I. S. 194. So nahe es läge, den Begriff des Werdens aus der Allmählichkeit des Wachsens (S. vardh) entstanden zu glauben: nichtsdestoweniger verböte sich Anknüpfung von vairthan mit S. vardh, weil wir dann im Goth. d, nicht th-t, erwarten müßten. Es bemerkt Graff, wie Agf. veordan, fieri, von vridhjan, crescere, unterschieden wird. Auch kann orior, ortus WWB. II. 10. und eben so wenig ἔρδω in Frage kommen. Außerdem aber, selbst spielte nicht S. vart im Sskr. u. Lith. hinein in die Bez. des Werdens: ist letzteres denn nicht ein Wenden, ein Wandel, also Veränderung oder ein mit Abthun von Altem verbundenes Setzen von Neuem? „Ich werde thun“ heißt demnach: ich wende mich zu einer That, me converto ad rem; „es wird gethan“, aber: res, ut effecta, exit, evadit, nimmt die Wendung des Vollbrachtseins. Vgl. noch πέλειν wegen seiner Begriffswendungen Nr. 480. Ahd. gascehan Nr. 1080. Engl. to turn to oil zu Oel werden. Oder like beer By thunder turn'd (geworden, verwandelt) to vinegar. To turn evil in good Böses in Gutes verwandeln. Das Sein wird als ruhiges, starres, unbewegtes hingestellt. Das Werden jedoch zeigt eine noch in vollem Flusse befindliche Thätigkeit an, welche also auch noch zum Theil der Zukunft angehört, und deßhalb auch recht wohl auf den Beginn einer Handlung, so zu sagen als Inchoativum, indeß kaum minder gut auf die einer Thätigkeit, wennschon noch vor deren realem Beginn, zugewendete Absicht (also doch schon die subjective und ideale Richtung dahin) bezogen wird. Vairthith bei Ulfilas als Uebers. von ἔσεται, allein ist für ἐστί Joh. Schmidt, Fut. p. 31. Jetzt wird mit Wegbleiben des t als Personal-Endung aus Mhd. wirdet, auch schon wirt, wiert, wie er hält, gilt neben schreitet, gleitet.

Bemerkenswerther Weise aber begegnen wir im Sskr. Compositen mit vart, die mit dem Inf. auf -tum das Beginnen bezeichnen. Eine Construction übrigens, welche übereinkommt mit derjenigen Lateinischer verba movendi mit Sup. auf -tum, welches, gleich jenem, eig. der den Zweck, das Ziel, ausdrückende Acc. ist eines Nom. abstr. nach IV. (vgl. domum, nach Hause). So

bei Höfer, Inf. S. 94. 116. Gata: (gegangen, näml. ist) pitâ mê phalâny âharttum Früchte (zu, oder um zu, d. h. zu dem Zwecke) holen ist mein Vater gegangen, wie Lat. dormitum ire dgl. Frz. Verba der Bewegung mit Inf. Mätzner Frz. Gramm. S. 474. Demgemäß dann auch „âkram, gew. upakram mit Inf. sehr häufig: die Bed. ist mitunter wohl fortfahren, gew. beginnen, sich an etwas machen, sich aufmachen zu etwas. Hieher geh. auch prakram ebens. aggredi, incipere (eig. anfassen). Buchst. zu etwas schreiten (aggredi) wie auch Frz. je vais (vado) y aller Ich gehe damit um, bin im Begriff (eig. gehe daran) zu gehen. Pravrt hat zieml. dies. Bed.: sich hinwenden zu etwas, d. h. beginnen; zuw. auch fortfahren. Çakunt. p. 108, 15. sâ nindantî bâlâ bâhûtkšepam rôdituñ-ča pravrttâ ist wichtig, weil hier neben rôditum in gleichem Verh. ein Acc. Subst. steht: sie fing an Arme-Aufheben und zu weinen [eig. ja auch Acc.].“ Weinende wirt (er bricht in Thränen aus), also mit Part. Präs.. Aus Mar. 42. Ben. III. 730., aber heiz si weinen (Inf.) wart 731. Ags. ic veordhe geomriende (ich breche in Klagen aus) Grimm IV. 7. Goth. saurgandans vairthith als Uebers. von λυπηθήσεσθε Joh. 16, 20. Dag., um die Rückkehr zu einer Thätigkeit, also deren Wiederholung auszudrücken, Ital. torno a vedere, sp. vuelvo a ver (ich sehe wieder) Diez III. 231. (1.) „Ragh. 9, 24: madhu:-samâvavrtè tan narâdhipañ kusumâi: sevitum der Frühling kam mit Blumen, um den König zu schmücken.“ Genauer: um den K. mit Blumen zu ehren.

Jetzt wollen wir Grimm hören, wie er sich über den allerdings verhältnißmäßig jungen Gebrauch von werden als Aux. vernehmen läßt. „Die Nhd. Sprache, und sie allein unter allen“, sagt er IV. 181., „pflegt das Fut. durch werden zu umschreiben; die rein Mhd. kennt noch kein solches Aux., was man auch so ausdrücken darf, sie construirt werden (den S. 7. und 92. behandelten, seltenen Fall abgerechnet) nur mit dem Inf. Der Zeitpunct, wo dies Nhd. futurische werden aufkam, muß für den gelten, wo die organische und bessere Umschreibung durch sollen in Abgang gerieth. Gewonnen ist nichts dabei, sondern verloren, weil die Passiv-Umschreibung schon überflüssig viele werden in unsere Rede bringt, und Abwechselung zwischen werden für das Präs. Pass. und sollen für das Fut. Act. früherhin günstiger war. Vielleicht hat jene Passiv-Umschreibung aber Anlaß dazugegeben? Das umschriebene Präs. Pass. mußte Ahd. und Mhd. zugleich für das Fut. dienen, z. B. Ahd. wirt verloren (peribit) N. ps. 1, 6; werdent fertiligôt (peribunt) 10, 16; irlôset wirdo (eripiar) 17, 30.; ebenso kann das Mhd. wirt verlorn perditur und

perdetur aussagen, wirt gegeben datur und dabitur.“ Hier schalte ich meinerseits die Bemerkung ein, daß wir vorhin die Preußen das Fut. Act. aus wîrst mit Part. Prät. Act. bilden sahen. Weiter: „Die Sprache gerieth darauf, auch statt des Part. Prät. Pass. den activen Inf. mit werden zu construiren und wird geben für dabit zu setzen. Das Fut. Pass. nahm dann ein steifes wird gegeben werden, dem man gerne ausweicht, an. Doch darf auch das wart mit dem Inf. (S. 7. 92.), schwerlich noch jene Neigung des Goth. vaírtha für den Sinn des Fut. (S. 177.) in Anschlag kommen. Uebrigens umschreiben Luther, H. Sachs und Fischart allenthalben das Fut. mit werden und schon vor ihrer Zeit muß es längst bei uns einheimisch gewesen sein. Es ist, wie ich glaube, in dem 14. und 15. Jh. aufgekommen. Wirt sich mêren (augebitur), wirt ligen, wirst nemen, werde schelten u. s. w. Um gleiche Zeit hatten sich freilich die Constr. des ward mit dem Inf. gemehrt: ward nemen, ward bezwingen, râten wurden.“ — Ben. III. 728—734. wirde, wart, wurden, worden. A. ohne hinzugefügten Casus der Person I. als volles Prädikat 1. werde geboren. Wol im daz er ie wart. 2. entstehe, werde. a. Des wart ein michel strîten. Waere worden der turnei, wäre er zu Stande gekommen. b. der iewederiz wart beides ging in Erfüllung. Desn wirt niht mê, das darf nicht länger geschehen. II. als unvollst. Präd. 1. mit präd. Subst. a. im Nom. dô du mensch wurde. Dô ez tac wart. b. im Dat. mit ze. Ich wirde ze beine (Knochen). Ir honec ist worden zeiner gallen. Dô si ze rîter wurden, glf. zu dem Stande eines Ritters gelangten, wie der Lithauer statt des präd. Nominativs den Instr. setzt. 2. mit präd. Adj. daz ich gesunt worden bin. b. mit Flex. der alte wirt junger. 3. mit Part. Präs. dô si si vrâgende wart. Wan si noch hînaht swanger wirt und einen sun wirt tragende, der hôhen prîs bejagende muoz werden in dem lande. Aehnliche Verbb. WWB. II. 234. Dadurch bildet sich eine Umschreibung des Fut. Z. B. saelig sint die reines herzen sint, die werdent got sehende, Lat. mit Verlegung des Fut. in das Part spectaturi sunt; oder (-bo aus *fuo, im Sehen begriffen sein) spectabunt. Si werdent in (der Heiland) verdampnende und werdent in geislende und an dem dritten tage wirt er ûf stânde von dem tôde. 5. Die Verb. mit Part. Prät. dient zur Umschreibung der fehlenden einfachen Formen des Passivs. Liebes unde gutes wurd ich von ir gewert (gewährt), wie swaz ir gebietet, des sît ir gewert. Och ist ettlîchen worden bekant. Bisw. wird in späteren volksmäßigen Gedichten sich hinzugefügt: ein buch das ward sich funden, etwa wie bei uns: hat sich gefunden. Frz. il s'est tué Er ist (wir: hat) sich (Acc., wiewohl

auch: durch sich) getödtet. — mit Inf. a. dâ bî wart man sie erkennen. Des wurden ougen fliezen. Grimm vgl. hiemit die auch nur fürs Prät. gebrauchte Redensart: il fut dire, il fut demander, er wart vrâgen = wart vrâgende, was lebhaft an die Lat. Perfect-Bildung mittelst fui, z. B. interroga-vit, erinnert. Auch man was trîben (trieb), wie Frz. on fut pousser. Vgl. auch être im Sinne von hin sein, d. h. auf einem Wege nach einem Ziele sein, mit Inf. Mätzner Frz. Gramm. S. 474. Z. B. Elle a été trouver le roi. Ils ont été regarder jusque sous les lits. b. ich waene ir werdent mir es jehen, swaz ir anders gelernet hânt, werdet es mir sagen, als altes Beisp. des umschriebenen Fut. Fast fühlt man sich versucht, diesen Inf. hinter werde als durch die Analogie von will, soll — thun herbeigeführt zu wähnen, derart daß sich das Präsential-Thema auf -end irrthümlich durch Wegfall von d den Schein eines Inf. angemaßt hätte, wie ja nunmehr sie haben, sie schreiben (st. habent, scribunt) nicht nur mit der 1. Plur. (wir haben = Lat. habêmus), sondern auch mit dem Inf. im Laute vollkommen zusammengefallen sind. Uuardh quhoman (glſ. ward ein gekommener) futurus erat Isid. 7. vgl. Grimm IV. 91., Agſ. veordhedh cumen (venturus est). Altſ. Ik mag iu gitellian, that noh wirdhidh thiu tîd kuman (wird gekommen, Part., nicht Inf. = kommt). 6. mit Gen. der Eigenschaft: er wirt wilder sinne 7. mit Präpp. und so noch andere Structuren mehr.

Werdan Graff I. 982 fg. Das Präſ. macht das Fut. von sin. Uuerdan, fore. Ih uuirdu ero (heil), uuirdist eris (tacens). Den Uebergang von fore und fieri z. B. uueridant ze scaahche, erunt praeda. After zuein tagon ostron werdent (Pl., weil das Fest mehrtägig), pascha fiet. Werdan obvenire, fieri, nasci. Notker XXXVIII. 5. diu echert (nur) ist ane uuas. Diu praeteritum (irgangen zit) ne habet noh futurum (chunftig) unde bediu ist ane uuas, unde ane uuirdet. Diu erist uuordena, primitiva (ecclesia). Uuortan uuarth, factum est. To uuard (factum est), taz ten cheiser lusta. So Goth. impersonal, gew. in der Formel varth, es geschah, worauf der Acc. c. Inf. oder jah folgt, oder auch der abhängige Satz asynthetisch angeknüpft wird. Demo liute, der noh uuerden sol, nascetur. Uurti ze erdun. Za narrom (zu Narren) uuerdant, stulti fiunt. Manuuerdini (Gen.) incarnationis, Menschwerdung. Uurt f. fatum, fortuna, eventus (vgl. die Norne Urdhr); wewurt schmerzliches Schicksal (Weh); vgl. adversae res; adversum Mißgeschick. Lat. sors, tis kaum doch hieher, trotz versare sortem urna, mit einer Präp. Etwa wie surculus aus

sub-ortus? Eruuerden (Agſ. averdan, evanescere), corrumpi. Sie iruuerdent, torpescunt, senescunt. Iruuortan infatuatum (sal). Iruuortanaz obsoletum (vasculum). Faruuerdan (Goth. fravairthan, Altſ. farwerthan, Agſ. forveorthan, perire) occumbere. Er faruuirdit, interit; faruuirdhit, peribit. Firuurthi, interitus. Vgl. Lat. pervertere. Hic dies pervorsus atque advorsus mihi obtigit.

Im Heliand (Heyne S. 356.) Altſ. werdhan 1. abſ. werden, geſchehen. Werdha thîn willeo, geſchehe. 2. c. dat. pers. jmd zu Theil werden, zufallen. 3. werden, mit präd. Subſt. od. 4. Adj. 5. werden, gelangen, kommen, mit Adv. 6. mit Präpp. z. B. werdhan an mit Dat. in einen Zuſtand gerathen, wohin kommen. That folk wardh an forhtun. Sunna wardh an sedle (ging unter), wie anderw. thuo gêng... sunna ti sedle (Sitz, Ruheort), vgl. E. sun-set. b. werdhante zu etwas werden; zu etwas gereichen. Wirdhit... thiu lêra te frumu. 7. und 8. mit unflectirtem oder flectirtem Part. zur Umſchreibung des Paſſivs. Giwerdhan 1. werden, geſchehen, ſich ereignen. 2. c. dat. pers. zu Theil werden 3. g. an gerathen in. 4. unperſ. c. acc. pers. ſcheinen, dünken, gut dünken. Awerdhan zu nichte werden, verderben. Farwerdhan verderben, umkommen. Auf den erſten Blick befremdlich mit d (und nicht th) a-wardian, a-werdian Heyne S. 351., c. acc. verderben, zerſtören. In der That jedoch gehört es (glſ. als Verwahrloſung) zu wardôn (behüten, in Acht nehmen), wie Goth. fravardjan 1. verderben 2. entſtellen Gab. S. 187. neben vardja Wächter. Näheres WWB. II. 592.

Zweifelhafter für uns würde Löſung der Frage ſein, ob unſer -wärts nebſt Anverwandten, wie ſelbſtverſtändlich Lat. versus aus verto ſtammt, mit werden gleicher Wz. ſei, oder etwa zu warten (WWB. II. 594.) gehöre, in Betreff deſſen wiederum nicht völlig klar iſt, ſoll man es, ſeinem kurzen a zum Trotz, gewiſſerm. für Freq. anſehen von wahren (tueri, ausſchauen, bewachen) oder, als Abart von vertere, glſ. unverwandten Blicks ſeine Augen, ſeine Aufmerkſamkeit wohin richten. Nimmt man aber spectare, woher ja exspectare (erwarten) in ſeiner Verwendung als: nach irgend einer Seite ſehen, -gerichtet, gelegen ſein: ſo könnte eine ſolche Anſicht gar wohl tiefere Wurzel faſſen. Man nehme doch Lucilius: Quare fit, ut introversus et ad te Spectent atque ferant vestigia se omnia prorsus? und Hor. Me vestigia terrent, Omnia te adversum spectantia, nulla retrorsum. Vgl. Ahd. Graff I. 952. uuartest tu den lichamen ana, spectas. Rva-

licho anavvartee, curiose intendat. Anauuartenter leczíun, intentus lectioni. Anauuartet, innititur.

Wirklich zeigt sich nun aber Ahd. wart, Altſ. ward, Cott. auch werd, Agſ. veard — wärts, keineswegs in Eintracht mit dem werden. Möglich indeß, die äußere Entfremdung habe in der begrifflichen ihren Grund. Wenn -wärts eine Richtung (insofern also auch bloße Tenzen nach einem Ziele hin, wie z. B. beim fut. Werden, oder auch das Werden als unvollendetes Sein) anzeigt: wie weit liegt das doch von den üblichen Gebrauchsweisen ab, worin in Werden von vertere das Andenken erst der Sprachforscher wieder zu erneuen und leidlich aufzufrischen vermag! Altſ. ward versus in den Compp.: And-ward, (Adj. gegenwärtig, an einem Orte befindlich). Fordh-werd (Agſ. fordh-veard) adv. Sg. Neutr. fürder, fortan, ferner. Gen. fordh-wardes 1. lokal: vorwärts, nach vorn. Weiter, fürbaß 2. weiter, ferner, fortan. Geginward (Ahd. gaganwarti) Adj. entgegengewendet, gegenwärtig, anwesend. Herod-wardes in der Richtung nach hier, hieherwärts, mit herod (Ahd. herot) hieher, wie thârod (Ahd. dârot, Friſ. thard, unser dort) dorthin, welche im Suff. als aus ward entstellt zu betrachten nicht wohl angeht. Grimm III. 174. Eher ort od. Advv. mit Präpp., wie z. B. Lat. ad, πό-θι aus S. adhi. Neben darot Ahd. unde fernamen darauuert (dorthin gewendet), intentique ora tenebant. Auch ja mit quo (wohin) quorsus und quorsum im Lat., wie aliorsus, um auch zweimal uncontr. aliovorsum und aliovorsus. Obanwardan Adv. Acc. Maſc. in der Richtung nach oben, oben hin. — Tô-ward (Agſ. tô-veard) hingewendet zu einem, dah. ihm bevorstehend. Tôwardes adv. Gen. bevorstehend, künftig. Engl. toward geneigt; gelehrig; bereit. Adv. toward, towards vers, pour, zu, nach, gegen; für; ungefähr, fast. Towards the left hand. It grows towards night es wird Abend. To grow towards man (zum Manne heranwachsen) mannbar werden. Untoward mürrisch, verdrüßlich, trotzköpfig, widerspänstig; verkehrt, widrig, linkisch, schief. Ahd. zoauuert, futurum. Zuouuart ist, thaz herodes suochit, futurum est, ut. — Widharward (Ahd. widarwart, Agſ. vidherveard) entgegengesetzt, feindselig; Gen. willeon mines. Widerwärtig, verhaßt. Gen. Sg. adv. rückwärts. — Engl. z. B. Whose inward ill no outward harm expressed. Shakesp. Agſ. inveard. Ahd. inwart, internus, inwendig. Inuuertes (inwärts, Nord. innvortis) penitus, intrinsecus, medullitus. Uzuuert (Agſ. utveard, nord. ûtvortis) forinsecus.

Im Latein würden nun, dafern wurzelgleich, die, auch zum Theil präpositional gebrauchten Advv. versus (vorsus) und versum aus verto, aber nicht vergo, mit Compp. entsprechen. Deren Form anlangend hat man die Wahl zwischen Subst. auf -sus nach IV. oder Part. Prät. Im ersteren Falle wäre versum glf. in dieser Richtung, während versus, was doch sehr ungeeignet schiene, als Plur. in den Richtungen sein müßte, während es doch gerade auf nur eine unter vielen möglichen ankommt. Dies bestimmt mich, — oder sollte man versus nicht sowohl als Mehrheit nehmen müssen, sondern als intens. Plur. der ganzen Linie nach? — versus (hingerichtet wohin) als erstarrten Nom. Masc. eines Part. zu betrachten, welcher in weiterer allgemeiner Fassung auch das Femininum unter sich begreift, und auch da nicht gemieden wird, wo die sonstige Regel einen anderen Casus verlangen würde. Z. B. T. Labienum ad Oceanum versus (trotz des Acc. Labienum) in eas partes, quae Menapios attingunt, proficisci jubet. Verti me a Minturnis Arpinum versus, was doch recht gut auch Nom. des Part. sein könnte. Versum, d. h. doch wohl als Neutr. im Acc., wäre dann recht eigentlich adverbial gemeint. Deinde converso equo animadvertit fugam ad se versum (nicht etwa adj., versam) fieri. Lumbis deorsum versum pressis Varro, postea ubi deorsum versus ibit Cato. Vineam sursum vorsum semper ducito. Quum gradatim sursum versus redibit. Glf. mit überflüssiger Wiederholung des allg. Ausdrucks hinter den mehr besonderten? — Adversus Part. gegen etwas zugewendet, mit der Vorderseite nach etwas gerichtet, also gegenüber befindlich nach dem Standpunct des Beschauers, vorn, vorder, entggf. aversus. Dah. nun auch adv. Eos esse solos, qui advorsus (nicht Acc. Plur.) resistere auderent. Advorsum ire od. venire, auch vom Sklaven, dem Herrn entgegengehen und ihn abholen. Präp. mit Acc. gegen, im freundlichen und feindlichen Sinne. Seorsum und seorsus, aber auch adj. Majores seorsum atque diversum pretium paravere bonis atque strenuis, decurionatus, optionatus etc. In Betreff von Altf. sundar (Ahd. suntar, Agf. sundor) abgesondert, besonders, bin ich darauf verfallen, in ihm gleichfalls eine Herleitung aus dem Reflexiv-Pron. zu erblicken. Der Schluß wäre etwa der in Compp. (Griech. -τερος); und sîn (suus) enthält ein n. Natürlich kann vorn nicht diese Possessiv-Form stecken, nicht unmöglich aber eine, welche noch das u von S. sva = Lat. suus her bewahrte. Also: jedes für sich oder nach dem Seinigen. — Advosem, adversarium, hostem Fest. p. 22. hat, wie das mehrere der Compp. mit versus pflegen, sich des r entledigt. So auch in sûsum und öfters im Umbr. Aufr. u. Kirchh. S. 98. Wir müßten aber einen Nom.

auf is, wie bei compp. Adjj. (imbellis, e), voraussetzen, welcher etwa in einer kürzeren Form zu adversi-o seine Erklärung fände. Vgl. auch retroversim als Acc. eines Subst. wie messis. — Das v von vorsus (d. h. mit o in dieser alterthümlicheren Form) schwindet in mehreren Formen, wie auch im Perf. auf -vi, und erfolgt darauf Contr. So deorsum, was dann auch: dorsum, Rücken als abgewendete Seite, wie Revers (Rückseite einer Münze) im Ggs. von Avers (adversus). Mag sein, daß e sich vor o in dorsum bloß durch Synärese wie bei deorsum, seorsum, zweisylbig gemessen verlor. Mit o contr. müßte es Länge erzeugen. Ital. dosso m. (wie bei Plaut. dorsus totus prurit), Frz. dos. Deversus dicebant deorsum versus Fest. p. 54. —

Ahd. furiuuert, et modo [auch jetzt?], woher: vorwärts. E. forward (en avant, avancé, hardi) vorn, vorwärts, voraus, fort (wie in: dor-t, Ahd. darot?), weiter; früh, vorschnell, vorklug; hurtig, eifrig, bereitwillig; fördersam, im Wachsthum. Ut transversus, non proversus cedit, quasi cancer solet. Plaut. bei Varro. Non prorsus, verum ex transverso cedit, quasi cancer solet. Plaut. Provorsum fulgur appellatur, quod ignoratur noctu an interdiu sit factum. Fest. Prorsi limites appellantur, qui ad orientem directi sunt; — aus gleichem Grunde, warum im Sskr. purvâ, der Osten, buchst. die vordere (Gegend) heißt. Prorsa (Prosa) dea Göttin der Geburten mit dem Kopfe voran, im Ggs. von Postverta (Steißgeburt). Ac jam prorsa et vorsa facundia veneratus sum, in Prosa und Poesie. Prorsum est porro versum (nicht doch, als etwa mit por-ro comp., was aus pro besteht mit -tro, wie re-tro, und sowenig aus prorsus durch Assim. rr aus rs entstand als aus πρός-ω trotz πρόῤ-ῥω aus πόρ-σω), id est ante (ja mit pro) versum. Hinc et prorsa oratio, quam non inflexit (einbog, versartig einschneidet) cantilena. Also ungebunden (soluta) fortschreitend. Auch hier also, durch das zwiefache r besonders geboten, Ausfall des einen in prosa. Sonst prorsum 1. vorwärts: Trepidari sentio, et cursari rursum prorsum, hin und wieder. 2. gerade vor sich hin, geraden Wegs. Simulato, quasi eas prorsum in navem. Trop. geradezu, ohne Weiteres, d. i. ganz und gar, gänzlich. Prorsus 1. vorwärts, vor sich hin 2. geraden Weges. Trop. 1. geradezu, ohne Weiteres, wahrhaftig, überhaupt, ganz und gar. Ita prorsus existimo. Nullo modo prorsus assentior. 2. gerade, just 3. überhaupt, kurz, mit Einem Worte. — Versus finden wir begreiflicher Weise mit Advv. verb., welche ein Wohin ausdrücken. WWB. II. 315. So, außer quo, bes. die von synk. Comparativf. retro, contro, ultro (prô ist wegen prod-esse, wenn Ablativ, nicht mitzurechnen):

quorsum, quorsus wohin, eig. u. trop. Insb. in welcher Absicht, zu welchem Nutzen. Quôquôversus (und, ohne Zw. von quisque: quoqueversus) überall hinwärts. Nach der gleichen Anal. horsum (nicht huc). Illorsum, istorsum. Dextrovorsum (Lact. auch -versum) contr. dextrorsum wie sinistrorsum, longitrorsus. Trotz dextrâ, zur Rechten, wäre o (st. a-vo) nicht gerade schlechthin undenkbar. Jedoch mag die Scheinanalogie von introrsum, ultrorsum pergere aus intro, ultro mitgewirkt haben. — Retroversus, rückwärts gekehrt, als Adj. und retrorsum, auch retrovorsum, sowie retrorsus, retroversus. Ital. ritroso entgegen, widrig. Controversus, worüber gestritten wird. Rursus und rursum haben etwas auffallender Weise nie o, was mit sursum wegen sub ein ander Ding ist. — Sursum mit der Nebenf. sursus findet sich bei Cato, auch bei Augustin als susum (also mit Unterdr. des r, sodaß von vertere in Wahrheit kein Tüttelchen übrig bleibt). Frz. in dessus (wie dessous mit Lat. subtus), Ital. mit Abstoßung auch noch des Schluß-s f. aufwärts sù, in sù, allo'nsù, wie in alto, wie umgekehrt all' ingiù, allo 'ngiù (in mit deorsum), verso il basso, niederwärts. Doch muß man sich hüten, das sus in sus-tineo, sus-tuli dgl. als aus noch weiterer Kürzung von sûsum entst. zu betrachten. Jenes sus steht für sub-s (wie ab-s) mit Verlust von b, wie auch in susum, allein das Aufwärts liegt schon in dem bloßen sub (von unten her), wie in surgo u. s. w.

Für Zusammenkunft obiger Compp. mit Goth. vairthan und sonach desgl. mit Lat. verto, versus u. s. w. erhalten wir aber, dafern ich nicht irre, in dem th mancher einschlagender Goth. Wörter die entscheidende Bestätigung. Da haben wir also auf Oertlichkeit bezogen das Adj. vithra-vairths, gegenüber, ὁ κατέναντι, ἀντιπέραν; thata vithravairtho, dagegen, im Gegentheil, τοὐναντίον. Natürlich, s. ob. Altſ. u. Agſ., trotz des Widerspruches von (ursprünglichem oder aus th wieder in den früheren Stand zurückgesunkenem) t mit dem d der Präp. Ahd. uuidaruuart uuint (contrarius, vgl. Adversissimi navigantibus venti). Uuidaruuerto, uuidaruuorto adversarsius; uuideruuarto, Satanas. Dat. uuideruuerti, ex adverso; fona uuidaruuerti, ab aversione. *Veritas* unde *vanitas* sint ein anderen uuideruuartig (widerwärtig, d. h. entgegengesetzt). Uuidaruuarton obviare (impetu increpationis), widerwarton, fraudare. — Jaindvairths, dorthin, ἐκεῖ, als gekürzter adv. Gen. Grimm III 89. Andvairthis gegenüber c. dat. ἀπέναντι. — Von der Zeit:

Framvairthis fürder, fernerhin; framvairthis visan, dauern, verharren, *μένειν*. Ahd. framuuertiga tuot er unsera fart, prosperum, wie in frammartson in posterum, aber auch in framartson, in prosperum (cedit), vgl. frommen, förderlich; von frammort (deinceps), frammert (ceterum, de reliquo, de cetero), das nicht ort zu enthalten, sondern durch Verdunkelung von w (fram-uuort, de cetero) Graff I. l. 642. entstanden zu sein berechtigtem Zweifel kaum unterliegt. Frammert alliu, et reliqua omnia. Auch frammort uaret, bene ambuletis. — Vgl. hintorort, hinterwärts, rückwärts, allein auch (verm. davon untersch., s. früher dârot) hinterot, hintert Graff IV. 703. Hintert kangen, avertantur retrorsum. Hintart pecherit, subversus; hinteret picherter, conversus. Heimort, vgl. uurben heimuuartes (heimwärts), reversi sunt domum versus. Nidarort, nidert (niederwärts) neben an daz niderunertiga, inferius. Goth. anavairths zukünftig, *ἐρχόμενος*, *μέλλων*; anavairth ïst mis (glf. es steht mir bevor) *μέλλω*. Vgl. svultavairthja zum Tode sich neigend, im Sterben begriffen, *μέλλων τελευτᾶν*. Ahd. im Gen. anawartes, cras; anauuertes, deinceps; sar (statim, mox) anauuertes, jam. Hinnan anauuertes unde unz in euua, ex hoc et usque in saeculum. Nach Graff's Bemerkungen bezeugen aber, außer diesem Gen., des Wortes nominale Natur anauuart tuon, uuesan, werdan (mit Gen.), die doch wohl hieher und nicht zu ana wartên zu nehmen seien, da auch uuard anauuert O. IV. 17, 1. vorkomme. Nämlich Petrus uuard es anauuert, ioh bratt er sliumo thaz suert. Anauuert als Acc. adv.: forthin. Ananuartiga stata, praesentarius status. Allerdings in so fern, als Anwartschaft sich auf ein Zukünftiges bezieht, viell. nicht geradehin unmöglich ein Zusammenhang mit Warten. — Andvairths gegenwärtig (glf. unmittelbar uns gegenüber, *ἀντί* oder als ante oculos collocatum); *παρών*, *ἐνεστώς* (glf. drin stehend, von einer Zeit, in deren Mittelpunct wir selber stehen), *ὁ παραυτίκα*; andvairths visan, *παρεῖναι*. Andvairthi Neutr. 1. Gegenwart, in den Redensarten ïn andvairthja, in Gegenwart, vor, *ἔμπροσθεν*, *ἐνώπιον*, *κατενώπιον*, *ἐν προσώπῳ*, *ἐξ ἐναντίας*, *ἔναντι* (wie and-). In managamma andvairthja vor Vielen, *ἐκ πολλῶν προσώπων*, glf. in zahlreicher anwesender Menge. Faura andvairthja, *ἀπὸ προσώπου*, Angesichts 2. Gesicht, *πρόσωπον*. Ahd. antuurti praesens. Z-antuurti, in medio; c-antuurti, coram. Der uhto sterno (Morgenstern) geantuuurtet (revehit, macht gegenwärtig, vgl. repraesentare) uns den dag. Ueberantworten wohl wie geantuurted werden (tradi) und unrechtmäßig vermischt mit

Antwort (Goth. andvaurdi, dessen d st. Gr. ϑ, wie das b für f in Lat. verbum, Umbr. verf-ale, zur Genüge lehrt) Grimm WB. I. 509.

Wie sollen wir uns aber ein mit andvairthi n., Gegenwart, gleichlautendes zweites andvairthi n. Werth, Preis, τιμή Mth. 27, 6. 9. zurechtlegen? Natürlich kommt letzteres, nicht wie ersteres aus andvairths (gls. entgegengewendet, d. i. gegenwärtig), sondern aus and mit vairths werth, würdig, ἱκανός, ἄξιος, vairths visan werth sein, καταξιωθῆναι, vairthana briggan würdig machen, ἱκανοῦν, ἀξιοῦν, καταξιοῦν. Daneben als m. Subst. vairths der Werth, Kaufpreis Monum. Neap.; vairths galaubs hoher Preis, τιμή Cor. 1, 7. 23. In Verlegenheit darüber, welches Ideenband dieses vairths mit vairthan oder vollends mit vertere verknüpfen könne, habe ich ihm WWB. II. S. 598., obschon auch unter Zweifeln, einen anderen Ort angewiesen. Nunmehr aber möchte ich ihm hier seinen Platz gönnen, wie weit auch Werth und Würde abzustehen scheinen von dem genitivischen -wärts u. s. w. Von der Erwägung geleitet, wie ἄξιος und ἀντάξιος (mit der gleichen Präp. als in andvairthi Werth), wahrsch. von ἄγειν ausgehend, auf das Ziehen der Wage zurückdeute (WWB. III. S. 379.), möchte ich auch in unserm Falle Aehnliches vermuthen. Die Werthbestimmung beruht, wennauch nicht bloß vom Gewichte abhängig, doch immer, mindestens in bildlichem Sinne, auf einem Abwägen, auf einem vergleichenden Hinblicken, ob sich das Verglichene die Wage hält oder durch ungleiches Gewicht die Wagschale rechts oder links sich hebt oder senkt. So wird denn der Werth einer Sache gls. durch Richtung dahin dorthin, sowie ein Auf und Ab angezeigt, und würde das Adj. werth, zumal wo nicht absolut gesetzt, sondern wie dignus re oder rei relativ, sich auch etwa als wohin gekehrt od. geneigt (versus, propensus) vorstellen lassen. Ahd. So mihhiles uuerdes (so großes Werthes) uuerd ist, tanti valet. Uuandi sie uuerd ne sint, daz du si heilest (salves, errettest). Ahtoda luziles uuerdes, parvi pendis (wägst). Eines uuerdis, unius pretii. Aber Compar. imo *spiritalia* uuerderen uuaren danne *carnalia*; mehr werth und auch gls. von größerem Gewichte. Mit dem Werthe hängt allerdings aber auch die Würde, Ahd. uuirdi, zusammen.

Wörter noch wieder anderen Charakters kommen in Frage. Bei Gab. S. 182. wird ohne irgendwelches Bedenken, freilich auch ohne jegliche Auskunft über die Ideenverbindung hier eingereiht Goth. gavairthi (Ahd. giwurt) n. Eintracht, Friede, εἰρήνη, gavairthi haban Frieden haben, εἰρηνεύειν; g. taujan Frieden halten, εἰρηνοποιεῖν. Gavairtheigs (friedfertig) vi-

san εἰρηνεύειν. Dann mit anderer Präp. gagavairthjan, versöhnen, καταλλάττειν, und pass. gagavairthnan sich versöhnen, καταλλάττεσθαι. Die letzteren bezeichnen hienach wohl ein freundliches Wiederentgegenkommen (Ahd. gaganuuerter, obvius), sowie gavairthi vermöge des ga- (com-) den friedlichen Verkehr (zu: kehren, vertere), wie conversari, umgehen, cum aliquo. Gab.-Löbe beziehen sich auf Graff I. 993. kiuurt f. (oblectatio), Gen. giuurti, delectationis, mit dem Gegens. ungiuurt f. (saccum, wie in Sack und in der Asche trauern? tristitia), D. ungiuurti, taedio; D. Pl. ungiuuertigem, fessis. Freilich: Lust und Freude gedeiht nur bei friedlicher Stimmung; und Nr. 167. begegnen wir dem Frieden wie der Freude unter einem Dache. — Ueber Anomalien Grimm I. 252. 408.

Es werden hier noch einige Derivata von vart im Sskr. eingeschaltet. So -varta am Ende von Ortsn.: Andhakavarta, Bahuvarta etwa Aufenthalt? Kalyavarta (Morgenimbiß) viell. welchem man sich am Morgen zuwendet, wozu greift. Mit â âvarta 1. m. a. Wendung, Windung = âvartana. b. Wirbel, Strudel (auch in übertr. Bed.) c. Wirbel des Haupthaares. d. Du. die beiden Vertiefungen im Stirnbein über den Augenbrauen. e. ein Ort, an dem eine Menge Menschen dicht zusammengedrängt wohnen; und in solchem Sinne wohl Aryâvarta und Brahmâvarta gemeint. f. Art Edelstein (vgl. râğâvarta) wie âvartamańi. g. N. einer best. und personif. Wolkenform. 2. Fem. A'vartâ N. eines Flusses. Etwa Warta, die Warthe, ein Fluß bei Posen, da Poln. wart m. die Krümmung des Hauptstromes eines Flusses, was freilich zufolge Mrongovius unbekannt. Oder als verticosus amnis Liv. 21, 5, 15.? 3. n. ein best. Mineral. Adj. âvartana umwendend, sich herumwendend. 2. n. a. das Umwenden, Rückkehren b. das Buttern c. das Schmelzen [gls. Verwandeln] von Metallen. d. die Zeit, wann die Sonne den Schatten nach Osten zu werfen beginnt. Ksl. vr't' m. κῆπος hortus und wie das durch sein p seltsame v'r't'p' m. σπήλαιον, spelunca. Mikl. lex. p. 77. hält zu ersterem Goth. aurts, Ags. ort, herba, und meint es aus dem Deutschen (natürlich nicht: Garten, hortus) entlehnt. Nicht recht einleuchtend, obschon auch Anknüpfung an S. varta seine Bedenken hat. Als (in gebrochenen Linien) Eingehegtes? Das zweite Wort ist doch wohl, das Geschlecht abgerechnet, gls. als recessus (Schlupfwinkel) eins mit Poln. wertepa, werteba f. der Abweg, Irrweg, der sich dreht und schlängelt. Freilich paßt zur Höhle auch das Loch (nsl. vrt foramen, etwa als Erbohrtes). Uebrigens Walach. v'ertopu (locus paluster). Merkwürdig genug das ksl. Comp. vr't'p o-grad' m. hortus, dessen

zweites Glied (τεῖχος, τοῖχος) mit unserem garten im Wesentlichen übereinkommt.

S. vartana n. a. das Sichdrehen, Rollen. b. das Drehen c. das Fortrollen, Fortbewegen d. das Umherschweifen, Umhergehen e. das Verweilen, Aufenthalt f. das Leben von (Instr.), Unterhaltung des Lebens. Lebensunterhalt, Erwerb. g. Verkehr, Umgang h. das Verfahren, Benehmen i. Spinnwirtel (s. ob.), Spinnrocken. Vartani f. 1. Radkreis, Radfelge; Radspur, Geleise. 2. Wegspur, Weg, Bahn, z. B. patho v. (des Pfades); vâtasya des Windes. Bahn der Flüsse, s. âvarta. 3. die Augenwimpern, vgl. vartas, vartman. 4. das östliche Land, unstr. der dortigen Wiederkehr der Sonne wegen. Varti allerlei (insb. länglich) Gerolltes 1. Bäuschchen od. ähnliche Einlage in eine Wunde. 2. Stengelchen, Paste, Pille als Form für Heilmittel 3. Docht. 4. Lampe 5. die am Ende eines Gewebes hervorragenden Zettelfäden. 6. Wulst od. Stab, der um ein Gefäß läuft 7. Zäpfchen, Polyp im Halse 8. der durch einen Unterleibsbruch gebildete Wulst. 9. Schminke 10. Streifen. Vartis n. Umgang, Umlauf, Rundweg. Vartman n. 1. Radspur, Wegspur; Bahn (auch bildlich). Vartmanâ Instr. am Ende eines Comp. s. v. a. entlang, durch. Z. B. sthala-v. zu Lande; âkaça-, dvâra-v. durch die Luft, die Thür. 2. Rand 3. Augenlied (runde Einfassung). Vartin 1. irgendwo sich aufhaltend, verweilend, sich befindend, gelegen. In Comp. mit dem Orte. Sambandha-v. dicht zusammenstehend. 2. in irgend einem Zustande, einer Lage sich befindend. Strîlinga-v. im weiblichen Geschlecht stehend. Dârasangraha-v. verheirathet. 3. verfahrend, sich benehmend, zu Werke gehend. Nyâya-v. sich nach Gebühr betragend.

Vartaka 1. Nom. ag. am Ende eines Comp. hingegeben (hingewendet), jmd ergeben, z. B. guru-v. (dem Lehrer). 2. m. Pferdehuf (ohne Zweifel der Rundung wegen). Dann aber auch b., sowie vartikâ f. die Wachtel, und vartîra ein der Wachtel od. dem Rebhuhn ähnlicher Vogel. Ich weiß nicht, aus welchen Gründen, im Fall zu vart. Doch nicht als Zugvogel, was das Rebhuhn nicht ist? Es sind aber bereits EF. II. 168. 1. die ὄρτυγες mit dem gleichbed. Bucharischen wertidsch Klapr. As. Polygl. S. 250. vgl. Npf. Vullers lex. II. 1414. vartîg̃, vardîg̃ und ohne r vatak (coturnix). Kurd. verdi (quaglia). *Γόρτυξ* mit Dig. (schwerlich aber zusammenhängend mit Lat. coturnix) Hes. Stier KZ. XI. 228. *Ὀρτύκη* (also mit *κ*) in Corona pretiosa. — Ob aber auch, der rührigen Beweglichkeit junger Thiere wegen (vgl. *ὀρταλίζω* vitulari, lascivire, eig. pullorum more se gerere), *ὀρταλίς* f. *νεοσσός*, *σκύμνος*, junges Thier, junger Vogel, bes. junges Huhn? —

Im Germ. finden wir, daß zu S. vart zwar das entsprechende Verbum vorhanden sei, wiewohl nicht im Sinne von Wenden und Kehren, und nur in -wärts u. s. w. sich eine sichere Spur der urspr. Bed. von Goth. vairthan, werden, erhalten habe. Seltsam genug aber neben der überdiemaßen ausgedehnten Verwendung von verto und Genossen im Lat. nimmt sich (falls nicht die vorhin erwähnten beiden Ww. eine schwer erkennbare Ausnahme bilden) der gänzliche Mangel von Vertretern unserer Wortsippe im Griech. aus. *Τρέπω* und *στρέφω* müssen dafür einstehen. Und wiederum erregt kaum mindere Verwunderung, daß, mit Verdrängung von verto in seinem üblichsten Gebrauche in den lateinischen Töchtersprachen, das eig. dem Drechseln (aus Drehen) entnommene tornare WWB. II. 288. sich in Besitz seiner Stelle gesetzt hat. *Τόρνος* als abreibendes Dreheisen ist durch terere mit terebra vermittelt, indem ja auch das Bohren ein löchererzeugendes Reiben ist. Wenn dag. Russ. vertló den Bohrer bez.: so rührt das daher, daß letzterer in drehende Bewegung gesetzt wird (vertitur). Außerdem haben die Romanischen Idiome dem Lat. versare einen auf Ausgießen von Flüssigem eingeschränkten engeren Sinn untergelegt, vermöge des dabei stattfindenden Umdrehens von Gefäßen. Vgl. Lat. cadum vertere, umstürzen, kippen. Frz. Il pleut à verse es regnet, als ob es mit Molden gösse. Altsp. bosar aus vorsare ebenfalls, wie verw. Ww. im Lat., mit Einbuße von r. — Die Kelten besitzen von unserer Wz., so scheint es, auch nichts.

Lat. verto (vorto), verti, sum I. act. drehen, wenden, kehren; umdrehen, umwenden, umkehren. A. eig. Ora huc et huc. Cardinem. Verte hac te, puere. Hostem in fugam, wie auch terga od. se vertere Kehrt machen; Philippis versa acies retro. Vielfach in ähnlichem Sinne, wie die Advv. versus u. s. w., z. B. iter retro, wie retrorsum. Fenestrae in viam versae, hingewandt. Mare ad occidentem versum. Terram aratro, agros bove. Med. z. B. Magnus coeli si vortitur orbis. 2. insb. wie unser: das Unterste zu oberst kehren, umstürzen, umwerfen. Agerent, verterent cuncta. Proceras fraxinos. B. trop. 1. im Allg. Ne ea, quae rei publicae causa egerit, in suam contumeliam vertat. Ne sibi vitio (Dat. incomm. zum Tadel als Fehler) verterent, quod abesset a patria. Perii, quid agam? quo me vertam? Somnia in melius. 2. insb. a, das Wesen einer Sache umkehren, d. i. sie umändern, verändern (zu einem Anderen machen), verwandeln. Omnia haec tum intereunt, quum in naturam aliam convertuntur, quod fit, quum terra in aquam se vertit et quum ex aqua oritur aer. Afer, qui per biduum flaverat, in Africum se vertit, wie bei uns: der Wind hat sich gedreht, jedoch eig. genommen. Versis ad prospera fatis.

Umgekehrt: Videte nunc, quam versa et mutata in pejorem partem sint omnia. Solum vertere, das Vaterland ändern, auswandern. b. von Schriftwerken, sie in eine andere Sprache übersetzen, übertragen (gls. in ein anderes Gefäß hinüber). c. medial, ähnlich unserem: sich um etwas drehen, in irgend einer Lage od. Thätigkeit sich befinden, auf etwas ankommen. Res in majore discrimine vertitur. Spes civitatis in dictatore. — II. neutr. s. v. a. se vertere, sich drehen, -wenden, umkehren. Versuros extemplo in fugam omnes ratus. B. trop. Verterat pernicies in accusatorem. Si malus est, male res vortunt, quas agit: sin autem frugi'st, eveniunt frugaliter, wenden sich zum Bösen, gerathen übel. — Verticordia (mit für das Lat. ungewöhnlicher Comp. mit abhängigem zweiten Gliede) Herzenswenderin, Beiwort der Venus, die die Mädchen von Unsittlichkeit abhält. —

Vertigo das Herumdrehen, Wenden. 1. eig. assidua coeli. Ponti, venti, torti fili. Assidua vertigine rotare aliquem. Quibus una Quiritem vertigo facit, ein [verm. symbolisch den Wechsel des Standes anzeigendes] Herumdrehen des Sklaven bei der Freilassung. B. übertr. das Kopfdrehen, der Schwindel. II. trop. die Veränderung. Vertigine rerum attoniti. — Vertebra das Gelenk. Von den Insecten (Kerbthieren). II. insb. das Gelenk des Rückgrats, Wirbelbein, woher vertebratus, von ossa, dens; jetzt bei den Zoologen Vertebraten, Wirbelthiere. Auch verticulus als mit vertex im Geschlecht stimmend, allein auch verticulum und verticula, außerdem vertibulum Gelenk. — Vertex (vortex) eig. das, was sich um sich herumdreht. Dah. I. zunächst Wasserwirbel, Strudel. Trop. amoris, officiorum. II. Wind- od. Flammenwirbel. III. der Wirbel des Kopfes, Scheitel. Uebertr. Kopf überh.; der Himmelspol; die höchste Spitze eines Berges, Hauses, Baumes u. s. w. Dah. vertikal. — Versus I. die Furche (vom Umdrehen des Erdreiches mittelst des Pfluges, allein auch nach deren Vollendung Umkehr des Pfluges) II. die Reihe, Linie: In versum distulit ulmos; remorum. B. insb. von Schriftreihen (vgl. exarare, z. B. versus, vom Schreiben), die Zeilen, Linien, und bei Gedichten, der Vers, στίχος, wie στροφή, Strophe, Inbegriff mehrerer Verse. MLat. versale (i. e. litera capitalis) wohl von dem Absatze od. Abschnitte (caput). Der Form nach eher vom Part. versus, jedoch bleibt auch u nach IV. zuw. fort, wie z. B. in spiritalis. IV. eine Art Tanz od. Wendung im Tanze, auch wohl wie στροφή im Chor. III. ein Maaß von Aeckern, auch Umbr. vorsu, vgl. Lith. warstas oben. Von versus nach IV. kommt versûtus (wie astûtus: astus), und bez. mit allerlei „Wendungen" vertraut, also gewandt (auch von: wenden) im guten

oder (häufiger) im übeln Sinne, schlau, listig. Vgl. στροφαῖος gewandt, verschlagen, listig, von στροφαί Gewandtheit, Schlauheit, List, Ränke. — Versura das Umdrehen, Umwenden I. eig. foliorum; hujus loci (coxendicum). II. übertr. Pflugwende B. in der Archit. der Winkel einer Wand, die Ecke. C. (glf. das Wechseln mit dem Gläubiger) die zur Tilgung einer Schuld von Neuem aufgenommene Anleihe. — Versoria f. die Umkehr: versoriam facere umkehren, abstehen von etwas. Ich denke mit Ergänzung von viam, vgl. Feci Longa Phereclea per freta puppe vias Ov. Her. 16, 22. Und so würde ich die Verb. versoriam capere, für welche allein versoria in der von Einigen behaupteten Bed. von Schiffseil, Lenkseil (sc. restis f.? denn funis ist nur m.) einen erträglichen Sinn gäbe, mit fugam capere auf gleichen Fuß setzen. Vgl. deversorius. — Mit dem Part. Pass. (vgl. flexanimus) versicolor (eig. mit gewechselter Farbe) die Farbe wechselnd, schillernd, bunt. Ebenso versipellis (bei Dief. im Gloss. Lat.-Germ. auch versitoga) das Fell, d. h. seine Gestalt (vgl. versiformis) verändernd; dah. auch Währwolf. Trop. schmiegsamen Geistes, schlau, verschmitzt.

Als Freq. versare stark-, viel herumdrehen, umkehren, umwenden, umwälzen. Vgl. Frz. bouleverser gänzlich (wie eine Kugel, boule) umkehren; vgl. culbuter. I. eig. Qui coelum versat stellis ardentibus aptum. Sisyphu' versat Saxum sudans. Versabat se in utramque partem, non solum mente, verum etiam corpore. B. trop. 1. im Allg. drehen, wenden. Versare suam naturam et regere ad tempus atque huc et illuc torquere et flectere. 2. insb. a. beunruhigend od. leidenschaftlich in Bewegung setzen, beunruhigen, hinundherwenden. Domos odiis. Patrum animos. Animum meum utroque (vgl. utrorsum) von spes timorque. b. etwas Geistiges betreiben, überdenken, behandeln. Versarent (hinundher wenden) in animis secum unamquamque rem, agitarent (dies also synonym) deinde sermonibus. — Uebertr. in refl. Form versor 1. eig. sich irgendwo aufhalten, sich befinden, leben, sein (am gewöhnlichsten mit in aliqua re). A. eig. Versari crebro hic (verkehren) quum viderent me domi. In castris, inter aciem. B. trop. 1. im Allg. Ergo illi nunc in pace versatur. Quod in simili culpa versabantur. Mihi ante oculos dies noctesque versaris. 2. insb. in irgend einer Thätigkeit (glf. sich hinundherwendend) sich bewegen, mit etwas sich beschäftigen. Opifices omnes in sordida arte versantur. Semper inter arma ac studia versatus. Dah. wersat, erfahrener Mensch, im Poln. In Dief.'s Gloss. Lat.-Germ. versatus und versatilis (sicut gladius; i. gl. bis accutus ut ensis), also wohl seiner Zweischneidigkeit halber: umwendelich. Vgl. in der folg. Nr. Mhd. ride, woher: daz

swert mit ellenthafter hant het er geriden (geschwenkt, hinund-her bewegt) vaste, er sluoc Witegen ûf den helm. Versatilis sich herumdrehend, -bewegend, beweglich. 1. eig. templum coeli. Molae. Acies. 2. trop. ingenium. Versabilis beweglich, veränderlich 1. eig. aer 2. trop. omnis conditio; fortuna; femina. Versabundus sich herumdrehend, turbo, sidera. Versilis (von verto) drehbar, profunditas, scena.

S. adhi-vart 1. hinrollen über (Loc.) 2. sich bewegen —, hinfliegen irgendwohin. Caus. hinrollen über (Lok.), angârañ kapâlê, die Kohle über den Kopf. — Lat. adverto etwas irgend wohin wenden (in diesem Sinne ohne animus) mit in od. Dat., eig. u. trop. Illa sese interea commodum huc advorterat, in hanc nostram plateam. Vultum et oculos in aliquam partem. Bes. nautischer Ausdruck für das Wenden des Schiffs nach irgend einem Orte hin: classem in portum; terrae adv. proras. Auch übertr. adv. pedem ripae. 2. animum (verstärkt bei Dichtern und Livius animos) adv. ad aliquid, alicui rei, den Geist, Sinn, Gedanken, die Aufmerksamkeit auf etwas richten. 3. animum advertere oder in eins zgz. animadvertere durch das Hinrichten des Geistes etwas wahrnehmen, erkennen. Mit dopp. Acc. z. B. Et hoc (wie abhängig von ad: auf dieses) animum advertere. 4. etwas, bes. die Aufmerksamkeit jmdes auf sich-, zu sich ziehen, auf sich wenden. Adverterat ea res etiam Sabinos tanti periculo viri. 5. die Aufmerksamkeit jmdes für eine best. Thätigkeit in Anspruch nehmen, d. i. ihn dazu ermahnen, antreiben. Non docet admonitio, sed advertit, sed memoriam continet, nec patitur elabi. Frz. avertir de qch. Nachricht geben, berichten; erinnern; warnen. Ital. avvertire dass., aber auch neutr. Acht haben, gewahr werden, merken. Avvertite gebt Acht, wie Virg. Aen. 4, 115: Qua ratione quod instat, Confieri possit, paucis, adverte (merk auf!), docebo. Avvertenza Achthabung, Behutsamkeit, Vorsichtigkeit. 6. Advertere in aliquem für das gewöhnlichere animadvertere in alq., jemd bestrafen. — Adversus gegen etwas zugewendet, mit der Vorderseite nach etwas gerichtet (Ggs. aversus), also gegenüber befindlich nach dem Standp. des Beschauers, vorn, vorder. Antipodes (in einem Glossar adversipedes als Poss.). Vulnus adversum, an der Vorderseite des Körpers, dag. aversum, auf dem Rücken. Hostes adversi, welche Front gegen einen Anrückenden od. Fliehenden machen. Flumen adversum stromaufwärts, dag. aqua secunda dem Stromlaufe folgend. Ebenso vom ungünstigen Winde, entgegens. den secundis, welche dem Schiffe — von hinten — folgen. Adversum das Gegenüber. Hic ventus a septentrionibus oriens adversum tenet Athenis proficiscentibus. 2. feindlich gegenüberstehend, widrig, ungünstig. Adversus annus

frugibus. Valetudo adv. Krankheit. Adversum, bes. im Plur. adversa das Mißgeschick, Unglück, Unheil. — Adversus und -um A. Adv. entgegen, auf etwas hin, -zu, freundl. u. feindl. B. Präp. mit Acc. gegen, auch beides. — Adversarius 1. was dem Anblick zugewendet ist, ihm vorliegt, was vor Augen liegt, dah. adversaria (sc. scripta) in der Kaufmannsspr. Kladde, Strazze, Journal. 2. jmd als Widerpart gegenüber stehend, in jeder Art von Wettstreit. In der Regel nur von Personen, während contrarius von Sachen. Subst. Gegner, Widersacher, Rival. — Animo adversavi (habe Acht gegeben) sedulo, ne herum usquam praeterirem. Dag. bei Appul. mit Unglück (adversum) bedrängen, entg. prosperare. Adversari alicui jmd gegenüberstehen, ihm, d. h. seiner Meinung, Gesinnung, Absicht u. s. w. sich widersetzen, während resistere und obsistere (von Entgegenstehen) den Widerstand (auch von Stehen) durch eine äußere Handlung angeben. — Animadverto 1. den Geist, Sinn, die Aufmerksamkeit auf etwas richten, aufmerken, beachten, wahrnehmen, (in dem Sinne: seinen Vortheil w.). Dignitas tua facit, ut animadvertatur quidquid facias. Vom Lictor: Achtung geben, daß dem Consul bei seinem Erscheinen die nöthige Ehrerbietung erwiesen werde. 2. bemerken, gewahrnehmen, wahrnehmen (in allgemeinerem Sinne), sehen (die gewöhnlichste Bed. dieses W.). 3. in prägn. Sinne: an etwas erkennen, od. überh. erkennen, einsehen, begreifen. 4. etwas Verschuldetes ahnden, rügen, bestrafen. Animadversio 1. die Wahrnehmung, Bemerkung, Beobachtung eines Gegenstandes (dag. animi adversio die Richtung des Geistes auf etwas, die Betrachtung, Geistesbeschäftigung) 2. der Tadel 3. Strafe, Bestrafung, Ahndung.

Averto 1. etwas von irgendwo ab-, hinweg-, fortwenden, -drehen, -lenken (entg. adverto), abwenden, entfernen. Ab saxo avortit fluctus ad litus scapham. Quum ab hominibus ad deos preces avertisset. In fugam averterunt classem. b. Pass. in med. Bed. mit dem Acc. nach griech. Weise: Equus fontes avertitur (ἀποστρέφεσθαι τὸ ὕδωρ, glſ. sich abwendend verlassen, und aversari), et pede terram Crebra (Pl. st. crebro) ferit. c. als v. n. avertere = se avertere. Ob eam causam huc abs te avorti. 2. wie das Deutsche entwenden (vgl. abwendig machen), stehlen, unterschlagen, an sich ziehen. Probemus, istum in quaestura pecuniam publicam Cn. Carboni datam avertisse, und so denn auch aversor pecuniae publicae. 3. trop. jmden von einer Thätigkeit, einem Vorhaben, einem Zustande abwenden, abziehen, entfernen. Ut nec vobis averteretur a certamine animus (vgl. animum advertere). Ab incepto. 4. aliquem, abwendig, abgeneigt machen, entfremden. Ipse Pompejus ..... totum se ab ejus amicitia averterat, hatte sich abgewandt. —

Aversus abgewendet, dah. 1. von örtlichen Verh., abgekehrt, rückwärts, hinter: Et adversus et aversus impudicus es. Trop. (nach Nr. 3.) Milites aversi a proelio, abgezogen vom Kampfe, d. i. da sie das Kämpfen einstellten. Aversum die Rückseite, der Rücken (in der Regel nur im Plur.), vgl. dorsum mit de. Aversa montis, castrorum, Indiae (Hinterindien). 2. (nach Nr. 4.) abgeneigt, ungünstig, entgegenstehend, mit ab, Dat. od. abs. Neque enim quisquam est tam aversus a Musis, qui non etc. Aversus mercaturis. Aversa voluntas. — Dah. aversari sich (aus Unwillen, Verachtung, Ekel, Scham dgl.) abwenden, wegwenden. Das se in der refl. Form. 2. aliquem od. aliquid, jmd od. etwas von sich abwenden, abweisen, von sich weisen, verschmähen. Nunc quoque cum fugias averserisque petentes. Honorem, adulationes. Scelus, wie scelus avorsabile, verabscheuungswürdig. Aversatrix (Verabscheuerin) crudelitatis. — Aversio 1. das Abwenden, nur in adv. Verb. a. ex aversione abgewandt, rücklings. b. in der Juristenspr. per aversionem od. aversione emere, vendere, locare. Etwas (abgewandt, d. i. ohne genaue Berechnung) in Bausch und Bogen kaufen u. s. w. 2. in der Rhetorik eine best. Redefigur, eine Art der Apostrophe. 3. trop. der Abscheu, Ekel, Frz. aversion. Holl. afkeer Widerwille, Ekel. — Sskr. apavartana 1. das Wegrücken, Entfernen 2. das Entziehen 3. Abkürzung, Reduction auf die geringsten Größen; Division ohne Rest; der dazu angewendete Divisor. Von apa-vart aus der Lage kommen, sich verdrehen. Vom Wege abkommen. Sich seitwärts wenden. Sich entfernen, sich fortbegeben. Apavrt-ta (womit formell eins Lat. âversus) abgerutscht; umgekippt. Caus. abwenden 2. dividiren. Vy-apavart sich abwenden; mit Abl. abstehen von. — Ahd. abauuarte absentes. Auch abuuertig (abwärtig) absens, Ggs. antuuart.

Deverto I. act. etwas abwenden, wegwenden. Acies. Ventura fata suo cursu. Häufiger med. sich abwenden, vom Wege abbiegen, mit bes. Rücksicht auf das Ziel: sich wohin wenden, begeben, irgendwo einkehren. Devortitur apud suum paternum hospitem. Trop. meas ad artes. II. neutr. sich wohin wenden, irgendwo einkehren. Ad aliquem, ad villam suam. Trop. Sed redeamus illuc, unde devertimus. Deversus dicebant deorsum versus Fest. Deversor und vom Freq. deversitor Gast. Deversorius zum Einkehren, Logiren gehörig, taberna. Auch subst. deversorium; It. diversorio. Deverticulum 1. der Abweg, Seitenweg, Nebenweg. Fluminis, Arm. Trop. Abweg, Abschweifung. A deverticulo repetatur fabula. D. significationis, Ableitung 2. trop. Zufluchtsort (des Bösen), Schlupfwinkel. It. diverticolo Nebenweg; Ausflucht. De-

versari als Gast sich irgendwo aufhalten. Trop. Ad ipsa Platonis penetralia pergendum est, nec ad verborum venustates deversitandum. — Ital. divertire (nicht. zum folg.) abwenden; ablenken; ableiten — belustigen, die Zeit vertreiben, angenehm unterhalten; divertirsi sich belustigen. Diversione die Abwendung, Ableitung, Abbringung; die Zerstreuung [Ablenkung von der Arbeit], Lustbarkeit. La diversione dell'acqua, die Ableitung des Wassers, dalla strada, die Abweichung von der Straße. Farsi una diversione sich mit etwas zerstreuen. Fare al nemico una diversione, den Feind zur Theilung seiner Truppen zwingen.

Diverto sich auseinanderwenden, auseinandergehen, sich trennen. Von der Ehescheidung: divortium, auch Scheideort, Scheideweg. (Uxor) sive diverterit, sive nupta sit adhuc. Si uxor a legato diverterit. Trop. von einander abweichen, verschieden sein. Dah. häufig diversus I. nach entgegengesetzter Richtung gewandt, entgegengesetzt, contrarius. In currus earum (quadrigarum) distentum illigat Mettum. Deinde in diversum iter equi concitati. Trop. 1. im Allg. Monstrum ex contrariis diversisque inter se pugnantibus naturae studiis cupiditatibusque conflatum. 2. insb. feindlich gegenüberstehend, feindlich, entgegengesetzter Meinung. II. nach versch. Richtung gewendet, von einander getrennt. A. eig. Ego quae mente agitavi omnes jam ante diversi audistis. Duobus in locis disjunctissimis maximeque diversis. B. trop. verschieden, ungleich, unähnlich. Varia et diversa genera et bellorum et hostium. A proposita ratione diversa. Adv. Curae meum animum divorse trahunt. Diversicolor verschiedenfarbig, vgl. versicolor. Diversitas (vgl. adversitas) der Gegensatz, Widerspruch 2. die Verschiedenheit, der Unterschied. — Universus (gls. auf Einen Punct hingewendet, also zur Einheit zusammengefaßt) insgesammt, zusammen, sämmtlich, ganz. Universitas.

Umbr. vurtus von vertere. Mit kum = convertere. Covortust Aufr. u. Kirchh. S. 423. KZ. XX. 128. Trahvorfi (transversim) müßte vorn etwa dem Lat. trâ- vergleichbar sein, hinten aber das Suff. -fi (wie in ubi, ibi) enthalten, wovor t unterdrückt worden. — Lat. converto I. act. etwas umwenden, umdrehen, und mit Angabe des term. in quem, umdrehend wohin richten, wenden, bewegen. Gls. zusammen (com-), convergent, oder eine die Enden einander nähernde Curve beschreibend. Quae (terra) quum circum axem se summa celeritate convertat et torqueat. Equos frenis in hostes. Se domum. B. trop. 1. im Allg. Ut ab eo quod agitur avertat animos, ut saepe in hilaritatem risumve convertat. Hoc malum ad salutem. Ingenium et studium ad causas agendas. Omnium oculos

animosque in semet. 2. prägn. das Wesen einer Sache umkehren d. i. sie umändern, verändern, verwandeln. Vgl. Convertit; Convertirung von Actien. — II. neutr., in gleichen Bedd. mit dem Act., nur seltener. Inde (imago) retro rursum redit et convortit eodem. Conversim umgekehrt. Conversio Umdrehung 1. eig. coeli. Dah. 2. die durch die Umkehr der Himmelskörper bewirkte periodische Wiederkehr der Zeiten, mensium annorumque 3. in der medic. Spr. a. das Umkehren, Austreten, vesicae. Im Pl. vulvae. b. die Eitergeschwulst (indem sich Alles glf. an eine Stelle wendet). Trop. die Umkehrung, Umwandelung, Veränderung, et perturbatio rerum. 2. in der Rhetor. a. die Uebertragung aus einer Redegattung in die andere b. die Wiederholung dess. Wortes am Ende des Satzes c. die periodische Abrundung, καμπή, συστροφή, wovon es als Uebers. gelten kann. Conversare stark herumdrehen: Animus se ipse conversans. Conversari sich irgendwo aufhalten, leben. Umgang haben mit. Conversatio 1. der häufige Gebrauch 2. der häufige Aufenthalt an einem Orte 3. der Umgang mit jmd. — Aus contra, einer femin. Comparativ-Bildung von com-, eig. wohl nur durch Zusammenrückung: contraversus entgegengekehrt, gegenüberliegend. Africa promontorio Apollinis Sardiniae. Adv. contraversum im Gegentheil, dagegen. Mit contro (gleichen Ausgangs wie quo, ἔξω, wohin, und demnach: gegen einander hin) controversus 1. pass. worüber gestritten wird, streitig. Sumere istos pro certo, quod dubium controversumque sit. 2. act. streitsüchtig, streitig. Controversia die entgegengesetzte Richtung 1. eig. aquae 2. trop. die Streitigkeit, der Streit, die Streitfrage, der Disput. E. incontrovertible (Frz. incontestable) unbestreitbar. Dag. Frz. inconvertible der nicht bekehrt werden kann; was sich nicht in eine andere Gestalt umändern läßt; it. (wenn von einem Satz in der Logik die Rede ist) der sich nicht umdrehen läßt. Inconvertissable unveränderlich.

Inverto umwenden, umkehren, umdrehen. 1. eig. Pingue solum fortes invertant tauri, umwenden, d. i. umackern. Boreas invertit ornos stürzt, reißt um. Ut cum semel dictum sit directe, invertatur ordo, et idem quasi sursum versus retroque dicatur. 2. trop. umkehren; ändern, verändern, umändern; vertauschen, umtauschen. Vertumnus Deus invertendarum rerum est. Ascon. in Verr. 2, 1. 69. wirklich als Gott des Umtausches, des Handels, oder falsche Deutung aus dem Gotte der Jahreszeiten, was er unläugbar ist? s. früher. Inversus (eig. nach innen gebogen, eingebogen?) umgekehrt, umgewandt; verkehrt, verdreht, verworren. Trop. umgekehrt, verkehrt. Annus, völlig abgelaufen, vollendet. Pro curia, inversique mores! d. i.

verschlechtert. Inversura Umwendung, Krümmung. Aditus directus, et sine inversuris. Inversio Umkehrung im trop. Sinne 1. die Ironie. Etwa εἴρων zu S. var, tegere? 2. die Allegorie (eig. das bildliche Bez. von etwas Anderem?). Queis inversamur, quei vivimu' rebus adesse. — Introversus spectantia genua. — Interverto wegleiten (glf. worunter weg), wo anders hin richten, verändern; unterschlagen, entwenden; um etwas bevortheilen, betrügen. — Everto heraus-, hervor-wenden, -bringen, -treiben, -stürzen. I. eig. A. im Allg. Cervices, verdrehen, hinundher drehen. Aequora ventis heraus- (aus der Tiefe), aufwühlen. Campum, pflügen. B. insb. aus seiner Lage, Stellung stürzen, umstürzen, umwerfen. Navem, arborem, currum. Eversus umgeworfen, abgeworfen, übertr. von Menschen. De evertendis eripiendisque urbibus. 2. jmd aus seinem Besitzthum treiben, werfen. Neque illi quicquam deliberatius fuit, quam me, quacunque ratione posset, non judicio neque disceptatione sed vi atque impressione evertere. 2. von Grund aus vernichten, zu Grunde richten, umwälzen, umstürzen. Funditus civitates, penitus virtutem. Leges, testamenta. Eversor der Zerstörer, Carthaginis et Numantiae. Trop. civitatis, hujus imperii, juris humani. Eversio fig. 1. das Umwerfen, columnae b. das zerstörende Umwerfen, die Umwälzung, Zerstörung, templorum, urbis. 2. die Vertreibung aus seinem Besitze, possidentium. Trop. Umwälzung, Zerrüttung, Zerstörung, rerum publicarum eversiones; rei familiaris, omnis vitae.

Circumverto 1. Citius jam a foro argentarii Abeunt, quam in cursu rotula circumvortitur. Mancipium, für frei erklären. 2. anführen, betrügen: qui me argento circumvortant, vgl. circumduco (um das Ziel herum, also davon weg). Circumversio manus (in der Redeaction); cursus annui. Quaerentesque viam circumversantur.

Anteverto 1. sich zuvor auf etwas wenden, vor etwas gehen, kommen, vorangehen. Pol moerores mi antevortunt gaudiis. Trop. zuvorkommen. Damnationem veneno. Id ipsum cum tecum agere conerer, Fannius antevertit. Anteversio das Zuvorkommen. b. vorziehen, vor allem Andern thun. Antevorta Name einer Göttin, welche die Menschen an die vergangenen (vorauf geg.?) Dinge erinnerte, entggs. Postvorta. Macrob. Sat. 1, 7. Zufolge Varro bei Gell. 16, 16 hingegen als eine der Carmentes, quarum una Postverta nominata est (Steißgeburt), Prosa altera. Eunti cum sole iter erat: eundem remeans obvium contrario praetervertebat (vorbeigehen) occursu (al. praev.) Plin. 2, 71, 73. Praeverto und -or I. vorziehen. Jurisjurandi religionem animo atque amori. II. vorgehen, vorangehen, vorlaufen, zuvorkommen. A.

eig. Cursu pedum ventos. B. trop. 1. zuvorkommen, mit dem Acc., verhindern, unnütz machen [vgl. unser: Vorkehrungen treffen.] Quae absolvi, quoniam mors praeverterat, nequiverunt. 2. zuvor einnehmen, vorher nehmen. Neque praeripio pulpamentum, neque praevorto poculum. 3. in der Geltung vorangehen, vorzüglicher sein, übertreffen, den Vorzug haben. 4. an etwas sich vorzüglich machen, -wenden, seine Aufmerksamkeit vorzüglich (prae aliis) auf etwas richten. Abige abs te lassitudinem: cave, pigritiae praevorteris, ergieb dich nicht der Trägheit. — Vertit, pervertit, provertit Not. Tir. p. 46. Wohl nur als proversus u. s. w. — Obverto etwas gegen etwas hinkehren, zukehren, zuwenden, hinwenden, hindrehen. Quem aspectabant: cujus ob os Graji ora obvertebant sua. Mihi cornua. Proras pelago. Med. caeruleas quoties obvertor ad undas. Bes. obversus, z. B. ad matrem, domicilia (apium) ad orientem, vgl. ostwärts. Trop. ad sanguinem, et caedes. Obversari vor etwas sich hinundher bewegen, herumgehen, sich zeigen. Eig. Sedebant judices, obversabantur advocati. Trop. vorschweben, sich zeigen, animis, oculis. II. widerstreben, widerstehen, kirchenlat. — Transverto hinüberwenden, -richten, außer im Part. Prät. nur nachclassisch. Defensio in accusationem transvertebatur, wurde umgekehrt. Uebertr. abwenden: Praestare quae bona sunt atque inimica transvertere. Transversus, traversus querüber-, querdurch gehend, -liegend, in der Quere, schräg. A. eig. tramites Querstraßen. Fossa. Manilium nos vidimus transverso ambulantem foro, das Forum quer durchschreitend. Taleae ne plus quatuor digitos transversos emineant, vier Querfinger, vier Finger breit. 2. im Neutr. abs. Aratione per transversum iterata. B. trop. Ne resistere quidem licet, quum coepit transversos agere felicitas, d. i. vom geraden Wege abzubringen. 2. im Neutr. Ecce autem de transverso L. Caesar, ut veniam ad se, rogat, d. i. unerwartet, wider Vermuthung. Adv. transverse, transversim. Transversarius (wie adversarius), tigna, Querbalken.

Perverto um und um kehren, umdrehen, umstürzen, niederstürzen. 1. eig. Pinus proceras pervortunt. Ballista pervortam turrim et propugnacula. Trop. umstürzen, vernichten, zerstören, verderben, unglücklich machen. Labefactare atque pervertere amicitiam aut justitiam. Omnia jura divina atque humana, wie eversio juris humani. Aus der Fassung zum Schweigen bringen. Perversus umgekehrt, verkehrt: Rectus perversusque partus. S. S. 232. Trop. verkehrt, nicht recht, unrecht, schlecht, böse. Nec hic dies pervorsus atque advorsus mihi obtigit. Adv. Erras pervorse pater. Perversitas Verkehrtheit, wie adversitas (das Entgegenstehen; Mißgeschick). Transgressio

est, quae verborum perturbat ordinem perversione ac trajectione. — Subverto wie unser von unterst zu oberst kehren, d. i. umkehren, umstürzen. 1. eig. Qui lupinum stercorandi causa serit, nunc demum aratro subvertit (unterpflügen). Statuas, silvam. Trop. umstürzen, zerstören, vernichten. Avaritia fidem, probitatem ceterasque artes bonas subvertit. Leges ac libertatem. Vgl. etwas untergraben. Testamentum. Suarum legum auctor idem ac subversor. Subversio humani generis; subversiones animorum. Vel qui ipsi vortant, vel, qui alii subvorsentur, praebeant, zu Grunde richten. Sursum (von unten nach oben gewendet).

Retroversus Adj. Denique saepe retrorsa respiciens (mulier) substitit. Trop. der Zeit nach rückwärts, vorherig, früher, nur im Compar. retrosior mit Aufgeben des einen von vier r: Extremissimi (Superl. auf Superl.) eorum non retrosiores deprehenduntur vestris sapientibus legiferis, älter. Tertull. Apol. 19. Adv. retroversus, retrorsus, retrovorsum, retrorsum, von Raum und Zeit. Auch retroversim cedentes radii. Ut *viros ac feminas, diem ac noctem* dicas potius, quam retrorsum, allein doch *νυχθήμερον*. — Revertor, reversus (die Autoren der voraugustischen Periode bilden die Perfectformen, mit Ausschluß von reversus, nur activisch reverti, eram, isse; wog. später reversus sum. In den tempp. praess. ist die Activform ungewöhnlich) refl., sich zurück- umwenden, zurückumkehren. Clamitant me, ut revertar. (Mulier) per propinquos rogata, ut rediret, non est reversa. Sol inde (sc. a brumalibus flexibus) revortens, Canceris ut vortat metas ad solstitiales, vgl. reverticula (pl.) solis und reversio annua. Trop. Ad sanitatem; ad illum animum meum pristinum. Insb. in der Rede nach einer Abschweifung. Reversio das Umkehren auf halbem Wege (versch. von reditus Rückkunft). Quam valde ille reditu vel potius reversione mea laetatus, d. h. also nur die heimwärts eingeschlagene Richtung. Auch von sachlichen Gegenst. febrium. Trop. für *ἀναστροφή*, wie mecum, secum. Frz. réversion Rückfall; das Wiederheimfallen eines Gutes, das man einem verliehen hat. Revers Rückseite; verkehrte Hand; Aufschlag eines Aermels. Unfall, Unglück. Le revers de la médaille, die andere Seite, was Böses daran ist. Der Revers als schriftliche Gegenversicherung.

1597. Grimm Nr. 167. Im Altn. ridha drehen, flechten, jetzt zusammenf. mit rídha reiten Wimmer, Gramm. S. 105. Agſ. vrîdhan, vrâdh, vridon, vriden binden. Vrîdhels die Fessel. Vraed das Band; vraede die Schnalle, das Geheft, die Spange. E. to writhe (tortiller, souffrir) flechten, drehen, zerren; verdrehen, verzerren; sich winden, an Verzuckungen

leiden. To wreath (entrelacer, couronner) locken, verschränken, winden, kräuseln; verflechten; umkränzen, bekränzen. Wreath die Flechte, Locke; der Kranz, Rosenkranz; die Rolle, gewundene Arbeit. Mhd. rîde, reite, geriden drehe, winde; drehe, wende auf etwas zu, von etwas ab. Ben. II. 1. S. 696. Den slüzel reit er umbe. Darnâch kann sich diu sunne wol an ir cirkel rîden. Entrîde mich, winde mich los, wie der rîde ûz den banden sich: ich hân mich dem stricke entwunden. Vom Kräuseln der Haare. Reit lockig (nicht: kraus). Rît si durch ein tuoch, durchseihen durch ein Tuch, weil dies dabei gedreht wird. Verrîde verdrehe, verrenke, verkehre. Dän. vrie Tordre, tortiller; klaeder tordre du linge; haenderne (die Hände ringen), vrid luxation, contorsion. Etwa gar vrede colère. E. wrath Zorn als Verdrehung des Gemüths? Heyne Hel. S. 378. erklärt altſ. wrêdh der Grundbed. nach für contortus 1. gepreßt wie im Schmerze, kummervoll 2. zusammengeschnürt. Wovon man sich leicht überzeugt: Spielart von Lat. verto.

1598. Altn. serdha Unzucht treiben, serdh, sardh, surdhum, surdhinn Wimmer, Altn. Gr. S. 97. Stredha, Part. strodhinn S. 101. Grimm hat Nr. 443. jedoch mit Fragez. sverdh s. ihn I. 916. Ausg. 2.

1599. Lith. Neſſ. S. 470. suntu (veraltet, jetzt) sucziu; Prät. suncziau, Fut. suñsu, Inf. suñsti senden, schicken, gromatą pri ko einen Brief an jmd. Apsuncziu beschicken, z. B. eine Versammlung. Nusuntinis ein Bote, Gesandter, Apostel. Pasuntinis ein Bote, Diener; ein Jünger, Apostel. Lett. ssuhtiht (uh st. un) schicken, senden. Mhd. sende sende, Goth. sandja, Ahd. santju, sentu, Prät. sante, sande, Part. gesant, gesendet (wie bei uns: verwandt, verwendet; bekannt, gedacht, gebracht). Ein starkes Verbum Ben. II. 294. ist nicht nachweisbar, und würde auch mit a als Grundlaut in eignem Widerspruch stehen gegen das ständige u im Lith. Siehe Ahd. sinnan Nr. 617. Sét i. e. semita unius animalis, als ob aus dem Lat. Worte, um falscher Erklärungen willen in Cormac's Dict. p. 141., wie wenn rót (a road). i. *ro-ut* i. e. ro-shét (a great path) sein soll. In Stokes Ir. Gloss. p. 123. sét slighed (gl. iter). Gabrosentum zufolge Glück im Altbrit. (also mit Beibehaltung von s, jetzt Welsch hynt) s. v. a. Geißpfad. Das t in diesen würde jedoch dem Suff. angehören. Zeuß p. 1078. (1.) Auch Altſ. und Agſ. sídh (ohne das n in Ahd. sind) Weg, Gang, Reise, Richtung, und sídhon gehen, ziehen, wandern, Ahd. sindôn.

1600. Lett. ssist schlagen, prügeln. Präs. u. Prät. ssittu. Fut. ssittišu. Pahrssist entzwei schlagen. Peessistees,

sich einfinden, wie ein Schmerz. Usſsist aufschlagen, it. Handschlag geben. Ssiſslis Stock, Stab, Stecken.

1601. Lith. saitu od. saicziu, saicziau, saisu, saisti Zeichen deuten, prophezeien.

1602. Suntu, suttau, sussu (also ss etwa durch Assim.), sus-ti toll, rasend, wüthend werden. Part. Perf. suttęs, usi toll, wild, rasend. Susta das Toben, Wüthen. Sustas der Wütherich. Sauczīu und saustu, saucziau, sausu, sausti toben, wüthen; Muthwillen treiben, lärmen, schwärmen (und etwa, trotz sz: szútas ein Spaßmacher, Possenreißer; szútka Scherz, Kurzweil Ness. S. 524.?); brausen von der See; brünstig sein, von der Kuh. Pasuttimas die Tollwuth der Hunde; die Tollheit, Verrücktheit, der Wahnsinn. — In Comm. Lith. I. p. 66. habe ich geglaubt, damit Lett. šus-t, apšust; ssašust (š od. virg. sch = Lith. sz = Deutsch sch) böse werden, maulen, vereinigen zu können, was auch, etwa den Zischlaut in Abzug gebracht, von Seiten der Form kaum ein Bedenken hätte. Präs. šuhtu (uh aus un). Prät. šuttu, Fut. šuttišu. Woi tu eſsſsi apšuttis (Part. Perf.) hast du die Nase aufgeworfen. Caus. šuttinaht einen ärgern, zörgen. Ob zu diesen Lett. šaust (auch šautiht) stäupen, geißeln, Präs. šaušu, ti, š, Prät. šautu, Fut. šautišu? Eešaust einige Schmisse geben. Ssašautinaht zerpeitschen mit Ruthen. Bemerkenswerther Weise nämlich sagt der Lithauer nugarą szuttinti den Rücken durchbläuen, und nuszuttinu abprügeln, durchbläuen; allein durch einen Tropus, indem eig. brühen, abbrühen. So zu sagen, durch Schlagen warm machen. Auch Lat. Uri virgis ferroque necari. Loris non ureris. Man sagt außerdem Lat. ardere ira, dolore, invidia, studio u. s. w. Tum vero indomitas ardescit vulgus in iras, exarsit in iras, accensus in iras. Vgl. Warum wäre nicht šust, böse werden, etwa urspr. vom entbrennen, heftig aufgeregt werden hergenommen, wie Plebes ad id maxime indignatione exarsit; oder quum omnes affirmarent, infestius Papirium exarsurum? Uro hominem, ärgere ihn Ter. Eun. 2, 2, 43. Sollte nicht aber auch suntu aus effervesco, als Grundbedeutung, sich erklären lassen? Vgl. Hitzkopf, der leicht aufbraust, sowie brünstig sein ja eben so vom Brennen kommt, als man von einer heißen (nach Begattung verlangenden) Hündin spricht. Zu weiterer Bestätigung möchten Lett. Ww. dienen, welche freilich wieder, in verwunderlichem Widerspruch mit Lith. szuttinti brühen, bebrühen; auskochen, ausbraten z. B. Fett, Thran aus Fischen; bähen, in warmem Wasser erweichen, z. B. ein krankes Glied, nicht wie dieses mit sz, dem Laute unseres Deutschen sch, sondern mit dem eines harten s beginnen. Man

vgl. übrigens Lett. mit hartem Zischer s nicht nur sseptini und ssesi (wie Frz. sept und six), ungeachtet doch der Lithauer, mehr in Einklang mit S. saptan und šaš (s. diesen Bd. S. 4.), zwischen septyni und szészi (also sz an zweiter Stelle mit š in ssesi einverstanden) unterscheidet. Nämlich ssutta Bähnung (wohl Bähung), it. Nässe von einem siependen Schaden. Ssweedru ssutta Schweißbad. Ssutti, ssuttas Dampf, Qualm; ssweedru ssuttas Angstschweiß, behdu (Noth) ssuttas ängstlich nagende und quälende Sorgen. Ssutteht bähnen mit warmem Wasser; ssuttinaht bähnen, brühen E. Ssuttra Dunst; ssuttrainis Misthaufen. Ssuhdu ssuttrainis, Misthaufen. Augensch. von ssuhst qualmen von Hitze, it. siepen, nässen. Präs. ssuhstu, auch ssuhtu. Prät. ssuhtu. Fut. ssuttišu. Ssweedrôs ssuhst im Schweiß baden. Behdu ssuttâs ssuhst Herzensangst haben. Vgl. etwa Mhd. in bluote unde in sweize suten (sotten, wallten auf) die helde von der hitze starc. Oder: an der grimmigen nôt dar inne er pînlîchen sôt. Atssuhst zurückqualmen nach innen zu. Ssweedri atssuhst der Schweiß schlägt zurück. Is-ssuhst ausschmoren wie eine Wunde (sich durchbeizen L.). — Lith. nuszuttinu abbrühen, z. B. ein geschlachtetes Huhn, damit die Federn leichter loslassen; verbrühen, z. B. die Hand in heißem Wasser; abprügeln. Nuszuntu, sich verbrühen, verbrüht, abgebrüht werden, dah. kahl werden, nuszuttimas eine kahle Stelle, eine Glatze. Das Simplex szuntu, szuttau, szussu, szusti intrans. brühen, heiß werden, geht sonach mit suntu toll werden, vollkommen parallel, kaum jedoch so, daß es sich mit ihm wurzelhaft decke. Paszuttinu aufbraten, einmal gebratene Pilze, Kartoffeln dgl. wieder aufwärmen. Priszuntu anbrennen, von Speisen; ankommen, sich erhitzen, vom aufgeschütteten Getreide, wie für letzteres auch suszuntu. — Kaum doch zu S. su baden; destilliren, âsuti das Abbkochen, Abziehen eines Trankes u. s. w. WWB. I. 1335.

1603. Obgleich des stillen Glaubens, in der vorigen Nr. sei ein Vorbild zu der nun zu behandelnden Germ. Wz. enthalten, will ich doch größerer Sicherheit wegen noch diese davon geschieden lassen, zumal wir auch versichert sein müßten, ob nicht wohl gar dem einen oder anderen Zischer dort ein Sskr. ç zum Grunde liege, während siudu nothwendig ursprünglichem s gleichgilt. Vgl. WWB. II. 333. Bei Grimm Nr. 244. Ahd. siudu, Ags. seódhe (über den Wechsel seódhan, sudon II. 10. 21.), Altn. sydh, Mhd. siude, Nhd. siede, Nndl. zied, E. seeth, Schwed. siuder, Dän. syder. Graff VI. 164. Ahd. siud, incoque. So uuas daz ezzen gesoten (gesotten, gekocht) iouch gebraten (also davon untersch.). Kasotaniu muas,

cocta pulmentaria. Gesotin, elixum. Kisotan prot, unkipahen (ungebacken), dunni, mit oleo kisalbot (lagana). Gesoten gold, arsotan gold, irsotanaz gold, obrizum, Mhd. durchsoten gold, was sein Licht empfängt durch irsoten (silber), examinatum, wie er arsiudit, examinat, also wohl durch Sieden, Schmelzen, prüft. Er ersot, excoquit (mens curas). Uirsotin discocta (sunt ossa), zerkocht? Kisode, coctione. Gisoten wirth, fricatur, doch wohl als von frigo ausgehend gemeint. Salzsuti f, salina; gen. salzsuti, salzsutini, salsuginis (terra). — Dann aber erklärt sich als heißere Zone hieraus — denn Ludwig's Erklärung aus Altſ. suidhara half, die stärkere, d. i. rechte Hand Heyne S. 324., widerlegt sich durch sudhar-liudi, Südleute S. 320. — Ahd. sundan, Süden (nothus, vielm. ohne h, auster, meridies), fona sundiri, a meridie, za sundiri, ad austrum Graff VI. 258., und zwar mit Nasal, welcher aus der vor. Nr. seine Berechtigung schöpfen mag. Hat ja auch der aus-ter (Südwind) von urere, wenn auch nicht Osten s. WWB. II. 2. 337. 344. seinen Namen. Auch vom Nordlichte sagt der Esthe: põhi (der Norden) od. taewas (der Himmel) põleb (brennt) Wiedemann, WB. S. 947. 951. Natürlich in vielen Ortsn. Förstem. II. 1331. Z. B. ein Sundhausen, alt Sunthusun bei Nordhausen. Ob aber auch Sondershausen, ist zweifelhaft, indem das scheinbar genitivische s (vgl. Sunderesbach) eher auf einen Personennamen schließen ließe. Zütphen in den Niederl. aus sud-venum, das wäre: an den Südmooren. Sundheim häufig, vgl. Nordheim. Kalle-sonde, Kaltensundheim; Kall-nuërde Kaltennordheim; Kallewaaste Kaltenwestheim, im Weimarischen Spieß, Volksth. aus dem Fränkisch-Henneb. S. 157. Ohne Nasal Fris. sud Süden; suther, suthern, sudern, südlich. — Sonne, Goth. sunna (zu S. su, zeugen WWB. I. 1324.) und Sommer, Ahd. sumar, sobald man in ihnen, der Hitze wegen, Anverwandte von unserer Wz. suchte, scheint doch keine Dent. abhanden gekommen. Aber auch die durch v. d. Hagen in dem Auff. Ueber Sonne u. s. w. Germania I. 26 ff. gegebene Erklärung von Sonne aus sinnan, san, sunnan fahren, reisen S. 33. scheint verfehlt. — Goth. nur sauths θυσία, ὁλοκαύτωμα (weil das Opferfleisch gesotten wurde) und auch altn. saudhr, saudr m. vervex, ovis, was dann urspr. ein Thier zum Kochen (also etwa, wie Schlachtvieh) besagen müßte. — Doch s. Dief. GWB. II. 193., der, dabei an S. savana (freilich: Baden als religiöser Act) erinnernd, der Muta den Werth eines Suff. zuschreiben müßte. Vgl. WWB. I. 1340. — Mhd. siude, sôt, suten, gesoten, siede, walle, koche. 1. intr. bullire, fervere. Wan im der muot reht als ein

blt wiel (wallte) unde sôt (siedete). 2. trans. Dane was gesoten noh gebrâten, unt ir küchen unberaten. Gesoten, gegerbtes Leder. Daz man diu dinch siede (verdaue, wie concoquere, gls. zusammenkochen, zerkochen) in dem magen. Daz si (die Krankheit) die macht ûz im sot. Versiude 1. siede zu Ende, koche gar, trans. u. intr. 2. koche zu lange 3. verbrauche kochend. Sôt 1. das Wallen, Kochen. Bes. von hitzigen Krankheiten gebraucht. Der suhte sôt. Der sôt fervor stomachi. Ez benimt dem magen sein wüllen und seinen sôdem. Also das Sodbrennen. 2. Brunnen, woher gewiß der Badeort Soden, vgl. Warmbrunn. Unstr. wie Brunnen, Born auch vom brennen, weil das Quellwasser gleich dem siedenden Wasser Blasen wirft und zu kochen scheint. Vgl. ich lân dir siedent brunnen reht al ûz ertrîche gân. Auch helle sôt, Höllenpfuhl, wobei man freilich zugleich an die Feuerflammen dächte. 3. das Wasser, worin etwas gesotten ist, Brühe, Absud, Spülwasser. Süte, sute, sutte (wohl gls. ausdünstend) Lache, Pfütze. Der tiuvel hât si her gesant ûz sîner helle sutten, daher sute allein für Hölle, tiefster Höllenraum. 2. der unterste Schiffsraum wegen der sentina. Der smac (Geruch) der von der sutten gât, der ist niht guot geverte. Endlich ebenfalls schlechter Dünste wegen 3. Krankenstube.

1604. Lith. susu, sustu und suntu, Prät. susau, Fut. susu, Inf. susti einen Ausschlag bekommen, räudig, schäbig werden, würde, mit Ausnahme des Präs. suntu, nicht an diesem Orte stehen müssen, sondern unter s, vorausgesetzt in susu u. s. w. liege keine Redupl. verborgen. Eben so iñsusu, nususu und -sustu, -suntu. Part. Perf. iñsusęs räudig; nususęs der einen ausgeschlagenen grindigen Kopf hat. Nususẽlis ein Grindiger. Sausis, Plur. sausei die Räude od. Schabe der Pferde und Schafe; der Mehlthau; wozu doch kaum Mhd. siure Milbe, da für dessen r als s jeder Beweis fehlt. — Uebrigens bez. Lith. auch szászas, im Plur. szászai ein Ausschlag, bes. Schorf, Grind Ness. S. 513.

1605. Lith. sautu und saucziu, saucziau, sausu, sausti mit einem Laken, einem Tuche bedecken, einhüllen; ausspreiten, hinspreiten; aber auch (etwa des spargere wegen) sieben, sichten; isz-saucziu aussieben, aussichten. Saustûwe ein großes Umhängetuch, Spreittuch. Nusaucziu abdecken, das Laken, den Mantel ablegen od. einem andern abnehmen.

1606. Lith. skástu, skátau, skásu (mit Ausfall von t), skás-ti (s aus t), springen, hüpfen. Suskástu aufspringen, in die Höhe hüpfen, rege werden. Kudikis suskáto żywatè das Kind hüpfte im Mutterleibe. Da man vom Wasser (Mhd. sprinc Quell), wenn es in die Höhe quillt, auch sagt, es springe: bedarf es keiner besonderen Rechtfertigung, auch Lat.

scateo hieher gebracht zu sehen, zumal in vorklassischer Zeit man auch stke Formen, wie scatit und scatĕre, findet. Hervorsprudeln, -quillen, -fließen. Fontes scatere Poet. ap. Cic. Tusc. 1, 28, 69. Quod genus indu mari Aradio fons, dulcis aquaï, Qui scatit et salsas circum se dimovet undas ... Sic (igitur) per eum posse erumpere fontem Et scatere illa foras in stuppam semina (vaporis). Lucr. 6, 892. Uebertr. s. v. a. abundare A. in Fülle vorhanden sein, wimmeln. Cuniculi scatent in Hispania Balearibusque. B. mit Abl. Arx (Corinthi) — scatens fontibus. (Tibicina) vino scatet. Nilus scatet piscibus. Terracina silvis nucum. Ad satiatem terra ferarum Nunc etiam scatit et trepido terrore repleta est; viell. so, daß der Gen. gls. mit von terrore abhängig gedacht wird. Trop. Qualibus ostentis Aristandri volumen scatet. Puer festivissimis argutiis scatens, etwa wie: von Witz übersprudelnd. Scatebra (wie salebra) undae, fontium, das Hervorsprudeln. Scaturio (worin mit Genossen Freund, sowie in ligurio, u. ich weiß nicht ob aus Suff. or m., lg. ansetzt, obschon wenigstens die Desidd. auf -turio, -surio ŭ haben) hervorquillen, -fließen. Eig. Limus, quem scaturiens aqua vel fluvii incrementa respuerint. Uebertr. in Menge vorhanden sein, vermiculi. Eligendum est solum, quod fontibus non in summo, non in profundo terrae scaturiat. Trop. (Curio) totus, ut nunc est, hoc scaturit. Scaturigines (wie origines) springende, wilde Wasser. Ismenius hic Thebogenes fluit scaturex, dessen Gen. (Freund: îgis) wohl unbestimmbar.

In der Lautverb. sk, gewinnt es fast den Anschein, müssen die Indogermanen recht eig. den Sinn des Springens gesucht haben. So oft begegnet man ihr in Ausdrücken dafür. S. Nr. 898. 1073. Ksl. skakati, -čą, -češi ἅλλεσθαι, saltare, skakavitza cicada, wie die Heuschrecke ja gleichfalls vom Springen im Heu ihren Namen führt, und desgl. pręg' m. Mikl. lex. p. 754. Dah. auch Heupferdchen, wie Poln. kobylka (junge Stute) durch Uebertr. Ness. Forsch. Dritter Beitr. S. 9. Σκαίρω, σκιρτάω. S. auch scando und σκάζω. Ein ähnliches Verh. besteht zwischen Sskr. pat (fliegen; fallen) und ksl. padati (πίπτειν zu S. pat; cadere). Ferner zwischen Lat. patère intr., eig. wohl ausgespreizt (expansus; vgl. pas-sus Schritt), auch offen (dies wohl gar dazu?) sein; vgl. auch πετάννυμι; und Faden, Fick, Vgl. WB. II. 789.; und — pandere, wozu ksl. pjad" f. palmus. Πατεῖν, jedoch s. S. path, hängt wohl in anderer Weise zusammen mit S. pad, gehen, das seinerseits könnte, sei es nun als Ausspreizen der Beine (passus) oder als beständiges Fallen (Sl. padati), mit fast gleichem Anscheine des Rechts gedeutet werden.

1607. Goth. skathjan Grimm Nr. 87. ἀδικεῖν. Sa auk skathaila andnimith thatei skoth Hic enim noxius accipit, quod nocuit. Col. 3, 25. Gaskathjan βλάπτειν. Skathis n. Schaden, Unrecht, ἀδικία. Skathuls schädlich, ἀδικῶν, βλαβερός. Altſ. skadho (Agſ. sceadha) Schädiger; dah. Feind, Räuber, Uebelthäter. Dief. GWB. II. 228. in gewohnter Weise mit einem Füllhorn voll Vergleichen. Ἀσκηθής, in Od. 14, 255. ἀσκεθέες (Wolf ἀσκηθέες dreisylbig) καὶ ἄνουσοι augensch. mit priv. α und nicht zu ἀσκέω, da ἀσκητός nichts weniger, als gepflegt und gewartet. Heißt jenes aber: ohne Schaden, unversehrt: da stimmte doch nicht sein θ mit Goth. th für älteres t, weil die Lautverschiebung alsdann im Goth. d verlangte. Auch würden die Lituslavischen Ww., da sie unaspir. d zeigen, sehr gut zum Griech. sich schicken, zum Germ. aber nur, dafern sie uns abgeborgt worden. Poln. szkoda der Schaden, Verlust. Dobr. Inst. p. 167. Lett. sskahds m. (sskahde) Schade und Unglück. Lith. iszkadà, als ob die Präp. iss enthaltend, mit Vorschlag von i, wie izbónas ein irdener Krug, Poln. dzban (obs. zban) der Krug, die Kanne. Auch Poln. i-zba, Lith. stubà aus unserem Stube. Iszkadingas schädlich, Lett. sskahdigs schädlich, schadhaft, gefährlich. Iszkádinti beschädigen, Lett. sskahdeht schaden, apsskahdeht beschädigen. — Sskr. skhadana 1. Defeating, discomfiting 2. Injury, hurting, killing weicht von allen ab, schon seines unfügsamen d halber. Lith. nuskaudinti Schaden thun, übervortheilen, gehört zu Lett. sskaudeht, neiden, u. s. w.

1608. Lith. skẽcziu, skẽcziau, skẽsu, skẽsti ausbreiten; vom Baume (glſ. seine Blätter), ausschlagen, Laub bekommen. Refl. skẽstis sich ausbreiten, sich breit machen, ausschlagen. Doch wohl mit t als Grundlaut, vgl. skẽczus der Kammsetzer von skẽtas der Leinweberkamm. Anders skẽdu = ich scheide.

Lett. šk'ist, Präs. šk'eetu, Prät. škittu meinen, muthmaßen, dafür halten. Vgl. Bielenst. Lett. Spr. II. 230. S. mich WWB. I. 467.

1609. Lett. sskaist, apsskaist bös, unwillig werden, sich erzürnen. Präs. sskaistu, Prät. sskaitu, Fut. sskaitišu. Apsskaistees sich ärgern, unwillig, zornig werden. Wohl nicht zu kaite Leid, Plage, Schaden, Fehl, Gebrechen, Krankheit? Kaitinaht Leid zufügen, betrüben, zörgen, beleidigen, zuwider thun. Vielmehr, meine ich, als Comp. = Lith. sukaistu warm, schwitzig werden. Nesselm. S. 187. Völlig versch. sskaitiht zählen; pahtarus (von pater) sskaitiht beten, kommt vom Paternosterzählen her. Sskaitlis, sskaitla raksts Zahl od. Ziffer, it. Nummer. Lith. skaityti zählen; lesen, vorlesen; beten. Ich vermuthe, es stecke das athroistische s

(S. sam-) darin. Nicht unmöglich, daß, wie kaityti, verwandeln, ändern, aus kittas, ein anderer, hervorgeht Nesselm. S. 202., so auch das Zählen und Lesen als ein Hinzufügen des Einen zum Anderen im Lett. u. Lith. gemeint sei. Daß im Lett. jetzt ein anderer zits mit hartem z für k lautet: wäre ein nichtiger Einwand. Doch vgl. Nr. 108. S. 467.

1610. Lett. sskust barbiren, schaben. Präs. sskuhtu (uh st. un?), Prät. sskuttu u. s. w. s. Nr. 228. Schinden, excoriare, wohl nur in sehr entferntem Einklange damit. Graff VI. 522. Ahd. scindan.

1611. Lat. sterto, ui (anders als verti) schnarchen. Noctes vigilabat ad ipsum Mane, diem totum stertebat. Cor jubet hoc Enni, postquam destertuit esse Maeonides. Pers. 6, 10. — Der Vgl. mit δαρθάνω, ἔδραθον, schlafen, schlägt in so fern gänzlich fehl, als letzteres zuverlässig kein Schallwort ist, weil aus S. drâ Nr. 39. durch Zusatz von ϑ gemehrt.

1612. Nicht hieher Grimm Nr. 289. strîtan, streiten (nord. strîda) Graff VI. 745. Tendere, pugnare, certare, dimicare. — Aber zufolge Grimm Nr. 289. Ahd. Graff VI. 744. strede ferveat (fides calore). Sie erstradun, wielun, efferbuerunt. Schwach ovarstredit uuard sistitur (rivus cruore qui fluebat).

1613. Goth. sneithan, snaith, snithun, snithans Nr. 165. 1. schneiden 2. ärnten, ϑερίζειν das Korn schneiden. Ufsneithan aufschneiden, schlachten, ϑύειν. Dief. GWB. II. S. 119. Altſ. snîdhan (Ahd. snîdan, Agſ. snîdhan, Fries. snîtha) 1. c. acc. thôh man im (ihnen) irô hertôn an twê (in zwei Theile, entzwei) snidhi mid swerdu. 2. einschneiden, liet wâpnes ord wundun snîdhan ließ die Spitze des Speeres durch Wunden, d. h. Wunden wirkend, einschneiden. — Ahd. Graff VI. 839—845. Snidan secare, dolare, putare, incidere. Ih bisnido, demetam. Zi bisnidanne, ad circumcidendum (puerum). Snit Schnitt, concisio. Snita, buccella, Schnitte. Snitiling, palmes, surculus. Asnita sarmenta; âsneita winarepun, sarmentum de vite. Snitari, Schnitter, messor. Snizzare, plastes, Bildschnitzer. Per semitam, quae nominatur isneida, entw. mit prosth. i, wie z. B. im Ital. bei s impurum, wie ja auch das i in sinaida bloß wohllautlicher Eindringling ist, oder mit der Präp. in wegen incisae. Mhd. sneite durch den Wald gehauener Weg. Niederhess. snêde, snât f. Gränze, Gränzweg, zufolge Regel, Ruhlaer Mundart S. 264., nicht zu vermengen mit thür. schneisen, Dohnen (tendicula) zum Vogelfang. Ruhl. schnetzer m. 1. Schnitzmesser 2. lustiger Streich, hinterlistiger Anschlag (eig. künstlicher Schnitt = frz. coup), in letzterem Falle wie Bair. Fränk. Henneb. schnizt

m. drolliger Einfall, schlaue Lüge. In v. Klein's Provincial-WB. Schnitt eine Lüge Hohenl., vgl. Mhd. daz si dâ habent für wârheit daz ist ein snidende (durchdringend grobe) lüge. Ebenda Schnitterhupfeln, Bauernlieder, Baier., also wohl das Oesterr. Schnaderhupfeln, was doch eher an obiges schnelzer sich lehnen mag, als daß es gerade mit den Schnittern (Heumähern?) zu thun hätte. Schnitzer als Fehler findet wohl in der mehr deminutiven Form Aufschluß, indem es nicht den vollen und richtigen Schnitt, sondern gls. den Schnitz nebenbei anzeigt. Vgl. Heyse im WB. schnaiten, schnaiteln oberd. f. behauen, beschneiden (einen Baum); klein hauen, hacken (Reisig). Die schnait, auch schnat, schnatte veralt. f. Einschnitt, Strieme (Mhd. abeschneitach, vibex), Wunde; landsch. f. abgeschnittener Zweig, Reis (doch das geschnait, Reihe von Sprenkeln zum Vogelfang; das ge- coll.); Grenze, Dorf-, Flurgrenze. Hamb. snede Schnitt, sectio, segmentum: eene snede brodt. Man nennt dah. auch snede ein Stück Landes, das durch Gräben abgeschnitten ist, oder seine abgeschnittene Gränze hat. Eenem in den snede kamen, einem ins Gehäge gehen. Snittker, snittjer Tischler; aber altmärk. bei Danneil snittker (als Instrum.) ein Messer mit einem langen gekrümmten Stiel, dessen sich der Tischler oder Holzschneider bedient. Snitkern, snickern aus Spielerei mit einem Messer dgl. schneiden, bes. von Kindern. Snî(d)n schneiden, z B. mit dem Messer 2. die Leute übervortheilen, de lüd snîd'n. Mhd. versnîde verkürze, bringe in Nachtheil, betrüge. 3. sick snîd'n sich täuschen. In beiden zuletzt genannten Fällen also bildlich. Snöd'n die jungen Zweige eines gefällten oder noch stehenden Baumes abhauen; utsnöd'n nur von letzterem. Bei v. Klein: einen schnaid haben von Wein, Bier dgl., wenn sie scharf schmecken und in die Nase steigen Oest., wie Mhd. der wîn ist snîdec (kräftig) linde klâr. Er hat keinen schnaid st. keinen Muth in der Pfalz. Hamb. sneidig schnell, hurtig. Dat schipp geit sneidig fort: es segelt scharf. Een sneidigen kopp: ein hurtiger Kopf. Scharfsinnig? Mhd. ein swert wol sneitec (schneidend) unde scharf. — Mhd. snîde, sneit, sniten, gesniten Ben. II. 2. S. 437—445. 1. Dinge schneiden a. eig. diu snîdunde wâfen b. bildl. Aldâ si jâmer sneit. Als in die barmherzekeit twanc und an dem herzen sneit; vgl. ins Herz schneiden, und κερτομεῖν. 2. das Subj. ist ein lebendes Wesen. Daz man die pheile auz im snait mit manigem scharfen snit. Bildl. lachent an er den man snîdet mit der zungen. II. schneide in Theile, Portionen (nam. von Speisen, vgl. ταμίας), daz si der fürsten brâten snîden groezer baz danne ê. III. schneide, mähe ab, nam. Gras,

16 *

Getreide, dah. auch ernte. IV. gestalte, verfertige schneidend. Bogen unde bölzelîn die sneit er mit sîn selbes hant. Von Kleidern: Kriemhilt sneit diu kleit, dah. snidaere Schneider. Von Wappen und anderen Bildern. Mhd. umbesnite, Ahd. umbisnita peripsima (nach ngr. Aussprache st. περίψημα), Mhd. abesneite Abfall beim Schneiden, ramentum, quisquiliae.

Im Highl. Soc. Dict. Gael. snaidh (snaigh) 1. Hew, cut down 2. Hew, reduce wood or stone to a certain form. Deuter. X, 1. 3. Whet, sharpen. 4. Consume, waste.

1614. Mhd. slîte, sleit, sliten, gleiten. Er begonde von der brucke slîten, wand si was sô glad. Slite, Ahd. slito Schlitten. E. slide gleiten, schlüpfen, glitschen, schleifen (vorn verwandt); schlüpfen lassen, zuschieben, zustecken. Prät. slid, Part. slidden (glissé). Slide die Eisbahn, der Schleifgang, die Glitsche; Glätte, der Fluß; leichte Gang, ebne Weg. Slidder ausglitschen, schleifen, ausweichen.

Gab. u. Löbe nehmen S. 164. ein Goth. stkf. *sliuthan an, woraus sie deuten: afslauthjan aus dem Gleise bringen, ängstigen; im Pass. verzweifeln, ἐξαπορεῖσθαι; ungewiß sein, ἀπορεῖσθαι. Afslauthnan außer sich sein, staunen, θαμβεῖσθαι. Das wäre also neben der beglaubigten i-Form eine solche mit u, wozu unser schleudern (von der Schleuder) kaum genügt.

1615. Altn. Grimm Nr. 443. I. 916. svërdh (coeo cum femina), svardh [od. sërdh, sardh?], surdhum, sordhinn.

1616. Altn. svídh (doleo, aduro?) Grimm Nr. 168. I. S. 914. Schwed. Dän. svîder. Dän. svie Flamber, roussir. En gaas flamber une oie. Lintoej ved strygning roussir le linge en le repassant. V. n. (smerte) cuir, causer de la douleur. Oejnene, les yeux cuisent. Doch nicht etwa zu Altn. sydh, sieden, in ähnlichem Verh., wie Lat. sûdo aus S. svidyâmi? — Mit a Mhd. swat (vapor), swadem Dunst, bes. von süßem Wasser Ben. II. 784.

Wir kommen zu th, worüber in 1. Ausg. Th. I. S. 93. und 241. Jetzt WWB. III. 115. Ohnehin ist th im Sskr. von Anfang (anders im Zd.) und Ende der Ww. ausgeschlossen. Die paar PWB. III. 474. wollen nicht viel besagen. Ueber thutkâra s. unter Nr. 349. Wie kh und f im Zd. zu einem großen Theile unter hauchbewirkendem Einflusse von Halbvokalen aus k und p sich entwickeln: so ist von th das Gleiche unläugbar. Es scheinen indeß auch davon unabhängige Verwendungen von th schon im Zd. wie bei den Indern in gleichmäßiger Art vorzukommen. Justi erwähnt S. 362. das S. 44. aufgeführte mâ qyâtha (ne sitis) neben qyâtâ als alterthümlicher. Im Sskr. jedoch hat gerade der Potent. in 2. Pers. Plur. -ta: syâta

(sitis) gegenüber dem Präs. tha, wie s-tha, von dessen Aspir. das Zd. im entsprechenden ç-tâ so wenig weiß, als ἔστε, estis. Desgl. zeigt Zd. çtâ von der Behauchung der Muta in S. sthâ Nr. 92., stare, sowenig eine Spur als irgendwelche Indogerm. Sprache sonst. Ebenso hat für S. sthû n'â das Zd. çtûna Säule, Kurd. üstún Stange, WWB. I. 358. Desgl. S. 361. Zd. çtûi, groß, Oss. stáw (dick), S. Compar. sthav-îyas. S. asthi n. a. a. O. S. 329. EF. II. 296. lautet im Zd. açti od. açta ohne Aspir., so gut wie ὀστέ-ον (vgl. ὄρνε-ον aus ὄρνις, d. h. ε st. ει als Gunirung von ι), während Lat. os, ossis das t entweder einbüßte oder durch vorwirkende Assim. verdeckte. Kurd. astii (bei Garz. Ital. osso, was sich aus der Lat. Nebenf. ossum etwa mit Verlust von i, vgl. ὀστέον, erklärt). Ὀστοδοχεῖον, -θήκη. Ὀστολογία, ossilegium u. s. w. Ὄστινος = ὀστέϊνος, aber ohne ε (also wie Lat. ossum) ὀστάριον Knöchelchen; ὀστάγρα Zange, die Splitter zerbrochener Knochen herauszuholen 2. = ὀστεοκόπος, aber auch ohne ε, Zerschlagenheit der Glieder, als wären die Knochen ergriffen, vgl. ποδάγρα. *E* kaum doch durch Contr. geschwunden. Auffallend mit h, was sonst für s zu stehen pflegt und deßhalb nicht gerade zu Gunsten von Ursprünglichkeit des k im Sl. kostj (doch nicht etwa Lat. costa Rippe?) zeugen wird, hásti, Knochen Lerch Forsch. S. 93., zumal h in hasp, S. açva (equus) oder Pers. hašt st. ašt (octo), eben so unursprünglich ist als der Asper in ἵππος. Man übersehe jedoch nicht, wie selbst im Pers. Formen mit und ohne Gutt. vorn wechseln. Ustukhvân (u vorn durch Assim.; der Schluß mir dunkel) Vullers lex. I. 94: Os *gen.* animalium et plantarum, opp. astah, quod *spec.* de ossibus plantarum dr. 2. nucleus *dactyli,* acinus *uvae.* Astah os i. e. granum s. nucleus, acinus mali persici, armeniaci, uvae sim. 2. os hominis et animalis. Bei Vullers p. 402. pîl-âstah, auch ohne t pîlâs, sowie pîlastah, pîlas (ebur), also buchst. Elephanten-Knochen (Bein). 2. pîlastah auch brachium, womit Vullers Sskr. pîlu The metacarpus Wils. = asthikhan'd'a Knochenstück PWB. in Vgl. stellt. Hastû i. q. khastû und khastah p. 691. 1454. Os vel nucleus fructuum. Oss. pil-steg Elfenbein, aus assteg, ssteg, Knochen, nach Klapr., mit Dig. pil, auch pjil Sjögr. Gramm. S. 15., T. pü!, Afgh. peel hutte W. (das zweite aus S. hastin, Nom. -î, eig. behandet), Pers. pîl, aber, nach Fassung der Araber, weil ihnen p mangelt, fîl, im Sskr. angebl. als Fremdw. pîlu Elephant. Uebrigens beachte man auch noch S. ašt'i f. Samen, Kern, Stein einer Frucht Wils., welche im PWB. I. 534. jedoch nebst ašt'hîvant, auch Kniescheibe, einer anderen Wortfamilie (açan, açman) zugeordnet werden.

Hohe Beachtung dagegen verdient die doch kaum zufällige Einhelligkeit in Zd. frathaç-ca n., Breite, mit S. práthas n. Breite, Ausbreitung; allein in Ggs. damit τὸ πλάτος s. sp. auch perethu = S. prthú. — Dass. müßte man bekennen vom Plur. Nom. frahmî mathâ (sie sind) wendend ihren Sinn, Y. 32, 4., Nerios. mathnâti(!), falls wirklich zu S. math. — Mith, betrügen, s. Wurzelverz. Ebenso mithnâiti er naht. Auch über Zd. pathan, Pfad, Weg s. S. path. Dag. path (anfüllen), pathma, Speicher, Hzv. anbâr (S. par, implere?) mag in einer, sich an peretha Anfüllung, Vollendung, anlehnenden Form, mit Verlust von r, seine Quelle haben. — Zd. ratha m. stimmt genau zu S. rátha m. als Wagen, nicht Rad (Zd. cakra), was im S. vielm. rath-ya n. (als Theil des Wagens an ihm). Dâtâ khratéus hizvôraithîm çtôi Er mache den Weg der Zunge (Rede) zu dem des Verstandes beständig Y. 49, 6., woraus Justi S. 249., da Zd. th im Npf. öfters zu h ausgekernt vorkommt, gewiß richtig, râh und Kurd. reh (via, strada), rē Weg, Straße, Pfad, auch ri Lerch S. 147. 190. erklärt. Dann aber auch mit Verbleiben des i-Lautes (mit gänzlicher Unterdrückung von th davor) und einer Präp. Vullers Lex. I. p. 211. ba-râî, az barâî praepos. caussa, propter, pro. Also wie bei uns gegenw. wegen, Mhd. Ben. III. 638. von-wegen von Seite, auf Anlaß, mit Rücksicht auf, wegen (eig. also Dat. Pl., um den Beweggrund oder denj. Punct anzugeben, von welchem die Wege ausgehen). Z. B. von des dôdes wegen, von iuwer wegen (eurentwegen, mit Einschub von t), von mîner (Gen.) wegen, aber von sînen, dînen wegen. 2. ante infinitivum: ad, also den Weg, die Richtung, wohin anzeigend. Dazu Kurd. berá her, hieher? 3. dativum exprimit. 4. per in jurejurando, de q. v. Inst. §. 274. et 376. Also dasj., wozu man sich beim Schwur wendet, wohl als der Weg vorgestellt, auf welchem etwas als wahr bekräftigt werden solle oder wodurch zu erreichen sei. Hanc vocem, parsice parâh (Spiegel, Gr. der Parsispr. p. 110.) scriptam, et signum dativi et acc. râ [als Ziel des Weges] cum illa cognatum, ejusdem originis esse et utrumque a n. s. râh derivandum accurate demonstravit Müller in Journ. As. 1839. Avril, p. 312. sq. Ein Beispiel, bemerkenswerth genug, um daraus zu ersehen, wie schwere Stoffwörter im Laufe der Zeit nicht nur zu Präpositionen, sondern selbst zu Casus-Endungen sich hinauf sublimiren können! Auch würde man sich in unserem Falle Zusammenhang mit dem Rade nicht leicht träumen lassen. S. übrigens auch WWB. I. S. 291. Anm., wo der Möglichkeit eines Zusammenhanges mit S. râi (Nom. râs. Lat. rês), wie in quamobrem, quare gedacht ist. — S. arthatas (wie causa, wegen)

am Ende von Compp. und mehrere Casus von artha. Rath-ya PWB. VI. 261. 1. Adj. a. parox. zum Wagen gehörig, an den Wagen gewöhnt u. s. w. m. Wagenpferd (am Streitwagen). b. perisp. dass. açvâ: Rosse. 2. f. rathyâ f. Fahrstraße (für Wagen). b. oxyt. eine Menge von Wagen. 3. n. a. parox. Wagenzeug, Wagengeschirr, Rad u. s. w. b. perisp. etwa das Wagenrennen, Wagenkampf. WWB. II. 1. S. 41. Ob auch das th in Ir. roth (rota) Cormac's Dict. p. 143. — aber rót, rait (road) — auf älterem Grunde ruhe, ich weiß es nicht.

Wie sieht es nun aber mit th in Suffixen aus? Aus dem Zd. hat die aus Verben ableitenden Suff. Justi S. 371. Nr. 230—249. und für nominale Ableitungen 355—361. verzeichnet. Darunter freilich mehrere mit th vor m, n, r, y, w, deren meisten wenigstens aspirirender Einfluß auf urspr. t zugeschrieben werden muß. 1. also z. B. das Ordinalsuff., wovon hüben und drüben Beisp. mit -tha (Gr. -τος, Lat. -tus, D. te) vorkommen. Freilich nicht — wiewohl mehr durch Zufall — in dems. Zahlw. Zd. hapta-tha (D. sieben-te, aber S. saptama, wie Lat. septimus). S. c̃atur-tha (τέταρ-τος, quar-tus, D. vier-te); aber Zd. tûirya = S. túr-ya von cathware (quatuor). Pukh-dha (cinquième) mit u durch Einfluß des Lab., während der Nasal, wie im E. fif-th, einschwand, th aber zu dh sich erweichte. Burn. Y. Not. F. p. XLIII. Ved., was Justi S. 190. übersah, panc̃a-tha (quintus, fünfte), woneben aber auch (mit Gutt.) pank-ti f. die Fünfzahl (etwa wie saptati u. s. w.), ksl. pja-t" (ja rhinist. und hinten i-Laut), was lebhaft an ksl. pjast", Faust, pugnus erinnert, ohne daß jedoch ein wirklicher Zusammenhang klar in die Augen spränge. — Dahin gehört nun auch S. pratha-ma (der vorderste, erste in einer Reihe), wovon ich wiederholt gezeigt habe, es werde darin fälschlich von Bopp ein mit dem SuperlativSuff. -tama (ohne Aspir.) sich deckender Ausgang gesucht, während dessen th doch augensch. dasselbe ist mit dem der genannten Ordinalzahlen, und -ma das einfachere Superlativ-Suff., wie in adha-ma (infimus) u. s. w. S. schon EF. II. 462. 1. In dieser Annahme beirrt mich aber durchaus nicht Zd. fra-tema mit der volleren Superlativ-Endung = S. -tama neben fra-tara als Compar., πρό-τερος, vor-dere. Haben wir doch im Sskr. als adv. gebrauchte Acc. pra-tamâm*) besonders, vorzugsweise, im Superl., aber

*) Vgl. EF. II. 462. 1. WWB. II. 38. über tarâm, tamâm als kürzere Gradationsstufen vom Pron. ta, als die gls. redupl. ta-tara (der von zweien), ta-tama (der von mehreren). Bahutarâm, in hohem Grade, stark, sehr. Wenn Lat. tam (in solchem Grade), quam (in

pra-taram neutr. weiter, ferner, künftig. Tatitha der so vielte, als Correlat von yatitha; katitha der wie vielste. Tŏ-tus, quŏ-tus aber wahrsch. nicht mit dem vorigen sich deckend, weil dann Doppel-t, wo nicht gar s-t, zu erwarten stände. Dann also unmittelbar von dem Pronominalst. mit Ordinal-Suffix, wie quartus u. s. w. In yâvatitha der wie vielte, tâvatitha der sovielte ist yâvat, tâvat (daraus wohl durch Ausstoß von *v* tantum mit Hineinstellung in die vok. Decl.) unstr. enthalten. Die Gramm. nehmen ein Suff. titha an. Unnöthig, wennschon bahutitha vielfach, viel (vgl. dag. multesimus glss. Vieltheilchen, klein, gering, wie millesimus) kein Primitiv auf ti neben sich besitzt. Das i in tâvatitha doch wohl nur, von der Schein-Analogie abgesehen, aus Bequemlichkeit, wie tâvatika neben tâvatka, für so viel gekauft, so viel werth. Sonst besteht zwischen Ordinal- und Gradations-Suff. erklärlicher Weise ein Wechselverkehr. Vgl. z. B. Zd. vîçãç-tema = Lat. vigêsimus, obs. vicensimus (das eine durch Assim. aus t entstandene s verwischt). Aus s-t (d. i. t vor -timus), wie das Zd. lehrt, wo ja auch Zischlaut aus dem t in vîçaiti (viginti), dessen einstiges n nur noch fühlbar in der Nasalirung des Ord. Anders. S. is̃-t'ha (Gr. ισ-τος) im Superl., dessen Muta durch Einfluß von s̃ cerebr. geworden, aber Zd. is-ta Justi S. 375. ohne Spur von Aspir., ich weiß nicht, ob aus gleichem Grunde (etwa des voraufgehenden Zischers wegen), wie oben unter S. sthâ. Die Stelle in einer Zahlenreihe oder die qualificative Bestimmung des Ranges im Superl. gehen beide von einem Unterschiede aus. Da hat nun das PWB. III. 461. tva (Decl. wie bei ya) der eine, mancher; zweimal gesetzt tva — tva der eine — der andere, das Neutr. als Adv. tvad — tvad theils — theils, und wird dasselbe mit der Part. tu, die ja zum mindesten als advers. aber gleichfalls auf einen Gegensatz hinzielt, in verwandtschaftlichen Nexus gestellt. Gewiß mit Recht, wiewohl kaum einem Zweifel unterliegt, auch tu, in einzelnen Formen tva, du, sei gleichfalls nur ein, lediglich durch die Anrede vom allgemeineren ta der 3. Pers. durch Verdunkelung des Vokals ausgeschiedenes Nicht-Ich, also ein vom Ich unterschiedenes und von ihm sich gegenübergestelltes anderes Subject. Nun

---

welchem Grade, wie sehr) wirklich fem. Acc. sind: so stimmten sie vortrefflich dazu. — Mit Sskr. prathama gleichstellen, trotz Zd. fratema, möchte man pahalim (pahalîm, pahlim, pahalm, pahlum, aber auch mit r: paharim, paharîm) West, Mainyo-Khard p. 153. Excellent, eminent, pre-eminent, exalted, perfect. D. h. h st. th und l, r umgestellt. Vgl. die parthemim Proceres, principes praecipu der Bibel.

hat das Zd. von tùm (S. tv-am; also auch jenes wegen der Contr. ohne Aspir.) z. B. das Poss. thwa = S. tvá Justi S. 141., Lat. tuus. Ich glaube hienach wenig oder nichts zu wagen, wenn ich in dem Sskr.-Zd. Ordinalsuff. nicht das Demonstr. ta, auch im Zd. dieser, der Justi S. 128., was im Gr. Demonstr. sich wiederfindet, suche, sondern auf S. tva, dessen Umbildung zu tha schon über die Trennung der Arischen Völker Asiens, ja auch Europas hinausreichen möchte. Uebrigens würde ich nicht zum Beweise Zd. khstva (sextus) anrufen, dessen v aus khshvas umgestellt scheint; im S. s̄as̄-t'ha s. vorn Einl. Auch âthwya durch Metath. Justi §. 101.

2. Sind wir mit der eben versuchten Erklärung im Recht: da wäre auch zugleich über S. tha (2. Pers. Plur. Präs.), welche Endung aus der Flexion hieher gehört, entschieden. Im Zd. kommen ein paar vereinzelte Beisp. mit Aspir. vor, welche jedoch gegen die überwiegende Mehrzahl ohne dieselbe verschwinden. Z. B. Justi S. 394. çashathâ, qarata, zânatâ, wie Imper. qarata, upashaêta, çraotâ. Pers. d, Gr. τε, Goth. das ihm eigenth. th, Lith. te u. s. w. — wenn man anders auf dies S. tha, welches in anderen Tempp. ta lautet, Gewicht legen kann. Der Römer hat, offenbar in Analogie mit der 1. Pers. mu-s, Gr. με-ς, Ved. ma + si (ich u. du) und demnach in unverkürzter Vollständigkeit, Lat. ti-s (du u. du). Jedoch gilt -thas im Sskr. als Dualf. der 2. Pers. Präs. und stimmt dazu die durch Synkope gekürzte 2. Pers. Du. ts im Goth. — Im Perf. 2. Sg. frâdadâthâ (vgl. Lat. dedisti, Pl. istis, als ob mit einem Perf. von der Wz. es), also wie S. âsitha ἦσθα; was nicht auf bloßem Zufall beruhen mag. Im S. pâthôna Zeichen der Jungfrau, aus παρθένος scheint man freilich ϑ als th herausgehört zu haben. Die Weglassung von r jedoch, und die zweite Form pâthêya n. bezeugt den freilich verkehrten Anschluß an das in Indien einheimische pâthêya, Wegekost, u. s. w.

3. Mit dem Ordinalsuff. setze ich nun aber auch die Modal-Part. auf -tham (Acc. Neutr., wiewohl wie ki-m, Lat. ipsum, nicht wie tvad mit d) und -thâ anscheinend mit Instrumental-Form in Verbindung. Das Wie, die Art und Weise, hat mit der Zahl- oder Gradordnung (vgl. z. B. quam in welchem Grade) etwas Analoges. S. ta-thâ (so, auf diese Weise), Correl. zu yá-thâ. Anyathâ wie obs. Lat. aliuta. Itarathâ auf andere Art; in entgegengesetzter Weise, umgekehrt. Sarvathâ (omnimodo). Ubhayathâ auf beiderlei Weise. Zd. Justi S. 55. 243. z. B. yathâ...ithâ, wie — so. Das zweite, wie S. i-thâ, Lat. i-ta (eo modo), wie ităque (und so, bei dieser Bewandtniß, quae cum ita sint; Gr. οὖν als absol. Part. aus ἐόν). Katha (wie, wo, wann), jedoch auch kâthê,

wie, im Zd., S. kathâ, womit Lat. sicu-ti (aus si quis), das andersgeartete Suff. abgerechnet, sich begegnet. Zd. aêva-tha, so, wie aêva = S. èva, so, Justi S. 8. Hamatha, immer, gleicherweise (hama derselbe, der gleiche) S. 320. Anyâtha, außerdem, von anya (alius). Paiti apâtha nachher, hinfüro, aus apa (ἀπό). Neben ava-tha (so, nun, deshalb) steht ui-ti (so, auf diese Weise) S. 60. aus einem durch Assim. veränderten Pronominalst. u, dessen Erweiterung ava (jener) sein möchte, aus welchem sich ungezwungen auch die Lat. Disjunctiv-Part. au-t (eig. also Jenes) erklärt. Möglicher Weise auch durch Aphärese Zd. vâ, S. vâ, falls nicht unmittelbar aus u. Natürlich steht aut rücks. des Suff., falls nicht Neutr., gleich mit u-ti, gekürzt u-t (überall, auch mit Conj., Modal-Part.: wie), das aber wie ubi, unde dgl. von dem Interrogativ-Pron. quis mit Aufgeben des Gutt. ausgeht, wie si-cuti, si-cubi, alicubi (aus aliquis) zur Genüge lehren. Analog ist S. i-ti (so) von mannichfachem Gebrauche PWB. I. 787., was sich im Lat. iti-dem und mit Ausstoß des Anfangs-i in iden-tidem (d. h. dasselbe auf dieselbe Weise = zu wiederholten Malen) erhalten hat. Auch hier finden wir Bez. des Wieviel, also in arithmetischem Sinne, mit -ti. Zd. caiti Justi S. 107. und Lat. apok. quo-t indeclinabel, aber S. kati und tati (Lat. tot) mit Plur.-Flexion: Instr. katibhis, Dat. Abl. katibhyas, G. katînâm, Lok. katišu; tatibhis u. s. w. Jedoch Nom. und Acc. ohne Flexionsz., wie, fügen Böhtl.-Roth hinzu, das entspr. iti ganz zu einem Adv. erstarrt ist. Das heißt nun wohl: sie gelten, ob auch viell. mit den Abstr. Fem. ti (Nom. ti-s) im Uebrigen vergleichbar (vgl. z. B. tat-tva-m n. das Verhältniß wie es ist, das wahre Verhältniß, gls. Das-heit, hoccitas; tath-ya gls. so-ig, d. i. wahr), im Nom. u. Acc. als Neutrum, wodurch ein Quantum collectiv zusammengefaßt wird, in den übrigen Casus es als eine Mehrheit in ihrer Vereinzelung (und eig wohl adjectivisch) vorstellend. Ueber das i in Lat. quotidie WWB. I. 1034. Gls. auf die Frage quo-t, S. ka-ti antwortend die dekadischen Zahlen vigin-ti, S. vinça-ti, obschon dies wie ein Fem. flectirt wird, derart daß z. B. sein Instr. vinçaty-â (wie mat y-â von ma-ti), nicht neutr. *vinçatinâ (wie vârin'-â) lautet. Aber auch Du. vinçatî, Pl. vinçatayas, die beiden, mehrere Eikosaden. Vgl. açîti f. (achtzig) PWB. I. 512., z. B. Instr. Sg. açîtyâ, Pl. açîtibhis tisribhi: Dvâbhyân nâçîtim Acc. (um 2 nicht 80 = 78). Shašt'i (60), saptati (70), açîti (80), navati (90) als Vervielfachung der verschwiegenen 10, wie selbst daçatîr-daça (Nom. u. Acc. Pl.; — matay-as, matîs) zehn Hunderte (1000), obschon sonst daça-ti f. bloß Zehnzahl, Dekade. PWB. III. 548. — Zu S. it-tham paßt Lat. ĭ-tem, es müßte

denn direkt vom Stamme i ausgehen, ohne Ausfall einer, zufolge Bopp neutr. Muta, welcher z. B. statt gefunden hat in ĭ-dem, wo d ausgestoßen. Lat. au-tem als Adversativ-Part., wie au-t zu Zd. ava, jener, vgl. diesen Bd. S. 25. Katham (quomodo) ohne ein t. Vgl. bahutitham Adv. sehr, in hohem Grade, Acc. von bahutitha vielfach. Das σ in πόστος, ἑκατοστός hat man wohl eher von dem Superlativ-Suff. ιστος (S. iš-tha), jedoch ohne das ι, herzuleiten, als etwa aus dem t in S. katitha (quotus). — Dazu vom Pronominalst. a das Indecl. á-tha (im Pluti athâ) PWB. I. 115. 1. sodann, alsdann, darauf. Agrê zuerst — atha. 2. so — denn, so, darum 3. am Anfange eines Werkes od. Titels vor dem Titel od. dem zu besprechenden Gegenstande: jetzt, von hier an (sc. beginnt), im Ggs. zu dem in derselben Verb. am Ende eines Werkes od. Abschnittes stehenden iti so, wie eben (sc. lautet). [Also wie Haec hactenus.] 4. aber, dagegen. Hieraus erhellet nun Gleichheit damit von Lat. ăt, wogegen et = S. ati (trans, ultra), weil dadurch ein Plus angegeben wird, was noch über ein Früheres hinausgeht und zu ihm hinzukommmt. E wegen i. In dem alterthümlichen a-st suche ich jetzt eine Vereinigung von sed, set mit at, während mir früher Entstehung von at sit, glſ. at, ut illud sit, tamen hoc — als möglich vorschwebte. — Im Zd. Justi S. 17. atha dann, ferner. Athâ, nun. Atha so (im Nachsatze). Athâ athâ, so. Yathâ-athâ, wie — so.

4. Unter den Taddhita-Suff. giebt es kein weiteres Suff. mit th vor Vokal, wo nicht gavaithîm Acc. (den Kuhstall), worin î jedoch allenf. für ya stände; Suff. thya. Vgl. im S. aǧa-thyâ f. gelber Jasmin = aǧâyâi hitâ (einer Ziege nützlich) und so auch avi-thyâ (ovi utilis), wahrsch. N. einer Pflanze. — Eine Sammlung von Sanskrit-Wwn. mit th in Krit-Suff. findet man EF. II. 466. 1. Aeußerst bemerkenswerth ist hiebei die Uebereinstimmung von dem Fem. gâ-thâ Gesang, Lied, Vers (das m. gâ-tha Sang) PWB. II. 731. und Zd. gâtha f. Hymnus, heiliges Lied Justi S. 104. Analog damit Zd. citha f., aber auch çithîm (î st. yâ?) Strafe, Buße, von ci, büßen, welcher Bildung das Sskr. nichts entgegenzusetzen hat. Der Gen. réthyâo, Rechtschaffenheit, Justi S. 257. läßt nicht ohne Weiteres den Schluß auf eine Form *réthi — mit Aspir. zu, indem das th ja Folge sein kann von dem y. Und eben so denke ich von dem Gen. erethé van'huyâo (Genius der Rechtlichkeit) S. 73. Ferner hitha f. und hithu m. Wohnung Justi S. 325., angeblich von hi = S. si binden. — Nicht minder verdient Zd. mat'-gûtha mit (μετά) Unrath bedeckt, dessen Hauch noch in Pers. gûh fortlebt, unsere volle Aufmerksamkeit mit Bezug auf S. gû-tha Nr. 242. Gleicher Bildung S. yû-tha

mn. Schaar, Heerde, neben yûti Vereinigung PWB. VI. 178.; çôtha A swelling, von çvi. S. sam-i-tha m. (eig. Zusammengehen) 1. War, battle 2. Fire. Ueber nî-tha und nâtha angebl. zu nâdhamâna Hülfe suchend, und nâdhita, nâthita in Noth befindlich (etwa also Noth dazu?) s. Nr. 157. Desgl. Formen von pâ (eig. wohl aus *pâi verstümmelt wegen pî, πιεῖν) Nr. 46. S. 189., wo in pâthôg̃a u. s. w. irrig das Längenz. weggeblieben. Pâthas n. PWB. IV. 647. 1. Stelle, Platz, Ort s. Wz. path 2. Speise, wie von pâ (nutrire). 3. Luft 4. Wasser. Letzteres wie pâthis m. Meer; Auge, ohne Zweifel doch vom Trinken. Das th jedoch fände in srô-t-as (von sru) n. keine genügende Erklärung, zumal pâthis Masc. sein soll. Pâru = pêru (eig. Trinker), aber auch pî-tha (1. Sonne 2. Feuer. Letzteres auch 3. Zeit; — der Sonne wegen?) und pîtu ohne Zweifel „die Sonne, die das Meer trinkt" beim Anakreon 19. Ode, Anmerkungen über Anakr. 1770. S. 332., weil sie, beim Aufsteigen der Dünste, Wasser zu ziehen scheint, und ohnehin die Erde u. s. w. austrocknet. Indeß auch pîthá m. Trunk, gô-pîtha Milchtrunk, als Getrunkenes. Im n. a. Wasser b. Schmelzbutter. Aber von pâ (tueri), gôpîtha m. Schutz; gôpîthya m. das Ausüben des Schutzes. — Ra-tha, auch Zd. mit th, als wahrsch. mit ará Radspeiche, ari Rad, gleichen Urspr. s. WWB. II. 41. — Eben da über S. ar-tha, womit Justi S. 30. aretha u. 1. Nutzen, Gesetz (der höchste Nutzen) 2. Lage einer Sache, Gebiet, gleichstellt. — Ferner hinter Cons. uk-thá n. Spruch, Preis, Lob (uk-ti f. Ausspruch, Verkündigung), womit aber Zd. ukhdha 1. gesprochen 2. n. Rede, Gebet, nicht in Vgl. kommt, dafern es bloße Erweichung ist von dem Part. Perf. ukhta = S. uktá, wie es in Compp. nicht selten vorkommt. Merkwürdiger Weise jedoch Zd. hakhti f. Justi S. 314. ohne Aspir. des t. Erklärt wird es von ihm: die Verbindung der beiden Schenkel, Unterleib (von hac; hakha Sohle), aber im S. sákthi n. (wie asthi, nur daß in letzterem th wurzelhaft scheint) The thigh 2. Part of a frame of the cart, allein s. sak-ti Contact union, junction, cohesion. — Tut-tha m. Feuer, von tud, stoßen, stechen. — Tîr-tha mn. Zugang, Straße u. s. w. zu tar. — Sonst bei r-Vokal mit Suff. ûtha (was aber doch wohl nicht ein Doppelsuff. sein soll, aus û, z. B. tanû, und -tha) varûtha (Wehr, Schirm Schild u. s. w.) von vr (var). — G'arûtha (von g̃ar knistern, rauschen, Nr. 432.), vom Feuer; Haug DMZ. 8, 758., Bez. eines vom Agni besiegten Unholds, also persönlich PWB. III. 53., wie mit neuem Suff. gâtha-ka, Sänger. Auch im Zd. fritha 1. lieb 2. n. Liebe Justi S. 205. Khshaotha, feucht [woher?], N. pr. eines Berges am östl. Ende des Alborz. S. 93. Haêtha, schrecklich

S. 312. Hañkeretha 1. beschließend 2. n. Schluß, neben hañkereti Abschließung, Vollendung S. 317. — Zãtha m. Geburt, wie haozãthwa (aus huzañtu) Zustand eines gute Genossenschaft besitzenden. Dâtha m. Gabe, und ein zweites (zu S. dhâ?) Geschöpf. U. s. w. — S. kanthâ ein geflicktes Kleid, wie es namentlich einige Büßer zu tragen pflegen. Ist es blinder Zufall, daß der Lateiner cento (ein zusammengefügter Lumpenrock) hat, was aber aus κέντρων mit Verlust von ρ entstanden?

Ich denke: das Zusammentreffen vom Zend mit dem Sskr. im th, nur daß letzteres sich in dessen Gebrauche weitaus sparsamer erweist, ist durch zu viel Beisp. gesichert, um auf baaren Zufall hinauszulaufen. Eben deßhalb aber zeugt es nicht von allzugroßer Vorsicht, wenn man, auf Grund der europäischen Sprachen, die von einem th, welches dem asiatischen th in den gleichen Ww. und Formen entspräche, wenn überhaupt (wohl gar Gr. -θρον, wenn = τρον, S. tra-m, Zd. thra), nur spärliche Beweise liefern, der vermeintlichen Indogerm. Ursprache einstiges th rundweg aberkennt. Als ob nicht die Aspiration des S. dh (im Griech. als θ, d. i. aspir. Tenuis gewahrt) sich überall im Absterben begriffen zeigt, derart daß zumeist d (im Lat. zuweilen die Labial-Spirans f) an seine Stelle tritt! Die Slawischen Sprachen und so auch das Latein haben überall keine ächte Aspiraten. Welch Wunder, daß wir bei ihnen t ohne Hauch vorfinden, wo das Sskr. th besitzt? Und, da im Griech. θ sich an Stelle der Sskr. aspirirten Media setzte: ist dafür das seltenere S. th in die Classe des unbehauchten τ herabgesunken. Im Germ. aber sind ja alle Stufen der Mutä vermöge der Lautverschiebung verrückt worden.

Es übrigt noch, eine ziemlich beträchtliche Reihe von Sskr.-Wörtern aufzuzählen auf atha und athu, wovon die letzteren größtentheils Abstr. sind, erstere aber den Charakter von Nom. ag. zu haben pflegen. Bharatha Welthüter (lôkapâla), vgl. bharata. Im Zd. beretha n. das Tragen Justi S. 218. — Gamatha 1. Reisender 2. Weg, wie ohne Hauch marata Tod. Von rud, weinen, schreien: rudatha Kind; Huhn; Hahn, wie von dem kürzeren ru: ruvatha m. 1. das Brüllen des Stieres 2. Hund. Wilson hat hinten u, und für Hund: A cock. Vandatha A panegyrist; one deserving praise. Vañcatha Betrüger. Adj. çayatha Asleep, sleeping. Atithi (zweimal i) Gast, von at kommen. Von vas Nr. 836. (wohnen): âvasatha m. Wohnplatz, Herberge; nivasatha, sadvasatha Dorf, upavasatha angebl. auch Dorf; ferner Rüsttag (eig. Fasttag), der Vorabend des Soma-Opfers. Nicht zu fasten, ksl. post' (jejunium), obschon upa-vastar, der da fastet (eig. wohl: ausharrt — ohne Speise). Dann çapatha Eid; çamatha Tranquillity; klamatha Er-

müdung, Erschöpfung. Damatha und damathu m. 1. Selbstbezähmung, Selbstbeherrschung 2. Züchtigung, Strafe. So denn weiter davathu m. (wie dava von du) 1. Brand, Hitze; Schmerz 2. Entzündung (der Augen u. s. w.). Kšavathu m. das Niesen; Schnupfen, Katarrh. Falsche Lesart kšayathu. Çvayathu m. Swelling, intumescence. Nimaggathu m. das Hineingehen in, mit talpê das zu — Bette — Gehen, Schlafen. Im PWB. ânandathu m. Lust, Wonne; bei Wils. auch happy. Vêpathu Tremor. — Vamathu m. (Erbrechen) könnte demnach ganz das Vorgebild zu sein von Lat. vomitus den Schein erwecken. Daß i zum Schutze von m vor Assim. steht (vgl. ἔμετος): begreift sich leicht. Ich suche demnach in seinem Suff., wie in tu-s, su-s der IV. überhaupt, vielmehr Parallelen zu S. tu-s (wie im Inf. tum = Lat. Sup.) und Gr. Fem. auf τύ-ς. Z. B. πρακ-τύς, wie ac-tus. — Eine andere Frage wäre, ob das th in dieserlei Verbb. auf ein älteres *atva zurückweise, welches das eine Mal nach Unterdrückung von v: atha gegeben hätte, und das andere Mal, mittelst kürzender Umgestaltung von va, zu u: athu. Vgl. in dieser Hinsicht etwa Ved. -tvana, worin ich ein Doppelsuff. (tva-na, wo nicht tv-ana) vermuthe, gegenüber dem Griech. -σύνη. Zd. âçtaothwana n. Lob, Preis, aber auch (ohne w) aretôkerethana, mit wahren Handlungen versehen. So muß man in Frz. coutume, amertume hinten Verstümmelungen von -tûdo, inis (consuetudo, amaritudo) suchen, die freilich hinten mit Aufgeben des d die Zusatzsylbe -din (vgl. acredo: acritudo) in -me verkehrten, als wäre es -men, wie in volume. Das a vor tha und thu anlangend bin ich der Meinung, es sei nicht bloßer Bindevokal. Darf man aber etwa auf das schwache Suff. des Part. Präs. at st. ant, auch hinten mit Vok. anta, sich berufen, welchem sich ein zweites Suff. mit v in sich beigesellt hätte? Einzelne unserer Bildungen, z. B. bharatha, könnte man ja geradezu participial übersetzen, und die Abstr. mit Participial-Abll., etwa wie prudentia, sapientia dgl., zusammenhalten.

Auch Irische Wörter zeigen häufig th, z. B. roth (rota) in Einklang mit S. ratha. Sollten nicht in Zeuss-Ebel I. p. 71. mehrere Formen mit S. atha, athu übereinstimmen? Vgl. z. B. dligeth (lex), molath (laus) u. s. w.

1617. Arthayatê Cl. X., bitten, ist natürl. nicht wurzelhaft, sondern denominativ. PWB. I. 435. 1. nach etwas streben, verlangen, wünschen, fordern 2. Jmd (Acc.) mit einer Bitte oder Forderung angehen. Primitiv dazu, wie causa zu causari, ist ar-tha (s. WWB. II. 1. 40.) 1. Ziel, Zweck. Artham Acc., arthâya und arthê Lok. zum Behuf von, wegen, für. Z. B. kim-artham weßhalb (vgl. Lat. quamobrem, quadecausa, glf. welcher Sache entgegenkommend; von welcher ausgehend),

worin der Acc. das Wohin der Richtung bez. Der Dat. arthâya sowohl mit dem Gen. (also wie die Lat. Abl. causâ, gratiâ) als auch am Ende von Compp., offenbar glf. als Dat. comm., z. B. asmâkârthâya, um (Zweck) unserntwillen (unserem Willen zu entsprechen), wie nostrâ causâ (in unserem Interesse). Lok. also eig. in re. 2. Grund, Veranlassung, Ursache. 3. Vortheil, Nutzen 4. Sache, Gegenstand, Ding, Object 5. Gut, Besitz, Reichthum, Vermögen 6. Sache, Angelegenheit. 7. Begehr, Verlangen, Bedarf. Yâvad-artha so viel als nöthig ist [die Sache — erfordert] 8. Sinn, Bedeutung, Begriff, Inhalt. Arthya a. geeignet, angemessen [sachgemäß, zweckdienlich] b. reich. Kad-artha (glf. quid rei), eine nichtsnutzige Sache, und daher kadarthay 1. zu nichts anschlagen, gering achten 2. peinigen, quälen, beunruhigen. — Mit pra erhalten wir prârthay 1. nach jmd od. etwas (Acc.) begehren, verlangen, um etwas bitten 2. jmd (Acc.) mit einer Bitte angehen. So verführerisch nun der Schein ist, als könne unser fordern (fodern der Diss. wegen mit Weglassung des einen r) darin stecken: habe ich doch schon in 1. Ausg. gezeigt, man dürfe sich solcher Täuschung nicht hingeben. In beiden steckt die Präp. vor = S. pra (auch foerdern wie hindern mit vor, hinten): das ist alles. Ahd. fordaron, anteriorare, du forderost, postulas, er forderot (requirit) Graff III. 634. geht von fordero, vordere, aus, wie προτερέω vom compar. πρότερος. Wie foerdern = vorwärts bringen: so ist fordern glf. verlangen, daß etwas hervor komme, herausgerückt werde.

1618. S. katthatê 1. prahlen 2. lobend hervorheben, loben 3. tadelnd hervorheben, tadeln, herabsetzen. — Dag. kathayati PWB. II. 43. 1. sich mit jmd (Instr. od. saha mit Instr.) unterhalten. 2. erzählen, mittheilen, berichten, reden von, auseinandersetzen. 3. angeben, ankündigen, verrathen 4. annehmen, statuiren. 5. pass. genannt werden, heißen, für etwas gelten. Gegen die in der Ind. Bibl. I. S. 337. ausgesprochene Herleitung aus ka-tham (wie) zeigte ich mich in 1. Ausg. in dem Betracht mißtrauisch, weil ihr das höchst wahrsch. doch wurzelverwandte katth, als stark flectirend, nicht günstig sei. Die Herausg. des PWB. sind jedoch der Annahme geneigt, in dem, jener Meinung gemäß entstandenen kathayati als urspr. Bed. zu suchen: „das Wie eines Ereignisses darlegen"; und fände solch ein Vorgang nicht nur z. B. in Engl. to quote, citiren (glf. die quota pagina angeben) WWB. II. 313., sondern selbst in dem S. itihâsa m., Erzählung (aus iti ha âsa So wars) nicht ganz unpassende Gegenbilder. Ueberdem wird bemerkt: kathâ f. Unterredung, Gespräch; Rede; Erzählung; bei den Philosophen Disputation, es sei, wo nicht auf kathay zurückzuführen, zum Subst. erhobenes Adv. kathâ. Also etwa gleich

unserem: das Für und Wider. Kathâ (Ved. Form für katham), wie? woher? Yathâ kathâ ča, auf welche Weise es auch sei. Mahatkatha von Großen erwähnt, im Munde großer Männer lebend. — In katthana, das Prahlen, würde t wohl zu erklären sein wie in it-tham, so, d. h. aus dem obs. kat (quod) in Compp. Es müßte etwa das Fragpron. Verwunderung (glf. Lat. quam, wie sehr) ausdrücken, wie es doch kaum anders in katpaya hoch (eig. was, d. h. in welchem Maaße!) anschwellend. Im PWB. II. 326. kutsay (eig. nach dem Woher fragen) schmähen u. s. w.

Nach Verwandten sehen wir uns viell. vergebens um. Formell rathen ließe sich auf κωτ-ίλος geschwätzig, plauderhaft, und daraus κωτίλλειν, wie ποικίλλειν von ποικ-ίλος. Zu κόπτω gelangte man auch nur schwer, trotz κόπτειν ἀκρόασιν, durch Fragen ermüden, κόπις Schwätzer, oder κομποῤῥήμων prahlerische Reden führend. Wollte man auch etwa dem κωτίλος ein vom Nom. ag. -της ausgehendes τ zugestehen: wie doch wäre π davor (etwa πτ zu ττ und dann ω statt Wegfalls) geschwunden? Auch κώταλις, die Stoßkeule, die dem Laute nach leicht an Lat. quatere erinnerte, unterläge bei gleicher Ableitung den gleichen Schwierigkeiten.

Goth. qvithan behandele ich in der folg. Nr., und zwar auf Grund ganz anderer Behandlung des Pronominalst. hva-s (qui), S. ka-s, welchem kathâ, katham entspringen, Dief. GWB. II. 594., während z. B. qvêns, γυνή, von S. ǧan, Lat. gignere, also mit g, ausgeht. Es wäre demnach aber auch zweifelhaft, ob nicht auch der Schlußcons. einstiges t, und nicht th, gewesen. Dann natürlich hier am unrechten Orte.

1619. Goth. qvithan, qvath, qvethun, qvithans Nr. 287. Dief. S. 476., sagen, sprechen; auch von Einem, Einer, meinen, nennen, εἰπεῖν, ἐρεῖν, λέγειν. Mit ana freveln, fluchen, βλασφημεῖν. And c. d. entsagen, Lebewohl sagen, ἀποτάσσεσθαι; mit J. sprechen, συντυγχάνειν; Af c. d. entsagen, absagen. Gaq. sis sich besprechen, συντίθεσθαι. Ga-qvis, Uebereinstimmung, τὸ σύμφωνον. Thiuthi-qviss, vaila-qviss Segen, εὐλογία Gab. S. 53. Engl. quoth, sagte, Müller EWB. S. 227. Frz. quader obs. Mhd. quide (kide), quat, quâden, gequëden, spreche, Ben. I. 895., wo fälschlich inqui-t, dessen t doch bloß Endung (inqua-m s. khyâmi), hinzugenommen worden. Quittel, garrio. Auch ir armen quittel schurphen snar ouch sange lâget. Das Zwitschern der Schwalbe will für Gesang gelten, fände, von dem Verstoß wider die Lautverschiebung Absehen genommen, in κωτίλλειν (eben so von der Schwalbe gebraucht) seinen Widerhall. Auch würde sich hiezu altgadh. cuadhaire Schwätzer, Neuigkeitskrämer ganz wohl fügen. Leo Ferienschr. I. S. 9. vgl.

noch mancherlei. Gael. *ceadach Talkative: dicax, loquax; *ceadal 1. A story, narrative 2. Singing: cantio. 3. A malicious invention: figmentum maliciosum. 4. Education, elementary instruction. Wälsch gweddyd Loqui, dicere.

1620. S. kvathati kochen, sieden. Kvathita gekocht, gesotten. Kvatha Decoct, Extract. Kvâtha 1. Decoct, Infuso-Decoct 2. Schmerz, Leid, Ungemach. Wenn kôtha zufolge Wils. das Quirlen (churning) wie mathana, und Adj. = çat'hita, afflicted with pain, angebl. auch = mathita gequirlt (PWB. I. 445.): so geschah es nicht ohne Ueberlegung, daß ich in kvath eine Compos. mit dem, in Compp. vorkommenden ku vor math suchte, dessen m hinter u weggefallen wäre, das alsdann sich zu v verhärten müßte. Die Möglichkeit wenigstens, kôtha sei aus einer durch Sampras. gekürzten Form kuth (s. sp.) hervorgegangen, wird man nicht läugnen dürfen. Ob quatere (schütteln) die Grundbed. von kvath gewesen, bleibe unentschieden. Jedoch halte ich fest am Vgl. mit Goth. hvatho Schaum, hvathjan schäumen, *ἀφρίζειν*, Dief. GWB. II. 596., wie er ja beim Kochen entsteht. — Altn. kvádha, Harz, das aus den Bäumen fließt, eint Bugge KZ. 19, 423. glaubhaft mit S. gatu Lack, Gummi. — Allein, rücksichtlich keltischer Ww., wie z. B. cuthach, furor, des Urtheils mich enthaltend, verbleibe ich nicht minder bei *κότος*, *ὁ* (*κοτέω*, *κοτέσ-σατο*, als ob von einem Neutr.) Groll, aber auch wie *χόλος* Zorn (vgl. ira effervescens; das Aufbrausen, Schäumen vor Wuth; es kocht in ihm), Haß; später auch Mißgunst, Neid. V wäre unterdrückt und o abgelautet aus a. *Ζάκοτος* wie *ζάχολος* sehr (*διά* d. h. durchweg) zornig. *Ἔγκοτος* wie ingrimmig (Haß, Grimm in sich habend), grollend, hassend. *Παλίγκοτος* wieder zornig werdend, wieder feindlich gesinnt. 2. von Krankheiten od. Wunden, wieder bösartig od. gefährlich werdend, wieder aufbrechend: ebenso von allen sich erneuenden Leidenschaften, bes. von gewaltsam wieder hervorbrechender Liebe. 3. überh. grollend, zürnend, bös, aufsässig, feindselig. *Νεόκοτος* frisch im Zorne 2. = *νέος* Aesch., das nebst *ἀλλόκοτος* wahrsch. nicht dazu gehört. Dies doch nicht

1621. S. kuthyati stinken. Caus. kôthayati verwesen lassen. Kôtha 1. Fäulniß, Verwesung 2. ein faulendes Geschwür. 3. Inflammation (also Entzündung!), and ulceration of the angles of the eyelids. Etwa auch bildl. verwesen unterm Einflusse der kochenden Hitze? Kutha eine gefärbte wollene Decke; etwa in heiße Farbe getaucht?

1622. S. kunthati angebl. verletzen; quälen oder Qual empfinden. Etwa wie kvâtha fig. Schmerz, Leid. Auch kuthnâti quälen; umarmen, und als Var. kruthnâti alles ohne Beleg.

1623. S. knath*), krath, klath verletzen, tödten. Unbezeugt. Krâtha Tödtung, Mord. Krath angebl. auch erfreuen, erheitern, wie çrath; sowie klath sich drehen oder ballen.

1624. S. çnath (nach Man. çrath) Ferire, occidere. Çnathitar, necator. Destruere, evertere.

1625. S. çrâthayati und çrathati. Bei Westerg. Laxare, solvere, removere. Angebl. auch occidere, und (als var. lect. für grath) Ligare, nectere. Ungefähr das Nämliche çranth, nach Cl. IX. çrathnâti. Praçratha, praçranthana Schlaffheit.

1626. S. grath, granth, grathnâti, grathnayati, granthati, grathati PWB. II. 830. knüpfen, binden, an einander reihen; bewinden. (Aus Worten) ein literarisches Product winden, zusammenstellen. Grathita (granthita) 1. a. geknüpft, gebunden, verbunden, besetzt mit, besäet mit b. knotig, zusammengeballt c. zum Stocken gebracht d. verletzt, beschädigt e. gepackt, in Besitz genommen. 2. n. Bez. eines knotigen Abscesses. Grantha 1. das Knüpfen, Binden 2. ein künstliches Gefüge von Worten: Vers; Composition, Abhandlung, literarisches Product, woher der ehem. Name Granthamica (als Büchersprache) bei Missionaren für Sanskrit. Granthi, Knoten; Gelenk; krankhafte Anschwellung.

1627. Ein zweites grath: grathatê, granthatê krumm sein; krumm machen; moralisch schlecht sein. Dazu granthi Krümmung, Falschheit.

1628. S. nâth und nâdh, über dessen vermutheten Zusammenhang mit nî s. Nr. 157. S. 576. In der alten Sprache davon nur die Particc. nâdhamâna Hülfe suchend, flehend, supplex, und nâdhita, nâthita hülfsbedürftig, in Noth befindlich, bedrängt. Ueber die wahrsch. Verw. von Noth mit ihm vor. Bd. S. 116.

1629. PWB. IV. 420. Von S. path (gehen, *sich* bewegen) nachgewiesen nur ein Caus. apipâthayati, auf den Weg bringen. Somit darf man kaum zweifeln, es sei denominativ, wie auch Böthl. u. Roth meinen; und kann ich demnach mit gutem Gewissen aus der 1. Ausg. wiederholen: „Mir scheint diese Wz. sehr zweifelhaft. Die Abll. gehen von patha aus, das ich für pad-tha (vgl. tut-tha von tud) mit Wegfall des t halte.“ Einzig die Aufnahme eines Nasales in mehrere Formen des Subst.

---

*) Aus Versehen ist unter t weggeblieben Ahd. chnitu, Mhd. knite, knat, knâten, geknëten pinso Ben. i. 853. Ksl. Mikl. lex. p. 131. gnes-ti, gnetą, gnetešì ἀποθλίβειν, comprimere.

path, pathi, pantha (panthâ) und panthan könnte zu einiger Rückhaltung in gedachter Verm. mahnen. Insb., da man dem Nasale auch noch außerhalb des Sskr. begegnet. Ueber die bunte Flexion des 1. Pfad, Weg, Bahn (eig. u. übertr.) 2. eine best. Hölle (Mhd. hellephat Straße zur Hölle) bezeichnenden Wortes, s. außer Bopp. Gr. crit. r. 223. das PWB., welches jedoch das gew. angeführte Thema pathin, als durch nichts verlangt, und deßhalb von den Ind. Gramm. nicht richtig aufgestellt, verwirft. Nom. sg. m. panthâs wird als von einer Form panthas mit Verlängerung des zweiten a (wohl in Folge des nomin. s, also ης m. gegen ες n.) entst. dargestellt. Allerdings wäre an mit s, dafern man panthan zum Grunde legt, wenigstens regelrecht, nicht so behandelt. Im Zd. von pathan (jedoch zuw. mit t) mf. Weg, Pfad, Nom. pañta (also glchf. mit Nasal). — Acc. panthânam und Ved. panthâm. Zd. pañtânem und pañtãm, pathãm. — Instr. pathâ, Zd. patha. — Dat. pathê, Zd. D. (lokal) paithê. — Zd. Abl. pañtat', Gen. pathô, während im S. der Gen. pathas beiderlei Function ausübt. Loc. pathi, Zd. â paithî. — Plur. Nom. Zd. pañtânô in prächtigem Einverständniß mit S. panthânas, allein auch Ved. panthâs und mit gedoppelter Plural-Endung panthâs-as, sowie (von pathi) pathay-as in den Brahmana; aber Acc. Zd. pathô = S. pathas; und pathâo. — S. Instr. pathibhis, Abl. pathibhyas. — Zd. Gen. pathãm, Sskr. pathâm und Ved. pathînâm; Lok. pathišu. Mit ähnlichem Wechsel vakšan'a und vakšas n., aber von dems. Thema im Nom. vakšâs (pectus). Oder ûdhanya von ûdhas. S. vipatha Abweg; eine best. große Zahl. Vipathá mn. ein für ungebahnten Weg tauglicher Wagen. Van'ik-patha 1. die Beschäftigung des Kaufmanns, Handel 2. Kaufmannsladen 3. Kaufmann (also der den Weg des K. geht) 4. die Wage im Thierkreise, aus leicht erklärlichem Grunde. — Zd. pathana weit, breit; im Fem. Ebene, das sonst wohl an perethu oder wohl gar an Lat. patere erinnern könnte, wird von Justi als viis calcatus gedeutet. Daraus Npf., mit h aus th, pahn Extentus, dilatatus Vullers lex. I. 386. Pahanâê Width, breadth. West, Mainyo-Khard p. 154. — Auch im Oss. mit n D. fand-ag, T. faend-aeg Weg, Straße. Sl. pout" (via) Dobr. Inst. p. 271. unstr. mit ou, wie öfters, nasalirt. In Mikl. lex. p. 765. pąt" m. (nasalirt, aber, obwohl mit weichem Jer, nicht Fem., und sich an die Sskr. Grundform pathi lehnend) ὁδός via; λεωφόρος via publica; πλατεῖα platea; νομή pascuum (also der Weg, oder ein Geländ, wo das Vieh sich frei zur Weide ergehen darf). Ich weiß nicht, ob man c̃ aus t deuten dürfe. Sonst würde pącina, pąc̃"stvo πέλαγος (etwa das vom Winde gepeitschte

zu πλήσσω?) und πόντος, mare, auf πόντος zurückgehen können, und letzteres dann ausschließlich auf die fahrbare Meeresbahn (ὑγρὰ od. ἰχθυόεντα κέλευθα) eingeschränkt sein, was mit πάτος — nicht der Fall ist. Hiefür spräche viell. auch pons*) m. der Lateiner. Warum sollte nicht die Brücke (weder pendere aber, noch ponere genügt zur Erklärung) hier nicht ähnlich aufgefaßt sein, wie unser Steg (als künstlicher Weg zum Uebergehen)? Auf der Pompej. Inschr. ant. punttram. staf[i]anam wird ausgelegt ante pontem (nicht portam) Stabianum: Savelsberg, Lat. Partikeln S. 63. Etwa das Suff. ähnlich, wie in transtrum (von transire), und das eine t (indem doch kaum für pendere, pensus zeugend) müßig? — Compitum zu petere?

Hieher doch wohl Ahd. fendo (pedes, sequester, etwa als zum Gefolge gehörend?), da es zu pes, S. pad, zu ziehen, außer n, schon die Comp. fuoz-fendo pedissequus Graff III. 540. verbietet. Agſ. fethan (pedites), alſo mit th, und nicht t, was einem d im Sskr. gleichkommt. Mhd. vende, Fußgänger, Ben. III. 297., wo freilich auch der nicht schlechthin unmöglichen Herleitung aus ital. fante (woher unser Fant, der sich ziemlich kindisch benimmt) f. infante gedacht wird. S. übrigens unter finthan. — Seltsam mit Pf, als wäre es fremd (Grimm I. S. 131.), was doch gewiß nicht der Fall ist, Ahd. phât, pfat, pfad, indeß auch pad, (Engl. path), selbst fadh, fad m. u. n. callis, trames, semita, auch bildl. via (iniquitatis), bei uns: Pfad der Tugend. Graff III. 326. Desgl. er uádôt rehto, procedit recto calle. Mhd. phat stm., Pl. pfede; auch stn. und dann im Plur. diu phat und pheder Ben. II. 1. S. 484. mit richtiger Heranziehung von πάτος, allein verfehlter von βαίνω, βατός (s. gâ). Phade schw. (also wie wahrsch. S. path) einen Pfad betreten, gehen, schreiten (πατεῖν); ihn ebnen, bahnen. — Die Unmöglichkeit, πατεῖν mit Hebr. bâghat zu einen, leuchtet ein trotz Rud. v. Raumer, Dritte Forts. u. s. w. S. 5.

---

*) Vgl. außerdem Stokes, Fis Adamnáin (Simla 1870.) p. 31: drochet = *dru-cant, *dru-pant, 'wood-road'? This bridge has already been compared by M. Pictet (Orig. Indo-Europ. II. 521.) with the ***Chinvatô peretus*** ('bridge of the gatherer [Πολυδέκτης, Hades; vgl. Justi S. 111.]) of the ZAv. 'which the souls of the pious alone can pass, while the wicked fall down from it in the Hell etc. Die Etym. jedoch ist mir bedenklich wegen Gael. droch (malus) Nr. 1430. S. 917. und Ir. séth (iter) u. s. w., worüber s. Lith. suntu, sende. Also eher eine via mala? Im Highl. Soc. Dict. I. 570. drochaid f., Brücke, ganz im Allg., mit Erklärung aus droch (evil, bad) und àit — àite (locus) und dem Sprüchwort: 'Nuair bhios mise thall, geàrr an drochaid'. When I am across, cut down the bridge.

*Πάτος* m. der betretene Weg, Pfad, Fußsteig. 2. das Treten, der Tritt, das Gehen, *πάτος ἀνθρώπων* Schritt und Tritt der Menschen. Dah. überh. Aufenthalt der Menschen, menschlicher Verkehr, Umgang mit Menschen. 3. Wegekoth, Schmutz, auch der thierische Abgang, *ἀποπάτημα*. Von *ἀποπατέω*, was jedoch eig. beiseit gehen, seine Nothdurft zu verrichten. *Ἀπόπατος ὁ*, auch *ἡ* Stuhlgang, Auswurf, Menschenkoth 2. der Ort dazu, Abtritt (auch Ab-ort, Secret), wie *ἄφοδος*. *Πάτημα* was zertreten od. getreten wird a. ein verachteter, beschimpfter Mensch. Vgl. calcatrix (Verächterin) mundi. b. der Tritt. c. Koth, Dreck. — Im DC. *πάτος*, Graecis est *Callis, via*, item *Pavimentum*. Daher dann *μονόπατον* qsi Unicum tabulatum, Aedes unico tabulato constans also einstöckig, im Grunde jedoch: nur Einen Fußboden (vgl. auch den Boden oben im Hause) habend, wie sogar *πάτος κακαβίου* fundus cacabi. Aber *δίπατον*, sonst *δίστεγος*, duplici tabulato constans, zweistöckig. *Μεσόπατον* Medium tabulatum. Etwa trotz des Rhinismus Poln. pię̨tro Stockwerk, Gerüst, ksl. pjatro *φάτνωμα* lacunar Mikl. lex. p 763? Außerdem *πάτος*, *πατητήριον* (*πατητήρα* stapes, Steigbügel zum — Hineintreten) Torcular, schon hell. Ort, wo man Trauben, Oliven od. andere Früchte zertritt od. auspreßt. Also wie Kelter aus Lat. calcatorium. *Πατηματιά* Vestigium, nota, signum, signum insculptum. *Πατηθύρα* Limen inferius. *Πάτος τοῦ παπουτζίου* (Frz. papouche) Calcei solea. Aber auch *πατοῦμα*, *πατοῦσα* Planta pedis; ja *πάτωμα* Planta, *φύτον*. Ich weiß nicht, ob das doch wohl rhinistische ksl. pjata Mikl. p. 762. *πτέρνα*, calx. Pjat"no Adv. calce. Pjat"no n., calcar. Dann aber auch *πάτος* Pulvis, sed proprie, qui pedibus teritur; ja anus, *πρωκτός*. Anders unstr. *πάτος* Divitiae, MLat. patus.

*Πατέω* mit Füßen treten, niedertreten, zertreten b. übertr. aus Verachtung od. Geringschätzung mit Füßen treten, *ὅρκια*, *θέμιστας*. Verächtlich od. schimpflich behandeln; dah. später auch berauben, plündern. 2. betreten, einen Weg, ein Land dgl. Dah. einen Weg öfter od. wiederholt gehen, ein Land bewandeln od. bewohnen, befahren, bereisen, dah. auch *πόντον* (etwa dazu?), *ἅλα* dgl. b. übertr. wie terere, durch öfteres Gehen od. sonstigen Gebrauch abreiben od. abnutzen. *Ἀπάτητος* unbetreten, nicht zertreten, unberührt, noch nicht abgenutzt, neu. Dah. etwas wiederholt thun od. treiben, *Ὅμηρον*, den Homer unablässig lesen. Auch von der Zeit, *χρόνον*, die Zeit abnützen, d. h. verleben. 3. intr. gehen, wandeln. Das *σ* in *πατησμός* das Treten, Zertreten, wohl wie *θ* in *μηκηθμός*. — *Περίπατος* das Herumgehen, Spazierengehen 2. der Ort, wo man lustwandelt 3. die damit verbundene Unterhaltung, Disputation, bes. über philos. Gegenstände. Dah. des

Aristoteles Schüler *περιπατητικοί*. — *Ἐκπατέω* vom Wege abtreten, überh. seitab gehen, sich entfernen. *Ἐκπάτιος* von der gewöhnlichen Bahn abgehend, außerordentlich, ungeheuer. — *Ἀπατάω* aus *ἀπάτη* Irreführung, Verführung (wie seducere eig. seitwärts führen) haben die Alten verm. richtig aus *ἀπό*, das, zu *ἀπ-* gekürzt, auch noch leicht das *π* hinterdrein warf, mit einer Herleitung aus unserer Wz. gedeutet. Wollten wir uns mit Buttm. zu einem Anschlusse an *ἤπαφον*, im Sinne von palpare verstehen: da läge uns die schwere Beweislast ob, darzuthun, es stecke in *ἀπάτη* ein Suff. mit *τ* (was schwerlich das von *ἅπτω* wäre), vor welchem *π* aus *φ* unterdrückt worden. Eher ließe ich mir noch ein Hineinziehen der *ἄτη* gefallen, seinem lgen *α* zum Trotz.

1630. Zd. path, anfüllen, pathma Speicher Justi S. 184. hat das Aussehen einer Neubildung aus par (implere). Peretha Anfüllung.

1631. S. puthyati PWB. IV. 767. Caus. zerdrücken, zerschmettern, zermalmen. Zu nichte machen, bewirken, daß etwas nicht gehört, nicht bemerkt wird. Angebl. auch punth.

1632. S. prath*) PWB. IV. 1011. 1. Act. (selten) a. breiten b. sich ausdehnen, — strecken. 2. Med. prathatè a. sich ausdehnen, — strecken; größer —, weiter werden od. sein, sich verbreiten, zunehmen, sich mehren. Sich verbreiten, vom Ruhme, einem Namen, einem Gerücht, einer Rede. b. sich verbreiten s. v. a. bekannt, berühmt werden. Prathita allgemein bekannt, berühmt. Lata gloria, weit verbreitet. c. an den Tag —, zum Vorschein kommen, auftauchen, entstehen. — Caus. prâthayati a. ausbreiten, vergrößern, dehnen, mehren. (Ueber dem Feuer ausbreiten) rösten, braten. b. verbreiten s. v. a. allgemein bekannt, berühmt machen c. entfalten, an den Tag legen, vor Augen führen, verrathen. d. bescheinen (vgl. tan mit â). 2. Med. sich ausbreiten, — dehnen, — strecken; zunehmen.

Ka-prth (wie sich ausdehnend) das männliche Glied. Prtha m. a. die flache Hand, wie *ἡ πλατεῖα* sc. *χείρ*, palma (über welches s. Bd. II. S. 402.). b. als Maaß die Länge der Hand

---

*) Ich zweifele nicht daran, daß die Präp. pra darin vertreten sei, um das Fortschreiten auszudrücken. Man riethe aber nicht schlecht auf ein Ord. daraus (vgl. pratha-ma, der vorderste, d. i. erste), welches dann Primitiv von dem Verbum prath wäre; und hielte mich von solcher Meinung nicht der r-Vokal in prthu, breit, zurück, wie ja auch pršťha, Rücken, vom Hervorstehen (pra mit sthâ) ausgeht. An Unterdrückung von s aus sthâ in prath würde ich jedoch nicht denken, obschon Kürzung des â etwa an tišťhâmi u. s. w. eine gewisse Stütze fände. Der Fall von ut-thâ liegt ja durchaus anders. Schon die Indischen Grammatiker scheinen Anwesenheit von pra in prath gefühlt zu haben, indem sie es mit prakšêpê glossiren.

von der Fingerspitze bis zum Gelenk. Etwa der Frauenname Prthâ: weitberühmt, wie Prthuçravas, Εὐρυκλεῖα? S. prathita. Metron. Pârtha. — Prthî, N. einer mythischen Person, mit dem patron. Vainya. Er soll unter den Menschen der erste gesalbte Fürst und Regent auch über die Thiere gewesen sein und den Ackerbau in die Welt gebracht haben. Da auch Prthu (also πλατύς) geheißen, möchte ich ihn nicht mit prathama (primus) zusammenbringen; wohl aber darin, wo nicht einen „Ausbreiter" od. einen late rex, ein Analogon zu prthivî, Erde, erblicken. Nicht etwa einen πλατύπους od. dgl. In dieser Ansicht bestärkt mich aber die seltsame feminale Abwandlung N. Prthî, Dat. Prthyâi, Gen. Prthyâs, welche mit der z. B. von nadî übereinkommt (der auch erwähnte Dat. Prthayê, wie matay-ê von mati-s f.) lassen den Schluß nicht ungerechtfertigt erscheinen, man habe die alma mater Erde mit dem urspr. ihr angehörenden Namen Prthî nachmals in einen männlichen Herrscher umgedichtet, diesem aber theilweise (d. h. neben Prthus) — obschon wider grammatisches Recht — den älteren Namen (glſ. als Erdgottes und Gemahls der Prthî) gelassen. Es giebt aber auch Prthi, Schützling der Açvinen; woher das Patron. Pârthya. Sonst Pârtha Bez. von zwölf bei der Salbung [also schon Indische Sitte!] im Râgasûya üblichen Sprüche, deren Erfindung dem Prthî Vainya zugeschrieben wird. — Prthak vereinzelt, einzeln, gesondert; dah. oft s. v. a. zerstreut, auseinander; je nach besonderer Art, besonders für sich (Ggs. sadhryak WWB. III. 124.). Prthak-kâma verschiedene Wünsche habend; prthag-âlayâ: jeder eine Wohnung für sich habend. So auch prthag-rûpa, prthag-vidha mannichfaltig, verschieden, verschiedenartig. Prthak-karaṅa das Absondern. Çiraççâmarasya (und das Haupt des A.) prthak-krtam (besonders gemacht), abgelöst, abgehauen. Asmatta: prthakkuru (vadham) Wende von uns ab. Getrennt von, ohne, also wie unser: sonder; mit Abl. od. Gen. (woher), auch Instr. (glſ. Wiederaufheben der Verbundenheit, nach Weise von Frz. d'avec). Verschieden von. Mit Ausnahme von (Abl.). Prthak-kšêtra (glſ. auf verschiedenem Acker erzeugt; vgl. muliebria conserere arva; ἐπὶ παίδων γνησίων ἀρότῳ; satus) Adj. Pl. von einem Vater mit verschiedenen Frauen gezeugt; — eine Form, die sich mit Lat. privignus als „von nur Einem (privus) der Aeltern, erzeugt (genitus)" wechselseitig rechtfertigt. Aus pârthakya Besonderheit, Verschiedenheit, wie prthaktva Besonderheit, Gesondertheit; Einzelnheit, Individualität, erhellet wohl zur Genüge, daß nicht prthaĝ (etwa mit -ĝa, genitus) Grundf. von prthak sei, sondern die unter Nr. 887. besprochene Wz. ač, welche eine Menge „Richtung" anzeigende Compp. bilden hilft.

Im Z. Justi S. 198. fratha-çvan'h, sich ausbreitender Nutzen. Sodann, also auch mit th — der durch r erzeugten Aspir. f zum Trotz, — das Neutr. frathan'h Breite. Acc. avavaiti bãzaç-ca (buchst. τὸ πάχος, was aber 1. Dicke 2. Dichtheit WWB. III. S. 941., wo es nachzutr.) frathaç-ca (τὸ πλάτος), so viel in der Tiefe und Breite. Zem-frathan'h n. die Länge der Erde. 2. Adj. so lang, breit als die Erde. Çpâ-frathem wie çpâ-barezem in der Breite (das 2.: in der Tiefe) eines Fußes. Dah. Euphrätes, Εὐφράτης, jetzt, wie Hebr., Frat, was nicht daraus durch Aphärese gekürzt, sondern einfach „der breite (Fluß)" zu sein scheint, wogegen die ersteren noch Zd. hu-, auf den altpers. Keilinschr. u (ohne h, wie εὐ-) aus S. su-, vor sich haben, weßhalb ihm dann das Griech. εὐπλατής (vom Neutr. πλάτος; buchst. gute Breite habend als Poss.) genau entspräche, gleichen Ausgang aus Zd. frathaç-ca (πλάτος τε) in dem Flußnamen vorausgesetzt. S. prathas n. S. auch EF. I. 746. Ich glaube nicht, daß Hitzig, Sprache Assyriens S. 6. Recht hat mit seiner Erklärung des Namens als „überschwemmendes Wasser" von farat überschreiten, übertreten Comm. zu den Psalmen II. 392.

Mit Kürzung von ra (gewöhnlicher ar) zu r-Vokal, welche mit Samprasarana (also u aus va, i aus ya) parallel ginge, haben wir im Sskr. das Adj. prthu, welchem auch rücksichtlich dieser Kürzung (ere geschrieben) das Zd. mit seinem entsprechenden perethu entgegenkommt, wie auch dessen p (nicht f. wie vor dem Cons. r in frathan'h) verräth. Vgl. WWB. II, S. 3. Πλατύς hat zwar λ für r, aber sonst die gleiche Art, wie frath, den nicht aspr. Dent. auch noch in Ausnahme gebracht. — Armen. harth, breit, h st. f. Windischm. Grundl. S. 12. 22. Nicht unwahrsch. Kurd. nach dem Zaza-Dial. Lerch S. 195. herá. breit, wie hîrye (tria), im Zd. thri, also mit Auskernung von th, während sonst, viell. redupl., sîsé (drei) S. 141., wie Pers. sî (d. h. s aus th, wie pusser, Sohn, = Zd. puthra). Doch Kurd. fer'e, breit, frà (ampio, largo) werden besser (s. mich in Lassen's Ztschr. III. 57. Lerch S. 164.) einer Kürzung aus Npf. farâkh (amplus, latus) Sjögr. Oss. Stud. S.77., beschuldigt. — Justi giebt noch an „Npf. pahlû (wovon der Name Pehlevi, Spiegel H. I., 19.)." Vullers lex. I. p. 385. combinirt pahlû latus (die Seite) 2. *met.* utilitas mit S. pârçva (Rippengegend), aber pahlav nach Oppert in Journ. As. 1851. Févr. p. 279. mit parthava, was auch bei häufigem Eintausch eines bloßen h für aspirirte Mutä und Umstellung des im Zd. unvorhandenen l (anstatt Zd. r) nicht unmöglich schiene. Parthava (wohlgemerkt auch mit th) für Land der Parther (Spiegel, Keilinschr. S. 208.), würde sich rücksichtlich des υ mit Παρθυαῖα,

auch Παρθυ-ηνή Landsch. im Taurusgeb., und mit Παρθυαῖοι st. Πάρθοι bei Strabo u. Alan. in Einklang befinden, und wäre nicht unwahrsch., der Name hänge in Wahrh. mit Zd. perethu (breit) zusammen. Z. B. Lok. Fem. perethwa an'hâo zemô auf der breiten Fläche) dieser Erde. Es gölte aber vor allen Dingen, zu bestimmen, was nicht leicht sein möchte, sei der Name der Parther als Völkerschaft ursprünglicher oder der ihres Landes. Letzteren Falls aber wäre weiter auszumachen, solle Parthien etwa „weite Fläche" (Ebene) oder „großes Reich" besagen, wie ja die Mahratten sich im Pl. als Mahârâs̆t'ra (als Poss.-Comp.: Inhaber eines großen Königreichs) bezeichnen. „Breit" unmittelbar wäre kein auf ein Volk anwendbarer Name, es müßte denn etwa bildl. „weithin berühmt" besagen wollen. Vgl. pahlav Nr. 4. Hiefür wird 1. Ar. fahlû urbs (f wegen Mangels von p im Arab.) angeführt 2. nomen urbis in confinibus Indiae. Inde vox Pahlavânî significat etiam: 'dialectus urbis Pahlû) 3. coll. pahlavân vir fortis, heros 4. vir magnus, honoris gradu superior, nam locutio râh-i pahlavî significat: via, qua incedunt viri venerandi sancti 5. tractus Ispahensis 6. nomen regionis, a qua lingua pehlevica (zabân-i pahlavî) nomen duxit, et alio loco Pahlah (also doch wohl mit anderem Suff.), qua v. provincia urbium Rai, Ispahân et Dînûr significatur. Sec. alios autem lingua pehlevica est sermo aulicus regum dynastiae Kajanorum. S. aber insb. Haug, Pahlavi-Pazend Gloss. p. 33: On the appellations 'Pahhlavî' and 'Huzvâresh'. Derselbe kommt, nachdem er verschiedene Ansichten verworfen hat, gleichfalls zu dem Ergebnisse, der Name hänge mit Parthava zusammen, und schließt damit: The term Pahlavi was thus, in fact, never used by the Persians themselves, in any other sense than that of 'ancient Persian', whether they referred to the Sasanian, or Arsacidan, or Achaemenian, or Kayanian, or Peshdadian times. Any reader of the Shâhnâmeh will arrive at this conclusion.

S. prthú 1. Adj. Fem. prthu (in der späteren Sprache) und prthvî (Gr. πλατεῖα, worin jedoch ε st. ευ auf Gunirung hinweist; auch Πλατεῖα, Πλάτεια und Πλάτεα, Name einer Insel, wie nicht minder Πλατηΐς) breit, weit, geräumig, groß, üppig. Weitreichend, ausgebreitet. Reichlich, weitreichend, amplus. Zahlreich. Compar. prathîyans und prthutara, wie πλατύτερος; Superl. πλατύτατος. Superl. prathis̆t'ha. 2. m. a. Feuer (sich ausbreitend?) b. ein best. Längenmaß = prtha c. Egn. von Personen. Prthula breit, groß, wie bahula und παχυλός. S. prthuçròn'i, Zd. perethuçraoni (ohne assim. Einfluß des r auf n), breithüftig. Prthug̃rayas (weite Flächen einnehmend, sich breit machend), Zd. perethuzra-

yan'h (vom Wasser). Prthuçiras, plattköpfig, wie *πλατυκέφαλος*. — *Πλατύς*, *εῖα*, *ύ* platt, breit, weit, eben. Weit verbrei tet (vgl. S. prath!). *Πλατὺς γέλως* Lachen mit weit aufgerissenem Munde, wie *πλατὺ γελᾶν*. *Πλατύστομος* breitmundig, mit breitem oder weit offen stehendem Munde: mit solchem Munde sprechend, dah. platt od. breit aussprechend, wie bes. die Dorier thaten. Lata verba, breit ausgesprochen. Cic. S. Prthuvaktrâ ‚die Breitmäulige, eine der Mütter im Gefolge des Skanda, oder Indischen Kriegsgottes. Etwa, weil der Krieg so Vieles verschlingt oder heftigen Kriegsgeschrei's wegen? *Πλατὺ ὕδωρ· τὸ ἁλμυρόν* zunächst wohl Seewasser, der breiten Fläche des Meeres, latum mare, Cic., wegen; und ohne Fall, wie bei Flüssen. Latarumque jacens campum spectabat aquarum Ov. M. XI. 356. — Im Fem. *ἡ πλατεῖα*, verst. *ὁδός*, Straße. Vgl. *πλατυάμφοδος* mit breiten Wegen od. Straßen; *πλατύῤῥυμος* breitstraßig. Entlehnt daraus platĕa, wie öfters im Lat. aus *ει* (zum Theil nach der einheimischen Regel der Kürzung von Vokal vor Vok.) gekürzt. Lachm. ad Lucr. III. 374. O. Keller in Fleckeisen NJb. 1871. S. 559. Die Straße in der Stadt, Gasse. Erst seit Lamprid. Elag. 24. der weite Raum im Hause: Flur, Hofraum, Hof. It. piazza, Frz. place, DC. *πλάτζα* (die Assibilirung durch das tze, sich einem i-Laute nähernde e) Platz in einer Stadt u. s. w. Diez EWB. S. 262. — Im S. prthv-î f. die (breite) Erde. Desgl. (i viell. zu Erleichterung der Ausspr. eingeschoben) prthivî (in einigen Compp. auch prthivi) 1. Erde, als die weite und breite (vgl. *εὐρυόδεια*). Personificirt und dêvî (Göttin) genannt. 2. Erde als Element. Pârthiva irdisch; auch irden. Herr der Erde, König, Krieger. — Dor. *πλατειάσδω* von der breiten dorischen Aussprache, wie *πλατυστομέω*, kann nur (und selbst die Schreibung *πλατεάζω* widerstrebt nicht) als von *πλατεῖα* im Fem., wie *διάλεκτος*, sc. *γλῶσσα*, ausgehend verstanden werden. *Πλατύγλωσσος* breitzüngig; *πλατυλέσχης* breiter Schwätzer; *πλατυλόγος* breit oder weitläuftig reden, wie *ἐν πλάτει* od. *κατὰ πλάτος*, in aller Breite, d. i. ausführlich, welches l tztere auch unter den Bedd. von prthu das PWB. angiebt. Auch Lat. latus, von der Rede, weitläuftig, ausführlich, reichhaltig. Genus dicendi ad implendas populi aures latum et sonans. Tac. Bei DC. *ἐν πλάτει* Formula et locutio JCtis familiaris, idem significans q. Laxe, non anguste, neque presse. *Πλάτος τῶν νόμων* Uberior legum index seu ut Fabrotus vertit, Integrior et uberior textus. Auch pro universo Juris corpore. Platicus dag. allgemein, summarisch, und platice der allgemeine, summarische Unterricht, im Ggs. zu dem gründlicheren Eingehen. Also mehr in die Breite als in die Tiefe. Sonst *πλατυκός* breit, weitläuftig, ausführlich, wie *ἀστυ-κός* neben

ἀστ-ικός, weil Diphth. *υι* vor Conss. nicht zulässig. *Πλατύτης*, S. prthutâ. *Πλατύνω* breit machen, dah. ausbreiten, verbreiten, erweitern: breit od. platt aussprechen. Med. sich breit machen, groß thun. *Πλατυσμός* das Ausbreiten, Breitmachen: übertr. Großthuerei, Großprahlerei. Latus ut in Circo spatiere, hoch, stolz einhergehst. Dag. *πλάτυσμα* (das *σ* wie von einer Form auf *υζω*) jeder ausgebreitete Körper, Platte, *σιδήρου* Eisenplatte; breites Stück Zeug. *Πλατεῖον* die Platte od. Tafel. *Πλάτη*, auch *πλάτα*, Platte, die platte od. breite Oberfläche eines Körpers. Bes. a. das breite untere Ende des Ruders, palmula (gls. Händchen) remi; dah auch das ganze Ruder, nach Hesych. selbst das Schiff wie *πούς*. Allenfalls pars pro toto. Jedoch bei DC. *πλατή* Navis oneraria major; mithin wohl ein breites od. flaches Schiff. b. die Meeresfläche, aequor, *εὐρυπόρος*. c. die breiten, flach geschweiften Rippenknochen, dav. *ὠμοπλάται*, die Schulterblätter (Blatt durch Uebertr.). DC. hat *πλάτη* Humerus, *νῶτος* (breiter Rücken), *ὦμος*. In Poln. plec, Pl. plecy (wie cervices, der Zweitheiligkeit wegen) die Schultern, der Rücken, Ksl. pleštĕn. (humerus, dorsum) möchte wohl der nämliche Grundbegriff liegen; nur mit dem leiblichen Unterschiede, daß k am Schlusse Grundlaut sei (vgl. unser flach). Lett. plezs m. (z aus k) Schulter; plahze breite Schulterknochen. Vgl. Ill. plocsa (lastra, lamella) eine Platte; plocsiti mit Steinen pflastern. Dah. *πλατόω* platt od. breit machen, wie das Holz zum breiten Unterende des Ruders. *Πλάτυγξ* (unter engerem Anschluß an *υ* in *πλατύ*), sonst *πλάτιγξ*, *ιγγος* = *πλάτη*. Dah. dann *πλατυγίζω* (also nur einfaches *γ*) das Wasser mit dem breiten Unterende des Ruders schlagen, plätschern, rudern 2. platt od. breit reden: großsprechen, großprahlen, wie *πλατύζομαι*. Auch wohl *πλατάσσω* mit zwei breiten od. flachen zusammengeschlagenen Körpern ein Geräusch machen, klappern, klatschen. Desgl. *πλαταγέω* u. s. w., sowie *πλαταγώνιον* (Klattschblatt), das man auf der Fingerhöhle der einen Hand mit der Fläche der anderen entwei klatscht. Doch s. Nr. 1569. *Πλαταμών* (von einer einfacheren Form, wie *πόταμος*, *παλάμη*, weßhalb etwa das Fehlen von *ν* in *παλαμώδης* [auch ein so geheißenes Vorgeb. Messeniens] von plattem oder flachem Ansehn, breit und eben): jeder platte, flache, breite Körper od. Raum, Platte, Fläche, bes. ein breiter platter Stein. Ein solcher Felsen in, an od. unter dem Meere, im Bette eines Flusses, am Ufer, jede platte, breite Steinmasse. *Πλάτανος*, die Platane, als *πλατύφυλλος*, oder als umbrifera, weithin Schatten verbreitend. *Πλατάνιστος* eben so, nur wie von einem Verbum auf *-ιζω*. — Bei DC. *πλατόνιον*, platonia für Marmor in tabulas dissectum, also Marmorplatte. Aber auch Damhirsch st. *πλατύκερως*. Platessa der Plattfisch, die Platteisse, vermuthe ich, aus einem Gr.

Adj. *ο-εσσα*. Poln. heißt dieser Fisch plaszczka f., wie allg. jeder platte od. breite Fisch plaszcza, wovon ersteres Dem. Vgl. plaszczyć platt od. flach machen; refl. się platt werden; 2. sich niederbücken, sich flach auf die Erde niederlegen, sich erniedrigen. Eher zu Lett. plakt. Wahrsch. auch noch andere Fischarten, wie platanista, *πλατανίστης*, magnitudine quindecim cubitorum Plin. 9, 15, 17. *Πλάταξ*, der von seiner schwarzen Farbe auch *κορακῖνος* geheißene Fisch. Endlich *πλατίστακος* eine große Art des Fisches *μύλλος*; allein auch, wie *ὁ μυλλός*, bei Hes. (*γυν*)*αικεῖον αἰδοῖον*. Mit Suff. *ιστος*?

Dieser Fülle Griechischer Sprößlinge von prath gegenüber muß die Dürftigkeit des Latein an solchen befremden — giebt es anders deren überhaupt. Einzelnes ist schon unter Nr. 982. besprochen. Die von Griechenland eingeführten zählen natürlich nicht. Sollte nicht aber auch platea, platalea, wenn richtig als Löffelgans (Platalea leucorodia) erklärt und etwa nach dem rostrum planiusculum so geheißen, griechischer Wurzel entstammen? Anders steht es mit plautus (plôtus). Beim Festus: Plauti appellantur canes, quorum aures languidae sunt ac flaccidae et latius videntur patere. Das würde, im Fall von einem im Griech. zwar möglichen, allein nicht nachgewiesenen **πλατύ-ωτος* ausgehend, eine überaus starke Contr. erfahren haben. Aus Lat. Mitteln würde es sich durchaus nicht erklären, schon wegen der so völlig abweichenden Gestalt von auris. Hiezu kommt dann ferner die andere damit schlechthin unverträgliche Bedeutung bei den Umbrern: plattfüßig. [*Plotos appellant*] Umbri pedibus planis (verwandt, wenn t vor n geschwunden?) [*natos. Hinc soleas dimidiatas, qui*]bus utuntur in venando [*quo planius pedem ponant vo*]cant *semiplotia*. Griech. *βλαῦται* (s. Schneider WB.), so scheint es, mit Erweichung des Anlauts aus dem Latein. Es waren Schuhe, die bloß die Fußsohlen (plantae) bedeckten. Et [.....*unde et Macci*]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio *Plotus*, postea Plautus coeptus est dici; — was denn ohne Zweifel des Namens Grund für die gens Plautia od. Plotia. Man wird demnach hierin keine Composita zu suchen haben, so wenig als in *Πλάτων*, und muß der Sprachgebrauch entscheiden, ist darunter ein *πλατύπους* gemeint, oder ein „Breiter“ rücksichtlich sonst eines Körpertheils. Woher aber das au? Lett. plaukste, die flache Hand WWB. III. 187. könnte auch allenfalls für plautus auf eine von vorn herein vollere Form mit u als Grundlaut rathen lassen. Sonst müßten wir zu einer Hineinnahme des Vokales aus dem Suff. in den Wurzelkörper uns verstehen, die nach Versetzung in Decl. II, vgl. etwa bardus st. *βραδύς*, erfolgt wäre, welche letztere im Latein, bei Aussterben aller Adj. in IV., kein großes Bedenken erlitte. Aehnlich

dem Diphth. πουλύ (dies jedoch vielmehr durch Assim.) aus πολύ, dessen υ, in πολλοί als Dig. assimilirt, freilich keine Diphthongenz erzeugte. Von Entlehnung und Umbildung von πλατύς jedoch dürfte bei derlei Bewandtniß nicht die Rede sein. Es möchte indeß schwer halten, auf Italischem Boden mehr Beispiele von dem vorausgesetzten Verfahren aufzutreiben. Ksl. plat" m. latus; plat"mi διχοτομήμασι, bringt Mikl. lex. p. 570. mit pol' m. 1. latus, ripa 2. sexus 3. dimidium in Verbindung. — Eine andere Frage ginge auf lâtus, a, um, breit, und das n. latus, eris Seite. Zu Abfall von p vor l fand sich zwar nicht der gleiche Anlaß, wie bei lâ-tus (aus τλη-τός) WWB. II. 306., was sowohl der Diss. halber, als weil tl eine vom Latein verschmähte Lautgruppe. Man sagt ja z. B. planus, repletus u. s. w. Wir wollen indeß damit nicht die Möglichkeit verredet haben, indem wenigstens der beiderseitige Sinn sich ganz wohl hieher fügte. Die Seite, latus, könnte ja allerdings nach der Ausdehnung benannt sein, und sich alsdann decken mit S. prath-as n. Breite, Ausbreitung, vâtasya des Windes; uruprathas sich weit ausbreitend. Vgl. auch πλάτος. Woher aber die Länge im Adj. lâtus? Soll man auch hier auf eine, der von plautus halb und halb entsprechende Vokalsteigerung rathen? Also eine zweimalige, und zwar so weit auseinander gehende Behandlung desselben Sprachobjects? Das Mißliche hievon wird sich niemand verbergen. Länge zeigt sich übrigens auch im Lett. plahtiht ausbreiten, dilâtare, was man fälschlich von dem Part. zu differre ableiten würde. Desgl. in Lat. plânus.

Auch die Germanischen Sprachen haben trotz der Menge von Wörtern, wie platt, Platte, plätten u. s. w, keine oder nur wenige ihm erb- und eigen angehörende Wörter unseres Stammes. Ahd. flaz wiese bei regelrechter Lautversch. auf urspr. p-d hin. In den romanischen Sprachen wuchern aber (man weiß nicht recht zu sagen, ob durch πλατύς vermittelt oder welchen Ursprungs sonst) Frz. plat, Ital. piatto, Pg. Sp. chato u. s. w. Diez, EWB. S. 262. Ahd. mit *hypocrisi* preitero blattun (Platte auf der Scheitel, Tonsur) Graff III. 249., freilich mit der Frage, ob nicht vielmehr zu blad, Blatt. Mhd. blate (plate) Leere, Fläche, bes. die geschorne Stelle auf dem Kopfe der kath. Geistlichen, woher blatenaere, Pfaffe. Außerdem blâte (plate), Schutzwaffe, die vor der Brust über dem halsberge getragen wurde, woher blatenaere Platner (auch häufiger Familienname), thorifex, Poln. platnerz, Plattner, Harnischmacher, Zeug-, Waffenschmidt. — Für das Math. 6, 5. gelesene plapjo (platearum) vermutheten schon Gab.-Löbe nach dem Griech. πλατεῖα platjo, wie auch Heyne im Ulfilas liest. Sonst müßte das zweite p durch Schein-Redupl. sich eingeschlichen haben. Das

Fränk. plebium DRA. 804. möchte ich, wo nicht für Uebers. gls. von Heerstraße halten, λαοφόρος, doch zuverlässig entsprungen dem Lat. plebs, weil locus publicus (von populus). — In Betreff von Goth. plats m. Lappen, ἐπίβλημα würde, da plez (assumentum) Graff III. 363. rücksichtlich des z dazu stimmte, viell. Jmd auf inländische Waare rathen. Merkw. Weise jedoch findet sich S. 757. nicht nur flech Flick, gleichmäßig durch pitacium (πιττάκιον), petacium (Sp. pedazo Diez, EWB. S. 520.) erklärt, sondern auch unter fleccho (macula) im Dat. Pl. flechon platibus, welches doch anscheinend in die erste Classe fällt. Wegen prustflech (Brustflick), rationale, λόγιον, aber vgl. bei Graff S. 269. anagaprahhitsi, imprimatur (in Aaron pectore rationale judicii vittis ligantibus), was an σφραγίς und prägen erinnert. Vgl. Mhd. brustvlëc Ben. III. 337. Als undeutsch erweist sich nun gleichwohl Goth. plats mit seiner Sippe; einerseits wegen des p, welches fast immer den Verdacht der Fremdheit erregt, und zweitens, weil die Slavischen Sprachen in unläugbar dem gleichen Worte t, und keineswegs, wie man erwartete, d zeigen. Poln. płat m. ein Fleck od. Flicktuch Leinwand (diese heißt płotno), ein Hader, Lappen, Lumpen 2. (ob wirklich mit dem vorigen etym. gleich?) die Platten, z. B. Goldplatten, Plattgold. Von Beidem das Dem. płatek. Ksl. Mkl. Radd. p. 63. lex. p. 570. plat' m. ῥάκος pannus detritus; στρέμμα tortum, globus; τρίβων pallium. Walach. platitzä ein schmales Stück Acker. Plotogu, ein Stück altes Leder, Haut, wird jedoch im Lex. Bud. auch podlogu (gls. Untergelegtes) geschrieben; was zu plotogescu (corio antiquo reparo) dem Sinne nach paßte. —

Wirklich auf germ. Boden gewachsen scheint Mhd. vlade schw. M. breiter, dünner Kuchen, Ahd. flado, flada Ben. III. 334. Vgl. Lith. praplótis, czio m. ein breiter Aschkuchen (d. h. wohl s. v. a. Topfkuchen, da in Halle z. B. Blumen-Asch), Flammfladen, und praplatinu, ausbreiten, verbreiten, erweitern, vermehren. Dag. Lett. applahtiht karrašas Kuchen aufstreichen, mit Schmant, Honig u. s. w. Zu Lat. placenta Lett. płakka Kuhfladen. Plahzens (z = k) Fladen od. breite Kuchen.

Im Lithauischen und Lettischen dagegen wuchert unsere Wz. zur Genüge. Lith. Ness. S. 304. platus, i (wie S. prthús, prthvî, πλατύς, εῖα) breit; aber Lett. plats, tta, breit. Dah. Lett. plattzirwis Plattbeil, Zimmeraxt. Plattmalla (malla, Rand) zeppure ein Hut, der rund umher niedergeschlagen. Plattrihklis Großmaul. Plattaku darriht (machen) erweitern. Plattums Breite, Weite; Lith. platummas. Lith. platkojis und placzkojis breitfüßig; plat-

nosis πλατίῤῥιν. So erklären sich denn auch mit s̃ im Lett. plas̃, s̃a weit und breit, häufig (zureichlich). Plas̃i (Lith. Adv. placzey) ssanahkt zahlreich zusammenkommen; — teikt ausführlich (vgl. ἐν πλάτει) erzählen; — dsihwoht (vivere) geraum wohnen, it. nach dem reichen Mann leben. Lith. placzey Adv. breit, ausführlich. Placzey stow' Er hat eine große Haushaltung. Pérplaczey Adv. zu breit (die Präp. also steigernd, wie Lat. per, sehr); pérplaczey elgtis (sich geberden) auf einem zu hohen Fuße (wohl Fuß als Maaß, Grad; vgl. Münzfuß) leben. Ne buk taip platus (sei nicht, wie ein Breiter; vgl. οἱ παχέες, glſ. die Fetten, wie fette Pfründe, magere Einkünfte). D. h. lebe nicht so verschwenderisch, vgl. bei Hor. latius uti opibus, verschwenderischer. Placziôs giminês, hoher Herkunft. Refl. jis labay at-si-plaite Er hat sich sehr breit gemacht, sehr geprahlt; also wie das Med. πλατύνεσθαι. — Weiter dann Lett. plattiht dehnen, ausbreiten, ausstrecken; Lith. platinti breit machen, erweitern, ausbreiten. Wie πετάννυμι, jedoch ohne λ. Und so isplattiht, allein auch isplahtiht, ausdehnen, Lith. iszplátinu. Lett. plehtiht aufsperren, ausbreiten. Mit der gleichbed. Form auf aht gleich ist Lith. iszpletoju Ich breite, dehne aus. Plest (nicht zu verwechseln mit plehst reißen Nr. 800., dessen wurzelhafter Auslaut ein Zischer) ausbreiten, dehnen. Präs. ples̃u, tti, s̃, Prät. plehtu, Fut. plehtis̃u. Atplest mutti (den Mund) lechzen. Mutti plahtiht gaffen, Maul aufsperren, it. gappen wie die Fische. Ssawu mutti par ohtru plahtiht sein Maul für einen Anderen aufthun und ihn vertheidigen. Plahtiht ausbreiten, auseinanderlegen, voneinander sperren, weit machen. Refl. plestees überhand nehmen, weit werden. Lith. Refl. is-si-platinu sich ausbreiten, überhand [so daß die Hand es nicht mehr bewältigen kann?] nehmen. Issiplatino kalba Es hat sich das Gerücht verbreitet; aber platina-s Es verbreitet sich das G., während platintis kalboj' (sich in der Rede breit machen) ausführlich, weitschweifig werden. Bei Cic. latius loquuntur rhetores, dialectici compressius. Iszplẽcziu ausbreiten, die Arme ausstrecken; allein iszplẽstu immed. sich ausbreiten, breiter werden. Deßh. nun mit ersterem Refl. is-si-plẽcziu sich ausbreiten, sich breit machen. Médis issiplẽczia der Baum breitet sich aus. Vgl. vorhin πλάτανος. Rẽtas issiplẽtęs (Part. Perf.) mit auseinandergespreizten Beinen. Wiszta issiplẽto ant pautû die Henne hat sich auf den Eiern ausgebreitet. Dag. Wiszta paplẽte sparnus die Henne ließ die Flügel hängen, käme ungefähr so heraus wie plautus oben, von schlaffohrigen Hunden. Iñpletoju einspannen, kailiñ, ein Fell in den Rahmen. Platyn Adv. in die Breite. Platyn eiti (gehen),

breiter werden; — augti in die Breite wachsen, crescere in latum Ov. M. 1, 336. Plantu (also mit n), platau, plasu, plasti breiter werden; also immed. Noch etwa dazu planta pedis? Siehe Anm. zu falthan. Plotis, czio m. die Breite; ein Stück, ein Rest. Pĕdo plotis Fußbreit. Dar gér's plótis likko es ist noch ein gutes Stück Arbeit (zum Beackern) übrig geblieben (relictus).

Im Keltischen einige Ww., welche nur unter Voraussetzung, p sei wie in Gael. lìon = Lat. plēnus abgefallen, hieher zählen würden. An das Lat. wenigstens rücken sie, vertragen sich anders die Vokale, nahe genug heran. Gael. leathan, leithne, et leatha Adj. Broad: latus. Sgaoil, a Dheirg, do sgiadh leathan Extende, Dargo, tuum scutum latum. Ni 's leithne ña 'n fhairge Broader than the sea. Desgl. leth m. ind. A half: dimidium, falls nicht etwa enger an obiges plat" im Kchsl. angeschlossen. In Ebel-Z. Gramm. I. p. 73. d = th: Ir. illed (in latus), alled (ex parte), innarleid (in latere nostro), cách led (quodvis latus: leth, leith sq.), led marb (semimortuus). Lethan (latus) p. 70. mit t infecta. Brit. llydan (latus, Cambr. vet. litan, Hib. vet. lethan) p. 159. — Doch nicht etwa Lat. lītus od. littus Meeresufer, als ausgedehnt?

1633. Zd. frith Justi S. 205., stinkend werden, von Leichen. Afrithyañt' S. 25., nicht verwesend.

1634. S. pruth, Präs. prôthati pusten (vom Roß), schnauben. Intens. Part. pôpruthat. Mit apa wegschnauben, wegblasen. Prôtha 1. die Nüster beim Pferde 2. = kat'iprôtha (das erste Wort: Hüfte) Hinterbacke. Prôthin Pferd. Prôth-atha m. (nur scheinbar hinten redupl.) das Pusten, Schnauben. — Lith. plautis der Schnupfen, bei Pferden der Rotz, gehört sicher zu pláuti waschen, spülen. — Nicht unmöglich aber, unsere Wz. sei doch nur eine secundäre, und mit pra-vâta (Luftzug) gleichen Ursprungs; nämlich aus vâ. Prusten wahrsch. nur zufällig anklingend.

1635. S. prôth, Präs. prôthati, -tê Jmd (Dat. Gen.) gewachsen sein. Auch angebl. voll sein.

1636. S. mathati, manthati; Perf. mamantha u. mamâtha PWB. V. 462. mit Kraft umdrehen, umrühren. 1. agnim Feuer erzeugen durch Reibung eines Holzes im andern. Agnimanthana das Erzeugen des Feuers durch die Reibhölzer. Agnimantha a. durch Reiben Feuer erzeugend b. m. Name einer Pflanze, Premna spinosa (longifolia?). A small tree, nach Wils. Im PWB. I. 404. aran'i 1. Reibholz, die Holzstücke, durch deren Reibung Feuer entzündet wird. Die Reibung erscheint im Veda häufig als Paarung und Agni (ignis) als Kind der Hölzer.

Sie werden als das obere und untere unterschieden. 2. m. die zu solchen Reibhölzern gebrauchte Premna spinosa (vahnimantha). Auch m. sehr erklärlich: Sonne. S. über den feurigen Dornbusch KZ. VI. 258. *Πυράκανθα*, Feuerdorn, eine wilde dornichte Strauchart, Dioscor. 1, 18. Nic. Ther. 856. Plin. 24., sect. 70. — 2. quirlen, rühren (Milch zu Butter). Rühren, vermengen. 3. schütteln s. v. a. zerzausen, hart mitnehmen, aufreiben, klein machen. Mit ud 1. aufrütteln, aufschütteln, aufrühren, erregen. Durchschütteln. Hart mitnehmen, mit Schlägen begegnen. Aufschütteln s. v. a. aufregen. Aufreiben, tödten, zu nichte machen. Abschlagen, abreißen 2. mengen. Caus. in heftige Bewegung versetzen, erregen. Math (Flexion wie path), Nom. manthâs u. s. w. Rührstock, Butterstößel. Angebl. auch Donnerkeil und Wind. Mathana 1. Nom. ag. hart zusetzend, hart mitnehmend, Vernichter 2. m. Premna spinosa s. ob. 3. n. a. das Reiben. Amrtamathana das Herausquirlen des Amrita (Göttertrankes; vgl. Ambrosia). Mathanâc̆ala der Berg (ac̆ala eig. unerschütterlich), den die Götter und Dânava beim Quirlen des Milchmeeres als Butterstößel gebrauchten, der Berg Mandra [etwa: der Ergötzliche?]. Mantha 1. m. a. Nom. act. *α*. das Umrühren, Umschütteln *β*. das Tödten b. ein Getränk, in welches ein anderer Stoff eingerührt ist; Rührtrank; gew. geröstetes Mehl in Milch verrührt. c. Rührlöffel d. Butterstößel. 2. n. ein best. Werkzeug zum Reiben des Feuers. Manthana 1. ausreibend (Feuer) 2. m. Butterstößel 3. f.-î. Butterfaß. 4. n. a. das Ausreiben des Feuers mit Hölzern b. das Rütteln, Umschütteln. Das Quirlen (der Milch beim Buttern). Mantharu der durch den Fliegenwedel erregte Wind. Manthâna 1. Schüttler, Bein. Çiva's. 2. Butterstößel. Manthin 1. erschütternd aufregend 2. m. a. der Soma-Saft, welchem Mehl beigerührt ist. b. der männliche Same (nicht penis). Prônmathin (mit pra u. ud) zu Grunde richtend. Manômathana der Erschütterer des Herzens, Liebesgott. Da auch man-dhâtar (der Sinnige, Denker) mit man st. manas comp. ist: wird manmatha (Geschlechtsliebe, der Liebesgott) wohl als Comp. zu nehmen sein, und nicht etwa als von einer redupl. Intensivf. ausgehend. Nirmantha Reibung. Adhimanthana 1. Adj. womit gerieben wird 2. n. das Reiben (zweier Hölzer zur Erzeugung von Feuer). Adhimantha m. eine von einseitigem Kopfweh begleitete schmerzhafte Augenkrankheit, bei welcher im Auge das Gefühl des Hin- und Herzerrens entsteht, woher auch der Name. Vom Des. mimanthišâ das Verlangen, jmden zu schütteln, zu zerzausen, hart mitzunehmen. Ob Zd. mantha wendend (den Sinn), Justi S. 224.

Ksl. mjas-ti, mjatą, mjatešï (ja rhinistisch) Mikl. lex. p. 393. *ταράττειν* turbare; *περιεργάζεσθαι* (sich um etwas bemühen)

curiose inquirere (glſ. durch Schütteln, excutiendo, oder Umrühren). Dazu ματέω ſuchen? Vgl. etwa: se tristem et conturbatum domum revertisse. Cic. Mjatež" m. ταραχή turbatio; ἀνάχυσις, σύγχυσις confusio; θόρυβος, συστροφή turba; ζάλη tempestas, woher im geiſtl. Stile R. mýt' m. Seeſturm; μετάμελος poenitentia. Mjatež"nik' ὀχλαγωγός seditiosus. Dann mątiti ταράττειν, turbare. Moutim' κυκώμενος, θολούμενος, qui turbatur, confunditur. Mit -sja κυμαίνειν, κυμαίνεσθαι, turbari. Βασανίζεσθαι. Mjat' m. (vgl. S. mantha) ταραχή turba; coenum. Poln. męt m. das Dicke, Trübe, der Bodenſatz. Mętny, a, e trübe, dick, nicht klar; z. B. wino mętne trüber Wein. Metlic', mętlic', mętlowac' trüben, verwirren. — Ruſſ. mýt" (y wie u, hinten i-Laut) f., Poln. męt, męty das Trübe (im Waſſer u. ſ. w.), wie Lith. alus (Bier) kai (wie) mental's (ein zuſammengerührtes Dickes; nur in dieſer Verb.), dickes, trübes Bier. Mytóvka f. (Poln. mątew, mątewka), Querl; (vulg.) geſchwätziges Weib; wie Beides kolotówka. Böhm. mautew Stößel, Quirl. Mytit", Poln. mącic' trüben; — komý na kogó anſchwärzen, verleumden. Mytit' menjá od. mytitsja mnje Es wird mir übel. Refl. mytit"sja, Poln. mącic' się ſich trüben; (vom Geſicht) ſich trüben, ſich verdunkeln. Poln. mącic' trübe machen, (das Waſſer) umrühren, aufrühren, vermengen. 2. verwirren, in Verwirrung bringen 3. von Getränken: den Kopf einnehmen, benebeln u. ſ. w. Mąci się mu w głowie Er iſt wirre im Kopf. — Lith. menturre f. (bei Mielcke: ein Quirdelſtock, zum Breiumrühren, Mhd. quirrel, pantrum), der Quirl, Quirlſtock, auch Sturzel (Mhd. stürzel Strunk von Pflanzen, Stengel), Sprittel, wahrſch. niederd. ſ. v. a. Sprick, Sprickel ſt. Sproß, Spreißel = dünner Zweig) genannt; ein von der Spitze einer jungen Tanne, die abgeſchält wird, geſchnittenes Werkzeug zum Umrühren. Bei Wiedem. S. 648. Eſthn. mänd, Gen. männa 1. Quirl (Stab mit wirtelförmigen Stäbchen am Ende, zum Umrühren, Buttern), woher mändama quirlen, mit dem Quirl ſchlagen od. rühren. 2. Kiefer (Pinus silvestris); alſo wohl: Quirlholz, und nicht umgekehrt? Hupel hat mänd Querl; lf. Wiſpel, was ſich wohl aus Engl. whip Peitſche erklärt. Stender Lett. meeturs (wie Lith. menturris m.) Maiſchwispel; meeturiñš klein Wispel, Quirl. L. S. manthara A churning stick Wils. jedoch hat im PWB. die Bed. „langſam", und zählt in dieſer natürlich nicht hieher. Ferner mente Maiſchholz, damit das Malz im Küfen eingerührt wird; menteht maiſchen. Neſſelmann giebt bei Lith. mentė f. die Bedd. in der nachſtehenden Reihenfolge: das Schulterblatt; dann auch, von der Geſtalt hergenommen, eine platte Schaufel, beſ. die Rührſchaufel, das Knetſcheit zum Umrühren des Breies u. dgl.;

das Stopfscheit zum Verstopfen der Wände mit Moos; das Maischholz; der untere flache Theil des Ruders. Offenbar hat umgekehrt von dem Werkzeuge der Theil des Leibes seinen Namen, wie außer *πλάτη* (auch breite Ende am Ruder, Schulter), It. spalla, Frz. épaule aus dem Dem. von spatha Diez EWB. S. 326. — Vieles von Obigem bereits zusammengestellt in meiner Comm. Lith. II. p. 49. — Miklosich erinnert sogar an Preuß. mentimai (mentimur), was ich aber, trotzdem daß der Lügner die Wahrheit trübt und zu verwirren sucht, zu S. man bringe gleich dem Lat. — Ness. Vok. S. 13. 34. hat girnoywis Quirne (d. h. Handmühle), aber für Quirnestab (nicht Quirl) mandiwelis, das hieher zu ziehen, schon des d wegen, nicht allzu verlockend ist.

Auch die Kelten haben mancherlei Sprößlinge unserer Wz. Ad. Pictet, Langue Celt. p. 173. Stokes, KBtr. VII. 11 fg. Z. B. commemaid a chenn fri(s)innailich, so daß sein Haupt wider den Felsen zerschmetterte. Dieser meint z. B., Ir. moth (membrum virile) Cormac's Dict. p. 108. gehöre zu S. mathâmi (agito) nebst Lat. mentula*), dessen n allerdings in dem nasalirten manth seine Erklärung finden könnte. Letztere hatte schon Aufrecht KZ. IX. 232., wo mit Recht die von Kuhn versuchte Gleichstellung von *μανθάνω* Nr. 605. S. 118., Zd. Denom. madhi, lehren Justi S. 225., mit manth als unzulässig verworfen wird, aufgestellt. Dag. hat Zeyß mentula (worin wieder Andere ein Dem. aus dem Part. mejens haben finden wollen) sammt mentum (etwa auch mons, wenn e, nicht i, urspr.) als prominens gedeutet, s. WWB. II. S. 122. Wenigstens für nichts entscheidend ist obiges S. manthin (semen virile). Das Irische moth giebt aber verm. den Ausschlag für Herleitung aus math, manth. Auch gilt, schon des d halber, keine Berufung auf die *μήδεα φωτός*, *μέζεα* (die Geschlechtsglieder; bei Hes. Wke

*) Den Versuch, mentula durch eine, durchaus verfehlte Gleichstellung der Suff. -brum (als ob aus *-θρον*) und -trum mit membrum zusammenzubringen KZ. 17, 148. 328., könnte man ohne Schaden ganz unerwähnt lassen. Da die Voraussetzung nicht haltbar ist: wie könnte da die größte Verschwendung an erdichteten Formen ein richtiges Ergebniß zur Folge haben? Ich bestehe nicht gerade auf der von mir WWB. II. 486. gegebenen Erklärung von -brum aus ferre. Allein damit gebe ich nicht zu Einerleiheit von Lat. tenebrae z. B. mit S. tamisra. Oder wohl gar von Herkunft des Adj. hib-ernus = *χειμερίνος* (b st. m, wie tûber: tumeo, vgl. auch consobrini; Frz. marbre EF. I. 113. 1.) WWB. III. 98. wundersamer Weise aus *χείμεθλον*, Frostbeule, oder selbst (horribile dictu!) aus Goth. vintrus, welchem einstiges gv angedichtet wird. Kymr. gaem Ebel-Z. I. 104. — Dieser durch Ascoli, Studii Critici II. „Le Figure Latine del Derivatore Originario di nomi d'Istrumento (- tra)" p. 33—48. durchgeführten Lehre mich in die Arme zu werfen habe ich bis jetzt mich noch nicht entschließen können.

**513.** von Thieren, was aber trotz μέσα (also mit härterem Zischlaut) nicht auf die Leibesmitte zielen kann wegen μέσσος = S. madhyas mit dh, welchem, dafern nicht, wie hier, unter Einfluß von y assibilirt, ϑ entspräche, nicht δ. Auch catamitus bewiese nichts als aus Γανυμήδης mit Verhärtung der beiden Mediä (selbst des ν), d. h. wahrsch. bei den Etruskern, welchen die Mediä fehlten, entstanden. Uebrigens hat der Name dieses Jünglings, welcher sich der Liebe des obersten der Götter zu erfreuen hatte, sicherlich daher seinen, nicht allzu keuschen Namen, mag es sich auch mit dem Verse in Hes. Th. 200., worin die Aphrodite, als aus den μήδεα des Kronos entsprungen, φιλομμηδής zubenannt wird, verhalten, wie es will. Die Erinnerung Passow's an die gleichen Verhältnisse der Vokale in μήδομαι und μέδομαι lassen uns natürlich gleichfalls über μήδεα so lange unberathen, bis uns gesagt wird, welches denn bei derartiger Herleitung der Sinn des Subst. (Sorge, Bedachtsein — auf Nachkommenschaft??) sein solle. Ohnedies werden sich die Gr. Wörter nicht wohl abtrennen lassen von dem glchf. neutr. ksl. mądo, Böhm. maud (testiculus) Mikl. lex. p. 394., obschon diese nasalirt sind. Das erklärt sich jedoch aus mad und mand, als wahrsch. derjenigen Wz., worauf sie zurückgehen. Man vgl. S. madanânkuça und kâmânçuka (buchst. Freuden-, Liebes-Haken) f. penis: madanâlaya (Lusthaus) f. weibliche Scham. Daß aber μῆδος in Verkehr stehe mit ksl. mądr φρόνιμος prudens, Poln. mądry weise, klug u. s. w.: bedünkt mich trotz Ludwig's Annahme nicht allzugewiß. Unser munter, Ahd. muntar (expeditus), múnderen sín (vigilem mentem), muntri (industria) Graff II. 817., Lith. mandrùs munter, keck, ansehnlich; mandrybe Munterkeit, Keckheit, im Scham. auch Klugheit Ness. S. 389., mudrus, allein auch mundrus S. 409., munter, frisch, beherzt muthig, Lett. mudrs, munter, muddigs hurtig, muddinaht anfrischen, antreiben, anreizen, einem Muth einsprechen, apmuddinaht aufmuntern, sprächen eher für dh als Grundlaut und nicht d, wennschon vor r die Lautverschiebung von a zu weichen sich außer der Regel gestaltet hat. Ueberhaupt ist vieles von dem, was Ludwig KZ. X. 443—445. an Sonstigem zu S. manth stellt, von mir entweder in mâ (metiri) Nr. 67. eingeordnet, oder unter Nr. 69. besprochen.

Gael. muidhe, muighe, -ean, m. et f. A churn: vas in quo agitatur lactis flos, cirnea, sieht, auch mit Bezug auf die Asp., so aus, als gebühre ihm hier ein Platz. Von meadar A small pail, or circular wooden vessel: situla, urceus, vas quoddam ligneum circulare sowie maide Stokes Ir. Gl. p. 132. 1. Lignum, materies 2. A staff, or cudgel, a stick dasselbe zu behaupten trüge ich Scheu.

Man sagt metum incutere (glſ. einſchütteln, indem die Furcht Zittern erregt). Kein ausreichender Grund, uns ſeiner für gegenwärtige Nr. zu bemächtigen, indem dann Wz. met (Lett. mest, werfen) allenfalls auch für ſich einen Anſpruch darauf erheben könnte, wegen metum injicere (Furcht glſ. in Imdes Seele werfen). Allein man vgl. noch beſſer: Quos agitabat timor Tac. Agr. 16., oder Commotus metu atque libidine diversus agitabatur Sall. Jug. 25. Hoc concussa metu mentem Juturna virago Virg. Conturbatio (Geiſtesverwirrung) metus excutiens cogitata. Cic. Tusc. 4, 8 fin. Demnach nicht unwahrſcheinlich, metus falle als concutiens dem S. math zu. Es wegen S. ma-ti = Lat. mens (mit Feſthalten am n) von S. man KZ. 16, 132. zu leiten, etwa als Bedenklichkeit, ſcheint mir nicht gerathen. — Ir. meta A dastard. Meata is still the common Irish for 'cowardly". Aus dem Lat.? Cormac's Dict. p. 116.

Außerdem mit anderer Uebertragung auf das Gemüth. Auch unſer trübe (z. B. Ahd. daz truoba uuazer) verläuft ſich in bildliche Ausdrucksweiſen, z. B. trübe Stimmung, betrübt, Trübſal, min herza ist truobe, conturbatum. So nun, vorn mit Präp., Poln. s-męcę się, auch smucić się, ſich betrüben, ſich grämen, trauern. Smętny und smutny betrübt, traurig, Böhm. smutny; Lith. smútnas, woher smutnôs szirdês ſchwermüthig. Böhm. smutek Traurigkeit, Trauer, Poln. smutek, Lith. smútkas, smutkà Betrübniß, Traurigkeit Neſſ. S. 490. Kſl. s'mjatati turbare.

Miklosich Lex. p. 394. bringt auch noch Nſl. mesti Butter rühren, und metuda, smetanka, smetanica Rührmilch, smetki Buttermilch, als durch Buttern erzeugt, zu S. manth. Ob mit vollem Recht, ſteht dahin. In Scham. Lith. smetona f. aus Poln. s'miotana die Sahne, der Schmant, der Rahm, Böhm. smetana Milchrahm, Schmeten (Lett. krehjams Nr. 114.), welche von Mikl. p. 934. richtiger zu s'metati (dejicere) — als (von der Milch) Abgenommenes — gezogen worden. — Ir. medhg (gl. serum, whey) Stokes, Ir. Gloss. p. 96. ſchwerlich dazu.

1637. S. mith PWB. V. 775. Mêthati, mithati 1. ſich zu Imd geſellen (ein Hirſch zu einer Hirſchkuh) 2. (auf einen Nebenbuhler ſtoßen) hart an einander kommen, zanken, gegenreden, Imd (Acc.) Vorwürfe machen; altercari. Mithatyâ Inſtr. adv. abwechſelnd od. wetteifernd. Mithas Adv. (eig. Acc. Pl.) 1. zuſammen, gemeinſchaftlich, zu einander, gegenſeitig, unter einander; wechſelweiſe, abwechſelnd, alternatim; = anyô'nyam (ἀλλήλων), parasparam. Vgl. Mithû-drç abwechſelnd ſichtbar, — erſcheinend; Morgen und Nacht 2. unter einander ſ. v. a.

unter vier Augen, im Geheimen. Mithuna 1. Adj. f. â gepaart, ein Paar bildend; m. Paar (ein männliches und ein weibliches Individuum), Paar überh.; gew. im Du., später meist (coll. zusammens.) N. 2. n. Paarung, Begattung 3. n. die Zwillinge im Thierkreise. Mâithuna a. gepaart, ein Paar verschiedenen Geschlechts bildend. b. verschwägert c. zur Begattung in Beziehung stehend. 2. n. Paarung, Begattung. Mithu Adv. (eig. verwechselt) falsch, verkehrt; woher auch adv. mithuyâ, jüngere Form mithyâ, auch mithus verkehrt, falsch, unrichtig.

Der Versuch von Kuhn (Ztschr. V. 51.), aus diesem mith, dessen Gebrauch er aus versch. Stellen beleuchtet, Lat. mederi (gls. fluchen der Krankheit?) zu erklären, will sich mir nicht als gelungen darstellen (s. WWB. I. S. 279.), sowenig als sein Heranziehen von μανθάνω, dessen ϑ auch nicht gut zu S. th sich schickt. Auch liegt E. to meet begegnen, treffen, woher mòte, Volksversammlung (Müller EWB. S. 82.) abseit, obwohl Graßmann KZ. 12, 106. den Unterschied unvereinbarer Vokale und Consf. (unser müssen als zu Goth. gamotjan χωρεῖν hinzukönnen, Platz finden Gab. WB. S. 125.) nicht achtend, die Vereinbarkeit gelten läßt. Auch beanstande ich Benfey's Meinung, als sei mêth, wie im Perf., aus Redupl. von math entstanden. Liegen doch die Grundbegriffe weit genug aus einander, und soll denn nun wieder das i, wo es sich zeigt, aus e gekürzt sein?

Zd. Justi S. 232. Mithwana Instr. paarweise. Mithwairê Du. N. Paare. Thrimithwañt' n. Drillinge S. 140. Diese werden aber einem „mit' verbinden, nahen, weilen", zufallend angesetzt, das nur in dem einen Falle, nämlich Imper. 3. Sg. mitayatu, möge weilen, neben mithnatu, ohne Aspiration erscheint. Freilich auch das einzige Beisp., wo kein Cons. folgt. Das „verbinden" ist nur den hier voraufgeschickten Subst. zu Liebe hineingebracht, und fände sonst höchstens in mithnâiti eine stärkere Stütze, man müßte denn auch das Bleiben und Wohnen, welche indeß besser zu Lett. mihtu (s. früher) paßten, als von Verbundensein mit einem Orte erzwingen wollen. Möglich, daß gedachte Formen deßhalb mit S. meth, und mit methi, Pfosten, gar nichts zu thun haben.

Außerdem nun aber hat das Zd. mith betrügen. Impf. 3. Sg. môithat' Er bringt ihn um die Herrschaft. Mitha, falsch, und daher mithaokhta falsch gesprochen; falsches Wort; Huzv. der von Ahriman zuerst geschaffene Erzdeva der Lüge. Von einem Neutr. (vgl. das Sskr. adv. mithas) mithahvacâo Lügner Nom. Mithômatha, mithôvarsta falscher Gedanke, falsches Handeln.

1638. S. vyath, bei Westerg. vyathatê, also Med. 1. Angi, moerore affligi 2. Timere, timore tremere c. Abl. 3.

Pati dolore angi. 4. im Ggſ. von syandatê für çuṣyati (arescit) erklärt. Cauſ. 1. angere, moerore, dolore affligere. 2. Terrere 3. Abducere, avertere. Im PWB. vithura (durch Auflöſung von ya, wie vidhyâmi von vyadh) ſchwankend, taumelnd (z. B. von Trunkenheit). Hinfällig, unſicher. 2. m. a. Dieb b. ein Râkṣasa. — Bopp, Gloss. compar. p. 375. hat z. B. bhayêna pravyathitam (metu agitatum). Er denkt an Goth. vithon, ſchütteln, κινεῖν Mc. 15, 29., womit Gab.-Löbe S. 192. Engl. waddle, wackeln, watſcheln Müller EWB. S. 519. von Agſ. vädlian (vagari), Deutſch wedeln (zu wehen?) verbinden. Im Uebrigen ſcheint er mit ſeiner Erinnerung an math meine Vgl. EF. I. 161. im Sinn gehabt zu haben, wo indeß eine andere Begründung (vyath etwa aus vi und math mit Aufgeben von m) verſucht worden. Vyathita bei Wilson 1. Pained, tortured 2. Distressed, afflicted 3. Disturbed, troubled 4. Alarmed, frightened. Avyathi 1. nicht wankend, ſicher gehend, unverzagt. 2. f. ſicherer Gang, Unverzagtheit.

1639. Zd. ni-vath, ſchwirren.

---

## Wurzeln auf d.

Bei dieſerlei Wurzeln iſt es oftmals ſchwer, ja unmöglich, den Unterſchied von ſolchen feſtzuſtellen, denen nicht urſpr. d, ſondern dh, oder, was damit gleich, nicht Delta, ſondern Theta zuſtände. Im Germ. haben wir wenigſtens an dem Geſetze der Lautverſchiebung einen, wennauch zuweilen nicht ſchlechthin ſicheren, Anhalt. Wo aber in Litu-Slaviſchen Sprachen oder auch im Lat. Verba mit d als Kennbuchſtabe vorkommen: da ſtehen wir, im Fall Mangels exoteriſcher Hülfe, rathlos zwiſchen zwei Möglichkeiten. In ſolchem Falle ſtellen wir ſie unter d ein, obſchon dies mitunter nicht ihr richtiger Ort ſein möchte. — Durch dh, Gr. ϑ (aus τίϑημι), im Lith.-Lett. d, ſind manche Wurzeln erweitert. Indeß begegnen wir auch einigen mit ächtem d, wovon Beiſp. EF. I. 171. (1.). So çad (cadere) neben çî (κεῖσϑαι) Nr 123. S. 552. und auch wohl çaedo zu çi S. 536. und Nr. 11. Das Cauſ. von çî, lautend çâ-tay, angeblich auch wie çâdayati zu çad, verhielte ſich wie ghâ-tay von ghâta, vgl. Bopp Gr. crit. r. 524.

D. h. â in çâtay halte ich für verstümmeltes Vriddhi-âi. — Khad (firmum, fixum esse), falls es selbst und khâi Firmum reddere; firmum esse auf Wahrheit ruht. Letzteres nach Kaç. Tristem esse fände sich auch in khid wieder. Indeß ist schon EF. I. 164. (1.) darauf hingewiesen: khâi im eben angegebenen Sinne verdanke bloß falscher Erklärung von du: kha (Ggs. sukha Glück, buchst. gute Luft) seine Entstehung. — Zu c̃hâ Nr. 10. c̃hid. Von c̃had (tegere) kürzere Formen unter sku Nr. 347. Nämlich c̃hâyâ (nicht mit Verlust von d vor y) σκιά, und mit Präp. api: pi-c̃c̃ha, pu-c̃c̃ha Schwanz, wie Lat. pi-scis (d. i. bedeckt: squâmâtus). Auch ka-c̃c̃hapa (testudo), d. i., welche Decke (σκέπη) habend, in üblicher Weise mit Fragpron. — Sûd (ferire, occidere) läßt mit sô Destruere, conficere keinen Vgl. zu, weil das ô in letzterem (Präs. syati) nur ein von den Technikern hinzugefügtes Merkzeichen ist, ohne ein der Wz. angehörender Laut zu sein. Dag. verweist Westerg. p. 179. auf sûdayati als Caus. von sû p. 56. im Sinne von Excitare. Zu σεύω? — Da-d ist nichts als das redupl. dâ (dare).

1640. S. ad PWB. I. 120. essen, verzehren, von Menschen und Thieren. Caus. âdayati füttern, auffüttern. S. Grimm WB. atzen 1. vesci, comedere, abweiden 2. cibare, speisen, beköstigen, nach gesetzlicher Auflage. Aetzen 1. pascere, cibare, allicere, füttern (Goth. fraatjan ψωμίζειν), durch Speise locken, zumal Vögel 2. mordere, rodere, sculpere beizen, d. i. beißen machen. Ad geht nach der bindevokallosen II. Conj., worin ihm ἔδω nie, im Einzelnen das Lat. folgt, jedoch so, daß auch die Formen mit Copula nie daneben fehlen. Im Zd. sehr spärlich vertreten. Bei Justi S. 17. nur adhâiti (der Diphth. durch Assim.) Präs. 3. Sg. Conj., also wie Lat. edat, dessen a auch eig. lg. sein sollte. Uçadhan'h S. 69. viell. gefräßig, von Thieren. — Der Name des Feuers âtar (Nom. âtar-s, mit Beibehaltung des Nominativ-Char. hinter r, was z. B. in dâ-ta Geber; Schöpfer so wenig als im S. dâtâ od. in dator, δοτήρ, — und dah. viell., gleichwie in einem heiligen Worte der Zischer in Npf. âtes̃ beibehalten). Brockh. Vend. S. p. 347.: „Ueber die Etym. gibt Burn. Versuche Nott. p. 176., wo er Y. p. 170. für unsicher erklärt, unrichtig Benfey Monatsn. p. 76. Nach Pott, Hall. LittZ. 1839. p. 375. kommt es vom S. ad (edere) her. Im Sskr. nur erhalten [oder vielm. von diesseit des Indus her eingeführt?] in den Wörtern atharvan, atharyu u. s. w. Benfey, SV. Gl. s. v. atharvan. Ders. Keilinschr. Gl. s. v. atriyâtiya." Justi bemerkt, daß freilich sonst dem Sskr. at-tar (Esser, Verzehrer), ein Zd.-Wort mit ç (also wie im Gloss. Philox. comes-tor, was bei Tertull. comesor; Frontin. esor optimorum prandiorum, Fem. Plaut. es-trix) gegenüber stünde.

Habe demnach die Erklärung Grund: so reiche das Wort wahrsch. in die vorbaktrische Zeit zurück. Was aber meiner Erklärung noch mehr zur Bestätigung dienen mag, ist der Umstand, daß der Indische Feuergott Agnis (Lat. ignis) Opferesser heißt: hutâça, hutâçana, wie haviraçana (die geklärte Butter, Ghee, zur Speise habend), havyâçana, havyâça, havirbhuğ, havišyabhuğ, ein Beiw. des Feuers ist. Vgl. suhutâd, havirad, wofür im PWB. die Belege noch in Aussicht stehen. Auch selbst admani Feuer, falls, wie admara, gefräßig, und nicht etwa von adman n. Speise, Mahl. Desgl. ghâsi 1. Feuer (der Alles Verzehrende) 2. pass. Futter. Auch wird im S. atrin (mit nur einem t, so daß das andere weggefallen) für: gefräßig (von Dämonen) in den Veden aufgeführt, und wäre nicht unmöglich, Atri, im Veda einer der meistgenannten Rischi's der heil. Vorzeit, sei nach Name und Mythus, urspr. ein Feuergott (statt des Agnis) und in der Hauptsache eins mit dem Ized A'tar. — S. parânna (p'ara und anna) n. die Speise eines Andern; parânna Adj. die Speise eines Andern genießend; m. Diener. Deß Brot ich esse, deß Lied ich singe. Paryâyânna für einen Andern bestimmte Speise.

Ueber die Flexion des Lat. edo Struve Conj. S. 230. Da im Lat. dasselbe Gesetz, wie im Griech. (jedoch nicht bei Comp. mit Präpp.), herrscht, daß dentale Mutä vor t zu s werden: so sind damit alle Formen von edo erklärt. Ihren Grund haben sie nämlich, so wenig wie fers, fert, ferte, in einer Synkope, sondern beide sind Reste der alten Abwandlung ohne Bindevokal. Fleckeisen, Plauti Comoed. T. I. praef. p. X. billigt die Schreibung es-sum, comessum, essurio statt der Längung ê. Ein solches ss aber wäre so entstanden, daß 1. d vor t zu s-t ward, und durch progressive Assim. 2. dies s-t zu ss. „Comedo hat zwei Participia: comesus und comes-tus. Freilich verwirft Diomed. 1. p. 358 comestus und comesturus, — ut vulgus existimat. Doch an einer anderen St. p. 382. sagt er nur, es wäre zweifelhaft, ob man comestus od. comesus sagen solle, und führt aus dem Didius ein Beispiel für comestus an; so auch Prisc. 10, 5. p. 493. u. 495. eben dafür aus dem Cicero. Allerdings war comesus gebräuchlicher. So Valg ap. Diomed. l. c. Juv. Sat. 1, 34. Die übrigen Compp. haben alle nur esus: ambesus, adesus, obesus." So Struve. Das Sskr. hat von ad als Part. Prät. Pass. an-na nur in subst. Bed. (Speise; das Suff. wie in E. eaten, bei uns ge-g-essen), adita im Comp. sv-adita (möglicher Weise: mit guter Speise versehen, und denom. nach Cl. X.) Eaten, well eaten. n. The term used after presenting foot to the manes (prêtânna), asking if they are satisfied. Svadana Eating. Ueber angebl.

svad 1. To taste 2. To be sweet (S. svâdú) or agreeable, und Gr. ἁνδάνω später. Zu ἐδμέναι gesellt sich — und ich denke von reduplicirter Wz. — ἐδεσ-τός gegessen, angefressen: zu essen, eßbar. Θριπήδεστος wurmfräßig. S. at-tavya zu essen, zu genießen, verlangte im Griech. ein Adj. Verb. auf -τέος. Ferner ἐδεσ-τής der Esser. Ἔδεσ-μα Essen, Speise, Gericht, welchem im Suff. dur-admanî, schlechte Kost, und von ad-man das Comp. adma-sad (am Essen sitzend) Gast beim Mahle, sich nähern. Sonst müßte man das σ etwa, wie in ἐδήδεσμαι (wo eine dreifache Wiederholung etwas reichlich wäre) und ἠδέσθην, für müssigen (ich meine, zuerst durch die zahlreiche Verbal-Cl. auf αζω, ιζω in Gebrauch gekommenen) Einschub erklären. Vgl. ἐδηδών, ἡ = φαγέδαινα (wohl gar aus φαγεῖν und ἔδω?) Freßbegier. Ἐδωδή (mit Ablaut, wie ἀγωγή) Essen, Speise, Nahrung. Auch Futter, Fraß für Thiere. Lockspeise, Köder, Lat. esca, was, da d vor c nicht zu s wird, höchstens als von einer Form wie esus ausgehend hieher paßte. Aber auch εἶδαρ Essen, Speise; Futter; Köder für Fische, hat, sollte man glauben, seinen sonst schwer erklärbaren Diphth. einer Redupl. (also ἐδ-εδ mit Wegfall des ersten δ und danach erfolgender Contr.) zu verdanken. Nun hat aber Hom. das Part. Perf. ἐδηδώς, während sonst das Perf. mit -κα: ἐδήδοκα lautet. Im Sskr. dag. hat das Perf., sich mit der rein vokalischen Doppelung begnügend, bloß âda, wie Lat. êdi, 2. Pers. âditha (êdisti). Im Part. âdivans, womit im Schlusse gleich ἐδηδώς. — Von dem im Sskr. defectiven ad lautet das Imperf. âdam, âdat, âdat mit Hinzunahme eines Bindev. (Bopp Kl. Gr. r. 322.), wozu das Griech. wohl keine entsprechende Formen (man müßte denn zu ἐσθίω greifen) kennt. — Im Fut. at-tâ (eig. Part., wie esûrus, comes-tûrus) und atsyâmi, welchem ἐδέσω gegenüber steht, nicht aber das med. und viell. eig. conjunctivische ἔδομαι (der Zwischenvokal, s. dies. Bd. S. 56., EF. II. 568., wie im Sskr. Conj. in Conjug. ohne Bindevokal?). — Der Inf. at-tum hätte sich gegenüber esum, comes-tum; wie attav-ê eig. Dat. esu-1, wo nicht Sup. esu. Eben so Lett. Inf. es-tu, zu essen, Bielenst. Gramm S. 132. Im Griech., wennschon Fem., und, wie z. B. εἴδησις, als ob einem schwach flectirenden Verbum entstammend, ἐδητύς Speise, Essen, Ggs. von πόσις; nur Od. 6, 250. überh. Nahrung. —

S. atrnâda bed. 1. nicht Gras fressend 2. ein neugebornes Kalb. An-adant nicht essend (das Part. mit dem Sskr. gleich), nicht verzehrend. Lat. inesus ungegessen; inedax ungefräßig, wenig essend Gloss. Philox. Inedia das Nichtessen, Fasten, Enthaltung von Speisen. Vigiliis et inedia necatus. Lett ne-ehdis (impransus) Hesselberg, Lett. Gramm. S. 93. Ksl. Mikl. lex. p. 448. nejad', nejadom' ἄσιτος, jejunus; neja-

dennnije n. ἀσιτία, inedia. Dag. nejad"n' ἄβρωτος non edulis. Act. desgl. Mhd. ungetrunken und ungezzen (der nicht gegessen hat; vgl. potus, pransus). Npf. nâšitâ, allein auch šitâ (viell. daraus gekürzt) und nâštâb Castell. p. 522. Vullers II. 1278. vgl. p. 410. Jejunus, jejunium, ohne einleuchtendes Etymon, allein doch wahrsch. mit Neg. in sich. S. aç? — Jetzt zu νῆστις, ιος, ὁ u. ἡ. Fastend, nüchtern. Νῆστις ὀσμή der üble Athem des Nüchternen. b. Act. Hunger erregend, λιμός, νόσος, νῆστις. Ἡ νῆστις, intestinum jejunum, weil er immer leer gefunden wird. Auch Νῆστις beim Empedokles das Element des Wassers und der Luft, welche, wie unentbehrlich auch zum Leben, doch nicht gerade satt machen. Passow sucht ganz richtig in unserem W. νη–; allein falsch ἐσθίω. Vielm. liegt ihm ein Abstr. von ἐδ nach Weise von πίσ-τις zum Grunde. Glf. der noch keine Speisung gethan hat. Freilich ἄπιστος zeigt hinten kein ι, und mag vielmehr eig., nach dem Muster von ἄπειστος, Adj. Verb. sein. Indeß haben wir ja in νηστοποσία von νηστοποτέω (nüchtern trinken) gleichf. eine der letzteren entsprechende Form im Vordergliede. Νήστιμος wie ἐδώδιμος. Die späteren Formen νηστήρ (wie e˘or), Fem. νήστειρα, νήστης, νηστεύς, woher νηστεύω und νηστεία. Ob wohl νήφω auch mit Neg., obschon eher mit πι (trinken) als φαγ (essen)? — Δείπνηστος Essenszeit, also etwa χρόνος Od. 17, 170. Dass. gölte denn aber auch von δόρπηστος Zeit des Abendessens, δόρπον. Wenn man später δείπνητος od. δειπνιστός, δορπιστός haben wollte: so geschah das verm. aus keinem besseren Grunde, als weil man die ächten alten Formen nicht mehr verstand. Da griff man denn nach, aus δειπνέω od. δειπνίζω (bewirthen, beköstigen) leidlich gebildeten Formen. Man hätte sich doch des Griech. ἄριστον geheißenen prandium entsinnen sollen. Zwar meint Passow: bei Hom. ist die erste Sylbe kurz, woraus erhellet, daß das Wort urspr. Neutr. des Superl. ist, b. d. Att. aber zum Untersch., ohne Ausnahme lang, welches auch von allen abgeleiteten Formen gilt, Arist. Wolken 416. Als ob das Frühstück vorzugsweise gut schmecke oder doch bekomme, um anderen Mahlzeiten voraus „das beßte" zu heißen? Ich zweifele aber kaum, daß ἄριστον dem kzen, d. h. gekürzten, α zum Trotz, wo nicht aus ἦρι mit Adj. Verbale (Lat. com-estus) hervorgegangen sei (also ι st. ι-ε), dann doch aus einem, ἦρι entspringenden Verbum wie ἑσπερίζω (vespern), ἐαρίζω (vernare) WWB. II, 339. Ἠικανός· ὁ ἀλεκτρύων erklärt Gerland, Ueber die Perdixsage u. ihre Entst. S. 22. als Frühsänger, des gallicinium wegen. Es sei darin ein Lokativ wie ἦρι od. ἠοῖ verbunden mit cano, vgl. καναχή u. s. w. Vgl. ἠρισάλπιγξ· ὀρνέον τι εἶδος. Besteht doch auch pran-dium aus Verb. eines Derivates von prô, S. pramit edo. Πράν Dor. st. des zgz. Compar. πρίν

= Lat. prius, worin also kein n enthalten, oder πρώην (nuper, also eig. wohl Acc.) passen nicht sonderlich, weder nach Sinn noch nach Laut. Ich riethe lieber auf eine Adjectivform im Sinne von πρω-ϊνός (matutinus), aber der Form nach wie prônus, nur mit älterem a-Laut. Prŭ-îna, was natürlich nicht auf πρω-ϊνός (ι kz.) zurückgeht, hat gleichwohl eine analoge Herkunft mit Suff. -înus (vgl. matutînus von Matuta, auch wohl in mane selbst; vesperna für coena), jedoch kaum vom Abl. prô, welcher vor Vokal d zu behalten pflegt. Ob aber darum zu S. pruš, was selbst pra mit uš (uro) enthält, wie Bugge KZ. 19, 440. möchte: bedünkt mich mehr als zweifelhaft. Einmal haben wir schon prûna von uro WWB. II. 325. und prušvâ Tropfen; ein gefrorner Tropfen, Reif PWB. IV. 1171. kann gerechter Weise, trotzdem daß auch die Kälte, zumal die morgendliche, brennt, doch nur von pruš (spritzen, träufeln), als Seitenverwandtem von paršati Nr. 795. kommen. Ist doch der zu Reif erstarrte Tropfen gewiß kein „gebranntes" Wasser. Wenn man jedoch die allerdings nicht unmögliche Verwandtschaft von pru-îna mit prušva zuläßt: da wäre freilich nur der durch Bugge bezeichnete Weg (Weichen des aus Zischlaut entstandenen zweiten r um des ersten Willen) möglich.

Ueber prandium, als Früh-Essen (Ahd. vruo, früh) und sogar mit diesen beiden Wörtern im Namen verwandt s. vorhin. Friedr. Schlegel fand darin (Sprache u. Weisheit der Inder S. 16.) Sskr. prâhn'a, Vormittag PWB. IV. 1160. wieder. Eine Deutung, welche, so wenig haltbar sie uns auch jetzt bedünken mag, doch ihrem Urheber volle Ehre machte. Das Anstößige hiebei aber ist nicht etwa der Sinn „Vormittags-Essen", welcher ja gegentheils sogar sehr schicklich wäre, noch auch der Mangel von h in pran-dium; der wäre z. B. durch arân-ea neben ἀράχνη entschuldigt: — sondern die Abwesenheit jeder Spur von ahan (Tag), was hinten in prâhn'a (pra mit dem durch Synk. entstandenen ahn-a in Compp.) enthalten ist. Ohnehin wäre die Sache schon aus dem Grunde bedenklich, weil ahan wahrsch. von dah, brennen, benannt worden WWB. III. 831., und Abwesenheit des d z. B. in unserem Tag keineswegs vorhanden. Nicht lasse man aber unbeachtet, daß prandeo schwach, aber prandi, pransus stark flectirt, wie suasus, was aber nicht daran hindert, es zsgesetzt zu glauben. Pransor wie esor. Pransitare (stark Vormittags essen) wie esitare. — Ksl. eda možet' jed'k' (edulis) büti objed't'? Numquid prandium illud manducari potest? Mikl. lex. p. 488. 1114. Objed' m. ἄριστον, prandium; δεῖπνον coena; ἑστίασις epulum. Objedati, objedovati ἀριστᾶν prandere. Ob'jadanije n. helluatio, luxuria. Ob'jadennije n.

ἀδδηφαγία, γαστριμαργία ingluvies. Auch κραιπάλη. Ob'jastisja gulosum esse. Ob'jastiv' γαστρίμαργος gulosus. Alle, da die Präp. ob' mit ἀμφί sich berührt, an Lat. ambedere wenigstens streifend. — Merenda est cibus, sind Worte des Isid. 20, 2, qui declinante die (zwischen 4—5 Nachmittags) sumitur, quasi post meridiem edenda. Hinc merendare, quasi meridie edere. Man wollte also das Wort mit meridies in Verbindung setzen; ich weiß jedoch nicht, ob als Comp. mit edere, oder als bloßes Derivat. Das eine wie das andere nicht ohne Gewalt, die in solcher Weise dem Worte angethan werden müßte. Einmal schmuggelt man den Nachmittag, und den verlangt doch die Sache, nur listiger Weise durch ein quasi post m. hinein, obschon wir über den so viel früheren Mittag nicht hinauskommen, trotzdem wir es mit keinem Mittag-Essen zu thun haben. Indeß, auch von solcher Ungenauigkeit in der Zeitbestimmung abgesehen, was machen wir mit dem n? Entschuldigung wie in perendie (Präpp. S. 800.) etwa mit einem Acc. wie πέραν aus S. para, der andere, vgl. peregre? Kaum aus per und in (in dies in die Tage — der Zukunft hinein, d. h. übermorgen; durch morgen hindurch in den dritten Tag hinein?). Sollte n, wie in nundinae, als mit meridianus gleichbedeutend, urspr. hinter d gestanden haben und später durch Metath. vor dass. gerückt sein? Vgl. meridiare, Mittagsruhe halten, mit merendare im Ausgange. Auch gewinnen wir wohl kaum Aufschluß durch Mhd. merâte, Abendmahl Ben. II. 1. S. 139., das wohl kaum aus merenda erborgt trotz dô unser her zemerde [zu Tisch?] gesaz u. dgl. Mhd. mer tunke ein, mische, rühre um, speise (von flüssigen Speisen gesagt), spec. esse zur Nacht, weil eine Suppe das gewöhnliche Abendessen war. Oder hält man merenda als ein daraus gebildetes Gerundivum (das, was gegessen werden soll) für glaubhaft? Merot, als vipa merata. prot in wein. weinsup glossirt, könnte auf eine Lat. Participialf. nach I. (mit merum angemacht) rathen lassen. — Lat. edûlis eßbar, und die edûlia Pl. Eßwaaren, Speisen, hat, wenn man etwa curûlis und pedûlis (fasciae crurales pedulesque) ausnimmt, gänzlichen Alleinstehens wegen, als λέξις μονήρης, wie Herodian sagen würde, etwas Sonderbares. Das verliert sich aber, dafern wir ihm eine freilich nur imaginäre Grundf. auf -uus, wie caeduus dgl., von pass. Werthe unterlegen dürfen. Es verschmolz dann das erste u mit dem Suff. -ilis (lg., oder, nach Weise z. B. von par-ĭlis, kz.?) zu û, wie in pecûnia aus pecuinus; und auch pecûl-ium, als glchf. ein Adj. auf ilis aus pecu voraussetzend. — Curûlis wirklich zu Nr. 394. curro? Curules equi, als das für die circensischen Spiele aus der Staatscasse angeschaffte Viergespann, und curules

triumphi (zu Wagen) müßten als von currus (Wagen) nach IV. ausgehend gedacht werden. Dies auch, das einfache r abgerechnet, ohne alles Bedenken. Man könnte vermeinen, die Schreibung mit nur einem r sei bei einem derartigen Worte bloß aus alter Schreib-Gewohnheit her, wo man die doppelten Consonanten (aus einer Art Sparsamkeit, zumal auf Stein) nur durch einmaliges Zeichen vertreten findet, fortgeführt und beibehalten. Allein in der Aussprache kann, den Dichterzeugnissen zufolge, z. B. Ov. Pont. IV. 9. keine Position bestanden haben. Demin., wie ligula von lingua; mamilla von mamma gäben nur eine sehr unzureichende Entschuldigung. Ward die sella curulis von den zum Fahren in die Curie berechtigten Magistratspersonen wirklich zu Wagen mit sich geführt: da hätte ja die Benennung „Wagen-Stuhl“ nichts Unglaubhaftes. Wenigstens mit Herleitung aus dem Namen der Sabinerstadt Cures, deren u vorn allerdings auch kz., wäre uns des dann unerklärt bleibenden û wegen auch nicht viel geholfen. Wie aber wenn die sella curulis von curvus (also dann û aus v erklärlich) ausginge? Voss. Etym. p. 172. nämlich bemerkt von ihr: Erat *pedibus incurvis*, ut eae quas *Hispanicas* vocamus, quarum in aulis usus. Hoc verum esse docent vett. nummi, in quibus figura earum expressa est, Atque hinc liquet, cur *sella* a Plutarcho in Mario, ut et vett. glossis, ἀγκυλόπους dicatur, quasi *incurvipes*. Wie kämen wir, bei solcher Erklärung, dann aber wieder mit den equi curules u. dgl. zurecht?

Wir wollen jetzt verschiedene Geschöpfe, benannt nach dem, was sie essen, durchgehen. Samojed, s. Malinowski KBtr. VI. 305., d. i. Selbstesser, obschon, versichert J. Klaproth, gedachtem Volke, das nie der Anthropophagie sich schuldig gemacht, mit solchem Namen die Russen ein großes Unrecht zufügen. Ksl. Mikl. lex. p. 821. samo-jad"tz" m. proximum perdens. Cf. čech. samojedi m. pl. lamiae. Poln. samojedz' f. das Fressen der Thiere seines eigenen Geschlechts. Auch samojad, samojedz, samojednik der Menschenfresser 2. der Samojede. Ein Seitenstück dazu bildet S. âtmâçin Fisch (sich selbst), d. i. seine eigene Brut od. Seinesgleichen fressend. — Ksl. Mikl. p. 576. pl'tojad"tz" σαρκοφάγος (auch Sarg daher) carnem edens. Δημόσιος, carnifex; — also vom Scharfrichter. Pl'tojadennije carnis esus. — Poln. muchojadka der Fliegenschnäpper, auch muhołowka, d. i. muscicapa. — S. Mûšakâda oder Mûšikâda, Mäusefresser, N. pr. eines Schlangendämons. Dag. mûšikâdant Zähne einer Maus habend. Poln. myszołow, Mäusefänger, Name von Raubvogel-Arten. Lith. heißt die Eule pell-ēda (Mäuse-Esserin) von pellē (die fahle) Maus. Also wie Lat. fic-ĕdula (feigenessender Vogel) Juv. 14, 9.

Ob monedula s. man'i Einl. zu den Cerebr. Lith. žuwēdra (Fischfresser), die gemeine Möwe; auch Meerschwalbe (nicht Fischotter) Ness. S. 552. — S. madhv-ad Süßes essend. Madhu als n. Süßigkeit, süßer Trank und Speise, Meth; auch Honig. Da nun Ksl. med' m. mel, vinum: leidet auch Erklärung von medv-jed" m. (ursus) Mikl. lex. p. 365. kaum einen Zweifel, und darf selbst meč"k' m. (ursus), und meč"ka, auch mečka und meš"ka f. (ursa) p. 376. kaum als daraus abgeleitet beanstandet werden. Das weiche Jer vor ableitendem k stammte vom Primitiv her, und auch č darf wohl als für assibilirten d-Laut eingetreten gelten, obschon man eher einen weichen Laut erwartete. Lith. meszkà f. Ness. S. 395. Poln. (viell. durch irgendwelche Mißdeutung, oder wegen des gleichf. lab. n, trotz miód Honig; Meth, mit n) niedźwiedź m. der Bär; niedźwiadek kleiner Bär. Desgl. Böhm. nedwēd m. Bär, med Honig EF. I. 113. (1.). Wen nach mehr Beisp. gelüstet, findet deren im PWB. unter -ad und -ada gesammelt. Z. B. purusâda, purušâdaka (Menschenfresser) ein Rakschas. Purušâdapurîša (Menschenfressers Koth) als Schimpfwort PWB. IV. 768. Engl. ettin Riese; Ags. ëton, ëoton (edax, gigas), Altn. iotunn Grimm Myth. 485 ff. Müller EWB. S. 352., aber E. etch, ätzen S. 351. Kravyâd (Fleisch —, Cadaver verzehrend), vom Agni (ignis) des Scheiterhaufens, Agni in einer seiner schrecklichen Formen; von Rakschas; von Thieren. Kravyâda dass. Auch Löwe, Falke. — Dann âmâd, *ὠμηστής**) wie *δερμηστής* WWB. II. 153.

Sollte nicht aber auch *νηδύς* f. die Bauchhöhle, *κοιλία*, mit Allem, was drin ist, der Magen; indeß auch der Mutterleib, und überh. der Bauch, der Leib, als Hineinesser (aus *ἔδω* mit *ἐν*) zu erklären sein, wie Bopp *γαστήρ* mit großem Scheine, wennauch nicht überzeugend, aus S. ghas, essen, gedeutet hat? Das S. bietet ny-âda Essen, Nahrung. — Ganz unzweifelhaft, als dasjenige, womit man ißt, die Zähne. Armen. atamn (vgl. S. ad-man, das Essen), mit t wie atel hassen, odisse (also, wie das Lat., ohne Gutt.?) Windischm. Grundl. S. 12. Oudem = S. ad-mi (comedo) Cirbied, Gramm. p. 707. In der Regel aber kommen die Zähne *ὀδ-όντες*, Lat. d-entes u. s. w. in der

*) Freilich *ἑρπηστήρ*, *ἑρπηστής* der Kriecher = *ἑρπετόν* und *κινωπηστής* = *κινώπετον* (andere Lesart *κινωπιστής*) lassen sich doch mit Fressen schwer in Verb. setzen. Eher das *σ* als minder berechtigter Einschub, wie etwa auch *ἀγρώστης*, *ἀγρώστωρ* Jäger, also wie aus einem Verbum von *ἄγρα*. — Desgl. haben *ἀλφηστήρ* u. -*τής* Erfinder, Erwerber z. B. Hom. h. Ap. 458. schwerlich mit *ἄλφι* und *ἔδω* zu thun. *Ῥαμφησταί· ἰχθῦς ποιοί*. — Indeß s. ob. S. 283.

Form von Präsential-Participien, mithin eig. als „Essende" zur Geltung. Wer sähe das freilich noch unserem Zahn, od. Mhd. zan Ben. III. 848. an? Man kann sich indessen hierüber beruhigen. Ein wahres Glück für den Etymologen, wo die zu hebenden Schwierigkeiten nicht schwerer ins Gewicht fallen, als die gegenwärtigen! Nicht genug, daß im Ahd. neben zan auch noch zant als ältere und minder verstümmelte Form vorkommt, findet sich selbst im Mhd. mehrfach zant, häufiger im Pl. zende, gew. zene, seltener zane. Der Wechsel von z und ss kann aber nicht mehr befremden als etwa hitze: heiss; witz: weiss. Ist doch im Niederd., z. B. bei Danneil S. 48. 220., Altmärk., der Untersch. null. Nämlich taen, im Plut. eben so, Zahn, Zähne; aber ët'n essen, Präs. aet, Prät. êt und att, aß, Imper. itt, iß, Part. gëten, bei uns mit gedoppelter Präp. ge-g-essen. Die Aphärese des Vokals, schon im Sskr. vorhanden, ist fast überall durchgedrungen, mit Ausn. des Griech. (s. auch vorhin das Arm.). Auch ist S. dant u. s. w. wohl so ziemlich Gemeingut der Indog. Sprachen, mit Ausnahme der Slawen, welche (und so auch der Lette: sohbs) ein anderes Wort ząb' (vgl. γόμφος unter S. g̃ambh) an dessen Stelle gesetzt haben. — Zwar wird im PWB. III. 508., also von einer sehr beachtenswerthen Seite, geäußert: „Die gangbare Ableitung von dant Zahn, aus ad, essen, will uns nicht zusagen; eher aus danç." Daß dans̃-t́ra m. (gls. Beiß-Werkzeug) Spitzzahn, Fangzahn S. 478. gegen Herleitung von d-ant (so aber muß man theilen) aus danç zeuge: kann man sich unmöglich dort verhehlen; und ebensowenig das große Bedenken, wollte man vor t ein ç (und wäre es in Gestalt von k) weggefallen sein lassen, ohne daß von solchem Ausfall irgend eine der vielen Sprachen, worin seine Verwandten vorkommen, auch nur das Allergeringste wüßte. Wie aber, wenn in daç selber sowohl ad als aç (beide: essen bezeichnend) enthalten wäre? Das glaube ich unter Nr. 858. S. 507. wahrscheinlich gemacht zu haben, und hoffe durch diese Vermittelung Zweifel beschwichtigt, zu denen übrigens ich keinerlei Grund sehe. Da nehme man nur einmal κυνόδους, δοντος, der Hundszahn oder Eckzahn neben den Schneidezähnen, dens caninus. Λυκόδοντες s. v. a. κυνόδοντες Galen. de usu part. 11, 1., zw. Mit jenem wesentlich eins ist çvâ-danta (mit Verlängerung des ersten Vokales), wogegen çva dans̃t́râ (beide: A dog's tooth) hinten abweicht. Letzteres nun nehme ich keinen Anstand mit κνώδαξ, Dem. κνωδάκιον, und κνωδακίζω gleichzustellen. Wenn der Accent im Nom. keine Willkür ist, und richtig Länge des α angesetzt wird: müßte man darin viell. nicht eine Verb. mit δάκνω, ὀδάξω suchen, sondern dem ᾶκ den Werth eines Suff. zugestehen. Siehe deren eine Menge EF. II. 508. Ausg. 1. Freilich nicht gerade

Lat. edax, gefräßig. Indeß, auch Länge: gleichviel, da selbst *κυνόδηκτος* dgl. *Κνώδαξ*, Zapfen, Kegelzapfen, Pinne, *κνωδακίζω* mit Zapfen od. Pinnen befestigen, daran aufhängen, wäre nun bildl. für Hundszahn (*υ* durch Synk. ausgestoßen) um so passender gesagt, als ja gerade diese spitzen Zähne am schärfsten einhauen und *ὀδάξ* (mordicus) festhalten. Wird ja auch *ὀδούς* von jeder hervorragenden Spitze, Zacke, Zinke, Zinne, Schneide eines Werkzeugs, Kamm am Kammrade, gebraucht. Schneider merkt an aus Hesych. *κέντρον ἄξονος* (also spitz), *γνώμων* (d. h. wohl der Zeiger od. Stift, *στοιχεῖον*, an der Sonnenuhr. Sollte der Zahn gemeint sein, woran man das Alter der Pferde erkennt: dann wäre das wohl näher bez.). *Ὄργανον χρυσοχοϊκόν* (etwa spitz geformt?). *καὶ χαλινόν*. Doch nicht etwa im Sinne der Giftzähne von Schlangen, welche Nic. Ther. 233. *χαλινοί*, d. h. eig. Mundwinkel, weil da beim Pferde die Zügel angelegt werden? S. Schneider s. v. *χαλινός*. Warum aber nicht frena lupata (mit Wolfszähnen, d. h. eisernen Stacheln versehen), Brechzaum, Wolfsgebiß, der Stachelzügel? Auch S. dantâlî Zügel. Schwerer versteht man *κνώδακες· οἱ ἐν τοῖς φυσητῆρσιν ἀσκοί*. Bei Hero kommt das Wort oft vor für Zapfen, Spirit. 1. p. 197. *ἀγγεῖον ἐν κνώδακι στρεφόμενον*, wie *τὸ ἐκνωδισμένον ἀγγεῖον*, das im Zapfen sich bewegende Gefäß. Cnodax Vitr. 10, 6. Kegelzapfen, pivôt. Ob damit bei Cosmas Indopl. *ὡς ὁ τόρνος ὑπὸ κλώτακος στρέφεσθαι* nicht bloß dem Sinne nach gleich, sondern auch etymologisch? Ich zweifele. Vgl. *κλωθογυρίζω* = *στρηφογυρίζω*, d. i. *στρεφοδινέω*, *περιστρέφω* in Skarlatos Ngr. WB. p. 339., was auf *κλώθω* führt, als wäre es Spindel. — Frz. dent de chien gewisses zweispitziges Instrument der Bildhauer; it. ein Werkzeug der Vergolder, womit sie das Gold poliren (vgl. vorhin *κνώδαξ* als *ὄργανον χρυσοχοϊκόν*). Lat. dentata charta, mit einem Zahne geglättet. It. Hundszahn, ein Lilien ähnliches Gewächs (Erythronium Dens Canis L.). Desgl. wohl weil so schwer zu vertilgen — Queckgras, auch chiendent. Dag. dent de lion (ich weiß nicht warum: Leontodon taraxacum). — Und was ist *κνώδων, οντος*? Berücksichtigt man *ὀδών, ὄντος* in Ion. Prosa: auch nichts anderes als getürztes und deßhalb nicht mehr eigentlich gebrauchtes, ja seinem wahren Ursprunge nach unverstandenes — *κυνόδους*. Es bed. 1. zwei hervorragende eiserne Zähne am Jagdspieß od. Hirschfänger, gew. im Plur. Hes. *ἡ ἀκμὴ τοῦ ξίφους καὶ τοῦ δόρατος*. 2. im Sg. die Degen- od. Schwertklinge. Soph. Vgl. auch Pollux 7. cap. 33. sect. 157. Bleibt noch übrig *κνώδαλον*, was ich dem buchst. Sinne nach: hundszähnig oder, wie Hunde beißend, übersetze. Bez. wird damit: jedes wilde, gefährliche, schädliche od. giftige Thier, vom Löwen bis zur Schlange und zum Gewürm, Unthier, Unge-

heuer, Ungethüm, Ungeziefer. Von der Mücke (ihres Stechens wegen), vom Esel Pind. (verm. seine Mißgestalt und Dummheit damit zu kennzeichnen), so wie adj. von einem ungethümen Alten H. Hom. Merk. 188: *κνώδαλον εὗρε γέροντα*. Dag. *νωδογέρων* (wie *τυφογέρων*) von *νωδός* zahnlos, edentulus; dah. übertr. stumpf, aus *νη-* mit einer kürzeren Form st. *ὀδούς*, etwa wie *πολύπος*, *ου* st. *πολύπους*, *ποδος*, *πολυπόδης*. Bei Hes. *κνώδαλα· κυρίως, τὰ θαλάττια θηρία· κινάθαλα γάρ ἐστιν τὰ ἐν τῇ ἁλὶ κινούμενα. Ὅμηρος δὲ ἐπὶ χερσαίου φησὶν κνώδαλον, θηρίον, ἢ ζῶον μικρόν.* Außerd. *κνώδη· χωρία. θηρία* (Schmidt verm. *χερσαῖα θ.*), wahrsch. verderbt. Es kann hienach niemandem leicht entgehen, wie das Vorgeben, als beziehe sich der Name urspr. auf Meerungeheuer, selber etwas von der Natur der vielberufenen „Seeschlange" habe. *Κινώθαλα* (ich weiß nicht ob *θ* ächt, wie in *κιναθίζω*, oder Druckf. f. *δ*) ist natürlich reine Erfindung, und wird die ganze Etym. ohne Zweifel nur auf *κινώπετα· κ[ι]νώδαλα, θηρία* und dessen unglückseliges *ι* gestützt, welches freilich auch in *κίναδος· θηρίον. ὄφις* enthalten. Vgl. etwa *κυνάς*, *άδος* f. Indem man nämlich in *κινώπετον* (ein wildes Thier; bei Nik. vorz. Schlangen und kriechende Thiere) *πέδον* (auch wider Recht und Billigkeit) suchte: sollte dieses auf Landthiere gehen, damit im Ggs. aber *κνώδαλα* auf Seethiere. Um das aber herauszubringen, müßte man Comp., wo nicht mit *ἅλς*, dann — des störenden *δ* halber — mit (allerdings schnöde gekürztem) *θαλάττα* sich aussinnen. Um jeden Preis und ohne alle grammatische Vernunft. Denn hätte der Grieche sagen wollen: „im Meere, auf dem Lande (also lokativisch) sich (lebendig) bewegend, also nur vom Medium *κινεῖσθαι*", warum wäre da nicht der Ort (vgl. *γάκινος*, jedoch mit abhängigem ersten Gliede; und auch wohl *κίναιδος*, glſ. cevens, od. auch zu *κύνες*, wie Hundsfott?) vorangeschickt? Hiezu kommt, daß *ι* in *κινώπετον* kz. ist gegenüber der Länge in *κινέω*. Einfache Ableitung aber gedachter Wörter aus *κινέω* (ohne Comp.), wie Schneider und Passow möchten, ließe sie sich anders grammatisch auch nur erträglich rechtfertigen, wie blaß und nichtssagend eine Bez. nicht etwa für Thiere schlechthin (als der Bewegung fähig), sondern recht eig. für schädliche Thierarten! Gegenüber solchem Unsinn ist sogar Lennepii Etym. I. 446. die Ahnung vom Richtigen in dem Betracht aufgestiegen, daß es an Verwandtschaft mit *ὀδούς* denkt, in *κνώδαλον* hinten ganz recht ein Suff. *αλον* (s. deren einen ganzen Haufen bei mir EF. II. 603. Ausg. 1.), und zwar etwaiger Ergänzung von *ζῶον*, *θηρίον* wegen als N. suchend, ohne jedoch mit dem bösen Anfange etwas anfangen zu können. Es ist das *ο*, wie oft in Griech. Compp. Verlängerung eintritt, zu *ω* verstärkt. *Δυςώδης*, *δύςοδμος*. Ohne Zweifel jedoch ist kurzes *ο* zwischen *ν*

und *δ* herausgequetscht in *κύνδαλος*, eine Art von hölzerner Nagel od. Pflock, Pollux 10, 188. not.; wozu Schneider mit Recht bemerkt, daß auch *κίνδαλος* mit seinen Abll., jedoch falsch geschrieben werde. *Κόνδαξ*, *ἅκος* mit *δ*, wie *κνώδαξ*, kaum zu *κόνταξ*. *Κυνδαλισμός* war ein Spiel der Knaben, wo sie einen in lockere Erde gesteckten Pflock (*πάσσαλον*) mit einem Prügel umzuwerfen suchten. Wahrsch. also ein Spiel, was ich selbst noch gespielt habe, wo Einer einen Splitter mit der Spitze in die Erde wirft und es dann für den Anderen gilt, diesen mit dem eignen Splitter umzuwerfen, so jedoch daß letzterer in der Erde stehen muß. Wir müssen den Athenischen Knaben einräumen, der Name für solch eine Art *πάσσαλος*, nämlich „Hundszahn", sei von ihnen gar nicht übel gewählt. — „Die *κώνωπες* heißen Meleagri epigr. 93. *νυκτὸς κνώδαλα* (Ungeheuer der Nacht), *διπτέρυγες*." Nicht unwahrsch. auch um des Wortspiels willen gewählt. Nun haben wir auch noch *κνώψ*, *ὁ ἡ* Nic. Ther. 751. s. v. a. *κίνωπετον*. *Κνωπόμορφος* mit Thiergestalt. 2. bei Suidas s. v. a. *τυφλός*. Etwa wegen *τυφλώψ*, auch eine Schlangenart, wie *τυφλίνη* caecilia, Blindschleiche, und *κωφίας*. Dazu nun *κνωπεύς· ἄρκτος. ἔνιοι κνουπεύς*, sowie nicht minder (Hes. Schm. T. II. 499. 555.) *κνυοῦπες· ἄρκτος. Μακέδονες*, worin natürlich ein Fehler stecken muß, sei es nun, daß man mit Musurus *κνυοῦπις* schreibe, oder, wenn die Glosse Plur. sein sollte, *ἄρκτοι*. In allen diesen Wwn. suche ich nun, *κώνωπες* ausgenommen, in deren Augen man irgend eine Aehnlichkeit mit *κῶνος* zu erkennen glauben mochte, „Hundsäugige" od. Thiere mit Hundsblick, wohlverstanden, wo dieser nicht der treue und gutmüthige, sondern der wilde und zornige ist. Da hat ja Hes. selbst *κυνῶπες· ἀναιδέστατοι*; sodann *κυνώπιδος· ἀναιδοῦς ὄμμασι*, und *κυνῶπις· ἀναιδής, ἰταμή*. Ferner *κυνοφθαλμίζεται· ἀναιδῶς ἐμβλέπει*, aus welchem letzteren (wie *κλώψ· κλέπτης*), *κυνοβλῶπες· κύν(ε)ιον ὁρῶντες*, *Κύνεος* (hundemäßig)· *ἀναιδής*. *Κυνώ* (gls. Hündin)· *ἡ ἀναιδεστάτη*. *Κυναίδης· λίαν ἀναιδής*. *Κύντερον*, *κύντατον* sogar Steigerung von dem Subst. *κύων*. Nicht zu vergessen *κυνάμυια· ἀναιδής, ἰταμή, καὶ θρασεῖα. ὁ μὲν γὰρ κύων ἀναιδής· ἡ δὲ μυῖα θρασεῖα*. *Κυνοθάρσης· ἀναίδης*. Vgl. *Θερσίτης* mit *ἴτης*· WWB. II. 422. — Einzig *κινώπετον* und *κινωπηστής* Nic. Ther. 14. scheinen sich nicht recht zu fügen. Im Schlusse ist es gewiß nach Weise von *ἑρπετόν*, *ἑρπηστής* geformt, viell. diesen recht eig. nachgebildet. Was nun aber das *ι* anbelangt: so ist es, wo nicht falscher Etymologie (aus *κινέω*) zu Liebe entsprungen, viell. nur wieder zu Milderung der harten Lautgruppe eingeschoben, weil man durch Ausstoß von berechtigtem *υ* jene verscherzt hatte. Lob. Paralipp. p. 112. 118. thut auch des Wortes *κνώψ* Erwähnung. Nicht glücklich indeß ist seine Meinung, als könne sich dass. aus

*κινώπετον* gekürzt haben, und wenn er nun deßhalb sogar ein *κνάψ· ὁ δειλός* wegen *γνύπετοι δειλοί* in „*γνύψ* contractum ex *γνύπεσος* sive *γνύπων* ut *κνώψ* pro *κινώπετον*" unemendirt. Von *κίκνωψ. θηρίον* möchte Schmidt die erste Sylbe abschneiden. Fast sieht es, wie reduplicirt, aus.

Nach dieser, übrigens am Wege liegenden Abschweifung zurück zu S. dant m., Zahn. Nach Pan. und Bopad. bloß in den schwachen obliquen Casus, welche (wie ja auch im Part.) den Nasal des Stammes unterdrücken (also nicht im Acc. Sg. und Du., in welchen Casus übrig die Stämme dant und danta zusammenfallen würden,) in Gebrauch; der Ton auf der Casusendung. [Also wie bei Einsylblern, z. B. pad-ás, pad-í?] Häufig am Ende eines adj. Comp. und hier auch in den starken Casus; Fem. datî. A-dant, adantaka zahnlos, aber Griech. *ἀν-όδους*, allein auch *ἀν-όδοντος, ον* (wie von S. danta-s), wog. ad-ant, Nom. adan = *ἔδων*, Lat. edens. Doch seltsam genug wäre ambens, falls zu ambedere gehörig. Indeß trotz des bloß zu prae-sens nach dem Griech. *τὸ ὄν* gemachten ens s. WWB. II. S. 240. glaube ich jetzt daran nicht recht. Ignis enim superavit et ambens multa perussit Lucr. 5, 397. könnte ja Synizese sein für ambiens. Lith. bedantis, e zahnlos. Lat. edentulus mit Dem.-Form; edentare einem die Zähne einschlagen, excutere. Für das Part. hat sich demnach das ungekürzte adant erhalten gegenüber dem als Zahn verwendeten d-ant, was der Analogie von s-ant (seiend, aus as) folgt, gerade wie ed-ens: dens im Lat. *Τριόδους* mit drei Zähnen od. Zacken 2. als Subst. wie *τρίαινα* der Dreizahn od. Dreizack. *Τριοδοντίκη* das Fischen mit dem Dreizack. Lat. tridens dreizackig, rostra, aes. Als Subst. m. dreizackige Gabel der Fischer und daher Attribut des Neptun, welcher davon tridentifer, tridentiger, tridentipotens zubenannt wird. Tridant, Fem. -datî, auch tridanta dreizähnig als Bez. des Alters eines Thieres. Bidens (Abl. bidente, bidentum, aber bidenti, Gen. bidentium wie von einer Grundf. auf dent-i), z. B. amica i. e. anus; ancora, forfex, auch ferrum f. forfex. Als Subst. a. m. eine Art von Hacke, Karst mit zwei krummen eisernen Zähnen (vgl. *κυνόδους* u. s. w. oben). b. f. (alte Nebenf. duidens, wie S. zweizähnig, Bez. des Alters: dvidan vṛšabha:, also vom Stier) ein Opferthier (Schwein, Schaf, Ochse). Bidentes hostiae, quae per aetatem duos dentes altiores habent, oder nach anderer Fassung: ambidens sive bidens ovis appellabatur, quae superioribus et inferioribus est dentibus. Zweizähnige Schafe, die zwei Jahre alt sind; auch Zweischaufler. Heyse WB. u. Zahn. S. ubhayatôdant, auf beiden Seiten (oben und unten) Zähne habend, wie

ἀμφόδους. Auch ubhayâdant auf beiden Seiten bezahnt, doppelzahnig. Als Bein. Ganeça's Ekadanta und Ekadans̃t'ra, d. i. μονόδους (also trotz μονο- vor ὀδούς nur mit einem ο). Προόδους (wie διδούς) od. προόδων (wie ἔδων) mit vorstehenden Z. Συνόδους mit zusammenhangenden, unter einander verbundenen Zähnen, die oben platt sind, wie Backenzähne, nicht sägenartig in einander greifen, Ggs. καρχαρόδους. 2. ὁ, auch ἡ, b. eine Fischart, die solche Zähne hat, dentex, auch zuw. σινόδους geschrieben. Falsch, sagt Passow, also viell. mit Hinschielen nach σινόδους (mit den Zähnen schadend), was bei itakistischer Aussprache eben so möglich, wie etwa oben κινώπετον. Frz. dentale m. Zahnbrachsen (Sparus dentex L.). — S. danta m. (Nom. danta-s), wie im S. mehrere Formen mit anta, d. h. in vokalische Decl. umgesetzter Participial-Endung -anta, wie ja auch im Lat. z. B. opulens, elephas die ursprünglicheren Formen sind für opulentus, elephantus. Der Goth. hat dafür t-unthu-s*) m. Dief. GWB. I. 675. mit Verpflanzung in die u-Decl. (Lat. IV.). — Dag. wieder in anderer Decl. altpr. dantis Zahn. Das Zahnfleisch, Also mit i in der Comp., dantimax, was Ness. Vok. S. 24. 34. aus Lett. maks (Beutel, Tasche) u. s. w. deutet. Dann hätte, wie in valx, Falke, k und das Nominativz. s die richtige Verb. gegeben. Im Sskr. jedoch heißt ebendasselbe dantamânsa. Indeß fügte sich zu dantimax lautlich nicht das zu S. mânsa stimmende menso S. 35., Fleisch. Kls. mjaso n. — Lith. Ness. S. 126. dantis (bei Sz. duntis, vgl. Goth.), tês m. und f., im Du. nur f., der Zahn. Auch von den Zähnen eines Rades, einer Säge, eines Kammes (im S.

*) Mit Unrecht setzt Grimm eine verlorene Wz. Nr. 597. b. auf. In Engl. tooth, Pl. teeth aus Ags. tôdh, tèdh, altfris. tond, tôdh, alts. D. Pl. tandon u. s. w. Müller EWB. S. 475. ist ebenso, wie in sooth Wahrheit (nicht zu Lat. sentire dgl.) mein WWB. II. S. 242. eine ächte Participialform des Präs. (der Nasal unterdr. wie in goose) verblieben, gegenüber dem jetzigen -ing: eating, being u. s. w. Auffallend wäre Lat. sons, in sons, sonticus, falls, wie Bugge in Curtius Studien IV. S. 203., die Meinung von Clemm bestätigend, ausführt, in Einverständniß mit altn. sannr, sadhr (a-Decl.), wahr, aber als Rechtsausdruck von dem, „dessen Schuld außer allem Zweifel ist und feststeht.« Ósannr würde insons sein. Es müßten sons u. s. w., in Widerspruch mit ab-sens, prae-sens, gls. wie eúntes = ἰόντες, repetundae, sunt, nach einem, nicht zu u weiter vorgedrungenen o gegriffen haben. Der eig. Sinn also: »der es ist«, der wahre — Thäter (etwa unter mehreren Verdächtigen). Sonticus morbus dann also: eine wahre, ernstliche Krankheit, welche Wegbleiben vor Gericht (vgl. im MA. sunnis) und im Militär-Dienste entschuldigte. Allein, wie verhält es sich mit Ahd. sundja Sünde, das Ben. II. 783. gleichf. mit sons verw. gilt? Sie ist doch nicht das Wahre!

çatadan, hundertzähnig, von einem Kamme), von den Zinken einer Harke, den Zacken der Hechel u. s. w. gebraucht; desgl. die Blätter der Leinweber. Wissù baltos dantys (omnium candidi — das Epith. im Lith. von allem Guten — dentes), o ne žinei, kas už dantù yra, aber du weißt nicht, was hinter den Zähnen ist, d. h. du kannst niemandem ins Herz sehen. Die Franzosen sagen ähnlich: déchirer à belles dents, lästern, verleumden. Dantydinu Zähne in ein Instrument machen, auszähnen, z. B. pjautuwą, eine Sichel. Ὀδοντόω mit Zähnen versehen; ὀδοντωτός mit Zähnen od. Kämmen versehen; ξύστρα ὀ. der Kamm. Lith. dantotas, gezähnt (beide participial), mit Zähnen versehen. Wiederum gleich Lat. dentâtus, eig. und bildl. z. B. von rastri, crates, serra. Auch denticulatus mit Spitzen, Zacken, Zinken versehen, z. B. falces, forcipes; auch conchae und olus. — Lith. rétdantis der weitläuftige Zähne hat. Bei Quinct. rarĭtas dentium. Ich weiß nicht, ob rârus, Lith. rétas (dünn, weitläuftig, selten), ἀραιός zusammengehören. — S. danta 1. m. Zahn (auch von der Pfeilspitze) b. Berggipfel, vgl. WWB. III. 326. Bergabhang. Dantaka 1. am Ende eines Comp. Zahn 2. m. eine in horizontaler Richtung zahnartig hervortretende Felsspitze 3. m. ein zahnartig vorspringender Pflock. So nâgadanta, nâgadantaka (Elephantenzahn, Elfenbein; Bein noch im Sinne von E. bone, also Knochen) auch Pflock in der Wand zum Aufhängen von Sachen. Mithin bildlich, wie viele von den Zähnen hergenommene Tropen uns schon jetzt aufgestoßen sind und es deren sonst in Menge giebt. Dantin mit Zähnen-, mit Fangzähnen u. s. w. versehen. 2. m. a. Elephant b. (gls. als den Himmel tragender E.?) Berg. Dantidanta (gls. dentati dens) Elfenbein. Dantâda die Zähne anfressend (krmi Wurm), also vorn als Obj. gedacht, nicht instr. (mit den Zähnen). Dantâlaya, die Behausung der Zähne, der Mund. Dantač̌hada Decke der Zähne, Lippe. — Im Zd. Justi S. 146. 280. vîmitô-dañtânô (übermäßige Zähne habend) Nom. Pl. Aber von dâ (theilen) Nr. 32. zufolge Justi S. 154. dâta f. Gebiß, Pl. Lok. dâtâhva, sowie S. 134. tizhidâta mit scharfem Gebiß. So auch tizhidãçtra mit spitzen Hauzähnen versehen, vom Eber, varâza, auch tizhidãthra (hauzähnig) anscheinend als bloße Var. vom vorigen, durch Ausstoß des Zischers in S. dañš-t́ra. Durch obiges dâta, im Fall wirklich, in der angegebenen Weise, von S. dâ, δαίω, und nicht etwa aus schwachf. S. dat mit Vriddhi, entstanden, gewänne die Ansicht von Kraushaar, als sei ad (essen) des Kauens — also Zertheilens der Speise wegen — mit dâ vermittelt (vor. Bd. S. 119.), einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit. — Oss. daendág, dendág (mit neuem Suff., das, wo

nicht mit dem in dantaka gleich, doch ihm analog scheint). Kurd. dedân, Zahn, Lerch S. 127., aber Zaza dendân S. 202. hat also nur das n fallen lassen, ohne auf Zd. dâta zurückzuweisen. Npf. dand s. v. a. (mit dem schon im Zd. vorfindlichen Schlusse dañtan, der wohl nur scheinbar mit der Pers. Plural-Endung -ân zusammenfällt) dandân Vullers Lex. I. 908—913., dens, unde 2. costa, quod denti longo similis, wie ὀδούς der zweite Halswirbel, von dem daran befindlichen Fortsatze. Bei Frz. Anatomen dent (Apophysis dentoidea). 3. pecten textorius, qsi lignum dentatum. Mehrere Bedd., welche die pers. Lexika aufführen, viell. bildl. So fur etwa weil er anderen mit seinen Zähnen ihr Eigenthum entreißt, gleichwie Raubthiere thun, oder dentatae bestiae; und pauper, inops; auch gens quoddam mendicantium, etwa weil der Nahrung für seine Zähne bedürftig. N'avoir pas de quoi mettre sous sa dent. Dandân muzd (pretium, merces operis hujus mundi vel futuri) Res vel pecunia, quam dare solent epulis exceptis, qui mos est antiquis temporibus usitatus. Nicht unerklärlich auch: quaevis res acida, vim adstringendi habens, ut galla, cortex mali punici, simil. Dandân gîr mordax *canis* vel *equus* (mit den Zähnen ergreifend, packend) 2. dentes hebetans res, d. h. wohl sie angreifend, wie mit in letzterer Instanz verm. stammverwandtem Schlusse (giristan = S. grabh, grah Nr. 1413. S. 790.) dantagrâhin gleichen Sinnes. Dantakaršan'a die Zähne zusammenziehend, d. i. stumpf machend; m. Citronenbaum (Citrone). Dantaharšaka Citronenbaum (weil die Citrone die Zähne empfindlich macht). Dantaçat'ha 1. sauer (für die Zähne schlecht), m. Säure. 2. m. N. verschiedener Bäume mit sauren Früchten (die Frucht, wie im Lat. auch die Obstnamen, Neutr.): Citronenbaum; Feronia elephantum Corr.: Averrhoa Carambola (acida) Lin.; Citrus Aurantium Lin. 3. -â f. Oxalis pusilla Salisb. Dantavîĝa (Zahn-Same) Granatapfel. — Pers. dandân 1. dens 2. met. os et osculum 3. desiderium, exspectatio. Glf. Zahn, als Appetit worauf? Vgl. z. B. dandân dâštan (den Zahn halten) c. ber (auf) exspectare 2. maximam operam navare rei 3. odisse, vindictam exercere. Z. auf jmd h. 4. Maeror, molestia, angustiae; etwa in so fern Kummer bitter ist, d. h. beißt (schmerzt). Auch etwa glf. wie Zahnweh? Dandân badandân zadan (Zahn auf Zahn schlagen) maerorem pati, affligi. Vgl. Heulen und Zähnklappen. — Dandân-i hhût (Fischzahn?) a. pluvia tenuis, subtilis b. lacrima, wohl des Fisches Element, als gewissérm. nur mit leisem Biß den Körper berührend. Es vergliche sich etwa Lucr. 2, 432: Calidos ignes gelidamque pruinam Dissimili dentata modo, compungere (stechen, beißen) sensus. Ja, ich möchte wissen, ob auch vielleicht dan-

dân-i šab (Zahn der Nacht) diluculum, der empfindlichen Kühle wegen. Hing. dandân-i khar (also eig. Esels-Zahn) met. a. stultus, wie khar selbst homo stolidus. b. c. podex, sowie penis — Beides asini, augensch. scherzhaft. Sonst dandân-i mâhi dens piscis et i. q. dandân-i šîr (Milchzahn) dens lactarius, i. e. dens, quo pectinibus et manubriis cultri, simil. conficiendis utuntur. Dandân-i khandah (Zahn des Lachens) Dens anterior, exsertus, in ridendo conspicuus. Mithin nach der gleichen Beobachtung, welcher gemäß die vorderen Schneidezähne vom Griechen hübsch γελασῖνοι genannt wurden. Frz. rire du bout des dents oder des lèvres, gezwungen lachen. Lat. albis dentibus deridere aliquem, jmd stark, heftig auslachen (so daß die Zähne sichtbar werden). Dens ater Mißgunst. Aehnlich Pers. dandân sapîd kardan (den Zahn weiß machen) met. ridere. Allein auch 2. debilem fieri, se demittere, submittere 3. timere, metuere. Offenbar in anderem Sinne, als bei uns: die Zähne weisen, montrer les dents à qn. für: einem die Spitze (der Lanze) bieten, vom Hunde, der beißen will. Doch kaum, wie sapîd kâr (weiß machend, d. h. also wohl: Alles im günstigsten Lichte darstellend) hypocrita, adulator, — sich — lächelnd? — vor Mächtigeren klein machend, sei es, weil man ihnen schmeicheln will, oder aus Furcht vor ihnen. Dandân numûdan (die Zähne zeigen) met. ridere, laetum fieri 2. iratum esse, metum, timorem injicere 3. timere 4. debilem fieri, plangere, lamentari. Etwa greinend den Mund öffnen? Aber auch dandân az dûr numûdan Dentes e longinquo monstrare, dicitur de eo, qui adversario se opponens ad certamen se accingit, sed cavet, ne cominus pugnet. Dandân ba-zahr khâyîdan (den Zahn mit Gift, d. h. Groll, kauen) met. verba facere, quae ex animo infestissimo proveniunt. Parler des grosses dents trotzige Reden führen. — Ferner dandânhâ-i khirad (mentis, intellectus), dentes sapientiae I. 671., Frz. dents de sagesse, Weisheitszähne, weil sie bekanntlich am spätesten kommen. Dandân-i âsiyâ (molae, lapidis molaris), nach sehr begreiflichem Vergleich für dens molaris (aus mola), wie Gr. μύλαι und μύλακραι (etwa mit ἄκρα Spitze, als Poss.-Comp.?) WWB. II. 537. Dandân-i nêš (res quaevis acuta II. 1388.) dens acutus s. caninus. — Dandân-i t'amagh zadan (den Zahn des Verlangens schlagen) concupiscere, avide expetere. Von S. han, wozu Pers. zadan, gehen auch aus dantavighâta, dantaghâta (eig. Zahn-Schlag) Biß. Dandân tîz kardan (den Zahn scharf machen) met. adhaerere rei vel inclinare, propensum esse in rem. 2. adversari, inimicitias agere 3. ultionem petere. —

*Ὀδούς* läuft hinten allerdings wie *διδούς* aus, was aber natürlich den Holländischen Gelehrten (Lennepii Etym. p. 638.) kein Recht gab zu der lächerlichen Fiction eines *ὄδωμι* oder *ἔδωμι*, was mit *δίδωμι* (Wz. *δω*, S. dâ) parallel ginge, indem wir es bei jenem nur mit einem Part. von *ἔδω* (Wz. *ἐδ* = S. ad) zu thun haben. Dag. Jon. zufolge Eust. *ὀδών*, das in den übrigen Casus *ὀδόντος* u. s. w. wieder mit denen von *ὀδούς* zusammenfällt, endet, auch bezüglich der Accent-Stellung, wie *ἐών*, *ἐόντος*, mit der ja auch im Lat. beobachteten Analogie zwischen dens und ab-sens in Betreff der Aphärese. Bei Ahrens dial. Aeol. p. 80. findet man die Belegstellen für den Gebrauch bei den Aeolern von *ἔδοντες* (so vermöge der Barytonirung bei ihnen, welche dann auch in den Casus außer Nom. Sg. verblieb), was sonach von dem als Part. gebrauchten *ἔδοντες* = Lat. edéntes (Accent auf der vorletzten trotz édens = *ἔδων*) sich in nichts unterschied. Es wurde die Unterscheidung von Zahn (der Wegfall des d, wie in: sie essen = Lat. edunt) und essend, welche ziemlich durchgreifend sich vollzog, durch den Sinn, wo nicht schlechthin gefordert, doch als höchst erwünscht hingenommen. Der Grieche nun legte den Unterschied in den (ich will nicht gerade behaupten, ob — ungewöhnlicher Weise — durch Assim. umgewandelten) Vokal. Ein Gegenbeisp. ist *ὀδύνη*, Aeol. *ἐδύνα*, was man, des Anklanges an *ὀδύρομαι* ungeachtet, doch viell. nicht uneben auf *ἔδω* zurückführte. Et. F. II. 414. Viell. unter Anlehnung an das Suff. in S. ad-van, woher agrâdvan (voressend, zuerst essend) von Indra und Vischnu. Wenn eig. adj., mit Ergänzung von *μέριμνα*, wie bei Hor. edaces curae. Vgl. bei Virg. Aen. 12, 801.: Nec te tantus edat tacitam dolor, oder animum maerore comedere, *καμάτῳ τε καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἔδοντες*. Lett. ehstes ssewim (bei sich) darriht, sich selbst nagenden Kummer machen. Ssird-ehsti, Gram, Herzeleid (glſ. Essen, Verzehren, des Herzens).

Lat. dens auch vielf. meton. von zahnartig gestalteten Gegenständen: Zahn, Spitze, Zacken, Zinke, Schneide u. s. w. Aratri, wie dentalia die Pflugschar. Von einem Adj., wie Frz. lettres dentales, auch im S. dantya von Lauten. Dentio 1. Zähne bekommen, zahnen 2. Plaut. Mil. gl. 1, 1, 34. von den Zähnen: wehe thun (wie bei den zahnenden Kindern, scherzh. vom Parasiten, der den Zähnen nichts zum Beißen geben kann): Venter creat omnis has aerumnas: auribus Perhaurienda sunt, ne dentes dentiant. Ital. rimaner a denti secchi o asciutti (Lat. exsucti), mit trockenem Maule, mit leeren Händen davon gehen. Vgl. *ὀδοντιάω* zahnen, Zähne bekommen, daran leiden. Auch *ὀδοντοφυέω* Zähne hervorbringen, d. i. Zähne bekommen. Dentifrangibulus Zahnbrecher bei Plaut. scherzh. Wort. Von

verw. Wz. S. dantabhanga m. das Brechen —, Springen der Zähne. — Ital. dente Zahn; Zahn im Kamm; der Kamm od. Zahn an einem Mühlrad; ein Zahn an der Säge, der Egge, ein Zahn am Rechen, eine Lücke od. Scharte am Messer. Auch moralisch gewendet: I denti della morte, del tempo (tempus edax rerum Ov.), dell' invidia (so schon Lat.), della calúnnia. Auch Pers. dandân-i gu-sâlah genus sagittae cuspide ossea, quae similis est denti pulli bovini (gu-sâlah, eig. von wenigen Jahren, dann pullus, insb. vitulus). Frz. denticule (in der Baukunst) Zahnschnitt, Kälberzahn an den Balkenköpfen.

Ir. do déit (gl. ad dentem; nom. dét = dent) Ebel-Z. p. 18. Corn. (Norris, Dram. p. 349.): dans (dens) A tooth (dant m. W.] dant, A. Dannet (dentes) The teeth. [dannedd W.] dent A. Recent forms danz, pl. denz. Denshoc dour *luceus*, a lucy fish, a hake [etwa Hecht, lucius, Müller EWB. S. 483.], was ich nicht dentoc [?] dour = dentatus aquae erklären würde, sondern für comp. halten mit ehoc p. 357., *isicius* (abgeleitet und durch Assim. entstellt aus esox) vel *salmo*, a salmon [ehawc, old W., now eog m. — éok, éog, éaug m. A.]. Das h für s ist im Kymr. ganz in der Ordnung. Bei Hes. ἴσοξ· ἰχθὺς ποιὸς κητώδης mit der Bemerkung: Idem procul dubio, qui Esox Plinio H. N. 9, 15. Gael. deud, deudach m. 1. A set of teeth: gingiva, faux 2. ebur. Wie ceud (centum). Déide, déideadh Toothache. — Gael. ith, -idh, dh' v. a. et n. Eat; ede, comede ist Highl. Soc. Dict. I. 544. ohne Bedenken zu unserer Wz. gebracht. Es müßte indeß schon das th im Gegens. zu dem vorderen d des eben besprochenen Subst. einigermaßen auffallen. Man vgl. nun Cormac's Dict. p. 95.: Ith ('corn') o iath ('land') 7 ('and') ith ('eat') o ith ('corn') nominati sunt. *Ith* .i. arbhar 'corn' O'Clery (gen. *etho*, an *u*- stem,) is = Zend *pitu* 'food', Skr. *pitú* 'drink', O. W. *it* now *yd*, Corn. *hit*, later *ys*, pl. *esow*, Cr. 1130., Bret. *éd*, pl. *edou*: see *Dobrith* p. 53. i. e. water and corn: this is (the) allowance of people of repentance and penitence (vgl. bei uns Gefängniß bei Wasser und Brot). Dann Hinweis auf p. 96. Ithe ['I eat'] a verbo edo .i. domeilim ['I eat'] mit der Anm.: ithe, better ithiu, which O'D regarded as a subst. meaning 'eating', is = ithim (gl. mando) Z. 430., and another exemple of the vocalic ending of the 1 sg. pres. indic. act. V. supra duile .i. duilio [δουλεύω] .i. servio p. 59. Ir. istait zu ithim Stokes, Old Irish Verb p. 40., zufolge p. 41. jedoch zu S. pâ. Anders p. 26. 44. Ferner Stokes KBtr. VII. 50: „Eine interessante Form auf s-t-ait zu vgl. mit den redupl. Fut. mértait u. s. w.,

kommt vor in einem Gedicht citirt Reeves Ad. 272: istait coin alta do corp (Wölfe werden deinen Leib verzehren, ithim) s. ob. p. 35. Oder ist diese Form ein t-Fut. von ísaim = ἐσθίω?" Dann p. 53: Arisbertatar maic Uisnig nach istais biad inhérinn (denn Uisnech's Söhne sagten, daß sie keine Speise essen würden in Irland"; ithim „edo" von ith „frumenthum", ein u-Stamm = Zend pitu, cibus." Danach müßte es ein denominatives Verbum sein, worin th bloß den Werth eines Suff. hätte. Also etwa Griech. πατέομαι, wozu auch der stke Aor. ἐπασάμην. Bedenken in Betreff des Mangels von p vorn erscheinen minder groß in Anbetracht z. B. auch von Gael. ite (pluma, penna), verm. aus S. pat; und zeigt dieses ja sogar auch i st. a. Sonst hat athair (pater) den a-Laut trotz des freilich unregelmäßigen i in S. pitar, womit Zd. pitu, Speise, obschon auch von pâ, auf gleicher Stufe steht. Dazu p. 59: Ss aus d-ta: fordinnid an boc dú an *eass* [leg. in bocc dú in ess] .i. innisidh an boc an áit in ar hitheadh é (der Bock giebt den Ort an, wohin er verzehrt wurde; cf. cini estar, etsi non edit und Sskr. admi, ἔδω, edo, ēsus aus ed-tus). — Koch Engl. Gr. III. 2. S. 6. bringt MEngl. dantyths (deliciae), deynte Leckerbissen, deintie fein, delikat, NEngl. dainty zu Welsch dant Zahn, dantaidh fein, lecker, Bret. danta beißen. Vgl. Müller EWB. S. 273. Toothsome kann nicht mit Gael. taitneach Pleasant, delightful, fascinating, agreeable, acceptable in Vgl. kommen. Dies muß vielmehr ganz aus dem Spiele bleiben, als von taitinn Please, give delight (taite: delectatio, voluptas) ausgehend. Wirklich zu S. ad gehörig scheint noch Cormac's Dict. p. 65. Ir. edam 'eating', i. e. edo u. s. w.

Bernhardi hat Sprachl. I. S. 255. an den auch sonst öfters ausgesprochenen Gedanken geglaubt, als sei im Deutschen, roh und materialistisch genug, dem Essen in Wirklichkeit unser Begriff des Seins entnommen. S. schon WWB. II. S. 229. unter dem Substantiv-Verbum as. Vgl. auch Etudes sur la verbe Etre. Par C. Schoebel. Paris. „Der roheste Begriff der Existenz war wohl der, daß dasjenige, was ißt, auch sei [also anders als Cogito, ergo sum]. und daher war ist und isst — die orthogr. Unterscheidung ist natürlich später [?!] — urspr. einerlei; als Bestätigung läßt sich das essem in beiderlei Bed. im Lat., und die Verwandtschaft des ἔδω und ἐω als Stammwort von εἰμι anführen." Welch völlige Unkenntniß bei einem so geistvollen und auch sonst kenntnißreichen Sprachforscher, die freilich weniger Bernhardi, als seinem in etymologischen Dingen noch so unmündigen Zeitalter zur Last fällt. Daß Obiges schlechthin eitel Gefasel sei: dazu brauchts jetzt keiner ernstlichen Widerlegung

mehr. Zwischen S. ad (essen) und as (sein), ja auch aç (essen) liegt eine so tiefe Kluft, daß eitel Thorheit wäre von diesseit nach jenseit (und das gilt auch je von ihrer Sippe in den anderen Indog. Sprachen) eine verbindende Brücke schlagen zu wollen. Wie es aber mit der Berufung im Latein stehe: darüber werden wir bald im Klaren sein. Das s in den Nebenformen zu edo ist so weit entfernt mit dem primitiven in esse als Substantiv-Verbum gleich zu sein, daß es vielmehr nur der Stellung vor t und s sein Entstehen verdankt. Im letzteren Falle hat es sich dem s assimilirt; im ersteren nach der auch im Griech., im Lithauischen und sonst (allein nicht im S.) üblichen Sitte, Dental-Mutä vor t in Zischlaut zu verwandeln. Das ist nur möglich, wo noch (das ist hier aber im Griech. nirgends geschehen) die alte, im S. beobachtete Abwandelung ohne Bindevokal vor sich geht, also bei unmittelbarem Zusammenstoß. *Ἔδ-μεναι* hat am *δ* festgehalten, wie *ἴδμεναι*, und *ἔμ-μεναι* das *σ* assimilirt, wie in *ἄμμες*, Ved. asmê. Lat. es-tur (comeditur) mit s aus d, aber potestur mit urspr. s. Das Lett. Refl. hinten mit s: ehstee-s, sich selbst nagen und fressen. Hiedurch wird der, an sich natürlich trügerische Schein erweckt, als wären die nun mit solchen von esse äußerlich zusammenfallenden Formen auch ihrem Ursprunge nach gleich. Hiebei ist aber noch Folgendes zu beachten: mit Ausnahme von S. d-ant, Lat. dens u. s. w. (aber im Gr. vorn mit Vokal selbst *ὀδούς*) findet kein Abbeißen des Vokales vorn statt, wie doch in sum (S. as-mi), sumus (S. s-mas), s-unt (s-anti), sim = S. syâm. Also kein dum, dumus, dunt, dim (in Gebrauch ist edim). Auch dienen Formen, wie admas (edimus), adanti (edunt), sollte man meinen, zu vollgültigem Beweise dafür, selbst im Du. u. Plur. des Sskr. sei das a von ad unberührt geblieben. Von edo und sum pflegt man zu sagen, gemeinschaftlich kämen beiden Verben alle die Personen zu, welche bei sum mit es anfangen. Hiefür ergiebt sich denn auch leicht der Grund theils aus dem soeben Bemerkten, theils daraus, daß frei vor Vokal die Wz. ed nur ihr d behaupten konnte, während es sein s sich in r (eram, ero) verwandeln ließ. Es-se, es-sem statt edere, ederem, und zugleich vom Verbum subst., zeigen klärlich: die Bildungs-Zusätze, selber schon der Wz. es entnommen, lauten, die Aphärese abgerechnet, in ächterer Gestalt -se und -sem während in -ere, -erem (legere, legerem) das r gleichfalls aus s geworden. WWB. II. S. 273. 277. Nicht zu reden aber von Formen, die sich beim Subst.-Verbum durch fu ersetzen, gehen im Ind. Impf. und im Fut. die Wege beider Verba aus einander, indem hier edebam, edam ganz regelrecht gebildet sind. Ueber die seltsame Länge in erâs, erâmus, erâtis WWB. II. S. 264. gegenüber von S. âsam

u. s. w. Kaum doch erklärbar durch etwaige Uebertragung der vorderen Länge, welche im Sskr. und Griech. das Augm. vorstellt, auf den Vokal an mittlerer Stelle. Auffallend genug aber ist die, wennauch viell. auf reinem Trug beruhende Analogie mit dem Conj. edam, edâs u. s. f., worin natürlich von Augm. nicht die Rede sein könnte. Im Sskr. augmentirt âdam und âdat, also abweichend von âsît, erat, als Imperf. Ich bezweifele ob der Grieche eine entsprechende Form besitze. Das ep. Impf. ἔδεσκον kann natürlich nicht in Vergleich kommen. Der Aor. ἠδέσθην zeigt übrigens das entsprechende Augm. zu dem Impf. âdam. — Mit ero, ἔσομαι aber läuft das Fut. ἔδομαι und πίομαι viell. in gleicher Bahn. S. diesen Bd. S. 56. Sollten es nicht eig. dem Sskr. Let (Conj.) entsprechende Formen sein, welche durch Einschub von a entspringen? Benfey, Handb. §. 811., wo z. B. bodhati: Conj. bodhâti (also wie im Gr. ει: η; Lat. it: at) aber bei Verben ohne Bindevokal: vet-ti (von vid): Conj. vêdati, sowie vom Imperf. âsîs, âsît (eram, erat) mit Einbuße des Augm. (wie in den indirekten Modi des Griech. Aor.) Conj. as-a-s. as-a-t (als ob die Form des Indic. regelrecht âs + s oder t wäre). — Das PWB. weist nach át-ti, also Lat. es-t ohne Bindev. gegen edit, ἔδει. Für 1. fordert die Analogie ad-mi, für 2. at-si gegenüber von a-si (du bist), worin die Wz. as ihr Schluß-s eingebüßt hat, und zwar nicht in dessen Umwandlung zu t, sondern in Gemäßheit mit Pers. 2., z. B. âs-sê Bopp Kl. Gr. Reg. 100., noch als s. Zufolge Priscian aber wäre ês (du issest) von dem kzen ĕs (du bist) durch Vokallänge untersch., wofür die kaum zutreffende Analogie von pês (ποῦς), pĕdis (ποδός) keinen sehr stichhaltigen Erklärungs-Grund abgäbe.

Ob in der 2. Imper. es der gleiche Unterschied waltet? Es des Verb. subst. würde man vom Lat. Standpunkte aus einfach in die Reihe apokopirter Imper., wie fer, dic, duc, stellen dürfen. Im S. ê-dhi (aus as + dhi), ἴσθι. Von ad lautet aber die gleiche Person ad-dhi, an dessen Stelle das Lat. wieder es hat, worin man doch kaum hinten s aus d erklären darf = ede. Benfey Jubeo S. 15. meint, ês sei die einzige Form mit -dhi (denn daraus müsse ês erklärt werden), die im Lat. aus dem Schiffbruch geborgen sei. Einem solchen Unicum jedoch, vorausgesetzt, dieses ês sei wirklich in Gebrauch gewesen, kein bloßes Theorem der Grammatiker, hätte man anderweit Grund zu mißtrauen. Caesditum st. crêditum WWB. I. 147. als Beisp. des Uebergangs von d in s vor der Sskr. Media dh wäre wohl ein zu schwaches Beispiel. Uebrigens weist Benfey a. a. O. bereits aus dem Mahabh. die Form a-çrad-dadhat st. des richtigen çrad-a-dadhât nach, welche, neben Lat. crêdo

— Curtius zum Trotz — um so mehr für uralte Comp. zeugt, als sich in der ersten Form schon gleichsam das Gefühl dafür abgestumpft zeigt. Einmal in der Kürzung hinten, und überdem in der Trennung des Augm. von der Präs.-Redupl. (vgl. adadhât = ἐτίθη), wie z. B. in ἐ-κάθ-ιζον dgl. Sollte nicht aber es im Imp. aus der 2. Conj. edis (edâs) durch Synkope entstanden sein, wie vîs, ja vîn', für die 2. Ind. sich kaum anders als aus einem höflicheren velis gekürzt erklären läßt? Corssen Ausspr. II. 26. Ausg. 1. deutet es als 2. Ind. aus der 2. Ind. edis durch Synk. entstanden. Wegen S. *atsi eben so unnöthig als bei Lat. fer-s = S. bibhar-ši. — Mit der 2. Pl. at-tâ geht zusammen Lat. es-te neben edite; und mit adantu, den Schluß-Vokal abgerechnet, edunto. — Ahd. iz manduca, iß; ezzet, comedite, esset.

Im Altpreuß. Kat. Ness. S. 103. Imper. 2. Pl. ideiti, idaiti, esset, was mir des Diphth. wegen nicht gerade als = edite aussieht, sondern als Conj. (Goth. itaith, aber Imp. itith), editis (das mittlere i doch nicht etwa lg.?) Struve S. 146. Iduns (ἐδηδώς) assai, du hast gegessen, ist vielm. Du bist ein pransus. Das Preuß. Part. Perf. nämlich steht in vollkommenem Einverständniß mit S. âdivans, nur daß freilich die Redupl. verwischt ist. Idis, Acc. îdin, Nom. Pl. îdai, das Essen, was in ksl. jad" f. (das Jer hinten mit i-Laut) ἔδεσμα, βρῶσις cibus, τρυφή deliciae; φάρμακον venenum, Mikl. lex. p. 1144. seine Erklärung findet. Das i also aus ja? Ist (î) bhe [etwa zu S. abhi, bei; als: dazu?] pûton od. poûton (vgl. potum im Lat.) 14. 43., kaigi stwi ast (was da ist, also Lat. est), ist, poût, rûkai, kurpi (Speise und Trank, πιεῖν φαγέμεν τε; victus et amictus, da außerdem: Röcke; Schuhe, vgl. crepida u. s. w.) 23. Prei îst bhe prei poutwei zum Essen u. Trinken 40. Bhe turei stan sâlin no stan laukan istwei und sollst das Kraut von dem Felde essen, worin der infinitivisch gebrauchte Schluß, außer ksl. jastva f. (cibus), an Sskr. Inff., wie at-tum, Lat. comestum erinnert. Da ist, wennauch im Gebrauche das Amt des Inf. mit verwaltend, als Subst. für das Essen vorkommt: wird Nesselmann nicht Unrecht haben, sirsdau stesmu kèrmeniskan îstai, neben dem leiblichen Essen, als Dat. ihm beizugesellen. Den ksl. Inf. jas-ti, essen, wird man als Accusativ-Form eines Abstr. = S. ti-m f. ansehen dürfen; wogegen jas-t'., als dem Lett. es-tu gleichkommend, vielm., sahen wir oben, wie ἐδητύν anzusehen wäre. Ksl. jad' m. ἰόν (was aber, als zu Lat. virus gehörig, damit nichts gemein hat), auch φάρμακον venenum, woraus sich leicht Nsl. razjaditi se (exacerbari) — vgl. Gift und Galle speien — erklärt. Was aber ist der subjective Sinn, wenn dies jad'

mit jed' *τροφή*, cibus. sich etym. deckt? Etwa pass., wie dieses, als Genossenes, in ders. scheinbar unschuldigen Weise, wie Gift eig. Gegebenes (indewe zufolge E. im Lett. Gift, als Eingegebenes, wie isdewe Aussteuer, vgl. Mitgift), bedeutet, oder activ als (corrosiv) Fressendes, den Körper verzehrend? Mit mehr Wahrsch. Letzteres. Edit corpora virus Ov. Ib. 603. So auch, bezweifele ich kaum, jad"no n. *καυτήρ* cauter, jadno (ustio) und — woran das žd nicht hindert, s. u. jažda — jažďati sja cautere uti, worin verm. das Aetzen, als Einfressen, das Vergleichs-Dritte abgibt. Vgl. Lat. Cum me supremus adederit ignis Ovid. Am. 1, 15, 41. — Man würde auch ohne Weiteres jadro m. (nucleus) hieher, als Eßbares, nehmen: hielte nicht der Rhinismus von zu raschem Zufahren ab. Poln. jądro der Kern, z. B. in einer Nuß, Mandel 2. durch Uebertr. die Hode, die Geilen, der Eierstock 3. der Kern, das Beste einer Sache. Jędrny kernig, kernhaft, kräftig. — Im S. adya eßbar. 2. n. Speise, Nahrung, annâdya. Auch âdya was zu essen ist, genießbar. n. Nahrung 2. n. Korn. Unter Einfluß eines i auch wohl ksl. mit žd: jažda f. cibus, jažd"tza homo gulosus.

Vom Lettischen bemerkt Bielenstein, Lett. Sprache II. S. 262.: „Von és-t f. éd-t, essen, Präs. é-mu (f. éd-mu, Lith. ed-mi) neben édu, Prät. édu (mit spitzem e), die Flexion herzusetzen ist unnöthig, da außer der 1. Sg. Präs. Ind. Act. é-mu, wo sich eine Spur des alten Personalsuff. unmittelbar an der Wurzelsylbe findet (cf. §. 407. es-m-u, ich bin, dů-m-u ich gebe, glchf. mit dopp. Personalbez.), alle übrigen Formen sich an die Analogie der Cl. I. anschließen." Auch bemerkt Mielcke S. 135.: „Lith. edmi, ich fresse, hat ẽs-t er frißt. Edme (Lat. edimus), ẽste, ihr freßt (Lat. estis, editis). Dag. geht ẽdziu [also ein i einschiebend] oder ẽdu ganz richtig." Vgl. Neff. S. 17. ẽdmi (zuw. auch ẽ-mi, also mit Unterdr. von d, ferner edziu und edu, letzteres = *ἔδω*, ĕdo). Prät. ẽdau (auch ẽdziau). ich weiß nicht ob = Lat. êdi, S. âda. Fut. ẽsu (mit Aufgeben von d vor s, vgl. Sskr. at-syâ-mi), Inf. ẽsti, fressen, v. Thieren, v. Menschen nur im Sinne der Unmäßigkeit gebraucht, (essen, von Menschen heißt walgyti).

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Griech. | *ἔδω* | *ἔδεις* | *ἔδει* | Pl. | *ἔδομεν* | *ἔδετε* | *ἔδουσι*, Dor. *-οντι* |
| Lat. | edo | edis, ês | edit, est | | edimus | editis, estis | edunt |
| Goth. | ita | itis | itith | | itam | itith | itand |
| Ahd. | izzu | izzes-t | izzit | | ezzen | ezzet | ezzant, ezzent. |

Graff I. 526. mit beachtenswerthem Vokalwechsel, der nicht nur im Imper. iz, ezzet, sondern auch bei dem Comp. ih frizzo (einmal frezo), er frizit (einmal frezzit) und sie frezzent sich wiederholt. Jetzt: Ich esse, fresse, aber issest, frissest (frißt), ißt, frißt, iß, friß. Gewiß nicht nach Weise von Goth. at (êdi), Pl. etum (êdimus), sondern als Umlaut, vgl. halte, hältst, hält.

Es möge zur Vgl. hier auch noch aus Adolphi Anleitung (Mitau 1685.) die S. 146. vom Lett. ehst, essen, angegebene Flexion stehen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Präs. | ehdu und ehmu | Pl. | ehdam |
| | ehdi | | ehdeet |
| | ehd | | ehd |
| Impf. | ehschu [Lith. ẽdziau] | | ehdam, ehdem |
| | ehdi | | ehdat, ehdet |
| | ehde | | ehde |

Fut. ehdišu (Gr. ἐδέσω). Perf. u. Plsq. ehdis (eig. Part. Perf., die Redupl. abgerechnet gleich mit ἐδηδώς). Das sog. Impf. steht aber, so scheint es, dem Lat. Perf. èdi nahe. Dag. nun S. 49. Präs.

| | | |
|---|---|---|
| Es essmu, ich bin | Pl. | Mehs essſam, auch essſim |
| Tu essſi | | Juhs essſeet, auch essſat |
| Wiñš irr, auch irra | | Wiñni irra od. irr. |

Die 3. Pers. ganz abweichend. Prät. es biju, wie Lat. fui zu S. bhû.

Jetzt noch, so weit es die Form anbetrifft, über den Conj. im Lat. Edam, edâs u. s. w. stimmt natürlich zu dem Griech. ἔδω (dem, wie ἴκω-μι lehrt, das Personalz. abhanden gekommen), ἔδῃς u. s. w. Edam in 1. Pers. Fut. ist bloß dem Conj. abgeborgt. Hing. edês, edet, edêmus u. s. w. findet seine Erklärung im Griech. Opt. ἔδοις u. s. w., welcher mit dem S. Potentialis übereinkommt, und als Modus der Möglichkeit leicht Anwendung fand auf das Tempus gleichfalls der — Möglichkeit. Hiezu kommt noch eine mit sim und velim, duim u. s. w. parallel gehende Form, wovon Struve S. 146. für alle Personen Belege giebt: edim, comedim; edis; edit; edimus, editis, comedint, exedint. Gemäß S. syâm, εἴην, Lat. siem, zsgez. sim, sollte man im S., übrigens nicht nachgewiesenes adyâ-m, wo nicht dyâin, erwarten. Zu beachten übrigens bleibt, daß sich eine, dem älteren siem gemäße Gestalt nirgends vorfindet. Länge des i giebt, vermuthe ich, den Unterschied her, wo die Formen sonst mit dem Ind. zusammenfielen. Vgl. Corssen Ausspr. I. 356. Ausg. 1. Ders. will auch S. 357. erît, dixerit, fecerîmus u. s. w. aus Fut. *esio (S. -syâmi), *esies u. s. w. erklären.

Im Ksl. Mikl. lex. p. 1159. jes-mi (sum), jes-me (sumus). Ferner ib. und p. 1120. s" mnojo est" (est, doch wohl für erit, wie esi ἔσῃ, eris) jasti (comedere, als Inf.) č e-dom" tjem" (populo) μετ' ἐμοῦ φάγονται (als seltf. Fut.) οἱ ἄνθρωποι. Aber p. 1147. jasti Inf. ἐσθίειν, τρώγειν, φαγεῖν edere, 1. Sg. jam" (mit Verlust von d, Serb. jadem Dobr. Inst. p. 48.), 2. jasi (auch mit Einbuße von d vor s, vgl. Lat. ês, du issest) 3. jesti, jest" (s st. d, wie Lat. es-t = edit). Pl. jamü, jam" (auch wieder ohne d: edimus), 2. jeste, jast" (estis = editis). 3. jad-jat" (= edunt, ἔδουσι, weil das zweite ja Rhinismus anzeigt). Mikl. Formenl. III. 162. §. 245. Vgl. §. 362. 414. 501. 593. 692., wo zu Russ. ješi (edis) aus der „bindevokalischen" Conj. 787. 884. die Abwandlung in den jüngeren Slavischen Sprachen. Jadati, -daja, -daješi ἐσθίειν, edere; τιτρώσκειν. Ne t'č"ą (οὐ μόνον) pozdje (ὀψέ, sero) jadati, n' eže malo (μικρόν, βραχύ, ὀλίγον parum) jasti οὐ μόνον τὸ βραδυφαγῆσαι, ἀλλὰ καὶ τὸ βραχυφαγῆσαι; — ich weiß nicht, ob mit feinem Sinnesunterschiede.

Im Lith. ẽdmi, wie schon angemerkt, vom thierischen Fressen. Dem entsprechend dann auch die Derivate. Edamas, a was gefressen wird, Lett. ehdams eßbar, ἐδώδιμος. Edimmas das Fressen, die Fresserei; Lett. ehdums ein Essen. Edmene die Fresse, das Maul. Edalas Fraß, bes. Hundefraß, Hundefutter, Kleiensuppe. Ahd. ezzaleer (edax). Vgl. ob. der Endung nach κνώδαλον, womit auch Mhd. huntâz, Hundefutter, näher verw., da hunt zu κύνες WWB. I. 712. Ahd. huntaz cantabrum, furfures tritici, auch pruina (verlesen st. prinna, brinna Diez EWB. S. 68. Kleie) vel canale, ebenso wie Lat. canicae von canis. Lett. ehdeleht fräßig sein; ehdeligs, Lith. edrus gefräßig. Edra Fraß, Futter für das Vieh; auch edis, dzio m., edèsis, edèsas m. (etwa ein Skr. Neutr. auf -as voraussf.?). Edzia, ôs f., gew. Pl. edzos, û die Raufe, die Krippe, in welche das Heu für das Vieh gelegt wird. Auch ksl. Pl., aber f., jasli φάτνη (da auch πάθνη, πάτνη: wahrsch. mit Umstellung der Asp. und zu πατέομαι, dessen τ vor ν den Hauch annahm, praesepe,) wie auch Goth. uz-eta m., wo nicht uz-eto n. das φάτνη Luc. 2, 7. 12. 16. übersetzt. Ein s auch in Lith. esamas m. Fraß. Mit Goth. af-etja m. Fresser, φάγος, berührt sich im Schluß äußerst nahe, falls nicht geradezu diesem gleich, edzia, ôs m. (auch edzus, aus) ein Fresser, Prasser. Noch mit einem Vokal vor j Lett. ehdejs, ehdajs Fresser. It. fressende Krankheit, krebsartiger Schaden (vgl. φαγέδαινα Nr. 804., γάγγραινα als redupl. Intensivf. von γράω); it. Wurm m Finger. Auch ehde fressend Maal, skorbutische Flechte.

Daher łauschu ehdejs Menschenfresser, Tyrann, Wütherich, wie Lith. burù ẽdikkas (Fresser) Bauernschinder von żmones èsti die Menschen drücken, schinden (eig. fressen), wyrẽde eine böse Sieben, wörtl. Mannfresserin. Lett. gahrd-edis Leckermaul, ehdgahrdis Leckerzahn, mit gahrds, da, Lith. gardus (zu S. grdh?), wohlschmeckend. Ich müßte mich sehr irren, wenn nicht hieher cupes (auch cupp. geschr.) Leckermaul Plaut. Trin. 2, 1, 17. — 2. Cupes et cupedia antiqui lautiores cibos nominabant. Inde et macellum et forum cupedinis appellabant. Cupedia autem a cupiditate sunt dicta, vel, sicut Varro ait, quod ibi fuerit Cupedinis equitis domus, qui fuerat ob latrocinium damnatus Fest. p. 37. Den Ritter, als Schlemmer und Prasser, hat wohl nur der ärmere Theil des römischen Volkes hinzugedichtet, indem er nicht leicht sich vorstellen mochte, zum Einkauf von so theuren Leckerbissen auf dem cupedinarium forum könne man anders genügend Geld haben als wenn auf unehrlichem Wege erworben. Cupedia, Leckerhaftigkeit, vgl. inedia, brächte man nun gern sowie die übrigen genannten Wörter in Verbindung mit edere. Das pp, womit man sie auch geschrieben findet, ließe etwa auf Zusammens. mit cupidus, wo nicht dem Adv. cupĭde rathen. Dann müßte d nach erfolgter Synkope dem p assimilirt sein (vgl. qui-ppe aus quī, wie mit Zusatz in ut-pote, meopte u. s. w.) und würde die Länge in cupèdia etwa dem Zusammenfließen von cupide edere verdankt. Nur Ein Bedenken bleibt: der Gebrauch von cupêdo an Stelle von cupîdo beim Lukrez: z. B. ardescit dira cupedine pectus IV. 1036., aber nicht weit davon 1089. laticum frugumque cupido. EF. II. 564. sind die Lat. Subst. auf èdo und ìdo verzeichnet. Jene gehen wohl meistens von Verben nach II. (frigedo, torpedo), oder von Adjj. aus, zu denen man sich leicht Verba nach II. denken kann, z. B. dulcedo (vgl. dulcesco, dulcui), doch auch intercapedo. Das i in cupîdo erklärt sich wohl aus dem Hineinspielen von cupio in Conj. IV., und mag libîdo (trotz libet) ihm nachgebildet sein. In turpido scheint das i von turpis sein Recht behauptet zu haben trotz anderen Verhaltens von dulcedo, gravedo, pinguedo. Haben wir nun dies cupedo, bei welchem an edere nicht füglich gedacht werden kann, von cupedia u. s. w. zu trennen; oder sind auch die letzteren bloß abgeleitet, ohne ein Derivat von edere in sich zu enthalten? Weßhalb bei Apicius copadia n., ist schwer zu sagen. — Lett. leeka (krumm; unrecht) ehšana und dseršana Fressen und Saufen. Lith. mẽsẽdèjas Fleischfresser, dann Prasser, Schlemmer; mẽsẽdrus fleischfressend, dann prasserisch, gefräßig. Daugẽdys ein Vielfraß. Suẽdmi auffressen, aufzehren; durch Fressen sein

Vermögen durchbringen. Suẽstinay zum Auffressen. Ksl. s'njedati κατεσθίειν comedere; κατανέμεσθαι depasci. Auch s'njesti. S'njed" f. ἔδεσμα, βρῶσις cibus. Da die Präp. „mit" bezeichnet: paßt auch in dieser Hinsicht trefflich dazu comedere, dessen com- (zusammen) das völlige Aufzehren (consumere) ausdrücken soll. So sagt man nun im Lat. gleichmäßig comedere bona, rem (sc. familiarem), paternam pecuniam, numos. Aliquem, das Vermögen einer Person verzehren, durchbringen. Auch cautherium d. h. dessen Geldwerth, wie mit anderer Präp. Sskr. ad mit sam = Lith. su, wie auch mit pra, verzehren. Lith. praẽdmi verzehren, verfressen, durch Fressen etwas durchbringen, z. B. karwę (d. i. vaccam), soviel durch Fressen durchbringen, daß man die Kuh verkaufen muß. Iszẽdmi ausfressen, das Futter; Lett. isehst ausessen, ausfressen. Das Lith. aber auch: Imden ausfressen, d. h. sein Hab und Gut verzehren. Ebenso Lat. Quid te futurum censes, quem assidue exedent Ter. Heaut. 3, 1, 53., d. h. dein Vermögen aufzehren, durchbringen, wie aliquem comedere. Iszẽdos f. pl. ausgefressenes Getreide(?), Lett. is-ehdas, was die Mäuse gefressen, wie Lat. frumentum quod curculiones exesse incipiunt. Mhd. wurmaezec von Würmern angefressen, wurmstichig. Ἀθριπήδεστος nicht wurmstichig. Refl. is-si-ẽdmi sich ausfressen, in guten Stand kommen, v. Vieh auf der Weide. Part. Perf. is-si-ẽdes, usi (ἐδηδώς), wohlgenährt, wie priẽdęs, usi (sich satt gefressen habend) satt. Lett. pa-ehdis, satt paehdinaht, sättigen, paehst sich satt essen, refl. paehstees sich gnüglich satt essen; wogegen Lith. paẽdmi Einem etwas vor dem Munde wegfressen. — Ill. izjedati, izjediti (masticare, rosicare, smangiare) kauen, nagen. Izjeden (consunto, tarlato, tarmato), abgezehrt, abgenagt, also exesus. Refl. iz-jesti-se, 1. Präs. izjedam-se, Prät. iziosam-se (consumarsi, logorarsi) sich verzehren. Pojesti, pojedam, po-io (o aus l) — mangiare tutto — ausessen. Pojedanje (consumo) Verzehrung. — Lith. ẽzdinti zu fressen geben, Lett. ehdinaht zu essen geben, speisen, füttern. — Nuẽdmi abfressen, wegfressen, z. B. das Gras von den Wiesen, Lett. noehst dass. — Apẽdmi befressen, anfressen, benagen; refl. apsiẽdmi sich befressen, sich vollfressen. Lett. apehst aufessen, auffressen, verzehren; apehsts, aufgefressen (vgl. das Lat. Part. comestus). Ssawus pašus wahrdus apehst (seine eigenen Worte aufessen) sich in einem Athem widersprechen L. — Lett. pee-ehdis der nicht mehr essen wird; refl. pee-ehstees nicht mehr essen werden, d. i. todt (glf. abgegessen habend) sein. Wie bei uns: dem thun die Zähne nicht mehr weh. — Lith. iñẽdmi einfressen, wie Lett. ee-ehst, woher ee-ehsta lab-

biba Korn, das man anzugreifen und davon zu essen angefangen; eeehsta maise abgeschnitten (glf. angegessen) Brot. — Lith. proēstas durchgefressen, durchgeäzt. — Lett. ssirdi (cor) ehst, sein Herz nagen, refl. ssird-ehstees sich grämen, auch ssird-ehstotees. Vgl. Mhd. ich vrizze (fresse) mich gräme mich. — Mit anderer Präp. Lat. se comedere sich (vor Gram, Schmerz dgl.) aufzehren, aufreiben, zu Grunde richten. Quisnam illic homo est, qui ipsus se comest, tristis, oculis miser Plaut. Viell. Aeol. τὰς ὀδύνας ἐδύνας als „nagend", was wir ja auch z. B. vom Kummer sagen. Zwar möchte Ahrens, Aeol. p. 80. das Wort, auf S. vêdanâ (dolor) sich berufend, für digammirt halten. Er vergißt hiebei, das Sskr.-Wort, als zufolge Bopp, Gloss. comp. vom Caus. zu vid (wissen) ausgehend, bez. den Schmerz buchst. als Mahner, Erinnerer, wie man von seinem Körper nur dann einen Theil besonders zu fühlen pflegt, wenn er krank ist. Wie hätten aber ἐδύνη, ὀδύνη ihren, auf keinen i-Laut zurückweisenden Vokal aus οι (vgl. οἶδα = S. vêda gleichs. von vid) verderben können? Die Bildung etwa wie ἡδονή. Nur müßte man freilich sicher sein, das kze υ stehe für ο, und gehöre nicht etwa mit zu der Wz., vgl. δύη, ὀδύρομαι. Vgl. Bopp. Gloss. comp. p. 190. du. Uebrigens geht ὀδύνη sowohl auf Körper- als Seelenschmerz. Hic, quos durus amor crudeli tabe peredit; languoribus peresus. — Lett. usehst zum Beschluß noch etwas nehmen. Usehdums Nachessen. Usehdam zum letzten Bissen, die Mahlzeit zu schließen.

Refl. Lith. at-si-ēdmi sich übermäßig satt fressen, und mit Nachstellung des Pron. Lett. atehstees sich ausfressen, sich zuwider essen. Mit dems. Präf., obwohl von anderer Wz., S. aty-açana Uebermaaß im Essen, wie PWB. I. p. 90. aty-açnata: nimium edentis. Atitrpti Uebersättigung. Atitr̃šńâ zu großer Durst; Habgier. Atisvapna übermäßiger Schlaf. Atidarpa zu arger Uebermuth. Man wird bekennen müssen: genug Gründe für die Richtigkeit meiner schon früher EF. I. 242. und dann Präpp. S. 255. geäußerten Vermuthung, Lat. taedium sei etym. der aus übermäßigem Essen entspringende Ekel und Ueberdruß. Auch widerstrebten taedet, pertaedet me alicujus rei (glf. Es ergreift mich Ekel an einer Sache) gewiß nicht, und könnten taesum, pertaesum est so wenig auffallen, als gleichfalls neben Präs. nach II. pransus, persuasum, ausus u. s. w. Einzig der Diphth. (denn î in pertîsum als durch Umlaut entstanden fördert nichts) macht mir doch einigen Skrupel. Von S. adhi ist in der Lat. Präp. ad (vgl. ad-edo) i abgefallen, ohne Ersatz. Woher nun die Länge, und zwar ae? Durch Umstellung des geköpften S. ati (siehe trans unter S. tar) hinter den Vokal der Wz.? Möglich, es sei dieser, wie im

S. âd-ya, Nahrung (vgl. auch sp. suâdeo) lg. gewesen, sei es nun durch Vokalsteigerung oder in Folge von Vorheftung der Präp. â. Vgl. aty-âdâra zu große Ehrfurcht, zu rücksichtsvolles Betragen; aty-âdâna, ein Wegnehmen im Uebermaß, wo im zweiten Gliede wirklich â als Präf. enthalten ist. — Auch für griech. Wörter, wie τὸ ἄδος Sättigung, Uebersättigung, Ueberdruß, Ekel: ἄδος ἵκετο θυμόν riethe man gern auf Zusammenhang mit taedium sowie desgl. mit ἔδω. Indeß erregt die Kürze des α Zweifel an Zus. mit einer Präp., wennschon nicht gegenüber von Dor. ἅδος st. ἧδος (vgl. S. svâd). Freilich weist die Schreibung καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ ermattet (zur Genüge habend) von Drangsal und Müdigkeit; μὴ δείπνῳ ἀδδήσειε damit er am Mahl nicht Unlust empfinde, sowie ἄδδην st. ἄδην, Att. ἅδην (Suff. -δην, od. Acc. Sg. von einem Fem. auf η?) auf eine kaum rein metrische Längung hin, s. WWB. I. S. 643.; und wie nun, wenn wir in dieserlei Formen, dem Lith. at-si-ẽdmi entsprechend, eine Verb. der Präp. (Lith. at = S. ati) vor uns hätten, dessen Muta, durch Synkope unmittelbar vor das δ in ἔδω gebracht, sich ihm assimilirt hätte, theilweise aber auch geschwunden wäre? Vgl. Ahd. uberazzi, commessatio; uparazzi, crapula. Uberazli, edacitas. Ἀ-ηδέω (alterthümlicher als ἀν-ήδονος) darf natürlich nicht darin gesucht werden. Unmittelbare Vereinigung aber mit satis (Spir. st. s) würde wenigstens nicht auf einen schwerlich berechtigten Wechsel von δ für t hin uns zur Annahme berechtigen. Ἁδρός voll gewachsen, reif. Was aber ἆτος, unersättlich, anbetrifft: so gehört sein τ der Endung des Adj. Verb. an, von ἄ-μεναι, Fut. ἄσω, Aor. ἆσα, sättigen, über deren ächte Wurzel-Gestalt wir uns im Dunkeln befinden. Schwerlich ist sie einfaches ἀ; allein welcher Laut ist weggefallen? Es liegt deßhalb auch nicht die Sache so einfach, daß man ἄδος u. s. w. daraus einfach durch Zusatz von δ dürfte entstehen lassen. Das σ in ἄση (α kz.) könnte sich zu δ ähnlich verhalten, wie ἴσαμι zu οἶδα. Eine andere Möglichkeit wäre, in ἀδδηκότες u. s. w. zeige das δδ Redupl. an, nur freilich anderer Art als in ἐδηδόκα. Nämlich nicht perfectivisch, sondern um ein Intensivum anzuzeigen, was ja zum Sinne sich vortrefflich schickte. Dem S. geht freilich ein solches bei ad, das sich durch ghas ergänzt, ab. Annahme einer Assim. von ι in ἄδδην halte ich nicht gerechtfertigt durch σχεδίη, ἀννιτιβίην. —

Ein durchaus nicht abstreitbares Gegenstück hätten wir in unserem Fressen, das vermöge seiner Zusammens. mit ver = Goth. fra die (mit einem gewissen Tadel verbundene) Art des Essens anzeigt, wie es beim Thiere wahrgenommen wird. Der Sinn ist der von παρά, wo es vom Außergesetzlichen gebraucht wird. Freilich haben die Griechen παρεσθίειν, Fut. παρέδομαι,

anders bewerthet. 1. daneben, damit, zugleich essen 2. anessen, benaschen, benagen, dah. 3. übertr. verspotten, wie rodere. Vgl. Mhd. Grimm II. 853. verniezen (abuti, consumere), verschaffen (deformis, also mißgeschaffen), verwenen (male assuefacere) u. s. w. Zwar sagt Grimm S. 701: „Das Mhd. frezzen z. B. aus ver-ezzen zu deuten, stößt sich daran, daß weder ein Ahd. fir-ezzan, noch ein Goth. fra-ïtan, vielmehr frezzan, fritan statt findet." Dieser Einwurf, an sich nicht entscheidend, hat auch seine Gültigkeit verloren durch den Nachweis unläugbarer Comp. Vgl. außer obigem praĕdmi, auch noch Lith. pér-siĕdmi sich überfressen. Dann die wahre Bemerkung Graff I. 530.: „Schon im Goth. fret, fraß, fretun fraßen, zeigt sich die Zusammenz. des Präf. fra mit itan, unverschmolzen steht noch fra-ïtith, devorat 2. Cor. 11, 20, wie in fra-atjau ψωμίσω." S. auch Ef. II. 289. Dann zu Ahd. die der riso fràz: „Merkw. stimmt diese von der Regel abweichende Länge des a mit dem auch anomalen Goth. frêt überein; ist dieses ê in frêt eine Folge der Zsz. von fra-at?" Ohne Zweifel. Weitere Bestätigung erhält die Sache sogar durch Beisp. noch aus dem Mhd. Ben. I. 759 ff. Vrizze stVb. esse auf, verzehre; aus ver-izze, wie noch Bon. 82, 31. den hânt die wolf verezzen. Ferner veretze (Goth. fraatjan), vretze schw. V. 1. weide ab 2. er wolte Harmen letzen und mit den hunden fretzen, jagen 3. verspeise (also dies mit ders. Präp.). Swer sich eins wolves underwint, daz er in ziehen wil, der vint sîn vihe vil lîhte veretzet (gesichert durch den Reim geletzet). Auch gizze (geizze), esse, mache meine Mahlzeit, ist Comp.

Dem verhältnißmäßig seltenen Gebrauche von ad im Sskr. und Zd. gegenüber, welche Fülle von Bildungen, zumal auch Präpositional-Compp., deren übrigens auch das Sskr. ziemlich viel zählt, in mehreren der abendländischen Sprachen unseres Stammes! Am ärmsten erweist sich in diesem Betracht wohl das Germ. im Ggs. zu Litu-Sl. oder Griech.-Lat. — Lat. edo (von dem Comp. ê-do höchstens zuw. für das Auge ungeschieden), essen, z. B. abs. Miserrimus est, qui quum esse (edere) cupit, quod edit (gew. edat) non habet. Pugnos, die Fäuste koster, d. i. Prügel bekommen. Uebertr. bona, verprassen. 2. von sachlichen Subjecten, etwas glf. zernagen, aufreiben, zerstören. Ut mala culmos Esset robigo. Trop. verzehren, verschlingen, an etwas nagen. Si quid est animum, vgl. θυμὸν ἔδοντες. Nimium libenter edi sermonem tuum, habe verschlungen. Vgl. devorare dicta, adbibere. Nec edunt oblivia laudem. — Adedo ((vgl. adbibo), etwas zu essen anfangen, anbeißen, annagen. Angues duo ex occulto allapsi adedere jecur. 2. im Perf. aufzehren, ganz (etwa ad finem?) verzehren: frumento adeso. Uebertr. aufbrauchen,

zu Grunde richten (Geld, Kräfte). Bona adesa. Adesus cladibus Asdrubal. — Adesus angefressen, dah. poet. vom Wasser abgerieben, glatt, geglättet. Adesi lapides, οὓς ποταμὸς περιέξεσε (von ξέω). Adesurio nach etwas hungrig sein. — Ambedo ringsum anfressen; verzehren. Robora ambesa flammis. Vis locustarum ambederat quidquid herbidum aut frondosum. Ursae saevae hominis ambestrices. — Obesus 1. aufgezehrt. Nec obesa cavamine terra est. Dah. abgezehrt, mager. Dag. medial, der sich feist-, fett gegessen hat, dah. im Allg. feist, fett, dick. Corporatura pecoris operarii — robusta, non adipibus obesa. Trop. plump, nicht fein, ungebildet, stumpf, träge. Obesae naris, der keine feine Nase hat. Aures, mens. — Peredo aufessen, verzehren, aufzehren. Peredia scherzh. Freßland, mithin im Sinne nicht analog mit inedia. Uebertr. Lacrimae peredere humore exsangues genas. Longa dies molli saxa peredit aqua wie Multa gutta cavat lapidem. — E scopulo, quem rauca subederat unda. Vgl. ὑπεσθίω. — Comedo, völlig (com- Alles zusammen) aufessen, verzehren. Non comedi panem atque aquam bibo. Coena comesa venire, zu spät, post festum, kommen. Trop. aliquem oculis gierig nach jmd verlangen. Pueros molles. Se, s. ob. II. durch Prassen etwas durchbringen s. früher. Comedo (Nebenf. comedus), edo Fresser, Schlemmer.

Ἐσθίω, κατεσθίω (gierig hinabschlingen), auch ohne ι κατέσθω, erklärt Benfey WWB. I. 247. aus dem häufigen Zusatz von θη (ponere; facere), wovor δ zu σ geworden, vgl. ἔσθησις, das Essen. Damit wäre aber nicht das auffällige ι erklärt, und habe ich deßhalb EF. II. 255. auf Ursprung aus einem Abstr. *ἐσ-τι, wie μητίομαι, gerathen. Das θ freilich dann eben so auffallend, wie etwa in ἑφθός.

Ador, oris Dinkel, Spelt. Ador farris genus, edor quondam appellatum ab edendo, vel quod aduratur, ut fiat tostum, unde in sacrificio mola salsa efficitur. Obgleich edor reine Erfindung von Festus, wie das ungebräuchliche ἔδαρ scheint: so zweifle ich doch kaum an Herkunft unseres Wortes von Wz. ad. Als Speise, Gegessenes, jedoch mit Verengerung des Begriffs, weil früher Haupt-Nahrungsmittel. Far primus antiquis Latio cibus, magno argumento in adoreae donis. Es wäre, freilich etwas seltsam, der alte Urvokal beibehalten; und fände ich deßhalb Kärchers Versuch, ador an ἀδέω, sättigen, anzuknüpfen (ἀδρέω, reifen, jedoch paßte weder nach Form noch Sinn) nicht unräthlich, wären wir über den etym. Stand von ἀδέω selber (s. früher) besser unterrichtet. — Der zweite Gedanke, den Festus äußert, als sei es ein Angebranntes, adustum od. adurendum: scheitert, auch vom Sinne abgesehen, da in dieser Hinsicht

adurere weder mit torrere noch mit adolere sich deckt, an dem o, das nicht für urspr. u (S. u š) einzutreten pflegt. Völlig verkehrt ist aber, wenn Priscian ador ab adoro (also trotzdem, daß letzteres als ad-orare urspr. ist alloqui, und orare seiners. Denom. von os!) hat leiten wollen, wogegen die von Non. 52, 20. vorgebr. Herleitung von adorare (glſ. als Denom.: ador beim Opfer darbringen) umgekehrt aus dem Subst. wenigstens nicht gegen das gramm. Erfordërniß verstieße. Uebrigens ist dieser Irrthum viell. nicht ganz ohne Einfluß geblieben auf einen Gen. adôris mit Länge statt der besser gerechtfertigten Kürze. Prisc. I. p. 251. Krehl: Ab eo autem, quod est hoc ador, genitivus in usu frequenti non est, cujus derivativum o productum habet contra rationem aliorum quae ex neutris ejusdem terminationis derivantur. Virg. in VII. *Et adôrea liba per herbam Subjiciunt epulis.* Et puto ideo produci, quia a verbo derivatur producente o penultimam, id est adoro. [Vielmehr genügte schon der naheliegende Grund: Versnoth, welche z. B. bei arbŏreus nicht eintreten konnte.]. Ergo ador quoque, cum ab eodem sit verbo derivatum [das eben aber ist eine falsche Voraussetzung], necessario, si declinaretur, produceret o in genitivo, quod rursus regula neutrorum prohibebat in or terminantium. Duabus igitur sibi adversis regulis reputantibus, mansit indeclinabile: quamvis inveniatur hujus quoque apud quosdam veterum genitivus, modo producens, modo corripiens penultimam secundum supra dictas diversas rationes, ut Gannius in I. *Hic adŏris dat* [wo bleibt die Cäsur?] *primitias sibi sanguine libat* [etwa sine st. sibi, als unblutiges Opfer?]. Idem in II. *Illam sponte satos adoris stravisse maniplos.* Idem in IV. *Emicat in nubes nidoribus ardor adōris.* Wenn das die einzige Stelle mit Länge des o ist: wer begriffe da nicht, Gannius müsse bei diesmaliger Abweichung von der üblichen und von ihr selbst angewendeten Prosodie eine besondere Absicht gehabt haben? Und da stellt sich denn unschwer heraus, er wollte mit der Alliteration n-n und a-a sowie mit dem dreifachen Ausgange von Subst. auf d-or m. spielen. Möglich nun, es sei adôris bei ihm unter Nachahmung von adôrea ein poetisches Wagniß auf eigne Gefahr, oder auch er konnte sich auf einen besonderen Sprachgebrauch berufen, welcher in den obl. Casus auch eine männliche Abwandlung gestattete nach dem Muster von decôris (decor) neben decŏris (decus). Eine solche Heteroklise hätte nichts Bedenkliches in Anbetracht z. B. von vulgi (als endete der Nom. auf um) neben vulgus n., was doch die obl. Casus wie corpus, oris zu bilden hätte. Curtius begleitet Grdz. S. 235. (3.) sein ador als Anverwandten von *ἄνθος* selbst mit einem Fragezeichen. Es hätte auch nichts geschadet, wenn er es strich. — Ob Goth. atisks, Kornfeld, *τὰ*

σπόριμα, nebst Familie hieher: ist schwer zu entscheiden. Dief. GWB. I. S. 78.

Weiter gehört noch hieher S. svad, als augensch., wie schon EF. I. 744. II. 318. (am letzteren Orte mit Bezug auf Curtius) dargethan worden, aus su (εὖ) und ad (essen). Daß diese Erklärung auf dem Index prohibitorum, auf die meine, mit aller Strenge, deren solche Dinge fähig sind, erwiesenen Wurzel-Compp. zu setzen Curtius beliebt hat, auch in der 3. Ausg. S. 34. stehen bleiben würde, habe ich nicht anders erwartet; und da er zufolge S. IX. „der Meinung lebt, daß die Dinge oft am beredtesten für sich selbst sprechen", und damit, wenigstens mir gegenüber, glaubt jedes Eingehens auf gründliche Einwände überhoben zu sein (natürlich eine bequeme und hoffentlich nicht zu kostspielige Art davonzukommen!): verzichte ich ausdrücklich darauf, daß er das Folgende als für ihn geschrieben ansehe. Es wird ja wohl noch unabhängige Geister geben, welche, auf orakelmäßige Unfehlbarkeit nicht allzuviel haltend, sich auch mit kahlen und nichtssagenden Allgemeinheiten nicht abspeisen lassen. Nun denn, was bestimmt mich, in sv-ad eine Comp. zu suchen seiner starken Abwandlung nach l. zum Trotz? Der aus der Sache selbst resultirende Zwang zu solcher Annahme; nichts Anderes. S. schon EF. I. S. 249. Ausg. 1. Zuerst sei mit Bezug auf das auch vorfindliche â in svâd, und svâdus (eig. gut zu essen, d. i. süß), bemerkt: man könnte, wie öfter bei Anfangs-â, darüber in Zweifel sein, handele es sich dabei einfach um Vokalsteigerung oder um die präfigirte Präp. â. Daß letzteres in Compp. hinter su- gar nicht selten sei: erhellet aus den Beisp. bei Benfey im Gloss. S. 205. Also sv-âdhî (Ggs. dur-âdhî) Poss.-Comp.: wohlgesinnt. Sv-âhuta (schön verehrt; Wz. hu), aber von gleicher Wz. ohne Präp. su-hôtar, priesterreich. Daß C., und sein Publicum vielleicht mit ihm, glaubt durch die höhnende Uebersetzung „gut anessen" meine Erklärung niedergeschmettert: dies Vergnügen mag ihm bleiben. Es wäre aller Wahrsch. nach ein Fehlversuch, würde ich seiner Unkenntniß durch den Nachweis nicht nur von âçita satt (nach den Scholl. mit Präp. â), sonst auch Part. vom Caus. âçayati, essen lassen, speisen, PWB. I. 509., sondern selbst von âd (â-ad) 121., aufhelfen wollen.*) Steht doch bei ihm sein Beschluß fest, daß derlei Compositionen nicht einmal in die Vedenzeit hineinreichten. Wie könnten sie da noch höher hinauf da gewesen sein, um schon aus Asien mit nach Europa zu gelangen? Auch gebe ich mir nicht die

*) Wie es mit âdin essend, am E. von Compp. S. 633., z. B. annâdin Speise essend, sowie âça, essend, gleichf. am E. von Compp. rücksichtlich des â sich verhalte, bleibe dahin gestellt.

geringste Mühe, ihm begreiflich zu machen, das â habe in gedachtem Falle nicht entfernt den Sinn von ad in Lat. adedere (als: anessen), sei vielmehr gerade so berechtigt und an seiner Stelle, wie in âbhôgaya Lebensmittel, Unterhalt; âbhôgi Zehrung. Das Essen ist ein Zu—sich—nehmen der Speise, capere cibum; und wie ließe sich da mißkennen, die Präp. â mit Wörtern für „essen" füge diesen die eben erwähnte Vorstellung der Aufnahme (vgl. auch â-har) von Speisen zu sich und in sich hinein bei? Vgl. auch ἔδομαι, πίομαι als Med. z. B. gegen das caus. πίσω. So gestaltet sich weiter dâ (geben), als Hinweg von mir, in das An — mich — nehmen (glf. zu sich her geben), also in ein Herwärts um, als â-dâ, und zwar zumal im Med. Wirklich hat Westerg. p. 6. â-dâ mit ǵalam (aquam) Bibere, also gerade wie Frz. prendre du café. Ueberdem giebt Bopp Gloss. compar. p. 41. â-svâda, âsvâdana (sapor) und âsvâdya gustandus, jucundi, suavis saporis p. 439. Derselbe findet aber auch nicht, obschon nur mit einem schüchternen fortasse, Vereinigung von su und ad so außer aller Möglichkeit, von welcher freilich C. — nichts hören will. Es liegt nämlich in der Art stumpfer Ohren, oder doch solcher, die durch absichtliches Verstopfen auch dem eindringlichsten Schalle unzugänglich gemacht worden, daß sie nichts hören. Denn in der Hauptsache dargelegt ist das Alles schon an den aa. Oo. — Weiter aber das Präf. su anlangend: wie wundersam, sollte es in svâdu (süß) nicht enthalten sein, da doch z. B. in su-dhâ (buchst. gut zu trinken, S. dhê), Nektar, woran kein Mensch zweifelt, vernünftiger Weise auch keiner zweifeln kann? Ist ja selbst in sûda Sauce, seasoning ganz gewiß das a von su mit ad durch Sampras. aus va, oder der Länge wegen noch wahrscheinlicher aus v-â, entstanden. Vgl. svapna ὕπνος. Mit der entgegengesetzten Part. haben wir ja im S. dur-admanî, schlechte Kost, kennen lernen.

Wir wollen uns aber jetzt nach svad selbst umsehen. Benfey Gloss. S. 203. svad I. Atm. (also medial und glf. pass.) süß sein; Par. (mithin act.) süß machen. Part. Pf. Pass. svaditá (ganz unzweifelhaft su-adita s. früher). Caus. würzen, svâdayâmi. Vgl. sv-asti Wohlsein, Seligkeit, gegenüber dem aus gleichem Mehle gebackenen εὐεστώ. Selbstverständlich aber ist svâdú süß, Comp. svâdîyas (ἡδ-ίων, süß-er, Lat. mit Beibeh. von v, wovor d unterdrückt: suâv-ius), svâdišt'ha (ἥδ-ιστος süß-est, suâvis-simus) von svad nicht zu trennen; und, gilt meine Erklärung von letzterem als sv-âdú, gut-, lieblich zu essen: da müssen wir auch im Verbum svad oder svâd im Wesentlichen gleiche Elemente suchen, mögen wir nun wollen oder nicht. Ja, wir können nicht umhin, in εὐηδής sehr anmuthig, Ggs. ἀηδής (der Hiatus wegen Dig.), sogar ein zweimaliges su, ein verschrumpftes

(schon in *ἥδομαι*) und ein minder verstecktes (*εὐ*) anzuerkennen. *Εὐαδής*, wohlgefällig, wird Soph. Phil. 828. als falsche Lesart st. *εὐαής* verworfen. *Αὐθάδης* (*α* lg.) selbstgefällig, selbstsüchtig, anmaßend, frech, sich um keinen Andern kümmernd, rücksichtslos, grausam. — Man sehe nun Westerg. und Boppii Gloss. comp. p. 437. 1. âtm. svadatê jucunde sapere, jucundi, suavis saporis esse. Also z. B. RigV. V, 6, 7 — man merke sich wohl: im Veda! — havyâ tê svadantâm, d. h. die Opfer mögen dir gut (süß) schmecken. Vgl. *ἀνδάνει μοι*, glchf. mit Dat. und z. B. das Comp. havir-ada Opfer=essend. Das wäre nun auch: behagen, gefallen, *ἀνδάνειν*, was im Präs. u. Impf. nach dem Muster, von *λαμβάνω*, zwei Nasale angenommen hat. Bemerkenswerth hiebei ist, daß *ἀνδάνειν* diesen mehr immediativen Sinn hat, während *ἥδομαι* von den Personen gesagt wird, die sich an etwas erfreuen. Mit Part. einmal bei Hom. *ἥσατο πίνων*, wie bei Soph. mit Gen. *πόματος ἥσθη*, er freute sich des Trunkes, buchstäblicher sein würde: ließ sich den Trunk gut schmecken (hier also nicht gerade vom Essen). Vgl. *ἡδύποτος* (analog mit sv-adita) süß od. angenehm zu trinken, *οἶνος*. Ferner *ἡδυπότης* der (also Person) gern, behaglich, mit Vergnügen Trinkende. Fem. *ἡδυπότις* der Becher, woraus der Trunk besonders angenehm schmeckt. 2. die Zwiebeln, die man zum Trinken aß. Das Perf. *ἕ-ᾱδα*, Dor. *ἕ-ᾱδα* findet in S. sa-svâda neben sa-svada sein Gegenbild, woraus erhellet, der Spiritus sei Vertreter von reduplicirtem s, wie in *ἕστηκα*, der Hiatus aber durch Ausfall entstanden. Oder täuschen wir uns hierin dennoch? Die lokrische Form (Curtius Stud. II. 445.): *Ὅσστις κα τὰ Ϝεϝαδηκότα διαφθείρῃ τέχνᾳ καὶ μαχανᾷ καὶ μιᾷ ὅτι κα μὴ ἀμφοτάροις* (keinen von beiden) *δοκέῃ* u. s. w. zeigt ja auch unläugbar vorn wie in der Mitte Dig., weßhalb sich beide Male vielmehr *σ* verhaucht zeigt. Die Bildung hinten mit Koppa vor o-Laut (wie Lat. q vor u) hindert nicht an nahem Zusammengehen mit *ἐδήδοκα*. Im Aor. *ἅδον* [da *α* kz., falls nicht durch Synizese gekürzt, ohne Augm.] st. *ἕαδον*, bei Hom. *εὔαδε* Es gefällt, behagt, beliebt, dürfen wir aber verm. bloßes Augm. suchen, obwohl auch Redupl., wie z. B. in *λέλαθον*, nicht außer dem Bereich des Möglichen läge. Durch den Diphth. in *εὔαδε* wird aber einstige Anwesenheit des v-Lautes auch noch im Griech. bezeugt. *Ἥνδανον* als Impf. ist ganz regelrecht, — freilich nur für die Zeit, wo das Gefühl für etym. in Wahrheit unberechtigten vokalischen Anfang von *ἁνδάνω* gänzlich erloschen war im Sprachbewußtsein. Als Nachwirkung des ehemaligen Wortanfangs besteht noch zuw. b. Att. *ἑάνδανον*, dessen Asper aus Uebertr. von der Wz. auf das syll. Augm. *ἑ*- zu erklären ist. Befremdlicher wäre das Hom. *ἑήνδανον* rücksichtlich des *η*, dafern es nicht von den Diaskeuasten

aus theoretischen Gründen fälschlich in den Text gebracht worden. Müßte man ja in der Form ein doppeltes Augm., und zwar ein für die Urzeit ungerechtfertigtes chronisches noch über das syll. anerkennen. Ἐπιανδάνει ἐμοί Es gefällt mir; ἐπιήνδανεν αὐτοῖς Es gefiel ihnen Hom., wofür später ἐφανδάνω. — In Betreff von ἑδανός als Beiw. des Oels hätte die Erklärung: lieblich (schmackhaft), angenehm, nicht viel gegen sich. Die Schreibung ἐδανός, was denn „eßbar“ sein soll, bedünkt mich etwas reichlich nüchtern. — 2. Act. Gustare, delibare mit Acc. Svadanti devâ ubhayâni havyâ (die Götter verspeisen — lassen sich gut schmecken — beide Opfer). Tâ (aquas) asmabhyam ayakšmâ: svadantu devîr amrtâ: Mögen (die Götter) sie, die himmlischen unsterblichen Wasser, kosten uns Gesundheit bewahrend (keine Krankheit bringend). Svâdantyô (mit lgem a; der Beiden, Fem., die mit Lust verzehren) vividhân bhakšyân (verschiedenerlei Speisen). So desgl. mit â: durbalam balavantô matsyâ matsyam âsvadanti Den schwachen Fisch verschlingen (doch dem strengeren Wortsinne nach: mit Lust) die starken Fische. Môdakân âsvâdya (nach Genießung — die Confecte, was selbst zu môda Lust, Ergötzlichkeit gehört). — 3. Act. Dulcem facere: svadâmi gharmam (den heißen Opfertrank?) Rv. 119, 2. Vgl. das freilich von ἡδύς abgeleitete ἡδύνω süßmachen, würzen, auch vom Salz, Aristot. wohlschmeckend, angenehm machen 2. übertr. erfreuen, erheitern. Med. süß od. angenehm sein, sich vergnügen. Καθηδύνω. — Mit anderer Begriffswendung bed. ἁνδάνειν mit Acc. erfreuen, ergötzen. So Theogn. 26. οὐδ' ὁ Ζεὺς ὕων πάντας ἁνδάνει, womit das von Gellert in eine Fabel eingekleidete Thema: auch selbst der Gott der Götter vermöge es nicht Allen recht zu machen, in Kürze zusammengefaßt worden. Freilich also, wie ἀρέσκειν τινί τι, d. h. etwas einer Person angenehm, erfreulich machen, sodaß es ihr gls. mundet, gut schmeckt. Vgl. αὐθᾱδεία Selbstgefälligkeit, Anmaßung, Stolz, Rechthaberei, der Glaube, daß man selbst Alles am beßten wisse, eigennützige Handlungsweise. Der entgegeng. Fehler ist nach Arist. ἀρεσκεία, das Bemühen es Allen recht zu machen (ἀρέσκειν), das rechte Mittel zwischen beiden, σεμνότης, männliche Würde und Festigkeit. Omnes competitores placebant sibi, omnes omnibus displicebant. Sidon. Ep. 7, 9. Sonach mit Berufung mehr auf die Empfindung (der Süßigkeit), welche der Schmeckende von etwas, als auf den der Sache, welche man genießt (an sich erfährt), selber einwohnend gedachten angenehmen Geschmack. Diesem Gebrauche schließt sich nun ziemlich enge der des Med. ἥδομαι an, was man sich denken kann, als zunächst: ich (eine Person) lasse es mir schmecken, oder: ich werde in eine Stimmung versetzt, ähnlich der (süßen)

angenehmen Empfindung beim Essen von solchem, was einem schmeckt, und zwar durch etwas (der Dat. τινί instr. gedacht) oder bei etwas, ἐπί, πρός τινι, was Freude in mir hervorruft, woran ich Freude, Ergötzen empfinde. Vgl. τέρπομαι δαιτί, φόρμιγγι u. s. w. Das Act. ἥδω, ergötzen, erfreuen, τέρπειν, kommt nur bei sehr späten Schriftstellern vor. Ἐμφιληδονέω (φιλήδονος) sich an etwas vergnügen: gern an (ἐν) einem Orte sein, wie mehrere Verba auf έω mit gleichem Vordergliede. Viell. ἐδανός vom Oel (nat. aus Oliven), allein auch wenn ἐδανός (eßbar) hieher, nur ohne Comp. Ἡστός vergnügt, erfreut: zu vergnügen, zu erfreuen. Ἧσις Vergnügung, Erfreuung: Vergnügen.

Seit lange ist mit S. svâd von mir auch suâdeo alicui aliquid, — als suave reddo, mache einem etwas (durch die Rede) glſ. wohlschmeckend, schmackhaft, angenehm, d. h. suche Imden, wie man den Gast zu einer Speise nöthigt, zu etwas zu bestimmen, rathe ihm — in etym. Gemeinschaft gebracht. Ein, wie ich glaube, ebenso wahrer als sich ungesucht ergebender Gedanke, weßhalb auch schon beim alten Voss. Etym. p. 498 zu lesen steht: „Suadeo videri posset a *suave*, ut proprie sit, opinionem, a qua quis abhorret, edulcare: vel ab ὕδω, celebro [dies doch aber schwerlich zu svad), quia laudamus, quorum sumus auctores. Unde et Graecis παραινεῖν ab αἰνεῖν. Das persuadere aber, überreden, überzeugen (glſ. durch Reden od. Zeugnisse überwinden), bereden, zeigt durch sein per den wirklichen Erfolg der suasio an, welche sich zur persuasio verhält, wie Absicht (glſ. Attentat auf jmdes Willen) zur erreichten Wirklichkeit des fremden Entschlusses. Wäre man übrigens damals schon über das übliche Wechsel-Verhältniß der Laute des Griech. und Lat. besser im Klaren gewesen: dann hätte Vossius, auch ohne Beihülfe des Sskr., nicht entgehen können, suâvis verhalte sich zu Gr. ἁδύς im Dor. ziemlich so, wie z. B. brevis zu βραχύς, d. h. es sei ersteren die Muta vor v abhanden gekommen, und somit erhalte auch das, in suâdeo verbliebene d seinen richtigen Platz angewiesen, als an ἥδω streifend. Man spricht außerdem z. B. von einem suavis sermo Plaut. Asin. 5, 1, 8., von einer suaviloquentia des Cethegus Cic. Brut. 15, 58., welchen Mann Ennius sogar ib. 59. als Suadae (sonst Suadela, Πειθώ) medulla pries, welcher Göttin man ja auch Lippen voll Honigs beilegte. Desgl. Tertull. Gen. 103. Illa (Eva) sub haec pandit: Serpentis suasa loquentis Accepi fallente dolo, welches subst. gebrauchte Part. (Angerathenes) auch gewisserm. act. überredende verführerische Worte besagt; und diese bestanden eben darin, daß sie unserer Urmutter die verbotenen Früchte als „gut zu essen", als suavia, anpries (suasit). Gesellen wir dieser Stelle noch eine von Strabo A. 1174. bei, wo

es heißt: *Πολλὰ δ' Ἡρόδοτός τε καὶ ἄλλοι φλυαροῦσιν, ὥςπερ μέλος ἢ ῥυθμὸν ἢ ἡδυςμά τι τῷ λόγῳ τὴν τερατείαν προςφέροντες.* *Ἡδυλογία* süße, angenehme Rede: Wohlredenheit: Schmeichelei. Hienach käme höchstens noch einzig die Form von suadeo in Frage. Die Verba nach Conj. II., zumal von Adjj. hergeleitete (so auch das Perf. dulcui zu dulcesco süß werden) pflegen nicht factitiven (machen), sondern immediativen Sinn (sein) zu haben. Angenommen nun, suadeo gehe von dem S. Adj. svàdú-s, als Urahn von suavis, aus: da würde er, abgesehen von dem Mangel des v, der üblichen Analogie nach „süß sein" sein müssen, und nicht: (einem etwas) süß machen. Selbst, daß doceo, moneo dgl. factitiven Sinn haben, gäbe keine ausreichende Entschuldigung, weil sie ja von einem Adj. mit nichten ausgegen. So muß ich denn glauben, suàdeo komme entweder ohne irgend welchen formellen Unterschied oder doch mit unwesentlichem dem S. Caus. svàdayati gleich. Hiefür giebt Westerg., mit der Uebers. Gustare, delibare, svàdayanta: phalarasam (Fruchtsaft?) als Beisp. Als Caus. in strengerem Sinne müßte es heißen: efficere, ut aliquid bene sapiat. Vgl. PWB. àsvàda kostend, schmeckend 2. m. a. das Kosten, Genuß (auch in übertr. Bed.!). Mukhâsvâda, (Mundes-Genuß; etym. M. süße Speise), wie bei Plaut. Bacch. 1, 2, 12. Jocus, ludus, suavis suaviatio. Suavium, Kuß, wie Mhd. mit rótsüezem (durch Röthe lieblichem) munde. *Ἡδυφιλέω* mit Vergnügen küssen. b. der an einer Sache haftende Geschmack (auch in übertr. Bed.). Ferner als Adj. àsvàdya zu kosten, zu schmecken (auch in übertr. Bed.); genießbar, wohlschmeckend. Daß neben suadeo wahrsch. starkformig suasi und suasus hergehen: wäre wohl durch andere Mischlinge, wie video, vidi, und wenigstens visus, orsus neben ordior, ferner mansi, mansum; ausim u. s. w. u. s. w., als keiner schlimmen Anfechtung ausgesetzt, entschuldbar. Die Suada sowie das späte Adj. suadus, z. B. delenifica et suada facundia, sind, ihrer scheinbar primitiveren Form zum Trotz, doch, glaube ich, erst nachträglich zu dem starken, in suadeo durchgefühlten Elemente hinzugebildet. Consilio benesuada paupertas aus Appul. Apol. u. aa. Stellen für malesuadus bei Voss. Etym. Uebelrathend, schlechtrathend, verführerisch, z. B. fames Virg. Aen. 6, 267. Vom Wein: evitans malesuadi poculi succi.

Was machen wir aber mit der Stelle in Plaut. Trucul. 2, 2, 16: Quia tibi insuaso (Var. tib' in suaso) infecisti, propudiosa, pallulam? Nicht nur, daß die Lesart unsicher ist: würden wir, insuaso als die richtige angenommen, abermals mit dieser in Verlegenheit sein, indem alsdann, über das in, ob Präp., ob Privativpart., zu entscheiden wäre. Die gemeinte Farbe ist gewiß

feine suavior et lenior color, vgl. ἡδύχροος (Insuasum appellabant colorem similem luteo, qui fiebat ex fumoso stillicidio. Fest.): demnach könnte das Wort, läßt anders die Etymologie es zu, das Gegentheil von einer solchen bed. sollen. Anderseits aber würde ja auch das in gemeint sein können, wie in inficere selbst, inurere, inassatus dgl.; oder auch wie bei infuscus. Der Gedanke Lindemann's Fest. p. 465., als sei es afflatum, angehaucht (wie infumatum, angeräuchert), und zwar von S. çvas Nr. 732., kann als verfehlt nicht in Anwendung kommen. Der pal. Zischer hätte im Lat. c erfordert. Paul. Diac. p. 142. Lindem. erklärt: *Suasum* color appellatur, qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo. Plautus: *Suaso infecisti propudiosa* [Var. propudiosam] pallulam. Sunt qui omnem colorem *suasum* velint appellare, quasi persuadetur in alium ex albo transire. Nicht wahr? eine äußerst sonderbare Erklärung, zu welcher man sich nicht leicht persuadiren läßt. Und doch, die Ausführungen von Dacier Fest. p. 672. ed. Lindem. machen es schwer, sich nicht wenigstens zu Herkunft unseres Farbennamens von suadeo zu bekennen. Er beruft sich nämlich auf das Griech. Epigramma vetus: — σχοῖνος βάμματι πειθόμενος. Et Strab. πεπεισμένως ἐπικεκαῦσθαι τὴν χρόαν. Eleganter dicit penitus adustum esse et profunde coloratum sole. Latini insuasum dicunt. Colorem infumatum vulgo appellamus, qui luteo similis est, sed obscuro. (Ital. Rauchgrau affumato, del color di fumo; rauchgelb giallo affumato; Rauchtopas, cristallo di Boemia di colore giallo o nero affumato. Vgl. die καπνίας genannte Jaspisart.) .... Cavesis autem putes suasum et insuasum proprie dici τὸν κάπνιον colorem, sed insuasus vel suasus color ὁ πεπεισμένως κεκαπνισμένος. Quod de omnibus coloribus intensioribus dici queat. Ut optime infra Festus. Quia vero tignum, quod diutino fumo infectum est, vel, quae ex stillicidio fumoso infecta sunt, colorem eum penitus imbiberunt, eoque prorsus imbuta ac veluti insuasa [ihnen glf. eingeredet od. aufgenöthigt?] valide retinent, ideo insuasum et suasum κατ' ἐξοχήν de hoc fumido colore usurpatum est, quod de omnibus dici potest, ut Graeci πείθεσθαι et πεπεισμένον. Salmas. in Solin. Aber, wie verhält es sich denn mit den Griech. Ausdrücken, wovon die Lat., so zu sagen, die Uebersetzung wären? Hätte man bloß die Strabonische Stelle: da verfiele man etwa leicht darauf, es handele sich um ächte, dauerhafte (also wohlgebeizte nicht ausgehende) Farben, oder deren Gegentheil (insuasus?). Da nämlich die in den WB. angegebene Bed. des Adv., „zuversichtlich, dreist" nicht paßte: wären vielleicht πείθεσθαί τινι, jmdem glauben od. trauen, woran glauben, und πιστός von Sachen, worauf man sich verlassen

kann, die gesuchten Mittel zur Aufklärung. Auch so, gestehen wir es unverholen, bleibt für das Lat. suasum etwas Gezwungenes zurück; vollends weil in der plautinischen Stelle mit dem Worte wohl schwerlich ein Lob verbunden sein soll. Subassare, ein wenig braten, bringt mich auf den, verm. jedoch unerweisbaren Einfall, es möge in dem Worte ein sub mit assus verborgen liegen. Sonst ließe sich eine Rauchfarbe auch aus Ahd. suedan, suuethan (cremare) und Schwaden erzielen. — Erinnert mag noch werden, τὸ ἦδος (also ohne Asper) bed. nicht nur Vergnügen, Freude, Genuß, so auch (noch seinem Etym. entsprechend) ἦδος δαιτός Lust am Mahle, sondern auch 2. s. v. a. ὄξος, Essig. Letzteres freilich wohl nur in so fern, als er die Speisen wohlschmeckender macht. Umsonst würde man sich daher, fürchte ich, wegen suasum od. insuasum (gebeizt, eingebeizt?) auf den zuletzt erwähnten Sinn beziehen, wenn wir auch das zwischen suadeo und ἥδομαι bestehende etym. Band vergebens läugnen würden.

S. svâdú (dulcis, suavis, jucundus). Bei Wils. 1. Sweet 2. Agreeable, desired 3. Handsome 4. Grateful to the palate, dainty, delicate. m. The sweet taste or flavour, sweetness. 2. Treacle, molasses. Svâdvî f. A grape. Svâdv-anna Dainties, delicacies. Goth. sutis, Comp. sut-iza (süßer, suav-ior) mit Versetzung aus der u- in die i-Decl., wie im Lat., das freilich in suavis (im Fem., ähnlich wie S. svâdv-î = ἡδεῖα) über dem als v geretteten u das d vor ihm aufgab. Gab. S. 167. Dief. GWB. II. 293. CF. I. 744. im Sinne von: süß unbezeugt. 2. mild, erträglich, ἄνεκτος, ἡσύχιος, ἐπιεικής. Unsuti n. Unruhe, Aufruhr, ἀκαταστασία; Ahd. unsuozzi Unsüße, amaritudo N. 85, 4., vgl. Lat. insuavitas. Das u (ich weiß nicht ob lg.) st. va, wie weiter zurück in S. sûda Sauce, seasoning. Holl. zuster (u wie ü) = S. svastar, Schwester; allein zoet (oe wie û), süß. Ahd. Graff VI. 311. könnte die vereinzelnte Schreibung mit uu (suuazi, suuazzi) möglicher Weise noch als w gemeint sein, wie in E. sweet (Müller EWB. II. 431.). Altſ. swôti (Agſ. svête, Friſ. swête; demnach mit versch. Abänderung des Sskr. â) süß, lieblich. Gen. Sg. m. swôties brunnon. Nom. Pl. Fem. wurdhun im thea lêra Kristes sô swôtea (suaves, dulces). Das Wegbleiben von u Schuchardt S. 481. in savillum (Art süßer Kuchen), savio, savium u. s. f. ist durch das nachf. v bedingt. Man vermied die Wiederkehr zu nah verwandter Laute. Sonst Ahd. sozzi, suuzzi, suozi, suazi, suozze, Mhd. suoze und, wegen i mit Umlaut, süeze, süß, Ben. II. 2. S. 751.—754. Griech., wie βάδομαι, ἀγαπῶ Hes. allerdings nicht wohl als alterthümlichere Form f. ἥδομαι (Ahrens II. 45.) mißkannt

werden kann, verm. *βαδύ· ἡδύ*, doch s. Schm. ad Hes. I. p. 351., Dor. *ἁδύ*, gew. *ἡδύ*. Im S. svadús, n. ú, f. svâdv-î, oder ohne Zweifel durch Sampras. svâdû, mit Verschrumpfung von v-î zu û. Hienach Griech. *ἡδύς, ύ*, Fem. *εῖα* wohl aus einem *εϜ-ια*, sodaß *υ* Gunirung erfuhr. Dem Acc. *ἀδέ-α* neben *ἡδύ-ν* entsprechend, wovon das Ion. Fem. *ἡδέᾰ* und *ἡδέη* sich in dem Betracht unterscheidet, daß es nicht nur den *υ*-Laut, sondern auch *ι* eingebüßt hat. Bei Hom. auch *ἡδὺς ἀϋτμή*, wie zufolge Bopp, Kl. Gramm. S. 220. die Adjj. auf u auch zuw. sich vom M. u. N. bloß durch die Decl. unterschieden. 1. süß, angenehm, lieblich, zuerst natürlich vom Geschmack. Als Beiw. des Weins. *Ἡδύκαρπος, ἡδύκοκκος, ἡδύκρεως.* *Ἡδυφάρυγξ* süß für die Kehle, wohlschmeckend. *Ἡδυοινία.* Mhd. suoze in engerer Bed. auf Geschmack und Geruch bezogen, wie Lat. radix suavissimi gustus et odoris. Süezez honec; süeziu spîse. Wazzer daz rein unde suoze ist, wohl nicht im Ggs. zu Meerwasser, sondern aqua potui jucunda. Suaviores aquas potui incoctum praestat. Ahd. der suoze stank (also in gutem Sinne) und suazzi suuekhe, suavis odor (aus gleichen Elementen, als *ἡδυοσμία* süßer, angenehmer Geruch); wie das Entgegenges. Altf. unswôti swek. Suaveolens. — Vom Gehör: *ἡδεῖα ἀοιδή.* *Ἡδυμελής, ἡδυλύρης, ἡδυβόης, ἡδύγλωσσος, ἡδυεπής, ἡδύθροος, ἡδυφραδής, ἡδυφωνία.* Ahd. ein suoze stimma, wie Lat. suavis vox, cantus, sonus, accentus. Suazzaz sanc, melodia; sank suozziu, canora. Mhd. er videlte süeze doene. *Ἡδυμελίφθογγος* von honigsüßer Stimme. — Vom Gesicht: *ἡδυφαής* schön glänzend; *ἡδυφανής* angenehm scheinend; *ἡδυπρόςωπος* mit süßem, sanftem, anmuthigem Angesicht. Die süezen ougenweide. *Ἡδυσώματος* von süßem, angenehmem Leibe, Ggs. *ἡδυγνώμων* anmuthigen Geistes. Daz sîn wunneclîcher lîp sûber unde süeze was. Ich erkenne dînen süezen muot. Ein süeze tugent. Vom Schlaf: *ἡδὺς ὕπνος*, wie bei Lucrez suavis sopor; Ahd. uone demo suozzen slâffe. Auch *ἥδυμος*, als Beiw. des Schlafes, was viell. nur aus *νήδυμος* herausgedeutet worden. *Ἡδυόνειρος* süßträumend 2. act. süße Träume hervorbringend. — 2. *ἡδύς* übertr. auf Gemüthszustände, behaglich, heiter, freundlich, wie Mhd. suoze auch überh. angenehm, lieblich, freundlich. So häufig *ἡδὺ γελᾶν*, behaglich lachen, dem ausgelassenen Gelächter entgegengesetzt, auch wohl höhnisch od. spöttisch lachen. *Ἡδυγέλως.* — 3. nachhom. von Menschen, angenehm, freundlich, liebreich, sanfmüthig, gutwillig, das Lat. suavis: aber auch, wie *γλυκύς* und *εὐηθής* im tadelnden Sinne, gutmüthig, gutherzig, einfältig; bon-homme, der arme Tropf. Nach Dief. GWB. II. 294. wohl gar Frz. sot. Mhd. den jungen süezen man. Der süeze herre.

Die reinen süezen frouwen. Auch von Gott, Christus, Maria. Süeze Minne! etwa vergleichbar mit Sskr. svâdudhanvan, Name des Liebesgottes Kama, falls Determinativum (süßer Bogener), nicht, wie man nach Wilson annehmen müßte, als Abhängigkeitscomp., worin svâdu E. sweet sein soll mit Ergänzung von flowers, in welchem Fall: Entsender von suaves flores Lucr., nämlich als Blumenpfeilen. So wäre auch svâdugandha Convolvulus paniculatus, zufolge Wilson, nicht: süßes Geruches, sondern den Geruch des Süßen (Zuckers) habend. Is amore illam deperit, et illa hunc contra: qui est amor suavissimus. Plaut. Holl. de zoete liefde, die süße Liebe. — Adv. ἡδέως gern, mit Lust, mit Vergnügen, z. B. πίνειν. Ἡδέως μοί ἐστι (wie recte est dgl.) Es ist mir lieb. Ἡδέως ἔχειν τινί freundlich, wohlwollend (suaviter) gesinnt sein gegen J. Auch ἡδέως ἀκούειν. Xen. Hell. 7, 33. Vgl. verba ad audiendum jucunda (von juvare). — Holl. zoet süß; angenehm, lieblich, herzlich. Zoete brooden ungesäuerte Brote; zoete visschen süße, ungesalzene Fische. Al te zoet syn, zu süß, nicht genug gesalzen sein. De roos heft een zoeten reuk (angenehmen Geruch). Die juffer kan zeer zoet zingen en danssen die Jungfer kann artig singen und tanzen. Zoetluidende (süß lautend) stem, liebliche, reizende Stimme. Zoetvyl zarte Feile; eene rede zoetvylen, ausfeilen. Zoetigheid Annehmlichkeit, süßer Geschmack, Vergnügen; ik deed het maar uit zoetigheit (nur aus Süßigkeit: — zum Vergnügen). Zoetjes Adv. sachte, sanft, leise, stille; lieblich, anmuthig.

Mit Bezug auf ἁνδάνω (gefallen), ἥδομαι (sich vergnügen) und suadeo (glf. Indem etwas — durch Worte — schmackhaft machen) beachte man doch besonders die denominativen und deßhalb schwach flectirenden Germ. Verba. 1. immediativ Mhd. suoze, süeze, bin, werde süeze. Dem bittert honec und süezet gift. Daz mir sîn süezer gruoz in ôren und in herzen süezet (: grüezet). Vgl. daz was im sûze (süß), niht ein pîn. 2. factitiv sôzjan süßen, dulcare. So minu wort iu iz suazent O. II. 21, 23. Er suozta iro mit honange (permulserat). Er gisuozit, indulcat; mollit (sermones suos). Ih gisuozta sanavi (aquas). Sie gusuoztun, blandierunt (st. Dep.). Part. pr. gisuozit, conditur; dulcoratur (anima); obdulcati. Gisuoztaz conditum (sale), wie auch ἡδύνω vom Salz, und ferner suozi suavitas, dulcedo, nectar im Gen. durch salis, dulcedinis glossirt vorkommt. Mhd. süeze 1. mache süß, lieblich. Du sûzes unde irsûres (machst sûr, sauer; herbe, bitter, unangenehm). Ein wort ob allen worten, daz süeze an allen orten dich hat gesüezet, süeze himelfrouwe. Die hungers

nôt suôzte im daz brôt, wie Ahd. michel hunger tuot prot suozze. 2. erquicke, erfreue (also die Empfindung von Süßigkeit erregen). Dem suozte diu rede den muot, reht als des meien tou die bluot (wie der Maithau die Blüthe). Mit diner süez (Süße, Lieblichkeit) süez daz herze mîn in einem Ave Maria. Auch das Comp. gesüeze 1. mache süß, lieblich 2. erfreue, erquicke. Sîn blic sol dîniu ougen gesüezen. — Engl. assuage mäßigen; altfr. assoager, assouagier leitet man gls. von einem lat. *assuaviare Müller EWB. I. 33.

Edwards, Recherches p. 427. weiß eine ziemliche Anzahl Ir.-Gaelischer Ww. zu nennen, welche dem Lat. suavis anverwandt sein sollen. Da in keinem derselben jedoch die dem Sskr. u. s. w. zustehende Dental-Muta erscheint: wäre zum allerhöchsten auf Entlehnung aus dem Lat. zu rathen, obschon auch die nicht entfernt sicher steht. Suabh (doux), suabhas (douceur), was er als Schott.-Gael. aufführt, fehlt im Highl. Soc. Dict. Außerdem suaimhneas Rest, quietnes, security, repose, und, ohne u, sàimh 1. Luxury, sensuality 2. Peace, quietness, stillness nebst *sàimheach Pleasant: suavis machen durchaus nicht den Eindruck, auch nur mit suavis, um wie viel weniger noch mit S. svâdu vermittelt werden zu können. — Besser begründet sind die von Diefenb. GWB. I. 156. aus Pictet p. 73. aufgenommenen Vgl. Kymr. chw st. S. sv chwaith, chwaeth m. Savour, taste, c. derrivv; chwaedd m. A taste, relish, brt. c'houéz f. odeur, senteur. Vgl. auch Leo, Ferienschr. S. 9., wo nicht nur Welsch chweg, Bret. c'houek süß, schmackhaft, zu unserem schmecken (als ob w nur so mir nichts dir nichts in m überginge) gebracht wird: sondern auch chwed, sermo, locutio ohne Umstände Lateinischem suadere und unserem schwatzen gleichgestellt. Kymr. chwaeg A gust, relish ließe auch für chweg eher auf Gemeinschaft mit Ags. sväc, odor, rahten. Am liebsten sähe man darin Zusammenhang mit S. svâdu, von dem aber das Sskr. kein Adj. auf ka hat, vor welchem ohnehin müßte d unterdrückt sein. Die Sskr.-Part. su- (εὐ), welche ja auch im Keltischen blüht, ist darin gewiß vertreten.

„Ein anderer Beleg für Armen. q' = S. sv" (so Friedr. Müller KBtr. I. 483.) „ist das merkwürdige q'aghzr (suavis) = S. svâdu, worin gh = d sich darstellt, gleichwie in mĕghr (mel) = S. madhu, wie denn im Neuarm. das gh wie l ausgesprochen wird, — und gleich diesem oft auf einen Dental zurückgeht. Dieser Uebergang ist im S. durch die Cerebrallaute hindurch nicht selten: das Maori besitzt bekanntlich kein d, sondern ersetzt dies durch r (da ihm auch ein l fehlt, z. B. Raviri = David" u. s. w. — Derselbe findet a. a. O. S. 398. Pers. khvâs-

ten, Perf. khvâhem (das v jetzt stumm) mit S. svâd gleich, indem hier der Dental, wie in dahem = S. dadhâmi, sich zu h verflüchtigt habe, dort regelrecht zu s geworden. Spiegel eben da S. 476., obschon er S. 478. die Wz. von chvâstan als ihm ganz unbekannt bez. Justi hat S. 90. die Seitenverwandten gesammelt: „alle mit der Bed. wünschen, eig. wohl Geschmack finden." Er hat aber eine Wz. qâsh essen, kochen, aufgestellt, über deren Verh. zu S. svâd jedoch er uns ohne Aufklärung läßt. S. su- vor Vok. sv- (εὖ) wird man jedenfalls darin suchen, was mit dem Lautgesetze (wie auch in qafna = S. svapna, Lat. somnus) in gutem Einvernehmen bliebe. Aber welches ist der zweite Bestandtheil? Aqaçta (nicht gekocht, zu yava Feldfrucht; etwa nicht eßbar gemacht?); qâçta f. Speise, aqâsha n. das Nichtessen, wie qâsha das Essen; qâshar Genießer, Trinker (des Haoma). Qâçtra schmackhaft, schmackhaft machend, gew. mit râman 1. Annehmlichkeit 2. N. pr. des Genius der Luft, welcher u. a. den Speisen Geschmack verleiht. Part. gãm-ca qâçtem gekochtes Fleisch. Pl. Acc. qaretha (Speisen) qâçta. Wären nicht die Formen mit sh, welches sich häufigst aus kš vereinfacht hat, so läge kein Grund vor, nicht diejenigen mit ç-t aus einer mit S. svâd parallel laufenden Wz. zu erklären. Vgl. unstr. gleichen Ursprungs Kurd. χoš gut, schön, gesund, angenehm. Lerch S. 114. An S. vasu (sweet) od. Agf. svaes (suus = S. sva; allein 2. suavis, dulcis) WWB. II. 478. ist wegen Zd. vañhu = S. vasu auch kaum ein Gedanke. Da bliebe dann viell. S. aç, essen, vgl. Npf. âsh Puls, pulmentum 2. cibus in genere. Vullers lex. I. 38. die einzige Zuflucht, obschon, außer etwa in kahrkâç Justi S. 35., dem Zd. fremd. Uebrigens knüpft Vullers I. 738. khvâstan Quaerere, petere ab (az) aliquo; cupere, velle; deposcere *uxorem*. Interrogare de aliqua re. 2. significare, indicare, vielm. an. Zd. vaç Nr. 880., was, nimmt man etwa Comp. mit Zd. hu, S. su an, alle Berücksichtigung verdient. Kurd. χoást wollte, wünschte, begehrte Lerch S. 112., wie χoár aß, Zd. qar. Zu S. svayam, selbst, sva (suus) dagegen χo pron. refl. p. 11., auch χu geschickt, geläufig. Zewâni te zû zû (schnell schnell) χu debé Du erhältst bald Geläufigkeit im Sprechen, eig. eignest die Sprache dir an Bei Garz. u-kem (mit Fortlassung der Aspir., wie Italiener pflegen) d. h. ich mache zu eigen, u-bum (glf. bin, werde, Eigner), assuefarsi (Lat. assuefacere ebenf. aus suus), abituarsi.

Außerdem hebt Diefenb. GSW. II. 294. treffend die Schwierigkeiten hervor, welche sich einer Parallelisirung Litu-Slawischer Ww. mit S. svâdu u. s. w. entgegenstellen, wie verführerisch sie auch an sich sei. Nämlich ksl. slad'k' γλυκύς, sladiti dulce reddere; sladovati dulce esse u. s. w. Mikl. lex. p. 855.

Mit Zischlaut aus d: slas-t" f. τρυφή deliciae; ἡδονή voluptas; ἥδυσμα dulcedo; ἔδεσμα edulium; πάθος passio. Slašt" ἡδύς, suavis. Slad' hordeum tostum. Poln. słod Malz; słodki süß. 2. fig. süß, lieblich, angenehm; słodzić süß machen, versüßen. L st. v wäre durchaus kein üblicher Wechsel; und hiezu kommt, daß im Lith. auch Formen ohne d vorkommen, welches für weggefallen zu erklären gewagt wäre. Neff. S. 454. sálu, apsálu, Prät. sáliau, Fut. sálsu, Inf. sálti süß werden; salstu, saldau, salsu, salsti (s aus d) süß sein od. werden. Selyklas, aber auch salyklas Malz, Gerstenmalz zum Bierbrauen, was aber mit sélenos, Kleien, kaum etwas zu thun hat. Lett. ssallinaht dem Malz in der Mälzung die Süßigkeit geben. Eessals (die Präp. bed. in) Malz. Aber saldùs, i, als wäre es S. svâdu-s, Fem. svâdvî, Adv. saldzey mẽgóti süß, sanft schlafen. Lett. ssalds, a, auch ssaldans, a süß. Ssalgans (g mir nicht recht deutlich) süß, das nicht die gehörige Salzung hat. Dief. erinnert, das d für Weiterbildung haltend, an Goth. sels ἀγαθός bei ihm S. 201. S. sâra Best, excellent könnte möglicher Weise letzterem entsprechen S. sarva (totus), Lat. salvus liegen wohl zu fern. Es wäre indeß noch in Betracht zu ziehen das freilich noch unbelegte S. svard (Sapere. Gustare), an welches sich auch das Zd. qar (essen) anlehnen möchte, obschon gleichfalls das schließende d entbehrend. Alsdann stände in Lith. saldus u. s. w. das l für r; und v wäre unterdrückt, wie (freilich wohl mit aus Flucht vor dem homorgenen p) in sápnas, Lett. ssapnis, ksl. s'nije (somnium), von S. svapna, ksl. s'n' (mit Ausfall auch von p, wie Frz. Étienne, altfrz. Stevenes aus Stephanus) m. ὕπνος, auch s'panije. Ein sich eindrängendes l übrigens auch wohl in Schlaf; schlürfen, vgl. sorbere.

1641. S. ardati, rdantu, Ved. rn'atti PWB. I. 439. 1. in Bewegung (der Theile) gerathen, zerstieben, sich auflösen. 2. um etwas (Acc.) bitten. 3. quälen; verwunden, tödten, Caus. ardayati 1. in Unstätigkeit, in Unruhe versetzen, aufregen, erschüttern. 2. verzerren 3. beunruhigen, bedrängen, quälen. 4. schlagen, verletzen, verwunden, tödten. Ardana 1. a. unruhig sich bewegend b. in Unruhe versetzend, bedrängend. 2. f. -nâ das Bitten. 3. n. Aufregung, Unruhe. Ardita Kinnbackenkrampf. — Ob wirklich Zd. aredus n., was man: Sünde der vorbedachten Rache auslegt, mit Justi S. 30. hieher, scheint mehr als zw. Allein auch für ἄλγος Nr. 1119., woran von mir flüchtig gedacht worden, spricht kaum das Verh. von ἔρδω: ἔργον WWB. III. S. 1049. Auch selbst ἄρδω möchte ich wenigstens nicht unbedingt unserem ard gleich achten. Mit ud heißt letzteres: aufschlagen, von einer Woge. Mit nis, ausströmen. Mit pra Caus. abfließen

machen. Vi, Part. vy-arn'a (also mit Unterdr. des ersten, aus dem d entspr. n) 1. wegfließen 2. bedrängen. Avyarn'a nicht bedrängt. Caus. zerstieben machen, zerstören, vernichten. Wohl mit Präp. â: ârdra a. feucht, naß (Ggs. çuška, siccus). b. frisch; von Pflanzen, Holz, Gliedern u. s. w.; saftig, grün, lebendig. c. frisch, neu. d. sanft, weich, gefühlvoll, warm. — Bugge meint KZ. 19, 402., dem Caus. entspreche völlig altn. elti (es würde in goth. Form altjan lauten) treibe hervor, treibe in die Flucht. Elti bed. auch: rühre um (Lehm), knete (den Teig). Was mich betrifft: so stellt sich mir schon lange die, wenn nicht wahre, dann doch aufs äußerste verlockende Vermuthung in den Weg, unser Schmerz finde in einem Comp. sam mit ard geradeso seine Aufklärung, wie von sn-uša Schnur als Mitbewohnerin aus sam + vas, alles entgegengesetzten Gefasels ungeachtet, unbestreitbar ist. S. sam-arn'a (vexatus); Caus. samardayâmi Vexare, ferire, verwunden. Ahd. smerzon (dolere). Vgl. jedoch unter Nr. 550.

1642. Ἄρδω, Fut. ἄρσω benetzen, anfeuchten, bewässern, tränken. Med. sich tränken, trinken. Ueberh. erquicken, ernähren, angebl. mit Hineinspielen in ἀλδαίνω u. s. w. Ἐπάρδω, ἐπαρδεύω mit zugeleitetem Wasser anfeuchten, benetzen, bewässern. Π-αρδακός. Ἀνάρδευτος unbenetzt, unbefeuchtet. Ἀρδμός, ἀρδηθμός das Netzen, Bewässern, Anfeuchten, Tränken, Tränkplatz. Ἀρδάλιον, auch ἀρδάνιον Wassergefäß, sich daraus zu besprengen, Vieh zu tränken dgl. Ἀρδεύω = ἄρδω. Ἀρδεία (υ hinter ε ausgestoßen) Benetzung, Tränkung. Dann doch auch unstr. ἄρδα Schmutz, Unreinigkeit; ἄρδαλος befleckt, beschmutzt, vermischt; ἀρδαλόω beflecken, beschmieren, vermischen. Durch Bespritzen od. durch Umrühren? Ἀρδαλωμένους· ταρασσομένους Hes. Ἀρδαλίδες· (γ st. des ersten δ Cod.) αἱ Μοῦσαι, wahrsch. als Fluß-Nymphen, s. Godofr. Hermanni Progr. — Es bedünkt mich nicht ohne Wagniß, etwa bei der Besprengung vom Zertheilen einer Flüssigkeit (spargere) ausgehend, in ἄρδω das Indische ard, jedoch causativ gedacht, zu suchen. Weniger freilich aus dem viell. sehr anfechtbaren Grunde, als habe ἄρδω Dig. besessen, wie Buttm. Lex. II. 170. aus νεοαρδής Il. φ, 345. schließt. Vollends aber mag ἄρδις Pfeilspitze, Stachel Hdt., auch Aesch. Prom. 879. als „verwundend" auf S. ard in gedachtem Sinne beziehen zu können auf baarem Zufall beruhen. — „In dem Commentar des Herakleon zur Od. stand die Bemerkung: Ἄρω ἐστὶ τὸ ποτίζω, οὗ τὸ ἄρδω παράγωγον [Derivat], ἐκ τούτου ἀρέθω, ὡς φλεγέθω, ἀφ' οὗ πᾶσα κρήνη ἐπιθετικῶς [als Partic.] οὕτω λέγεται (nämlich Ἀρέθουσα)" Hiller in Fleckeisen, NJhb. 1871. S. 507. Leider scheint sowohl ἀρέθω als auch sein angebliches Prim. ἄρω auf reiner Vermuthung in die Luft hinein zu beruhen. Das θ

in Ἀρέθουσα findet viell. eine bessere Erklärung durch die Glossen bei Hes. ῥαθαίνεται· ῥαίνεται, βρέχεται. Ῥαθασσόμενοι· ῥαινόμενοι. πληττόμενοι. Ῥαθμίζεσθαι· ῥαίνεσθαι; ῥαθάμιγγες· ῥανίδες, σταγόνες. καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἵππων κονιορτός, bei Spätern auch die (abspringenden) Funken. Phot. 480. 10. ῥαθαίνεται· ἀντὶ τοῦ σπείρεται, quae significatio infra ap. Hesych. tribuitur voc. ῥανᾶται· πλανᾶται σπείρεται, ubi ῥαδανᾶται et ῥαθαίνεται (vel ῥάνατε· σπείρετε) confunduntur. — Aus den Hom. Formen des Perf. ἐρράδατο τοῖχοι αἵματι und Plsq. αἵματι ἐρράδατο gewinnen wir als Wz. ῥαδ, welche demnach auch wohl, so mit δ, im Imper. Aor. ῥάσσατε (σσ durch Assim.), sprenget, zu suchen. Dies ῥαδ nun scheint bloße Abart von ἄρδω. Bei Berücksichtigung von Dor. κέκαδμαι, gew. κέκασμαι und καίνυμαι giebt man sich gern dem Gedanken hin, es möge auch ῥαίνω zu ῥαδ in einem ähnlichen Verhältnisse stehen. Freilich, während in καίνυμαι der Verlust von δ vor dem Präs.-Zusatz νυ hätte durch den Diphth. Ersatz gefunden: litte eine gleiche Erklärung bei ῥαίνω an dem Uebelstande, daß sich das ν von solchem Behaben sich zeigt, als sei es nicht Präsentialzusatz, sondern wurzelhaft. Indeß φαίνω, φανῶ, ἔφηνα, ἔφανον u. s. w., obschon klärlich von S. bhâ ausgehend, benimmt sich im Wesentlichen auch nicht anders. Ῥαίνω, Fut. ῥανῶ, Aor. ἔρρανα (α lg.) sprengen, spritzen, besprengen, eig. mit Wasser od. sonst einer Flüssigkeit: αἱμόρραντος blutbespritzt. Aber auch von trocknen Dingen, streuen, bestreuen, ῥαίνοντο κονίῃ. Πυροὺς ῥ. Waizen ausstreuen. Uebertr. τινὰ ὕμνῳ, νῆσον εὐλογίαις dgl. Pind. Ῥαίνω ward also sowohl von demj. gebraucht, was man sprengt od. streut, als von dem, was man besprengt od. bestreut. Ῥαντός benetzt, besprengt, bespritzt. Ῥαντήρ der Benetzer, Besprenger. Ῥάντιστρον Sprenggefäß, Sprengwedel. Ῥανίς das Gespritzte, das Geträufelte, der Tropfen, wie ῥαθάμιγξ. Das mit ῥαίνω sinnverwandte ἄρδω scheint nur dessen zweiten Sinn zu theilen, und zwar als Anfeuchter (naß machen), während ihm der des Tränkens (vgl. madefacere gesteigert: trunken machen) allein verbleibt und (möchte ich glauben) als auf einen nützlichen Zweck gerichtetes Besprengen von Gegenständen (Fluren, od. — innerlich — lebenden Wesen) überall in ihm durchschimmert, ἄρδα· μολυσμός ausgenommen. An Verwandtschaft von ῥαίνω mit unserem immed. rinnen für fließen WWB. II. S. 4. zu glauben hält schwer.

1643. Hieher stelle ich, wennauch orsus nicht schlechthin den Schluß auf stke Form rechtfertigt, sowie über das o, was viell. auf einstiges v hindeutet, im Unklaren, Lat. ordior, dessen d als unasp. durch das Griech. gesichert scheint. Ὀρδέω, ein Geweb anlegen, das Lat. ordior, hält Passow für ungebräuchlich. Beim Hes. ὄρδημα· [η durch Conj.] ἡ τολύπη (glomus) τῶν ἐρίων.

*Ὄρδικον· τὸν χιτωνίσκον· Πάριοι. Ὠρδυλευσάμην· ἐμόχθησα* Hes. sic, puto, ut *τολυπεύειν* dicitur et *χαλεπὸν πόνον ἐκτολευπεύσας* Hesiod. (glſ. wie bei uns: ein Geſchäft abwickeln?) Lob. Path. p. 127. vgl. M. Schmidt ad Hes. IV. a. 328. *Γερδιός· ὑφάντης* Hes. I. p. 425., ſowie DC. *γέρδης* (textor), gerdius, ſtreifen wohl nur zufällig dem Laute nach daran. Auch ſcheint deren *γ* ein ächtes, nicht für Dig. (vgl. etwa *ἔρδω* und wirken ſt. weben) geſetzt. Ordior, orsus (bei Sidon. orditus) eig. ein Gewebe anfangen, anzetteln; dah. auch im Allg. etwas beginnen, anfangen, unternehmen. Ordiri est rei principium facere, unde et togae vocantur exordiae Feſt. I. eig. vom Gewebe, anzetteln: Araneus orditur telas. II. im Allg. anfangen. Non parvam rem ordibor (ſt. ordiar) Att. Unde est orsa, in eodem terminetur oratio. Orsus in paſſ. Bed. begonnen, angefangen. Subſt. orsa Pl. Anfang, Beginn, das Unternehmen. 2. insb. Rede, Worte. Primordia (bei Lucr. umgeſtellt ordia prima, als Determ.-Comp.), ſelten Sg. die erſten Anfänge, Uranfänge, der Urbeginn, der Urſprung, z. B. mundi, gentis, veterum vocum. Exordium 1. der Anfang eines Gewebes: Non possum togam praetextam sperare, quum exordium pullum videam. II. übertr. im Allg., der Anfang, Beginn B. insb. von der Rede, als Einleitung (glſ. Anzettelung, wie bei einem Gewebe, vgl. sermones texere; vom Redezuſammenhang textus). Quo nunc reginam ambire furentem Audeat affatu? quae prima exordia sumat? Exordior eig. Funem loreum exordiri oportet longum pedes LXXII. Trop. Neque exordiri primum, unde occipias, habes, Neque ad detexundam telam certos terminos. Uebertr. im Allg. etwas, beſ. eine Rede, anfangen, beginnen. Exorsa (paſſ.) haec tela non male omnino mihi est. Plur. exorsa der Anfang, das Beginnen. — Wohl kaum oriri facio, wie das Lennep'ſche Etym. II. p. 1245. meint.

Ordo gehört viell. zu Kſl. rjad (rhiniſt.) m. *τάξις, στίχος* ordo; *κλῆρος* sors; *φύσις* natura. V'red" *ἐφεξῆς*. Poln. rząd m. 1. die Ordnung 2. die Regierung. Mit końsk i Reitzeug, Pferdegeſchirr; wie Lith. arkliû rėdas das Pferdegeſchirr, arklys aprėdylas, ein geſatteltes Pferd. Agſ. garaed f. phalerae, Rüſtzeug, Reitzeug iſt mit Geräth nicht zu vermengen; allein auch nicht nothwendig von reiten abzuleiten. Lith. nerėdnas, unordentlich. Poln. rządny ordentlich. Rządzić herrſchen, lenken. 2. rządzić się dobrze albo źle ſich gut oder ſchlecht betragen od. aufführen. Lith. rėdyti ordnen, anordnen, beſtellen; ein Gaſtmal ausrichten; ſchmücken, kleiden. Rėdas m. die Ordnung; die Anordnung, Zurichtung; ein Gaſtmal; die Gebühr, was einem ordnungsmäßig zukommt; der Schmuck, die Zierde; der Gebrauch, die Sitte. Pl. rėdai, Gebräuche. Be rėdo ohne Ordnung,

unordentlich. Ueber die Urform würde ich gern mir von den Ursprachlern Belehrung erbitten, welche ja in derlei Dingen stets zu Hause sind. Was mich anbetrifft, so bin ich weder in Betreff des Vokales in ordo noch rücksichtlich des d (asp. oder nicht) mit mir vollkommen im Klaren. S. Ef. II. S. 399. 420. 981. Steht anders Schwed. reda (ordre) dem Lith. rēda gleich: folgte daraus dh als ächter Schluß-Cons. Gehen wir aber aus von Goth. ga-raids, angeordnet, *διατεταγμένος*, raidjan, garaidjan anordnen, *διατάττειν*, garaidains f. Anordnung, Befehl, *διαταγή*, *κάνων*, *δόγμα* ( die Präp. ga, wie Lat. com z. B. in congruus, das *ἁ* in *ἁρμόνια*, um das Zustimmende, Passende, also Ordnungsgemäße zu bez.) u. s. w. Dief. GWB. II. 159. ff.: da entsteht die Frage, ob ẽ in Lith. rēdas einen i-Laut vorstelle, und mit welchem Rechte man einen solchen nicht nur in Lat. ordo, sondern auch in den slavischen Wwn. anzuerkennen ein gültiges Recht habe. Goth. redan Sorge tragen, garedeba wohlgeordnet, anständig, *εὐσχημόνως*, Goth. rȧian (conjicere, consulere, suadere) Dief. S. 168. möchte zu ordo auch passen.

1644. S. ind, eine Wz., die lediglich zu dem Ende erfunden worden, um dem schwer zu deutenden Namen des Gottes Indra wenigstens den Schein eines etymol. Hintergrundes zu schaffen. Natürlich ist die ihm gegebene Bed. „herrschen" eben so viel werth, d. h. eben auch nichts. Im PWB. I. 804. wird vorgeschlagen, das d in Indra nicht für wurzelhaft, sondern für epenth. zu halten. Dann gewänne man aus Wz. in und Suff. -ra mit vollk. zutreffendem Sinne: Bezwinger, Bewältiger, der Vermögende. Gerade aber eine anderwärts nicht ungewöhnliche Epenthese von d zwischen Liqq. (wie *ἄνδρες*) stände im Sskr. als schlechthin vereinzelnte *μονηρὴς λέξις* da: und zwar, da ein Vokal ja leicht vor r zu haben war, ohne die allergeringste Nöthigung. Man fügt sich daher nicht ohne Weiteres der neuen Deutung, zumal indu urspr. Tropfen (auch Funken), dann mit besonderer Einschränkung auf den Soma, die vom Indra gegebene Erklärung als „Tropfender", d. h. Regenspender, an sich nicht unpassend erscheinen ließe. Freilich sieht sich deren Urheber, Benfey Gloss. S. 25., um hiefür einen etym. Anhalt zu gewinnen, zu der auch nicht sehr zwingenden Annahme veranlaßt, als hätten wir für Indra und indú eine mit syand urgleiche Wz. zu suchen, die durch ein *sind hindurch zu *ind geworden mit Verlust des s durch Vermittelung eines zendartigen Uebergangs in h. Ueberdem durch das Zd. unterstützt wird gedachte Ansicht keineswegs, vorausgesetzt, der Name des Daeva's Iñdra, indeß auch Añdra geschrieben (Justi S. 55.) sei eins mit dem Indra der Inder. Wo wäre denn das h geblieben, wie es doch aus Hiñdu, Indien, vom Indischen Fluß-

namen Sindhu für den Indus S. 325. mit nichten entwichen ist? Vindu, bindu (Tropfen; Kügelchen, Punct, Tüpfelchen) hat man als „abgelöster Theil" von S. *bid, angebl. = bhid (findo) leiten wollen. Doch s. die folg. Nr.

1645. S. ud, und PWB. I. 907., Präs. unatti (Cl. VII.). Part. unná und uttá. 1. quellen 2. benetzen, baden. Unna 1. benetzt, z. B. ghrtônna 2. mitleidig (vgl. ârdra). Utta benetzt, naß; vyutta, ny-, eingetaucht, benetzt. Mit abhi benetzen. Vi 1. hervorquellen 2. beträufeln, benetzen. Etwa hiezu vindu, udakavindu, bindu (vi aus vy-u.) unter der vor. Nr.? Avôda das Herabträufeln. Vôda Wet, moist, damp Wils. könnte möglicher Weise, wie das vorige, die Präp. ava, nur hier durch Aphärese gekürzt, in sich enthalten. Oder haben wir im v ein reduplicatives Element zu suchen? Nicht nur Engl. wet feucht, Feuchtigkeit, anfeuchten, Agſ. vaet (humidus) vaet, vaete, vaeta (humor), Altn. vâtr, vôtr u. s. w., sondern auch E. water u. s. w. Müller EWB. II. 529. 538., sind augensch. verwandte Formen, weßhalb auch kaum ein Zweifel waltet, es liege dem durch Sampras. eingeschrumpften S. ud eine ältere Urform vad zum Grunde. Jedoch wollen wir ihm hier den alphabetischen Platz nicht nehmen. Agſ. väter n. das Wasser; väterälfën eine Wasser-Elfin, ὑδριὰς Νύμφη sowie μεθυδριάς, ἐφυδριάς; väterjan wässern; vät naß, feucht, vätan feucht machen, härfestväta Herbstnässe u. s. w. Leo, Lesepr. S. 262. — Fris. v. Richth. S. 1145. wet, naß; wetir, weter, wetter, water, watir Wasser; wetirland Wasserland, Marsch. — S. sam-udra m. A sea, an ocean. Gls. Zusammenströmung — der sich in sie ergießenden Ströme und Flüsse; oder schlechtweg: Wasser-Versammlung. Sam-undana n. Wetness, damp, moisture; sam-unna Wet, moist, moistened; undana das Benetzen. Das Adj. sa-mudra Sealed, stamped dag. besagt eig. mit (sa-) Siegel (S. mudrâ, Npſ. muhr, dessen h aus d: anulus signatorius, sigillum Vullers II. 1237.) versehen. — Uda in Compp., udaka n. Wasser. Pradâ od. kar einem Verstorbenen (Gen. od. D.) die Wasserspende darbringen. Udakabhâra = udabhâra Joch (eig. Tragbahre) zum Wassertragen. Vgl. ὑδροφορία das Wassertragen; ὑδροφόρος Wasserträger. Udakânta (Wassers Ende) Ufer. — Udakôdarin (eig. wasserbäuchig, ὑδρογάστωρ) wassersüchtig. Quibus intumuit suffusa venter ab unda Ov. Fast. 1, 215. Morbus aquae intercutis. Ὕδρωψ, ωπος, auch οπος die Wassersucht 2. wie ἰχώρ, jede unreine Flüssigkeit 3. der Wassersüchtige, in welcher Bed. genauere Gramm. ὑδρώψ betonen, und ὑδρόπος als Gen. annehmen. So weit Passow; mit der weiteren Versicherung, das W. sei von ὕδωρ ohne Zſſ. mit ὤψ gebildet, wie αἱμάλωψ,

ϑυμάλωψ, μώλωψ dgl. Das letztere ist leere Redensart; und, wenn die Betonung ὑδρώψ, όπος bei Bezug auf Personen Grund hat, die an Wassersucht leiden — immerhin ja zu begrifflicher Unterscheidung kein undienliches Mittel! —: so möchte ich in dem ω von ὑδρώψ im Verh. zu der Kürze im G. wenigstens nicht nothw. eine Parallele suchen zu ἀλώπηξ (einzig in diesem Nom. η, glf. zur Steigerung, wie in ων, οντος; -τηρ, τωρ, in welchen letzteren Fällen jedoch compensatorisch für Wegfall von ς;), während Gen. ἀλώπεκος und sonst überall mit ε. Offenbar meint nun Passow: ὕδρωψ (Engl. dropsy, als ob zu drop Tropfen Müller EWB. S. 320.) sei nicht sowohl comp. als mittelst Derivation gebildet. So heißt ja auch unsere Krankheit ὕδερος (ich denke als Verbal-, nicht Nominal-Abl., wie διερός feucht; χλιαρός, Ion. -ερός; χλωρός), und ὑδεροῦς, auch ὑδερίασις, wie φϑειρίασις, πιτυρίασις, deren α, als kz. angegeben, Herleitung von -ιαζω verlangt, hingegen solche von ιαω (wie ψωρίᾱσις aus ψωριάω). Dah. ὑδεραίνω, ὑδεράω, ὑδεριάω, auch ὑδερόω Act. u. Med., die Wassersucht haben. Ferner ὑδατόω wässerig machen, zu Wasser machen 2. Med. wässerig od. wassersüchtig sein. Ὑδαλέος wässerig 2. wassersüchtig. Ὑδεροειδής, ὑδερώδης, von wassersüchtiger Art od. Beschaffenheit. Allein auch ὑδατώδης (augensch. comp. mit εἶδος, species) wasserartig u. s. w. 2. wassersüchtig. Warum sollte nun nicht ὕδρωψ das Aussehen von Wasser, und ὑδρώψ poss. wie Wasser (so geschwollen) aussehend besagen können? Poln. wodnica Preuß. u. Altpoln. die Wassersucht. Jetzt dafür üblich wodna puchlina d. i. wässeriger Geschwulst. — Udak-yâ f. menstruirend.

S. ôdman (nicht udman) und ôdma n. das Wogen, Fluthen. Ol-la f. WWB. IV. 85. Udan n. Wasserwoge, Wasser. Dah., mit eingeschobenem i, udanimant wogen-, wasserreich; aber udanvant, ohne solches: 1. wogend, wasserreich. Als m. Meer. Udanyati Denom. 1. bewässern 2. dürsten. Udanyâ Durst. Udanyu Wasser aufsuchend, im Wasser sich ergehend, von den Maruts (Winden). Vgl. ἔφυδρος Beiw. des Westwindes, wie Orion aquosus bei Virg. Uda-dhâna wasserhaltend. Udadhi 1. dass. 2. m. Wasserbehälter, von der Wolke u. s. w.; von Seen, Flüssen. Udadhirâg̃a der Fürst der Wasser (Poseidon?), das Meer. Udapâtra Wasserbecher, Gefäß mit Wasser; udapâna Brunnen. Udavâsa Aufenthalt im Wasser. Auch ôdatî quellend, wallend, von der Morgenröthe. Unstr. doch auch ôdana Muß, insb. mit Milch gekochte Körner (z. B. von Reis), Brei; — ich weiß jedoch nicht, ob des Aufwallens wegen. Oder in jedoch schwer erkennbarer Weise aus ad (essen)? Mit âu (als Vriddhi von u in udaka) âudaka im Wasser lebend (Wasserthier), — wachsend (Wassergewächs), das W. betreffend.

aus W. gebildet. — Udra 1. Wasser. So in anudra, wasserlos, also vollkommen, wie ἄνυδρος, auch für einstiges Dig. zeugend ἄϋδρος, wasserlos, wasserarm, dürr, aber ἐνυδρία Nässe, Wasserfülle. Ὀρσύδρα Wasserröhre. WWB. II. S. 8. Κλεψύδρα, ὑδράρπαξ die Wasseruhr (glſ. Wasser stehlend, raubend). Ἐφύδωρ (ὁ ἐφ' ὕδωρ) der Aufseher über das Wasser in den gerichtlichen Wasseruhren. Desgl. in udrin quellend, wasserreich; von Brunnen u. s. w. 2. m. ein best. Wasserthier, nach Einigen eine Krabbe, nach Aan. Fischotter (galamârgâra). Auch Zd. udra Justi S. 62. nicht gz. sicher, ob Fischotter. Sonst stimmte hiezu vortrefflich das in den germ. Sprachen weitverbreitete Agſ. otor (lutra) mit Haftem des t, ohne Ahd. u. s. w. der gewohnten Lautverschiebung zu unterliegen. Grimm I. S. 155., E. otter u. s. w. Müller EWB. S. 147. Mhd. otter Ben. II. 1. 449. mit auffälliger Wiedergabe von Lat. lutra (etwa mit Abfall von p, vgl. S. uda-prut, auch -pluta im Wasser schwimmend, plätschernd; oder Lat. lavo?) nicht nur luter, sondern auch lundra, ja lustrus (als ob: glänzend?), wie z. B. Ital. lontra auch mit n, sp. lutria, nutria u. s. w. bei Diez. Altpr. im Vok. von Neſſ. S. 18. 36. odro, otter; Lith. udrà, ôs f. der Fischotter (Mustela lutra), früher im Pregel sehr häufig. Der Name kommt im Lith. sowohl als in Altpreuß. Ortsn. häufig vor. Lett. uhdris, uhderis. Ksl. vüdra f. und vüdro n. lutra, ἔνυδρις. Letzteres f. 1. Fischotter, Ir. coinfodorne u. s. w. (eig. Wasserhund) Cormac's Dict. p. 40. 2. Wasserschlange, enhydris. Χέρσυδρος eine auf dem festen Lande und im Wasser (also: amphibisch, und wie von einem Dvandva) zubringende Schlange. Nicht also, wie Ζεὺς Χθόνιος mit etym. Widerspr. WWB. I. 1025. Ὕδρα, wie ὕδρος die Wasserschlange, Hydra. Von der lernäischen ὕδραν τέμνειν sprüchw. f. etwas Vergebliches thun. Obgleich Luther Otter, z. B. Otterngezücht, für atter f. vipera, coluber berus, d. i. Natter schrieb (Grimm WB. I. 595.): muß man sich doch hüten, Otter (lutra) mit Natter (etwa verdreht aus Lat. natrix Wasserschlange, WWB. I. S. 373., Ir. nathir, serpent Cormac's Dict. p. 125.) durch einander zu werfen. Serpentis aquatici, natrun edo uuazzari Pa. Graff I. 1130. Engl. adder Müller EWB. I. S. 8. Bei Halliwell I. 329. edder 1. A serpent; an adder (A.-S.) still in use in the North. Edderwort The herb dragonwort. 2. The binding at the top of stakes used in making hedges. North. Vgl. Müller EWB. I. 332. edder, Zaun; bei Heyse Etterzaun u. s. w. von Etter (Grenze). Außerd. hat Halliw. II. 573. nedder 1. An adder. North. 2. Lower: inferior (vgl. D. niedere). Außerd. nedircop und eddercop A spider, was aber = Schott. ettercap A spider, a wasp, an

ill-natured person, eine Spinne, Wespe, ein bösartiger Mensch, bei Motherby, nicht sowohl zu esher, edder, Natter, als vielmehr zu etter (Eiter, Materie) zu gehören scheint, und demnach etwa, wie wir „eine giftige Kröte" auch auf Personen übertragen, gls. ein Eiter-Gefäß (Lat. cupa) zu besagen. Hamb. in Richey's Idiot. Adder: Natter, Otter, giftige Schlange. Metaph. een bös Adder, ein zorniger, boshaftiger Mensch. Holl. otter m. = vischotter, woher z. B. ottervel Otterbalg. Hing. adder m. Otter, Natter, woher addergebroedzel Otterngezücht (Brut); adderkruit ein Kraut, Schlangenmord genannt. Addertong Otterzung, ein Kraut so genannt; it. ein verläumderischer giftiger Mensch. Vergift van eene adder Ottergift.

Außerdem vom Wasser benannt: *ὑδρία* Wassereimer, Wasser-Kanne, -Urne, -Krug und, mit bloßem Vgl. der Gestalt, jedoch bei gänzlich verschiedener Gebrauchsweise 2. Todtenurne, Aschenkrug. Aber wie? Haben wir ein Recht, damit ksl. vjedro n. *στάμνος*, urna; *ὑδρία* hydria; *σίκλος*, siclus Mikl. lex. p. 120. (auch im Ngr. *βέδρον*, Eimer, von ihm, Slav. Elem. im Ngr. S. 11. vgl. 12. als den Slawen abgeborgt nachgewiesen) so ohne Weiteres zu verbinden? Lith. wẽdras m. ein großer Eimer, Wasser-, Brunneneimer (um Lasdehnen gebr., sonst meist kibirras) Ness. S. 59. Etwa aus Poln. wiadro n. Wassereimer, Dem. wiaderko? Sonst Poln. węborek, Preuß. wumbaris Eimer, ksl. ąbor'k' m. (modii genus) Mikl. lex. p. 1162. aus amphora, falls nicht gar aus Ahd. ein-par, woher Eimer (m st. np). Die Schwierigkeit liegt nämlich in den Vokalen, indem Sl. je u. s. w. auf i als Urlaut hinwiese, während man doch (da S. vindu kaum in Betracht käme) als solchen a anzusehen Grund hat. Ksl. vodočr'p' m. *ὑδρίσκη* hydria, zu čr'pati haurire.

Wasser (im S. ap) ksl. voda f. Mikl. lex. p. 70. Vodovod' m. (aquae ductus), das zweite zu voditi *ἄγειν*, ducere, wozu Zd. vad, im Caus. führen, heimführen, passen würde, obgleich ich nicht mit Justi S. 265. an Gemeinschaft mit S. ud glaube, schon aus dem Grunde, weil dem d in Zd. vad u. s. w. aspirirtes dh als ursprünglicher vorausgegangen scheint. Vodopoĭtza (aquae potor) aus wes. denselben Elementen wie *ὑδροπότης*. Vodno tečennie *ὕδατος* (eig. Adj.) *ἑλκυσμος*, canalis. Wie vodotečina, vodotok m.; vodoteča f., vodotečije n. *ὑδρορρόος* canalis; vodoteč" *διώρυξ*, canalis; *ῥεῖθρον*, rivus. Wörtl. Wasserlauf, wie desgl. vodotoč" m. *χείμαρρος* torrens; *ὁλκός* aquae ductus. Vodjenitza (mola aquaria), wie Poln. wodny (Adj.) młyn, die Wassermühle; letztere beide mit wes. gleichen Elem. Vod"n' Adj.

ὕδατος, wie Poln. wodny, a, e Wasser- 2. im, am, auf dem Wasser wohnend, —befindlich, — wachsend (aquaticus) und vodnoziemny (auf dem Wasser und Lande lebend, wie von einem Dvandva) beidlebig, Amphibie. Trąd' (morbus quidam), Mikl. p. 1014. und daher imü vod"nü trąd' ὑδρωπικός; vod"-nüĭ troud" ὕδερος, vodotrądije n. ὕδρωψ; wie Lith. wandens ligga. Ahd. uuazarhaft, hydropicus. Vod"no srebro; also wohl Quecksilber, ὑδράργυρος. Ebenso vodna küla (das zweite, hernia p. 328., viell. aus dem Griech.) ὑδροκήλη. Refl. vod'niti sja ὑδραίνεσθαι, aqua perfundi. — Poln. woda f. Wasser. O wodzie i o chlebie bei Wasser und Brot (Laib). Wodeczka, wódka Wässerchen 2. abgezogenes Wasser 3. Branntewein, wie Engl. whisky aus Ir. uisce (water) Cormac's Dict. p. 69. S. mich Nr. 691. — Altpr. unds, Acc. undan im Katech., aber im Vok. Ness. S. 51. wundan, bei Gr. unda, Wasser. „Der Preuß. Ort Powunden aus po und wunda, am Wasser liegend." Nesselm. Forsch. auf dem Geb. der Pr. Sprache I. Beitr. S. 29. Vgl. Lith. pawandenẽ Gegend am Wasser, die Niederung. Auch Lith. hinten mit der Präp. pi (ἐπί) und Gen. wandens-pi nach dem Wasser hin. — Lith. wandů, dens und denio m. (Scham. undů, wundů) Ness. S. 50. Sprchw. wandeniñ gerę̊s (Wasser getrunken habend) ne busi girtas (wirst du nicht betrunken sein) An Wasser wirst du dich nicht betrinken. Am nächsten schließt sich wandů (ů, wie im Sskr. â im Nom. M. st. an-s) an das Sskr. Neutr. udan, obschon dieses im Nom. nicht vorkommt. Die Versch. des Geschlechts stände um deßwillen nicht im Wege, weil das Neutr. überh. dem Lith. gebricht. Die Bildung wanden-io im Gen. u. s. w. schließt sich an S. udan-yá wogend, wässerig. Wandeninnis (vgl. von kürzerer Form Poln. wod-ny u. s. w.) das Wasser betreffend, im W. befindlich. Musse wandeninnẹ die Wassermücke, ein schnell über das Wasser hinstreichendes Insect, Tipula solstitialis. Wandůtas (aber auch von der längeren Form wandenotas) wässerig, wasserreich, mit Wasser vermischt. Wynas ne wandůtas unverfälschter (ungetaufter) Wein, ὑδαρής. Außerdem audra, ôs f. Ness. S. 14. Orkan, Windsbraut, plötzlicher heftiger Windstoß; nach M. R. u. Bd. Flut, Ueberschwemmung. In ersterer Bed. in den Hafgegenden, bei den Fischern, gebraucht; bei Ragnit in beiden Bedd. unbekannt. Ich zweifele kaum: auch der zuerst angeführte Sinn lasse sich mit unserer Wz. vereinigen. Es würde eben die Ursache des hohen Seeganges, d. h. der Orkan, nach der von ihm hervorgerufenen Wirkung benannt sein. Vgl. Mhd. ûwere wort sint (so vergänglich) alse winde und ûwer drôwen alse sturmwazzer (stürmendes Gewässer). Verm. noch in Erinnerung an den

Schamaitischen Gott. Bei Lasicz: „Audros [doch wohl als von deo abhängig gedachter Gen.] maris ceterarumque cura incumbit.“ Ob aber die Oder (Viadrus) hievon ihren, viell. wendischen Namen erhalten habe, sodaß es schlechtweg „Strom, Fluß“ besage: will mir jetzt nicht mehr recht zu Kopfe. Sollte es, adj. gedacht, der Otter- wie Bobr der Biber-Fluß sein? Mrongovius meint, das v in Viadrus st. Poln. Odra f. rühre von dem Vorschlage eines w wendischer Slawen vor a, e und o her. — Lett. uhdens m., G. uhdens Wasser. Das lange u verm. st. un, vgl. Lith. Uhdens semme nasser Acker; — wehrssis (Ochs) Rohrdommel; — s̃k'ehrs̃i (Dän. vandkarse. Ir. biror, watercress Cormac's Dict. p. 19.), Brunnenkresse; uhdens pluhdi Wasserfluth (Sündfluth). Uhdenigs, uhdenains (uhdains) wässerig. Uhdenis Wasserrabe E.; Wasserratze L. Uhdmalla Wassermühle L., Dän. vandmoelle Moulin à eau. Ὑδρομύλη, ὑδρόμυλος. — Justi, Zur Geogr. S. 15. zählt hieher auch Oss. don Wasser, eig. fließendes, u. dah. auch: Fluß. Es wäre ihm der Kopf abgebissen, wie das PWB. III. 480. ein aus ud-aka verstümmeltes d-aka nennt. Ob aber auch der Don trotz des bedenklichen t in Tanaïs; Danuvius (od. b st. v) u. s. w.: verbürge ich meinerseits nicht.

Goth. vato, Pl. vatna n. Gab. S. 188. Dief. GWB. I. S. 243. Grimm I. 609., dessen zur schwachen Decl. gezogener Nasal ohne Frage nicht wesentlich verschieden sein kann von Lith. wandů, Gen. ens u. s. w. Auch altn. vatn; und zwar mit Umlaut Pl. vötn, als ob aus *vötnu Grimm I. 659., obschon man zu einstigem u hinten keinerlei Grund einsieht. Schwed. watten n. Eau. Lymphe. Urine; under wattnet, entre deux eaux. wattna Arroser. Baigner. Faire boire. Abreuver. Salt watten Eau salée, — de mer, wie umgedreht ὑδράλμη Salzwasser. Scheinbar auffallend Dän. vand (eau) und daher vande (bewässern) Arroser, humecter, mouiller; tremper; — quaeg Abreuver le bétail; — planterne Arroser les plantes. Es braucht jedoch nicht mit nord. vatn sich derart zu decken, daß es t dem n assimilirt, sodann aber letzterem ein parasitisches d (wie in man-d Mann) angefügt hätte. Der Nasal, auch sonst vor der Muta vorkommend (Lat. unda u. s. w.), hätte an sich nichts Anstößiges. Inzwischen verstieße Schluß-d (nicht t) gegen die Lautverschiebung. — Anderwärts hinten mit r: Altſ. watar Heyne S. 352. 1. Wasser 2. Fluß od. See. Ahd. uuazar n., Gen. uuazares; N. Pl. uuazer. Chaseuuazzar, Käsewasser, Molken, serum, auch (von tenuis) tenucla. Ob Hamb. bei Richey S. 330. waddike, it. wattke Molken, serum lactis? Auch das Wässerichte in der Butter, wenn sie nicht genug ausgearbeitet worden; also trotz water, Wasser? Allerdings

hat v. Klein, ProvincialwB. S. 231. wessig, Molken, Coblenz, aber weyh Jülich u. Berg, wie E. whey = Agſ. hvaeg Müller EWB. S. 541., welche doch weit auseinander zu liegen scheinen. Es hat aber ohne r Grimm II. 933. das „merkwürdige Mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55. b. 56. b." Danneil hat altmärk. watk die Molken, Adj. watkig; aber wätrig, wässerig, waotr Wasser, auch Fluß 2. der Urin, bes. der Kranken. Verm. nicht sowohl dem Gr. ὕδωρ vergleichbar, als vielmehr, da Ahd. waz-ar stkes N. Grimm I. 621., dem in vielen Abll. u. Compp. erscheinenden ὑδρο-, was doch aller Wahrsch. nach neutr. zu denken, indem ὕδρος, ὕδρα Name der Wasserschlange ist. Vgl. übrigens in Betreff des Suff. ὁ ἱδρός neben ἱδρώς und τὸ ἶδος aus S. svid. Also ὑδρηρός, ὑδρηλός (neben ὑδ-αλέος) wässerig, feucht, naß, λειμῶνες. Ὑδρεύω Wasser schöpfen od. tragen, gew. im Med. sich Wasser holen; ἀνυδρεύομαι W. aufschöpfen. Ἀνύδρευτος unbewässert. Zu ὑδρεύς poet. st. ὑδρευτής sich verhaltend, wie ἱερεύω zu ἱερεύς, βασιλεύω: βασιλεύς u. s. w. Mit Aufgeben des υ von ευ vor ι: ὑδρεία das Wasserschöpfen, Wasserholen, Wässern 2. das Wasser selbst, das Gewässer. Ὑδρεῖον, Ion. ὑδρή-ϊον Wassereimer, Schöpfeimer 2. wie ὕδρευμα Ort, wo man Wasser schöpft, Brunnen, Röhrwasser. Ὑδραῖος zu Wasser, auf dem Wasser, wie der Ggs. χερσαῖος aus χέρσος, sind mit Bezug auf αι wohl nicht gerade streng gerechtfertigt. Jedoch auch ὑδρηχόος neben ὑδροχόος. Ὑδρόεις wässerig, im Wasser, W. liebend, aquaticus, wie ὑδατόεις wässerig, wasserartig, durchsichtig od. dünn wie Wasser, wie ὑδατώδης. Letzteres: wasserartig, wasserähnlich, wasserfarbig, wie Wasser aussehend, wässerig 2. wassersüchtig. Von anderem Thema ὑδρώδης wasserartig, wasserähnlich, wässerig, feucht, naß; — durch Kürzung aus ὑδροειδής (aquae speciem prae se ferens). — Compp. ὑδρέλαιον Wasser mit Oel gemischt; ὑδροῤῥόδινον Rosenöl mit W. gemischt; ὑδροῤῥόσατον (mit Lat. rosatum) Rosenwasser; ὑδρόμελι Honigwasser, eine Art Meth; ὑδρόμηλον ein Trank von W. und μηλόμελι; ὑδρόγαρον mit W. zubereitetes γάρον. Ὑδροθήκη Wasserbehältniß, u. e. M. aa. Die griech. Benennung des Gestirns Wassermann, Aquarius, Ὑδροχόος (Wasserguß, χοή, vollziehend) ist gleich vielen astron. Ausdrücken aus dem Griech. ins Sskr. eingewandert. Weber Monatsber. der Berl. Akad. Dec. 1871. S. 620. Verdreht zu hrdrôga, Herzkrankheit, — nach der gewohnten Manier der Volks-Etymologie, Fremdwörter einheimischen Rede, und müßte es auch in sinnlosester Weise geschehen, wenigstens dem Klange nach angepaßt.

Was soll man aber von einer zweiten Form denken, die, vorn mit u und außerdem mit einer Muta (Agſ. db; Ahd. Mhd. d) versehen ist, welche letztere, dafern sie dem ächten d in S. und Gr. ὕδωρ u. s. w., gleichstände, dem Gesetze der Lautverschiebung

in seltsamster Weise Trotz böte? Erregt nun der eine wie der andere Umstand den Verdacht der Entlehnung aus dem Latein: so steht dem doch auf der anderen Seite die ungemein weite Verbreitung im Wege, welche dieselbe in germ. Sprachen gefunden hat. Vgl. Grimm II. 479. Ahd. undja (fluctus), altn. unn, Agſ. ydh mit Compp. ydh-hengest (Meerhengst) Schiff; ydh-geblond (mare) u. s. w. Vom stk. Fem. ýdhu (ýdh) die Welle; ôferýdhe das Ueberwallen u. s. w. Leo, Lesepr. S. 104. Altſ. údhja schw. Fem. Heyne S. 343. Woge, Welle, Fluth. Nom. Pl. sêwes údheon; aber úst Sturmwind. Ahd. Graff I. 367. unda, Gen. undo (undae), N. Pl. undun. Undeot (fluctuat), undota ibat (mare), undenda (aestuantem) nebst aneundeten, inundaverunt, uparundeot, redundat. Unthalot, vacillat, womit etwa zu vgl. Lat. undulatae togae, wallend, wellenförmig (mit kleinen Wellen versehen), Ital. ondulato, ondato (gewässert, geflammt), ondolatojo wellenförmig; Frz. onduler Wellen werfen; wellenförmig spielen, wie einige Farben. — Mhd. Ben. III. 186. ünde, unde stk. F. Woge, Welle, bes. des Meeres. Wasserslac Schlag in das Wasser, aber ündeslac Wellenschlag, der ünden slac. Auch ünde, schlage Wellen, z. B. alsô tobet unde ündet der werlde leben. 2. fluthe. Daz undet u. eppit sère, als daz mer tuot. Ueberünde überfluthe, überschwemme. — Schwerlich doch, den durch Wind hervorgebrachten Luftwellen zum Trotz, Ahd. unst (procella) WWB. II. S. 12., was ja sonst, der Form nach, nicht unmöglich wäre.

Lat. unda f. Wasserwelle, Welle 1. eig. 2. übertr. 1. im Allg. f. Wasser, Flüssigkeit, Feuchtigkeit, Naß. Undae nivales, Schneewasser. Ahd. sneuuazar (brumosa aqua). 2. von wellenförmigen Gegenständen (poet.), aëriae, d. i. die Luft. 3. in der Archit. für cymatium (eig. kleine Welle) Kehlleiste, Hohlleiste. Trop. von unruhiger Bewegung einer Menge, Strom, Strömung, Strudel, aestus. Magnis curarum fluctuat undis. Undosus voll Wellen, wellenreich. Undare 1. neutr. Wellen schlagen, wallen. Undabundus Wellen schlagend, stark wallend. B. übertr. 1. von etwas überwallen, voll sein, abundare. Regio undat equis floretque viris. 2. wellenförmig bewegt sein, wallen. b. trop. in unruhiger Bewegung sein. Selten act. überströmen, überschwemmen, sinus cruore. B. wellenförmig machen: Concharum genera, imbricatim undata, cancellatim reticulata. — Inundare überschwemmen, überfluthen (ἐφυδρεύω bewässern). — Exundare 1. neutr. überfließend austreten, übertreten, überfließen. Uebertr. in reicher Fülle hervorkommen, sich zeigen, von etwas überströmen. Exundant diviso vertice flammae. Ex multa eruditione, ex pluribus artibus exundat et exuberat eloquentia. Act. in

reicher Fülle ausströmen: Densum qua turbine nigro Exundat fumum piceus caligine vertex. — Abundare nach Freund 1. von der (über dem Wasserspiegel hervorragenden) Welle, herab — überfließen (während redundo heiße: mit großer Wasserfülle über etwas dahin fließen, es überschwemmen). Ripas superat mihi atque abundat pectus laetitia, vor Freude übersteigt das Herz mir die Ufer und strömt über. Ab ist im Lat. nicht Herab (de); abundo aber als ab = Hinweg kann mit dem exundo (eig. von innen ausströmen) einigerm. in Parallele kommen. Dann 2. von etwas überfließen (superundare gratia; superabundare), Ueberfluß an etwas (Abl.) haben. Der Abl. hat hier wohl den instr. Sinn, als dasj., wodurch, od. abseiten dessen ein Gegenstand (eben der Ueberfülle von ersterem wegen) gleichwie zum Abflusse (zum Ueberfließen) gebracht wird. Als von dem ab abhängig (dies mehr, wie beim Pass., causal gedacht denn als lokal) könnte man ihn sich freilich vielleicht auch vorstellen. Humore novo mare, flumina, fonteis Semper abundare, glſ. zum Ueberfließen genug haben von immer neuer Feuchtigkeit. Quasi is non divitiis abundet. Abundantia Ueberfluß, Fülle, Reichthum. Affluere wäre, glſ. in umgekehrter Richtung vom Wegfließen der Fülle wegen, ein Heranfließen zu einem her. In redundare aber übersehe man nicht als sinnliche Vorstellung das Zurück, was, im Ggſ. zu dem Anschwellen einer Flüssigkeit, nur wieder ein Herab nach unten zu den Seiten, z. B. eines Gefäßes, des Ufers, sein kann. Abundus (glſ. mit abfließender Welle; vgl. κάθυδρος κρατήρ voll von Wasser — bis zum Grunde hinab?) beim Gellius wäre allerdings regelrechter auf -is gebildet; und hätte ich, wenn nicht etwa die Quant. von e Einspruch thut, nichts dawider, wenn man das Adv. abunde (gleichwie facile als Acc. N.) der 3. Decl. zuschreibt. — Redundare aus Wasserfülle zurück-, überfluthen. 1. eig. lacus. Nilus in aestatem crescit campisque redundat. Quum pituita redundat aut bilis. Poet. redundatus f. redundans. Uebertr. aliqua re. Sanguine hostium Africa. — II. trop. Asiatici oratores parum pressi et nimis redundantes. Vitia Atheniensium in civitatem nostram. Ex rerum cognitione efflorescat et redundet (vgl. exundare) oportet oratio, in Fülle, reichlich hervorströmen. Uebertr. im Ueberfluß vorhanden sein. — Schön wäre es, wenn für Erklärung von Sp. Pg. sonda, frz. sonde Senkblei, sondar, frz. sonder, die Meerestiefe messen, sondiren, strengerer Erweis des Ursprungs aus sub unda Diez EWB. S. 323. erbracht werden könnte. — Arundo, falls nicht etwa richtiger mit h vorn, schiene passend aus ar (ad) und unda, als an den Ufern wachsend, sich zu erklären. Die Erklärung ab ariditate ist nat. mit den Haaren herbeigezogen. Hirundines, χελῑδόνες, aber

bieten höchstens einen scheinbar analogen Ausgang trotz der Schreibung arundo auch für den Vogel. Schuchardt Vok. S. 218.

Unser Pfahl, E. pale, durch Entlehnung aus pâlus, i (wie paxillus lehrt, aus pango) zeigt auch für Pfuhl, E. pool (Pfühl, Ahd. phulwi zu Lat. pulvinar) den Weg. Letzteres ist entlehnt aus Lat. palus, ûdis f., Sumpf, womit schon von Becmann, Manud. ad ling. Lat. p. 78. πηλός in Verb. gebracht worden. „Schmutzwasser“ ergäbe einen passenden Sinn. Freilich widerstrebt zweimal die Quant., wovon das û noch am leichtesten zu ertragen sein möchte. Ag. Benary wollte seinerseits darin vorn ein Analogon zu unserem Feld suchen, auf die Röm. Feldgöttin Päles (WWB. I. S. 217.) sich mit berufend, als sei es: Feldwasser. Noch weniger glaubhaft. Daß ὕω als zu S. su gehörig WWB. Nr. 341. S. 1342. mit ὕδωρ, Goth. vato u. s. w. keinerlei etym. Berührung habe: leuchtet gegenwärtig von selbst ein. Allein auch das von mir unter Nr. 201. besprochene Lat. ûveo fügte sich höchstens unter Voraussetzung von Herleitung aus einem, indeß rein imaginären Adj. *ud-u, das hätte wie suâvis = S. Fem. svâdv-î aus svâdus, ἡδύς behandelt sein müssen. Indeß würde, weitgefehlt uns zu helfen, das d in ûdus nur die Sache noch unglaubhafter zu machen dienen. Ist doch û-dus (poet. und in nachaug. Periode), und dah. udare, feucht machen, wie madidare, unwiderstreitbar nichts anders als contrah. Form st. ûvidus (vgl. caldus, valde), sodaß mithin das d nicht etwa der Wz. angehört, sondern dem Suff., wie in madidus, tepidus u. s. w. Voss. Etym. p. 542. hat Gloss. Cyr. ὑγρασία, umectatio, mador, liquor, udor! Das letztgenannte finde ich nun öfters mit ὕδωρ zusammengestellt. Wer das so schlankweg thut, hat offenbar keine Ahnung davon, wie er damit zwei grobe etym. Böcke auf einen Schuß erlegt. 1. wie käme das Lat. Masc.-Suff. or, was doch aus älterem ôs entsprungen, dazu, dem neutr. Gr. ωρ mit offenbar urspr. ρ sich gleichzustellen? Dann aber 2. haben die beiderseitigen d keinerlei Gemeinschaft mit einander. Δ in ὕδωρ ist wurzelhaft, das in ûd-or als Derivat aus ûdus = ûvidus hingegen Pertinenz des Suff. -dus (mad-idus, worin ich — in Gemäßheit mit madefaciens — eine, streng genommen verbale Form aus S. dhâ, Gr. θη, setzen, thun, erblicke. EF. II. 481.). Aber, wird man einwenden, hat doch Varro, L. L. 5, 21, 30. ûvae ab ûvore. Wie verhält sich nun udor zu diesem (wir wollen ohne Weiteres zugeben, von dem römischen Grammatiker nicht bloß seiner Deutung von uva zu Gefallen erfundenen) uvor? Genau so, wie caldor (aus calidus) zu calor (aus caleo) u. dgl. Frz. roideur aus roide (Lat. rigidus, woher auch frz. rigide); allein rigueur = Lat. rigor. — Ob die Flüsse Ufens, Oufens und Aufidus

(od. zu findo?) mit uvens, uvidus dürfen vgl. werden: ist fraglich. F findet sich wenigstens in einem af (ab) KZ. II. 375. — Sûdum siccum quasi seudum (nat. bloße Fiction) id est sine udo Fest. p. 294. fg. Als Subst. N. heiteres, helles Wetter, weßwegen fraglich, ob zu εὔδιος WWB. I. S. 955. Vgl. Savelsb. Lat. Part. S. 47.

Bekanntlich schreibt Plato Krat. p. 410 (p. 126. Stallb.) πῦρ, κύνες und ὕδωρ als, mit leisen Unterschieden verändert, von den Griechen den Phrygiern abgeborgt zu. Er hat sonach wohl βέδυ im Auge (Wasser, nach Alan. Luft), vgl. mich KZ. VI. 264., was, insofern als im Alterthum die Phrygier den Armeniern stammverwandt galten, viell. nicht uneben von Windischmann, Grundl. des Armen. S. 7. in Armen. g i t (st. ged), Fluß, wiedergefunden wird. Der Anlaut in ὕδωρ könnte, falls man das Wort nicht geradezu an S. u d a u. s. w. anknüpft, recht wohl für va (der Asper f. Dig., und υ durch Assim. f. α oder ε) stehen. Ja, handelte es sich bloß um den epischen Dativ ὕδει: warum könnte der nicht, so gut wie ἄστει aus ἄστυ, auf einen Nom. υ (also βέδυ) zurückweisen? Nur der Nom. ὕδος, dessen sich Kallimachos bedient haben soll, thäte dagegen Einspruch, sowie wahrsch. ὑδογενής aus dem Wasser entstanden od. erzeugt, neben ὑδρογονικός zum Wasserzeugen gehörig. Sonst auch z. B. ὑδαρής, ὕδαρος wässerig, gewässert, durch Wasser verdünnt od. verfälscht, eig. vom Weine: auch übertr. φιλότης, geschwächt, schwach, falsch, verstellt. Etwa im Suff. verw. mit ὑδατηρός u. s. w. WWB. II. 84. Ἐξυδαρόω (ἐξυδατόω) auswässern, wässerig machen. Med. wässerig werden. Das Schlimmste bei der Sache aber ist: βέθυ (θ, und nicht δ, wäre aber gerade im Mak., wo gern für Aspirata die Media eintritt, — seltsam) a Macedonum sacerdotibus vocatus est *aër*. V. Neanthes Cyzicenus ap. Clem. Alex. Stromm. 5, p. 569. C. bei Sturz, dial. Maced. p. 37. Ueber Zd. v a i d h i s. WWB. III. S. 1037. — Die sonderbare Form τὸ ὕδωρ, G. ὕδατ-ος, anlangend: will ich hier eine Verm. wiederholen, die sich, wenn auch schwer erkennbar WWB. II. 1234., auf das freil. masc. ὁ ἰχώρ, ῶρος, Acc. ἰχῶ Buttm. §. 56. Anm. 9. 10. mit erstrecken mag. Täusche ich mich nämlich nicht, so steckt in ὕδ-ωρ hinten S. v â r (Wasser) n. Benfey, Gloss. S. 469. WWB. II. S. 596. S. schon EF. II. 327.; und zeugt hiefür das unweigerlich hinten mit Acc. N. (Zd. y â r ĕ Jahr u. s. w.) comp. νύκτωρ, zu welchem als Lok. νυκτὸς ἀ-ωρ-ί WWB. I. 1029. 1041., δύςωρος, kommt. Mit dér Berufung auf den Schnarrlaut auch in Altſ. w a t - a r, als = ὑδρο-, ist, sahen wir oben, nichts gethan. Aber etwa mit der Analogie von σκώρ, σκατός? Wie wenn letzteres (s. Nr. 900. und EF. I. 188. II. 611.) einer völlig anderen Analogie folgte? Als in einem Neutr., und zwar ohne

einleuchtende Contr., seltsam bliebe das ω in σκώρ (wie desgl. in ὕδωρ, falls uncomp.) in hohem Maaße. Indeß auch τὸ ἔλδωρ, ἐέλδωρ. Τέκμωρ, τέκμαρ, τεκμήριον. WWB. III. 154. Regelrecht δυςήτωρ (schweres Herzens) mit ω als m., aus ἦτορ. Μεγαλήτωρ. Sollte nicht, wie Bopp, Gl. comp. 379. Lat. sterc-us aus Umstellung von k und t von dem S. Neutr. çakrt, mit Zusatz des Neutralsuff. -us, deuten will, die Länge in σκώρ neben dem Abfall von t aus Andersstellung wenigstens der Vokale erklärbar sein? Abwesenheit von ρ wäre durch die Sskr. Nebenf. çak-an hinlänglich entschuldigt. Στεργ-άνος· κόπρων Hes. Schm. p. 76. wurde von mir bereits EF. II. 113. 1. angeführt. Vgl. Lat. jecur (r mit Abfall von t, oder, wegen jecusculum, aus s), jecinoris (vgl. iter: itineris) neben S. yakrt: yakan EF. I. 113. II. 290. 609. Ausg. 1. — Dem ατ im Neutr. neben μ-ατ (etwa wie unguentum: monumentum) begegnen wir auch sonst genug. Ὑδατοτρεφής wie ὑδατοθρέμμων vom od. im Wasser genährt. Ὑδατοστεγής, allein ὑδασιστεγὴς πῖλος mit Dat. Pl., wasserdicht, also: mit einer, gegen das W. schützenden Decke. Ὑδατοπότης wie ὑδροπότης Wassertrinker.

In Betreff von ὑγρός macht das γ Schwierigkeiten. Das Wort bed. naß, feucht, flüssig, schlüpfrig, saftig 2. überh. weich, zart, biegsam, geschmeidig, gelenkig, beweglich, elastisch, z. B. von üppig weichem Fleische, von biegsamen geschmeidigen Gliedern u. s. w. 3. übertr. von weicher, biegsamer, lenksamer Sinnesart, weichlich, verzärtelt u. s. w. Wie könnte man sich nun, da es doch nie: regnerisch od. ähnliches bed., zu Einigung mit ὕω, was nur: regnen, entschließen? Oder aber, wie käme ὑγρός einzig in unserer Wortreihe zu einem grundlosen Eintausch von γ für δ? Δίνδρος durchwässert; δίυγρος durchnäßt, verfault. Ziehen wir aber γ als gleich urspr., wie z. B. in λυγ-ρός, zur Wz.: wo finden wir eine solche? Um einen Ausweg verlegen bin ich auf das freilich erst bei späteren Dichtern vorkommende ἀνιγρός neben ἀνιαρός gestoßen, dessen γ ich nicht als bloßen Auswuchs aus ι zu betrachten geneigt bin, sondern als Erweichung von χ in πενιχρός, μιαχρός u. s. w. Dies angenommen, dürfte man etwa ὑγρός zu Wz. ud derart bringen, daß die Dental-Med. wäre vor dem Gutt. gewichen. Zuvor aber unter ihrer assimilirenden Einwirkung χ zu γ gemildert. S. ghar (sprengen), auf welches viell. jmd verfiele, wüßte ich nur schwer zu rechtfertigen, wollte man nun darin vorn ὕδο- (ὕδει, mit Wasser) oder eine verstümmelte Präp. (S. vi, ut) suchen.

Die Namen der Nereiden Ὑδατος-ύδνη und Ἁλος-ύδνη finden ihre natürliche Erklärung in dem Sskr. Part. un-na (das erste n durch Assim. aus d). Sie anders zu erklären als: vom Wasser, von der Salzfluth genetzt, liegt keinerlei Grund

vor. Bei dem Gen. ergänze man etwa ἐξ, ὑπό (ab), wie Διόςδοτος. Mit den Hes. Glossen: ὕδναι· ἔγγονοι, σύντροφοι, und ὑδνεῖν· τρέφειν, κρύβειν, αὔξειν ist nicht viel anzufangen. „῞Υδνης eig. wässerig, naß, dah. nahrhaft, nährend; auch pass. genährt, nur bei Gramm. Davon Ἀλοσύδνη u. s. w." zufolge Passow will nicht viel verfangen. Schneider meint, das Hesychische ὕδναι ziele ohne Zweifel auf ἁλοσύδνη. Apollon. 4, 1599. εἴτε σε Φόρκυν ἢ Νηρῆα θύγατρες ἐπικλείους᾽ ἁλοσύδναι, welches letzte Wort der Schol. durch θαλάσσιαι erklärt, und „Hes. folgte denen, welche ἁλοσύδνη durch θαλάσσιος od. ἁλὸς ἔκγονος [davon jedoch wäre immer noch obiges, an sich wohl nur aus Falschdeutung des Namens gewonnenes ἔγγονοι mit ἐν versch.] erklärten." Die Richtigkeit meiner Deutung wird aber weiter bestätigt. „Die Tochter des Tauchers Skyllis bei Athen. 7. p. 296. ῞Υδνη soll aus Paus. 10, 19. Κυάνη heißen." Wenn ich anders die Sache recht verstehe: lauter Namen von mythisch bedeutsamem Gepräge, trotzdem daß die damit bezeichneten Personen sollen in eine so junge historische Zeit fallen, daß sie der Perserflotte des Xerxes (wird — nicht allzu glaubhaft! — erzählt) durch Loslösung der Anker und Schiffsbande bedeutenden Schaden zugefügt hätten. Da klingt also völlig mährchenhaft der Name Σκύλλις (bei Herod. VIII. 8. Σκυλλίης), weil er augenscheinlich, an die Schiffe verschlingende Skylla zu erinnern, von einem phantasiereichen Griechen erfunden worden. Offenbar ferner ist ῞Υδνη (glſ. ex eventu, indeß gleichwie mit prophetischer Voraussicht!) eine summersa, nicht nur mit Bezug auf das Geschäft ihres Vaters, sondern auch auf das vom Vater erlernte — eigene: ἐδιδάξατο δὲ Κυάναν τὴν θυγατέρα δύεσθαι. Zu weiterer Ausschmückung aber und glſ. Nutzanwendung, heißt es sodann bei Pausanias: καταδύονται δὲ ἐς θάλασσαν γένους τοῦ θήλεως αἱ καθαρῶς ἔτι παρθένοι. Also zum Tauchen sind reine Jungfrauen die tauglichsten. Doch nicht gar mit geheimem Hinblick nach den, der jungfräulichen Schirmerin Athens gewidmeten πλυντήρια? Und was die Κυάνα anbelangt, wer begriffe nicht wie von selbst den eig. Sinn auch dieses Namens? Κυάνεος, coeruleus, paßt auch auf das Wasser. Nicht zu reden also von κυανοχετέων πηγάων Orph. Lap. 2, 21., was zweifelhaft sein mag, ist nicht nur κυανοχαίτης Beiw. des Poseidon, sondern auch von θάλαττα, ποταμός, ὕδωρ ward das Epith. κυαναυγής Phryn. Bekkeri p. 44. gebraucht. „Das schwarz-blaue Meer selbst, oder auch die Nereide ῞Υδνη (Ἀλοσύδνη), hat dem Griechenvolke Beistand geliehen im Kampfe gegen den stolzen Barbaren-König, und Skyllis dessen Flotte zertrümmert und in die Meerestiefe hinabgezogen, wie es mit Schiffen die Skylla zu thun pflegt": so ungefähr würde der Gedanke ohne dichterisches Gewand und

in kühler Prosa (freilich — nicht meine Schuld! — ein bischen nüchtern) lauten.

Eine andere Frage wiederum wäre, ob nicht *οἰδάω* u. s. w. könne vom Anschwellen zunächst eines Stromes u. s. w. (vgl. abundare, inundare) seinen Auslauf genommen haben. Wenigstens *οἶδμα* hat im Dichtergebrauch fast ausschließlich den Sinn: Wasserschwall, die aufschwellenden, aufbrausenden, sich erhebenden Wellen. *Οἶδμα θαλάσσης*, *ἅλιον οἶδμα*. Später überh. das Meer *Τύριον*, *Περσικὸν οἶδμα* 2. act. *οἶδμα νότων* das Schwellen der Westwinde. *Οἰδματόεις* voll schwellender Wogen, wellenreich. *Ποσειδῶν* WWB. I. 1021., als saritâm-pati; schwerlich *ἁλμοπότης*. Sonst *τὸ οἶδος* Geschwulst, Aufschwellung, Erhebung, insofern dies von innen hervorgebracht wird. *Οἰδάω*, Jon. *οἰδέω* intr. schwellen, aufschwellen d. i. geschwollen sein, *ᾤδεε* (also nicht gerade mit Andeutung eines Dig.) *χρόα πάντα* Er schwoll am ganzen Leibe. Angeblich *Οἰδίπους*, was, abgesehen von der mythischen Begründung dieses Namens als Schwellfuß, wegen des *ι* (oder sollte man darin ein Krankheitsverbum auf *-ιαω* vermuthen?) nicht ganz ohne Bedenken wäre. Auch vom Schwellen und Zunehmen reifender Früchte oder wachsender Pflanzen, das Lat. tumere, turgere. *Οἴδαξ* unreife Feige. 2. übertr. von den Wirkungen der Leidenschaften, den durch sie hervorgebrachten Gährungen, Aufwallungen, Bewegungen, Unordnungen u. Zerrüttungen. So *πράγματα οἰδέοντα* gährende Zustände, wo noch Alles im Werden und Entstehen ist, und eines ruhigen, geordneten Dauerstandes ermangelt, tument negotia. Auch von schwülstigen Worten, Reden und Schriften, mithin wie Schwulst von Schwellen. *Οἰδίσκω* (caus. wie *πιπίσκω*) aufschwellen, erheben, erhaben od. größer machen. Vgl. *παροιδαινω*. *Οἰδοποιέω* wie tumefacio. Bei Hom. *οἰδάνω* = *οἰδαίνω* glſ. transſ. Uebertr. *χόλος νόον οἰδάνει*, und im Med. *χόλῳ οἰδάνεται κραδίη*, wie multis gentibus ira tumentibus. Liv. 31, 8, 11. — Wenn aber auch viell. im Sinne: wie kommen wir mit dem Laute zurecht? Zu erwägen ist vor allen Dingen *οἶδνον* (als Aufgeschwollenes, Part. Prät.) = *ὕδνον* (dem Acc. nach *υ* kz.), von einer Art eßbarem Schwamme, dessen etym. Sinn also füglich derselbe sein könnte, wie tûber aus tumeo mit b, wie desgl. in hîbernus, *χειμερινός*. Auch scheint *ὁ λοιγός*, Verderben, und das Adj. *λοιγός*, *λοίγ-ιος*, verderblich, unheilbringend, vgl. *λυγρός*, *λευγαλέος* lugeo Nr. 1272., derart entstanden, daß ein, hinter *γ* stehendes, dem Suff. zufallendes *ι* mit dem *υ* (weil *υι* vor Conss. nicht stehen darf) zum Diphth. *οι* verschmolz. Vor dem Gedanken an ähnliche Entstehungsweise des *οι* in *οἶδος*, woher *διοιδής*, aufgeschwollen, *οἶδμα*, *οἰδάω* u. s. f., schrecke ich insofern noch zurück, als sich hier zu Suffigirung von *ι* kein recht triftiger Anlaß finden will. Uebrigens, was finge man mit einer etwaigen

Wz. οἰδ an, welche doch schwerlich, z. B. in Vgl. mit οἶδα = S. veda von vid, dem S. vindu oben sich anfügte?

1646. Stellen wir an d. O. sogleich eine andere Wz. ein: so geschieht es, zum Theil weil man sie (so Grimm II Nr. 543.) mit der vorigen verbunden glaubt, anderentheils weil auch sie bald mit w vorn erscheint bald ohne sie. Mir nicht unwahrsch. indeß: sie lehne sich an S. vâ, wehen, Nr. 85. S. 304. an, womit denn der Grimm'sche Vgl. von Mhd. wâzen und unserem wasser hinfällig würde trotz Altn. fiúka (vento ferri), fûki (foetor), WWB. I. 1123.; ψύχω Nr. 1435., Ahd. fuhti (odor) und Nhd. feucht. Lat. odor und unda od. wohl gar ὑδωρ gestatten kaum einen ernstlichen Vgl. — Mhd. Ben. III. 537. wâze, wiez, gewâzen hauche, dufte, rieche 1. gebe einen Geruch von mir. Balsamum der waezzit sô cinnamomum. 2. rieche. Ez sî wâzend ode rüerent, ez sî smechend ode hoerent. Wâz stkm. 1. das Wehen, der Sturm 2. Duft, Geruch, z. B. der wâz vil gûter salben. 3. Geruch (der Sinn). Ob aber verwâze urspr. wegwehen, wegblasen bedeute, wie im Benecke'schen WWB. angenommen wird: mag zweifelhaft sein. Allerdings fügte sich dessen Sinn: verwünschen, verfluchen, recht gut zu S. vad; allein nicht so etwa der: zu Grunde richten, verderben, auch intr. zu Grunde gehen, verderben. Vgl. etwa aboleo. Siehe vad.

Die nöthigen Vgl. stehen schon EF. I. 94. 196. Ausg. 1. Zuerst also Lat. Odefacit dicebant pro olfacit, quae vox a Graeco ὀσμή tracta est Fest. p. 179 ed. Müller. War odefacit je in wirklichem Gebrauch, oder auch nur eine (diesmal glückliche) etym. Conjectur: in beiderlei Fall ist richtig erkannt, die Lat. Formen mit l besitzen dies nur vermöge bei den Römern nicht ungewöhnlichen Eintausches solcher Art. Als falschen Wahnglauben dag. unter allen Umständen muß man es bezeichnen, wenn dabei an Entlehnung aus dem Griech. gedacht wird. Bemerkenswerther Weise haben sich vom stark flectirenden Verbum noch olat, olant im Conj. erhalten. Sonst ist dasselbe vermöge des immediativen Sinnes regelrecht nachmals überall in die 2. Conj. als oleo u. s. w. eingelenkt. I. einen Geruch von sich geben, nach etwas riechen. A. eig.; construirt abs. od. mit dem Acc. [gls. die Art, des Geruches, welche ein Gegenstand aus sich entläßt], oder dem Abl., wonach (im Lat. wovon) etwas riecht. Unguentum magis laudari, quod ceram quam quod crocum olere videatur, nach Wachs (d. h. dem Wachs nahekommend, ähnlich). Pastillos Rufillus (absichtlich wohl Beides in Dem.-Form) olet, Gargonius hircum. So Bentley, weil Gorgonius kzes o haben müßte. Mir gefiele der mit Absicht, sollte man glauben, dem feinen Männchen gegenübergestellte Gorgonius, als ungeschlachten Wesens halber auf die Gorgo hindeutend, besser. Bei Eigennamen aber wäre gelegent-

liche Verlängerung aus Versnoth (vgl. Γοργόνειος) leicht entschuldigt. Sulphure, eig. von Schw. B. trop. nach etwas riechen, zu erkennen geben, verrathen. Nihil ex Academia. Malitiam. Verba alumnum olent, verrathen. Vgl. Frz. sentir. II. zuriechen, durch den Geruch bemerkt werden. Aurum huic olet (glſ. duftet ihm entgegen) Er merkt, daß ich Geld habe. Marsupium huic obolet Sie riecht den Beutel. Olens (doch wohl zu Conj. II. und nicht III.) riechend, und zwar A. wohlriechend, duftend 2. trop. Quaedam procul arceantur, ut jam obliterata et olentia, glſ. nach Moder riechend. Dah. suavis olentia gratiae. Olentica mali odoris loca, und daraus olenticetum ein stinkender Ort, Mistpfütze, wie fimetum Mistgrube, funetum u. s. w. Oletum, stercus humanum, doch wohl wie z. B. deletus, und oletare besudeln. Olax (riechend) temetum. Olidus riechend, bene olidus; übel riechend. — Zu oleo als Act. olfacio (auch olefacit, wie umgekehrt, seltener calfacio st. calefacio) etwas riechen. Trop. etwas riechen, wittern, spüren. Freq. olfactare. Olfactorium der zum Riechen best. Blumenstrauß. Olfactus das Riechen, der Geruch. 2. der Geruchssinn. Unde hic, amabo, unguenta adolent. Ob das gew. adoleo und aboleo (als Verduften oder glſ. als Abnahme des Wachsens, olesco?): möchte schwer zu entscheiden sein. Oboleo. Oboluisti allium (riechst danach). Res mihi obolet (trägt mir glſ. den Geruch entgegen) Ich rieche die Sache. Redoleo (einen Geruch, ihn glſ. zurückstrahlend, verbreiten) 1. act. A. eig. vinum nach Wein riechen, unguenta, thymum, foetorem acoremve. B. trop. Doctrinam exercitationemque paene puerilem. II. neutr. Redolent thymo (wie auch sonst mit Abl.) fragrantia mella. B. trop. Mihi quidem ex illius orationibus redolere ipsae Athenae videntur. Litera commutata dicitur odor, olor, hinc olet et odorari. Varro. — Mit urspr. d also noch odor (arch. odos) I. eig. A. im Allg. Odorem avide trahere naribus. B. insb. der Wohlgeruch; concr. Räucherwerk, wohlriechende Spezereien, Gewürze. So meist im Pl. 2. der üble Geruch, Gestank [letzteres erst im Nhd. auf schlechten Geruch eingeschränkt]. II. trop. der Geruch, die Witterung einer Sache, Vorherempfindung, Vermuthung, Ahnung. Dah. odorari riechend untersuchen (für sich, weßhalb mit Recht refl.) I. eig. Agedum, odorare hanc, quam ego habeo, pallam: quid olet? Dah. B. übertr. durch Riechen bemerken, wittern. Ibo odorans, quasi canis venaticus cibum. Das t in wittern stände wegen r (vgl. Otter vor. Nr.) nicht gerade im Wege, an eine Gemeinschaft mit odoror (jedoch in letzterem r aus s), ja mit Mhd. wâzen zu glauben. Waz witert dich nu an (glſ. quid obolet tibi), geselle (Anrede an den Jaghund, den Gesellen, d. h. Gefährten, Begleiter des Jägers, odorisequus).

Dâ sich nâch wunsche mohten oug unde herze erwittern (: erzittern). Inzwischen: will man auch das Wetter, Mhd. wëter (Ez witeret Es ist, wird Wetter, gutes od. böses Ben. III. 610.) hinzunehmen, oder die Witterung in der Jägersprache vom Wetter abtrennen? Zu dem zweiten entschlösse ich mich am schwersten. Siehe S. vâ WWB. I, 300.; und Kehrein, Weidmannsspr. S. 328. fg. winden. 1. s. v. a. im Wind suchen (im Suchen die Nase hoch tragen) 2. bei allem Wild, durch den Geruchsinn, vermittelst des Windes etwas Riechbares wahrnehmen, auch wittern. — II. odorari trop. A. nach etwas trachten, spüren, in verächtlichem Sinn, glf. wie ein Hund spüren, schnüffeln (Dem. von schnauben). B. forschen, erforschen, ausspüren. Dag. odorare (wie honorare), wohlriechend machen, et odorant aëra fumis. Dah. odoratus (mit Geruch versehen) riechend, einen (bes. angenehmen) Geruch von sich gebend. — Odorus (von odor) angenehm riechend; allein auch in malam partem. Die odora canum vis (d. h. mit scharfem Geruchssinn, olfactus, versehen).

Wie verhält sich nun das kze o in oleo, odor zu dem Anfange in Mhd. wâzen? Kaum wird man anders können, als ein, der Abänderung in soror aus S. svasar analoges Einschwinden darin zu vermuthen; und nur das könnte hiebei einigerm. auffallen, daß sich ungefähr das nämliche Verfahren im Griech. und Lith. wiederholt. Ἄ-οδμος neben ἄνοδμος, geruchlos, spräche für einstiges Dig. Mikl. lex. p. 124. bemerkt zu ksl. vjad: vjanąti cum praep. marcescere, cf. svjanąti marcidum reddere (vgl. mich unter S. vâi Nr. 190.). Inde nsl. vôditi fumo siccare. Cf. ahd. suindan tabescere (prisvjanąti καυματίζεσθαι, torrefieri p. 679.): Curt. I. 288. čech. uditi, räuchern, male contulit cum rad. od [nicht slawisch]. Ein Irrthum, dessen, wenn er einer ist, als schon in 1. Ausg. I. S. 196. begangen, auch meine Person sich schuldig bekennen muß. Allerdings verhält sich Böhm. uditi (durch Rauch härten, selchen, z. B. den Schinken) zu Poln. wędzic´ in den Rauch hängen) 2. Fische angeln, genau so wie Böhm. udice zu Poln. węda Fischangel, Ksl. ąda ἄγκιστρον Mikl. p. 1163. Lett. uhdas große Buttenangel L. (Butte, als Fischart), Lith. udas eine Aalschnur; od. Böhm. udidlo Gebiß, Zaum, zu Poln. węzidło; Lith. udilai m. pl. das Mundstück, Gebiß an einem Zaum. Außerdem wäre der Gleichwurzeligkeit halber von Deutschem Rauch sowie Geruch und riechen Nr. 1273. ein inneres Band zwischen ὄζω und wędzic´ nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Käme wirklich bei dem Sl. Worte vorn mit s Ahd. suindan, suintan, Prät. suant (tabescebam) in Frage: da stände freilich jenseit alles Zweifels fest, die ersteren könnten nicht

zu dem ächten δ in ὄζω stimmen. Indessen möchte für Gemeinschaft jener, d. h. des Deutschen Verbums und von pri-svjanąti, ich meinerseits wenigstens die volle Bürgschaft nicht übernehmen. Das s im Slaw. rührt doch aller Wahrsch. nach von einer versteckten Präp. her. Im Deutschen? Nein schwerlich. Ksl. svjad- (also eig. s-vjąd) Mikl. p. 832. compositum cum praepp. habes: nsl. smôd senge, osmuditi, adurere. Pol. swąd m., g. ędu, auch ądu der Brandgeruch, Fettdampf, Dunst 2. der Gestank. Swądliwy, swędliwy dunstig. Swędnieć brenzeln, nach Brand riechen, dunsten 2. stinken. Trans. swędzić einen Brandgeruch verursachen, dunstig machen. Von dem Nasale wissen Mhd. wâzen u. s. w. allerdings nichts. Comp. sind su-ůstau Ich bekomme den Geruch, im Lith. und, ihm entsprechend, Lett. min'n'as (die Spuren) ssa-ohstiht Witterung haben wie die Hunde. Doch lassen wir die gegenwärtige Verw. als unsicher fallen.

Neben ὄζω begegnen wir im Dor. bald σδ (ποτόσδω) bald δδ (ποτόδδω) EF. II. 34. 1. Verm. haben die drei Lautgruppen ganz den nämlichen etym. Werth. Wenn ζ wahrsch. aus einem Präs.-Zusatz ι (im Sinne von S. Cl. IV., Lat. fodio u. s. w.) entspringt: so scheint σδ nur umgestelltes ζ (d. i. Frz. dz?), während δδ einer Assim., sei es nun unmittelbar von δ-ι oder von σδ, seinen Ursprung zu verdanken scheint. Es ist eine gute und vollkommen begründete Bemerkung, wenn bei Curtius der durch nachfolgendes i herbeigeführte Wandel (dz aus d; vgl. auch sẽdziu Ich sitze, ἕζομαι, ἵζω) im Lith. ůdziu, Lett. ohschu (sch wie Franz. j), mit dem Griech. in Parallele gebracht wird. Ueber ὀσφραίνομαι s. WWB. II. S. 7. Merkwürdig genug ist das ζ auch unberechtigter Weise für δ in einzelnen Flexions- und Derivationsf. haften geblieben. So lautet zwar das Perf. mit Präsential-Bed. ὄδ-ωδα, also mit voller Doppelung der Wz., habe diese nun einst Dig. gehabt oder nicht. Im Fut. dag. ὀζήσω, seltener ὀζέσω mit irriger Beibehaltung des präs. ζ, wie τυπτήσω das τ von τύπτω ohne sehr einleuchtende Berechtigung in sich aufnahm. Entweder hätte δ im σ untergehen müssen, wie im Lith. Fut. ů-su, oder, sollte zu arge Verstümmelung vermieden werden, konnte man am δ festhalten, wie der Lette im Fut. ohdisu sagt. Ὄζη etwa wie φύζα (ζ aus δ-ια?) st. φυγή, wie desgl. φυζίπολις = φυγόπολις, φυζηθέντες. Es bed. übler Geruch, Gestank, bes. aus dem Munde 2. die Haut des wilden Esels. Suid. Ohne Zweifel vom Subst. (und nicht vom Verbum ὄζω) ὀζόστομος (mit üblem Geruch des Mundes), dem der Mund riecht, ὀζόχρωτος (mit Geruch der Haut) dem die Haut od. der Leib riecht. Anders wenigstens kann ὀζοθήκη (Gestankbehälter, Mistbehälter, Abtritt, Cloake) nicht genommen werden. Eben so nicht,

versteht sich, ὀζώδης (ὄζη, εἶδος) riechend, stinkend. Sehr zw. ὀδωδής, was nicht füglich von dem redupl. ὀδωδή Geruch, Duft, auch der Geruchssinn, ausgehen konnte. Ὀζόλαι ein St. der Lokrer, viell. nach den stinkenden Schwefelquellen im Lokrer-Lande. Also scherzh. die Stinkenden, Plur. von ὀζόλης, Fem. ὄζολις; auch ὄζαινα Bed. 2. Ὄζαινα ein übelriechendes Gewächs in der Nase, Nasenpolyp 2. ein riechender Meerpolyp, wie βολβίταινα, φαγέδαινα, φάγαινα. Auch ὀσμύλη. — Ὄζω intr. riechen, duften, d. i. einen Geruch von sich geben, sowohl gut riechen, als stinken. Bei Hom. findet sich nur das Plq. ὀδμὴ ὀδώδει vom Wohlgeruch eines Räucherwerks. Mit dem Gen., seltener Acc., wonach riechen. Der Gen. entspricht hier dem Lat. Abl. (nardo olere), um den Ursprung, das Woher des Geruches anzugeben. Vgl. Mhd. ûz (aus) mirren riuchen Nr. 1273. Häufig übertr. nach etwas riechen od. schmecken, sapere aliquid. Κρονίων nach verjährten (glf. der Zeit des Kronos angehörenden) Vorurtheilen riechen. Auch der Theil, von dem der Geruch ausgeht, κακὸν ὄζειν (κάκοδμος, κάκοσμος, κακώδης übelriechend, nat. nicht wie κακο-ειδής) τοῦ στόματος (aus dem Munde), τῆς κεφαλῆς (vom Kopfe her) ὄζω μύρου, also wie vorhin ûz mirren. Impers. ὄζει u. ὄδωδε Es riecht, duftet oder stinkt. Hippokr. braucht auch das Med. ὄζεσθαι (glf. den Geruch von sich geben?) st. ὄζειν. — Ἡδύοσμος und ἡδύοδμος, süß, angenehm riechend (ganz wie radix suavissimi gustus et odoris). Ἡδύοσμον ein wohlriechendes Kraut. Δύςοδμος, ion. st. δύςοσμος. Δυςώδης. Δυςωδία, κακωδία, εὐωδία. Ὀδμή Geruch, Duft, guter wie übler Hom. und daher ὀδμώδης, ὀδμαλέος, ὀδμήεις, ἔνοδμος. Ὀδμάομαι, wie ὀσμάομαι trans. riechen, wittern, spüren: überh. wahrnehmen, bemerken. Ὀσμή (σ st. δ) Geruch, Duft b. Mittel od. Gegenstand des Geruchs c. Geruchssinn. Wichtig wegen seines Eindringens in romanische Sprachen Diez EWB. S. 245. (1.). Sp. husmo Geruch, Witterung, d. h. Spur. Ital. orma Spur auf dem Boden, worin r etwa aus rs (vgl. Marseille aus Massilia). Ὀσμήρης, ὀσμώδης. Von ὀσμάομαι das Adj. Verb. ὀσμητός, gerochen, gewittert: riechbar; viell. ὄσμησις. Ὄσμας ein wohlriechendes Kraut, auch ὄνοσμα u. ὄνωνις. Ob der ὄνος drin stecke: bedünkt mich zweifelhaft. — Συνόζω mitriechen, Geruch geben. — Κατόζω einstänkern, τινός. — Δίοσμος durchriechbar. Ὁ δ. das Durchdringen der Gerüche zu den Geruchswerkzeugen. Rancida, quo perolent (einen durchdringenden üblen Geruch haben) projecta cadavera ritu. Lucr. 6, 1153. — Περίοσμος rings herum riechend, stark riechend. Ἐξόζω riechen, ausduften. Κακὸν ἐξόσδειν übel riechen. Aber mit d. Gen. (wohl wie von ἐξ abhängig, und glf. compar.) vor etwas hervorriechen, stärker riechen. — Ὕποσμος zu riechen oder zu wittern (glf. unter etwas weg?) fähig: auch

übertr. der eine gute Nase hat, etwas leicht merkt. Subolfacio (ich erkenne durch den Geruch), quod nobis epulum daturus est Mammea. Petron. Sat. 45. Id jam pridem sensi et subolet mihi (es kommt mir glſ. Geruch od. Wind davon zu) d. h. Ich rieche, merke es. — *Προςόζω* einem zum Riechen hingeben od. hinhalten, glſ. zuriechen, *τινί τι*. 2. intr. andusten, anriechen, wonach riechen od. stinken, m. d. G. *Ἐπόζω* stinkend, anrüchig, faul werden. Septuag.

Lith. mit ů, in Betreff dessen ich nicht entscheide, nimmt es die Stelle von au ein (vgl. ůgis Wachsthum, unter augeo, jedoch auch unser wachsen) oder von langem a, vgl. etwa ůda (seltener oda), die Haut des lebenden Körpers, Lett. ahda Haut (dies nicht dazu), Fell, Leder. Neſſ. S. 32. ůdziu, Prät. ůdziau, Fut. ů-su, Inf. ůs-ti, riechen, spüren, einen Geruch wahrnehmen, die Witterung bekommen. Also nicht, von der Sache die riecht, d. h. einen Geruch von sich giebt, und in diesem Betracht von *ὄζω* abweichend. Z. B. auch ůs-k (s st. dz vor imper. k) iñ sawo (suum) antiñ Rieche (greife) in deinen eignen Busen. Daſſ. ůstyti (Lett. ohstiht), `tabaka Taback schnupfen; ůstamas tabakas Schnupftaback. An *ὀδμή* lehnt sich einigerm. ůdimmas, suůdimmas m. der Geruch, aber auch ůstimmas, suůstimmas. Ferner ůsle f. der Sinn des Geruchs, ůslys ein Riecher, Spürer; ein Thorschreiber, Accise-einnehmer. — Lett. ohst riechen, act. Präſ. 1. ohschu 2. di 3. sch. Prät. ohdu. Fut. ohdišu. Paſſ. ssmirdeht, z. B. pehz darwas ssmird Es riecht nach Theer. Pa-ohst etwas riechen, Lith. pa-ůstyti riechen, riechen können, den Sinn des Geruchs haben. Ohšana, ssa-ohšana das Riechen. Ohšñeht schnüffeln.

1647. Es reihe sich hier an: Lat. odisse, obschon sich über den, ihm gebührenden wahren Ort streiten läßt. Hoefer, dial. Pracr. p. 73. meint wegen der Prakr. Umgestaltung der S. Präp. ava zu ô (etwa Lat. au-fero?), es erklärten sich daraus mehrere anlautende o in claſſ. Sprachen. Sic cf. odisse et *ὀδύσασθαι* (beide auch bei Paſſow für verw. ausgegeben) cum ava + dviš (nebenbei gesagt: eine Verb., welche durch das PWB. keine Bestätigung erhält), quae rad. nescio quomodo in prâkr. mutata sit, sed fieri potuit et dus (cf. Gr. *δυς*) et dis (cf. Lat. dis). Nam „odisse" mihi et de notione et de origine Inf. Praesentis est, et injuria cum Goth. rad. hat (hassen) a Pott. Et. F. pg. 141. videtur comparari. Daß ich zu einer solchen Widerlegung nur lächeln kann, wird man mir unschwer glauben. Woher denn die Länge in ôdi, ôdisse gegenüber dem kz. o in odium (wie taedium)? Natürlich als Steigerung des Perf., genau wie in fôdi, fôdisse im Ggſ. zum Präſ. fodio

u. s. w. Und, wo blieb der Zischer in odi sowie in dem Präs. odio (s. außer Freund Nachweisungen wie odiet in Rönsch Itala u. s. w.; vgl. auch fodiri), Perf. odivit, also nach IV. und nicht III., von welchen letzteren freilich, so scheint es, Höfer nie gehört hat? Wer odi mit ὀδύσσομαι Nr. 774. paaren will, übernimmt damit die Verpflichtung, in letzterem ὀδ als Wurzelkörper, das Uebrige als Anhang zu erweisen. Gewiß, wenn möglich, kein leichtes Stück Arbeit. Nein, ôdi ist regelrechtes Präsential-Perf. (ich habe Groll gefaßt und — führe ihn dauernd fort) zu odere, oderem nach Charis. p. 228. P., es müßten denn dieses leere Postulate des Grammatikers sein. Osi sunt (wie ausus, gavisus, allein entgegen der Analogie von fos-sus) ab odio, declinasse antiquos testis est C. Gracchus. Fest. p. 201. ed. Müll. Sogar bei Cic. Lael. 16. osurus.

Was aber den Wegfall von h vor dem o anlangt, den ich, in Analogie z. B. mit anser = S. hansa u. s. w., und gestützt auf ἔχθομαι, verhaßt sein, τινί, in odi voraussetzen zu dürfen glaubte: da kostet die Sache allerdings noch eingehendere Ueberlegung. Einmal fehlt cons. Anlaut auch im Armen. Adel (haïr), wie Cirbied das von mir bereits in 1. Ausg. I. 240. vgl. 6. hervorgezogene transscribirt, atel (-el Inf.-Endung), hassen, Fr. Müller, Arm. Verbum S. 3. Weiter müßte man bei Aufrechthaltung der Verw. von odi mit ἔχθομαι annehmen: entweder θ stehe für δ und sei nur unter dem Einflusse von χ = Lat. (abgefallen) h aspirirt, oder umgekehrt, durch das d in dem Lat. Worte werde eig. ein dh = θ vorgestellt. Das ε an der vorderen Stelle in ἔχθομαι kann durchaus nicht befremden. Entweder hat einfache Umstellung (aus *χεδ?) statt gefunden; oder ἐ ist prosthetisch, wie in ἐ-χθές st. χθές, heri, D. ges-tern, viell. unter Begleitung von Synkope, vor die Gruppe χθ getreten. — Es wär eaber seltsam zugegangen, wenn das von Anderen wie von mir selbst herangezogene germ. Wort dennoch müßte ausgeschlossen werden, was nach Dief. GWB. II. 542. fg. nicht schlechthin unter die Unmöglichkeiten fiele. Goth. Gab. S. 60. hatan (hatjan Mtth. 5, 44. Luc. 6, 27., s. z. d. St.) hassen μισεῖν; Part. hatands, Feind, ἐχθρός. Hatis n. Zorn, ὀργή, θυμός; hatizon, zürnen, χολᾶν. Eingedrungen ins Frz. als haïr (asp.), älteste Form hadir Alexis 87., welche in Betreff des i, wie Diez EWB. S. 656. mit Recht annimmt, in der schwachen Form hatjan begründet ist. Zwar hat Böhmer, Zur Lautwandlung S. 191. die Quelle von haïr in Lat. fastidire suchen wollen. Allein das ist unmöglich. Abgesehen vom h st. f, einem Wechsel, den man durch hors aus Lat. foris stützen könnte, da zeigen doch hâter (vgl. Hast), coûter (constare), Didier aus Desiderius, es hätte in gedachtem Falle das t

von fastidire in der Form haïr nicht weichen können. Ueberdem gehört fâcher, ärgern, im Frz. zu Ital. fastio (mit Ausfall von d), Ueberdruß, vgl. empêcher aus impedicare. Diez EWB. S. 140. Altſ. Heyne S. 215. hatan ſtkes Verb.? feindlich ſein, verfolgen, skal is fiund (Feind) hatan. Part. Präſ. G. Pl. hatandierô. Mit Ablaut S. 229. hôti feindlich, erzürnt. Hatôn (Ahd. hazzôn) ſchw. feindlich ſein, verfolgen. That sia thuru nîdh-skipi neriendon (den Retter, nicht ſowohl: nährenden, als: geneſen machenden) Krist hatôda thiu heri, daß ſie, die Schaar, aus Zorn den Heiland Chriſtus verfolgte. Hatul (Ahd. hazzal, malitiosus) verfolgungsſüchtig; the hatola (der Teufel). Heti (Ahd. haz, Agſ. hete) m. Feindſchaft, Verfolgung. Hetian, hettean (e durch Umlaut) 1. Feindſchaft zeigen, verfolgen. Heteand herugrim (der feindliche Schwertgrimme, vom Teufel), aber hetigrim (Agſ. hete-grim) in der Verfolgung ſcharf angreifend, bei hungar. 2. mit Acc. verfluchen, verwünſchen. Hetilîk haßvoll, feindſelig. Agſ. hetelîc, Ahd. hazlîh, invidus, Mhd. hazlich, hezzelich 1. voll Haß, feindſelig 2. haſſenswerth, verhaßt 3. häßlich, vgl. den Ggſ. lieblich. Altfr. hatia haſſen. Umbe frundschup ief umbe haet. By hatte ende by nyd. Kein Zweifel, daß ſehr gut zu dieſerlei Formen (auch Agſ. hatian, E. hate, woher hatred Müller EWB. S. 495.) das i in odio ſtimmt. Ahd. Graff IV. 1069. fg. nimmt auch hatzjan hetzen (sie hazten ze zurnicheite, ad iracundiam concitaverunt), Mhd. hetze, hetze, treibe an, hinzu, und bezweifelt aus dieſem Grunde Zuſammenhang mit odisse und ἔχϑομαι. Haz m. (odium). Siu mih er iu in hazze habeta, me priorem vobis odio habuit. Liuthazari N. Pl., gloſſ. tiranni, daher nicht ſowohl Menſchen-Haſſer (Miſanthropen), als M.-Peiniger. Mhd. der tûfel ein hezzer (Haſſer) ist aller kûschen herzen. Hazên und hazôn haſſen. „In Gc. 3. zeigt ſich noch“, ſagt Graff, „das altd. t (ſt. z), wenn hatan, insequi, gleich hazen iſt. Bed. und Gebrauch: odisse, aemulari, zelare (vom Haß der Nebenbuhler?); Gc. insequi. Farhazzet (apostata) eig. doch wohl: verhaßt, wie paſſ. auch bei Tertullian: Nihil deo carius humilitate, nihil perosius gloria, während claſſ. perosus: haſſend. Inodiatus nicht verhaßt (eig. nicht mit odium verſehen nach Conj. I.), Mhd. ungehazzet. Mhd. Ben. I. 641. haz ſtkes M. Haß, feindſelige Geſinnung; âne haz, freundſchaftlich. Haz haſſend, feind, manger hazzen zungen gift. Eben ſo: daz friunt friunde wirt gehaz. Hazze haſſe.

Diefenbach führt a. a. O. eine Menge von gewagten Vgln. mit Lat. odi u. ſ. w. vor, mit dem leidigen Troſte: „eine ängſtigende Zahl von Alternativen!“ Greift man mit nicht willkürlicher,

jedoch herzhafter Kritik die Sache an: da verschwinden sogleich viele, wie Rauch und Dunst. So kann man ohne Schaden diejenigen streichen, in welchen das Sskr. hinten einen Cerebr. aufweist. Also č a n′d′, zürnen, zufolge PWB. lediglich aus č a n′d′a heftig, ungestüm; leidenschaftlich; erzürnt; grausam — erschlossen. Auch lasse man h a t′h a (vis, violentia) in Ruhe. Ich selbst verschmähe jetzt S. h ê d′ (vilipendere, negligere), unter dessen schirmendem Dach unsere Wurzelfamilie einzustellen in 1. Ausg. versucht worden. S. Nr. 1531. Noch abgesehen von dem außer Vgl. bleibenden d′ hindert uns daran dessen unfügsamer i-Laut. In letzterem Betracht ließe dag. nichts zu wünschen übrig Poln. h y d das Scheusal, der Abscheu u. s. w. Nur pflegt Slawisches h eher Zischlauten, als einem h im Sskr. gegenüber zu stehen. — Kommt Bopp. Dieser hat, noch im Gloss. comp. p. 70., Folgendes: K a d 1. âtm. (v â i k l a v y ê K.; ohne Beleg) commoveri, terreri, v. k a d a n a. Dieses, von Bopp Sund. 3, 1. terror, perturbatio, confusio übersetzt, ist im PWB. — s. später — ein ganz anderes Ding: nämlich — Vernichtung. Weiter: Gr. κῆδος, κήδω; huc etiam traxerim goth. h a t a n odisse, quod formâ (ja, d a s ist wahr) egregie quadrat, et sensu in animi commotione (überdiemaßen fraglich) cum rad. nostra convenit; fort. etiam lat. o d i, huc pertinet, ita ut initialem gutturalem perdiderit, sicut a m o = scr. k a m. Man könnte auch etwa hinzufügen u-b i, u n d e, u-t i (ut) aus dem Interr. u. Rel. q u i-s, q u i, Gen. q u o j u s, c u j u s, D. q u o i, c u i, was ja durch Beibehalten von c im Hiatus z. B. s i c u-b i, a l i c u-b i aus s i q u i s, a l i q u i s zur Genüge bezeugt wird. Kann man nun etwa Bopp freudigen und leichten Herzens beipflichten? Leider nein. K a d (s. dieses) paßt im Sinne höchstens sehr gezwungener Weise. Κήδω aber act. besorgt machen; häufig äußerlich bedrängen, verletzen, streift zwar an h a t a n (insequi). Allein der Haß, wennschon er oft genug mit dem W i l l e n verbunden sein mag, ist doch weit genug davon entfernt, den Begriff wirklichen Schadens selber mit einzuschließen. Wenn nun aber das einzig aus den Veden nachgewiesene č a k â d a k a d a n a m (nach der figura etymologica; allein dem Begr. nach völlig anders als ἔχθος ἐχθαίρειν), Er richtete eine Vernichtung an, bed.: wo bleibt da das H a s s e n? Letzteres fände man doch wirklich in κότος, κοτέω, obschon auch dieser Vgl. sich sich nicht aufrecht halten kann. Einmal versagt, noch abgesehen von ἔχθομαι, welches sich nicht so mir nichts dir nichts vor die Thür werfen läßt, die schlechtstimmende Dentalstufe ihren Dienst; und glaube ich, selbst wenn meine Einstellung von κότος unter S. k v a t h fehlschlüge, doch keineswegs an Zusammenh. mit dem vereinsamten S. ç a t r u, Feind. Aeußerlich ließe sich h a t j a n mit κήδομαι verknüpfen. Wirklichen Zusammenhang (Haß als unan=

genehme Empfindung?) herzustellen würde kaum leichter sein als zwischen miser, moereo, die man freilich oft zu μισεῖν gehalten hat. In Betreff des Armen. atel (jetzt adel gesprochen) äußert Dief. mit Grund sein Bedenken wegen des (wahrsch. ursprünglichen) ι, das erst nachmals sich zu d erweicht hätte. Auch wäre der Mangel eines Cons. zu Anfange auffällig; und, wenn wir denselben als h annähmen, so hätte ein solches im Armen. eher zum Zischlaut werden sollen, als abfallen. Zu einer Vereinigung mit S. aṭ'ṭ' (despicere, vilipendere), welche Dief. vorschlägt, verstände ich mich gleichwohl nicht. Denn, nicht zu gedenken des an den Cerebr. haftenden Verdachtes, finde ich darin eine Comp. ati mit aṭ. 'S. es an seinem O. Möglich also, wir müssen von dem Armen. Worte absehen. Unweigerlich geschehen muß das mit dem, von Dief. auch erwähnten Agſ. âtol (ëâtol) scheußlich, häßlich, falls dies von Leo, Lesepr. S. 107. rechtmäßig zu âtor Eiter, Gift, gebracht wird.

Dies abgemacht: welche positive Meinung haben wir denn vorzubringen? Ἔχθομαι, womit κότος schlechthin unverträglich, darf nicht aufgegeben werden; und daß h in hatan nothwendig ein k zur Voraussetzung habe, wäre erst zu erweisen. Diesem Hauche diesmal — ausnahmsweise — Ursprünglichkeit zuzugestehen: scheinen die Umstände anzurathen. Also, außer dem χ in ἔχθομαι, der z. B. durch anser und sonst (Schneider, Lat. Gramm. I. 184.) bewährte Wegfall von anlautendem h. Schließlich aber: Goth. hairto, Herz, begegnet doch augensch. einem S. hrd, obwohl freilich gerade dieses Wort sich mehrfach seltsam gebärdet. WWB. II. S. 395. III. 48. Cor, misericordia, malicordis u. s. w. und odi lägen freilich in Widerstreit rücksichtlich versch. Behandlung des Anlautes.

Ἔχθομαι, Impf. ἠχθόμην, verhaßt sein, τινί. Des Sinnes wegen mit Recht medial, ohne Act. Ἀπέχθομαι (die Präp. um das gehässige Wegwenden wovon, aversari, vgl. auch abominari, zu bez.) verhaßt, gehässig sein, sich verfeinden, gehaßt werden. Nur Od. 16, 114. scheint ἀπεχθόμενος act. Bed., hassend, anfeindend, zu haben. „Nur Präs. u. Impf. gebr.; die übr. Tempp. giebt ἀπεχθάνομαι", sind Passow's Worte. Ist denn aber ἀπεχθήσομαι etwas anderes, als eine der stken Bildung ihrer Schwierigkeit halber untergeschobene schwache (wie von έω, dergl. auch ἀπεχθητικός verhaßt machend, verfeindend, ἔχθημα das Gehaßte; Haß, ἀπέχθημα das Verhaßte, ἀπεχθήμων, verhaßt)? Act. λόγοι ἀπεχθανόμενοι, verfeindende Reden, Xen., also wie vorhin ἀπεχθόμενος. Ἀπεχθής (hinten aus dem Neutr. ἔχθος) verhaßt, gehässig, verfeindet, feindselig, und daher ἀπέχθεια (mit Ausfall von σ in ἀπεχθές vor Suff. -ια) Verfeindung, Feindschaft, Haß. Act. ἐχθαίρω (wie καθαίρω, rein, καθ-αρός, vgl.

cas-tus, machen), Aor. ἤχθηρα (wie ἐκάθηρα) hassen, anfeinden, *τινά*. Pass. *ἐχθαίρεσθαι ἔκ τινος*. *Τὸ ἔχθος* Feindschaft, Haß; auch Pl. Die bei Passow angegebenen Einfälle sind schlechterdings verwerflich. Weder hat *ἄχθος* (beständig mit *α*, oder doch wenigstens nie mit *ε*, vgl. *ὀχθῆσαι* Buttm. Lex. I. 123. WWB. III. S. 1052.) als Belästigen, noch auch *ἐκ*, *ἐκτός* irgendwelchen glaubhaften Nex mit *ἔχθος*. Zwar leite ich noch immer *ξένος* (als extraneus) aus *ἐξ*; allein es wäre lächerlich zu sagen, *ἔχθος* als Derivat von *ἔχθομαι*, was denn wohl „äußern" sein müßte, habe beim ersten Beginn bezeichnet: Aeußeres (nicht einmal gramm. denkbar), alsdann Fremdes, Entfremdung. Hostis, obschon urspr. Fremdling WWB. Nr. 741. S. 389., Deutsch Gast, beweist nichts, obschon sich Benfey verleiten ließ, in dasselbe eine Herleitung aus odi (also s st. d) hineinzudichten. Es paßte der Begriff: Hasser (activ, wie *μάν-τις*) oder meinetwegen: Verhaßter lediglich auf hostis als Feind, was inzwischen bekanntermaßen nur als jüngere und lediglich abgeleitete Bed. gelten kann. S. Nr. 741. S. 390. Schwerlich auch bringt uns das Hesych. *ἐχθοῖ· ἔξω* Hülfe. Steht *χθ* auch nicht etwa für *χσ* = *ξ*, wie Valckenaer meint, noch auch dessen *θ* in Zusammenhang mit *ἔκτο-θεν*, direct aus *ἐκ*, das *κ* vor *θ* asp. hätte (*ἐν-δοῖ*, mit Lok. zu *δῶ* kann wohl nicht zum Vgl. dienen), was gewönnen wir damit? Einen Ausländer? *Ἐχθ-ρός* verhaßt, verfeindet, zuwider, abscheulich von Personen und Sachen, *τινί* 2. act. feind, feindselig, feindlich gesinnt, *τινί* (alicui), auch *τινός* (alicujus). Häufig subst. Feind. Neben *ἐχθρότερος*, *-τατος* von kürzerer Form *ἐχθίων*, *ἔσχθιστος*, bei Luc. neu gesteigert: *ἐχθίστατος* (scheinbar wie *μέσ-ατος*, allein eig. wohl mit *-τατος* hinter *ιστο*, jedoch unter Verwischen des einen von drei *τ*). *Ἔχθιμος* verhaßt. *Ἐχθροποιός* zum Feinde machend, verfeindend. *Ἐχθρόξενος* dem Gastfreund, dem Fremden feind, ungastlich. *Ἐχθροδαίμων* gottverhaßt (also das 2. Glied abh. vom 1.). Dah. 2. = *κακοδαίμων* unglücklich. *Ἔχθρα*, Feindschaft, Haß. *Ἐχθρεύω* Feind, verfeindet sein, *τινί*; *διεχθρεύω* durchaus feindlich gegen jmd gesinnt sein. *Ἐχθραίνω* = *ἐχθαίρω*. *Ἔχθρασμα* = *ἔχθρα* Hes., wie von einem Verb. auf *-αζω*. Seltsam *ἐχθοδοπός*, feindselig. Ist es gemeint, wie *ἀλλοδαπός* (was doch des abweichenden *ο* vor *π* wegen sonderbar wäre): da müßte es also etym. „aus Feindeslande stammend" sein. Vgl. hierüber und über *ἐχθοδοπῆσαι* Buttm. Lex. I. 124. Es wird aber aus Apollon. 4, 1670. *ἐχθοδοποῖσιν ὄμμασι* beigebracht, welcher darin allerdings ein Derivat aus *ὀπ* „feindselig blickend" zu suchen scheint. *Κατεχθραίνω* befeinden, anfeinden. *Φιλαπεχθής* Feindschaft liebend, zanksüchtig.

1648. Kad PWB. I. 47. mit dem Perf. in der Verb. čakâda kadanam (Vernichtung) Er richtete eine Vernichtung

an. R. 6, 65, 23. Als Var. von kandate in Verwirrung gerathen, verwirren. Kandati rufen; wehklagen. Ohne Beleg. Siehe krand, kland. Hat man den Muth, damit κήδω oder gar hassen zu einen? Allenfalls οἶκον κήδεσκον Od. ψ, 9. und bei Hesych. κεκαδῆσαι· βλάψαι, κακῶσαι. φείσασθαι. στερῆσαι.

1649. Κήδω, vgl. Curt. Grdz. S. 227. (3.), wo er an S. khâd erinnert, das man indeß, da Lith kandù, ebenf. nur von sinnlichem Beißen gebraucht wird, nicht ohne Zwang heranzöge. Besorgt machen, bekümmern, betrüben, ängstigen, Hom. Noch häufiger bei ihm: äußerlich bedrängen, verletzen, beschädigen, einem Schaden, Nachtheil od. Unglück zufügen. Stets mit dem Acc χειμὼν μῆλα κήδει. Das Fut. κεκαδήσω, das Buttm. zu χάζομαι zieht, gesellt Passow unserem Verbum zu. Πολλοὺς τόδε τόξον κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς Viele wird dies Geschoß um ihr Leben betrüben, d. i. berauben, weil sich es niemand gern rauben läßt. Ebenso τοὺς θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδών. — Med. κήδομαι und κέκηδα, Fut. κεκαδήσομαι mit immed. Sinne: besorgt oder betrübt sein, Sorge, Kummer, Betrübniß hegen um jmd, τινός (glſ. woher veranlaßt), worin die transf. Bed. hegen, pflegen, versorgen, besorgen, schon enthalten ist. Κηδόμενος stets pass. bekümmert, betrübt, besorgt. Φείδωνος πάϊς λεωκήδης Her. VI. 127.: auf Volkes Wohl bedacht? — Buttm. hat sich Lexil. I. 276. eine Parallele ausgedacht: κεδνός: καθαρός wie ψεδνός: ψαθαρός. Rein äußerlich und, wie ich glaube, ohne Wahrheit. Κεδνός augensch. Participialf. auf -νός kann höchstens durch sein kzes ε (vgl. inzwischen ἑδανός mit ἁνδάνω), und nicht α, einen übrigens nicht schwer ins Gewicht fallenden Anstoß erregen. Act. von Personen, denen treue Besorgung eines Geschäfts obliegt: von Fürsten, Aeltern, Hausfrauen, Dienerinnen: sorgsam, sorgfältig, bedachtsam. Sachlich: κέδν' εἰδυῖα, sich auf Sorgfalt verstehend. Etwas sehr allgemein und farblos: Hes. κεδνά· ἀγαθά. συνετά. πιστά.· φροντιστικά. κόσμια. σεμνά. σώφρονα. καλά. τίμια. 2. pass. wofür man Sorge trägt, d. i. der Sorge, Vorsorge, Achtung werth, werthgeachtet, achtbar, lieb und theuer, ehrwürdig, οἵ οἱ κεδνότατοι καὶ φίλτατοι ἦσαν. Ja von gleicher Wz. beide: ὅς μοι κήδιστος κεδνότατός τε. Κήδιστος (Comp. κηδίων) zu einem nicht üblichen Pos. (dem Sinne nach κήδειος) der theuerste, geliebteste. In der Od. κήδιστοι die nächsten Verschwägerten, durch Heirath zunächst verwandten. Τὸ κῆδος Sorge, Kummer, Bekümmerniß, Betrübniß, Herzeleid, Trauer. Τῶν ἄλλων οὐ κῆδος, wegen der Andern ist keine Sorge, vor den andern darf uns nicht bange sein. b. bes. Trauer um einen Verstorbenen. Dah. Leiche, Leichenbegängniß. c. das Sorge od. Trauer Bewirkende, Noth, Elend, Drangsal 2. Verwandtschaft durch Heirath, Verschwä-

gerung. Da überh. jeder Gegenstand, für den man liebevolle Sorge hegt, wie das Lat. cura: verm. mit besonderer Hervorhebung bei neu sich bildenden verwandtschaftlichen Verhältnissen (so ja auch beau, schön, zur Bez. von Stief- im Frz.) im Ggs. zu den natürlichen Banden des Blutes, bei denen, als einer nicht in die freie Wahl gegebenen Verwandtschaft (weßhalb necessitudo, eig. Unausweichlichkeit) rücksichtsvolle Aufmerksamkeit gegen einander sich wie von selbst versteht. *Κηδέω* von *τὸ κῆδος*. Nach Passow im Fut. *ήσω*; also nicht, wie man wegen *κηδεσ-τής*, *κηδέστωρ* erwarten sollte, in Analogie mit *τελεστής*, *τελέστωρ*, mit Kze gleichwie in *τελέσω*. Geiger, Urspr. S. 157. parallelisirt damit *πενθερός* (S. bandhu?): *πένθος*. Wohl blinder Zufall. *Ἀκηδέω*, *έσω*, erst bei Spät. (wie etwa *φιλήσω*) *ήσω*, vernachlässigen, aus der Acht lassen, mit Gen. *Ἀκήδες-τος* von niemand besorgt, gepflegt, auch unbestattet. Adv. *ἀκηδέστως*. Act. sich um niemd kümmernd, unbarmherzig. In *τελέω* als Derivat von *τέλος* nämlich erhielt sich noch die Nachwirkung des seinem neutr. Primitiv zustehenden Zischers mit voraufgehender Kürze (vgl. das *ε* st. *εσ* im Gen. *τέλεος*). *Μακεστὴρ μῦθος* sich in die Länge (*τὸ μᾶκος*) ziehende Rede. *Κηδέω* 1. bekümmern, betrüben 2. verschwägern. *Κηδεστής* Besorger, bes. Leichenbesorger, Bestatter 2. der Verschwägerte, Schwiegervater, -Sohn. Als Fem. dann *κηδέστρια* (wie *ποιήτρια* trotz *ποιητής*), Schwägerin, Schwiegermutter. *Κηδεμών* (*κηδεμονεύς*) Besorger, Fürsorger, Pfleger, Beschützer, Vormund; in der Il. stets Leichenbesorger. 2. der Verschwägerte, der Schwiegersohn. Von Blutsverwandten ward es nicht gebraucht, also gerade nicht von denen, *οἷσι*, sollte man meinen, *κηδεός ἐστι νέκυς* von denen (vorzugsweise) der Todte zu besorgen ist. *Κήδεος*, wo nicht — nach Einiger Dafürhalten Gen. von *κῆδος*, kürzere Form st. *κήδειος* (*εΣ-ιος*) unserer Sorge (*κῆδος*), Fürsorge od. Achtung würdig, was uns Gegenstand der Fürsorge, lieb, theuer, werth od. schätzbar ist. 2. act. besorgend, sorgfältig, sorgsam 3. verschwägert: auch blutsverwandt, brüderlich Aesch. *Ἐπικήδειος* zur Leiche, zum Leichenbegängniß, zur Trauer gehörig. *Κηδεύω* besorgen, pflegen, schmücken, putzen b. bes. eine Leiche besorgen, bestatten 2. verschwägern, *τὴν παῖδα*, die Tochter verheirathen b. gew. intr. sich verschwägern, *καθ' ἑαυτόν* (sich, seinem Stande gemäß Aesch.), mit einem verschwägert werden, *τινί*. Davon *κηδεία* (wie *ἱερεία* von *ἱερεύω*, d. h. mit Aufgeben von *υ* vor Suff. *-ία*) Besorgung, bes. eines Todten 2. Schwägerschaft. *Ἀκηδής*, *ές* (natürlich von *τὸ κῆδος*, wie die Form des Adj. verräth) Pass. unbesorgt, unverpflegt, vernachlässigt, unbestattet 2. act. sich um nichts kümmernd, sorgenfrei, sicher; nachlässig. *Ἀκηδ-ία*, wie von einem Adj auf *ος*, *ον*. Dag. *ἀκήδεια*, je nachdem es *υ* oder *σ* vor dem Suff. preisgab, entweder verbalen Ursprungs wie

κηδεία oder vom Adj. ἀκηδ-ές. Sorglosigkeit, Nachlässigkeit, Stumpfsinn, Gleichgültigkeit. 2. Sorglosigkeit, Heiterkeit: auch im Pl. Προςκηδής, verwandt od. vertraut machend, ξεινοσύνη (vgl. κηδοσύνη Betrübniß) Od. 21, 35., nach Aan. vorsorglich, theilnehmend, liebevoll 2. verwandt, verschwägert. Her. Das πρός wohl wegen liebevoller Annäherung. Προκήδομαι vorsorgen, Fürsorge tragen für einen, τινός, wie πρὸ παίδων zum Besten der Kinder dgl.

1650. Wenden wir uns jetzt zu Lat. cêdo. Allem Anscheine nach, obschon EF. I. 142. 1. der Vgl. mit χάζομαι nicht verschmäht wurde, ganz vereinsamt in Italien. Weil urspr., wie die Compp. lehren, „gehen", und „weichen" nur in so fern, als dies im Weggehen, Zurücktreten besteht: riethe viell. jemd., zuverlässig jedoch gewagt, auf eine Erweiterung aus κίω (vgl. κιάθω, μετακιάθω Nr. 103., ten-do, fundo aus χυ). Curtius beruft sich auf Hes. ἐκεκήδει· ὑπε(κε)χωρήκει, was Schmidt I. 42. als eine perversa interpretatio bezeichnet, an deren Statt es ἐλελυπήκει heißen müsse. Sonderbar genug inzwischen steht auch p. 456. Nr. 28. κεκαδεῖν· χωρίσαι [χωρῆσαι cod., em. HSt.] στερῆσαι, σκεδάσαι, freilich neben Nr. 31. κεκαδών· χωρίσας· στερήσας. φροντίσας. Wie seltsam das klinge: so viel sieht man wohl, es soll das wahrsch. auf eine Zuordnung zu χάζεσθαι (s. weiter unten) hinauslaufen, worauf häufig κεκαδόμην u. s. w. bezogen wird. Freilich, wie man die Wurzel-Gestalt von χάζομαι ansetzen solle: ist wenigstens mir ein ungelöstes Räthsel. Die Formen χάσσονται, χάσσασθαι, χασσάμενος ließen an sich eine vierfache Möglichkeit dentalen Ausgangs: δ, ϑ, τ od. σ zu. D. h., mit Ausn. des letzten, durch das suffigirte σ herbeigeführte Assim. vorausgesetzt. Vgl. Buttm. §. 95. Anm. 7, ἐκόμισσε, δικάσσαι, ἐγέλασσε (γελάω, falls etwa zu S. hlâd?). So auch Imper. λίσσαι (Präs. λίτομαι und λίσσομαι); τρέσ-σε aus S. tras. Gemäß dem weicheren Laute ζ in χάζομαι schiene hiefür indeß nur δ (unter Ausschluß der übrigen) berechtigt. Einem primitiven χαδ aber, was wir solchergestalt erhielten, würde nicht nur die Wz. von χανδάνω, sondern nicht minder von χέζω (S. had), ja, haben wir anders oben ἔχθομαι richtig beurtheilt, auch von diesem als homonym in den Weg kommen. Grund genug zu einigem Unglauben. Allein, versuchten wir es auch einmal mit einem *καϑ, und es ließe sich ja damit allenfalls auch Lat. cêdo (vgl. λήθω, λανθάνω) in Einklang bringen, indem wir auf Hauchumstellung (κιθών: χιτών) riethen: da fielen wir abermals über einem Doppelgänger. Nämlich καθαίρω, cas-tus. Fast muß ich mich nun zu dem Glauben bekennen, χάζομαι (Med. etwa, wie: ich ziehe mich zurück) wurzele in S. hâ (relinquere, deserere) Nr. 22. S. 67. mit -αζω als secundärem Verbal-Ausgange,

wie in *χαλάω* die Liq. auch schwerlich primitiv ist. Vgl. S. 88. die Erinnerung an *χωρέω*, woher *ἀναχωρέω*: zurückgehen, zurückweichen, wie *ἀνακάμπτω* u. s. w. Aber auch *ἀναχάζω* zurückweichen machen (also caus.), zurücktreiben, zurückdrängen. Bei Xen. intr. weichen, zurückgehn, sich zurückziehn, welche in dem viel häufigeren Med. die alleinige ist. Hom. hat nur (s. Passow) das Med. im Kampfe weichen, sich vor dem Feind zurückziehn, zurücktreten, wie *ἀναχωρέω*, und verb. zuw. noch *ἄψ*, *ὀπίσω* oder *ἐξοπίσω* damit. Auch *ἄψ*, *ὀπίσω χάζεσθαι*. Dann hat *χ* aber auch die Bed. überh. nachgeben, nachlassen, ablassen, abstehn. b. wie das gleichbed. *χωρέω* mit dem Gen. *πυλάων*, *νεκρῶν* (zur Bez. also des Woher, wie voller *ἐκ βελέων* aus dem Bereich der Geschosse, *ὑπ' ἔγχεος* unter der Lanze weg). Lat. cedere mit Abl. c. bei Att. Dichtern auch mit Inf. anstehen, sich scheuen, sich fürchten, *δὶς θανεῖν οὐ χάσομαι*. Insb. zögern, zaudern, Anstand nehmen, Ausflüchte machen. Vgl. cessare, auch mit Inf., z. B. mori Hor. Uebrigens sagte man ja auch *προχάζομαι* vorwärts gehen, vorschreiten (wie procedo), obschon man nach vorwärts nicht zu weichen pflegt.

Einer Bez. zwischen *χάζομαι* und cêdo vermöchte ich demnach nicht das Wort zu reden. Unaspirirte Formen, wie *ἐκεκήδει*, sind zu wenig gesichert; und, wenn der Hauch durch S. hâ verbürgt scheint, wo wäre er im Lat. geblieben? Das Gegenüberstehen von Lat. cor, *καρδία* und S. hrd würde den Eindruck nur einer höchst schwachen Analogie abgeben, wenn sie überhaupt eine ist.

Cessi, cessum sehen vermöge Doppel-s fast so aus, als gingen sie von einer Wz. mit kzem e aus. Verbürgen kann ich das freilich nicht. Vgl. wenigstens z. B. mit einfachem s laedo, si, sum. Cĕdo, cette muß wohl als: (hoc)ce-da (od. mit Ueberhörung des t, ohne Assim.: dato), date WWB. I. S. 110. angesehen werden. Sonst schwanke ich einigerm. noch, ist cedo trotz seines kzen (gekürzten?) e = cedito, und cette = cedite gedacht, wie man cedere alicui aliquid (freilich f. einräumen, zugestehen, nicht gerade f. hergeben) sagt? Die eig. Bed. des Gehens, welche auch in den Compp. sich als herrschende geltend macht, pflegt in anderen, z. B. concedo, sowie im Simplex nur noch zerstreut und gls. verlorener Maaßen hindurchzuschimmern durch die Masse übertragener und bildlicher Anwendungen. Vgl. accedo, incedo; procedo, retrocessus, recedo. Decedo. Discedo. Intercedo. Abscedo. Excedo. Secedo. Occedo. Antecedo. Praecedo. Succedo hält im Sinne von: nachfolgen an Jmdes Stelle, sich so weit vom Weichen entfernt, daß vielmehr umgekehrt der Vorgänger es ist, welcher, wie immer gewichen, dem Nachfolger

den Platz einräumt. Concedite (Geht sammt und sonders, wie demnächst omnes) atque abscedite, omnes de via decedite. Nec quisquam tam audax fuat homo, qui obviam obsistat mihi. Plaut. Uebrigens concedo, wenn von einem Einzelnen, wie öfters, dann nur mit in die Präp. gelegter Steigerung: At pol ego abs te concessero. Non prorsus, verum ex transverso cedit, quasi cancer solet, könnte man des Zurückgehens halber zur Noth noch als Weichen deuten. Aber auch: At candidatus cedit hic mastigia. — 2. Cedere von dem Fortgange einer Sache: von statten gehen (vgl. nicht vom Flecke kommen, nicht vorwärts gehen), bene, parum, male, in vanum (labor). Ganz wie auch z. B. omnia prospere procedent. Gesta quae prospere ei cesserunt. Auch prospere decedentibus rebus. Suet. Von einer Person: Discessisses non male. Desgl. res (alicui) succedit, oder bloß succedit, von gutem Erfolg sein, gut von statten gehen, glücken, gelingen. Successio das Heranrücken, Vorrücken — eines Heeres. Mit bes. Nachdruck auf der Präp. Höhle, als Ort zum Untertreten. Außerdem Nachfolge, Aufeinanderfolge in der Zeit. Der gute, glückliche Erfolg, Fortgang — als herrschende Bed. 3. cedere pro aliqua re, für etwas gelten (glf. in dessen Stelle treten), ihm an Werth gleichen: Oves, quae non pepererint, binae pro singulis in fructu cedent. Cato R. R. 150. 2., womit zu vgl. Varr. R. R. 2, 2: Pretio facto in singulas oves, ut agni chordi duo pro una ove annumerentur: et si cui vetustate dentes absunt, item binae singulis ut procedant, für eins gelten. Nur letzteren Falls mit Verlegung der Präp. in das Verbum. — II. insb. A. auf den Ausgangspunct: Quia postremus cedit. Ego cedam atque abibo. Mit bloßem Abl., patriâ, Italiâ, oder unter Zugabe von Präpp., wie ex, de. b. militär. de oppidis, abziehen, loco, seinen Posten verlassen, ex loco, ex acie. c. in der Kaufmannsspr. foro (glf. vom Markte abziehen) zahlungsunfähig sein. Ebenso d. bonis oder possessionibus (aus dem Besitz heraus) alicui (zu dessen Gunsten) abtreten. Dah. von den Schuldnern: ihr Vermögen statt Zahlung übergeben, de cessione bonorum. Cessicius zum Ueberlassen gehörig, tutor, tutela. 2. prägnant, wie abeo, vergehn, verschwinden, und zwar a. von Menschen sterben, e vita, vita, wie decedere. b. von der Zeit verfließen, schwinden. c. von andern Dingen. Pudor ex pectore. Cedant curaeque metusque, gew. cesso. 3. trop. alicui od. abs., einem (d. i. seiner Uebermacht, seinen Vorzügen, seinem Willen) glf. aus dem Wege gehen, d. i. weichen, nachstehen, nachgeben, sich fügen. Bes. häufig von der schwächern, sich zurückziehenden, fliehenden Parthei. Ubi vinci necesse est, expedit cedere. Invidiae ingratorum civium. b. dem Range, den Vor-

zügen nach weichen, d. i. nachstehen. Neque multum cedebant virtute nostris. c. dem Willen sich fügen, nachgeben, z. B. precibus. — Cedo kann dadurch, daß die nachgebende Person als dies mit Rücksicht auf ein Obj. thuend vorgestellt wird, eine Transition (mit Acc.) erhalten und wird dadurch zum Transitiv-Verbum. Alicui aliquid, einem etwas einräumen, zugestehen, erlassen. Amicitiae. Victoriam hosti. Possessionem, jur., d. h., selber daraus (vgl. früher possessionibus) weichend einem Andern hingeben. — B. In Bez. auf das Ziel: irgendwohin gelangen, herankommen. Sicherlich kein Weichen. Ibi ad postremum cedit, aes petit. 2. trop. Quam citissime potest, tam hoc cedere ad factum volo, daß es zur Ausführung gelange. 3. in unum, Einer Meinung sein, vgl. accedere ad alicujus sententiam, auch discedere in al. s., pedibus ire in sententiam. 4. alicui od. in aliquem, an jmd (als Besitzthum) gelangen, kommen, ihm zu Theil werden. Ut etiam is quaestus huic cederet. Vgl. Quia paullum vobis accessit pecuniae, sublati animi sunt. Aurum ex hostibus captum in paucorum praedam cessit. 5. in aliquid, wie abire in aliquid, in etwas übergehen, sich in etwas verwandeln, zu etwas werden. Ipsa injuria cessit in gloriam artifici.

Das Intens. cessare nirgends mit Hervorschimmern des cedere als Gehen, sondern als Zurücktreten. Dah. in irgend einer Thätigkeit nachlassen, zögern, säumen (etwa trotz mehrfacher Ansätze zur Ausführung) od. überh. (also gänzlich wovon zurücktretend) aufhören. Incessabiliter, incessanter unaufhörlich, unablässig. Mit tadelhaftem Beigeschmack: Cessat desidiosus, requiescit fessus. 2. im Allg. unthätig, müssig sein, feiern, nichts thun. Cur tam multos deos nihil agere et cessare patitur? b. von leblosen Dingen, ruhen, feiern, ungepflegt sein. At nunc desertis cessant sacraria lucis. Gracilior terra et in annum tertium cesset. 3. selten: nicht vorhanden sein, fehlen. Dah. in der Gerichtsspr. $\alpha$. von Personen: vor Gericht nicht erscheinen. $\beta$. von Dingen (Proceß, Rechtsspruch) kraftlos-, außer Geltung sein, z. B. edictum. 4. in moral. Hinsicht, vom rechten Wege abkommen (decedere de via) d. i. fehlen, irren.

Accedo an jmd oder etwas herangehen. Mit ad z. B. hominem, aedes, also eig. tautologisch. Ohne Widerspruch mit in, weil damit Eingehen in etwas nach der Annäherung gemeint wird. In senatum. In Macedoniam non accedit. Der bloße Acc. kann als von dem ad im Verbum mit abhängig vorgestellt werden. 2. feindlich an etwas herangehen, wie aggredior, adorior. Vgl. das desiderativ mit s gebildete incessere. 3. zu Theil werden, ihn treffen, ihm begegnen (leicht wie mit accido zusammenfallend), mit Dativ, wie auch cedit mihi aliquid B. 4.

Dann 4. mit dem Begriff des Vermehrens: hinzukommen, addi. Mit ad od. Dat. Ad virtutis summam accedere nihil potest. Rumore adventus nostri Cassio animus accessit (wuchs). Als Zuwachs einer Behauptung accedit, quod, hiezu kommt, daß, wenn als Grund daran gereiht, oder mit ut, im Fall als historische Thatsache berichtet: überdies geschieht es, tritt der Fall ein daß. Z. B. Accedit enim quod patrem amo. Ad App. Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset. Als neuer Umstand zu dem Alter die Blindheit (glſ. als anderes W i e, ut, was hinzukommt). 5. durch Hinzutreten seine Beistimmung geben, beitreten, beistimmen, beipflichten. 6. wie unser nahekommen: ähnlich sein. Antonio Philippus proximus accedebat. 7. zur Uebernahme irgend einer Sache herangehen, sie übernehmen, auf sich nehmen, zu ihr schreiten. In eandem infamiam. Ad causam, die Leitung des Processes. Bes. aber ad rempublicam, sich um Staatsämter bewerben. 8. bei Versteigerungen, als Bieter (Käufer) erscheinen: Ne quis eorum ad hastam suam (Subhastation) accederet. 9. Pretium accedit, steigt, geht in die Höhe; Ggth. abit. 10. im späteren Lat. ad manus accedere, zum Handkuß kommen, während früher handgemein werden. Freq. a c c e s s i t a r e. — A c c e s s i o das Hinzugehen, Hinzukommen. Quid tibi in concilium huc accessio est? In der Medicin Anfall, Eintritt des Fiebers 2. der Zuwachs: Quum tanta pecuniae facta esset accessio. Dah. der zuwachsende Gegenstand (concr.). Scaurus accessionem (einen neuen Theil) adjunxit aedibus. 4. in der Rhetorik, ein Zusatz, der eine gegebene Definition vollständig macht. 5. im röm. Finanzwesen, der Zuschuß zu jeder Art von Abgaben (im Ggs. von d e c e s s i o). — A c c e s s u s, wie accessio 1. Accessus nocturnus ad urbem. Von der Sonnenuhr: Solis a c c e s s u s d i s c e s s u s q u e. Von der Ebbe und Fluth. Später a c c e s s a, Meeresfluth, viell. partic. und wie mit aqua. Vgl. weiter unten p r o c e s s a aetate. Auch d e f e n s a (glſ. causa), Ital. d i f e s a, Frz. d e f e n s e. 2. Erlaubniß des Herbeikommens, Zutritt (vgl. aditus). Dare accessum alicui, negare. 3. der Ort, an welchen man an etwas herangeht, der Zugang. Ob auch n e c e s s u s im Gen. nach IV., wie moris est oder Plur., oder, wie wahrsch. r u r s u s neben r u r s u m dies. Bd. S. 217., erstarrtes Masc. des Part.? Vgl. KZ. XIV. 150. — Ueber a r c e s s o (machen, daß einer herankomme, accedat, und demnach Caus. zu a c c e d o, nur mit älterem a r; oder zu c i e o) und a c c e r s o (durch Umstellung von r, oder zu S. k a r s̃, ziehen?) Citate WWB. I. S. 456. — Eben so i n c e s s e r e, c e s s i v i (wie nach 4., aber - c e s s i wie i n c e d o) auf etwas feindlich eindringen, losgehen, es anfallen, angreifen. Trop. angreifen, verfolgen, bes. durch die Rede: anklagen, beschuldigen. Wahrsch.

Desid. von incedere (vgl. capessere, incipissere, Griech. γελασείω), wie Lat. visere von videre. — Incessus das Einherschreiten, Einhergehen, der Gang. Insb. der feindliche Einmarsch, Einfall, Angriff. Uebertr. concr. incessus Eingänge, Zugänge. Incedo einherschreiten, einhergehen, eingehen. Worin eig. die Färbung des Sinnes bestehe, welche dem Verbum mittelst der Präp. in gegeben werden solle, — denn das etwas Feierliche in unserem: einher wird trotz ovans incedit, claro qui incedit honore, doch kaum gemeint, —: das ist nicht recht ersichtlich. Von einem eigentlichen Hinein (introire) aber kann entschieden nicht die Rede sein, obschon ich trotzdem fast glauben möchte, die Präp. in incedo solle, wenigstens für gewöhnlich, nicht sowohl ein Gehen in oder an einem Orte (loco) bezeichnen als vielmehr ein Vorwärts (procedo) in den Raum (in mit Acc.) hinein, obschon der Zusatz nicht gerade sehr charakteristisch wäre. Quando incedat per vias. Servi pedibus liberi non nisi equis incedunt. A foro incedo domum. Insb. in der Militärspr. ausrücken, ausziehen, losziehen, marschiren. — II. trop. A. im Allg. Praesidio Veneris malitiae lenonis contra incedam, entgegengehen. Facilius ad inventionem animus incedet (in als wohin) si Cic. Inv. Incessit itineri et proelio, begab sich auf den Marsch und zum Kampfe, Dat. des Zweckes. B. insb., von sachlichen und abstr. Subjecten, an jmd kommen, ihn treffen, befallen, ergreifen, sich zeigen. Zu einem großen Theile von unangenehmen Dingen oder Zuständen. α. mit in c. acc. Nova nunc religio in te (hier wirkliches Hinein). β. c. dat. Gravior cura patribus incessit (glf. trat an sie heran). γ. c. acc. Timor patres incessit ne. Stupor omnes et admiratio incessit. δ. abs. Ubi crepusculum incesserit (hereinbrechen), ubi tempestas incessit. Siccitates. Frigora. Religio deinde incessit, vitio eos creatos.

Procedo hervorgehen, vorgehen, hervorkommen. I. eig. A. im Allg. Procedere ad forum. Equitatus procedit ante agmen. B. insb. 1., wie ja bei cedo und nach mehreren seiner Derivv. u. Compp. der Fall, in der Militärspr. Vorgehen, vorrücken. Processio das militärische Vorrücken. 2. von Aufzügen (vgl. die Processionen): vorschreiten, sich in Bewegung setzen. Funus interim procedit: sequimur. C. übertr. 1. hervortreten, heraustreten, hervorkommen. Also aus einem Innern. Foribus (aus den Thüren) foras (vor die Thüren) procedere. Plaut., wie castris. Dah. b. überh. (weil man im Innern verdeckt und ungesehn zu sein pflegt) sich zeigen, erscheinen: Caesar quo die primum cum veste purpurea processit. 2. von Pflanzen, hervorkommen. 3. von Localitäten, hervorragen. II. trop. A. von der Zeit, fortgehen, fortschreiten, vorrücken, vergehen. Jamque dies alterque dies processit. Procedente tempore, im Verlaufe

der Zeit. Si (puer) aetate processerit. — In processa aetate, im vorgerückten Alter (provectus aetate) Scrib. Comp. 100. Um das mangelnde Part. Prät. im Act. zu gewinnen: ward das im Pass. (s. früher accessa) gls. medial genommen. So auch: custodibus discessis multi interficiuntur. Coel. ap. Prisc. p. 869. P. Natürlich läßt das Verhalten von concessus wegen concedere alicui aliquid damit keinen ernsteren Vergleich zu.*) Anders, d. h. ächt passivisch, wie auch unione jam

*) Richtig erklärt nĕcessum Freund als: unausweichlich, unumgänglich, unvermeidlich, nothwendig. Necessum est (es ist eine Nothwendigkeit) paucis respondere. Nur steigt dabei noch ein kleines Bedenken in mir auf, ob es ein Particip in sich enthalte. Zwar haben wir beim Liv. 8, 38. loco iniquo, non hosti cessum (man hat weichen müssen), was aber nicht anders herauskommt, als ubi eo ventum est; tertius est gradus, ad quem non per gradus itur. Desgl. Qua stultitia et temeritate decessum, Liv. 8, 25. De colloquio discessum. Ita Crotonem excessum est. Indeß, wo heißt cedere: ausweichen, vermeiden? Offenbar nicht einerlei mit: weichen. Der Nothwendigkeit muß man gerade weichen, ihr nachgeben, sich fügen, gehorchen (also pos. ei cedere); aber — ausweichen kann man ihr nicht. Vgl. ineffugibilis necessitas ultionis. Ist nun nicht in necessum der Nebensinn des Unvermeidlichen (inevitabilis) gelegt, trotzdem er in cedere eig. nicht liegt: da müßte, will man anders gedachte Herleitung retten, von anderswo Rath geschafft werden. Wir haben vorläufig necessum in pass. Sinne, und als Verneinung der Möglichkeit (was nicht vermieden werden kann), genommen. Freilich ohne zu wissen, wie man aus: cui cedi non potest zu einem Part. Pass. von cedo mit Neg. gelange. Quae intercedenda st. quibus intercedendum. Vollends, wenn cedere alicui aliquid, einem etwas einräumen, zugestehen, in der Comp. nicht den verlangten Sinn gäbe, sondern eher den verkehrten: dem man nicht in etwas nachgiebt oder weicht. Freilich concessa res, allein concessus nicht von der Person, cui conceditur. Hiedurch scheint angezeigt, es einmal mit dem Activ zu versuchen. Die Nothwendigkeit ist es, welche ja selber nicht weicht, keinem nachgiebt. Wie nur aber gelangen wir zu solchem Sinn für necesse, necessum? Das erstere von beiden ist kein Adv. auf -ê, wie etwa irremisse, obschon sich necesse est (jedoch auch necesse habere) allenfalls mit benĕ est dgl. entschuldigen ließe, sondern nach Freund, der an abunde (s. und) erinnert, neutr. Adj. im Acc. Demgemäß befände es sich mit Poss.-Compp. auf is, e (z. B. carmen inerme von inermis s. EF. I. 243. 2.) auf gleicher Linie. Dem steht aber auch, so viel ich einsehe, nichts entgegen. Cessi-m (s. diesen Bd. S. 24.) ist adv. gebrauchter Acc. eines Abstr., welches sich zu dem verlängerten cessi-o verhalten würde, wie messis zu messio. Von messis aber lautet der Acc. mes-si-m; und geht ihm mithin cessim, des letzteren adv. Gebrauch in Abzug gebracht, vollkommen parallel. Sonach wäre die dira necessitas, welches Wort Gellius als vis quaedam premens et cogens von necessitudo unterscheidet, allenfalls mit dem Pelides cedere nescius (der das Weichen nicht gelernt hat) vergleichbar. Ne-cesse hieße ja dem etym. Werthe nach: kein Weichen zulassend, sei es nun, weil das Nothwendige selbst nicht weicht, oder weil es dem, was ihm unterworfen ist, kein Weichen (oder: Ausweichen) gestattet. Homini ne-

excessa (überschritten, von der 2), zu verstehen ist, außer dem späten inaccessibilia loca; inaccessus, unzugänglich, wie invictus. Als Part. Prät. heißt dies ja eig. nur: unbesiegt. Zieht man aus dem Factum den Schluß auf die Zukunft: dann wird damit auch die Möglichkeit, besiegt zu werden, geläugnet. Accedere-locum wird ja transitiv, wie z. B. adire libros, vermöge der Präp. Oppidum circumdatum montibus inaccessis. Bei Plin. XII. 30. p. 576. Franz. Saba — undique rupibus invia, et a dextra mari (andere maris) scopulis inaccesso. Bei Pint. kürzer undique maris scopulis (Abl.) inaccessa. Deßhalb nicht recht deutlich, ob letzteres wie bei Virg. Accestis scopulos. — B. hervortreten, hervorkommen, auftreten, erscheinen. Nunc volo subducto gravior procedere vultu, würdiger auftreten, ernstere Sachen vornehmen. Vgl. incedere. 2. insb. vorrücken, vorwärts kommen, Fortschritte machen. L. Cotta non multum dicendi laude processit. Quum in philosophia tantum processeris. Eo vecordiae processit, ut, ging so weit in der Thorheit. — C. irgend einen Fortgang haben, von statten gehen, ablaufen, glücken. Syre processisti hodie pulchre, bist glücklich gewesen (also auf eine Person bezogen). Dag. z. B. Si Andranodoro consilia processissent. 2. für jmd (pro) günstig vorschreiten, d. i. ihm zu Gute, zu Statten kommen, nützen. Benefacta mea rei publ. procedunt. — D. gleich kommen, gelten, gleichen Werth haben, wie cedere pro aliqua re. — E. vorkommen, vorfallen, sich ereignen. Numquid processit ad forum hodie novi? — F. herkommen, herrühren. Res quae a sacratissimis imperatoribus, non a fiscalibus rebus, sed ex privata eorum substantia procedunt. — Processus das Vorschreiten, Fortschreiten, der Fortgang. Inimica semper alienis processibus (Erfolgen) invidia. Insb. A. das Hervorgehen, Hervorragen, Hervortreten: Maxillae ;partes extremae quasi bicornes sunt: alter processus infra latior. B. von der Zeit: das Vorgehen. Ternis dierum ac noctium processibus. — Frz. procès Rechtssache, Proceßklage. Sans autre forme de procès, ohne weitere Umstände. Procédé das Verfahren, Aufführung; Verhalten, Beginnen, Bezeigen, Thun; (in der Chemie) Proceß.

Recedo zurücktreten, zurückweichen, sich zurückziehen. Loco, ex eo loco, hinc; huc. Ego abs te procul recedam. Non modo illum e Gallia non discessisse, sed ne a Mutina

---

cesse est mori, wie Extrema, ultima, suprema necessitas, der Tod. Der Tod geht niemandem aus dem Wege, wie keiner ihm entgeht. Necessum, das doch kaum ein Sup. od. ein Abstr. nach IV. (vgl. recessus) enthält, möchte wirklich participial sein, nicht weichend, vgl. scena recessior.

quidem recessisse. 3. insb. ins Schlafgemach sich zurückziehen. B. übertr. von leblosen oder abstr. Gegenständen: Ut illae undae ad alios accedant (s. accessus), ab aliis autem recedant. So häufig von zurücktretenden (entfernten oder heimlichen) Localitäten. Contra parietem medium zotheca perquam eleganter recedit. Magna Graecia in tres sinus recedens Ausonii maris. Gleicherm. auch, gls. pass.: mehr zurückgezogen, entfernt, ampliorem habent orchestram Graeci et scenam recessiorem Virg. 5, 8. — II im Allg. sich von irgendwo entfernen, fortgehen, etwas verlassen, discedere. Also mit Abblassung des Zurück, sodaß nur noch an der allgemeineren Fassung einer Entfernung von wo festgehalten wird. A. eig. (dafür üblich discedere): Haec effatu' pater, germana, repente recessit, verschwand. A stabulis recedunt longius (apes). 2. übertr. von leblosen Gegenständen: sich von etwas (mit dem es früher verbunden war, also wieder) trennen. Carnes ab ossibus. B. trop. Quam (formulam) si sequemur, ab officio nunquam recedemus. Penitus a natura. Res ab usitata consuetudine. — Ueber Receß, Vergleich u. s. w., z. B. Erbreceß = Erbvertrag, s. Fremdwörterb.

Decedo von irgendwo ab-, fort-, hinweggehen, wo nicht absol., entweder mit Abl., welcher gls. abhängig von de des Verbums wäre, od. tautol. mit de, allein auch mit ex. I. eig. Decedamus. De praesidio, praesidio. Numidiâ. Ex nostra provincia. Insb. 1. in der Militärspr. von seiner früheren Stellung abziehn, abmarschiren. De colle, de vallo. b. in der public. Sprache: de, od. ex, provincia, provinciâ od. abs. provinciâ. Ex Africa, ex Syria. 2. de via, auch via, in via alicui oder ganz abs.: einem (aus Achtung oder Abscheu). Censorem L. Plancum via sibi decedere aedilis coegit. Iis (sceleratis) omnes decedunt, aditum eorum sermonemque defugiunt. 3. prägn. vergehen, verschwinden a. von lebenden Wesen: sterben. Frz. décès (meist nur im gerichtlichen Stil) das Absterben. Quum paterfamiliae decessit. De vita. An einer Krankheit: morbo aquae intercutis. — b von leblosen Gegenständen: vergehen, aufhören, ablassen, nachlassen. Febres, quartana (Ggs. accedere). Modo audivi, quartanam a te discessisse, von dir gewichen sei. Quum decessisse inde aquam nunciatum esset, abgelaufen, gefallen. Vgl. aestum. De summa nihil decedet, heruntergehen. Decedet jam ira haec, aber auch cito ab eo haec ira abscedet. Auch zuw. vom Untergehen der Gestirne. — II. trop. 1. de possessione, jure, sententia, fide von seinem Besitze u. s. w. abgehen, ablassen, weichen, nachgeben. Auch mit bloßem Abl. officio od. de o. u. s. w. 2. de via vom (rechten) Wege abgehen: Se nulla cupiditate inductum de via de-

cessisse; viâ dicendi. 3. einem (d. i. seinem Willen od. seinen Vorzügen) weichen, nachgeben, nachstehen. Vivere si recte nescis, decede peritis. — Decessus das Abgehen, Hinweggehen, der Abgang (Ggs. accessus) Der Abgang der Magistratspersonen aus der von ihr verwalteten Provinz; auch decessio. Prägn. die Abnahme, das Schwinden, der Tod. Decessio das Abgehen, Hinweggehen, der Abgang (Ggs. accessio). Im Allg. Is mecum saepe de tua mansione aut decessione communicat. Auch Abgang der Magistratsperson u. s. w. Prägn. die Verminderung od. das völlige Schwinden eines Gegenstandes, der Abzug, die Abnahme. Utrum accessionem decumae ... an decessionem de summa fecerit. Aliae febres diem noctemque accessione et decessione implent. — D. verborum bei Gellius Uebertragung der Wörter von der ursprünglichen zu einer abgeleiteten Bed.; mithin gls. ein Abweichen rücksichtlich des Sinnes. — Successori decessor (der von seiner Amtsverwaltung aus der Provinz abgeht) invidit.

Concedo eig. 1. von wo gänzlich hinweg. 2. bei Tac. prägn. vergehen, verschwinden, sterben. Vita 3. alicui od. abs. einem (d. i. seiner Uebermacht, seinen Vorzügen, seinem Willen) gls. aus dem Wege gehen, d. i. weichen, nachstehen, nachgeben, sich fügen. a. der Uebermacht weichen, nachgeben. Cedant arma togae, concedat laurea linguae, mit Klimax. Naturae, fato sterben. b. den Vorzügen, der Würde, dem Range u. dgl. nachstehen, weichen, den Vorrang lassen. In gewisser Weise davon der Ggs. antecedo alicui, praecedo aliquem virtute. c. dem Willen weichen, nachgeben, willfahren. Matri meae. Dah. d. wie συγχωρεῖν τινι beipflichten, nachgeben, verzeihen. Indem das Nachgeben, Aufgeben eines Widerstandes, Zurücktreten vor Fremdem, in so fern aber gewisserm. einen, wenn auch nicht gerade freiwilligen Consensus mit letzterem einschließt: kann hier die Präp. in concedo gerade dieses consentire als Beitritt (Zusammentreten) durchschimmern lassen wollen. 4. Act. alicui aliquid, d. h. einem weichend etwas einräumen (Raum, χῶρος, geben). a. einem etwas zugestehen, einräumen, abtreten, gewähren, verstatten (von Statt, locus). Amicis quicquid velint. Id tempus quieti aut luxuriae. Peccata alicui, ihm verzeihen. b. = condono (auch mit com), einem zu Liebe etwas aufgeben, opfern, von etwas abstehen, verzeihen. II. mit Bez. auf den terminus ad quem, irgend wohin gehen, treten, sich begeben, sich entfernen. Insofern das ad quem auch eine Vereinigung einschließt: ist das com hier ganz wohl am Orte. Ad manes. In hiberna. Neapolin. Concede huc a foribus. 2. trop. in aliquid, vom Uebergehen zur Vereinigung, Verschmelzung, Unterwerfung, Beipflichtung. In

matrimonium. In ditionem, deditionem, dominationem. In sententiam, in partes.

Discedo I. auseinandergehen, sich zertheilen, =sondern, =trennen. A. eig. Terra discessit magnis imbribus. So coelum. Ita populus ludibrio habitus ex concione discedit. In duas partes discedunt Numidae. Trop. Haec quatuor velut proposita ... in duo genera discedunt. — II. von der Verb. mit jmd. sich trennen, ihn verlassen, von ihm weichen, abfallen. Uxor a Dolabella discessit. — III. Während im vorigen dis (eig. ja zwier, δίχα) vorwaltet: mehr mit vorherrschendem Begriffe des cedere: von irgendwo sich trennend weg=, fortgehen, sich entfernen, jmd (etwas) verlassen. A. eig. 1. im Allg., mit ab, ex od. absol., selten de. Quum discesti ab hero atque abisti ad forum. Ab exercitu. Ab loco, a litore. Ex concione, e medio. Templo, lecto. — b. mit Angabe des Zieles, wohin sich fortbegeben. In loca occulta, ad urbem. 2. insb. a. in der Militärspr. fort=, abmarschiren, fort=, abziehen. Ab Zama, ex hibernis. Dispersi ac dissipati discedunt (dreimal dies. Präp.). Ab armis, die Waffen niederlegen. b. ebenfalls milit.: aus dem Kampfe irgendwie (siegreich, besiegt, verwundet dgl.) wegkommen, davon kommen, ausgehen, hervorgehen, zuw. auch im Allg. zu übers. mit werden, sein dgl. Superior, victor, victus. β. übertr., bes. oft in der Gerichtssphäre: omnium judicio probatus; liberatus. B. trop. 1. im Allg. von etwas (bes. einer Thätigkeit) abgehen, ablassen, abweichen, es aufgeben. A fide justitiaque, a recta conscientia, ab officio, a literis. 2. insb. a. prägn. vergehen, verschwinden, aufhören. Memoria ex animo. Ubi haec sollicitudines discessere. Hostibus eadem causa spes potiundi oppidi discessit (*opp.* studium propugnandi accessit). b. In alicujus sententiam. Entgegenges. in alia omnia (also mit wirklicher Differenz). c. ab aliquo, von jmd in der Berücksichtigung abgehen, d. h. ihn ausnehmen, excipere. Discessio, die Trennung der Eheleute; des Volks in Partheien (neben seditio). II. das Weggehen, Fortgehen, die Entfernung. Insb. das Uebertreten zu jmd beim Abstimmen. Senatus consultum de supplicatione per discessionem fecit. Bes. discessionem facere, eine Abstimmung durch Discession veranlassen. Discessus 1. das Auseinandergehen, die Zertheilung, partium (von Theilen); coeli, Wetterleuchten. 2. das Weggehn, Fortgehen, die Entfernung (im Grunde auch ein Auseinander, jedoch thätig von einer Seite aus). Ut me levarat tuus adventus, sic discessus afflixit. Ab urbe. Praeclarus e vita. Solis accessus discessusque solstitiis brumisque cognosci. Insb. milit. Abmarsch, Abzug.

Intercedo dazwischen gehn, kommen. 1. eig. A. dazwischen, dazu kommen. Huc si quis intercedat tertius, pereat

fame. Saepe in bello parvis momentis magni casus intercedunt. B. dazwischen sein, sich dazw. befinden, dazw. liegen. Palus quae perpetua intercedebat. C. von der Zeit, dazwischen vergehen, verlaufen. Una nox intercesserat. II. trop. A. sein, stattfinden zwischen jmd. Ira inter eas. Huic cum reliquis civitatibus continentia bella intercesserant. B. sich ins Mittel schlagen für jmd, für ihn eintreten, gut sagen, sich verbürgen. Pro aliquo magnam pecuniam, also glf. transf.: durch seine Bürgschaft jmdem verschaffen. C. widersprechen, protestiren, von den Volkstribünen, die ihr Veto gegen einen Senatsbeschluß einlegten. I. rogationi. D. im Allg. sich widersetzen, etwas verhindern. Parens noster privatas gratiarum actiones cohibet, intercessurus etiam publicis. Quae sine mora intercedenda alia (schlecht, als wäre es etwa cohibenda, st. quibus intercedendum) mihi scripsit. Front. ad Anton. Imp. 2. ep. 7. ed. A. Mai. Intercessio die Dazwischenkunft, das Dazukommen I. eig., testium. II. übertr. 1. das Eintreten für jmd, die Vermittelung, die Bürgschaft 2. die Vollziehung 3. das Dazwischentreten, der Widerspruch, die Einsprache des Volkstribunen. Intercessus die Dazwischenkunft. Eig. consulem graviter saucium intercessu suo servavit. Trop. intercessu auctoritatis suae prohibere, ne. Intercessor der Vermittler in Geldangelegenheiten, Bürge. Der durch seine Dazwischenkunft etwas zu Stande bringt, der Vollzieher. Der Einsprache thut. Im Allg. Verhinderer.

Abscedo von irgendwo hinweg-, fort-, abgehen. Abscede hinc. Nunquam senator a curia abscessit aut populus e foro. Aegritudo. 2. aus einer Gefahr u. dgl. entkommen, mit heiler Haut davon kommen. Vgl. discedo. 3. jmdem verloren gehen 4. von etwas ablassen, incepto. 5. in der Baukunst: zurückweichen, zurücktreten. Ut alia abscedentia, alia prominentia esse videantur. S. früher scena recessior. 6. spät vom Untergehen eines Gestirns. 7. bei Celsus vom Uebergehen der schwärigen Säfte in Eiter, woher abscessus Geschwür. Sonst letzteres Fortgehen, Entfernung. Absc. continuus, beständige Abwesenheit. Quum ad corpora tum accessio fieret, tum abscessio Cic. Univ. 12. — Excedo herausgehen, fort-, hinweggehen, einen Ort verlassen. A. eig. 1. im Allg. E medio, ex loco od. bloß loco; ex civitate od. bloßer Abl. oppido, urbe. Ex finibus, ex via, und allein. Ex pugna, proelio oder bloßer Abl. De utero matris geboren werden. In exilium, auch bloß excedere in gleichem Sinne. 2. insb. a. über eine bestimmte Grenze hinausgehen, hervorgehen, hervorragen. Selten von persönlichen Subjecten: Fuere quidem temporibus antiquiores Sesostris Aegypti et Scythiae rex Tanaus [soll augensch. den

Tanais vorstellen], quorum alter in Pontum, alter usque Aegyptum excessit. Häufiger von Sachen: Montes et excedentia in nubes juga. b. aus dem Leben gehen, scheiden, vita, e vita, e medio (glf. aus der Mitte der Menschen heraus), auch allein, wie decedere. B. trop. 1. im Allg. Quum animus Eudemi e corpore excesserit. 2. insb. über eine bestimmte Grenze, ein bestimmtes Maaß hinausgehen, heraus-, hervorgehen, vordringen, die Gränze überschreiten, ausschweifen, procedere, progredi. Ut primum ex pueris excessit, ex ephebis (dem Alter nach glf. aus der Zahl der Knaben heraustreten; a puero, von da, wo er noch Kind war). Haec eo anno in Africa gesta. Insequentia excedunt in eum annum, quo etc. Obsequium ac modestiam eo laudis excedere, quo etc. soweit hervorragen, sich erheben. b. vergehen, verschwinden. Ubi reverentia excessit animis; e memoria; cura ex corde. II. act. (wie egredi, evadere gleichfalls mit Acc.) A. eig. einen Ort verlassen. Urbem, curiam. B. trop. eine best. Gränze überschreiten, überragen, über ein best. Maaß hinausgehen. Statura, quae justam excederet. Summam octoginta millium und sonst oft bei Zahlen. Modum; praeturae gradum; principum fastigium. — Excessus 1. das Scheiden aus dem Leben. 2. Hinausgehen über eine best. Gränze 2. trop. Abschweifung, Digression (auch egressio) in der Rede. Für das moralische Abschweifen, Abweichen vom Rechten. Minuti a pudore excessus; moderaminis. Excesse.

Secedo. Die Trennungspart. sê, welche ja auch arch. f. sine, z. B. se fraude, aber vollständiger sed fraude (sĕd, sĕt, wie die Sache — in Wahrheit, verum, vero —, also an sich ist, mit Kürzung des e, so scheint es,) vorkommt, kann als Ablativ. des Reflexiv-Pron. nicht mißkannt werden. Vollständig noch in sêd-itio, wie prôd-ire. Se-orsum aus vorsum hat das e, welches eig. lang sein müßte (vgl. sê-voco), nach Lat. Regel in der Stellung vor Vokal gekürzt. Wenn von d vor Conss. in der Zusammens. keine Spur geblieben; so erklärt sich das (mit prô st. des ablat. prôd, wie suprad, extrad, wäre übrigens der gleiche Fall) entweder daraus, es seien derlei Compp. überhaupt erst nach Abfall des abl. d entstanden, oder, dieser Laut habe sich, zumal des voraufgehenden langen e wegen (denn das fordert die Analogie im Abl.), hauptſ. in Folge von Assimilation, verwischt. Mit ac-cedo aus ad-c. vergleiche man sê-cedo, secerno, secludo, sêcurus, sêcordia (soc.); separ, separo, sepono wie ap-paratus. Segrego: aggrego. Seduco: adduco. Seligo wie alligare. Semigro, semoveo, semita (zu meare?); sejugis, sejungo; sevoco haben freilich admoveo, adjungo, advoco mit voller Präp. ad neben sich. Secedere

bez. demnach eig. für sich (seitwärts) gehen. Sich absondernd-, trennend fortgehen, weggehen, sich entfernen. Fugite omnes, abite et de via secedite; de coetu. B. insb. 1. abseits gehen, sich zurückziehen. In abditam partem aedium; ad deliberandum. Vom öffentlichen Leben in die Einsamkeit sich zurückziehen. Ab Urbe, in insulam. 2. politisch in Empörung sich trennen. II. trop. Antequam ego incipio secedere et alia parte considere, von der Meinung abzugehen. Secessus das Fortgehen, die Trennung. Avium, Abzug. Insb. Zurückgezogenheit, Abgeschiedenheit, Einsamkeit. Secessio das Abseitsgehen. Bes. das politische, revoltirende Sichtrennen, die Trennung, Spaltung. — Ait, se metuere in conspectum illius occedere. Obviam alicui, entgegen gehen. Angebl. mit Umlaut: Occîdamus Plautus ponit pro contra cedamus.

Antecedo vor-, vorangehen, dem Raume nach, einen (räumlichen) Vorsprung gewinnen, mit Dat., Acc. od. abs. Ubi ambitionem virtuti videas antecedere. Biduo me Antonius antecessit. 2. vorangehen, der Zeit nach. Antecedens annus. 3. trop. einen Vorzug vor jmd haben, ihn übertreffen. In antecessum (Part. Neutr. od. Acc. des Masc. nach IV. ?) dare, solvere, accipere, im Voraus geben, zahlen, erhalten. — Antecessio das Vorhergehende, die vorhergehende Ursache. Antecessor. In der Militärspr. Pl. Vortrab, Avantgarde (vgl. antecursor) 2. bei den Juristen a. Rechtslehrer b. der Vorgänger im Amte, Ggs. successor. 3. Tertulian nennt so den heil. Geist. — Praecedo I. Act. vor jmd od. etwas vorangehen, voraneilen. A. eig. Ut equites Rom. .... praecederent eum. B. trop. in etwas, aliquem virtute. II. neutr. vorangehen, vorhergehen, vorausgehen. Trop. vorgehen, den Vorzug haben. Praecessor (kirchenlat.) Vorgänger.

1651. S. čand (urspr. Form ççand, vgl. diesen Bd. S. 81.), čandati leuchten 2. erfreuen. (Vgl. tam. tristem esse, und Wörter für Finstersein.) Zu belegen nur Intens. licht sein, schimmern. PWB. II. 938. Dah. čandra (auch čanda), vollständiger ççandra sowie auch in Compp. schimmernd, lichtfarbig (die Farbe des Goldes). Ušas (Eos). Agni (ignis), A´-ditya (Sonne), andere Götter. Vgl. Lat. candidus von Göttern. 2. m. a. der Mond, der Mondgott. b. der Mond als schönstes Gestirn [wohl weil milder als die glühende Sonne] bezeichnet in der Zusammens. das Vorzüglichste seiner Art c. eine liebliche, erfreuliche Erscheinung d. ein mondähnlicher Fleck e., wie čandraka, das Auge im Pfauenschweife f. das Visarga-Zeichen g. bes. n. Gold h. eine röthliche Perle. i. Wasser [weil hell ?] k. Kampfer, welcher, der hellen Farbe wegen, mit dem Monde fast sämmtliche Namen theilt. Abgel. čândra (lunaris), auch Mond-

monat. Hinten mit einem, der Wz. mâ entstammenden Worte c̆andramas, Mond, Mondgott. Ohne n: c̆adira 1. Mond 2. Elephant (etwa als vorzüglichstes Thier, glf. Krone der Thierwelt; beides auch c̃andira). 3. Kampfer 4. Schlange. Man leitet von der gleichen Wz. c̃andana mn. Sandelbaum, Sandelholz, pulverisirtes Sandelholz 2. das Sandelholz als das köstlichste Holz erscheint am Ende eines Comp. als Ausdruck des Vorzüglichsten in seiner Art. Römer und Griechen besaßen keine Mutä palataler Classe. Kein Wunder, wenn bei Umschreibung Indischer Wörter und Namen die Palatalen annähernd wiederzugeben in einige Verlegenheit setzen mußte. Weber hat in: Indische Beitr. zur Gesch. der Ausspr. des Griech. Berl. Monatsber. Dec. 1871. S. 630. Beisp. von σ für S. c̃ (tsch) gesammelt. Σ der Griechen ist ein scharfer Laut, wie im Frz. son, soi dgl., und nichts weniger als mit unserem Deutschen weichen Anfangszischer (singen, sagen, wie Frz. z) in Vergleich zu stellen. Insofern ward das als Tenuis harte c̃ erreicht, wie fern man ihm auch sonst im Laute blieb. Auch der Perser hat c̃andan Sandalinum lignum Cast. lex. I. 215., c̃andân, coll. c̃andan et c̃andal (das l als Dissim. der beiden n wegen) Vullers lex. I. 594., auch mit Arab. ssad geschrieben, σάνταλον (τ durch Verhärtung, und so untersch. von σάνδαλον). Die neueren Griechen haben τζ; und so hat denn schon Cosmas Indicopleustes von Taprobane: δέχεται μετάξιν, ἀλόην, καρυόφυλλον, ξυλοκαρυόφυλλον, τζανδανὰν κτλ. Das Sandelholz heißt im S. auch c̆andradyuti (Mondesglanz besitzend). — Σανδρακόττας od. Σανδρόκυττος, König der Prasier (S. prâc̃ya, im Osten wohnend; also auch wieder Vertretung von c̃ durch s) in Indien, hatte bereits A. W. v. Schlegel als dem Candragupta (pt zu ττ assimilirt) gleichkommend erkannt. — Der Fluß Candrabhâgâ f. (die Flußn. im Sskr. Fem., abweichend vom Lat.) wurde von den Begleitern Alexanders, meint man, da er ihnen ominös fast wie „Alexandrophage" klang, durch Metath. aus Asiknî PWB. I. 552. (als früherer Name des Tschandrabhaga, Σανδαροφαγος, Σανδραβαγα) in Ἀκεσίνης, also: Heil-den-Schaden, umgeändert. Das war ja auch die Benennung eines Flusses in Sicilien, Thuc. 4, 25., sonst Ὀνοβάλας App. B. C. 5, 109. Etwa, da Ἀκεσώ Göttin der Heilkunst Suid., von heilender Kraft, gleich Mineralquellen? Nun gab es aber auf Sicilien noch einen Fluß Ἀσίναρος, zuw. Ἀσσίναρος geschrieben, von welchem, da ἄσις, Schlamm, das ν unerklärt läßt, wahrsch. genug, er solle unschädlich, ἀσινής, besagen, als Gegenth. von σιναρός. Etwa, indem er den zuweilen durch Ueberschwemmungen angerichteten Schaden durch größere Fruchtbarkeit wieder mochte gut machen? Dag. Ἀσιναῖος κόλπος viell., indem man ihn euphemistisch wegen

Schiffs-Schäden (σίνος) durch einen, das Gegentheil vom wirklichen Sachverhalt aussagenden Namen zu beschwichtigen vermeinte? Dag. Τιαστανος st. Cašt'âna PWB. II. 983. mit in so fern merkwürdiger Vertretung, als ja i voraufgehendes t (auch im Gr. z. B. φατί, fatur, φησί; Ital. terzo, Frz. tiers aus Lat. tertius) zum Zischen bringt. Gr. ζ, was alles eher als Deutsches hartes z (ts) ist, wird in dem Genitiv des Namens Ζωΐλου Indisch nicht uneben durch g̃ od. j (Engl., zu sprechen dsch) wiedergegeben, zumal wenn ζ den Werth von Frz. dz haben sollte. Nämlich Johilasa (-sa = S. -sya, Genit.) Weber S. 616., mit h zur Aufhebung des im Sskr. höchst ungern gesehenen Hiatus. Umgekehrt Κανογιζη nach einer Prakritform = S. Kanyâkubg̃â, Ὀζήνη = S. Ug̃g̃ayanî p. 624. von Wz. g̃i Nr. 128., welcher dann auch wohl Βυζάντιον = S. Vig̃ayanta (Sieger, Bein. Indra's) od. Vaig̃. p. 626. entspränge. Es sind die Namen zu vgl. mit Vittoria, Nicaea u. s. w., wie ferner Vig̃ayanagara; Vig̃ayapura (Siegesstadt), Bejapur.

Wer, nur erinnert z. B. an die candentia (der weiße helle Schein, die Weiße) lunae Vitr. 9, 4., ließe sich nicht leicht zu Anknüpfung von Lat. candeo mit Gefolge an S. c̃and bewegen? Gleichwohl ist die Sache nicht von selbst klar, und könnte möglicher Weise dennoch auf Irrthum beruhen. — Werden nämlich (s. Freund) candeo: caneo (wie albeo, rubeo u. s. w.) und ardeo: areo einander gegenübergestellt: so würde man in candeo als Primitiv ein Adj. zu suchen haben, das sich (vgl. audeo aus avidus, sehr begierig worauf) zu cânus verhalten müßte, wie albidus zu albus; und candidus, das dann wieder von candeo ausginge, und — der Voraussetzung nach — zweimaliges d als Suffix enthielte, stritte nicht allzusehr dagegen. Schon EF. II. 568. 1. aber ist an die starkformigen Compp. accendere, incendere (anzünden, also: glühend machen) erinnert worden, welche doch kaum sich zu caneo verhielten, wie das aus τείνω erweiterte tendo zu teneo. Vielmehr stehen sie zu candeo (glühend sein), bedünkt mich, in dem nämlichen Verhältnisse wie pendo (etwas aufhängen) zu pendeo (hangen), richtig nach II., welche Conj. ja vorzugsweise Immediativa in ihren Schooß aufgenommen hat. Ferner jacio: jaceo. Die Entscheidung hängt vorzugsweise von cânus ab. Der Nasal in ihm weist auf ein Part. Prät. Pass. (vgl. plênus: replêtus) hin. In so fern wäre, zumal sein Sachsinn mehr auf die graue Farbe zielt als auf die weiße, Herleitung von Nr. 209. καίω (verbrannt) nicht ohne Schein, welchen jedoch das verm. urspr. αυ dieses Verbums nicht wenig trübt und herabstimmt. Warum könnte aber nicht die Länge in câ-nus eine bloß compensatorische sein, und zwar für Wegfall eines d (vgl.

č a d i r a st. č a n d i r a und viell. (Gr. $\varkappa\alpha\delta$) vor n. Dann wäre, weit gefehlt daß in c a n d e o, a c c e n d o u. s. w. das d den Charakter eines suffigirten Zusatzes hätte, diesem vielmehr die Eigenschaft der Wurzelhaftigkeit gesichert, und gerade c â n u s (mit Verlust von d) erwiese sich als Derivat zu der unumgelauteten Wurzelf. c a n d, wie sie für a c c e n d o u. s. w. aufzustellen ist. C a n u s wäre aber demnach nicht sowohl „verbrannt", wobei man doch an dunklere Farben denkt — trotz canet in igne cinis —, sondern „entzündet, glühend gemacht, zum Glänzen oder doch Schimmern gebracht." Ich will hier sogleich nur an Gr. $\varkappa\alpha\acute{\iota}$-$\nu\upsilon$-$\mu\alpha\iota$ und $\acute{\varrho}\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ (mit Verlust von $\delta$? Flectirt wie $\varphi\alpha\acute{\iota}\nu\omega$, Wz. S. b h â Nr. 56., freilich aus $\varphi\alpha\varepsilon\acute{\iota}\nu\omega$): $\grave{\varepsilon}\varrho\varrho\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ ($\check{\alpha}\varrho\delta\omega$) gemahnt haben, welchen Buttm. im Wurzelverz. $\delta$ als Kennbuchstaben und, will mir scheinen, mit gutem Fug zuschreibt. Er fügt weiter hinzu: „Der Stammbegriff ist ohne Zweifel der des L e u c h t e n s, des Glanzes, wie er in der pindarischen Stelle ist, $\grave{\varepsilon}\lambda\acute{\varepsilon}\varphi\alpha\nu\tau\iota$ $\varphi\alpha\acute{\iota}\delta\iota\mu o\nu$ $\tilde{\omega}\mu o\nu$ $\varkappa\varepsilon\varkappa\alpha\delta\mu\acute{\varepsilon}\nu o\varsigma$: denn nicht mit Elfenbein war die Schulter geschmückt, versehen, sondern sie war von Elfenbein, wofür also der Dichter sagen konnte, sie g l ä n z t e von Elfenbein, oder im Lat. c a n d e b a t." Vgl. Candet ebur soliis, collucent pocula mensae. Catull. 64, 45. Aber auch: Ubi super lectos canderet vestis eburnos. Vermöge S. č a n d und č a n d r a möchte man übrigens glauben, unsere Wz. habe urspr. nur ein m i l d e r e s Leuchten, wie eben des Mondes, ausgedrückt (candens luna Vitr. 9, 4.), und sei erst nachmals auf s c h ä r f e r e s, wie das der Sonne (candet lumen solis Lucr.), glühenden Eisens (candens ferrum), ja auf das Brennen des Feuers (vgl. incendium) angewandt. C a n i (sc. capilli), c a n i t i e s werden vorzugsw. von der g r a u e n Farbe der Greise gebraucht, welche indeß ja auch w e i ß genug wird. Da belegen doch Dichter auch den Schnee, nix, mit dem gleichen Epitheton, desgl. den Reif, pruina, das Wasser, insofern schäumig; wie Spumat c a n e n t i sulcatus gurgite limes. C a n e s c a n t aequora remis. Die Weiden salicta mit ihren, unten weißlichen Blättern u. s. w. Freilich auch den grauen Wolf, lupus. Ov. Met. 6, 527. Fit lupus (Lycaon von $\lambda\acute{\upsilon}\varkappa o\varsigma$) et veteris servat vestigia formae: C a n i t i e s eadem est. C a n i t u d o capitis. Temporibus geminis c a n e b a t sparsa senectus. Pruina canens. Nec renovatus ager gravidis canebat aristis, wie albescit messis; canae aristae. Pabula c a n e s c u n t (sc. calore). Capilli canescunt. I n c a n e s c o. „Wie in $\varkappa\alpha\acute{\iota}\nu\upsilon\mu\alpha\iota$", sind Worte von Curtius KZ. I. 32., „$\delta$ bei seinem Ausfall $\alpha$ zu $\alpha\iota$ erhob, so konnte ein Gleiches in $\varkappa\alpha\iota\nu\acute{o}\varsigma$ geschehen; wir nehmen es als *$\varkappa\alpha\delta$-$\nu\acute{o}\varsigma$ [wie vor ihm auch Benfey WWB. II. 169.] und vermuthen, die urspr. Bed. sei „geputzt, blank" gewesen. (Möglich wäre auch die Herleitung von S. k a n). Eben dahin gehört Lat.

câ n u s für *casnus, licht, hell und dann lichtgrau. Durch eine seltsame Fügung entstanden dann die Begriffe alt und neu aus derselben Quelle. Für *καινός* ist aber auch in synonymischer Hinsicht die Etym. wichtig; erst dadurch begreift sich der Untersch. von *καινος* frisch, blank (s. auch Buttm. Lex. I. 276., nur daß er an *καθ-αρός* denkt) und *νέος* neu [*νεοτευχής* Theokr.], eig., wie S. navas von nu = *νῦν* zeigt: jetzig". S. kanyâ Mädchen Compar. kanîyas kleiner, geringer, weniger 2. jünger kommt wohl nicht in Betracht trotz *νεῖος* (S. nav-ya) neben *νέος* (S. nava). — Den Diphth. in *καί-νυ-μαι* anlangend s. EF. I. 18. Ausg. 1., möchte ich mit Leo Meyer KZ. IV. 173. glauben, *αι* sei Ersatz für *αν*, worin *ν* durch Assim. von *δ* entstanden wäre. Vgl. *εἰ-μί* aus *ἐμ-μί* = S. as-mi u. s. w. KZ. II. 269. Möglich, daß in *καινός*, gehört es anders als candens dazu, derselbe Vorgang wallete (vgl. *ὀπιδ-νός*), obschon *ῥαδ-ινός*, schwank, neben *ῥαδανίζω* mit *α*, für den Diphth. allenfalls auch eine andere Erklärung uns anböte. Das s in fingirtem casnus anlangend leide ich noch an einigem Unglauben. Die Gruppen s mit Liq. sind im Latein zwar noch in einigen obsoleten Wwn. nachweisbar, sonst um nichts beliebter als etwa dn. Verwandlung aber von d in s, im Griech. vor *μ* sogar Regel, möchte auf Italischem Boden, falls überhaupt vorhanden, zu den äußersten Seltenheiten gehören. Auch bedünkt mich schon triresmes neben dem *τ* in *ἐρετμός* seltsam genug. Erörterungen von casnar, cascus u. s. w. Aufr. KZ. II. 151. Dief. Origg. Eur. p. 286. insb. nach Varro L. L. VII. 28. Casnar senex Oscorum lingua ist, wenn ich recht sehe, ein Determinativ-Comp.: alter (cascus) Mann (S. nar, *ἀνήρ*;Neriene, eine sabinische Virtus), wie *χωλ-ίαμβος*: lahmer Jambus. Demnach würde ich, weit entfernt, casnar für ein cânus, was ja auch nicht ohne Weiteres Greis (Mhd. grîse), allerdings vom greisen (grîs) od. grauen Haare benannt, mit seltsamem derivativen r (lat. -âris?) zu halten, vielmehr in ihm c von cascus zwischen s des ersten und dem n des zweiten Compositionsgliedes herausgedrängt wähnen. Meint man aber, dann könne ja doch das s in cascus für d stehen? Ich läugne das so gut, wie vermeintliches Entstehen von esca aus edo, wenn darin s vor c soll — in unerhörter Weise — aus d herrühren. Hatte Casinum wirklich seinen Namen als Forum vetus vom Alter: da bliebe, falls nicht s aus sc (etwa der Epallelie wegen) durch assimilirtes ss hindurch vereinfacht worden, kaum etwas übrig, als nach einem kas, wenn auch viell. vergeblich, als Wz. zu suchen. Altn. höss (grau) mit Umlaut), z. B. úlfr inn hösvi (der Fenriswolf; vgl. ob. canus lupus) bezieht Aufrecht a. a. O. auf eine solche. Auch un-

seren Hasen theilt er als „Grauen" derselben Wz. zu. Siehe Nr. 883.

Candeo glänzend-, schimmernd weiß sein, glänzen, schimmern (vgl. candidus und albus). Stellarum turba (i. e. via lactea) candet crasso lumine. Candet lucidus aër. Candentior Phoebus; sidus candentissimum. Cygnus candenti corpore. Candenti elephanto Elfenbein. Lana, lilia, vacca. — 2. (mit glänzender Farbe) glühen, glühend heiß sein (weil Licht und Wärme ja häufig verbunden). Ut calidis candens ferrum e fornacibus (zweimalige Alliteration mit c und f) olim Stridit. Dionysius cultros metuens tonsorios, candente carbone sibi adurebat capillum, Cic. Off. 2, 7. Eine Stelle, welche Legerlotz, bei seiner Besprechung der Hesychischen Glosse κάνδαρος· ἄνθραξ ed. Schm. I. p. 405. Lob. Path. p. 255. hätte benutzen können. Für ἄνθραξ gewinnen wir daraus freilich kaum etwas. Drückte man auch etwa in Betreff des ϑ ein Auge zu, sei es nun daß man auf ξανθός verwiese, das Einige auf S. çčand beziehen, oder die Schuld der Behauchung auf das ρ schöbe: gegen einen gewaltsamen Wegfall von k ohne Grund sträubt sich das Gefühl. S. angâra, Kohle, wenn in ἄνθραξ vertreten, müßte ϑ für den Gutt. eingetauscht haben, den man etwa verabschiedet hätte um des homorgenen k willen. M. Schmidt möchte in κάνδαρος ein Maked. Wort suchen; verm. indem ihm, gemäß der mak. Sprechweise, δ als aus ϑ herabgesenkt gilt. Willkürlich. Καϑ-αρός (Ggs. ῥυπαρός), Lat. cas-tus s. unter çudh. — Candeo trop. von Leidenschaft glühen, aufgeregt sein. Ira; cum viscera felle canduerint. Candesco glänzend-, schimmernd, weiß werden. Aer solis ab ortu, vgl. albente coelo 2. glühend werden, zu glühen beginnen. Ferrum candescit in igni. Incandesco, werde glühend, erglühe. Vetus accensis incanduit ara. Ov. Met. 12, 12. mit beachtenswerther Verb. zweier verwandter Wörter. Candefacere glänzend weiß machen. Argentum emaculatum et candefactum. 2. glühend machen. Candicare (wie albicare) weißlich-, weiß sein. Nube gravida candicante grando imminebat. Plin. 12, 13, 29. spricht unter den vier Arten Kardamomen (cardamomum, als simile his i. e. amomo et amomidi; auch wohl cinnamomum zu einander) von der nächstbesten, als e rufo candicans („gelbgrau" von der Hülse). Daraus erhalten denn wohl S. čandrâ, auch čandrikâ (letzteres sonst: Mondschein) als Namen von Kardamomen Aufschluß in Betreff ihres Benennungsgrundes. Candela das aus Wachs oder Talg bereitete Licht, Kerze, als das der Aermeren versch. von lucerna, dem bei Reichen gebrannten Lichte. Weniger wohl, weil aus weißem Stoffe bereitet, als weil: leuchtend. Candelabrum zu ferre WWB. II. S. 486. Als Leuchtwurm cicin-

dela, vorn redupl., wie cecidi von cado, nur daß e vorn dem i nachgebend auch zu i ward. Candidus schimmernd-, glänzend-, blendend weiß (entggs. niger, während albus, ater glanzlosere Farben bezeichnen). Stella splendens candida, sidera, luna. Lux clara et candida. Dah. auch Epith. der Götter (s. ob. c̄andra) oder der zu Göttern verklärten Personen. Cupido, Liber, Bassareus. Daphnis. Candidior cygnis. Agnus. Candidum alta nive Soracte. — Von blendender Körperschönheit: Dido, Maja. Puella. Membra, humeri, brachia, dentes. Von der Schneeweiße des Haars: Sapere istac aetate oportet qui sunt capite candido. Lilia. Vela. Toga, durch Walken bes. glänzend gemacht. Pompa, weiß gekleidet. — 2. trop.: allg. Epitheton für alles Reine (deßhalb aber nicht zu *καϑαρός*), Klare, Lautere, Fleckenlose. So a. von der Stimme: rein, klar, Silberstimme, entgegs. fuscus. Est vox et candida et fusca et plena et exilis. Damit nahe verw. b. von der Rede: klar, rein, ungekünstelt. Purum et quasi quoddam candidum genus dicendi. c. von der Lauterkeit der Gesinnung, des Charakters: rein, lauter, aufrichtig, redlich; — nach leicht erklärlicher Farbensymbolik. d. von Lebensverhältnissen: heiter, fröhlich, günstig, glücklich. Candidatus (mit c. toga bekleidet). Dah. Amtsbewerber. Trop. der nach etwas eifrig strebt. — Candor 1. die blendend-glänzend-weiße Farbe, der helle, lichte Glanz, die Helle, der Lichtglanz, Schimmer. Solis candor illustrior est quam ullius ignis. Nivalis, simplex lanarum. 2. trop. a. von der Rede: *α*. Glanz, Schimmer. Aber auch *β*. Einfachheit, Natürlichkeit. 3. Aestivus. Gluth, Hitze.

Accendo, ndi, sum. Ich weiß nicht ob Döderlein's Untersch. durchweg Grund hat. Dieser gemäß nämlich wäre accendo etwas oben anzünden, daß es herunter brennt, hing. succendo unten anzünden, daß es (von unten) heraufbrenne, und incendo, völlig von allen Seiten in Brand stecken. Auf accendo findet die Sache wohl nur aus dem Grunde Anwendung, weil man es vorzugsw. vom Anstecken des Lichtes gebrauchte, was freilich am Oberende geschieht. Die Präp. ad zielt lediglich auf die Annäherung dessen, womit man etwas anzünden will, an letzteres. Lumen de suo lumine, ein Licht mit dem drüber gehaltenen anderen, weßhalb de (von oben her). Deus solem quasi lumen accendit. 2. durch den weißen lichten Schein der Flammen (vgl. candeo) erhellen, beleuchten. Luna radiis solis accensa. 3. übertr. jmd od. etwas (durch etwas) entflammen, in Feuer bringen, entzünden, aufregen. Placare hostem ferocem inimiciterque accensum. Ad dominationem. In (gegen) maritum. Certamen, discordiam, spem, dolorem. — Arma cumulata — face subdita succendit. Trop. entzünden, entflammen. Ille rubor

igneus ora Succendit, entflammt, röthet. Succensus amore. Auch succensi ira Sil. 1, 169., und daher nach II. succenseo von Zorn entflammt, erzürnt sein, zürnen. Non jam metuo, ne tu illi succenseas. Nihil fecit, quod succenseas. Succensio 1. das Entzünden, lavacri, d. i. die Heizung. Quos (stellarum radios) matutina succensio (von unten kommend) extinxerat. Aber auch 2. das Zürnen (also eig. wie von succendi). — Incendo in Brand stecken. Tus et odores Cic., wie auch incensio turis bei Arnob. 7, 234. Dah. nun incensum (sc. tus) θυμίαμα, Frz. encens, Ital. incenso (aber inceso angezündet; das Brennen, ein Brennmittel) Weihrauch (zu: Weihe). Sollte uns das nicht ein Recht geben, ksl. Ww. damit zu verbinden, wie Mikl. lex. p. 278. kadilo n. θυμίαμα suffitio; θυμιατήριον turibulum, každennije θυμίαμα, von kaditi θυμιᾶν suffire; θυσιάζειν sacrificare? Lith. kodylas Weihrauch, Erdweihrauch. Man könnte viell. den Mangel eines Nasales sowie das k gegenüber der Pal. in S. čand als Zweifels-Gründe hervorheben. Allein nicht nur hat das S. wenigstens čadira, sondern wir begegnen im Sl. auch Formen mit č. Mikl. hat nämlich p. 1110. čad' m. fumus, Russ. čadit" einen Dunst, einen brandigen Geruch machen. Serb. Fem. čadj f. Fuligo. Wie man sieht: nur im Sinne des Brennens, nicht Leuchtens. Und so kann uns denn auch nicht Wunder nehmen, wenn nsl. čada vacca nigra, čadin bos niger, weit entfernt mit vacca candida zu stimmen, eig. wohl: rauchfarben (vgl. dimec) besagen möchten. —Incendere lychnos. Aedificia vicosque; naves omnes, classem. Annus post Capitolii incensionem vicesimus. Qui carraginem tantam nunc incendefecit. Profuit incensos aestus (zu αἴθω) avertere, d. i. brennend heiß, glühend. B. übertr. hell-, leuchtend machen, erhellen, erleuchten. Ejusdem (solis) incensa radiis luna. Vivis digitos incendere gemmis strahlend machen, d. i. schmücken. — II. trop. A. leidenschaftlich entzünden, entflammen, in Feuer setzen, erregen, aufreizen, reizen. Ut mihi non solum tu incendere judicem, sed ipse ardere (allenf. könnte auch candere stehen) videaris. Juventutem ad facinora. Cupiditatem, odia improborum. Nimis sermone hujus ira incendor. B. den Preis einer Waare steigern, in die Höhe treiben, wie excandefacere. Incendium annonae, die Theuerung. C. in Gefahr bringen: Si istuc conare... tuum incendes genus. Da sogleich vom Löschen mittelst Wassers die Rede, nach einem Feuersbrünsten entnommenen Bilde. Incendium (selten accendium), die Feuersbrunst, der Brand. Uebertr. 1. im Allg. Feuer, Gluth, Brand, Hitze. Siderum. Auster Africae incendia cum serenitate affert. Aetna nocturnis mirus incendiis. Stomachi, vgl.

concoquere. II. trop. der Brand, das Feuer, die Gluth. Hic amor Medeae quanta miseriarum excitarit incendia! Invidiae incendio conflagrare. Von leidenschaftlichem Feuer.

Wir kommen jetzt zu dem Griech. *καδ*. Es läßt sich von ihm keine Form mit Nasal nachweisen. Das hätte aber, in Betracht z. B. der aufgeführten Slawischen Wr., nicht gar viel zu sagen. Schlimmer steht es mit dem Gebrauche von *καίνυμαι*, der sich wesentlich von dem bei den übrigen Völkern entfernt, und deßhalb einigen Zweifel aufkommen läßt, ob wir es dabei mit einer wirklich den übrigen Wwn. anverwandten Wz. zu thun haben. Wir wollen indeß einige, aller Wahrsch. nach der Wz. *καδ* entstammende Namen und Wörter vorwegnehmen, die vielleicht geeignet sind zur Aufhellung ihres urspr. Sinnes zu dienen. Da habe ich also schon KZ. VI. 103. 332. an den *Κάνδαλος* erinnert, welcher bemerkenswerther Weise gleich obigem *κάνδαρος*, Kohle, selbst einen Nasal zeigt. Kandalos, Sohn des Helios auf Rhodus, Diod. Sic. V, 56. bed. doch ohne Zweifel dem Wortsinne nach s. v. a. candens, leuchtend; sodaß er in dieser Hinsicht sinngleich wäre mit dem Namen des einen der beiden Dioskuren *Κάσ-τωρ*, d. h. (vgl. *ἀκύλιστος* mit *σ* aus *νδ*) Leuchter, welchem *Πολυδεύκης* (multum lucis spargens?) passend zur Seite ginge, ist anders darin *δ*, wie ich jetzt fast zu vermuthen wage, der Epallelie wegen mit *λ* vertauscht. Vgl. auch *Περικάστωρ*, anderwärts *Κάστωρ*, Großvater des Dictys: rings leuchtend? Auf der Insel Rhodus war Sonnencult zu Hause, wie schon der dortige Coloß bewiese. Da unterliegt nun kaum einem Zweifel, wir dürfen den Sohn des Helios daselbst *Κάνδαλος* getrost mit candidus Sol z. B. Ov. M. XV, 30. 194.: candentior Phoebus Val. Flacc. 3, 481. zusammenhalten. Zufolge Steph. v. Byz. war *Αἰθραία*, ein alter Name für Rhodus, womit, streift man dieser Fiction das mythische Gewand ab, kaum etwas anderes kann gemeint sein, als ein nach der *αἴθρα* (Himmelsheitere; *αἰθήρ* vom Brennen) benannte Wohnsitz des Sonnengottes. Weiter ward *Κάμειρος* auf Rhodus angeblich von einem gleichnamigen Manne, Sohne des Kerkaphos und Enkel des Helios Pind. Ol. VII. 102. erbaut. Auch zählt unter den Liebschaften des Sol Ov. M. IV. 204. eine Rhodos auf, wie *Ῥόδη* Tochter des Poseidon und der Amphitrite (weil Rhodus eine Insel), Gem. des Helios, Mutter des Phaethon (leuchtend) Apollod. I. 4, 4. „Rhodos, filia Neptuni, quae ex compressu Solis septem filios, Heliades a patre dicto, peperit.“ Intpp. ad l. l. Ruhnken Epist. crit. p. 203. forscht nach den Gründen von: *Ἥλιος Ἀπολλώνιος ὁ ποιητής*, und meint, besser begriffe sich, hätte man ihm als *Ῥόδιος* den Zunamen *Ἡλιάδης* gegeben. Indeß in meinem Exemplar ist von dessen früherem Besitzer, Dir. Ruhkopf in Hannover beigeschrieben: Heynius

(Gött. Anz. 1783. p. 1013.) Herodorum esse scribendum putans falsus quoque est. Melius Schaeferus ad Arist. Plut. extr. docuit, *ἥλιος*, *Ἀπόλλων* et *Ἀπολλώνιος* (dem Apoll geweiht?) inter se commutari. (Etwa auch Candiope, a daughter of Oenopion, ravished by her brother. Lemprière Bibl. Class., als: weißglänzenden Antlitzes?). — In Betreff von *Κανδάων, ονος* Lycophr. 328. oder *Κανδαῖος* 1410. als Bein. des Ares sähe man sich in einiger Verlegenheit, einen derartigen Namen, wenn anders hier: leuchtend u. nicht Planet, vom Kriegsgotte gebraucht zu sehen. Doch bliebe ein Ausweg. Vgl. Preller, Griech. Myth. II. 257., wo es heißt: „Wenn ein kleines Gedicht der Homerischen Hymnensammlung (8) den Ares als Sonnengott verherrlicht, welcher vom Himmel herab Muth und Kraft in die Herzen der Menschen strahle, so mag dabei wohl einer von jenen Götterdiensten Kleinasiens zu Grunde liegen, wo Zeus oder Apollo zugleich als Stammgötter und als streitbare und kriegerische Götter gefeiert wurden." Oder zieht man vor, an eine Hesychische Glosse anknüpfend, *Κανδάων* mit: „gerüstet" zu übersetzen? Diese lautet Hes II. p. 384. *κάδμος· δόρυ. λόφος. ἀσπίς. Κρῆτες*, wozu der neueste Herausg. bemerkt: Itaque *κάδμος* (a *κάζω*) intellegendum de toto ornatu bellico = *κόσμος* [dies wahrsch. der gleichen Wz.] *ὁπλισμός σκεύη ἔντεα πανσαγία*. Cf. *κεκασμένον δόρυ* Aesch. Eum. 766. Nicet. Annal. p. 120. C. *ὁπλισμοῖς ἐκπρεπέσιν ἐκάζοντο*. In Eur. Electr. 1616. (die Mauern der Stadt) *Φρουραῖς κέκασται δεξιαῖς τε δορυφόρων* aufs trefflichste versehn, ausgerüstet. Unserer Wz. sind EF. II. 271. 1. mehrere Gr. Egn. zugesellt. Bréal, Revue crit. d'hist. et de littérature 1870. p. 54. entschließt sich kurz, Epicaste „la brillante" und Iocaste „la violette" zu übersetzen. So einfach indeß liegt die Sache nicht, wie z. B. aus Kuhn's Anz. (Ztschr. IX. 279. fg.) von Wieseler's Progr. De linguae Graecae nominibus propriis, quorum prior pars est Io- zu ersehen ist. „Erklärung aus *ἴον* = violae instar pulchra hatte Jacob Grimm (Frauenn. aus Blumen S. 22.) für *Ἰοκαλλίς* wie für *Ἰοκάστη* angenommen. Den letzteren erklärt W. dagegen aus *ἰο* = *εὐ* da es seltsam wäre, wenn des Oedipus Mutter neben *Ἰοκάστη* auch *Ἐπικάστη* genannt werde, daß in *ἐπι* und *ἰο* verschiedene Begriffe stecken sollten. Auch *Ἰόκαστος* reiht der Vf., obwohl die Möglichkeit einer anderen Erklärung zugebend, am liebsten an die von *Ἰοκάστη* an." Wie ich besorge, viel zu matte Entscheidungen, um darauf bauen zu können. Wären wir der mythischen Bed. der unglücklichen Trägerin jener beiden Namen versichert (denn eben die doppelte Gestalt bezeugt, daß man, an dem Namen Epikaste deutend später in ihn, wo nicht einen anderen, doch einen modificirten Sinn legen wollte): da würden wir auch wahrsch. über

den wahren Sinn sowohl des ersteren als des nachmaligen Namens urtheilen können, welcher letztere zumal sicher mehr als eine farblose und willkürliche Allgemeinheit enthalten sollte, und zwar in Gemäßheit mit dem Wesen und Charakter, welchen der Jokaste die mythische Erzählung zuertheilte. An ein *ἰο* = *εὐ* zu glauben wird mir schwer. Der Ausgang, offenbar wie ein Adj. verb. geformt, kann nur s. v. a. *κεκασμένος*, ausgezeichnet, sich hervorthuend, sagen wollen. Und so würde *Πολυκάστη*, z. B. Mutter der Penelope, nach dem Muster von *Παγκάστη* Ael. V. H. 12, 34., jedoch zufolge Luc. Imag. 7. *Πακάτη* (etwa hypokoristisch entstellt?) Hetäre aus Larissa, Geliebte Alexanders von Mak., gewiß richtig durch: „in Vielem, oder gar sehr, ausgezeichnet" wiedergegeben. Eine Uebers., welche auch, darf man stark vermuthen, dem *Πολυκάων* (*α* lg.), *αονος*, S. des Lelex, erstem K. von Messenien, gebührt. *Δ* halte ich EF. II. 260. 271. Ausg. 1. für weggefallen, und fand so auch in *Ναυσικάα* als T. des Alkinous (es tragen aber bei Hom. so ziemlich alle Phäaken auf Schifffarth bezügliche Namen) eine *ναυσὶ κεκασμένη*, d. h. mit Schiffen gerüstet, oder: durch deren Besitz sich hervorthuend. Mit Dat. Pl. ja auch *Μηδεσικάστη*, T. des Priamus. Also durch Rathschläge, *μήδεσι*, ausgezeichnet. Schwerlich passende Deutungsversuche von *Ναυσικάα* bei Osterwald, Hermes-Odysseus S. 114., wie z. B. — cava (als Herrin des Geisterschiffes, — welches die Todten birgt). Doch nicht etwa navibus cavens (vorsorglich von den Schiffen alles Schädliche fern haltend)? S. Nr. 207. S. 663. Namen auf *-κόων*. — Abstracter Möglichkeiten zur Erklärung von *Ἰοκάστη*, zumal die Quant. des *ι* außer Acht gelassen, gäbe es mehrere, wie z. B. violis ornata, sagittis armata, auch etwa, unter Rücksichtnahme auf das *ἰώ·* (Mangels von *ν* in *ἶνες* wegen zweifelh.) *ἡ δύναμις· βόη* bei Hes., potestate praepollens. Vgl. *ἰόστεπτος*, veilchenbekränzt (von *ἴον* mit kzem *ι*); *ἰοβόλος* Pfeile werfend, mit Pfeilen schießend 2. Gift auswerfend (*ἰός*, worin *ι* lg.); auch *Ἰόβακχος* (von dem Rufe *ἰώ* u. s. w.) u. s. w. Hat Preller Gr. M. II. 343. Recht, im vielfach leidenden Oedipus ein Abbild des traurigen Winters zu vermuthen: da wäre es nicht unmöglich, man habe in dem Namen seiner Mutter, womit er sich vermählt und Kinder zeugt, die Erde zu suchen, welche im Frühling sich neu mit Blumen (Veilchen) bekleidet und schmückt. Die Tödtung seines Vaters durch Oedipus aber könnte in solchem Zusammenhange kaum etwas anderes bedeuten, als das Hinsterben der dem Winter voraufgehenden Jahreszeit — gewissermaßen durch ihn. „In der Odyssee 11, 270–280. wird unter den Heroinen der Unterwelt auch der schönen Epikaste (später gewöhnlich Jokaste) gedacht, welche ihrem Sohne aus Unkunde vermählt gewesen, nachdem dieser seinen Vater getödtet hatte. Aber die Götter brachten

solchen Frevel gleich ans Licht. Epikaste nahm sich dann in ihrer Verzweifelung das Leben, Oedipus blieb der König von Theben, doch verfolgt von vielen schweren Leiden, mit denen ihn die Erinnyen seiner Mutter heimsuchten." Anscheinend ein Seitenstück zu dem Raube der Persephone und deren halbjährigem Zubringen in der Unterwelt. Da wäre nun 'Επικάστη wohl die während der schönen Jahreszeit „wohlgeschmückte und mit Allem versehene" Erde. L. Meyer hat KZ. VI. 174. Stellen von κέκασθαι mit ἐπί aus Homer gesammelt, z. B. Od. 24, 509: ἀλκῇ τ' ἠνορέῃ τε κεκάσμεθα πᾶσαν ἐπ' αἶαν, weßhalb denn auch die Präp. in 'Επικάστη (weithin ausgezeichnet) kein Ueberfluß sein wird. Bemerkenswerther Weise hieß die zweite Gem. des Oedipus Εὐρυγάνεια, (Suff. -ια mit Wegfall eines Zischers davor, aus τὸ γάνος), also: weithin Glanz, Schönheit, Heiterkeit verbreitend, was, zumal ihr V. 'Υπέρφας (drüber — und wohl nicht: gar sehr — leuchtend heißt, in angemessenster Weise die Erde in ihrem heiteren Frühlingsschmucke anzeigen könnte mit der neu belebten Sonne darüber nach glücklich überstandenem Winter. Deßhalb dann des Oedipus zweite Vermählung. Sonst wird auch eine Astymedusa (Stadtbeherrscherin) als spätere Gemalin des Oedipus nach der Jokaste genannt. Wohl mit Bezug auf Theben. Wollte man der Jokaste dagegen „Pfeile" in die Hand geben (wie 'Ιόκαστος, Sohn des Aeolus, etwa auf Blitze-schießende Stürme zielte): da wüßte ich dabei höchstens auf verderbenbringenden Sonnenbrand (tödtende Pfeile — d. h. sengende Strahlen — Apollos) während der glühenden Sommerszeit zu rathen. Verständlich auch würde uns dann 'Ακάστη als T. des Okeanos, und zwar — gegenüber der fruchttragenden Erde, τραφερή — das keine Ernte und keine Früchte bringende Meer, welches als ἀτρύγετος oder ἀκάρπιστα πεδία von Dichtern bez. wird. Wie kommen aber 1. der Sohn des Pelias 2. ein K. von Dulichion Od. 14, 336. — nicht zu rechnen einen Athener, welcher aus irgend welchem Grunde nach jenen benannt sein mochte — dazu, einen, vermöge der Privativpart. (oder darf man es: unübertroffen, unübertrefflich auslegen?) kaum sehr ruhmvollen Namen zu führen? Doch nicht etwa gar, unter Anlehnung an die weibliche 'Ακάστη, als Männer des — Meeres? Dulichion ist, wie bekannt, Insel; und Iolkos, worüber Akastos herrschte, Sammelpunkt der Argonauten. Es kommt hinzu, daß Poseidon, also der Meeresgott, Großvater des erstgenannten Akastos war. Καστᾰλία als Quellname gehört wohl besser zu καθαρός. Aber wohl nicht Καστιάνειρα Gem. des Priamus Il. 8, 305., obschon ich den Sinn (Auszeichnung verdienend unter den Männern?) nicht mit völliger Sicherheit festzustellen wüßte. Etwa vorn mit einem Abstr., wie anscheinend Πεισθ-έταιρος (πεῖσις, aber πίσ-τις confisus sodalibus?) beim

Aristophanes? Viell. dürfen wir auch in *Κάσσανδρος*, *Κασσάνδρα* ähnlich gebildete Namen suchen, indem *σσ* (einfaches *σ* ist minder berechtigt) durch Assim. aus *στ* entstanden sein könnte. Wenn mit Adj. Verb. componirt: würde es als Poss. etwa: „wohlgerüstete Männer führend“ besagen können. *Κασσιόπη* od. *Κασσιέπεια* T. des Arabus, Gem. des Kepheus auf Araber und Aethiopen; wohl gar Perser *Κηφῆνες* hinweisend?) anscheinend mit *ὄψ* Antlitz — *Ἰόπη* veilchenäugig? — und nicht, wie *Καλλιόπη* (mit schöner Stimme). Seltsam jedoch wäre die Form mit ε, welche dem Laute nach auf *ἔπος* hindrängte. *Κόδρος* (vgl. S. c̃ a n d r a) mag *ο* st. *α* eingetauscht haben, wie Aeol. *κοθαρός*. Ueber *κόσμος*, gleichf. mit *ο*, später.

An *Κάδμιλος* (*Καδμῖλος* Arcad. 56, 2.) ist KZ. 19, 186. erinnert. Für den Namen dieses Heros in Tyrrhenien hat Schol. Ap. Rh. 1. 917. gemäß der üblichen Verwandlung *Κάσμιλος*. Varr. L. L. 7. 34. nach Erwähnung des c a m i l l u s, welcher bei Hochzeiten cumerum fert, in quo quid sit, in ministerio plerique extrinsecus nesciunt; als ein administer mit Bezug auf occultiora: Hinc C a s m i l u s nominatur Samothrece mysteriis dius quidam administer Diis magnis. Verbum esse G r a e c u m arbitror, quod apud Callimachum in poëmatis ejus inveni. Wie sonderbar die Gleichheit des Wortbeginns in *Κάδουλοι* (doch nicht hinten den *ἱερόδουλοι* angepaßt?), Knaben beim Gottesdienst der Kabiren, die Dion. Hal. mit den römischen c a m i l l i vergleicht, einerseits voller mit *Κάδμιλος*, und, ohne das *δ*, mit *Κάβειροι* und camilli! Ob c a m i l l u s, a (bei Freund vorn mit Kürze, weßhalb die Schreibung mit s: c a s m i l l u s möglicher Weise nur dem *Κάσμιλος* zu Gefallen) mit dem samothr. Kabiren-Hermes, *Κάδμιλος* und *Κάδμος* zusammenhänge, wird von O. Müller Etrusk. 2. S. 70 ff. gar sehr in Frage gestellt. Was den K a d m u s anbetrifft: so kommt dessen Name, als höchster Wahrscheinlichkeit nach semitischen Ursprungs, schlechterdings nicht in Betracht. Er und seine Schwester E u r o p a entstammen dem weitumherkommenden P h ö n i k e n-Volke, und machen aus vielerlei anderen Gründen, nicht am geringsten aber durch ihre Namen den Eindruck, sie sollen als mythische Persönlichkeiten den geographischen Gegensatz von M o r g e n (k e d e m, bei den Hebr. auch: das wüste Arabien) und A b e n d (Hebr. 'ereb, hellenisirt *Εὐρώπη*), zumal der beiden Welttheile A s i e n (glf. als vornehmer Mann) und E u r o p a (vom phönikischen Standpunkte ein Weib) hervorheben und darstellen, insb. da, wo sie einander glf. s c h w e s t e r l i c h berühren und die Hand reichen. Wird z. B. dem Kadmus die Erfindung der Schrift nachgerühmt: da heißt das in nackter Prosa nichts anderes, als das M o r g e n l a n d hat es gethan. Und kann ja gegenwärtig keinem Zweifel unterliegen, die Hellenen

(wie ja ganz oder doch fast ganz Europa) verdanken den Phönikern ihre Schrift, wennauch nicht daraus folgt, letztere wären die ersten Erfinder der Schrift überhaupt gewesen. Um aber in das, über *Κάδμιλος* und camillus (ansch. Dem.; vgl. *Κασμύλος*, Rhodier Simonid. 68., aber *Κάσμος* Mannsn. Arcad. p. 58, 26.) ausgebreitete Dunkel Licht zu schaffen: bedürfte es, bei Ermangelung genügender etym. Anhalte, verm. eines Oedipus. Bloßes Rathen führt zu nichts. Die camilli waren vornehme, beim Opferdienst des Flamen Dialis und dann überh. bei religiösen Handlungen gebrauchte Jünglinge. Läßt man nun bei ihrer Benennung, wirklichen, jedoch sehr bestreitbaren Zusammenhang mit candeo u. s. w. (denn der Ausdruck war doch zuverlässig in Italien einheimisch, kein aus der Fremde eingeführter) sich gefallen: ruht da etwa der Nachdruck auf dem Umstande, daß sie beim Opfer Gehülfen spielten oder daß sie pueri ingenui waren? Sollte der Name etwa: glſ. splendidus (nämlich durch Geburt und Adel) bez. können? Oder einen Anzünder (der Opfer), incendens altaria? Einen administer, welcher Zurüstungen zu einer religiösen Handlung zu besorgen hat, glſ. *κοσμητήρ*? Vgl. *δόρπον ἐκόσμει* Od. 7, 13. „Hermes *Κασμῖλος* od. *Καδμῖλος*, auch *Κάδμος* wahrsch." sind Worte Preller's in der Bed. des Ordners, Erhalters, also i. q. *Σάων Σῶκος* ſ. 1. 296, 2; 668, 4. *Κάδμος* nennt diesen Hermes Lykophr. 219., dah. Et. Gud. 29.°, 23. *Καδμῖλος* zu schreiben ist. Der Name hängt zuſ. mit *κόσμος* und *κεκάσθαι* ſ. Welcker kret. Col. in Theb. 23 ff. L. Meyer KZ. 6, 161—177., Eustath. Il. 487, 33. *δοκεῖ δὲ ἀπὸ τοῦ κάζω τὸ κοσμῶ παρῆχθαι ὁ Κάδμος* etc."

Leo Meyer hat KZ. a. a. O. das Wort *κόσμος* mit Gefolge ausführlich besprochen. Darin wird die von mir versuchte Deutung des Wortes aus S. çudh (u st. va), reinigen vgl. diesen Bd. S. 134., verworfen. Des wahrscheinlicheren Zusammenhanges mit *κέκαδμαι* (Grundlaut *δ*, nicht *ϑ*) wegen mit Recht; allein, was dafür an die Stelle geschoben wird, das unglückliche *κεδάννυμι*, *κεδάζω*, zerstreuen, — also das gerade Gegentheil eines ordnungsmäßigen Scheidens, — brächte uns fürwahr erst recht in eine schlimme Lage. Vergebens wird in *κόσμος*, *κοσμεῖν* u. s. w., weil letzteres häufig ein Ordnen, insb. taktisches, bezeichnet, „Scheiden, Vertheilen" als Grundbegriff gesucht, was, obwohl das Ordnen allerdings in einem regelrechten Scheiden (disponere) wie Zusammenstellen besteht, hier durchaus keinen Platz finden kann. Auf *διακοσμέω*, auseinanderordnen, dividere, *ἐς δέκαδας*; Med. ganz [eig. durchweg, *διά*) in Ordnung bringen, durchaus reinigen und schmücken Od. 22, 457., wie auch *διάκοσμος* 1. *διακόσμησις* Anordnung, Vertheilung, Verwaltung 2. das Schifferverz. im 2. Buche der Il. fällt aber

schlechterdings kein starkes Gewicht, weil ja der Begriff des Auseinander in ihm lediglich auf Rechnung der Präp. kommt. Die ganze Künstlichkeit der Meyer-Leo'schen Erklärung aber tritt zu Tage, wenn *κέκασθαι* mit *κεδάζω*, *σκεδάννυμι* gewaltsam unter einen Hut zusammengezwängt werden. Sie berühren sich auch nicht aufs leiseste. Passow läßt den Gebrauch von *καίνυμαι*, *κέκασμαι*, übertreffen, mit Acc. dem neutralen vorausgehen. Ich würde die Folge umdrehen. 1. *κέκασμαι* mit Dat. der Sache, bez. sich worin auszeichnen (glſ. durch ein aus der Menge hervorleuchtendes Zeichen), sich worin hervorthun, *ἐν Δαναοῖσιν*, *μετὰ δμωῇσι*, wie excellere aliqua re inter omnes, super, ante ceteros. Dah. später ausgezeichnet od. geziert sein mit etwas, *τινί* Hes. Th. 929. Pind. Ol. 1, 41. Befähigt sein, im Stande sein, mit d. Inf. Ap. Rh. 2. mit einem Acc. der Perſ. Alſo wie antecello entweder abſolut: Catulus humanitate antecellens, oder mit einem Acc. (jedoch auch Dat.) der Person. Generator onagro et asina genitus omnes antecellit; freilich, wie ich nicht läugnen will, mit dem wichtigen Unterschiede, daß hier in der Präp. ante eine Transition enthalten liegt. Auch *προθέω* mit Acc. einen im Laufe einholen od. übertreffen. *Κεκάσθαι τινά τινι*, einen worin od. woran übertreffen, heißt demnach: sich auszeichnen; allein, mit Bez. auf ein im Acc. beigefügtes Obj., sich vor diesem auszeichnend es übertreffen (besser das Ziel treffen als ein anderer). Auch z. B. in foedus percutere haben wir ja gewisserm. foedus hostia percussa sancire ergänzend zu deuten. Meyer übersetzt S. 173. z. B. Il. II. 530. *ἐγχείῃ δ' ἐκέκαστο Πανέλληνας καὶ Ἀχαιούς*: „durch Speerwerfen schied er von sich ab die P. u. Ach.", was wir umkehren in „unterschied er sich von ihnen", od. „zeichnete sich vor ihnen aus." Das beruht nun, weil *κεδάζω* nie: scheiden (auch gewiß nicht als vermeintliche Grundbedeutung) vielmehr nur eine wilde Art des Scheidens, nämlich: zerstreuen bedeutet, auf einer leeren petitio principii. Das Med. schließt nicht etwa eine rückbezügliche Wendung, dergleichen als in: von sich scheiden postulirt wird, ein, sondern das neutr. ausgezeichnet sein rechtfertigt sich genügend als Medium. — Noch unerledigt bleibt als schwierigste Frage die nach etwaiger Verwandtschaft von *καίνυμαι* u. s. w. mit außergriechischen Wörtern. Namentlich also mit Bezug auf S. č a n d, Lat. candeo u. s. w. „Auszeichnung" kann füglich unter dem Bilde des „Glanzes" vorgestellt werden, wie z. B. *λάμπειν* übertr. hervorglänzen (enitere), sich auszeichnen, sich berühmt machen, oder *λαμπρύνεσθαι* sich glänzend machen, sich in Prunk und Glanz zeigen, sich prunkhaft geberden, sich brüsten: übertr. sich auszeichnen, sich hervorthun, sich berühmt machen, bezeugen können. Nun lassen sich oben erwähnte Namen, wie *Κάνδαλος*, *Κάστωρ* füglich nicht an-

ders als: leuchtend, hellstrahlend übersetzen: und *κέκαδμαι* wie *κέκασμαι* u. s. w., welche von S. čand abzutrennen ich keinen Grund sehe, lassen ungesucht die Erklärung: wodurch glänzen, und act. jmd in etwas überstrahlen zu. Horaz: Nullus in orbe sinus Bajis praelucet (leuchtet vor, übertrifft) Amoenis. Das *ἀπό* leistet einen ähnlichen Dienst, indem es den Uebertroffenen glſ. als Minderen abweist. Z. B. *Οἶος δή με Φιλοκτήτης ἀπεκαίνυτο τόξῳ*. Bei Personen aber kann der Glanz doch meist nur erstens sinnlich in Schmuck oder auch in nützlicherer Ausrüstung, und zweitens in trefflichen Thaten und Eigenschaften sich kund geben. *Κέκασθαι ἱπποσύνῃ, μύθοισι, ἀλκῇ*, aber — in malam partem — *κάκοισι δόλοισι κεκασμένε*. Wenn man aber ferner für *κόσμος* „Ordnung, Anstand“ als erste Bed. derart in den Vordergrund stellt, daß die übrigen aus ihr abgeleitet wären: mit welchem Rechte, frage ich. Daß durch *κεδάζειν* alles eher, als eine Ordnung erreicht werde: haben wir gesehen. In der That demnach scheint der Grundbegriff von *κόσμος* ein anderer, als Ordnung. *Κάδμος* haben wir früher, als auf das Kriegszeug, den ornatus bellicus, bezogen aus Hesychius kennen lernen. *Κόσμος* *) ist davon, das Etymon anlangend, höchstens mundartlich unterschieden. Nun bed. letzteres: Schmuck, Zierde, bes. Putz der Frauen, mun-

---

*) Bemerkenswerther Weise findet sich bei den Gortyniern auf Kreta ein *ρ* in diesem Worte mit Derivaten. Kleemann, De Universa Creticae dialecti indole. Hal. 1872. p. 5.: Jam antea dictum est *σ* consonae in *ρ* mutatae nullum exemplum inveniri nisi apud Gortynios. Est enim in titulo Gortynio a Bergmanno edito *κορμιόντων* (I. 4) et *κόρμονς* (I. 41.; Acc. Pl. p. 15.) et in alio eodem quoque Gortynio (in Rev. arch. 1868. II. p. 154.) *κόρμοι*. Tamen *κορμῆται· κοσμῆται* apud Hesychium fortasse minus recte a M. Schmidtio ad linguam Creticam refertur. Nam praeterquam quod non in universam totius insulae, sed in unius Gortynae dialectum cadere potest, Creticae hujus vocabuli formae inveniuntur *κόσμος*, vel *κόσμιος*, nunquam *κοσμήτας*. Sed recordari licet hanc mutationem usitatam fuisse etiam in Laconum, Eleorum, Eretriensium linguis, ex quibus *κορμῆται* facile fluere potuit. Gortyniis autem tribuenda est Hesychii glossa: *τέορ. σοῦ Κρῆτες*. M. Schmidt bemerkt p. 517. zu *κορμῆται*: Dubitationis signum apposuerunt Thes. edd. IV. c. 1838. B, immemores Eleorum dialecti, *σ* in *ρ* mutantis in mediis etiam vocibus, und verweist auf sich zu *δέρμα* p. 475. Zu diesem od. *δέρμη* nebst *δέσμη*, als *ὁδός* (indeß auch *δεγμόν· ὁδόν*) erklärt, werden *θέρμα, δικαρτάρ, κορμῆται, ῥίγα, πούρτακος, παρτάδες, γανύρματα, Ϝράττειν* citirt. Mehr oder weniger unsicher. Das *ρ* in *παρτάδες* (vgl. *παραστάδες* Säulengang) von Reben kann als der Präp. *πάρ*, wohinter *σ* ausgefallen, angehörend nicht in Betracht kommen. Daß *βράττειν· πληθύνειν. βαρύνειν* p. 395. für *σάττειν* Nr. 1309. stehe: begriffe ich durchaus nicht. Wie wäre Dig. vor urspr. *σ* möglich? Ueber das unerhörte *ῥίγα* s. meine Verm. WWB. III. S. 359. *Κορμῆται* aber, *γανύρματα* u. m. aa. müssen *ρ* haben, nicht etwa an Stelle eines urspr. *σ*, sondern einer dent. Muta.

dus muliebris, Il. 14, 187. Hes. Op. 76., Pferdeschmuck Il. 4. 145. (also schon bei Hom.!), Schmuck der Männer zuerst bei Theogn. 242. Dann, dem κέκαδμαι vollkommen entsprechend, Zier, Ehre, Lob, Auszeichnung. Frauen glänzen oder wollen doch glänzen, durch ihren Schmuck; und, wie sehr sich nun in κόσμος der Glanz als Urbegriff verdunkelt haben möge, bis zu gänzlicher Unkenntlichkeit hat er sich nicht verwischt, dafern man das Wort an den richtigen Ort rückt inmitten seiner etym. Verwandtschaft. Worin besteht denn aber das Putzen und Schmücken? Von Personen gebraucht, allerdings auch darin, daß man sich oder anderen kostbarere Kleider oder Schmucksachen, als die gewöhnlichen, anlegt, nicht minder zugleich aber auch in Reinigung des Körpers, sorgfältiger Anordnung des Haares dgl. sowie überhaupt in der Art, wie man sich zurecht macht (Frz. s'ajuster, Ital. aggiustarsi, also eig. sich glf. zu, ad, etwas recht, passend, justus, machen), welche, zumal bei festlicher Gelegenheit, die Freude an einem erhöheten Dasein — auch in den Augen des Beschauers — zu heben bestimmt ist. Keine Schönheit aber, kein angenehmer Eindruck auf unsere Sinne, auf unseren Geist — ohne Ordnung, weßhalb mich auch ein, von mir jedoch erst für abgeleitet gehaltener Gebrauch von κόσμος für Ordnung keineswegs befremdet, wobei nun gleichmäßig bald eine räumliche (κόσμῳ καθίζειν, in geordneter Reihe dasitzen; κοσμεῖν häufig vom Ordnen der Kriegerschaaren) bald eine moralische Ordnung (κατὰ κόσμον der Ordnung gemäß, dem Anstand und den guten Sitten gemäß, nach Schicklichkeit, nach Gebühr) gemeint sein kann. In κόσμος für Welt ist, trotz des etwas pathetischen Tones, womit L. Meyer dies behauptet, etym. von „Scheidung, Absonderung" nicht das Geringste enthalten. Dag. ginge das Wort, als Bezeichnung alles Vorhandenen, versteht sich, nicht unschicklich von dem Begriffe der in der Welt waltenden Ordnung aus, welche, als oft durch zerstörendes Unheil unterbrochen, zu begreifen dem Menschen (selbst dem gebildeten) nicht allzu leicht wird. Daß im Sskr. lôka (Welt; Weltraum) von ruč (lucere) Nr. 1035. S. 235., und im Slavischen, z. B. Poln. świat Welt, gleichf. vom Leuchten WWB. I. 708., benannt sei: hierauf wollen wir kein großes Gewicht legen. Sollte aber Lat. mundus für Welt wie auch für Frauenschmuck (s. Wz. mand') lediglich ungeschickte Nachahmung des Gr. κόσμος sein? Es müßte aber wunderbar zugehen, wenn nicht auch κομμός, auf den Putz verwandte Sorge (so nach Passow: wohl nur, um Herleitung aus dem doch schwachf. κομέω — Suff. -ιμος? — zu rechtfertigen), der Putz, das Putzen selbst, bloß durch Assim. (entsprechende Beisp. EF. II. 28. 1.) und andere Tonstellung von κόσμος sich unterschiede. Dah. κομμώ die Putzerin, Schmückerin. Κομμόω putzen, zieren, schmücken, mit Derivv., wie κομμωτής,

*κομμωτήρ* (Fem. *-τρια*) der Putzende, Schmückende, Schminkende. Wohl gar aber *κομέω*, *κομίζω* als weitere Vereinfachungen durch Wiederausfall des vorderen, aus Assim. entstandenen *μ* anzusehen, davor bangt mir. *Ἔ-μεναι* st. *ἔμ-μεναι* aus Wz. *ἐσ* gedacht gäbe ein, wennschon unläugbares Beisp. von Wegfall des ersten *μ* — ohne vokalischen Ersatz. Aber mit *κομέω* und noch weiter mit *κομίζω*, falls dieses (wie *φημίζω* von *φή-μη*) zu ihm gehört, gerathen wir, der großen Sinnesabweichung halber, leicht in eine abschüssige Bahn. *Κομέω*, um nur bei diesem stehen zu bleiben, müßte als Abart von *κοσμέω* (und *κομμόω*) gleichwohl eine wesentlich andere Anwendung erfahren haben. Seine Bedd.: besorgen, versorgen, warten, pflegen, aufziehen, schmücken, in der Il. immer von Pferden, Pferde warten od. besorgen, dag. in der Od. stets von Menschen, einen pflegen, versorgen, mit allem Nöthigen versehn, und von Kindern, warten, aufziehn, verb. mit *ἀτιτάλλω* ließen zur Noth die Auffassung ordnungsmäßigen Abwartens und Pflegens zu. *Ἡμίονοι κομέουσιν ἀπήνην* Automedon epigr. 9. st. *κομίζουσι* ziehn meinen Wagen, übersetzt Schneider, meine ich, ungenau. Vielm. sie besorgen (d. h. freilich auch: ziehn) den W. *Νεκροκόμος* Todte od. Leichen schmückend, besorgend. Aber auch *νεκροκόσμος*. Sonderbar, weil die Verba *κομέω*, *κοσμέω* als ihre angeblichen Primitiva schwacher Bildung sind. — Verirrungen, wie die Zusammenstellung mit cômo, comptus als unbestreitbarem Comp. Nr. 659. S. 212. (oder wagt etwa jmd, *κομέω* mit *ξύν* und *κοινός* in Verb. zu bringen?) sowie als habe *κομεῖν* von der Pflege des Haares (*κόμη*, coma) durch Uebertragung seinen Auslauf genommen, wird man ruhig als einem überwundenen Standpuncte angehörend beiseit legen dürfen. Was soll man aber zu *κομψός* geschmückt, geputzt, gepflegt, geziert u. s. w. sagen? Verdrehung aus *κοσμητός* anzunehmen, derart daß sich *σ* an Stelle von *τ* gesetzt und dann *π* wegen Unverträglichkeit von *μ-σ**) (freilich nach unnöthigem Ausfall von *η*) nach sich gezogen habe (*κόμπος* liegt doch wohl völlig außer unserem Bereich): zu solcher Annahme entschließt man sich nicht ohne einiges Zaudern. Gehen wir aber von *κομέω* aus, woher doch das *ψ* in *κομψός*?

---

*) Etwa, wie in com-p-tus, sumptus, hiemps. Auch *χάμψαι* nach Her. 2, 69. bei den Aeg. die Krokodile. Vgl. Rosellini, Mon. civili T. I. p. 236. sqq. Bunsen, Weltstellung I. 130 f., wonach es em-suh: »aus dem Ei« sein soll. *Σοῦχος* f. Krokodil Parthey, Vocab. Copt. p. 573. Crocodilus p. 317. kopt. sou*χ*i, so*χ*i, allein auch emsah (was offenbar Herodot gemeint hat, obschon sein h bei ihm am unrechten Orte steht), im Pl. emsooh. Ob die Erklärung aus kopt. s*ω*o*v*hi, ovum, Grund hat: steht zu bezweifeln. Sollte unter *Σχουνιόσοχος τύραννος* mit Varr. Parthey p. 573. der *ὀδοντοτύραννος* (Krokodil) verborgen liegen? S. Brandt, Bull. St. Petersb. T. III. 335 sq. — *Καμψίς* v. *κάμπτω*.

Dürfen wir es da nicht mit Grund unter die Analogie von *μέθυσος* u. a. Bildungen auf *-σος* bringen? Es stände damit nicht in Widerspruch, daß *κομψός* immer den (zum Tadel neigenden) Nebenbegriff des Künstlichen, Gemachten, Gezierten zeigt und so dem Natürlichen, Einfachen, Schlichten, Biedern entgegensteht. — *Κομιδῇ* (als adv. gebrauchter Dat., wie Acc. die häufigen Adv. auf *-δην*), sorgfältig, versorgend, genau: gar sehr, ganz und gar: auch in der Antwort mit Nachdruck bejahend, gar sehr, gewiß, allerdings, ja freilich. Vgl. *κομίζω* besorgen u. s. w. *Διακομιδή* das Durch- od. Hinüberbringen, -führen, -tragen, zu *διακομίζω*. *Συγκομιδή* das Zusammentragen, od. -bringen, das Eintragen, Einernten, *σίτου*, *καρποῦ* dgl. *Περικομιδή* das Herumtragen. *Κατακομιδή* das Herab- od. Herunterbringen.

1652. Reihen wir hier ein Verbum ein, das, insofern ihm Zischlaut zu Anfange verm. von vorn herein gebührt, einer späteren Stelle vorbehalten bleiben müßte. Weil jedoch von L. Meyer, ob auch, wie ich dargethan zu haben glaube, fälschlich zur vor. Nr. gebracht, mag es schon jetzt folgen. Nämlich (s. Buttm. Verbalverz.) *σκεδάννυμι*, Fut. *σκεδάσω*, *σκεδῶ* u. s. w.; Pass. mit *σ* (was sich durch Einmischung von einer Form wie *-αζω* erklärt), zerstreuen. Außerdem *σκίδναμαι* und ohne den Zischer vorn *κεδάννυμι*, *κεδάζω*, *κεδαίω* und *κίδναμαι*. Vor Allem sei das schon EF. I. S. 3. (Ausg. 1.) vgl. diesen Bd. S. 140. Bemerkte wiederholt: ein *ι* st. *ε* in mehreren Griech. Verben darf nicht auf Rechnung rein willkürlichen Zufalls geschrieben werden. Demnach so wenig in *σκίδνημι*, *κίδνημι* als in *κιρνάω*, *κίρνημι* (Dor. *ἐγκικράω* redupl. st. *ἐγκεράννυμι*), *πίλνημι*, *πίτνημι* Buttm. § 112. 16. darf man jenen nicht allzu häufigen Vokalwechsel als etwas Gleichgültiges und Bedeutungsloses ansehen. Vielmehr, wie z. B. *γίνομαι* (*ι* lg. wegen Ausf. von *γ* in *γί-γνομαι*) und Lat. d i - s c o st. *διδάσκω* aus redupl. Formen verkürzt sind: macht z. B. auch *πίτνημι* den Eindruck, als sei in ihm von *πί-πτω* zu großer Consonanten-Häufung wegen das *π* vor *τ* unterdrückt. Und die anderen? Durch ihr *ι* erregten sie wohl Anfangs das Gefühl von redupl. Verben, wie *ἵ-στημι*, *μί-μνω*, *δίδωμι* u. s. w. *Κίδναμαι* sich verbreiten, sich ausbreiten, sich zerstreuen, von dem sich über Land und Meer verbreitenden Tageslicht, *ὑπεὶρ ἅλα*, *πᾶσαν ἐπ' αἶαν κίδναται Ἠώς*. Pass. verbreitet, zerstreut werden. *Ἐπικίδνημι* drüber ausbreiten, ausdehnen, *θυμὸν κακοῖς* seinen Muth über das Unglück erheben. Orac. Her. 7, 140. Bei Hom. *ὅσον ἐπικίδναται ἠώς*, so weit das Frühroth sich verbreitet, d. i. über die ganze Erde hin. *Ὕδωρ ἐπικίδναται αἶῃ* das Wasser verbreitet sich, fließt hin über die Erde. Dag. *ἐπισκεδάζω*, *ἐπισκεδάννυμι* drauffschütten, draufstreuen, verschütten, zerstreuen: übertr. damit, darauf, darüber verschwenden. — *Σκίδναμαι*,

wie *κίδναμαι*, begreiflicher Weise nur im Präs. und Impf. im Gebrauch, weil ja, gleich Lat. s t e r - n o = S. s t r - n'â - m i, s p e r n o u. s. w. der Nasal nur Zusatz der Special-Tempp. ist, wie in der Sskr. Cl. IX. *Ἅμα ἠλίῳ σκιδναμένῳ*, mit dem sich verbreitenden Sonnenlicht, d. i. mit Sonnenaufgang. *Ὀδμὴ σκίδνατο.* Von in die Höhe auseinander spritzendem Schaume *ὑψόσε σκίδναται*; von in die Höhe auseinander fahrendem Staub. Von einer Quelle, *ἀνὰ κῆπον ἅπαντα σκίδναται*, sie vertheilt sich durch den ganzen Garten hin. Von auseinandergehenden Menschenhaufen od. Versammlungen, sich nach mehreren Seiten hin vertheilen oder zerstreuen, dispergi. — Mit *κεδάζω* pflegt man *κεάζω* zusammenzuhalten. Weder nach Begriff noch nach Form sehr einleuchtend, s. WWB. I. 536. S p a l t e n und Z e r s t r e u e n laufen zwar das eine wie das andere auf eine A b t r e n n u n g hinaus; allein welcher Unbefangene sähe nicht die Kluft zwischen beiden in ihrer sinnenfälligen Wirklichkeit? Außerdem finden sich neben *εὐκέαστος*, leicht zu spalten (von *κεάζω*), vom kürzeren *κείω* (vgl. Lat. c a e d o, dessen d viell. Erweiterung) Od. 5, 60. *εὐκέατος κέδρος*, und bei Plut. *εὐκέανος*. *Κεδάζω* zerstreuen, zersprengen, auseinandertreiben, bei Hom. meist von Menschen und Thieren, bes. *φάλαγγας*, die geschlossenen Schlachtreihen durchbrechen und auseinanderjagen. Ebenso *κεδασθείσης ὑσμίνης* als die Schlacht zertheilt war, als nicht mehr Schlachtordnung gegen Schlachtordnung, sondern Mann gegen Mann focht. Hat man noch aus der vorigen Nr. her im Gedächtniß, daß, ungeachtet wir hier das schroffste Gegentheil vom *κοσμεῖν* mit Bezug auf geordnete Aufstellung von Kriegshaufen, nämlich gerade A u f l ö s u n g kriegerischer O r d n u n g, vor Augen haben, man trotzdem *κόσμος* von der Wz. in *κεδάζω* herzuleiten den natürlich mißlungenen Versuch gewagt hat? Seltener wird *κεδάζω* von leblosen Dingen gebraucht, wie *χείμαρρος* (hinten gekürztes *ῥόος*) *ἐκέδασσε γεφύρας*, der Waldstrom zerriß die Brücken (vgl. s c i n d e r e pontem, mitten abbrechen. Plaut), einschl. jedoch, vermuthe ich, einzelne Stücke von ihnen mit sich fortreißend, hiehin und dorthin z e r s t r e u e n d. — *Σκεδάννυμι*, auch *-νύω*; Perf. *ἐσκέδασμαι* zerstreuen, zersprengen, auseinander treiben od. jagen, auseinander gehen lassen. *Σκέδασον λαόν.* Auch *ἠέρα*, *ἀχλύν*, den Nebel, die Finsterniß zerstreuen od. verscheuchen. Ungew. *αἷμα ἐσκέδας' ὀξὺς Ἄρης* Ares verspritzte od. vergoß Blut, sprengte es rings umher. Ueberh. nach allen Seiten hin verstreuen od. verbreiten. Später auch bloß vertreiben, verjagen. Auf viell. nicht nachweisbares *σκεδάζω* im Präs. gehen doch zurück *σκεδασ-τός* zerstreut, 'zu zerstreuen, zerstreubar. *Σκέδασιν θεῖναι*, Zerstreuung anrichten = *σκεδάσαι*.

Nach Anknüpfung von *σκεδάννυμι* u. s. w. außerhalb Griechenlands sieht sich L. M e y e r KZ. VI. 175. um. Zuverlässiges

ist unter dem Beigebrachten vielleicht nichts. So beruht es auf völligem Mißkennen des *ι* in *σκίδναμαι*, *κίδναμαι* als lediglich secundären Lautes (für *ε*), wenn er jene Verben ganz munter mit *σχίζω*, Lat. scindo, S. c̃hinadmi gleich stellt, in welchem doch das i urächt ist, kein stellvertretendes. Auch liegt zu Tage, daß ein Vgl. mit Goth. skaidan, scheiden, obschon selbst bei Gab. S. 161. gewagt, doppelt fehlginge, nicht nur in Betreff des Vokales, sondern auch weil d in skaidan, was aus diesem Grunde auch nichts weniger als mit *σχίζω* zusammenfällt, einen asp. Laut (dh) zu seinem Vorgänger verlangte. Höchstens könnte man nicht ganz mit Unrecht sagen, *σκεδάννυμι*, *σχίζω* und skaidan beruhen auf einem gemeinschaftlichen Gesammttypus, welcher aber, und zwar um deßwillen, weil jedes der drei genannten Verba eine besondere Art von Trennung vertritt, auch lautlich billiger Weise in sich variirt. Engl. scatter, zerstreuen, würde viell. nicht uneben vgl. s. Müller EWB. S. 296. Vgl. scheitern von den Scheiten, in welche ein Schiff zerfällt. S. khan'd' (s. dieses) paßte allenfalls, entzöge es sich nicht der Cerebr. halber wahrsch. einem Vgl. Skhad bei Westerg. 1. Fugare, dispellere 2. Scindere, lacerare läßt sich viell. nicht abweisen. Nur wäre, da Belege für die angeblich äußerst vieldeutige Wz. fehlen, nähere Aufklärung, z. B. durch das PWB., abzuwarten zur Zeit noch das Gerathenste.

1653. Goth. Gab. S. 57. Dief. GWB. II. 508. haitan, haihait, haihaitun, haitans heißen, hieß, hießen, geheißen 1. heißen, nennen, *καλεῖν*, *λέγειν*. Im Pass. heißen, genannt werden, auch *λέγεσθαι* *χρηματίζειν*. *Ὄνομά ἐστί τινι*. Auch haitans im namin, haitans namin (geheißen mit Namen, *ὀνόματι*. 2. rufen, einladen, *καλεῖν*. *Φωνεῖν*. Aftra haitan wieder, dagegen einladen, *ἀντικαλεῖν*. Faura haitans der vorher geladene. 3. heißen, befehlen, *κελεύειν*, *εἰπεῖν*, *ἐρωτᾶν*, *διαστέλλεσθαι*. Anahaitan anrufen. Andhaitan 1. bekennen, *ὁμολογεῖν*, *ἐξομολογεῖσθαι* 2. danken (die Präp. etwa, um glf. Gegenleistung anzudeuten), *ἀνθομολογεῖσθαι* (*ἀντί*), *ἐξομολογεῖσθαι*. Thagk fairhaitan *χάριν ἔχειν* Dank wissen. Gahaitan zusammenrufen, *συγκαλεῖν* 2. verheißen, *ἐπαγγέλλεσθαι*. Gahait Versprechen, *ἐπαγγελία*, während Geheiß, Befehl haiti *κέλευσμα*, *ἐπιταγή*. Bihait Streit, *ἐριθεία*, aber bihaitja Prahler, *ἀλαζών*. Dulgahaitja Gläubiger, *δανειστής*, glf. Einforderer der Schuld, womit Dief. Agf. scultheta (exactor mulctae) sammt Ahd. sculdheizo Schultheiß, Schulze (und daher als Ehrentitel, nam. bei Erbschulzen, Häufigkeit dieses Wortes als Familienn.) vgl.

1654. S. c̃ud PWB. II. 1041. c̃ôdati 1. antreiben, anfeuern 2. schnell herbeischaffen, beeilen, sich sputen. Caus. c̃ô-

dayati 1. treiben, antreiben, in eine schnelle Bewegung versetzen, beschleunigen. 2. anfeuern, anreizen 3. Jmd auffordern, anweisen; jmd bittend, fragend, fordernd angehen; mit Bitten, Fragen, Forderungen in jmd drängen; bestürmen. 4. vorwärts bringen, fördern, verhelfen zu (Dat.) 5. etwas schnell herbeischaffen 6. etwas fordern, verlangen 7. etwas festsetzen, bestimmen.

1655. Hier stehe eine, nur im Griech. blühende Wortfamilie (denn zu S. çvid, weiß sein, verhält sie sich wohl kaum nach Weise von *κυέω*: S. çvi Nr. 237.), obgleich deren letzter Ahn nicht nachzuweisen. *Τὸ κῦδος* (die Lge wohl so wenig urspr. als in *λῆθος*, *λήθω*) Ruhm, Lob, Ehre, Herrlichkeit, Nachruhm, bes. Kriegsruhm. Bei Hom. häufig mit *τιμή* verbunden. *Κῦδος ἀρέσθαι* Ruhm für sich davon tragen. Auch körperliche Ueberlegenheit, große Leibeskraft, *κύδεϊ γαίων*. In der Anrede, *μέγα κῦδος Ἀχαιῶν*. 2. böser Leumund Schmach, Schande, wie *ὄνειδος* und fama, gute und böse Nachrede. Doch sagte man nach dem EM. in der letzten Bed. *ὁ κῦδος*; — viell. bloße Klügelei! Wirklich geschieden haben sich nach der doppelten Richtung hin *κυδαίνω* in gutem, *κυδάζω*, auch *ασσω*, Att. *αττω* im bösen Sinne: schmähen, schimpfen, beschimpfen, *τινά*, aber *κυδάζεσθαί τινι* einem bittere schimpfliche Vorwürfe machen. *Ἐρικυδής*, *ές* (also die Neutralform von *κῦδος* noch hinten durchblickend) ruhmvoll, glorreich, herrlich, sehr geehrt, Beiw. der Götter und ihrer Kinder. Auch von den Gaben der Götter, *θεῶν ἐρικύδεα δῶρα*; *ἥβη*. Außerdem verband Hom. es nur noch mit *δαίς*, ein glänzender Festschmaus; meist von Opferschmäusen, sodaß auch hier die Bez. auf die Götter bleibt. *Κυδρός* = *κυδάλιμος* ruhmvoll, herrlich, ehrenreich, bei Hom. stets im Fem. Beiw. der Hera, Leto, Athene und andrer Göttinnen. Von sterblichen Frauen Od. 15, 26. Erst h. Hom. Merc. 461. findet sich das Masc. *Κυδνός* (eig. Participialform im Pass., also: geehrt) Beiw. der Dike Hes. Wke 259. *Κύδιμος* st. *κυδάλιμος* im h. Hom. Herm. zehnmal vom Hermes. In gleicher Weise *κύδιστος* (von einem kürzeren Thema des Pos. als *κυδρός*) der ruhmvollste, berühmteste, geehrteste, vom Zeus, jedoch auch vom Agamemnon, als Oberanführer der Griechen. Desgl. von der Athene. Also hochheilige Epitheta. Bei den Att. ein Compar. Eur. sagt: *τί κύδιόν μοι ζῆν*; was frommt es mir zu leben? Im Att. auch *κυδότερος*, *τατος*. *Κυδές-τερος*, wie *σαφές-τερος*, obschon ein Simplex zu *ἐπικυδής* nicht vorhanden. *Ἐπικυδής* (mit *κῦδος* versehn), angesehn, ruhmvoll, rühmlich, stolz, *ἐπικυδέστερα πράγματα* glänzendere Umstände, *ἐπικυδεστέρως γίγνεσθαι* od. *ἀγωνίζεσθαι* den Sieg davon tragen. Dag. *ἐπικυδαίνομαι*, *ἐπικυδιάω* worauf stolz sein. *Ἐπικύδης* (mit zurückgez. Acc., vgl. z. B. *Ἐπικράτης*) als Egn., z. B. Liv. 25, 25., *Ἐπικυδίδας*. *Θουκυδίδης*, glf. von einem, der durch die Götter

Ruhm genießt, vgl. *Θουκλῆς*, abstammend? *Ναυκύδης* (Schiffsruhm erlangend?) Egn. *Κυδήνωρ*, ruhmvoller Mann? *Ἀνδροκύδης*, vgl. *Ἄνδροκλος*, der den Ruhm eines Mannes erntet. Sonst vgl. *κυδιάνειρα μάχη*. Durch das etwas auffallende *ι* im Vordergliede sähe ich mich fast veranlaßt, in ihm *κυδιάω* zu suchen. Wenn nun aber demgemäß *κυδιάνειρα Σπάρτη* dem strengeren Wortsinne nach keinesw. pass.: durch Männer verherrlicht oder berühmt sein wird, sondern „stolz auf seine Männer, sich ihrer berühmen könnend“: sollte da nicht auch die *μάχη*, sowie die *ἀγορή* besser: durch tüchtige Männer ruhmreich, als eig. den Männern Ruhm verleihend besagen wollen? Vgl. *πάϊς Ἀλκαίοιο Κυδιόων λαοῖσι* Hes. Scut. 77., was denn auch für *Λακύδης* die Erklärung hergeben mag. *Κυδίμαχος*, *-μάχη* stolz auf seine Kämpfe, auch etwa *Κύδιππος*, *ἵππη* auf seine Rosse. *Κυδίας*. Dem. *Κυδίλλη* Fem. *Φερεκύδης* von *κῦδος φέρεσθαι* sich Ruhm erwerben. *Κλεοκύδης* Ruhm und Ehre besitzend, wie *Τιμοκλῆς*. Auch *Κυδροκλῆς*. *Εὐρυκύδη* (wie *Εὐρυκλῆς*), T. des Endymion Pauſ. 5, 1, 4. Doch nicht etwa wie *εὐρυκόωσα* als Beiw. der Nacht? — *Κυδαίνω* ehren, ehrenvoll behandeln, verherrlichen, berühmt machen, rühmen, loben, *τινά*. Von der äußeren Gestalt des Menschen, *Αἰνείαν ἀκέοντό τε κύδαινόν τε* Sie heilten ihn und gaben ihm seine vorige herrliche Gestalt (vgl. *κῦδος*) wieder. Aber *κύδαινε θυμὸν ἄνακτος* Er erfreute durch Ehrenbezeigung des Königs Seele. Auch im tadelnden Sinn, umschmeicheln, durch Schmeichelei verstricken. *Κυδαίνω* ehren, in Ehren halten. 2. intr. *κυδιάω* sich brüsten, stolz sein, *μέγ' ἐκύδανον, οὕνεκα* —. *Ὑπερκύδαντας Ἀχαιούς* Il., *ὑπερκύδαντα Μενοίτιον* Hes. Th. 510. Nach Einigen durch Contr. wie *κυδήεις*, Acc. *ηεντα*, was jedoch andere Accentuirung erwarten ließe. Vgl. übrigens meine Abh. über Korybanten und Egn. auf *ας*, *αντος* KZ. VII. 241. An eine Kürzung wohl gar aus *-κυδάνοντας* zu denken überflöge noch mehr das Maaß des Glaubhaften. Dürfen wir nicht aber *Κυδαντίδαι*, attischer Demos zur pandionischen, und einen anderen *Κυδαθήναιοι*, zur pandionischen Phyle gehörig, hieher zählen? Pape führt einen *Κύδας* Gortynier, S. des Antitalkes Pol. 23, 15. und 2. Knossier Mion. II. 269. auf, ohne Beifügen des Gen. In der Ernestischen Ausg. des Polyb. steht Vol. II. p. 632. E Polybii Hist. Excerptae Legationes XLV., *κοσμοῦντος ἐν Γορτίνι Κυδάτου Ἀντιτάλκους* (ein *τ* zu viel?), was Cydates, Antitalcis f., übersetzt wird. Nicht vielmehr *Κυδωνιάτου* als Gentile, welches p. 633. steht? — Ueber *κυδοιμός* (*υ* kz.) s. Wz. i S. 420.

1656. Kardana das Knurren in den Eingeweiden von S. Wz. kard (vgl. pard Pedere). Vgl. *κορκορυγή*, das Kollern im Bauche, als lautnachahmendes Wort mit Redupl.

Das γ möglicher Weise nicht ableitend, sondern radikal, vgl. κραυγή, Geschrei.

1657. Ohne nachweisbare starke Form κερδαίνω, unatt. Fut. κερδήσω gewinnen, davon tragen. Cerdo. Kaum zu S. krt.

1658. S. kûrdati u -tê springen, hüpfen. PWB. II. 385. Kûrda, auch gûrda Sprung. Angebl. kurd (kûrdate) spielen (krîḍâyâm, als ob dies verw. wäre) und gûrd, gurd spielen, scherzen (springen, hüpfen). Lat. lûdo verräth nirgends Wegfall von c; aber auch κραδάω (s. auch vor. Bd. S. 48.) streifte höchstens dem Sinne nach ein wenig an. Fick in KZ. 20, 164., wo auch noch Nord. hrata.

Κνίζω Nr. 214.

1659. Altn. Grimm Nr. 231. hnyt (labo), vgl. hnys (labo, sternuto, welches letzte also: niesen).

1660. S. krandati, -tê, Perf. čakranda und čakradê PWB. II 475. 1. wiehern, brüllen, bildl. vom Donner und Wasser (rauschen). 2. knarren, vom Rade 3. kläglich schreien, jammern. 4. jmd kläglich anrufen, mit dem Acc. Caus. 1. brüllen —, rauschen —, dröhnen machen 2. zum Jammern bringen 3. brüllen, rauschen. Kranda das Wiehern 2. Geschrei, Ruf. Krandana 1. m. Katze 2. n. a. Schlachtgeschrei b. das Wehklagen. Krandas n. 1. Schlachtgeschrei 2. Du. die tobenden Schlachtreihen, die kämpfenden Parteien. — Nur Abart davon scheint das minder gut bezeugte kland rufen; wehklagen, weinen, klandate bestürzt, betrübt sein. Klanda viell. geräuschvoll. — Es stimmt trefflich κελάδων (so stk.) rauschend, brausend, von Fluß- und Meereswellen. Das ε ist mildernder Zusatz. Κέλαδος m. Geräusch, Gebraus, Gelärm, Geschrei, bes. (vgl. krandas) Kriegs- od. Jagdgeschrei. Auch Rauschen des Wassers, das Brausen der Wellen. Δυσκέλαδος mißtönend, tosend, lärmend; φόβος, die Flucht, auf der alles wild durch einander lärmt und schreit; ζῆλος der Neid, der mißredende, bösartige Gerüchte verbreitet. Πολυκέλαδος viel, weit, stark rauschend od. lärmend. Κελαδόδρομος unter Jagdlärmen daher rennend, Beiw. der Artemis. Κελαδεινός (st. εν-ιος, Dor. durch Assim. εννός) rauschend, lärmend, Geräusch machend, Ζέφυρος. Sonst bei Hom. stets Beiw. der Artemis, vom Jagdlärm: auch Κελαδεινή geradezu als Name Il. 21. 211. So ja auch Βρόμιος, der Lärmende, vom Dionysos. Von κέλαδος abgel. κελαδέω rauschen, brausen, lärmen, schreien, laut rufen, von der Volksmenge. 2. trans. ertönen lassen, verkünden, besingen, laut (gls. mit viel Pomp) preisen, bes. oft Pind. Auch anrufen Eur. Ἐπικελαδέω dazu schreien, bes. ein Beifallsgeschrei erheben. Man zieht hieher ἐπὶ δὲ Τρῶες κελάδησαν. Ἐγκέλαδος Lärm machend, rauschend, sausend, brummend, bes. = βομβύλιος, d. h. wohl: Geräusch in sich habend

und dann dasselbe hervorbringend 2. Ἐγκέλαδος, Sohn des Tartarus und der Ge (also der Erde), einer der hundertarmigen Giganten, welcher unter dem Aetna liegt. Natürlich also, indem die Präp. gewiß nicht müssig steht: drinnen (im Berge) brüllend. Wenn zufolge Eustath ad Hom. p. 918. 14. auch eines der Rosse Poseidons so heißt: so wird auch daran niemand zweifeln, es bezeichne den Toser in und auf dem Meere. Ein dritter des Namens, Sohn des Aegyptos, zielt am wahrscheinlichsten auf einen — in der Luft lärmenden — Wind, Africus dgl.?

Was von mir früher sonst herangezogen worden, muß aufgegeben werden. Zd. geredha, heulend, und ein paar Compp. Justi S. 105. aus Yt. 15, 47. scheinen allerdings nur Erweiterungen von gar Nr. 418. S. 228. und liegt auch zu Annahme einer Lautherabsenkung von k zu g nicht die geringste Andeutung vor. Anlangend aber Pers. giris-ta n, Imper. giri, wäre zwar s st. d vor t in abstr. nicht unmöglich. Es widerspricht aber das thatsächlich vorhandene Zd. garez, klagen, was formell richtiger zu S. garg̃ Nr. 1140. gebracht wird. Hiemit fällt auch die Möglichkeit von Wurzel-Gleichheit zwischen Pers. giristan und Goth. gretan, Grimm Nr. 57., selbst wenn man die Nebenf. greitan hinzunimmt. Dän. graeder weine, graed weinte, har graedt habe geweint. Diese, dem Hochd., so scheint es, fremde Wz. (denn grin-sen gehört wohl eher zu greinen), im Goth. κλαίειν; auch κράζειν bedeutend, — Frz. regretter wird bei Diez EWB. S. 715. aus dem Lat. erklärt — würde zwar in Betreff des Vokales (ê; Goth. Perf. gaigrot mit ô. beide, im S. lges â voraussetzend), ja auch des t zu S. krand sich fügen, dessen k jedoch, als ihm parallel im Goth. h. nicht g, verlangte. Freilich beugte sich gretan auch nicht sonderlich unter S. hlâd Sonare, tinnire. — Benfey WWB. II. 132. beruft sich auf ksl. oukradą Kop. Gl., toben. Ein schlimmes Versehen. Auch Kopitar hat richtig furor, ληστεύω, s. f., wofür B. flüchtiger Weise furo gelesen hat. Clâmare, lâmentum (vorn ohne c?) könnten d vor m eingebüßt haben. Wegen καλεῖν, calare liegt aber keinerlei Röthigung hiezu vor.

1661. Ksl. kras-ti, kradą, kradeši κλέπτειν furari. Ebenso oukradą κλέπτειν, ἀποσυλᾶν eripere.

1662. Altn. hryt (cado, sterto). Schwed. ryta Rugir. Mugir. Braire, viell. besser zu S. rud.

1663. Κλάω brechen, abbrechen, zerbrechen, Hom., bes. vom Abbrechen od. Blatten der jungen Schößlinge, Blätter od. Reiser des Weinstocks, wie κλαδεύω und κλαδάω, möchte ich um ausgefallenes δ betrogen ansehen. Von krand wegen des mit dem Brechen verbundenen Lautes? Κλᾶσθαι, Stephani, Nimbus S.

36., vor Allem aber das Part. Aor. 2. ἀποκλάς Anacr. fr. 16. (allerdings wie zu einem Präs. κλῆμι) sprächen allenfalls dagegen, wogegen eine Menge Formen auf δ hinweisen, das für rein secundär zu halten auch sein Mißliches hat. Beseitigen wir auch sogleich den Einwand, welchen viell. Jmd von κλών, ωνός (mithin Accent im Gen., wie bei ursprünglichen Einsylblern) hernähme. Κλών, sammt den Demin. κλώνιον, κλωνάριον, κλῶναξ sowie dem Verbum κλωνίζω, ἀκλώνητος ohne Ranke, ohne Zweig, machen den Eindruck aus κλαδών, Gen. όνος (doch κλαδεών ῶνος) durch Weggang von δ und Contr. entstanden zu sein, so jedoch daß mit Recht das Tongewicht hinten verblieb und es zu keinem Circumflex kam. Κλών bed. aber, wie κλάδος, junger Schoß, Schößling, Sproß, Trieb an Bäumen, äußerster Zweig, Reis, Pfropfreis, surculus. Zweifelhaft in Betreff der vermutheten Entstehungsweise von κλών wird man jedoch einigermaßen wieder durch κλῆμα Schößling, junger Zweig, Pfropfreis; bes. Schoß, Zweig der Weinrebe, palmes; auch Weinranke, vitis, wie die römischen Centurionen sie trugen. Gemäß ἀποκλάς könnte dies auf eine Form ohne δ zurückgehen (wie ἀνακάλημα von καλέω). Indeß böte πῆμα (aus παθ) für Wegfall und Verlängerung kein übles Analogon. Hiemit kämen wir aber nicht durch bei Dor. κλᾶρος, Hom. κλῆρος, Loos, wozu man nach Passow in den ältesten Zeiten Steinchen, Scherben, Stückchen von Reisern od. sonst ein ähnliches κλάσμα benutzte. Das mag nicht allzu gewiß sein, s. Benfey WB. II. 172., welcher dafür, sowie von ναύκραρος, andere Anknüpfungen bietet. — Das Doppel-σ im ep. Fut. κλάσ-σω, sowie das kze α im Aor. ἔκλασα, desgl. das σ in ἐκλάσθην, κέκλασμαι, im Adj. Verb. κλασ-τός gebrochen, zerbrochen, Ggth. ἄκλαστος, zeugen sämmtlich für eine Dental-Muta, welche in unserem Falle sich frei vor Vokalen stehend als δ erweist. Freq. κλαστάζω (vgl. ῥιπτάζω) u. κλαστάω, bes. den Weinstock verbrechen, pampinare: übertr. demüthigen, beugen. Κλαστήρ, κλάστης der Winzer, der den Weinstock verbricht od. beschneidet. Ikonoklasten die Bilderzerbrecher, Bilderstürmer. Κλάσμα das Abgebrochene, Brocken, Stück, Splitter. Κλάσις (auch κλασμός) das Zerbrechen, Abbrechen, bes. der Blätter und Reiser des Weinstocks, das Blatten, Abblatten, Verhauen: der Bruch. Dah. κλασιβῶλαξ Bruch der Erdschollen bewerkstelligend, und κλασαυχενίζομαι mit gls. geknicktem, d. i. mit gebognem Halse einhergehn, welches den Zärtling od. Weichling bezeichnete. Κλαδαρός gebrochen, zerbrochen, zerbrechlich. Κλαδαραὶ ὄψεις gebrochene, schwimmende, wollüstige verliebte Blicke, auch κλαδαρὸν περιβλέπειν, vgl. κλαδαρόμματος. Κλάδος (schwerlich zu κράδη) der junge jährliche Trieb, den man zum Pfropfen verwendet. Ueberh. junges Laub, junger Zweig. 2. übertr. Sohn, Kind, Abkömmling,

wie unser Sproß, Sprößling, Zweig. *Εὐκλάδιος*, *Εὔκλων* als gute Söhne? Viele Formen ohne Ableitungssuff. *κλαδί*, *κλάδα*, *κλάδεσι*, nur nicht im Rom. *Παγκλαδία* bei den Rhodiern die Zeit, wann der Weinstock geschnitten wird. *Αὐτόκλαδος* sammt den Zweigen. *Πολύκλαδος*, zw. *ής*. *Περικλαδής* mit vielen Aesten rings umher. *Ἀποκλαδεύω* entasten. — Von einer *κεκλασμένη* (flexa) und *ἀντανακλαζομένη* (also mit *ζ* = *δ-ι*, und nicht zu *ἀνακλάζω*, *γξω*?) *προσῳδία* KBtr. VII. 112. *Ἀντανακλάω* dagegen zurückbrechen, zurückstoßen; einen Widerhall od. Widerschein geben. *Ἀντανάκλασις* das Zurückprallen des Lichts, des Schalles u. s. w. 2. das Zurückgeben eines und desselben Wortes in anderer Bedeutung, contraria significatio. Quinct 9, 3, 68. *Ἀντικλάζω* wiedertönen, entgegentönen. *Ἀνακλάω* aufwärts od. zurück brechen, knicken, biegen; *ἀνάκλαστος*. *Ἀνάκλασις* das Aufwärts- od. Zurückbrechen, -Biegen; bes. Zurückbrechung der Lichtstrahlen und des Schalles. *Κατακλάω* zerbrechen, zerknicken. Uebertr. *κατεκλάσθη μοι φίλον ἦτορ*, das Herz ward mir gebrochen (*κατά*, niederwärts, oft in der Od., stets von Betrübniß od. Entsetzen, wie frangi. Später überh. lähmen, entkräften, schwächen, verweichlichen, erweichen, rühren, zum Mitleid bewegen. *Κατάκλασις* das Zerbrechen, der Bruch: Verdrehung: das Anprallen der Lichtstrahlen gegen einen Körper, das Zerbrechen und Zerstreuen derselben. *Περικλάω* umbrechen, umbiegen, abbrechen; biegen, krümmen. 2. *περικλᾶν στενωπόν* um einen Engpaß herumbiegen, wie flectere promontorium 3. *τόπος περικεκλασμένος*, ein unterbrochener, ungleicher, unebner Boden, coupirtes Terrain. *Ἀποκλάω* abbrechen. *Ἀπόκλασμα* das Abgebrochne, Bruchstück. *Ἐκκλάω* zerbrechen, entkräften, zernichten, infringere. *Ἐγκλάω* einbrechen, zerbrechen, hemmen, infringere. *Ἐνικλάω* einknicken, zerbrechen. Uebertr. *ἔωθεν ἐνικλᾶν, ὅ, ττι νοήσω* Sie pflegt zu zerstören, zu vereiteln, was ich aussinne. *Ἐγκλαστρίδια*, Ohrgehänge, wohl wegen Durchbohrung der Ohrläppchen. *Ἐναποκλάω* drin abbrechen. *Ἐπικλάω* einbrechen, einknicken, einbiegen: übertr. zum Mitleid bewegen, erweichen, erbitten, rühren. Im Pass. *τῇ γνώμῃ ἐπικλασθῆναι*, an Muth geknickt, muthlos werden, frangi animo. *Τὸ ἐπικεκλασμένον τῶν μελῶν* das Weiche, Schmelzende. *Πρόκλαστος* vorn zerbrochen od. abgebrochen. *Προσκλάω* dabei, daran zerbrechen. *Ὑποκλάω* unten zerbrechen 2. heimlich od. allmälich zerbrechen. — *Διάκλασις*, das Durchbrechen, von *διακλάω* durchbrechen, zerbrechen, zerknicken; spalten, klein machen. Uebertr. verweichlichen wie *διαθρύπτω*. *Συγκλάω* zusammenbrechen, zerbrechen 2. intr. zusammenstoßen, gewaltsam zusammen treffen od. an einander rennen. *Συγκλασμός*, *σύγκλασις* das Zusammenbrechen 2. das Zusammenstoßen, Zusammentreffen, *τῆς*

φάλαγγος, der Ph. mit dem feindlichen Heere. Συγκατακλάω mit od. zugleich zerbrechen.

Ueber ὀκλάζω als wahrsch. mit S. ava (abwärts) comp. s. EF. II. 417. 'Οκλαδόν (knickbeinig, hockend, kauernd) mit Fortlassung von dem einen δ, was dem Suff. gebührte, wie auch in περικλύδην. Biegen und brechen ist allerdings zweierlei; allein warum sollte nicht die Kniebeugung von der durch sie hervorgebrachten gebrochenen Linie ihren Namen bekommen? Ὑποκλάζω sich ein wenig darunter biegen od. neigen, sich allmälig neigen, in die Knie sinken, niederkauern: übertr. vom sinkenden Muthe, von der ausgehenden Lampe u. dgl.

Etwa Goth. halts, Mhd. halz lahm, indem χωλός und claudus EF. II. 448. WWB. III. 105. nicht recht stimmen wollen, als: gebrochen? Mit dem Holze weiß man nirgendwohin. Formell, niederd. holt, fügte es sich gut. Mhd. nach der Ben. Anordnung 1. Gehölz 2. Holz als Stoff 3. Stück Holz und bei v. Richth. Altfr. holt n. 1. Holz 2. Stock, Knittel. Wären die ans Ende gestellten Bedd. die ursprünglichen: da ließe sich bei ihnen so gut wie bei κλάδος an ein „Abgebrochenes" denken; obschon die Benennung doch an einer sehr blassen und wenig charaktervollen Allgemeinheit litte. Sonst widerstrebte Holz als Stoff nicht allzusehr, und am wenigsten Holz (als saltus), wie das collective Gehölz (Ort, wo viel Holz, viele Bäume, beieinander) am beßten zeigt. Busch und Braken (Reisholz, vgl. fragiles rami). — Ueber Klotz s. kliuze. Lat. clades hieher od. zu ksl. kladą (pono)?

1664. S. klid, klidyatê feucht werden. Klinna feucht geworden, feucht. Triefend, von den Augen. Klinnâkša, klinnanètra, von Thränen feucht, mitleidig. Caus. klêdayati befeuchten. Praklinna feucht und von Mitleid bewegt. Viklinna durchnäßt, erweicht. Auseinandergefallen (çîrn'a); alt. Klêda m. Feuchtigkeit. Das Fließen, z. B. einer Wunde. Klêdana 1. befeuchtend, feucht machend 2. m. Phlegma, Schleim 3. n. das Feuchtmachen, Befeuchten, Feuchtmachen. Klêdu m. 1. der Mond (vgl. roscida luna, die Nacht) 2. eine krankhafte Verbindung der drei Flüssigkeiten im Körper.

Lith. sklydu, gew. sklystu, sklydau, sklysu, sklysti, fließen, wäre, wennauch für den Form-Unterschied eine befriedigende Lösung sich finden ließe, schon dem Begriffe nach nicht recht vergleichbar. Es bez. Fortbewegung von Flüssigem gegen einen bloß neutr. Zustand in klid. Vgl. Lett. ssliddeht rutschen WWB. I. S. 480. Was mich früher vor dem Vgl. nicht zurückzuschrecken bewog: war die in Slawischen Sprachen oft in Betracht zu ziehende Möglichkeit, anlautendes s habe präp. Ursprung. So ist es doch wahrsch. auch der Fall mit Lith. iszsklaidau zerstreuen, von einander jagen, z. B. die Schafe;

ausbreiten, die Flügel Neſſ. S. 481., aber isz-klaidinu S. 218. irre machen od. führen; zerſtreuen, z. B. Schafe von der Heerde.

Lith. klydu irren, ſ. Nr. 117. Sehr zweifelhaft, ob dazu sklaidau, zerſtreuen, ausbreiten.

Auch wollen wir der Wz. κλυδ eine beſondere Nr. widmen, obſchon ſie, vom abweichenden Vokal abgeſehen, einer Nebenform zu klid gleichgeachtet werden könnte. Freilich iſt κλύζω noch immer begrifflich ſehr weit entfernt vom bloßen Feuchtmachen im Cauſ. klêdayati.

1665. *Κλύζω*, Fut. *κλύσω* anſpülen, beſpülen, benetzen, beſ. von anſchlagenden Meereswogen. Paſſ. *ἐκλύσθη θάλασσα*, das Meer ward ſtürmiſch bewegt, wogte, ſchlug Wellen. Eben ſo kommt das Act. in intr. Bed. vor, *κύματα κλύζεσκον ἐπ' ἠϊόνος*, die Wogen ſpülten od. brandeten an das Geſtad. 2. (glſ. mit neg. ab) abſpülen, abwaſchen, reinigen, auch insb. durch ein Klyſtir, *κλυστήρ*, reinigen, einen klyſtiren, *τινά*. *Κισσύβιον κεκλυσμένον καρῷ* mit Wachs gebohnet. *Ὑδατόκλυστος* im od. mit Waſſer abgeſpült, abgewaſchen. *Ἄκλυστος* nicht beſpült, nicht von Wogen gepeitſcht, meerſtill, *λιμήν*, *γαλήνη*. *Ἀκλυδώνιστος* nicht von Wellen bewegt, unbeſtürmt, ruhig. *Κλυστήρ* das Klyſtir, auch *ἔνεμα* (glſ. Hineinlaſſung) 2. als Werkzeug: die Klyſtirſpritze. *Κλύσις* das Abſpülen, Ab- oder Auswaſchen, Reinigen, die Leibesausreinigung durch ein Klyſtir. *Κλύσμα* das, womit abgeſpült, abgewaſchen, gereinigt wird: beſ. das Wund- oder Heilwaſſer, womit eine Wunde od. ein verletztes Glied gewaſchen, ausgewaſchen oder gebäht wird. 2. Ort, in dem ſich ausgetretenes Meer- oder Flußwaſſer ſammelt, aestuarium. Dah. *Κλύσμα* Meerbuſen des rothen Meeres bei Arſinoe, Luc. Alex. 44.; Kaſtell dabei mit einem Hafen. Ptol. Ar. Qalzam Vullers lex. Pers. II. nomen oppidi in Aegypto; sec. Kam. Quluzm Clysma urbs. 2. apud Persas *met.* mare, woher das berühmte vom Könige von Oude 1822. herausg. Perſ. WB. Haft Qulzum, The Seven Seas Vullers lex. I. Praef. p. VII. Qalzam nigûn II. p. 1345. (glſ. hangendes Meer) coelum. *Κλύδων*, *ωνος* die Woge, das Wogen des Meeres, der Wogenſchlag. Uebertr. jede unruhige, ſtürmiſche Bewegung. Dah. *κλυδωνίζομαι*, *κατακλ.*, auch *κλυδάζομαι* wogen, rauſchen, Wogen od. Wellen ſchlagen, vom Wogenſchlag beunruhigt werden. *Κλυδασμός* das Woge, Rauſchen, Wellenſchlagen. *Εὐρυκλύδων* Act. Apost. 27, 14., ein heftiger Sturmwind, der große Meereswellen aufthürmt. Andere, einen Nordoſtwind darunter verſtehend, ſchreiben *εὐροκλύδων*, auch (um aquilo einzuſchwärzen, nach Weiſe von Euroauster, *Εὐρονότος*) *εὐροακύλων* od. *εὐρακύλων*. Kſl. Mikl. lex. p. 1149. jevroklidon m. *εὐροκλύδων* euroaquilo, ſowie Alban. *ἐβροκλυδών* v. Xyl. S. 230.

halten sich vermöge des ο vor κ (denn υ hätte gemäß der Ngr. Ausspr., wie ja auch im zweiten Gliede die Slawen thaten, i sein müssen) an den *Εὖρος*. Dabei jedoch bliebe freilich im Dunkel, was mit dem Schlusse des Comp. anfangen, der doch als Name eines (etwa regnerischen) Windes durchaus unbekannt wäre? *Ἀλίκλυστος* (vorn mit Dat.) meerbespült 2. hochwogend, *πόντος*. Orph. *Κελυδ-νός* Fluß in Epirus EF. II. 225. 1. mit Einschub. Viell. Erdreich an- od. auch wegspülend? Was aber *Κάλυδνος* S. des Uranus St B., falls hieher? Als vom Himmel strömender Regen? Kaum zweifelhaft *Καλύδναι νῆσοι* 1. kleine Inseln des ägeischen Meeres, an der Küste von Troas bei Tenedos. Ja letztere Insel soll selber in früherer Zeit *Καλύδνα* genannt sein. 2. Bei Hom. Il. 2, 677. versch. erklärt, vgl. Strab. X. extr. sporadische Inseln um Kos, von denen die größte *Κάλυδνα*, später *Κάλυμνα* [d. h. mit Verlust von δ vor dem Participialsuff. -*μνα*] hieß. Glaubte man diese Inseln etwa durch Alluvion entstanden? Oder hatte man dabei nichts weiteres im Sinne, als, was von jeder Insel gelten würde, circumflua, bespült? So wird ja *Δῆλος* h. Hom. Ap. 181. mit *περικλύστῃ* als Epitheton, rings umspült, geschmückt. S. Ausführung hievon KZ. VI. 125. auch mit Bezug auf den *Καλυδώνιος κάπρος*. Vgl. *Ποσειδῶνος ἱερὸν, ἐπίκλησιν Προσκλυστίου* Paus. II. 22, 5. *Προσκλύζω* mit den Wellen anspülen, anschlagen, mit Dat. *Πρόσκλυσις* das Anspülen, Anschlagen mit den Wellen. *Πρόσκλυσμα* dasjenige, womit man ausspült, Spülwasser. Also kann unter jenem Epitheton wohl nur die (ja oft den Schiffern äußerst gefährliche) Brandung gemeint sein. Ich wüßte nicht, wie Gerhard's Erklärung Myth. I. 209. als „überfluthend" gefürchtet gerechter Weise aus der Präp. sich herausdeuten lasse. *Ἐπίκλυστος* überströmt, überschwemmt. Also *ἐπί* über — das Land hin, auf dasselbe, während *πρός* bloß das Heran ausdrückt. *Ἐπικλύζω* trans. überströmen, überschwemmen, unter Wasser setzen. 2. intr. dazu, daran, darüber strömen, überfließen, überlaufen, übersprudeln: übertr. im Ueberfluß od. Uebermaß vorhanden sein, redundare Dah. *ἐπίκλυσις*, *ἐπικλυσμός* das Anströmen, Ueberströmen. *Πολύκλυστος* viel anspülend, viel od. stark wogend, *πόντος*. 2. pass. von der Fluth und den Wellen viel od. stark bespült.

Die, *Κλύμενος*, *Κλυμένη*, *Θεοκλύμενος* geheißenen, wohl weniger historischen als sagenhaften und mythischen Persönlichkeiten bin ich nicht gemeint, um ihren, dem Wortverstande nach: berühmt (inclyti) bezeichnenden Namen zu bringen. Nr. 239. S. 714. *Κλύμενος*, als Gott der Unterwelt, wegen der Aufnahme so vieler Gäste (celeber, *πολύανδρος*). Indeß wären einige darunter so angethan, daß man gern darin ein Part. suchte mit Verlust von δ vor μ, wie oben in *Καλύμνα*. Als Wogende? Da

nehme man nur in Jacobi's Myth. Hdwb. S. 544. *Κλυμένη* 1. T. der alten Meergötter Okeanos und Tethys, und Gem. des Uraniden und Stifters des Menschengeschlechtes Japetos. Hes. Theog. Denkbar freilich auch als: berühmt. 2. T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 47. Also wieder in Bezug auf das Meer. 3. T. des Iphis oder des Minyas, M. des Iphiklos od. Alkimede. Aber *Κλύμενος* war auch König im minyschen Orchomenos. *Μινίας* aber, von welchem die Minyer den Namen haben sollten, S. des Chryses und der Chrysogeneia (ein anderer — auch erklärlich genug — ward zu einem S. des Orchomenos gemacht), war zum mindesten ein Enkel des Poseidon. Nicht unwahrscheinlich, weil die meisten der Argonauten — Minyer waren. Uebrigens bemerke man noch, daß des Klymenos (Nr. 6. bei Jacobi) Weib bei Hygin. f. 14. Minya, seine T. (s. ob.) Alkimede hieß. *Ἀξία* St. in Lokris soll zufolge St. B. nach der eponymen *Ἀξία* benannt sein, welche denn wohl glf. als „Würdige" zu der Tochter des Klymenos „eines Berühmten" gemacht worden. *Περικλύμενος* S. des Neleus und der Chloris, Bruder des Nestor, erhielt vom Poseidon große Stärke und die Gabe sich in verschiedene Gestalten zu verwandeln (als: rings wogendes — Meer, od. überall berühmt?) 2. S. des Poseidon und der Chloris. Entscheidendes, wie man sieht, läßt sich schwer feststellen.

Die Kalydonische Jagd glaubt Stacke NJhb. 1856. als den Kampf zwischen Sommer und Winter auffassen zu können. Da müßten denn wohl des *Πορθεύς*, *Πορθάων* (des Verwüsters, als Winters, wo nicht als Hochsommers, der durch Versengung Alles verdorren macht?) zwei Söhne, *Οἴνευς* (Weinmann als Herbst) und *Ἄγριος* (der Wilde, Stürmische) mit Recht als zwei feindliche Brüder gelten. So waren es die Söhne des Agrios (die rauhe, sturmvolle Winterzeit?): Thersites (dreist — frech, *ἴτης*), Onchestos, Prothoos (gar schnell?), Keleutor (Antreiber; Gebieter) Lykopeus (Wolfgesicht; indem die Wölfe vorzugsw. im Winter gefährlich sind?), Melanippos (Schwarzroß; die Farbe auch nicht der günstigen eine), welche den Oeneus der Herrschaft beraubten, diese ihrem Vater übergaben (dem Herbste mit seiner Weinlese folgt ja der grausame Winter), den alten Oheim einkerkerten, und ihn mißhandelten. — Hiemit ließe sich nun auch wohl die von mir KZ. VI. versuchte Erklärung verbinden, es möge unter dem kalydonischen Eber gleichwie nach Preller unter dem erymanthischen die Vorstellung eines, bei jähem Anschwellen wild daher brausenden Bergstromes verborgen liegen, welcher — einem Eber gleich — die Ufer unterwühlt und durch Ueberschwemmungen die Felder verwüstet. Vgl. *κυκλοβορέω* st. *Κυκλοβόρου φωνὴν ἔχω* von dem reißenden und brausenden Winterstrom Kykloboros (im

Kreise fressend) in Attika bei Aristoph. Rura mordere, von einem Flusse. Hor. — Scheuchzer noch stellt die Frage, ob es denn solche Thiere (wie Drachen) gebe? Er bemerkt, daß die wüthenden Bergwasser bei den Aelplern mit dem Namen der Drachen benannt würden und daß, wenn ein Bach die Berge herunterrausche und große Steine, Bäume und andere Dinge mit sich führe, sie zu sagen pflegten: „Es ist ein Drach ausgefahren", zu welcher fig. Benennung vielleicht die Schädlichkeit der Drachen Anlaß gegeben hätte, aber es sei auch möglich, daß viele falsche Erzählungen von Drachen daher ihren Ursprung haben möchten. Wirklich glaubte Sch. aber noch an Drachen in der Schweiz u. s. w." Deutsches Museum 1866. Nr. 14. S. 421. — *Καλυδών*, S. des *Αἰτωλός* (Repräsentanten der Aetolier) und der *Προνόη* (als T. des *Φόρβος*, Ernährers, wohl: vorsorglich in Betreff der *φορβή*) Apolld. 1, 7, 6. ist ersichtlich bloß dem Namen der alten St. *Καλυδών* in Aetolien am Euenos entnommener Eponymus, wie Pleuron, Kalydons Bruder, der gleichf. ätolischen Stadt desselben Namens. Nicht unmöglich ihrer Lage an einem Flusse wegen — jedoch weiß ich nichts Bestimmtes zur Bestätigung: — diese führe einen irgendwie auf *κλύζω* zurückgehenden Sinn. Man beachte indeß: flavusque Lycormas (der angeblich frühere Name des Euenus) Ov. M. II. 245., wo Gierig bemerkt: Vocatur *flavus*, etiam Senec. Herc. Oet. 591. ob arenam flavam, ut flavus Tiberis. Dann Ov. IX. 104.: Venerat Eueni rapidas Jove natus ad undas. Uberius solito nimbis hiemalibus auctus

Verticibusque frequens erat, atque impervius amnis.

Auch ferox Lycormas als Mannsn. V, 119. Ein anderer des gleichen Namens, libertus Trajani Plin. Ep. 10, 13. Bedenkt man nun bei Hom. einerseits die Stelle Il. 11, 119. *ἱδρώσα κραταιοῦ θηρὸς ὑφ' ὁρμῆς* vom Andrange eines wilden Thieres, und wiederum *κύματος ὁρμή*, der Andrang der Woge, Od. 5, 320.: da muß einem wohl der Gedanke kommen, *Λυκόρμας* verdanke — trotz Vernachlässigung der Aspir. von *κ* — einer Zusammensetzung aus *λύκος* mit *ὁρμή* (denn Lycormas hat in der 1. Sylbe Kürze) seinen Ursprung. Es bed. hienach der Name, ähnlich unserem Wolfgang, s. v. a. mit unwiderstehlicher Gewalt daher stürmend, gleich einem Wolfe. Passend, beziehe man ihn nun auf einen Kriegshelden, oder auf einen reißenden Fluß. Setzen wir aber den Wolf im Flußnamen Lycormas in ein anderes streitbares und wüthendes Thier um, da hätten wir den gefährlichen kalydonischen Eber. Nicht ohne Grund übrigens scheint *Εὐρύτη* als Name gewählt zu sein, für die Gem. des Porthaon (Verderber) und M. des Oeneus Apolld. 1, 7, 10. Nach der stammverwandtschaftlichen Seite hin, weil ja die *Εὐρυτᾶνες* auch ein ätolischer Volksstamm waren, und zweitens nicht

minder sachlich, weil der Winzer (Oeneus) zum Gedeihen der Reben und ihrer Frucht auch genügenden Regen (*Εὐρύτη*, d. i. Schönströmerin KZ. VII. 95.) bedarf, wie verderblich er auch zu unrechter Zeit und im Uebermaß den Weingärten werden mag. Es ist demnach auch nicht ohne Bedeutung, wenn sich ein *Εὐρυτίων*, S. des Aktor aus Phthia, unter den kalydonischen Jägern befindet, Apolld. 1, 8, 2; 3, 13, 1., der *Εὔρυτος* heißt, Schol. Ar. Nubb. 1059.

In der Sage von der kalydonischen Jagd und in den, für den Mythologen so äußerst wichtigen Genealogieen, welche damit in Zusammenhang gebracht worden, wird allmählich Vielerlei zusammengeflossen sein, was auf Volk und Land der Aetolier näheren oder ferneren Bezug zu haben schien, durchmischt mit zerstörenden Naturscenen, welche keinen unwesentlichen Theil des Hintergrundes bilden möchten. *Μέλας* heißt noch ein anderer Bruder des Oeneus. Was soll nun dieser Schwarze inmitten der Brüder? Da haben wir theils *μέλας οἶνος*. So könnte nur der Melas auf eine dunkelfarbige Weinsorte zielen, wie ein anderer Bruder *Λευκωπεύς* (weißen Antlitzes) und eine Schwester *Στερόπη* (blitzend, leuchtend; Blitz) etwa auf weißen und feurigen Wein. Jedoch ist das mehr als zweifelhaft, z. B. wegen *κῦμα μέλαν*, *μέλαν ὕδωρ*, *γαῖα μέλαινα*; aber auch *μελανονεφής*, schwarzumwölkt. Wiederum seltsam wäre *Στέρνοψ* (mit Auge auf der Brust?), Sohn des Melas in Aetolien Apolld. 1, 8, 5, wo jedoch Heyne *Στέροψ* vermuthet. *Ἀλκά-θοος* enthält unstr. einen zu *ἀλκί* gehörenden Acc.: an Kraft, Stärke, schnell, vgl. *πόδας ὠκύς*.

*Ἐγκλυδάζομαι* drin fluthen od. wogen. *Ἐγκλύζω* hineinspülen: durch ein Klystir beibringen; *ἔγκλυσμα* Einspritzung, Klystir. *Ἀποκλύζω* abspülen, wegspülen, und dav. *ἀπόκλυσις*. — *Περικλύδην*, herum od. darüber gießend, hat sich, da schon *δ* in der Wz., das eine *δ* (sonst Suff. *-δην*) genügen lassen. *Περικλύζω* umspülen, umnetzen, umrauschen, bes. vom umgebenden Meere: bespülen, abspülen. Pass. sich umspülen, umwogen lassen. *Περίκλυσμα* das Bespülen, Bespritzen, Benetzen rings umher od. von allen Seiten. 2. Wasser zum Abspülen. *Περικλυσμός*. *Ἀμφίκλυστος* umspült, umfluthet, von *ἀμφικλύζω*. *Διακλύζω* abspülen, ausspülen, abwaschen; *διακλυσμός* das Aus-, Abspülen. *Διάκλυσις* Spülwasser, Spülicht. *Συγκλύζω* überfluthen, überschwemmen, überschütten: übertr. durch einander werfen, verwirren. *Σύγκλυσμα* das Zusammengespülte, zufällig Zusammengeworfene: das Ueberschwemmte. *Συγκλυσμός* das Zusammenschlagen der Wellen. *Σύγκλυς*, *υδος*, *ὁ*, *ἡ*, auch *σύγκλυδος*, *ον* zusammengespült, von den Wellen, bes. vom Meere. 2. übertr. vom Zufall zusammengeworfen od. zusammengebracht, *ἄνθρωποι σύγκλ.*, colluvies hominum Herod. 7, 7, 1. Mit Recht hält Passow

Valckenaer's Verm. *σύνηλυς* zu rasch und (vgl. *κλαδ-ί*, auch ohne Ableitungssuff.) unnöthig. Seltsamer Weise gesellen sich zu *ἤλυθον* Formen mit *δ ἐπήλυδες*, od. *τ ἐπήλυτος*, *προςήλυτος*, in welchen, selbst wenn *τ* ableitend wäre, z. B. wie in *ἐλευσ-τέος*, das *τ*, sei nun *σ* vor ihm ausgefallen, oder an Stelle von *ϑ* getreten, gar sehr befremden müßte. *Συγκλυδάζομαι*, *συγκλυδωνίζομαι*, zusammenwogen, durch Sturm und Wellen beunruhigen od. durcheinanderwerfen, conturbare. — *Ἀνακλύζω* bespülen, umspülen, ausspülen, von anschlagenden Wellen. *Κατακλύζω* überfluthen, überschwemmen (gls. von einem höheren Puncte hinab, *κατά*), unter Wasser setzen, ersäufen. 2. bespülen, abspülen. 3. übertr. überströmen, überschütten, überhäufen mit etwas, *τινός* (eig. von etwas, aliqua re). 4. verschwemmen, verwässern, verdünnen: hinwegtilgen, vergessen machen. *Κατάκλυσμα* Klystir. *Κατακλυσμός* Ueberschwemmung, Ueberhäufung: Bähung. *Κατάκλυστρον*, compluvium, Ort, wo das Regenwasser zusammenfließt. — *Μετακλύζω* nachher durch ein Klystir abführen und reinigen. *Προκλύζω* vorher abspülen: bei den Aerzten, vorher durch ein K. reinigen. *Ὑποκλύζω* von unten anspülen, ausspülen, reinigen: dah. *τὸ σῶμα*, den Leib durch ein K. reinigen, und so *ὑπόκλυσις*, *ὑποκλυσμός*.

1666. Grimm Nr. 224. Altſ. h l i o t a n eig. durchs Loos, h l ô t, erhalten, dah. 1. davon tragen, z. B. Trübsal 2. behalten, auf sich nehmen. Goth. h l a u t s Looß (vgl. Lotto, Lotterie) *κλῆρος* Dief. GWB. II. 563. Ahd. h l i o z a n (h l ô z, h l u z u n, h l o z a n) Graff IV. 1121., Mhd. l i u z e werfe das Loos, wahrsage, zaubere. L o z a e r e sortilegus. E i n - l ü t z e einzeln. Agſ. h l e o t a n, Nord. h l u t a, looßen (loosen), sortiri. Nord. h l i o t a, obtinere.

1667. *Κυλίνδω*, *κυλισ-τός*, *κύλισμα* (*σ* st. *δ*), *κύλισις* (eig. *δ*-*τ*) wälzen, ohne Zweifel urspr. nur mit einer, jedoch durch Einschub auseinander gezogenen Sylbe. Hat das späte *κυλίω* *δ* verloren? Auch *κυλινδέω*, und wohl kaum durch Abfall von *κ*: *ἀλίνδω*, *ἀλινδέω*. Vgl. WWB. II. 638.

1668. S. k š a d, k š a d a t ê, Perf. č a k š a d ê 1. vorschneiden, zerlegen; schlachten 2. vorlegen, vorsetzen (von Speisen) 3. sich vorlegen, zugreifen, verzehren. K š a d m a n n. 1. viell. Vorlegmesser 2. (abgeschnittene, vorgelegte) Speise. A b h i k š a t t a r Mörder, Zerstörer. Mit einfachem t würde es von k š a n ausgehen, womit sich ja auch unsere Wz. berühren mag.

1669. S. k š u d, k š ô d a t i PWB. II. 502. anstoßen, stampfen, durch Stoßen od. Stampfen erschüttern. Med. sich bewegen, agitari. K š u n'a t t i, k š u n t t ê zerstampfen. Part. k š u n n'a 1. mit Füßen getreten, zerstampft. Zerstampft, zerrieben, gemahlen. 2 zerbrochen, zersplittert, zerstochen, durchbohrt. Verletzt (von ei-

nem Gelübde) 3. tritus, geübt. Nach Wilson auch dazu kšun'n'a (sonst arišt'a, unversehrt; phênila schaumig) der Seifenbaum, Sapindus saponaria, detergens. Vgl. Hassel, Geogr. Indiens S. 112. Caus. durch Stampfen erschüttern, agitare. Zerstampfen, zerreiben. Verkleinern (künstl. Denom. von kšudra). Kšuda Mehl. Kšudra, Comp. kšôdîyans, Superl. kšôdišt'ha a klein, winzig b. niedrig, gemein, niederträchtig. Grausam; geizig u. s. w. 2. m a. Reistheilchen b. Biene, kšudrarasa der Kleinen Saft f. Honig. Vgl. kšudragantu 1. kleines Gethier 2. eine Art Insect, Julus. 3. f. kšudrâ a. ein verkrüppeltes Weib; ein niedriges, verachtetes Frauenzimmer b. Biene. 4. n. Stäubchen, Mehl. Kšulla (das erste l aus d, wie olla aus und; palli aus pad s. WB. II S. 105., wo auch khulla) klein, wenig, winzig. Kšôda m. 1. das Zerstampfen od. das zum Zerstampfen dienende Werkzeug = pêšan'a 2. zerstampfte, gemahlene Masse; Mehl, Staub. Dag. kšôdas n. bewegtes Wasser, Schwall (der Wogen), Strom, fluctus. — Im Zd. Justi S. 95. khshnç-ta (Zischl. vor ta, während im Sskr. als Participial-Endung na) zerstampft, weich. Instr. n. ayan'hâ (vgl. Lat. aes, aeris aus S. ayas n.) khshuçtâ durch weiches (geschmolzenes) Eisen, vgl. durch Aneinanderrücken ayôkhshuçta Metall, bes. flüssiges S. 29. Außerdem, was zu S. kšôdas dem Sinne nach sich sehr schön fügt, apâmcâ (aquarumque) frakhshaoçtrem das Fließen, Strömen S. 196. — Keinen Vergleich läßt zu (abgesehen von dem Mangel des Zischers) Lith. kúdas mager: dann auch elend, dürftig, gering, weil (die Vertauschung des im Lith. mangelnden ch mit einheimischem k verräth es) bloß dem Poln chudy mager; armselig, abgeborgt. Desgl. möchte Lith. kúdikis, Kind, zu ksl. χoud' μικρός parvus Mikl. lex. p. 1100. gehören. — Ob mit ξύω Nr. 228. ein entfernter verwandtschaftlicher Zusammenhang bestehe: ist, da die Sinnesnähe nicht allzugroß bezeichnet werden kann, zweifelhaft genug. Das Schütteln und Erschüttern paßte in der Dent. nicht. Mit dem Schießen, Ahd. sciozan (jaculari, jactare, fundere, excutere), aber, gegen das im Buchstaben nichts einzuwenden wäre, es zu versuchen, scheint doch von Seiten des Begriffs ebensowenig gerathen.

Kšvid s. kšvid'.

1670. S. çad. Class. 1. et 6. dep. in tempp. spec., in caeteris act. P. I 3, 60. So Westerg. p. 177. im Präs. çîyatê. Dag. Perf. çaçâda (Lat. cecĭdit), Fut. çatsyati und çattâ (câsurus), Aor. açadat. Cadere, perire. Des. çiçatsati. Int. çâçadyatê, çâçatti. Caedere, occidere. Als Caus. 1. çâtayati Caedere, concidere. 2 çâdayati. Ducere, propellere. Gâ: (boves) çâdayati gô-

pâla: (bubulcus). Unter Nr. 123. S. 552. war ich noch des ziemlich ungetrübten Glaubens, es sei çîyate mit çêtê (κεῖται) auf gleichem Stamme gewachsen; und könnte wiederum z. B. Ved. çâda m. das Fallen, Tropfen (vgl. Lat. ros-cidus thaubefallen, stillicidium; gelicidium) Benfey, Gloss. p. 183. in dem Glauben bestärken, als sei çad unbedenklich = cadere zu verstehen, und eine freilich auffällige Erweiterung aus kürzerer Wz. Parn'açada u. parn'açâda, der Blätterfall. PWB. In Erwartung von näheren Aufschlüssen durch das PWB. wollen wir einstweilen noch Wilson zu Rathe ziehen. Dieser giebt für çad, einschließlich çîyatê an 1. To perish gradually, to wither or decay. (Letzteres frz. déchoir, Lat. decidere, allein ohne Umlaut von cadere Müller EWB. S. 284., ganz wie unser verfallen). 2. To fall 3. To throw down (zu Falle bringen, fällen) 4. To go, to move. Çadru mfn. 1. Wasting, decaying 2. Going, moving. Nun finden sich aber bei Wilson mancherlei Erklärungen, als gingen mehrere unserer Wz. zufallende Ww., mindestens in der kürzeren Gestalt, von çô (Präs. çyati) 1. To reduce or make small 2. To whet or sharpen Nr. 122. aus. Vgl. z. B. çâtana n. Withering, decaying, becoming thin or small. Et. çô To wither. — Aus çad wird dann von Wilson auch ça-tvari f. Night erklärt. In welchem Sinne? Als Zeit des occasus od. wo man sich zum Ausruhen niederstreckt, wie ni-çâ, Nacht, aus çî, schlafen? Unter Nr. 635. jedoch ist Herkunft aus çam, wie für das gleichbed. çamanî, wahrsch. gemacht. Mindestens wird das Part. çânta kaum ein Hinderniß sein, indem ja auch ga-tvara mfn. Going, moving, locomotive sich geradeso zu gam (freilich auch Part. gata) verhält. Sonst hat čha-tvara m. 1. A house, dwelling 2. A bower, an arbour wohl nicht gerade t für d in čhad substituirt, als vielmehr vor t den durch Assim. zu t gewordenen Schluß-Cons. der Wz. fallen lassen. Das daneben bestehende čhad-vara 1. An arbour or bower 2. (als von den Lippen bedeckt) a tooth hat das minder volle Suff. -vara (ohne t davor) gewählt, wie auch čhi-tvara und čhid-vara (von čhid) willkürlich gebraucht werden. Auch čhat-tra A parasol läßt oft das eine der beiden t fallen. Demgemäß wäre von Seiten des Lautes nicht viel gegen die Herleitung von çatru An enemy, a foe, an adversary aus çad einzuwenden, vorausgesetzt, es könne etwa act. s. v. a. Verwüster dgl. besagen. Uebrigens mit t: çatêra 1. Enmy 2. Injury, detriment, hurt. Dann noch çadri m. 1. A cloud (herabfallend — als Regen?) 2. An elephant, in diesem Sinne auch çattri geschrieben. Außerdem f. Lightning. Vgl. Suet. Galb. 8. in lacum fulmen decidit. Casus fulminum Plin. 2, 50, 51. Fulmen caducum Hor. Oder: Extemplo cadit igneus ille Vortex, quem patrio vo-

citamus nomine fulmen. Lucr. 6, 297. Viell. jedoch als: Zerstörer. 2. Clayed or candied sugar, etwa als leicht auflöslich? Zufolge Wilson auch viçada 1. Of a white colour 2. Clear, pure, pellucid 3. Evident, apparent, manifest 4. Beautiful. Etwa, weil verwitternde Vegetabilien die Farbe verlieren?

Hieher bringt Justi Zd. çad S. 291. 1. kommen (Lat. cado, oder, dem Sinne nach passender, cêdo f. gehen?). Präs. çadhayêmi. Med. çadayan'ha komm (auf die Rede hin. Hzv. übers. sei zufrieden). 2. gehn, verlassen, fallen. Mit â anfallen. Als Intens. pairithnem avihiçidhyât' sie würde wiederholt Kampf bewerkstelligen. Hakeret' irikhtahê çadhayaca einmal im Hervorkommen und Gehen (erscheinen Mond und Sonne). Desgl. S. 294. çâdra 1. f. Beengung, Schwierigkeit 2. n. Leid, Wehe.

Auf die Gefahr hin, das Richtige zu verfehlen, stehe hier Lat. cado mit Genossenschaft. Gehörte letzteres nicht zu κεῖσθαι, das wäre also auch quiesco, (vgl. etwa S. sad: âs. sitzen), woher z. B. κατά in participialer Fassung, obschon mit α, — sondern wirklich zu çyati (acuit): da würde man schließlich doch eine sonst von mir bekämpfte, wennauch nur entfernte Wurzelgemeinschaft zwischen cado und çaedo (schneiden; das d gewiß erweiternder Zusatz, wie in tendo, allein verm. ϑ, wie πλήθω u. s. w.), anzuerkennen genöthigt sein. Cado cecidi, câsum. I. eig. 1. im weiteren Sinne, herabfallen, -stürzen, -sinken b. von den sich senkenden, untergehenden Gestirnen. c. sich fallend von etwas trennen, abfallen, ausfallen, entfallen, entsinken. Dentes, setae, folia. Elapsae manibus cecidere tabellae. d. von der abwärts gerichteten Bewegung der Flüsse: Flumina in pontum cadent. e. vom Würfel. 2. im engeren Sinne: von einer aufrechten Stellung unwillkürlich in eine liegende gerathen: niederfallen, hinfallen, umfallen, niederstürzen; niedersinken; sinken, sich senken. Dum timent, ne aliquando cadant, semper jacent. 3. in prägn. Bed. sterbend hinfallen, fallen, sterben, dah. dem vivere gegenüber. Bes. im Kriege fallen. 4. im obsc. Sinne = succumbo, beschlafen werden. — II. trop. 1. unwillk. wohin gerathen, -kommen, einer Sache unterworfen werden. Häufiger incidere. Sub oculos (vgl. in die Augen fallen), in conspectum In servitutem, in potestatem unius. In suspicionem, in calumniam. Dah. im verallgemeinerten Sinne 2. in od. sub aliquem od. aliquid, zu einem Gegenstande gehören, von ihm gelten, sich auf ihn beziehen, ihm ziemen. Hoc quoque in rerum naturam cadit, ut. In iis rebus, quae sub eandem rationem cadunt. Cadit ergo in bonum virum mentiri, emolumenti sui causa? 3. auf eine bestimmte Zeit treffen, fallen, weßhalb von fälligen Zahlungen: In eam diem cadere numos, qui a Quinto deben-

tur. 4 alicui einem (glſ. als Loos, vgl. auch den jactus aleae) zufallen, zu Theil werden, begegnen, geſchehen, für ihn ausfallen (glſ. als ſchließlicher Ausgang), und abſ. (für das Comp. accidere) ſich ereignen, ſich zutragen, geſchehen, ausfallen (beſ. auf unerwartete Weiſe). Hoc cecidit mihi peropportune quod. Haec aliis maledicta cadant. Abſ. Verebar quorsum (nach welcher Seite hin) id casurum esset. Quum aliter res cecidisset ac putasses. Dah. c. in (ad) irritum (glſ. ungültig) od. cassum vereitelt werden, fehlſchlagen [alſo: nicht treffen], fruchtlos bleiben. Bene promittis multa, ex multis omnia in cassum cadunt. Cassus, wenn Freund im Recht iſt, zunächſt leer, hohl, z. B. nux, obſchon gegen Vereinbarung mit cavus dem Buchſtaben nach ſich ſträubend, ließe äußerlich Ausgehen von cado als Part. zu. Allein auch dem Begriffe nach? Etwa: hingefallen (vgl. abjectus, gemein, verworfen), und dann, wie caducus, hinfällig, nichtig. Iſt übrigens auch das Verbum neutral: ſo bleibt doch ein Paſſiv-Part. von ihm denkbar unter Berückſichtigung des wirklichen Vorkommens als Comp.: Ante solem obcasum, wie orto sole vom Dep. 5. niedriger werden, d. i. an Kraft, Werth dgl. abnehmen, ſich vermindern. Vires; casura pretia, vgl. Fallen der Preiſe. Und häufiger in erweiterter Bed. 6. Kraft, Werth dgl. völlig verlieren, zu Grunde gehen, ſchwinden, untergehen, aufhören; vom Winde, ſich legen. Turpius est enim privatim cadere (i. e. fortunis everti) quam publice. Laus, ira. Cadere animis den Muth verlieren. Causa, formula, die Rechtsſache, den Proceß verlieren; auch abſ., und criminibus repetundarum. Dah. von theatr. Darſtellungen: durchfallen, mißfallen, kein Glück machen, entgegſ. stare. — 7. in der Rhetorik und Gramm. vom Tonfall am Wort- oder Satz-Ende: ablauten, abtönen, endigen. Similiter cadentia = ὁμοιόπτωτα, Ausgänge der Ww. durch gleiche Caſus (casus) oder Verbalformen, verſch. von s. desinentia, gleiche Ausklänge jeder Art.

Cadîvus 1. von Früchten, von ſelbſt abfallend, mala, vgl. δρυπετής. 2. von Kranken, die fallende Sucht habend. Hofmann, Ueber einen Zauberſpruch gegen die Fallſucht, in Sitzungsber. der Münchener Ak. 1871. S. 661. Cadûcus (etwa vom vorigen, nur nach der Form occiduus? Vgl. fidûcia) 1. was herabfällt od. herabgefallen iſt. Glans caduca est quae ex arbore cecidit. Folia, frondes. Aqua, lacrimae. b. caduca auspicia dicunt quum aliquid in templo excidit, veluti virga e manu. c. bello, im Kriege fallend. Dah. d. überh. dem Tode geweiht, zum Sterben beſtimmt. 2. was zum Fallen geneigt iſt, leicht fällt. Z. B. vitis. Dah. b. in der Med. homo, fallſüchtig, epileptiſch. 3. Trop. hinfällig, vergänglich, eitel, nichtig. Quoniam res humanae fragiles caducaeque sunt. Labo-

res. Spes, eitel. Preces, votum. 4. in der juristischen Sprache sind caduca bona, welche an den im Testam. aufgeführten Erben wegen dessen Kinderlosigkeit nicht fallen. Adv. Aut frigidos nimbos aquai caduciter (praecipitanter erklärt) ruentis. — Cadâver, eris n. (Leichnam, von Menschen und Thieren, Aas) macht allerdings den Eindruck, als bedeute es: Gefallenes, wie πτῶμα νεκροῦ. Wie aber bringen wir das heraus? Welcher Analogie folgt das Wort? Aus aller Verlegenheit wären wir, dafern sich uns das Wort als sonst im Lat. verlorenes Part. Perf. erwiese. Dessen Suff. — im S. vas, und theilw. vat, vgl. Gr. Nom. ώς, n. ός, Gen. ότ-ος — könnte recht wohl s in r verwandelt haben. S. EF. II. 142. Jedoch einerseits der Mangel der Redupl. (wie in cecidi) ohne Ersatzlänge, und dag. in vorletzter das â ohne einleuchtende Berechtigung machen stutzig. Oder sollte die Länge von der ersten Sylbe auf die zweite fortgerückt sein? S. vêra mn. The body kann übrigens auch nicht füglich als zweites Glied in cadaver stecken. Weder der Ausgang von vêra, welcher im Lat. us, um nach II. vorstellte, noch sein ê, gegenüber dem Lat. kzem e, stimmte. Bopp verharrt auch noch im Gloss. compar. bei dem Vgl. mit dem etym. völlig unklaren S. kalêvara mn. Leib, Körper. Wollte man jedoch auch den Eintausch von d für l (umgekehrt: l für d ist ein ander Ding) im Lat. gelten lassen: so sind doch die EF. I. 119. beigebrachten Analogieen nicht recht ausreichend. Ueber dingua: lingua f. Nr. 1456. Anlangend aber cadamitas, calamitas Nr. 380. vgl. 90. b. argwöhne ich, ersteres sei eitele Erfindung der Grammatiker, ausgesonnen zu dem Behufe, um calamitas als durch Hagelschlag niedergesunkenes Getraide aus cadere deuten, d. h. mißdeuten, zu können. — Frz. méchant, altfrz. mes-cheant von mes-cheoir übel fallen, übel ausschlagen; buchst. minus (nicht: D. miß) cadere. Diez EWB. S. 685. Mit Unrecht denkt dabei Wunsch, Das etym. Element beim Sprachunterricht (Annaberger Progr. 1869.) S. 15. fg. an chant, Gesang, als sei es übel singend, böswillig, ähnlich wie πλημμελής.

Câsus. „Ciceronis temporibus paullumque infra s geminabatur: *cassus* etc. Quinct. Inst. 1, 7, 20., was mithin wohl beweist, in derartigen Participien und ähnlichen Bildungen sei der Vokal-Länge eine bloße durch Assimilation der Dental-Muta bewirkte Position vorausgegangen. Eig. 1. das Herabfallen. Stillicidi casus (also auch das erste cadere enthaltend) lapidem cavat. Bouterw. Lucret. Quaest. p. 12 Assiduus geli. vgl. gelicidium; nivis. Celsae graviore casu Decidunt turres. 2. das Umfallen, Umstürzen, der Umsturz. Ad casum dare, zu Falle bringen. Vehiculi. Trop. 1. von der Zeit: das Ende,

hiemis. 2. das moralische Fallen, der Fehltritt, vgl. Sündenfall. 3. was unerwartet sich zuträgt oder vorfällt: Vorfall, Ereigniß, Fall, Zufall (mit ähnlichem Bilde). Rem in casum ancipitis eventus committunt. Paratam ad omnes casus eloquentiam. Bellorum. Adversi, secundi. Im Abl. casu, zufällig. Dah. b. auch die Gelegenheit (occasio mit ob: das Entgegenkommen, Sich darbieten) zu etwas, der Fall. Aut vi aut dolis se casum victoriae inventurum. Et bene gerendae rei casum offerri scripserat. 4 der ungünstige Zufall, der Unfall, *συμφορά*. 5. in der Gramm. Casus, Beugefall, nach dem Griech. *πτῶσις*. — Sollte casses, ium, m., das Jägernetz, eig. wie Falle gemeint sein? Vgl. Decidit in casses praeda petita meos Ov. A. A. 2, 2.

Accido, cidi, ohne Sup. 1. an etwas anfallen od. anfallend wohin gelangen. Tam crebra accidebant quam pira. Von den Geschossen: auffallen, auftreffen: Missa tela a Gallis acciderunt. Dah. ad genua (od. genibus) von einem Bittenden: zu den Knieen des (Anzuflehenden) hinsinken. So auch vox, sermo accidit ad aures, od. auribus die Rede fällt, d. i dringt ins Ohr. Auch wie cadere, mit in aliquem, auf ihn passen: Eodem die istuc verbum vere (allit.) in te accidit. 2. überh. irgendwohin gelangen, bes. plötzlich: Repente clamor accidit, classem Punicam adventare. 3. für das gew. cadere, ausfallen, ein Ende nehmen. Bene ubi quid consilium discimus accidisse. 4. ganz wie unser vorfallen: sich ereignen, sich zutragen, und mit Dat. der Person: jmdem begegnen, ihm zustoßen. Eig. glf. zu dem Gewöhnlichen neu und unerwartet hinzufallen (das Fallen pflegt eben wenig Zeit zu erfordern), und zwar vorzugsw. von unglücklichen Ereignissen, wofür ja auch wir das gewaltsamere zustoßen gebrauchen. Inzwischen auch von glücklichen Ereignissen: Accidit satis opportune dgl. Euphem. für Sterben: Si quid cui accidat, humanitus (nach menschlicher Weise) accidat. 5. in der gramm. Sprache zukommen. Numeri verbis accidunt duo. Accidens als Subst a. das Zufällige, Aeußere, an irgend einer Sache, *τὸ συμβεβηκός*. b. der Zufall, per accidens. c. unglücklicher Zufall, unglückliches Ereigniß, wie gew. Frz. accident, falls nicht das Epitheton das Gegentheil besagt. Accidenzien, gelegentliche Einnahmen, z. B. der Pastöre, für bes. Vorfälle, Kindtaufen, Trauungen u. s. w. Vgl. Gefälle für Einkünfte.

Incido, cidi, casum in-, bei etwas fallen, hinein fallen, -stürzen, -gerathen dgl. 1. eig. A. im Allg. In foveam. Saxum in (auf) crura. Pestilentia incidit in urbem agrosque. Mit Dat. Sagunti ruinae nostris capitibus incident. B. insb. unversehens, von Ungefähr wohin fallen, gerathen, gelangen, kommen, auf etwas od. jmd stoßen, jmd begegnen. In quos

— de improviso incidant. In manus alicujus, inter catervas armatorum. Trop. A. im Allg. wohin fallen, gerathen, kommen. Ille in morbum continuo incidit, ex quo non convaluit. In furorem et insaniam. Tantus terror incidit ejus exercitui, überfiel, vgl. d r ü b e r herfallen, während im Lat. fiel in das Heer h i n e i n. B. insb. 1. unversehens, von Ungefähr, zufällig wohin gerathen, hineingerathen, kommen, gelangen. Quoniam non consulto, sed c a s u in eorum mentionem i n c i d i. Quod utinam ne Phormioni id suadere in mentem incidisset (in den Sinn gekommen, auch wir: einfallen). Redeunti, ex ipsa re mihi incidit suspicio. 2. in irgend eine Zeit fallen, treffen. Quorum aetas in eorum tempora, quos nominavi, incidit. 3. als Ereigniß vorfallen, zustoßen, sich zutragen, sich ereignen, sich treffen, vorkommen. Potest incidere quaestio. Verbum si quod minus usitatum incidat. Ea a c c i d i s s e, non quia haec facta sunt, arbitror; verum haec ideo facta, quia i n c a s u r a erant illa. Dies Part. gab also wohl den Grund her, daß man ein Sup. incasum gelten läßt.

I n t e r c i d o dazwischen fallen 1. eig. A. Nullo inter arma corporaque vano intercidente telo. B. überh. verloren gehen, von den Eiern des Polypen — propter numerum. II. übertr. A. vorfallen, sich ereignen. Si qua interciderunt. B. zu Grunde gehen, verloren gehen. Das inter wohl als: zwischen h i n w e g, wo nicht: i n d e r M e n g e (dazwischen) sich verlieren vgl. interire, interficere, interimere. Pereant amici, dum una inimici intercidant. Cum verba intercidant (in Intervallen) invalescantque temporibus. Hujus morte etiam Atheniensium virtus intercidit. Quod si interciderit tibi nunc aliquid (entfällt aus dem Gedächtniß; glf. Unterbrechung), repetes mox. — S u c c i d o. Bei Varro: Lorica quod e loris de corio crudo pectoralia faciebant: postea s u c c i d i t Gallica e ferro s u b i d v o c a b u l u m, fiel darunter, d. i. wurde unter dem Worte begriffen. Prägnant: unter sich zusammensinken, niedersinken, sinken. Genua inedia succidunt. Terra repente. Trop. succidere mentem et incurvari et succumbere. — O c c i d o, c i d i, c a s u m, niederfallen, hinfallen. Das ob wohl als ein Entgegen, was beim Falle natürlich ein Niederwärts. I. eig. im Allg. Et alia Signa de coelo ad terram occidunt. Arbores... momento levi impulsae occiderent. Insb. 1. von den Gestirnen (abendwärts), untergehen (unter den Horizont). Prope jam o c c i d e n t e sole. O c c a s u r a pars coeli, d. i. abendlich, westlich. Sogar im Zwölftafelgesetz: Sol o c c a s u s (bei Varro occasus solis) suprema tempestas esto. 2. prägn. durch den Tod untergehen, umkommen, sterben. In bello. Suâ dextrâ von eigner Hand (durch Selbstmord). II. übertr. zu Grunde gehen, vergehen, verloren gehen, verloren sein. Von Personen. So bes. occidi

Ausruf der Verzweiflung. Von sachlichen und abstr. Gegenständen. Non hercle occiderunt mihi etiam fundique atque aedes, sind mir noch nicht verloren gegangen. Spes nostra, ist dahin. Vita. — Occidens subst. Abendgegend, Westen. Occidentalis, auch occidaneus; ventus. Ab occasu solstitiali et occidentali latere septentrionis. Occiduus untergehend, vom Gestirn. Quum rediremus in urbem sole jam fere occiduo. Oriens occiduusque dies. So nox. Uebertr. abendlich, abendländisch, westlich, z. B. montes. Hora, Abendstunde. II. dem Vergehen-, dem Tode nahe, untergehend. Senecta. Occidualis Oceanus. — Occasus Untergang — der Gestirne, und deßhalb Westen. Trop Untergang, das Verderben, Ende, Tod. O. interitusque rei publicae. Post L. Aelii nostri occasum, Tod. Occasivus δυτικός. Auch alterth. occasus für occasio, die rechte Gelegenheit zu etwas (gls. als uns: entgegenfallend), die günstige Gelegenheit, der günstige Moment, εὐκαιρία. *Occasio* opportunitas (vom Hafen!) temporis casu quodam provenientis est. Fest. Insb. die Gelegenheit zum Besitz (gls. Zufallen) eines Gegenstandes, der Besitz, Vorrath. lapidum, vetusti olei.

Podex praecadens, vorfallend, vortretend. Procidentia f (wie accidentia, Zufall) das krankhafte Hervortreten eines Körpertheils, Vorfall; ani, vulvarum, sedis, wie Part. im N. procidentia krankhaft hervortrende Körpertheile. Prociduus 1. hingefallen, niedergefallen: Salix procidua atque detruncata 2. krankhaft hervortretend, sedes, umbilicus. Von procido vorn hinfallen, niederfallen. Praeceps cum armis procidit ante proram. Muri pars. Insb. vom krankhaften Hervortreten von Körpertheilen. Excidium 1. vulvae das Heraus-, Hervorfallen 2. Untergang, solis. Prud. — Recido, cidi, casum (recasurus). Geht die Schreibung mit cc und bei Dichtern Verlängerung der ersten Sylbe über das Perf. hinaus, wo man an Verbleiben der Redupl. (cecidi, wie re-ttuli aus tetuli) nach erfolgter Synkope zu denken hätte: da wäre der Grund in Assim. des d von red- (nicht bloß red-eo, sondern auch redivivus) zu suchen. Zurückfallen, z. B. in terram. vom geschleuderten Diskus. Trop. in graviorem morbum zurückfallen. (Quartanae) ne recidant. Post interitum Tatii cum ad eum (sc. Romulum) potentatus omnis recidisset. Vgl. Rückfall, Heimfall z. B. eines Lehns. In antiquam servitutem. So häufig vom Zurückfallen eines Uebels auf jmd, bes. auf den Urheber desselben. Ut hujus amentiae poena in ipsum familiamque ejus recidat. II. (mit vorherrsch. Begriffe des cadere, jedoch mit Hinblick auf einen früheren Zustand) irgendwohin fallen, gerathen, -gelangen, -kommen, redigi. Quam cito illa omnia ex lae-

titia et voluptate ad ludum et lacrimas reciderunt. Ad nihilum. Omnis impensa in cassum recidat. Eo res, illuc ut u. s. w. — Recidivus rückfällig d. i. trop. wiederkehrend, wiederholt, febris. Mala. Poet. wiederauflebend, Pergama. Recidivatus (Erneuerung) carnis.

Concido zusammenfallen, zusammen=, hin=, umstürzen. I. eig. zunächst von Bauwerken (vgl. baufällig). Conclave. Turris terrae motu. Dann aber auch von anderen Gegenständen: Pinus. Paene in cursu concidi. 2. prägn. krampfhaft od. leblos hinfallen. Von Opferthieren: geschlachtet werden, fallen. II. trop. Kraft, Werth dgl. völlig verlieren, zu Grunde gehen, gestürzt werden, zusammenstürzen, untergehen, schwinden, aufhören, vom Winde: sich legen. Gentes. Eodem anno, quo Carthago concidit. Malas causas semper obtinuit, in optima concidit. Hostes concidunt animis. — Decido herabfallen. I. eig. Im Allg. Decido de lecto praeceps. Poma ex arboribus. Equo (ex equo, aus dem Sattel, weil man in equo sitzt). In praeceps. In casses praeda; in laqueos suos auceps, verm. indem man sich mit Hineinfallen auch ein Niederfallen verbunden denkt. Ad pedes tunica. — Prägn. sterbend hinsinken, sterben. Cuncti solstitiali morbo decidunt. Decidit percussus ab apro. — II. trop. herabfallen, sinken. Quanta de spe decidi! In fraudem. Ad rei familiaris angustias. Non virtute hostium, sed amicorum perfidia decidi gefallen, unglücklich geworden. Excido heraus=, herabfallen, entfallen. I. eig. A. im Allg. Quod (animal) quum ex utero elapsum excidit. Vgl. von einer edlen Stute gefallen. Gladii de manibus (von den Händen hinab); aber auch (urna) inter manus (zwischen den H. weg) und (ansa) a digitis (von den Fingern — heraus, ex). Arce (wie abhängig von ex). Mit Dat.: Num qui numi exciderunt, here, tibi, quod sic terram Obtuere? B. insb. vom Loose, herauskommen. II. trop. A. im Allg. entfalten, unwillkürlich entfahren, entkommen. Verbum ecquod unquam ex ore hujus excidit, unde quisquam posset offendi? B. insb. 1. von jmdes Meinung abgehn, abweichen: Ego ab Archilocho excido. Lucil. (falle aus dessen M. heraus?). 2. entschwinden, verloren gehen, vergehen. Vera virtus. At non ingenio quaesitum nomen ab aevo Excidet. Ne Tarantinae quidem arcis excidit memoria. Vorz. häufig d. wie unser entfallen s. v. a. aus dem Gedächtniß entschwinden. Exciderat pacis mentio ex omnium animis. O miram memoriam, Pomponi, tuam! at mihi ista exciderant. 3. (ex) aliqua re, von Personen, glf. aus einem Besitzthume fallen, d. i. dessen verlustig gehen, beraubt werden, es verlieren, etwas verfehlen. Nam ex hac familia me plane excidisse intellego. Herus, quantum intellego, uxore excidit.

etwas auffallend. Begreiflicher: regno. Quem si non tenuit, magnis tamen excidit ausis. verfehlte.

1671. Justi S. 292., sich auf ein S. ç a d (Roth, Nir. Erl. 83.) berufend, setzt ein Zd. ç a d auszeichnen, schmücken, spenden (jedoch unbelegt) an, woraus er S. 296. ç e ñ d a 1. spendend 2. Spende leitet.

1672. S. k h a d a t i 1. fest, hart sein. T a t h â k h a d a n n i : s a r a n' a v a d b h a v a t i so wird das Feste zerlaufen. K h a d i r a 1. N eines Baumes, Acacia Catechu *Willd.* mit hartem Holze, aus dessen dunkelfarbigem Kern der als *Catechu* (S. k h â d i r a) bek. Extract bereitet wird. 2. Ein Bein. Indra's 3. der Mond. — Justi will S. 90. Zd. „v i - k a d h durch Schlagen auseinandertreten lassen." und selbst S. 105. g e r e d y ô k h a d h a heulend peitschend (Spiegel h. sprechend) darauf zurückleiten. K h a r d angebl. beißen; pungere, mordere (de serpentibus, anguibus eorumque sim.) s. f.

1673. S. k h â d a t i PWB. II. 611. kauen, zerbeißen; essen, fressen. K h â d a 1. Adj. fressend, verschlingend, am Ende eines Comp. 2. m. a. das Kauen b. Futter. K h â d a n a m. Zahn; n. a. das Kauen, Essen b. Essen, Futter. K h a d u k a bissig, boshaft. K h â d i Spange, Ring (an Arm und Fuß getragen); wohl glf. beißend, weil an dem Gliede haftend. — Es käme darauf an, ob sein kh ächt sei, oder die Wz., falls ihm nicht ein s vor der Gutt. abhanden gekommen, bloße Abart von k s̄ a d, in welchem Falle prakritisirend sich kh an Stelle von ks̄ gesetzt hätte. Bedeutete k s̄ a d einfach: essen, da würde ich in ihm zwei synonyme, beide den Act des Essens bezeichnende Wurzeln suchen, die in eins verwachsen wären. — Die von mir EF. I 243. aufgestellte Möglichkeit einer entfernten Berührung von k h â d mit k s̄ u d scheint grundlos; eher eine solche mit k h a n' d' a y (s. dieses) gerechtfertigt.

Ohne d, ich weiß nicht ob durch Abfall Zig. c h a v Ich esse, meine Zig. II 157., wie Hindost. k h ā Eat. Im Npf. k h â i. q. k h â i imp. verbi k h â y î d a n. 2. in comp. part. praes. significatione, e g. s̄ a k a r - k h â saccharum manducans 3. part. praet. significatione, manducatus (k h â y î d a h). Vullers lex. I. 633. K h â i p. 655., was auch als Subst. manducatio; gustus, sapor, suavitas. K h â 'i s t a h manducatus, *met.* divulgatus (durchgekaut?), was nach Spiegels Ansicht KBtr. II. 477. erst eine jüngere, an Denom. mit h i s t a n (esse) sich anschließende Form wäre f. k h â y î d a n Mandere, manducare. 2. *met.* Edere. Die Formen k h a b â y î d a n, k h a s î d a n und c̄ â v î d a n vertragen sich damit schwerlich.

Mit einigem Vorbehalt rechne ich nun hieher die nasalirten Formen: 1. Lith. Comm. Lith. I. 23. Ness. S. 177. k ā n d ù,

kāndau (man beachte die Länge trotz der Position), kąsu im Fut. d verloren, aber a rhinistisch, Inf. kąs-ti beißen. Kāndùs, kąndzus beißig, bissig, auch von Menschen. Kándis, dzio m. der Biß; der Beißer, spec. die Motte, Milbe; eine Pferdekrankheit, der Haarwurm. Kándis, ẽs, sowie kánde und kandzia, sämmtlich f., Motte, Milbe, Lett. kohde und kohda, Motte, Schabe, Holzwurm, woher kohd-ehdas Mottenfraß. Kąsnis ein Bissen; Mehlklöße, mit denen das Federvieh gefüttert wird. Kasneis bissen-, brockenweise. — 2. Lett. mit oh. als Vertretung von Lith. an: kohs-t beißen, kauen. Präs. kohschu, di, sch, impf. kohdu. fut. kohdišu. Tas kohsch kaulâ [das beißt im Knochen] Das geht durch Mark und Bein [wenn man einen Schaden hat.]. Nasis atgreests ne kohsch Das Messer ist stumpf und schneidet nicht. Sahg'is labbi kohsch Die Säge ist recht scharf, sie schneidet (beißt) gut. Atkohstees sohbus, sich die Zähne stumpf beißen. Pakohds frischer Anbiß; pakohdam zum Imbiß. Kohdums, kohdeens ein Biß. Nokohst abbeißen; no ssalnas nokohsts vom Frost gerührt; nossalnas eekohsts (eingebissen) schadhaft vom Frost. So Lith. nukąndu abbeißen; ätzen, beizen (Fact. zu: essen, beißen). Szaltis nukánde rasodą [die Kälte hat die Pfl. gebissen] Die Pflanzen sind erfroren. Weiter Lith. krosas (Lett. krahssa) gėray nukánde Die Farbe hat gut gefärbt (glſ. gebeizt). Be-si-mylèdami (einander liebend) nosiñ (nasum; buchst. nosis, ês f. = Lat. nâris, is f.) nukanda (beißen ab) Aeußerlich Freunde innerlich Feinde. Nukāndąs wandů Aetzwasser. Lett. nelaime man eekohdussi das Unglück hat mich betroffen (buchst. angebissen). Lith. mit derselben Präp. iñkāndu einbeißen, anbeißen, hinein beißen. Auch žaltis iñkanda die Schlange sticht; auch vom Stich der Biene u. a. Insecten. Iñkándinay sékti auf dem Fuße nachfolgen, glſ. in die Ferse beißend. Lett. eekodinaht einprägen (so daß es fest sitzt); vgl. Lith. apkāndęs laikau Ich halte mit den Zähnen umfaßt, allg. halte fest (mordicus teneo), gebe nicht heraus. Kohdinaht dräuen, warnen. Peekohdiht ernstlich ansagen; peekohdinaht hart ansagen, ernstlich befehlen.

Kaum doch Mhd. quâze Ich schlemme (ldschftl. quase). — Im Poln. ist kasać mit s und nicht d: beißen, stechen.

1674. S. khid (TS. skhid) 1. khidati Ved., khindati klass. Perf. čikhèda und Ved. (sonderb. Weise mit â, als von anderer Wz.) čakhâda. Fut. khètsyati, khèttâ. PWB. II. 614. stoßen, drücken; niederdrücken 2. khintte und khidyatê Med. sich gedrückt fühlen, eine Last, eine Qual empfinden, eine Ermüdung, Erschlaffung verspüren. Part. khinna niedergedrückt, niedergeschlagen, ermüdet, erschlafft. Caus. nieder-

drücken, belästigen, beunruhigen; ermüden, abspannen. Mit â herbeiziehen, ansichreißen; mit ud herausziehen, ni niederziehen, -drücken. Khidira 1. ein Büßer 2. ein Armer 3. der Mond (etwa, weil er öfters verstümmelt erscheint, oder seiner Wanderungen wegen?). Khidra 1. m. ein Armer b. Krankheit 2. n. Presse od. Anziehungsmittel. Khidvan drängend. Khêda 1. m. Müdigkeit, Erschlaffung; ein Gefühl der Abspannung, trübe Stimmung 2. f. khêdâ viell. Hammer, Schlägel od. ähnliches Werkzeug, dem Indra zukommend. Vgl. khidira als Bein. Indra's.

Nur unter Zweifeln hatte ich in 1. Ausg. die von Fick (Benfey Or. u. Occ. III. 121.) wieder aufgenommene Erinnerung an *κίνδυνος* gewagt. Ich glaube jedoch: wir müssen den Gedanken aufgeben, als sei *κίνδυνος* dem S. khid entsprungen, was weit entfernt vom kühnen und besonnenen Aufraffen, wie das Bestehen einer (zumal wenn aufgesuchten, nicht bloß unversehens an uns herangetretenen) Gefahr es erfordert, gegentheils schlaffe Niedergedrücktheit athmet. Ein Suff. *ῡνος*, würde, giebt es anders Gegenbeispiele, zu den Seltenheiten gehören; und doch scheint es, indem wir zu Erweis einer Comp. auch kaum Aussicht haben, es bleibt keine andere Wahl. An *κινεῖν* hat man, und zwar wegen aleae jactus (*κίνδυνον ἀναῤῥίπτειν* wie *κύβον ἀναῤῥ.*) gedacht, obschon man doch *κινέω* vom Werfen der Würfel wohl schwerlich gebraucht hat, und ohnedies so nicht minder das in *κινέω* ja bloß zur Abl. aus *κίω* dienende *ν* als auch *δ* unerklärt blieben. Oder letzteres wie in *χανδός*, gähnend, neben *χανδόν*? Näheres Nr. 103. S. 458. In Betreff von *δ* vgl. z. B. bei Hes. *κινδαίει· κινεῖται. κερατίζει.* Etwa also eig. von dem raschen Hineinstürzen in eine Gefahr?

1675 S. Med. hadatê (nach Aan. auch hadati), Perf. ǵahadê (*κέχοδα*, mit *κ*, weil *χ* = kh), Fut. hat-tâ und sigm. hatsyatê 3. (Gr. 1. *χέσω* und, wie im S. medial, *χεσοῦμαι*), Part. han-na. Desid. ǵihatsatê, wie, jedoch ohne Redupl., *χεσείω*, woneben auch ein *χεζητιάω* (cacaturio) hergeht. Dies, wie *πασχητιάω* (Lust zum Beischlaf, bes. zu unnatürlicher — vgl. *παθικός* — haben), von einem Adj. auf *ητ*, wie *ἔρπης* dgl. *Χεσᾶς*, der Scheißer, auch *χέσας* betont; verm. wie von einem sigm. Aor, weil dieser auch das Pflegen bezeichnet. Von einem Nom. abstr. *χεσιφωνέω* unfläthige Reden führen. Dag. *χεζανάγκη* eine Salbe zur Beförderung des Stuhlganges mit Beibehaltung des *ζ* im Präs., welches wie in *ἵζω*, *ὄζω* u. s. w. auf Rechnung eines zu *δ* gefügten *ι* nach S. Cl. IV. (doch *ἰδ-ίω* = S. svidyâmi) zu setzen. *Καταχέζω* bekacken, ankacken, *τινός* (gls. jmd von oben herunter). *Ἐπιχέζω* dabei, dazu, darauf kacken. *Ἐγχέζω* drein scheißen. *Μεσσηγυδορποχέστης* i. e. *ὁ μεσσηγὺ δόρπου χέζων* Hippon. *Μύοχοδον*, Mäusedreck, wie S.

gô-hanna Kuhmist. *Μυόχοδος γέρων* der alte Mausekötel, Schimpfwort aus Menander. *Χοδιτεύω* = *χέζω*. *Χόδανος* der Steiß, der Hintere. Im Zd. neutr. (an'h = S. as) zadhan'h*) (podex) Justi S. 121. Dann S. 23.: die Drukhs stürzt herzu (hinweg) ereghaitya frashnaos (S. pragñu, *πρόχνυ*, also wohl proethnisch) auf boshafte Weise, die Knie vor, den Hintern zurück, ärschlings. — An *σχάζω* Nr. 91. trotz laxare alvum kein Gedanke, und kann Holl. schyten u. s. w. nicht Wegfall von s in *χέζω* beweisen.

Oss. ssids (culus) und Lith. szudas Koth, Mist, kommen nicht in Betracht. Es widerspricht die Härte der Zischlaute, da für h nur weiche stehen könnten. Aber es könnte ersteres auch nicht etwa als Gesäß zu S. sad gehören wegen Zd. had sitzen. Auch hat Holl. schyten, scheißen, schon seines i wegen, mit S. had keine Gemeinschaft.

*Χάζομαι* s. unter cêdo.

1676. *Χανδάνω, ἔχαδον*, Perf. *κέχανδα* (also mit Festhalten am Nasal, wie Lat. prehendi, und ohne Vokalverlängerung) mit präs. Bed., Fut. *χείσομαι* (*ει* aus *εν*) fassen, umfassen, in sich fassen, in sich begreifen, in sich enthalten. *Ἓξ μέτρα χάνδανε κρητήρ*. Mit ähnlichem Gebrauche capere Freund IV., von räumlichen Dingen: einen Gegenstand in sich nehmen, aufnehmen, fassen, enthalten. Parte quod ex una spatium vacat et capit in se (ferrum) Lucr. 6, 1028. Mit Neg. Di boni, quod turbae est! aedes nostrae vix capient, wie *οὐκ ἐδυνήσατο πάσας αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν* Das Gestade konnte nicht alle Schiffe fassen. Non tuus hoc capiet venter plus ac meus. Aus diesem Grunde glaube ich, trotzdem daß ein leerer, klaffender Raum es sein muß, welcher etwas in sich aufnimmt, mit keinem rechten Vertrauen an eine Verlängerung von *χανδάνω* aus dem selbst viell. erst secundären *χαίνω* (vgl. *καταχήνη*, *τρίχηνος* dreimäulig u. s. w. WWB. I. S. 76.), und würde demnach an der schon Ausg. 1. EF. I. 142. vgl. 200. geäußerten Vermuthung festhalten, es sei das Simplex zu Lat. prĕ-hendo, und müsse demnach urspr. nicht sowohl in verengertem Sinne: in sich fassen, als ganz allg. fassen, ergreifen bez. haben. Prehendo enthält, wie auch Freund annimmt, im Hiatus gekürztes prae, was aber nicht, wie z. B. in praecipio, auf die Zeit (vorher) gehen kann, sondern auf ein Fassen mit vorge-

---

*) Poln. zad m. der Hintertheil, das Hinterstück Marc. 4, 38. 2. = zadek der Hintere, Poder. Na zad, po zad, w zad = na tyl nach hinten. Wahrsch. von der Präp. za hinten, meist Präpp. S. 659., wie auch Mikl. lex. p. 208. zad' m. Dorsum: agmen extremum vorzieht.

streckten Händen (vgl. praetendo, praehibeo und contr. praebeo, praesto, praesum). P r a e d a, alt p r a i d a d (st. — hĭda im zweiten Gliede, falls schon Umlaut statt fand) durch Contr. daraus, als die e r g r i f f e n e Beute. Abwesenheit von n auch in h ĕ d - e r a (der sich anfassende, festschlingende — Epheu), was ich von dem Simplex (χαδεῖν) leite. Vgl. p a l m - i t e s (glf. palma euntes, mit der Hand fortschreitend). Bei Diez WWB. S. 130. It. e d e r a, e l l e r a, Sp. h i e d r a, Frz. l i e r r e (rr st. dr, und l zufolge Diez aus dem Art.; viell., möchte ich glauben, mit Anklang an l i e r, Lat. l i g a r e). Das nicht passende Goth. h a n d u s, Hand, s. h i n t h a n. Etwas weit aussehende fernere Vgl., wie Lith. p a - s i - g e n d u, sich sehnen, J. Schmidt, Vok. S. 73. Recht hat dieser übrigens, wenn er p r a e d i u m, wie auch das Alterthum that, von den p r a e d e s leitet, gegen Corssen, der II. 2. 715. fälschlich bei jenem an p r e h e n d e r e denkt. War doch p r a e d i u m nichts weniger als ein Raubgut, wie allerdings die bewegliche p r a e d a, ungeachtet man in späteren Zeiten ausgedienten Soldaten freilich derartige Bauerhöfe zum Bewohnen und Bebauen übergab. Oder denkt er an etwas vom Erbnehmer U e b e r n o m m e n e s? P r a e d i u m ist ein ländlicher Besitz, vermöge dessen der Bürge, praes, im Stande ist, für einen Anderen gut zu sagen. P r a e d e s s. CS. I. 549. aber würde man kaum abgeneigt gewesen sein, wegen des Einstehens wofür (praestare) aus p r a e und d a r e zu erklären. Entweder pass. als B ü r g e g e g e b e n, praedes dare, oder — vorkommenden Falles act. als s a t i s d a t o r e s locupletes (zahlungsfähig) pro re, de qua pro judice lis est. Ascon. Cic. Verr. 2. 1, 45. Seit Bekanntwerden von p r a e - v i d e s jedoch, wie s u b v a d e s ohne Umlaut, kann solche Erklärung nicht mehr aufkommen gegen Comp. mit v a d e s. Wenn Letzteres, wie behauptet wird, den B ü r g e n i m A l l g. bezeichnet, wie ja auch die Einfachheit des Wortes schließen läßt: dann müßte die Präp. in p r a e d e s eine B e s o n d e r u n g anzeigen, und zwar einen solchen Bürgen, der mit seiner Gabe, zumal mit liegenden Gründen sich verbürgt (praestat) und leistet (praestat), was eventuell von ihm für den eig. Schuldner zu leisten ist. — Decompp. wie bei sumere (sub mit emere) sind dann die auch in romanischen Sprachen blühenden a p p r e h e n d e r e und c o m p r e h e n d e r e; ferner d e p r e h e n d e r e und die Freqq. p r e n s a r e dgl. Ital. p r e n d e r e, p r é s i (sigm. gegen Lat. p r e h e n d i, p r e n d i), p r e s o, Frz. p r i s. P r e - s u r a Einziehung, Verhaftung, Wegnehmung, Einnahme; Fang — Lab, Käselab, aber p r i g i o n e, frz. p r i s o n, concr. aus Lat. p r e h e n s i o Ergreifung.

1677. S. h r â d a t e Sonare, tinnire. Z. B. Perf. g a - h r â d ê p a t'a h â i r (von Trommeln, Pauken) b h r ç a m (sehr)

Pass. impers. Hrâda (auch hrâsa) Noise, sound. Hrâdin Sounding, making a sound or noise. f. -nî 1. Lightning 2. Indra's thunderbolt 3. A river in general. Also Rauscher, wie nadî. Auch mit Kürze hradinî 1. A river in general 2. Lightning. Jedoch hrada 1. A deep lake, a large or deep piece of water 2. A ray of light; — welche beide nicht zu rauschen pflegen.

Man hat χάλαζα (seines Rauschens wegen) herangezogen, zugleich mit Lat. grando KZ. 12, 89. Allerdings: die Herleitung des ersteren aus χαλάω (etwa wie λίθος κεχαλασμένος ein erweichter Stein?) giebt durchaus keinen einleuchtenden Sinn, und ließe ohnehin ζ (aus δ-ι?) unerklärt. Sicherheit außerdem gewährt die Herleitung, wenigstens mit Bezug auf das Lat., kaum. Schon EF. II. 199. 1. Dief. GWB. II. 432. habe ich letzteres trotz seines zweimaligen Nasals zu Sl. grad' m. χάλαζα, grando gehalten, und darin, der graupenartigen Gestalt des Hagels wegen (vgl. es graupelt), ein Glied gesucht, was zu einer weitläufigen Wortfamilie gehöre, wie desgl. Engl. to grind. zerreiben; Ags. grindan frendere (s. dieses), molere; to grist (s aus d) Müller EWB. S. 467., wozu auch unser Grand, als (Lith. grantas; žwirgždai grober Sand, Kies) zerbröckeltes Gestein gehören möchte. Ahd. in grente. in argillosa (terra)? Wohlverstanden: allen diesen Wwn. läge ein S. dh zum Grunde, kein d, wie im S. hrâd! Mikl. lex. p. 141. pflichtet nun zwar der von Curtius Grdz. S. 186. 3. angegebenen Anknüpfung von χάλαζα grando an S. hrâd bei, was ja bes. mit Bezug auf das ζ des ersteren durch Sl. gražda f. (etwa žda aus d-ia?) könnte scheinen besondere Bestätigung zu erhalten. Auch würde grad' ogn''n' (gls. grando ignitus) κεραυνός fulmen zu S. hrâdinî im Sinne sich schicken. Die Schwierigkeit jedoch, daß im Slavischen dem S. h Zischlaute, nicht g, begegnen, und auch im Lat. Beisp. von g für h zu Anfange mindestens äußerst knapp ausfielen, ist stillschweigend übergangen. Geradezu unstatthaft aber wäre Heranziehen unserer Schlossen. Mhd. slôz, durch den Reim als lg. erwiesen, für Hagel Ben. II. 2. S. 413., gegen slôz und sloz 1. Schloß sera, claustrum 2. Fessel, Knoten, überh. das was etwas festhält, einschließt, umschließt, wird mit Recht zu sliuze, Perf. slôz, schließe, schloß (mithin Grundlaut u, nicht a!), gestellt. Ich meine: gls. als Zusammen-geschlossenes, -geballtes.

Nicht unmöglich: es habe Curtius Recht, auch καχλάζω als redupl. heranzuziehen. Es dürfte dann freilich nicht αζω Suff. sein, wie aus καχλαίνω (mit Geräusch bewegen) zu schließen man einigen Grund hätte. Doch vgl. ῥαίνω, welches ja auch δ vor ν aufgegeben haben möchte, s. ἄρδω, und čand. Καχλάζω klat-

schen [auch dies nähert sich dem Klange nach], platschen, plätschern, vom Anschlagen der Wellen, des Regens, des kochenden Wassers, des eingeschenkten Weines dgl. Uebertr. aufsprudeln, einherrauschen, vom prächtigen und vollen Fluß einer erhabenen Rede. *Κάχλασμα* das Klatschen u. s. w. *Καχλασμός* dass., auch ein aufsprudelnder Quell. *Ἀνακάχλασις* das Aufbrausen, Aufkochen, von *ἀνακαχλάζω* aufrauschen, aufbrausen, aufsprudeln, aufkochen. *Ὑπερκαχλάζω* übersprudeln, überkochen; drüber wegsprudeln od. brausen.

Dann aber hat Dor. *χλάζω*, Jon. *χλήζω*, Perf. *κέχλᾱδα* (vgl. S. g a h r â d ê) unstreitig noch höheren Anspruch an Gemeinschaft mit S. h r â d, zumal die Länge im Präs., war dies anders in wirklichem Gebrauch, so schön zutrifft. Strotzen, schwellen, voll sein, bes. von der schwellenden Fülle und dem Rauschen des Wassers, eines Flusses, Stromes, dann aber auch von jeder Flüssigkeit, die in einem Gefäß od. sonst in einem beengten Raume anschwillt, aufsprudelt od. aufbraust, bes. vom Hervorsprudeln eines Quells und dem schäumenden Aufwallen des kochenden Wassers. Ueberh. rauschen, brausen, tönen. (Dies wäre viell. sogar, gemäß dem Sskr. und dem präs. Gebrauche von *κέχλαδα* als Klangworte, der Ursinn; und strotzen, voll sein, eine daraus abgeleitete Bed. Vgl. Mhd. g r â z e, drücke meinen Muth, Muthwillen, Grimm, Lust od. Zorn durch Laute und Geberden aus.) Bei Pindar: *κεχλαδὼς καλλίνικος* ein gls. daher brausendes Siegeslied, aber *ἥβα κεχλάδοντες*, die von Jugendkraft strotzenden, gls. überschäumenden, wie *ἄνθος ἥβας κυμαίνει*. Auch neben diesem Part. ein Inf. *κεχλάδειν*. Glchbed. *φιάλα καχλάζοισα ἔνδον ἔνδον δρόσῳ ἀμπέλου*. *Χλῆδος*, auch *χληδός*, wenn dazu, müßte von den Unreinigkeiten, die ein reißender Strom mit sich führt (und dann bei Ueberschwemmungen absetzt), allein in verallgemeinerten Gebrauch gekommen sein f. Schlamm, Gemüll, Unrath, Schutt, Schmutz, Kehricht. — *Χαράδρα* leitet man von *χαράσσω*, wobei man jedoch zu einem Eintausch von *δ* st. *γ* (*χαραγή*) zu greifen sich genöthigt sähe. Nimmt man jedoch Waldstrom, Gießbach, Sturzbach, Il. 16, 390. als Urbegriff, von welchem sich dann die durch einen solchen reißenden Strom gebildete Betten, Schluchten u. s. w. als Nebenbegriffe leiten: was hinderte dann, das Wort (gls. als Daherbrausendes) hier einzustellen?

1678. S. h l â d Med. h l â d a t ê, Perf. g a h l â d ê Gaudere, laetari. Caus. h l â d a y a t i Exhilarare. Etwa urspr. vor Freude jauchzen, jubeln, unter Anschluß an das vorige, oder zu Mhd. g l i n z e (glänze) gls. vor Freude strahlen, wie tamas von tam, trauern? Zwar *γελάω* gewinnt durch die Kürze des *α* in sigm. Formen, wie *γελάσομαι*, *γελάσω*, Aor. *ἐγέλασα* und zumal durch die poet. Doppelung *ἐγέλασ-σα*, ferner *γελασ-τός* u. s. w. den Anschein, für eine Dent. (ungewiß welche?) zu zeugen. In-

deß wären auch Gegenzeugen wie γελανής lachend (etwa mit Ausfall von δ vor ν?), γέλως, γέλωτος; das Adj. γέλοιος, sogar γελοί-ιος (wie von Aeol. ὁ γέλος) nicht kurzweg abzuweisen, obschon möglicher Weise erst später aus bereits gekürztem γελάω entstanden. Das γ jedoch an der Spitze, und nicht χ, macht den Vgl. verdächtig. Indeß vgl. γέννς mit S. hanu. — Im Lat. werden hilaris und hilarus wohl so ziemlich allgemein für = Gr. ἵλαρος genommen, — als verstände sich das nur so von selbst. Ist das Griech. Wort durch bloße Einbürgerung ins Lat. gekommen? nun ja, allerdings, da ist die Sache in schöner Ordnung. Wäre aber hilaris uritalisches Sprachgut: alsdann würde h im Gr., sich gegenüber, χ verlangen (z. B. hiems χειμών), beileibe aber keinen Asper. Das spätere ἵλαρος u. s. w. geht vom Begütigt-, Gnädigsein aus, vermöge seiner Bez. zu ἵλαος, ἱλάσκομαι (inchoativ: sich versöhnen), ἵληθι u. s. w. Davon im Lat. keine Spur. Deßhalb bliebe viell. eine Möglichkeit, hilăris als urspr. Lateinisch zu retten. Man müßte dann i als Einschub ansehen, und r verm. durch ein l hindurch für Stellvertreter von d im Sskr. Vgl. meridies st. medius (freilich S. madhya mit dh) dies. Kürze des a auch im S. Part. hlan-na. Χλᾶρὸν γελᾶν Pind. P. 9, 66. allerdings wohl Dor. st. χλωρὸν, jugendlich frisch und kräftig, und demnach völlig anderer Art. Wäre r in hilaris aus s entstanden: da riethe man viell. nicht unrichtig auf Gemeinschaft mit Goth. hlas, Comp. hlasoza fröhlich, schmerzlos, ἱλαρός; ἄλυπος. Wäre aber in hlas vor s eine Dent. unterdrückt: da müßte man freilich jeden Vgl. für unstatthaft erklären. Sonst hätte Einschub von i gerade kein Bedenken, und auch die Gleichheit von h sträubte sich nicht schlechthin dagegen.

Wenden wir uns aber zum Germ.: da gerathen wir mit der Lautverschiebung ins Gedränge. Altſ. glad-môdi frohgemuth, fröhlich. Engl. glad, Agſ. glade, glaed (splendens, laetus), Ahd. klat, glat (limpidus, candidus); Altn. gledhja (exhilarare) von gladhr fröhlich, glänzend. Schwed. glad Gai, égayé, joyeux, bienaise, plein de joie, serein, jovial, riant cet. Sowohl Graff IV. 287. als Müller EWB. S. 447. bezweifeln Herkunft aus S. hlâd. Möglich wäre sie auch höchstens nur unter Voraussetzung einer Umstellung des Hauches. Altpr. glands Trost. — Hinten dh verlangten die sich unter das Banner von unserem glatt stellenden Ww. Ruſſ. gládkii glatt, eben; (von Haaren) glatt gestrichen; schmuck, feist, wohl gemästet; (vom Menschen) ansehnlich, hübsch. Gléd f. = Poln. droga gładka glatter, ebener Weg. Lith. glodas glatt, nicht rauh. Gloti (mit t) kakta eine glatte Stirne. Ruſſ. gládit' glätten, ebnen, bügeln, streichen, liebkosen. Ill. gladiti glätten, poliren; schmeicheln. Lith. glostyti mit der Hand streicheln; plaukus

das Haar schlichten. Paglostau mit der Hand streicheln; jmdem schmeicheln. Lett. glahstiht streicheln. Lett. von gluds glatt, schlüpferig; glaudaht streicheln, schmeicheln, liebkosen.

Ich lasse hier Verba mit Goth. g folgen, weil dies regelrecht einem S. h entspräche.

1679. Vor Allem die wichtige Wortfamilie Grimm Nr. 279., mit welcher, wegen Ags. getan (nancisci, acquirere) u. s. w. in viell. empfehlenswerther Weise Benfey WWB. II. 108. schon oben behandeltes χανδάνω u. s. w. in Einklang vermuthet. Der Form nach möglich, wie z. B. Schwed. get, Dän. gied Geiß und Lat. hoedus lehren. Aber wohl nicht κτάομαι Nr. 119. In: „Ueber Wurzelvariation durch Metathesis. Von Dr. Albert Kühn Bonn 1868." nehmen ein Viertel der Schrift lex. und gramm. Unters. über das Engl. get ein S. 29—43. K. glaubt den Stein der Weisen gefunden zu haben, indem er gedachte Wz., im Ggs. zu Curtius Nr. 180. Ausg. 2. nicht mit χαδ, umfassen, sondern mit der durch Vokalveränderung variirten Wz. tak (tik, tuk) Curt. Nr. 235. geeint verlangt. Schon Curtius weist in Ausg. 3. S. 186. eine so gewaltsame Annahme zurück, und meint, unsre Compp. von fassen erklärten Alles hinreichend. — Dief. GWB. II. 410. Müller EWB. I. 440. E. get erlangen, erzeugen, bekommen; und mehr neutral: gerathen, gelangen (vgl. ein Ziel erreichen), parvenir, dévenir, werden. Goth. nur das Comp. bi-gitan (stk. gat, getun, gitans) finden, εὑρίσκειν, ἀνευρίσκειν; E. beget, begat, begotten zeugen (engendrer). Beides besondere Arten des Bekommens, Erhaltens (z. B. Kinder bekommen; to get with child, schwängern). Altſ. getan mit der Grundbed. fassen, ergreifen, in weldin ina gerno bigetan (ergreifen). Der Begriff des Könnens, Imstandeseins, konnte sich leicht aus dem des Erreichens von einem Ziele entwickeln, indem man von letzterem nach den Mitteln zur Hingelangung danach zurückgriff. Daher Schwed. gitta v. n. Pouvoir. E'tre capable de, en état de. Ej g. böta (nicht büßen, nicht das Strafgeld beschaffen können) N'avoir de quoi payer l'amende. Fam. Daigner. Vouloir. Dän. gide Vouloir, desirer, aimer (auch nur erst unvollbrachtes — Streben, aber in das Begehrungsvermögen verlegt). Ikke gide Avoir du dégout pour. Auch gid als Wunschform: Wollte Gott daß: Gid vinteren var forbi! Que l'hiver fût passé! Gid jeg var riig! Que ne je suis riche! — Ahd. Graff IV. 276. kezzendi gl. K. ohne Präp., aber auch pikezzanti, adeptus, ja selbst, da pigizzit fälschlich mit einer Activf. adipiscit übersetzt wird, passivisch pikezzan adeptus (erlangt), neutral quaesitum; pigezzan quaestum, — Erlangtes, Erworbenes. — Von geistigem Erwerb: etwas fassen (Fassungsvermö-

gen), begreifen, vgl. auch Frz. comprendre fassen, begreifen; auch in sich enthalten (χανδάνω) und fig. mit dem Verstande begreifen, sowie apprendre lernen und caus. lehren (begreiflich machen); berichten; vernehmen. Se méprendre (sich vergreifen, fehlgreifen) irren, sich versehen, sich verirren. Méprise Versehen, Irrthum, Mißverstand, Fehler, aber mépris Verachtung, also ein nicht gerade sorgsames Anfassen. Mit Abfall von d: prenez, prenant, prenable. Demgemäß Agf. (Leo, Lesepr. S. 156. gitan; gëotan) stk., gëat, gëaton, gëten fast nur in Compp.: agitan kennen, wissen; andgitan, undergitan verstehen, andgitol verständig, einsichtig, andgit Verstand, Einsicht (vgl. Ahd. intgizzit, inkizzit, cognitus); ongitan einsehen, ongitful und andgitful voll Einsicht, verständig, ongitfullîce, andgitfullîce, deutlich. Das Gegentheil, nämlich Vergessen, dediscere, beruht auf Wiedereinbuße geistigen Erwerbthums. Agoten vergessend (einer Sache mit anderer Präp. als oben agitan, od. mit bes. Tongewicht auf dem Prät.: gewußt habend? Vgl. Ahd. agezzal, oblitus, obliviosus. Forgitan und (glſ. drüber weg) ôfergitan vergessen; forgitol und ôfergitol vergeßlich, ôfergitolness Vergeßlichkeit. E. to forget, vergessen; vernachlässigen. Altſ. fargetan, vergessen, unbeachtet lassen, Conj. Sg. III. that he .... godes ni fargâti. Der Gen. wahrsch. zu verstehen durch Ergänzung: verlieren (das Gedächtniß) eines Gegenstandes. Oder dessen untheilhaftig werden? — Ahd. gotuorgessin (glſ. gottvergessen) und mit Gen. goteswrgeszene die Pflanze marrubium album; — ich weiß nicht, aus welchem Grunde. Indeß ja auch unser Vergissmeinnicht. Er fergizet gebetes. Fergezen dero armen. Außerdem mit der Präp. ar, er, ir, welche dem Goth. us gleichkommend, ein Heraus, Hinweg anzeigen soll: uuirt irgezin, erit oblivio; argezan ist, oblitterata est. Auch mit Gen. des irgaze du. Ne irgiz dero armon. Dazu dann argazjan, caus. vergessen machen, ergetzen [nicht eig. ergötzen, was sonach mit Lat. gaudeo nichts zu thun hat]. Diu blindi (Blindheit) irgezzit in gotes. Er si alles leides ergetzet, wie sines leides uergezzen (oblivisci). Ergazta in sînero trâno (gaudium lacrymis rependit, zahlt Freuden für die Thränen zurück). Mhd. ergetze ich mache vergessen, mache wett, entschädige einen für etwas. Z. B. den zins wil er dir gelden den er hât versezzen: dâ wil er dich is irgetzen. Got ergetz dich dîner güete gar belohne dich für deine Güte. Ergetzunge Ersatz, Vergütung. Ergizze, vergizze vergesse. — Altfr. urieta, forieta vergessen.

Indem im Vergessen auch eine Vernachlässigung liegen kann: darf uns nun auch nicht sonderlich Wunder nehmen,

wenn mit scheinbarem Rückschlage das Simplex gleichsam zum Positive davon (eines Gegenstandes nicht vergessen, also: auf ihn achten, für ihn Sorge tragen) sich aufwirft. So altn. gât (cura), gaetir (custos), gaeta (observare). Nicht wahr, wie sonderbar das Zusammentreffen, es läßt sich nicht so kurzer Hand zurückweisen. Nämlich Lett. gahdaht sorgen, Vorsorge haben, it. denken. Gahds ein besorgter Vorrath. Isgahdaht ausdenken, erfinden. Gâta (aenigma), wohl des Strebens nach Lösung wegen; vgl. gëta (conjectura) von gëta (gignere, assequi), wie man ja auch Lat. conjectura assequi rem sagt. Dän. giette conjecturer; deviner. Diefenb. vgl. Lett. g'is-t (s aus d) muthmaßen, schließen, Präs. g'eedu, Prät. giddu (das virg. g weist oft auf Entlehnung hin) nebst atg'ist, atg'idaht, bemerken, beobachten, inne werden. Deren i-Laut versagte sich dem Vgl., außer etwa das Wort sei entlehnt. Etwa Schwed. gissa, E. guess durch Wegfall von t vor s? Lith. godyti muthmaßen, errathen. Nûgodus der Rath ertheilt. Sonderbar genug hat das Ksl. nicht nur gadanije, sondern auch mit t gatanije αἴνιγμα; gad'ka conjectura und gat'ka divinatio Mikl. lex. p. 125., u. s. w. die lebhaft genug an obiges nord. gâta erinnern. S. jedoch unter Wz. gad. Da stimmte nun der Vokal schon; allein mit den Conss. stünde es kaum so günstig. G z. B., falls urspr. h in nord. geta u. s. w., setzte im Slawischen Zischlaut voraus, und vollends t paßte nicht anders, als wenn man Sl. gatati neben gadati (conjicere) durch Entlehnung von fremdher hineingekommen annehmen dürfte. Ohnehin ist Sl. d zweifelhaft, ob = d od. dh. Deßhalb halte ich auch jetzt in Betreff der EF. I. 278. gewagten Vergleiche mit meinem Urtheile zurück. — Altfr. v. Richth. S. 775. geta, gata (bestätigen), mit Hinweis auch auf nordfris. giete (warten, hüten). So vom K. Justinian: sin riucht hi kirthe (kürzte ab), ende mit dueghed (Tauglichkeit, Tüchtigkeit) getthe.

In der Anz. von Nesselmann's Sprache der alten Preußen A. L. Z. 1846. Nr. 39. S. 308. ist des Preuß. Comp. sen-gydi (er empfange, erlange) gedacht; — wobei indeß die schon erwähnten Bedenken, so wegen des i-Lautes, unbeseitigt verblieben.

1680. Goth. gretan, greitan (welches ei wohl nur modificirte Ausspr. von e ist, nicht urspr., wie Mhd. krîze schreie), redupl. gaigrot, gretans weinen (schreien) κλαίειν, κράζειν. Grets Weinen, κλαυθμός. Altſ. griotan, greotan, weinen, Prät. III. Sg. griat (griot Cott.), also mit Ablegung der Redupl. Wurzelgemeinschaft mit S. hrâd zu verbürgen fehlt mir der rechte Muth. Dief. GWB. II. 430. hat noch ein ganzes wohlgefülltes Magazin von Vergleichen, darunter freilich viele sehr unzuverlässigen Charakters. Z. B. Altſ. grôtian

(Ahd. gruozan, woher: grüßen, E. greet) jmden angehen, anreden, anrufen. Grôtta ina (nahte ihm) greotandi (weinend). Altfris. gretene Klage, Anklage; gretwird Klagewort, Klageformel, Klage. Schwed. gråta Pleurer. Repandre, verser des larmes.

1681. Mhd. krîze, kreiz, krizzen (so bei Ben. I. 886. als stk. aufgeführt, jedoch ohne Beglaubigung) rufe, schreie, Nhd. kreische. Von des wahters kreissen. Rufen, schreien. Krîste (s aus Dent.-Muta?) rufe, stöhne, laut, wie eine kreißende Frau. Si krîstent unde krîzent. — Holl. kryten Grimm Nr. 152. kriechen (kryschen, kryssen kreischen), heulen, schreien, weinen, sausen. Zy heft oogen zo dik als en pot (Topf) gekreeten Sie hat sich die Augen ganz dick geheult. Kryten als een kind schreien, weinen als ein Kind. Het waajt dat het kryt, dat de dakvaanen kryten Der Wind pfeift, heult, saust, daß die Dachfahnen kirren, geigen. — Ital. gridare, Frz. crier sucht Diez EWB. S. 182. in Lat. quiritare wieder.

1682. Mhd. Grimm Nr. 148. glîze, gleiz, glizzen Ben. I. 549, glänzen. Ahd. glizzan splendescere, nitere, emicare, albicare. Gleiz, renidebat (das Lat. Wort doch nicht etwa mit n st. l und Verlust von g?). Gleiz lutteres coldes, splendebat. Altf. glîtandi (glänzend, leuchtend) glîmo (Glanz, Schimmer; Ahd. Glühwurm), worin doch wohl eine kürzere Wz. (Lat. gliscere Nr. 135.) steckt, sodaß glîtan als Erweiterung daraus gelten müßte. Goth. glitmunjan glänzen, στίλβειν GWB. II. 413. Es erklärt sich dies als Denom. von einem Subst., nach Weise Lateinischer Neutr. auf -men (S. -man), wie fulmen. Und ein solches, wennschon als m., besitzt das Ahd. Nämlich glîzemo fulgor (himiles), Dat. glizemen, nitore, Acc. glizemen tiurero steino habeta si (Sie hatte den Glanz von theuren Steinen, also Pretiosen), fulgurabat. Weiter Ahd. glizinon gleißen, glitzern, coruscare, fulgere, micare. Vgl. WWB. I. S. 774. Wie glîze zu der Wz. in glî-mo sich verhält: so glanz (von Einigen zu S. hlâd gerechnet) einigerm. zu glôjan (falls ô aus Igem â), glühen. Auch mit g Wälsch goulu (lux; lege gulu, cambr. hod. golau), gloew, gloyw (splendens) Zeuss Gramm. p. 125—6 ed. 1. wahrsch. aus Agſ. glovan.

Schwerlich renideo mit Abfall von g, vgl. niteo.

1683. Im Ben. WB. I. 847. wird aus Derivaten ein freilich nicht nachgewiesenes kliuze, klôz, kluzzun erschlossen, im Sinne von: reiße aus einander, spalte, vgl. Baier. kleuzen spalten. In Betreff von kloz(-tzes) Klotz (truncus) kann ich noch nicht einige Bedenken los werden. Die Slawischen Sprachen zeigen

nämlich auch k, was mithin im Mhd. unverschoben geblieben wäre. Außerdem als vokalischen Grundlaut a, und mit nichten u, der ja auch für kloz keineswegs feststände. Lith. kaladà od. kálade der Klotz, auf dem die Holzhacker das Holz spalten, Hauklotz. Freilich von Ness. S. 175 unter kálti, schmieden, hämmern, fest einschlagen Nr. 386. gebracht, ohne daß jedoch über den Schluß Rechenschaft ertheilt worden. Vgl. Dobr. Inst. p. 232. Ksl. klada f. δοκός trabs; ξύλον pedica lignea (vgl. stöcken und blöcken, d. i. in den Block, Ahd. bi loh, clausura — spannen), womit Mikl. lex. p. 287 unser Holz vgl. Nsl. klada, truncus, arbor in silva. Vgl. κλάδος unter κλάω. Ill. klada Klotz, hölzerne Fesseln. Russ. kolóda f. Klotz, Block; Trog zum Tränken; aus einem Baumstamme ausgehölter Sarg. Stock, Block für Gefangene. Poln., außer kloc m. ganz wie Deutsch der Klotz, Block, kłoda der Stamm eines gefällten Baumes ohne Aeste (gerade letzteres κλάδοι). 2. der Block, Stock, ein ausgehöhlter Klotz. 3. ein großes Faß, die Tonne 4. beim Holzhandel: Unterholz, Unterhölzer. Kłodzina der Stürzel, der Stumpf, das Stammende eines gefällten Baumes 2. ein Lagerbaum, das Lagerholz. — Mhd. kloeze, reiße auseinander, scheint nicht Denom. aus kloz, etwa wie truncare glſ. zum truncus machen, d. h. verstümmeln, abhauen.

Klôz Klumpen, Ball, globus, Ahd. cloz massa, congestio, chloz, pila, sucht man mit dem vorigen dadurch zu vermitteln, daß man es als „abgerissene Masse" aufgefaßt verlangt. Nicht ohne einige Willkür. Etwa wie Engl. clout Hader, Lappen, Flicken; Gael. clùd A patch, a rag, a clout? Si lac an einem kloezel (zu einem Knäuel) zusamene gedrücket. Holl. kloot m. Kugel, Ball; de kloot der aerde Erdkugel. Klootspel Kugelspiel. Klooten der schamelheid, der manlykheid, die Hoden; klootzak Hodensack; altmärk. bei Danneil klôtsack, Pl. klöt (testiculi). Kluit f. Scholle; Erdenkloß; ein Stück Torf. Kluitig holpericht, höckerig. Lith. gródas eine gefrorne Erdscholle, der gefrorne ungleiche Boden, klingt viell. nur zufällig an. — Altmärk. klût od. klût'n. Im Allg. eine zusammenhängende meist formlose Masse eines Stoffes. In't Bett sünd väöl Klût'n, wenn die Federn im Bett sich vielfach zusammengeballt haben. 'n Klût'n Lêm, angefeuchteter, nicht bröckeliger Lehm. Insb. werden die an der Luft getrockneten Lehmsteine kluet genannt. Die versch. Formen des Pl. untersch. sich sehr bestimmt. Feucht gewordenes Mehl bildet klueter, wenn die zusammengebackene Masse nur klein ist (z. B. kluet'rmôs ein dünner Mehlbrei, Mus, worin die Theile nicht vollst. aufgelöst sind); die größeren heißen klût'n. Klüt'n werfen, vorzugsw. mit Schneebällen. Hamb. bei v. Richey S. 126. klute, Kloß,

Klump: gleba, globus, glomeratum. Een kluten erde, Erdkloß. In eenen kluten to hope scheeten, von Schrecken zusammenfahren, vgl. Mhd. vorhin. Klütjen (Klößchen), sonst auch klümpe genannt: Klöße von Mehl. — Engl. clod der Kloß, die Scholle; der Klump; Torf; Boden. Indeß auch mit t: clotty, wie cloddy (grumeleux) kloßig, klumpig. Clotter (se cailler), klumpig sein, gerinnen; vgl. altm. kluet'rmos so eben. Müller EWB. S. 213. — Etwa auch Klumpfuß?

Hier mögen ein paar Lith. Verba mit ž vorn stehen, über dessen Urlaut (S. h oder auch ğ = g?) ich nichts entscheide. Auch wäre die Frage, ob ihr d auf urspr. d oder dh zurückgeht.

1684. Lith Ness. S. 536. žadu — žadēti, also schwach: sagen, sprechen, aber immer in Bez. auf eine künftige Handlung, sagen, daß man etwas thun wolle, sich etwas vornehmen; dah. auch versprechen, verheißen, drohen. Von žádas die Sprache, Rede, be žádo sprachlos. Aber žódis, dzio m. das Wort; die Rede, die Nachricht; gramm. das Verbum. Stk., wie es scheint, žóstu, žodau, žósu, žósti Worte machen, etwas besprechen. Mit Nasal iszžandu žodiñ ein Wort aussprechen. Pražandu benennen, einen Bei od. Spottnamen (pražastis) geben. Nicht zu S. gad, meine ich.

1685. Lith. z'eidziu, Inf. žeisti verwunden, verletzen; beleidigen. Ness. S. 545. Wohl schwerlich zu S. khid. Z'aizda eine Wunde, ein Schaden. Iñžeidimas die Beschädigung, Verletzung; Beleidigung.

1686. Lith. žydmi, seltener žydu, Inf. žydēti blühen. Lett. sałłoht un seedeht grünen und blühen. Jedoch auch Kahm setzen, schimmeln. Seeds Blüthe, Blume.

1687. Lith. žindu, žindau, žiñsu, ziñs-ti saugen Comm. Lith. I. 24. Ness. S. 548. Lett. mit weichem s: sihst (ih st. in) saugen; Präs. sihschu (sch, wie Frz. j). di, sch, Prät. sihdu, Fut. sihdišu. Sihdals Soch, Muttermilch; auch sihdekls. Sihdams behrns (Kind), sihdamajs Säugling. Part. Perf. nosihdis ssiwens abgesäugt Ferkel.

1688. Lith. žēdu-žesti formen, bilden, aus Thon, Wachs dgl.; Einbildungen haben. Ness. S. 540.

1689. Lith. žaidziu, Inf. žaisti Ness. S. 539., spielen.

1690. S. gad, gadâmi PWB. I. 648. 1. hersagen, aussprechen, sprechen, sagen. Etwas (Acc.) zu jmd (Acc.) sprechen. Vgl. βάζειν τινά τι etwas zu einem sagen, Il. 16, 207. Part. gadita n. das Reden, die Sprache. 2. aufzählen 3. benennen. Mit ni 1. hersagen, verkünden, mittheilen, sprechen, sagen 2. aufführen, aufzählen 3. benennen. Pass. genannt werden, heißen, gelten für. Gadya Adj. zu sagen 2. n. ungebundene Rede (also

wohl im Ggs. zum Gesang; vgl. singen und sagen). Gada Rede, Spruch. Redupl. gadgada stammelnd; unter Stammeln ausgesprochen; N. Gestammel. — Dazu stimmte nun Poln. gadać reden, sprechen, kosen, schwatzen, plaudern; natürlich d als urspr. vorausgesetzt und nicht als Vertreter von dh. Gadu gadu! des Geschwätzes ist kein Ende! Na-gadać viel vorreden, schwatzen, kosen, plaudern. Gadka f. das Reden, das Gerede, der Wortwechsel; die Frage 2. das Räthsel, ein Problem, der Spruch. Gadkę-zadać, wyložyć ein Räthsel aufgeben, auflösen. Jetzt nennt man das Räthsel zagadka. Auch in Betreff dieser 2. Bed. schürzt sich für uns ein neues Räthsel, indem wir Bezeichnungen des Räthsels, auch Slavische, unter Ags. getan u. s. w. unterbringbar fanden, allein in wesentlich anderer Umgebung und Ideenverbindung. Aus dem Lith. war in 1. Ausg. gadijůs, ich nenne mich, zugelassen. So nämlich hat Mielcke S. 68. mit dem Beisp.: Jis man gadijas' Tettènas, Tettẽnu Er nennt sich meinen Oheim, Vetter. Damit scheint es nichts. Wenigstens zufolge Nesselm. S. 235., wo dass. Beisp. (mit der Uebers.: Er ist mein Oheim) unter gaditis zutreffen, zufällig sein, gebracht wird. — Ir. „ro-gád (rogavi), praes. ind. guidiu = *gŏdiô, Wz. gad, sprechen" Stokes KBtr. VII. 9. Wenn richtig: mit verengertem Sinn. —

Aus dem Griech. drängt sich βάζειν heran. Wollte man es mit S. vad einen, das schon in αὐδᾶν vertreten ist: so müßte man nothwendig d des letzteren in einen Gutt. dort übergegangen zugestehen. Βάζω, βάξω reden, sprechen, Hom., der oft ἄρτια, πεπνυμένα, ἀνεμώλια βάζειν verbindet. Außer Präs. u. Impf. Act. hat er Perf. Pass. ἔπος βέβακται ein Wort ist gesprochen. Βάξις Sage, Rede, Ruf, Kunde, Ausspruch, bes. Orakelspruch, poet. Βάγμα Rede, Gerede, Gerücht Aesch. Sprache, Laut, Stimme: das Reden, Sprechen. Dazu redupl. βαβάζω reden, schwatzen, schreien, woher βαβάκτης Redner, Schwätzer, Schreier. Allein für letzteres auch βάβαξ, ακος, und βάβακοι bei den Eliern die Cikaden, am Pontus die Frösche. Ist das κ der letzteren auch für βάζω entscheidend? Ich glaube nicht. Nicht unwahrscheinlich, das ακ habe mehr suffix-artigen Charakter, sodaß recht wohl der ächte Kennlaut hätte davor können abhanden gekommen sein. Sskr. vač kann wegen εἰπεῖν schwerlich in Betracht kommen. Angenommen aber, in βάζω sei γ (was, obschon nicht streng erweisbar, doch das Meiste für sich hat) der Kennlaut: sollten wir da nicht zu Gleichsetzung von βαγ (schwerlich zu Lat. vagire) mit S. gad einigen Grund haben? Freilich eine etwas reichlich kühne Umwandlung, die aber viell. darin ihre Entschuldigung fände, daß, war einmal β vorn an Stelle von g getreten, wie in βιβάζω Nr.

13., man letzterem rücksichtlich seines Ausganges (δ, vgl. τὸ βάδος, was aber gewiß nicht auf vādo im Lat. hinweist, sondern erweiternder Zusatz) wieder aus dem Wege zu gehen sich befliß.

1691. Lith. gendu (so im Präs. mit Nasal), gédau, gésu, gés-ti (s aus d) Ness. S. 247. entzwei gehen, von einander gehen; abnehmen, mager werden; verderben, zu nichte werden. Ne gendąs, anti unverderblich, was nicht verdirbt. Gédimas das Entzweigehen; negédimas Unverdorbenheit, Unverderbtheit. Um so seltsamer für mich mit né-, was mir als Präp. (Sl. na?) unbekannt und Neg. unmöglich sein kann: négandà, négande f., négandas m Unglück, Unheil, Unfall. Apgendu anfangen schwach zu werden, zu verderben, zu vergehen. Akys nor' apgésti die Augen wollen brechen. Jau ir mano akys apgenda, meine Augen werden auch schon schwach. Iñgendu wund, hohl, löcherig werden in Folge fressender Substanzen od. Krankheiten. Pagendu verderben, schlecht werden, entzwei gehen, von Sachen; baufällig werden, von Gebäuden; verwesen. Refl. pasigendu sich aufreiben, bes. vor Sehnsucht, sich nach jmd sehnen, ihn vermissen. Pérgendu sich ereifern, glf. sich auflösen vor Eifer, Zorn u. s. w. — Bei Stender, D.-Lett. WB. S. 300. und L.-Deutsches S. 71. g'int. zu Grunde gehen, sodaß es aussieht, als sei d vor t ohne Ersatz geschwunden. Präs. ginstu, Prät. gindu, Fut. gindišu. G'inda dürrer Knochenmensch (vgl. Lith. mager werden) E., g'indens Todtengerippe. Isg'int ganz zu Grunde gehen. Ueberall also in, und nie dafür das sonst beliebte langes i (geschr. ih). — Berücksichtigt man Sl. Ww.: da entsteht der Verdacht, das d möge nicht wurzelhaftes Suff. sein, nach Weise griechischer Verbal-Verlängungen mit ϑ, und demnach unser Verbum eine andere Stelle verlangen. Russ. gínyt", sginyt" v. n., Poln. ginąć, zginąć umkommen, verderben, zu Grunde gehen, geben solchem Verdachte allerdings Nahrung, und weiß ich nicht, ob Lett. g'in-t mit bloßem n vor der Inf.-Endung eig. zu der einfacheren Form ohne d gehöre. Auch Ill. ginuti — venir meno, ammoscire, e pericolare, e bramar con ardore — verwelken, schmachten.

1692. Lith. Ness. S. 239. gąstu od. gandu, gandau, gąsu, gąsti einen Schreck bekommen, erschrecken, sich ängstigen. Jedoch im Simplex ungebräuchlich. Denkbar bliebe Zusammenhang mit dem vorigen. Es müßte glf. „aufgelöst sein (vor Furcht)" besagen wollen. Pérgąstu erschrecken, bestürzt werden, während freilich pérgendu sich ereifern. Neïszgąstas unerschrocken, von iszgąstu, auch refl. is-si-gąstu erschrecken, sich entsetzen. Iszgąstis, nůgąstis Schreck, Entsetzen. Caus. gandinti bange machen, schrecken, ängstigen.

1693. Lith. geidu, gew. geidziu, geidzieeu, geisu, geisti (s aus d) begehren, verlangen, wünschen, sich gelüsten lassen. Wyro geidzanti mannsüchtig. Geistas erwünscht. Geidingas der nach etwas verlangt, begehrlich. Lobjo geidingas habsüchtig. Geidus od. gaidus, das, wonach man Verlangen hat, lieb, erwünscht, bes. im Voc. Gaidau mein Lieber, Trauter. Vgl. Nr. 22. S. 81. in Betreff etwaiger Anknüpfungspuncte.

Lett. gaust klagen, jammern. Refl. gaustees sich beklagen. Lith. gaudus, i wehmüthig u. s. w. s. Nr. 244.

Lett. gnaust, Präs. gnauschu, di, sch (also Charakter d, welcher sich in pers. 1. 3. durch Einfluß von i zu sch = Frz. j erweicht). Prät. (von einer Form mit weichem s) gnausu. Fut. gnausišu, zerknillen Nr. 214. S. 679. Isgnaust ausdrücken, auswinden, wie nasse Wäsche.

1694. Lith. Ness. S. 236. galándu, lándau, ląsu, ląsti schärfen, wetzen, z. B. ein Messer durch Streichen auf einem ebenen Steine od. Holze, nicht auf einem Drehschleifstein (vgl. Lékinti Nr. 929. S. 151.). Bei Sz. galundu, sonst auch gnw. glándau. Lett. gallods (o st. an) m., Wetzstein, zeigt auch Zweisylbigkeit, was aber doch wohl nicht hindert, das vordere a als bloß phonetischen Einschub zu betrachten. Mit einem Suff. und käme man schwerlich durch. Kaum andere Form für: glätten (Lith. glodas, glatt), ksl. gladiti λεαίνειν laevigare. Begrifflich noch eher passend zu ksl. glodati τρώγειν, rodere; oder Ags. grindan, mahlen. S. Nr. 1697.

1695. Lith. grodziu, grodziau, grosu, grosti poltern. Grodźes poltert. Grozdunas Poltergeist, Gespenst. Lett., mit Nasal, während sonst in der Regel Lett. oh an Stelle von Lith. an: grandiht poltern, mit Gewalt niederstürzen L. (Präs. grandu).

1696. Lith. gródziu, gródziau, grósu, grósti suchen.

1697. Lith. grendu, grendau, gręsu, gręsti streifen, schinden. Nugrendu abstreifen, z. B. die Haut an stumpfen Gegenständen. Ich weiß nicht, ob vergleichbar mit Ags. grindan (molere). — Mikl. lex. p. 148. erinnert in Betreff von ksl. grjada δοκός, trabs, area daran, und denkt sich letzteres also wohl als Abgeschältes. Das leuchtet jedoch wenig ein. Lett. grihds (ih st. in) m Unterlage, Boden, Diele, Estrich, ist Lith. grindis, dzio m. das Pflaster des Bodens, sowohl das Steinpflaster der Straßen, als auch bes. das hölzerne Gebrücke in den Ställen, der ausgedielte oder ausgebohlte Fußboden. Auch grìñs-tas participial, und mit a: grandis, granda. Dann aber sogar, stark flectirt und deßhalb nicht ohne Weiteres der Unursprünglichkeit zu bezichtigen, grindziu, grindziau,

grinsu, grinsti pflastern, überbrücken, ausdielen, ausbohlen, den Fußboden, eine Brücke mit Brettern belegen. — Verfiele man da nicht eher für grindis auf Gang als Grundbegriff, von ksl. grjada (gradior)?

1698. Lith. grudziu, grúdau und dziau, grúsu, grústi das Eisen härten. Auch grúdyti, grúzdinti. Etwa ksl. grjazditisja στίφεσθαι, densari? Lett. grausdeht Eisen od. Stahl abhärten. It. etwas in einer Pfanne braten L. Letzteres zu grusdeht schwelen, glimmen, Lith. grúzdėti. Bei Danneil altm. grud' ein tief in den Feuerheerd gehendes Loch, in dem eine Quantität Stroh verbrannt wird. In die Strohkohlen wird dann das Kochgeschirr gesetzt und die obere Oeffnung mit Lehm vermauert.

1699. Lith. grudziu, grudziau, grusu, grusti ermahnen, warnen. Graudénti ermahnen; zur Arbeit ermuntern; abmahnen, warnen. — Vgl. grumóti drohen, und grumzda Drohung. Grumzdziu, grumzdziau, grumsu, grumsti mit der Hand drohen, warnen. Ksl. groziti ἀπειλεῖν, minari. Groz"n' φρικτός, φρικώδης horribilis; ἄγριος ferus; γοερός lugubris.

1700. Lith. grúdziu, grúdau, grúsu, grústi stampfen mit einer Stampfe. Grustùwa ein Mörser; bes. eine kleine Stampfe zum Umrühren des Breies, die man statt eines Quirls gebraucht; die Stampfe, um Grütze od. Graupen zu stampfen, oder um Weißkohl für den Winter in die Fässer einzustampfen. – Lett. gruhst stoßen, stampfen. Präs. gruhschu, di, sch. Prät. gruhdu. Fut. grudišu. Nogruhst wegstoßen, it., wie Lith. nugrudziu, abstampfen, nogruhsti meeschi (Pl., Gerste) Gerstengraupen. Gruhdenes, gruhdeen'i Graupen, aber gruhšli Erbsen mit gestoßenem Hanf, ein Bauergericht. L. Gruhdeens ein Stoß. Gruhdens verstoßenes, verlassenes Kind, Waiselein; vgl. aisgruhst verstoßen. Ssagruhst zerstoßen, zerstampfen, Lith. sugrudziu. Apgruhst umstoßen (im D.-Lith. WB. S. 613. umstürzen), aber Lith. apgrudziu bestampfen (hier: ringsum), z. B. einen in die Erde gesetzten Pfahl feststampfen. Lett. isgruhst ausstoßen ausfahren den Weg). Woi weens té gruhdis? Ist da nur einer gefahren? wird von einem ausgefahrenen Wege gesagt.

Unsere Wz. ist schon EF. II S. 199. 1. ausführlicher besprochen. Es gehören hieher die von Grimm unter Nr. 531. ohne Kenntniß von der ächten Wz. zusammengestellten Germ. Ww. Altn. griót (lapides), gryta (lapidare), grautr (puls), greyta (pultificum esse), sowie Mhd. griez (arena), grûz (granum). Alts. griot n. 1. Kiessand, Gries. Sand endi greot 2. Weg, an griote 3. (sandiges) Ufer, Gestade in der epischen Formel

thit graf an theson griote. Agſ. grëot Gries, Steingemüll, Staub. Doch auch wohl Ital. gréto der trockne Rand am untern Theil des Ufers eines Fluſſes, oder des Meeres; gretoso ſteinig und ſandig. Auch Friſ. gretwerdere (Grieswärtel, custos arenae) verm. von der arena als Kampfplatz ſ. v. Richth. S. 784. Der allen zum Grunde liegende Sinn gipfelt im Zerſtampfen. Gänzlich verfehlt iſt dah. die Aufſtellung eines Mhd. *griuze als: ſtreuen. Ben. I. 577. Vergriuze 1. ſtreue aus. das er den sâmen hat gepild, der narung milt gar waidelîch vergreuzet. Offenbar ſo gut Denom., wie etwa zerstäuben von staub; zerstücken; Lat. dilapidare u. ſ. w. 2. überſchütte. Griez (Ahd. grioz) 1. Sandkorn, Korn 2. Kiesſand, beſ. am Ufer, arena, glarea 3. Meeresſtrand. Jetzt Gries aus Körnern. Grûz 1. Korn, ſowohl Sandkorn, als Getraidekorn, vgl. Grütze. 2. das aus geſchälten Körnern bereitete Getränk, Bier. Vgl. Ahd. gruzzing und ſcheinbar mit Umſtellung grunzig, celia, ex succo tritici confecta. — Lith. grúdas, o, m. ein Korn, Samenkorn, Getraidekorn; der Kern von Aepfeln und Birnen; der Kern in den Zähnen der Pferde; das Korn an der Büchſe; ein Thautropfen. Ney rasôs grudą (nicht des Thaues ein Tröpfchen) ne ragawau Ich habe noch gar nichts (kein Krümchen, ne micam quidem) gegeſſen. Kur szud's (wo Miſt), tén ir grúd's Wo gedüngt iſt, da wächſt auch etwas. Lett. grauds m. ein Korn oder Körnlein. Azzu grauds Augapfel. Graudiñš kleines Körnlein; it. da Korn am Gewehr. Graussli Schutt, Grauß, zerfallene Mauerſtücke. Gruhsslis Sonnenſtäublein. Azzu gruhsslis, ſo viel das Auge verträgt. — Ahd. grioz, griez glarea; arena. Dat. grieze des stades, arena. Marigreoz (unio) durch ins Deutſche verdrehte Umgeſtaltung von Ahd. margarita. Goldgrioz Goldſand. Crûzi, gruzze, gruoze, grutze, auch crusc (furfur) als ob daraus Ital. crusca Kleie. Gemeint iſt wohl die Grütze. Ohne Zweifel, wie die Lautform beweiſt, durch Entlehnung aus dem Deutſchen Lith. grucze f. Brei, von Mehl oder dicker Grütze. Gruczpautĕne ein Pfannkuchen von Eiern und Mehl. Gruczus ein Breieſſer, Breibauch — Schwed. gröt m. Bouillie. Gruau. Pâte (Att klystra med). Colle de farine. Dän. groed Bouillie; aber grutte égruger. Engl. grout Schrotmehl, Bodenſatz; groats Hafergrütze; grotes grouts, small pieces; grit Kies, Staub, Grütze Müller EWB S. 469. 472. Holl. gort f. Gerſten- od. Habergrütze. Grutte (u im Holl. geſpr. wie im Frz.) f. Grütze, Gries; it. alles was nur halb gemahlen und geſchroten, oder auch in Stücke zerbrochen iſt; Schifferkoſt, die von Schrot oder Grütze gekocht wird. Grutter Grützhändler, Grützmacher, Grützner. (Vgl. Egn. Gruterus).

Grutmeulen Grütz-, Schrotmühle. Grut n. das Kleinste von etwas, der Ausschuß. Het is maar grut Es ist nur Ausschuß. — Wohl gar mit Abfall des Gutt. Lat. rûdus, eris zerbröckeltes Gestein? — Frz. gru-au Grütze, Henneg. feinste Kleie, Engl. gru-el als Dem. mit Verlust der Dent. Vgl. Mhd. niht ein griuzel m. (nicht ein Körnchen). Hierüber, sowie über das sicherlich anverwandte Frz. gruger etwas Hartes zerkauen (E. grudge), égruger, klein stoßen, Diez EWB. S. 652.

Auch vom Nhd. grus, graus Steintrümmer, Schutt; grobkörniger Sand, Grand sollte man, in Anbetracht von gries, etwa auf eine genauere Schreibung mit ss (aus älterem t) rathen. Doch begegnen wir dem s auch in Sprachen und Mundarten, wo man unter jener Voraussetzung t, nicht s erwartete. Da müssen wir uns wohl drein ergeben: entweder ist s st. ss aus dem Hochd. durch bloße Entlehnung in Sprachen gedrungen, welche sonst z. B. mit dem Niederd. zusammengehen, oder es handelt sich um einen ächten Zischer, und würde grus dann nur einer Seitenlinie zu Ahd. grûz u. s. w. zufallen. Schwed. grus n. Gravier. Gros sable. Décombres. Grusig, graveleux. Grusa Aller, tomber en pièces, en morceaux. Tomber en ruine. Dän. grus n. (grovt sand) gravier; (af Bygninger) décombre. Holl. gruis n. kleine Stücklein, Splitter; Gries, Grauus. Gruis van steen, glas. Gruiszand Griessand, Grand. Gruizig griesicht, grandigt, kleines Sandes; it. faul, dumpfig. Gruizen zermalmen (z bloß Erweichung von s). Altm. Danneil S. 71 grûs zermalmte und in ganz kleine mit Staub vermischte Theile zerriebene Gegenstände; Adj. grusig, Verb. grusen. Grusseln (ss sehr sanft gesprochen), sich leicht in Grus auflösen, leicht zerbröckeln. De zucker döcht nix, hê iss so grusslig. — Das Lith. kruszu,*) zu feinen Körnern zerstampfen, Nr. 728 gäbe einen schicklichen Seitenverwandten, dafern sein sz nicht etym. einem S. ç gleichzuachten. Doch würden grus u. s. w. insofern immer abweichen, als k im Goth. u. s. w. h (nicht g) erforderte. — Frz. grès m. Sandstein, Npr. gres grobkörniger Sand; frz. grêle grober Hagel, Schlossen; sowie grève sandiges flaches Ufer Diez EWB. S. 650. —

Anklingend unser Graupen, aber Lith. Ness. S. 230 kropa f. ein Grützkorn, auch ein Körnchen von Salz, Brot, dgl. Plur.

---

*) Κρούω Nr. 221 (etwa wie λούω: lavere) zeigt, z. B. in Προκρούστης, ein σ, welches jedoch in Strenge weder für Ausfall von σ noch irgend eine Dental-Muta im Präs. beweist. Delbrück KZ. 16, 271 denkt an Agf. hrôrian bewegen, rühren u. s. w. Unpassend wegen ô = â, während doch κρούω unstr. ein u-Laut zum Grunde liegt. Außerdem berührte sich der Sinn höchstens im Rühren der Saiten, und daß im Deutschen Worte das zweite r für s stehe, stände erst noch zu erweisen.

krópos die Grütze. Kropes die Pocken, allerdings wahrsch. daher, wie surfures capitis, faciei. Vgl. Dobr. Inst. p. 238. Poln. krupa, Pl. krupy die Graupe, die Grütze. 2. der Hagel. Krupic' schroten, grob mahlen wie Graupen = szrotuję aus dem D., krusze s. ob. Lith., auch krszyc' zerbröckeln, krümeln. Krta, krszyna Krümchen, ein Bißchen, ein Wenig. — Schwed. gryt Grain. Gryn n. pl. Grains (versch. von korn); gryn-gröt Gruau. Dän. gryn n. gruau. Byg-gryn Orge mondé. Grynmölle Moulin à gruau. — Lith. grantas Grand (etwa aus dem D.: zu E. to grind?) und grażdąs Grand, grober Sand. Allein auch graužas m. Grand, Kies, grandiger Acker, mit engerer Anlehnung an die Formen mit u.

1698. Kirchensl. glodati τρώγειν, rodere, was doch unstr. von glad" (fames), s. S. gardh, versch., sowie Armen. grdzel (ronger) u. s. w. gestatten, auch wenn man γράειν Nr. 17 hinzunimmt, kaum den Schluß von Wegfall eines Gutt. vor Lat. rodere.

1699. Lith. Ness. S. 265 glaudziu — glausti anlehnen, andrücken. Lett. glaust die Kniee umfassen, als Ehrenbezeugung. It. wie eine Schlange sich schmiegen und biegen. It. schmeicheln, scherzen.

1700. Lett. glihst glatt, schleimicht werden, glihdeht schleimen, schleimicht machen.

1701. S. čhad PWB. II. 1073, vgl. auch Nr. 347 u. EF. II. 625. Präs. čhâdayati, als ob Caus., wo nicht Denom. Part. čhan-na neben čhâdita. 1. zudecken, umhüllen, verhüllen, überdecken, 2. verbergen, verstecken, dem Auge entziehen, geheim halten. Part. čhanna verborgen, versteckt, in fremder Gestalt umhergehend, heimlich zu Werke gehend; čhannam im Verborgenen, insgeheim; čhannê an einem versteckten Orte, den Augen nicht sichtbar. 3. schützen. Mit â 1. bedecken, zudecken, verhüllen, überdecken. 2. bekleiden 3. sich (ein Gewand) umnehmen, sich bekleiden; Act. und Med. vastram (vestem), aber mit ud, vi entkleiden. 4. verbergen, verstecken. Daß. čhada m. 1. Decke, Bedeckung: alpa-ččhada dürftig bekleidet. Dantaččhada, radaččhada (Zahndecke), Lippe, 2. Flügel. 3. Blatt. Dass. čhadana. Châdanî f. Haut; čhâdana Bedeckung, Decke, Kleidung, Hülle. Blatt. Verhüllung, Verfinsterung. Hing. čhadis n. Decke, Verdeck eines Wagens. C'hadman n. 1. Dach 2. eine angenommene äußere Hülle, ein trügerisches Gewand, eine angenommene Gestalt; trügerischer Schein, Betrug, Hinterlist, Verstellung, woher z. B. čhadmatâpasa (verstellte Buße thuend) ein heuchelnder Frommer. Justi S. 34. 109. 297. vermuthet deßhalb für Zd. „avaçcaçtôfravashi betrügend, beleidigend (?) die Frahaschis" Ausgehen des vorangestellten Part. aus unserem čhad; also mit ta (nicht wie čhan-

na), vor dessen t das d zum Zischer geworden. C'hat-tra (oft nur mit einem t geschrieben) Sonnenschirm, und als m. z. B. Pilz, wohl der Aehnlichkeit halber. Wahrsch. c̃hâtra, Schüler, daher, daß er dem Lehrer den Sonnenschirm nachträgt. — Ueber c̃hal-li s. Nr. 541. — Ohne d, was aber kaum weggefallen, c̃hâyâ (Suff. -yâ, oder, unter engerem Anschluß an *σκιά*,*) durch Vriddhirung eines i?) a. Schatten, schattiger Ort b. Schatten, Abbild, Widerschein c. Schattenbild, Hallucination. d. Lichtschattirung, Farbenspiel, Lichtglanz, Farbe. Ich rechne hieher auch, als mit pi st. api (*ἐπί*) comp., s. EF. I. 515., pic̃c̃ha Schwanzfeder, insb. beim Pfau. Pl. als Gefieder eines Pfeils. Flügel, wofür auch pinc̃ha. Schwanz überh. Unter assim. Einflusse von p mit u: puc̃c̃ha m. n. Schwanz, Schweif, Ruthe: der Schlange, des Stiers, Hundes, Vogels, eines Fisches. Puc̃c̃hin geschwänzt m. Hahn. Desgl. pi-scis, was ich als squamatus Mhd. schuop-visch deute. Goth. fisks m., jedoch nach der a-Decl., Gael. iasg mit Wegf. von p, Dief. GWB. I. 381. Squâ-ma als bedeckende Schuppe, gebildet wie fâ-ma. Entscheiden übrigens läßt sich nicht, ob mit Ausfall einer Dent. oder von kürzerer Wz., wie *σκη-νή* eig. Part. Pass. jeder bedeckte od. beschattete Ort,

---

*) Die Erklärung *δολιχόσκιον ἔγχος*, als »langschattig« will neuerdings Skierlo, Ztschr. f. Gymn.-Wesen. Neue Folge. 2. Jhrg. 1868. S. 246. nicht gelten lassen. Unter 26 Stellen komme die Verb. 13 mal mit dem Verbum *προίει* verbunden, vor »Eine gute Lanze muß *ἰθυπτίων* sein *Φ*. 169., d. h. sie muß in ihrem Flug so lange als möglich in ihrer horizontalen Lage verbleiben. Nur dann wird sie auch eine weittragende sein und entferntere Gegenstände zu treffen und zu schädigen vermögen. Und ist denn nicht (wird weiter argumentirt) *δολιχός-κιον ἔγχος*, aus *δόλιχος* und *κίω* zgs., eine lange oder weitgehende, eine weittragende Lanze? Des Metrums wegen [über das arme Metrum!] ist *σ* eingeschoben, wie in *μογοστόκος*, *θεοσκόος*.“ Den Schluß abgerechnet (über das letzte Wort s. WWB. I. S. 662., aber *μογοστόκος* wahrsch. st. *μόγοις*, *μόγις* III. S. 969.) im Grunde nichts Neues. Denn schon Hes. erklärt: *δολιχόσκιον· μακρὰν ἔχον σκιάν, μακρόσκιον, ἐξ οὗ τὸ μέγα δηλοῦται· ἢ μακρὰν ἰέναι δυνάμενον.* Ich fühle mich außer Stande, für diese zweite Ansicht zu schwärmen. *Δολιχός* s. WWB. III. S. 868 ist häufiges Epitheton von *ἔγχος*, weßhalb auch *δολιχεγχής*, und *δόρυ*; und halte ich dies nur für eine dichterisch bedeutsamere Bez., wenn man das *ἔγχος*, nach der sinnlichen Anschauung, daß von ihm lange, ja längere als des tragenden Kriegers, Schatten geworfen werden, zubenannte. Es war eben kein kurzes Wurfspieß. Wird Skierlo's Meinung gehuldigt, da müßte man *δολιχός* vor dem verbalen *κίω*, adv. (longe, procul) fassen, oder doch, mindestens, wie *μακράν*, als Acc. mit Ergänzung von *ὁδόν*. — Der Versuch aber, *δολιχόσκιος* aus *ὄσχος*, *ὄσχη* zu deuten, schlägt erst recht fehl. Schaffte man auch für das *κ* einen Ausweg in der Epallelie von *χ* im Adj.: woher käme dann das unnütze *ι* dahinter, welches doch kaum einem Suff. *-ιος* angehören soll? Ueberdies ist *ὄσχος* zwar ein junger Zweig, Schößling. Ob aber auch ein Schaft, stark und tüchtig genug für einen Speer? Ich zweifle.

Zelt, Hütte, Laube (vgl. S. čattvara). 1. ein bedecktes hölzernes Gerüst für Schauspieler, darauf zu spielen; Bühne u. s. w. 2. am Wagen das Verdeck, der Wagenhimmel 3. der Aufenthalt im Zelte, Schmaus od. Mahlzeit darin. Xen. Σκηνοπηγία das Aufschlagen oder Errichten eines Zeltes 2. das Laubhüttenfest. Τὸ σκῆνος (vgl. κτῆ-ν-ος) wie σκηνή, Zelt, Hütte, Laube, jeder bedeckte, beschattende od. bedeckende Ort. 2. bei Dor. Dichtern und bei den Pythagoreern ist σκᾶνος (noch mit dem urspr. Vokal) der Leib, als Behausung, Bekleidung od. Hülle der Seele. Σκηνόω ein Zelt, eine Hütte od. Laube bauen, errichten 2. in einem Zelte wohnen: überh. sich ansiedeln, sich niederlassen, sich aufhalten. — Ἐπίσκηνος am Zelt, vor dem Zelt Soph.; dah. im Quartier 2. auf, über der Bühne 3. ankommend, fremd, adventitius. — Bloß entlehnt und itakistisch gesprochen ksl. skinopigia σπηνοπηγία von skinii f. σκηνή.

Rücksichtlich des Lat. obscênus s. WWB. I. S. 1359 hat, wie aus Voss. Etym. p. 350 zu ersehen, etymologischer Witz es glücklich zu 7 Herleitungen gebracht. Freilich ein Reichthum, welcher, indem die meisten von ihnen nicht geradezu unvernünftig sind, nichts weniger als erquicklich heißen kann, der zu treffenden Wahl wegen, die gerechter Weise doch nur auf eine Etymologie, als die wahre, fallen soll. Varro L. L. VI. 96. 97 giebt eine doppelte Erklärung. 1. von scena: Quare turpe ideo obscaenum, quod, nisi in scaena, palam dici non debet. Mit Recht bemerkt Herm. zu Soph. Aj. 579: Ἐπισκήνους γόους Suidas in h. v. interpretatur, ἤτοι μεγάλους ἢ ἀπρεπεῖς, οἵους ἐπὶ τῇ σκηνῇ. Sic etiam scholiastae, quam interpretationem ad vocabulum obscenus adhibet Scaliger Conject. in Varr. p. 152. Nimius hic et vix ferendus anachronismus foret. Intelligit poeta luctum ante tentorium in loco publico. Allerdings: öffentlich, vor aller Welt; nicht — abgeschmackter Weise — bühnenhaft. Natürlich fällt diese Erklärung von obscenus, nicht von andern Gründen zu reden, schon aus zweien in sich zusammen. Kamen gleich auf der Bühne in Komödien und Mimen Unanständigkeiten genug vor: wie nur brächte man aus der Präp. ob (ob scenam?) den Sinn von in scena heraus? Ueberdem müßte das Adj. erst nach, gewiß nicht allzu früher Einführung des Griech. σκηνή entstanden sein. Augenscheinlich eine Abgeschmacktheit, das zu glauben. Oder 2., meint Varro: Potest vel ab eo, quod puerulis turpicula res in collo quaedam suspenditur, ne quid obsit, bonae scaevae causa *scaevola* appellata. Ea dicta ab *scaeva*, id est sinistra, quod quae sinistra sunt, bona auspicia existimantur. — Quare, quod dixi, *obscaenum* omen* est omen turpe. Quod unde* dicitur, *osmen*, e quo S exteritur. Dieser Ansicht stimmt nicht nur Vossius, sondern auch Freund bei, und zwar letzterer, wie er sagt aus dem historischen Grunde, weil apud

28 *

antiquos omnes fere zufolge Festus obscena dicta sunt, quae mali ominis habebantur. Demnach hätte alsdann ob wie in obnuncio, und namentlich in obscaevo adversativen Sinn: „entgegenstehend der bona scaeva" (wie die Lateiner hinzusetzen mußten, weil bei ihren Augurien — abweichend von den Griechen — die linke, d. h. dem Osten zugewendete, Seite als günstige galt), und sonach: ungünstig. Es denkt sich aber Freund als Suff. -inus, sodaß obscaenus aus ob-*scaevinus (Cgn. Valerius Laevinus Fest. p. 193. Lindem.) entstanden wäre. Dagegen ließe sich äußerlich viell. nicht allzuviel einwenden, indem scaevus ein ächt Lat. Wort ist, und mit nichten als um Dig. ärmeres σκαιός den Griechen abgeborgt. Vgl. auch E. skew, skue, de travers, schief, quer, überzwerch. Müller, EWB. S. 340. Es will mich aber gar nicht als ein leicht zu überspringender Graben bedünken, wenn uns von der bösen Vorbedeutung ein Uebergang zugemuthet wird zu: widerwärtig, häßlich, scheußlich, ekelhaft (kaum doch wie abominabilis, verwünschens-, verabscheuungswerth, zu abominosus voll böser Vorbedeutungen, verhängnißvoll), was selbst schon bei den Harpyien, als obscenae volucres pelagi, trotzdem daß vögelartig, nicht ohne Weiteres einleuchtend. Wie aber gar, wenn wir die häufigste Bed. des Wortes: unzüchtig, unanständig, zotig, obscön hinzunehmen? — Daß übrigens eine dritte Etym. aus*obs und cano nicht stichhaltig sei: lehrt schon die Quantität. Vgl. übrigens occentare Freq. zu occinere Nr. 564 bei Ammian 30, 5: von dem Unglück verkündenden Uhu: bubo — occentans funebria. Die durch Varro angedeutete Erklärung von omen st. osmen (letzteres nach wirklich älterem Sprachgebrauch, oder bloß etym. Erfindung?) als ore elatum, oder gar Festus: omen velut oremen, quod fit ore, scheint unhaltbar, weil -men Verbal-, allein nicht Nominal-Suffix. Etwa aber unter Berücksichtigung der os-cines (ore canentes, vgl. Plin. X. 22. p. 45. Franz.) durch freilich über die maßen arge Verstümmelung ômen aus *oscin-men (glf. oscinum cantus s. carmen)? Eher als Gehörtes zu audio, obschon, wenn man auch ô st. au (z. B. plostrum) und Wegfall von d oder selbst bei osmen Uebergang in s (triresmes neben ἐρετμός) zuließe, das lange î der IV. hindernd in den Weg träte. Völlig unüberlegt ist die bei Freund vorfindliche Vermuthung, als könne in ômen Gr. ὄσσα, Att. ὄττα stecken, woher ὀττεύομαι, dem seinerseits wieder ὀττεία, Vorahnung, entsprießt. Es wird nämlich dabei vergessen, daß ττ und σσ in diesen Wwn. lediglich einer Assim. aus πτ (*ὀπ-τια?) verdankt werden, das Lat. aber dem abgeänderten ὄψ sein vox mit ursprünglichem Gutt. Nr. 1043. entgegenzusetzen hat. Vgl. außer ὄσσομαι, ὄψ, Gesicht, Lat. oculus, S. akši, auch ἀοσ-

σεῖν von ἕπεσϑαι WWB. III. 320. Wie aber, wenn m e n in ŏ m e n gar nicht Suff. wäre, sondern act. mahnend, m o n e n s, gedacht, sei es nun ô r e oder wohl gar a v i b u s (ô st. au)? — Das führt mich zu der v i e r t e n Erklärung. Es ist die vom Festus aufbewahrte des Verrius: O s c o s, quos dicimus, ait Verrius, O p s c o s antea dictos, teste Ennio, cum dicat: De muris res gerit O p s c u s. Adjicit etiam, quod stupra inconcessae libidinis o b s c e n a dicantur ab ejus gentis consuetudine inducta. Daß man nach Völkern Laster benennt, welche ihnen rechtmäßig oder mit Unrecht nachgesagt werden (vgl. ad Fest. p. 360. ed. Lindem.): wer wüßte das nicht? So im Frz., zu geschweigen der assassins, das Wort b o u g r e, worüber in Adelungii Gloss.: Interdum B u l g a r i, seu B o u g r e s dicti κτηνοβάται. Desgl. S o d o m i t e r e i, von Sodom. Daß trotzdem Verrius, im Unrecht sei: kostet mir keinen Augenblick Besinnens. Man ließe zur Noth das e, ae oder oe in dem Adj. hingehen, wiewohl doch keinem Zweifel unterliegt, man erwartete für einen Ausdruck, welcher „nach Osker-Weise sich betragend" besagen soll, vielmehr î, wie in den Frz. l i b e r t i n s, was freilich im Sinne von den Freigelassenen, l i b e r t - î n i, der Römer vollkommen abweicht. Jedoch, und schon Festus versagt (p. 194. ed. Lindem.) dem Verrius aus ähnlichem Grunde seinen Beifall, — wer kann zu einer so sinnlosen Uebertragung, wie die vom (unnatürlich?) O b s c ö n e n auf ungünstige O m i n a sein möchte, auch nur einen flüchtigen Augenblick Vertrauen fassen? Ja, führte der gelehrte römische Grammatiker nicht den Ennius als Gewährsmann für O p s c u s mit p an, ich nähme ihn fast in Verdacht, das sei nur seine eigne Schöpfung, um der durch ihm von o b s c e n u s gegebenen Erklärung einen Anstrich äußerer Wahrscheinlichkeit zu geben. Man liest freilich auch Fest. p. 194. vgl. p. 551 Lindem.: O b s c u m duas diversas, et contrarias significationes habet. Nam Cloatius putat eo vocabulo significari sacrum, quo etiam leges sacrae obscatae* (man vermuthet obscitae st. ascitae, wie sciscere legem) dicuntur. Et in omnibus fere antiquis commentariis scribitur Opicum pro Obsco, ut in Titini fabula quinta:

Qui Obsce et Volsce fabulantur, nam
Latine nesciunt.

A quo etiam verba impudentia, et elata appellantur o b s c e n a, quia (etwa ein Vorwurf, auf die Atellanen in Oskischer Sprache gegründet?) frequentissimus fuit usus Oscis libidinum spurcarum. Sed eodem etiam nomine appellatur locus in agro Vejenti, quo frui soliti produntur Augures Romani. (Das doch gewiß nicht der obscena omina wegen!). Ursinus möchte statt Opsce lieber Opice oder Osce lesen, führt aber für Identität von Osci und Ὀπικοί das Beispiel der Sidiciner an, wovon Strabo sagt: Σιδικινῶν, οὗτοι δ'

Ὄσκοι (alſo o kz.), aber Steph. B. Φρέγελλα, πόλις Ἰταλίας, ἣ τὸ μὲν ἀρχαῖον Ὀπικῶν ἦν, ἔπειτα δὲ Οὐολούσκων ἐγίνετο. Opscus aus Ὀπικός ſo ohne Umſtände entſtehen zu laſſen iſt doch ein eigen Ding. Zwar ſehen wir mehrere Gentilia in s-ci auslaufen, wie Etrus-ci (Etruria) und Tus-ci, Falis-ci (Falerii). Dann Volsci, was ſich an Namen wie Vŏlĕsos (al. Volusos od. Volscos) Brutumque decebunt Inv. VIII. 182. und Volusi Bithynice XV. 1., — viell. gar Valesii, ſpäter Valerii (Starke, Kraft?) anlehnen mag. Da ſteckt mithin der Ziſcher ſchon im Primitiv. Von s an den Präpp. ob, ab und sub: obstrudo neben obtrudo; obstinet ſt. os-tendit, aber verſchiedenen Sinnes obtendo; abs quo, as-portare, abstulit; subs-cus, sus-tineo läßt ſich auf Opsci kein Schluß ziehen, man müßte denn in letzterem, was ſchwer zu glauben, ſelber eine Präp. ſuchen. Ausſtoß von p in Osci begriffe ſich; aber nicht willkürlicher Einſchub von s (oder will man auf ein Suff. scus ſt. icus rathen?) in einer Stellung, welche das Wort zuverläſſig nicht wohllautender macht. Uebrigens darf man bei Osci auch wohl nicht an Wurzel-Gemeinſchaft mit Ausones, Aurunci denken. Mindeſtens wäre alsdann Anklang an Ὀπικοί und opicus (ſ. hierüber ausführlicher Häckermann Höfer's Ztſchr. IV. 194.) gewiß nichts als leerer Zufall. — Zwei neue Etymologien (fünf und ſechs) lernen wir aus Prisc. IX. 10. p. 468. Kr. kennen: Obsoleo — ab obs et oleo, sicut obscoenus ab obs et canendo vel coeno, vel ἀπὸ τοῦ κοινοῦ, unde et inquino (von coenum, ja, gewiß). Mit dem letzten wird man ohne Mühe fertig. Denn, daß obscoenus ſollte als hybrid von einem Griech. Worte gebildet ſein: wird heutzutage wohl niemand mehr im Ernſte glauben. Es hilft nichts, daß freilich κοινός auch in tadelndem Sinne für gemein, unedel, niederträchtig vorkommt, wie denn bei Vossius ſogar Berufung auf den Evangeliſta ſtatt findet, der κοιναῖς χερσὶν ſtatt ἀνίπτοις gebrauche. Nicht genug aber, daß man zu ſagen vergißt, wie man denn von ſolcher Bez. zum obscenum omen gelange, bleibt wohlweislich unerörtert, wie ſich denn die Präp. obs mit dem Griech. Adj. vertrage und welche beſondere Abänderung ſie dem letzteren zubringe. In obater, obniger, obluridus — ſo ziemlich wohl die einzigen Fälle, worin ob mit einem ſelbſtändigen Adj. verbunden ſteht, — hat das ob, glſ. Annäherung an die Hauptfarbe anzeigend, verkleinernden Sinn. Offenbar für unſeren gegenwärtigen Fall untauglich. Aber mit dem Schmutze coenum, oder auch, ſiebentens, laſſen wir uns ein angeblich den Sabinern eignes scoenum dafür, gefallen, mit dieſem, fahren wir doch gewiß dem langgeſuchten Ziele ſicher zu. Vollends, wenn wir auch die meretrices schoeniculae im Plaut., mit Dacier (Fest. ed.

.indem. p. 699.) in scoeniculae, was lutulentae sein soll, ie umdichtend, hinzunehmen. Zu „schmutzbedeckt“ paßte sehr gut ob, wie z. B. offucia, Schminke, offectores colorum ffectores zeigen können, und wäre auch wohl nicht gerade, statt bscoenus, eine Participialform, wie obaeratus, vonnöthen. luch hier jedoch dürften uns die obscena omina einen Querstrich nachen, indem es doch gar wunderlich klänge, sie seien mit einem Epitheton benannt, was zunächst auf physischen Schmutz hinwiese.

Endlich aber, wozu sich entschließen bei dieser Menge von Etymologien, die zur Auswahl vorliegen? Ich meinerseits fühle nich durch keine, wenigstens durch keine ganz, befriedigt. Mir mpföhle sich obscênus am besten als Part. Prät. Pass. (bedeckt, wie S. c̃han-ná jedoch von der kürzeren Form zu S. had), wie plê-nus, angefüllt, und zwar unbedenklich wie κη-νή, als etwas Bedecktes, selbst, nur daß jenes nicht von Griechenland hergeholt wäre, sondern auf Italischem Boden gewachsen und urlateinisch. Ein kleines Bedenken nur machte mir as â in squâ-ma einerseits; und die Schreibweisen auch mit ae oder oe. Sind letztere nämlich nicht falscher Etymologie zu Liebe in Anwendung gebracht (z. B. scena, auch scaena geschrieben; coenum u. s. w.): da wiesen sie entweder auf i (vgl. foelus: fîdo, wie πέποιθα: πείθω; oder hoedus, unser geiss) oder auch auf u (moenia: munire; oetier: uti) als Grundlaut zurück. Vgl. etwa amoenus. Ganz anders caroenum Art Wein. Indeß eröffnete sich für ob-scûrus, eig. verdeckt, von dem verwandten S. sku Nr. 347. ein Ausweg; und in Betreff von i böte sich ja auch viell. in σκιά mit seiner Sippe ἐπισκιάζω, obumbrare (also auch mit ob), κατασκιάζω erlaubte Hülfe dar. Obscena, N. Pl., seltener im Sg. obscenum, die Schamtheile, τὰ αἰδοῖα, oder auch obscena Pl. der Hintere (zwei Lenden, dah. auch Pl. nates) Senec. Ep. 7. sind das, was man verdeckt, oder auch was verdeckt werden muß (obtegenda), aus dem Gefühle der Scham, Altſ. skama (Ahd. scama, Agſ. sceamu), st. F. Scham, Beschämung, in welchem Worte ich (jedoch s. Nr. 670. Dief. GWB. II. 235) eine unserer Wz. zufallende Abl. suche mittelst -ma (vgl. Lat. squâ-ma; â-ma u. s. w.) Ob dazu Goth. skanda Schande, αἰσχύνη: . Dief. GWB. II. 237. Mhd. schim, schime Schatten, eig. und bildl. Ir ougen schime, der Schatten, der ihre Augen verdunkelte. Nahtschime 1. Schatten, Dunkelheit der Nacht, 2. ein Augenübel. Schëm, schëme 1. Schatten 2. Larve, Maske. Ahd. scema, als Bedeckung des Gesichts, nicht σχῆμα. Der Uebergang aber vom Bedeckten und Versteckten zu Allem, was seiner leiblichen oder sittlichen Häßlichkeit und Widerlichkeit den Blicken entzogen zu werden verdient, scheint so

natürlich, daß man hieran Anstoß zu nehmen kaum ein Recht hat. Zuletzt aber, wie reimt sich obscenum mit omen (giebt es keine Beisp. auch von augurium?), avibus obscenis ominosum u. s. w.? Gewiß nicht wird man ein böses, unseren Wünschen oder unserem Vorhaben widerstrebendes Omen als uns angenehm berührend aufnehmen, gegentheils äußerst widerwärtig finden. Sodann aber, wirkte in obscenus noch einigermaßen der urspr. etym. Sinn von obtegendus auch mit Bezug auf die Omina nach, da hätte man, indem derlei nicht bloß ohne Geltung (Remus aves irritas habuit. Gell. 13, 14.) waren, sondern positiv abmahnend, alle Ursache, wennauch nicht ihrer zu vergessen, so doch die durch sie widerrathene Absicht, so schnell wie möglich, in Vergessenheit zu begraben (oblivione obruere, obliterare) und sich aus dem Sinne zu schlagen. Oder wollte man solche Omina damit, zwar nicht gerade als dunkel und unverständlich (obscurus σκοτεινός), doch als dunkel im Sinne von dies ater bezeichnen?

Für eine kürzere Form der Wz. von c̃had zeugt auch ὁ *σκότος* (glſ. Part. Paſſ. aus *-τος*, Verdecktes) Finsterniß, Dunkelheit, Dunkel, Schatten. Auch Todesdunkel: *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Vgl. Ngr. *σκοτόνω* Tuer, mettre à mort. 2. ein finsterer Ort, Grab, Unterwelt dgl. 3. übertr. Dunkelheit, Verborgenheit 4. *σκότον δεδορκέναι* Finsterniß blicken, d. i. Finsterniß vor den Augen haben, blind sein. Das Att. Neutr. *σκό-τ-ος*, wie *τὸ σκῦ-τ-ος* (s. Wz. sku) u. aa. *Σκοτοι-βόρος* im Dunkeln fressend od. nagend: dah. übertr. heimtückisch, hinterlistig, mit dem Vok. (wie *οἴκοι*) vom m., während reines Thema in *σκοτόδειπνος* u. s. w. *Σκοτομήνιος νύξ*, *σκοτομην-ία* (auch *σκοτόμαινα* Att., ich weiß nicht ob durch Zugesellung von umgestelltem *ι* zu altem *α* st. *η*, und scheinbar ausgehend wie Fem. auf *-αινᾰ*), auch ohne Abl. *σκοτομήνη* mondfinstere od. mondlose, dunkle Nacht. *Σκότιος* finster, dunkel, bes. was im Dunkeln lebt, was im Dunkeln od. Verborgenen geschieht, heimlich. *Σκότιον δέ ἑ γείνατο μήτηρ* heimlich gebar ihn die Mutter. Dah. *παῖδες σκότιοι* außer der Ehe, insgeheim od. ohne Hochzeitfackel erzeugte uneheliche Kinder. Ebens. *σκ. Κύπρις* heimlicher außerehelicher Liebesgenuß. 2. bei den Kreter, hießen die Knaben vor erlangter Mannbarkeit *σκότιοι*, weil noch nicht ins öffentliche Leben getreten. Vgl. umbraticus, umbratilis. *Σκοτίας* ein Finsterling, der sich im Dunkeln hält, der sich verbirgt oder verbergen muß, bes. ein entlaufener Sklav, tenebrio. *Σκοτία* Finsterniß, Dunkelheit, bes. finsterer Ort, Grab, Unterwelt. 2. in der Baukunst = *τρίγλυφον*. *Σκοτεινός* (am wahrsch. st. *εΣ-ινος* aus *τὸ σκότος*) finster, dunkel, wie *σκότιος* 2. übertr. unverständlich, von dunkeln Schriftstellern und ihren Werken, wie z. B. Heraklit den Bein. *ὁ σκοτεινός* hatte. Wie

on einem Fem. nach Dell. 1. σκοταῖος finster, dunkel, σκοταῖος ἦλθε er kam mit einbrechender Nacht. Dah. auch im Finstern od. heimlich etwas thuen. Σκοτόω finster oder dunkel machen, verfinstern, verdunkeln 2. drehend od. schwindelig machen, daß es einem dunkel vor den Augen wird. Auch intr. = σκοτοδινέω.

Ir. Stokes, Ir. Gloss. p. 138. Pelta gloss. durch sciath Shield, wozu p. 148.: Sgiath, Z. 21 = W. ysgwyd, Old Bret. scoit, Z. 114. (= scêtâ), the relations of which with scûtum, σκῦτος, if existing, I am unable to settle. Vgl. Nr. 347. S. 1356. Gael. sgiath 1. ala 2. scutum 3. refugium, tutamen. — Etwa Mhd. schëdel, hirnschedel als Bedeckung des Gehirns? Im Benecke'schen WB. wird zwar auf schîde, scheide, trenne, verwiesen. Doch widerstrebt dies im Vokale? Ferner E. skin, Haut, Müller EWB., woher viell. als Derivat schinden (excoriare). Schwed. skinn Peau. Fourrure Toison. Cuir. Vgl. Heyse, WB. unter Schinn. Altm. bei Danneil schinn feine Schuppen, die sich von der Haut der Menschen und Thiere ablösen. Das Adj. schinnig. Aber schinn', ohne Zweifel durch Assim. von nd, schinden, die Haut abziehen, vom Scharfrichter, nicht vom Schlächter. Schinn'r (Schinder) Scharfrichterknecht. Schinnerî (Schinderei) ungerechte Uebervortheilung; schwere Arbeit. Man beachte darin den i-Laut, was freilich auf etwaigen Anschluß an S. c̃hid (scindo) hindeutet, falls nicht von σκιά auf ein Subst. als — deckende — Haut geschlossen wird. Ir. singìdoir gl. pellicarius. Stokes, Ir. Gloss. p. 77.

Im Goth. Dief. GWB. II. 225 skadus m. Schatten, σκιά. Ufarskadvjan überschatten, ἐπισκιάζειν. Gaskadveins σκέπασμα (hinten mit π!) 1. Tim. 6, 9. Altſ. skado (Ahd. scato, Agſ. sceadu f., scäd n) st. M. Schatte, und daher skadovan (Ahd. scatewjan, Agſ. sceadian) beschatten. E. shadow. Der Schluß paßt nicht zu dem d in S. c̃had, sondern würde regelrecht ein dh (Hauchübertragung vom Anfange her jedoch hat wohl nicht stattgefunden) voraussetzen, weßhalb auch das τ in σκότος sich strengerem Vgl. entzieht, als, der Lautverschiebung gemäß, im Goth. th erfordernd. Corn. scod, umbra. Norris, Corn. Dr. II. 418. Gael. sgàth m. 1. A shadow, or shade. 2. A pretence: praetextus (Vorwand, hinter dem man sich verbirgt) 3. Fear, dread, apprehension: timor, pavor, metus, weil der Fürchtende sich versteckt. Sgàthach a. Shady b. Timid, bashful: timidus, pudicus (vgl. Scham) c. Fearful, afraid: timens, timore affectus. Vgl. sgeu-n Timor subitus unter sku. 4. Nearness, propinquity. Cha d' thàinig e air mo sgàth He came not near me, glſ. in meinen Schatten. 5. Sake, account: causa, gratia. Air mo sgàth For my sake: ob meam causam. Hübsch gedacht: in einer mich

nahe angehenden Angelegenheit, wie der von mir ausgehende und glſ. zu mir gehörende Schatten. Air sgàth a. For the sake of: propter, ob causam. b. On pretence of: simulandi causa, vgl. ob. Nr. 2. Nicht unwahrſch. von kürzerer Wz. noch Gael. sgàil 1. umbra 2. velum, velamen 3. An exemple, or pattern (glſ. nur Schatten) 4. spectrum, manes.

Den Schatz könnte man als „Verborgenes“ ganz eig. zu S. c̃had zählen wollen. So einfach liegt aber die Sache nicht. S. Dief. GWB. II. 243. Goth. skatts m. Geldſtück, Gold, ἀργύριον, δηνάριον, Mine μνᾶ. Skattja Wechſler κολλυβιστής. Heyne, Heliand S. 305: Skat (Ahd. scaz, Agſ. sceat, Friſ. sket; zu S. skhad, ſpalten, Gr. σκεδάννυμι, σχέδη Tafel, Blatt, Lat. scandula) ſt. M. 1. Geldſtück, Geldmünze 2. Geld 3. Vermögen, Gut. Hauptfrage vor allen Dingen wäre die, iſt Beſitz, Vermögen im Allg., und wenn das nicht, im Beſonderen Geld oder Vieh (und wohl gar nach Heynes Etym. Stück Vieh?) ſein Grundbegriff. Vgl. Geiger, Urſpr. S. 118. Mhd. schaz 1. Geld, Reichthum. Grôz rîche schaz unde kleinôte ſin. Waz er rîhtuomes habete, fihis (alſo Viehes daneben) unde scazes. 2. Geld und Gut, das man liegen hat. 3. Auflage, Steuer, Tribut 4. ein Weinbergsmaß, der fünfte Theil eines Mannwerkes. Schatze, schetze 1. ſammele Schätze 2. nehme das Geld ab, lege eine Zahlung (Löſegeld, Steuer) auf. 3. ſchlage nach Zahl und Werth an, ſchätze. Apprécier im Frz. von Lat. pretium, und Lat. aestimare, existimare, dafern etwa wirklich, wie in Voss. Etym. p. 12. angenommen wird, aus aes und einem an τιμᾶν ſich anſchließenden Worte (pretium statuere) und nicht zu Goth aistan, achten, ἐντρέπεσθαι Dief. GWB. I. 25. — Höchſt bemerkenswerther Weiſe hat das Friſ. v. Richth. S. 1028. sket, schet Vieh, Rindvieh. Auch retherschet für letzteres, aus hrither, rither Rind. Sket and hangstar (vgl. Hengſte) to merkade fara, überſ. boves et equos ad forum ducere. Dann aber sket, schet, schat Schatz. Dae kapeden (kauften) hya mit schate ende mit schillinge. Boltschet (wörtlich Hausſchatz) od. boldbreng Ausſtattung, was die Frau mit ins Haus, das bold, bringt. Mundsket eine für Erlangung des mund (mundium, vgl. Vormundſchaft, tutela) zu zahlende Summe. Ensket einfacher Werth; twiskette (mit doppeltem Werthe, doppelt). WWB. I. 208 fg. iſt von der häufigen Abmeſſung von Geld und beweglicher Habe nach Vieh und Viehwerth gehandelt. An etym. Zuſammenhang der beiden erwähnten Friſ. Ww. iſt demnach kaum zu zweifeln. Es kommt aber hinzu, außer Lith. skatikkas ein Groſchen, beſ. der polniſche Groſchen = 2 Pfennige, was ohne Zweifel, ſeines t wegen, etwa dem Niederd. od. Schwed. (skatt Trésor. Richesses

chées. Fortune) abgeborgt worden, Poln. skot m. das Vieh, die ehheerde. Ksl. Mikl. lex. p. 849. skot' m. θρέμμα, ἄλογον, ῆνος, βόσκημα pecus. Skot" goveždi κτήνη βοῶν und kot" ov"čiĭ κτήνη προβάτων. Aber auch pecunia, woher kot"nitza, aerarium. Befremden erregt hiebei die Einmüthigkeit im t bei den Slawen, und, wenn d, nicht t, als urspr. Schlußnſ. vorausgesetzt wird, die Regelrichtigkeit in der Lautverschiebung i den Germanen. Sollte das nicht den Schluß auf Herübernahme s, wennauch im Slavischen Sprachgebiete weit verbreiteten skot is Germanischen Sprachmitteln gestatten, trotzdem die Bed. für ieh sich nur noch an der Nordsee, weit vom Slavenlande, im ris. sket erhalten (oder muß man sagen: selbständig und neu twickelt?) hat? Der Gebrauch des Geldes ist zu jung bei uns yperboreern, als daß dies der Grundbegriff des Wortes sein nnte. Leider aber entzieht uns die Dunkelheit des Etymons die insicht in den ursprünglichen Sinn. Das Vieh konnte als Besitz τῆνος) bezeichnet sein; anscheinend nicht mit gleicher Leichtigkeit - umgekehrt. Doch vgl. faihu, Vermögen, im Goth., aber Lat. ecus Vieh. Vgl. auch Ksl. kouna αἴλουρος; pellis melis es Marders?) aber auch ὀβολός (Bestimmung des Werthes nach elzwerk, wie noch jetzt in den Pelzgegenden Nordamerika's), ounü Russis pecunia Mikl. p. 322. Benennungen von Geldrten nach dem Germ. sind keine Seltenheit bei den Slaven. Vgl. fenning, Schwed. penningar (eig. Pfennige, f. Geld) WWB. . 2. 561. — Schilling, II. 685. Nr. 534., Lith. szillingas, hon Goth. skillings Dief. GWB. II. 249. Ksl. skljaz' a rhinist.) kins"nüĭ τὸ νόμισμα τοῦ κήνσου Mikl. p. 846. nd št"ljag' m., numus, p. 1137. Selbst qilin der Uden ist us skilling verderbt zufolge Schiefner, Versuch S. 8. Anm. erselbe theilte mir in Betreff des Lett. k'ihls Pfand WWB. . 2. S. 56. mit, es sei altn. gisl, also Geißel, Wilh. Thomsen nter dem W. S. 127. der Deutschen Ausg. Auch fragt er, ob icht penning könne von Welsch pen (Kopf) hergeleitet werden, ls Kopfstücke, wegen der Köpfe darauf. Mir (s. ob.) schon aus istorischen Gründen nicht glaubhaft. Ferner äußert er in Betreff er Kopeken, Russ. kopéĭka, Poln. kopiyka (dwa grosze olskie, zwei Polnische Groschen, s. ob. Lith. skatikkas), die ermuthung, es möge ihr Name von ähnlichen Benennungen für eldsorten in westf. Urkunden herrühren. Deßhalb halte ich nicht ie Erinnerung an eine Altfris. Münze für überflüssig, worüber v. ichth. S. 877. bemerkt: kopkin (eine Münze) 534, 21 im at. Originale 106, 17. 'copkinos argenteos, was, dafern nicht uch Münzen gleichen Namens aus Kupfer daneben bestanden, der ehnlichkeit bedeuten:en Eintrag thäte. Da übrigens kop m. im ltfr. nicht nur Kopf, Kufe, Becher, als dem Lat. cupa abge-

borgt bezeichnet, sondern auch das daraus (glſ. als Hirn=Schale, It. testa, was ja eig. Scherben) entstandene, in Wahrheit undeutsche Kopf (caput = Haupt): so könnte das Dem. kopkin in dem einen wie im anderen Sinn Köpfchen (vgl. unser Tassen-Köpfchen) sein. Wenn zu cupa, erklärt sich das aus Schüssel-Pfennig (s. Heyse WB.) = Hohlmünze, ehem. Blechmünzen, die auf einer Seite vertieft sind, Bracteaten. Wäre nun Kopeke etwa wirklich ein mittelst der Hansa aus dem Deutschen ins Russische gedrungener Ausdruck: da wäre es mit der einheimischen Herleitung aus kop"é n., Poln. kopiia Spieß, Lanze, Pieke, woher kopéĭnüĭ zum Spieße gehörig, mit einem Spieße bewaffnet, des Scheines ungeachtet, nichts. Man rechtfertigt übrigens letztere damit, daß „früher der heil. Georg mit dem Speer in der Hand auf der Rückseite der Kupfermünzen erschien.“ Oder wäre der Name Uebersetzung des Griech. ὀβολός, bekanntlich auch eine kleine Münze, deren Namen man auch mit ὀβελός, Spieß, in Verb. gebracht hat? — R. grós' zwei Kopeiken, Poln. grosz der Groschen. Lith. graszis m. ein Groschen, d. h. 4 Pfennige. Neſſ. S. 266. Mhd. gros, grosse st. swm. Groschen, denarius grossus Ben. I. 578. Vgl. altfr. grata, grate (Grote, wie noch jetzt in Bremen), was v. Richth. S. 782. für die niederd. Form von: groß, E. great, erklärt, was aus grote pennige und grote sware (das letztere aus: schwer, wie aes grave?) z. B. in einer Bremer Münzordnung von 1466 erhelle.

Für Schatten haben die Slawen einen eigenthümlichen, überdies seltsam variirenden Namen. Wenn st in dessen Beginn für Vertauschung mit sk zu nehmen erlaubt ist: fände er hier wahrsch. seine richtige Stelle. Ich wüßte indeß zu Stützung dieses ungewöhnlichen Wechsels höchstens die nicht einmal genügend zutreffende Analogie von ksl. š tit' m. (scutum) Mikl. p. 1136., Walach. scutecu das Windeltuch, die Windel, von Russ. skýtat" einhüllen, bedecken; oder št"ljag' (vorn weiches Jer auf i, und ja auf Rhinismus hinweisend) aus Goth. skilliggs, Schilling, beizubringen. Dobr. Inst. p. 155. macht folg. Bemerkung: stjen" umbra, σκιὰ, Bohemis stjn, olim stjen. Das je als i-Laut fände etwa in σκιά seine Entschuldigung; und das Suff. ließe sich mit S. ni f., z. B. glâni Verdrossenheit, vgl. Cf. in II. classe (d. h. mit nur 2 Conss. p. 97.) sjen", quod et umbram (σκιά) et tabernaculum, tentorium (σκηνή, jedoch schwerlich wie in der That skiniĭ daraus entlehnt) significat, et vere Slavicum est. Serb. sen m., Croat. szenca, Carn. senza. Sed jam in Pauli epistolis ter occurrit stjen", cum alias in evangeliis et in Psalmis sjen" scriptum sit. In veteris testamenti libris promiscue stjen" et sjen" reperies. . . . Crederem stjen" pro sjen" Bibliis illatum a Russo, qui vulgari tjen" (so ohne

s im Russ.) literam s praefixit, ut saltem hac ratione vetus sjen" aemularetur, nisi et in Cod. Serbico antiquo Hebr. 10, 1. stjen" pro hodierno sjen" legeretur. — Mikl. p. 900. 972. hat das eine wie das andere, und erhebt gegen Einstellung unter gegenwärtiger Wz. keine Einrede. Es folgte alsdann aber, die vollere Form mit st (st. sk) sei die urspr., allein ihr bald t bald s abhanden gekommen. Poln. cień, dessen c ein mouillirtes t (wohl nicht st) vertritt. Cień m. G. ia und cień f. G. i; auch cienie, n. G. ia der Schatten; die Preuß. Polen brauchen dafür poś́cian od. puś́cian, aus po und ściana Wand, ksl. stjena (murus; paries; wahrsch. zu D. stein), also eig. das, was auf der Wand ist. 2. eine abgeschiedene Seele, Schatten 3. wie ein Mensch bekleidete Figur, welche man dem Bären vorwirft, um ihn, wenn er sich damit zu thun macht, zu erstechen 4. ein ausgestopfter oder abgemalter Vogel zum Locken. 5. cienie in der Kriegsk. die Blendung, Schirm zur Bedeckung der Arbeiter. Lett. ehna Schatten, insofern er die Figur vorstellt, it. Schattenbild nehme ich fast in Verdacht, ganz und gar um den Kopf gebracht zu sein. Pa-ehna, pawehnis (hat sich w bloß des Hiatus wegen eingedrängt, oder in Anklang an wehss-s kühl, luftig?) schattiger Ort, it. Schirm vor der Luft oder Sonne. Lith. szeszẽlis m., doch wohl redupl. und mit Verkleinerungsf. der Schatten, das Schattenbild eines Körpers.

Rücksichtlich Lith. szẽtra, auch czẽtra f. Zelt, Laube, Ness. S. 517. muß ich jetzt anders urtheilen als in erster Ausg. Vgl. Dief. GWB. II. 547. Es gehört so wenig als ksl. šat"r', šator', auch čator' tabernaculum, σκηνή hieher. Ill. scattor Dobr. Inst. p. 169. Russ. šater' (tente) hält der Uebers. von Chichekow's Rech. für Ungarisch. Schischkoff läugnet das in den Zuss. am Ende von T. I. in dem Betracht mit Recht, daß Magyar. sátor auch nur ein Fremdling in Ungarn ist. Allein auch mit seiner Deutung aus dem Adj. šatkiї (chancelant) ist es nichts. Diez, Rom. Spr. S. 44. hat Walach. sceatrë, dem Lex. Bud. p. 636. beipflichtend, mit exedra, ἐξέδρα (s. Sskr. sad) gleichgestellt. Von den Griechen hätten es dann auch die Türken als čâder Clodii lex. Turc. p. 800., sowie die Albanesen τζαδέρρε, Zelt v. Xyl. S. 265. übernommen. Skarlatos Λεξ. hat τέντα (τὸ Τουρκ. Τσαδῆρι. Ἀναφέρει τὴν λέξιν ὁ Σουΐδας). Σκηνή, tente. Ἐξέδρα selbst jedoch scheint dem Neugr. abhanden gekommen. Befremdend müßte überdem das t im Slawischen u. s. w. Das W. scheint dem Orient anzugehören. Pers. Vullers Lex. I. 548. čâdar. Vestis s. operimentum exterius quodcunque; velamen magnum ad pedes usque pertingens, quo prodituræ foras feminae, caput tegere solent. 2. ling. Turc. tentorium.

Ob, trotz Mangels von s vorn, wie Corssen will, casa, castrum und cassis Helm KZ. XX. 87. hieher, lasse ich dahin gestellt. Castrum, auch nach Bruppacher, Osk. Lautlehre S. 86. so erklärt, brächte man viell. zu cadere, vgl. Lager.

Erwähnt mag noch werden, wie mir mehrere Formen hinten mit p sich nach Weise mancher Indischer Causativa erweitert zu haben scheinen. Vgl. die ksl. Wz. skep findere Mikl. lex. p. 845., mit S. čhâ. scindere. Poln. szczepać spalten, das Holz. *Σκέπαρνον* Beil, Mhd. schiver Schiefer. Aus dem Sskr. selbst habe ich dahin, mindestens mit guter Ueberlegung EF. II. 440., kaçčhapa, Schildkröte, indeß auch kaçyapa, als Pronominal-Comp. (welche Decke habend) gezogen; und fühle mich auch durch die Erklärung PWB. II. 17. noch jetzt nicht gänzlich aus dem Felde geschlagen. Dieser gemäß wäre es aus kačča (Ufer; Marschland) und pa hütend, comp., indem man dem zweiten Theile den Sinn „bewohnend" unterschiebt. Jedoch ist das letztere kaum irgendwo nachweisbar, und nichts weniger als an sich in die Augen springend. — Lith. sképeta f. ein Tuch, Umhängetuch der Frauen; die Schiffsflagge. Da im Scham. sképetos Lumpen, Fetzen, dag. skarə ein Tuch: wäre noch die Frage, ob vom Bedecken oder (s. ob.) vom Zerreißen das Wort ausgehe. — Dag. *κατασκέπω* (also wirklich stark flectirt) neben *κατασκεπάζω* bedecken, wie *στεγάζω*. Eben so *ἀποσκέπω* wie *ἀποσκεπάζω*, mit neg. Sinne: abdecken, aufdecken, wie *ἀποκαλύπτω*. *Ἀσκέπαστος* unbedeckt. Auch *ἀσκέπαστρος*, wie *στεγαστρίς*, *ἀσκεπής*, *ἄσκεπος*. *Περισκέπω*, *περισκεπάζω* ringsum verdecken, bedecken, beschützen. *Περισκεπής* ringsum verdeckt, bedeckt 2. act. ringsum bedeckend, schützend. *Συσκεπάζω* mit od. ganz bedecken. *Σκέπανον* Decke, Deckel, Bedeckung, wie *ὄργανον*. *Σκεπανός*, auch *σκεπηνός* (wie *στεγανός*, *ἐργάνη*) deckend, bedeckend, bedachend, beschattend 2. pass. bedeckt, beschattet. Ueber Alex. *σκεπεινὸς τόπος*, wie *σκοτεινός* Sturz. dial. Mac. p 194. Anders betont *σκέπανος*, auch *σκέπηνος* und *σκέπινος*, ein Fisch, Lat. umbra. *Σκέπη*, wie das poet. *σκέπας* Decke, Bedeckung, bedeckter Ort, Schutz, Schirm. *Σκέπη τοῦ νότου* Schutz vor dem Südwestwinde, wie *σκέπας ἀνέμοιο*. *Ἐν σπέπῃ τοῦ πολέμου* in Schutz (vgl. S. sku) oder Sicherheit vor dem Kriege, wie desgl. *τοῦ κινδύνου*, *τοῦ κρύους* dgl. Aber *ἐν σκέπῃ φόβου* unter Vorschützung od. unter dem Vorwande der Furcht. *Σκεπάω*, Ep. *σκεπόω*, wie das in Prosa üblichere *σκεπάζω* decken, bedecken, verhüllen, *ἀνέμων σκεπόωσι κῦμα* sie decken od. schützen das Meer vor den Winden, oder gegen sie. — Vgl. S. kšapâ, Nacht, diesen Bd. S. 3., etwa mit Umstellung der Conss. vorn. Germanischer Ww. ist man nicht recht sicher. Ben. II. 2. S. 227. schuope, schuobe, schuppe Schuppe, meint, es gehöre

wohl zu schaben, obgleich Ahd. scupa (freilich neben scuoba, scuopa) nicht recht zu dieser Abl. stimmt. Graff VI. 410. möchte es zu sciuban, schieben, bringen. Holl. schob, schobbe f., allein auch schub, schubbe f. für Schuppe. Ferner Ben. S. 769. zu dem gleichen Verbum, es wird freilich verschwiegen, in welchem Sinne, schopf 1. Schopf. a. die Haare des Vorderkopfes, Goth. skufts (doch nicht etwa, wie Schaf vom Scheeren? Grimm Gesch. I. 560. nimmt es als schiebendes f. treibendes, wachsendes Haar.) b. der Vorderkopf 2. Schuppen. zu eime schopfe drîge böume. Bei Graff S. 457. scopf Schupf, Schuppen, vestibulum v. introitus. Furschopf porticus; vorschopf, vestibulum. Schupha, scuria, vgl. skugina, Scheune, mit scuria glossirt, über welches letztere KZ. I. 322. — Das u etwa durch assim. Einfluß von p, wo nicht mit engerem Anschluß an S. sku (tegere). Σκυδά· σκιά. Εὔκλος M. Schmidt. ad Hes. IV. a. 47., wenn δ wurzelhaft, etwa wie unser Schutz (vor der Sonne). Oder wie ἰχθύ-διον von ἰχθύς? Vgl. σκο-ΐδιον· σκιάδ(ε)ιον. Bei scapari, scappari vellus, Vließ, erinnert Graff S. 411. selbst an σκεπάω. Natürlich nicht zu scâf, Schaf. — Lat. spec-us sehr versch. Decl. und in allen Geschlechtern, die Höhle, Grotte, Gruft, Kluft, könnte sowohl nach dem Obdach, das sie giebt, als, weil Felsspalt (s. ob. Sl. skep), benannt sein. In beiden Fällen jedoch könnte es nur hieher fallen unter Voraussetzung einer Metath., entgegenges. derjenigen in σκέπτεσθαι st. specio, S. (s)paçyâmi Nr. 863. Freilich σπέος und σπήλαιον, σπήλυγξ (letzteres erst bei den Alex. Sturz, dial. Mac. p. 194.), welche die Römer als spelaeum, spelunca bei sich einführten, fügten sich nicht sonderlich zu jener Forderung, indem auch sie in gleicher Weise, bei Ausfall von κ, Umstellung erfahren haben müßten, dafern man nicht etwa κ zwischen σ und π herausgedrängt glauben will.

Kurd. s̃keft Höhle, Lerch S. 138. Npf. s̃ikaft, spelunca, antrum, a pauperibus saepissime habitatum. Indeß auch 2. curvus, inaequalis von s̃ikaftan curvum, tortum, inaequalem reddere. Vullers II. 447.

1705. Ein zweites S. c̃had, nach X. c̃hadayati u. -tè; aber auch c̃handati, Perf. c̃ac̃c̃handa 1. scheinen, dünken, für etwas gelten. 2. gut scheinen, gefallen. 3. Med. sich gefallen lassen, Gefallen finden an (Acc. u. Loc.) 4. c̃handayati (jmd mit etwas gefällig machen, befriedigen) Jmd. etwas anbieten. Davon c̃handa gefällig, anlockend, einladend. 2. m. a. Erscheinung, Aussehen, Gestalt b. Lust, Gefallen an etwas, Verlangen; Wille. Bhaktac̃handa Appetit. Yas tavac̃c̃handa: (welcher dein Wille) wie du willst. Svac̃c̃handa der seinem eignen Willen folgen kann, unabhängig; svac̃c̃handam nach eigner

Lust, nach eignem Gefallen. C'handêna nach eignem Gutdünken, nach Belieben. Svaččhandât Abl. nach eignem Belieben, freiwillig. Paraččhanda der Wille eines Andern. Neutr. čhandas 1. Lust, Verlangen, Wille 2. heiliges Lied 3. heiliger Liedertext, Vedatext. 4. Metrum, Lehre vom Metrum. C'hândasa den heil. Text zum Gegenstande habend. — Wer sich in den Genuß kühlen Schattens nam. in Tropenländern versetzt, könnte viell. ernstlicher dem Einfalle nachhängen, ob nicht die gegenw. Wz. nur Abart sei von der voraufgegangenen. Eher jedoch, wie unser scheinen (videri), zučand?

1706. S. čhrn'at-ti Cl. VII. Fut. čhardisyati und čhartsyati begießen. Caus. 1. ausschütten 2. ausspeien, sich erbrechen. 3. speien machen 4. angeol. anzünden. Mit â übergießen, vollgießen. — Goth. spaiskuldrs πτύσμα, sähe, wenn Comp. Dief. GWB. II. S. 254. 295. fast so aus, als gehöre es hieher. Jedoch müßte d unverschoben geblieben sein. Grimm II. 432. läßt keine Comp. gelten. In Ahd. speihhaltra neben speichila Graff VI. 365. jedoch bekäme man höchstens ein zweites Suff. -tra von scheinbar müssigem Charakter. Sollte t, wie Goth. d durch Umstellung des Hauches in čhard ans Ende gekommen sein, und hh für sk stehen? Der Gutt. in speichila jedoch wahrsch. aus v s. Nr. 355. Goth. speivan. Lat. screare, sich räuspern, ließe sich viell. als kürzere Form dazu betrachten, wäre Ausspeien für das Sskr. der Urbegriff. Wahrscheinlicher von dem damit verbundenen Geräusch Nr. 193. Exscreare ausräuspern, aushusten. Conscreor magnifice. Brit. scruiteam (screo) Zeuß p. 1077. Ausg. 1.

1707. Wir kommen zu Nr. 10. und 90 b., d. h. S. čhâ und skâ mit der längeren Form čhid. Von čhâ (čhô) ist das Präs. čhyati PWB. II. 1085. abschneiden, zerschneiden. Part. čhâta (etwa â als verkümmert aus âi, dem Vriddhi von i?) und čhita, abgeschnitten, indeß ersteres auch mager. Mit anu aufschneiden (die Haut; etwa E. skin s. unter čhad); ava die Haut abziehen, schinden; mit pra kleine Einschnitte in die Haut machen, schröpfen; überh. wund machen. — Hübschmann, zoroastrisches Lied mit Rücksicht auf d. Trad. (Cap. 30 des Jasna) 1872. übersetzt S. 12. âosca hudâon'hô eresh' vîsh'kyâtâ nôit' duzhdâon'hô: Und zwischen beiden (Geistern) wußten die Tugendhaften recht zu unterscheiden, nicht die Schlechten, indem er sich S. 47. fg. über das Verbum näher ausläßt. — Ueber κείω, εὐκέατος (ein Neutr. auf -ατ voraussetzend, obwohl im Sinn s. v. a. εὐκέαστος) κέδρος und εὐκέανος leicht zu spalten, Lat. caedo u. s. w. s. WWB. I. S. 536. — In Betreff von scio Nr. 192. denkt Curt. Grdz. 107. 2. an scheiden. Ein Zusammenhang, der nicht schlechthin unmöglich wäre. C'hid S. 1089., Präs. čhinatti und chinttê,

Lat. scindit, aber Gr. σχίζει. Perf. čičchêda, Med. čičchidê (Lat. arch. sciscĭdit, später gekürzt scĭdit). Fut. čhêtsyati, allein Gr. mit Kze σχίσει. Inf. čhêttum, welchem, jedoch ohne Lautsteigerung, scis-sum entspräche. Statt σχισ-τός = Lat. scis-sus hat das Sskr. čin-na mit anderem Suff., wovor d assimilirt. 1. abschneiden, abhauen, abschlagen, abreißen, zerschneiden, zerhauen, zerreißen, spalten, durchbohren. 2. scheiden, trennen. 3. unterbrechen, stören 4. vernichten, zu Grunde richten, zerstören, entfernen. 5. čhinna heruntergekommen, entkräftet, ermüdet. Caus. čhêdayati 1. abschneiden, abhauen 2. abschneiden=, abhauen=, zerstreuen lassen. C'hid 1. Adj. am Ende eines Comp. a. abschneidend, zerschneidend u. s. w. b. zu Grunde richtend, vernichtend, entfernend 2. Divisor; Nenner eines Bruchs. Vgl. Lat. scissio (Adv. scissi-m als Acc. von čhit-ti = σχίσις, das Spalten, Trennen) das Zertheilen einer Zahl Macrob. Somn. Scip. 1, 6. C'hidâ Nom. act. Gr. σχίδη dag. ein gespaltenes Stück Holz, Splitter, Splinter, Spleiß, Scheit, Schindel (dies, wie d glauben läßt, entlehnt, scindula aus scindo.) Ein Acc. σχίδ-α Hes. entspricht vielmehr dem suffixlosen čhid. C'hidaka n. Indra's Donnerkeil od. Diamant. C'hidi 1. parox. Adj. der abreißt, spaltet = čhettar 2. oxyt. Axt. In Adelung's Glossar scindens acies, pars cultri qua scindit, also die Schneide, sowie scisio, pars securis quo scindit, eig. caedit. C'hidira m. 1. Axt 2. Schwert 3. Feuer 4. Strick (der leicht reißt). C'hidura 1. was leicht reißt 2. feindlich 3. betrügerisch, schelmisch. C'hidra 1. durchlöchert 2. n. Loch, Oeffnung, Unterbrechung, Mangel; Gebrechen; Blöße, Schwäche. C'hidrântar Rohr (inwendig hohl). C'hidradarçana woran man Fehler, Mängel gewahrt. S. čhêda 1. Subj. a. am Ende eines Comp.: der da abhaut. b. m. Divisor; Nenner eines Bruchs c. ein unterscheidendes Zeichen. 2. obj. m. a. Abschnitt, ein abgeschnittenes, abgebrochenes Stück. b. Einschnitt, Schlitz. 3. Nom. act. m. a. Schnitt, das Abschneiden, Abhauen, Zerschneiden u. s. w. b. Vernichtung, Unterbrechung, das zu Ende — Gehen, Verlust, Mangel.

C'hèttar 1. Abschneider, Abhauer, Holzhauer 2. Vernichter, Entferner. Vgl. Lat. scissor der Speisezertheiler, Vorschneider, Vorleger Petron. Sat. 36. In Adelungii Gloss. überdem: Scindere, nude pro Sectoris mensarii officii fungi. Etwa κοῖδος παρὰ Μακεδόσιν οἰκονόμος, allein mit Zischer, obwohl auch unaspirirt (vgl. σκινδάλαμος) σκοῖδος· ἀρχή τις, τεταγμένη ἐπὶ τῶν δικαστηρίων Sturz. dial. Mac. p. 26. Ist die von Schneider und Passow gegebene Erklärung διοικητής und namentlich ταμίας (zu τέμνειν) begründet: da wäre doch auch für letztere gewiß Herleitung aus σχίζω am natürlichsten. Hatte aber der σκοῖδος etwa mit rechtlichen Entscheidungen zu thun: da würde

ich an dirimere litem dgl. erinnern. Die Engl. Benennung der Scheere scissars gehört doch gewiß zu scindo, scissus; nur mag ihr Suff. -arius sein, und nicht = scissorius. Das bloß daher entlehnte Gael. siosar (forfex) konnte daher nur durch eine arge Täuschung H. Leo verlocken, wegen der Glosse schuisara chrogino zum Salischen Gesetze (s. meine Erinnerung in der von mir über Leo's Malb. Glosse in der A. L. Z. Aug. 1844. S. 283. eingerückten Rec., vgl. Grimm Gesch. I. 560. Ausg. 1.) auf Kelticität der gesammten malbergischen Glosse zu verfallen. Auch E. chisars, chisers. Aus leicht erklärlichem Grunde aber vermengen sich in jüngerer Zeit scindo und caedo nicht bloß wegen des Umlautes von î bei letzterem in Compp. (z. B. exscindo, auch ohne s geschr. und ex-cîdo), sondern weil im MA. ae öfters in die Aussp. von i überging. Scissorium, orbiculus mensorius, in quo convivae dapes sibi appositas vel praesumtas *scindunt*, Gallis olim *trenchoir*. V. cissorium. Bei Adelung desgl. scisura, silva caedua, also von caedo! Scisor robarum, vestium sartor, Gall. tailleur. Ferner sciselum, scalprum (E. chisel, Meißel), Gallis olim cisel, hodie ciseau, also mit Dem.-Endung. Vgl. Müller EWB. S. 297. Aecht keltisch aber, neben dem Fremdworte siosar, erweist sich Gael. sgàin*) v. a. et n. Burst, burst asunder, cause to burst or rend asunder: disrumpe. 2. (n.) Burst: disrumpe, crepa 3. Rend, rend asunder, cause to rend: scinde, discinde, discindere fac. 4. (n.) Rend, rend asunder: discindere. Sgàinne i. q. sgàineadh (disrumpendi vel crepandi, auch scindendi actus vel status; desgl. scissura, fissura) deutet darauf hin, das d, welches der Wz. zusteht, sei durch progr. Assim. (nn st. nd) verdeckt, dafern man nicht eine Herleitung, wie vom Sskr. Part. c̃hin-na (das erste n für d), anzunehmen vorzieht. Freilich ist damit der Diphth. nicht erklärt, und da ài auch nicht so aussieht, dem Sskr. ê zu entsprechen, weiß ich nicht, ob man wohl gar rücks. des Gael. Wortes auf das kürzere S. c̃hâ mit Suff. zurückgehen müsse. Ermuthigt zu solcher Annahme würde man etwa durch

*) Jedoch wird Ir. scian, gen. scine, dat. scín, Knife, u. s. w. in Cormac's Dict. p. 154. zu Lat. seco gebracht, als sei e durch Synk. gewichen. Vgl. Ni doesistar provided that he not cut. tescad = do-es-Sec- ad KBtr. VII. 51. Sollte man sich wohl gar dazu verstehen, in Lat. secare Nr. 1059. — umgekehrt von der obigen Meinung — eine Abart von S. c̃hâ (st. skâ) derart zu suchen, daß sich e zwischen die beiden Conss. gedrängt hätte? S. indeß noch Stokes Ir. Gloss. p. 74. Ir. sgian (gl. cnipulus, wie von E. knife, Kneif; gl. cutellus, mit Aufgeben des l vor t, wie Frz. couteau). W. ysgïen A slicer, cymetar, und die Möglichkeit, zu Lat. scindo zu gehören. — Vgl. auch noch Nr. 1610.

„Gael.“ sgag v. a. et n. 1. Split, cause to split, or crack, as from heat: scinde, scindere fac, rimas age, quasi nimio aestu 2. Crack, shrink: fatisce, in rimas agere. 3. Filter, or strain: cola, percola 4. Winnow: ventila. 5. Become lean, or starved: macilentus fi.“ — Entfernt mag sich vgl. das viell. onomat. Pers. c̃âk Vullers lex. I. p. 555. fissura, ruptura, c̃âk kardan (facere) discindere, rumpere, lacerare. Redupl. c̃àk-â-c̃âk Magnus sonitus vel crepitus frangendo vel findendo ortus. Dass. c̃âkc̃âk und 2. fissus, scissus, laceratus. Man vergesse übrigens nicht, daß ihm vorn ein Zischlaut mangelt. — Justi denkt S. 297. bei çkâiti f. Bremse, Hzv. kùrk (Käfer) an S. c̃hâ. Zd. Justi S. 297. vgl. Huzv. S. 189. çcid zerbrechen, Präs. 2. Sg. çciñdayêhi. Imper. 2. Sg. çciñdaya. Mit avi zerbrechen, Präs. 3. Sg. avi raçmanô (die Heersäulen) çciñdayêiti. Vgl. Tac. A. 1, 65. (Arminius) cum delectis scindit agmen (der Römer). Mit upa zerstören; fra vernichten. In 1. Ausg. der Forsch. Nr. 185. wurde Npf. šikes-ten, mit aus d entstandenem s, wie in bes-ten aus S. bandh, ganz unbefangen erklärt, indem ich die 1. Präs. šikenem = S. c̃hinad-mi, Lat. scindo nahm. Spiegel bringt Hzv. shkaçtan, Parsi çkaç-tan, çkañdan (s. WWB. III. 106.), Npf. shikaçtan (so mit a schreibt man jetzt) — unstr. dieses a halber und nicht i — vielm. zu S. skhad. Es soll aber auch Zd. çkeñda m. 1. Schlag, Bruch, Verderben 2. Brechung des Magdthums, kanyãm açkeñdãm eine deren Magdthum nicht gebrochen ist (Spiegel: gesund) S. 36. — vgl. KBtr. I. 270. — gleichfalls der letzteren Wz. angehören. S. c̃hinnâ Hure. Oder zu unserem Schaden? Kurd. Lerch S. 137. šikànd, aber auch škenând, zerbrach, vernichtete, ez biškînim ich werde zerbrechen, vernichten. Aber S. 136. šekest stieß sich, schlug sich; šekinândin, sie zerschlugen, worin der zweite Nasal das Caus. bildet. Bei Garz. skìnum, skinit, pret. skand frangere, fugare un esercito, romperlo (s. ob. Zd.). Skés-t, skestia Rotto (Lat. scis-sus, $\sigma\chi\iota\sigma$-$\tau\acute{o}\varsigma$), aber auch skànd unter rompere Auch fallire (de' mercanti) dicono rompere (vgl. Bankrott) skìnum, skìnit, pret. skest. Npf. šikast-i bâzâr dr. de mercatura frigente s. jacente. Skãnd, skestia Franto. — Npf. šikastan, Imp. šikan Vullers lex. II. 445. coll. aškastan et aškandan *gen.* frangere et frangi. De foedere aut pacto i. q. violare (brechen) s. violari. Vgl. foedus turpe rescindere. Vellej. 2, 90, 3. De hoste vel exercitu hostili i. q. caedere, profligare, s. ob. Zd. Auch Kurd. ãsker skìnum, Vincere, rompere un esercito. De pane frangendo aut jejunio frangendo, i. q. mandere, edere. Rumpere et rumpi. S'ikastan, rosas carpere (brechen; gewaltsamer: Blu-

men abreißen). 2. *met.* frangere rem ita, ut non dissolvatur, sed integra maneat, i. e. plicare, complicare, ut laciniam, manicam, librum. De supplicio i. q. torquere, cruciare, unde 3. turbare et turbari, e. g. de cincinnis (vgl. Scindens dolore identidem intonsam comam Att. b. Cic. Tusc. 3, 26.); et animo perturbari, animum avertere, indignari, irasci, et pudibundum fieri, erubescere. 4. cessare facere et cessare (vgl. Unterbrechung), abire, e. g. de crapula, poenitentia, veneno, dolore, colore. Als Subst. šikast Fractura, clades, ruina. *Met.* de sono rei fractae. De pretio i. q. deminutio. — Kurd. Gobba — Pist (Pers. pušt) skest *schiena rotta* Garz. p. 156. A'rz b'skinum Infamare, *rompere l'onore.* Vgl. Nr. 1382.

Scindo v. a. zerreißen, zerspalten, zertrennen, gewaltsam trennen. Quom saxum sciciderit; non ergo aquila sciciderat pectus. Aves in frusta. Gat'âm (die Haarflechte) čhittvâ, wie scindere crines, capillos. Vestem, aufreißen, losreißen; vestem tibi de corpore; auch penulam alicui, glſ. den Schooß abreißen, dringend bitten. Im S. čhittvâ vastrârdham (vestis partem), wie yad (quod) ardhê (zur Hälfte) vičhinnam (discissum). Se nubes, wie S. abhračhêda zerrissene Wolken. Discindit nubem (vis venti). Scinditur in geminas partes circumfluus amnis. Dirimit scinditque Sueviam continuum montium jugum. Aehnlich nâsmâd gan'aç čidyatê, nicht wird die Schaar von uns getrennt. — Trop. Curae. Ut (actio) noctis interventu scinderetur unterbrochen wurde, vgl. verba fletu. Im Sskr. čhinnê ča gatikarman'i. C'hinnaçvâsa 1. m. eine best. Form des Asthma 2. Adj. der in unregelmäßigen Intervallen athmet. Aviččhinna ununterbrochen. In duas factiones scindi. Scissus, gespalten, spaltig. Folia pluribus divisuris. Aures (cervorum) ac vetuli divisae. Aber S. čhinnakarn'a beschnittene Ohren habend, die auf diese Weise gekennzeichnet werden. So ist auch čhinnapakša dessen Flügel abgerissen sind, kapôta, Taube; während σχιζόπτερος mit gespaltenen Flügeln, im Ggs. der verbundenen, häutigen Fledermausflügel, und σχιζόπους mit gespaltenen Füßen, Zehen od. Hufen, Ggs. στεγανόπους. Σχιζόποδες· τῶν ὀρνέων τὰ ἔνυδρα, also wegen der Schwimmfüße. Σχίσμα· ποδὸς τὰ σχίσματα. καὶ ὀρχηστικὸν σχῆμα. Beides Hes. Scissum, scissile alumen. Trop. genus vocum, abgerissen, schnarrend, wie faucium vitio et frangitur et exasperatur et scinditur vox wird gebrochen, schnarrend. Scissura die Spaltung, Zerspaltung, Zertheilung, eig. Trop. domestica turbat rem populi. — Conscissio das Zerreißen, von conscindo: pallulam, vestem; epistolam. Trop. Qua dominus, qua advocati sibilis conscissi. Auch abſ.: Is me ab optimatibus ait conscindi, heruntergerissen, d. i. geschmäht

werden. — Discindo auseinander-, zerreißen, zerspalten, zertheilen. Salicem Graecam discindito. Vestem, tunicam. Discindere trabes aut saxa (σχίζειν) securibus cuneisque, wie scindere lignum, quercum cuneis. Trop. Discissa cum corpore vis animai. — Amicitiae — dissuendae magis quam (gewaltsam) discindendae. Discidium 1. das Auseinanderreißen, Zertheilen, die Zertheilung, Trennung, z. B. nubis, humi. 2. die Trennung eines Gegenstandes von einem anderen mit ihm verbundenen (dag. dissidium, die Uneinigkeit, Zwietracht), corporis atque animai. Von der Trennung (Scheidung) der Liebenden (Verehelichten). Ne qua amicorum discidia fiant. Mit verwandtem, der Zweizahl entspringenden Präf. διασχίζω zerreißen; zerspalten, zerschneiden, zertrennen. Διασχιδής gespalten, getrennt, zerschnitten. Διασχίσις Spaltung, Trennung. Διασχίς, ίδος dass. was διάσχισμα. Dies ein durch- od. abgeschnittenes Stück 2. die Hälfte der δίεσις in der Musik. Desgl. im S. mit vi (aus dvi, vgl. dvis, δίς) 1. zerreißen, zerbrechen, spalten, trennen, unterbrechen. Viçčinna = vibhakta auseinandergerissen, nicht zusammenhängend, getrennt, unterbrochen, gestört. Viççidya Adv. getrennt von (Abl.). Mit Unterbrechungen. 2. sich spalten. —

Abscindo von etwas ab-, losreißen. Tunicam a pectore, humeris vestem. Flaventes abscissa comas, das blonde Haar ausgerauft. Nec quidquam Deus abscidit terras auseinander gerissen, getrennt. Bei Tac. venas, die Adern gewaltsam öffnen (um den Tod herbeizuführen). Abscissio das Abbrechen mitten in der Rede, eine rhetor. Figur. Abscissus abgerissen, dah. rauh, streng, erst im späteren Lat. Abscissum castigationis genus. Abscissior justitia. Ἀποσχίζω, zerspalten, zertrennen, abspalten, man rechnet dazu Od. 4, 507. Ἀπόσχισις Spaltung, Trennung, Spalt, Riß. Ἀπόσχισμα das Abgespaltene, Abgetrennte. Sskr. apaçčhid abspalten, abtrennen. — Exscindere zerstören, zu Grunde richten (herg. wohl vom Ausreißen der Pflanzen). Nec posse Argolicis exscindi Pergama telis. Domos, gentem, hostem. Trop. Exscidisti intestinum malum et provida severitate cavisti etc. Ἐκσχίζω herausspalten, herausschneiden, theilen. — Interscindo auseinander reißen, einreißen: trennen, unterbrechen. A tergoque pontem interscindi juberet, vgl. scindere pontem. Aggerem. Venas, öffnen. Trop. trennen, stören, brechen, unterbrechen. Chalcis arcto interscinditur freto. Ruina interscindit aquas. Vinculum animi atque amoris. Laetitiam. Sskr. čhid mit antar abschneiden, intercludere. — Proscindo Naturlänge in der Präp. mindestens unerwiesen), vorn aufreißen, zerreißen, zerspalten, zerschneiden. I. eig. A. im Allg. Ferro quercum. Piscem. Spumanti

Rhodanus proscindens (glſ. vorn daran her) gurgite campos B. insb. vom erſten Pflügen (indeß wohl nicht zeitlich, wie prae, ſondern glſ. hervor), den Acker aufbrechen, aufreißen, brechen, ſtürzen. Ferro campum. Uebertr. vom Durchpflügen des Meeres, aequor. II. trop. mit Worten herunterreißen, durchziehn, verſpotten, ſchmähen. Aliquem foedissimo convicio. Mamillus Catulli carminibus proscissus. *Προσχίζω* vorher ſpalten, aufſchlitzen, aufſchneiden. *Πρόσχισμα* der Spalt, Schlitz, Aufſchnitt 2. ein Theil am Schuh 3. eine Art vorn aufgeſchlitzter Schuhe. S. mit pra: 1. abreißen, abſchneiden; zerſchneiden, zerhauen, ſpalten, durchbohren. 2. entreißen, entziehen. — Inferiores aedes praescindantur, vorher zerſtören. — Perscindo zerreißen. Vis venti nubem. Perscissa (carbasus) petulantibus auris. — Quo ferocius clamitabat, eo infestius circumscindere (ringsum reißen) et spoliare lictor Liv. 2, 55. — *Περισχίζω* ringsherum od. darüber ſpalten, ſchlitzen, zerreißen, trennen, abreißen, *τινά* einem die Kleider (um dem Körper weg) abreißen. *Περισχιδής* ringsherum geſpalten od. geſchlitzt: *αἱ περισχιδεῖς* eine Art Schuhe. *Περισχισμός* Spaltung, Trennung um od. über einen Körper. — Rescindo wieder ab-, los-, zerreißen. I. eig. Pontem (die erbaute Brücke wieder) abbrechen. Tecta domusque in usum novae classis. Tenuem vestem (das angelegte wieder) e membris (aus der Oberfläche der Glieder, alſo ab; indem eig. der Körper aus dem Kleide kommt). Decreta. Vulnera, recentem cicatricem. Meton. (causa pro effectu) öffnen, vias. Summum ulceris os ferro. II. trop. Geſetz, Beſchluß, Willen dgl. wieder zerreißen, d. i. aufheben, ungiltig machen. Mihi non videtur, quod sit factum legibus, Rescindi posse. Acta, constitutiones, senatus, pactiones, testamenta mortuorum.

*Σχίζω* (ζ wahrſch. aus *δ-ι*) ſpalten, zerſpalten, zerſplittern. Zerreißen. Ueberh. ſcheiden, theilen, zertheilen, zerlegen, zerſchneiden, trennen, ſondern. *Γάλα* die Milch gerinnen machen, weil ſich dabei die Molken vom Käſe ſcheiden, dah. *γάλα σχιστόν* geronnene Milch. *Σχιστός* (der Form nach = Lat. scissus) geſpalten, getrennt, was ſich ſpalten od. trennen läßt, theilbar, scissilis. *Τὸ σχιστόν* verſt. *ἱμάτιον* ein Frauenkleid, und *αἱ σχιστα* eine Art Frauenſchuhe, wahrſch. wegen der fein geſchnittenen Riemen. *Σχίσις* das Spalten, Trennen. *Σχίσμα* das Geſpaltene Getrennte 2. der Spalt, Spaltung, Trennung: übertr. Zwieſpalt, Uneinigkeit. *Σχισματικός* die Spaltung, Trennung betreffend. Vgl. Schisma in relig. Bez. Wegen des Abſcheidens Ahd. sceitunga, scismata; rehtscheidig, scismaticus (ſich vom rechten Glauben, von der Orthodoxie ſcheidend). *Σχισμή* und *σχισμός* das Spalten, Theilen, Zerſchneiden, Zerhauen. *Λεπτοσχιδής* fein geſpalten, geſchlitzt, eingeſchnitten, zu *τὸ σχίδος*·

*τὴν ἀπόσχισιν* Hes. *Σχίδαξ· κλάσμα ξύλου*, woher *σχιδακηδόν*, auch *σχιδακιδόν* splitterartig. wie ein Splitter in die Länge gehend, bes. von Knochenbrüchen. *Σχίζα*, Ion. *σχίζη* (wohl Suff. *-ια*; vgl. *πέζᾰ*) kleingespaltenes od. gespelltes Holz, bes. zum Kochen und Braten od. beim Opfern. Ueberh. ein Scheit, ein Stück Holz. Auch wie *σχίδη*, *σχίδαξ* Splitter, Splinter, Spleiß und nach dem von solchen Scheiten gemachten Gebrauch, Schindel, Fackel, Pfeil. 3. Spaltung, Trennung. Synes. — Mit bemerkenswerther Beibehaltung des Nasals *σχινδυλέω* = *σχίζω*, *σχινδύλησις* das Spalten in kleinere Stücke. Das Suff. verkleinernd. *Ἀνασκινδυλεύω* aufspießen. Ferner *σχινδάλαμος* und *σχινδαλμός* Att. st. *σκ.*, ein gespaltenes und zugespitztes Stück Holz, Schindel, Pfahl. *Λόγων ἀκριβῶν σκινδάλαμοι* Spitzfindigkeiten; *σκινδαλαμοφράστης* ein spitzfindiger Schwätzer. Vgl. *ἰνδαλμός* von *ἰνδάλλομαι*. — *Τρίσχιστος* vierspaltig, viertheilig. *Δισχιδής* zwiespaltig, bifidus, getheilt. *Δισχιδόν* Adv. zum vorherg. *Πολύσχιστος* vielfach gespalten od. getheilt, in mehrere Theile od. Aeste zerspalten, überh. mannichfaltig. Eben so *πολυσχιδής*, woher *πολυσχιδία* vielfache Spaltung, od. Theilung; überh. Mannichfaltigkeit. *Ξυλοσχίστης* Holzspalter. *Ἀνασχίζω* aufspalten, zerspalten. *Κατασχίζω* zerspalten, zerreißen, zerbrechen, zerhauen, in Stücke reißen, *τὰς θύρας*, die Thür einbrechen. *Κατάσχισμα* ein durch Zerspalten, Zerbrechen u. dgl. entstandenes Stück. *Ὑποσχίζω* unten od. unterhalb einschneiden od. spalten: ein wenig (gls. unter dem Maaß) schneiden od. spalten. *Ὑπόσχισμα* Einschnitt od. Spalt von unten od. in etwas 2. eine Art von Mannsschuhen; wie uns schon im Obigen eine Menge von Schuharten (aus *σχίζω*) aufgestoßen.

Lett. s̃k'iht blaten, wie Kohl; abstreifen od. pflücken wie Hopfen oder Schoten, abrinden, it. Strauch abröden. Vgl. s̃k'ihnis Raufeisen, das feine Gesträuch abzuröden. Ih, d. i langes î, wie oft im Lett., was nicht nur aus dem Lith., sondern auch aus dem folg. erhellet. Kur tu tohs appin'n'us eeskinnis (Part. Perf.; das ee-, Lat. in, um den Anfang, initium zu bez.) essfi, tur es us-s̃k'ihs̃u, wo du den Hopfen zu pflücken angefangen, da will ich fortfahren. Lith. Ness. S. 478. skinù, skynau, skiñsu, skinti u. skiñti pflücken, brechen, z. B. Blumen, Beeren, Früchte vom Baum; einen Wald roden. Ich möchte diese Verba nicht geradezu mit S. c̃inad-mi, unter Annahme des Verlustes von d, einen. Wahrscheinlicher bedünkt mich Ausgehen derselben von dem kürzeren c̃hyâ-mi, nur unter Hinzunahme von n nach dem Muster von *τέμνω*, sterno und S. Classe IX. Natürlich darf man sich nicht bethören lassen, etwa auch Lat. desciscere (sciscendo deficere) hieher zu rechnen. Viell. Mhd. schin stf. 1. Schiene, Lamelle, dünne Platte von Eisen, Holz.

auch Streifen, wie sie der Korbmacher zum Flechten der Körbe gebraucht 2. Schienbein. — Nun giebt es aber auch Formen mit d, rücksichtlich dessen sich im gesammten Slavischen Sprachgebiete leider nur, wo exoterische Hülfe vorhanden, zur Entscheidung bringen läßt, ob es etym. sich gleich geblieben, d. h. wirklich altes d (wie im Sskr.) vertrete, oder vielm. die Aspiration eines ächten dh habe fallen lassen. Deßhalb kommen wir auch hier nicht ohne leises Mißtrauen aus der Verlegenheit heraus, haben wir es (und das scheint freilich — ihrer Bed. wegen — das glaubhafteste) mit Parallelen zu S. c̃hid zu thun, oder mit Goth. skaidan, scheiden, wo nicht gar mit ableitendem d, was im Lith. u. Lett. eben so oft bei Verben vorkommt, wie z. B. im Gr. πλήθω, σήθω u. s. w. — Lett. s̃k'ilist zerschellen, zergehen wie ein Ei (it. in kleine Theile zerfallen L.). Also v. n., glſ. scindi. Is-s̃k'ihst, zerfallen, ssas̃k'ihst ganz zerschellen, zergehen. Part. Perf. ssas̃k'ihdis, was ganz zergangen ist; kàtu is-s̃k'ihdis Daß du vergehen mögest! ist ein Bauerfluch. Etwa daher s̃kidris*) undeicht gewebt (it. weitläuftig L.), z. B. audeklis undeichte Leinewand? Außerdem s̃k'eedeht und s̃k'eest verspillen, in viele kleine Theile verthun. L. Also caus. Präs. s̃k'eestu, Prät. s̃k'eedu, Fut. s̃keedis̃u. Is-s̃k'eest seine Sachen herumwerfen. Natürlich auch s̃k'eedra, s̃keedri Flachsstengel od. Bast, der sich ablöset, it. grobhaarig Flachs. Desgl. s̃k'eedi Zähne am Weberkamm (Webereinschlag L.); allein — von einer kürzeren Wurzelgestalt, meine ich, nicht nur s̃k'eets m. (etwa Part. Prät. Pass., wennschon als: abscheidend) Weberkamm (Zahn am Weberkamm L.), sondern auch s̃k'eemen'i dünne Bretterchen, zwischen dem Garn im Weben. — Lith. skẽtas m. der Leinweberkamm; die feste Hinterbracke am Wagen; die Eggscheide. Etwa poet. sketrónas (der Haushahn) glſ. mit Kamm versehen, da sketura der Kamm des Pferdes?

*) Mhd. schitere (also mit t, das etwa auf erster Stufe der Lautverschiebung stehen geblieben?) dünn, lückenhaft, nicht dicht. Ja scheter stn. dünnes undichtes Gewebe, feine Leinwand. Ahd. skéterez rarum (et spissum) doch wohl, ohne daß é auf a als Grundlaut hinwiese? Baier. schitter dünn, lückenhaft, undicht. Graff VI. 440. Allerdings ließe sich ja das Undichte, als durch größere Zwischenräume und Lücken getrennt od. geschieden vorstellen. Inzwischen weiß ich nicht, ob nicht besser eine Herleitung Platz greife, welche eig. auf pellucidus (klare Leinewand, Spitzen) hinausliefe. Man vgl. nur einerseits Lett. sskaidrs, hell, klar, rein, deutlich, it. redlich, aufrichtig; sskaidroht erklären, deutlich machen, aufklären, erhellen. Lith. skaidrus klar, hell, von der Luft, dem Wetter. Ness. S. 437., aber 479. skystas rein, klar, hell, von Flüssigkeiten. Skaistas hell, klar, glänzend; von Menschen, geehrt, berühmt. Lett. skaists schön, schmuck, hübsch. Und dann Holl. schitteren hinundher schießen, schimmern, glänzen, funkeln. Ahd. heitar ohne Zischer?

Skaidulis eine Faser, eine Harl vom Flachs od. Hanf, wie auch mit Diphth., der einem Vriddhi im S. gleichkäme, Lett. sskaida (e) Spahn, woher sskaidinaht abspänen, Holz verdünnen. Vgl. Lat. schidia f., aus σχίδαι od. σχίδια Holzspäne, Holzsplitter. Skēda und skēdra ein Spahn, ein Splitter. Skēditi, von einander gehen, bersten; iñskēditi, bersten, von der Erde. Deßhalb braucht nicht skēdu und skēdziu, skēdziau, skēsu, skēsti scheiden, trennen, bes. eine Ehe; refl. skēdziu-s, skēsti-s, sich trennen, sich scheiden, von Eheleuten, dem Germ. scheiden entnommen zu sein. Ohnehin haben wir früher Lat. discidium von der Ehescheidung kennen lernen. Das ẽ würde dem S. Guna ê gleichkommen. — Dag. skydu, Inf. skysti dünn, gemengt sein, entzieht sich wohl dem Vgl. trotz der γάλα σχιστόν.

Dem Buchstaben nach würde D. scheissen passen, was aber, als begrifflich kaum mit unserer Wz. vereinbar, fern bleiben muß. — Anders verhält es sich mit Mhd. schîten (scindere) Nr. 163. und Goth. skaidan (separare) Nr. 25., Mhd. scheiden, deren Dent. zu S. c̃hid freilich so wenig paßt als in Goth. skadus, Schatten, zu S. c̃had. Wahrsch. demnach sind beide Varianten von c̃hid; allein aus dem kürzeren c̃hyâmi weitergebildet. Mit einfacher Umstellung des Hauches (vom Anfange: σχίδη auf δ?), wie κιθών: χιτών; oder σχεδρός (bei Hes. τλήμων, καρτερικός, also etwa festhaltend, ausdauernd), auch σχεθρός (mit zwief. Aspir.) und (wenigst. zufolge Passow als: knapp) σκεθρόν· ἀκριβές, — reicht man, so bedünkt mich, nicht aus. In Betreff aber des Dentals, welchen man, d. h. unter Ausschluß von d = δ, wählen soll, findet auch noch einige Verlegenheit statt. Im Mhd. nämlich werden sogar drei starke Verba schîde und scheide Ben. II. 2. S. 97. und schîte S. 165. gefunden, welche unter sich im Allg. verwandt sind. S. auch Gerland Intens. S. 25. Wenn nun aber die ersteren beiden nebst Goth. skaidan auf S. dh zurückweisen: sollen wir dem schîte denselben Grundlaut zuschreiben, nur regelrecht weitergeschritten, oder ein, völlig auf seinem Platze festgehaltenes t? Sehe ich auf dessen engeres Zusammengehen mit S. c̃inadmi, σχίζω u. s. w.: da entschiede ich mich doch lieber, kann man einmal einer Unregelmäßigkeit nicht entgehen, für Stehenbleiben der aus Media verschobenem Tenuis in ihrem zweiten Stadium, ohne noch weiter zu z herabzusinken. Grimm rechnet Agf. scîde (scindula), Ahd. scitôn (discernere) hinzu. Fris. mith ene bernande skide mit einem brennenden Scheite, v. Richth. S. 1030., aber sketha, skeda, scheda, scheiden S. 1029. Altm. bei Danneil scheit die Grenze, wo sich des Einen Grundstück von dem des Andern scheidet. Scheitstên Grenzstein.

Mhd. schîte, scheit, schiten, geschiten spalte, haue. Ein ausgeschittener pergamener zettel (letzteres aus schedula, Dem. von σχέδη). Zerschîte (auch dem Präfix nach vergleichbar mit discindo), zerspalte, zerhaue. Hiez den boum zerschîten und zerschrôten. Vgl. scindere lignum, quercum cuneis, spalten Virg. Auch mit schwachf. Part. was zuschît u. zuspalt; zuhowen und zuschît. Schît stn. Scheit Holz. Einen oven vol schîter legen, mit einem Plur. wie in: Scheiterhaufen. Vgl. jedoch: dar zuo trüege ich gerne schît, daz man brennen solt die boesen. Grabeschît Grabscheit, worin der Schluß wohl nichts als Holz (zum Graben) sagen will trotz des nöthigen Eisens daran. Vgl. dehsschît Flachsschwinge; berschît, slageschît, cylindrus (rundes Holz?). Ahd. Graff 6, 439. grabun scit (Grabscheit?) l hônhalb, manubrio. Sceita, sarmenta. Sceit, discissio (also von scindo) N. 106, 39. Scheite swf. Holzspahn, Schindel. Man sol fürbaz chain haus in der innern stat mit schaiten decken (verm. der Feuergefährlichkeit wegen). Ahd. sceida f. zwar einerseits theca, vagina, also Scheide, wie swertscheide Degenscheide; pogascheidi, corithi (κωρυτός). Dann aber auch erklärt durch astula (hastula) als Erklärung von span Spahn Graff S. 338. 424., auch als Subdem. astella, desgl. mit häufigem Verwechseln von c und t (in der Schrift) sceidun ascellae, ja selbst asellae Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 56. — Mhd. scheitel 1. Scheitel, Ahd. sceitila, vertex. Holl. schedel, scheêl, hooftschedel, Schädel. Auch Dief. II. 230. bringt das Wort hieher. Ließe der Vokal nicht eher auf „Bedeckung" rathen unter S. c̃had? 2. Raum zwischen den gescheitelten Haaren, Stirn. 3. Gipfel, vertex montis: ûf der scheitelen des bergis. Scheitele, scheiteln, discriminare. Schitere mache dünn, locker, die rotte schitern, von schitere, vgl. ob. Lett. — Auch Ahd. ohne Diphth. scidon agere (etwa gerichtlich?), facere (judicium). Ze geschidone, ad jurgia (dirimenda). Skídon unterscheiden; sie skidônt sich, dividuntur. Sie skidotun decernunt. Giskidun, decernere. Du gescidost scâf fóne geizzim (oves ab hedis). Sint keskídotíu, singula. Sie ûnderskídôt uuérdên (partes lineae *mit* puncto). Skídunge (differentia), schidunge, sunderunge, divortium, versch. von scheidunga, Scheidung. Goth. skaidan Gab. II. 161. Dief. GWB. II. S. 229. mit der höchsten Vokalsteigerung nach der Conj. mit Redupl. im Perf. Skaiskaid (s. KZ. 19, 25; vgl. Lat. sciscidi), Pl. skaiskaidun, Part. skaidans, scheiden, trennen, διχάζειν, χωρίζειν. Skaidan sik, χωρίζεσθαι, auch ohne sik. Afskaidan, ἀφορίζειν,

*χωρίζειν*. Afskaidan sik, sich trennen, *ἀφορίζεσθαι*, *διαχωρίζεσθαι*. Gaskaidan trennen, *στέλλεσθαι* Theſſ. 2, 3, 6.; immed. gaskaidnan (weil von einer paſſ. Participialform, vgl. S. c̃hin-na) sich ſcheiden, *χωρίζεσθαι*. Gaskaidei f. 1. Trennung 2. Unterſchied, *διαστολή* Röm. 10, 12. Ahd. gisceidan, disjungere; gesceidet, discernit; wir gisceiden (removeamur); sie keskeiden (distent); er gisciad (separabat). Part. kescheiden (geſchieden), avulsus; kisceitan, limitata. Keskeidaner sequestratus (a consortio.) Ungisceidliho, indifferenter. — Ahd. skeiden (skied, Goth. skaiskaid, aber, ohne Erſatz Lat. scĭdi) Separare, disparare, dividere, distinguere, dissolvere, discernere, discriminare; segregare, secernere, seducere. Skied dividebat (gentes), Imper. sceid iro zunga (linguas eorum). Judicare, vgl. entſcheiden, einen Proceß und sceide judica (me). Mhd. von schîde, alſo ohne Diphth., entschîden sach (causa judicata). Sach die verriht und verschiden (entſchieden) ist. Sie werden mit einander verschiden, durch ein Schiedsgericht verglichen (auch mit der Präp. ver). Beschîde und geschîde geſcheidt, ſchlau, etwa mit Unterſcheidungskraft begabt? Vgl. Grimm WB. Beſcheid wiſſen, und Nr. 7 Beſcheid, intelligentia, prudentia, Fug, Verſtand. — Neutr. (vgl. Abſchied nehmen, ſich verabſchieden, von einander ſcheiden) discedere, egredi, mit Ergänzung des Refl., z. B. Du ne sceidest fone mir (ne discesseris), skêide uóne mír (egredere a me), aber skeident iuuih (euch) fone mir (discedite a me). Ne skeident sih (non separantur). Dana scied, abiit. Dahin gehört auch verſcheiden (mori), wie verreiſen, wo nicht die Präp. ein Uebel anzeigen ſoll. Schon Ahd. waren uersceiden (todt), die ime taten leide. — Arskeidan, arratan (alſo wohl glſ. durch Scheiden herausbringen, errathen), conjicere. Sie arskeident, separabunt (ubile fone mittemen rehtero). Er irsciede, dissolvisset (somnium, glſ. als Räthſel?) wie traumsceid, interpretatio somniorum. Traumsceidari, conjector, interpres somniorum, wie auch wohl somniator zu verſtehen iſt. Mhd. troumscheidaere, Traumdeuter. — Untarsceidan, unterſcheiden, discernere, dijudicare. dividere, distare. Du untarsceidis, discernis (noctem ac diem). Sin buch ist unterskeiden (wir jetzt: unterſchieden, nicht mit ei) mit *saphyris*, alſo wie man Lat. ſagen würde: distinctus gemmis. Er underskied, divisit (den roten mere). Untarsceid Unterſcheid (gegenw. unorg. Unterſchied), distinctio, distantia, discretus. Scheidunga, discidium (vgl. Ahd. zasceidan, zerſcheiden), scissura, schisma (ſämmtlich aus scindo, *σχίζω*),

discessio, divisio, repudium, disjunctio (vocum), gladius (etwa des Zweikampfes wegen?). Mhd. scheidunge, das Scheiden, die Trennung. Diu scheidunge der sêle vonme libe. Dag. schidunge 1. das Scheiden, die Trennung. Von der schidunge der himelküniginne, Mariens Himmelfahrt. 2. Trennung der Seele vom Körper. — Mhd. bescheide 1. scheide, trenne. Daz er von deme unrehti bescheide daz rehte. Dô wurden zwêne houbetman besunder (auch mit be) ûz bescheiden, ausgesondert. 2. entscheide, schlichte, bes. als Richter. Vgl. den Bescheid geben: ihr sollt u. s. w. 3. richte ein, setze fest, bestimme. Hâte es tag bescheiden, einen bestimmten Termin dazu angesetzt. 4. bringe an seinen Platz, weise seine Stelle an, bestelle an einen Ort. 5. weise als Eigenthum zu, nam. testamentarisch. 6. erzähle, berichte. 7. bescheide einen, gebe ihm Bescheid von etwas, benachrichtige ihn. Bescheiden 1. festgesetzt, bestimmt 2. bestimmt, klar, deutlich 3. der chinde die zu irn bescheiden jâren noch niht chomen sint, noch nicht verständig, noch unmündig sind. 4. wissend was sich gebührt, verständig, billig, rücksichtsvoll. Unser Adj. bescheiden (modestus), verschieden vom Part. beschieden, bez. in Strenge also wohl: sich in abgeschiedenen Schranken haltend, glſ. sich begränzend, ohne das Maaß zu überschreiten. Vgl. Grimm WB. Auch Lat. contentus (zufrieden) ist ja dem Wortsinne nach: zusammengehalten.

Nicht zu gedenken einer unter Nr. 534. behandelten Wortfamilie, welche, mit sk beginnend, gleichfalls sich auf Trennung bezieht, und deßhalb als an S. c̃hyâ-mi sich anschließend betrachtet werden könnte, wäre hier billiger Weise noch einiger Formen Erwähnung zu thun, welche durch den Vokal sich von S. c̃hid abscheiden. Lat. scandula, meist ein Pl. die hölzernen Dachbrettchen, Dachdecke, was auch an S. c̃had (tegere) erinnern könnte und mit scindula leicht verwechselt wird, hätte zufolge Freund vom treppenförmigen Aufsteigen (also scandendo, wie scalae) seine Benennung erhalten. Wohl möglich. Befremden kann übrigens nicht, wenn, vielleicht nur Falschdeutung des etym. nicht mehr verstandenen scandula ein an scindo sich anlehnendes scindula (s. auch Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 518.) damit wechselt. Dies um so weniger, als auch σχέδη, nach seiner Aufnahme als scheda ins Latein, eine, dem Latein mehr angepaßte Umdeutung in scida erfahren hat. Daher aber auch dann, trotz a in Ital. scandola, Frz. échandole, Schindel nicht nur in germanischen Sprachen, sondern auch, indeß wohl durch Deutsche Vermittelung, anderwärts, Lith. skindelis, Böhm. ssindel u. s. w. Ahd. scindala, scintila scandula, tegula, imbrex, laterculus, ohne Herabsenkung von d zu z, und wie zu schinden Grimm Nr. 389 gehörig. Graff hat es auch VI. 522.

wirklich unter scindan, excoriare, indeß nicht minder decorticare gebracht, wozu die Berechtigung mir nicht recht einleuchtet. Geschunden jetzt stark (ohne entsprechendes Perf.) wie schund (purgamen), fehlt dem Ahd., wo schwach geschindet excoriatus, biscindit, decorticatum, und eben so das Perf. er skinta, piskinta (decorticavit), scinta, apascinta, revulserat. Mhd. schinde, schant (auch schw. schinte, mit Ausfall von d), schunden, geschunden Ben. II. 2. S. 140. 1. eig. ziehe die Haut od. die Rinde ab 2. bildl. beraube bis auf die Haut, mißhandele hart. Augensch. also mit a als Grundlaut (vgl. ob. Npf. šikas-tan) und mit, ich schwanke zwischen ursprünglichem t oder dh, unter allen Umständen nicht mit d, wie S. c̃inadmi. Dazu denn zufolge Ben. Mhd. schünde (Ahd. scuntu) treibe an, reize, indem man es im Bes. treiben mit Geißelhieben erklärt. — Ksl. skądjel' m. *κέραμος* tegula; *ὄστρακον* testa; *στέγος* tectum, Mikl. lex. p. 853. würde dem Laute nach zu scandula sich weit besser schicken, als zu scutella, Schüssel, dem man es vergleicht. Nur freilich sind Schindel (von Holz, Schiefer) nicht eig. gebrannte Ziegel. — Schneider's Artikel über *σχέδη* lautet so: *Σχέδη* (*σχίζω*) eine Tafel, ein Blatt, darauf zu rechnen oder schreiben, Lat. scheda und scida bei Cic. und Plin. Das griech. Wort findet sich bloß bei den Neugriechen, Eustathius, Moschopulus und anderen. Um die unhaltbare Herleitung zu rechtfertigen, fügt Passow bei: eig. Scheit, Spalt. Nichts als etymologische Finte, trotz der Schreibung mit *ι*: *σχιδάριον· ἀρμάριον* Armarium schedis proprium, mit dem Lat. Suff. arium, aber als Dem. *σχέδαριον* schedula, aus welchem letzteren nicht nur span. esquela, sondern auch Ital. cédola, Mhd. Ben. III. 960 zëdele 1. Zettel, Blatt Papier; auch ein schriftliches Instrument größerer Art 2. abgerissener Streifen. Richtig dagegen wird sein, was Eustath. zu Il. N bemerkt: *καὶ ἡ σχεδία ναῦς, καὶ ὁ σχέδιος λόγος, καὶ τὸ κοινῶς* (also nur vulgär-griech.) *καλούμενον σχέδαριον, ὃ σχεδίων λόγων ἐστιν ἐδάφιον, δὶς κεῖται διὰ τὸ καίριον.* Also ein Schreibmaterial zunächst zu flüchtigen Aufzeichnungen, und deßhalb selber glf. extemporisirt (zu *σχεδίος*).

Das *ι* in *σκίδναμαι*, *κίδναμαι* (breite mich aus) ist, wie unter *κεδάζω* st. *σκεδάζω* in einem früheren Art. dargethan worden, secundär, ohne mit dem urspr. in scindo dgl. in Vergleich zu kommen. Bei Lith. skė̃cziu (cz aus t), skė̃sti ausbreiten; vom Baume intr., ausschlagen, Laub bekommen. Ness. S. 475. wäre Vgl. mit dem Gr. vollends dann nichtig, wenn das Lith., wie doch höchst wahrsch., i zum Grundlaute hat.

1708. S. tard PWB. III. 277., Präs. trn'atti, Med. trntte, Perf. tatarda, spalten, öffnen; frei machen: spalten f. v. a. zu Grunde richten. (Indra) ahan Ahim anu apah

tatarda Feriit Ahim, tum effudit aquas Rosen. RV. p. 54., protrudit Westerg. ohne Verw. Tardman Loch, Oeffnung, Spalte. Tardû ein hölzerner Löffel. Tarda, ein best. Vogel, wird, indem das Verbum eher auf einen Specht hinwiese, nur sehr unsicher im PWB. mit Lat. turdus vgl. S. WWB. III. 454. Pratrd, aufspaltend, anspießend, zur Erkl. des N. Trtsu. Im PWB. I. 619 âtrn'n'a (eig. Part.) Oeffnung, offene Wunde, âtardana das Aufstoßen, Oeffnen. Purâ gatrubhya âtrda: Rigv. 8, 1, 12. PWB. III. 15 übersetzt Wilhelmi de Inf. p. 5. ante juguli fissionem. Mit Umstellung von Guna trada Eröffner, Freimacher.

1709. S. tud PWB. III. 357. tudati, aber nitundate (einstoßen, einbohren, mit n, wie Lat. tundit), Perf. tutôda (Lat. tutudi ohne Verbalsteig., jedoch contûdit Enn. Ann. 16, 36.), Fut. tôtsyati und tôttâ. Stoßen, stacheln, stechen, geißeln, zerstoßen. Anutunna vom Ton, abgestoßen, staccato. Mit â stoßen gegen, anstacheln, aufstoßen, anpicken, aufreizen. Mit ud aufstoßen, aufreißen; mit pari zerstampfen; mit vi zerstechen, stechen, geißeln, bhûmim (die Erde) aufreißen. Tunnavâya (durchstochen habend das Gewebe) Schneider. Pratôda Stachelstock (zum Antreiben der Thiere). Pratuda Picker, Hacker, Bez. einer Classe von Vögeln. Nach Wilson: A bird of game, a falcon, a hawk or rather one that kills or strikes with his beak, including also the owl, parrot, crow, raven, peacock etc. Also nicht bloß Stoßvogel. Tilantuda (auch tilapîd'a) Sesamkörner stampfend, Oelmüller, vgl. grana mali Punici tunsa; contusio olivae. Tôdana Stachel zum Antreiben des Viehes; auch tôttra, und mit Ausfall des einen t, tôtra. 2. das Stechen.

Lat. tundo, tutudi (auch sigm. Nebenform tuserunt; und nach Gramm. tunsi), Part. tunsus (d vor t zu s geworden, und nachher t weggefallen), aber nach Verdumpfung des Nasals tûsus. Stoßen, schlagen, hämmern. I. eig. A. im Allg. Corpus crebro ictu. Pectora manu, palmis. Ulmum (picus) vgl. Nr. 1516. Uno opere eandem incudem diem noctemque tundere, d. h. dieselbe Arbeit betreiben. B. insb. zerstoßen, zerstampfen. Aliquid in pila; in farinam, in pollinem. Tunsum allium, wie Mhd. ich hân vil manec edel krût gesoten und zerstôzen. Altmk. bei Danneil stöt-îsen ein S-förmiges Eisen, mit dem in dem stöt-trog Kartoffeln, Rüben, Kraut u. s. w. zum Viehfutter zerstampft werden. Holl. peper, kruiden stooten Pfeffer, Gewürze stoßen. Testam tusam et succretam arenae adjicere. II. trop. durch Reden glf. auf jmd hämmern, d. h. ihn wiederholentlich angreifen, betäuben. Pergin' aures tundere? Assiduis hinc atque hinc vocibus heros Tunditur. Tuditans (viell. Intens. wie agitare trotz actus; oder zu tudites?) stark stoßend, -bewegend. Eig. Et quam inter-

vallis tantis tuditantia, possint Concursare, coire et dissultare vicissim. Trop. Tuditantes significat negotium tundentes (glſ. ſchmiedend?). Haec inter sese tota vi tuditantes. Tudites (etwa ſchwachf. Part. Präſ., d. h. ohne n, wie S. tudat neben tudant, tundens) malleos appellant antiqui a tundendo. Fabriles operae tudibus contundere massas Festinant. Mhd. stoezel Werkzeug zum Stoßen, pila, pilus, tribulum. Ahd. stôzil, v. stemphil, pilum superior (falſche Conſtr.); stoezel, tundo semina pilo. — Contundo zermalmen, zerreiben, zerbrechen. Oleas in lentisco. Radices ferreis pilis diligenter. Aliquem pugnis, male fustibus. Faciem plana palma. In der medic. Sprache contusum die Quetſchung, Contuſion, auch contusio. Ahd. Dat. Pl. stozzim (Stößen), gloſſ. contusionibus. Trop. brechen, zerſtören, zu Boden ſchlagen. Ferocem Hannibalem. Animos feroces placida arte. Calumniam et stultitiam (neben obtrivit). — Haec omnia intunduntur, cribrantur. — Extundo herausſchlagen, -treiben. I. eig. Calcibus frontem extudit. Frequens tussis (ſ. unter Nr. 855.) sanguinem quoque extundit. Trop. glſ. durch Auspreſſen erlangen, erwirken. Quis deus hanc, Musae, quis nobis extudit artem? erworben, bereitet. Alios (discentes) continuatio extundit, in aliis plus impetus facit, bildet (der Tropus vom Bildhauer entlehnt). Quum labor extuderit fastidia, vertrieben. — Pertundo durchſtoßen, durchbohren, durchlöchern. Latu' pertudit hasta. Terebra vitem pertundere. Tunicam. Si bos lapide ungulam pertuderit. Pertusus, frz. pertuis, durchlöchert, durchbohrt, eine Oeffnung habend. Pertusa sella. Compita, gangbar. Congerere aliquid in pertusum dolium, etwas Vergebliches thun. Pertusurae patiens locus. Pertunda Göttin des Beiſchlafs. — Obtundo I. gegen-, auf etwas ſchlagen. Pectora pugnis. Obtundit os mihi, zerſchlägt. II. durch Schlagen etwas ſtumpf machen. A. eig. telum. Nonne vides, ut nostra soror Clementia tristes Obtundat gladios? B. übertr. abſtumpfen, ſchwächen, der Kraft berauben. Lens aciem oculorum obtundit, et stomachum inflat. Auditum. Obtusio sensuum Stumpfheit, aber obtunsio das Schlagen auf etwas, Stoßen. Aures oder aliquem, auch bloß obtundere, die Ohren betäuben, betäuben, jmd etwas zu oft oder zu lange ſagen, jmd durch die Rede beläſtigen, wie aliquem longis epistolis. Vocem ſtumpf machen, ſchwächen; mentem, ingenia, aegritudinem. Obtusus ſtumpf, pugio, vomer, angulus. Uebertr. ſtumpf, geſchwächt, ſchwach, matt, nicht lebhaft. Acies animi. Aures, betäubt, zum Hören nicht aufgelegt. Vox dumpf, nicht hell, entggſ. clara. Vires, geſchwächt. Venenum, unwirkſam. Vgl. Ahd. habet uuiderstozen minen sin, hebetavit, von widarstôzan, wieder-

stoßen, repungere, repellere. Mhd. widerstôze 1. stoße gegen etwas, stoße zurück. Diu loüber an dem aste widerstiezen menschen sehen (blendeten die Augen): sô rehte lieht was ir brehen. 2. begegne. — Detundo, zerstoßen. Prorsus despoliate et detundite guberna. Digitos pedum ad lapides, wie du ferstozzest (offendas) dinen fuoz an den stein N. 90, 12. Detudes esse detunsos, deminutos. Fest. Etwa *Τυδεύς* KZ. IX, 172., wie Arma contudit Tati Prop. IV, 2, 52.

Graff V, 558. hat zwar die Vermuthung geäußert, es möge Ahd. diuzan (stridere, strepere u. s. w.) nebst Goth. thuthorn *σάλπιγξ* mit unserer Wz. zusammen fallen. Dem Laute nach wird das seine Richtigkeit haben. Allein die germ. Ww. sind sämmtlich Schallwörter, und ob man Grund habe, einen immer ziemlich gewagten Sprung vom Stoßen ins Horn oder vom fragor neben frangere auf das Tosen, Rauschen u. s. w. sich gefallen zu lassen, ist mir auch nach Diefenbachs Ausführungen GWB. II. 714. noch nicht zu überzeugender Gewißheit geworden. Wir machen deßhalb einen gesonderten Artikel dafür. *Τύμπανον* als geschlagenes Instrument von dem, allerdings wohl mit tud im Vordertheile verwandten *τύπτω* diente auch zu keiner sonderlichen Entschuldigung. Sonst sagten Dichter auch tundere cymbala rauca; chelyn digitis errantibus. — Anders verhält es sich mit Goth. stautan, staistaut, stautans stoßen, schlagen, *τύπτειν*, *ῥαπίζειν* Dief. GWB. II. 316., was ich für ein vorn um s verstärktes S. tud halte. Vgl. *στέγω*, *τέγω*; Mhd. spriuze neben briuze; sproede neben broede. Ahd. stôzan, stiez, stozaner stoß, stieß, gestoßen. Tundere, trudere, pulsare, pungere, impellere, offendere, deturbare, proturbare. Stiez mih in die finstri. Stiez fone imo, repulit. Sie stôzent, trudunt (flumina glaciem). Stoz in dinen buosem dina hant, wie Mhd. stôzen (wo jetzt stecken) die hant in daz gewant, in den buosem, daz vingerlin an den vinger u. s. w. Pistozan, obtundere, wie bistozzan, pertusam (sonst pistozan fulta), also wie Compp. mit tundo. Er pistozit, retrudit, pestoceth, oppilabit; er pistoze, obstruat. Sie pestozzen unsih landis unde liuto, tollant nostrum locum et gentem. Gistozet, impinget (pes tuus). Ist kastozzan, tunditur. Er wart kistozzan (ex paradyso). Anagastozon uuirdo, illidor. Nidar sint kistozzan, allidentur. Anastozan abigere (eum et a se repellere). Er anastôscit, arietat, impingit. Er anastiez, impegit (fortis in fortem). Anastez, perculerat (repagula). Anastiezzun impegerunt (navem). — Der uerstôzeno, depulsus, verstoßen. Acc.

Sg. M. ferstozenen (mih uzer paradyso), vertrieben. Virstozan pin (propellor). — Sie zisamene stozen colliserint. — Mhd. stôze, stiez, gestôzen Ben. II. 2. S. 662. I. intr. 1. bewege mich ruckweise hin und her. Ein kint daz in ir lîbe stiez. 2. bewege mich nach einem Ziele, treffe mich bewegend an etwas od. mit etwas zusammen. a. der adlar dô gestôzen kam. Vgl. Stoßaar, Stoßvogel, Stoßfalk, Entenstößer. b. dô daz schiflîn hie her stiez. Bildl. dar an stôzent (nehmen Anstoß, offenduntur, wie an einem Stein des Anstoßes, Schwed. stötesten, pierre d'achoppement, E. stumbling-stone) etlîche tôrehte liute. 3. rühre, reiche an etwas, grenze. 4. ziehe mich zusammen, bes. von der Milch, die gerinnt, von dem Wasser, das gefriert. Bei Heyse oberd. stossen eben so, z. B. die Donau stieß, gestieß (gefror). Gestôzen, untersetzt. II. trans. der harte stôzende ram, wie Ahd. stozare cornupeta (hinter taurus), vgl. stößig. Mit dem vuoze einen stôz stiez er im an sînen vuoz. Bliuwen (bläuen), oder auch slahen, unde stôzen, jemd. Vgl. Holl. jemand stooten en slahen, hem met eene vuist, met een' voet stooten, jmd stoßen und schlagen, ihn mit einer Faust, mit einem Fuße stoßen. 2. bewege stoßend, zum Stoße, den stein, swert und wâfen, diu hörner. 3. treibe stoßend fort. Die winde den kiel von dannen stiezen. 4. allgemeiner, stecke, schiebe, setze, stelle. Si hânt ir ordnung gestôzen, ihre Schlachtreihe dicht zusammengeschoben. Fürbaz gestôzen was sîn zil. Sie schuzzen an daz zil als ez was ûf gestôzen, aufgesteckt. Die vedern stiez er alle an sich. Daz Lazarus sînen minsten vinger stôze in ein wazzer. Sît Jêsus in den Jordân durch toufe (der T. wegen) wart gestôzen. Bei Stalder Schweiz. stossen, beim Weinbau die Rebpfähle in den Boden stecken (hineinstoßen). 5. zerstoße, zerstampfe. Stôz die cherne mit altem smerbe in einem morser, also tunde. III. reflexiv. Wenn sich der luft gestôzen hât an die starken saiten. Dar an er sich doch wênic stiez kehrte sich nicht daran, nahm keinen Anstoß daran. — Wintgestoeze Stoßen des Windes, Sturm; donerstôz Donnerschlag. Holl. stooten van de baaren Stöße der Meereswellen. — Altfr. v. Richth. S. 1049. steta (stoßen), Präs. Ind. 3. stet, steth, stat, stath, stad, welche bunte Schreibung wohl zum Theil darin ihren Grund hat, daß, bei Fortlassung des einen von den zwei geforderten Dentalen, nämlich stöss-t, also Fris. t der Wz. und th der 3. Pers., bald der eine bald der andere fortblieb. Vgl. dag. noch hetat, hetet (heißt) neben gekürztem het, hat. Bei uns er hält, aber 2. Pl. ihr haltet; wird diesen Bd. S. 211. Part. stoten, gestoßen. Sa hwa sa otheron sin hus stat (einstößt) iesta hauth (niederhaut). To bernande (zu

brennen, (E. burn) and hira hus testetande. Wohl nicht, wie Mhd. stiezent (steckten) fiur an (zündeten an) und pranten diu hiuser, sondern wie si brennent die burc oder stôzents abe, brechen sie ab, zerstören sie. Jedoch auch Fris. hwersa ma then brond (den Feuerbrand) inna thet hus stet. Otheres monnes dura steth. Statma dora in, stößt man Thüren ein, iestha anderna, oder Fenster, to bote (zur Buße, Entschädigung) u. s. w. Dura innestet einstößt, testet zerstößt. Mhd. sô stiez er mit dem vuoze die türe daz sie zerbrach. Huasa otherem mith enre nedle stat wer einem (Dat.?) Andern (E. other) mit einer Nadel stößt (also wohl f. sticht, wie tud im Sskr.). Vgl. Holl. stootdegen, Stoßdegen, womit man punctim, nicht caesim, ficht. Met een' degen of mes stooten jmd mit einem Degen oder Messer stoßen, einen Stich geben. Anda sin diar (Thier) hine mith tha horn stat, wie Holl. die os, die bok stoot (auch nur ein Dent. hinten) der Ochs, der Bock stößt. Een stootige os, bok. Das Kramer'sche WB. giebt stootig, stootsch durch stößig und (wohl dass. S. Heyse stutzen, heftig stoßen) stutzig wieder. Holl. zonder slag of stoot (sonder Schlag oder Stoß), ohne einen Schlag zu thun. Aehnlich wie Mhd. dem gaf he âne stôz (Anstoß, ohne Weiteres) alle sîne êre weder. Het is nog maar een korten stoot te doen Es ist nur noch um einen kleinen Stoß zu thun; die Sache ist bald aus. Een' harden stoot uitstaan einen harten Stoß ausstehen, wie Hamb. dat kann eenen gooden stoot verstahn (stehend aushalten): das ist stark. Weiter, von den Hobel-Stößen der Tischler, meint Richey, hergenommen: Se hefft dar hüte eenen gooden stoot (Stück Werkes od. Arbeit) an dahn. Außerd. Hamb. stoot ein Streif von Tuch oder Leinwand, welcher unten an den Weiberröcken inwendig herumgesetzt wird, damit die Säume nicht so leicht zerrissen und abgestoßen werden. Zufolge Heyse, Stoß, weil am Rande des Kleides befindlich, und Rand ein Theil ist, der an ein anderes stößt od. grenzt. Holl. stootkant Stoßkant, Stoßeck, die vordere Seite am Weiberrock. Aachenisch stösskank f. der umgelegte Rand unten am Kleide der Frauenzimmer, Holl. stootkant. Schweiz. gestöss n. (außer: tumultuöses Gewühl von Leuten, wobei man leicht zusammenstößt) Lappen an den Bauerhosen unter dem Knie, die vermittelst einer Anstoßnath an die Hosen befestigt sind sowohl als die Bekleidung der Dickbeine, wie auch das Vordergeschirr an einem Pfluge. Unstr. durch bloße Entlehnung Lett. stohte der untere Saum od. Besatz am Unterrock. 2. Haken am Hufeisen. Also die Stollen, womit das Pferd auf die Erde stößt (humum tundit), oder, was dem Laute nach minder wahrsch., Stütze?

Ahd. stollum, stozza, bases Graff VI. 677. 736., vgl. stumpha bases i. pedes 685. Stafol, basis. Dän. stoed Coup; choc, heurt; med albuen coup de coude. Give en det sidste stoed Achever q. lui donner le coup de grace, den Gnadenstoß. Stoede pousser; heurter, porter un coup. Fra landet (vom Lande abstoßen) quitter le rivage. Fra tronen, détroner. En for hovedet (einem vor den Kopf) Choquer, offenser q. Sammen, til hinanden Se toucher, aboutir à qc. être contigu, être joignant. Paa En (moede) rencontrer (auf jmd stoßen), joindre q. en chemin. Schweiz. anstossen, angrenzen. — Schwed. stöta v. a. od. n. Pousser. Heurter. Porter, alonger un coup. Stöt Pilon (von Eisen). Batte (von Holz). Bistortier. Dann coup, choc, percussion, poussée. Fig. Atteinte. Préjudice. Tort. Perte. Dommage. Gifwa lagarna en s. Donner atteinte aux lois; violer les loix. Malheur. Accident. Incommodité. Empêchement. Inconvenient. Traverse. Faute. Manquement. Scandale. Offense. Achoppement.

Heyse WB. bemerkt in Betreff von Nhd. stutzen: „In diesem, wie es scheint, nur der neueren Sprache angehörenden Worte und seinen Abll. sind die Begriffe stoßen (Wz. stut, stuz) und stehen bleiben (Wz. stat, stud; vgl. Stud, Stützen u. s. w.) so mit einander gemischt, daß sie sich nicht genau scheiden lassen. Von stützen selbst geh. die Bed. 1. und 2. dem ersteren, die drei übrigen mehr dem letzteren Stamme an. 1. verstärktes stoßen. Landsch. die Ochsen, Ziegen, Böcke stutzen mit ihren Hörnern. Mit den Weingläsern stutzen, d. i. anstoßen beim Trinken. 2. etwas, eig. abstoßen (?), abschneiden, abhauen; überh. kürzer machen, stümmeln, stümpfeln [beide auch mit st beginnend; Mhd. stumbe und stümphe, stumphe (WWB. I. S. 370); vgl. etwa obtusus], einem Pferde den Schwanz, dem Hunde die Ohren, die Flügel stutzen. Isl. stytta von stuttr, kurz. 3. stehen od. hangen bleiben, stocken (schwed. stutsa; Bergm. die Kübel stutzen, d. i. bleiben im Schacht hängen), insb. betroffen od. bestürzt plötzlich stille stehen, inne halten od. schweigen. 4. prangen, prunken, woher Stutzer, schwed. stussare. 5. hervorstehen machen, in die Höhe richten, einen Hut, d. i. der Krämpe die gehörige Richtung in die Höhe geben. Uebertr. auf-, zustutzen, d. i. überh. die gehörige Form geben.“ —

Auch Gerland, Intensiva S. 24. hegt den Gedanken, Ahd. stôzan, Goth. stautan stehe in Einvernehmen mit Ahd. gastudian, statuere, gastudnon, fundare Graff VI. 652., vgl. Grimm Nr. 545 (als verlorne Wz. aufgestellt) zu Mhd. stud Stütze, Pfosten, Säule. Von der Richtigkeit dieser Vorstellung jedoch weiß ich mich noch nicht recht zu überzeugen, indem mir die letzteren unabweisbar als Sproßformen zu S. sthâ, stehen (s.

WWB. I. S. 325.), vorkommen. Ohnehin sind die Dentale von stautan und gastudian in einem nur schwer beizulegenden Widerstreit. Anders verhielte es sich in dieser Hinsicht mit Mhd. stutze schw., stutze, pralle zurück, werde scheu, stützec,— beides von Pferden. Stuz wird genommen, als Stoß, das An- od. Zurückprallen; wie (ich weiß nicht ob aus dem D.) schwed. stuts m. Bond, rebondissement. Bricole. Durch abgotterei und eigennutz hat gelitten Jerusalem ain stuz (einen Stoß). Zu stutze in demselben Augenblick, in procinctu. Widerstuz Gegenstoß. Ahd. stuzzelingun unde ardingun temere et fortuito. Mhd. stoezlîchen mit einem Stoße. Oder etwa jählings, vgl. Schweiz. bei Stalder II. 403. stötzlingen, senkrecht, in gerader Richtung, wie an der Sonne stotzen, steil gegen die Sonne gekehrt liegen, stotz, stutz die jähe, abstutzig, abschüssig. Auch hiebei scheint mir das Zurückprallen nicht sowohl als ein Zurückstoßen vorgestellt, vielmehr als ein, wie durch Staunen und stupor hervorgebrachter plötzlicher Stillstand. Mindestens könnte ich zwischen Stoßen und Stützen, Ahd. unterstuzeter, suffultus, stuzzeunga, sustentaculum, Mhd. stütze Stütze, sustentamentum, keinen begrifflichen Uebergang entdecken. Holl. stut m. (u wie im Frz.) Stütze, Säule; Zuflucht, stutten stützen, unterstützen. Schwed. stötta E'taie. E'tançon, Appui. Guette u. s. w. S. att lägga armbågen på, accoudoir. Stötta E'tayer. Appuyer avec des étaies u. s. w., stützen, also durch tt untersch. von stöta stoßen. Allein auch mit d: stöd n. E'taie. Appui. Soutien; sowie stöda, stödja E'tayer. Appuyer avec des étaies etc. Diese letzteren also verm. zu Mhd. stüde stelle fest, von stud Stütze, Pfosten, Säule.

Schweiz. stotzen v. n. gegen jmd zu einem Stoß oder Streit rüstig sein oder stehen. Sie haben gegen einander gestotzt. Stoss unter A. Zwist, Uneinigkeit; stossig, stössig uneins, zwistig. Mhd. stoezec 1. in Streit befangen, uneins. Die wârend stoezig mit einander Zürich. Jhb. 52, 4. 2. wenne ouch ein urteil stoezig wirt streitig, angefochten. Gestoeze 1. das Stoßen, Zusammenstoßen, Drängen 2. Zwistigkeit, Streit, Handgemenge 3. bildl. ein Nichts (glf. Zerstoßenes?). — Ferner schweiz. stotzen v. a. voll stopfen; hineinstotzen, einstopfen. Man könnte hiebei allenfalls auch an ein gewaltsameres Hineinstoßen denken. Mhd. man sach in (den plijât, Goldstoff des Gewandes) stotzen (starren, strotzen) unde stân (steif hinstehen) von golde räth durch das hinzugefügte Verbum anders.

Indeß, dürften wir in Stopfen hinten eine, etwa auf kürzerer Wz. beruhende Variante zugeben, von Stoßen, da würde stotzen

auch im Sinne von refercire *Dasyp.* nicht mit Unrecht dem Stoßen wieder zugeführt. Bei einander Ahd. stôze stophontes, ictu pungentis Graff VI, 658. Stuph centrum, punctum, Stupf. Aber gleichfalls bestopfen obturare (aures cera), verstopfen. Ni pihapes, ni pistoppos, non obturabis os bovi trituranti. Furistoppot, furiuuorfan, obturatus. Mhd. Ben. II. 2. 658. stophe 1. stechen, mit nâdeln, mit einem mezzer die hant 2. stopfe, deden stoppen ere ôren zô 3. stopfe weg, verstecke, verberge. Aehnlich stecken und stechen, oder müßte das Stopfen nebst E. stop stopfen, aufhalten, aufhören Müller EWB. S. 408. (falls auch nicht zu Lat. stuppa) davon etym. getrennt werden? Wie si verstopten iren munt. Unverstopfet, ohne Verstopfung (des Leibes). Stupf kurzer Stoß od. Stich; stüpfel ein Stachel. Stupfe schw. 1. stoße an. daz diu frowe gestôzen würde die wîle sie daz kindelîn truoc, oder daz sie gevallen waere oder gestupfet (also noch versch. von Stoßen) 2. dringe (mit Stoße) hervor, keime. die swammen stupfen aus der erde. Mit ü stüpfe 1. gebe einen kurzen Stoß oder Stich. Mit der gerten stupfte. 2. bildl. a. gelobe (wobei urspr. wohl ein stupfen stattfand) b. stachele an, treibe an. Sie stüpfent etewenne daz man beite. — Schweiz. stüpfen tüpfen (als dessen Intensiv) d. i. mit einem spitzigen Körper leicht berühren, z. B. mit der Fingerspitze, um jmdem ein Zeichen zu geben; versch. von stupfen mit einer stumpfen Spitze, wie tüpfen von tupfen. Erbsen, Bohnen in die Erde stecken. Tunken, z. B. Brot in die Brühe, Holl. stippen (also mit i!) eintunken, z. B. zyn brood in de saus. Mit einem Tüpfel bezeichnen, glf. Holl. stippen, iets met stipjes bezaajen, besprenkelen tüpfeln, etwas mit Tüpfelchen besäen, betüpfeln, besprenkelen. Fig. antreiben etwas zu thun. Sticheln (von Stich), wofür auch stüpfeln. Stupf leichter Stoß; Tüpfel, Punct, Holl. de stip van een kring der Mittelpunct eines Cirkels. Dah. auf den stupf gehen, sogleich im Nu; — ausessen, d. i. vollends, daß nichts mehr übrig bleibt. Auf den stupf (auf den Punct) ausmachen, d. i. pünktlich, ganz genau, wie Holl. stipt (eig. Partic.) genau, auf ein Haar.

Wegen einer solchen kürzeren Wz. beruft sich Diefenbach auf Holl. stouwen fortdrücken; fest, dicht zusammenpacken, stouwing das Fortstoßen, it. Zusammenpackung, das nicht nur fortstoßen, fortschieben, sondern auch auf einander stauen bedeute. Müller EWB. S. 410. giebt dem Engl. stow stauen, packen, „dichtes Zusammendrängen" als Grundbegriff, und möchte es als eig. „zum Stehen bringen" an S. sthâ knüpfen. — Ueber Mhd. stunge, ich steche u. s. w., aber Ahd. ih stuncon

(farcio), s. Nr. 1084. S. 345. Schweiz. stunggen voll stopfen, z. B. einen Sack mit Waare. Gestungget voll, gestopft voll. Das gestüngg, was vollgestopft ist; Gedränge, Gewimmel von Leuten. Daher soll denn auch als v. n. stunggen plump und schwerfällig auftreten [gls. wie ein Vollgepfropfter? —] kommen. Ben. II. 2. S. 713. stunde, stunte? schw. stoße, schlage an etwas, berenne. Viell. sei stunan anzusetzen, wie Agf. stunjan und styntan. Er zôch vor daz huis und dar an mit sturmis pruis vîentlîchin stuntte. — Für eine kürzere Wurzelform spräche auch Lith. stumju Ich stoße Nr. 673.

1710. Grimm Nr. 223. Agf. thëóta, altn. thióta, ululare, schwed. tiuta (Nr. 238.). Agf. thëóta (cataracta, a stridore); Ahd. Mhd. dôz (sonitus, fragor), Altn. thot (aura), thytr (fremitus), Mhd. duz (sonitus). — Schwed. tjuta (Dän. tude) Hurler. Pousser des hurlemens. Criailler. Piaillier. Uglan tjuter, le hibou hue. Wädret tjuter Le vent siffle. Det tjuter in magen Les boyaux me crient. Aber tuta Sonner du cor. Cornet. Mhd. sîn stimme als ein horn dôz. Goth. thut-haurn σάλπιγξ Dief. GWB. II. S. 713. Hamb. bei Richey S. 318. tut-horn Blasehorn; Agf. trudh-horn. Tüter (der Wächter auf dem Kirchthurm, welcher Nachts alle viertel St. in ein Hörnlein stoßet). Dar helpt keen tüten (in einem Tone blasen) edder blasen: man sage, was man will, da hilft keine Einrede. Tüte, tütjen ein Blasehörnchen: tuba parva. Dens. Namen führen auch andere Dinge, die an Gestalt einem solchen Hörnlein gleichen. Z. E. die oben weite und unten spitz zugedrehete Papierdüte. Haar-tütjen ist das von Flechten in einen Zopf zusammen gewickelte Haar unter den Weiberhauben. — Ahd. Graff V. 235. diuzan (doz, duz), stridere, mussare, fremere, strepere, perstrepere, personare. Herehorn duzzin. Duzun gemebant (amnes). Ter diezento uuint, tonans. Diozantun, fractos (sonitus). Dôz, fragor. Michel dôz dero uuazzero, sonitus. Inin des uuard tôz in allen steten fon *tympanis* etc. Doch wohl schweiz. tôsen, doossen von einem rauschenden Gewitterschwall Stalder I. 292. — Mhd. diuze Ben. I. 372. 1. ich tose, schalle a. im Allg. 2. insbesondere von fließenden Wassern: rausche. 3. auf andere Sinne bezogen. a. auf das Gesicht. der sunden blater diu sô grôz was ûf gedozen, aufgeschwollen. b. auf den Geruchssinn. der smac (Wohlgeruch) quam gedozzen. Erdiuze 1. erschalle 2. brülle 3. rausche auf. Dô der schal verdôz, verhallte.

1711. Altn. drîta (sordes ejicere) Grimm Nr. 151. Dreitill (gutta); drit (excrementum). E. dirt Schmutz, Dreck

Müller EWB. S. 298. Holl. dryten seine Nothdurft verrichten, kacken. Lith. trĕda der Durchfall, die Diarrhoe, bei Menschen und Thieren. Trĕdziu, trĕdziau, trĕsu, trĕsti den Durchfall haben, von Menschen und Thieren. Wálna trĕsti iñ sawo kélnes Er kann (in seine Kniehosen scheißen) mit dem Seinigen machen was er will. — Sonderbar: die Letten haben ein Wort, welches trotz seines ähnlichen Klanges nicht recht passen will. Im d freilich stimmte es ganz gut zu nord. d, dafern für dh, und zwar besser als das Lith. mit seinem t, welchem nord. regelrecht th entgegenkommen müßte. Es hat aber hinten unfügsames s, weßhalb es höchstens Wurzelvariante sein könnte von drîta. Nämlich dirst, seine Nothdurft verrichten. Präs. dirstu, Prät. dirssu, Fut. dirssišu. Naw' ne ko dirst Er hat nichts zu sch. st. zu beißen und zu brechen. Gattawu dirst (etwas fertig sch.) gleich aufschüsseln. Ein bäurischer Ausdruck, wie ne warr gattawu dirst, man kann die Arbeit nicht fertig blasen (eig. sch.). Bielenst. S. 168. hat dirschu, -su, dirst, cacare. Ill. drisnica, Ruhr.

1712. Goth. usthriutan 1. verdrießen, beschweren, κόπον παρέχειν 2. beleidigen, ἐπηρεάζειν. Thruts-fill Aussatz, λέπρα, thrutsfills aussätzig, λεπρός, deren s vorn, falls nicht genitivisch, schwer verständlich. Für das zweite Wort: Fell bei uns jetzt Haut. Grimm Nr. 222. Dief. GWB. II. S. 717. Graff V. 247. Ahd. gadriuzit, piget; iz ardriuzzit, taedet. Ardriuzan, verdrießen, Impers. mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache; auch mit zi und Inf. Mih mag hier irdriezzen dirro *mutabilitatis*. Unardrozan unverdrossen. Unerdrôzenen arbeite N. pl. f., incessabilis labor. Im Acc. unerdrózenen uerte, aeternos cursus. Iz pidruzzit, piget. Pidrozan, pertaesum. Drûzisame, molesti. Urdruziu disses libes, exosa. Urdruzzi (Verdruß), molestia, taedium, injuria. Er kiurdriozzot, tribulat. — Fraglich, ob hieher iruuiegeda (Graff I. 703) trozta mih aba sundigen Taedium detinuit me a peccatoribus. N. 30, 11. Ih gidroze ne diutius te protraham, oro breviter —; du gidrôzes noctem ne protrahas. Viell. glſ. durch Hinausziehen Langeweile (jmd verdrießlich) machen, also caus. Holl. het valt, het is verdrietig, zo lang te wagten Es fällt, ist verdrüßlich, so lange zu warten. — Schwerlich dazu trödeln (Hamb. drötelen zaudern, zögern) s. Heyse WB. — Agſ. athrûtan, taedio affici, durch Zuviel oder Zuhäufig einer Sache gelangweilt werden, wie Leo, Lesepr. S. 274. übersetzt. Gethreätenis der Verdruß. Threätjan schw. verdrießen machen, ärgern, ängstigen. Grimm bringt auch dazu threät m. (castigatio, turba), bei Leo die Menge, der Haufe, die Schaar, die

Masse, wie auch thrydo f. Etwa durch Gedränge lästig fallend? Gúdhthrëát der Schlachthaufe. Vätera thryd der Gewässer Menge, die Fluth. Ob Engl. threat, threaten Drohung, drohen, im Prät. alt.-engl. thrat Müller EWB. S. 460., erachte ich äußerst zweifelhaft. — Schwed. förtryta v. a. Se chagriner de. Se fâcher de. Regretter. Envier. Det förtröt honom (das verdroß ihn) Il en étoit fâché, chagriné, mortifié; aber penningar tryter honom L'argent lui manque (weil der Mangel einem — Kummer, Sorge zu machen pflegt), il manque d'argent. Det förtröt mig att J'avois du regret de, je regrettois de. Förtrytelse Chagrin, déplaisir, mortification, envie. Förtrytsam Jaloux, envieux. Trötta (Dän. traetta) v. a. Lasser, fatiguer, donner de la fatigue. Incommoder. Importuner. Gêner. E'tre à charge. Ennuyer. Tröttas Devenir las, -fatigué. Se lasser. Se fatiguer. S' ennuyer. Se dégoûter. Perdre patience. Ebenso tröttna. Tröttsam Fatigant, lassant, pénible, peineux, de patience, de longue haleine, ennuyant, importun, dégoûtant. Trött Las, lassé, fatigué, harassé, rendu, recru, ennuyé, importuné, dégoûté, excédé. Vgl. Dän. traet Las, fatigué; vaere t. af livet être las de vivre, des Lebens überdrüßig sein. Schwed. tryta v. n. Manquer. Se trouver de manque. Faillir. Défaillir. Ingenting tryter oss Rien ne nous défaut. Elf. uns verdrießt kein Ding — dadurch, daß es uns fehlte. Vgl. umgekehrt z. B. Ich erfreue mich noch einer guten Gesundheit dgl. Ord tryter honom icke Il n'est jamais sans replique, wie bei uns: Er ist nie um eine Antwort verlegen. — Altm. bei Danneil: Verdrêtn, imperf. verdrütt, verdrott, verdraot'n. Verdrêt Verdruß. He makt mi väöl verdrêt. Sick verdrêt dôn bed. (auch Hamb.) durch Heben oder durch eine schwere Arbeit sich Schaden thun. Also verm. wie: Verdruß f. Höcker, Buckel. — Diefenbach und Miklosich haben eine Reihe slavischer Ww. herangezogen, welche von Seiten des Begriffs sich schon fügten. Allein, auch außer Acht gelassen, daß wir über den etym. Werth ihres d (urspr. od. aus dh) nicht unterrichtet sind, muß uns auch deren Rhinismus ksl. ą einige Scheu einflößen vor allzurascher Vereinbarung derselben mit unserer Germ. Wz. Inzwischen, da schon im Ksl. Formen mit ou vorkommen, sodaß das u im Poln. und Böhm. durchaus nicht bloßer Stellvertreter für Ksl. ą zu sein scheint, dürften die rhinistischen Formen für secundär gelten müssen. Ksl. trąd m., morbus quidam; δυσεντερία. Imü vod"nüï troud" hydrops. Poln. trąd m., Gen. trędu Ausschlag 2. die Röthe mit Ausschlag, Kupfer im Gesicht. 3. Gen. trądu Drohne, Brutbiene, Hummel = ksl. trąt' (hinten mit t) σφήξ, crabro. Böhm. trud m. Plage, Fatigue, Strapatze; Ausschlag

der Haut, Kupfrigkeit. Truditi, plagen, trauditise sich betrüben. Trudny traurig, betrübt. Poln. trud Ermüdung, Ermattung, Strapaze, Beschwerde, Mühe, Mühseligkeit 2. im Pr.-Poln. Gift. Trudny, schwer, schwierig, unlustig, ungefällig, unerbittlich, spröde. Wohl nur aus dem Poln. trudnas schwer, bedrängt, im Lith. Trudnas czẽsas eine schwere Zeit. Trudnastis Bedrängniß, Verlegenheit, Schwierigkeit der Verhältnisse. Poln. trudnoś́ć die Schwierigkeit, Mühe, Beschwerlichkeit 2. die Ungelegenheit, Verlegenheit 3. die Noth, das Gedränge, die Unruhe, Verwickelungen, Zänkereien, Streitigkeiten; — glſ. Verdrießlichkeiten? Trudzić einen müde machen, ermüden, belästigen, beschweren, plagen. Klſ. Mikl. lex. p. 1004. trouditi κοπιᾶν vexare. Refl. -sja κοπιᾶν laborare, κάμνειν, πονεῖν, καταγωνίζεσθαι, ἀτονεῖν languere. Troud' m. πόνος labor; ἀγών certamen, σκάμμα stadium; κάματος, κόπος labor; ἀγωνία sollicitudo. Troud"n' κεκμηκώς lassus; κόπου laboris; ἐπαχθής molestus; ἐξοδευθείς. Trouždati fatigare, vexare; χειμάζειν molestia afficere. Refl. -sja ἀγωνίζεσθαι contendere; χειμάζεσθαι tempestate jactari; κοπιᾶν fatigari. — Etwa zu τρύω, eig. reiben, allein auch erschöpfen, ermüden?

1713. Der nicht geringen Wahrscheinlichkeit ungeachtet, es sei Lat. trûdo mit der vor. Nr. eins, erachten wir doch die äußerliche Sonderung noch für gerathener. Läuft doch trudo in einer begrifflich sehr abweichenden Bahn, und hat den Anschein einer Steigerung aus tundo mittelst Einfügen des Schnarrlautes. Freilich das Perf. trûsi sigmatisch. Wohin stoßen, drängen. I. eig. A. im Allg. Vis haec quidem hercle est et trahi (von vorn) et trudi (von hinten) simul. (Venti flamina) Quamlibet in partem trudunt res ante, ruuntque Impetibus crebris. Apros in plagas. B. insb. im Wachsen hervortreiben, treiben (auch ja: von hinten, z. B. einen Keil), steigen lassen. (Pampinus) trudit gemmas (stößt glſ. hervor) et frondes explicat omnes. II. trop. Secundae res laetitia transvorsum trudere solent a recte consulendo atque intelligendo. Ad mortem trudi, vom Sokrates. Fallacia alia aliam trudit, folgt der anderen. — Trudes ferratae Virg. Aen. 5, 208., eine spitze Stange (vgl. tudes), auffallend mit tzem u. — Intens. trusare stark stoßen; trusatilis (zum Zerstoßen geeignet) Handmühle. Dah. Prov. trusar Diez EWB. S. 741. — Contrudo 1. zusammen, an einander stoßen. Nubes (vis venti). Penitusque casa contrusa jacebant Corpora. 2. irgendwohin stoßen, stecken. Uvam in dolia. — Abstrudo von irgendwo hinwegstoßen und dadurch verbergen (vgl. abdo, abseit). Aurum ubi abstrudat senex. Quum mane me in silvam abstrusi densam et asperam. Tectum inter et laquearia tres senatores sese abstrudunt. Trop. Na-

turam accusa quae in profundo veritatem penitus abstruserit. Tristitiam, metum. Abstrusus verborgen, versteckt. Dolor reconditus et penitus abstrusus, ein verborgener und nach innen zurückgedrängter Schmerz. Disputatio paulo abstrusior, etwas tieferer Forschung bedürftig. Homo abstrusus ein versteckter Mensch. — Detrudo fort=, hinweg= od. herab=, niederstoßen, =drängen dgl. I. eig. A. im Allg. Quos ego jam detrudam ad molas. D. et compingere in pistrinum. In laevam partem oculorum. Quosdam contis remisque in mare. Stygias ad undas. B. insb. 1. milit. den Feind aus seiner Stellung fort=, hinabdrängen, in die Flucht schlagen. Ab ea parte quum in proclive detruderentur hostes. 2. jur. jmd aus seiner Besitzung verdrängen (glſ. von der Höhe herunter), vertreiben. Quintius contra jus de saltu, agroque communi a servis communibus vi detruditur. II. trop. A. im Allg. fortdrängen, wohin treiben, wozu nöthigen. Ut ei voluerunt, qui me de mea sententia detruserunt. A primo ordine in secundum. Ad necessitatem belli civilis. Aliquem in paupertatem. B. insb. von der Zeit: gewaltsam verschieben, aufschieben. Comitia in mensem Martium. — Extrudo heraus=, hervorstoßen, fortstoßen, forttreiben, fortdrängen. I. eig. Qua me nunc causa extrusisti ex aedibus? Me foras, aedibus. In viam extrudere et ejicere, forttreiben. Hoc cuneo veritatis omnis extruditur haeresis Tertull. adv. Marc. 1, 21 *fin.* — Intrudo hineinstoßen. Se, sich aufdrängen. Atque etiam se ipse inferebat et intrudebat. — Protrudo vorwärtsstoßen, fortstoßen. Atque ita Paullatim moles protruditur atque movetur. Protrudi penatibus, (glſ. vor die Thür) hinausgeworfen werden. Trop. hinaus (vorwärts) schieben, wie oben detrudere (weiter hinab in der Zeit). Comitia in Januarium mensem. — Obtrudo (auch obs-tr.) hinein (eig. entgegen) stoßen. A. im Allg. Ardentem titionem mediis inguinibus. B. insb. 1. etwas hinunterschlucken, hastig verschlingen. Obstrudant obsatullent, ab avide trudendo in gulam, non sumendo cibum. 2. übertr. jmd etwas aufdrängen. II. etwas verstopfen, verschließen, verbergen. Multa aperta transeunt, condita et obstrusa rimantur. Im Fall in trudo das d urspr., könnte man, wie bei tundo: stosse an eine Bez. zu D. sturz, stürzen denken.

Goth. trudan, treten, πατεῖν gehört vermöge seines d am wahrsch. unter dh. Welcher Dental aber ist der ächte Anlaut? Stehengebliebenes t (wohl gar aus τρύω erweitert, vgl. terere iter?) oder, wie die regelrechte Lautverschiebung erheischt, d?

1712. Altn. dëtt (cado) Grimm Nr. 449. I. 916., datt, duttum, dottin. Wenn etwa tt durch Assim. aus ht, schwerlich hieher.

1713. S. nadati PWB. IV. 19. 1. schwingen, erzittern, vibrare 2. ertönen; brüllen, schreien. Intens. nânadati 1. in

heftig zitternder —, schwingender Bewegung sein, zittern. 2. (vom schwingenden Laut) schwirren, sausen, brüllen (nam. vom Löwen). Med. vom Geräusch des Regens und Windes. Nadá 1. m. a. Brüller, fremebundus s. v. a. Stier, Hengst; auch Donnerwolke. b. Fluß, häufig mit 2. nadî f. fluthendes Wasser, Fluß verbunden. Nadanadîpati f. der Fürst der männlich und weiblich gedachten Flüsse; Bein. des Sindhu (Indus), des Meeres. Als Fluß eig. Fürstin, weil — mehr in Uebereinstimmung mit dem Deutschen, aber abweichend vom Latein, wo die Flußnamen männlichen Geschlechts, s. meinen Art. Geschlecht in Brockh. Encycl. S. 458. — der Inder seine Flußnamen weiblich behandelt. Z. B. Gangâ f. (Ganges) heißt Diluv. 18. samudra-mahišî Meeres Gemalin (buchst. Büffelkuh). Im Latein hat man wohl die männliche Kraft und Gewalt der Ströme und Flüsse im Auge gehabt, während Auffassung derselben als Weiber (oder Flußnymphen) von der (glf. receptiven) Aufnahme und Bergung des Wassers in ihrem Schooße sowie von der Fruchtbarkeit an ihren Ufern ausgegangen sein mag. Unnada Gesumm, Geschrei, Gezirp. Nâda 1. lauter Ton, Geschall, Dröhnen, Rauschen, Brüllen, Schreien 2. der durch den Halbkreis dargestellte nasale Laut. Nâdavant mit Ton gesprochen, von den tönenden Lauten (Ggs. dumpfe). Nâdêya (fluviatilis), im Fem. nâdêyî Rohrart. — Möglicher Weise daher, oder auch vom Erzittern und Geflüster, Npf. nâi Arundo, fistula, tibia 2. lituus, tuba, buccina, qua in bello utuntur. Vullers lex. II. 1292., etwa wie pâi (pes) von S. pâda Fuß, pâdya, zum Fuß gehörig. Nai, zufolge Vullers p. 1382. durch Kürzung aus dem vor.: Arundo, calamus 2. coll. naičah als Dem., tubus, fistula 3. guttur, gula (vgl. Speiseröhre: Rohr) 4. tibia. — Sskr. nala, nad́a Rohrschilf, Amphidonax karna Lindl., klingt wohl durch bloßen Zufall an. Aber auch Lith. néndre (bei Sz. mit i: nindre; durch Diss. léndre) Rohr, bes. das zum Dachdecken gebräuchliche; und Rohrstöckchen. Lett. (ee wahrsch. zum Ersatz des Rhinismus) needra (e) Rohr, Schilf; needrains rohricht, schilficht. Auch needrs Lauf [Rohr] an der Flinte. L. Sie könnten redupl. sein, wie das Intens. im Sskr. — Die Fischreuse, Mhd. riuse mit Beibehaltung des s von Goth. raus (Frz. als Dem. roseau), Mhd. rôr, Rohr, gäbe auch einigermaßen Anlaß zu Anknüpfung von Lat. nassa an die vorigen. Nur freilich könnte es nicht füglich Subst.-Abl. (mit Rohr versehen) sein, weil wir zwar das paticip. tus, allein nie in der Gestalt von sus, zu solchem Zwecke verwendet findet. Darf man aber nassa als unmittelbare Verbal-Abl. und zwar eig. als Rohr nehmen? Vgl. pas-sus von pandere. Goth. nati, Netz, führte jedenfalls anderswohin; allein nicht zu nexus,

nectere trotz mancher Formen mit dh (also nadh) im S. Nr. 1432. S. 925.

1714. S. nandati, Perf. nananda befriedigt sein von, vergnügt sein, sich freuen über (Instr., seltener Abl.), Caus. nandayati erfreuen. Nanda m. 1. Lust 2. eine Art Flöte 3. häufiger Personenname. Nandana (vom Caus.) erfreuend 2. m. a. Sohn in Comp. (den als Vater — die als Mutter erfreuend), z. B. râganandana. b. (Erfreuer) Bein. Vischnu's, Çiva's, sowie c. häufiger Egn. Nandi m. der Frohe, Bein. Vischnu's. Als f. Freude, woher z. B. Mâdrînandikara der Mâdrî Freude bereitend, d. h. ihr Sohn. Nanândar und nanandar des Mannes Schwester, scheinen allerdings, wie nandinî (dass. und Tochter) und nandâ dass. und Wonne, Glück, aus einer Art Courtoisie (vgl. belle-soeur u. s. w.) und zwar in durch Doppelung des Anfanges gesteigerter Weise s. v. a. „höchlich erfreuend" bedeuten zu sollen.

1715. S. nardati brüllen, schreien, kreischen.

1716. S. nid, nind PWB. IV. 147. Präs. nindati, Perf. nininda. Formen von nid kommen nur in der ältesten Sprache vor; im Epos auch Med. Verspotten, schmähen, verachten, schelten, tadeln, schimpfen auf. Nidâna verspottet. Nindita gescholten, getadelt, mit einem Makel behaftet, verrufen, verboten. Nindâ Schmähung, Lästerung. Tadel, Zurechtweisung. Nindya zu schmähen, verächtlich, verwerflich, schimpflich, tadelnswerth, woran ein Makel haftet. Nindatala = ninditahasta der eine verkrüppelte (also nicht untadelige) Hand hat, sowie nindu eine Frau, die ein todtes Kind zur Welt bringt. Vinind tadeln, schmähen, schelten. — Goth. ganaitjan, schmähen, lästern, *ἀτιμᾶν*. Naiteins Lästerung, *βλασφημία*. Dief. GWB. II. S. 95. Von allgemeinerem Sinn, welcher auch wohl, dem Sskr. zum Trotz, der ursprünglichere sein möchte, Mhd. neize schw. plagen, zusetzen. Wie harte er si geneizete, vil lûte er si raizte. Geneizide Verfolgung. Der tac der geneizide = noete = âhtunge, *afflictionis, persecutionis*, Winsb. 58., wie neizseli n., adflictio, D. neizzisale, confractione und N. 43. 20. in dero neizzeseligun stete in loco afflictionis. Bei Graff II. 1129. mit und ohne Präp. ga (com). Du neiztost, afflixisti (andere liute) N. 43, 3. Ni neizze illos ne subjectio conterat. Sie neizent, damnant. Ganeizte mornun, moerore interfecti. Gineizzit uuirdit, afficitur (corpus). Gineiztaz confecta (forma viri macie) VA. III. 590. Kineizter (confectus). Agf. naetan premere; naeting increpatio, correptio. — Einzelne Formen verrathen Mischung mit nazjan, nezan (tingere) Graff p. 1114. netzen, wegen der Schreibung bald mit ei bald mit e. Also

er neize (tinguat) mit ei, was doch nur dem Worte im Sinne von cruciat rechtmäßig zuständе. Desgl. gineizit, infectum (rore coeli) troꝫ ginezit, infectum, geneꝫt, ginezit uuerde, tingatur (rore coeli). Umgekehrt ganezit, atteritur; ginezit (allein auch gineizit) uuirdit, atteritur (confusione). Auf etymologische Verwandtschaft beider würde ich daraus nicht schließen. Denn, ließe sich auch etwa von dem Bemäkeln aus macula zu einem Benetzen hinaufsteigen: wie aber von letzterem zu einem so starken und nicht bloß auf den Geist bezüglichen affligere, afficere u. s. w. hinunter? Man sehe nur Graff IV. 1129. von einem Knicken bedeutenden Verbum gar ähnliche Wendungen wie bei ganeizjan. Kenichet unde genideret incurvatus (afflictus, geknickt) sum et humiliatus. Ginictin afficerent (contumeliis). Vgl. WWB. II. S. 672. — Graff erinnert noch an, natürlich dem Laute nach unvereinbares neihhit, immolat, neihunga libatio II. 1015., was äußerlich etwa zu S. nig̃, abwaschen, reinigen, Nr. 1201. paßte, dafern man bei jenem an ein Sühnopfer zu denken ein Recht hat. — Ernstlicher wird man durch Mhd. neize an neise verderben, plagen, erinnert: Ich begunde dicke neisen witwen unde weisen, auch witwen und weisen die schullen wir nicht gneisen. Dächte man auch dabei an Ausfall von einer Dentalmuta vor -ison (Ahd. harmison, caluminari u. s. w. Grimm II. 271.): wie rechtfertigte sich das gegenüber auch z. B. dem Schwed. nesa Honte, déshonneur, opprobre, infamie, ignomie, turpitude, infamation? Neslig Honteux, infame, indigne, déshonorant etc.

Aus dem Orient wüßte ich nur etwa Armen. anidzel (maudire) zu nennen, mit einem vok. Vorschlag, welcher doch kaum müssig sein dürfte, obgleich sich Sskr. nid weder mit â noch anu verbindet. In gleichem Falle befindet sich *τὸ ὄνειδος* Schimpf, Schmach, Schande, Beschimpfung, Tadel, Vorwurf, bes. Beschimpfung durch Worte, Schimpfwort, Schmährede b. Gegenstand des Schimpfes oder der Schande, der Schande über sich oder über andere bringt. 2. Ruhm, Ehre, Verherrlichung, Lob, Preis. Eine solche Zweischneidigkeit des Sinnes nach der guten oder schlechten Seite hin pflegt nur dann gerechtfertigt zu sein, wo ein Wort in seiner Ununterschiedenheit (z. B. Ruf, Leumund) noch gewissserm. Beides in sich beschlossen hält; und so hat man denn sogar *ὄνομα*, wie Lat. nômen Nr. 15. S. 56., alles Ernstes von *ὄνομαι* leiten wollen, als habe letzteres (was aber bloße, schwer zu begründende Voraussetzung) urspr. auch einen derartig zwischen Gut und Böse schwankenden Sinn gehabt. Indeß, auch zugestanden ein solches Postulat, wie reimt sich dem Laute nach *ὄνομαι* mit *ὄνειδος*? Wo ist z. B. in letzterem das doch kaum überflüssige *ο* des Verbums hinter *ν* geblieben, und was fangen wir mit

dem langen Schwanz von ὄνειδος an, der doch mit εἶδος ganz gewiß nichts zu thun hat? Da verstände ich mich noch eher für ὄνομαι zu Annahme von Wegfall eines δ hinten, trotzdem schon anderwärts (s. Nr. 615. S. 137.), mindestens versuchsweise ὄνομαι untergebracht worden. Zu Bestätigung obiger Ansicht liehe viell. Zd. nad einen Grund her. Y. 33, 4. steht: airyamanaçcâ nadeñto, wozu Spiegel DMZ. 17, 67. die Bemerkung hat: „Nadeñto muß Acc. Plur. sein (n wird im Altb. aktr. häufig nicht ausgeworfen), und als Part. Präs. von nad stammen. Die Uebers. geben es mit nindâm (also zu S. nind) dâtârah Verächter, Beschimpfer, ebenso wie nâidyâon'hem Yç. XXXIV., 8 (34, 8). Es ist wohl S. nad, schreien, mit etwas veränderter Bed." Justi S. 99. 170. hat auch noch nâidhyan'hô gaotemahê, was er concret (als eig. neutral) für Verächter nimmt. Aus dem âi darf man nicht auf Herkunft von S. nid schließen; der Diphth. ist aus â, lediglich unter assimilirendem Einflusse des Jot (y), entstanden. Deßhalb könnte dann auch ὄνειδος nicht in Vgl. kommen, man müßte denn das diesem mangelnde Jot aus nâidyan'h als durch Umspringen vor δ gelangt ansehen. Das σ in ὀνος-τός geschmäht, getadelt, verachtet: verächtlich, zu verschmähen, δῶρα, freilich neben ὀνοτός Pind., ὀνοτάζω, ὁ ὀνοτός = ὄνοσις; ferner in ὠνόσθην; außerdem das Doppel-σ in ὀνοσσάμενος, ὀνόσσεσθαι wären allerdings nicht gerade verwerfliche Zeugen für Wegfall von δ. Allein wie, dafern dies vorauszusetzende δ doch bloß ableitender Zusatz wäre, etwa wie in ἁρμόδιος, ἁρμόζω (ζ aus δ-ι), ἁρμος-τός u. s. w.? Man wird gestehen: Zusammenhang des Zd. nad mit dem Sskr. nad, worin ja tönen nicht einmal die Urbedeutung sein soll, liegt nicht gerade offen auf der Hand. Vermittelung aber mit S. nid und nind läge vollends außer dem Wege, dafern man nicht zu dem Mittel greifen will, welchem gemäß ich ehemals bei nind (etwa erst später wieder zu nid vereinfacht?) auf Comp. von nad mit ni (glf. niederschreien; vgl. jmden niederdonnern) rieth. In ὄνειδος würde der Anklang an ὄνομαι, wenn er auf ernstlicher Wahrheit beruht, nicht die Folge bloßen Zufalls ist, das vordere ο beiderseits auf eine Präp. hinauslaufen, welche kaum eine andere sein könnte als gekürztes S. ava (hinab, hinweg). Uebrigens müßte, wenn ὄνομαι mit Zd. nad zusammenhängt, doch ὄνειδος wohl unbedingt bei S. nid verbleiben. Was freilich die Bed. Ruhm u. s. w. für das Griech. Wort anbetrifft: da ist selbige ein, so weit mir bewußt, noch ungelöstes Räthsel, indem an ein Oxymoron zu glauben allerdings nur im äußersten Nothfalle sich empföhle. Poet. ὀνειδείη st. ὄνειδος verhält sich genau so, wie ἐγχεία, Jon. ἐγχείη zu τὸ ἔγχος. Dah. ειη steht für εΣ-ίη, und ist Sigma weggefallen zu denken auch in ὀνειδείοις ἐπέεσσι gerade wie in letztgenanntem

Subst. desgleichen. 'Ονειδείω ebens., meine ich, Denom. Cycl. poët. ap. Schol. Oed. C. 1440. 'Ονειδίζω schimpfen, schelten, schmähen, ἔπεσιν, später mit dem Acc. d. Pers. b. Vorwürfe machen, τινί, und einem etwas zum Vorwurfe machen, τινί τι. Dah. auch etwas an einem tadeln, ἀλκήν τινι. 2. zw. loben, erheben, preisen, verherrlichen. — In Betreff von λοιδορεῖν, als wahrsch. zu δέρω Nr. 848. S. 322. gehörend, hege ich nicht mehr die Meinung, als stehe sein λ für Nasal.

Lett. nihst, nihdeht neiden, hassen, hat, wie das Deutsche lehrt, einen anderen Schluß-Cons. als ächtes d.

1717. Im PWB. IV. 315. nêdati tadeln (vgl. nid); nahe sein, bloß wegen nêdîyans, näher u. s. w., s. Bd. III. S. 927. Belegt: ati-nêd überschäumen, überströmen.

1718. S. nudati stoßen, fortstoßen, rücken (also wie tud); vertreiben, austreiben, verscheuchen, entfernen. Nutta und nunna fortgestoßen, fortgedrängt. Nôdya zu vertreiben, zu verscheuchen. Nôdana das Fortstoßen, Forttreiben. — Ueber die Laut-Schwierigkeiten, welche sich einer von Miklosich und den Herausgg. des PWB. gebilligten Vereinbarung mit ksl. nouditi (cogere) und Goth. nauths Noth sich entgegenstellen (die Lautversch. verlangte Goth. t, Ahd. z), s. WWB. III. S. 118.

1719. Goth. Gab. S. 134. Dief. GWB. II. 117. niutan, naut, nutun, nutans 1. erlangen, τυγχάνειν. Gls. sich in den Genuß versetzen? 2. genießen, ὀνίνασθαι. Ganiutan fangen, συλλαμβάνειν; ἀγρεύειν, woher nuta Fänger, ἁλιεύς, ζωγρῶν. Unnutis unnütz, ἀνόνητος. — Der Begriff gewaltsamen Nehmens (zu seinem Nutzen) in Altfr. bineta, beneta (rauben). Al ther umbe thet hi (der Dieb) thet god (das Gut) mit sine halse beneth (bineth, das th als Participial-Endung, wovor das radikale t unterdrückt) het. Jef Fresena capmen and thera stretena wertha benet iestha beneret (behindert, beraubt?). Hiezu v. Richth. S. 641.: „Das Agf. beneotan (privare) ist ein stkes Verbum s. Beov. 4788., Comp. von neotan (genießen). Fries. niete; ihm entspricht formell das Fris. binieta (genießen). Altf. biniotan (privare).“ Bineta (benutzen): Dat hyt (das gud) to sine howe binette riuhtelic. Dag. binieta (genießen) stk. Hwersar is en weinsere (Wagenweg) biseten and bineten (gebraucht; mit Reim). Onnieta (st. *ontniata), entbehren. Habbetse kinden teyn, da ne schellet (sollen) des naet onnyeta. Jef hi aller syone (alles Sehens) onnust. Nieta (genießen), Präs. 3. nust (d. h. wohl, wie in onnust mit Durchschimmern des u als Grundlautes, und s aus t vor dem Suff. t). Hi (ein Verbrecher) mei nenis orlefs nieta (mag keiner Erlaubniß genießen). — Nat Genoß, und auch die zahmen Thiere, man könnte denken, als des Menschen Hausge-

nossen. Ich weiß jedoch nicht, ob vielmehr als nutzbar. Wili hi biseka, ther thi nat sin is, auf Roß, Rind, Hund, Hahn, Schwein bezogen, wo ein Mnd. Text dath besth (also bestia) dafür setzt. Ahd. noz (animal, jumentum), Ags. neat, nyten (pecus, bestia), Engl. neat, Isl. naut (Hornvieh), Nordfr. nut, nuat, nuet, nyt Rindvieh). Mhd. nôz (auch vihenôz) st. N., Plur. nôz und noezer, Nutzvieh, diene es zum Fahren oder Reiten, jumentum, oder zu andern Zwecken. Z. B. Esel und Rind. Sal der fronhof geben und halden drü notzbare nosser, einen ochsen, einen eber und einen sterre widder. Später meistens für Schaf im Allg. oder eine bes. Art desselben. Ahd. kanozzid, par (ohsono) zu Ahd. ganôz (socius, contubernalis, sodalis, collega). Genoß (das ge drückt, wie Lat. com-, Gemeinschaft; also: mitgenießend aus), Altſ. genot, Ags. geneat, Isl. nautr, Neufr. genoat. — Altfr. not (Frucht); Ags. not (opus, usus, utilitas) und notian (frui); Isl. not (usus, utilitas) und nautn (esus, usus); Neufr. not (Feldfrüchte). Vgl. net Nutzen. Notraf Fruchtraub; notschada Schaden an Feldfrüchten; nottredere Fruchtzertreter, Verwüster der Felder. — Hya schellet dat gued nettigia (nutzen, benutzen). Nette, Ahd. nuzze, nütze, nützlich; onnet unnütz. Nettiched Nützlichkeit. Auffallend mit th: neth, nath, nad 1. Nutzen 2. Kost, Nahrung, wobei v. Richthofen, ebenso wie bei nethelik, nathelik, nadelik neben regelrechtem netlic (nützlich) die Frage thut, ob nicht die Schreibung dem sonst grundverschiedenen nathe, nethe (Gnade) angepaßt sei. — Alts. Heyne S. 280. niotan stV. c. g. rei, inne haben, gebrauchen, sich einer Sache erfreuen. Gi môtun thesarô frumonô neotan Ihr müßt dieser Reichthümer genießen. Biniotan c. acc. pers. u. instr. rei, entziehen, berauben. Inf. that sie mugin thena lîk-hamon (den Körper) lîbhu (Instr. des Lebens) bineotan. That he odhrana aldru bineota, daß er einen Anderen des Lebens (Alter) beraube. — Ahd. Graff II. 1118—1128. niozzan (uti), niuz (utere). Unchusko niozzanti (abutatur). Niuzzo (fungor). Niezan (usu cepisse), niozzes (fruaris), niozan capere (epulas); noz capiebat (cibum). Neozzen sumamus (gratiam). Niozenter (usus), niozzenter (functus), niozanter (potitus, also wie im Goth.: erlangen). Neozzandi (utensilia), wohl als Nutzen bringend, nützlich. Daz er den erdeuuocher nuzze (comederet). Mit Gen. ganiuzan, genießen. Gniozzen des gidingon; des lebannes. Ginuzun, consumpserunt (reliquias); kinozzanem, consumtis. Ginozan uuirdit, sumitur. Uuidirneozames, abutamur. Thurah niozen, perfruantur. Nuzzer, utilis. Nuzze uuesen neces-

sariam causam esse. Nuzze uuare, conduceret. Unnuzi unnütz. Nuz m. Nutzen. Reditus (i. reversio v. fructus de segetibus). Zi nuze, ad usum. In ubilen nuz, in malum usum. Nuzlih, nützlich, utile. Núzzônt fruuntur. Nuzida, utilitas. In giniuz inulte (peccare), inpune. Ingeniuz, inpunite. D. h. doch wohl: nur zu seinem Nutzen, ohne — Schaden (Strafe), s. sp. Mhd. genozzen. Mhd. durch niez des Vortheils wegen. — Mhd. niuze, nôz, nuzzen, genozzen. Urspr., heißt es, nehme, ergreife, was jedoch aus der gl. Mons. niozanta accipientes (nihil; jejuni permanentes, also — nichts genießend) zu folgern augensch. nicht wohl angeht. 1. genießen, zu sich nehmen, von etwas zehren. Du gâbe mir eine gnôzinne (Genossin), diu gab mir iz ze niezenne (zu essen). Iur ezzen, daz ir welt niezen. Des honges süeze erdriuzet, der sîn ze vil niuzet. 2. gebrauchen, benutzen, Genuß einer Sache haben, sie besitzen. Sô müge wir daz himelrîche niezen, im Besitze des Himmelreiches sein. Wand er in (den Schatz) wolde niezen. Niezende vruht, Genuß. Also eig. pass. In bes. Bez. auf Liebesgenuß. Er nôz ir jungen süezen lîp bitze daz diu maget wart ein wîp. 3. Nutzen, Vortheil von etwas haben, mit Gen. Ouh ne nôz er is niet. 4. vom Futtern der Hunde. Ein rüde ûf einem âz sol niezen. — Geniuze stV. Selten und meistens erst spät = ich niuze, zehre, mit Acc. (vgl. Nr. 6.), der Regel nach mit dem Gen. verbunden: von etwas einen Erfolg verspüren, etwas davon haben 1. indifferent oder in übelm Sinne. Sie genôz es vil übele. Daz er erslagen wart, daz genôz er der vart, das hatte er davon. 2. in gutem Sinne, Vortheil von etwas haben. Genozzen wolders hân, das wollte er sich zu Nutze machen. Des mohte er niht geniezen, das nützte ihm nichts. Daz si ir suochens niht genôz, es half ihr nichts. Sô sol er des rihteres geniezen, der Richter soll ihm beistehen, daz er, der Schuldner, ime gebe phant oder phenninge (Geld, die Bezahlung). Entgegenges. wird entgelten, eine Sache gereicht zum Schaden. Man sol des geniezen lân arme knehte und niht entgelten. 3. sehr oft mit lân verb. Lâ mich der lobe geniezen, die ich hân von dir geseit. 4. mit Präp. Mîn lîp des an freuden wol geniuzet. 5. in der Waidmannssprache vom Futtern der Hunde mit Blut, Gehirn und Fleisch des Wildes. Man laet die hunde genizen. — Genozzen, mit act. Bed., vgl. ungenozzen, und Lat. impransus. 2. Nutzen, Vortheil von etwas habend, oft nur: keinen Verlust habend, ohne Schaden, ohne Nachtheil, ohne Strafe, unverkürzt, in Sicherheit. Vgl. Ahd. ob. Im wart blî in den munt gegozzen. Des bleib er noch genozzen (unversehrt), wand im half der guote got.

Swer genozzen hine vare. Ungenozzen 1. der noch nicht genossen hat. 2. ohne Nutzen, keinen Vortheil (vielmehr Nachtheil) habend. 3. ungestraft. Des kumst du ungenozzen niht hin, wohl ironisch, wie Nhd. einem etwas segnen (od. gesegnen) f. es ihm verderblich werden od. zur Strafe gereichen lassen. Misseniuze wenig Vortheil, schlechten Genuß, Nachtheil von etwas haben, mit Gen. Verniuze verzehre, mit Acc. Dein gebein hât diu erde gar vernozzen. Geniez der Zins, den ein Gut abwirft, das Einkommen, der Ertrag. Al sîn guot und des guotes geniez. Die ir geniez (ihren Erwerb) und ir guot den erzeten hete gegeben. Doch was dâ kleine ir geniez, Nutzen, Vortheil. Hòher tugende geniez. Lohn. — Genôz eig. der mitgenießt. 1. Geselle, Genosse 2. mit Gen. od. poss. Pron., derj., der an Stand, Art, Lage einem andern gleicht. Aller künege ein keiser grôz âne gelîchen genôz; vgl. genôzelôs, ohne seinesgleichen. Genôzsam ebenbürtig. Eins vürsten genôz. Eins hasen genôz. Er ist wol Jùdâs genôz, ein Heuchler. Der grâve und ein sîn genôz, einer der auch Graf war. Er ist wâpens, helms, turniers genôss. 3. derj. od. dasj., das einem andern an Eigenschaft, Beschaffenheit gleicht. Sô starc ist niemen noch sô grôz, er vindet etswâ sîn genôz. 4. derj., welcher mit einem andern etwas gemeinschaftlich hat. Compp. wie ebengenôz der von gleichem Stande ist; übergenôz der höheren, vornehmeren Standes ist; übertreffend. Ungenôz 1. derj., welcher nicht von meinem Stande ist, von geringerem St. 2. das Gegenth. von genôz, hùsgenôz, somit: fremd. Zu den Hörigen eines andern Herrn gehörig. Eitgenôz der sich dem Andern durch Eidschwur verpflichtet hat. Erbegenoz Miterbe. Hùsgenôz 1. der in demselben Hause wohnt. 2. zur Genossenschaft der Münzer gehörig 3. so heißen die Bew. von Dörfern, die dem Reiche unmittelbar unterworfen sind, als ehrende Ben. 4. doch auch: zu den Hörigen eines Herrn gehörig. Kampfgenôz 1. der welcher dem Andern im Kampfe beisteht 2. der Gegner. Lantgenôz der Landsmann. Mazgenôz Tischgenoß. Schuolgenôz Mitschüler; spilgenôz Spielkamerad. Spiezgenôz Spießgeselle. Genôze, Ahd. ganôzôn 1. intr. ich gleiche 2. trans. ich stelle gleich. — Nutz stM., Plur. nütze, der Nutzen, der Ertrag, das Einkommen. Eigennutz uneig. Zss., z. B. dô eigner nutz êrst wart erdâht. Uebernutz übermäßiger Ertrag, Zinswucher. Unnutz der Schaden 2. die Nichtbenutzung. Nütze Adj. nütze. Nütze, nutze 1. genießen, mit Acc., Gen. od. ohne Obj. 2. benutzen, gebrauchen. Vernutze auf unrechte Weise gebrauchen, unnütz anwenden.

Lith. Ness. S. 416. naudà der Nutzen, das Frommen, der Gewinn; der Ertrag, z. B. der Ernte: das Erworbene, Gewon-

nene, daher der Besitz, die Habe. Ant sawô naudôs zu seinem eignen Nutzen. Ant naudôs ateina Es nützt, es frommt. Nenauda f. Nutzlosigkeit, Eitelkeit; als m. Taugenichts. Naudôti nutzen, benutzen, zu seinem Vortheil verwenden, genießen, sich einer Sache bedienen, sich etwas zu Nutze machen. Gůdzey (zu gůdas Habsucht, Geiz) ka̧ naudoti, mit etwas geizen. Panaudingas eigennützig, gewinnsüchtig. Saw-naudas (vom Pron. = suus) Eigennutz. Lett. nauda Geld, Münze. Naudu dsiht (eintreiben) od. ssalaſsſiht (sammeln) Geld eincassiren. Naudas augłus (Geldes Zuwachs; Interessen) dsiht. Auch nohmas (Zinse, Steuer, Hausheuer, vgl. E. hire) nauda Zinsemünze, Miethgeld, Heuer. Us naudu dsihwoht, auf Heuer leben. — Nicht zu Lat. utor EF. I. 241.

1720. S. pad PWB. IV. 423—455. Med. padyatê, Perf. pêdê, Fut. patsyatê. Hie und da auch Act. (padati s. u. ava; Perf. papâda Ved.). Inf. pattum; Part. panna, in beiden Assim. 1. zu Fall kommen, (matt) dahinfallen, umkommen. Abfallen, ausfallen, z. B. von Zähnen, obschon dantapâta als Subst. 2. hingehen zu 3. erlangen, theilhaftig werden. 4. sich wenden zu s. v. a. sich halten an, beobachten. Caus. pâdayati zu Fall bringen. Des. pitsate, mit Redupl., obschon p nach Ausfall von a vor t (st. d) unterdr. worden. Mit ati hinausgehen über (Acc.), überspringen; versäumen, übertreten. Caus. verstreichen lassen. Anu 1. jmd (Acc.) nachgehn, folgen. Einem Weibe nachgehen, nachstellen. 2. sich begeben in. Sich zur Erde begeben s. v. a. auf die Erde, zu Boden fallen. 3. sich begeben zu s. v. a. treffen, zu Theil werden 4. an etwas gehen, sich an etwas machen. 5. hinter etwas kommen, ausfindig machen, finden. 6. verlustig gehen einer Sache (Abl., um das Hinweg auszudr.). Vgl. Poln. odpaść wegfallen, abfallen, herabfallen, von ihm abfallen, abtrünnig werden. Odpaść od czego (von etwas) etwas verlieren, darum kommen, verlustig gehen. Anupad, eintreffend. — Apa (ἀπό) entrinnen. Vgl. etwa *ἀποπηδάω* abspringen, aufspringen, davonspringen, entspringen, entrinnen: übertr. abspringen von etwas, d. i. plötzlich davon (*τινός*) ablassen. — Api eintreten in, eingehen. *Ἐπιπηδάω* draufzuspringen, anfallen, *τινί*. *Ἐπιπήδησις* das Draufzuspringen, der Anfall, assultus. — Abhi 1. herbeikommen, kommen 2. jmd (Acc.) zu Hülfe kommen, sich auf jmdes Seite stellen. 3. erfassen, in die Hand bekommen, erwischen, jmd auf den Leib rücken, sich über jmd hermachen, über jmd kommen, sich jmdes bemächtigen. 4. zu etwas gelangen, bekommen, in den Besitz von etwas gelangen. Vgl. mihi cadit, mir wird zu Theil. 5. annehmen. 6. an etwas gehen, sich machen an etwas, sich hingeben. 7. abhi-

panna = aparâddha, schuldig, der sich vergangen hat 8. gestorben, todt. Abhipatti f. das Erfassen. Poln. mit o st. ob vor p, d. i. um (ἀμφί), opadam herabfallen, herabstürzen, abfallen, fallen, mager werden, sitzen bleiben, sinken. Opadanie das Abfallen, z. B. der Blätter 2. das Fallen, z. B. der Flüsse 3. das Ausfallen, z. B. der Haare. — Ava 1. herab-, hinab-, ausfallen, z. B. kêça: Haar. Avalîd'hâvapanna was beleckt worden ist und worauf etwas gefallen. Entfallen 2. einer Sache (Abl.) verlustig gehen 3. zu Fall kommen, verunglücken 4. stürzen. Vgl. Zd. avapaçti das Herabfallen, das aber wahrsch. von pat' (und nicht pad) kommt. Ksl. oupadati decidere; ebenso oupasti (s aus d). Oupad" f. praecipitium. Poln. upaś-ć, upadł, Fut. upadnę, Freq. u. Präs. upadam fallen, hinfallen, umfallen, hinstürzen, abfallen, hinsinken; fallen, in Abnahme kommen, schlechter werden. Upada mi serce Es fällt mir das Herz, ich verliere den Muth. Upadły na duchu (im Geiste) verzagt, kleinmüthig. Cadere animis den Muth verlieren Cic. Fam. 6, 1, 4. Upadły gefallen, verfallen, arm, elend, gesunken, zu Unfall gebracht. Upadła białogłowa ein Frauenzimmer (eig. Weißhaupt, vom schönen Geschlecht), welches zu Falle gekommen. Upadać na nogę auf einem Fuß hinken (glſ. auf einen F. fallen). Upadać przed kim, na kolana, do nóg komu vor einem niederfallen, auf die Kniee fallen, sich ihm zu Füßen werfen. Upadam do nóg Ich falle zu Füßen, als Kompliment s. v. a. Ergebenster Diener. Upadłość die Hinfälligkeit, das Herunterkommen in Vermögensumständen. Upad, besser upadek das Hinfallen, der Hinfall, der Umsturz, Hinsturz, Fall 2. der Unfall [also ungünstiger Fall], das Unglück, der Verfall, Untergang 3. der Fall, Fehltritt, Verstoß, Versündigung 4. der Verfall, der Verlust des Processes. Upada sprawa der Proceß geht verloren, wie Lat. causa cadit. — Mit â 1. herankommen, nahen 2. eintreten in, betreten, gelangen zu. 3. hineingerathen in, in eine Stimmung, eine Lage, ein Verhältniß, einen Zustand gerathen. 4. ins Unglück gerathen; âpanna unglücklich. 5. zu etwas kommen, erlangen, erhalten, in den Besitz von etwas gelangen. 6. widerfahren. Geschehen, zu Stande kommen. Evam âpadyatê So ist es, so verhält es sich. Caus. 1. betreten machen, bringen auf, in, zu: panthânam, den Weg. 2. jmd od. etwas (Acc.) in eine Lage, einen Zustand (Acc.) bringen. 3. ins Unglück bringen, zu Grunde richten. 4. herbeiführen, herbeischaffen, verschaffen, bringen, hervorbringen, veranlassen, verursachen. 5. für sich herbeischaffen, erlangen, in den Besitz gelangen von (Acc.). 6. machen zu, verwandeln in. Dah. âpâdana das Gelangenlassen, Hinführen. Vom Prim. âpâd m. Lohn, Belohnung. Hing. âpad f. Unfall. Im Loc. âpadi bei einem Unfall,

im Fall der Noth. Auch mit Suff. ti: â p a t t i 1. das Eintreten in ein Verhältniß, Umwandlung in 2. Unfall, Unglück, Noth 3. Fehler, Versehen. V i p a d das Mißlingen (Ggs. s a m p a d, s i d d h i), Unfall, Ungemach, Unglück. V i p a n n a m. Schlange. V i p a n n a t â die Lage eines Unglücklichen, das Zugrundegehen. A r t h â p a t t i eine Folge aus den Umständen. S a m - â 1. anfallen 2. gerathen in, sich in einen Gemüthszustand, ein Verhältniß, eine Lage begeben. S a m â p a n n a am Ende von Compp., z. B. hinter g u n′a; versehen mit. Auch = s a m â p t a beendigt; und s. v. a. k l i š t′a: geplagt, gequält. — Mit u d hervorgehen aus, entstehen, geboren werden. Caus. hervorbringen, herstellen, schaffen, erzeugen, verursachen. V y - u d 1. entstehen; in der Gramm. s. v. a. aus einer Wurzel, aus einem anderen Worte hervorgehen, seine Etymologie haben. U n′â d a y ô ′v y u t p a n n â n i p r â t i p â d i k â n i die Unadi haben keine Etymologie, sind primitive (p r â t i p a d a, den Anfang bildende) Wörter. P r â t i p a d i k a heißt das Nominal-Thema, an welche die Casusendungen und andere Suffixe gefügt werden. Auch v y u t p a t t i f. das Entstehen, Herkommen von einem anderen Worte. Böthl. Pan. II. S. 532. V y u t p a n n a (wohl: versehen — mit gründlichen Kenntnissen) gelehrt, unterrichtet, erfahren, aber p r a t y u t p a n n a im gegebenen Augenblick da seiend, gegenwärtig.

U p a 1. sich an jmd machen, anfallen 2. gelangen, kommen zu, in. 3. (wiederholend) einfallen 4. zu etwas (Acc. u. Dat.) gelangen, — kommen s. v. a. theilhaftig werden, in einen Zustand treten, antreten. 5. gelangen zu s. v. a. zu Theil werden, zufallen. 6. statthaben, stattfinden, zur Erscheinung kommen, vorkommen, eintreten, sich darbieten, vorhanden sein, möglich sein. S a n k h y â n â i v ô p a p a d y a t ê das Zählen ist unmöglich. U p a p a n n a vorhanden, da seiend, zur Verfügung stehend. 7. stimmen, zutreffen, zukommen, passen, angemessen sein, sich ziemen. U p a p a n n a zutreffend, passend, angemessen, entsprechend, in aller Ordnung seiend, ganz natürlich. 8. entstehen. 9. u p a p a n n a in Besitz seiend von (Instr.), verbunden mit, versehen mit. U p a p a t t i 1. das Eintreffen, Sichereignen, Zustandekommen, Zumvorscheinkommen 2. das Zutreffen, Angemessenheit. Instr. u p a p a t t y â auf angemessene Weise 3. bei den Mathem. Beweis. U p a p â d u k a von selbst zur Erscheinung kommend, von selbst entstehend. Vom Caus. u p a p â d y a was zur Erscheinung gebracht wird. U p a p â d a k a zur Erscheinung bringend. U p a p â d a n a 1. das zur Erscheinung Bringen 2. das Prüfen, Untersuchen od. adj. prüfend, untersuchend. Wie mich bedünkt, mit der gleichen, wennschon vorn verstümmelten Präp. ksl. p o p a s t i, Präs. - p a d a Prehendere; aber p o d′p a d a t i ὑποπίπτειν, succidere, subjectum esse; p o d′p a d e n i j e n. subjacere. Poln. p o p a d a m, p o p a s′c′

befallen, anfallen, zustoßen 2. auf etwas fallen, verfallen, stoßen, treffen 3. popadać się aufbersten, Risse bekommen, platzen, bersten. — Mit anderer Präp. außerdem przepadać się bersten, zerfallen, zerplatzen, auseinanderfallen, sich entzweispalten. Przepadlina eine Kluft, ein zusammengefallener Fleck, eine Stelle, die eingefallen ist. Sonst przepadam durchfallen, durchdringen, durchgehen. 2. in die Erde versinken, einfallen, untergehen, verfallen, umkommen, krepiren, verzweifeln, zu Grunde gehen. 3. act. przepaść co, przez co schnell durcheilen, durchfliegen, durchrennen, durchdringen. 4. neutr. przepada deszcz Es regnet abwechselnd. Przepadly verfallen, confiscirt 2. crepirt, verreckt. Przepadlisty, przepadzisty, häufig fallend 2. häufig regnend 3. abwechselnd, schnell unterbrochen, unbeständig. Koń przepadzisty, ścierwa przepadzistego (wechselnden Cadavers), łacno nieberący ścierwa (leicht zunehmend am Leibe) i opadający z niego (fallend zu nichts) ein schnell zu- und wieder abnehmendes Pferd. Ksl. propasti *σχίζεσθαι*, scindi. Propad" f. *χάος*, hiatus; *σχίσμη*, fissura. Propast" f. *χάσμα* hiatus, vorago; *βόθρος*, *βόθυνος* fovea. Propaždenije *σωλήν* canalis. Aber propažda f. res perdita; propad"stvo damnum vel proditio. Im S. hat pra-pad andere Wege eingeschlagen. Es bed. 1. antreten an, eintreten in, betreten, besuchen, gelangen zu, kommen zu, gerathen in; sich aufmachen nach, sich begeben zu, in. Adhvânam sich auf den Weg machen, einen Weg betreten. 2. Hülfe oder Schutz suchend sich einstellen bei (Acc.), sich flüchten zu. Prapannapâla Beschützer der um Schutz Flehenden. 3. sich (zu jmdes Füßen, eig. vor ihn hin) werfen. 4. anfallen 5. sich in ein Verhältniß begeben, in eine Lage, einen Zustand gerathen. 6. gelangen, erlangen, theilhaftig werden. 7. gehen an, sich an etwas machen 8. anbrechen, eintreten (von einem Zeitpunct, einem Zeitraum) 9. von Statten gehen. 10. mit einem Adv. auf sât werden zu 11. einwilligen, zugeben. Mit prati betreten, hinzutreten, gelangen nach u. s. w. u. s. w. Pratipad 1. Zugang, Eingang 2. Anfang 3. Anfangsvers, Eingangsstrophe. 4. Anfangstag einer Monatshälfte; insb. des zunehmenden Mondes. 5. Intelligenz, Verstand. Pratipatti 1. Erlangung, Gewinnung 2. Innewerdung, Wahrnehmung, Erkenntniß; Einsicht, Intelligenz 3. Annahme, Behauptung, Statuirung 4. Eingeständniß 5. das — ans — Werk — Gehen, Beginnen, Darangehen, Thun, Verfahren. 6. Mittel 7. ehrenvolles Verfahren gegen jmd, Ehrenerweisung. 8. das Zukommenlassen, Geben, Ertheilen 9. Abschluß 10. Entschlossenheit, Zuversicht, Dreistigkeit 11. = padaprâpti Erreichung einer Stellung. — Sampad, sampatti Success (was gut vorwärts geht, bene procedit). Samprapada

Roaming, peregrination. — Sam 1. zufallen, zu Theil werden, gelingen, in Erfüllung gehen, gerathen, zu Stande kommen. 2. voll werden (von einer Zahl u. s. w.), zusammen betragen. 3. werden. Sâumitram mitrasampannam der sein Freund geworden war. Mit einem Adv. auf sât ganz zu etwas werden. Mit einem Adv. auf trâ jmd zufallen. Mit einem Dat. gereichen zu. 4. entstehen, geboren werden. 5. zusammenfallen, zusammentreffen, sich vereinigen mit (Instr.). Yakšman'â samapadyata Er bekam die Schwindsucht. Sampanna versehen —, begabt mit, im Besitz von. 6. gerathen in, gelangen zu, theilhaftig werden. 7. sampanna gut gerathen, vollkommen, vollendet, im besten Zustande sich befindend (das sam, zusammen, drückt wohl diese consummatio aus). — Im Wesentlichen damit eins ksl. s'pasti, -dą, -dešį συμπίπτειν, concidere, πίπτειν, ἐκπίπτειν decidere. S'pad'k' m. hereditas, als dasjenige, was an den Erben fällt. Poln. (insofern nicht ≐ ksl. ispasti, ἐκπίπτειν), spadac', spas'c' herabfallen, herunterfallen. Spas'c' z nadziei (aus der Hoffnung), wie ähnlich Helvetii ea spe dejecti. 2. einem zufallen, als Erbschaft. Prawo spadkowe Erbfallsrecht, Erbrecht. 3. fallen, abnehmen, in Abnahme gerathen, mager werden. Vgl. eingefallene Backen. 4. zerfallen, zerbersten, zerspringen. Serce mu się od. žalu spada Sein Herz zerspringt vor Herzeleid. Spad, spadek der Abfall, Fall, Ablauf, der Abschuß. Spad wody Wasserfall. Spadek tonu das Sinkenlassen der Stimme; = kadencya (aus dem Lat.) rymowa, der Reim. Spadkowanie das Decliniren, weßhalb auch Einige den Casus spadek nennen, obgleich przypadek üblicher ist.

Im Zd. pad gehn. Conj. Präs. 3. Sg. paidhyâiti (wenn) er geräth, wie auch mit hãm (also = S. sam) kommen: hãm . . . paidhyâiti. Part. Präs. Med. Plur. Nom. F. paidhimnâo zukommen lassend. Mit ni verweilen. Präs. 3. Pl. Med. nipaidhyêiñtê. Imper. 2. Sg. Med. nipaidhyan'uha. Part. Präs. Nom. framrava uç vâ histô nî vâ paidhyamnô sie spricht aufstehend oder verweilend. So Justi S. 184. — S. ni-pad 1. sich niederlegen, ruhen, rasten 2. sich niederlegen bei einer (Acc.) zum Beischlaf. Caus. niederlegen, Fällen, niederschlagen. — In Vullers Suppl. p. 126. wird herangezogen Npf. pûyîdan (Hzv. pûyîtan) Vullers, Lex. I. 385. gressu mediocri i. e. neque citato neque tardo incedere 2. currere. Imper. pûi pûi ad vim augendam repetitus: Festina, festina 2. adv. festinanter, velocissime. Pûyah Incessus neque citus neque tardus 2. incessus citatus, cursus. Der Sinn fügte sich, und auch der Laut, dafern û unter assim. Einfluß von p aus â entstanden anzunehmen gestattet ist. Man sieht frei-

lich nicht ein, warum ein solcher hier statt fand, dagegen in på, pâi (pes) unterblieb. Als Denom. von letzterem ist zu betrachten påyîdan Firmo pede consistere, persistere, permanere. 2. firmiter tenere. 3. perpetuum, sempiternum esse, perennare 4. pede premere, calcare. Part. pâyandah firmus, stabilis, perpetuus, sempiternus. Endlich pâyistan Firmare, stabilire; constantem manere, durare; firmum, stabilem esse. Exspectare, morari (etwa eig. festen Fußes da stehen). Auch dieses zählt Spiegel KBtr. II. 477. zu einer Classe von Denominativen, in denen s nicht zur Wz. gehöre, und stan aus histan gekürzt sei. Also wohl, wie S. pada-stha auf den Füßen stehend s. v. a. zu Fuße gehend 2. in Amt und Würden stehend. Nur möchte das i viell., dafern es nicht prosthetisch ist, auf Zd. hi-sta (wie Lat. sisto, ἵστημι) mit Redupl. von çtâ zurückweisen.

Grundbed. von pad ist, sahen wir, die des Fallens, und nicht eig., wie pad, Fuß, glauben machen könnte, die des Gehens, also in diesem zweiten Falle einer Fortbewegung in mehr wagrechter Linie. Das bestätigt sich denn insb. durch das Slavische, wo sich die Wz. auch sogar noch als starkes Verbum erhalten hat. Ksl. Mikl. lex. p. 556. pasti (s aus d), padą, padeši ἀπέρχεσθαι abire. Padou v"znatzi ἀπῆλθον ὕπτιοι. Πίπτειν, ἐπι-, κατα-, προςπίπτειν, cadere. Po zemli, na zemí, zur Erde. Dah. denn auch Sskr. pannaga dem Erdboden entlang (glſ. wie hingefallen) sich fortbewegend, als Name für Schlange und Schlangendämon, desgl. für best. Pflanzen. Desgl. ferner auch Russ. pást" f. Falle, Mäusefalle (des Hineinfallens wegen), wie S. paripad f. (herumfallend) Falle. Pádat", past in Verfall kommen; vom Vieh: fallen, krepiren; fallen, umkommen (als in der Schlacht), auch Lat. cadere. Padéž' Fall, Verfall; Viehsterben; in der Gramm. Biegefall, als Uebers. von Casus. Pádlo, pádaliszče Aas. Pádalitza, Poln. owoc z drzewa spadły, abgefallenes Obst. Vgl. δρυπετής, jedoch zu πίπτω. Pádenie, Poln. spadanie, zapadnienie Fallen, Fall; fig. upadek Verfall. Padýn', Poln. wodospad Wasserfall. Pad", padina tiefes Thal, der Einsenkung, des Abfallens wegen; wie S. nipåda niedriges Land, Thal. Padýčaya boljezn'' Fallsucht. Pádkiĭ gierig, begierig, wohl: darüberherfallend. — Für S. pad bemerkenswerth gegenüber dem laut- und sinnverwandten pat ist zweierlei. Einmal sein milderes d, was sich, in Gemeinschaft zweitens mit der Medialform, sehr gut mit der mehr passiven Natur des Fallens (einschließlich des Hingehens als Hinstrebens nach einem Ziele) verträgt. Insb. im Ggs. zu pat, welches die energischere Bewegung des Fliegens anzeigt, nach auf- und (letzterenf. auch als Fallen, πίπτειν) niederwärts. S.

pat S. 156., aber auch path. — Im Germ. ist zwar von S. pad im Sinne des Fallens nicht mehr ein sehr lebendiger Gebrauch nachweisbar. Um so kostbarer sind die in Ahd. ni gifaz, excidit; auur kifazun, auur kifazzun, reciderunt Graff III. 727. enthaltenen Beweise seines einstigen Daseins. Wohl gar das Schwed. fattas Manquer (wie ausfallen, wegfallen?). Falloir. Défaillir. Rester, und fattig Pauvre, indigent u. s. w.?

Uebrigens kann das Gehen als wiederholtes Aufsetzen des Fußes auf die Erde recht wohl auch mit dem Fallen vgl. werden; und darf uns demnach nicht Wunder nehmen, wenn der Fuß als Geh-Werkzeug, in den Indogermanischen Sprachen vielfach aus S. pad seine Benennung hernehmend, der Strenge nach urspr. viell. mehr „der Fallende" wäre als „Gänger". Auch beruht pada, Schritt, demnach auf anderer Vorstellung, als Lat. passus (Schritt) vom Ausspreitzen (pandere) der Beine. Es muß glf. den einmaligen Fall, das Aufstützen des Körpers von einem Gehenden, auf den vorgesetzten Fuß bezeichnen. Pat-ti 1. m. Fußgänger 2. f. (vgl. ἡ ἵππος Reiterei) Bez. der kleinsten Heeresabtheilung = $1/3$ Senâmukha: 1 Wagen, 1 Elephant, 3 Reiter und 5 Fußknechte werden im PWB. nicht auf pad als Verbalw., sondern als Subst. zurückgeführt. Wahrsch. mit Recht. Es wäre comp. mit at, gehen, dessen a durch Synkope verdrängt worden, und, wie pad-ga, pada-ga, d. i. Fußgänger (letzteres auch im Schluß damit verwandt) und sogar padâti (ganz unzw. aus at) zu verstehen. Lat. ped-i-tes d. i. zu Fuße euntes. Pad od. pâd m. 1. Fuß. Instr. Du. padbhyâm, allein auch im Plur., was auf eine Mehrheit von Personen nicht unrichtig, padbhis, zu Fuß. Gr. πεζῇ, wobei man ὁδῷ ergänzt, zu Fuß od. zu Lande. Pat-tas von den Füßen aus, zu Füßen. Auch çîršata: pattata:, wie nastatas, aus der Nase, neben nastas. Viell. nur mit wiederh. Suff. Padaças Schritt vor Schritt, allmälich, nach und nach, wie pedetentim WWB. II. S. 85. eig. wohl beidesmal den Fuß (oder pede Abl., mit dem Fuße) anhaltend. 2. Schritt. Pada n. (m. in der Bed. Strahl) 1. Tritt, Schritt. Lok. padê padê bei jedem Schritte, auf Schritt und Tritt, überall, bei jeder Gelegenheit. 2. Fußstapfe, Spur überh., wie z. B. nakhap. die Spur eines Fingernagels, daçanap. die Spur der Zähne, Bißwunde. 3. Zeichen, Merkmal. 4. ein best. Längenmaaß, 12 od. 15 Fingerbreiten. 5. Standort, Ort, Stelle; Heimathsort; Stelle s. v. a. Amt, Würde, Rang. 6. Gegenstand (der Geringachtung, des Streites u. s. w.) 7. Fach. Dvipada, tripada zwei, drei Fächer einnehmend. 8. Fuß; padêna zu Fuß. Sehr beliebt ist die Verb. padañ kar (machen) den Fuß setzen auf, betreten. Mûrdhni (aufs Haupt) f. besiegen, übertreffen. Hrdayê sich des Herzens, des Geistes ganz

bemächtigen. Padañ kar bed. auch sich mit jmd (Loc. od. Acc. mit prati, gegen hin) einlassen, sich zu schaffen machen mit. 9. m. Strahl (schließt sich an die Bed. Fuß an) 10. Versglied, Versviertel. Nicht das nämliche, weil weiter gefaßt, was ja auch mit der Bed. Schritt in Einklang, aber doch mit ähnlichem Bilde, wie Versfuß. 11. Wort = çabda, unstr. auch ja gewissserm. nur als ein Schritt in der fortlaufenden Rede. Padânuçâsana die Lehre von den Wörtern, Grammatik. Padapankti 1. eine Reihe von Fußtritten, — Fußspuren 2. ein aus 5 Pada mit je 5 Sylben bestehendes Metrum. Sollte pankti, Fünfzahl, wie pañĉan, fünf, etwa zu Goth. fahan Nr. 970. gehören: da müßte damit urspr. das Zusammenfassen der 5 Finger als Faust gemeint sein. Jedenfalls ist bei einer solchen Reihe, nach zweimaliger Wiederholung des Paares, noch eine dritte Eins als ungerader Ueberschuß hinzugefügt zu Andeutung noch weiteren beliebigen Fortschreitens. 3. eine Reihe von Worten. Padaĉĉhêda Worttrennung (beim Sprechen). Padasandhi die euphonische Verbindung (glſ. σύνθεσις) der Wörter. Padabhañgana Trennung der Wörter, Wortanalyse. Padakrama m. 1. eine Reihe von Schritten 2. eine Reihe von Versvierteln 3. eine eigenthümliche Lese- und Schreibweise des Veda (vgl. WWB. Nr. 632.). 4. m. pl. der Pada- und die versch. Krama-pât'ha. Padapât'ha eine eig. Lese- und Schreibweise des Veda, bei der jedes Wort in seiner urspr. Form ohne Rücksicht auf das nachfolgende oder vorangehende Wort gesprochen und geschrieben wird. Upapada (glſ. Nebenwort) 1. Wort in untergeordneter Stellung (z. B. eine Conj. und ein Adv. gegenüber einem Verb. fin., das Regierte und näher Bestimmende gegenüber dem näher Bestimmten) 2. ein Bischen. Padâvrtti, Wiederholung eines Wortes, mit âvrtti Umkehr, Wiederkehr. Aber pedavrtti der Hiatus zwischen zwei Wörtern im Satze. Pâdavrtta 1. m. du. die beiden constitutiven Elemente des Versviertels, die Länge und die Kürze 2. adj. die Bez. des Svarita, welcher vom vorangehenden Udâtta, durch Hiatus getrennt ist. Padâdi 1. der Anfang eines Versgliedes 2. der Anfang eines Wortes; Anlaut. Padârtha 1. die einem Worte entsprechende Sache, Ding, Gegenstand 2. Kategorie; etwa Gegenstand der Betrachtung, Vorwurf. 3. Wortbedeutung. Padatâ die ursprüngliche Wortform; padatva das Wortsein. Parasmâi-padam die auf einen Andern (Dat.) bezügliche Wortform, so heißen (der häufigen Transition auf ein anderes Obj. wegen beim Act.) die Personalendungen der activen Verbalform. Dag. âtmanê-padam die auf das Selbst, das Subject, zurückgehende Form f. das Medium. — Pada-nî der eines Anderen Schritte lenkt, Führer. Pada-vî Nr. 185., auch padavi, pada-vâya 1. m. Anführer, Wegweiser, Vertreter. 2. f.

Nom. -vî Weg, Pfad. b. Stellung, Amt. — Padika zu Fuß gehend, Fußknecht 2. Adj. einen Pada (Nr. 4.) lang 3. adj. nur ein Fach (pada Nr. 7.) einnehmend 4. n. Fußspitze. So auch Lat. pedica Fußschlinge, Fußfessel, Fußeisen, Schlinge. Daß es nicht von πέδη, sondern wirklich von pes ausgehe: beweist das gleiche Verhalten von manus. Quid si manus manicis restringantur? quid, si pedes pedicis coarctentur. Padayôpana den Schritt hemmend; n. Fußfessel. Padibaddha am Fuß (Lok.) gefesselt (gebunden). Pannaddhâ, pan-naddhrî Schuh. Naddhrî, ein lederner Riemen, von nah. Das erste d durch Assim., wie pan-nêg̃ana Fußbad, ποδάνιπτρον.

Pada Nr. 5. Standort u. s. w., gls. der Ruhepunkt nach gethanem Schritt. Dah. padag̃ña ortskundig, die Heimath kennend. Desgl. padavid ortskundig und dann überh. vertraut mit etwas (Gen.). G'anapada m. Volksgemeinde, Völkerschaft, das Volk im Ggs. zum Fürsten (Sg. und Plur.); Reich, Land. Da Masc., wohl eig. poss. Comp. mit dem Sinne: gls. eine Menschenstufe bildend. Padra Dorf (als betreten, also bewohnt, oder wie Flecken, Marktflecken, Ort?) = grâma; = grâmapatha (hinten Pfad; padvan Weg) Dorfweg; und = bhûlôka, die Erde, wie desgl. padva. Nisargapadva von Natur zu etwas (Lok.) geneigt, etwa, weil die Richtung des Falles erdwärts geht? Auch, wähne ich, palli f. ein kleines Dorf, insb. eine Ansiedlung wilder Stämme. Es wäre d dem nachf. l assimilirt, wie z. B. in kšulla aus kšudra. Vgl. Δεόπαλλι, d. i. Dorf der Götter, zufolge Lassen Alterth. III. 186. Ein Musopalle S. 188. — Dann aber noch pattana n. Stadt (wie mit part. Doppel-Suffix ta und na). Hinten in Compp. als Name von Städten EF. I. Ausg. 1. S. LXXVIII. Z. B. Balai patna bei Ptol., jedoch im Periplus (als ob hinten mit padma, Lotus) Palaipatma Lassen, Alterth. III. 181 f., wo es aus dem Buddh. Worte pâli für Gesetz als „Stadt des Gesetzes" erklärt wird. Kondipatna S. 205. Ptol. Ein neueres Viziapattana st. des alten Kontokossyla, aber, gleichfalls hinten mit einer Bez. für Stadt, Vizianagara an Stelle des alten Koddura S. 203. Pudapatana Mannert S. 157. Nalopatana. Salopatana. — Daß Lat. oppidum, wie man es immer erkläre, hieher gehört, unterliegt kaum einem Zweifel. Man findet in Voss. Etym. p. 356. einen ganzen Haufen von Deutungen, oder vielmehr Mißdeutungen, schon aus dem Alterthum. Sie laufen sämmtlich darauf hinaus, daß sie in dem Vordertheile bald (und das ist gewiß allein richtig) die Präp. ob suchen, bald ops (Hülfe) oder opes (Habe), ohne jedoch von dem Schlusse auch nur annäherungsweise Rechenschaft zu geben. Serv. in IX. Aen.: Alii oppidum dici ab oppositione murorum, vel quod hominibus locus esset

oppletus (auf solche Manier gewinnt man doch wenigstens pp!), vel quod opes illo munitionis gratia congestae sunt. Varro V, 141.: Et oppidum ab opi dictum, quod munitur opis causa (des Schutzes), ubi sit, et quod opus est ad vitam gerundam. Also nun gar aus opus? Beim Festus: Cicero lib. I. de gloria, eamque appellationem usurpatione appellatam esse exisitimat, quod opem darent (nämlich um dem d in oppida einen Sinn zu geben) adiciens, ut imitetur inertias (al. ineptias) Stoicorum. Also etymologisirte Cicero so diesmal nur zum Scherz; und, wenn Freund Ernst daraus macht, indem er es „was Hilfe, Schutz gewährt" übersetzt, wie will er die alsdann schlechthin unberechtigte Wiederholung von p rechtfertigen? „Schutzort", in welchen sich der Landmann bei feindlichen Ueberfällen mit Vieh und sonstiger Habe flüchten kann, wäre an sich ja kein übler Gedanke. Es müßte dann aber das zweite Glied s. v. a. Ort ausdrücken, wie ja mit S. pada-m allerdings der Fall ist. Und hiegegen stritte auch nicht das e im Abl. Plur. oppedeis Lex. Servil. Das i wäre der Umlaut von e (wie intellego, intelligo), während opifer, opitulor, opiparus durchweg i (jedoch auch Opeconsiva od. Opiconsiva) zeigen. — Ich meines Theils halte an der Präp. ob fest. Es fragt sich nun aber: ist oppidum eine unmittelbare Verbalableitung (etwa wie obsidio) oder mit einem Subst. verbunden, nach dem Muster von opportunus aus ob portum? Man hat wohl darin hinten Griech. *πεδίον* gesucht, als wäre es am Felde gelegen, so daß man bei oppidum, etwa im Ggs. zu urbs, zunächst an eine kleinere Landstadt denken müßte. Dabei ist aber zu berücksichtigen, wie *πέδιον* schon seiner Herkunft aus *πέδον* gemäß eher das Flachland, die Ebene bezeichnet, als das Land im Ggs. zur Stadt: oppida aber ohne Unterschied Städte heißen können, liegen sie nun auf Höhen oder in der Ebene. Ueberdies: wo steckte denn das *ι* von *πέδ-ιον* in oppidum, für welches auch *πέδον*, der Boden (letzteres zu Lat. fundus, *βάϑος*), keinen vernünftigen Sinn herliehe? — Noch sei, übrigens bloß der Curiosität halber, eines anderen weisen Vorschlages gedacht. Ich entnehme ihn einem 1804. in 2 Bden zu Berlin erschienenen Buche, woran die Widmung des 1. Bdes à Napoleon Bonaparte Prémier Consul und des 2. à Son Auguste Maj. Napoleon Empereur des François leicht das bemerkenswertheste ist. Nämlich La Clef des langues, par l'Abbé Charles Denina, auf dem Titel von Bd. 2. u. A. Conseiller de sa Majesté le Roi de Prusse. Darin heißt es I. p. 345: *Dom* est la racine scythique du verbe *δίδωμι* [wahrsch. wird das *μ* der 1. Pers. mit gezählt], qui est resté au grec, au latin, à l'esclavon, au teutonique et celtique, dans le sens de faire, construire, entasser. Dans la

signification primitive (nämlich construction ou élévation informe) *dum* se trouve dans le mot *oppidum*, château ou forteresse de frontière contre les voisins. Ce nom général est devenu particulier à *Oppido*, dans le royaume de Naples, composé d'ob, vers, avant, contre, et de *dum*, élévation. Daß der Nasal von oppidum bloß Casuszeichen ist und, als nicht zum Thema des Wortes gehörig, schon aus diesem Grunde keinen Vergleich mit domus oder kelt. dun (in Lugdunum u. s. w.) zuläßt, kümmert unseren Abbé so wenig, als die harten pp. Doch: man wird an diesem Pröbchen genug haben, um zu wissen, welche abgeschmackte etymologische Willkürlichkeiten noch keine zwei Jahrzehende vor Bopp's Conjugationssystem für ernste sprachvergleichende Wissenschaft sich ausgeben durften. — Nun zum Schluß. Unter Hinweis auf S. vêça, *οἶκος*, Lat. vîcus aus S. viç (intrare) Nr. 882. habe ich oppidum in 1. Ausg. als introitus oder, weil es auch die Schranken im Circus bezeichnet, als circuitus gedeutet. Es ist nicht recht deutlich, ob Lat. ob der Sskr.-Präp. abhi oder upa gleichkomme. Da S. abhi-pad herbeikommen, kommen, bed.: könnte oppidum unter Voraussetzung, daß ob und S. abhi einander deckten, letzteres als Ort, qui intratur, d. i. inhabitatur gemeint sein. Von Gräben oder Mauern umgangen paßte noch besser. Nur würde ein solcher Sinn eher aus amb, *ἀμφί*, was übrigens mit Sskr. abhi (Sl. ob, um) verwandt ist Präpp. S. 579., zu gewinnen sein, als aus ob.

Seltsamer Weise gesellt sich ein Adv. oppido hinzu von nicht minder räthselhaftem Wesen. *Oppido*, valde multum (stattlich, sehr, gar sehr). Ortum est autem hoc verbum, heißt es bei Fest. p. 184. ed. Müll., ex sermone inter se confabulantium, quantum quisque frugum faceret, utque multitudo significaretur, saepe respondebatur: *Quantum vel oppido* (also Dat.) *satis esset*. Jedoch, ein solches vom Bedarfe einer ganzen Stadt an Früchten hergenommenes Bild liefe augenscheinlich, was schon Festus fühlte, z. B. in Fällen, wie oppido didici, spectavi, ambulavi, auf einen überstarken Tropus hinaus. Gewiß würde man oppido, wenn als „zur Genüge" durch die Etymologie erweisbar, vorziehen. Lindemann hält oppido für einem Adj. entsprungenes Adv. (d. h. also im Abl., wie tuto dgl.). Er schreibt ad Fest. p. 548.: Cognatum esse videtur adjectivum *oppidus* cum vv. *opus* [S. ápas Werk], *opera*, a quibus descendit, quemadmodum a *sapore sapidus*. Offenbar reine Willkür, welche überdies nichts erklärt. Da verfiele ich doch weit eher auf eine Parallele zu *ἐμπέδως* (*ἐμπεδῶς* aus *ἐμπεδής*). Sehr häufig sind bei Hom. die Advv. *ἔμπεδον* und Pl. *ἔμπεδα*, bes. *μένειν ἔμπεδον* fest auf dem Platz bleiben, standhalten [den Stand behaupten], fußfassen, Gegens. der Flucht. *Θέειν ἔμπεδον*, immer-

fort, ununterbrochen laufen; also mit Uebertr. auf die Zeit, in leisem Widerspruch mit dem Etymon: auf dem Boden (πέδον), als sagte ich etwa im Deutschen: Du gehst auf der Stelle (sogleich) fort, wobei man — buchstäblich das Wort genommen — eben nicht von der Stelle käme. Fest, stät, beständig: verst. ἔμπεδον αἰεί od. ἀσφαλέως, auch ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεί. Später auch sicher, gewiß, wahr, deutlich, kräftig, genau, ganz und gar, durchaus. Ein firmiter streifte so ziemlich an ein: gar sehr, satis. Pers. pâ bar ḡâ (eig. pes in loco) firme, firmiter 2. semper. Ἔμπεδος fest im Boden od. auf dem Boden, fest auf seinem Platze, überh. feststehend, dauerhaft, unerschütterlich, unumstößlich, nicht von der Stelle zu rücken. Bes. ἴς, βίη nicht wankend zu machende Kraft. Auch von der Zeit, beständig, fortdauernd, ununterbrochen, unausgesetzt. Ἐμπεδόκυκλος χρόνος, stets im gleichen Kreise umlaufend. Uebertr. νοῦς, ἦτορ, φρένες, vgl. ἐμπεδόφρων u. s. w., festen Sinnes od. Verstandes. So heißt auch Priamos selbst ἔμπεδος, οὐδ' ἀεσίφρων. Ἐμπεδόμητις festen Entschlusses, unwandelbar, ἀνάγκη. Ἐμπεδολώβης stets schadend. Empedokles von festem, dauerhaftem Ruhme. Ἐμπεδόω in der Erde od. im Boden befestigen: überh. befestigen, bestätigen, bekräftigen, bes. νόμον, ὅρκον (ἐμπεδορκέω fest bei seinem Eide beharren, den Eid halten), συνθήκας, ὁμολογίας Gesetze, Eide, Verträge, Verabredungen halten od. beobachten, weil man sie durch Befolgung stets neu bestätigt. Ἐξεμπεδόω, verstärktes ἐμπεδόω, συνθήκας Verträge getreu beobachten 2. von πέδη: entfesseln. Die impedatio die Bepfählung, das Stützen durch Pfähle, und das Verbum: Vehementioribus statuminibus vinea statim impedanda est, geht nicht von πέδον, sondern pes aus. Putationem sequitur vineae pedandae cura, d. i. Bäume od. Weinstöcke durch Pfähle stützen, eig. glf. mit Füßen versehen, damit sie nicht umfallen. Male pedatus schlecht zu Fuß. Pedatura vineae; aber auch der Raum von der Ausdehnung eines Fußes. Quibus stat recta vinea, dicuntur pedamenta: quae transversa junguntur, juga. Pedaminibus annexae vites. Dag. pedatus der Angriff, das Losrücken auf den Feind, vgl. pedem conferre. Repedare zurückweichen. Dief. Gloss. Lat.-Germ. hat p. 288.: Impedare (i. imprimere ł inuestigare) in=, eindrücken, von impeda (i. vestigium humanum). Impedatura fuss-masse, *var.* mas od. -spor; -mass. Altfrz. peason Grundlage, MLat. pedatio. — Ἐπίπεδος auf, über dem Boden od. der Erde: dah. niedrig, eben, gleich, flach, τὸ ἐπίπεδον, die Fläche, Oberfläche, τὰ ἐπίπεδα flaches Land. Der Comp. ἐπιπεδέστερος wie von einer Parallele zu ἐμπεδής, ές. Ἀμφίπεδος rings mit Feld umgeben, umflurt.

*Πέδον* der Boden, Fuß-, Erdboden. Ueberh. Erdreich, Erde, Land, Grund und Boden. Der Bildung nach ist es mit S: pada-m eins. Wenn mir aber vormals „Betretenes, Beschrittenes" nach pass. Auffassung der unserem Worte zum Grunde liegende Sinn zu sein schien: so möchte ich jetzt mich zu dem Glauben bekennen, es bezeichne in Uebereinstimmung mit S. pad (fallen) eig. das platt Daliegende gleich einem Hingefallenen. Es würde danach, obschon mit *πούς*, pes einerlei Ursprungs, doch diesen noch um einen Schritt mehr entfremdet. Der Unterschied im Vokal übrigens hindert die Vereinigung durchaus nicht, zumal ja *ο* in *πόδες* unter Einfluß des *π* sich gebildet haben möchte. Inzwischen hat Passow, der sogar von (viell. ersonnenem) Dor. *πεδός*, *δίπεδος* st. *ποδός*, *δίποδος* spricht, ohne daß Ahrens davon wüßte, nicht unziemend an *ἑκατόμπεδος*, hundert Fuß (also nicht, wie S. pada: Schritt?) lang, *πυρὴ ἑκατόμπεδος ἔνθα καὶ ἔνθα*, auch *τὸ ἑκατόμπεδον* für das Parthenon erinnert, wofür auch *ἑκατόμποδος* (allein *ἑκατόμπους*, hundertfüßig). *Τρίπεδος* 3 Fuß lang, wird bezw. *Τετράπεδον μέγεθος* Größe von 4 Fuß, aber 2. von *πέδον*: vierflächig, viereckig, mit vier Flecken od. Ecken. Lok. *πεδοῖ* od. *πεδοί* zu Boden, zur Erde, auf die Erde. *Πεδόσε*, *πέδον-δε* (die zweite Part. wie E. to, zu) zu Boden, auf die Erde, niederwärts. *Πεδό-θεν* (hinten wie Lat. inde u. s. w., sowie wahrsch. Lat. dè) vom Boden, von der Erde auf, wie *χαμόθεν*, humo. *Πεδοσκαφής*, *πεδώρυχος* den Erdboden grabend; vorn accusativisch. *Πεδοτριβής* den Boden durch wiederholtes Betreten glf. abnutzend, ihn häufig betretend. *Πεδοστιβής* den Boden betretend, auf der Erde wandelnd: überh. auf der Erde, irdisch. Vorn dem Begriffe nach Lokativ *πεδοκοίτης* auf dem Boden, auf der Erde liegend; *πεδοβάμων* auf dem Erdboden schreitend. Pass. *πεδοτρεφής* in, auf od. von dem Erdboden genährt. *Πεδόεις* auf dem Erdboden, niedrig (vgl. humilis zu humus), wie *πεδανός* flach, eben, niedrig. 2. dicht am Boden, kurz, klein, humilis. — *Στρατοπέδον* eig. der Boden, auf welchem die Krieger sich gelagert haben, Lager-Feld. Dah. Lager, Feldlager, Heereslager, gelagertes Heer, Heerschaar; selbst bei Thuk. die Flotte. *Δάπεδον* ist KZ. VI. 79. von Ebel besprochen. Mit Recht läugnet auch er, als sei es Dor. Form für *γήπεδον*, *γεώπεδον* Grundstück, Landstück, bes. innerhalb der Stadt. Her. 7, 28. Wiederum läßt er, wie ich, Erklärung aus Dor. *δᾶ* fallen; und kann dieser Gedanke schon um deßwillen nicht aufkommen, weil die Vorstellung von *δᾶ*, *Δημήτηρ*, d. i. „Geberinnen" und *γῆ* (eig. genetrix) als gleicher Abkunft, wie von mir wiederholt, z. B. WWB. II. 2. S. 31., gezeigt worden, auf baarem Irrthum beruht. Ueberdem bez. *δάπεδον* Boden, Erdboden, gew. der Fußboden im Zimmer, der schon im Heldenalter oft künstlich aus-

gelegt, ja vergoldet ist. Also ohne sonderlichen Hinweis auf die Erde. Hierauf gestützt möchte dann Ebel in dem Vordergliede gern ein Derivat aus *δέμω* (*δῶ*, *ἔνδον*) mit Verlust von *μ* suchen. Ueber das Hesych. *ζά-πεδον*; *μέγα ἔδαφος*, s. EF. I. 211. Ausg. 1., schlüpft er leise hinweg, obschon doch hierin ziemlich offen der Beweis für meine Ansicht zu Tage liegt, in beiden stecke vorn die Präp.. *διά*, sei es nun in steigerndem Sinne (per) oder räumlich, etwa z. B. der durch ein Gemach hinlaufende Boden. Die bisher unaufgeklärten Anklänge von *ἔδαφος* und *ταπεινός* sind trügerisch, und müssen völlig außer dem Spiele bleiben. *Δαπίς*, *ίδος*, Teppich, ist nicht *τάπίς*, sondern hat der Diss. wegen *εδ* abfallen lassen. *Κραταίπεδον οὖδας* mit hartem, festem Boden; aber *κραταίποδες ἡμίονοι* starkfüßig. — In *ἄπεδος* eben, platt, planus, campestris, *τὸ ἄπεδον* Ebene, Fläche, *ἀπεδίζω* ebnen, abplatten, gleichmachen, hat man nur den Sinn des *ἀ-* festzustellen. Hes. erklärt *ἄπεδον· ὁμαλόν*. *ἰσόπεδον*, *ἐπιπέδον* und *ἀπεδίζειν· ὁμαλίζειν*. Demnach hat das *ἀ-* nicht etwa steretischen Charakter, sondern ist = sa (d. i. com-), um die Gleichmäßigkeit der Fläche (ohne Vertiefungen) zu bezeichnen. Auch *ἀρπεδής*, *ές* (mit *ἀρι?*) flach, eben, platt. Bemerkenswerther Weise aber auch mit *η* bei Hes. *ἠπεδίζειν· ὁμαλίζειν*, *ἐδαφίζειν*. So mag denn auch gerechtfertigt sein, wenn man privatives *α* sucht in *ἠπεδανός* (Dor. vorn mit langem *α*), von Hes. erklärt *οἷον ἀπέδανος· ἤγουν ἄπους. χωλός. ἀσθενής. ἀναίσθητος. ἠλίθιος*. Daß man mit einer Erklärung aus *ἤπιος*, wie Schneider und Passow wollten, nicht durchkommt: liegt zu Tage; oder man müßte denn den langen Schweif des Wortes durch Analogieen wie etwa *τηκεδανός*, *πευκεδανός*, *ἀρπεδόνη* rechtfertigen können. Nein, es muß trotz der Länge vorn, die freilich sonderbar ist (vgl. indeß vor. Bd. S. 414. *ἠγερέθομαι*), trotzdem daß es nicht als urbegrifflicher Gegensatz von *πεδανός* zu betrachten, sondern nur mit diesem gleich abfällt, allem Ermessen nach mit der schon von den Alten gegebenen Erklärung: nicht fest auf dem Boden (*πέδον*) stehend, vgl. umgekehrt *ἔμπεδος*, sein Bewenden haben. Man nehme Hom. h. Apoll. 316.: *Αὐτὰρ ὅγ' ἠπεδανὸς γέγονε μετὰ πᾶσι θεοῖσι Παῖς ἐμὸς Ἥφαιστος ῥικνὸς πόδας*, welches letztere die Erklärung von *ἠπεδανός* abgiebt. Schwach auf den Füßen, auch *Κυλλοποδίων* (ich meine: um die unverdrossene Assiduität des Handwerkes anzuzeigen), sonst nichts weniger als schwächlich, war der Gott H.

*Πεδινός*, begrifflich nicht von *πέδον*, sondern, was aber viell. Länge des *ι* (*ι-ινος*) erwarten ließe, von *πεδίον*: flach, eben, vom Lande 2. auf od. von der Ebene, auf dem flachen Lande lebend od. wohnend. *Πέδ-ιον* verhält sich zu *πέδον*, ungefähr wie *θηρίον* (der Ton anders) zu *θήρ*, oder *πόδ-ιον* = *ποδεῖον*, (Socke;

aber nicht wie das Dem. πόδιον, Füßchen). Das S. Adj. pad-ya geht von pad, Fuß, aus. Πεδίον (als den Boden bildend) Ebene, Fläche, Blachfeld, flaches oder plattes Land, Gefild, oft bei Hom. sowohl Saat- und Ackerfeld, als Schlachtfeld: πεδία πόντου die Meeresfläche, aequora ponti. 2. die Knochen hinter den Fußzehen. Πεδίονδε in die Ebene, ins Gefild. Πεδιόθεν von der Ebene, vom flachen Lande, vom Felde. Πεδιονόμος die Ebenen oder die Felder bewohnend. Πεδιήρης aus Flächen bestehend, flächenreich. Πεδιάς poet. Fem. zu πέδιος = πεδινός, flach, eben, auf der Ebne, auf dem flachen Lande, λόγχη π. der auf der Ebene geworfene Speer. 2. als Subst. verst. γῆ = πεδίον. Wie von -αζω (also σ aus δ, wie διπλάδιος auch mit σ) πεδιάσιος = πεδιαῖος und eine ganz späte Form πεδιάσιμος. Πεδιαῖος auf oder von der Ebene, vom flachen Lande, auf der Ebene wohnend. Bes. hießen πεδιαῖοι, πεδιάσιοι und πεδιεῖς (aus πεδιεύς) in Athen die Bewohner des flachen Theiles von Attika, nach der Gegend von Megara, die eine eigene Volksparthei bildeten. Ὑψίπεδος mit hohem Boden, hochgelegen.

„Den Unterschied zwischen starken und schwachen Casus“ bemerkt Lassen, Ind. Bibl. III. S. 76. „machten auch schon die Indischen Grammatiker. Ihre Eintheilung der Flexion in sut' (Nom. und Acc. in Sg. und Du., sowie der Nom. Pl.) und âp (die übrigen Casus mit Ausnahme des Acc. Pl., dem ein besonderer Name gegeben wird) haben keinen anderen Zweck, als dieselben Untersch. zu bezeichnen.“ Den Grund von der Steigerung im Nom. (auch Vok.) und Acc. (die Abweichung im Plur. wohl deßhalb, weil sonst beide Formen, wie im Lat. N. tudantas, tundentês, aber Acc. tudatas, auch tundentês, zusammengefallen wären) sucht man, meine ich, am glaubhaftesten in dem natürlichen Streben, dies durch den geradesten Contrast (Subj.-Obj.) an einander gebundene Paar von dem Troß der übrigen (obliquen) Casus symbolisch abzuheben, wie ja auch aus ähnlichem Grunde das Sskr. in der ersten Perf. von Sg. (nur hievon hat sich z. B. in Gr. ω und Lat. o ein Nachhall geborgen), Du. und Plur. den Bindevokal verlängert und schon hiedurch mit den Ichformen das in Du und Er gespaltene Nicht-Ich als gleichsam untergeordneten Ranges und deßhalb abgeschwächt in Gegensatz bringt. Vgl. Bopp, Accentuationssyst. §. 9. 100. Ders. Gr. crit. r. 206. pâd m. pes (a rad. pad, ire) in fine compositorum adjectivorum usitatum, in *debilissimis* casibus thema pâd corripit in pad (eig. wohl nur: behält die kürzere Form); e. c. supâd *pulchros pedes habens* (also εὔπους, ποδος) format Accusativum masc. et fem. supâdam, supâdau, supadas (non supâdas), Instr. trium generum supadâ (also schwach, wie pratîçâ), aber Du. supâdbhyâm, supâd-

bis etc. (also, wie pratyagbhyâm, -bhis, welche letztere übrigens schon das n von praty-anč eingebüßt haben). In ähnlicher Weise nun hat auch das Simplex pad zufolge PWB. IV. 444. in den üblichen starken Casus â an Stelle von a. Mithin N. sg. pâd m. (freilich daneben pad), Acc. pâdam; Du. N. A. pâdâu; Pl. N. pâdas, aber Acc. padas. Zwar könnten pâdam und pâdau auch auf pâda zurückgeführt werden, jedoch gehören sie zufolge den Herausg. in der vedischen Sprache zu pad 1. Fuß 2. Schritt (s. pada) 3. Viertel (vgl. pâda). — Pâda (nach dem PWB. aus den starken Casus von pad hervorgegangen; was mir jedoch keine Nothwendigkeit scheint) 1. Fuß (bei Menschen und Thieren). Will man seine besondere Hochachtung von einer Person zu erkennen geben, so nennt man sie nicht einfach bei ihrem Namen, sondern sagt die Füße (Pl.) dessen und dessen. Das anscheinend Sonderbare dieses Sprachgebrauchs löst sich wohl einfach dahin auf, daß man dadurch einen Vornehmeren bezeichnet, zu dessen Füßen man sich aus Respect niederzuwerfen hätte. Pâdagrahan'a das Umfassen der Füße eines Andern, ein Zeichen der Ehrerbietung und Unterwürfigkeit. 2. Fuß von leblosen Gegenständen (Bettstellen u. s. w.), Pfeiler, Säule. 3. Fuß als Maaß = 12 anguli. 4. der Fuß eines Baumes, Wurzel. 5. der Fuß eines Gebirges, Vorberg, vgl. πούς, Piemont. Pâdamûla 1. die Wurzel des Fußes, tarsus. 2. der Fuß eines Gebirges, also, da mûla Wurzel, wie radices montis. 6. Strahl (die Strahlen werden als Füße und auch als Hände der Himmelskörper aufgefaßt). 7. Viertel (Fuß des vierfüßigen Thieres). Vgl. Hinterviertel vom Rinde. (Pada, die Periode einer arithmetischen Progression; Quadratwurzel und Quadrant, haben auch etwa ihren Grund in dem Bilde des Fortschreitens und in einem Hinblicke nach der Vierzahl von Quadrupeden). 8. im Bes. Versviertel, Verstheil überh. 9. Theil überh. Pâdatas 1. von den Füßen aus, bei den Füßen 2. nach dem Versviertel 3. schrittweise, stufenweise. Pâdapaddhati eine Reihe von Fußtritten, Fußspuren. Auch padapaddhati. Paddhati (mit hati von han schlagen) 1. Weg, Pfad 2. Bez. einer Klasse von Schriften, Wegweiser, Leitfaden, Texterklärung 3. Beiname od. viell. genauer das Charakteristische, die Kaste, Beschäftigung u. s. w. andeutende Wort in einem zgs. Personennamen. Pâdapa 1. Pflanze (mit dem Fuße, der Wurzel, trinkend) wie bhûpada (in der Erde seine Füße habend) Baum. 2. (von pâ, schützen) Fußbedeckung, Schuh, wie pâdatra, pâda-rakšana. Desgl. pâdû und pâduka. — Vipâdikâ f. 1. eine Art des Aussatzes. Blasen u. s. w. an den Füßen, padasphôt'â 2. Räthsel, etwa als Entfesselung des Fußes? Prapad f. Weg; aber mit pad Fuß: Vordertheil des

Fußes. Prapada n. Vorderfuß s. v. a. der vordere Theil des Fußes, Fußspitze. *Πρόπους* ein Mensch mit großen — vorstehenden Füßen; also poss. 2. ein Stern vor den Füßen der Zwillinge (also das Subst. von *πρό* abhängig, wie *προκύων*, ante canem) 3. im Pl. *πρόποδες* die Vorderfüße (das Deutsche W. damit verw.) 4. übertr. die vorderen Anhöhen eines Gebirges, Vorberge, od. der untere Theil, der Fuß od. Auslauf eines Berges. Lat. propes, edis m. ein Tau, womit das Segel befestigt wurde, vgl. *πόδες*.

Pâdya zum Fuß gehörig; udaka, auch einfach pâdya n. Wasser zum Waschen der Füße.

Padya 1. Adj. f. â a. auf den Fuß bezüglich, dem Fuß zugehörig b. den Füßen Schmerz verursachend. c. Fußtritte zeigend, mit Fußspuren versehen d. ein Pada als Längenmaß haltend, in Compp. e. aus Pada bestehend, aus Versgliedern gebildet. f. final. 2. m. a. ein Çûdra = pâdağa, aus Brahma's Füßen entstanden. b. Worttheil. 3. f. â. a. pl. Fußtritte, Hufschläge. Nitam padyâsu çiçnatha: unter die Hufe (deiner Rosse). b. Weg, Pfad c. n. Vers. — Da *ζ* im Gr. öfters aus *δι* hervorging: dürfen wir auch nicht zweifeln, *πεζός, η, ον* und *πέζᾰ, ἡ* darf man als gleicher Bildung betrachten mit padya-s, â, a-m. Vgl. z. B. rath-ya diesen Bd. S. 247. und *χείρ-ιος*. *Πέζα* der Fuß, urspr. Dor. u. Arkad. st. *πούς*: gew. übertr. a. das Unterste od. Aeußerste jeden Körpers, *ἐπὶ ῥυμῷ, πέζῃ ἐπὶ πρώτῃ*, am äußersten Vorderende der Deichsel. b. am Kleide, der Saum, die Kante, dah. überh. Einfassung, Rand, Ufer.*) c. ein rundes Fischernetz. *Τράπεζα* der Tisch, die Tafel, bes. der Eßtisch. 2. das was auf

---

*) Damit steht in scheinbarem Zusammenhange *κράσπεδον* das Aeußerste von einer Sache (weshalb *κρασπεδίτης* der letzte od. hinterste in einem Chor, Ggs. von *κορυφαῖος*, der vom Gipfel benannt ist), der Saum, der Rand (Ital. pedana) eines Gewandes Theokr., eines Flusses, d. i. Ufer, eines Berges u. dgl. Bei Hes. *κράσπεδα· τὰ ἐν τῷ ἄκρῳ τοῦ ἱματίου (κε)κλωσμένα ῥάμ(μ)ατα, καὶ τὸ ἄκρον αὐτοῦ.* *Σ* gehört doch kaum zum zweiten Gliede. Alsdann aber müßte man hierin entweder *πέδον* suchen, wo nicht, als in einem Possessiv-Comp., etwas wie Fuß, *πέζα*, vgl. ob. *τετράπεδος*, die Größe von vier Fuß habend. So lange aber das erste Glied nicht aufgeklärt ist, tappt man auch rücksichtlich des Ganzen im Dunkeln. Mit *κροσσός*, (freilich Verbrämung), *κρόσσαι* ist wohl so wenig als mit *ἄκρος* etwas anzufangen. Auch erwarte ich von *κρασβόλος* aus *κερασβόλος* keine Hülfe. Oder darf man *κράσπεδον* glf. als Boden, unterste Theil, wo das Horn aufsitzt, auslegen, sodaß von da aus Uebertragung auf die Umsäumung eines hornartig emporstehenden Berges, dann eines aufwärts gehenden Kleides u. s. w. stattgefunden hätte? Und wenn nicht, soll man sich an *κρᾶσις* wenden, um zur Noth eine grenznachbarliche Mischung von Flächen herauszubringen? — *Κραπέζα*, Holzschuh mit *πέζα*? Doch Preuß. kurpe Schuh. Neff. Vok. S. 32. Vgl. *κρηπίς, ῖδος*.

den Eßtisch gesetzt wird, das Essen selbst, überh. die Mahlzeit 3. der Geldwechslertisch, woher *τραπεζίτης*, qui ad mensam sedet, Geldwechsler. 4. jede Tafel, Platte od. Fläche, worauf etwas ruht, die Bank od. der Stuhl, worin das Untertheil des Mastbaums ruht (vgl. Glockenstuhl): der Ort, wo die Sklaven zum Verkauf ausstehen. b. die Fläche, auf der erhabne Arbeit od. eine Inschrift angebracht ist. c. der viereckig behauene Leichenstein, der auch bei Cic. mensa heißt d. ein Theil der Leber. Die letzteren demnach à simili. Dem. *τραπέζιον* Tischchen; als geom. Fig. ein ungleichseitiges Viereck. Augensch. ist nicht ein Drei-, sondern ein Vierbein gemeint. Das *ι* in *τρι-* verböte ersteres. Vielmehr kann kein Zweifel aufkommen, *τράπεζα* (also *α* kz.) sei ein um den Kopf gebrachtes Drittes zu *τετράπεζος, ον*, vierfüssig. Die Epallelie gab dazu den sehr erklärlichen Anlaß. *Τετράποδος* poet. st. *τετράπους, ὁ, ἡ*, neutr. *τετράπουν* (im Sskr. müßte es -p a d sein ohne jeden Zusatz, was aber im Gr. der Unzulässigkeit von *δ* am Ende wegen nicht anginge) nach irriger Analogie von *εὔνους, ουν* aus *εὔνοος, νοον*. Desgl. sogar mit Ausfall von *δ τετράπος, ον*. *Τετραπόδης*, vierfüßig 2. vier Fuß lang, breit, tief, woher *τετραποδηδόν*, *τετραποδητί* Adv. auf vier Füßen. Zu letzterem als Dat. (od. vielm. Lok.) giebt q u a d r u p e d a t i m, nach Weise vierfüßiger Thiere, den zubehörigen Acc. ab, s. diesen Bd. S. 25., den vor. S. 499. Vgl. p e d a t i m g r a d i, Fuß für Fuß. *Ἀκροποδητί*, aber auch *ἀκροποδιτί* (das *ι* vor *τ*, doch kaum wie von einem Verbum auf *-ιζω*, st. *-ισ-τί*; etwa aber von *ποδί* als Lok.?) auf den Fußspitzen. Lat. Adj. q u a d r u p e s (mit vier Füßen gehend), equus, gallopirend, cursus. Subst. gen. omn. ein vierfüßiges Thier *α*. m. Ut nihil inter te, atque inter quadrupedem aliquem putes interesse. *β*. f. Si bovem, aut aliam quamvis quadrupedem serpens momorderit. *γ*. n. Crocodilum habet Nilus, q u a d r u p e s (also dem nomin. s zum Trotz als neutr. Acc.! Gr. *τετράπουν*). Ceteraque q u a d r u p e d i a in der Ordnung, weil ja mit wirklicher Neutral-Endung; möglicher Weise von q u a d r u p e d i u s nach II. Quadrupes auch vom Menschen, wenn ihre Arme als Füße betrachtet werden. Quadrupedem constringito binde ihm Hände und Füße (ihn wie ein vierfüßiges Thier). *Συμποδέω* die Füße zusammenbinden, fesseln, in Banden legen (*συμποδοδεσμέω*, zw.) wie *συμποδίζω*, was aber auch 2. an den Fuß binden. Vgl. i m p e d i r e, falls zu p e s und nicht zu *πέδη*. Q u a d r u p e d u s, q u a d r i p e d u s (wie *τετράποδος*), woher quadrupedo gradu repentes, auf allen Vieren; quadripedo cursu, im Gallop. Q u a d r u p e d a n s (ähnlich wie *τετραποδίζω*, nicht eig. zu p e d a r e) auf vier Füßen gehend, gallopirend. Equo juxta quadrupedante, daneben ging, gallopirte. Subst. das gallopirende Pferd, der Renner, Läufer.

S. čatušpâd (š aus r), in schwächsten Casus -pad, Neutr. Sg. -pâd und -pad vierfüßig, m. ein vierfüßiges Thier; N. Sg. das Vierfüßige, d. i. die Thiere. 2. f. -padî vier Schritte gemacht habend, von einem Weibe 3. aus 4 Gliedern bestehend, viertheilig. Auch čatušpâda, Adj. F. â vierfüßig, m. ein vierfüßiges Thier. Auch čatušpâda, wie čatušpatha (Vierpfad) Kreuzweg. — A'pad und apád, auch apada fußlos. Nom. apâd, Fem. apâd und apadî. *Ἄπους*, *ἄποδος*, *ὁ*, *ἡ* ohne Fuß, nicht auf Füßen gehend 2. als Subst. die kurzbeinige, selten gehende Erd-, od. Uferschwalbe, sonst *κύψελος*. *Ἀποδία* Fußlosigkeit, Verlust od. Unbrauchbarkeit der Füße, Ggs. *εὐποδία*. *Ἄπεζος* fußlos, ohne Fuß. *Πολύπους*.

Als von pâda ausgehendes Denom. scheint *πηδάω*, springen, zu betrachten. Ueber *ὀπαδός*, Jon. *ὀπηδός* Begleiter CF. I. 829. vgl. vor. Bd. S. 318., wie *ὄ- πατρος*. Also: Mitgänger. *Ὀπάων* hat verm. *δ* verloren, und mit *πηός*, *παός*, Verwandter, nichts gemein.

*Πεζός*, *ή*, *όν* zu Fuße, zu Fuße gehend, Fußgänger, im Ggs. des Reitenden und Fahrenden, Hom., der häufig *πεζοί* und *ἱππεῖς* od. *ἵπποι* (vgl. pedites, equites) einander entgegenstellt, bes. in der Il. von den zu Fuß Kämpfenden, dah. *τὸ πεζόν* wie *τὸ πεζικόν* das Fußheer od. Fußvolk. 2. zu Lande, zu Lande gehend, od. reisend, im Ggs. des Seefahrens. Dah. *τὸ πεζόν* auch, wie *τὸ πεζικόν* das Landheer, die Landmacht. *Πεζομαχέω* zu Fuße od. zu Lande kämpfen. Auch peditum expeditiones Vell. 2, 121., Soldaten zu Lande, im Ggs. der Seesoldaten, classici. 3. übertr. was sich nicht von der Erde erhebt, auf dem Erdboden bleibt, bes. *π. λόγος*, eine sich nicht zum poet. Ausdruck erhebende Rede, gerade wie im Lat. oratio pedestris, *πεζογράφος* Prosa schreibend; *πεζολέκτης*, *πεζολόγος* in Prosa sprechend od. schreibend. Auch zur Bez. der niedern komischen Poesie im Ggs. der lyrischen und auf dem Kothurn daher schreitenden tragischen b. in der Tonkunst, wie *ψιλός*, kahl, entw. vom bloßen Gesange ohne Instrumental-Begleitung, od. umgekehrt. Dah. überh. ohne Sang und Klang. c. *πεζαὶ ἑταῖραι* Huren der gemeinsten Art, welche ihr Gewerbe ohne alle Verhüllung, ohne alle Fertigkeit in Gesang, Tanz oder sonst einer schönen Kunst treiben, Ggs. *ἑταῖραι μουσικαί* od. *μουσοποιοί* 4. als Adv. *πεζῇ* (sc. *ὁδῷ*) zu Fuß od. zu Lande. — *Περιπέζιος*, also noch einmal mit Suff. *-ιος*, wennschon in *περίπεζος* das *ζ* ein *ι* einschließt. Um den Fuß, um den Saum od. Rand gehend 2. sehr flach od. niedrig. *Περιπεζίδες* Schmuck od. Zierrath um den Fuß, armillae. *Πορφυρόπεζος*, bes. Fem. *πορφυρόπεζα* (also mit Beibeh. des kzen *α*) purpurfüssig.

Im Zend padham. Justi S. 184. Wort, Gesang, Pl. Instr. padêbis mit den Worten; mat' padâis mit Gesängen; Dat.

mat' padhebyaç-ca mit Gesängen (hier Thema pad). Eine Bed., die um so bemerkenswerther ist, als sie in ihrer Ungewöhnlichkeit auch mit S. pada m. zusammentrifft, welches Wort ja in der Indischen Metrik als Abtheilung von Versen eine so wichtige Rolle spielt. Das Zd. hat dabei wohl die Gatha's im Auge.

Uebrigens zeigt das Wort auch noch den Sinn von Fuß in dem Mannsn. Açpôpadhômakhsti, was: „Rosses-Fußschnelligkeit besitzend" besagen zu wollen scheint. Navapadha 1. neun Fuß (= 3 Schritt), als coll. Neutr., 2. adj. upa navapadhem, zu dem 9 Fuß umfassenden Platz. S. navapad, Fem. -padî neunfüßig. Ἐννεάπους neunfüßig: neun Fuß lang. — Thripadha n. drei Fuß (= 1 Schritt); coll. wie z. B. trimodium, trinoctium. — S. Tripanna m. N. eines der 10 Pferde des Mondgottes hat augensch. in 30 als Monatstage seinen Grund. Es sollten damit wohl 3 Dekaden angedeutet werden. — S. tripada n. a. Dreifuß, ut-tripada ein aufrecht stehender Dreifuß. b. drei Wörter. Tripada a. dreifüßig. b. drei Pâda (metrisch) zählend c. drei Pada als Maaß habend d. drei Wörter enthaltend. Fem. -â, desgl. tripâdikâ N. einer Pflanze = hansapadî (gänsefüßig, obschon nicht das Linnéesche Chenopodium), eine Art Mimose. Vgl. Visae etiam serpentes anserinis pedibus. Plin. Tripes drei Füße habend, mensa, grabatus, mulus natus. Dag. von drei Fuß 1. tripedalis (eig. vgl. qualis, die Beschaffenheit von 3 Fuß habend), altitudo, latitudo fenestrae, parma. 2. tripedaneus, z. B. taleas, vites, scrobis, statuae. Pedaneus von der Ausdehnung eines Fußes. Uebertr. A. pedanei judices, Bagatellrichter B. p. senatores für pedarii, die noch kein eigenes Votum hatten, sondern nur dem eines Andern beitreten durften (vgl. pedibus ire in sententiam). Suppedaneum, mit überflüssigem pedum Fußschämel, enthält wesentlich die gleichen Elemente als ὑποπόδιον. Τρίπους, Neutr. τρίπουν dreifüßig, dreibeinig: gew. als Subst. ein dreifüßiger eherner Kessel. Auch τρίπος, ου, ὁ, also mit Verunstaltung des zweiten Wortes. Τριπόδης, ου, ὁ drei Fuß lang 2. dreifüßig, auch τριπόδειος, τριποδήϊος. Mit gedachter Form nach Decl. I. Τριποδίζω gallopiren, vom Pferde, kann doch nicht füglich ganz denselben Sinn haben als τετραποδίζω. Τρίπηδος δρόμος der Galopp des Pferdes, sonst ὁ διὰ κάλπης, was nebst Frz. ga-loper zu Goth. hlaupan, laufen Diez EWB. S. 161. zu gehören scheint. Etwa Lat. tripodare und tripudiare s. WWB. I. 1116.? Vgl. διποδία lakonischer Tanz. Διαποδισμός, eine Art Tanz oder Sprung, von διαποδίζω hin und her hüpfen. Centipeda (auch mit u st. i), millepeda, multipeda eine Art Wurm. Aehnlich unser Tausendfuß. Desgl. pôlypus aus dem Griech. — S. aš'âpada

1. Spinne 2. Wurm 3. ein fabelhaftes Thier mit 8 Füßen 4. Keil 5. ein getäfeltes Brett mit 8 Feldern zum Würfelspiel. Aš'tâpâd achtfüßig, achttheilig. In der Sprache des Rituals wird so das trächtige Thier bez. Aš'tâpâdya achtfach. Ὀκτώπους und, mit Einbiegung in die Analogie von Zahlen auf α, ὀκτάπους achtfüßig: bei den Skythen hieß so, wer zwei Ochsen neben einem Karren besaß. 2. acht Fuß lang, auch ὀκτάπεδος Dor. und ὀκτα-πόδης. Sepes dies. Bd. S. 2.

Im Zd. pazdâ (von pad mit dâ) 1. mit den Füßen auftreten. Präs. 3. Sg. pazdayêiti (wer) mit den Füßen auftritt (um zu erschrecken). 2. verfolgen. Impf. 3. Pl. Med. pazday-añta. — A-bda (b aus p, welches sich dem d assimilirte) zufolge Justi S. 26. so beschaffen, daß man den Fuß [oder etwa, wie πέδον den Grund, Boden] nicht sieht, daher tief, allein auch, was freilich auffälliger als altus, hoch. Abda-ca (sc. âfs) das tiefe Wasser. Pl. Neutr. dâmăn . . . pouruca abdaca viele und hohe Geschöpfe. Superl. abdôtema sehr tief, ganz verloren. Frabda m. der obere Fuß (nicht vielmehr: der vordere Theil des Fußes, s. früher S. prapada?), Acc. frabdem. Yat'nâ (ἀνήρ) paurva frabda (Instr.) frabdôdrâjô (Acc. N. die Länge des Oberfußes) framaèzaiti wenn ein Mann mit vorstehendem Fuß sich längs des oberen Fußes bepißt. — Dann pâda (viell. n.) Land, im Plur. Abl. Airyâbyô (?) pâdaêibyô aus den arischen Ländern, also wie auch schon im Sskr. Außerdem pâdha m., Acc. pâdhem. Instr. pâdha ayañtem (euntem, das Lat. also hier mit Ausf. von j, wie eum u. s. w. neben is; der Nom. hingegen iens = ἰών) zu Fuß gehend, was also einen schönen Beleg giebt zu ped-i-tes (als: zu Fuß gehend). Lok. pâidhi. Du. Acc. pâdha. Instr. pâdhaêibhya. Dat. pâdhawê. Abl. pâdhaêibhya. Gen. pâdhayâo. Pl. pâdhâon'hô (also doch wohl mit doppelter Plural-Endung: âs-as s. vor. Bd. S. 20.), aber im Acc. padhô (S. pádas, πόδας) vom Thema pad. Aêvôpadhem n. Acc. ein Fuß. Vârazahê ayan'hôpadhahê des eisenfüßigen Ebers, wie aeripedes tauri Ov., indem r aus dem s in aes = S. ayas, dessen Zischer im Zd. zu n'h geworden, weßhalb der dem Suff. zufallende Nasal, vor welchem s geschwunden, in ahenipedes boves Ov. nicht mit dem Zd. in Vergleich kommt. Auch Gr. χαλκόπους als Beiw. des Pferdes (desgl. sonipes), dann aber auch: mit ehernem, festem, unbeweglichem Tritte, von der Ἐριννύς. Npf. pâî sangîn (buchst. pes lapideus) *met.* pes firmus, qui e loco non movetur. Daher auch Vullers lex. II. p. 339. sangîn pâ poss. is, qui manus et pedes loco movere non potest, wie sangîn dast (mit steinerner Hand) is, qui considerate et lente opus agit. Zd. berezipâdha

als Beiw. der Luft (Vayu) übers. Justi S. 217. hochfüßig, d. h. wohl in der Höhe wandelnd. Sollte aber nicht berezi, welches in Compp. neben bereza erscheint, eig. eine Lokativform (in der Höhe) vorstellen, sodaß der Schluß wirklich participial zu fassen wäre? Vgl. ὑψίπους, ὑψιπόδης hochfüßig, hochbeinig, dah. hochgehend.

Pers. Vullers lex. I. p. 309. pâ s. pâî Pes; pes posterior quadrupedis, opp. dast (manus). Inde *met.* pars inferior, basis cujusvis rei, ut montis, arcis, muri, simil. 2. vis, potestas, potentia (wohl, in so fern man seinen Fuß auf den Ueberwundenen setzt. Oder als fester Stand; vgl. festen Fuß fassen). 3. perferre, resistere, obsistere. Cf. pâî dâštan p. 310., d. h. eig. Fuß halten, mithin, wie unser Stand halten od. den Platz behaupten. 4. vestigium (pai, vgl. S. pad-ya) et 5. praetextus, Fuß, als gls. Punkt, auf den man sich steift. Az pâd (ex pede) uftâdan (cadere, decidere) dies. Bd. S. 137. vgl. ἠπεδανός. Pâ badâman kardan (den Fuß an den Saum des Kleides machen) *met.* in angulum se recipere 2. patienter ferre 3. contentum esse. Pâ pas âvardan (pedem retro ferre) *met.* relinquere, mittere 2. vultum avertere 3. a perquirendo desistere ob infirmitatem 4. in fugam conjici, fugere. Pâ bastan Pedes alligare, vincire i. e. in carcerem includi 2. in exspectatione manere, wie gefesselt. Pâ bast (s aus d) Detentus, captivus 2. *met.* amore captus 3. stans, exspectans 4. otiosus, iners. Von der gleichen Wz. pâ band (Fußband) vinculum quo pedes animalis et malefici ligant 2. Adj. pedum tegmine indutus 3. pedibus alligatus, vinctus. Pâi dâmah Pedica, pedis laqueus, aber pâi dân (theca) Calceus. Pâ dar rikâb (pes in stapide) Eques 2. equo iter facere 3. *met.* a. apparatio ad iter faciendum b. initium itineris in vitam futuram s. tempus moriendi c. omne, quod depravationi et exitio proximum est, *spec.* potus vel vinum acescens. Pâčah dem. pes pusillus 2. pars cruris vel tibiae tenuior in ovibus et bubus, qui est cibus notus 3. i. q. pâyačah femoralia, braccae. Pâi-gâh locus pedibus excalceandis 2. stabulum 3. scalae 4. gradus, dignitas. Also Rangstufe. 5. pars prominentior tecti 6. radix, stirps, prosapia. Endlich 7, vadum fluminis i. q. pây-âb aqua non profunda, quam pede transire potes (gls. Fußwasser) 2. puteus vel receptaculum aquarum, cui scalas aptant, (also gls. Stufenwasser), ut aqua facillime peti possit. 3. fundus aquae (hier also wohl umgekehrt: Fuß des Wassers). Dann 4. firmitas, stabilitas, perpetuitas (verm. hergenommen von einem Wasser, worin man mit den Füßen Grund findet). 5. robur, vires, potentia, vis. Pâyah Pes, basis, fundamentum. Pâyah takht i. q. pâi takht (Fuß des Thrones) Sedes regia. 2. gradus scalarum, scalae 3. gradus honoris, dignitas. Pîyâdah pâ Adv. per pedes. Pîyâdah (von Vullers nicht

sehr wahrsch. mit S. padâti, was Comp. ist, vgl.) Pedes, pedester et peditatus 2. latrunculus Schahiludii, Ital., sonderbarer Weise als f. pedóna und pedína Bauer im Schach; letzteres auch Stein im Damspiel. Pai-â-pai i. q. pai bar pai pes premens vestigium alterius, invicem succedens unus post alterum, continuo. Pai i. q. pâi Pes et *met.* pars inferior cujusvis rei; fundamentum. 2. vis, potestas, potentia 3. vices, gradus 4. vestigium, indicium 5. vestigia animadvertere 6. intentio, propositum, consilium 7. adv. pone, post (glf. der Spur folgend) 8. propter. — Kurd. pē, pe Fuß Lerch S. 151., Zaza pai S. 207. Perf. Keilinschr. Spiegel. S. 206. mit der Präp. ni, nieder, im Lok. nipad'iy adv. in den Fußstapfen. Patipadam Adv. an seinen Ort, mit pati (Gr. ποτί), gegen, auf, distr. wie vithâpatiy je nach Clanen vertheilt. S. pratipadam Adv. 1. bei jedem Schritt, überall, bei jeder Gelegenheit 2. bei jedem Worte 3. wörtlich, namentlich, ausdrücklich. — Off. fad, Tag. faed Spur, aber kaχ Fuß. Fandag, Weg, zu S. path. — Armen. het (st. hed) Fuß, Windischm. Grundl. S. 22., üblicher Maaßen mit h st. p (wohl zunächst durch f hindurch).

Befremdlicher Weise haben die Kelten und Litu-Slawen für Fuß ihre eignen, von dem sonst allgemeinen Gebrauch unseres Stammes sich entfernenden Ausdrücke. So Ir. cos, von Stokes, Ir. Gloss. p. 76. mit Lat. coxa verglichen. S. Off. Jedoch ib. p. 149: Adbronda (gl. talos): O. Ir. odbrann, gl. talus, Z. 1102.: Leyden Priscian, 37. b, Gael. aobrunn (where note the non — aspiration of the b), W. uffarn. Probably a compound, the first element of which has, as Dr. Siegfried suggests, perhaps lost an initial *p:* cf. ποδ-ός, pĕd-is, Skr. pad (Eng. foot, Goth. fôtu-s is Skr. pâda. Nicht im Ausg., weil das Goth. wie nach Lat. Decl. IV.). Es stellt aber Bopp Accent. S. 222. ohne Bedenken Ir. faoidhim I go, depart, send dem S. pádyê, ich gehe, gleich. — Bei den alten Preußen hieß der Fuß nage, wie Poln., Russ. und schon ksl. noga, aber Lith. kója, Lett. káhja (als ob zu κίω?). — Nichts desto weniger gehen auch diese Sprachen nicht ganz leer aus. Lith. Nesselm. S. 274. pádas m. die Sohle, sowohl die Fußsohle, das Fußblatt, als auch die Schuhsohle, das Sohlleder. Dann allg. der Fuß, der Grund, das Unterste einer Sache, z. B. der Fuß einer Säule, das Fundament eines Gebäudes. Isz pádo, isz pádû, von Grunde aus. Pádis, dzio m. (der Form nach Sskr. pâd-ya-s, zum Fuß gehörig), gew. im Pl. pádzei der Schragen, das Untergestell, worauf die Tonne, der Backtrog u. s. w. ruht. Padêdis (Kartoffel), wenn ich recht rathe, s. v. a. Grund-Essen. In Betreff von pad-kawà, Hufeisen, ist Nesselmann's Angabe, es könne nicht unmittelbar zu pádas gehören, unanfechtbar. Es ist

Drunter Geschmiedetes Nr. 208., wie Ksl. o-kov (Darumgeschmiedetes), compes, von welchem Lat. Worte, gehört es anders nicht zu πέδη, ich nicht zu sagen wüßte, soll es: Mitgänger, oder das mit dem Fuße (cum pede) Verbundene sein. Es wäre aber in Erwägung zu nehmen, ob nicht die Sl. Präp. pod, statt, wie ich bisher glaubte, aus zwei Elementen zusammengeschweißt zu sein, doch eig. Fuß bedeute. Mir nicht glaubhaft s. Präpp. S. 677. Jedoch pod' m. Mikl. lex. p. 597. tabulatum (vgl. früher δάπεδον) wird man nicht abweisen dürfen. Reden wir ja auch sogar ausschließlicher von dem „Boden" oben im Hause. Schwerlich zu Lat. podium. Uebrigens auch, vgl. diesen Bd. S. 261., Ill. pod m. Fußboden. Walach. lex. Bud. p. 518. podu m., pl. uri f. tabulatum superius, Boden, Hausboden 2. die Brücke. Auch Fähre, Ponton. Russ. pód' Ofenheerd, aber mit l: pól' m. Fußboden, vgl. dies. Bd. S. 269. Wal. podariu der Brückenmeister; Brückenzolleinnehmer; der Fährmann. Podélä f. planca, tabula crassior die Diele, Bohle, Planke. 2. i. e. preditura der Fußboden, Estrich, pavimentum tabulatum, Ung. padlás, padimentom (mit d durch Anpassung st. v?). Podescu den Boden legen, bedielen, Ung. padolni. Ill. popoditi. — Dag. Poln. pad m. gen. u, die Fährte, die Spur, der Weg, in den man ausfällt. — Ferner mit ē, Lett. eh: pēda f. Fußstapfe, Fußspur, von Menschen und Thieren; der Fuß als Längenmaaß; der Maaßschuh, Zollstock. Ant karsztû pēdû (auf den noch warmen Fußspuren) sekióti hart auf dem Fuße folgen, wie Lett. karstâ pehdâ (auf heißer Spur) panahkt (dazu kommen), auf frischer That (in flagranti) betreffen. Nr. 1058. S. 308. Pér pēdą fußbreit. Du pēdu auksstas zwei Fuß hoch. Isz pēdôs ne gal Er kann nicht von der Stelle, wegen Lahmheit. Hiemit eins Lett. pehda Fußsohle, Fußstapf, it. Schuh od. Maaß (it. Bund roh Flachs, vgl. Lith. pēdas Garbe). Us pehdahm atsspeestees sich huckend auf die Fußsohlen stützen. No pehdams lihds pat galwas von den Fußsohlen bis an den Scheitel. Pehdas dsiht (verfolgen) der Spur nachgehen. Tehwa pehdas miht in des Vaters Fußstapfen treten. Papehdis (an der Fußsohle) Ferse, Hacke. Pehdigs der letzte. Pehdulis (Dem.) das Letzte (z. E. Kind) L. — In schönstem Einklange mit pēda, pehda, auch dem Geschlecht nach (es müßte denn die Quant. abweichen) beim Fest. p. 210. ed. Müll.: Pedam vestigium humani praecipue pedis appellasse antiquos, in commentariis quibusdam inveniri solet. Peda, pedatura, ἴχνος, Gloss. Philox. — Lith. auch als m. pēdas, o die Fußstapfe; gew. die Garbe, weil dazu die Halme von den Bindern mit dem Fuße zusammengeschoben werden. Dem. pêdēlis die Spur; die Garbe. Ant tû pēdû auf der Stelle.

Pēdus indûti (eingeben) kam Einem auf die Sprünge helfen. Auch Pl. pēdai die Spur, die Fährte. Ratpēdis die Speiche (glſ. Fuß, wir würden eher ſagen: Arm) des Rades, aber Lett. rattu pehdas Wagenſpur (Wagenleiſe L.). Lengwapēdis ein Leiſetreter, Schleicher. Pēdzia f. eine Stütze, eine Krücke, ein Gabelholz. Iñpēdzuy (auf dem Fuße, der Spur nach) pasekti die Spur verfolgen (sequi). Pēdinti treten, gehen; atpēdinu ankommen zu Fuße, antreten. Pēdoti treten, auftreten; Garben machen, d. h. nicht binden (riszti), ſondern das geſchnittene Getraide mit der Harke und dem Fuße zu Garben zuſammenſchieben (nur von Gerſte, Hafer, Erbſen, nicht von Weizen und Roggen gebraucht). Nupēdoju abtreten, zertreten, niedertreten. Nupēdotes awižos, Hafer, der auf dem Halme niedergetreten iſt. — Bei Neſſ. S. 287. pēstas, a zu Fuße, der zu Fuß iſt. Pēstù szokti ſich bäumen, von Pferden. Pēsti atējom, wir ſind zu Fuß gekommen. Pēsczias (cz ſt. t) daſſ. Pēsczias u. pēsczioмis eimi, ateimi Ich gehe, komme zu Fuß. Da pēsta eine hölzerne Stampfe, und Frz. piste f. Spur, Fußſtapfen: wäre die Frage, ob nicht auch erſteres zu S. piš, ſtampfen Nr. 790. Wahrſch. jedoch zu s aus d vor Suff. -tas (Part. Prät. Paſſ.) oder wie S. pathistha-s auf dem Wege befindlich? Pēstininkas Fußgänger, Infanteriſt, ſcherzw. Laus, etwa gegenüber dem Floh als Springer? Wohl gar auch Lat. pediculus und pedis als Schreiterinnen?

Dies abgethan, wenden wir uns den claſſiſchen Sprachen zu. Beide haben für Fuß, wie auch das Sskr., einen Ausdruck, deſſen Thema, ohne Derivationsſuff. bleibend, ſich lediglich die caſusbildenden Endungen anheftet. Goth. fotus, Ahd. vuoz u. ſ. w. ſtimmen vermöge der Länge mit dem â, das den ſtarken Caſus von pad zukommt, zeigen jedoch keine Spur von einem conſ. verlaufenden Thema.

Es wird wohl niemanden verdrießen, die Flexion von S. pad, πούς und pês (beide letztere im Nom. mit Länge, ich weiß nicht, ob ungewöhnlicher Weiſe zum Erſatz der im s untergegangenen Dentalmuta oder unter Nachwirkung von S. pâd hier vorzufinden. Der Accent liegt im Lat. alle Caſus durch auf der erſten Sylbe, mithin auf e, und verhält es ſich im Germ. rückſichtlich der Tonſtellung nicht anders. Sskr. jedoch und das Griech. gehen hier, als bei einem Einſylbler, einmüthig darin zuſammen, daß, außer im Nom. (V.) und Acc., ſämmtliche Caſus den Ton nicht auf der Stamm-, ſondern auf der Endſylbe haben, z. B. Lat. pédis, î, Deutſch fússes, e, aber ποδ-ός, ποδ-ί, wie S. Gen. pad-ás, Lok. pad-í, D. pad-ê, gegen pâdam = πόδα, pedem, oder pâd-as Nom. = πόδ-ες, Acc. pad-as, im Gr. hinten durch den Vok. unterſch. πόδας. Pad-bhyás gegen Lat. pédibus; allein Lok. pat-sú, wie

ποσ-σί (jedoch πόδεσσι). Im Du. pad-bhyâm mit Ton auf â, wie Griech. ποδοῖν, während aufgelöst ποδοῖιν.

| | Sskr. | Gr. | Lat. | Goth. | Ahd. |
|---|---|---|---|---|---|
| N. Sg. | pât (auch pat), abj. s. | πού-ς | pê-s | fotus, E. foot | fuoz |
| A. | pâdam | πόδ-α | ped-e-m | fotu | fuoz |
| G. (Abl.) | pad-ás | ποδ-ός | ped-is | fotaus | fuozes |
| Lok. | pad-í | D. ποδ-ί | fehlt | — | — |
| Dat. | pad-e | (eig. Lok.) | ped-î | fotau | fuoze |
| Instr. | pad-â | fehlt | fehlt | — | Instr. fuazziu |
| Abl. | (durch Gen.) | fehlt | ped-ĕ | — | — |
| N. V. Pl. | pâd-as | πόδ-ες | pedês | fotjus, E. feet | foozzi, Füße |
| A. | pad-as | πόδ-ας | pedês | fotu-ns | fuazzu wie Gth.? fuozzi u. s. w. |
| G. | pad-âm | ποδ-ῶν | ped-um | fotiv-ê | fuazzie |
| Lok. | pat-sú | ποσ-σί, πο-σί πόδεσσι | fehlt | — | — |
| D. Abl. | padbhyás | fehlt | pedibus | fotu-m | fuazzum, fuozin, Füßen |
| Instr. | padbhis, pad'bhis | fehlt | fehlt | — | — |
| N.V.A.Du. | pâdâu | πόδ-ε | fehlt | fehlt | fehlt |
| Instr. Dat. Abl. | padbhyâm | ποδοῖν, ποδοῖιν ej. φ | | | |
| G. Lok. | padôs | fehlt | | | |

Ποὺς Fuß sowohl von Menschen als von Thieren, sehr häufig bei Hom. auch die Krallen des Raubvogels. Eig. nur der untere Theil des Beines, von den Knöcheln an abwärts; dann aber auch das ganze Bein von den Hüften an, sowie schon Hom. πόδες und χεῖρες, Arme und Beine, einander entgegenstellt. a. der Fuß mit bes. Bez. auf seine Thätigkeit, Fußtritt, Schritt, Gang, gew. Lauf, Schnelligkeit, Wettlauf. Dah. ποσὶν ἐρίζειν Wettlauf halten, π. νικᾶν im Wettlauf siegen. b. als Bez. der ganzen Leibeslänge, ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς, vom Kopf bis zu den Füßen, ἐκ κεφαλῆς ἐς πόδας ἄκρους (bis zu den Fußspitzen) vom Scheitel bis zur Zeh, und umgekehrt ἐκ ποδῶν εἰς κεφάλην, Schwed. i-från (D'entre) hufwud till fötter Depuis les pieds jusqu' à la tête. De pied en cap. Ποδώνυχος bis auf die Fußzehen reichend, wie ποδήρης, aber ἀκρονυχί mit der Nagelspitze, dessen ο st. ω auffallend, schon um der Vermengung mit ἀκρονυχία wegen. S. pâdanakha Nagel am Fuße. — c. als Bez. des Zunächstvorliegenden, πρόσθεν ποδός oder ποδῶν, προπάροιθε ποδῶν, vor den Füßen, auch πάρος ποσί, πρὸ ποδός, bei den Att. gew. ἐν ποσί (eig. im Bereiche der Füße, in deren Nähe, daran) vgl. ἐμποδών, ebenso παρὰ ποδῶν (eig. daneben von den Füßen aus), παρὰ ποσί (bei den F.), παρὰ πόδας (nach den F. hin), πρὸ ποδῶν (vorn von den F. her), πρὸς ποσί (bei den F.). Dah. τὰ ἐν ποσί u. τὰ πρὸ ποδών das Gegenwärtige, das Vorkommende, Gemeine, was einem vor den Füßen, vor den Augen (ante oculos) oder im Wege liegt. Adv. προποδών. Παρπόδιος Pind. st. παραπόδιος vor den Füßen, gegenwärtig. Homines ante

pedes, im späteren Latein von Dienern, Erkl. zu Juv. 7, 143. Ggs. ἐκ ποδῶν (aus dem Bereiche der Füße weg), Adv. ἐκποδών. Dag. παραὶ ποσὶν ἔκπεσε θυμός, vor die Füße entfiel ihnen der Muth. Eig. — des Dat. (od. vielmehr Lok.) wegen, und nicht Acc.: so daß er vor den Füßen liegen bleibt. Προποδών und ἐκποδών haben in der Zusammenrückung den Accent von ποδῶν auf der Endsylbe bewahrt, jedoch in einen Acut umgewandelt. Was aber ἐμποδών anbetrifft: so hat sich dies, da ἐν keinen Gen. regiert, (vergl. auch mit Acc. ἔμ-παλιν wie ἀνάπαλιν WWB. II. 1. S. 406.) und eine Ellipse ebenfalls kaum gemeint ist, lediglich, wennschon nach falscher Analogie, durch den Ggs. aus ἐκποδών herausgebildet. Vgl. umgekehrt examussim neben adamussim als Acc. von amussis, Richtschnur, worin ich EF. II. 169. 551. eine Bildung, wie admensus, also Zumessung, gesucht habe. Freilich ungewöhnlicher Art in dreifacher Hinsicht: 1. a st. ad (vgl. jedoch ŏmitto) 2. u unter Einfluß von m, und 3. ss, etwa wie uvae passae neben expansus. Ἐκποδών weg vor den Füßen, aus dem Wege, c. gen. überh. weg, fort, fern davon: ἐκπ. γίγνεσθαί τινι, imdem aus dem Wege, beiseit gehen: ἐκπ. ποιεῖσθαί τινα, aus dem Wege räumen, wegschaffen: ἐκπ. λέγειν durch Reden entfernen. Ἐμποδών vor den Füßen, im Wege: mit dem Art. οἱ od. τὰ ἐμποδών Personen, Dinge, Umstände, die einem im Wege liegen, d. i. a. was einen vorkommt, vorliegt, aufstößt, begegnet. Ante pedes esse od. ante pedes posita esse, d. i. nahe liegen, nahe sein, ganz eben so. b. was im Wege steht, hinderlich, hemmend, störend ist: auch offenbar, offen daliegend, unverholen. Ἐμποδίζω im Wege sein, hinderlich sein, τινί; dah. 2. hindern, hemmen, aufhalten, verhindern c. acc. ἰσχάδας, die Ausfuhr der Feigen hindern. Ἐμποδιζομένως mit Hinderniß. Ob Lat. impedire glf. einfüßeln, oder wie irretire in ein Netz verstricken, zu ἐμπεδάω von πέδη, davon später. Παραποδίζω die Füße verstricken, dah. überh. verwickeln, hindern: auch irren, täuschen. Vgl. ποδοπέδη, πέδαι ἐπιπόδιαι Fußfesseln, also eig. an den Füßen, wie ἐμπόδιος, περιπόδιος gebildet. — Ferner d. anderweitige, bes. bei den Att. gebräuchliche Redensarten: ἀνὰ πόδα zurück, rückwärts (glf. wieder auf-wärts). Dah. ἀναποδίζω den Fuß zurücksetzen, zurücktreten, zurückgehen 2. act. zurücktreten lassen, zurückkommen lassen, zurückrufen, noch einmal ausfragen, wiederholt und genau untersuchen. Ἀναπόδισις, ἀναποδισμός das Zurücktreten, Zurückgehen: Wiederholung, Untersuchung. Ὑποποδίζω = ἀναποδίζω. Ἐκ ποδὸς ἀκολουθεῖν auf dem Fuße (Gr. im Grunde: aus dem Fuße, d. h. wieder in die Stelle hinein, sobald der Voraufgehende seinen Fuß aus ihr heraus hat) nachfolgen, d. i. sogleich. Ἐπὶ ποδῶν, auf den Füßen, d. i. aufrecht, stehend. Ἐπὶ πόδα ἀναχωρεῖν rückwärts-

gehend (auf den Fuß) zurückweichen. *Κατὰ πόδας* (auch *καταπόδας, καταπόδα*) eig. nach Kraft der Füße, d. i. so schnell die Füße können, im vollen Lauf, spornstreichs, dah. auf dem Fuße folgend, gleich hinterdrein. *Ἡ κατὰ πόδας ἡμέρα* der gleich darauf folgende Tag. Auch mit Gen. *κατὰ πόδας τινός* hinter einem her, nach einem. *Παρὰ ποδός* sogleich. *Περὶ πόδα* um den Fuß, d. i. passend, angemessen, schicklich, *ἔστι μοί τοῦτο περὶ πόδα*, das ist mir sehr paßlich, sehr gelegen, eben recht, eig. vom Schuh, der wohl um den Fuß anschließt, genau paßt. *Ὡς ποδῶν ἔχει* wie er zu Fuß ist, d. i. so schnell er kann. *Φεύγειν ἀμφοῖν ποδοῖν* od. *ἐκ δυοῖν ποδοῖν*, mit beiden Füßen, d. i. aus allen Kräften fliehen. *Βοηθεῖν χειρὶ καὶ ποδὶ* od. *ὅλῳ ποδί* mit Hand und Fuß, auf alle Weise od. mit aller Macht beistehen. Vgl. *πὺξ καὶ λάξ*. Itaque in his actionibus omni, ut agricolae dicunt, pede standum est. Quint. Inst. 12, 9. fest auftreten, sich alle Mühe geben. Ital. a ogni piè sospinto (bei jedem Schritt anstoßend, sospingere aus sub und ex, vgl. impingere) sehr oft; aller Augenblicke, bei jeder Gelegenheit. — 2. übertr. von unbelebten Dingen, der Fuß, das untere od. Fußende, bes. der Fuß eines Berges, vgl. *πέζα* und S. pâda od. — Am Schiff sind *πόδες* die beiden untern Zipfel des Segels, sonst *ποδεῶνες*, auch die an ihnen befestigten Taue, mit denen das Segel nach dem Winde gedreht und gewandt, aufgezogen, angespannt od. nachgelassen wurde. Lat. pes veli. *Ποδόω* mit dem Seil od. Tau spannen, und dah. *ποδωτός*. Auch wohl an das Griech. angelehnt podia Schiffsstrick, der auf der rechten Seite des Schiffs befestigt wurde. Serv. Virg. Aen. 5, 830. Dah. bei spätern Dichtern *πόδες* überh. Segel, Schiff, und dann nicht selten im Sg. *Ποδόστημα* das Untertheil des Schiffs nach hinten zu. — 3. Fuß als Längenmaaß, wie Lat. pes und sonst. 4. in der Metrik ein Versfuß, ähnlich den Indischen Pada's. Dah. auch *διποδία* die Verb. zweier Versfüße zu Einem Metron, die Versmessung und Aussprache danach, wie z. B. der jambische Trimeter 6 Füße, aber nur 3 *διποδίας* enthält. Außerdem, wie *διποδιασμός* ein Lakonischer Tanz. 5. bei Flötenbläsern und Ausrufern ein lauter, mit vollem Ausathmen verbundener Ruf. Etwa glf. Schritt, Absatz?

*Σύμπους* mit dicht aneinander geschlossenen Füßen. *Ὑπόπους*, Neutr. *πουν*, Gen. *ποδος*, Füße unter sich habend, auf Füßen stehend, mit Füßen versehen. Eben so *ὑπόποδος*. Dag. *ὑποπόδιος* unter dem Fuß od. den Füßen befindlich, woher *ὑποπόδιον* Fußbank. *Περιπόδιος* um die Füße gehend, *περιπόδιον*, wie *πέζα*. Saum. Vgl. *ἐπιπόδιος, ἐμπόδιος*. *Οἱ ἀντίποδες* die Gegenfüßler. — *Ἀρτίπους* von vollkommen geraden und gesunden Füßen, gut zu Fuß; Hom. hat dafür das bloß poet. *ἀρτίπος* 2. eben kommend. *Ὀρθόπους* mit geraden Füßen, gerade stehend od.

gehend: gradaus gehend: überh. steil, *πάγος· Ὀρθοποδέω* mit geraden Füßen od. grades Weges gehen *N. T. Κυλλοπόδης, ου* sowie *κυλλόπους* und *κυλλοίπους*, worin das *ι* sonderbar ist, da ein Lok. von einem Subst. (in oder mit Krümmung) schwerlich, wie sonst oft, hier seine Stelle hätte, eine Adj.-Form aber zu *κυλλός* nach dem Muster etwa von *γέλοιος, ὅμοιος* wenigstens nicht nachzuweisen steht. Hephaistos als *Κυλλοποδίων*, Vok. *-ιον*, d. h. krummfüßig, Hinkender ist ganz in der Ordnung. Nur bleibt die Länge des *ι* zu beachten, habe man sie nun der Versnoth in die Schuhe zu schieben oder als läge im *ι* wohl gar noch Comp. mit der Wz. i(re) verborgen, wie in *Ὑπεριονίδης, Ἀμφίων*. Tardipes deus, *βραδύπους. Δολιχόπους, μακρόπους, μικρόπους* u. *-πος*. Pedo mit ampliativem Suff. wie Capito, Naso u. s. w. etwa latipes. „Pedo, plancus (beides röm. Egn.) *πλατύπους*" Gloss. Philox. dies. Bd. S. 268. Etwa auch vom Fuße Pedius, Pedûcaeus? Vgl. wenigstens Ital. peduccio Schöpsfuß, Schweinsfuß; der Schlußstein, Tragstein (verm. der nach unten zugespitzten Gestalt wegen). Pedone ist Fußgänger; Mhd. pedûn. *Γυμνόπους, γυμνοπόδης* barfüßig, *γυμνοποδία* u. *εία* (letzteres wohl gls. ein Verbum, auf *ευω* voraussetzend) Barfüßigkeit, *γυμνοποδέω* barfuß gehen. Nudipes, woher nudipedalia ein Umzug mit nackten Füßen; das Barfußgehen. *Ὠκύπους, ουν* auch *ὠκύπος* schnellfüßig, bei Hom. stets Beiw. der Pferde, des Hasen. *Ποδώκης* (hinten ein Neutr. auf *-ος* voraus s., also: Fußschnelligkeit besitzend) fußschnell, vom Achill 2. überh. sich schnell bewegend. *Ποδωκήεις* mit *ὠκήεις*, das Suff. hinten steigernd, wie Lat. (l)entus, osus. Sonst auch *ποδῶκυς*, in welcher Verb. das erste Glied wie *πόδα* zu nehmen. Vgl. WWB. I. S. 521., wo auch *ὀξύπους* mit spitzigen Füßen; schnellfüßig; acupedius, agipes. *Πτηνόπους* mit beflügelten Füßen, schnellfüßig. Alipes vom Merkur, von den Pferden am Sonnenwagen 2. eilend, schnell, z. B. von Pferden. *Πτερόπους* mit gefiedertem od. geflügeltem Fuße, dah. schnellfüßig. *Ἀελλόπους* sturmfüßig, wie *ποδήνεμος*, von der Iris, als schneller Botin. Alsdann: deren Füße dem Winde gleichen, vgl. *πόδαυρος*. Sonst ließe sich auch vermuthen, man habe dabei an das luftartige Wesen des Regenbogens gedacht, und sein Erscheinen nach voraufgegangenem Winde (diesen, gls. zum Fuße habend). *Χειρόπους* aufgesprungene oder aufgeborstene Füße habend, wie *ῥαγόπους*. Die Herleitung anomal, da doch *χειράδες χειρῶν, ποδῶν* für aufgeborstene Hände und Füße. Viell. durch Mißverstand, wie aus *χείρ*, da auch *χιρόπους, χιροπόδης*. Jedoch sieht Ital. pedignone eine Frostbeule an Händen und Füßen so aus, als sei es, z. B. wegen pedagno (pedaneus) auf den Galeeren Fußbank der Ruderknechte, auf die Füße zuerst bezogen. *Νηξίπους* (zum Schwimmen tüchtigen Fuß

habend) schwimmfüßig. *Σχιζόπους* mit gespaltenen Füßen, Zehen od. Hufen, Ggs. *στεγανόπους*. Sonst letzteres auch: sich mit den Füßen bedeckend. — *Λευκόπους* 2. barfüßig. *Φαλιόπους* dies. Bd. S. 132., wo auch *ψαυκρόπους*. *Μελαμπόδιον* schwarze Nieswurz, die, wohl der Farbe wegen, Melampus (d. h. Schwarzfuß) zu gebrauchen soll gelehrt haben. *Μελάμποδες*, Aegypter KZ. IX. 203, was sich aus dem einheimischen Namen Aegyptens erklärt. *Ἔτι τὴν Αἴγυπτον ἐν τοῖς μάλιστα μελάγγειον οὖσαν, ὥσπερ τὸ μέλαν τοῦ ὀφθαλμοῦ, Χημίαν καλοῦσι.* Plut. de Is. et Os. c. 33. p. 364. Kopt. χame, kame, niger, woher auch der Ham der Bibel als Vertreter der äthiopischen Menschenrasse, und χηmi focus, caminus (der Schwärzung wegen). So hieß aber auch wirklich Aegypten s. Schwartze, Kopt. Gramm. S. 223., noch bei uns in Chemie, als Aegyptischer Kunst, aufbewahrt. Warum *Λυκόποδες* die Athener, bes. die Alkmäoniden, die den Tyrannen Hippias verjagten Ar. Lys. 664., weiß ich nicht. Etwa gleich Wölfen daher schreitend? *Λεοντόπους* löwenfüßig, und *λεοντοπόδιον*, ein Kraut, Ahd. lewenwurz Graff III. S. 865., welchem dann wohl das Linnée'sche lycopodium, Bärlapp, nachgebildet worden. Dies Kolbenmoos, von welchem das semen lycopodii s. sulphur vegetabile, Hexenpulver, rührt, hat bei Nemnich, Cathol. II. S. 475. die Namen z. B. Dän. ulvefoed, Holl. wolfsklaauw, im Deutschen Teufelsklau, Drudenkraut und Truttenfuß (etwa entstellt zu Kruttenfuß, mit Anklang an Kröte?), Löwenfuß, Krähenfuß, ohne daß man freilich bei seinem 2—4 Fuß langen Stengel, der an der Erde hinkriecht, eine sonderliche Aehnlichkeit mit einem Fuße erkennt, diese müßte denn etwa in seinem klauenartigen Weitergreifen gefunden werden. Polypodion versch. Pflanzen, wie polypus Thierarten Dief. Gloss. Lat.-Germ. Ahd. haniuoz Hahnenfuß, herba scelerata. Lagopus 1. ein Alpenvogel, viell. das Schneehuhn 2. eine Pflanze, Hasenpfötchen, Hasenklee. *Ἐχινόπους* igelfüßig 2. Name einer dornichten Pflanze. *Ὀφιόπους* schlangenfüßig, Schlangen statt der Füße habend. Serpentipedes Gigantes, auch anguipes, verm. als Erdgeborene. Capripedes Satyri, Panes, wegen des Schutzes, welchen sie namentlich auch den Ziegen angedeihen ließen. *Αἰγοπόδης* und mit *ι*, welches, dafern nicht ein Adj. auf *-ιος* anzeigend, viell. einen auf Aehnlichkeit hinweisenden Dat. vorstellt, *αἰγιπόδης* und *αἰγίπους*, ziegenfüßig. — Lanipes mit Wolle an den Füßen. — Aequipedus u. aequipes gleichfüßig. — *Ἀγκυλόπους* dies. Bd. S. 286. — *Φελλόπους*, korkfüßig. — *Στρεβλόπους* mit verdrehten, krummen Füßen. *Εἰλίπους*, schleppfüßig, von Rindern, anscheinend zu *εἴλω* im Sinne von drehen, winden. *Στενόπους* dünnfüßig. *Ἱμαντόπους* ein langbeiniger, am Wasser lebender Vogel, etwa mit Beinen, wie Riemen so lang und dünn. Gentem inter Nomadas

Indos, anguium modo loripedem (d. h. weil die Schlange mit dem ganzen riemenartigen Körper kriecht), vocari Scyritas. Vgl. himantopodes (hier also nicht Vogel) loripedes, quibus serpendo ingredi natura est. Sonst loripes aber auch die Füße nachschleifend, wo nicht krummbeinig. *Νεόποδες* die jungen Seitentriebe der jährigen Weinranken, d. h. nicht als Poss., sondern die jungen Füße, des Fortschreitens, wie palmites (eig. mit der Hand, palma, gehend) des Weitergreifens wegen. — Mehrfach gedeutet ist *νέποδες καλῆς Ἁλοσύδνης*, Robben, Od. 4, 404. Sollte es wirklich „die Fußlosen" heißen, deßhalb weil sie nicht, oder nur schwer, auf dem Lande sich zu bewegen vermögen: da müßte, statt des üblichen *νη-*, in ihnen das Sskr. na (z. B. naga wie a-ga) mit kzem Vokal stecken. — *Ἀνδράποδον* wurde bereits EF. Ausg. 1. Bd. I. 211. besprochen. Die Sprache selbst scheint das Wort, und vollends wenn der Dat. *ἀνδραπόδεσσι* in einem, jedoch von alten Kritikern als nachhom. verworfenen Verse Il. 7, 475. nicht auf gramm. Klügelei beruht, Herleitung aus *ποῦς* zu rechtfertigen. Als Comp. aber mit einem Nomen müßte es bed. entw. „Mannesfuß (d. h. des Herrn F. über sich, gls. auf seinem Nacken) habend," od. „zu eines Mannes Füßen" gelegen (um für sich im Kriege das Leben zu erbitten). Lat. sub pedibus in der Gewalt. Da pad als Verbum im Griech. kein Gegenbild hat: ist eine unmittelbare Wurzel-Ableitung, und zwar pass., „von dem Manne (als Herrn) betreten" Buttm. §. 121. Anm. 13., nicht recht annehmbar. Das mittlere *α* (man erwartete eher *ο*, wo nicht dativisches *ι*) findet eine gewisse, jedoch immer schwer erklärliche Rechtfertigung in ähnlichen Fällen in §. 120. Anm. 8. Viell. ließe ich mich, die ganze Herleitung aus *ποῦς* verwerfend, dazu verleiten, *ἀνδρ-άποδον* abzutheilen, und hinten ein Deriv. aus *ἀποδίδωμι* zu suchen als: einem Manne (als Eigenthum) überliefert. Leider jedoch bed. dieses Verbum bei Hom. zurückgeben, namentl. was man als Schuld abzutragen hat.

Mit Dat. Pl. *ποσσίκλυτος* durch der Füße Schnelligkeit berühmt. *Ποσσίκροτος* beim Tanze mit den Füßen geschlagen od. gestampft 2. act. [etwa mit anders zu stellendem Accent?) mit den Füßen schlagend od. stampfend. Mit Dat. Sg. *ποδίκροτος* mit den Füßen (Sinn des Instr.) schlagend od. stampfend 2. pass. an die Füße angeschmiedet. Pulsare tellurem pede libero. Humum ter pede auf die Erde stampfen. Ov. Fast. 6, 330. Etwa tripudiare s. ob. Npf. pâ kôftan (pede pulsare) *met.* saltare 2. morti propinquum esse. *Ποδοκτυπέω*. — *Ποδηγός* führend, anführend, leitend. *Ποδηγέω*, *συμποδηγέω*, *προποδηγός*.

*Ποδεῖον* od. *πόδειον*, auch *πόδιον* eine Socke um den Fuß; aber *πόδιον* auch Füßchen. — Nach letzterem wohl das im Lat.

nicht entstandene, aber anders gewendete podium ein erhabener Ort, eine Anhöhe. Podia ternis alta pedibus, inducta testaceo et albario opere levigata. Pallad. 1, 38. 2. insb. a. der Erker, die Ausladung eines Gebäudes b. die Ausladung, der Vorsprung (gleich einem vorgestellten Fuße?), Erker im Cirkus od. Amphitheater, wo die Sitze der Kaiser und hoher Personen waren, Rangloge. Podiarius, inter mimos. In Dief. Gloss. Lat.-Germ. podium stap, staff, lena u. s. w., und daher podiare Hd. Nd. lenen, leynen (lehnen), uffligen i. appodiare ł hochgebogen *sc. in dorso portare,* ital. appoggiare, Frz. appuyer stützen [gleichwie auf einen Fuß]. Ital. poggio, altfr. pui, Anhöhe, Sp. Pg. poyo Bank vor dem Hause Diez EWB. S. 268. — It. piedestallo, piedistallo wie Fußgestell, Postament; Säulenfuß; der Säulenfuß, fig. die Stütze, der Grund.

Lat. pes Fuß des Menschen od. Thieres 1. eig. Calcei habiles et apti ad pedem. Pedem ferre gehen; pedem referre (zurücktragen), revocare (gls. wie man einen im Fortgehen Begriffenen wieder zurückruft) zurückgehen; p. conferre, an einander kommen, handgemein werden (manus conserere), angreifen. Pedibus, zu Fuß; zu Lande. Vgl. Griech. Servus (a) pedibus, Läufer, Aufwärter. Ital. a piede, appiéde, a piédi, appie, zu Fuß; gente a piede Fußvolk, worin jedoch a aus Lat. ad. Mit dem Gen. am Fuß; unten, zuunterst. Dappiè od. dappiéde (mit de — ab) unten. Sub pedibus unter den Füßen, d. i. unter der Gewalt. Sub pedibus esse od. jacere für nichts geachtet werden. Pes dexter, felix, secundus von einer glücklichen Ankunft. II. übertr. A. der Fuß an Tisch und Bänken (hier nun als Unteres, worauf etwas ruht, nicht als Werkz. zum Gehen). B. pes veli, *πόδες* s. ob. C. Fuß eines Berges. D. Stiel einer Frucht, bes. einer Weintraube, sammt der ausgepreßten Traube. E. Fuß im Verse F. in der Musik Takt G. Fuß als Maß. Pediculus Füßchen; Stiel einer Frucht od. eines Blattes. Pedalis f. sc. solea, Pantoffel. Ital. pedale Stamm, Baumschaft; Pedal an der Orgel; Knieriemen. Eig. Adj. So pedulis (das u wie in Goth. fotus, oder wie dies. Bd. S. 286. curulis?) zu den Füßen gehörig: Fasciae crurales pedutesque et impilia pro vestis loco sunt. Pedule Sohle. Durch Entlehnung Ahd. Graff III. 327. peda pes, mensura; pedela vel socka, udones. Pedester gegen equester, wie pedes: eques. — Pedito *πεζεύω*, also zu Fuß gehen, Gloss. Philox. Dah. Frz. piéter und piétiner (Sarcey, Le siège de Paris p. 39, von den Kühen in Paris: Elles piélinaient sur un sol croupi, et regardaient languissamment les visiteurs, aus Zorn u. s. w.). Auch schreibt sich ohne Zweifel daher

das t in piéton Fußknecht; gut zu Fuß. Also nicht, wie Ital. pedone aus pes, sondern aus peditare, wo nicht pedes Diez EWB. S. 257., dies. Bd. S. 38. Freilich in Ital. piética ein Bock, Gestell suchte man doch nur ein Derivat von pes. — Hieher rechne ich nun auch mit geringer Besorgniß vor Irrthum Lat. suppeditare, s. dies. Bd. S. 162.

Goth. fotus m. mit langem Vok., wie in S. pâda. Altn. fotr. Agſ. fot, E. foot, Pl. feet wie Ahd. vuoz, vuozi Fuß, Füße, mit Umlaut. Schwed. fot m. Pied. Patte. Fondement. Base. Jambage. Jambe. Valet. Till f. Dän. til fods, à pied. Gå fot för fot Aller pied à pied, pas a pas. Dän. fod for fod. Ligga för ens fötter, être aux pieds de qn. Falla en till fota Se prosterner devant qn. Taga (nehmen) till fötterna Se mettre à courir. Lat. se in pedes conjicere, sich auf die Beine machen. Sätta fötter under en Faire retirer, décamper qu. Donner des ailes aux talons de qn. Vgl. einem Beine machen, der — zu gehen zögert. Sätta på fötterna Mettre sur pied, sur un bon pied. Redresser. Relever. Komma på fötter (wieder auf die Beine kommen) Se relever. Se remettre. Se rétablir. Revenir sur l'eau. Se refaire. Recouvrer sa santé. Få (fangen; fassen), hafwa fast fot Prendre, avoir pied. Se fixer. E'tre établi. Avoir un demeure fixe. Han sttår på goda, swaga fötter Ses affaires sont en bon, mauvais état etc. Allein nun auch fjät n. Pas. Trace, vestige (Dän. fied). Train. Brisée. Erres. Piste. Fjätet af en menniska, en häst etc. Le pas, le vestige, la trace, la piste d'un homme, d'un cheval etc. Följa någons f., i. sina fäders f. Suivre les brisées de qn. etc.

1721.. Bedenklich machen mich eine Reihe von Wörtern, welche, weil allgemeiner, nicht gerade nothwendig Fuß-, Fesseln bezeichnend, Zusammenhang mit Fuß wenigstens zum Theil nur erheucheln möchten durch allerdings verführerische Aehnlichkeit des Klanges, wie z. B. in Fessel: Fuß, compedes: pes u. s. w. Vgl. bereits diesen Bd. S. 158., wo auch der mir nur vereinzelt vorgekommenen starken Form für fassen in der Altmark Erwähnung geschieht. So heißt es in Lennepii Etym. I. p. 743. frischweg: *Πέδη* vinculum pedum. Componenda vox cum Lat. pes, Gr. *πούς*, *πέδον*. Dann, wie gewöhnlich, mit einem hirnlosen Zusatze: Oriuntur a *πέω*, cui vicinum *πάω* premo, calco. Weiter, nach einer Zwischenfrage, ob nicht auch die Aeol. Präp. *πέδα* an Stelle des sonst üblichen *μετά* Acc. = *πόδα* oder *ἐκ πέδου*, z. B. *πεδαίρουσα γενναῖον πόδα* Eur. Herc. fur. v. 872., sein könnte, die Aufklärung: Ceterum vix dubitandum videtur, quin *πέδη* proprie sit Adj. fem. gen. a

*πέδος, η, ον* (bloße Fiction), quod veteres formarint a Genitivo (natürlich nur deßhalb, weil im Nom. das *δ* geschwunden; wir müßten jetzt sagen: vom Thema) vocis *πέδς, πέδος·* uti factum est in aliis compluribus. Eadem ratio est vocis *πέδιλον*, calceus. Hierin ist nur das einzig Vernünftige die Einsicht, daß, wenn *πέδη* von einem Fuß bedeutenden Worte ausging, es in der Form der Abl. zeigen müsse, gemeint mit ihm sei etwas an den Füßen Befindliches. Also so wie -ica in pedica (Fußfessel) gegenüber z. B. den manicae, was zwar auch Handeisen, Handschellen, Handfesseln, allein nicht minder Aermel (auch aus Arm). Trop. Lucil. Si laqueis, manicis, pedicis mens irretita est. Wie nun aber, wenn der Grieche einerseits nicht für überflüssig hielt zu sagen *ποδοπέδη* pedica, vgl. *ποδοκάκη* Fußblock; *ποδοστράβη* Schlinge, in die sich die Thiere mit den Füßen verwickeln, und für keinen Widerspruch *χειροπέδη*, bei den LXX. *χειρόπεδον*, Handfessel, also manicae, der doch weitaus schlimmer wäre als unser: Handschuh! Auch schiene mir einfaches *ος* st. etwaigen *ιος* (vgl. ob. S. pad-ya) nur sehr wenig zu dem Zwecke der verlangten Adjectivbildung zu genügen. Von diesem Gedanken kann ich nicht loskommen trotzdem, daß der Hirtenstab, im Lat. pedum genannt, sachlich recht wohl den pedes entstammen könnte. Wir wissen z. B. aus Festus: Pedum est baculum incurvum, quo pastores utuntur ad comprehendendas oves aut capras a pedibus (an den Füßen), und noch heute befindet sich an den Schäferstäben (wenigstens in Hannover) außer einer kleinen Schaufel zum Ausheben kleiner Erdklöße, um durch deren Wurf dem Hunde die Richtung anzugeben, von wo aus er die Schafe zu treiben hat, gleichfalls ein Haken zum Einfangen des Schafes am Beine. Wenn Nominal-Abl., könnte es allerdings kaum etwas anderes sein als Adj. Fuß- mit Ergänzung von baculum. *Πέδῑλον* die Sohle 2. jede Art Fußbedeckung 3. Fußfessel oder Schlinge 4. übertr. das Gesetz des Rhythmus, vgl. gebundene Rede gegenüber der soluta. Bei DC. *πέδικλον* Pedicula, pedica, woher *πεδικλοῦν*, *πεδουκλοῦν* Ligare, pedicas injicere. *Πέδουκλον* Ungula pedis, quasi (schwerlich!) pedungula, und *πεδουκλοῦν* Prolabi, corruere, glf. mit den Hufen. *Πεδούλιον* pedulis, auch *πεδιά*. Unläugbar jedoch gäbe pedum auch als Werkzeug zum Fassen und (momentanen) Fesseln keinen schlechthin verwerflichen Sinn. Si quem semel intra retia ceperint, cassibus mille impedicant (einfangen, verstricken) Ammian. 30, 4. natürlich von pedica. Sskr. padika Fußgänger u. s. w. Allein, daß Frz. empêcher (Ggth. dépêcher) nebst Ital. impacciare beunruhigen, behelligen, hindern, dispacciare u. s. w. durchaus anderen Ursprungs seien, lehrt Diez EWB. S. 247. Wegen impedicare könnte man nun

aber auch bei impedire darauf verfallen, es sei eig. in das pedum bringen und das so festgehaltene Thier (indem es pedo detinetur) am Weglaufen hindern. Vgl. ἐμπεδάω hemmen, fesseln, wie πεδάω aus πέδη. Wal. pédecă st. pedica, die Schlinge, der Fußstrick. Frz. piége. 2. sufflamen, die Radsperre, Hemmkette, Hemmschuh. 3. i. e. impedecare das Hinderniß, impedimentum. Punu cuiva pédeca einem ein Bein stellen, supplanto. Das Gegenth. expedire. Praepedire aber müßte alsdann auf der Anschauung beruhen, das Thier werde durch den dem Fuße von hinten vorgehaltenen Haken festgebannt. Perpedire, verhindern. Kein Zweifel jedoch, wir kämen mit Herleitung von pes gerade so weit. So hat ποδίζω zwar den Sinn von 1. mit Füßen versehen 2. in der Metrik, nach Füßen messen, allein auch 3. die Füße binden od. fesseln, bes. von den Pferden, was man in Niederd. tüdern nennt, mit dem Acc. Xen. Ἱπποπέδη 1. Pferdefessel 2. eine krumme Linie. Isl. tiodr (funis quo pecora retinentur) u. tiodra (ad palum in pascuis adstringere), altfris. tiader, tieder (Bindseil, Strick) v. Richth. S. 1083., Hamb. tüdern, vertüdern die Fäden verwirren, fila perplectere. Wenn zu Fris. tidia (ziehen): viell. zaudern vor. Bd. S. 888., was ja sowohl ein Hinziehen als auch Stillstand mit Hemmung. Während aber ποδίζω hier nur überh. „an den Füßen etwas vornehmen", besagt, obschon mit besonderem Bezug auf das Binden von Vieh mittelst Spannseil: bez. ja ἐμποδίζω, also mit der gleichen Präp. wie impedio versehen, u. A. auch das nämliche, während freilich προποδίζω nichts weniger als praepedio ist, sondern in Einklang mit προβαίνω, vorwärts schreiten, eig. die Füße vorwärts setzen. — Sträuben muß man sich gegen einen Vgl. mit Lith. pancza ein Strick, eine Fessel, eine Kette; bes. auch eine Fessel, mit der man den Pferden die Füße spannt. Ness. S. 277. Zwar würde das p stimmen, aber nicht, noch von der Nasalirung abgesehen, das cz, welches regelrecht aus t (vor i) entstand, wie pantis, czio m., Plur. panczei und pantei klärlich zeigen. Ksl. pąto πέδη compes, χαλεάγρα u. s. w. Mikl. lex. p. 765., der es unter pja-ti Nr. 598., s'-pjati πεδᾶν, bringt, welchenfalls es mit Lett. pinneklis, Pferdespansel, von piht, Präs. pinnu, flechten, den Ursprung theilte. Hiebei erregte jedoch das a, nicht i, im Lith. Bedenken. Das t müßte natürlich dem Suff. zufallen. Poln. pęto die Strickfessel u. s. w., R. pytá Bande, Fesseln. Poln. piąć spannen. — It. pastoja Spannkette der Pferde, MLat. pastorium Diez EWB. S. 255.

Im Lat. kämen wir, höchstens mit Ausnahme von pedum, überall mit pes leidlich fort, ohne irgendwelchen Bezug zu πέδη. Auch letzteres ließen wir uns zur Noth in der Einschränkung ganz

bes. auf die Fuß-Fessel gefallen. Nun aber besitzen wir im Germ. Ww., wozu πέδη nach Laut wie Begriff so trefflich stimmt, ohne durch den Fuß vermittelt zu sein, daß man sich fragen muß, hat πέδη gerechter Weise mit dem auch fremd genug lautenden ποῦς überh. nur etym. Zusammenhang. Altſ. feterôs (Ahd. vezzerâ, Agſ. feteras) st. M. Pl. Fesseln. Ahd. kafezarot, gefesselt, compeditus; Mhd. gevezzert. Fezzil n. zufolge Graff III. 736. der Form nach unser Fessel, aber nur in der Bed. von Gürtel, Band, balteus. Als Fessel gilt die Form fezzara; so auch im Agſ. fetel, cingulum, fetor; pedica [E. fetter u. s. w. Müller EWB. S. 371.]; auch im Nord. fetil und fiötur (Pl.). Dän. fjetter, Pl. fjettrar Fers, liens, entraves, chaine. Fezzil, facilones, also letzteres latinisirt, wogegen faidilus etwa auf eine niederd. Form mit t zurückwiese? Mhd. Ben. III. 284. vezzel Band, das etwas trägt od. hält a. Band mit dem man das Schwert umgürtet, swertvezzel; aber swertvaz, Schwertscheide. Noch jetzt bei den Jägern Hornfessel. b. Band an dem man den Schild trägt, schiltvezzel c. Band mit dem man den Falken hält. Vgl. ἱμαντοπέδη Band von Riemen; ὀρνιθοπέδη Vogelschlinge. 2. am Fuße des Pferdes der Theil vom Hufe bis an das erste Gelenke, weil man in dieser Stelle, wenn sie auf der Weide gehen, zu fesseln pflegt. Noch jetzt Fessel. Vezzer Fessel (compages). Vezzeren unde halsbant lôste si ime. W. Müller bringt diese Ww. sowie gevazzede s. v. a. vezzel (wie dem gevatze waere, daz an dem sperwaere lac) zu vazze schw. Vb. fasse in weitester Bed., d. i. erfasse, fasse ein, umfasse, fasse zusammen und gevazze 1. fasse, erfasse 2. nehme in mich auf. Daz er (der Mensch) die liebe unde die minne gevazzet, etwa wie recipere. 3. lade auf: ûf den wagen mist gevazzen, weßhalb Ahd. gafazzidi, sarcinula. Man wird zugeben, daß nicht nur die πέδη etwas faßt und hält, sondern auch das pedum. Anders freilich wie das Faß od. Gefäß, Mhd. vaz, altſ. fat. Vgl. capere, in sich aufnehmen, fassen, von räumlichen Dingen. Holl. goederen in tonnen vaten, Güter in Fässer einschlagen. Het bier is gisteren eerst gevaat Das Bier ist erst gestern gefaßt (in die Tonnen gethan). Also schwach und mit Verlust des einen t, wie vom schwf. Mhd. rette, im Prät. rat (als ob stk.), und Part. rattêr neben retitêr gerettet. Ben. II. 1. 677. Vaats, vats, das nach dem Fasse schmeckt; it. schlecht, unschmackhaft, roh, läppisch, z. B. antwoord. Vatvuil nach dem Fasse schmeckend, übelschmeckend, Hamb. vattfuul, vattig. Schwed. fata Entonner. Verser dans un tonne etc. von fat Tonneau (Faß), aber auch plat, gamelle u. s. w. Dag. fatta

fassen und fota (von fot Fuß) E'tablir. Fonder. Poser. Baser. Fota sig (sich fußen) se fonder; s'appuyer.

Das Fassen ist schwerlich mit S. pad (fallen u. s. w.) und auch kaum mit Lat. pandere vermittelt, indem dieses der Ausbreitung wegen ein Auseinander anzeigt, mithin eher das Gegentheil von der Thätigkeit des Zusammenfassens. Oder wegen des zum Fassen nöthigen Ausstreckens (pandere) der Hand? Grimm hat nun zwar, seiner Gewohnheit nach, unter Nr. 479. nicht nur die Ww. für Fuß, sondern auch für Fessel zusammen, freilich ohne von den etwaigen begrifflichen Uebergängen Rechenschaft abzulegen. Altn. fat (vinculum, vestis, vas), fatta (impedire), fata, Ahd. vazon (vestire), allein auch fet (pes, gressus), feta (gradi), also letzteres = S. pad.

Ags. fatan vif, ducere uxorem, eig. wohl ein Weib nehmen. Fris. mit fatiender bernte (mit erfaßter Bürde) vgl. ur ther facada (zurecht gelegten) bernde unter faka, bereiten; das Part. Act. steht pass. wie in dregand, farand god. Ahd. fazza, sarcina, Gen. uazo, oneris. Auch ohne Zweifel mit den geburtlichen sunden iruallene (oppressi, vgl. Graff III. 460. od. Mhd. zu Boden geworfen Ben. III. 226.) unde gevazze (d. h. doch wohl: beladen), originalibus peccatis (Erbsünde) obruti. Fazon fassen, laden, wegtragen, satteln, rüsten, kleiden. Sie uazzoten die esele, bepackten, beluden. Die kiele waren gevazzot. Do uazten (kleideten) si den guoten in phellin roten, was ja auch im Grunde ein Hineinthun. Fazzota, carricavit. Ih cheuazzo, amplector, vgl. umfasse. Fonna gidancfazzonti, churi (küre?), ex deliberatione (Zusammenfassen des Gedankens?). Mhd. vazze 1. fasse, erfasse. Etzel vazte sînen schilt, vgl. ob. schiltvezzil. Der tûvel si vazzete vor sich, nahm sie vor sich, fiel sie an. 2. fasse, nehme in mich auf. Er ist ein vil verschaffen gouch, der gerne in sich vazzt den rouch. 3. fasse ein, schließe ein. Ein zwêfachin spigel wol gevazzit. Schwed. infattning Bordure, bord etc., i. på en spegel Le cadre (aus Lat. quadrus) d'un miroir, also Einfassung, Rahmen. 4. bedecke, überziehe (mit Gold, Farbe dgl.) 5. bedecke mit Kleidern od. Waffen; kleide, schmücke, rüste. Daz er mich vazze schône. Vazzete sich mit einem kreftigen here. 6. bepacke, belade. Mit Gen. mîn Isachar, du pist ein starcher esil — du fazzist dich der arbeit. 7. fasse zusammen. Ir hâr gevazzet und gebunden in ein gestricket hüetelîn. 8. packe zusammen und lade auf. Bevazze 1. erfasse 2. besetze 3. befestige, mache fest. Altfr. alle misdeda deer deer in (im Weichbild von Franeker) befattet (befaßt, betroffen) ief begrypen wirdet. — Holl. vatten fassen, anfassen, greifen, angreifen; begreifen, verstehen. Etwa mit us als Endung

des Part. Perf. Act., wie Goth. berusjos WWB. II. 1. S. 490.: Ahd. fizus (callidus), als einer, der leicht etwas faßt, begreift? Holl. vattelyk faßlich, begreiflich (auch letzteres nach gleichem Tropus). Vuur vatten Feuer fassen, sich entzünden; leicht, bald zornig, böse werden; schwed. fatta eld Prendre (also mit ähnlichem Tropus) feu. S'allumer. Vatzel Griff, Handhabe, z. B. van eene kan, an einer Kanne. — Schwed. fatta Prendre. Saisir. Empoigner. Empaumer. Contenir. Comprendre. Embrasser. Concevoir. Comprendre. Retenir. F. en författeres (Verfassers, auch dazu) mening Attraper le sens, la pensée d'un auteur. F. med handen Prendre avec la main. Mettre à la main. Mettre la main à. Manier. F. armen på någon Empoigner qn. par le bras. Fattelig Concevable (auch ja von concipere), intelligible. Ohne Zweifel auch fatt s. v. a. beskaffad, beschaffen, häufig mit så, gls. so gefaßt, in solcher Verfassung. Etwa als gekürztes Part.? Vgl. elden har fattat (gefaßt, ergriffen) i huset (le feu a pris à cette maison). Z. B. Efter werlden år sö fatt De la manière que le monde est fait. Det år illa fatt (übel beschaffen) med denna mannens hufwud (cet homme a la tête mal faite). Als Adv. scheint es gebraucht, um eine Vereinigung anzuzeigen. Taga (E. take) fatt, atteindre, ratteindre, sehr ähnlich wie taga fast (fest nehmen) Appréhender, arrêter, saisir, prendre, worin fast, fest, recht wohl auch könnte vom Fassen und Festhalten entnommen sein. S für Dentalmuta. Jag hoppas att åter hinna (Nr. 1556.) fatt honom innan kort J'espére le ratteindre bientôt. Jag skall gå (gehen) fatt honom J'irai vîte pour l'atteindre. Man har fått (få fahen) fatt på röfrarna, On a attrapé les voleurs. Denna amirals eskader har seglat fatt flottan L'escadre de cet amiral a joint l'armée navale. — In Betreff von fest (firmus) findet man WWB. II. 2. S. 284. eine flüchtige Verm. hingeworfen. Sollte aber nicht das Wort Graff III. 714. als Part. auf -t von fassen kommen, wie tenax von tenere? Festemo leime tenaci creta; festun tenaces (ceras). In festa stat, in locum munitum, befestigt. Mit festen triuuon, stabili fide. Fastî Feste (firmitas). Adv. fasto (solide), Mhd. vaste Adv. fest, z. B. vaste binden 2. dicht anschließend, nahe an, bis an, woher unser fast, welches, weil kein i-Laut im Adv., der Umlautung entging. — Vgl. noch Dief. GWB. I. 368.

1722. Lat. pando, pandi, pansum und, ich weiß nicht ob von einer Form ohne Nasal (und viell. gar mit t, vgl. pateo) ausgehend, passum. Auseinander breiten, ausbreiten, ausspannen. 1. eig. Pandere palmas Ante deum delubra; pennas ad solem; vela; retia; telas in parietibus latissime. Aciem

entfalten, explicare. Med. Sic immensa panditur planities, breitet sich aus. Ubi mare coepit in latitudinem pandi. 2. insb. in der ökon. Sprache, eine Frucht zum Trocknen ausbreiten, auf die Darre legen, trocknen. Ficos pandere; uvas in sole, wie uvae passae. B. übertr., durch Ausbreiten aufthun, öffnen und medial sich aufthun, sich öffnen. Pandite atque aperite januam hanc Orci, obsecro. Plaut. Danach schiene auch: Pandana porta dicta est Romae, quod semper pateret, beim Festus richtig erklärt. Ueber das Verh. von patere zu pandere, dessen Deut. übrigens ja auch urspr. Griechischem ϑ gleichstehen könnte, dies. Bd. S. 156. Nur freilich ließe die Analogie von humanus; montanus u. s. w. auf Herleitung aus einem Nomen rathen, welches — der Form nach — der Name der römischen Göttin Panda sein könnte. Dem widerspräche nicht die Angabe bei Varro L. L. 5, 7 § 42. Saturnia porta, quam Junius scribit, ibi, quam nunc (also später, und viell. mit veränderter Widmung) vocant Pandanam; — und Preller RM. S. 592. ist ausdrücklich dieser Meinung. Allerdings scheint Panda, nach Aelius bei Non. 44, 7. die Ceres, ob auch nach Varro von dieser unterschieden, irgendwie gleich der Dea Patellana und Dea Patella (vom Oeffnen der Hülsen des Getraides; zu patere) nicht sowohl zu pandus, krumm, zu gehören, noch auch Comp. panem dans (wie Δᾶ, d. i. Geberin), als vielmehr etwa Eröffnerin — der Erde und der in ihr verborgenen Schätze. Vgl. pandere agros pingues, öffnen, aufreißen, d. i. umpflügen Lucr. 5, 1247., patefacere sulcum aratro Ov. Zwar wird ihr bei Arnob. 4, 128 eine andere Deutung gegeben: Quod T. Tatio, Capitolinum ut capiat collem, viam pandere atque aperire permissum est, dea Panda est appellata vel (mit seltsamem Wechsel) Pantica. Nun findet man allerdings bei Livius dandere viam fugae, alicui ad dominationem, trop., und med. eig. panduntur inter ordines viae, sodaß, rein sprachlich, eine Thor- und Wege-Oeffnerin recht wohl anginge. Es müßte das mit der Sage von der Vestalin Tarpeja Preller S. 702, 2; zusammenfallen. — Trop. ausbreiten, und se sich ausbreiten, ausdehnen. Illa divina (bona) longe lateque se pandunt coelumque contingunt. Cic. Tusc. 5, 25. 2. insb. durch die Rede eröffnen (auch ja von: offen, Ggs. von: zugemacht, verschlossen) bekannt machen, kund thun, erzählen, erklären. Meist poet. Vgl. patefacere, offenbar machen, ans Licht bringen. — Part. A. Si homo collocatus fuerit supinus, manibus et pedibus pansis. Vgl. pansa (woher als röm. Bein.), breitfüßig (etwa mit Ergänzung von planta pedis). B. passus. Vgl. ab eo, quod est pando passum veteres dixerunt, non pansum etc. Gell. 15, 15. Ausgebreitet, ausgespannt, offen. A. eig. In portum

vento secundo velo passo pervenit (allit.), mit vollen Segeln. Quod sit homini spatium a vestigio ad verticem (s. unter πούς). id esse passis manibus inter longissimos digitos observatum est. Crines passi zerstreutes, aufgelöstes Haar, wie crines uberrimi per colla passive dispositi zerstreut. 2. übertr., zum — Trocknen ausgebreitet, dah. trocken, getrocknet, vertrocknet, uvae, acini, racemi, rapa. Lac passum, gekochte Milch Ov. Uebertr. Rugosi passique senes, ausgetrocknet, dürr, vgl. σκελετόν Mumie (nicht: Skelett). Subst. passum (sc. vinum) aus getrockneten Trauben. Passum quo ex sicciore uva est, eo valentius est. Sect, mit falschem Zusatze von t, aus Ital. vino secco. Ital. passo Rosinensaft; uva passa Rosine (Frz. raisin, aus Lat. racemus). Frz. miel passulat, Honig mit gekochten Rosinen (passules) zubereitet. Passerille kleine Rosine, Korinthe. Trop. verba passa, Prosa. Passariae ficus, an der Sonne getrocknet.

Passus der Schritt (des Ausbreitens der Füße beim Gehen wegen, aus pando, oder gls. zu pateo, wie fas-sus trotz fateor nach II.?) 1. eig. Insb. auch im Abl. celeri passu, passibus aequis; passu anili procedere. Uebertr. 1. der Fußtritt, Tritt, die Spur: Saepe tui specto si sint in litore passus 2. der Schritt als Längenmaß von fünf röm. Fuß. — Passim dies. Bd. S. 19. eig. ausgestreut, zerstreut, dah. an od. nach verschiedenen Orten, hier und da 1. eig. 2. übertr. ohne Unterschied, allgemein, überall, durcheinander, planlos. Scribimus indocti doctique poemata passim. Passivus (wie das zweite von pati) zerstreut, allgemein, überall befindlich 2. nicht ordentlich beisammen, untereinander gemengt. Seminum passiva congeries. Dah. subst. passivus f. popularis. Vagi Romanorum, quos passivos appellant. (Indumentorum formae) passivitus (allgemein, gemeinsam) omnibus utiles. Passivitas die Zerstreutheit, Allgemeinheit, der Mangel des Unterschiedes. Suppeditante materias passivitate luxuriae. — Ital. passare v. n. et a. per un luogo, durch einen Ort gehen; durchgehen, durchreisen, durchfahren, z. B. passar la strada, il fiume, einen Weg gehen, passiren, fahren, über den Fluß setzen; Frz. passer zufolge Diez EWB. S. 255., da von Hause aus trans., Freq. von pandere, im Sinne von öffnen (sich einen Weg; ebenso Ital. spassare von espandere) und nicht von passus (Schritte machen), in welchem Falle ja auch das u von Decl. IV. ungewöhnlich unterdrückt wäre. Passaporto (trotz der Endung wohl nicht zum Passiren des Hafens, porto; sondern des Thores, porta) Paß, Freibrief, Geleitsbrief. Passo ein Schritt; — Paß, Durchgang, Uebergang; — der Zug von Vögeln, uccelli di passo, Zugvögel — Schritt als Längenmaß; — eine Stelle (Passus) in

Büchern. Passo a passo Schritt vor Schritt; eins nach dem andern. Passeggio ein Spaziergang. — Frz. ne-pas (eig. keinen Schritt), wie ne-point, nicht einen Punct. — Passaggio der Uebergang, Vorübergang — der Durchgang — Paß; stretto passaggio — Zug — Durchzug, Durchreise. Uccelli di passaggio, Zugvögel. Geleit, Zoll — der Hintritt, Tod — eine Passage, in der Musik. — Aus dem Frz. Engl. to yield the pas (den Vortritt — Frz. pas — lassen). Passe (Frz. passe, situation, botte) der Paß, Durchgang, Weg; Stoß, Ausfall; Zustand, die Beschaffenheit. I am at a fine pass Ich bin schön daran. He is come to that pass Es ist soweit mit ihm gekommen. To be well to pass, in guten Umständen sein, als etwa, wie bei uns: gut zu paß. To make a pass at one nach einem stoßen. To pass (passer, se passer, avoir cours) gehen, durchgehen, fahren, reisen, woher passenger (wie messenger), Passagier, Frz. passant. Vorübergehen (durchpassiren), fortgehen, fortschreiten. Vorgehen, vorfallen, sich zutragen, to come to pass; also passiren. Gelten, gehalten werden, passer pour, wofür passiren. To pass a bill eine Bill durchgehen lassen. Auslassen, überschlagen, wie to pass, passen, beim Spiele. — Die Bed. passen f. auf etwas lauren, warten; aufpassen, abpassen, verpassen, einem auf den Dienst passen, hat sich wohl aus der Anwendung von passer auf die Zeit entwickelt. Letzteres nicht nur von der durchlaufenen, also vergangenen Zeit, passé, E. past (schon passirt), sondern auch von der Zeit, noch indem sie währt. Passe-temps, woraus, hinten anglisirt mit time: pastime Zeitvertreib, Kurzweil. Auch selbst im Ndd., z. B. altmärk. bei Danneil: Du kannst lang passen Du kannst lange warten (Zeit verbringen), und weil das Warten worauf gerichtet ist, pass up od. giff pass richte deine Aufmerksamkeit hieher (eig. paß auf), gib Acht. — Frz. passable da man durch od. überhin gehen kann. Im Sinne von: „ziemlich, leidlich" nicht etwa zu Lat. pati, wie incompatible, impassible, sondern: was passiren kann, was man durchläßt.

Expando, di, passum od. pansum ausspannen, ausbreiten 1. eig. Haec nunciasse et flammeum expassum domi. Alas (grues). Ficus in sole. Expassae delubri fores, weit geöffnet. Med. vagus ille, quum expanditur, amnis (Nilus). Trop. Et rerum naturam expandere dictis, (glſ. vor jmdem ausbreiten) auseinander setzen, entwickeln. Expansio corporis, Ausdehnung. — Repandere fores, wieder öffnen. — Dispando (vulg. Nebenf. dispenno, dispessus bei Plautus, also mit sonst, verm. wegen Ausbeugens vor pendo gemiedenem Umlaut): Distennite hominem divorsum et dispennite (in beiden Verben

progr. Assim. nn st. nd) und dispessis manibus patibulum quom habebis. Dispansae vestes in sole. Arbor vastis ramis. Neu distracta (natura) suum late dispandat hiatum. Trop. in der Rede: ausdehnen. Propansus und propassus von den alae. — Oppando gegen od. vor etwas ausspannen od. ausstrecken, ausbreiten. Oppansum (die Hülle) corporis.

Ueber pandus, krumm, repandus und pandare, welche ich nicht damit zu vereinigen wüßte, s. KZ. 19, 437. — Pandiculari, sich dehnen, sich recken, dicuntur, qui toto corpore extenduntur (also panduntur), eo quod pandi fiunt. Abgeschmackt! Nicht vom Krümmen.

Unläugbar, wie scando: scateo, verhält sich zu unserem pando auch pateo, welches letztere sich an *πέταννυμι* anlehnt. Pateo in Gemäßheit mit Conj. 2. neutr. offen stehen, offen sein 1. eig. Patuere fores. Fenestrae patent. Semitae patuerant, vgl. viam pandere. Patent d. i. offener Brief. Insb. 1. einem Gegenst. offen sein, bloßgestellt sein, vulneri. 2. sich erstrecken, sich ausdehnen. Helvetiorum fines in longitudinem millia passuum [etwa aus einer stken Form dazu?] CXL. . . . patebant. II. trop. A. im Allg. offen stehen, frei stehen, unverwehrt-, vergönnt sein, zugänglich sein. Si nobis is cursus, quem speraram, pateret. Aditus mihi patet. Alicui, jmd zur Wollust sich preisgeben, freistehen. Aures querelis, praeceptis monitisque, ad disputationem aliquam. B. insb. 1. ausgesetzt, preisgegeben sein. Longis morbis (chronischen) senectus, acutis adolescentia magis patet. 2. sich erstrecken, verbreiten. In quo vitio latissime patet avaritia. 3. offenbar-, bekannt-, klar-, sichtbar sein. Operta quae fuere, aperta sunt, patent praestigiae.

Patens offen, gangbar, unversperrt. 1. eig. Coelum ex omni parte patens atque apertum. Patentes campi. Via patentior. 2. übertr. offen, weit. Dolium quam patentissimi oris. B. trop. offen, preisgegeben. Domus patens et exposita cupiditati et voluptatibus. — Patefacio (e kz., allein bei Lucr. auch, in Uebereinst. mit der Contr. von pateo, lg.) offen machen, öffnen, aufmachen. 1. eig. portas, patefacta triumphis Janua Prop. Iter per Alpes patefieri volebat. II. trop. eröffnen, offenbar machen, entdecken, ans Licht bringen. Veritatem patefactam contaminare mendacio. Lentulus patefactus indiciis überführt. — Suppateo unterhalb offen sein.

Patibulus von den ans Richtholz (patibulum) Gehefteten, falls nicht patibulatus zu lesen. Patibulum (auch masc. Nebenf. auf us) das gabelförmige Richtholz 1. woran Verbrecher aufgehängt od. gekreuzigt wurden, Galgen. Etwa vom Ausrecken der Glieder (dispessis manibus). Im Fall der Aehnlichkeit mit dem

Graecum Pi, ließe sich der Galgen auch einer offnen Thür vergleichbar vorstellen. II. eine Stange bei den Weinstöcken. B. ein hölzerner Thürriegel. In collegio aquae intra paticabulum, zufolge Freund etwa hieher in der Bed. Wasserbehältniß, Lache. — Patulus offen stehend, offen, aufgemacht. 1. eig. z. B. patulae fenestrae. Aures, nares. B. übertr. weit ausgebreitet, weit, breit. Patuli super aequora mundi. Rami. Patulae in latitudinem naves. Patulos boves, Plautus appellat, quorum cornua diversa ac late pateant. Trop. glf. Allen zugänglich, d. i. gemein: patulus orbis Gemeinplatz Hor. — Dah. Patul-cius 1. Bein. des Janus, weil sein Tempel in Kriegszeiten offen stand, Ggs. Clusius. Ov. Fast. 1, 129. Auch Jovi Patulcio et Junoni Patulciae D. D. 2. Name eines römischen Quästors. Hinten wie Fabricius, patricius und wie petulcus, hiulcus, bubulcus (bubulum pecus). — Propatulus frei, offen. Ante aedem Cereris in aperto ac propatulo loco signa duo sunt. Häufiger subst. propatulum das Freie, ein freier, offner Platz. In propatulo öffentlich. — Ich zweifele nun kaum daran, palam und propalam öffentlich, offen, offenkundig, nebst propalare offenbar machen, veröffentlichen, seien ebenso wie ihr Ggs. clam zu Nr. 388., adv. gebrauchte fem. Adj., und zwar verkürzt aus patulam (etwa viam?), trotzdem die Quant. des ersten a keinen Ersatz zeigt für den Wegfall, noch auch t sich assimilirt hätte. Depalare adulterium Veneris: flammam in pectore absconsam, aufdeckend offenbaren, aufdecken.

An Aphärese in pando, pateo ist wohl nicht zu denken trotz Ahd. Adv. offano (patenter, palam; evidenter, manifeste) vom Adj. offan patulus, apertus, palam, luculentus u. s. w. Graff III. 160. E. open u. s. w., was man als von einer Präp. (S. upa u. s. w.) ausgegangen verdächtigen könnte.

Ksl. pjad" f. palmus, σπιθαμή, Poln. piędź eine Spanne, was demnach Ausspannung der Finger, gerade wie bei den Beinen passus. Mikl. lex. p. 762. Freilich pjast" πυγμή, pugnus, Poln. pięść, also nicht füglich unser Faust, widerspräche, weil ja eher, wenigstens wenn geballt, zusammengefaßt und nicht ausgestreckt. Dag. razpąditi σκορπίζειν dispergere, croat. raspuditi, Poln. rozpędzić auseinander treiben, auseinanderjagen, vertreiben, zerstreuen, von pędzić treiben; jagen; ksl. pąditi pellere, fugare, mit anderer Nasalirung. — Lett. paust (s aus d), Präs. pauschu, di, sch. Prät. paudu. Fut. paudišu verbreiten, ruchtbar machen. Ispaustees refl. lautbar, kundbar werden. Also, wenn Ausbreiten der sinnliche Grundbegriff, nur übertr.

1723. Nur dem Lat. angehörend: pendo, pependi (auch ohne Redupl. pendissent Liv. 45, 26.; penderit Paul. Nol.), pensum. Das Verh. zu dem, vermöge Conj. II. neutr. pendeo,

dessen Perf. pependi jedoch dem vorigen entlehnt wird (ich hange), wie jacio (ich werfe) zu jaceo (liege — hingeworfen — da). Im Ahd. Nr. 903. hat von hahan das Prät. ich hiench figo (scutum postibus) VA. III. 287. in ster Form. Sonst hat der caus. Begriff hängen, henken (hangen machen) im schwachf. hangjan seinen Ausdruck gefunden, welchem indeß auch ein in der Conj. wie in der neutr. Bed. mit pendeo übereinkommendes hangên z. B. in *cruce* N. 21, 8., Prät. ih hangeta zur Seite geht, was nicht hängte, hangta, sondern hing. — Pendo eig. herabhangen lassen, dah. vom Hangenlassen der Wagschalen beim Wägen. 1. act. wägen, abwägen. A. eig. Unumquodque verbum statera auraria pendere Varro bei Non. 455., 21., wie auch wir: jedes Wort auf die Goldwage legen. Da pensam lanam, als zugewogenes Pensum, woher lanipendens, lanipendius σταϑμοῦχος ἐριδίων. Laser ad pondus argentei denarii pensum. 2. übertr. zahlen, bezahlen, da die Alten in den frühesten Zeiten bei Bezahlungen das Metall zuwogen, wie aus Fest. aere gravi quum uterentur Romani, penso eo, non numerato debitum solvebant. Milites stipendia ideo, quod eam stipem (kleine Münze) pendebant; ab eo etiam Ennius scribit: Poeni stipendia pendunt. Varro. Stipendium mit Aufgeben des einen p von stipis, und dafern dort, wie Freund hat, wirklich das vordere i lg. und hier kz., mit Ersatz für den Wegfall. 1. in der publicist. Sprache der Tribut, die Abgabe, Steuer, Contribution (in Geld, dag. vectigal in Naturalien von vehere). St. imponere victis, stipendio liberare. B. übertr. außer der publ. Sprache Tribut, Zoll. II. in der milit. Sprache, der Sold. B. übertr. der Kriegsdienst, meist im Pl., stipendia merere (mereri) Kriegsdienste thun, dienen. Stipendiari. b. insb. der einjährige Kriegsdienst, das Dienstjahr, der Feldzug. 2. außerh. der milit. Sphäre, Dienst. Stipendiarius 1. zum Tribut gehörig, tributär, steuerpflichtig, zinsbar, z. B. civitas). Vectigal eine bestimmte jährliche Geldabgabe. Stipendiarii Tributäre, Steuerpflichtige (in Geld, was als erniedrigender galt, dag. vectigales in Naturalien). In der Militärspr. Sold empfangend (dort: Geld gebend), um Sold dienend. Libripens, endis I. der den Soldaten den Sold (mit der Wage, libra) zuwog od. auszahlte, dispensator Plin. 33, 3, 13. II. der beim Scheinkauf die Wage hält. — Vectigal, tributum pro navibus, pretium pendere. Da die Strafe in Entrichtung von Geld od. Vieh bestand, pendere (dare, solvere) poenas, supplicia etc. die Strafe zahlen, büßen, leiden. B. trop. 1. etwas geistig abwägen, wägen, erwägen, beurtheilen. In philosophia res spectatur, non verba penduntur. Die Meinung ist, es handele sich dabei nicht um Worte (wie z. B. in der Rhetorik), sondern um wahrheitgemäße Begriffe. Daß man

scharf bezeichnende Ausdrücke, zumal termini, wähle: soll nicht ausgeschlossen werden. Causam ex veritate. Dah. b. etwas irgendwie schätzen, achten, halten. Magni, plurimi, parvi, minoris, nihili. Nequam hominis ego parvi pendo gratiam, achte gering. Etiamnum me vilipendit Plaut. Truc. 2, 6, 58. Also wohl aus der Volksspr. übergegangen ins Ital. vilipéndere nichts achten, geringschätzig halten, verschmähen; Prät. vilipési (wider das Lat. sigmatisch), Part. vilipeso (mit Verlust von n) verachtet; it. geringschätzig, niederträchtig, schlecht. Vilipendio, vilipensione Geringschätzigkeit, Geringschätzung, Verachtung. 2. Dignas pendere grates, zahlen, erwidern. II. neutr. wiegen, mit dem Acc. (wie viel). A. eig. Nam si tantundem est in lanae glomere, quantum Corporis in plumbo est, tantundem pendere par est. Lucr. Auch im Perf. Plin. praecipua magnitudine tynni: invenimus talenta quindecim pependisse. II. trop. wiegen, gelten: Bona vera idem pendunt, idem patent: falsa multum habent vani. —

Pensus, eig. gewogen, dah. wie im Deutschen gewichtig, Gewicht habend, wichtig, schätzbar, vorzüglich. Utra sit conditio pensior, Virginemne an viduam habere? Bes. häufig nihil pensi habere aliquid, auf etwas kein Gewicht legen, sich darum nicht kümmern, gegen etwas gleichgültig sein, darauf nicht achten. Nihil hac aetate tractandum pensius (Adv.) domesticis rebus, genau, eifrig, sorgsam, vgl. impensius. B. pensum das Zugewogene für die Tagarbeit der Wollspinnerinnen, dah. überh. Aufgabe, Pensum. 2. trop. die Schuldigkeit, Verbindlichkeit, Pflicht, Aufgabe. Pensum absolvere, seine Schuldigkeit thun. Vinum ut ipse sibi in pensam (die Tageskost, Ration für den Tag) praeparet. Pensor der Abwäger, Erwäger. Mensor coeli, numerator siderum, et pensor elementorum. Pensura das Wägen, Abwägen. Pensio eig. das Wägen, Abwägen, dah. I. das Gewicht, die Last. II. übertr. die Zahlung, Auszahlung, Auszahlungstermin. B. insb. 1. die Abgabe, Auflage, z. B. vectigalium 2. der Miethzins, Pachtzins 3. die Interessen. Vgl. Pension Verabschiedeter, sowie Pensions-Anstalt. — Pensare genau wägen, abwägen I. eig. aurum. Gracchi caput auro pensatum, mit Gold aufgewogen. Sprüchw. pensare aliquem eadem trutina, jmd mit ders. Wage wägen, auf dieselbe Weise beurtheilen. II. übertr. A. mit etwas aufwägen, ersetzen, entschädigen, erwiedern, vergelten s. das gew. compensare, in welchem die Präp. glchs. die Ausgleichung (vgl. componere litem, compar) hervorhebt. Beneficia beneficiis. Vicem alicujus jmdes Stelle vertreten, etwas aufwägen. Damna nunquam pensabilia, ersetzbar. B. mit etwas bezahlen, büßen, verkaufen. C. etwas vertauschen: Sit Deus, et nolit pensare Palatia coelo. D. etwas befriedigen,

stillen, sitim, glf. wie einen Gläubiger. E. etwas beurtheilend abwägen, beurtheilen, erwägen (mit gleichem Tropus), überlegen. Reliquas civitates monere, ut ex factis, non ex dictis, amicos pensent. Singula animi consulta. — Vgl. bei Diez EWB. S. 259. It. Sp. Pg. peso, altfr. poix, nfr. poids (mit pondus verwechselt) Gewicht; von pensum. Ital. pesare, Frz. peser wägen, wiegen, Sp. apesgar beschweren, drücken; desgl. It. pensare, Frz. penser erwägen, denken, von pensare. Graphisch versch., aber gleichwohl ident. mit letzterem sei Frz. panser = Prov. Sp. pensar, warten, pflegen, eig. bedenken, besorgen, befriedigen, unter Berufung auf obiges pensare sitim. Frz. pesant schwer, mühsam, langsam; beschwerlich; dumm; träg. Peson Schnellwage; it. das Stück Blei an einer Spindel, welches das Drehen derselben erleichtert. Lat. Pensatio 1. das Wägen, Abwägen, die Abwägung, der Ersatz, die Entschädigung 2. trop. die Erwägung, Ueberlegung. — Pensitare wägen, abwägen A. eig. Lapis quo lana pensitari solebat. Trop. vitam aequa lance. B. wägen, abwägen, erwägen, überlegen, bedenken. C. abwägend mit etwas vergleichen. Incommoda cum emolumento spei. — Pensiculare wägen, abwägen, scripta, dictum. Quae a Theophrasto pensiculate (*al.* pensim) atque enucleate scripta sunt, genau, sorgfältig. Pensiculatores *ἐξετασταί.* Die Bildung mit s, wie fissiculare, und wie in den Edict. Langob. ed. Vesme p. 48. derisiculus statt des üblichen deridiculus, mit etwaiger Einmischung von demj. in pensilis, obschon zu rideo.

Pendiculus Seil, Strick, *ἀρπεδών.* Perpendiculum das Bleiloth, Richtloth (vgl. E. lead, Blei), Perpendikel. Trop. Richtschnur. Perpendicularis, senkrecht. Perpendiculator ein Künstler, der sich des Bleiloths bedient, Steinmetz. Pendulus hangend, herabhangend. 1. eig. Libra. Palearia. Genae (ebrii). 2. Uebertr. von Localitäten, abhängig. Loca et macriora. Von Personen hangend, schwebend, putator arbustis. Trop. schwankend, ungewiß, zweifelnd. Frz. pendule m. Perpendikel einer Uhr; it. Wanduhr. Propenduli crines. Dependulus herabhangend, crines cervice. Ital. penzolo (z aus d-c, vgl. pendiculus?) schwebend, herabhängend; m. eine Reihe aufgehängter Weintrauben od. anderer Obstfrüchte zum Trocknen. Penzolare, penzigliare schweben, frei herabhängen. S-penzolare (vorn mit ex od. dis?) etwas frei aufhängen, daß es baumele. — Pendeo, pependi hangen, herabhangen. I. eig. Sagittae pendebant ex humero. Ex arbore. Tamdiu pependit in arbore socius populi R., quamdiu voluntas Apronii fuit. Von Kleidern: chlamydemque ut pendeat apte, collocat. Von Sklaven, die, wenn sie Schläge erhiel-

ten, aufgehängt wurden: Nudus vinctus centum pondo es, quando pendes per pedes. Poet. von aufgehängten Weihgeschenken. Von Sichaufhängenden: Pendentem volo Zoilum videre. Von dem, was zur öffentlichen Kenntnißnahme aushängt. So von den Namen der Verklagten; von Gütern, die zum Verkauf aushängen: übertr. auf den Schuldner, dessen Güter zum Verkauf ausgeboten sind. Sprichwörtl. pendere filo od. tenui filo, an einem dünnen Faden hangen, in Gefahr schweben, ungewiß sein. — B. übertr. 1. in der Luft glf. hangen, d. i. schweben. Per speluncas saxis structis asperis, pendentibus. Nubila pendent. Pendentes rupe capellae. Von Vögeln, die in der Luft schweben. Dah. selbst von raschem Laufe. 2. hangen, nicht fest, beweglich sein. 3. irgendwo hangen, sich daselbst aufhalten. Nostroque in limine pendes. 4. aus Schlaffheit herunterhangen, matt-, kraftlos sein, hangen. Fluidos pendere lacertos. — II. trop. A. von jmd od. etwas abhangen, darnach sich richten. Salus nostra, quae spe exigua extremaque pendet. B. mit dem Blick an jmdes Munde hangen, aufmerksam hinblicken, eifrig zuhören. Narrantis conjux pendet ab ore viri. C. im Ggs. der Bewegung, hangen, ins Stocken gerathen sein, verschoben werden, unterbleiben. Pendent opera interrupta. Mutui datio interdum pendet, ut ex post facto confirmetur. D. hangen, den Fall drohen. Nec amicum pendentem corruere patitur. E. ungewiß-, zweifelhaft-, unschlüssig sein. Nolo suspensam et incertam plebem Romanam obscura spe et caeca exspectatione pendere. So bes. häufig pendere animi (Lok.!). Pendeo animi exspectatione Corfiniensi. Animi pendeo et de te et de me. Seltner animo; Pl. animis, z. B. Quodsi exspectando et desiderando pendemus animis, cruciamur, angimur. Der Gen. doch wohl elliptisch. — Pendens A. hangend; in der ökon. Sprache von Früchten, die noch am Baume befindlich, noch nicht gepflückt, gelesen sind, vinum, vindemia, olea. B. schwebend; dah. im Juristenl. in pendenti esse schweben, unentschieden, ungewiß sein. — Pendigo der innerliche Schaden des Körpers. Hinten wie petigo, impetigo. Walach. pecingine und pepingine (p st. t) die Flechte, Räude, Zittermaal. Jedoch, warum so geheißen, unklar. Etwa wie Suet. Galb. 21.: Excreverat in latere ejus caro, propendebatque adeo, ut aegre fascia substringeretur. — Pensilis (dem Sinne nach, wie von pendeo, das übrigens kein s hat) hangend, herabhangend I. eig. Vehetur pensilibus plumis, d. i. in einem Bette. Uva, die man zur Aufbewahrung aufhängt (also versch. von eb. pendens) und so auch pensilia Obst, das man zur Aufbewahrung aufhängt. II. in der Bauk. schwebend, auf Bögen ruhend. Fabrica, horreum. Balneae Tropf- od. Schwitzbäder. — Frz. pente f.

(zufolge Diez EWB. S. 704. t st. d, wie tente; doch wohl Suff. wie in feinte, suite) Abhang, Abschüssigkeit; it. Kranz oben um ein Bette. Fig. Neigung, Hang, Lust, Trieb zu etwas. Pentière Hängegarn, Schnepfen dgl. zu fangen. Penture Band einer Thüre oder eines Fensters. Pendant que während, daß (glf. wo die Sache noch hängt). Pendant vor Gericht schwebend (Proceß). Fruits pendants Früchte, so noch auf dem Acker stehen. Als Subst. m. Riemen, Band u. s. w., so an einem Beutel hängt. P. d'oreilles Ohrengehänge. Zwei Gemälde, so zusammen gehören, weßhalb man sie einander gegenüber aufhängt. Pencher neigen, hangen, von einer Form wie fodicare. dgl.

Appendo, endi, ensum (Nebenf. appęndeo) einem etwas zuwägen. Si tibi optima fide sua omnia concessit, annumeravit, appendit. Aurifici palam appendit aurum. Trop. verba im Ggs. von annumerare Cic. Opt. Gen. Or. 5., ihre Kraft, ihr Gewicht, nicht ihre Zahl berücksichtigen, und dah. wohl bei Augustin appensor verborum, der etwas zu-, abwägt. Mit der Bed. des Hängens appendix (nach Fest. p. 18. früher ampendix, in welchem Falle zu amb-, ἀμφί) 1. was an etwas hängt, der Anhang. Häufiger trop. 2. der Anhang, die Beilage zu einer Sache. Auch appendicula, appendicium. — Impendo bei etwas wägen, aufwägen, aufwenden, verwenden, anwenden. I. eig. Non erunt tam amentes, ut operam, curam, pecuniam impendant in eas res, quas vobis gratas fore non arbitrentur. Numos in navem, aber auch mit Abl. (glf. in dieser Sache) pecuniam in obsonio aut in unguentis. II. übertr., im Allg., auf etwas verwenden, aufwenden, wenden (buchst. wohin kehren). Vitam patriae. Biennium libris componendis. Operam, curam in aliquid. Aliquem exemplo d. i. zur Warnung benutzen. — Impensus (eig. reichlich zugewogen) reichlich, bedeutend, groß. Uebertr. bedeutend, groß; kostspielig, theuer. Voluntas erga aliquem, studium, opera. Nam pol ingrato homine nihil impensiu'st, kostspieliger. Adv. 1. eig. theuer, kostspielig 2. übertr. reichlich, bedeutend, stark, sehr. Impensa (sc. pecunia) der Aufwand, die Kosten. Nachclass. majore impensu. Impendium (Nebenf. de sua impendia) die auf etwas verwendeten Kosten, der Aufwand. Insb. die für das Darlehn verwendete Summe, d. i. die Zinsen, Interessen. B. im Abl. impendio 1. auf-, mit Kosten, mit-, bei Verlust. Multatio non nisi ovium boumque impendio dicebatur. 2. adv. glf. mit großem Aufwand, als Verstärkungspart. reichlich, um Vieles, viel, gar sehr, vgl. impense. Impendio probabilius. Impendiosus voll Aufwand. Impendeo bei etwas hangen, -schweben, überhangen. I. eig. α. neutr. Gladius illius beati cervicibus, saxum Tantalo. β. act. Nec mare quae impendent, vesco sale

saxa peresa. II. trop. über etwas drohend schweben, nahe bevorstehen, nahe sein, drohen. α. neutr. Tantae in te impendent ruinae. Terror alicui. Ut ea, quae partim jam assunt, partim impendent, moderate feramus. Magnum bellum impendet a Parthis. β. act. Nunc ad te redeo, ut quae res me impendet, agatur. Ita nunc imparatum subito, tanta te impendent mala. Der Acc. ist zu verstehen, wie z. B. in: licet undique omnes in me terrores periculaque impendeant omnia. D. h. er wird von der aus dem Verbum herausgenommenen Präp. abhängig gedacht.

Expendo abwägen I. eig. A. im Allg. Aliquem; baccam, nucem. Ibat et expenso planta morata gradu, abgemessen, gemessen. B. insb. 1. Geld als Zahlung abwägen, auszahlen, zahlen, bezahlen. Ante pedes praetoris in foro expensum est auri pondo centum. Usuras gravissimas. b. im Part. Bene igitur ratio accepti atque expensi. Bes. häufig ferre alicui expensum od. pecuniam expensam, eine Summe als bezahlt eintragen, anrechnen, zahlen. Trop. Creditores suae negligentiae expensum ferre debeant, zuschreiben, zu danken haben. 2. etwas mit einem andern ausgleichend aufwägen. Hunc hominem decet auro expendi. II. trop. A. etwas geistig abwägen, abschätzen, beurtheilen, erwägen. Equidem quum colligo argumenta causarum, non tam ea numerare soleo (häufiger Ggs. Menge — Gewicht) quam expendere, worin die Präp. wohl noch das exacte hervorzuheben dient. Singula animo suo. B. eine Schuld od. ein Unrecht bezahlen, zahlen, büßen. Poenas, scelus. Expensa, wie impensa, das ausgegebene Geld, die Ausgabe. Auch expensio. Expensare 1. auszahlen, bezahlen 2. aufwägen, ausgleichen, dies intercalares intercalationibus quatuor. — Ital. spésa (aus Lat. expensa) Aufwand, Ausgabe; Kosten, Unkosten (Spesen). Spendere, Prät. spési, Part. speso ausgeben, Aufwand machen, aufgehen lassen — einkaufen, in die Wirthschaft kaufen — zubringen; anwenden. Spendere il tempo, i suói miglióri anni in qualche cosa. Spenditore Ausgeber, Einkäufer, Wirthschafter — der übermäßigen Aufwand macht, Verschwender. Mhd. spendaere, dispensator, spende gebe, theile als Geschenk aus, spënde Spende, Gabe, Austheilung von Gaben oder Almosen, Ahd. spenta — durch Umdeutschung. Mit priv. s: s-pensierato sorgenlos, unbesorgt, fahrlässig, unbekümmert, mit pensiero Gedanke — Sorge, Kümmerniß — Absicht; Vorhaben, wie pensare denken, nachdenken u. s. w.

Dispendo abwägen. Dispendium ideo, quod in dispendendo solet minus fieri. Et quos panis alit gradibus dispensus ab altis, d. i. ausgetheilt. Dispendium, als Ggs. von compendium: der Aufwand, die Ausgabe (It.

dispendio), der Verlust. Ut gratiam ineat sine suo dispendio. Neque dispendi facit hilum. 2. Trop. Hic tibi ne qua morae fuerint dispendia tanti, Zeitverlust. Famae, disciplinae. — Dispensare I. urspr. vom Gelde: es abwägend vertheilen, austheilen, auszahlen. Nunc alteris etiam ducentis (Philippis) usus est, qui dispensentur (sc. inter milites). Dah. 2. im Allg. eine Geldangelegenheit ordnen, besorgen, verwalten. Domesticas res; eligere ad pecuniam, Verwaltung der Kriegsgelder. II. übertr. von andern Dingen: eintheilen, — vertheilen, ordnen 1. eig. (Fons) certis horarum spatiis dispensatur inter incolas. Quem (annum) intercalaribus mensibus interponendis ita dispensavit ut Liv. 1, 19., s. expensare. 2. trop. Quae dispensant mortalia fata sorores. — Compendium, quod, quum compenditur (etwa nur um der Etym. willen von Varro geschmiedet), una fit. Compendium eig. das Zusammengewogene, Zusammengehaltene, Ersparte, entggs. dispendium. Das Ersparniß od. der durch Ersparniß erlangte Gewinn, Vortheil. Ego hodie compendi feci binos panes in dies. Ligni, operae. Trop. Facere pultandi, d. i. damit aufhören. 2. das Ersparniß in irgend einer Thätigkeit, d. i. die Abkürzung. Quam potes, tam verba confer maxume ad compendium, d. i. abgekürzt, kurz. So bei Plautus von der Rede: facere od. fieri compendii, abkürzen od. abgekürzt werden. Sed jam fieri dictis compendium volo. Compendio morari nur kurze Zeit (vgl. früher impendio). Viae, auch abs. compendium, Wegeskürze, kurzer Weg. Compendiarius zum Ersparniß eingerichtet, nur einige Male vom Wege: kurz. Auch subst. compendiaria sc. via, und compendiarium, sc. iter. Compendiosus 1. vortheilhaft, entggs. damnosus 2. abgekürzt, kurz. Compendiare abkürzen. 2. alicui, jmdem den Lebensweg, tödten. — Compensare etwas abwägend mit einem Andern ausgleichen, gegen einander aufrechnen, es ersetzen. Nachaug. vom Wege, ersparen, abkürzen (vgl. compendium) longum iter. — In Dief. Gloss. Lat.-Germ. recompensare wider — gelten, — geben, — dienen, — kern mit der gabe und belonung. Vergelten. Recompensa, widergelt. Ital. ricompensare belohnen, vergelten; erstatten, den Schaden gut thun, ersetzen — ausgleichen. Ricompensa f. -o m. Belohnung, Vergütung, Entschädigung, Frz. récompense. Lat. repensare merita meritis, injurias injuriis u. s. w. Von rependo zurück-, entgegen wägen 1. eig. Aequaque formosae pensa rependis herae, wägst das aufgegebene Gespinnst zurück, wieder zu. Häufiger II. übertr. eine gleichschwere Summe dagegen zahlen, aufwägen. A. eig. Cui pro C. Gracchi capite erat aurum repensum. (Balsamum) duplo rependebatur argento. Auro repensus miles, losgekauft.

B. trop. Gleiches zahlen, -erwiedern, vergelten, im guten u. üblen Sinne. Gratiam. Fatis contraria fata, aufwog, vergalt. Damna formae ingenio aufwägen, ersetzen. Et compensare (also synon.) leve damnum delibatae honestatis majore alia honestate. 2. geistig abwägen. Facta rependens.

Dependo 1. act. (urspr. abwägen, dah.) bezahlen. 1. eig. Mi abjurare certius est quam dependere. Dependendum tibi est, quod mihi pro illo spopondisti. 2. trop. Poenas reip. Caput felicibus armis hingeben, preisgeben. — Neutr. weniger wiegen (das de als deminuo): Ad pedes quando alligatus es aequum centupondium. — Nec dependis nec propendis, quin malus nequamque sis. Plaut. Asin. 2, 2, 39. — Dependeo, ab-, herabhangen. 1. eig. Sordidus ex humeris (gls. aus dem Bereiche der Schultern her, d. h. von) nodo dependet amictus. Mane ingressi cubiculum servi laqueo (Abl. abhängig von de) dependentem invenere. II. trop. (nur bei Ovid; — merkw. genug!) von etwas abhangen, darauf beruhen. Discedunt dubii promissaque tarda videntur, Dependetque fides a veniente die. Und von etym. Abhängigkeit, d. i. Ableitung: Hujus et augurium dependet origine verbi (sc. augustus) Et quodcunque sua Juppiter auget ope. Id. ib. 1, 611. Ueber das Falsche dieser Vorstellung jedoch s. Bd. II. 2. S. 384. — Frz. dépendre v. n. abhangen, dependiren; unterworfen sein, unter einem, unter etwas stehen; aus etwas herrühren, folgen; an etwas hängen; bei einem stehen; zu Lehen gehen, als ein Lehn wozu gehören. Dépendance Abhängigkeit; Gewalt; Unterwürfigkeit; nothwendige Folge; Zugehör. Ital. dipendenza Abhängigkeit — der Schutz. Uómo di grandíssima dipendenza der viele Leute unter seinem Schutze hat. — Dag. als Act. (Lat. dependo) dépendre was hängt, wieder abnehmen (also Neg. vom Aufhängen). It. (mit de od. dis-?) verthun, z. B. Ils ont dépendu beaucoup d'argent. Dah. dépens m. pl. Kosten; Schaden; Nachtheil. Apprendre à ses dépens, mit Schaden klug werden. Dépense f. Ausgabe; Aufwand; Zehrung, it. Speisekammer in Privathäusern. Dépenser sein Geld anwenden; viel verzehren; verthun. Dag. dispense Befreiung von gewöhnlicher Ordnung od. Pflicht; Erlaubniß etwas dawider zu thun. Ital. dispensa die Austheilung, Vertheilung; die Speisekammer, Vorrathskammer — der Aufwand, die Ausgabe. Als Dispensation, Erlassung einer Pflicht, bes. in Kirchensachen, ist wohl „Ertheilung“, nämlich einer Erlaubniß gemeint, ohne daß in der Präp. an sich etwa der Begriff einer Entbindung (von einer Pflicht) läge.

Suspendo nach oben hängen, aufhängen, hängen. I. eig. A. im Allg. aliquid in fumo. Suspensae in litore vestes Uvescunt. Aliquid (e) collo. II. insb. 1. prägn. zur Tödtung aufhängen, hängen. Capias restim ac te suspendas cum hero et vostra familia. De od. e ficu. 2. ein Weihgeschenk im Tempel aufhängen, weihen. Arma capta patri Quirino. 3. etwas, bes. ein Gebäude erhöht-, d. i. in der Schwebe halten, schwebend-, gewölbt bauen, wölben. Primus balneola suspendit, inclusit pisces. Cameras arundinibus wölben. b. übertr. (mit bes. Bez. auf den unterhalb befindlichen Gegenstand) etwas stützen, unterstützen. Tellus ligneis columnis suspenditur. Dolia subjectis parvis tribus lapidibus suspenduntur. II. trop. A. im Allg. Genus, ex quo ceterae species suspensae sunt. Numquam crediderim felicem ex felicitate suspensum. B. insb. hangend-, schwebend machen, d. i. 1. unsicher-, zweifelhaft machen, in Ungewißheit setzen, hinhalten. Diu judicum animos. Senatum ambiguis responsis et callida cunctatione. Suspensa ac velut dubitans oratio. 2. einhalten, aufhalten, hemmen. Fletum, spiritum, sermonem. Dah. z. B. suspendiren vom Amte. 3. fest auf etwas richten, heften: Suspendit picta vultum mentemque tabella. Vgl. Ad vultus conversa tuos, ab imagine pendet. 4. aliquem od. aliquid naso (adunco) über jmd od. etwas die Nase rümpfen. Suspensus A. eig. erhöht, hoch, schwebend. Aura suspensa levisque. 2. übertr. schwebend, d. i. überhin sich bewegend, oberflächlich, leicht. Suspenso gradu placide ire perrexi. Vestigia. B. trop. geistig schwankend, schwebend, ungewiß, unentschieden, unsicher. Suspensus incertusque vultus. Suspensam dubiamque noctem spe ac metu exegimus. Si adhuc in suspenso sit statuta libertas. Suspensura z. B. cellarum, Wölbung, Schwibbogen, auch suspensio. — Superpendentia saxa drüber hängend.

Perpendo genau (glſ. durchweg) abwägen. I. eig. Aut talionem in eo vel ad amussim aequiperarent, vel in librili (Wage) perpenderent. II. trop. genau abwägen, -erwägen, untersuchen. Cato vitam ad certam rationem dirigens et diligentissime perpendens momenta officiorum. Judicare et perpendere quantum quisque possit. Singulorum vires. Perpense mit Ueberlegung, genau erwogen. Perpensare. Demnach hat auch perpendiculum, das Bleiloth, allem Vermuthen nach weniger vom Herabhängen (in gerader Linie), als davon seinen Namen, daß man sich nach ihm genau richtet. — Praependeo vorhangen, vorn herabhangen. Storeae eminentibus trabibus praependentes. — Propendeo (Nebenf. nach der 3. Conj. Plaut. Asin. 2, 2, 39.) hervorhangen, herabhangen. I. eig. Scandens (besteigend, mit Rection) arbores, et ex ramis propendens.

Lanx. II. trop. (das Bild von der herabhangenden Wage entlehnt) überwiegen. Vita, non solum si undique referta bonis est, sed si multo majore et graviore ex parte bona propendent, beata recte dici potest. B. zu etwas sich geneigt finden lassen. Si se dant, et sua sponte, quo impellimus, inclinant atque propendent, accipio quod datur. C. geneigt, günstig sein. Propensus A. eig. herabhangend 2. mit einem herabhangenden-, starken männlichen Gliede begabt. B. trop. 1. geneigt, hinneigend, nahe kommend. Disputatio Balbi mihi ad veritatis similitudinem videretur esse propensior. 2. hinabneigend, überwiegend, wichtig. 3. zu etwas geneigt, sich hinneigend (vgl. pronus). Ad misericordiam, ad voluptates. In alteram partem. Propensior Alexandro, geneigter. Adv. propense willig, bereitwillig, geneigt, mit Neigung, mit Zuneigung. Propensio die Neigung zu etwas.

Mit Umlaut der Abl. pondo, dem Gewichte nach, an Gewicht, schwer. A. im Allg. Neque piscium ullam unciam hodie pondo cepi, eine Unze schwer. Ut exercitus coronam auream dictatori libram pondo decreverit, ein Pfund an Gewicht. B. insb. mit Ergänzung von libra als häufigstem Gewichtmaße, als indecl., ein Pfund. Dah. entlehnt Ahd. phunt n. libra, talentum; Acc. ein funt goldes, pondus auri. Im Plur. Gen. phunto zehenzug libras (eig. librarum) centum. Acc. funt, talenta. Goth. pund λίτρα Dief. GWB. I. 340. E. pound. Russ. pýd m. Pud, Gewicht von 40 Pfunden. — Pondus, eris n. I. eig. das Gewicht bei der Wage. Pondera iniqua — additus ponderi gladius. 2. insb. das Gewicht eines Pfundes, das Pfund. Selten, z. B. Argenti potuit (ferre) pondera quinque puer. Mart. 7, 53. Dupondius a duobus ponderibus, quod unum pondus assipondium dicebatur. Id ideo, quod erat libra pondus. So Varro, welchem aber das wenigstens nicht zugestanden werden kann, als entstammten die von ihm erwähnten beiden Compp. dem Neutr. pondus. Sie könnten nur, wie desgl. superpondium das Uebergewicht, die Ueberfracht, von einem gleichen Thema, wie pondo, d. h. nach II. ausgehen, sei es nun m. oder, wegen des Dem. pondiculum, wahrsch. n. Dies läßt keine andere Erklärung zu gegenüber von pondusculum, welches letztere allein regelrecht aus dem n. pondus kommen kann. — B. übertr. in abstr. die Schwere eines Körpers, die Last. In his, quae pondere, numero, mensura constant. b. das Gleichgewicht: Tertius motus oritur extra pondus et plagam, quum declinat atomus. Aequipondium wie aequilibrium. 2. in concr. a. der schwere Körper, die Last b. die große (schwere) Menge. II. trop. A. das Gewicht, der Nachdruck, Eindruck, das Ansehen, die Autorität. B. die drückende Schwere, Last. C. die

Charakterschwere, d. i. Festigkeit, Standhaftigkeit, Beständigkeit. Nulla diu femina pondus habet. Auffallend ponderitatem gravitatemque hominis, das Gewicht. Ponderarium (vgl. aerarium) der Ort, wo die öffentlichen Gewichte aufbewahrt und Sachen gewogen wurden, die öffentliche Wage, wie desgl. ponderale. Ponderosus schwer von Gewicht, gewichtvoll, gewichtig, schwer. Eig., und z. B. epistola gewichtvoll, inhaltschwer trop. In Dief. Gloss. nov. wegig; suchtig, d. i. morbidus, vgl. schwere Krankheit, falls nicht, wie im MA., für herniosus. Ponderare etwas wägen, abwägen. 1. eig. Si quis granum (ja auch jetzt Gran als Gewicht) ponderet. II. trop. etwas geistig abwägen, erwägen, beurtheilen. Quo ponderatiora (wohlerwogen) sua essent beneficia. Ponderatio das Abwägen; ponderator der Wäger. Praeponderare I. neutr. das Uebergewicht haben, herab sinken, sich herab neigen. B. trop. 1. das Uebergewicht, den Vorzug haben 2. den Ausschlag geben. II. act. überwiegen: Qui omnia metiuntur emolumentis et commodis, neque ea volunt praeponderari honestate, überwogen-, übertroffen werden.

1724. S. pard, pardate (unbelegt) furzen. Pardana das Furzen, parda Furz. Ill. bei Voltiggi perditi — coreggiare — farzen; perdac — coreggia — Farze. Allein auch für ersteres pazditi ohne r, weßhalb sich ihm Lat. pêdere näher anschließen mag. Poln. piard der Furz. Sprichw. pierdel na pierdel oddawa mit gleicher Münze zahlen. Pierdziel m., pierdola f. Farzer, in. Pierdnąć, piardnąć einen streichen lassen; pierdzieć in eins fort (od. durative) farzen. Lith. pérdziu, pérdziau, pérsu (mit Wegfall von d), pérs-ti (s st. d) farzen, pérdis, pirdis, dzio m., pirda f., pirdulys ein Furz, Farz Ness. S. 285. Lett. pirst furzen, Präs. perdu, Prät. pirdu, Fut. pirdišu. Pirsche m. et f. Furznickel. — Mhd. verzen Grimm II. S. 38. E. fart, Ags. feortan Müller EWB. S. 363. Mhd. altverzer (avus) als unsauberer Ausdruck. Vurz pedum (ohne Zw. st. peditum), bombus. — *Πέρδω*, gew. (also wie im S. auch med.) *πέρδομαι*, Fut. *παρδήσομαι*, Aor. *ἔπαρδον*, Perf. *πέπορδα*, und dah. *πορδή* Furz. *Πέρδησις* das Farzen, ohne Zweifel zur Untersch. von *πέρσις*, wie von einem schwachen Verbum. *Ὀνόπορδον* eine Distelart, wohl den Eseln als Futter häufiges Farzen zuziehend, und nicht, meine ich, wie ein Furz, *πορδή*, vom Esel riechend. *Πόρδων*, Farzer, Spottn. der gemeinen unflätigen Kyniker. *Ἀποπέρδω* losfarzen. Ep. ad. 276. *ἀνὴρ ἀποπέρδεται ἵππον*, eine Männergestalt läuft hinten in ein Pferd aus, wie (jedoch nicht so kräftig ausgedrückt) mulier desinit in piscem Hor. *Προςπέρδω* anfarzen, ins Angesicht farzen, *τινί*

2. übertr. einem verächtlich begegnen. So curtis Judaeis oppedere Hor. — Nach üblen Gerüchen scheinen auch benannt S. prdâku m. und prdâkû f. Natter, Schlange; m. Scorpion; Tiger; Panther (čitrəka, eig. bunt); angebl. auch Elephant. *Πορδάλεος* ist farzig 2. = *παρδάλεος*, wie *πόρδαλις* = *πάρδαλις* Pardel, Panther, auch *πάρδος*, pardus. Auch *λεόπαρδος* (st. des richtigeren *λεοντόπαρδος*) als vermeintlicher Bastard von Panther u. Löwen Müller Engl. EWB. S. 24. Sollten nun diese fleischfressenden Katzenarten wirklich von *πέρδω* benannt sein? Zum mindesten wird der Iltis vielfach als Stinkthier bezeichnet, s. Nr. 298. Vgl. Benfey, WWB. II. 88. 370. und mich Lassen, Ztschr. IV. 1, 23. Pardalium, eine Salbe, die (sagt Freund, ich weiß nicht auf welches Zeugniß hin) den Geruch des Panthers hatte. Plin. 13, 1, 2. sagt hievon nichts; und bliebe ja auch möglich, sie sei buntstreifig gewesen, etwa panaché, wie Gefrorenes. Mit Redupl. *πεπραδίλη* Furz 2. eine Fischart, Pl. *πεπραδῖλαι*, gls., übersetzt Passow, Furzfisch. Etwa gar die *πέρδικες* od. Rebhühner, von ihrem wildenzenden Geschmacke? Wohl sämmtlich aus dem Gr.-Lat.: It. perdice und (als ob zu pernix, was übrigens auf diese Vogelart durchaus nicht paßt), pernice. Sp. perdiz. Frz., mit einem zweiten r, perdrix, was auch ins Engl. partridge übergegangen, Holl. patrys (mit Wiederaufgeben des ersten); Gael. peurdag.

Lat. pêdo, Perf. pepêdi, woher der Hintere (mit Umlaut, und im Suff. wie mordex) pôdex. Von pêditum Ital. péto (etwa Peto scherzw. bei Shakesp.), Frz. pet. Ital. s-petezzare oft nach einander farzen. — Bemerkenswerth ist Länge bei fehlendem, d. h. verm. ausgefallenem r, auch Mahrattisch pàdan'ê v. n. To fart, wie desgl. Hind. pàdnâ (Sskr. parddana) v. n. Selbst auf Wangeroge fêt m. der Furz.

1725. Goth. fitan gebären. Gal. 4, 19.: barnilona meina, thanzei aftra fita Pueri mei, quos iterum gigno, *οὓς πάλιν ὠδίνω* (vgl. reparturiens), und 27. gamelith ïst auk. sifai stairo so unbairandei. tarmei jah hropei so ni fitandei (scriptum est enim: gaudeat sterilis haec non — pariens, *οὐ τίκτουσα*, erumpe et clama haec non gignens, *οὐκ ὠδίνουσα*. Indeß ist fraglich, ob stark, und ferner, ob z. B. im Perf. fat, also mit a Urlaut, oder vielm. mit i. Letzterenfalls wäre Gemeinschaft mit altn. fita (pinguedo), fitna (pinguescere), Ahd. veizit, feist, nicht schlechthin — falls zunächst mit Rücksicht auf die Schwangerschaft — unmöglich. S. Nr. 160. S. 579. Dän. jeg föder Ich gebäre, födde ich gebar, har föd ich habe geboren. Lat. fêtare aus foetus zu *φύω* kann, wie Dief. GWB. I. 382. mit Recht erinnert, nicht in Betracht kommen, da an Entlehnung kein Gedanke. — Mhd. vut (Gen. vüde) Cunnus, vulva Ben. III. 448. Vgl. unter futikärl Schelte

eines nichtsnützigen, schuftigen Menschen in Schuller, Beitr. zu einem WB. der siebenbürgisch-sächsischen Mundart S. 19. nicht nur Hundsfott, sondern auch gemeind. Fotze. Diese paßten nicht, auch vom u abgesehen, das vom lab. f herrühren könnte, im Schluß, bloß das letzte mit tz abgerechnet. Man entsänne sich dabei etwa der pudenda, obschon ich nicht die Bürgschaft übernehme, ob mit irgendwelchem Recht.

1726. Altpreuß. pîdai, er trägt, pîs-t tragen. Pîdimai wir bringen, raffen, prei mans, en mans an uns. Neff. Kat. S. 121. Ders. Beitr. 2. S. 13. leitet daraus den Preuß. Prov. peede, Eimertrage. — Da Gebären eig. Tragen (ferre) ist Nr. 492.: nicht unmöglich, wir hätten hierin das Grundwort zu der vor. Nr., nur müßte sein d ursprünglich sein, und nicht durch Stellvertretung für dh gesetzt.

1727. Ksl. prjas-ti, -dą, -deši νήθειν, nere Mikl. lex. p. 753. Lett. prehst spinnen. L.

1728. Ohne starkes Verbum πλάδος Nässe, Feuchtigkeit, bes. überflüssige Nässe, dadurch bewirkte Schlaffheit, Weichlichkeit, Schwammigkeit, Fäule. Πλαδάω naß od. zu naß sein, überflüssige Nässe haben, dah. schlaff, weichlich, schwammig sein od. werden. Πλαδαρός, auch mit β, naß, feucht, bes. zu feucht, durch Nässe erschlafft oder verdorben, matschig, weichlich, schwammig, z. B. σάρξ faul, οὖλα skorbutisches Zahnfleisch. Vgl. WWB. II. S. 1130.

Ob πλάσσω 1571., bleibt unsicher, weil der Kennbuchstabe immer nur verdeckt erscheint. Nicht nur aber das Fut. πλάσω, dann πλάσις das Bilden, Bildung, Form, Gestalt 2. in der Musik = πλάσμα und sonstiges σ läßt wenigstens dessen Charakter als Dental-Muta erkennen. Da πλάσσω das Formen zunächst bes. aus weichen Massen, wie Erde, Thon, Wachs anzeigt: wäre eine entfernte Bez. zu πλαδάω denkbar. Doch räth wenigstens λογοπλάθος, Wörter bildend, seines ϑ wegen anders. Πλάσσω ἐκ γαίης, auch πηλῷ, κηρῷ von dem Künstler, der in diesen Stoffen arbeitet, modellirt, auch von der Biene. Die von Passow verm. Verw. mit πλήσσω, wonach es klatschen, klitschen, mit weichen Massen hantiren sein soll: scheitert an dem γ, welches letzterem rechtmäßig zusteht. Vgl. σιδηρόπλαστος von Eisen gebildet, aus Eisen geformt, aber σιδηρόπλακτος Dor., vom Schwerte verwundet, Aesch. Sept. 914., falls die Lesart richtig. Βουπλάστης Rinder bildend, formend, Beiw. des Myron. Κηροπλάστης Wachsbildner, Wachsbossirer. Dah. kleben, schmieren, streichen, bekleben, beschmieren, bestreichen. Vgl. ἐμπλάσσω. Ἔμπλαστον, verst. φάρμακον, bei neueren Aerzten ἔμπλαστρον, Pflaster, Lat. emplastrum, woher Ahd. plâstar, cataplasma, phlaster malagma; cementum (also, wie es scheint, mit Aufgeben der Präp.), allein auch für Straßenpflaster, cementum, astricus.

2. überh. ausbilden, z. B. τὴν ψυχὴν, auch τὸ σῶμα den Leib durch Uebung, Bewegung und gute Nahrung und Pflege stattlich herausarbeiten. 3. übertr. künstlich gestalten, d. i. erdichten, ersinnen, erlügen, erheucheln, vorgeben, verfälschen (ζυγοπλάστης Verfälscher der Wage), nachahmen, verstellen und verhehlen: vom Vortrag des Redners od. Sängers, sich künstlicher Modulationen bedienen, s. πλάσμα, woher (vgl. παλματίας) πλασματίας erdichtet, falsch, lügenhaft; Lügenfreund. Μεταπλάσσω umbilden, umformen, anders gestalten, ändern. Μεταπλασμός = μετάπλασις Umbildung 2. bei den Gramm., wenn eine Casusform einen ungebr. Nom. voraussetzt, wie z. B. δένδρεσσι. Κατάπλασμα, καταπλαστύς das Aufgestrichene, Aufgeschmierte, Pflaster, Salbe, Schminke. — Wohl schwerlich zu falten Nr. 1568. S. 167., wie nicht unwahrsch. διπλάσιος (α kz.), Ion. διπλήσιος. Freilich auch διπλάδιος (α kz.) und Ion. διπλήδιος, z. B. τὸ διπλήδιον = διπλοΐς. Indeß muß man, meine ich, zumal die Formen mit δ, in Verdacht nehmen, ob nicht ihr δ zum Suff. gehöre (vgl. Lat. duplus), wie διπλάζω (jedoch selbst wieder διπλασιάζω!) verdoppeln 2. doppelt sein, nicht unwahrsch. machen.

1729. Grimm vermuthet als Nr. 17. ein Mhd. vlanze (detorqueo), jedoch lediglich aus Parc. 123a., wo flenz, das er für vlienz gesetzt nimmt.

1730. Grimm Nr. 143. Agſ. flîtan, flât, fliton, fliten, streiten; geflît Streit, Gefecht; vidherflîta (vidhflîta) Gegner; flîtmaelum Adv. streitend; flîtcräft Dialectik. Leo, Lesepr. S. 151. Ahd flîzan, fliz, fleiz Graff III. 778. Operam dare, satagere, conari, intendere, contendere, festinare, agonizare, confligere, certare. Mit Gen. dages inti nahtes fleiz si thar thes rehtes. Der sich misseliches tinges flîzet (diversis studiis agitur). Gaflîzan nur bei Otfried. Flîz, Holl. vlyt Fleiß, Emsigkeit. Opera, conatus, nisus, studium, diligentia, contentio, dissensio. Flizza querimonia, flizzunka, objurgatio (als Zank, Streit?). Flîzig fleißig, Holl. vlytig (mittelniederd. ulîtech, devotus), uues tie liute flîzîg sint, hominum studia. Ebenflîzig, compar studio. Flizciclichen, fleißiglich, diligenter, Mhd. vlîzeclîche mit Sorgfalt, Eifer. Holl. vlytiglyk oppassen, fleißig auf seine Sache sehen, sein Werk thun. — Mhd. Ben. III. 351. vlîz, vleiz, vlizzen, gevlizzen befleiße; wende Sorgfalt oder Eifer an etwas. Prät. schw. vlîzte, vlîzete. 1. ich hân gevlizzen. In den buochen (Büchern) dâ ich inne gevlizzen hân. 2. mit ich bin: ûf singen er geflizzen was. 3. ich vlîze mich. Mit Gen. guoter handelunge er sich vleiz (sich befliß). Gevlîze das verstärkte vlîze. Swes er sich ie dâ vor gefleiz. Vervlîze wende Sorgfalt oder Eifer an etwas.

Vlîz Eifer, Sorgfalt. Tugentvlîz Eifer zur Tugend. Vlîzec sorgfältig, eifrig.

Lith. plús-ti schwatzen, plappern (d verm. st. dh) s. WWB. II. S. 1131. — Ahd. vliozan fließen s. S. plu.

1731. Lith. bódziu, bódziau, bósu, bósti Mißbehagen, Ekel, Beschwerde, Grauen empfinden. Ne-si-bosti sich nicht ekeln. Bodus ungelegen, beschwerlich, zuwider, ekelhaft. Ness. S. 332.

1732. Lith. Ness. S. 324. baudu, Inf. baudẽti, häufiger baudziu, baudziau, bausu, bausti züchtigen, in versch. Gegenden von versch. Graden der Züchtigung gebraucht, dah. ermahnen, mustern; zum Fleiße anhalten, antreiben; hart züchtigen, strafen, schlagen. Nicht unwahrsch. eig. gleich dem Sskr. Caus. bôdhayati erwecken; aufmerksam machen; Jmd zur Besinnung — zur Vernunft bringen; belehren, jmd etwas zu wissen thun, mittheilen (mit dopp. Acc.). In diesem Falle zu S. budh, Lith. bùdu, und mithin unter dh. Doch S. bund wahrnehmen, inne werden. Lith. baustus der oft gezüchtigt wird oder worden ist, dah. wohlgezogen, erzogen. Baudzawa der Frohndienst, das Scharwerk, in welchem letzteren wohl das erste Wort als zuertheiltes Pensum, E. share.

1733. *Βράζω* (ob wirklich *δ* Kennbuchstabe, zw.) sieden, aufbrausen, schäumen, *νόος*, ein sprudelnder, brausender Geist. 2. brummen, vom Bären. *Βράσμα* das Herauskochende, Herausbrausende, durch Kochen, Sieden, Brausen Ausgeworfene. *Βραστικός* zum Sieden, Aufbrausen, Gähren gehörig od. geschickt. — MA. braxare, brauen, nicht zu *βράσσω*, st. *βράζω*, sondern von bracium, kelt. brace, Malz Diez ESW. S. 578.

1734. *Βαβράζω* schwirren, zirpen, von den Cicaden, *βαβραδών* = *τεττίξ*, redupl. Auch *βεβράς*, *βεμβράς*, *μεμβράς*.

1735. *Βράσσω*, Ion. *βρήσσω* erschüttern, bes. vom Getraide, schwingen, sieben, worfeln, um es zu reinigen. *Βρασμός* Erschütterung. *Βράστης*, *βρασματίας* (wie *παλματίας*) Erderschütterung, *βρασματώδης* einer Erschütterung ähnlich. Lett. brasdeht im Fallen poltern.

1736. Lith. Comm. Lith. I. 38. Ness. S. 345. bredù (nach Sz. auch brindu), brídau, brìsu, brìs-ti in oder durch das Wasser waten; mit dem Handnetz fischen; durch das Wiesengras schreiten, um die Grenze zu bezeichnen. Brydis ein Gang ins Wasser, entw. um durchzuwaten od. um zu fischen, dah. auch ein Fischzug mit dem Handnetz; desgl. Gang durch das Wiesengras, um für die Mäher durch die niedergetretene gerade Linie die Grenze zweier Nachbarwiesen zu bez. Mit i-Laut, wie desgl. bridoti, braidyti, braidzoti z. B. rasas, über den Thau streifen auf der Wiese. Indeß auch bradyti waten. Bradà

Wasser oder dünner Koth auf der Straße, durch den man waten muß. Vgl. etwa ksl. brenije, br'nije πηλός, lutum, wenn d ausgefallen. Bras-ta eine seichte Stelle im Flusse, eine Furt u. s. w. — Lett. braddaht (L. braddiht) waten. Braddiñš (L. braddens) ein Watenetz; Lith. bradinys, bradinē, sog. Braddenetz, welches zwei ins Wasser watende Fischer ziehen. Briddens klein Watenetz. Brist waten, Präs. breenu (Ausf. von d vor n), Prät. briddu, Fut. briddišu. — In Nesselm. Forsch. auf dem Geb. der preuß. Spr. 1. Btr. S. 29. Stabobrast s. v. a. Steinfurt; Chuchumbrast Kaukenfurt. S. 23. Auch Sl. mehrere Ortsn., wie Deutsch-, Böhmisch-brod, ksl. brod διάβασις Mikl. Radd. p. 4. Πόρος vadum lex. p. 45., broditi διαβαδίζειν transire. Wal. brodu Ueberfarth 2. Ueberfahrtplätte, pons traductilis (nicht aus It. proda st. prora). Brudariu (portitor), Ill. brodar, von brod Schiff. Etwa auch brazda Furche? Bredą, bresti vado transire.

Zufolge Grewingk, Existenz des Renthiers u. s. w. (WWB. II. 2. S. 490.) das langbeinige Elenn vom Durchwaten Lith. brēdis, Lett. breedis. WWB. II. S. 456. IV. 72.

1737. Lith. meine Comm. Lith. I. 24. Ness. S. 344. brendu, brendziu und bręstu, Prät. brendau und brendziau, Fut. bręsu, Inf. bręsti Körner, Kerne ansetzen, sich füllen, von Getraide, Nüssen dgl. Brandus körnig, gefüllt, von Getraide und Kernobst. Nebrandus hohl, unfruchtbar. Brendolys, brandolys, brandulys, brandalas der Kern der Nuß, der Pflaume, Kirsche (nicht der Aepfel u. Birnen). Sweiks kai brendolys, ganz wie D. kerngesund. — Lett. breest (ee st. en) quellen, in die Dicke zunehmen. Präs. breestu, Prät. breedu, Fut. breedišu. Rudsi jau breeduši der Roggen hat schon große Körner, Part. Perf. wie Lith. brendęs, usi voll im Korn, im Kern. Desgl. wehders breedis der Bauch hat zugenommen; ísbreedis vollwachsend; ssabreedis gut gequollen, it. reif. Breedums Zunahme in der Dicke, it. Schwere des Korns. Brohdigs (oh aus an) nahrhaft, dick, stark zugenommen, bei L. brohš, scha (sch wie Frz. j). Trotz Altpreuß. po-brendints (beschwert), po-brandisna, Beschwerung, doch schwerlich zu βρίθω, wenn dies zu βαρύθω aus βαρύς = S. gurús. EF. II. 168. ist an φλιδᾶν (auch φλυδᾶν), von Feuchtigkeit strotzen, φλοιδιᾶν, Lat. fle-men erinnert. Die Sache jedoch hat ihre Bedenken. Φλοιδύω, φλοιδιάω aufschwellen, gähren, wird nicht füglich zu trennen sein von φλοίω u. s. w. Nr. 312., und gehört das δ etwa einem Suff. ιδ an. Wie aber steht es mit Lat. frons, frondis? Allenfalls, mit Bezug auf die noch unaufgeschlossenen Augen? Ahd. plat, blat Blatt Graff

III. 248. hat man mit folium, φύλλον s. WWB. Nr. 483. S. 419., wo nicht mit blähen (aufblähen) und blühen, in Verb. gebracht. Also dabei voraussetzend, das t gehöre dem Suff. Wäre es wurzelhaft: da wäre Gemeinschaft mit Lith. brendu nicht schlechthin ausgeschlossen, obschon dann (vom Mangel des n in Blatt nicht zu reden) des letzteren d ursprünglichem dh gleichstehen müßte.

1738. S. bhand, bhandate s. v. a. arčati. Jauchzenden Zuruf —, Lob empfangen. Bhandana 1. lustig tönend, jauchzend; nach Mahîdh. beglückend od. verschönernd 2. f. â das Jauchzen, Lob. Bhadanta ehrenvolle Bezeichnung eines Buddhisten. Bhadâka Glück, Heil. Bhadrá 1. Adj. a. erfreulich, löblich; glücklich, günstig; gut, faustus; n. Glück, Heil, Gutes, Annehmlichkeit. Bhadrâd (Abl.) adhi çrêya: (vom Guten zum Bessern) prêhi. Nrpati ein guter Fürst. Bhadrâ diç die günstige Weltgegend, der Süden [etwa, weil nach Indischer Vorstellung, zur Rechten gelegen?]. Bhadran tat syât, das wäre gut. Bhadram uktan tvayâ gut gesagt (von dir). Na bhadram idam paçyâmi Ich sehe darin nichts Gutes. Bhadra in der Anrede; mein Bester; bhadrê meine Beste. Ušô bhadrêbhir (Instr. Pl.) â gahi Feliciter accede. Etwa Hindi bhalâ Good Adj., indem, vermuthe ich, eig. mit zwei l, deren eines für r, und das erste durch Assim. von d vor l. — b. lieblich, schön; lieb. 2. als Subst. Stier; Art Elephanten u. s. w. u. s. w. Daraus erklärt W. Schott, Monatsber. der Berl. Ak. Juli 1868. S. 499. Tatar.-Türk. bahadur, Russ. bogatür", Poln. bohatyr, bohater Held, Ritter. Für bh zeigt sich, wie umgekehrt im Sskr. bhûri, Compar. bhûyas von bahu, hier ein Vokal, welcher sich zwischen Labial und Hauch eingedrängt hat. Der Russe pflegt in Fremdwörtern g für h zu setzen, und lag das hier um so näher, als er in bogatür" sein einheimisches bogátüĭ, reich, wiederzuerkennen glaubte, dem er auch für ersteres das sonst unberechtigte t st. d entlieh. Bahâdur Vullers lex. I. 283. fortis, strenuus 2. vir fortissimus, athleta. Nomen, quo honorandi causa viri excellentes appellabantur et nominibus propriis saepe additum. Eadem vox in arab. lingua usitata est. Desumta autem e lingua Mongolica, in qua baghatur significat: fortis, bellicosus. Durch buddhistische Vermittelung scheint das Wort von Indien aus nordwärts über den Himalaya gelangt, da z. B. bhadrakalpa der gute od. schöne Kalpa bei den Buddhisten Bez. des jetzigen Zeitalters ist, ohne Zweifel weil durch Buddha's Lehre erleuchtet. Ich selbst hatte bereits EF. Ausg. 1. S. XXXV. gefunden: „Bei Her. η'. 77. Βάδρης, ein Pasargade nach δ' 167. (wahrsch. S. bhadra, also wie Laetus, Felix, Fortunatus; vgl. Zd. hu-fĕdrîs Bopp,

Vgl. Gr. I. S. 39.; od. Pers. behâder, tapfer, Held. Wahl s. v.) ὁ Ὑστάνεος, worin Pers. khûš (bonus) stecken könnte, mithin bono corpore praeditus." Man sehe jetzt im Sskr. z. B., von vielen Compp. mit bhadra abgesehen, den Mannsn. Bhadraka, Bhadrika. Mit dem Zendworte verhält es sich freilich anders. Hufedhri ist zufolge Justi S. 328. s. v. a. Εὐπάτωρ, wie der Egn. Vanhufedhri S. 262. In letztgenanntem steckt Zd. vanhu (S. vásu) gut, Comp. vaqyâo m., vanhô n., Superl. vahista, welchem auch Npſ. bah entspricht. Der übliche Eintausch von b st. v darf uns nicht zu dem Glauben hinziehen, als könne bah aus S. bhad stammen mit Verlust von d, was an sich nicht außer der Möglichkeit läge. Richtig bei näherer Betrachtung erweist sich aber auch der oft vorgebrachte Vergleich, als sei der Npſ. Comp. bah-tar, oder auch wohl beh-ter gesprochen, mit Engl. bett-er, Nhd. bess-er einverstanden. Vgl. EF. I. 70. Ausg. 1. Letzteres nämlich als = Goth. bat-izo (melior) enthält wirklich, glaube ich, ein dem S. bhadra-tara (glücklicher) im Vordertheile entsprechendes Etymon, während die Comparativ-Suff. völlig auseinandergehen. In bah-tar steckt nämlich S. -tara, Gr. -τερος. Allein E. bett--er hat r st. Zischlaut, indem -izo im Goth. aus S. îyans, îyas = Lat. ior, ius, Gr. ιων, ιον (mit Abfall von ς) hervorging. — Auch darf nicht ἥδομαι als = S. svâd hieher gestellt werden. S. bh geht nicht in Asper über und auch nicht, wenn diesem Dig. vorherging.

Wir begegnen unserer Wz. nur, so viel ich weiß, in germanischen Ausläufern wieder. Nämlich Grimm Nr. 476. Gab. S. 24. Dief. GWB. I. 288. Goth. bats gut, nützlich, höchstens in dem Mannsn. Batvins, d. i. guter Freund, wo nicht: der Guten Freund. Wegen des t, als auf älteres d zurückweisend, nicht etwa Schlachtenfreund aus bad, worauf Förstemann, Namenb. S. 219. als Hypokor. Pazzo, Nhd. Basse, zurückführt. Jedoch bei ihm S. 985. Pezzer, Paeziro (Egn. Besser) m., Pezzira und Pezzista Frauenn. als eig. Gradations-Formen. Von der Bed. des S. bhand findet sich nirgends mehr eine Spur. Es wäre deßhalb aber auch nicht in der Ordnung, für das Germ. ein stkes Verbum baze, buoz anzusetzen. Alle, zu unserer Wz. gehörende germ. Verba sind denominativ, und gehen von Ww. aus, die gut, Nutzen dgl. bez. Goth. nur Compar. batiza besser, χρηστότερος, κρείσσων. Batiza visan, besser sein, διαφέρειν, συμφέρειν. Und Superl. batista, bester, κράτιστος. Gabatnan Nutzen haben, ὠφελεῖσθαι. Botan nützen, ὠφελεῖν. Gabotan herstellen; aftra gabotan wieder herstellen, ἀποκαθιστᾶν. Bota f. Nutzen, ὄφελος; bota sis taujan sich Nutzen verschaffen, ὠφελεῖσθαι; visan du botai, zum Nutzen sein,

ὠφελεῖν. — Fris. bote Buße. Zufolge v. Richth. S. 663. ist es, wie desgl. beta (büßen), der allgemeinste Ausdruck für Entschädigung eines zugefügten Uebels, welcher Art dies auch sei. Die Lat. Texte brauchen dafür das schon auf gleiche Weise in den Capitularien vorkommende emenda (Frz. amende, E. amend) und emendare, auch satisfacere und satisfactio. Ebete, ohne Buße, enbete (mit einfacher Buße), twibete (mit doppelter Buße) u. s. w. Beta 1. ausbessern, mith ene threde mit einem Faden (Drathe) das Kleid 2. entschädigen, vergüten. Beteringe Besserung, Entschädigung. — Schwed. båta Apporter du profit, de l'avantage. Servir. Suffire. Hwad bötar det att etc. A' quoi bon de etc. Hwad (Lat. quod, quid) har allt detta båtat honom? Que lui a valu tout cela? Böta Amender. Payer l'amende: also büßen. Bättra (bessern) Réparer. Corriger. Amender. Raccomoder. Améliorer. B. sig S'amender. Se redresser. Faire pénitence (Buße). Etre en convalescence (Besserung). Bästa n. (das Beßte) Intérêt. Profit. Utilité. Salut. All männa b. Le bien public. Bota Guérir. Remédier à. Réparer. MEngl. bete his nede Satisfy his need. Bete his hunger. Ags. bêtan, emendare. Mätzner, Altengl. Sprachpr. S. 136. — Hamb. Richey S. 10. baten nützen. Aus einem Liede:

Lässt uns zu keiner Zeit trostlos
Im schaden und im baten.

Bate Nutzen; to bate kamen zu Nutze kommen. Ferner S. 14. bett 1. bis (worin ich zwei mit einander verwachsene Präpp., nämlich abgeschwächtes bei und zu suche; Hamb. by to neben hin, bei weg). 2. besser, weiter: porro, magis, wie Hchd. bass, fürbass. Bett to gahn: gradum citare; bett to rügge: weiter zurück. 3. wieder, mehr: iterum, amplius. Nich bett dohn: nicht mehr thun. Dat heett: Kumm ins, man nich bett Das heißt: Komme mir nicht zum andern Mahl. In Hannover alle bahte (jede Zubuße, auch die kleinste) helpt. In v. Klein, Provincial-WB. batten zureichen, genug sein. Das will nichts batten, das will nichts helfen, z. B. in Coblenz. Schmidt im Westerw. Idiot. batten helfen, nützen. Batt et naut: so schadet naut. Batt m. Nutzen. Holl. baaten, baten nutzen, helfen, Vortheil schaffen, wozu dienen. Al dat kermen kan niet baaten all dies Gewimmer dient zu nichts. Baat m. Vortheil, Nutzen; Hülfe, Genesung (Besserung). Baatzugt Geiz, Gewinnsucht. — Altf. betara (Ahd. pezziro, Ags. Fris. betera, betra) besser. Bet, Cott. bat, Adv. (der Form nach wohl nicht Comp., Ahd. paz, Ags. Fris., Altengl. bet, s. vorhin Hamb.), thiu bet um so besser, desto mehr. Betst, Cott. (mit Ausf. von t) best (Ahd. pez-

zist, Agſ. betast, betst, Friſ. best) a. mit Theilungsgenitiv, thegnô betst. Schw. allarô kuningô betston (beßten). b. ohne denſ. Acc. thena betston ... man. Betst am beßten. Betian beſſer machen, beſſern (dies vom Comp.). Bôta (Ahd. puoza, Agſ. bôt, Friſ. bote) f. Abhilfe, Beſſerung, Heilung. Bôtean (Ahd. puozan, Agſ. bêtan, Friſ. bêta) 1. ausbeſſern c. acc. 2. c. dat. pers. jmd heilen (ihm ſeinen körperlichen Zuſtand — beſſern, herſtellen?). Bôtta thêm thâr blinde wârun, praet. sg. 3. c. acc. büßen (glſ. wieder gut machen), bereuen. Buotit balospràka Er bereut ſeine böſen Worte. 4. ſtrafen, ſchelten. Gibôtean 1. heilen c. acc. gisiun, das Auge 2. büßen, beſſer machen. — Holl. boet, baat n. Vortheil, Nutzen, Intereſſe. Boete f. Buße, Reue; Geldbuße, Geldſtrafe; Hülfe, Gegenmittel. Boetpsalm Bußpſalm. Boetvaerdig bußfertig, büßend. Boeting Genugthuung, Bezahlung wegen einer Miſſethat. Boeten büßen, um ein Verbrechen geſtraft werden. Jets met geld, met den hals. Zyne lusten boeten ſeine Luſt büßen, ſtillen; den dorst boeten den Durſt löſchen. Ahd. puozen den durst. Ir buaztut mir thurst inti hungar. S. ob. Engl. bete his hunger. — Wie Ahd. puozo sarcio: Flicken, zuſammenflicken, ganz machen, ausbeſſern. Een net ein Netz ausbeſſern, flicken. Een ketel, woher boeter Keſſelflicker, wie Ahd. scuochbuozzari, Mhd. schuochbüezer, altbüezer (Altes ausbeſſernd) Schuhflicker, Holl. schoenlapper. Graff III. 227. hat auch Altſ. burgbota und brigbota für burgi vel pontis refectio. Vgl. ἀκέομαι, WWB. I. 516. Nhd. Lückenbüßer f. die L. ausfüllend; früher Maurer. — Vuur boeten Feuer anlegen, anzünden; Hamb. Richey S. 22. böten Feuer machen; anböten anzünden; inböten einheizen; naböten noch mehr (eig. nach-) anlegen; toböten zuſchüren; ünderböten Feuer unterlegen. Dem entſprechend, nur in hochd. Form, unterbüssen Feuer anmachen, im Halliſchen Salzwerk, anfangen zu ſieden. Rüdiger, Zuwachs II. 126. Für achterböten zur Eile antreiben (achter = E. after, dahinter). Fürböter: calefactor; Familienn. Bötefür. Mhd. biuze ſchw. zünde an Ben. I. 191. erſchloſſen aus man bûste al umbe viur an. Richey giebt a. a. O. an böten: büßen. Ein von dem vorhergeh. ganz verſch. Verbum. Toböten Zubuße geben. Inböten: einbüßen (weil man z. B. bei einer Geldbuße, etwas verliert). Bote Buße, Strafe. Tobote Zulage. Botesitten: Kirchenbuße thun. Hat nun Richey Recht mit ſeiner Behauptung? Nein, man hat mit Recht geſagt, es ſei böten (accendere) als reparare, sc. ignem gemeint; und kann ich nicht der von Grimm im WB. freigelaſſenen Alternative zu-

stimmen, als könne es wie anstossen (das Feuer an das Holz, das Haus, die Scheune stoßen, und dann auch das holz, das haus anstossen, jetzt anstecken), gemeint sein; — in welchem Falle es zu Mhd. biuze, E. beat gehören würde. Unstr. auch Frz. boute-feu Mordbrenner; Zündruthe; der die Stücke abfeuert; fig. Aufrührer, Anstifter. Bei Halliwell Engl. Bete 1. To amend; to heal; (dies versch.) to abate. Bete my bale Amend my misfortune. Very frequently applied to fire, to mend it; in the provincial dialects, to light, to make a fire. Kennet has 'to beet the fire, i. e. in Kent, to mend the fire, or supply it with fuel; it is particularly applied to the supplying of a a kill (st. kiln) with straw for the drying of malt, where some beater must constantly attend to beet, i. e. to put fresh straw into the mouth of the kill'. Sonst to prepare; to make ready. Help; assistance. Bet Better. Dahin denn auch wohl (s. ob. Hamb.) Gobet (ungef. s. v. a. go along), an old hunting cry, often introduced in a more general sense. Bettered; improved. Kindled. Auch in Müller's EWB. bete To add fuel to a fire; Ags. bêtan besser machen, mit fyr verb., das Feuer anstören u. s. w. Bote Geldbuße, Wergeld, house-bote, firebote Lieferung an Holz zum Bau od. zur Feuerung; Ags. bôt Vergütung. Boot Vortheil, Gewinn, Frommen, Nützen. — Nhd. büssen Grimm WB. II. 571—577. und batte (Mhd. bazze?) lucrum, batten frugi esse, prodesse, juvare, proficere I. 1158., wie auf niederd. Lautstufe stehen geblieben. Indeß sucht Grimm, mit Bezug auf Altſ. gi-bâda Trost, Beruhigung Heyne S. 160. wahrsch. zu machen, es seien dieserlei Hchd. Formen ganz in ihrem Rechte und so wenig als die Niederl. zu baz gehörig, sondern völlig anderen Ursprungs. „Alte Glossen gewähren unpata lentus segnis [doch s. Graff III. 4. 49. 327.], wobei man sich sogleich des persönlichen unbate, nequam, erinnert, wie schon das auslautende a ein Fem. anzeigt; noch mehr, Fragm. theot. p. 20. steht in Christi amore promptissimus verdeutscht: in Christes minniu batast gagarawiter, das will nicht sagen optime (bezist) paratus, sondern promptissime ad juvandum paratus = funsist gagarawiter. Dazu stimmt aber badmen juvari und die von Schmeller verfehlte Auslegung eines altſ. Ausdrucks, der es zur Sicherheit bringt, daß Nd. baten für baden steht: idisi fêngun gibada an iro brioston Mulieres ceperunt juvamen in pectoribus." Sollte nicht aber dieses st. Fem., wie z. B. Goth. mul-da (pulvis; Zermahlenes) Grimm II. S. 227. gebildet sein, sodaß, wenn man es nicht zu bähen, fovere Nr. 57. ziehen mag, etwa unter Annahme von Ausfall eines t wegen des verwandten d letzteres gerechtfertigt wäre, ohne daß man es zum Vorgänger von t zu machen brauchte?

Auch in Ben. II 93. wird Herübernahme von bate u. s. w. aus dem Niederd. anerkannt. So ja z. B. auch fris. bei v. Richth. S. 621. bata Vortheil, Gewinn. Anda dele thenna bata auda scatha (Vortheil und Schaden), woher batia helfen, frommen. Dag. pas (Platz) als wahrsch. aus Lat. passus entstanden. Hi (der Vatermörder) ne mot neen pas nima als dat ander folk, hi schil toins syn stef (gegen seinen Stab) passia(?). Wy ... habbet use secreet op dit breef tracht deer hemmen op dit pas wal oen noghet [davon ihnen wohl auf diesem Platze genügt?]. Nfr. pas geven, te pas kemen. Grimm hat unter basz Nr. 4. die Verb. mit dem alten Instr. des (Gen.) diu (Instr.) paz, wie des diu mêr, des diu min, Mhd. deste baz, deste mêr (mit t für d wegen der Anlehnung). Bei diesem desto besser darf nicht, erinnert Grimm weiter, übersehen werden, daß der vorausgehende Gen. des urspr. abhing von dem im te od. to enthaltenen te od. to, der dem Lat. eo in eo melius entspricht. Mnl. hieß es deste bat hebben Vortheil aus etwas ziehen, mi es des te bat, es gereicht mir zum Nutzen. Der Gen. des konnte aber auch wegbleiben, und dann hätte te wieder de werden sollen. Man ließ aber te bat stehen, und Nhd. entfaltete sich viell. ein ganz unorg. zu bass, zu pasz, dessen Sinn schwer zu fassen. Ich bin übel zu basz, perdita sum valetudine. Ich was nit wol zu pasz. Also, wie unpass, unpässlich. Zu basz bringen zum Besten (also hier wirklich zu basz, besser) geben. Doch richtiger nehme man, meint Grimm, zu bas, zu pas = zu passe, Nnl. te pas, Nd. to pas aus basz m. (passus). In der Altmark bei Danneil die Verbb. to pass kaom' zur rechten Zeit (wo es gerade paßt) kommen. De rock iss mi nich to pass, der Rock paßt nicht. Dat schall mi wol to pass kaom', daraus will ich einen Nutzen ziehen. Streng genommen wohl nur: gelegen (zu passender Zeit) kommen. Ist di ôk huet passig (passend), sönst kaom'k maol wedder väör. Das ss im Niederd. lehrt, daß wir es nicht mit Anverwandten von besser zu thun haben. Frz. passable im Sinne von leidlich zu pati?

Mhd. Ben. II. 93. baz, nach Dief. alter Pos. mit compar. Bed., während Grimm unter basz WB. II. 1153. darin (also auch im alts. bet) Kürzung aus einem angenommenen *bat-is *bat-s als Comp. N. sucht. Baz gezierde gesach er nie. Als Adv. den Comp. von wole ersetzend. Retter wol, sô retter baz. 2. bei Zahlen: mehr. Baz danne hundert jâr alt. 3. bei Partic. den Compar. bezeichnend. Die vogele wâren baz geriten, schneller. 4. bei dem Comp. sowohl vor als nach gesetzt. Ganz unde sterker baz. Nâher zuo dem lîbe baz. Baz verrer. (Vgl. magis beim Comp. Bd. III. 960.). 5. vor dem Superl. der al-

ler beste (also: beßte) und b a z (baß) küeneſt. 6. verſtärkt durch verre. Si sunge verre baz. Verre baz getân. b. michels baz c. wiederholtes baz. H e r b a z näher her; h i n d e r b a z weiter (glſ. beſſer) zurück; n i e d e r b a z weiter unten. V ü r b a z mehr, ferner, weiter, länger (vür ſt. darüber hinaus). B e z z e r, b e z z i s t. V e r b e z z e r mache gut, ſühne; v o l l e b e z z e r mache völlig gut, ſühne. G e b e s t e bin in Vergleich mit einem der beſte. B u o z S. 281. urſpr. wohl das Beſſere, oder das Hinwegſchaffen eines U e b e l s, wird aber dann im weiteren Sinne gebraucht, ſo daß es überh. ein nicht Vorhandenſein bez. Oefters wird rât und buoz neben einander geſtellt. I. in imperſ. Sätzen. a. ohne ſächlichen Gen. Wan ime daz niemer mêre sal werden buoz, von der Qual ſoll er nie erlöſet werden. Ez (es Pfeiffer) wirt dir dîhte buoz, vielleicht läßt ſich dir helfen. b. eines d. wirt buoz, es wird hinweg geſchafft. c. mir wirt buoz eines d., es wird mir entnommen. Dem wirt ouch niemer sorgen buoz. — II. in perſonellen Sätzen. Ich sage iuchs lasters buoz, mach euch keinen Vorwurf. 2. ich setze buoz 3. Ich tuon buoz. B u e z e ſtf. Betreffend 1. den der die buoze leiſtet, den ſchuldigen. Nu volge mîner raete, nim buoz für missewende. Die muosten lîden swaere buoz. b. derj., dem buoze geleiſtet wird, dem leit getân ist. Gotes buoze, die Gott geleiſtet wird. Der Beleidigte od. ſo auch der Kranke, gert oder gert niht buoze, verlangt daß ſeine Beſchwerde gehoben werde. B ü e z e ſchaffe ein Uebel hinweg. Si kan ouch büezen, dem Rettung bringen. Ir enwelt uns danne des tôdes gerne büezen von dem Tode befreien, wir müezent hînt sterben. Er buozte mir des huosten befreite mich von d. H.

Ueber Keltiſche Bewerber, wie kymr. b u d d f. Vortheil, Gewinnſt; Gadh. b u a i d h f. Vorzug; Sieg; Edelſtein ſ. Dief. a. a. O. nach dem Scheine noch angrenzend an Dän. b a a d e Avantage, profit, interêt.

1739. Sſkr. b h i d PWB. V. 281., b h i n a t t i (findit; b h i n a d-mi, findo; Pl. b h i n d-m a s findimus, alſo im Lat. mit Bindevokal); Atm. b h i n t-t ê. Impf. 3. Sg. a b h i n a d (mit Wegfall des t als Perſonalz.), aber Perſ. 2. S. a b h i n a d oder a b h i n a s, d. h. dort mit Wegfall von -s (σύ), hier mit Unterdrückung des Schlußconſ. der Wz. vor der Perſonal-Endung. Ved. b h ê d a t i, 1. Impf. a b h ê d a m mit Gunirung an Stelle der naſalen Steigerung. Perf. b i b h ê d a, aber mit Kürze im Atm. b i b h i d ê. Auch Lat. f ĭ d i; ohne Erſatz zu Grunde gegangener Redupl., welche ſich in f e f e l l i erhalten hat, der Aſpiration zum Trotz. Goth. b a i t (biß) und der Aor. πεφιδόμην würden, auch im Fall der Nicht-Verwandtſchaft, wenigſtens der Behandlung nach ſich in Vgl. ſtellen laſſen. Inf. b h ê t t u m,

wie Lat. fissum, allein Part. bhin-na (d assim. vor n, wie Lat. fis-sus mit ss st. s-t, dies. Bd. S. 38.). 1. spalten, einbrechen, ein Loch in etwas schlagen, zerschlagen, zersprengen, aufreißen, schlitzen. Sêtum, maryâdam, velâm einen Damm, Schranken, das Ufer durchbrechen. Vâri bhidyamânam sich brechendes, tosendes Wasser. Tama:, timiram die Finsterniß durchbrechen, — zerstreuen. Yo na bhidyate˙ (sangata-sandhi:) ein Bündniß, das nicht gebrochen wird. 2. spalten s. v. a. theilen. Bhinna ein Bruch, eine gebrochene Zahl. 3. spalten s. v. a. öffnen; blühen machen; pass. sich öffnen. 4. lösen, pass. sich lösen, aufgehen. 5. unterbrechen, stören. 6. brechen s. v. a. verrathen. 7. spalten, theilen s. v. a. entzweien. Mitra-bhêda Entzweiung von Freunden, Freundschaftsbruch. Bhinnâ: Entzweite, Zerfallene. Dânabhinna durch Geschenke (dona) abtrünnig gemacht, — bestochen. 8. jmd mit sich selbst entzweien, irre machen, umstimmen. 9. unterscheiden, einen Unterschied machen. Bhinna verschieden; bhinnavartman der den rechten Weg verlassen hat. Bhidaka Schwert; Donnerkeil. Für letzteres bhidi, bhidira, bhidra, bhidu. Vrkšabhid f. (Baum spaltend) An axe, aber balabhid Indra, eig. breaking or routing an army. Avabhêdin zerspaltend. Sambhinna 1. Shaken, agitated 2. Divided, broken 3. Combined or united with. Sambheda m. The confluence of two rivers, or the junction of a river with the sea. 2. Breaking, splitting, bursting. 3. Union, junction. Bei einer Gabelung findet Vereinigung wie Spaltung statt je nach der Ansicht. Bhidura a. zerspaltend, zersprengend, vernichtend. b. sich spaltend, spaltbar c. in nahe Berührung kommend, sich vermischend. Als n. Donnerkeil. Bhidya ein reißender Fluß. Bei Wils. bhitta n. (gls. fissum) A part, a portion, a fragment, a bit, was sonach — vgl. ein Bissen — gleichstämmig, wennauch nicht im Suff. zutreffend. Bhit-ti f. 1. das Zerbrechen, Einbrechen = bhêdana, prabhêda 2. eine aus geschlitztem Rohre geflochtene Matte. 3. Wand, weil sie ja Räume abtrennt. Bei Cic. quibus (aratris) quum terrae subigerentur fissione glebarum. Lešťu-bhêdana Werkzeug zum Zerschlagen der Erdschollen. Viď-bhêda, wie viď-bhanga dünner Stuhlgang, Diarrhoe (gls. Durchbrechen der faeces). Auch bhinnaviťka und bhinnavarčas aperiens, evacuans. In Weber's Krschn'ajanm. p. 223. wird eine Entscheidung nach fünf Gründen nâmabhêdât, nimittabhêdât, rûpabhêdât u. s. w. aufgeführt. — Justi fragt, Hdb. S. 214., ob Afgh. bîlaval; und möchte S. 218. Zd. beñdva Vergänglichkeit, die vergängliche Welt, aus einem vorausgesetzten *bid erklärten, unter Hinweis auf S. bhindú, zerspaltend.

Lat. findo, spalten, theilen, trennen, zerspalten, zertheilen dgl. 1. eig. Terras vomere; mare carina. Lignum. Fissa ferarum ungula; fissipedes juvencae. Auch fissipes (gespalten) calamus; fissilis arundo. Quorum in digitos pedum fissura divisa est. Aehnlich bhinnakarn'a gespaltene Ohren habend (von Thieren, die so gezeichnet werden). Fissilis was gespalten werden kann, spaltbar, zertheilbar. Cuneis et fissile robur Scinditur (s. c̃hid, was dem bhid analog). Lignum. Vena lapidis. 2. was gespalten ist, gespalten, stipes. Fissiculare exta, in der Haruspicin, die Eingeweide zertheilen; frz. fêler, wie mêler aus miscellus. Fissum die Spalte, Ritze, nur in der Auguralspr. von der gespaltenen Leber, jecoris, in extis. Rhätor. fessa Ritze, Spalte, und dah. Frz. fesse (natis, vgl. Arschkerbe; diffindere natem Hor. Sat. 1, 8, 47.) Diez EWB. S. 629. — Diffindo (im Part. diffissus, auch diffîsus geschrieben) zerspalten, zertheilen. Ramum, terram. Saxum. Im S. ist açma-bhid (den Blasenstein zertheilend) N. einer Pflanze. Poet. diffidit urbium portas vir Macedo muneribus, d. i. öffnete (erbrach). 2. übertr. Hanc igitur omnem conjunctionem duplicem in longitudinem diffidit. Trop. rigentem servi tenacitem. Bes. häufig diem, jurist. Ausdr., die vorliegende Verhandlung unterbrechen und auf den folgenden Tag verschieben. Triste omen diem diffidit. In dierum diffissionibus comperendinationibusque. Außer der Gerichtssph. Aestivo diem si non diffinderem meo insititio somno meridie, vivere non possem. Effindere fluctus rectos, aufspalten. Pontus confinditur (völlig gespalten) aere Tib. 4, 1, 173. — Quadrifidasque sudes et acuto robore vallos. Quadrifidam quercum scindebat, in vier Theile. Uebertr. in vier Theile getheilt: Incipe quadrifidum Phoebi torquere laborem. Trifidus dreifach gespalten, dreitheilig, dreizackig. Hasta (Neptuni). Flamma, der Blitz. Lingua serpentis. Viae Phocaeae, Kreuzweg, trivium. Sicania, dreieckig, vgl. WWB. I. S. 507. Trifissilis forma Ψ. Bifidus. Auch bifissae ungulae. Folia cultrato mucrone, lateribus in sese bifidatis. — Schwerlich fistula, die zwar hohl ist, aber „gespalten" zu nichts taugte.

Frz. fendre spalten, durch die Luft dringen, wie ein Vogel, oder durch die Wellen und Wasser, wie ein Schiff. Des aigles de couleur sombre, à tète blanche, fendaient l'air, bien audessus de sa tête, à la poursuite d'un épervier ou d'un faucon blanc. S. Ἄρτεμις Bd. II. 176.

1740. Von Graff III. 228. Dief. GWB. I. 292. u. s. w. ohne Anstand dazu gerechnet Goth. beitan, bait, bitun; bitans beißen δάκνειν. Mir doch nicht unbedingt gewiß, obschon allenfalls das Beißen gedacht sein könnte wie ein Spalten (Zerrei-

ßen) — mit den Zähnen. Ich kann nämlich nicht ganz den leisen Verdacht überwinden, es möge in beitan ein Bezug zu S. ad bestehen mit der Präp. abhi, indem sich das i aus ya (*bhy-ad) entwickelt hätte: glſ. aneſſen, während das Sskr. dâ (ſchneiden, theilen Nr. 32.) in bhid wiederum mit derſelben, vorn um a gebrachten Präp. nicht uneben geſucht würde. Glaubwürdigkeit dieſer Vermuthung ſtiege höher, im Fall ſich abhi im Sskr. mit ad und dâ verbunden nachweiſen ließe, was jedoch nicht der Fall iſt. Uebrigens hat man ſelbſt zwiſchen ad, eſſen, und dâ ſchneiden (vgl. Schneidezähne; Zd. dâ-ta Gebiß dieſ. Bd. S. 294.) eine leiſe Berührung, und zwar nicht ohne Grund, geahnt. Vgl. mard WWB. II. 1. 540. Andbeitan 1. ſchelten, bedrohen, tadeln, ἐπιτιμᾶν, ἐπιπλήσσειν. Etwa biſſigen Hunden gleich. Ital. lingua mordace. Parole mordaci. 2. im Paſſ., in übler, verzweifelter Lage ſein, ἀπορεῖσθαι. Beist (s aus dent. Muta, wenn nicht Suff. st) 1. Bieſtmilch (ohne Beleg; wirklich hieher, und nicht S. piyuša?) 2. Sauerteig, ζύμη, glſ. als auf der Zunge beißend. Gabeistjan ſäuern, ζυμοῦν. Unbeistei f. das Ungeſäuerte, ἄζυμον. Dazu bei Grimm Nr. 140. Goth. baitrs visan bitter ſein, πικραίνεσθαι; baitraba πικρῶς, baitrei f. Bitterkeit πικρία. Wir ſprechen ja vom Pikanten, z. B. Pfeffer, Senf, er beiße. Ital. mordicativo, beißend, freſſend, beizend, ſcharf. Das Stehenbleiben von t im jetzigen bitter darf uns ſo wenig irre machen als das in sattel (sella) gegenüber von sitzen. — Altſ. bîtan. Thâr sie irô torn manag tandon bîdat, 3. Pl., den Zorn mit den Zähnen beißen, d. h. ingrimmig knirſchen. Andbîtan, anbîtan (Ahd. enbîzan, Agſ. on-bîtan) eſſend od. trinkend genießen, mit Acc. od. partit. Gen., z. B. lîdhes (Obſtweines), môses (Eſſen, Speiſe, eig. Muſes), bittres (des Bittern, Leidens) anbîtan. Prät. mates (Speiſe, vgl. Lat. mandere) ni anbêt. Bittar beißend, bitter, meiſt bildl. im Sinne von übel, böſe, feindlich. Acc. bittran hugi (Sinn, Gemüth). Werpan it (das Unkraut) an bitar fiur, weil es vom Feuer verzehrt wird. — Altn. bit (morsus), bitill (frenum; vgl. Gebiß), bitr (acerbus), aber beitr (acutus), beit (pascuum, wo das Gras abgebiſſen wird), beita (esca), beita (pastum agere). — Ahd. Er pizit, mordebit. Bizet daz herze, ferit, vgl. κέρτομος. Pizzent rodunt (me obtrectatores canino dente). Bizen mordeant (sorgun). Edaces curae dieſ. Bd. S. 297. Eig. bizent (fliega). Pizzant, mordax, bizanti uuari thaz suert, vgl. κνώδων dieſ. Bd. S. 289. Uuola pizantaz (gut ſchneidendes) acuta (novacula). Part. daz si des obezzes (doch wohl Comp. zu essen) heten bizzen, gegeſſen, mit Gen., wie ob. im Altſ. Kipizzit depascit. Er kapeiz, momordit. Zirpizzanne, occidendus (a

leone); zerbeißen etwa wie Lat. diffindo. Inbizen, solvere jejunia. Inpizzit, reficit (erquickt, recreirt sich). Imbiz refectio, prandium. So bizzit si ime daz houbet abe, abbeißen. S. apa-bhid abschlagen, die Feinde. Daz si dar intet einen biz (Biß, in den Apfel). Dag. bizzo, Bißen, offa, buccella, woher Dem. ein Bißchen (wenig), obschon durch Uebertr. z. B. Bleib noch ein bißchen. Wurmbizig, wurmstichig, vom Wurm zerfressen, cariosus. Dat. Pl. cuibiziken bisulcis (ungulis), vgl. bifidus. Magapizido, syncopen, tortura, wie Graff II. 653. maginswero (Magenbeschwerde?), swermago. Also wohl nicht gerade Ohnmacht, Schwindel (s. Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 536.), was sonst syncope, sondern hier eher Leibschneiden (vgl. κόπτω), Bauchgrimmen, vgl. Dief. S. 590. tortura (grim im leib). Vgl. unter Nr. 1145. — E. beetle Käfer, Agſ. bêtel, bitel Motte, Käfer, von to bite. — Beiza (Beize), vgl. mordre im Frz. (vom Scheidewasser) anbeißen; mordre la teinture (beim Hutmacher) die Farbe annehmen. S. auch aetzen unter essen. Beiza stibium; beize alumen. Beizjan (hieraus unser beizen). Diu *fortuna* diu den man beizet alde bezerot. Daz si (*fortuna*) si beize, exerceat. Gibeizdan, conmorsum. Gebeizet uuerden, agitari (mit arbeiten).

Mhd. Ben. II. 192. bîze, beiz (jetzt biß, nicht wie weiß), bizzen, gebizzen beiße, sowohl im eig. als bild. Sinne. Daz swert bîzet. Mîn vrouwe bîzet iuwer niht, laßt eure kindische Furcht, sie ißt nichts von euch auf. Beize schw. mache beißen. Etwa den Hund worauf hetzen? Oder auch: durch Beißen (und Bellen) antreiben, etwa wie der Hund des Schlächters od. des Schäfers das Vieh vor sich hertreibt? 1. beizen. Gebeizet was sîn brunje in eines wurmes bluote, trop. mache mürbe? Der ohse ist under daz joch gebeizet. 2. steige vom Pferde, sitze ab (lasse die Pferde beißen, weiden?). Als in der voget von Berne nider beizen sach. Vgl. ins Gras beißen. 3. jage mit Falken, wobei oft auch Windhunde als Stöber dienten. Reiherbaize. Im Engl. (Müller EWB. S. 44.) bait 1. Köder, ködern, speisen, Erfrischung u. s. w. Agſ. bât Speise, bâtjan; altn. beita Köder, auf die Weide führen. Bait 2. anfallen, hetzen, plagen, baizen u. s. w.; von dem Agſ. baetan, Ahd. beizan hetzen, zäumen, zügeln (sodaß das Pferd in den Zügel beißt?).

Wenn Vullers lex. II. 999. Perſ. gazîdan od. gajîdan (j Frz.), Imper. gaz Pungere sive aculeo, sive alio instrumento, sive lingua; et dentibus prehendere, mordere zu unserer Wz. bringen will: da kann ich nicht begreifen, wie das irgend möglich sein soll. Unter den Buchstaben fügte sich auch nicht einer regelrecht, denn, daß g öfters für v eintritt, kann doch nicht für das bh in S. bhid eine Entschuldigung hergeben.

1741. In 1. Ausg. wurde gesagt: zu S. bhid rechne ich die Gr. Wz. φιδ. Φείδομαι wäre: ich breche oder zwacke mir ab, oder: scheide mich ab von einer Sache (χρήματος), d. i. entziehe sie mir, schone, spare sie. Vgl. κυμινοπριστία und κνιπός. Letzteres kommt von einer Nebenf. σκνίπτειν, Nhd. kneifen Nr. 126., Lith. gnybti, Lett. kn'eebt kneifen. Im Engl. vergleiche man snippy geizig, und snip, schneiden. — Delbrück in Zacher's Ztschr. I. 13. läßt sich so vernehmen: Φείδομαι gehört nicht hieher [zu bhid; Goth. beitan]. Denn es hat nicht die Bed. „jemd etwas abzwacken, abbeißen", sondern eher „gegen jmd gütig sein." Ich weiß nicht, ob hiemit auf meine obigen Worte Bezug genommen werden soll. Wäre es der Fall: dann läge darin, — nicht zu erwähnen, daß der Schluß der Behauptung sich auf nichts gründet, — eine Verdrehung dessen, was von mir, ich sollte meinen, verständlich genug gesagt worden, indem φείδομαι ausdrücklich erklärt wird, nicht etwa: ich zwacke „jemdem", d. h. einem Andern, etwas ab, sondern, in vollkommenen Einklang mit der Medialform, ich zwacke mir etwas ab, versage (dasselbe schonend od. sparend) mir. Und der Genitiv bei φείδομαι, was ebenfalls nicht verschwiegen worden, hat keinen andern Sinn, als daß er: sich enthalten einer Sache (sich von ihrem Genusse od. Verbrauche fern halten) anzeige, wie re od. a re bei se abstinere (also refl.) od. neutr. abstinere (abhalten — sich — wovon). Z. B. Qui me ostreis et muraenis facile abstinebam, oder Abstinuit Venere et vino. Bei Passow: „Φείδομαι: schonen, verschonen, mit Gen. Von Sachen, bes. vom Besitzthum, vom Vermögen, von Vorräthen, sparen, sparsam od. kärglich damit umgehen, sparsamen od. seltnen Gebrauch davon machen, spärlich od. selten reichen (Heißt dies Absparen an Anderen etwa auch gütig gegen sie sein?). Σίτου, weßhalb denn auch φειδάλφιτος eig. der Gerstengraupen od. der Lebensmittel schonend: dah. überh. sparsam, karg, und aus ihm φειδαλφιτέω, aber auch mit Sigma (wie von -ιζω) φειδαλφιστέω. Φειδασμός, das Sparen, die Sparsamkeit, Liban., wie von -αζω. Ueberh. vorenthalten, sich enthalten, sich entziehen, meiden, vermeiden (also auch: fern bleiben wovon), τοῦ κινδύνου, τοῦ λέγειν; auch mit dem Inf. ablassen, unterlassen, ganz wie das Lat. parcere Nr. 978. Dies jedoch muß, schon vermöge seiner Constr. mit Dat., alterth. auch Acc., auf durchaus anderer Grundanschauung ruhen. Doch, es handle sich um eine wirkliche Schonung, wie z. B. πεφιδέσθαι Τρώων Il. 21, 101., die Achilles hat am Leben gelassen: heißt das nicht: sie wurden von ihm nicht getödtet, er enthielt sich ihrer (abstinuit ab iis), d. h. der Tödtung von ihnen? Mit ähnlichem Gegensatze Il. 15, 215: Ἰλίου αἰπεινῆς πεφιδήσεται, οὐδ' ἐθελήσει ἐκπέρσαι! Und wie? Φειδός, auch φιδός, und

das kom. Dem. φειδύλος, wie μικκύλος, — bedeuten sie etwa: gütig gegen jmd, und nicht vielm. sparsam, karg, also, nur viell. in minderem Grade, ungefähr was parcipromus, Knicker, Filz? Möglich nun, φείδομαι sei von beissen oder findere (der Form nach Ved. bhêdati, nur med.) grundverschieden, obschon mancherlei dafür spricht. So viel jedoch steht fest: mit Einwendungen so leichtfertiger Art, wie die von uns berührte, ließe sich der Vermuthung nichts anhaben, φείδομαι möge, urspr. (als Sparen, nicht, od. mäßig, gebrauchen) auf Sachen und dann erst (als Schonen, d. i. nicht verletzen, bewahren) auf Personen od. überh. Lebendiges (z. B. ἵππων) Il. V, 202 angewendet, s. v. a. sich abknappen, sich (am Munde) absparen, besagen wollen. Φειδώ Schonung, νεκύων; von Sachen, bes. von Besitz u. Vermögen, Sparsamkeit, Kargheit, βίου. Βιοτοφειδής (wie von einem Neutrum) das Leben od. den Lebensunterhalt sparend, karg. Auch φεισμονή und φειδωλή, Buttm. § 119. Anm. 17. 4. Φειδωλός schonend, sparsam, karg, γλῶσσα, wortkarg. Später gew. mit dem Gen., wie parcus rei. Φείδων ders. Bed., auch, wie Φειδίας, Egn. Dann ein Oelgefäß mit engem Halse, das nur wenig auslaufen läßt. Ὑποφείδομαι ein wenig schonen. Περιφείδομαι schonen und übrig lassen, wie περισώζω dgl. — Πολυφειδής sehr sparsam, als Egn. Πολυφείδης betont. Ἐπὶ Λα-φείδευς Philol. VI. 292., wie Φειδόλας, Φειδόλαος u. Φειδόλεως, Egn., die in Od. 22, 54: σὺ δὲ φείδεο λαῶν Σῶν ihren Anhalt finden. Doch Φειδώλας Paus. 6, 13, 9. 10. des ω halber wohl eher zu φειδωλός. Der Φειδιππίδης in Arist. Wolken findet, bedeutsam genug für einen Bauerjungen, der hoch hinaus will, seine vornehme Ahnenschaft im Φείδιππος, was „der Rosse schonend, ihrer sorgsam wartend (vgl. ἵππων φειδόμενος Il. 5, 202.), also Roßpfleger“ besagt, ähnlich wie Θρεψίππας, Rosse ernährend, ein Sohn des Herakles heißt. Der Φείδιππος nämlich (Il. 2, 678. Phidippus Vell. I. in.) wird zum Sohn des Thessalos, Enkel des Herakles gemacht. Aus dem einleuchtenden Grunde, weil Thessalien, seiner Rosse (αἱ Θετταλαὶ ἵπποι Soph. El. 693.) und Reiterei wegen (weßhalb auch die Kentauren dahin verlegt wurden) in hohem Ruf stand.

1742. Mhd. biuze, bôz, buzzen, gebozzen, stoße, schlage. Ben. II. 190. Grimm Nr. 41. Ags. beáte, beot, beoten, E. beat, beat, beaten. Von jenem: man biuzet uns an mit einem starken schalle, rennt uns an, im Druck pauzzet, vgl. Nhd. bauz! Sô sint die kurzen und die grozzen (dicken) ze kuoren [verdruckt st. knorren, S. 854.] gebozzen. Biuz Schlag, Schmiß, aber auch bûz. Jener trût der frowen mucz ein gebiuze (Schmisse) hân. Mit Ags. beáte wird bôze, biez als redupl. Verbum gleichgestellt,

und erinnert, als solches setze es ein starkes Verbum voraus, wie ich stôze mit seinen Abll. stutz, stütze u. s. w. — ich stoße, was als synonym oft daneben. 1. dô si gehôrten bôzen unde an die tür stôzen. Wer ist der bôzet so vaste an daz tor. (Holl. op de deur bonzen stark an die Thüre pochen, aus bons Schlag, Stoß, kann natürlich nicht dazu gehören. Zu pungere?) Werde liebe drinne in dem Herzen bôzet 2. mit Acc. Genendeclîche (gähnend?) er (mîn muot) zir herze bôzet vil manegen stôz gleich einem Stoßfalken. 3. mit Präp. ich bôze einen an. Ob ich etewenne korn ûf dem tenne mit drischelen ûz gebiez, ausdrasch. Schîben und bôzen Kegel spielen, wie bei Grimm WB. bosseln. Hamb. boosseln von boossel Kegel-Kugeln; also wohl aus dem Hchd. Steinbôzel Steinhauer, latomus. Bôzel Prügel, Ags. beótel, bytel, bètel, E. beetle Ramme, Bleuel. Ahd. Graff III. 232. pozzendi tundentes (pectora). Anapôz, aneboz, Amboß, vom Draufschlagen, wie Lat. incus vom Draufschmieden; Engl. anvil s. Müller EWB. S. 24. Sollte Beifuß (Artemisia vulgaris) entstellt aus Ahd. pipôz, nnl. bijvoet, bei den Letten (wahrsch. entlehnt) bihbotes, eig. ein zu Speisen, z. B. einer gebratenen Gans, „Hinzugestoßenes“ sein? Grimm WB. II. 268. boszen (tundere, percutere). Altn. bauta nur schwach, Prät. bautadi; bautasteinn hieß der aufs Grab geschobene gewälzte Stein. Von den „kühnen Griffen“, welche Grimm auch sonst oft und nicht minder hier wagt, ist keineswegs zu rühmen, sie träfen das Richtige. So kann z. B. von irgendwelcher Bez. unserer Wz. zu Lat. fundere nicht entfernt die Rede sein, indem dies mit Goth. giutan, gießen, unter ein ganz anderes Dach, nämlich χυ Nr. 257. (f = χ), gehört. Ebenso verfehlt erwiese sich ein Vgl. mit fodere (in die Erde — stoßen?), indem dessen o, wie Lett. baddiht stoßen, lehrt, aus älterem a entsprang. Wir geben ihm, vgl. βαθύς u. s. w., unter dh seinen richtigen Platz. Lat. offendo, infensus würden, trotz des Stoßens als seiner Grundbed., gleichfalls nicht zu boszen gehören, sondern höchstens zu baddiht oder auch S. badh. Dabei wäre indeß nicht abzuweisende Bedingung, das d in offendo sei nicht, wie unter Nr. 579. S. han, EF. II. 485. Ausg. 2. (anders Fröhde KZ. 18, 314.) angenommen wurde, ein weiterbildendes Suff. gleichwie in ten-do. Vgl. z. B. Stokes KBtr. VII. 61. mehrere zu S. han (einzelne Formen mit gh) sich stellende Ir. Formen: Ni goin Non vulnerat u. s. w. Ni génaiter, non occidentur S. 63.

1743. *Φράζω*, Dor. *φράσδω*, F. *φράσω*. *Δ* verbürgt z. B. durch den Aor. 2. *πέφραδον*, welcher, namentlich in der zugleich, wie beim Impf., augmentirten und redupl. Form mit der

7. Aorist-Bildung (Bopp, kl. Gramm. S. 382.) zusammengeht. *Πέφρακα* im Perf. hat *δ* aufgegeben, wie *πέπεικα* sein *θ*. Sagen, sprechen, nennen, ansagen, zu erkennen od. zu verstehen geben, andeuten, anrathen, *τινί τι*. *Σήματα πέφραδε* er gab Zeichen. *Τῇ χειρὶ φρ.* mit der Hand andeuten oder ein Zeichen geben. *Μῦθον* od. *λόγον τινί*. Auch mit dem Inf. rathen, heißen, befehlen, gebieten. Einen Rath geben, eingeben. Med. *φράζεσθαι*, eig. bei od. zu sich sprechen, mit sich zu Rathe gehen, sich zu Gemüth od. zu Herzen nehmen, beherzigen, rathschlagen, sinnen, denken, nachdenken, bedenken, überlegen, aussinnen, einen Entschluß fassen, im Sinne haben, vorhaben, auszuführen gedenken. — *Θυμῷ*, auch *μετὰ φρεσίν*. (Ueber *φρένες* s. Nr. 559. S. an.). *Ἀμφὶς φράζεσθαι* verschieden denken, verschiedener Meinung sein. Dag. *ἀμφιφράζομαι* nach allen Seiten hindenken, wohl erwägen, Acht haben, wie *περιφρ.* b. *τινί τι* einem etwas ersinnen, ihm Gutes oder Schlimmes bei sich beschließen, etwas gegen einen vorhaben od. im Sinn haben. *Ὄνειαρ, κακά, ὄλεθρον, θάνατον. Ἠρίον* jmdem ein Grabmal zu setzen beschließen. c. mit Acc. c. Inf. denken, meinen, glauben, sich einbilden. d. bemerken, wahrnehmen, ansichtig werden. e. kennen lernen, erkennen, einsehn, begreifen, sowohl von Perss. als Sachen. *φρ. τι ὀφθαλμοῖσιν, φρ. τι θυμῷ.* f. beobachten, bewachen, bewohnen, im Auge behalten. Dah. wovor auf der Acht sein, sich wovor hüten, mit Acc. g. mit dem Gen. voraussehen, ahnden. *Φραδή* Verstand, Klugheit, Erkenntniß, *φραδαὶ τῶν μελλόντων* Pind. 2. Rath, Andeutung. *Φραδής* verständig, klug, einsichtsvoll, *φραδέος νόου*. Ggs. *ἀφραδής*. *Εὐφραδής*, wie vom Act., wohlredend, beredt. 2. im Sinne des Med., wohl zu bemerken, deutlich. *Εὐφραδέως ἀγορεύειν* nach Passow beredter Weise. *Εὐφραδεία* (Suff. *-ια*, wovor *σ* unterdr.) Wohlredenheit, Beredsamkeit, Richtigkeit im Ausdruck. *Εὔφραστος*, leicht zu sagen od. auszusprechen: leicht zu erklären: leicht zu erkennen. *Φραστύς* Nachdenken, Ueberlegung, als Ggs. von *ἀφραστύς*. *Δύσφραστος* schwer zu sagen od. auszusprechen: schwer zu bemerken, schwer zu erklären, unverständlich. *Φράδμων* (auch Mannsn.) verständig, klug, einsichtsvoll, geschickt, schlau, listig. Insb. der Kenntniß wovon hat, womit bekannt od. vertraut ist, kundig, und dah. *φραδμοσύνη*. *Φράσις* das Reden od. Sprechen, die Sprache 2. die Redensart 3. der Ausdruck durch die Sprache, elocutio. *Φρασεολογία* (also vorn wie vom Gen. *φράσεως*), Sammlung von Redensarten, wird bzw. *Φραστήρ*, *φράστης* Sprecher, Andeuter, Erklärer, jeder der etwas erklärt, verständlich macht od. zeigt, Rathgeber, Wegweiser. *Φραστῆρες ὀδόντες* wie *γνώμονες*, die Kennzähne. Auch *φράστωρ* Aesch., und Mannsn. *Μεταφραστής* der in einen andern Ausdruck, z. B. aus dem poet. in den pros., Uebertragende, Uebertrager, Um-

schreiber, Uebersetzer, von *μεταφράζω*, wie desgl. *μετάφρασις*. Hing. *μεταφράζομαι* hinterdrein bedenken, nachher überlegen Il. 1, 140. Nach Aan., mit einander gemeinschaftlich überlegen. — *Διαφραδής* deutlich, bestimmt ausgesprochen, von *διαφράζω* deutlich und bestimmt (gls. mit genauer Unterscheidung) ansagen, anzeigen, *τινί τι*. *Περιφραδής* sehr bedachtsam, verständig, klug. *Περιφραδέως ὤπτησαν* sie brieten vorsichtig. *Περιφάζομαι* von allen Seiten überlegen u. s. w. Dag. *περιφράζω* umschreiben (eig. dort: umreden), woh. *περίφρασις* Umschreibung; *περιφραστικός* umschrieben; act. umschreibend. *Παράφρασις* erweiternde od. verdeutlichende Umschreibung. *Ἐκφράζω* aussagen, erklären, durch den Ausdruck hervorheben 2. erzählen, beschreiben. *Ἔκφρασις* Auslegung, Erklärung; Erzählung, Beschreibung. — *Ἐπιφραδέως* mit Ueberlegung, mit Bedacht, sorgfältig. *Ἐπιφράζομαι*, Aor. Med. *ἐπεφρασάμην*, u. glchb. *ἐπεφράσθην* bedenken, überlegen, darauf bedacht sein, worauf fallen, mit dem Inf. *δόρυ μηροῦ ἐξερύσαι*. Eben so *οἷον τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεῦσαι* was für ein Wort, das du dir in den Sinn kommen ließest zu reden. 2. ausdenken, ersinnen, *ὄλεθρόν τινι*. *Βουλήν*, *τέχνην*, wie *μήδομαι*. 3. bemerken, wahrnehmen, *τινά*; erkennen, entdecken, errathen 4. kennen lernen, vernehmen. — *Ἀναφράζομαι* wahrnehmen, wiedererkennen. *Καταφράζομαι* betrachten, überlegen, erwägen. — *Συμφράζομαι* sich berathen od. berathschlagen mit einem, mit Dat., *ἐῷ θυμῷ*. Auch *σ. τινι βουλάς* einem Rathschläge mittheilen, um sie mit ihm zu erwägen, Anschläge berathen od. überdenken mit einem. Dah. sich bedenken, nachdenken, bemerken, wahrnehmen, erkennen. 2. act. *συμφράζω* mit sagen, mit ausdrücken. *Σύμφρασις* der Zusammenhang der Rede 2. = *συμφρόνησις*. *Συμφράδμων* mitrathend, mit gutem Rathe beistehend. 2. beistimmend, einstimmig mit einem, ihm beipflichtend, *τινί*; dah. von jmdes Parthei, für ihn mitwirkend. — *Ἀποφράς*, *άδος*, *ἡμέρα*, dies nefastus, unglücklicher Tag, an dem keine Volksversammlung und kein Gericht gehalten ward, *ἀποφράδες πύλαι* das Thor, durch das die Verurtheilten in Rom zum Tode geführt wurden: überh. von unglückl. Bed., feralis. Th. Bergk, zu den Fasti Praenestini des Verrius Flaccus in Fleckeisen NJhb. 1872. S. 41. deutet fas est, nefas est aus fari (wo nicht fare im Act., vgl. dasi st. dari) est, nefari est, wie scire est (licet) Ter., discere non est Hor., videre est. Danach wäre es nicht, wie von mir WWB. I. 259. angenommen wurde, ein neutr. Subst. nach Weise von jus, gen-us u. s. w., sondern höchstens insofern als auch dem Inf. auf -se, -re eine Substantivf. möchte zum Grunde liegen. *Ἀποφράς* schiene hienach gewissserm. als Uebers. von dies nefastus s. v. a. quo fari (*φράζειν*?) non licet. — *Θεοφραδής*, *θεοφράδμων* göttlich redend, weissagend;

θεοφραδία Götterspruch, Orakel. Deßhalb scheint mir nun der Name Θεόφραστος ungefähr s. v. a. Θεόχρηστος, also von Gott (in Orakeln wohl-) berathen. Möglich, daß Φράσιος, Wahrsager aus Kypros, am Hofe des Busiris, auch bloß ein das Amt anzeigen wollender Name ist. — Γήμας δὲ Ἐρεχθεὺς Πραξιθέαν τὴν Φρασίμου (verständig?) καὶ Διογενείας τῆς Κηφισοῦ, ἔσχε παῖδας Κέκροπα, Πάνδωρον, Μητίονα (von μῆτις) u. s. w. Πραξιθέα hieß aber auch die Tochter des Leos in Athen. Ael. V. H. 12, 28., während Φρασιθέα eben so Phot. v. Λεωκόριον. In mehreren Compp. mit φρασι- bin ich des Ursprungs nicht recht versichert. Soll z. B. Φρασι-μήδη, M. des Dädalus, als mit Ueberlegung (φράζεσθαι) aussinnend (Kunstwerke) besagen, od. im Geiste (φρασί st. φρεσί von φρένες) erdenkend? Vgl. ἐπιφράζεσθαι τέχνην od. Φρασίλας und Φρασίδημος, Dor. Φρασίδαμος, doch wohl: voll Ueberlegung für das Volk (Dat.?) sorgend. Daß φρήν aus S. prân (pra + an) entspringe: ist Bd. II. S. 3. wahrsch. gemacht. In gleicher Weise möchte man rücksichtlich φράζω (was im Med., wie λόγος, Wort und Gedanke zusammenfaßt) dem Verdachte von Entstehung aus S. pravad sich hingeben. Φραστήρ spiegelte sich also demnach einigerm. in pravaditar, der welcher ausspricht, redet. Pravada einen Laut von sich gebend; pravadana Ankündigung. Das Schlimme hiebei ist nur, außer dem Verluste von Dig., der vorausgesetzt werden müßte (αὐδάω bewahrheitet sich wenigstens in dem Diphth.), die Kürze des α.

1744. Lat. frendo, ohne Perf., fresum od. fressum v. n. und a. I. neutr. mit den Zähnen knirschen, dentibus. Frendens aper. Tumida frendens Mavortius ira. Poet. dolor frendens, wobei man sich auf die Zähne beißen muß? II. act. A. etwas (gls. mit den Zähnen zerknirschen, d. i.) zermalmen, zerreiben. *Porci* dicuntur nefrendes ab eo, quod nondum fabam frendere possunt, id est frangere. Faba fresa od. fressa. B. etwas knirschend, zürnend beklagen: Frendere noctes, misera, quas perpessa sum. Frendor dentium. Fröhde ist KZ. 18, 313., wo Erweiterung aus fremo Nr. 657. und, ich meine mit Recht, abgewiesen wird, der Ansicht, es sei mit Agf. grindan molere, conterere, frendere, vergleichbar. Es müßte dann χρόμαδος γενύων Nr. 641. (Lith. kremtu Nr. 1551. ist beißen, nagen) in so fern die Vermittelung abgeben, daß f in frendo an Stelle von χ (Agſ. g) getreten sein müßte. Unmöglich wäre das nicht. Isländ. brydia (mandere, dentibus perfringere) als etwaige Seitenf. Vgl. v. Richth. Fris. WB. S. 670.

1745. Φλάζω zerreißen, davon der intr. Aor. 2. z. B. λακίδες ἔφλαδον, die Fetzen rissen. Aesch. Choeph. 26. Zusammenhang

mit φλάω Nr. 63. von weitaus anderem Sinne vermag ich darin nicht zu erkennen. Platzen?

1746. „Φλάζω Stammwort von (dem jedenf. redupl.) παφλάζω plappern, unverständlich reden, stammeln, ein wenig gebrauchtes Wort.“ Φλασμός st. παφλασμός das Schäumen, Brausen, Blasenwerfen 2. übertr. leere Großprahlerei, Hochmuth. Παφλάζω Blasen aufwerfen, brausen, rauschen, vom stürmischen Meere, von stark bewegten Wellen, vom kochenden, siedenden Wasser 2. plappern, stammeln, stottern. 3. übertr. in leidenschaftlicher, heftig bewegter, innerlich gährender Gemüthsstimmung sein. Πάφλασμα das Schäumen, Brausen, Kochen des Meeres, des siedenden Wassers 2. im Plur. leere Großprahlereien. — Freilich könnte φλέδων ein unnützer Schwätzer, φληδάω, schwatzen aber auch φλήνω, unnützes Zeug schwatzen, u. s. w., zumal wenn in φλέω nicht ε für ευ steht, auf die Verm. führen, in dem Ausgange von φλάζω habe man nur das übliche Suff. αζω zu suchen. — Lett. b l â s c h u, b l â d u, b l â s t (sch und s aus d) schwatzen, Bielenst. S. 416. — Lat. wegen b und t nur ungenau mitsprechend: Lat. b l ă t i r e albernes Zeug schwatzen, plappern. B l ă t e r o, albernes Zeug reden, schwatzen. (Βατταρίζω, stottern, etwa mit ττ st. κτ, vgl. βαβάκτης, Schwätzer, was freilich eher das Gegentheil vom Stotterer). 2. Naturlaut der Frösche, am Pontus βάβακοι. Vgl. βόρταχος neben βάτραχος mit Metath. EF. II. 112., in dessen Schluß ich nicht einen Verwandten zu ἠχώ suche, sondern ein bloßes Suff. Walach. heißt der Frosch b r ó s c ä in Uebereinst. mit dem Deutschen, nur daß f ein p voraussetzt. Ahd. f r o s k, Agſ. f r o x (x durch Metath.), f r o c c a, f r o g a, E. f r u s h, f r o g. Der Laubfrosch l a u p f r o s c, frondator, heißt Wal. b r o t a c ä r u (rana arborea), aber auch p r o t a c ä r u, Ung. leveli béka (S. bheka). Blanchi Dict. hat Alban. b r e t e c o s s a (rana, also etwa mit anderem Suff.), aber b r e s c a (testudo). Bei v. Hahn s. Frosch κακεζόζεα (etwa vom Quaken, coaxare?) und πρετκοσέα (πρεκόσε), auch (nach dem Slavischen, s. g̃ a m b h) τσιάμπε. Dag. bρέσ̈κε-α Schildkröte, Wal. b r ó s c ä t z ë s t ó s ä (testudo). B r ó s c ä r ï i ó s ä (eig. räudiger, Ung. r ü h e s, Frosch) Kröte, Utze, Patte (vgl. Padde, woher Schildpatt, Pogge), wofür bei v. Klein b r o t z Kröte, auch langsamer Mensch, als baierisch. S. Dief. Celt. I. S. 216.: Rubeta, ranae genus, b r u s c u s dicitur vulgo. Papias. — Lett. w a r d e Frosch. — Mhd. b l a t z ist ein platschender Schlag. G e b l e t z e das Schlagen der Cither oder eines ähnlichen Instruments. 2. leeres Geschwätz. Ben. 2, 203. Auch b r a t e, plaudern, mit t (nicht z), trotz Holl. p r a a t e n.

1747. Altn. Grimm Nr. 229. b r i ó t a (frangere), b r i ó t r (fractor), b r o t i (anfractus), Ahd. p r u z î (fragilitas), p r u z î c (fragilis); was Otfried hat, während b r o d e r fragilis,

prodes infirmae (carnis) Graff III. 292. Agſ. brytan (comminuere). — Ohne Zweifel auch Mhd. briuze, brôz, brozzen ſchwelle an, treibe Knospen Ben. I. 260. (glſ. wie zum Berſten, und weil die Knospe aufbricht?). Ir brüstelîn gebrozzen. Swer mit ruome sich ûf briuzet. Broz Knospe, Sproſſe. Brozze treibe Knospen. Vgl. etwa früher Lith. brendu Körner anſetzen. Agſ. breótan (breát, brutan, broten) brechen; brytse Bruchſtück; brytlic ſtückig. — Schwed. brytande n., -ning f. Rupture. Fracture. Brisement. Cassure. Infraction. Vidation. Accès de fièvre. Entorse. Détorse. Réfraction. Réflexion. Crise. Secousse. Pli. Contorsion. Mouvement forcé. Coupure. Mauvais accent. La fouille des mines. Von bryta Briser. Rompre. Casser. Couper. B. bref. Ouvrir, décacheter, erbrechen. Bryta n. (I uttalet) Retènir, avoir l'accent de son pays. Bruten Swenska Suédois corrompu, gebrochen Schwediſch. Vgl. eine Sprache radebrechen (wie ein aufs Rad Geflochtener mit zerbrochenen Gliedern). Tala b. Swenska Baragouiner le Suédois. B. tal Nombre fractionnaire, rompu, Bruch. — Dän. (Lange, Gramm. I. 66.) jeg bryder, ich breche; Prät. jeg brød, brach. Jeg har brudh habe gebrochen. Part. Paſſ. bruden, Pl. brudne. Bryde Romprer, casser; briser; plier, bâtonner (des serviettes, das Falten beſteht ja in einem Einknicken); vomir (wie im D. brechen, ſich erbrechen). Fig. tausheden rompre le silence, das Stillſchweigen brechen. Loven, violer la loi, sit löfte ſein Verſprechen (Gelübde brechen). Sit hoved Rompre sa tête. I smaae stykker (in kleine Stücke), émorceler. Sig om noget (ſich um etwas) faire attention à qc., se soucier de qc. Brydes Lutter. Brydderie chagrin, deplaisir, depit. Brydeen Vexer, tourmenter q.

Es könnte ſcheinen, als paßte dazu Hamb. brüden: hudeln, ſcheren, vexiren: illudere, molestum esse, exagitare. He brüdet ju wat Er vexirt euch. Ungebrüdet laten, ungehudelt laſſen, ſich mit etwas nicht abgeben. Lüde-prüder Leute-Vexirer, Spötter, Betrüger. Verbrüden, verhunzen, verderben, corrumpere. Altmärk. bei Danneil brüdin (d wenig gehört) vexiren, necken. Man erwartete dem Geſetze der Lautverſchiebung gemäß t, nicht d. Im Lith. iſt brẽde Neſſ. S. 344. eine Neckerei, Fopperei, brẽditi necken, foppen, vexiren. Lett. brihdeht vertröſten (darum aber doch kaum zu brihds Weile, Friſt), vexiren; brihdinaht einen bei der Naſe ziehen. Sind dieſe von Deutſchland hinübergewandert? Etwa Friſ. brida (ziehen), Part. bruden v. Richth. S. 670., wie im Deutſchen aufziehen für necken?

Nicht unwahrsch. hieher Lat. frus-tum, defraudare, auch in Hdschr. defrudare WWB. I. 1093. Sociofraudus mit o (nicht e) glf. nach Griech. Weise. Umgek. laudicoenus.

1748. Grimm Nr. 42. Ahd. pluozu? Agf. onblôte, Altn. bloet. Goth. blotan (sonderbarer Weise auch mit th), jedoch schw. Gab. S. 29. Graff III. 259. Dief. GWB. I. 313. Blotan opfern, verehren; λατρεύειν, σέβεσθαι. Guth blotan (Inf. subst.) Gott verehren, θεοσέβεια. Blotinassus m. Gottesverehrung, λατρεία, θρησκεία, σέβασμα. Usbloteins Gebet, Bitte, παράκλησις. Guth-blostreis Gottesverehrer, θεοσεβής, Ahd. pluostrara, sacrificatores. Ahd. ploazzan. Plozit, sacrificat. Du pluazzes, adoleas. Kaplozan, delibatus, kaplozaniu, immolata, also stk.; aber schw. plozta, libuit (mit irrth. Auslassung von a vor u). Bluostar victima, ploostar, ceremonia, pluastar, sacrificium, apkuto (Abgottes) plostar, idolothytis. — Die Ben. I. 220. beigebrachte Stelle aus der Livl. Reimchronik steht nicht auf der hoch-, sondern auf niederd. Lautstufe. Ir bluotekirl der warf zehant sîn lôz (Loos, dies aber E. lot, Frz. lot, Ital. lotto Lotterie) nâch ir alten site; zehant er bluotete alles mite ein quek, als er wol wiste, und findet die Vorzeichen eines günstigen Ausganges des Feldzuges gegen die Christen. — Agf. blôtan (bleót, bleóton, blôten) opfern, anbeten; onblôtan opfern; blêtsjan (blidsjan, blessjan) schw. segnen. Leo, Lesepr. S. 121. Doch s. wegen E. bless segnen Müller EWB. S. 90.

1749. S. mad, mand PWB. V. 467. Vgl. auch Pictet KZ. V. 323. Madati, mandati 1. Act., selten Med. (von mand dag. nur Med.) sich freuen, fröhlich sein, sich ergötzen, schwelgen in, sich wohlbefinden, sich gütlich thun an od. in etwas (Instr., Gen., Loc., selten Acc.); sich in etwas berauschen. Mit nur scheinbarer Uebereinkunft Altf. mendian (Ahd. mendjan) froh sein, sich freuen, falls nicht dazu μέθη. Kim nô mamatsi Warum wirst du nicht heiter? 2. nam. zur Bez. des Freudenlebens der Götter und Seligen: selig sein. 3. das Wallen des Wassers wird als Lustigkeit bez. 4. schlafen (?) 5. trans. erfreuen, ergötzen, erheitern; berauschen. Sa îm mamâda mahi karma kartavê der Soma hat Indra begeistert zu der großen That. 6. Part. mat-ta freudig erregt, ausgelassen vor Freude. Berauscht, trunken (eig. u. übertr.). Berauscht, freudig erregt (von Thieren aller Art während der Brunstzeit), brünstig, insb. vom Elephanten. Madhumatta vom Wein berauscht; vom Frühling berauscht, von ihm aufgeregt. — Zig. matto (das o, wie im S. für a-s im Nom.), besoffen, meine Zig. II. 439. — Des

römischen m a t t u s, wo nicht m a t u s, halte ich mich jetzt keinesweges mehr so versichert, wie früher. Plane matus sum (trunken, benebelt): vinum mihi in cerebrum abiit. Petron. Sat. 41. *fin.* Zwar kann ich mich nicht zu dem Glauben bekennen, als sei es aus m a d i d u s entstanden. Das hätte, auch nach der Synkope, nur dd oder d, nimmermehr tt od. t gegeben. Kaum mit Unrecht jedoch riethe man auf ein zu m a d e o gehörendes, jedoch starkformiges Part. Prät., etwa nach Weise von a d g r e t t u s mit tt aus d-t, ohne sich zu assibiliren. Es müßte ungefähr wie p o t u s, p r a n s u s ebens. neben prandeo, gemeint sein: einer der sich trunken (auch Part. Pass.) gemacht hat, trunken geworden, indem madeo, vermöge Conj. II., nur immed. trunken s e i n. M a d u l s a (wie ich vermuthe, hinten entstelltes m u l s u m, wo nicht m u l s a aqua, enthaltend, glſ. madens mulso) ebrius, a Graeco μαδᾶν deductum, vel quia m a d i d u s satis a vino. Fest. — Auch läßt sich aus lautlichen Gründen der Vgl. mit E. m a d, toll, Agſ. g e m a e d, amens, nicht aufrecht erhalten. S. Müller EWB. II. 56. Ital. m a t t o ist närrisch, thöricht; ein Narr. Sonst S. s ô n m â d a Mad, insane aus s a with, u n - m â d a Madness. S a m m â d a m. Phrensy, intoxication, aber s a m m a d a m. Happiness, joy, pleasure. — Dag. habe ich recht gesehen in Betreff von Npſ. m a s - t (der Zischer schon nach Weise des Zd. richtig aus d), wie nun auch Vullers Lex. II. 1175. eingesehen hat. Es bed. mente captus, ebrius; et dr. de bestia libidine percita, incensa, e. g. de camelo, maxime de elephanto, coll. p î l - i m a s t, wie S. m a d a - d v î p a brünstiger Elephant; k u m b h i m a d a die zur Brunstzeit aus der Schläfe des Eleph. fließende Flüssigkeit. 2. apud poetas: cupidus, amans. M a s t â n a h instar ebrii incedens vel se movens. M a s t î Mente captum esse, ebrietas. — Oss. m a s t - k j a e n ü n (glſ. m a s t Zorn, Galle, mache ich) böse, zornig, aufgebracht werden, sich erzürnen, sich betrüben, sich grämen, darf — schon des t in m a t a l Betrübniß, Sorge, Kummer, Traurigkeit, Niedergeschlagenheit wegen — wahrsch. nicht in Anschlag kommen. S. m a t - s a r a 1. Adj. a. ergötzend, erheiternd, berauschend b. selbstsüchtig, eigensüchtig; neidisch, mißgünstig 2. Neid, Mißgunst, Eifersucht; Unwille spricht — begreiflicher Weise — nicht zu Gunsten davon. — S. m a d y a 1. Adj. erfreuend, erheiternd, lieblich; berauschend. 2. n. ein berauschendes Getränk. Ihm entspricht Npſ. m a i (potus, vinum) Vullers lex. II. 1245. mit Verlust von d, wie p a i, Fuß, aus S. p a d. Kurd. m e i, Wein Lerch S. 161. Wenigstens liegt kein Grund vor, es lieber mit Zd. m a d h u, Honig, zu einen, worüber nachher. Aus S. m a d h u l a n., berauschendes Getränk, leitet sich freilich Zig. m o l, Npſ. m u l, Wein, meine Zig. II. 455. Aber Böhm. m e s t in der Mater verborum

(Schaffarik, Aelteste Denkm. S. 217.), mustum, wahrsch. bloß dem Lat. abgeborgt, wie Ahd. most (merum; mustum), mit Unklarmachung des Vokales, mstowý, mestowý von Most, mostig. Lat. mustum wohl unter mud und nicht mit u durch Einfluß von m. — S. gandhamâdana durch seinen Geruch betäubend 1. m. a. eine Art Biene b. Schwefel (vgl. gandhamôdana) c. Egn. eines wegen seiner schön duftenden Wälder hochgerühmten Gebirges. Mada 1. m. a. Heiterkeit, gute Laune, Begeisterung, Aufgeregtheit, Rausch, Trunkenheit. Liebesrausch, Geilheit, Brunst. Hochmuthsrausch, Hochmuth, Uebermuth, Dünkel. b. erheiternder —, begeisternder —, berauschender Trank = madya Honigseim. c. Brunstsaft eines Elephanten d. der männliche Same c. Moschus. Pramadâ ein junges ausgelassenes Weib, Weib überh. Pramatta fahrlässig, socors. Madana Geschlechtsliebe, das Gefühl der Wollust; der Liebesgott. Dah. madanâlaya (wörtl. Lusthaus) 1. die weibliche Scham 2. Lotus 3. Fürst. Madanânkuça 1. penis 2. Fingernagel, nach kâmânkuça. Eig. Liebeshaken, wobei viell. nicht bloßer Zufall, daß ankuça auch der Haken heißt, mit dem die Elephanten (welches Thieres Brunst in Indien vielfach wichtig) angetrieben werden. Da nun überdies auch mit lgem â mâda m. (Freude, Trunkenheit, Berauschtheit, Betäubung) vorhanden: halte ich mich nicht im Unrecht, auf unsere Wz. sowohl μήδεα φωτός, als auch μέζεα zurückzuführen. Letzteres (ζ aus δ, ich weiß nicht ob unter Einfluß von ε, wie sonst bei ι) die Geschlechtsglieder, Hes. Wke 513., wo es von Thieren gebraucht ist: Sicilisch und Tarentinisch. Die vermeintliche Erklärung aus μέδομαι und μήδομαι (über die Möglichkeit des begrifflichen Zusammenhanges läßt man sich wohlweislich nicht aus) konnte nur bei Ermangelung von Besserem einigen Schein für sich haben. Die Slawen haben nun aber ksl. mądo n. testiculus, Poln. mudo n. Hode u. s. w. Mikl. lex. p. 394., wo jedoch ganz zuverlässig der mons Venereus (schon wegen t) und, allem Ermessen nach, selbst S. mud außer dem Spiele bleiben muß. Die Nasalirung nämlich sowie Verdumpfung zu u erklärt sich aus der S. Nebenf. mand. Vgl. z. B. mandayat-sakha die Freunde (socios) erheiternd. Mandin 1. ergötzend, erheiternd, begeisternd. Ebenso madin. 2. sich freuend, fröhlich, begeistert. Mandu fröhlich, begeistert. Mandra a. lieblich klingend, — redend, wohllautend. b. angenehm, lieblich c. dumpf, tief, von der Stimme und andern Lauten. Dag. madra 1. Freude 2. M. Pl. Egn. eines Volkes. Vgl. Madras.

Mandira n. Behausung, Gemach, Haus, Wohnung, Burg, Palast, Tempel. Die Aehnlichkeit von mandurâ Pferdestall 2. Matratze mit μάνδρα, wie mir fast jetzt scheinen will, vgl. μάνδαλος Riegel, — aus bloßem Zufall. Als Deriv. aus mand

wohl von der Gemächlichkeit (vgl. Gemach) und Behaglichkeit. Vgl. S. ôkas Nr. 895.

Mit ϑ: *μέϑη* Trunkenheit, Rausch. 2. das starke Trinken alten, gegohrenen Weines 3. ein Freudentrunk in Gesellschaft. *Μέϑυ* Wein, und davon *μεϑύω*, von Wein trunken sein, während *μεϑύσκω* (caus. wie *πιπίσκω*) trunken machen. 2. übertr. durchtränkt sein. Vgl. Dief. GWB. II. 72. Im S. madhu, das PWB. V. 483. zwar auch zu mad gezogen wird, ohne daß die Schwierigkeit mit dem dh berührt würde. Madhumada, Weinrausch. Wirklich daher stammen kann es nicht, höchstens aus einer Nebenf. dazu mit dh. Mádhu 1. Adj. F. madhvî und madhû süß, lieblich schmeckend; lieblich, angenehm 2. n. Süßigkeit, süßer Trank und Speise, Meth. Insb. a. Soma b. Milch und Erzeugnisse von Milch, Butter, Schmalz. c. Honig. d. Blumensaft. e. ein süßes berauschendes Getränk, wie mâdhav-î Honigzucker, allein auch berauschendes Getränk (aus Honig, madhumâdhavî) und mâdhvî (f. von mâdhva, süß) ein best. geistiges Getränk, was aber kaum das besser zu madya gezogene Pers. mai. 3. m. Name des ersten (Frühlings-) Monats des Jahres; Frühling. Madhv-ad Süßes essend; vgl. den Slawischen Namen des Bären medv-jed" dies. Bd. S. 71. — Zd. madhu n. Honig Justi S. 225., madhumant mit Honig bestrichen. S. madhumant süß; lieblich, angenehm. Im DC. *μέδος*, medo (s. das Lat. Gloss.), hydromeli, also wohl Meth. Priscus in Eclog. de Legat. p. 55. *ἐχορηγοῦντο δὲ ἡμῖν κατὰ κώμας τροφαὶ, ἀντὶ μὲν σίτου κέγχρος· ἀντὶ δὲ οἴνου ὁ μέδος ἐπιχωρίως καλούμενος.* Mikl. Slaw. Elem. im Ngr. S. 21. Das *δ* spricht keineswegs für Herleitung aus S. mad. Es beweist nur, das Wort gehöre einer Indogerm. Sprache (nicht dem Griech.) an, welche dem dh in S. madhu die Aspir. genommen hat. Vgl. das, an sich auch unlateinische und schwerlich von *μέϑυ* herrührende medus, was schon EF. II. 469. 1. besprochen. Isidor (also im 7. Jhh.) hat Origg. XX. 3. p. 622. Lindem.: Medus, quasi melus, quia ex melle fit, sicut calamitas pro cadamitas. Das melus beruht, wie alle dergl. mit quasi eingeleiteten Formen, auf bloßer Einbildung etymologischer Künstler. *Τὸ μέλι* nämlich, ins Goth., meine ich, durch bloße Entlehnung gedrungen als milith n., wo nicht die regelrechte Vertretung des Gr. *τ* am Schlusse des Thema's durch th (vgl. haubith Haupt, caput) zu Anderem räth, stellt sich im Lat. mel mit einfachem l nur am Ende dar. In mellis = *μέλιτος* u. s. w. jedoch ist t, nach erfolgter Synkope, durch progr. Assim. mit dem voraufgehenden l zu ll verschmolzen. Bezug zu *μείλινος*, *μείλια*, *μείλιχος* (der Diphth. verm. aus *ε* durch assim. Kraft des *ι*) ist wahrscheinlich, was ich von mil Nr. 509. (Grundlaut i)

nicht zu behaupten wagte. Irgendwelchen Zusammenh. indeß, sei es nun mit μέθυ oder mit S. mad, wüßte ich nicht herauszubringen, da zwar l im Lat. als d ablösend vorkommt, nicht aber im Griech. Μέδος, medus könnte aber eben so gut Slaven als Germanen abgeborgt sein. Auch Daco-Walach. medu m. Mulsum, oenomeli: Ung. méhser, vagy mézser, das Meth (nicht etwa temetum Nr. 648.). Lex. Bud. p. 383. Ill. bei Voltiggi med, da (also ohne u-Laut hinten) — miele — Honig; meden (mieloso, melato) und dah. medenica (molsa, acqua melata; S. madhûdaka Honigwasser) eine kalte Schale. Beibehaltung von v in medv-ed Bär. Lett. meddus Honig, it. Meth. Altpr. meddo Honig, wohl nicht wie alu (mete, d. i. Meth) st. Lith. alùs (das selbstgebrauete Hausbier; vgl. E. ale, Ags. ealo, Gen. ealeves) durch Wegf. von -s, sondern o = Lith. a, als Fem. Lith. medùs, aùs m. Honig, wie im Sskr. von dem, jedoch neutr. madhu (wie μέθυ) der Gen. madhôs, allein auch madhv-as (welchem ein Gr. μέθυ-ος entspräche) und mit n madhunas. Lith. medu-tekąs von Honig triefend. Ksl. medotoč"n' mellifluus. Medunkas Menning (etwa daraus entstellt?), Pfefferkuchen, wie Poln. miodownik Honigkuchen. Dag. middus, aus m. Meth. — In der Mater verborum (Böhm. Denkm. S. 216.) med, Böhm. med', ksl. mjed" (aes), woher Preuß. medinice Becken, aber med, jetzt mĕd, mel, woher mit Festhalten am u-Laute nicht nur medvedice, ursa, sondern auch medouina, mulsum a melle dictum. Ksl. med' m. μέλι, οἶνος Mikl. lex. 365. Im Adj. ist der u-Laut bald beibehalten, bald unterdrückt. Medov"n' von medov' (ov als Gunirung), woher medovina, Ngr. μεδοβίνα; medv"n' und med"n' μέλιτος. Medar", pincerna. Poln. miód m., Gen. u der Honig; der Meth, wovon als Adj. miodowy von Honig.

Noch aus dem Orient Oss. mit, im Dugorischen Dial. mut, was von mir früher aus Klapr. beigebracht. Sjögren hat S. 416. Dig. myt (y Russ., wie u) Honig, Meth, aber Tag. müd. Die Biene heißt mytbindze eig. Honigfliege, wie Sskr. madhumakšikâ, Pers. megesi engübin. Kurd. enghivin, bei Lerch S. 95. hingîv Honig (das hängt übrigens nicht damit zus.), Zig. anguin u. s. w. meine Zig. II. 54. — Armen. meghr (Honig), für dessen gh Fr. Müller Armen. Lautl. S. 27. ϱ schreibt, und an Stelle von dh getreten meint mittelst Durchgang durch einen Linguallaut. Obgleich gh sonst für l einzutreten pflegt: doch schwerlich als einverstanden mit μέλι. Wegen des Schluß-r denkt man leicht an Sskr. madhura, süß. — Ahd. medo, meto, mulsum, mito, medum, d. i. Meth Graff II. 658. Die Reihenfolge der Getränke ist im MA. wîn, mete, bier, Meth

überließ man in späterer Zeit mehr den niederen Ständen. Ben. II. 161. Doch altſ. med-gebho (ſ. medu-g. wie gisun-f. ſt. gisunu-f.) Spender des Meths, Fürſt, Herrſcher. Friſ. hi scanctum bethe (E. both, Beides) mede ande win. Nord. miödur, Agſ. medu, meodu, E. mead Müller EWB. S. 78., vgl. auch metheglin 87. — Ir. mil (gl. mel), Mod. Ir. gen. meala, a femal i-stem, W. Corn. and Bret. mel. Verm. bloßes Lehnwort. Dag. meadh = W. medd = μέθυ Stokes, Ir. Gloss. p. 114. Corn. medu, meddou, *medum*, mead. [Medd m. W. — mez, Arm.; but meddw is drunk', and meddwi, to 'intoxicate' W.] Norris, Corn. Dram. II. 402.

1750. Ein zweites S. mad, mand PWB. V. 471. zögern, zuwarten, ſtill ſtehen. Nimada langſame und deutliche Ausſprache. Upa-ni-madati zum Stillſtehen bringen, zurückhalten. Manda 1. Adj. a langſam, ſchleppend, träge. Mandamandam ganz langſam, — gemächlich. b. ſchwach, ſchwächlich, gering. Agni (ignis, vgl. concoquere) ſchwache (Ggſ. tikšn'a) Verdauung, mandâgni an Verdauungsſchwäche leidend. Gir eine ſchwache —, leiſe Stimme. c. ſchwach ſ. v. a. nachſichtig d. ſchwach von Verſtande, einfältig, dumm, wie mandabuddhi, mandamêdhas, mandaprağña. e. unglücklich, mandabhâgya. f. krank g. ſchlecht, böſe (von Menſchen geſagt) h. dem Trunke ergeben [d. h. alſo wohl: nicht widerſtehen könnend] i. = mandra. Mandaga langſam ſich bewegend, — fließend. Der Planet Saturn, auch manda. Mandâkša ein mattes Auge habend, n. Verlegenheit, Schamgefühl, wie auch mandâsya. Mandây 1. zögern 2. ſchwach —, matt werden. — Poln. mudzić die Zeit verſäumen, aufhalten, zögern. Kſl. Mikl. lex. 384. mouditi *Μέλλειν*, *χρονίζειν*, cunctari; *μένειν*, *ἀναμένειν* manere. Moud''n' *βραδύς*, tardus.

Goth. mitan, meſſen, und *μέδομαι* ſ. mâ.

1751. Lat. mando, di, sum (alſo im Part., wie auch von maneo, deſſen Perf. jedoch ſigm. mansi; in depon. Form mandor) kauen. 1. eig. Asini lentissime mandunt. Ut cibos mansos ac prope liquefactos demittimus, quo facilius digerantur. (Equi) fulvum mandunt sub dentibus aurum, Virg., d. i. beißen. Etwa daraus ins Ahd. eingeführt mindil, lupatum (Gebiß des Zaumes, vgl. unter S. ad), mit fuhtin mindilon, madidis lupatis Graff II. 817. Oder zu: Mund? Inkamindil, lupatum, daſ. iſt gewiß nicht die Part. ga-, ſondern, wie in chambritil (Ahd. brittel neben prîtil, E. bridle Müller EWB. S. 126.), Lat. camus, *κημός*, Maulkorb, zu ſuchen, ſei es nun getrennt od. als damit zſgeſ. — 2. übertr. im Allg. eſſen, verzehren. Diomedes immanibus equis mandendos solitus

objectare advenas, zur Speise vorwerfen. Mandere wie mordere (s. über dies nachbarlich daran grenzende Verbum Nr. 501.) humum ins Gras beißen. Mando, wie manduc'o, der Fresser. Mandibula od. um Kinnbacken. Mandûcus der Fresser, auch eine bei öff. Aufzügen zur Kurzweil angewendete Figur. Ob ähnlich Maske, s. Diez EWB. S. 219. Die Form, wie cadûcus, fidûcia. Vgl. aber auch Masucium (wie von mansus, doch auch *μᾰσάομαι*, wie *ἵσημι* trotz Wz. *ἰδ*, S. vid EF. I. 54. Ausg. 1.) edacem a mandendo scilicet. Fest. p. 139. Müll. Manduco, or, kauen. Im MA. geradewegs f. essen. In einer Glosse Anz. f. Kunde d. D. Vorzeit 1872. S. 121. Sunt edes, gl. menia. et edes (Fut.), gl. manduco. Velle manducare et bibere. Augustin. libr. 3. hypognosticon, woher dann Wal. măncare, Ital. mangiare, Frz. manger u. s. w. Diez EWB. S. 215. Wal. më măncă spatele Dorsum mihi prurit. — Maxilla etwa wie nixus neben nisus aus niti? Frz. mâcher aus Lat. u. Ital. masticare, kauen. Diez EWB. S. 220. *Μαστιχόωντι* Hes. Schild 389. mit den Zähnen knirschen, wo nicht kauen. *Μαστίχη* (wie *πύῤῥιχος*) Mastix, weil man ihn kaut. Dah. Mahratt. rumimastakî The gum Mastich (wohl aus Rûm, d. i. Griechenland). *Μασταρύζω* (wohl wie von einem Dem.) mit den Lippen od. Kinnbacken wackeln, mümmeln. *Μάσταξ* 1. Mund 2. Speise, Nahrung. Mundvoll. 3. bes. die Oberlippe 4. Schnurbart, *μύσταξ* (wie zu *μύω*), Ital. mustácchi m. pl., Frz. moustaches.

Nicht sicher, ob Goth. mats, Pl. matteis m. Speise, *βρῶσις*, matjan, *φαγεῖν* Dief. GWB. II. 55, E. meat u. s. w. Müller, EWB. S. 80. als zu Verzehrendes hieher, oder, wenn etwa activ: Erfreuendes, zu S. mad, vgl. *τέρπεσθαι*. Es könnte aber jmd allenfalls auch an Messen denken wollen, der zugemessenen Speise wegen, vgl. *ταμίας*. Thie manzon (ubera), thiu sugi. Tat. 58, 2., womit *μαστός* (*σ* zufolge z aus *δ*) vergleichbar, müßten, als Ernährerinnen gemeint sein, des Säuglings Freude; und könnte der Nasal im Ahd. Worte etwa auf die Sskr.-Form mand zurückgehen. Es müßte glf. Adj. Verb., jedoch im act. Sinne sein. Die Nebenform *μασθός* etwa wie *ἐφθός*. Dag. Dor. *μασδός* ist doch kaum anders zu verstehen als *μαζός*, was gewiß nicht mit *μάζα* zu *μάσσω* (kneten), worin *γ* Schluß-Laut. *Μαζούσιος* wie eine Brust gestaltet. Lyk. wäre, im Fall von *οντ* als Part. ausgehend, außer aller Analogie gelegen. Man muß darin aber Herleitung ans Suff. *ο-εντ* voraussetzen. Unser Mast (sagina) Graff II. 882., wozu gemestet gemästet, gimaster (impinguinatus), mastenti, enthält wohl kaum urspr. s, wie môs, muas Mus Graff S. 869. Alsdann aber

mit s aus einer dent. Muta, vgl. maz ioch tranch S. 904. Gimazzi (conviva), nord. mâti, sodalis, als Genosse (mit genießend). Der Mastbaum wahrsch. im Lat. mâlus verkürzt vor l. Fris. mete, met, meit m. Speise, aber mete, meta f. Maaß. Frz. mets ist missum Diez EWB. S. 686., vgl. DC. missorium. E. mess; gew. Officier-Messe in Hannover. — S. noch Gerland Intensiva S. 23., der jedoch, besorge ich, Goth. maitan, schneiden, des unfügsamen Vokales wegen widerrechtlich hereinzieht.

Mordeo Nr. 501.

1752. Goth. maitan, maimait, maitans Gab. S. 115. Dief. GWB. II. 22. abhauen, κόπτειν. Lat. metere Nr. 1582. versagt sich dem Vgl. in jederlei Bez. und kann ich nur das Gleiche von Fris. mete (mähen), wahrsch. erst Dem. aus Mhd. ma-t, das Mähen, behaupten. Afmaitan, usmaitan, abhauen, ἀποκόπτειν, ἐκκόπτειν. Haubith, enthaupten, ἀποκεφαλίζειν. Gamaitano Zerschneidung, κατατομή. Bimaitan beschneiden, περιτέμνειν; unbimaitans unbeschnitten, ἀκροβυστία, unbimait die Vorhaut, ἀκροβυστία. Etwa Wallon. amèder (châtrer)? Ahd. meizan (miaz) Graff II. 911. Meizzat, incidetis. Sie kimiazzin, conciderent. Kimeiz, praecide. In aere kameizan, aere incisos. Ingimeizaniu, inmissa (foramina). Apauarmeizzan, truncare. Ih apafarmeez, amputavi. Apauarmeizan (werde) excidetur (arbor). Meizil (Agſ. meottul, ligo, nord. meitill, scalprum), Meißel, cisura. Maizel, celtes. Steinmeizel, latomus, steinmaiziln, lapidicinis. — Dag. N. pl. mezzon, latomi (cementarii), steinmezo, latomus. S. auch Dief. Gloss. Lat.-Germ. s. v. Daraus viell., da auch der Schluß paßte, bei DC. mattio, macio, machio, Frz. maçon (auch Freimaurer). Jedoch widerspricht Diez EWB. S. 678. auf Grund von Isid. 19, 8. machiones dicti a machinis, quibus insistunt propter altitudinem parietum. Das ch ist natürlich für c bloß gesetzt, wegen der Herleitung aus machina, die aber ohne Einbuße von dessen n, wenn sonst glaubhaft, unmöglich wäre. Diez plädirt für ein *marcio aus marcus Hammer. Daß übrigens t bereits zu Isidors Zeiten z. B. in justitia den sonus z litterae (d. h. wohl z nach der harten Ausspr. im It.) besaß, bezeugt dieser selbst I. 25, 28. Gimeztzot, politi (lapides); gimezzoten, dedolatis (lapidibus). In Ben. II. 1. S. 162. wird aber, und zwar des abweichenden Vokales wegen, nicht ohne Grund erinnert, das schwache Mhd. metze in ein steinmetcze mit sîner bicken, könne, als ein älteres *mazjo voraussetzend, nicht mit Ahd. meizo gleichgestellt werden. Es gehöre aber dazu metzie, metzige die Fleischbank.

Metziaere 1. Fleischer, jetzt Metzger 2. Henkerknecht, vgl. carnifex. Aber: als die metzeler (Fleischer) stechen und metzelen (vgl. niedermetzeln) muß man abermals in Verdacht nehmen, aus Lat. macellarius und macellum (Dief. Gloss. Lat.-Germ. metzig, metzie, metzig-, *var.* metzelbanck, fleischhuus, fleiscranna, scharne, Fleischscharren) umgebildete Wörter zu sein. — Mhd. meize schneiden, hauen, schlagen. Der boum ist gemeizzen. Holz maissen und hacken. Das Wort wird bes. häufig vom Fällen des Holzes gebraucht. Mit swerten und mit spiezen durch die helme sie miezen. Steinmeize Steinmetz. Meizel 1. was meize 2. das Instrument zum Bohren, nam. der Steine. 3. maisel, maissel, Charpie (aus carpere?), viell. hieher als Zerschnittenes? — Preuß. nomaytis, burg, das castrirte männliche (Borg-) Schwein, falls nicht etwa hinten mit Dem.-Suff. würde sich etwa aus no (Lett. von) und unserer Wz. erklären. Das t jedoch, und nicht das zu erwartende d, ließe auf Herübernahme aus dem Germ. schließen.

1753. S. mud (als ob Var. zu mad, mand), môdatê, Perf. mumudê PWB. V. 824. lustig —, fröhlich sein, sich freuen. Mudita erfreut, froh, mit Instr. besitzend, z. B. sarvâir guṇâi: Mud f. Lust, Fröhlichkeit, Freude. Môda 1. m. a. Lust, Fröhlichkeit b. Wohlgeruch, wie auch âmôda, als Adj. erfreuend, erheiternd. 2. f. môdâ = ağamôda (Ziegen erfreuend, N. versch. Pflanzen). Môdaka mn. kleines rundes Confect; auch Arzeneistoffe in Form süßer Pasteten od. Pillen. Môdin a. sich erfreuend, froh, heiter b. erfreuend. Fem. -nî a. Bez. verschiedener Pflanzen b. Moschus c. ein berauschendes Getränk.

Verbürgen läßt sich natürlich nicht, ob etwa Lat. mustus als Part. Prät. Pass. und in welchem Sinne (süß, lieblich, od. frisch, gls. noch jugendlich munter, weil gährend?). Dies vorklass. Adj. bez. jung, neu, frisch; indeß, wie es scheint, nur innerhalb sehr enger Grenzen. De aqua musta pascenda. Cato bei Prisc. 711. P., vinum Ders. R. R. 115. Gewöhnlich subst. junger, unabgegohrner Wein, Most. Mustulentus mostreich. Musteus zum Most gehörig 1. eig. mala 2. übertr. jung, neu, frisch. Musteus caseus (nicht etwa mit Most angemacht?), piper, liber. Urceos mustarios decem; vgl. It. mostaja eine Art sehr süße Weintrauben. Mustaceum Most- od. Lorbeerkuchen, bei Hochzeiten, wie It. mostacciuólo eine Art Gebäck mit Gewürz; Pfefferkuchen. Mostrich aus It. mostardo, Frz. moutarde, Senf (mit Most, Frz. moût, angemacht).

Mit mud will sich außerdem schwer in Einklang bringen lassen Ahd. muntar, expeditus, munter. Múnderen sín, vigilem mentem. Muntran, suscitare, excitare. Er armun-

trit, excitat. Er irmuntreta expavit (media nocte; vgl. sich vom Schlafe ermuntern). Irmundrit uuart ih, exercitatus sum. Rücks. muntri, mundri und camuntrida, industria, erinnert Graff verm. irrthümlich an Goth. mundrei Ziel, σκοπός, zu mundon (Ahd. munton) betrachten, berücksichtigen, σκοπεῖν. Denn jenes soll doch kaum Hinarbeiten auf ein Ziel sein, als vielm. die Munterkeit (keine schläferige Schlaffheit) beim Arbeiten. — Zwar gäbe der Nasal bloß für sich selbst kein Hinderniß. Allein muntar wird von Graff II. 808. 817. — und, so scheint es, mit vollem Recht — zu mandjan, gaudere, mendi Freude, gaudium, mandilot, gratulatur gebracht, was auf Unursprünglichkeit des u in ersterem (st. a) schließen läßt. Die Schwierigkeit läge in dem t, weil — dafern wir nicht eine, vor r zugelassene Ausnahme, wie in Fischotter = S. udra, einräumen, die Lautverschiebung vielm. z verlangte. Auch Mhd. mandunge (Freude), mende (freue mich) Ben. II. 52. — S. Folg.

1754. Im Lith. mudrus (mundartl. z. B. in Ragnit auch mundrus) munter, frisch, beherzt, muthig. Mudrus gaidys ein muthiger Hahn. Mudrus alus, gutes, starkes Bier. Mudraus Adv. frischer, munterer. Mudrauti muthig, frisch, munter sein; von Gänsen, sich treten, sich begatten, aber wohl nicht daß. Ill. mudo Hode, s. mad. Mudrummas Munterkeit, Muth, wie Lett. mudrums, mudriba. Lett. weiter mudrs, a munter; mudrigs, a der stets munter ist. Muddiht aufpurren. Muddigs hurtig (getrost, muthig L.). Muddinaht anfrischen, antreiben, anreizen, einem Muth einsprechen. Muddinatajs Aufmunterer. — Wenn nun dem Anscheine nach s. v. a. S. mudra lustig, fröhlich: werden wir doch wieder durch andere Formen an dieser Vorstellungsweise irre. Da haben wir also auch Lith. mit a mandrùs munter, keck, ansehnlich. Mandri merga ein wackeres, munteres Mädchen. Mandrélis ein munterer kecker Bursche (mundrélis Dem. des Adj. mundrus). Mandrummas; mandrybe Munterkeit, Keckheit; im Scham. auch Klugheit, s. demnächst Poln. Ich weiß nicht, ob muntus passend, geschickt; geeignet, gelegen, und mandagus geschickt; anständig, artig, höflich, gewandt; ehrbar — in ähnlichem Verh. zu einander stehen. Gewiß ist, dem mandrus kommt entgegen Lett. (oh, wie sehr oft, st. Lith. an) mohdrs, mohdrigs, munter, wacker, lebhaft. Mohdriba Munterkeit, Lebhaftigkeit. Mohdriht munter machen, mohdritees sich ermuntern. Usmohdrinaht aufmuntern. Mohdâ, nomohdâ buht wach (auch wir ja: noch munter) sein. Mohdiht, pam. aufwecken. Es nomohdu ssawâ prahtâ Ich erinnere mich, eig. wecke in meinem Geiste (eig. sua mente) auf.

Mohdinaht wecken, erwecken, aufmuntern. Alle diese von dem starken Verbum mohst (s aus d). Präs. mohstu, Prät. mohdu, Fut. mohdišu, erwachen. Bielenst. I. 176. Mohstees refl. erwachen; usmohstees aufwachen. Mohschigs (sch Frz. j aus d) lebhaft. L. Pamohstees bewußt sein, denken; zu pamohdinaht aufwecken, in einem ähnlichen Verh. stehend, wie die versch. Bedd. von budh.

Ohne Zweifel verw. Ksl. mądr' (also auch nasalirt), *φρόνιμος*, prudens, wennschon mit anderer Sinneswendung. Mikl. Radd. p. 55. lex. p. 394., wo, ich argwöhne jedoch, ohne Noth auf m"njeti *νομίζειν*, *ἀπολαμβάνειν*, putare WWB. II. 2. S. 113. verwiesen wird. Für den Ausgang des Adj. böte sich da keine annehmbare Analogie. Poln. mądry, a, e weise, klug. Mądrośc' Weisheit, Klugheit. Compar. mędrszy weiser, klüger. Mędrzec' weise, klug, gescheut werden. Mędrzec der Weise. Mędrek ein Klügling. Ill. mudar geschickt, klug. Mudro Adv. vernünftig, weislich. Modroskupsctina Gesellschaft (s-kup Sammlung, wie Anhäufung) gelehrter Männer. Man wird es sich etwa als: 'aufgeweckten Geistes' denken dürfen. — Ist aber d in unseren Wwn. urspr. oder eingetreten für dh? Ersterenfalls bliebe ein Bezug zu S. mand offen.

Müssen s. Bd. II. 1. S. 695.

1755. Lith. maudziu, maudziau, mausu, mausti schmerzen; sich grämen, sich sehnen nach etwas; Langeweile haben. Dantys maudzia, die Zähne schmerzen, bes. von rheum. Zahnschmerz. Szirdis (das Herz) maudzia, ich habe Bauchgrimmen. Kudikis maudzia krutês das (eben entwöhnte) Kind bangt sich nach der Brust. Karwe m. werszio die Kuh sehnt sich nach dem Kalbe, das von ihr getrennt worden. Numaudziu, etwas verschmerzen, bes. von Kindern, Kälbern dgl., die Brust vergessen, sich entwöhnen. S. Nr. 317. — Wohl kaum Ahd. muode, müde s. Nr. 1446.

Lith. máudu, -dyti untertauchen, einen baden, schwemmen, zu Nr. 316.

1756. Lith. rāndù, rādaù, rásu, rásti finden, antreffen. Comm. Lith. I. 23., Lett. rohdu oder rohnu, Prät. raddu, Inf. rast (oh st. an) finden, it. gewohnt werden. Eerasta leeta übliche, gewöhnliche Sache (also wohl: sich wie von selbst einfindend). Rastees sich finden, treffen lassen. Ssarastees sich zusammenfinden. Lith. rāndas Es findet sich, es trifft sich; es zeigt, es entsteht. Iszrandu, mit Präp. wie unser erfinden, etwas zuerst machen, erforschen, ersehen; schließen, folgern. Bei Sz. auch Ausgaben machen, verschwenden, wie prarandau durchbringen, verschwenden; verlieren (das Gegenth. von Finden), einbüßen; aus Noth verkaufen.

1757. S. rad PWB. VI, 262., radati, Part. radita 1. kratzen, ritzen; hacken, nagen. 2. (eine Bahn) schürfen, — vorzeichnen, — öffnen. 3. in eine Bahn leiten. 4. jmd etwas zuleiten, zuführen. Pra: einritzen, schürfen. Vi zertrennen; eröffnen od. zuführen. Radâvasu Güter eröffnend, — zuführend. Rada 1. aufritzend, nagend an 2. m. a. Zahn. Fangzahn eines Elephanten (beides auch radana m.) b. Bez. der Zahl 32 (der gew. Zähnezahl des Menschen wegen) c. Nom. act. das Kratzen, Ritzen.

Npf. randîdan Radere, scabere. Davon der Imper. rand 2. ramentum 3. coll. khâk rand, pulvis. 4. = randah Instrumentum, quo fabri lignarii radunt vel levigant; runcina. 5. rapina, furtum. 6. Omnis res acerbi saporis (vgl. Krätzer, Wein, der in der Kehle kratzt), ut galla, myrobalanus, cortex mali punici, simil.

Da hätten wir nun zwischen Lat. rôdo und râdo die Wahl, vorausgesetzt, es sei ihnen nicht, wie nascor, nosco, ein Gutt. vorn abhanden gekommen. Vgl. γράειν und Ill. u. Serb. glodati, nagen, Armen. grdzel (ronger) EF. II. 199. 1. Vgl. auch WWB. I. S. 1264. Lith. graužu, ich nage, paßte weder im Vok. noch im Schluß-Cons. Und auch mit unserem kratzen ist es nichts, trotz Engl. grate kratzen, reiben, Frz. gratter u. s. w. Müller EWB. S. 163., falls auch kratzen nicht Lehnwort sein sollte, wie Weigand will, aus charaxare, d. i. χαράσσειν. Hat doch das Mhd. auch Ben. II. 1. 584. das schw. ratze, kratze. Bî hunden und bî katzen was ie bîzen und ratzen (beißen und kratzen; das a kz, wie der Reim zeigt). Ratzen unde nagen (glf. synonym), ratzen der conscienz, also wohl ähnlich wie Ital. verme roditore della cosciénza der nagende Wurm, das böse Gewissen. Ob aber auch ratte, Ratte, zuw. Ratze, als Nagethier: scheint mir aus formellen Gründen bedenklich. — Graff II. 564. verzeichnet, und zwar, weil uo auf langes a zurückgehend, meine ich, hieher zu rechnen: ruozzit, movit (agros, pflügt) VG. I. 123., ruozit suscitat (terga, der Pflug im Acker) ib. 97. Auf Wegfall von w weist nichts hin. Sonst müßte man etwa an Agf. vrôt, Schnauze, Rüssel (dieser auch kaum daher) denken, woher vrôtan herauswühlen (mit dem Rüssel wühlen). — Auch bekenne ich mich geneigt, das von Graff weiter unter râz, râzi S. 556. Beigebrachte hier einzustellen. Uebers. wird es: rapidus, ferox, truculentus, rabula. Unter den Beisp. aber ist Vieles so angethan, das es höchst ungezwungen, auf S. rad zurückginge. So razen, rapidis (dentibus), vgl. S. rada, Zahn. Von wilden Thieren, wo das Adj. recht wohl: bissig, reißend bed. könnte. Razea scylleos (canes), die eber razze. Raze, rapaces (lupi), raziu rapidae (tigres). Ther razo nemeri, rabula raptor. Damit vertrüge sich ja auch nicht übel râzi, rabida ira. Razaheit,

protervitas. Mhd. raeze Ben. II. 1. S. 584. scharf, herbe, ätzend, hitzig, heftig (beißend?). Kratziger Mensch, der sich leicht erzürnt. Wein, der im Halse kratzt.

Seltsam genug aber scheinen sich râdo und rôdo (denn auch Lat. ô pflegt lgem â zu entsprechen, und nicht etwa aus u-Laut entst.) sogar einander urspr. gleich, und nur jedes in eine bes. Sinnesbahn verlaufen.

Râdo, si, sum kratzen, schaben, reiben, glätten, vom Haar, rasiren (mit dem Messer, dag. tondere mit der Scheere) I. eig. Mulieres genas ne radunto, zur Trauer zerkratzen. Fauces verletzen. Terram pedibus (corvus). Caput et supercilia Cic. Dii te ament cum irraso (ungeschoren) capite. Ital. rasare, Frz. raser von einem im Lat. nicht nachgewiesenen Freq., wozu jedoch rasito abscheeren, barbiren, faciem quotidie, barbam. Tigna, abreiben, glätten; lapides abputzen. B. poet. übertr. 1. vorübergehend etwas streichen, bestreichen, berühren. Ripas radentia flumina rodunt Lucr. Hinc altas cautes projectaque saxa Pachyni Radimus (vorbeisegelnd) Virg. Frz. raser la côte, an dem Ufer hinfahren, und Ital. rasente dicht daran, ganz nahe dabei, längs hin; rasente il lido. Dav. rasentare ganz knapp vorbeigehen, daran hinfahren, z. B. il lido, nahe dem Ufer vorbeifahren. Frz. im Festungsbau flanc rasant, ligne rasante bestreichende Linie. 2. wegnehmend abstreifen, abstreifen. Ista tonstrix radit, d. i. zwackt das Geld ab, mit Anspielung auf tondere. III. trop. verletzen. Teneras auriculas mordaci vero. Pallentes mores. Radula ein Schabeisen, Kratzeisen. Ral-lum (wie sel-la) ein Instrument zum Abstreifen der Erde vom Pflugbrette, Pflugscharre. Râmenta Pl. (mit Ausfall von d), was beim Kratzen, Schaben, Reiben dgl. abfällt, Stückchen, Splitter, Spähne. Rasamen, das Abgekratzte, Abgeschabte, wie von einem Freq. Rasores fidicines dicti, quia videntur chordas ictu radere. Rasilis geglättet, glatt, levigatus: Nec tiliae leves aut torno rasile buxum. Argentum d. i. Gefäße, ohne erhobene Arbeiten. Rasura 1. das Schaben, Kratzen, barbae capitisque 2. concr. das Abgeschabte, Abgekratzte, eboris. II. trop. gulae, die rauhe Aussprache der Kehlbuchstaben bei den Orientalen. Hieron. in Ep. Paul. ad Tit. 2, 9. Ab rasu rastelli dicti. Rastrum (s aus d), im Pl. gew. rastri, die zur Bearbeitung des Bodens dienliche mehrzackige Hacke, der Karst. Vgl. Diez EWB. S. 282. Ital. rastro, Rechen, Frz. râteau u. s. w. Auch Port. rasto Schleife (etwas auf dem Boden Fortgezogenes, wie der Rechen), dsgl. Spur, Fährte.

Corrado zusammen kratzen, -scharren. 1. eig. alia corpora ex aere vis venti. Bes., wie im Deutschen, vom mühevollen

Zusammenbringen des Geldes; und vom Zusammennehmen der Habseligkeiten zum Verkauf. 2. trop. verschaffen: fidem dictis nostris Lucr. — Eodem silphium irradito (schab hinein): bonum est. — Interrasor, διαχρινητής Arbeiter in durchbrochener Arbeit. Interrado hier und da schaben, poliren, hier und da beschneiden, ausschneiteln, ausputzen. Interrasile aurum, mit durchbrochener Arbeit. — Derado abreiben, abglätten, vom Haar abscheeren. De virga lauri deradito. Atramentum scalpro. Nomen urbis ex carmine. Capillum ex capite omni, auch caput. — Abrado ab-, wegkratzen, abreiben, dah. v. Bart, barbiren. Dah. trop. wegnehmen, entreißen. — Erado auskratzen, -reiben. I. eig. Quibus (rostris) dentatis penitus eradunt terram atque eruunt. Aliquem (albo) ausstreichen, auslöschen, vgl. ausradiren. Trop. Curam habendi penitus corde eraserim. Vitia. Vestigia quoque nobilium civitatum (tempus) in Vergessenheit bringen, vgl. oblivio Nr. 184. S. 605.

Walach. radu 1. pärietzii (parietes), härtia (chartam), rado, erado, auskratzen, abkratzen, abscharren, abschaben. 2. queva cu pila (Feile) séu cu rädzusa: limo, feilen 3. z. B. hirénu (Kren, d. i. Meerrettig), reiben. 4. rasiren 5. bildl. (vor, über) pre quineva i. e. intrecu (mit trecu, d. i. trajicio), praesto, praestello, übertreffen. Räsurä das Schaben, Abschaben 2. de päne, das Trogscherel. Räsura limbii (linguae) das Zungengeld, linguarium. Räzušu 1. räzätore, radula, das Scharreisen 2. der Meißel, das Grabeisen. — Frz. Ital. Sp. raso, Frz. ras ein glatter Zeug, vom Part. rasus geschoren. Von einem Analogon zu morsicare entspringt rascar Sp. Pg. Pr., kratzen, zufolge Diez EWB. S. 281. Desgl. Ital. raschiare, altfrz. rascler, nfr. racler mit ders. Bed. aus einer Parallel-Form zu fissiculare.

Wir gehen über zu rôdo. Nagen, benagen. I. eig. clipeos etc. (mures). Pollicem dente (S. rada; Zahn). Vitem (caper, dah. τράγος zu τρώγω). 2. übertr. abreiben, vermindern, verzehren. Ripas (flumina), Ital. rosa (mit dunklem o, wegen Lat. rôsus, wogegen rosa Rose, und scharfem s) vom Strom des Wassers ausgewaschener Ort. Ferrum (robigo). II. trop. More hominum invident, in conviviis rodunt, in circulis vellicant, bereden, verkleinern, setzen herab, so absentem amicum. Cuncta robiginosis dentibus. Dentem dente, gegenseitig bereden. Rosio in der Medizin das Reiben, Abreiben. Rostrum (die Bildung wie rastrum; also das Werkzeug zum Nagen) das Maul, der Schnabel od. die Schnauze der Thiere. Vom Schnabel der Vögel; von der Schnauze z. B. der Ziegen, Schweine, Hunde, Wölfe, Kameele, der Schildkröte u. s. w. In verächtlicher Sprache auch vom Menschen, allein Sp. rostro, Port. rosto in der

Bed. Antlitz, also veredelt. Diez EWB. S. 530. — II. übertr. von so geformten Gegenständen. So die gekrümmte Spitze des Winzermessers, des Pfluges; der Lampen. Bes. Schiffsschnäbel, woher die Rednerbühne auf dem Forum. Columna rostrata. — Derosos clipeos esse a muribus. Vitis a cochleis; ficus a locustis. — Abrodo abnagend, nagend zerstören. Quae vincula si (canes) abrodere conantur. — Erodo heraus-, weg-, abfressen. Vites (animalia), frondes. Uebertr. ausbeizen, aes, ferrum (aqua), arbores sale. Bes. in der medic. Sprache von wegbeizenden Mitteln. Erosio genarum, stomachi. — Arrodo etwas annagen, benagen. Mures arrosis Lanuvii clypeis argenteis Marsicum portendere bellum. Trop. Lupus Ecclesiasticas caulas clandestino morsu arrodit. Stultorum divitum arrosor, der da benagt, verzehrt. — Corrodo. Mures Platonis Politiam. Ossa. Corrosiva medicamenta, mit zernagender Kraft. — Diez EWB. S. 530. rechnet hieher als Freq. Sp. Pg. rozar (z st. s) abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen. Aus der nämlichen Wz. komme rojar den Boden streifen (z. B. a capo roja, der Mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen müsse [im Ital. ist letzteres vorhanden im Sinne von: ein wenig benagen] und das Subst. rojão das Kratzen auf der Geige (vgl. ob. Lat. rasores). It. rosume das Abgenagte, Benagte, Rest vom Angefressenen. E' non fa rosúra Er zehrt alles rein (mit Stumpf und Stiel) auf. Rodere il basto (den Packsattel), od. rodersi i basti l'un l'altro, einander Schimpf und Schande nachsagen. Rodere il freno, od. le mani fig. sich heimlich ärgern, die Bosheit in sich fressen. Rodersi l'unghie (die Nägel) sich es bei einem gehörigen Werk sauer werden lassen.

1758. Mit ἐξεράω, ἐξεράζω weiß ich nirgends recht hin. EF. II. 161. 1. ist zwar mit ῥαίνω (Wz. ῥαδ, ἄρδω) ein Zusammenhang vermuthet, indem zweimaliges Enthaltensein von ἐξ und ἐκ darin gesucht wurde. Freilich sein Sinn: von sich geben, bes. durch Stuhlgang od. Erbrechen, stimmt nicht gerade gut zu ἐκραίνω ausspritzen. Ἐξέραμα neben ἐξέρασμα müßte δ eingebüßt haben.

1759. Es stehe hier ῥαίω, jedoch ohne Bürgschaft meinerseits, daß ihm dieser Platz von Rechts wegen zukomme. Viell. sprechen, außer dem σ einzelner Formen, καίνυμαι (Wz. καδ) und ῥαίνω (vgl. ἄρδω, ἐῤῥάδαται) für Wegfall von δ. Ῥαίω zerstören, zerbrechen, zertrümmern, zerschmettern, bes. νῆα scheitern lassen. Φάσγανον ἐῤῥαίσθη. Ueberh. verderben, vernichten, von lebenden Wesen, umbringen, tödten, λυκοῤῥαίστης Wolfstödter. Ῥαιστός zerstört, vernichtet. Ῥαιστήρ der Hammer, in der Il. — gegen die Form — Fem. 2. = ῥαιστής Zerstörer. Ῥαιστήριος ἱδρώς Schweiß

der Schmiede beim Hämmern. 2. zerstörend, zertrümmernd. Ἀποῤῥαίω, berauben, τινά τι, z. B. τινά ἦτορ des Lebens, τινά τινος. Διαῤῥαίω von Grund aus vertilgen, vernichten. Viell. dazu laedo, wo nachzusehen.

1760. Lat. rîdeo, si, sum, welche letzteren beiden auf stke Bildung hinweisen. Insb. aber irrido, ere nach III., M. Brutus b. Diom. p. 378. P. Wegen κρίδδω vgl. vor. Bd. Nr. 1132. I. neutr. lachen. A. im Allg. B. insb. freundlich lachen, lächeln, und ad aliquem (vgl. arrideo) od. alicui, einem zulächeln. b. übertr. von sachlichen Subj., s. v. a. heiter, freundlich, lieblich, angenehm sein, strahlen, glänzend II. act. über etwas lachen, belachen. A. im Allg. Rideo hunc: primum ait se scire: is solus nescit omnia. Perjuria amantum (Juppiter). B. insb. einen freundlich anlächeln 2. einen spöttelnd anlachen, bespötteln, verlachen (milder als deridere). Irrideo 1. neutr. bei, zu, über etwas od. jmd lachen, spotten. Multum irridentibus, qui ipsi viderant. 2. act. verlachen, verhöhnen, verspotten. Irrisus Spott, Spötterei, Verhöhnung.

1761. Ἐρείδω (wahrsch. wie ἐγκλίνω mit ἐν, nur daß bei der Assim., vgl. ἔῤῥινον wie Lat. irrideo u. s. w., das eine der ρ verloren gegangen) fest anstellen, anlehnen, anstützen, anstemmen. Δόρυ πρὸς τεῖχος, θρόνον πρὸς κίονα. Ἔγχος διὰ θώρηκος ἠρήρειστο (3. Plsq., mit Att. Redupl. und chron. Augm.) der Speer war durch den Brustpanzer durchgedrängt, durchgestoßen. So auch ἐπέρεισεν ἔγχος ἐς κενεῶνα Sie stieß den Speer ihm in den Bauch. Seltsam, und höchstens durch Ion. δέξω, ἔδεξα, δέδεγμαι, im Sinne von δείκνυμι, desgl. etwa ἔρεγμα, wenn st. ἔριγμα, ἔρειγμα Nr. 1031. entschuldigt, mit ε für ει oder doch ι (Buttm. §. 85. Anm. 3.): λᾶε ἐρηρέδαται zwei Eckſteine waren fest angelehnt, fest angefügt. b. stützen, unterstützen, ἄσπις ἄρ' ἀσπίδ' ἔρειδε ein Schild unterstützte den andern, von festgeschlossenen beschildeten Kampfreihen. Uebertr. τὰν γνώμαν die noch schwankende Meinung befestigen. c. überh. fest machen auf etwas, ὄμμα figere oculos von starrem Anblicken, ἴχνος von festem Auftreten, figere vestigia. d. drängen, stoßen. e. als Pfand, als Kampfpreis [glſ. dagegen] setzen od. niederlegen, deponere. f. ἐρείδειν μείρακα = βινεῖν. — 2. intr. sich entgegenstellen, sich entgegenstemmen, entgegenstreben, entgegenkämpfen, andringen, ἀλλήλησιν ἐρείδουσαι sich an einander drängend od. gegen einander kehrend. Häufiger bei den Att. sich eifrig oder hastig worauf werfen, worauf legen, sich feindlich gegen jmd wenden, auf ihn stürzen, auf ihn eindringen, εἴς τινα. Ebenso von einer Krankheit, auf einen Fall, sich darauf werfen; bes. mit dem Nebenbegriff hastiger Wiederholung, schnell dahinter sein: ἔρειδε, frisch dran, frisch drauf. — 3. Med. sich darauf lehnen od. stützen, mit Dat.

(abhängig von ἐν, was ich im Verbum suche) σκήπτρῳ, ἔγχει ἐρειδόμενος od. ἐρεισάμενος, auch ἐπὶ μελίης. Den Gen. in ἐρείδετο χειρὶ γαίης verstehe ich so: von der Erde ward er mittelst der Hand gestützt = er stemmte sich mit der Hand gegen die Erde. Ohne Casus ἐρεισάμενος βάλε nachdem er sich fest gestemmt, festen Fuß gefaßt hatte, näher erklärt durch das hinzugesetzte εὖ διαβάς. Etwas anders οὔδει ἐρείσθη er ward zu Boden gestreckt, sank zu Boden, wie auch οὔδεϊ χαῖτα ἐρηρέδαται ihre Haare wallten od. hingen zu Boden. b. sich widersetzen, widerstreben, entgegenstreben, entgegenkämpfen. Dah. überh. streiten (vgl. ἔρις), widerstreiten, wetteifern, wetten, ὑπέρ τινος. Ἔρεισμα das Gestützte, Festgestellte 2. die Stütze, die Grundlage, alles zum Stützen, Feststellen, Sicherstellen Dienende. Ἔρεισις das Stützen, Stemmen, Feststellen. — Ἐνερείδω (abermals mit ἐν, was, obschon in ἐρείδω, nichts weniger als wunderbar) hineindrängen, hineinstoßen, -stemmen, -stellen, stützen, lehnen, μόχλον ὀφθαλμῷ den Schaft in des Kyklopen Augen hineinstoßen. Uebertr. νοῦν τινι den Geist auf etwas unbeweglich hinrichten. 2. intr. sich auf etwas stützen, legen, lehnen dgl. Ἐνέρεισις. — Ἐξερείδω, verstärktes ἐρείδω, aufstützen, aufstemmen. Ἐξέρεισμα die Stütze: Widerstand, Hinderniß, Hemmung. — Ἐπερείδω anlehnen, anstützen, anstemmen, dagegen stemmen. Ἐπέρεισεν ἶν' ἀπέλεθρον er strengte unermeßliche Kraft [eig. die Sehne] an. Med. sich woran od. worauf lehnen, stützen, stemmen. Ἐπέρεισις. — Προσερείδω dagegen anstützen, anstemmen, anlehnen, τινί τι z. B. κλίμακας τείχει. Mit Gewalt, mit Heftigkeit wogegen stoßen, δόρατα, λόγχας. 2. intr. sich wogegen stützen, stemmen, lehnen, sich anlehnen, entgegendrücken, worauf fallen: sich mit Gewalt, aus allen Kräften gegen einen auflehnen (also nicht anlehenen, vgl. κλίνειν), gegen ihn stellen, auf ihn losfallen. — Συνερείδω zusammen stemmen, drängen, drücken od. stoßen. 2. intr. zusammentreffen, drauflos brechen. Συνέρεισις das Zusammendrücken, -stoßen, -treffen. Συνερειστικός zusammenstemmend, -drückend, -stützend, -haltend. — Ὑπερείδω unterstützen, mit ὑπέρεισμα, ὑπέρεισις, ὑπερειστικός. — Διερείδω hindurch od. zwischen stoßen, stützen, sich anlehnen: περί τινος, sich um eine Sache gegeneinander stemmen, d. i. darum kämpfen. (Das διά drückt dann dabei das Auseinander aus). — Κατερείδω dagegen stellen, -stemmen, -stützen. 2. intr. drauflos stürzen, drauflosbrechen, vom Sturme, wie κατασκήπτω. Keins mit ἀνά. — Ἀμφερείδω, ringsher aufdrängen, gegenstemmen. — Ἀπερείδω, nach Passow zu ἐρείδω in Verh. wie defigo zu figo, die Vollendung davon ausdrückend: Vollkommen feststellen, festsetzen, feststecken, festdrücken. Häufiger im Med. sich auf etwas stützen od. lehnen, sich auf etwas verlassen, darauf bestehen: von Krankheiten, sich auf einen bestimmten Theil des Leibes werfen, mit εἰς,

Auch in völlig act. Bed. ἀπερείδεσθαι ὄψιν εἴς τι den Blick auf etwas heften, unverwandt hinrichten. Ebenso ἀπερείδεσθαι λόγον, θυμόν, πλήγας πρός τι Reden an jmd richten, seinen Zorn auf ihn werfen, Schläge gegen ihn führen, von jedem Hinrichten, Beziehn, Hinlenken auf irgend einen Gegenstand. Bei Polyb. sicher niederlegen, vgl. ἀποσκήπτω 2. aus sich heraus drängen, mit Anstrengung hervorarbeiten, gebären Call., wie Lat. plures enisa partus. — Ἀντεπερείδομαι sich gegen etwas stemmen. Ἀντερείδω entgegenstellen, entgegenstemmen 2. intr. sich entgegenstellen, entgegenstehn, von harten Dingen, die nicht nachgeben: übertr. sich widersetzen, Widerstand leisten, hartnäckig ausharren. Ἀντέρεισις das Entgegenstellen, Gegenstemmen: Gegenstreben, Gegenstoß, Widerstand. Ἀντέρεισμα das als Stütze Entgegengestellte, Strebepfeiler, Strebholz.

Hes. hat ἀντηρίδες· τὰ ἀντερείδοντα ξύλα, ἢ λίθινα κατασκευάσματα, wozu M. Schmidt: Ἀντηρίδες pro ἀντήριδες scripsi, licet Suidas quoque ἀντῆρις δὲ ἀντήριδος· τὴν θυρίδα accinat. Lob. Parall. p. 232., woselbst u. A.: Ex Eust. p. 903, 50. τὰς ἀντήρειδας οἱ μὲν διὰ τοῦ ι ἀντηρίδας (Romani anterides) apparet nonnullos diphthongo usos esse. Kein Zweifel, daß mindestens diejenigen, welche das Wort mit ει schrieben, dabei an Herleitung desselben aus ἐρείδω dachten, und vertrüge sich dies sehr wohl mit der Sache, indem die anterides ja Strebepfeiler bedeutet. Vgl. Vitr. VI, 9: Deinde in frontibus anterides, sive erismae sint. Mit letzterem wird ja offenbar ἔρεισμα gemeint, nur mit der römischen Umbildung ins Fem., wie bei schema, groma u. aan. Selbst übrigens einfaches ι entschiede noch nicht schlechthin gegen die erwähnte Herleitung. Allein, wie rechtfertigte sich in solchem Fall das η? Das unstr. bewog auch z. B. Schneider und Passow zu der Aufstellung: ἀντηρίς ίδος, ἡ (ἄρω) Gegenhalt, Stütze, Strebepfeiler, Tragbalken, Dem. ἀντηρίδιον. Alsdann hätte die Sylbe ιδ lediglich den Charakter des gleichlautenden weiblichen Suff., und wäre damit Herkunft aus ἐρείδω abgeschnitten, man müßte denn Kürzung jenes Verbums hinten vor Suff. ιδ der übelklingenden Wiederkehr von Lauten als Opfer dargebracht sich einreden. Freilich, wenn in der Comp. nicht nur α zu η sich verstärkte (ἀντημοιβός, ἀντήνωρ), sondern auch für ε: ἀντηρέτης (wie ἐπήριστος, ἐπήριτος von ἐρίζω) ein sicheres Beispiel abgiebt: da wäre nicht abzusehen, warum man nothgedrungen zu Herleitung von ἄρω (glſ. entgegen gefügt?) greifen müsse statt der sicherlich ungekünstelteren: entgegengestemmt aus ἐρείδω mit demjenigen Vokal, welcher dem Diphth. zum Grunde liegt, dem wir in diesem Verbum, freilich wider die übliche Gewohnheit, durchweg (mit alleiniger Ausnahme von ἐρηρέδατο) begegnen. Aus dem Hes. ἀντήριος· στήμων. καὶ ὁ

ένων προςκείμενος τῇ θύρᾳ, ὃν ἔνιοι καλυπτῆράφασι, wo-
r Schmidt, wo nicht ἀντηρίς, den Gen. ἀντηρίδος· στύλων
rschlägt, steht nicht viel zu schließen. Es macht (Richtigkeit der
sung vorausgesetzt) den Eindruck einer Adjectiv-Bildung. Daß
rigens mehrere thematisch in Dent. ausgehende Nomm., im Fall
e letzte Sylbe tonlos (erklärlich, weil alsdann ja Kürzung am
nde begünstigt wird durch ein Tongewicht, welches nach vorn
erneigt), durch unmittelbare Anfügung des Acc.-Zeichens an
n scheinbar vokalisches Thema ohne Dent., z. B. εὔελπιν neben
έλπιδα (aber nur ἐλπίδα), κλεῖν (als ob clavem) st. κλεῖδα
llein kein ν bei κλη-ΐς), ἔριν und ἔριδα geben: kömmt obigem
ντήριος schwerlich zu Gute, dafern man in ihm δ ausgefallen
rausssetzte. — 'Αντήρης, gegenüberliegend, χώρα Eurip. scheint
lerdings als von ἄρω ausgehend gebraucht. Aber auch ebenso
n Sophokles? Wir lernten oben ἀπερείδεσθαι πληγάς kennen.
ie nun, wenn Elektra V. 89. ἀντήρεις . . . . . γων πλαγάς
chläge gegen die Brust, dem Dichter ein entsprechendes Etymon
der Seele gelegen hätte? Entschuldigung fände alsdann die
ache einigermaßen in dem Verlust, welche Compp. von ποῦς gar
t erleiden, und z. B. τρόπεις θέσθαι von τρόπις, das neben
r Bildung auf εως auch τρόπιος und τρόπιδος (freilich hier δ
s Suff.) bildet. Suidas, welcher sich unter ἀντήρεις und
λαγάς auf die Sophokleische Stelle bezieht, erklärt das Wort
vas verwunderlicher Weise aus ἐρέττω, so zu sagen: in gleich-
äßigem Tact (wie beim Ruderschlage) mit dem Wehge-
ige erfolgendes Schlagen der Brust. Vgl. τριήρης u. s. w.
WB. II. 1. S. 83. 'Επήρεια Drohung, Schmähwort, haben
nige, was aber gewiß nicht zu billigen, auch auf ἐρείδω zurückfüh-
n wollen. Archit. „Kämpfer", luctantes Isid. 19, 19.

Ridica in der Agricultur Pfahl, Weinpfahl, ridicula, ein
iner Pfahl, Pflock, ist (denn Herleitung aus rudis, Stäbchen,
. ῥάβδος, könnte sich nicht aufrecht erhalten) bereits EF. II. 161.
äpp. S. 400. aus ἐρείδω erklärt, als Stütze — der Rebe.
atürlich, weil bei den Römern einheimisch, nicht von außen her-
ergenommen, zeigt es noch den Charakter, wie das Simplex von
είδω (ohne ἐ als Rest von ἐν) aussehen müßte. Auch ridólo
., Wagenleiter (vom Anlehnen), im Ital. theilt unstr. dessen Ur-
rung. Sollte nicht auch Wal. rïdicu, are lex. Bud. p. 589.
n ridica, als — aufgerichtetem und stützendem — Weinpfahl
isgehen? Es bed. I. act. levo, tollo, attollo, elevo, subrigo:
ben, aufheben. II. recipr. më rïdicu z. B. in dóä pici-
re, auf zwei Füße, in vërfulu dégeteloru auf die Spitze
r Zehen, erigor, attollor, sich bäumen. Vgl. vom Haar II. 2.
. 398. 2. fermentesco, gähren, aufgehen. — Buttm. Lexil. I.
11. bringt ἔρμα, Stütze, πάρερμα zw. u. s. w. mit ἐρείδω in

Verb. Oder vielm. mit einer Form davon, welche den kurzen Vokal, wie er z. B. in ἐρηρέδαται erscheint, durch Synkope verdrängt haben müßte. Entgegen steht dem, außer der unläugbaren Schwierigkeit, welche der nicht zu leicht hinzunehmende Asper in den Weg wirft, außerdem die Abwesenheit von δ, das zwar nicht nothwendig (vgl. ἴδμεν) in σ übergehen mußte, wie z. B. in ἔρεισμα, aber sich auch nicht leicht verdrängen läßt, was freilich, wie hier, zwischen zwei Conss. sich eher entschuldigte.

1762. Ἔρις, ιδος WWB. II. 1. S. 45. scheint trotz des Acc. ἔρι-ν (wie πόλι-ν, als wäre das Thema in Vok. abfällig) st. ἔριδ-α (Bindevokal ohne den Accusativ-Charakter) nicht Suff. ιδ zu enthalten, noch auch ἐρίζω als Denom. davon abgeleitet. Vielmehr hat die Beziehung, welche zwischen letzterem und ἐρείδω z. B. schon von Passow flüchtig angedeutet worden, meines Erachtens volle Wahrheit. In einem Maaße, daß nur viell. übertriebene Vorsicht mich noch von Vereinigung beider in einem gemeinsamen Artikel zurückhält. Freilich die begrifflichen Wege, urspr. noch einheitlich zusammenlaufend, zeigen jetzt eine gar weit auseinander gehende Richtung. Hienach wäre ἔρις (Thema ἐριδ) von ἐρίζω (Wz. ἐριδ, die jedoch in ἐρείδω durch Gunirung gesteigert worden) als ohne Derivations-Suff. gebildet anzusehen. Das WB. giebt als Adj. δύςερις, ι (bloß mit Abfall von δ, oder wie von einem Thema auf ι?) neben δυςέριστος, ον, sehr zänkisch, streitsüchtig. Ueberblicken wir aber ἐρείδω in seinen versch. Gebrauchsweisen, da begegnet uns z. B. ἐρείδεσθαι im Med. ausdrücklich als sich widersetzen, widerstreben (es konnte aber streben auch im Simplex für mehrere Wendungen von ἐρείδω mit Derivaten als Uebers. dienen!). Z. B. Il. 23, 735. Μηκέτ' ἐρείδεσθον, μήδε τρίβεσθε (Pl. neben Du.) κακοῖσιν. Νίκη δ' ἀμφοτέροισιν (Pl.), wo vom Ringen (mithin von einem wirklichen Anstemmen wider einander) die Rede ist. Ἐρίζω bezeichnet hienach: entgegenstemmen od. -streben, d. h. ein Stemmen in gegnerischer oder gar feindseliger Absicht; und zwar mit dem Dat. (abhängig von dem ἐν, was ich auch in dem überschüssigen, gewiß nicht rein nichtssagenden ε vermuthe) als Bez. des Widerwen (buchst. worauf, ἐν τινί), Ἐρίζω, Fut. ἐρίσω, episch auch ἐρίσσω (wahrsch. nicht aus δ-ι, sondern durch Zutritt von τ), Dor. (was natürlich keinen Zusammenhang mit Lat. rixa, — doch vgl. nixus: nitor, — beweisen kann) ἐρίξω. Streiten, zanken, hadern, meist vom Wortstreit, mit od. gegen jmd, τινί, Hom. auch ἀντιβίην τινί (vgl. ἀντερείδω), bei Pind. ἀντία τινί und πρός τινα: wetteifern, wettkämpfen, c. dat. pers., wozu auch zuw. die Sache, um die man wetteifert, in Acc. gesetzt wird. Ἀφροδίτῃ κάλλος mit der A. um (an) Schönheit wetteifern. Buchst. der Aphr. die eigne Schönheit gegenüberstellen (zum Wettstreit). Auch ἐρίζετο βουλὰς Κρο-

*νίωνι* (das Med., als ob: ließ sich an Klugheit mit Zeus in einen Wettstreit ein). Dann aber auch (wie *ἐρείδεσθαι ὑπέρ τινος*) *ἐρίζω περὶ ἴσης, περὶ μύθων, περὶ τόξων.* Auch Dat., wenn kein Dat. Pers. vorhanden, *τόξῳ, ποσὶ, δρηστοσύνῃ ἐρίζειν.* Mit dem Inf. *ἐρίζετον ἀλλήλοιϊν χερσὶ μαχήσασθαι.* Ohne Casus, *Νέστωρ οἶος ἔριζε* N. allein wetteiferte, that es gleich, nahm es auf. *'Εριστός* bestritten, streitig, *ἐριστὰ πλάθειν τινί*, einem in Streit nahn, mit ihm in Streit gerathen. Auffallend, als ob von einem Verbum auf *ιω* (z. B. *ἄτιτος* von *τίω*) *ἐπήριτος*, bestritten, neben *ἐπήριστος*. *Νήριτος* st. *νήριστος* (sonst *ἀνέριστος*), unbestritten, gewiß, sicher, wird bzw., aber *νήριτος* st. *νήριθμος* unzählig, unendlich, findet, (indem Lat. ratio, irritus nicht in Betracht kommen,) seine Erklärung doch wohl nur in Unterdrückung von *ϑ* vor *τ*, ohne Uebergang in *σ*. Vgl. *προςήλυτος* u. s. w. neben *ἤλυθον*, aber auch mit *ἐπήλυδες* u. s. w. *'Εριστής* Streiter, Zänker. *'Εριστικοί* die Philosophen der Megarischen Schule, die sich bes. mit der Dialektik beschäftigten. *'Ερισμός* = *ἔρις*. *"Ερις* Streit, Kampf, bes. Wetteifer, Wettstreit, Wettkampf. In der Il. meist vom Kriege und Schlachtkampf, dah. mit *πόλεμος, μάχη, ἀϋτή, νεῖκος* als gleichbed. zsget. In der Od. gew. Wetteifer, *ἔρις ἔργοιο, ἀέθλων*, in der Arbeit, um die Kampfpreise. Auch *ἔρις χερσί* mit den Fäusten, Handgemenge. Hesiod untersch. die gute und schlechte *ἔρις*. Als Kriegsgöttin *"Ερις*, Schwester und Gefährtin des Ares, wie beide Wörter ja auch z. B. in *ἔριδα ξυνάγοντες "Αρηος* mit einander verb. vorkommen. *'Εριδαίνω* streiten, zanken, hadern, *ἐπέεσσι*. Wetteifern, wettkämpfen. Vom Kriege braucht es Hom. nicht. Mit einem streiten, *τινί*, auch *ἀντία τινός* (glſ. das Gegenspiel zu jmdem halten). Med. Aor. *ποσσὶν ἐριδήσασθαι* (freilich nicht einmal aus Versnoth, die zweite Sylbe lg.) *'Αχαιοῖς*, an Schnellfüßigkeit mit den Achäern (zwief. Dat.) wetteifern. — Ob aber auch *ἐριδμαίνω* = *ἐρεθίζω*, reizen, necken, böse machen, dazu, und nicht vielm., indem *ἐρεθίζω* in Cons. wie Vokal widerstrebt, zu Mhd. reizen, incitare? — *'Εξερίζω* fortzanken, beim Streit (aushaltend) beharren. *'Εξεριστής* hartnäckiger Streiter, *τῶν λόγων*. — *Διερίζω* mit einem wettstreiten, unter einander streiten. — *Συνερίζω* mit od. zugleich streiten, kämpfen, wetteifern. — *'Αμφήριστος* von zwei Seiten bestritten, zweifelhaft, unentschieden. 2. einander im Kampfe gleich (par), einer dem anderen gewachsen (das ge-, wie com-, um die Gleichheit zu bez.), weil nur daraus Unentschiedenheit (aequo Marte) entstehen konnte. — *Προςερίζω* nochdazu, dabei, damit streiten, gegen einen, *τινί*

Rudere s. WWB. I. S. 1264. Ahd. riuzan (rôz, ruz, roz) Flere, plangere, ingemere, plorare, rugire, stridere, Graff II. 560. Grimm Nr. 225. Rûzzan, stertere. Ruzentaz

rudentem (also entsprechend, proram), wie ruzuntero stridente (sagitta). Widarruzzit, abhorret; widarrhuzzant, horrida, tristis.

1763. Goth. lêtan Grimm Nr. 56. Auch leitan. Prät. red. lailot, lailotun. Part. letans Gab. S. 108. Dief. GWB. II. 137. Ben. I. 944—954. Lassen, zulassen, ἀφιέναι, ἐᾶν. Afletan 1. verlassen, zurücklassen, ἀφιέναι 2. entlassen, ἀπολύειν, ἀφιέναι. 3. überlassen, ἀφιέναι 4. erlassen, vergeben, ἀφιέναι. Schwed. aflåta Vendre. Céder. Usletan, auslassen, ausschließen, ἐκκλείειν. Fraletan 1. freilassen, entlassen, ἀπολύειν, ἐᾶν, ἀποστέλλειν, ἀφιέναι 2. unterlassen, ἀνιέναι. 3. zulassen, gestatten, ἀφιέναι, ἐπιτρέπειν. 4. erlassen, vergeben, ἀφιέναι. 5. herablassen, χαλᾶν. Andletnan sich auflösen, sich losmachen. Aflet n. Erlassung, Vergebung, ἄφεσις; Ahd. ablaz (Ablaß) peccatorum, indulgentia. Fralet, Entlassung, Erlassung, ἄφεσις. Fralets freigelassen, ἀπελεύθερος; aber Ahd. frilazener, manumissus (aus der Hand entlassen) mit frî, frei (als Freier), nicht mit Präp. Hantlâz Uebers. von manumissio. — Altſ. lâtan (Ahd. lâzan, Agſ. laetan, Friſ. lêta) stk. lassen. 1. mit Acc. lassen, verlassen, zurücklassen. Hêlagon âdhom liet (ließ, statt Redupl.) fan themo lîk-hamon (aus dem Körper; hier nicht: Leichnam, mit sonderbarem Einschub von n). Part. gelâtan. 2. freilassen, erlösen, befreien. Lêt man simla then' ênon biforan (wenn man den Einen ausnahm). 3. von sich lassen, wohin wenden od. befördern. 4. lassen, bleiben lassen. 5. lassen, zulassen, mit Acc. c. Inf. Nu lâtu ik iu hôrian. 6. lassen, mit Ellipse des Inf. wesan (Grimm IV. 133.). Lâte (lasse) im ginôgî (Genüge) an thiu (sc. wesan). A-latan jmd wovon frei lassen, etwas erlassen, vergeben. Farlâtan 1. verlassen, von etwas weggehen, sich von etwas abwenden 2. etwas unterlassen. 3. mit Acc. Perſ. einen aus der Haft entlassen. Tilâtan zergehen, sich zertheilen, sich zerstreuen. Mhd. zerlâze zerlasse, mache daß etwas sich auflöst. 2. mit Refl. diu ritterschaft sich zerlie ging auseinander.

Ahd. Graff II. 299—316. lâzan (liaz) sinere, relinquere, permittere. Lazzet sin erbe, derelinquet. Die richen liez er lare, dimisit inanes. Liez reliquit, misit. Ni liez in an, non admisit eum. Ni lazit, arcet. Ni laz, ne sinas; laz nu, sine. Lazest, deseras. Laz uzan, ejice foras. Sin lazo, parco. Lazzet thie luzilon (die Kleinen, Kindlein) inti ni curet (küret, nolite) sie uueren (ihnen wehren) zi mir coman. Mit Inf. Lazet gescehen. Got ne liez mih fallen. Lazet iuh leren, erudimini, welcher Lat. Imper. Paſſ. in 2. Perſ. Pl. (eig. vokaliſch gebrauchtes Part. Präſ. Plur. = Gr. μενοι) bemerkenswerth, als ein solcher

Imper. (werdet belehrt!) im Grunde nur in der Ausbeuge gestattet ist, daß man an einen die Zumuthung ergehend setzt, irgendwelches Erleiden an sich zuzulassen. — Gilazan, adnuere. Gilazzo, cedo. Gela (mit Fortlassung von z, wie Imper. la! st. laz!) dinemo sune, daz er geuuinne, concede. Gilazet laxate (retia). Daz dien goten gelazen (überlassen) ist, quod superis (praescire) datum. Uuirt kelazzen, datur. Kelazzen, remissum. Gilâz Commissura. Concessio. Kelazzis, carismatis (χάρισματος). Dat. kelaze, kelazze munere, dono (gotes). Zi gelaze, ad remissionem. Acc. gilaz, veniam. N. pl. gelaza, conjuncturae, membra (die Präp. im Sinne des Lat. com-). Lidigalaz, artus, lidigilazza, compagines, lidigilazzi, organa. Gilidilazlicho, membratim. — Mhd. gelâz 1. bei N. gnädige Verleihung, Gnade 2. s. v. a. daz gebâren, diu gebaerde (gls. Art sich zu tragen, vgl. speciem prae se ferre WWB. II. 1. S. 496.); Bildung, Gestalt (auch Lat. forma aus fero). Holl. gelaat n. Gesicht, Gestalt, Ansehn, Miene, Gesichtsbildung u. s. w. Dief. GWB. I. S. 241. Gelâze intrans. mit Adv.: er geliez harte jêmerlîche bot einen jammervollen Anblick dar. So auch: sie liezen alle jêmerlîche, gewährten solch einen Anblick, stellten sich dar. Gelâzen stk. N. das Gebärden. Er vernam in gazzen u. in strâzen von klage al solch gelazen So Dän. lader c. pl. maintien; contenance; air, gest. (Ich weiß nicht, ob auch Schott. laits Pl. Manieren; das Betragen.) Tvungene —, air contraint; fri —, air dégagé, zu lade laisser; quitter, abandonner; céder. Lade smukt être beau à voir, paroitre beau (vgl. Etwas läßt schön). L. — som Feindre, faire semblant. Det-som Il paroit, il semble, il y a apparence que etc. (Es läßt so, als ob). Schwed. låtsa v. n. Faire semblant. Låta 1. Sonner, zu låt Son, voix, bruit. Allein 2. Laisser. Abandonner. Omettre. Faire. L. åder Saigner, Holl. jemand bloet laaten jmd zur Ader lassen; ik heeb my moeten laaten Ich habe mir müssen (zur Ader) lassen; laatkop Laßkopf, Schröpfkopf (aus Lat. cupa). Mhd. ir solt heizen lâzen (zer âdr, mit Auslassung von bluot). Engl. bloodletter, der zur Ader läßt. L. sitt lif, abandonner sa vie; Dän. lada livet Perdre la vie, wie schon Ahd. den lib liez er umbe unsih Er ließ das Leben für uns. Det låter icke göra sig Cela ne se fait pas (läßt sich nicht machen), Dän. det-sig ikke giöre Cela n'est pas faisable. Göra och l. Faire et omettre. Låt henne wara i fred Laissez-la en paix (zufrieden), Dän. lad mig vaere Laissez-moi en repos. Vgl. Schott. bei Motherby let-

be To let alone; much less Etwas sein — zufrieden oder in Ruhe lassen; viel weniger. So Let-on To pretend, to give a hint of, wollen, einen Wink (etwas anders: Anlaß) geben, merken lassen. Ferner Schwed. Jag har låtit (lassen) säga honom Je lui ai fait dire. Dän. Lade en komme, faire venir q., also auch im Sinne des Frz. faire, als veranlassen. — Mhd. aber auch eine lûterre gelazenheit, Ergebenheit, gote und sîner gewalt. Glſ. sich überlassen. Unser gelassen geschehen läßt, ohne sogleich die Geduld zu verlieren oder in Zorn auszubrechen). Präp. wie contentus: Gelaeze 1. der Ort, wo man sich niederläßt 2. gnädige Verleihung 3. s. v. a. daz gebâren 4. was aus dem Nachlasse (!) des verstorbenen Eigenmannes dem Herrn gebührt. Vorgelaeze Vorzeichen, Vorbedeutung, Prophezeiung. Jetzt bei uns: viel Gelaß in einer Wohnung, wenn man darin viel lassen od. unterbringen kann. Mhd. gelâze wird aber auch 2. trans. gebraucht 1. mit Acc. der Person. Er geliez in niemer vrî vor spote. 2. mit dem der Sache a. lasse los. Der geliez nie vorhtlîchen sweiz b. erlasse, verzeihe c. unterlasse d. ich lasse nieder, unz sich der nebel ûf daz mos gelie.

Ahd. antlâzan entlassen. Antlazzu, inlazzu, inlazu exuror (d. h. wohl: bin ausgebrannt: ira defervescit, posui iram), propitior. Intlazzaner, delenitus. Intlazit cedet (nox diei, glſ. entläßt sich, überläßt dem Tage den Platz). Entlazente, remittentes. Intlazani, effrenatio, also etwa wie die verlazzana, effrenata (ira), Mhd. verlâz 1. Ausgelassenheit, Frechheit 2. das Loslassen des Jagdvogels, Vorlaß. Mhd. antlâze 1. lasse los 2. ertheile Ablaß, antlâz. Ahd. Sie antlazont erlassen. Giantlazota, ignovit. Antlazido, remissione, indulgentia. Unterlaz interstitium, intervallum, comma. Mhd. unterlâze, unterlasse, abstare. Underlâz Unterlaß, âne underlâz; das Nachlassen, Pause. Ahd. ûzlâz Finis, exitus (vgl. Ausgang), Mhd. ûzlâz das Auslassen. Uzlaze, casu (der Deklination), vgl. Casus-Endung. — Ahd. farlâzan verlassen, lassen, unterlassen, erlassen, verzeihen, erlauben. Mhd. verlâze stV. das verstärkte lâze I. ohne Acc. als die gewonheit virlie, zuließ. II. mit trans. Acc. 1. ohne weitern Zusatz. a. lasse los, entlasse. Wie hâst du mich alsô verlân (mit Kürzung), mich verlassen, mir nicht beigestanden. c. lasse zurück d. unterlasse, gebe auf. 2. mit beigesetztem prädik. Part. od. Adj. einen ledic verlân einer missetât sie ihm erlassen, Ablaß darüber geben. 3. mit Dat. a. überlasse b. erlasse c. mit Präpp. Vil selten ieman missegât, swer sîniu dinc an got verlât II. mit refl. Acc. die sich verlâzen an dich (Gott). Vgl. sich wo-

rauf verlassen, es ist kein Verlaß darauf. IV. mit folg. untergeordnetem Satze. V. mit Adverbialpräpp.

Nachdem wir diese reiche und von uns bei weitem nicht zur Erschöpfung behandelte Wortfamilie in ihrem engeren Kreise haben kennen lernen: ist noch eine zweite Gruppe von Wörtern zurück, welche nur schwer würde sich davon gänzlich abtrennen lassen. Grimm's II. S. 74. (Ausg. 1826.) ausgesprochene Meinung, als sei Bez. des Germanischen Perf. durch Redupl. eine zweite Stufe, welche der Bildung mittelst Ablaut erst nach dem Erlöschen dieser gefolgt wäre, ist längst durch Bopp als irrig verworfen. Allein jene irrige Auffassung von Seiten Grimm's auch mit Bezug auf Goth. lêtan, welcher zufolge von diesem ein verlorenes litan, lat, lêtun (quiescere?) gefordert würde, hindert nicht an der Richtigkeit der Vorstellung, Goth. lats u. s. w. Dief. GWB. II. 129. hänge innigst mit lêtan zusammen. Lediglich hat das starkf. lêtan, Ahd. lâzan u. s. w. seinen Vokal durchweg verlängert, d. h. a zu â, wofür im Goth. Präs. ê, allein im Perf. ô eintrat, ungefähr wie τρώγω sich zu ἔτραγον verhält. Wer gern unterläßt zu thun, was ihm obliegt, oder doch sich gehen läßt, ohne seine Kräfte genügend anzustrengen, nur deßhalb zurückbleibt, weil ihn Strebende hinter sich lassen, — den nennen wir lässig oder laß; und kein Zweifel, auch letzteren, obschon sie keineswegs vom Verbum lassen ausgehen, liegt doch kein wesentlich anderer Haupt-Begriff zum Grunde, als dem Verbum. Goth. lats faul, träge, ὀκνηρός, ἀργός. Latei Trägheit, Verdruß, ὀκνηρόν. Denom. latjan verzögern, aufhalten, χρονίζειν, d. h. bewirken, daß etwas einen lässigen, d. h. langsamen Gang nehme, oder auch völlig nachlasse und aufhöre. In diesem Betracht — nun freilich! — das gerade Gegentheil vom Lat. sinere oder vom laisser faire, weil ja kein Zulassen und Fördern, vielmehr negatives Anstemmen wogegen. Analatjan ἐγκόπτειν (eben so galatjan); analatiths vairthan, ἀκαιρεῖσθαι. — Altſ. lat (Ahd. laz, Agſ. lät, Friſ. let) saumselig, träge; spät. Der letzte Begriff fließt aus dem ersteren in natürlicher Folge. Vgl. z. B. Lat. tardus (aus trahere: schleppend) und Frz. tard spät (trop tard), langsam; später Abend, le soir (serum diei), Ngr. βράδυ Abend. Thôh (E. though, glſ. Doch es sei) sie sume lata (N. Pl.) werdhan, wenn auch manche sich verspäten. Compar. N. Sg. latoro. Superl. the latsto (lazto Mon., lezto Cott.) dag der letzte, jüngste Tag. Lettian (Ahd. lezjan, Friſ. letta, Agſ. lettan) schw. Vb. 1. müde (laß) werden, ablassen. Prät. Sg. thiu thioda ne latta. 2. c. acc. pers. (also glſ. machen, daß etwas nur langsam vorwärts kommt od. auch ganz aufhört) hemmen, verhindern (an etwas c. gen. rei od. abhäng. Satze). Lettun sie thes gilôbhon hinderten sie

(buchst.) des Glaubens. Alettian vorenthalten, entziehen. Gilettian hindern, hemmen. — Engl. let das Hinderniß, der Halt, lett (auch let) hindern, abhalten; sich enthalten, Prät. letted, aber let lassen, ablassen; vermiethen (miethweise überlassen), Prät. let. S. Müller EWB. III. S. 25. und late, spät, S. 12.; vgl. über die Comparationsf. latter, last neben later, latest, Ags. latra, latemesta, latôst als Adv. Mätzner I. 267. — Auch Holl. letten hindern, laaten lassen. — Fris. letta hindern, versäumen, biletta behindern. Let 1. im Pos. laß, böse. tha letha alsa tha liaua (die Lieben), tha fiunde alsa tha friunde. 2. im Compar. a. schlechter: thet ma thet littere lette, ende ma thet bethere helde daß man das Schlechtere lasse (doch wohl st. lete), und das Bessere beobachte (halte). Ahd. lezi. β. später, folgend, zweite. (Glf. zurückgelassen von den Voraufgegangenen.) Thi forma (E. former) del —, thi letera del . . . and thi lesta (letzte) del (Theil). De aerste ..., lettera (zweite, secundus), ... thredda .... fiarde punt. Im Superl. letzte. Thi blata (der Arme, eig. Bloße) is lethast alra nata (ist der letzte aller Genossen). Mit Ausfall von t der Epallelie wegen in lest. Sterue thet leste (der Kinder). Thi lesta willa (der letzte Wille). Aller (Gen.) lest zu aller letzt. Tolesta = zuzuletzt, Ahd. za lazzost (tandem), za lazzust, auch az lazzost (demum), Mhd. ze lezzist, ze lest. — Mhd. laz träge, matt. a. der traege und der lazze. Junchèrren snel und niht ze laz. b. mit Gen. diu vrouwe valsches laz, die untadelhafte. Sus wart diu frouwe trûrens laz (frei von). Bin ich niht der witze laz stumpfsinnig. c. mit Präp. an valsche snel an rehte laz.

Let (litus) Lasse, Pl. letar Lassen, Benennung einer Klasse von unvollkommenen Freien erklärt Grimm RA. 308. als Schlechte, d. h. Knechte, im Gegens. zu Edeln und Freien. Vgl. χέρηες, „geringe Leute." Eben deßhalb aber können sie nicht füglich von Frei-lassung Graff II. 299., eher umgekehrt: welche die Freiheit ließen, ihrer baar, den Namen führen. Bei Nithard IV. sunt inter illos (Saxones) qui edhilingi, sunt qui frilinge (beachtenswerth dürfte die patron. Endung sein für Leute aus — Familie), sunt qui lazzi illorum lingua dicuntur, latina vero lingua hoc sunt (sind das, Germanismus?): nobiles, ingenui atque serviles, was, da nicht servi gesagt wird, vielleicht allerdings sagen will: von Geburt — dem Sklavenstande angehörig, ob auch vielleicht, wie frilaza libertini, liberti, ja einfaches laza gleichfalls durch libertini wiedergegeben Sg. 184. Befremden erregt bei mir aber die Form mit entschieden hochdeutschem Charakter (vgl. etwa N. Pl. lazze, tardi-corde) bei den Sachsen, obschon niederdeut-

schen Stammes. Gleich als wären die lazzi eben nicht sächsischer, sondern fremdstämmiger Herkunft, was freilich auf solche passen würde, die durch Kriegsgefangenschaft zu Sklaven geworden! Lassi Pertz monum. II. 361. sieht aber aus, als eine Umgestaltung des barbarischen Wortes dem Latein zu Gefallen; und sonderbar genug scheint las-sus (vgl. auch Diez EWB. S. 201. It. lasso, Frz. las u. s. w. müde, unglücklich, Frz. hé-las; It. lasso me, ich Elender!) mit Goth. lats, faul, träge, Ahd. laz (piger, segnis, tardus; stupidus langsamen, stumpfen Geistes) in gutem Einvernehmen, nur daß es eine passive Participialform sein müßte (wie fossus dgl.). Bedeutet nicht lassus ungefähr das nämliche, als das eben genannte Ahd. Adj.? Freund, welcher an laxus erinnert, giebt an: schlaff, laß [!], ermattet, müde, abgespannt. Ut lassus veni de via, Me volo curare. L. opere faciundo. Plaut., wie mit dem synon. fessus vereinigt bei Sall. Romani itinere atque opere castrorum et proelio fessi lassique erant. Quem (soporem) satur aut lassus cupias. Uebertr. von sachlichen und abstr. Gegenst. Fructibus assiduis lassa senescit humus erschlafft, vgl. lassus assiduo gaudio. Verba onerantia lassas aures. Gradationsst. scheinen nicht vorzukommen. Davon nun lassare I. in Gemäßheit mit Conj. I. act. matt-, müde machen, ermatten, ermüden, abspannen (vgl. Goth. latjan, tardare). Fatigato quotidianum cubile tutissimum est, insolitum contra lassat. Longior infirmum ne lasset epistola corpus. Numina, durch Bitten ermüden. Allein II. wie Lat. tardare, retardare auch in beiderlei Sinn (säumig machen, aufhalten, hemmen, verzögern und 2. säumig sein, säumen, zögern), und wie gleichfalls ob. altſ. lettian, neutr.: nachlassen, sich setzen, sich senken. Puta, duo aedificia excitata esse, ambo paria: alterum dura area accepit: alterius fundamenta lassarunt, in mollem ac fluidam demissa humum. Senec. Ep. 52. So nun hat das Mhd. Ben. I. 942. das schwache lazze bin träge, säume (Ahd. lazôm, -êm, auch lassare glossirt) a. intr. bî wîlen lazzet mir daz leit, verringert sich, und wird mir der freuden mê. b. trans. ich mache laz, halte auf. Si lazzet iuwer werdekeit. Ich lazze mich, säume. Auch lezzec müde, lässig. Lassus mud ader lassigk. Ahd. lazot, tardat, lazota, hesitabat (pigris cursibus), lazota an sinemo gange, gressibus tardis incedit. Und von lazên: lazzeta, tardabat (in templo). Vgl. noch laz (-tzes) ein Ding das endiget, begrenzt, hemmt; Fessel. In vacht der helle latz. Geknüpfet ward der liebe latz, wie îsenlaz, eiserne Fessel. Vgl. Diez EWB. S. 671. unter Frz. laisse, lesse. Natürlich nicht zu vermengen mit Ital. laccio (laqueus) u. s. w. Diez, Rom. Spr. I. 214.

S. noch v. Schmid, schwäb. WB. S. 345. latz Schleife, anlätzen anbinden; lätzen Schlinge zum Vogelfange. Dag. caus. lezit retentat (nexantem nodos) VA. V. 278. Lezze, retardet. Lazta, retardabat, prohibebat. Gilezent, retardant (Goth. galatjan, impedire) VG. III. 253. Gileszit werden, retardentur. Kilezit uuerden, mollitie adtineri. Bei Otfr. V. 23, 494: Odo ouh thaz in sizze, thaz inan uuiht gilezze, was dort übers. wird: Aut etiam quod ipsis insideat (animo) quasi eos aliquid laedat, also schon, wie unser: verletze. —

Mhd. letze, bereite Hemmung, Ende (vgl. das Letzte), Prät. lazte. 1. ich endige a. mit Acc., z. B. die marter. Anevanc vil kumbers, wie wirt der geletzet? Daz diu wirtschaft alsô maneges heldes kraft mit tôde haet geletzet. Ohne Acc. wie diu minne letzet, ir anegenge ist heiz. 2. ich begrenze. Frouwe, letze mir sorgen, vgl. verletze, umzingele, umgebe. 3. ich hindere, E. I let. Gls. lässiger machen, verlangsamen. Ezn lezte mich der tôt. Einen letzen eines d. ihn davon ausschließen, ihn dessen berauben. Daz mich vreuden letzet. Daz sper hât in geletzet des lebens und der hôchzît. 4. ich beschädige, laedo. Schwerlich indeß zu letzterem. Vielmehr gedacht als: geringer, schlechter machen. Als ein hagel der den halm des veldes letzet. Er het in (den lewen) sô geletzet. Des wirt von uns geletzet alt, junc, wîp unde man unt swaz wir lebendes komen, an daz wirt von uns verderbet u. alzehant ersterbet. Wie der slange (im Parad.) in lazta mit sînem valschen râte. Mit Präpp. An vreuden, an saelde letzen. 5. erwiedere, vergelte. Sage — in beiden von mir dienest mîn daz si mîn dienst sus letzen (wohl deßhalb, weil die Erwiederung ein Zweites, Späteres, E. later, ist) und die magt ir slege ergetzen. 6. sich letzen sich erholen, ergötzen, etwas zu Gute thun. Ich zweifele nicht als relaxatio animi nach voraufgegangener contentio. Die kerzen si hiez setzen: si wolde sich dô letzen mit freuden und mit spile, was demnach gar versch. von Nr. 4. ob. Letze f. 1. Ende. ir letze und ir beginnen. Vgl. das Ablassen wovon, desinere, was eig. weglegen. Freilich in so fern auch ein Letztes, der Schluß wovon. 2. Abschied. Ir kunst und ir letze. — 3. das was zum Abschiede gegeben oder gelassen wird. Vgl. baier. ze letz geben zur Ergetzlichkeit, als Trinkgeld geben. Ein vingerlîn gegeben zeiner letze. Die eisenhüet die liessen si uns ze letze. Regel, Ruhlaer Mundart S. 230. untersch. laetzt f. Ende, wie z. B. off de laetzt, endlich, am Ende, von ze gůder laetzt zum guten Schluß, wider Erwarten am Ende noch, indem es nebst schweiz. zu guter letzi, baier. ze gueter letz od. (mit ders. auf Umdeutung beruhenden dent. Anschwemmung) ze gueter letzt zum fröhlichen

Abschied, zur Abschiedsgabe mit dem Mhd. letze in der erwähnten Bed. übereinkomme. Eben so erklärt v. Schmid Schwäb. WB. S. 355. zu guter letz als freundliches Abschiedsgeschenk, ἐξιτήριον δῶρον. Schwäb. Sprichwort: Behalt eine Karte auf die letzte Leß (Behalt dir etwas auf die Nachhut). Allein Schwäb. 2. letze f. in der Redensart: es hat ihm eine letze gelassen, zurückgebliebener, spät entdeckter (etwa als Späteres, od. als laesio?), körperlicher Schaden. Och rait er ain pfaerit letzig, schadhaft. — 4. das was von etwas ausschließt, es raubt. Ir vreuden letze, ir trûrens wer. 5. die äußerste Vertheidigungslinie. Phala leczin vor einer stat. Er entweich in sîne lezze wider. Schwäb. verletzen mit einer letze, Bollwerk, versehen, befestigen. Nachdem mir ist befohlen die derffer zu verletzen und die kirchhof zů zerichten.

Die romanischen Sprachen (s. Diez EWB. S. 200.) haben für den Begriff lassen (sinere u. s. w.) das Lat. in Contribution gesetzt. Ital. lasciare, altsp. lexar, leixar, Pg. leixar, Prov. laissar, Frz. laisser (ja nicht etwa zu unserem lassen = Goth. letan!). Wal. lex. Bud. p. 344.: läsare I. act. 1. sino, mitto, patior, lassen, zulassen. Läsä 'l së mérgä (migrare) Sine illum abire. 2. sino, mitto, linquo, relinquo, permitto, omitto, missum facio, lassen, verlassen. Totzi mäu läsatu Omnes me reliquerunt. 3. entlassen, gehen lassen, loslassen, pre quineva din prinsóre jmden aus dem Gefängnisse (aus Lat. prehendo, wie Frz. prison). 4. nachlassen, herunterlassen. 5. jubeo, curo, also lassen im Sinne des Frz faire, als veranlassen. Läsu semï facä unu vestmëntu Ich lasse mir ein Kleid machen. II. recipr. më läsu de queva 1. desisto, resilio, abstehen, abtreten 2. abdico, entsagen, niederlegen ein Amt. Ob nun laxare nebst laxus (Frz. lâche), wovon, es ausgeht, nebst langueo zu λήγω gehöre: darüber s. unter Nr. 1277. Wallonisch (Remacle, Dict. II. 248.) ley für laisser. Ley drî lu Devancer, laisser derrière-soi. Leymm et pâie Laissez-moi tranquille, vous m'ennuyez. Ley â ress (au reste p. 511.) N'en plus parler. Diez meint, es könne, da auch léguer bedeutend, zu Lat. legare gehören. Wenn nicht Ndl. laten, verirrte man sich etwa zu unserem legen, wegen ponere, situs aus sino WWB. II. 2. S. 284. — Grundvorstellung, wovon nun lasciare mit Genossenschaft ausging, wäre demnach laxare schlaff machen, nachlassen (Sp. laxar, nur in dieser Bed.) Nicht unwahrscheinlich: mit einem, sei es den Zügeln, welche man schlaff hängen läßt (laxa frena), oder dem abgespannten Bogen (laxare arcum) entnommenen Bilde. Ist ja laxus, woher laxare, weit, locker, offen, Ggs. adstrictus. — Hienach könnte es wohl kommen, daß wir unsere oben in Betreff des Ursinnes von

Goth. lats geäußerte Verm. umbilden müßten, als liege ihm urspr. der Begriff eines (die Arbeit dgl.) Unterlassenden unter. Bedeutet nämlich lats ungefähr s. v. a. lassus, was ich übrigens nicht mit laxus (etwa wie nixus, nisus; maxilla neben mandibulum) als gleicher Wz. entsprossen mir vorstelle, so nahe einander der beiderseitige Sinn gerückt scheine: da bedünkt mich, wir müssen bei Feststellung des ursprünglicheren Sinnes von letan, lassen, und Genossenschaft auf lats und Lat. lassus zurückgehen, zumal letzteres ja, vermöge seiner Participialform (etwa: erschlafft), auf ein, wennauch verlorenes, Verbum von starker Form zurückweist. Man mißverstehe mich übrigens nicht. Daß etwa lêtan aus lats entsprungen sei, wie mit lassare od. laxare, als Denomm. beziehungsweise aus lassus und laxus, wirklich der Fall: ist keineswegs meine Meinung. Nur dies wünschte ich beachtet: letan verdankt seinen mehr entsinnlichten Begriff des Lassens (welcher doch zunächst der passive des Zulassens oder Geschehenlassens, laisser faire ist, und nicht der mehr activ eingreifende des Veranlassens oder faire) allem Vermuthen nach bildlicher Uebertragung von einem, dessen Behaben noch in lats, träge, u. s. w. durchschimmernd, auf schlaffes Betreiben, oder gar Unterlassen, einer Thätigkeit hinzielt.

Dort zwo Nächte — Rasteten wir unmuthig, von Arbeit laß und Betrübniß übersetzt bei Voß Od. IX. 75. ziemlich frei. Vgl. Grimm unter fahrlässig, negligens, iners, wie nachlässig (vgl. nachlassen, z. B. im Eifer; nicht wie hinterlassen, als Erbschaft), zulässig von lassen, wie rührig, thätig und tüchtig (von Subst.) u. s. w., während lässig von laß. Ich meine, nicht: der die Dinge fahren läßt, gehen wie sie wollen, sondern der sie in der Fahr (s. Gefahr) läßt, so daß sie seiner Unachtsamkeit wegen Schaden leiden. Ahd. kaantlazot habetun, relaxaverunt; gilazet Laxate (retia) T. 29, 6.

Aus Gründen formeller Unvereinbarkeit trennen wir die folg. Nr. von der unsrigen.

1764. Lith. Mielcke, Gramm. S. 96. WB. S. 144. Ness. S. 360—363. Léidmi und léidziu, Prät. léidau und léidziau, Fut. léisu, Inf. léisti (s aus d), einer Sache ihren Zug lassen, sie nicht hemmen, dah. erlauben, zulassen, herablassen, senken; gehen lassen, herauslassen. Von Gott gebraucht: schaffen. Dĕw's wissa swĕta leido Gott hat die ganze Welt geschaffen, zufolge Ness.: gls. aus sich heraus ins Dasein treten lassen [entlassen?]. Dĕwo leistas ein Erschaffener. — Zapfen, wie Lett. allu, d. i. Bier, laist, und eelaist, einzapfen, Lith. iñleidziu, ein Faß anzapfen, eig. hineinlassen (in die kleineren Gefäße?). Lith. gerima isz baczkôs leisti Trinken aus der Tonne zapfen. Laidukkas der Zapfen, der

Krahn an einer Tonne. — Krauja und kraujù (Blut), od. gyslą (Ader), leisti, desgl. krauja mit leidinti oder leizdinti, zur Ader lassen, kraujlaidis Aderlasser, wie Lett. afsfsinis (sanguinem; vgl. sanies) laist, als Subst. afsfsins-laidis, Aderlassen. — Wandenù leisti flößen (Holz), médzius laidyti, Holz herablassen ins Wasser, leidikkas ein Holzflößer, Lett. ar uhdeni (mit Wasser) laist abflößen. — Kwapą nů sawês leisti einen Hauch ausstoßen (von sich lassen), wie ähnlich Lett. duhmus (fumum) laist Rauch ziehen. Léisk szuniñ laukan Laß den Hund hinaus (eig. ins Feld), auch iszleisk szuniñ. Ahd. laz uzan. Ejice foras. Lett. laid man eekšâ, laß mich herein. Kam tu wiññu eelaidis, warum hast du ihn eingelassen? — Tinklą leisti, das Netz (Lett. tihkls) auswerfen, szwinną nůleisti, das Senkblei auswerfen, wie inkorą iszleisti (herauslassen), Lett. enkuri laist den Anker werfen, kohku semmê laist, einen Baum fällen, eig. zur Erde lassen. — Lett. ssalaist zusammenlassen, in einander fügen, wie Lith. suleidziu zusammenlassen, zusammenfügen, allein auch: etwas ganz und gar lassen, es aufgeben. Suleidimas das Zusammenfügen; die Fuge, Falze; das Gelenke im Holze, in einem Instrument. Ferner Lett. kohpâ laist, zusammenfügen. Kohpâ zusammen, miteinander, aneinander, kommt von kohpa, auch kohps, kleines Häuflein, Lith. kupa f. ein Haufen, eine Menge, eine Versammlung, z. B. von Menschen, kaupas m. der Haufen, die Anhäufung, kaupais haufenweise Neff. S. 210., Graff IV. 833. hûfo, strues, huffo acervus, congeries, cumulus, auch Grabhügel, tumulus, E. heap, Altf. hatôndierô hôp, die Schaar der Verfolger. Altmärk. bei Danneil ganz ähnlich z. B. all to hôp, alle zusammen (buchst. zu Hauf, in Einem Haufen), to hôp kaom'n zusammen kommen (auch, wie: aneinander k., für in Streit, Zank gerathen), to hôp hangen, zusammen hangen. Außer dieser Verb. mit Präp. sagt man hôp'n, hûp'n, Haufen, woher hüp'n, häufen. Natürlich nicht, wie Grimm wollte, zu Lat. côpia aus com und ops. — Lett. peelaist anlassen, anfügen, zufüllen; pee mallas (ans Ufer), anfahren, Lith. pri krạszto (an den Rand, ans Ufer) leisti (lassen, also: den Kahn dgl.), am Ufer landen. Pri-si-leisti su akrutù pri kranto (mit dem Schiff sich ans Ufer lassen) anlanden (Frz. arriver von ad ripam), anlegen. Auch akrutas prisileidz das Schiff legt an. — Lith. gromatą leisti, atleisti, einen Brief abgehen lassen, absenden, auch nuleidzinu. Lett. grahmatu ssuhtiht (senden), stelleht. Ksl. gramata, aus dem Griech. γράμματα zu einem Fem. (scriptura) umgestaltet, ist ohne Zweifel mit der Griech. Kirche eingewandert.

WWB. II. 2. S. 437. — Lett. zaurlaist durchlassen, durchseigen. Jumts zaurlaisch das Dach lecket, wie refl. papihrs zaurlaischahs das Papier schlägt (läßt) durch. Auch refl. zauri laistees einen Bauchfluß haben, wie ar wehderu laistees (mit dem Bauche sich lassen) Durchfall haben, aber pahr galwu laist (über den Kopf — nicht hinein — lassen) in den Wind schlagen, nicht achten. Lat. laxamentum (eig. Erweiterung) ventris, das Abführen, Laxiren. Frz. laissées, Mist, Losung (zu lösen, Loslassen Kehrein, WB. der Weidmannsspr. S. 205.) von Schwarzwild od. Wölfen, unstr. als Zurückgelassenes (reliquiae Excremente WWB. III. 222.), da auch der Ort, woran man sieht [durch Zurückgelassenes bei der Ebbe], wie weit das Meer geht. — Lith. jis taip szauke, kaip burna leido Er schrie so, wie der Mund es zuließ, so stark wie er nur konnte. — Lett. bittes laisch die Bienen schwärmen, etwa: verlassen (ihren Korb).

Lett. laischu (sch, wie Frz. j), di, sch, Prät. laidu mit Part. laidis, Fut. laidišu, lassen. Stender bemerkt WB. S. 129. lai oder laid wird im modo concessivo und optativo sehr gebraucht (cf. Gramm. §. 114.). Lai Deews dohd, Gott gebe, aber lai Deews islaisch Gott laß gedeihen (islaist auslassen, Lith. iszleidziu herauslassen, ausgehen lassen). Lai (laß) mehs luhdsamees (nos oremus) Laßt uns beten, glf. zur Ergänzung des Imper. Lai buht, gesetzt, im Fall (also wie esto, oder, da buht = Lat. esse, fac ita esse). Lai buht kà buhdams (wie seiend) Es mag immerhin sein. Eben so mit irr (est): lai irr, wenn gleich, wenn auch (laß: es sei), lai tas tà irr, gesetzt also. Eig. laß, das (das m. tas, der, muß aber das fehlende Neutr. mit ersetzen) so (tà) sei. Augensch. ist lai bloß gekürzte (im Lith. leisk anders behandelte) Imperativform, welcher in dieserlei Structuren, wo es als Auxiliare fungirt, der Schluß-Cons. abgebissen worden. Eine Sache, woran man sich um so weniger stoßen kann, als bei dem freilich sich nicht damit wurzelhaft deckenden Mhd. lâze, liez, lâzen lasse, Ben. I. 944. ähnliche Verstümmelungen vorkommen, indem z (oder etwa noch in älterer Fassung t?) wegbleibt. Ich lâ-n (n noch Personal-Endung st. m, wie in: ich bi-n) neben ich lâze. Du lâst, selten laest (läßt, st. lässest?). Er lât od. laet (läß-t). Pl. lân (auch für den Inf.; jedoch dort n für Lat. -mus), lât (laßt), lânt (lassen). Imp. lâ, bisw. (sonderbar mit Gutt., falls nicht irgend ein interj. Zusatz, vgl. lâzâ) lâch geschrieben mit lâht, lâhent. Sogar Prät. lie für liez und Part. lân für lâzen (gelassen). — Das Lith. léisti zeigt die Eigenthümlichkeit, als Auxiliare f. lassen in der refl. Constr., das Pron. si, s' (eig. se; allein anwendbar auch auf 1. 2. im Fall

der Identität von Obj. mit Subj.) nicht selbst anzunehmen, sondern immer an den abhängigen Inf. zu hängen. Z. B. Asz ne leidziu nů jo musztis (verberari) ir ẽstis (comedi) Ich lasse mich von ihm nicht schlagen und fressen. Eig. nicht schlagen-sich und nicht fressen-sich, mit pass. Sinne, wie ja das r (aus se) im Lat. Depon. und Pass. desgl. Aehnlich postquam apud Cadmeam cum Lacedemoniis pugnari coepit, wiewohl auch in den Tempp. perff. mit dopp. Pass. z. B. Bello premi sunt coepti. Bei Non. p. 508. Quum non possetur (sich konnte) decerni utrius putaretur victoria esse. Quum jure sine periculo bellum geri poteratur. Si qua potestur investigari via.

Wie man sieht, würde unser léidmi sich sehr wohl mit Goth. lêtan von begrifflicher Seite vertragen; und, wenn anders das Lith.-Lett. d hier nicht einem urspr. aspirirten d gleichgilt, auch, die Vokalversch. in Abrechnung gebracht, abseiten des Lautes. Die gelegentliche Schreibung leitan, sowie Ahd. frileiz neben frilaza, libertini, genügt wohl kaum, um in diesen Varianten ein Abbild des Lith. Wortes zu erblicken. Ob aber beiderlei Wortreihen in sich verwandt trotz des abweichenden Vokales neben einander herlaufen: daran zu zweifeln ist bereits WWB. III. S. 222. 228. Grund gegeben. Vgl. auch Ir. in Ebel-Z. Gramm. I. p. 68. léic, léicci (sine, sinit; Lat. *linquo*), das ebenso wie λείπω (vgl. das S. Caus. rêpayati von ri, rî freilassen, freimachen, laufen lassen 2. losmachen, ablösen u. s. w.) Erweiterung aus einer kürzeren Wz. sein könnte. Vgl. noch Nr. 179. 184. Doch nicht gar Lith. lẽpti befehlen, Preuß. laipinna, ich befahl, in ähnlicher Weise, wie wir Deutsche st. jubeo fieri ich lasse machen dgl. sagen?

Lith. aplaida, apilaida Nachlässigkeit, Trägheit (also ähnlich wie Goth. lats); Vernachlässigung, Verrath, Desertion. Apleidů (-dens m.) ein Abtrünniger, Deserteur, Verräther, wie Ahd. flazari (zgz. aus farlazari), desertor. Apleidziu verlassen, im Stiche lassen, vernachlässigen, verrathen, eine Sache, einen Freund, abfallen; einen Kranken aufgeben. Apleistas verlassen, verwaist, einsam; apleistine, Verlassenheit, Einsamkeit. Aber auch: eine Gegend unter Wasser setzen (das Wasser zulassen); eine Henne auf Eier setzen. Kummelę eržilù apleis-ti, eine Stute decken eig. zum Hengste; lassen. Auksù, sidabrù (mit Gold, Silber) apleisti, vergolden, versilbern. — Atleidziu nachlassen, ablassen. Wegschaffen. — Erlassen eine Schuld, eine Verpflichtung, verzeihen ein Vergehen, grẽkus Sünden vergeben, wie Ahd. ih sunda ni uerliez (vergab). Atleistinas erläßlich, verzeihlich; atleistina kaltybe eine erlaßbare Schuld. Atlaidus, atleidus versöhnlich, zum Vergeben, zum Erlaß geneigt. Entlassen,

verabschieden, szeimyną isz službos, Gesinde aus dem Dienste. Walnu atleisti freilassen. — Ne atleidzant unabläßig, stets; ne atleizdam's (nicht ablassend) unabläßig, scharf, z. B. einen ansehen. Liggà skaudulys atleidzia die Krankheit, der Schmerz läßt nach; liggôs atlaida das Nachlassen der Krankheit. Lett. ssahpes atlaisch, auch refl. atlaischahs die Schmerzen lassen nach, legen sich. Lith. auch refl. at-si-lei-dziu nachlassen, ablassen, sich lindern, von der Kälte, von Schmerzen; anhalten, sich gemächlich gehen lassen, vgl. wažok atsileidęs fahre langsam (eig. nachgelassen habend); sich gegenseitig verzeihen. Atsileidza (mit oder ohne szaltis). Die Kälte läßt nach, es tritt Thauwetter ein. Atsileidęs oras, gelindes Wetter, wie Lett. laiks irr atlaidees (refl. Part.?) Es ist gelind Wetter. — Lett. puppus (Zitzen) atlaist sich eutern, keine Milch geben (während im Deutsch-Lett. WB. S. 225. eutern, milchig werden, eben so wiedergegeben wird), Lith. atleizdinēti eutern, von Schafen und Ziegen. — Noch Lett. atlaist entlassen, von sich lassen, abfertigen, it. am Preise fallen lassen. Johstu den Gürtel loser machen. Lett. nolaist, ab-, herunterlassen, nolaistees sich von oben herablassen. Azzis nolaist, die Augen niederschlagen; wie Lith. akys nuleisti, aber galwą, ausys den Kopf, die Ohren hängen lassen. Lith. nuleidziu herablassen, senken, hängen lassen. Holz stromab flößen. Einen Teich ablassen, ableiten; von einem Fasse abzapfen; woher bei Lasicz: Samog. nulaidimos = primum vel cerevisiae vel aquae mulsae e dolio haustum. Abfertigen, abgehen lassen, einen Menschen, einen Brief; ablassen, nachlassen, aufhören lassen, z. B. von dem Zorne; im Vortrage die Stimme sinken lassen. Nuleistas schwach, abgespannt. Nulaidus schräge, abschüssig, abhängig. Nusileidziu sich herablassen, herabfahren, v. d. Sonne, untergehen, saul-leidis der Sonnenuntergang; die Abendzeit; Westen. Lett. ssaule (Lat. sol) laischahs die Sonne (läßt sich nieder) geht unter. — Lith. iñleidziu hineinlassen, hineinschaffen, einsenken, eintreiben, einkeilen, einfalzen u. s. w. Davon iñlaidininkas ein Instmann, verheiratheter Arbeiter, der zugleich auf dem Gute zur Miethe wohnt (also Eingelassener, Drinsitzer?). Mithin wohl eins mit Lett. laideneeks, leideneeks Freibauer, Pachtbauer, und laide, leide Zinse der Freibauern. L. — Lett. islaist auslassen. Ahrâ herauslassen; vgl. Lith. iszleisk poną begleite den Herrn hinaus. Garru den Geist aufgeben, emittere animam. Sspehku seine Kraft erschöpfen, wie Lith.: Ir asz jau wissą sylą (omne robur) iszleidau ich bin auch schon ganz von Kräften. Lith. iszleidziu herauslassen, ausgehen lassen; abfertigen, entlassen; einen Gast hinausbegleiten; ausgeben herausgeben; freilassen, die Freiheit

schenken. Dukteriñ, die Tochter ausstatten, sie verheirathen, už wyro, an einen Mann. Lawoną eine Leiche begleiten (aus dem Hause lassen, efferre). Pinniñgus Geld ausgeben; iszleidzami pinniñgai, gangbares Geld. Warpas, lapus iszleisti Aehren, Blätter (heraus-, hervor-) treiben, wie dantys leisti zahnen, Zähne bekommen. — Lett. pahrlaist begleiten. It. übersetzen über ein Wasser. It. aus einem Gefäß ins andere ausfüllen (hinüberlassen); brandwihnu den Brantwein abziehen od. destilliren. — Lett. palaist loslassen, mehli die Zunge nicht zähmen, wie Lith. palaidu lêžuwi tur, er hat eine lose Zunge. Palaistees refl.: ungebunden, ausgelassen sein. Palaidigs ungebunden, hinlässig, ausgelassen. Palaidiba Ungebundenheit, Ausgelassenheit. Palaidons, palaidneeks ein Ausgelassener, der ungebunden sein will. Lith. palaidúnas ein losgelassener Mensch, ein Vagabund, Umtreiber, ein leichtsinniger, liederlicher Mensch. Laidókas ein ausgelassener zügelloser Mensch, der sich gehen läßt, Poln. łayda, łaydak ein liederlicher Mensch, ein Lumpenkerl. Samog. palaistowass, Russ. razvratnüĭ, der Lasterhafte. Lith. palaida die Zügellosigkeit (vgl. effrenatus), Liederlichkeit; Hurerei. Befremdlicher Weise auch Ahd. laza, hůrrulazza, prostituta, d. h. wohl huor (stuprum) zulassend, sich preisgebend. Palaidus los, nicht angebunden, v. Vieh. Ungezügelt, ungeregelt, wüst, von Menschen. (Ausgelassen, etwa hergenommen von Vieh, das, aus dem Stalle gelassen, wild umherspringt?). Palaidus, auch paleistini, plaukai lose, fliegende Haare. Palaist-ausis der hangende Ohren hat. Paleidziu loslassen, lösen, losbinden; hängen, fallen lassen; entlassen, beurlauben. Refl. pa-si-leidziu sich gehen lassen, sich nicht zügeln. Sich neigen, sinken, sich niederlassen, ant ko auf etwas. Sich ergeben, sich hingeben, ant ko und iñ ką (in etwas), einer Sache, einer Neigung, z. B. ant gerimo sich dem Trunke ergeben. Wüst, ruchlos, unordentlich, nachlässig; träge, matt — sein. Lett. tu efsfsi pawifsfsam palaidees Du hast dich ganz belassen, welcher Provincialismus zufolge Deutsch-Lett. WB. S. 118. faul werden. — Dalaidziu gestatten, erlauben. Dasileidziu refl. sich gehen lassen, sich hingeben; etwas begehen, verüben (glſ. sich erlauben), mit Gen. — Perleidziu durchlassen; geschehen lassen, erlauben, nicht strafen. Von Gott, etwas über uns ergehen lassen, verhängen. Verkäuflich überlassen. Eine Zeit hingehen lassen, überstehen, durchmachen. Durchseihen.

Trotz Redeweise, wie: Ich leide (dulde) das nicht f. lasse das nicht zu, doch kaum zu Mhd. lîde. Natürlich müßte ohnehin das Lith. d für urspr. aspirirtes stehen.

1765. Lith. Ness. S. 367. lendu, lindau, liñsu, liñsti, aber auch schw. lindu u. lindziu, dẽjau, dẽsu, dẽti schleichen, kriechen, wo hineinkriechen, z. B. iñ namus in ein Haus; lauern, auf der Lauer liegen. Rauples lenda isz kuno (aus dem Leibe), die Pocken schlagen aus, brechen hervor; aber rauples atlenda, od. inlenda, iñ kuną, die Pocken treten (in den Leib) zurück. Lett. eelihst einkriechen, islihst auskriechen. Lihst, kriechen, schleichen, Präs. leenu (mit Unterdr. von d). Prät. lihdu (ih st. in), Fut. lihdišu. Mit oh st. Lith. an: lohdaht kriechen, vgl. Lith. landzóti umherkriechen, umherschleichen; palohda Oberschwelle, von Lith. palendu unterkriechen; dabosu kur nor's paliñsti, ich werde mich bemühen irgendwo Obdach zu finden. Etwa selbst lohšñaht im Schnüffeln (st. ü ist i gesetzt) kriechen, aplohšñaht beschnüffeln, und etwa von einem suchenden Hühnerhunde? Lith. landykle ein Loch, eine Höhle, ein Schlupfwinkel. Landa ein Loch durch das man durchkriechen kann, bes. Flugloch im Bienenstock. Iñlanda eine Höhle, ein Schlupfwinkel; die Höhle kleinerer Thiere. — Böhm. lauditi se schleichen.

Anklänge in Lat. lênis, lentus (dies mit dem Anscheine eines Part., vor dessen t jedoch kaum d weggefallen, wegen anderer Behandlung z. B. in expansus) sowie z. B. in ksl. ljen' (piger), ljen" ὀκνηρόν pigritia; Ill. len (pigro, neghittoso), faul, träg; ljenost (pigrezza, svogliatezza) Trägheit; ljeniti se (impigrirsi, infingardarsi) faul, träge werden. — Dann Poln. łazić und leź-ć od. leś-ć kriechen, klettern, łazęga ein fauler Schleicher, ein Landstreicher, ein langsamer Kriecher. Preuß. kas was (im Sg., entweder, weil der Deutsche Text: über alles Thier hat, oder distr. jedes einzelne) no semmien lisê auf Erden kreucht. Dem Vokale nach weder zum Poln., noch zu lys-ti, weil dessen s aus d. Siehe Nr. 831., wo auch beizufügen Ksl. l"st" f. πλάνη fraus, δόλος dolus, Goth. lists Mikl. lex. p. 348. Desgl. prjel"st" f. ἀπάτη, fraus; δέλεαρ dolus. Die EF. I. 278. als nicht unmöglich dargestellte Anknüpfung an lendu, so daß s aus d entstanden wäre, scheitert wohl daran, daß dem lendu als urspr. a zum Grunde liegt, nicht i.

1766. Lat. laedo, si, sum heftig an etwas anschlagen, anstoßen. I. eig. Nec turbida ponti Aequora laedebant naves ad saxa virosque Lucr., vgl. allîdo und deßhalb etwa zu ῥαίειν νῆα (scheitern lassen) und ὁ ῥαιόμενος der Gescheiterte, Schiffbrüchige. Auch tres (naves) Eurus ab alto in brevia et Syrtes urget illiditque vadis. Navis scopulorum illisionibus perforata. Mare fluctus ciet et inter se navigia collidit. II. übertr. anschlagend verletzen (mit diesem, s. letan, schon der Versch. des Grundvokals wegen unverwandt), beschädigen. A. eig. Lora laedunt brachia. Et tuo laesuro subtrahe colla

jugo. Aliquem vulnere, dente. Frondes laedit hiems. B. trop. verletzen, beleidigen, angreifen, kränken. Memini, quum dicto haud audebat, facto nunc laedat licet. Si injuste neminem laesit, si nullius aures voluntatemque violavit. Fidem. Famam alicujus gravi opprobrio. Res laesae, Ungemach, Unglück. Laesio die Verletzung. I. eig. Irritat laesio dolorem. II. rhetor. der rednerische Angriff auf den Gegner. Laesura divitiarum, Verlust. — Allido etwas an etwas anstoßen, anwerfen, anschlagen. Tetra ad saxa allidere. Ut ex magno remigum propugnatorumque numero pars ad scopulos allisa interficeretur. In latus allisis clupeis. Trop. (das Bild vom Schiffbruch hergenommen, vgl. affligo): Hoc incommodum consolantur quotidianae damnationes inimicorum, in quibus me perlubente Servius allisus est, ceteri conciduntur. Multa duorum digitorum allisione contrivit. — Illido anschlagen, anstoßen, wohin schlagen, -stoßen. Libravit cestus effractoque illisit in ossa cerebro. Caput foribus. II. übertragen, zerschellen: Relinquunt (pullos columbinos) in nido illisis cruribus. Serpens compressa atque illisa morietur. Illisus aquarum. Illisu repercussus ventus. — Collido zusammen schlagen, -stoßen, -drücken. Nam neque collidi sine inani posse videtur quicquam. Dentes colliduntur, wie collisus dentium. Collidere manus, terrae pedem incutere. Anulus ut fiat, primo colliditur aurum. II. trop. an einander reiben, in feindliche Berührung bringen; im Pass., feindlich an einander kommen. Collidens corda seditio. Collisa inter se duo reipublicae capita. Si binae (consonantes) collidantur, auf einander stoßen. Collisio das Zusammenstoßen, die Erschütterung, abjecti partus. — Elido 1. heraus-, ausschlagen, -stoßen, -treiben. A. eig. Aurigam e curru. Oculos. Ignem velut e silice. Partum d. i. abtreiben. Literas durch Syncope ausstoßen, elisio Elision. Vina prelis auspressen, wie elisio lacrimae. B. trop. Colores repercussu parietum. Sibilum, herauspressen. Morbum austreiben, vertreiben. II. einem glf. schlagend das Garaus machen, d. i. etwas zerschlagen, zerschellen, zerschmettern. A. eig. talos alicui. Tuum caput. Aliquem stipite. Infantes. B. trop. brechen, zerstören. (Poetae) nervos omnes virtutis elidunt Prius pactum per posterius, d. i. aufheben. — Sublido herausdrücken. Murmur tenerum sublidit voce minuta.

1767. Lett. lihst röden, wo große Bäume gehauen werden. Präs. lihschu, Prät. lihdu, Fut. lihdišu. Eelihst in den Busch hinein röden. Nolihst abröden. Lihdums Rödung, Lith. lydimmas, gew. Pl. lydimmai, ein neuer Acker oder eine Weide, die durch Ausrodung eines Waldes gewonnen wird. Lith. lydawoti auf einem so gewonnenen Felde weiden.

1768. Bd. I. Nr. 184. S. 601. haben wir ein, mittelst d erweitertes Lith. lyditi, schmelzen, kennen lernen. Léidmi, lassen, wohl schwerlich dazu; auch nicht etwa in verengertem Sinne: fließen lassen (wie z. B. zapfen). — Nun aber außerdem Ness. S. 363. lydmi, lydu und lydziu, dẽjau, dẽsu, dẽti geleiten, begleiten. Lydẽtojis ein Geleitsmann; Leichenbegleiter. Pon's Dẽw's jus te palyd der Herr geleite euch, sei mit euch. Lawoną palydẽti einer Leiche folgen, sie begleiten, während lawoną iszleisti eine Leiche begleiten, eig. „hinauslassen" besagt. Trys kudikiû pri Dẽwo iszleido Drei Kinder habe ich verloren, eig. haben sie zu Gott hinausgelassen. Die Deutschen Ww. geleiten, begleiten erhalten den Sinn von comitari erst vermöge der Präpp. Nr. 1591. S. 191. Ohnehin wird leiten, E. to lead u. s. w. Müller EWB. II. 15. erst durch Herleitung von Goth., als Simplex unvorhandenen leithan gewonnen, derart daß es eig. „gehen machen" besagt. Hiezu kommt nun die Abweichung des Lith. lydmi von Goth. leithan im d (nicht t). Das y stellt langes i vor. Deßhalb ist auch nicht an eine Beziehung zu Gr. ἤλυθον, synk. ἦλθον, oder gar ἀκολουθεῖν zu denken, weil von υ älteres u vorausgesetzt wird.

1769. Altn. lyt (vergo) Grimm II. 914. Dän. lude (med hovedet). Incliner la tête. Luden Inclination, penchement.

1770. Ness. S. 374. Lith. lústu, Prät. lúdau (auch lúdziu, Prät. lúdziau), Fut. lúsu, Inf. lústi. Desgl. schwach lūdù, dẽjau, dẽsu, dẽti trauren, traurig sein; beklommen sein, sich ängstigen. Lúdnas traurig, betrübt, düster. Nulústu traurig oder betrübt sein od. werden, sich betrüben; zagen, sich ängstigen, kleinmüthig, beklommen sein. Sulúdimas Abscheu, Ekel. Doch wohl nicht wegen Ahd. rozag, traurig, wehklagend, zu S. rud aus ru.

Etwa als „trauriger", d. h. pass. seiner geringen Fähigkeit wegen bedauernswerther, Mensch, ksl. loud' μωρός, stultus? Ill. lud, da, do thöricht, dumm. Ludak — scioccone, scimunito — albern, einfältig; ludast — sciocco, balordo, sciapito — dumm, blöde. Ludovatti — vaneggiare, scioccheggiare, matteggiare, smaniare — träumen, närrisch reden od. handeln. Luditi — impazzare, impazzire, delirare, stralunare, matteggiare — närrisch thun, schwärmen. Zaluditi, sich irren. Zaludan — inutile, frivolo — unnützlich. Dag. ksl. louditi und louždevati decipere; Poln. łudzić locken, anlocken, äffen, bethören, berücken, täuschen, vexiren (glf. zum Dummen machen). — Kaum doch zu S. lôd' Nr. 1529. trotz Pictet KZ. V. 326. Allein ebensowenig, möchte ich fast glauben, zu ludere, illudere in der folg. Nr. Goth. us-luton, betrügen, ἀπατᾶν, ἐξαπατᾶν, φρεναπατᾶν, liutei Heuchelei, Verstellung, List, wurzeln aller

Wahrsch. nach in Agf. lutjan, latere, Ahd. luzzenter, latens Graff II. 322. als Grundvorstellung. Mit latere, λαϑεῖν Nr. 1453. besteht natürlich keinerlei Gemeinschaft. Desgl. Lat. ludere, täuschen, geht auf einen weitaus anderen Begriff zurück, als usluton: so scheint es.

1771. Lat. lûdo, si, sum v. a. u. n. spielen 1. eig. ein Spiel spielen (zum Zeitvertreib und Vergnügen). Dazu der Abl. (womit), alea, talis, trocho, pila et duodecim scriptis. In pecuniam, um Geld. Mit Acc. aleam, par impar, ducatus et imperia. B. spielend sich mit etwas beschäftigen, scherzen, spielen. Videant an ad ludendum an ad pugnandum sint arma sumpturi. II. trop. A. spielend-, zum Zeitvertreib sich mit etwas befassen. Coloni Versibus incomptis ludunt. B. von der Liebe. Affatim edi, bibi, lusi. Ludus aetatis, der Liebesgenuß. C. aliquem od. aliquid, scherzend jmd od. etwas darstellen, vorstellen. Post repulsam risus facit: civem bonum ludit et contra Caesarem sententias dicit. Magistratum fascibus purpuraque. D. spielend zubringen. At vos tam placidas vagi per undas, Tuta luditis otium carina. E. jmd verspotten, necken, sein Spiel mit ihm treiben, sich über ihn lustig machen. Satis jocose aliquem. F. jmd täuschen. Hoc civili bello, quam multa (haruspicum responsa) luserunt; blieben, so zu sagen, ein Spiel, ohne ernstliche Erfüllung. Cuive pater vafri luditur arte Getae. Somnia fallaci ludunt temeraria nocte. Ludus das Spiel I. eig. A. im Allg. das Spiel, der Zeitvertreib, die Ergötzlichkeit. Ad pilam se aut ad talos, aut ad tesseras conferunt, aut etiam novum sibi aliquem excogitant in otio ludum. Campestris. B. insb. die öffentlichen Schauspiele, die Spiele, die zu Ehren der Götter gefeiert wurden. C. der Ort, wo man die Kräfte des Geistes und Körpers übt, die Schule. Ducens mecum Ciceronem meum in ludum discendi non lusionis (des Spielens). „Spiel", obwohl auf die Schule mit ihrem Ernst bezogen, wird hier offenbar nur als Vorübung gemeint (z. B. militaris; von Gladiatoren u. s. w.) zu dereinstigem wirklichen Gebrauch des Erlernten od. Eingeübten. Ludimagister, wenn i lg, durch bloße Anrückung eines Genitives, während es nur bei Kürze desselben auf ächte Comp. Anspruch hätte. — II. übertr. A. das Spiel, der Spaß, d. h. was spielend ohne Mühe geschieht. Omnium ceterarum rerum oratio, mihi crede, ludus est homini non hebeti. Quibus (Graecis) jusjurandum jocus est, testimonium ludus. B. der Scherz, der Spaß. Per ludum et per negligentiam aliquo venire. Ludos facere aliquem (glſ. jmden zum Spiel machen), Gespött mit jmd treiben, ihn verhöhnen. Dah. auch im Pass. Plaut. Pseud. IV. 7, 71. Exploratorem hunc faciamus ludos suppositicium. Donicum ipsus sese ludos fieri senserit. Stände

ludo, dann müßte es, wie ludificatui, ludibrio (Dat., zum Gespött) habere, verstanden werden. Anders: Miris modis Dii ludos faciunt hominibus (glſ. bereiten ihnen, wo nicht: machen ſich einen Scherz mit ihnen, wie ludere mit Abl.). Dah. nun ludifico jmd zum Geſpött machen, zum Beſten haben, äffen. Herum meum ut ego hodie lusi lepide, ut ludificatus est. Ludificari im Med. Geſpött, Muthwillen treiben. A. neutr. Aperte ludificari et calumniari. B. act. Lepide ludificari aliquem. Nugas ludificabitur, er wird Poſſen treiben und dich äffen. II. übertr. durch Hinterliſt und Ränke etwas vereiteln, hintertreiben. Nicht ſo als Paraſyntheton: Quomodo me ludifecisti de illa conducticia fidicina!, wie parvifacere geringſchätzen. Sonſt: facere ludos aliquid, ſich vergeblich mit etwas bemühen: Nunc et operam ludos facit, et retia. — Ludos dare, praebere ſich lächerlich machen [glſ. eine Komödie abgeben], aber dare ludum alicui, jmd Vergnügen gewähren. Ludos alicui reddere, jmd Streiche ſpielen. — Dav. lud-ius und ludio (wie tabellio u. ſ. w.) der Schauſpieler, Pantomimiſt 2. der Fechter, Gladiator. Dazu als Fem. ludia. Hippia ludia Sergiolum amavit qui et ludor (das Spielen; als Spitzname) dictus est ex gladiatoris nomine, quia sit diu demoratus in ludo. Ludius N. zweier Maler. Pecunia ludiaria, das Geld, das der Staat zur Beſorgung der Spiele ausſetzte. Diludium die Ruhezeit, Raſtzeit zwiſchen den Spielen. — Ludibundus ſpielend, ſcherzend, ſchäkernd. II. übertr. ſpielend, leicht, ohne Gefahr. Si Vultejum habebis, omnia ludibundus conficies. — Ueber ludicer und ludibrium ihrer Bildung nach ſ. WWB. II. 1. S. 134. Jenes: zur Kurzweil dienend, zum Vergnügen geſchehend. Ludicrae tibiae die im Theater geblaſen wurden. Ludricrum das Schauſpiel. Pars ludricre (zum Scherz) jactant saxa. Ludibrium das Geſpötte, die Kurzweil, Verhöhnung. I. eig. Quodsi ridicula haec ludibriaque esse videmus. β. c. gen. subj. Ludibria naturae γ. c. gen. obj. Ludibria oculorum auriumque credita pro veris II. übertr. A. das Spiel, das Spielzeug B. der Hohn, der Spott, C. von gewaltſamer Schändung, corporum. Ludimentum, παίγνιον (Spielwerk), luditor διαπαίζω. Gloss. Philox. Das Intenſ. lusitare ſpielen. Lusio das Spielen. Lusus das Spielen, das Spiel I. eig. II. übertr. das Spiel, der Scherz, die Spielerei B. als Liebesgetändel. C. der Spott, das Geſpötte. Lusor der mit etwas ſpielt, der Spieler. I. eig. II. A. der ſcherzhafte Schriftſteller. Tenerorum lusor amorum. B. der Spötter: Te ut deludam contra lusorem meum. —

Alludo 1. bei-, mit-, zu etwas ſpielen, ſcherzen, od. ſcherzend etwas thun, mit ad od. dem Dat. Forte habui scortum: coepit

ad id alludere. Galba autem alludens (glſ. Scherze disputirend) varie et copiose, multas similitudines afferre, multaque pro aequitate contra jus dicere. Idque Cicero Trebatio alludens... appellat, i. e. cum eo jocans. 2. trop. von der ſpielenden wogenden Bewegung a. der Waſſerfluth: anſpielen, anſchlagen, anplätſchern. In alludentibus undis. b. des Windes, und dah. auch c. des vom Winde bewegten Baumes. 3. ebenſ. trop. auf etwas redend anſpielen: Phidias quoque Homeri versibus egregio dicto allusit. — Bei Plaut. zweimal: alludiare bei etwas ſcherzen. Quando adbibero alludiabo: tum sum ridiculissimus, und von Hunden: ſie ſtreicheln. So Gell. 1, 7. illudiabant. Illudia n. Blendwerk. Illudo I. neutr. bei-, mit etwas ſpielen, ſcherzen. A. im Allg. Ubi quid datur oti, Illudo chartis, ſchreibe ſpielend. B. insb. prägnant, 1. mit jmd ſein Spiel, ſeinen Scherz, Spott treiben, etwas verſpotten. Mit Dat., in aliquem od. in aliquo. 2. mit etwas verderbend ſpielen, es verderben, zu Grunde richten; im obſcönen Sinne, ſchänden. II. act. A. im Allg. bei-, mit etwas ſpielen. Illusas auro vestes mit Golde leicht durchwebt. B. insb. prägnant 1. mit etwas ſein Spiel-, Spott treiben, es verſpotten, zum Beſten haben dgl. Satis superbe illudite me (glſ. ſpielt mich an, vgl. irrideo). Saepe asperis facetiis illusus. 2. verderben, zu Grunde richten, ſchänden. Dum studeo obsequi tibi, paene illusi vitam filiae. Etwa ähnlich wie wir: aufs Spiel ſetzen? Illusor der Verſpotter. Illusio die Verſpottung, Ironie, eine Redefigur. Frz. illusion Verblendung, Blendwerk; falſcher Schein; eitele Einbildung; Betrug od. Täuſchung der Sinne. Illusoire falſch und zum Schein gemacht, eitel und nichtig, verfänglich, verführeriſch; unter einem falſchen Schein, auf Betrug abzielend. Rendre un arrêt illusoire, einen Rechtsſpruch kraftlos machen. Vgl. Lat. lusorius zum Spiele gehörig. 1. eig. Lusoria pila, Spielball. Lusorium, der Ort, wo die Gladiatorenſpiele und Thierkämpfe gehalten wurden. B. übertr. glſ. ſpielend, d. h. hin und her fahrend, lusoriae mit od. ohne naves, ſchnellſegelnde Kreuzer. II. trop. A. zum Zeitvertreib dienend, kurzweilig, ſpaßhaft. Quaestio. B. übertr., was bloß zum Scherze zum Spaße geſchieht; dah. ungültig, leer, nichtig, ohne Wirkung, irritus. Minae; imperium. Si judex contra heredem pronunciaverit, non agentem causam, sed lusorie agentem, ſpielend, nicht ernſtlich, zum Schein. — Interludentes examina lubrica pisces, dazwiſchen ſpielen. — Abludo in der übertr. Bed. (ähnlich dem Griech. ἀπᾴδειν, πλημμελής) nicht paſſen, nicht ſtimmen, abweichen: Haec a te non multum abludit imago, iſt dir nicht ganz unähnlich. — Deludo I. glſ. falſches Spiel treiben d. i. täuſchen, hintergehen, äffen. Ubivis facilius passus sim quam in hac re me deludier. Me dolis. 2. übertr. von lebloſen Subjecten: Quae sopitos delu-

dunt somnia sensus. Quem spes delusit, huic querela convenit. II. zu Ende spielen, zu spielen aufhören (desinere, desistere). Gladiatores quum deluserunt. Delusio numinum, die Täuschung. Deludificavit me ille homo indignis modis, hintergehen, äffen. — Colludo mit jmd spielen. (Puer) gestit paribus colludere 2. jurist. mit jmd zum Scheine processiren, um dadurch einen Dritten zu Schaden zu bringen: sich mit ihm verstehen, unter einer Decke stecken. Collusio das geheime trügerische Einverständniß. Collusor 1. der Spielgenoß, Mitspieler; puerorum (delphinus) 2. der Truggefährte, woher collusorie, abgekarteter Maßen, collusorisch, litigare de hereditate. — Eludo I. neutr. herausspülen. Solebat Aquilius litus ita definire, qua fluctus eluderet (od. alluderet?) Cic. Top. 7. fin. u. Quint. Inst. 5, 14, 34. Natürlich bloßes Wortspiel ohne innere Wahrheit. II. act. A. im Spiel jmd etwas abgewinnen. Anulum, quem parasitus hic te (Abl. od. Acc.?) elusit? Elusi militem in alea. B. in der Gladiatorenspr. den feindlichen Hieb aus pariren. Caestus cito motu. Dah. 2. überh. täuschend hintergehen, zum Besten haben, täuschen, vereiteln. Aliquem. Ultionem praevaricando. b. insb. mit dem Nebenbegriff des Spottes: jmd od. etwas aushöhnen, verhöhnen, verspotten, aufziehen. — Prolusio das Vorspiel, übertr. die Vorübung, der Vorkampf, die Probe. Praeludo ein Vorspiel machen, der Probe wegen. Eig. u. trop. Praelusio das Vorspiel.

Goth. lus-tus m. Lust, Verlangen, ἐπιθυμία Dief. GWB. II. 153. läßt zweifelhaft, ob sein s urspr. sei, oder aus d entstanden. Gleichwohl wäre Lust als urspr. Spiel (ludus), wenn mich mein Gefühl nicht täuscht, eine etwas quere und deßhalb wohl kaum zulässige Auffassung. Rathen, jedoch ohne Sicherheit, läßt sich auf mancherlei. Vgl. Nr. 828. — Verm. durch bloße Entlehnung Lith. lustawone Lust, Belustigung. Lustinge ein Lusthaus, ein Gartenhäuschen. Poln. lusztyk lustiges Leben, Freudentaumel.

1772. Altn. lyt (vergo) s. 1769. Dän. lyder.

1773. S. vad PWB. VI. 649—659. vadati und Med. -tê. Perf. u-vâda, wie u-vâča st. va-v., allein vor schweren Endungen ûd (mit zweimaliger Erleichterung durch Samprasarana st. u-ud) Bopp Kl. Gr. R. 414. 434. 457., z. B. ûdima. Auch selbst gegen R. 400. trotz v mit Umwandlung von a in ê als Stellvertretung der Redupl. vêdatus neben ûdatus; vêditha. Prec. udyâsam. Inf. vaditum, aber Gerund. uditvâ, wie Part. udita. 1. act. a. reden, sagen, sprechen. Zu jmd sprechen. Mit Acc., mit dopp. Acc. yan (was) mâm (mich, zu mir) vadasi (sprichst). Die Pers. im Acc. mit abhi: vada mâm abhi. Udita 1, gesagt, gesprochen, n. das Gesprochene, Rede,

Worte. 2. (auf die Perſ. bez.) angeredet, angeſprochen. Vgl. ich habe i h n noch geſprochen. — b. mittheilen, verkünden, angeben, beſprechen, ſprechen über. c. ankündigen, vorausſagen, anzeigen. Beſagen, bezeichnen. d. behaupten, annehmen. e. bezeichnen als, erklären für, nennen. f. die Stimme ertönen laſſen (von Vögeln u. ſ. w.); tönen, ſchallen, klingen. — 2. Med. a. ſagen, ſprechen. D ê v â n â n t v â m a h a m v a č a n â d v a d ê Ich ſpreche zu dir im Namen (mit der Rede) der Götter. b. ſich beſprechen über (Loc.) c. ſich nennen, ſich ausgeben für. -- Cauſ. v â d a y a t i 1. etwas ſagen —, ſprechen laſſen 2. ertönen —, erklingen laſſen, ſpielen (ein muſik. Inſtr.); Act., ſelten Med., v î n'â m (die Laute), d a n t a v î n'â m (die Zähn-Laute) mit den Zähnen klappern. V â d i t r a n. 1. ein muſikaliſches Inſtrument 2. Muſik, muſikaliſche Aufführung. V â d y a 1. Adj. zu reden, n. Rede 2. zu ſpielen, zu blaſen (ein muſikaliſches Inſtr.), z. B. ç a n k h a, Muſchel. 3. n. Inſtrumentalmuſik 4. n. (zuw. m.) ein muſikaliſches Inſtr. — V â d a 1. Nom. ag. ertönen laſſend, ſpielend 2. m. a. Ausſpruch, Ausſage, Angabe, Aeußerung b. eine aufgeſtellte Behauptung, eine Theorie, die man vertheidigt. Vgl. v â d a v â d a ein Ausſpruch über eine aufgeſtellte Behauptung, aber auch einen Wortſtreit —, eine Disputation hervorrufend. V â d â n u v â d a Attack and rejoinder, plaint and reply. c. eine Unterhaltung über einen wiſſenſch. Gegenſt., Disputation, Wortſtreit. d. Verabredung. e. Laut, Ruf (eines Thieres); Klang, Spiel (eines muſ. Inſtr.). P r i y a v â d i n Sweet or pleasant spoken, flattering, a flatterer. P r i y ô d i t a Well or kindly spoken, pleasingly uttered. n. Kindly or gentle speech. V e d o d i t a im Veda erwähnt, — geboten.

In 1. Ausg. rechnete ich hieher zunächſt Lith. (aus Verſehen ſteht Altpr.) w a d i n t i Neſſ. S. 44. rufen, locken [wie bei Thieren?], nennen. W a d i n n a j i ñ p r a r a k ù (ſie nennen ihn mit Pr., Inſtr.) Man nennt ihn einen Propheten. W a d i n n a m a s genannt, ſogenannt, mit dem Inſtr. der Perſ. W a d i n t e j i ñ w a d i n n a u Ich habe ihn wohl gerufen. — W a d i n n i m a s (das Rufen) s a w ẽ s - p (zu ſich) Einladung. W a d i n d i n u rufen, fordern laſſen. I s z w a d i n n u jmden herausrufen, etwas ausrufen, ausbieten, bekannt machen. A n t r a n k ô s (auf die Hände) herausfordern zum Kampfe. P a w a d i n n i m a s Berufung; Beruf, Amt. S. u p a - v a d 1. mißliebig [glſ. beiher] reden über (Acc.), beſchreien, berufen 2. anreden; bitten. 3. Med. jmd bereden, an ſich zu locken ſuchen. — Es wäre wohl nicht gerade unmöglich, obſchon mir weniger wahrſcheinlich, daß man unſere Sippe der von w e d u (d ſt dh?), Zd. v a d, führen, (einzelne darunter mit a) anſchließen müſſe, etwa wie a t w a d i n n u herrufen, herbeirufen, vorfordern, und a t w e d u herführen, herbeiführen, einander berühren.

Im S. ati-vad 1. übertönen, lauter od. besser reden, niederschwatzen 2. mehr sagen, überfordern.

Hereinziehen von βάζω, Fut. ξω, ἔπος βέβακται, βάξις u. s. w. wird durch den Gutt. als Kennlaut verboten, obschon es mich auch mit vač Nr. 1043. keinesweges gleich bedünkt. Jedoch wird auch durch Zusammenhaltung von βάζω mit φημί (trotz βασκαίνω, mit Ausfall eines Gutt. vor σκ? wohl nur durch Entlehnung fascino mit Anklang an fas und cano) KZ. XII. 93., besorge ich, der Wahrheit nicht genügt. — Anders φράζω, vgl. etwa S. pravadat msn. Speaking to or with, conversing, addressing. 2. Speaking much or well. 3. Arguing, a disputant.

Mit â, also âvad reden zu, anreden; ankündigen, zusprechen. Sam-â einen Ausspruch thun. Hieraus, wo nicht — freilich ohne recht erklärliche Nöthigung — aus einer Vokalsteigerung ohne Comp., αὐδή Rede, Sprache, Stimme, nicht sowohl die gesprochenen Worte, als die Redefähigkeit, der Klang und die Stärke der Stimme. Uebertr. vom Klang od. Ton der gespannten Bogensehne. [Also, freilich nicht gerade: Anrede]. Hieraus αὐδάω (desgl. αὐδάζομαι, ἄζομαι) reden, sprechen. Mit dem Acc. (vgl. Sskr.) nur bei Späteren; dag. bei Hom. häufig, ἀντίον αὐδᾶν τινά, einen anreden, auch, wie im Sskr. mit dopp. Acc., ἔπος τινὰ ἀντίον αὐδᾶν. Vgl. ἀνταυδάω gegenreden, wieder reden, antworten, c. acc. pers. Αὐδήεις, redend, sprechend, mit menschlicher Sprache begabt, dah. bei Hom. das dem Menschen Eigenthümliche, ihn vorzugsw. Bezeichnende (vgl. μέροπες ἄνδρες zu Nr. 502. und nicht: sterblich Nr. 500. S. 527.). Kalypso als θεός und αὐδήεσσα, weil, obschon Göttin, mit Menschen verkehrend. Bei Späteren tonreich, sangeskundig. Ἄναυδος sprachlos, lautlos, stumm 2. unaussprechlich infandus, allein auch, wie von einem Neutrum, ἀναυδής. Aus ersterem ἀναυδία Sprachlosigkeit, Stummheit; weil sonst -εια. Ἀναύδητος nicht ausgesprochen, unaussprechlich, unerhört, unerwartet. 2. act. sprachlos, stumm. Ἔναυδος, ἐναυδής bei Stimme, redend, sprechend: dah. lebend. — Προσαυδάω ansprechen, anreden, zureden, τινά, oft bei Hom., der auch ἐπέεσσι, μειλιχίοις ἐπέεσσι od. κερτομίοις hinzusetzt: ebenso hat er den dopp. Acc. προςαυδᾶν τινα ἔπεα, πολλά, ἐλεεινά, Worte zu einem reden, wie κακὰ λέγειν τινά einen schmähen. Am häufigsten προςηύδα. S. prati-vad zu jmd (Acc.) reden 2. antworten 3. nachsprechen, wiederholen. — Προαυδάω vorher sagen, od. ansagen. S. pra-vad 1. heraussagen, reden, sprechen, aussagen, ansagen, verkündigen. Sprechen zu jmd (Acc.). Die Stimme ertönen lassen (von Thieren und Vögeln). Aussagen s. v. a. annehmen, statuiren. 2. bezeichnen als, erklären für, nennen. — Ἐπαυδάω dazu, außerdem sagen. Med. anrufen, τινά. — Καταυδάω ansagen, angeben. Καταύδησις das Ansagen, lautes Reden od. Schreien. — Ἐξαυδάω

herausſprechen, grad herausſagen, Hom. Ggſ. *νόῳ κεύθειν.* — *Μεταυδάω*, zu mehreren ſprechen od. reden, *ἀθανάτοισι*, *Ἀργείοισι* u. dgl. bei Hom. ſtets mit, von der Präp. abhängigem Dat. Plur., weil zum Dazwiſchenreden eine Mehrheit nothwendig iſt. Gew. *μετηύδα*, auch einmal *μητηύδων*, vgl. *μετάφημι*, *μεταφωνέω.* 2. ſpäter auch überh. anreden, mit dem Acc., welches ſo auch der Acc. Sg. ſein kann. — *Συναυδάω* mit, zugleich, zuſammen ſprechen; dah. wie *σύμφημι* beiſtimmen: auch eingeſtehn, zugeſtehn. — S. sam-vad 1. zuſammen ſagen. Sich unterreden mit (Inſtr.), ſich bereden über (Loc.); Med. svêna kratunâ mit ſich zu Rathe gehen. Yathâ samuditam (wie übereingekommen) nach Uebereinkunft. 2. act. zuſammenklingen, von muſik. Inſtrumenten. 3. übereinſtimmen, zuſtimmen. 4. ſprechen. 5. bezeichnen als, erklären für, nennen. Cauſ. a. ſich unterreden laſſen, eine Unterredung über (Loc.) hervorrufen. 2. ſich über etwas einigen, einſtimmen. 3. zutreffend angeben. 4. jmd zum Sprechen auffordern 5. ertönen laſſen (ein muſ. Inſtr.). Lith. suwadinnu zuſammenrufen, verſammeln; zuſammenlocken. Suwadinnimas eine Convocation, angeſagte Verſammlung. — *Παραυδάω* zureden, tröſten, beruhigen (vgl. *παρακαλέω*), *ἀγανοῖς μύθοις*, *μειλιχίοις ἐπέεσσι.* *Θάνατον παραυδᾶν τινι*, einen über den Tod tröſten. 2. jmdem etwas einreden od. vorreden, *τινί τι*, *μὴ ταῦτα παραύδα.* Vgl. *παράφημι.* Anders Lith. parwadinnu zurückrufen, nach Hauſe, vom Tode, und S. parâ-vad, wegſprechen. — *Ἀπαυδάω* unterſagen, verbieten, *τινά τινος* (der Gen. wegen *ἀπό*), wie interdicere re (Trennung, Enthaltung — wovon) und *τινὰ ποιεῖν τι.* 2. verneinen, läugnen 3. verzichten auf etwas, einer Sache entſagen, *τινί*, dah. ablaſſen, ermüden 4. verſtummen, vgl. *ἀπαγορεύω.* S. apa-vad Med. 1. ſeinen Unmuth auslaſſen gegen, tadeln, ſchmähen 2. act. jmd (Acc.) durch Reden zerſtreuen. 3. act. ausnehmen (eine Ausnahme machen). Cauſ. 1. jmd tadeln, ſchmähen. Etwas tadeln, mißbilligen 2. ausnehmen (eine Ausnahme machen).

Nicht unwahrſch. auch unſerer Wz. (wie *ὕδωρ*, E. water) zufallend *ὕδω* ſingen, beſingen, preiſen, rühmen: auch überh. ſagen, erzählen, nennen, dah. paſſ. genannt werden, d. i. heißen, ein ſeltenes, nur bei den Alex. Dichtern vorkommendes Wort mit den Nebenf. *ὑδέω* und *ὑδείω*, von dem ſchon die Alten *ὕμνος*, *ὑμνέω* ableiteten. In *ὕδω* iſt *υ* lang, in den ſchwachen Formen kz. *Ὕμνος* (dem Tone nach der Vok. kz.) der Geſang, *ὕμνος ἀοιδῆς*, bloß vom Muſikaliſchen, Od. 8, 429., (mithin anders als *ὑμνῳδία*, Singen eines Hymnos, worin das erſte Wort genetiviſch), aber in den Hom. Hymnen zugleich vom Geſange und von den geſungenen Dichterworten 2. Hymnos, Feiergeſang, Feſtlied, gew. zum Preiſe der Götter od. Heroen, *ὕμνοι θεοῖς.* 3. überh. Loblied, Lobgeſang

4. Klaglied 5. Orakelspruch. Ὑμνέω besingen, preisen, loben, rühmen, mit Acc. b. schelten, schmähen, tadeln, beschimpfen. Mithin ironisch. c. sprechen, sagen, erzählen, bes. wiederholt erzählen, immerfort im Munde führen. 2. intr. singen. Ἐφυμνέω besingen, preisen 2. unter Wehklagen aussprechen, wehklagend anflehn, Böses anwünschen. Ἐφύμνιον Gesang zu od. nach einem Hymnus. 2. Zuruf, Beiname. Vgl. ἡ ἐπῳδός. Καθυμνέω besingen: häufig singen. — Hält man an Herkunft von ὕμνος aus ὕδω fest, welcher Anschauungsweise mindestens nicht der Unterschied der Quant. entgegenträte: da müßten wir an dieser, unter allen Umständen pass. Participialform Wegfall von δ vor, durch Synkope verengertem -νος st. -μενος einräumen. Siehe ausführlicher S. 612. unter Nr. 187., wonach zu ὑφαίνω, ἐξυφαίνω μέλος. So viel steht freilich fest: die Hes. Glossen ὕδης· συνετός ἢ ποιητής und ὕδνης (wie von einem Partic. auf -νό), εἰδώς, ἔμπειρος, weil doch nicht, so viel es scheinen will, auf Kundigkeit im Gesange eingeschränkt, wenden uns nicht mit unabweisbarem Zwange der Meinung zu, als müsse ὕμνος von ὕδω ausgehen. Der Sinn führte uns eher dem εἰδώς und οἶδα zu. — In Betreff von ἀείδω u. s. w. ist Nr. 127. Verwandtschaft mit Lith. gẽdmi abgelehnt, und zwar nicht bloß des unfügsamen g in letzterem wegen, sondern auch, weil dessen d wahrsch. für älteres dh eingetreten. Es zeigt aber ἀείδω nebst Sippe (s. z. B. Ahrens, Aeol. p. 38.) einstiges Dig., das hinter dem α weggefallen; und läßt somit die Mehrsylbigkeit auf vorgesetzte Präp. vor einsylbiger Wz. rathen. Wie es sich aber mit dem einen wie mit dem andern verhalte: ist nicht allzu leicht auszumachen. Die Hauptschwierigkeit läge für mich in dem Diphth., wollten wir es etwa mit ὕδω und S. vad zusammenthun, für welche doch ein solcher unzulässig. Zwar ließe sich ἀήδων (im Acc. ἀβήδονα) als Sängerin recht wohl z. B. mit Ved. vayo vadanta: (Vögel, die ihre Stimme ertönen lassen) rechtfertigen. Da haben wir ja überdies keinen Diphth., was aber bloß mundartlich sein könnte, wie οὐτηλή st. ὠτειλή u. s. w. Ahrens Aeol. p. 183. Vgl. Dor. p. 20. Allein dem Böot. τραγ-αϝυδός, κιθαραϝυδός u. s. w. Ahrens I. p. 171. steht gegenüber τραγ-ῳδός, was eine Contr. enthält aus ἀοιδός gerade wie ᾄδω aus ἀείδω. Das υ p. 192. 197. stände hienach wohl nicht dem in ὕδω gleich, sondern dem umgelauteten Diphth. οι, etwa nach Weise von μέσυϊ pro ἐν μέσῳ, also st. μέσοι u. s. w. p. 154., d. h. mit üblichem Aufgeben des End- ι von dem Diphth. υι vor Cons. Ἀνεμύτας Böot. Name st. Ἀνεμοίτας bei Demosth. p. 199. Es schreibt aber Ahrens Dor. p. 48. in der Note zu Lakon. ἀβείδω: Hesych. ἀπαβοῖδορ, ἐμμελῶς. Λακῶνες, ubi cum Guyeto corrigas ἀπαβοίδωρ, ἐκμελῶς, pro ἀπαοίδως, ἀπῴδως. Vgl. ἀπῳδός abtönend, mißtönend, in die

Gesangesweise nicht eintönend, vgl. *πλημμελής* und absonus. *Ἀπῳδέω* = *ἀπᾴδω*, im Gesang abweichen, abstimmen, anders singen, *τῇ ἁρμονίᾳ*, den rechten Ton verfehlen. Uebertr. anderer Meinung sein, abweichen, discrepare. Id. *καλαβίς, τὸ περισπᾶν τὰ ἰσχία, καλαβοῦσθαι* (Cod. *καλαβοῦτοι*) *ἐν τῷ τῆς Δερεατίδος ἱερῷ Ἀρτέμιδος ᾀδόμενοι ὕμνοι.* Si conferas *καλαοίδια, ἀγὼν ἐπιτελούμενος Ἀρτέμιδι παρὰ Λάκωσιν*, intelliges ultimis novam glossam contineri: *καλαβοίδια, οἱ ἐν τῷ* etc. Lacones Dianam non obscoena saltatione (de calabide vel callabide vid. Athen. XIV, 629. f. et Phot. Lex. s. v.) coluerunt, sed pulchris cantibus. Dies Alles zusammengenommen bestimmt mich zu dem Schlusse, wir möchten es bei unseren Wwn. nicht mit einem Comp. aus S. vad, sondern entsprechend den zutreffenden Diphth. *ει, οι*, aus S. vid zu thun haben. Es eignete sich aber, meine ich, am besten zum Vgl. â-vid gut kennen, genau wissen (die Sänger waren ja gewissermaßen. Wissende, als Kenner vollbrachter Thaten, vgl. *ἱστορία*) und im Caus. (freilich schwach nach Cl. X.) 1. anreden, einladen; ankündigen; kund thun, mittheilen, melden, anzeigen; âtmanam sich anmelden; seinen Namen nennen 2. jmd etwas anmelden s. v. a. anbieten, darbringen. Davon dann âvêdaka mittheilend, aussagend; âvêdana Ankündigung, Anmeldung. Es kommt hinzu, daß wir â-vad als wahrsch. schon durch *αὐδᾶν* vertreten fanden. Ava-vad, das man allenfalls noch in Frage brächte, 1. durch Nachrede Abbruch thun, herabsetzen 2. unterweisen, fänden wohl nicht leicht bei jmd Anziehungskraft genug, um in ernste Erwägung zu kommen. Das Anakr. *θέλω λέγειν Ἀτρείδας, θέλω τὸν Κάδμον ᾄδειν* variirt im Grunde nur den Ausdruck, wie das singen und sagen, deren ersteres jedoch mehr auf dichterische Erzählung (also ganz eig. dicere carmen) gehen möchte, gegen das zweite, das im strengern Sinne sich wohl nur auf die Prosa beschränkt. Vgl. über versus *λογαοιδικοί* ebens. mit beiderlei Bezug vor. Bd. S. 620.

*Ἀείδω*, Fut. *ἀείσω*, auch *ἀείδομαι*, Fut. *σομαι*, und dah. *ἄεισμα* poet. st. *ᾆσμα*, das Gesungene, Gesang, Lied. *Ἄδω*, Fut. *ᾄσω, ᾄσομαι*, besingen, preisen, wie *ὑμνέω*. Intr. singen, krähen. *Ἄδειν τινί* mit jmd um die Wette singen, wie *ἐρίζω*. *Ἀοιδή*, zgz., und deßhalb verglchsw. später, *ᾠδή*, Gesang, sowohl die Gesangskunst, als die Handlung des Singens, als das Lied od. Gedicht, welches abgesungen wird. Auch die Person, die Gegenst. eines Liedes ist, heißt *ἀοιδή*, wie von der Klytämnestra gesagt wird, sie werde unter den Menschen eine *στυγερὴ ἀοιδή* sein. Dah. Sage, Gerücht, Märchen, Ruf, wie *κλέος*. *Ἀοιδιάω* st. *ἀείδω* Hom. *Ἀοίδιμος* besungen, berühmt, berüchtigt, berufen: in übelm wie in gutem Sinn. *Ἀοιδός* Sänger und Dichter, vates. Auch mit Steigerungsstufen. 2. = *ἐπῳδός* wer durch Zaubergesänge heilt.

Vgl. incantare, carmen. Dah. ἀοιδοσύνη poet. st. ἀοιδή. Ἀοιδοτόκος Gesang erzeugend. Ὠδή Gesang, Gedicht, Lied, Ode, auch wie ἐπῳδός Zaubergesang 2. Gesang, Stimme. Ὠδικός zum Gesang od. zum Singen gehörig, geneigt, geschickt, gern od. gut singend. Ὠδεῖον ein öffentliches Gebäude in Athen, eig. zu musikalischen Schauspielen bestimmt, das aber auch zu Volksversammlungen und als Gerichtshof diente. Ὠδός der Sänger: περὶ τὸν ᾠδὸν ὄρνιθα, um die Zeit des Hahnenschreies. 2. der Pokal, mit dem man das Skolion sang. Αὐλῳδός zur Flöte singend, wie κιθαρῳδός, λυρῳδός, aus λυραοιδός. Θεσμῳδέω Gesetze od. von Gesetzen singen. Στιχῳδός, στιχαοιδός der Verszeilen Singende, der Dichter. — Ἐπᾴδω dazu singen, indem zusingen od. vorsingen, einen durch Gesang gewinnen, versöhnen, zähmen, heilen, bezaubern, anlocken, reizen, τινί. Ἐπᾳστέον. Ἐπαοιδή Zaubergesang, bei Späteren auch ἐπαοιδία. Ἔπᾳσμα, poet. ἐπάεισμα = ἐπῳδή ein zum Bezaubern, Beschwichtigen, Einschläfern vorgesungenes Lied. Ἐπαοιδός = ἐπῳδός. Ἐπῳδή eig. Zugesang (bei etwas), dah. Zauber-Gesang, -Formel, -Spruch dgl., bes. bei körperlichen Schmerzen und Krankheiten, um sie zu lindern. Uebertr. einschmeichelnde, die Herzen gewinnende Reden. Dann jedes Mittel, durch welches etwas auf außerordentlichem, übernatürlichem Wege bewirkt werden soll, incantatio. Ἐπῳδός dazu singend, in ähnlichem Sinne 2. ἡ ἐπῳδός als Subst., auch ὁ. a, Nachgesang, Theil eines lyrischen Gedichts, der nach Absingung der Strophe und Gegenstrophe als Schluß hinzugesungen ward. Gedichte mit einem solchen Schlußgesange, wie die meisten Pindarischen, hießen ἐπῳδικά. b der nach gewissen Zwischenräumen wiederkehrende Schaltvers, Refrain. c. eine eigne Gattung lyrischer Gedichte (von Archilochus, Horaz), in denen auf einen jambischen Trimeter ein Dimeter od. überh. auf einen längeren Vers ein kürzerer folgt (dah. wohl der Name), doch mit Ausschluß des elegischen Distichon. — Περιᾴδω umsingen, von allen Seiten besingen. Περίᾳσις(?) Modulation der Stimme. Plut. Περιῳδέω durch Gesänge bezaubern, beschwören, bezwingen. Ἐξᾴδω heraussingen, τὸν βίον, sich zu Tode singen, unter Gesang sterben, wie der Schwan. 2. heraussingen, durch Gesang austreiben, entzaubern. 3. besingen, preisen, decantare. — Προςᾴδω dazu singen 2. dazu stimmen, damit zusammen- od. übereinstimmen, concinere. Προςῳδός dazu singend, dazu stimmend, damit übereinstimmend od. harmonirend, ὄργανα πρ. Saiteninstrumente, zu denen man singt. Προςῳδία der Ton od. Accent einer Sylbe, die Betonung od. Accentuation. 2. die schriftliche Bezeichnung des Accents. Ὀξεῖα, βαρεῖα, περισπωμένη. Doch begriffen die Gramm. darunter auch die übrigen, über den Sylben stehenden Zeichen, die die Aussprache der Wörter mit bestimmen, den Spiritus, Apostroph, die Hypodiastole und das gew. Zeichen der Länge [lang fortlaufende

Linie] und Kürze [rasch sich umbiegende Curve]. 2. die Accentenlehre 4. später, die Lehre von der Sylbenmessung, in welchem Sinne wir jetzt Prosodie gebrauchen. — *Παραείδω* daneben od. dabei singen, einem vorsingen, *τινί*. *Παρῳδός* neben od. außer dem Gesange 2. ein Lied, einen Gesang mit einigen Veränderungen (*παρά*, wie unser ver-, zur Bez. von demj., was die normale Bahn verläßt) singend, bes. es ins Komische wendend, parodirend. 3. übertr. *π. αἰνίγματα*, worin man die Sache verbirgt od. umschreibt. *Παρῳδία* Nebengesang 2. Parodie. *Παρῳδέω* daneben, dazu singen 2. parodiren 3. übertr. nebenbei, beiläufig erwähnen od. anführen, m. d. Acc. — *Ὑπαείδω*, *ὑπᾴδω* dazu singen 2. leise singen.

Grimm hat unter Nr. 58. mittelniederl. verwate (maledico), verwiet, verwieten, verwaten, bei ihm I. 971. Bei Graff I. 1087. faruuazzan, recusare, wie uuidaruuazzan recusare; abnuere. Faruuazzit, recusabit. Faruuazzan, condemnandum. Firuuazit, anathematizat, abominatur. Er firuuiez, profanavit (fas vetus). Ih ueruuiez, exsufflavi, auch uirplies, und ir feruuiezot, exsufflastis (firplasit) erklärt sich aus exsufflare, in Adelung's Glossar contemnere, despuere, rejicere: Graecis *ἐμπτύειν*, *ἐμφυσᾶν*, et *καταφυσᾶν*, metaphora deducta ab Exsufflationibus daemonum. Adversus dissipatores ecclesiae, adversus exsufflatores Christi, adversus blasphematores sanctorum ejus. Insufflare eadem notione. Exsufflatio, in baptismi ritibus usurpata, occurrit passim apud scriptores Ecclesiasticos, qua inter renuntiandum ter repetita, significat baptismi candidatus sese daemonem, cui foedam hactenus servierat servitutem, exsecrari penitus et abominari. Der ferwazen, diabolus, als der Verfluchte, od. als Ausgetriebener. Faruuazzan, abominabilis, feruuazaner, profanus. Faruuazani, firuuazan, anathema. Auch bedünkt mich fervuazzot (p. praet.? od. subst.?), glossirt maranatha, nichts anderes, indem, wenn man mar zuerst übergeschrieben und dann, statt hinten, an die falsche Stelle gebracht denkt, ungefähr anathema herauskommt. — Des Simplex ist man nicht recht versichert. Tu uuare ouh to sitig ze uuâzenne mit komelichen worten, virilibus incessere verbis. Bo. 5. Aber uuiez, abigebat, in Betreff dessen Graff auf arwîzan, discedere, S. 1116. verweist, müßte, im Fall zu letzterem, eher weiz lauten. Geuuâzzeni (es steht geuuâzzem), persecutio N. 68, 3. —

Bopp hat Berl. Jhb. 1827. S. 278. den Vgl. von varwâzu (maledico) mit S. vad aufgebracht, und habe ich diesem öfters (z. B. vor. Bd. S. 273.) das Wort geredet. Der Sinn der Präp. würde für unseren Fall ganz der gleiche sein, wie in

verwünschen, verfluchen, Goth. fraveitan (ulcisci), Ahd. firwizan (imputare) Graff S. 1116., wo auch sogar feruueizot, exsufflastis, wenn anders richtig. Niederl. verwyten verweisen (etwa dies dazu?), vorrücken, vorwerfen, aber verwaaten in den Bann thun, excommuniciren. Auch S. vad hat mancherlei Wörter aus sich erzeugt, welche einen tadelnden Beigeschmack enthalten. So mit pari, welchem jedoch περί entspricht (Ahd. far- wäre eher angelehnt an παρά, und S. parâ): parivâda m. 1. Nachrede, Tadel 2. ein Werkzeug zum Spielen der Indischen Laute. Bei Wilson: Abuse, reproach, reproof 2. Charge, accusation 3. The bow or quill of the lute or fiddle. Aparivâdya Not to be reprimanded. Avavâda üble Nachrede, Tadel. (Vgl. avamâna, Geringachtung.) 2. Befehl 3. Vertrauen 4. Unterweisung (budhh.). Apavâda m. 1. üble Nachrede, Tadel 2. Absprechung, Aufhebung, Ausnahme von einer Regel. 3. Befehl; — aber apavâčana das Wegsprechen, Abwehren. Abhivâda 1. Begrüßung 2. (wohl ironisch) beleidigende Reden. Opprobrious, or unfriendly speech, abuse. Anyavâdin der (vor Gericht) eine falsche (buchst. andere) Aussage macht. Kad-vada schlechtredend (eig. was! r.)

Nun begegnen wir einer hievon gar sehr abweichenden Ansicht in Ben. WB. III. 537. Da wird es nämlich unter wâze, hauche, dufte, rieche, gebracht. Lith. ůdziu Comm. Lith. I. 36., ὄζω, odor u. s. w. Δυςώδης übelriechend, stinkend, δυςωδία übler Geruch, Gestank. Εὐώδης wohlriechend, εὐωδία Wohlgeruch, εὐωδιάζω wohlriechend machen. Med. wohlriechend werden, ὑπό τινος. Ἐπώδης anrüchig, stinkend. Ἄοδμος neben ἄνοδμος ohne Geruch (ὀδμή, wie ἡδύοδμος, ἡδύοσμος, süß od. angenehm riechend) als Zeugniß für einstiges Dig. Mhd. wâz st. m. 1. das Wehen, der Sturm. durch ir drîger unsite was von winde unt von wâze ûf dem mere die unmâze *Herb.* 16408. Anm. 2. Duft, Geruch 3. Geruch (der Sinn) hat ganz das Aussehen, Erweiterung zu sein aus S. vâ (flare) Nr. 85. S. 304. Demgemäß wird von dem stken verwâze angenommen, die urspr. Bed. des Wortes sei wohl wegwehen, wegblasen, und zwar intr. und trans. Und so ließen sich die versch. Anwendungen dess. wenigstens besser erklären, als in der von Grimm II. 75. angeschlagenen Weise. Nämlich verwâzen, meint letzterer, finde sich genau in dem Lat. aboleo und stamme, wie dieses von oleo [doch nicht über allen Zweifel, erhaben, s. WWB. I. S. 604.!], von wâze (odor) ab, gehöre folglich [d. h. seiner nichts weniger als erwiesenen Theorie nach, welcher gemäß reduplicirende Verba aus ablautenden entsprängen] zu [bloß fingirtem] wizan [s. unter S. und diesen Bd. S. 344.] Nr. 543. S. 51., wo es, unter

Berufung auf Nr. 251. [altn. fiúka, vento ferri, und feucht] — jedoch unpassend — mit dem Wasser in einen Topf gethan wird. Verwâzan, läßt sich Grimm weiter in der Sache aus, ist abolitus, ἐξαλειφθείς, was den Geruch verliert, abstirbt, daher die bekannte Fluchformel: sî verwâzen, abolescat! Weiter zurück besprochenes exsufflare giebt, man muß es gestehen, der bei Ben. dargelegten Auffassung keinen geringen Anstrich von Glaubhaftigkeit. Die hier befolgte Anordnung der Bedd. ist aber folgende. Verwâze 1. intr. gehe zu Grunde, verderbe. Dâ kumber, arbeit, jâmer, zorn, sint verwâzen und verlorn. Dem waere verwâzen beidiu sîn êre und ouch daz leben. Dah. sî verwâzen in Verwünschungen, wo auch verwünscht, verflucht übers. werden kann. Mîn frouwe sî verwâzen. Die vische sîn v. Dem tiufl er sî v. [glſ. zum Teufel?]. II. trans. 1. richte zu Grunde, verderbe. si werdent so verwâzen, daz in nutzer wêre ein tôt. Si hât mich gar verwâzen. 2. weise von mir, sage mich von etwas los (recuso, detestor). Also doch stark an S. vad (sagen) erinnernd. Daz wir in verwiezen, zuo uns niene liezen. Der hât die werlt verlâzen. si sol ouch in verwâzen. Nu wonet dir vil gûtes bî du hast viel Vermögen, daz soltu gar verwâzen dessen sollst du dich entäußern. Daz ir nicht alleine mich und mînen rât lâzet noch von ûch verwâzet von euch weiset. Daz wir in (den Teufel) gar von uns verwâzen. Hieher dann, wird vermuthet, und nicht zu der folg. Rubrik: si (die heidnischen Götter) sîn von dir verwâzen. 3. verwünsche, verfluche.

Versteht man sich nun nicht etwa zu einer Mischung von Hause aus geschiedener Formen: da käme man freilich einigermaßen ins Gedränge mit Herleitung aus S. vad, indem dazu allerdings das Verfluchen stimmte, allein nicht ohne großen Zwang die im Mhd., so scheint es, neu hinzukommenden Bedd. des Verderbens.

Bei solcher Bewandtniß könnte uns anderweite Hülfe nur erwünscht sein. Ob man das Folgende als solche ansehen dürfe: steht freilich dahin. Jedoch unbeachtet bleiben darf es keinesfalls. Da hat also Mikl. Wurzeln im Altslov. S. 10 und lex. p. 55. Ksl. vada f. συκοφαντία, calumnia und vaditi κατηγορεῖν, ἐγκαλεῖσθαι accusare; incitare; ὑποβάλλειν supponere; vad"ba συκοφαντία, criminatio, vad"liv' ἐριστικός, contentiosus, ins Interesse gezogen. Poln. wada der Fehler, das Gebrechen, verm. gedacht, als etwas Tadelnswerthes, wie crimen, Beschuldigung, vgl. auch Laster und lästern. Wadzić Zänkereien machen, anhetzen, wie Poln. zwada Zank, Streit, Ill. zavada — contesa — Zank, Streit, povaditise — inimicarsi, altercare — sich zanken. Sskr. mit vi (dis-): vivad Altercari,

litigare. 2. hinderlich sein, im Wege stehen (glſ. Widerspruch, Einrede thun?) 3. im Pr.-Poln. schaden, fehlen. Což ci to wadzi? was fehlt dir? To nic niewadzi Das schadet nicht. Geht man nun hiebei von dem Verderben als Grundanschauung aus, was aber doch erst ein in zweiter Abstufung von Wegwehen ausgegangen sein soll: da müßte sich diese bei den Slaven zunächst wohl auf den verengerten Kreis der Rufsverletzung (βλασφημία) zurückgezogen haben. Stellen wir aber das Reden (S. vad) in den Vordergrund, dann würde es im Fall unsere Slavischen Ww. demselben Geschlechte angehören, als auf die übele Seite hinübergebogen (etwa wie: Gerede gelten müssen. Was mich anbetrifft, soll ich schließlich meine Meinung sagen, erschiene mir im Allgemeinen Herkunft der von uns jetzt in Erwägung genommener Ww., zum mindesten der Mehrzahl nach, als von S. vad ausgehend, ungezwungener, als die von wâzen, duften.

Ob vas, vădis im Lat. (Bürge) und das Comp. praes (s. unter pre-hendo Nr. 1676.) mit Bopp hieher zu rechnen, ist schwer zu entscheiden. Es müßte etwa gemeint sein, wie „für jmd gut — sagend", bei uns. Der Herleitung von vâdere widerspräche allerdings die Quant., obgleich, bei Berücksichtigung von dux, dŭcjs neben dûco, das kein Grund sein möchte zu endgültigem Abweise. Freilich wird wohl niemand dem von vetus Horatii interpres ad Sat. 1. lib. I. (s. Voss. Etym. p. 541.) vorgebrachten Benennungsgrunde beipflichten, wonach vades ideo dicti, quod, qui eos dederit, vadendi, id est, discedendi habet potestatem. Könnte vas doch höchstens ein selbst Gehender sein, aber gewiß nicht einer, welcher einen Anderen gehen macht! Ich wüßte aber nicht, daß vadere je „eintreten (für jmd)", oder auch nur „sich einstellen (zu einer gerichtlichen Handlung" bezeichne, und paßte dazu vollends wenig, daß eben genanntes Verbum „bes. rüstig, eilig gehen, schreiten" ausdrückt. Goth. vadi n. Pfand, ἀῤῥαβών, gavadjan versprechen, verloben, zu ga-vidan verbinden, συζευγνύναι, wie pactum von pango, Ahd. wetti (woher unser Wette) Graff I. 739., setzen dh als urspr. Gestalt der Muta voraus, weßhalb, dürfte man auch dem d in Lat. vades dasselbe unterlegen, dies als „wozu verbunden, mit einer Verbindlichkeit behaftet" vorgestellt sein könnte. Nicht nur finden wir wetti im Sg. mit pignus und vades sowie den Plur. wetti mit pignora, vadimonia glossirt (begreiflich, weil ja auch das sachliche Pfand dem Empfänger eine gewisse — Bürgschaft verleiht), sondern es sind auch die im mittelalterl. Lat. üblichen vadia, vadium, wenigstens mit einigem Scheine, wie von den vades ausgehend gebildet. Vgl. WWB. I. S. 100. Ital. gaggio, Sp. gage, Frz. gage Pfand, Gewährleistung, Sold (bes. im Plur.), Prov.

auch, zumal in der Form gadi, gazi letzter Wille, Testament, hält Diez EWB. S. 158. aus Germanischer Quelle (wadium auch mit w) geflossen. Merkwürdiger Weise umgek. Lith. Ness. S. 45. wadóti etwas Verpfändetes einlösen; erlösen, einlösen. Jawai wadoja Das Getreide steht gut im Preise, sodaß es uns aus unserer Noth erlöset. Iszwadoju auslösen das Versetzte; erlösen, befreien; jmden ablösen. Tai iszwadoja was frommt (glſ. löst aus). — Bopp hat Gloss. compar. p. 341. noch mancherlei, wovon aber Alles, was auf der falschen Vorstellung eines Eintausches von r und l für v beruht, z. B. Lith. laidoju, ich bürge, gestrichen werden muß. Lat. suâdeo wird aus S. su und vâdayâmi nach Cl. X. od. Caus. gedeutet, was von mir, und ich glaube richtiger, unter S. ad erklärt wird. Nicht übel hingegen wäre hib. feadaim I relate, say. Auch hält Stokes, Ir. Gloss. p. 103. Wälsch gweddi für einverstanden mit S. vad, während er in Betreff anderer Formen, wie guidhe (gl. oratio), oc du guidiusiu a dae (in supplicating thee, o God), guidim vel adjuro (gl. testor) u. s. w. als viell. durch eine Glosse ro-gáid hindurch mit S. gad vermittelt ansehen möchte.

1774. S. vand, vandatê PWB. VI. 678., Perf. vavanda 1. loben, rühmen, preisen. 2. Ehre erweisen, ehrfurchtsvoll begrüßen, jmd od. etwas seine Ehrfurcht bezeugen. Abhivâdya pitu: pâdâu (nach Begrüßung zu des Vaters beiden Füßen) Sâv. I., wie pâdavandana Respect, respectful behaviour. Als Comp. zieht hieher Sjögr. Oss. Stud. S. 50. Tag. nüvond, Dig. nivond, Opfer. — Wz. vand scheint von vad nicht wesentlich verschieden. Vgl. in dieser Hinsicht katth und kath Nr. 1618., sowie vind (invenire) mit vid.

Mhd. walze Grimm Nr. 4 als hinten erweitert s. WWB. II. S. 637.

*Ἐέλδομαι*, *ἔλδομαι* wünschen, sich sehnen, wohl wie *ἐέλπω* und *βούλομαι* zu var Nr. 513.

1775. S. vid PWB. VI. 1041. Diese weithin verbreitete Wz. vgl. Grimm Nr. 142. hat rücksichtlich des Sinnes eine zwiefache Hauptrichtung eingeschlagen, indem sie bald, und natürlich muß man das für den Ursinn halten, das physische Sehen (so z. B. im Lat. ausschließlich) bald das intellectuelle, das Einsehen, die Einsicht, das Erkennen und Wissen (so ausnahmslos im Sskr.), andere Male, wie im Griech., noch Beides gemischt bezeichnet. Die erste sinnliche Bed. von vid scheint überhaupt im Orient, voran im Zd. erloschen, dafern man nicht für Zd. vaèn, s. unter Nr. 37., sehn, Justi S. 259. nebst Anverwandten irgend welchen etym. Zusammenhang mit vid (wissen) S. 275., einräumen will. Das laufe, war in 1. Ausg. meine Meinung,

nicht wider die Wahrheit an. Doch bin ich jetzt durch mancherlei ungünstige Umstände scheu geworden. Ich verließ mich also z. B. auf die Angabe von Klaproth, Kaukas. Spr. S. 216. Oss. ich sehe — unen, fetun (D. w'innun), Kurd. binum, Pers. bînem, sowie uid-tte, sichtbar, vgl. mar-tti todt. Diese 1. Pers. Sg. mit -n st. S. -mi (wie z. B. im D. ich bi-n) schien mir nun mit S. vindâmi (jedoch bed. es: finden, erlangen, und mit nichten wissen od. sehen) vereinbar, sei es nun durch Wegfall von d hinter n nach vorausgegangener Assim.) oder auch (und das bedünkte mich auch jetzt noch nicht unannehmbar) durch Fortlassen eben jenes d (von vid) vor dem Classen-Zusatz nâ in Cl. IX. Vgl. das Partic. vin-na von vind, mit Assim. des d vor n. Von fetun indeß, worauf man sich hätte nothdürftig in Betreff des Dent. stützen können, weiß Sjögren nichts. Von den anderen wird unter Hinweis auf Tag. ayndzün, Dig. avindzyn, Südoss. avünčün, Pers. âvîzîden, wägen, in Sj. Studien S. 76. bemerkt: „eben so wie ein anderes ähnliches in dem Tag. ynün gegenüber dem südoss. vünün und Dig. vinyn, video, aus dem Pers. bînem, dessen b in v übergegangen ist [vielm. umgekehrt!] und der folg. Vokal sich verkürzt, im Südoss. aber zugleich in ü sich getrübt hat.“ Fa-vinyn ersehen, erblicken, gewahr werden. In Dess. WB. S. 376. vind D. (Prät. von vinyn, sehen) sichtbar, Gesicht, Anblick, Aussicht, Ansehen, Anschein, Schein, Erscheinung. Dag. ynd (Part. Prät., also d nicht wurzelhaft, sondern aus Suff. t abgeschwächt) im Tag. S. 446. Rosen, Oss. Spr. S. 22. Gegenwärtig im Besitz der Formen aus Zd. und aus den Keilschriften kann man freilich mit mehr Einsicht in das ursprüngliche Sachverhältniß urtheilen. Da hat nämlich Spiegel, Keilinschr. S. 216. von vain, sehen, Präs. Conj. 2. Sg. vainâhy. Impf. 3. Sg. avaina 2. Med. scheinen vainataiy, also wie auch Lat. videri (scheinen), vom Gesehen werden (sich dem Sehenden darstellen) ausgeht. Zd. sehen, 3. Sg. Präs. vaênaiti, Med. vaênaitê Es scheint. Imper. 1. Sg. nôit' vainânê nicht will ich dich sehen? 2. Pl. vaênata seht zu, merkt auf. Urvaênañt' weithin (uru) sehend S. 66. Part. Acc. (Adv.) vaênemnem, sichtbarlich, wie das Adj. vaêna, sichtbar. Mit aiwi ansehen, paiti anblicken, pairi erblicken, ham vorsehn, vorsorgen. — Sowohl Spiegel als Justi berufen sich auf S. vên, das vor Nr. 616. vergessen worden. Formell ja ohne alles Bedenken; allein, wie das begrifflich zu rechtfertigen, dafür überlassen sie die Beweis-Last oder -Lust leider dem geneigten Leser selbst. S. vênati PWB. VI. 1371. bed. 1. sich sehnen, verlangen. 2. neidisch sein auf etwas, und vêna 1. sehnsüchtig, verlangend, begierig; liebend 2. Sehnsucht, Verlangen, Wunsch. Avênant, bewußtlos. Wie man von hier aus jedoch zum Sehen gelange

(eher noch umgekehrt): ist wenigstens mir ein ungelöstes Räthsel, und halte ich demnach noch die Frage nach Entstehen aus vid mit dem Classenz. nâ offen, um so mehr als nicht nur finn st. find (scire) im Irischen (s. sp.) vorkommt, sondern d auch vor m z. B. in Poln. wie-m (Bandtke, Gramm. §. 252.) gewichen. Sonderbar bliebe freilich das aê, was alsdann Steigerung des i sein müßte, wie z. B. in Zd. vaêdâ, ich weiß. — Der Kurde hat vorn mit Präpp. di-bīnim ich sehe, be-bīnim ich werde sehen (beides, wie im Zd., mit Länge) Lerch S. 129., aber dī, sah. Nebīnim Ich sehe nicht, finde nicht S. 133. Debīnim Ich sehe S. 128. Sollte wohl gar debīnin (em) wir hören und S. 133. nābiste, hört nicht, auf ein allgemeineres Wahrnehmen (hier also mittelst des Ohres) hinweisen? Bei Garz p. 72. hinten verlängert bìnerum, bìnerìt, pret. dìt, bìnerà Vedere, guardare, *mirare*, osservare, *rimirare*. Ciàv' áver bìnerum guardare *di mal occhio*. Vedere, *potere dell' occhio*. Dag. binum, *oppure*, Bebìnum, Bìnit, *pret*. Dit, neg. Na bìnum. Dìtina Vista, *oggetto della vista*, auch veduta; aber nadàra als potenza dell' occhio. Visibile diára, vedersi, esser visible. Pers. Vullers Suppl. p. 68. dî-dan videre, spectare et videre alqd. ab alqo *met*. significat: sperare, exspectare alqd ab alquo (wie das Lat. Verbum ja auch ein erwartungs- od. hoffnungsvolles Sehen ausdrückt). 2. congredi, occurrere; wohl gedacht wie Russ. svidjet'-sja, Poln. widziec' się sich (einander) sehen, einander treffen, mit einem zusammentreffen. Daher svidánïe, Poln. widzenie się Zusammenkunft, Zusammentreffen mit einem; Unterredung; do swidánïja, Poln. do widzenia się auf Wiedersehen! Pers. Praes. bînem; caus. dayânîdan etc., ita ut dîdan duabus radicibus nitatur, quarum una, in infinitivo, al. conspicua, est Zd. dî [did], s. dhî (didhîtê), dòithra (oculus; mit dem Suff. des Instr., also Seh-Werkzeug) et pers. dîm, facies, altera autem Zd. vaên. S. mich jetzt unter Nr. 37. und 151. In 1. Ausg. I. S. 184. glaubte ich die beiden Persischen Formen, welche auch im Kurdischen, sahen wir, einander ergänzen, auf eine einzige Grundlage (S. vindâmi od. doch vid) zurückführen zu können. Die Zuversicht, womit das dort versucht ward, mußte freilich schwinden seit und mit Kundnahme der beiderseitigen Wurzeln im Zd. Es hieß aber bei mir: "wer Buttmann's Erklärung von δῆλος (perspicuus) aus dem dig.-ἰδεῖν als das Richtige treffend zugiebt, räumt damit auch das Recht ein, δήω (inveniam) als ein des σ verlustig gegangenes Fut. mit εἰδήσω, ἰδησῶ auf eine Stufe zu stellen, um so mehr als im S. vindâmi ausdrücklich in dem Sinne von: finden [dies aber schon wegen fand durchweg versch.] gebraucht wird. Letztgedachtes Verbum

fällt im Wesentlichen [auch doch nicht allzu gewiß] zu der Wz. vid (scire), der auch videre mit seiner sinnlichen Bed. und eben so unbezweifelt [?] Npf. dî-den mit dem Imper. bîn angehört. Jene erste Form ist durch Aphärese, die zweite (b für v) am Ende ebenfalls verunstaltet" u. s. w. Ich darf und muß gegenwärtig meinen, allerdings entschuldbaren Irrthum ohne Rückhalt eingestehen. Vor Allem hätte doch bei Annahme einer Aphärese in dî-den nicht so leichthin über das lange î hinweggegangen werden sollen, das, im Fall nicht wurzelhaft, höchstens aus dem Classenzeichen in Sskr. IV., und zwar auch nur eine ziemlich zweideutige Entschuldigung schöpfte. Wäre aber für herabgesunkenere Idiome wie Npf. und Kurd. g'waltsames Fortreißen von zwei Lauten (vi) noch halbweges glaubhaft, so doch nicht mehr für die älteren, Zend und, wenn dazu, Keilschr. 2. Ps. Sg. mit Suff. d'i-d'iy, sieh, Spiegel S. 203. Ueberdem hat man das d der kürzeren Wz. in Verdacht zu nehmen, ob auch wohl sein d (wie in vid) ein urspr. sei, und nicht vielmehr an Stelle von älterem dh getreten. Pers. bînandah Part. videns 2. perspicax, ingeniosus, sapiens 3. oculus. Bînâyî Visus, perspicacitas 2. oculus. Vullers hat aber auch p. 295. bîd (od. besser bêd?) libri Vedici 2. mens, intellectus 3. scientia, ich weiß nicht ob auch in den letzten Bedd. durch Entlehnung.

Nachdem dies vorweggenommen, schreiten wir zu S. vid selber. Vêt-ti (erkl. ğñânê, d. i. nosse, wie im Griech. der Aor. und das Perf. für: wissen durch γιγνώσκω ergänzt werden. E. to know, eig. gnoscere, f. wissen). Im Veda der Imper. vid-dhí = ἴσ-ϑι; vit-tât (gew. vêt-tu) = ἴσ-τω, dem, wie dem Lat. vidêto, Umbr. virsetu Corssen KZ. XX. S. 85. das Schluß -t abhanden gekommen; vit-tam ἴσ-τον u. s. w. Doch auch umschreibend vidâñ karôtu Er mache Wissen u. s. w., nach dem Muster des Perf. vidâñ čakâra u. s. w. Ausnahmsw. dies ohne Gunirung, Benfey, Vollst. Gramm. §. 835., aber auch vivêda §. 636. Von einem Imper. Fut., welcher doch im Griech., und indem ja der Imper., als auf ein erst Zuthuendes gerichtet, selber fut. Charakter hat, weil im Grunde überflüssig, fehlt, besitzt das Sskr. laut Bopp §. 440. b. die 2. Pl. Atm. vêtsyadhvam, wisset, während dieselbe im Fut. in dhvê abfiele. Im Zd. lautet der Imper. Pl. Atm. vaêdôdûm (û aus va) lernet kennen; f'rô mâ fravôizdûm lehrt mich kennen. Ahd. uuizze!, Pl. uizit, scitote, und mit ungerechtfertigtem Nasal uuizzent, was doch mit dem Part., glf. seid — wissend, nicht füglich zusammenhängen kann. — Dem Potent. vid-yâ-m, 3. vidyât, Zd. vîdyât', er wisse, stellt sich der Opt. εἰδ-είη-ν am nächsten. Deckte sich letzteres mit dem Sskr. und Zd. völlig: da würde man vor η bloß einfaches ι, keinen

Diphth. erwarten, zu welchem hinter dem Conſ. δ eig. kein Grund vorlag, wenigſtens nicht ſolcher Art, wie in εἴην = S. s-yâ-m, aus Wz. as, vgl. Lat. s-ie-m, τιθείην (θε aus θη), εἵην (zu ἵημι, ſ. unter as), ja auch wahrſch. εἴη (etwa, wie Lat. e-a-m = εἴω bei Sophron, alſo mit gunirender Steigerung, ſo jedoch, daß dem eam, wie desgl. dem Demonſtr. ea, ei u. ſ. w. von i-s, das i- Element — wahrſch. als j — verloren ging). Viell. geht man nicht ganz irre, wenn man mit Buttm. §. 109. Anm. 14. εἰδείην dem ion. εἰδέω (ἰδέω? Il. ξ, 235.), contr. εἰδῶ (vgl. Conj. φιλέω, ῶ) parallel ſtellt, und unter Berückſichtigung ſchwacher Formen, wie εἰδήσω (Dor. ἰδησῶ, vgl. φιλήσω), ſonſt εἴσομαι, Aor. εἰδῆσαι, es gleichfalls einer ſchwachen Bildung auf έω (wo nicht Aeol. ημι) zuſchreibt. Das Lat. aber böte zwar für εἰδέω die entſprechende Form videam; allein nicht für den Opt., weil ja nur die beiden letzten Conjugg. in ihrem Fut. e-m (das claſſ. am iſt eig. Conjunctiv), ês u. ſ. w. wirkliche Optativ-Formen aufzeigen. Von vêt-ti (er weiß) unterſcheidet ſich die Ved. Conjunctiv-Form durch zwiſchengeſchobenes a, alſo vêdati. Seit und durch Bekanntwerden derſelben (ſ. dieſ. Bd. S. 301.) iſt dann auch Licht gekommen über das Hom. ἵνα εἴδομεν, das nun ſelbſt rückſichtlich des Diphth. vorn mit dem Sskr. in Einvernehmen bleibt. Der Unterſchied des Indiſchen Conj. vom Ind. liegt darin, daß der Conj. im Skr. Steigerung erhält mittelſt Einſchub von a an der Stelle vor den Flexions-Endungen. So kommt es nun, daß Verba mit Bindevokal ſtatt des einfachen a im Ind. mit ſymboliſcher Abweichung davon im Conj. â (d. i. a Bindev. mit dem modalen a verb.) zeigen (Lat. â, z. B. petâs; Gr. πίπτῃ = S. pat-â-ti, aber vor Naſalen, d. h. auch in 1. Sg., ω), — während ſolche der Conj. ohne Bindev. (im Griech. die ſog. Verba auf -μι) ſich mit bloßem a, und ſeinen Griech. Stellvertretern ε, ο, begnügen. Man hätte demnach Unrecht, obiges εἴδ-ο-μεν als aus εἴδωμεν (letzteres wie nach einer Conj. mit Bindev.) gekürzt darzuſtellen. Es iſt vielmehr mit ο als conjunctiviſcher Erweiterung vermehrt anzuſehen gegenüber dem Ind. ἴδ-μεν, ſpäter ἴσ-μεν, woneben nun freilich ſonderbarer Weiſe auch ein wohl erſt an οἶδα angelehntes οἴδαμεν u. ſ. w. herläuft. — Vom Imperf. lautet, wegen mangelnden Bindevokals die 2. Sg., laut Bopp Reg. 290. avêt od. avês (entſt. aus avet-s, mit Abfall bald des erſten bald des zweiten Conſ. in der Endgruppe, vgl. über Gen. und Abl. als aus ſynkop. tas entſtanden vor. Bd. S. 22.), die 3. nur avêt, begreiflich weil für avêt-t. Die 3. Pl. avidan und avidus Während aber dem Griech. ſammt dem Präſ. *εἴδω auch das Impf. abgeht (für ſehen durch ὁράω erſetzt): blüht in ſeiner Sprache, wennſchon nicht im Sinne des Wiſſens, der Aor. 2. εἶδον, ἰδεῖν. Wiederum hat das Sskr.,

vid, wissen, von einem asigmatischen Aor. unserer Wz. keine Spur, dafern nicht avidat, vom PWB. unserer Wz. zugesellt, seines Mangels an Guna wegen als Aor. der sechsten Art gelten muß (und nicht etwa als Impf. nach Cl. VI.). Sonst findet Sonne KZ. 12, 338. *εἶδον*, als aus *ἔ-Fιδον* contr., ohne Weiteres in á-vidam (ich fand) wieder. Sigmatisch lautet der Aor. avêdišam, 3. Sg. avêdît, wie bei Hom. im Pass. *ἐεισάμην*, *αο*, *ατο*, mit Augm. vor ausgefallenem Dig., allein verm. ohne ein solches auch *εἰσάμην*, wie desgl. *εἴδομαι*, glf. sich sehen lassen, sich den Blicken darstellen (pass. aussehen, etwa — mit scheinbarem Widerspruche! — blind, von Gelde, dessen Gepräge durch Abreiben unkenntlich geworden). Dah. erscheinen, scheinen, nach Weise des Lat. videri. Fut. vêdišyati 3. Sg. Als spätere Formen ohne Bindevokal vêtsyâmi u. s. w., Atm. vètsyatê, zu welchem letzteren *εἴσομαι*, im Sinne des Wissens. — Das Adj. Verb. *ἰσ-τέον* ist im S. vêd-i-tavya (sciendum) PWB. VI. 1367. gegen vèt-tavya (inveniendum). Gerund. viditvâ. Inf. vêditum, vêttum. Vit-ta (s. aber auch viditá unten Nr. 8.) 1. erkannt, 2. bekannt, berühmt. Zd. eviçtô-kayadha, unbekannt mit Sünden. *Ἄ-ϊστος**) (S. avidita, ohne Wissen; *σ* aus *δ*, Lat. invîsus;) Präpp. S. 222., ungesehn, ungekannt, von dem niemand weiß, vernichtet, weggetilgt. 2. act. nicht sehend, nicht wissend, unkundig, mit Gen. *Ἀϊστόω* ungesehen machen, vernichten, wegtilgen. Unsichtbar machen. *Ἀϊστωτήριος* vertilgend. S. avidya der keine Studien gemacht hat; avidyâ f. das Nichtwissen, Unwissenheit (mit dem Sskr. a- st. an- auch in der Privativpart. verw.). Bei den Buddhisten: Unwissenheit und zugleich (vgl. ob. Hom.) Nichtsein. Avidvans nicht wissend, unwissend. Zd. evîdhvâo nicht kennend, unweise; éviçti Unkenntniß. *Νῆϊς* (inscius), aber Gen. *Ἄϊδος* Hades, d. h. wohl,

---

*) *Ἀνώϊστος* unvermuthet, ungeahnt, 2. unbemerkt, versteckt; *ἀνωϊστί* bespricht Benfey WWB. I. 10., und gedenkt zwar als möglichen Primitivs *οἴομαι*, *οἶμαι*, meinen, glauben, läßt aber Erklärung aus S. vit-ta offen. Zu letzterem jedoch sähe ich nur einen Weg mittelst â-vid gut kennen, genau wissen; als Subst. â-vid Vorwissen, Bekanntsein; âvidvans kundig, in welchem Falle die Präp. wäre im Gr. durch *ω* wiedergegeben. Nichts desto weniger, glaube ich, hätte man Unrecht, *ἀνώϊστος* sei es nun als unversehens, improvisus, Adv. improviso, ex improviso (mithin: unvorhergesehen) oder als unbewußt sich auch dem Etymon gemäß vorzustellen. Wenn *οἴομαι*, auch *ὀΐω*, wirklich = S. avâimi sein sollte (s. WWB. I. S. 132.), wie bereits Benfey angab: da hätte das Sigma, weil in dem Simplex *ἰτέον* u. s. w. dafür kein Platz wäre, der Strenge nach keine Berechtigung. Indeß ist ja auch in *οἰσθῆναι* ein solches zu finden. Das *ω* aber wird man sowohl in ihm als in *ἀνώϊστος* st. *ἄνοιστος* aus der häufigen Sitte der Griechen deuten dürfen, in Compp. gern Verlängerung eintreten zu lassen.

worin man nichts sieht, also dunkel Präpp. S. 228., wie pass. Ill. ne-vidjen nicht gesehen; nevidiv unsichtbar. Ksl. Mikl. Lex. p. 421., nevidim' (nevidom') *ἀόρατος*, *ἀθεώρητος*, *ἀπρόςβλεπτος* invisibilis; *ἄμορφος* informis. Vgl. von *εἶδος*: *ἀειδής* unansehnlich, häßlich: gestaltlos: unsichtbar, unbekannt. *Ἀνείδεος* (mit Ausfall von *σ*; die Erinnerung an Dig. verwischt) gestaltlos, noch nicht gebildet, roh. Ne-vis-t'' f. (s aus t) *ἀβλεψία* caecitas und dah. nevist''n' *τυφλός*. Auch nevidjennije n. caecitas. — Vêttar als Fut. (vgl. Lat. vîsûrus): tad dîrghakâlam vêttâsi daran wirst du lange Zeit denken müssen. Als Nom. ag. Kenner. *Νομοΐστωρ* gesetzkundig, wie S. vêda-vid Veda (glſ. des Wißthums) kundig; vêdavittva Kenntniß des Veda. Apriya-vêttar Empfinder von Unliebem.

Yagñasya (des Opfers) vêttar Zeuge. *Συνίστωρ* mit od. zugleich wissend, mit darum wissend, der Mitwisser od. Mitschuldige, mit dem Dat. der Pers. und dem Gen. od. Acc. (gleichwie abhängig von einem Part.) der Sache. *Σύνοιδα* ich weiß mit davon od. darum, bin Mitwisser od. Mitschuldiger, conscius sum, mit dem Dat. der Pers., mit der man um etwas weiß. Dah. *σύνοιδα ἐμαυτῷ* ich bin mir bewußt, ich bin bei mir selbst überzeugt, mit dem Part. *σύνοιδα ἐμαυτῷ τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ ὤν*. *Σύνοιδά τινι τι* ich weiß etwas von einem. *Ἀσυνείδητος* schw. unbewußt, nicht mitwissend, *τινί*. — Ksl. s'vidjeti videre, s'vide *βλέπων* -sja (also, wie im Lat., refl.) videri. Dag. p. 915. s'vjedati, scire. S'vjedok' conscius; testis. S'vjedjetel'' *μάρτυς* testis; *παιδαγωγός*. Poln. świadzić bezeugen, Zeuge sein. S'vjedjenije *μαρτυρία*, *μαρτύριον* testimonium; R. svidjénïe, Poln. świadectwo Zeugniß; aber auch s. v. a. Poln. naukə, Unterricht, Lehre, weil in der That der Lernende dadurch zu einem Mitwisser gemacht wird. R. svidjétel'', Poln. świadek Zeuge, was urspr. auch testis ocularis, der es mit angesehen hat und deßhalb weiß, sein könnte. Engl. witness Zeugniß, Zeuge (eig. abstr., wie Franz. témoin aus testimonium), zeugen Müller, EWB. S. 554., woher ohne Zweifel durch Entlehnung Ir. fiadnise (witness) Cormac's Dict. p. 79. KBtr. II. 177. Gael. fiodhain, fianuis f. 1. testis 2. testimonium, evidentia. Am fianuis In sight. Agſ. gevitnes, Ahd. giuuiznessi f. u. giuuiznes, testimonium. Eben so giuuizscaf, altſ. gewitskepi. Altſ. luggi gewitskepi falsches Zeugniß; g. ... wâres thinges Z. der Wahrheit; mên-gewito falscher Zeuge. Goth. veitvods (Agſ. vudhuuta; Fris. wita Zeuge, liodvita Volkszeuge, Deputirter) Zeuge, *μάρτυρ*, veitvoditha, veitvodei Zeugniß *μαρτύριον*, *ία*, zufolge Gab. S. 198. viell. von einem

Verbum *veitvjan, das etwa: wissen lassen, zeigen bedeute. Nicht etwa lieber comp. mit freilich hinten unklarem Bestandtheil? Man sagt z. B. Lett. leezinekus waddiht (eig. führen) Zeugen stellen. Oder läßt sich das v durch das u im Zd. Inf. vîduyè stützen? Ksl. s'vjest' notus, woher s'vjestiti, s'vjestovati ἀγγέλλειν, ἀναγγέλλειν nunciare. S'vjest" f. συνειδός, συνείδησις conscientia. Das Gewissen als Bewußtsein (auch ja zu Wissen) seiner Schuld, glſ. als Mitwissenschaft. Ahd. cauuizida, testimonium (laudis), giuuizida (nullum secretum est ubi regnat ebrietas; glſ. offenkundiges Geheimniß: in vino est veritas), giuuiscida, intellectus, geuuizzeda, scientia, conscientia. Uora giuuizido, de industria; also eig. mit bewußter Absicht. Kauuisseda, experimento, dann auch wohl giuuizeda vestigium (aperire). Ksl. s'vjedjeti, -vjem' (also mit Ausfall von d vor m) et -vjedjc, -vjesi συνειδέναι, conscium esse, ἐπίστασθαι scire, γιγνώσκειν, διαγιγνώσκειν, noscere, φρονεῖν intelligere. — Sskr. sam mit vid im Med. samvidate und, mit seltsamem Hinzutrittt von r, samvidrate. 1. zusammen wissen, wissen, kennen. Samvêtsyasê du wirst kennen lernen. Samvidita erkannt, bekannt. 2. empfinden (schmecken u. s. w.), weil in der That ein Innewerden, an sich einen Eindruck erfahren. 3. einverstanden sein. Also, wie consentire, die Uebereinstimmung seiner Willensmeinung womit kund geben, wonach also das Mitwissen von dem intellectuellen Gebiete auf den Boden des Willens gestellt worden. 4. ermahnen. Cauſ. 1. jmd zur Kenntniß bringen, erleuchten 2. kund thun, verkünden 3. erkennen, wahrnehmen. — Lith. suweizdmi zusammensuchen.

S. vid 1. etwas od. jmd kennen lernen, erkennen; wissen, begreifen, sich auf etwas verstehen, etwas od. jmd kennen, wissen von jmd (Acc.); in der älteren Sprache mit Acc. und Gen. Mit Inf. verstehen. 2. in jmd od. in etwas jmd od. etwas erkennen, kennen als (oft ſ. v. a. erklären für, nennen). Katham mâm vêtsi ĉân'dâlam wie erklärst du mich für einen Tsch.? 3. merken, beachten; eingedenk sein. Mantrasya des Gebets. 4. wahrnehmen, bemerken. 5. erfahren, zu genießen haben. Vêtti na vêdanâm (nicht der Schmerzen) Er empfindet keinen Schmerz. Vêdana (von 1. vid simpl. und caus.), 1. verkündend 2. n. u. vêdanâ f. a. Erkenntniß, Kenntniß, das Wissen. Vgl. den neutr. Ahd. Inf. uuizan, G. uuizzinnis, D. zi uuizanne, falls nicht in letzterem nn durch Assim. aus nd. b. das Kundthun c. Empfindung. Endlich d. prägnant schmerzliche Empfindung, Schmerz, welches letztere daher Bopp (doch ſ. ard) nicht unerhört zu S. smar. bringen wollte. 6. glauben, wähnen, annehmen, voraussetzen. Mit einem zweiten Acc. ſ. v. a. halten für: Ya

ênam vêtti hantâram wer ihn für einen Mörder hält. 7. wissen wollen, prüfen. Tâm vêda (2. Sg. Imper., also abweichend von viddhi) Erkundige dich nach ihr. 8. viditá kennen gelernt, gekannt, bekannt als. Trêtayugê (im Tretayuga) prasuptô' si (consopitus es, hast geschlafen), vidito mê' si ([als solcher] bist du mir bekannt geworden) Nâradât (Abl., von N.) Ich weiß durch N. von dir, daß. Viditam vâtha (entweder gewußt) vâgñâtam (od. unbekannt, ignôtum) piturmê (von meinem Vater) samvidhîyatâm mit od. ohne Wissen meines Vaters. — Caus. vêdayate, seltener vêdayati 1. ankündigen, mittheilen, melden. 2. lehren, erklären. 3. kund thun s. v. a. zeigen. 4. kennen. Erkennen, wahrnehmen. 5. fühlen, empfinden. Ni-vid kund thun, zu jmd sprechen. Davon das Caus. 1. jmd (Dat. Gen. Lok.) kund thun, melden, sagen, berichten, ankündigen, mittheilen, anzeigen 2. jmd etwas anmelden s. v. a. anbieten, übergeben, offerre, tradere. Das Caus. nivêday hat gesteigerten Vokal, und so stimmt auch wohl dazu Altn. veita (praebere, largiri), veitull (largus), Ahd. weizan (praebere). Oder muß man sie zu vind schlagen? — Des. vividišati zu wissen wünschen, erkennen —, kennen lernen wollen. Sich erkundigen nach. Der Lat. hat auch ein, wenigstens rücksichtlich des Sigma an das Griech. ὀψείω erinnerndes Des. vîso, dessen desiderativen Ursprung aus video (desidero videre, wie facesso, capesso als desidero — facere, capere erklärt) bereits Prisc. X. cp. 8. T. I. p. 504. Krehl anerkennt und dafür ein, ich weiß nicht ob belegtes Perf. vîsi nebst facessi, capessi, selbst quaesi neben quaesivi angiebt. Bloß als theoretische Grille werthlos ist sein angebliches Sup. vîsum, welches mindestens der Form nach von dem zu video sich in nichts unterschiede. Ohnehin aber kommt ja selbst video in vulgärer Rede für: besuchen vor, und dürfte man sich über die Einerleiheit von derlei Formen nicht wundern. Was nun die Länge von vîso anlangt: so suchte man sie vielleicht einfach in dem Aufgeben von d vor s, etwa wie in divĭdo, divîsi, aber divîsus (mit s st. s-t, s-s). Es wäre indeß nicht unmöglich, sie rühre von Contr. der Reduplicationssylbe vi mit dem vi der Wz. her nach erfolgtem Ausstoß des zweiten v, wie scisse, scisti; und würde, wenn diese Annahme Grund hat, hiedurch mit dem Sskr. Des. in den schönsten Einklang gebracht. Vgl. noch S. vividišâ und vivitsâ das Verlangen kennen zu lernen, und vividišu, vivitsu, kennen zu lernen wünschend, mit Acc. Dag. vom Caus. vivêdayišu zu melden beabsichtigend. Eine Schwierigkeit indeß Betreffs der eben von Lat. viso gegebenen Erklärung erhebt sich aus dem Umstande, daß sich im Ahd. wîsôn: visitare, besuchen, und Altſ. wisôn c. gen. jmd aufsuchen, besuchen, heimsuchen, als schw.

Verba vorfinden, welche nicht Miene machen, weder aus dem Lat. erborgt zu sein, noch, wie doch aller Wahrsch. nach viso, vor s ein d eingebüßt zu haben. S. unter Nr. 841. Ahd. gan uuison (eig. gehen, um zu sehen?), visitare. Mit Gen. (bei O. und T. auch mit Acc.). Du uuisotost dero erdo, visitasti terram. — Viso, bei Freund Intens. geheißen, etwas genau ansehen [verträgt sich recht gut mit dem Sehenwollen], besehen, besichtigen. 1. eig. Ludos. Praeda, ut viseretur, exposita. Abs. vise, specta tuo arbitratu. Visendi causa venire. II. übertr. des Nachsehens wegen irgendwohin kommen, wonach sehen, nachsehen, *α*. c. Acc. Illa in arcem abivit, aedem visere Minervae. Fit concursus per vias Filios suos quisque visunt. *β*. mit Relativsätzen: Ibo ad eum, visam si domi est. *γ*. mit ad: Vise ad portum. Und hievon übertr. B. jmd, bes. einen Kranken, glſ. sich erkundigend besuchen *α*, c. Acc.: besuchen: Constitui ad te venire, ut et viderem te et viserem et coenarem etiam. Non visam uxorem Pamphili, quum in proximo hic sit aegra? Im Paſſ. von Localitäten: Cupidinem fecit illum, qui est Thespiis, propter quem Thespiae visuntur, besucht wird. *β*. mit ad: it visere ad eam (aegram). Davon nun wieder visitare 1. sehen. Mihi quidem tu jam eras mortuus, quia te non visitavi. Visitata signa, sichtbar. II. jmd. besuchen. Visitatio der Anblick II. der Besuch B. trop. die Heimsuchung, die Bestrafung. — Ital. visita Besuch, Zuspruch; delle chiése das Kirchenbesuchen; della diócesi, de' convénti die Visitation des Kirchsprengels, der Klöster. Visitare besuchen, zusprechen (vom Sprechen hergenommen). Iddío visita i suói elétti heimsuchen. Gehen, um etwas zu besehen, besichtigen. Durchsuchung halten, visitiren, umherreisen wie ein Bischof oder Provinzial. Visitar con lettere schriftlich einsprechen; schreiben. — Lat. provisere vorwärts- hinsehen nach etwas, nach etwas sehen, hinzugehen. Proviso, quid agat Pamphilus. Ego hinc ad hos provisam, quam mox virginem arcessant (proviso duas res significat: *procedo* et *video*. Donat). Mit Acc. si quem hominem exspectant, eum solent provisere: Qui hercle illa causa nihil ocius venit, ihm entgegensehen, entgegengehen. Interviso inzwischen sehen, zusehen, jmden besuchen. — Im Zd. eigenthümlicher Weise mit th: vith wissen, gewahr werden, Präs. 3. Pl. vaêtheñti und Imp. 2. Sg. vaêthâ-ca, wisse auch. Dah. vaêtha wissenswerth Justi S. 259., doch s. Haug, Zendphilol. S. 30. Sodann vid wissen, kennen. Vaêdâ was doch wohl nicht eig. als 1. Sg. Präs., sondern als präsentiales Perf. gelten kann. Inf. vaêdyâi. Vaçemî vîduyê Ich will wissen. Avaêshãm nôit́ vîduyê Ihnen (eig. eorum) ist nicht das Wissen, ist nicht kund. Vîduyê (sage es) daß ich es wisse. Dag. vôizhdyâi (doch

wohl wie im Griech. -σθαι, obschon mit caus. Sinne), damit ich lehre. Die Formen auf âi mit dat. Ausgange von einem Subst. auf a, wo nicht â. Vîduyê aber Dat. nach dem Muster von ahuyê m. oder tanuyê f. Justi S. 390. Tat́ né .... vîdvanôi vaocâ (glf. voca) Das verkünde zu unserem Wissen (wohl Lok., wie skyaothanôi neben skyaothnê S. 310; und zwar als zweckliches Wohin, zu welchem Ende), daß wir es wissen. — Part. mit dem Ausgange, wie im Part. Perf., obschon ohne Redupl. und Guna vîdhvâo wissentlich; vîdvâo, sapiens, wissend, als Weiser. S. vid-vans, Nom. m. Sg. vidvân, εἰδώς. Mit Auflösung von va zu u Instr. vîdusha, Dat. vîdushê, Gen. vîdushô (Gr. dag. εἰδότος). Nom. Pl. vîdhvâońhô (εἰδότες, mit τ). Fem. hvôwi .... vîthushi, Acc. vîthushîm (auffallend mit th, dessen Aspiration wie durch v hervorgerufen aussieht, als ob von vith, falls nicht st. dh), S. viduš-î, Gr. εἰδυῖα, αν, durch Ausfall des Zischers. Häufig ἰδυίῃσι πραπίδεσσιν, ohne Diphth., sodaß einfach Dig. abgefallen scheint (sonst vgl. in Betreff der Kürze πεπαθυῖα), während in εἰδώς das ει, wo nicht von Gunirung od. Redupl. herrührend, aus Contr. von zu ε aufgelöstem Dig. mit ι zu erklären wäre. Daß υ nicht auf das Fem. beschränkt sei, erhellet aus Hes. II. p. 345. Schm., wo ἰδυῖοι (ἰδυίαι Cod.). μάρτυρες. ἢ οἱ τὰς φονικὰς δίκας κρίνοντες, οἱ δὲ συνίστορας. Vgl. auch ἰδύους, worin Fehlen des ι nicht gerade Fehler des Cod. zu sein brauchte. S. weiter unten S. vidus, Zd. vîdus und rücks. des Suff. etwa κάθαρ-ιος. Vgl. noch Ahrens Dor. p. 47. Im S. PWB. VI. 1068. vidváns 1. Adj. = vidant, zu welchem letzteren (von Lat. videns abgesehen) das Ahd. Part. uuizendo, m. uuizzanter, wissend, stimmt. Aufmerkend; wissend, kundig; verständig, kenntnißreich, gelehrt. Yad ênô (welchen Frevel) vidvânç-čakâra (wissentlich; noch mit Bergung des Zischers als Nominativz. hinter dem Nas.; von letzterem im Griech. keine Spur mehr). Mit Acc. kennend; mit Loc. bewandert in, vertraut mit. Aus der Form auf -vat, woher Gr. ότ: vidvag̃-g̃ana ein kenntnißreicher —, ein gelehrter Mann. Vidvat-tâ und vidvat-tva Gelehrsamkeit. Ein Compar. viduš-t́ara von der schwachen Form, wie es im Epos auch die unregelm. Nominativf. Formen vidušâu Du. und vidušas giebt. Vidušmant reich an Kennern, Gelehrten. Wohl selbst vidus Adj. aufmerksam, sich merkend? Im Zd. vîdus, zufolge Justi S. 279. schwache indecl. Form des Part. wissend, Nom. vîdus kennend, Pl. yôi vîdus. Dann in den Compp. vîdus-asha, der Reinheit kundig, sowie vîdusgâtha, vîdusyaçna die Gathas, den Yacna kennend, wie S. vedavid, Vedakundig. wahrsch. aber in der Endung vergleichbar Ahd. fiz-us (leicht fassend, ca-

pax?) astutus, callidus, vizusheit (dolus) Graff III. 737. Grimm II. 274. Im Fem. S. vidvat-tarâ und von dem Nom. Sg. des Nicht in der Wz., Fem. vidušî-tarâ und mit gekürztem î vîdušitarâ. Vidvattama (der Kundigste, etwa Allwissend, viçvavidvas, viçvavid) als Beiw. Çiva's. Zd. Superl. vaêdisto, sehr weise, Justi S. 259. S. vêdavittama der Vedakundigste. — Zd. Part. Med. Nom. vaêdimnô mit Wissen; nâ vaêdemnô ein weiser Mann. Pass. yôi van'héus vaêdemnâ manan'hô welche bekannt sind dem Vohumano. Gr. *εἰδόμενος* gleichend, ähnlich. — Außerdem Part. Perf. viçtô m., viçtâ f. Nom. Sg., wie oben S. vitta, Gr. *ἄ-ϊστος*. Ebenfalls participial, jedoch mit anderem Suff. unsichtbar (also pass.), verborgen, dunkel, und durch Mischung mit dem Ausgange in *ἀϊδής*, *ές* bei Opp. *ἀϊδνής*, *ές*. Auffallend auch mit Sigma, als ob neben *οἴομαι* eine Form auf *ιζω* herginge, *ἀνώϊστος*, unvermuthet, ob. S. 618. Etwa mit Hinblick nach *ἄϊστος*. — Zd. mit aiwi verkündigen, wie im S. das Caus. mit abhi, melden. So Part. Med. vaêdemnô yé ahûm ....aibî der (das Gesetz) der Welt lehrt (es sie wissen machend). Caus. Präs. Conj. 3. Pl. yâo zaota aiwica vaêdhayâoñti (zaota, Priester collectiv?). Part. Präs. Med. (Pass.) Pl. N. yôi heñti haoma .... aiwivaêdhayana welches die Haomas sind, die verkündet werden. Vgl. Part. Pass. Prät. haomô âvistô (sic) aiwiviçtô. Als angebliches Fut. Pass. Pl. Nom. aiwivaêdhayañta Vsp. 10, 15., wobei Justi anmerkt: „die Form ist nasalirt wie im Lat. amandus", was wohl s. v. heißen soll, als stehe das Gerundivum damit im Verb. Mir nicht glaubhaft, s. EF. I. 489. in Betreff des Lat. Gerundivums. Möglich, die pass. Natur (etwa wie: kund werdend) liege nicht in dem Participialsuff. Alsdann ließe sich an den Gebrauch von y-ant (das Jot als Charakteristikum des Pass.) im Sskr. als Part. Präs. Pass. erinnern, wie z. B. drçyat, gesehen werdend, u. aa. Bopp. R. 532. Kl. Gramm. — Mit â, anzeigen, benachrichtigen, verkünden. Caus. Präs. 1. Sg. âvaêdhayêmi. Pl. Med. âvaêdayâmaidê. Impf. 3. Sg. âvaêdhayat'. Part. im Neutr. yat' âvîçtem, da angekündigt ist. S. â-vid gut kennen, genau wissen. Caus. 1. anreden, einladen; ankündigen. Kund thun, mittheilen, melden, anzeigen. Mit âtmânam (das Selbst) sich anmelden, seinen Namen nennen. 2. jmd etwas anmelden s. v. a. anbieten, darbringen. — Zd. mit ni, kund geben, Caus. nivaêdhayêmi, wozu Vullers Lex. II. p. 1373. nuvêd od. navêd laetus nuntius et omnis res, quae exhilarat s. hilaritatem excitat bringt, dessen d wenigstens sich nicht aus navî, novitas, status recens erklärte, dürfte man auch die Botschaft als „Neuigkeit" auffassen. Sskr. nivêdana 1. ankündigend, verkündend 2. n. a. das Bekanntmachen mit, Mittheilen, Berichten über. Pri-

yanivêdana das Mittheilen einer angenehmen Nachricht b. das Anbieten, Darbringung. Nivid 1. Anweisung, Aufforderung; Vorschrift, Lehre b. Bez. gewisser Stücke in der Liturgie. Nivedya (tradens — flores) Sâv. I. p. 11.; eig. wohl: auffordernd zur Annahme, anbietend. Ni-vid kund thun, zu jmd sprechen. Caus. 1. jmd (Dat., Gen., Loc.) kund thun, melden, sagen, berichten, ankündigen, mittheilen, anzeigen. 2. jmd etwas anmelden s. v. a. anbieten, übergeben. — Das Zd. Caus. mit paiti (Gr. ποτί, was nicht = Kret. πορτί) anzeigen, Caus. paiti .... vaêdhayêmi. Imp. paitivaêdhaêm Ich benachrichtigte. Mit prati (προτί) S. merken, erkennen. Caus. 1. zu wissen thun, ankünden, melden 2. jmd etwas anbieten, zur Verfügung stellen, übergeben. Mit πρός (dessen ς, als mit dem in εἰς, οἴκοσε, πόσε gleich zu achten, durchaus nicht aus προτί entstand, wie nahe es ihm begrifflich stehe) προςοῖδα, Inf. προςειδέναι noch dazu wissen: χάριν τινί einem noch obendrein Dank wissen. Dag. προςεῖδον, προςιδεῖν, auch Med. προςιδέσθαι zusehen, ansehen. — Zd. mit fra, kennen lernen. Imp. 2 Pl. Med. frô môi fravôizdum lehret mich kennen. Perf. Med. 1. Sg. fravôivîdê Justi S. 400., also die Quantitäten von S. vivêda, so scheint es, umgesetzt: Ich lernte (dich zuerst, also soll fra wohl das Vor Anderen ausdrücken) kennen. Caus. Part. Pass. fravaêdhayamnâi dem, welchem (zuerst) verkündigt ward. S. pra-vid kennen, wissen. Pravidvans wissend, wissentlich verfahrend; kundig. Pravêttar ein guter Kenner. Pravedin genau (vor Anderen?) kennend. Pravid Verkündigung. Pravêdana das Zuwissenthun, Kundthun, und pravêdya, kund zu thun, vom Caus. 1. kund thun, verkünden, berichten. 2. eine richtige Erkenntniß haben. — Gr., mit bes. Hervorhebung der Präp., προεῖδον, Part. προϊδών vorschaun, vorblicken, in die Ferne sehen. Vorher od. von Weitem sehen, von fern erblicken, Hom., der es aber stets vom Raume braucht. Eben so προϊδέσθαι Hes. Schild 386. Von der Zeit: Zukünftiges vorher sehen, vorher wissen Pind. 2. Vorsicht od. Vorsorge (eig. vorher, wennschon auch für) haben für einen, für ihn sorgen. Mit dem Gen. προείδετε ἡμέων. Τοῦ μὴ παθεῖν ταὐτὰ προϊδέσθαι Dion. Hal. Dazu Perf. προοῖδα, Part. προειδώς, Inf. προειδέναι. Lat. prôvideo I. neutr. A. eig. vorwärts-, vor sich hin sehen, in die Ferne sehen. So räumlich (s. ob. Griech.) äußerst selten. Jacula et sagittas et cetera missilia in tenebris, ubi, quid petatur, procul provideri nequeat, inutilia esse. Liv. 44, 35, 12. B. trop. 1. sich vorsehen, vorsichtig handeln. Actum de te est, nisi provides. 2. für etwas Vorsorge tragen, sorgen, die nöthigen Anstalten treffen. Omnibus rebus cura et provide, ne quid ei desit. II. act. A. eig. etwas vorn-, in der Ferne sehen. E cujus splendore per imagines,

quicquid a tergo fieret, provideret. B. trop. 1. etwas der Zeit nach vorhersehen, voraussehen. Quod ego, priusquam loqui coepisti, sensi atque providi. Vgl. Ahd. foreuuizen praescire. Er fore uueiz, prospicit. Forauuizzenter, praevidens. Forauuizzo, praescius. Foragewizan, praescitus, providus. Unforauuissingu, fortuito, also wie improviso, das Gegenth. von proviso, mit Vorbedacht, mit Vorsicht, überlegt. In Adelung's Glossar proviso quod, dummodo, Gall. pourvûque, das Part., wie Ital. veduto. Unforegeuuizeniu, improvisa, welche beide in den wesentlichsten Elementen einander gleich. 2. etwas besorgen, bereiten, anschaffen, dafür Sorge tragen. Davon prôvidens sich vorsehend, vorsichtig, durch Contr. als Adj. prûdens, klug, also einer, der sich vorzusehen pflegt und dazu die gehörige Fähigkeit besitzt. Providentia (wiederum prûdentia, Klugheit) I. das Vorhersehen, Vorherwissen [dem Buchst. nach mehr letzteres]: Providentia est per quam aliquid videtur ante quam factum sit. II. die Vorsorge, Fürsorge, Vorsehung. Esse deos et eorum providentia mundum administrari. B. die Vorsehung als Bez. der Gottheit 2. Providentia, personif. als Göttin, Uebers. der Gr. *Πρόνοια*. Providus (wie invidus u. s. w. nicht von provideo, sondern von der, in vîdi, vîsum bewahrten starken Form ausgehend) 1. vorhersehend, voraussehend 2. vorsorgend, für etwas Sorge tragend. Provisio 1. das Vorhersehen, Vorherwissen 2. die Vorsorge od. Fürsorge für od. gegen etwas, letzterenf. die Vorbeugung, Verhütung, incommodorum. Vgl. Mittel für den Husten, d. h. um ihn wegzubringen, also eig. gegen ihn. P. annonaria d. i. Verproviantirung. In Heyse's Fremdwb. wird deßhalb Proviant, Ital. provianda mit einigem Scheine des Rechts aus angebl. MLat. providenda erklärt. In Wahrheit entstammt es nebst viande dem Gerundivum vivenda Diez EWB. S. 745. Wenigstens in Adelung's Glossar findet sich jenes providenda nicht. Wohl aber providentiae, provisiones annonariae, vel etiam aliae ad victum, Gall. *pourvoyances,* nunc *provisions. Πρόνοιαι* eadem notione apud Pachymerem. Provisio 1. Quicquid alicui ad victum et vestitum assignatur. 2. Omnis apparatus bellicus. 3. Quodvis convivium. 4. Diploma Pontificium vel Regium, quo quis in possessionem beneficii Ecclesiastici, vel officii alicujus civilis mittitur, quod a Pontifice aut Principe confertur. 5. Decreta. Frz. dépourvoir de qch. der nöthigen Sachen berauben. Dépourvu beraubt. Au dépourvu unversehens. Bei Tac. provisus das Sehen in die Ferne. Trop. 1. das Voraussehen, periculi. 2. die Vorsorge, Fürsorge. Deûm; rei frumentariae. Prôvîsor (der Form nach so ziemlich obiges S. pravêttar) 1. der etwas voraussieht, ingruentium dominationum Tac. 2. der

Besorger, tardus utilium Hor. Provinciae. Bei DC. vielerlei Aemter, noch bei uns als Provisor in Apotheken (vgl. Revisor), Poln. prowizor. Frz. provisionnel so vorläufig geschieht, in Erwartung daß die Sache vollends ausgemacht werde. Provisoire (von Urtheilen, Bescheiden) so vorläufig verordnet, provisorisch. Poln. durch Entlehnung prowizya die Provision, der Vorrath = zapas 2. Versorgung, Besoldung, Gehalt 3. die Interessen, Zinsen. — Ksl. providjenije n. providentia. Provid"tz" qui praevidet, von providjeti προορᾶν, praevidere. — S. pari vêdâ, genau wissen, — kennen, πέρι οἶδε. *Περιεῖδον* umhersehn, umherschaun, *τὸ μέλλον*, die Zukunft umsichtig (auch mit: um) erwarten, auf den Ausgang sehn. 2. übersehn (gls. darum weg), d. i. vernachlässigen, unbeachtet lassen, verachten, dah. auch zulassen, geschehn lassen, hingehn lassen, mit dem Part. wie *ὑπερορᾶν*, *ὑπεριδεῖν*, z. B. *οὐ περιεῖδον αὐτὸν ἀναρπασθέντα* übersahen es nicht, ließen es nicht zu, daß er geraubt ward. B. bei Hom. *περίοιδα*, *περιήδειν* und *περιήδη* mit *περί* in dem Sinne von: drum herum, also jenseit, als Vorzug. Besser wissen, besser verstehen, mit dem Inf. *περίοιδε νοῆσαι*. Mit dem Acc. Auch mit D. *ἴχνεσι περιήδη* er verstand sich besser auf die Fährte. Besser wissen als andere mit dem Gen. der Pers. (wie *περὶ ἄλλων* über alle). *Βουλῇ*, *περιίδμεναι* (st. *περιειδέναι*) *ἄλλων* sich besser als die andern auf guten Rath verstehen. — S. vi-vid (nicht redupl., sondern mit Präp.) unterscheiden, wissen. Zd. vîvaêdha (also nicht das redupl. Sskr. vivêda) Er verkündete (den Weg). Inf. kahmâi vîvîduyê vashî Was willst du wissen, worin kahmâi zufolge Justi von dem Dat. vîv. attrahirt ist. *Διεῖδον*, *διϊδεῖν* Aor. zu *διοράω*, durchschauen, genau erkennen, unterscheiden, erproben. Med. *διειδομένη πεδίοιο* (der Gen. abhängig von der Präp.) durch die Ebene hin gesehen. Ob das poet. Fut. *διείσομαι* Ich werde darstellen, beschreiben, bei Nik. richtiger zu *διείμι*, durchgehn, gezogen werde: stände viell. noch in Frage. *Δίοιδα* durchschaut haben, dah. durch und durch kennen. *Διαείδομαι* (das Verbleiben von *α* auf Dig. hinweisend) durchschauen lassen, deutlich zeigen, *ἣν ἀρετὴν διαείσεται*, er soll seine Tapferkeit zeigen. Aber pass. *ἀρετὴ διαείδεται*, die T. wird erkannt, wahrgenommen. *Διειδής* durchsichtig, glänzend. — *Ἀπεῖδον*, *ἀπιδεῖν* absehen, wegsehen, übersehen, von etwas weg und auf etwas anderes hinsehn.

Vid 1. Nom. ag. wissend, kennend, sich verstehend auf, vertraut mit etwas, Kenner. Z. B. açvavid ein Kenner der Pferde, Bein. des K. Nala; aber auch im RV. açvavíd, Rosse verschaffend, in welchem Sinne dann auch wohl (s. vind) Zd. Vîstâçpa (s sonst freilich hinweisend auf vista, umfaßt, aber Part. Perf. Med. vistâonhô Kämpfer, von vish S. 276.), und nicht, wie viçtôfraoreti einer der den Glauben kennt (eig. von ihm ge-

kannten Gl. hat). 2. m. der Planet Merkur od. Budha, der auch G'ña, intelligent, heißt. Ich weiß nicht, ob, da selbst Budha klug, ein Weiser, dieses Planeten Vertreter, welcher (begreiflich genug) für einen Sohn Soma's, des Mondes, angesehen wird, im Indischen Göttersysteme eine dem gewandten Hermes der Griechen entsprechende Rolle spiele. Vid als f. das Wissen, Erkenntniß. Kôvida (glſ. wie! — kundig, erfahren). Durvida schwer zu wissen, — zu kennen. Durvidya (aus vidyâ) ununterrichtet, ungebildet. Durveda 1. schlechte Kenntniß habend. 2. schwer zu kennen, indeß auch durvéda, schwer zu finden. Außerdem durvidvans übelgesinnt, durvidatra, mißgünstig, ungnädig. Gr. *δυςειδής* mißgestaltet, häßlich, und dah. *δυςείδεια* Mißgestalt, aus *εἶδος*. Vidura klug, verständig, weise. Als Mannsn., wie Prudentius, im D. Kluge. *Εἴδυλος* st. *εἰδήμων* Kallim., *ἰδύλευμα· μάθημα* Hesych. *Ἴδρις· ἔμπειρος, ἰδρείῃ· ἐμπειρίᾳ, ἴδρη· σοφία. Εἴδησις· εἴδημα.* (wie das schw. Fut.) das Wissen, die Wissenschaft, Einsicht, Kenntniß; aber Lat. visio. *Ἴδμων*, S. des Apollo und der Kyrene, Argonaut und Wahrsager. Der mythische Name (*ἴδμων* kundig, erfahren, *τινός*) ist also, wie leicht erkennbar, gewählt, um die Sache auszudrücken. Dii vatesque eorum in futurum vident Liv. 6, 12, 8. Desgl., da die Meergötter im Besitz der Seherkunst gedacht wurden, *Παντειδυῖα* (Alles wissend) Gem. des Glaukos, M. der Leda. *Ἰδυῖα* T. des Okeanos und der Tethys. *Εἰδυῖα* heißt die Gem. des Aeakos, wohl in so fern letzterer als Höllenrichter kundig war der Thaten jener, über die er sein Urtheil zu sprechen hatte. Anders *Εἰδοθέα*, gekürzt *Εἰδώ*, welche als T. des Proteus von der Vielgestaltigkeit (*πανειδής*) den Namen führt. Der Mannsn. *Εἰδόθεος* wahrsch. = von Gestalt wie ein Gott. Wiederum als Seher *Πολύϊδος* (*ι* lg., d. i. *Πολυεῖδος*, wie auch Paus. 1, 43. steht) gleich *Εὔμαντις* Seher, *Μάντιος* S. des Melampus, Br. des *Ἀντιφάτης* (d. h. wohl der Antwortende). *Τειρεσίας* von *τείρεα*. —

Vidman n. Aufmerksamkeit; Wissen, Kenntniß. Prĉhâmi vidmanê na vidvân (ich frage um des Wissens willen — glſ. Dat. Comm. — als nicht Wissender). Mit diesem Inf. vidmanê in schönstem Einklange steht der epische Inf. *ἴδμεναι*, wovon *ἴδμεν* viell. eine Kürzung ist, dafern man es nicht etwa besser als neutr. Acc. betrachtet. Da nämlich entgegen dem, im Sskr. und sonst üblichen Brauche den gleichen Casus des Sg. thematisches Schluß -*ν* verbleibt, *ἕν, τιθέν* u. s. w.: läge formell hierin nichts Unerlaubtes. Leichter übrigens als zu Abfall des gewichtvolleren Diphth. *αι* verstände man sich zu Annahme eines lokativischen kurzen -i. Man heißt die Formen auf -*ι* in der 3. Gr. Decl. Dative, obschon dieser Name nur der Lat. Endung -î (sowie z. B. *οἴκῳ* = veçâya gegen Lok. veçê = *οἴκοι*, Suff.

i, mit a des Thema verschmolzen) in voller Wahrheit zuſtände. Gedachte Formen auf -ι sind Lok., wie man nun eben aus dem αι in ἴδμεναι und ähnlichen Inff. ersehen kann, vorausgesetzt, daß sie nicht etwa von Fem. auf -α (Dat. αι an Stelle des üblichen ᾳ = *AI*, Lat. âi) herrühren. Decken anders nämlich ἴδμεναι st. εἰδέναι und vidmanê einander genau (zu Läugnung dessen sähe ich übrigens keinerlei Grund): da müßten derartige Inf. in einem neutr. Dative auf αι = S. ê stehen, welche Vertretung des Vokals ja auch im Pass., z. B. ται = S. tê, vorkommt. In ähnlicher Weise erklärt Sonne KZ. XII. 345. den Lat. Inf. auf -ere (r st. s, vgl. es-se) aus gekürztem Dat., z. B. vivere aus S. ǧiv-ás-ê als eig. Dat. von einem Neutr. Für gewöhnlich jedoch ist genere (hinten ohne d) Abl. und generî Dativ.

Bei Hes. ἰδμήν· φρόνησιν, wie φή-μη, fama dgl. Als Adj. ἴδμων· ἐπιστήμων, ἵστωρ. Vidmanâpas (aus dem Instr. vidmanâ mit Sorgfalt, und apas, d. i. Lat. opus) geschickt —, sorgfältig zu Werke gehend. — *Βιδεῖν* (potius *βιδῆν*) Laconicum pro *ἰδεῖν*. Ahrens Dor. p. 47. Dah. *βίδεοι* vel *βίδυοι* (s. früher *ἰδυῖοι*) Spartanorum magistratus quidam, apud Paus. *βιδιαῖοι* (etwa von einem Fem., wie S. vidyâ), ap. grammaticos *βείδιοι*. Etwa inspectores, wo nicht Kundige. Zd. vidhya Wissenschaft, wozu doch wohl vaêdhya 1. wissend, im Acc. N. adv. 2. n. Weisheit, çpânôvaêdhya Wissenschaft des Heiligen. Dag. vom Sehen (vgl. specula) vaêdhayana Warte. Poln. wiedza f. das Wissen, Kennen, die Wissenschaft von etwas, Kenntniß. S. vidyâ 1. Wissen, Wissenschaft, Lehre, nam. die in 3 Kapitel zerfallende Vedische. 2. Zauberkunst; Zauberspruch. Davon abgeleitet vâidya 1. mit der Wissenschaft vertraut, sein Fach kennend 2. m. (wohl der Beschwörungen von Krankheiten wegen) Arzt, auch vâidyaka, als n. Heilkunde. Vgl. medicus Nr. 67. S. 279. Ueber vâidya und Verwandtes aus anderen Sprachen Pictet KZ. V. 44. Lepner, der Preusche Littauer S. 119. im Cap. über die Arzneimittel, fährt, nachdem erwähnt, die Littauer ließen auch in der Kirche bitten, daß Gott ihr gesundes Vieh erhalten und dem Kranken helfen wolle, fort: „Was aber gottlose Leute sind, die schicken in ihren und ihres Viehes Krankheit — trotz landesherrlichen Verbotes — zu denen unter ihnen heimlich wohnenden Zauberern, Wahrsagern und anderen Teufelsleuten, um von denselben Arznei, welche sie insgemein szoles (Kräuter; Nesselm. žole) nennen, und Hülfe zu suchen.“ Bei solcher Bewandtniß könnte man sachlich nichts dawider haben, aus Lith. waistas m., Arznei; auch Pflaster, Nesselm. S. 58. (das k in waikstas S. 56. viell. rein müssiger Einschub, vgl. z. B. túkstantis tausend) auf Einvernehmen mit S. vâidya mittelst Wz. vid zu schließen, wie es von Pictet a. a. O. geschieht. Davon, wenn auch

erst ein Verbum voraussetzend wird abgeleitet waistytojis, Arzt, Samog. waistitojass Bulgarin, Rußl. I. 182. als „mit Arzeneien heilend“, weil Nom. ag. (Gr. -της). Iszwaistas die Heilung, die Cur. Wie aber reimt sich das mit wais-tas (s aus d), das Gesicht, vgl. waidas ein Gesicht, eine Erscheinung, ein Phantasiebild, iszwaizdas Bild, Ebenbild u. s. w.? Waistas, dem Anschein nach mit Suff. Prät. Pass., kann doch kaum als „gewußtes (klug ausgedachtes“ Mittel gelten, da der Lith. wissen durch žinóti = S. g̃ñâ, γιγνώσκω, bezeichnet. Wohl möglich aber, es sei wie „ein, durch Vision (Gesicht) Erschautes“ zu denken, und schlösse sich dann sehr passend mehreren anderen, auf Hexerei und Zauberei zielenden Wörtern in Slawischen Sprachen an. Vgl. bei Voltiggi Ill. vjesctica (auch vescha) — strega, maga — Hexe, als kluge Frau, von vjesct — savio — geschickt, vjescinost Geschicklichkeit, vjesctiti — consigliare — rathen. Ob zu letzterem auch vjecsje, viche der Rath, vjechjatise sich berathschlagen, vjechje Berathschlagung, vichnik, consiliere, v ecsnik, consultore, Rathsmann? Dann izviditi — spiare, scrutinare, indagare, e scuoprire — nachforschen, und entdecken (gls. heraussehen), izvidjen nachgeforscht und entdeckt. Auch izvidan — chiaro, evidente (gls. als: gewiß herausschauend, pass.) — klar, deutlich. Dag. izvidan — curato, medicato — (gls. durch richtig herausgefundene Mittel) geheilt, von izvidati — curare, medicare, risanare — heilend, gesund machen, in seltener Uebereinstimmung auch rücksichtlich der Präp. mit obigem Lith. iszwaistas. Russ. vídjeti, Poln. widzieć sehen, aber, in Einklang mit S. ê in vêdmi: vjédati, Poln. wiedzieć; znać (Lat. gnoscere), wissen; kennen, vjédjeti. Präs. Sg. 1. vjé-m, 2. vje-si (mit Verlust von d), wissen. Vjedatel' (vgl. S. vettar) der etwas kennt, weiß; vjedetz', Poln. znawca Kenner. Vjédjenïe Kenntniß, Wissenschaft; Erkundigung, Poln. informacya (Lat.), zawiadomienie; Gerichtsbarkeit, Jurisdiction. Dah. nun als Kundige vjédyn', Poln. czarownik, Schwarzkünstler, Hexenmeister; vjed"ma, Poln. czarownica, Hexe. Poln. bei Mrongovius widma, wiedma das Alraun, die weise Frau, die Wahrsagerin, Zauberin 2. auch widmo, ein Abend-, Nachtgespenst. Vgl. Mikl. lex. p. 121. Nsl. vêdomec aliis magus; aliis animans constans ex homine et ursa, rerum occultarum peritum; aliis ens divinum „kio kvatrih okoli lêta.“ Wie wärs, wenn wir — mir wenigstens äußerst wahrscheinlich — auch den Ausdruck waidleimai Ness. Kat. S. IX. 141. (wir waidlen, nicht, wie Vater, wir schwören) dazu brächten? Waidlen hieß bei den Preußen die Ausführung heidnisch-gottesdienstlicher Gebräuche durch die dazu bestimmten Unterpriester, die deßhalb Waidlotten hießen (etwa hinten wie deiwuts, selig,

von deiws Gott?). Lith. nuweizdmi wohin sehen; in die Zukunft sehen, wahrsagen.— S. krtavidya der Studien gemacht hat, in Besitz einer Wissenschaft, gelehrt. Tad-vidya ein Kenner davon, Sachkenner, mit Pron. tat = τό. Vidyâdhara im Besitz einer Wissenschaft —, von Zaubersprüchen seiend. 2. Bez. einer Klasse von Luftgenien, die im Besitz der Zauberkunst stehen. — Vidatha 1. n. a. Weisung, Gebot; Anordnung, Ordnung. Vidathamâ vad (mit W. reden) Weisung geben, entscheiden, zu gebieten haben. b. (Ansage, Aufgebot, concr. was auf Ansage u. s. w. sich sammelt, coetus) α. Versammlung einer Gemeinde und dgl., Verein, Rathsversammlung. β. Versammlung zum Gottesdienst; Festgenossenschaft; Feier. γ. (kriegerisches Aufgebot: zusammmengehörige Schaar) Zug, Geschwader, ordo, insb. der Marut. — Vêdya 1. kundbar, berühmt 2. kennen zu lernen, zu erkennen, zu kennen, zu wissen, Gegenstand der Erkenntniß. Vêdyâ f. Daher Instr. Pl. Adv. vêdyabhis merklich, offenbar; wirklich, in der That. Aus vêda m. 1. Verständniß, theologische Kenntniß 2. das heilige Wissen, überliefert in der dreifachen Form (trayî vidyâ), Ritsch, Saman und Yadschus. 3. Bez. der Zahl 4 (der 4 Veden halber). 4. das Empfinden. Vêdin a. kennend, sich verstehend auf. Karun'yavêdin mitleidig (also Mitleiden empfindend). Sarvavêdin, alle Veda [von diesem] kennend. Avêda keine Erkenntniß besitzend. b. empfindend c. ankündend, verkündend. Vgl. auch Zd. vaêdhô Verkündiger Justi S. 259. Vêditar Kenner, Wisser, wovon vêdîyans und vêdis̃t'ha Steigerungen sein sollen, zw. indeß ob zu vind. Vêduka wissend; erlangend. Vêdaka kund thuend, verkündend. Vêdi ein kluger, weiser Mann, wozu ksl. vježd" (das weiche Jer i anzeigend, und Schuld an der Mouillirung) ἔμπειρος, peritus, vježda m. (wahrsch. mit Unterdrückung eines i) homo rei peritus, und vježd"stvo n. γνῶσις, scientia.

Das Neutr. S. vêdas als Habe, Besitz (von vind), allein auch Erkenntniß (von vid) PWB. VI. 1363., mit welchem letzteren Gr. εἶδος übereinkommt, nur daß es, gleich species, ausgehend vom Sehen in ganz anderer Bahn läuft. Sonne verbreitet sich in KZ XII. S. 336. ff. über g̃âtavedas, worüber PWB. III. 77. als heil. und myst. Bez. Agni's oder als Name einer der verschiedenen in der Indischen Myth. angenommenen Agni. Als Heliosattribut deutet es Sonne im Sinne der allschauenden Sonne — viçvâ g̃âtâni paspaçe (zu Lat. specio) — alles Geborenen (aller Wesen) Kenntniß besitzend. Er hält aber vêdas nicht nur als Besitz und Kenntniß, sondern auch Gr. Ϝεῖδος Erscheinung „nur scheinbar geschieden. Schon Benfey Sv. Gl. setzt Wz. vid II. védmi, véda Ϝοῖδα, und vid VI. vindâmi (Acc. auf vorletzter; ich finde) als innig verwandt, und Curtius Grundz. I., p

82. 207. das „erkennende, findende Sehen“ als Grundbedeutung.“ U. s. w. Sodann S. 341.: „Im Indischen erhält ferner Wz. vid durch Präf. -vi die Bed.,“ von einander kennen, dignoscere', RV. I, 185, 1.

katarâ pûrvâ katarâ 'parâ 'yoh
kathâ gâte kavayah kó ví veda

Der beiden (Himmel und Erde) welche früher, welche später? Woher gezeugt? ihr Weisen! wer entscheidet? — Gehen wir jedoch von der vorhin belegten Bed.: spenden aus, so würde vi-vid: auseinander spenden, vertheilen heißen, und da Präf. vi, geschwächt aus dvi- dem Lat. dis-, di- entspricht, so wird damit für das sonst unklare Verhältniß zwischen divido und video Verständniß gewonnen. Sehr nahe jenem kó vi vêda (quis dignovit?) steht Cic. Legg. I. 16. legem bonam a mala nulla alia nisi naturae norma dividere possumus.“ Wir wollen für jetzt die Frage nach etwaiger innerer Einerleiheit von vind und vid bis zu Erörterung des ersteren aufsparen. Nur sei jetzt daran erinnert, daß von mir in 1. Ausg. der Art. vid mit dem Satze geschlossen wurde: „Zuletzt mag hier noch die bescheidene Frage Platz finden, ob nicht die Wz. vid aus vi und dâ (vgl. Lat. dî-vĭ-dere) zgs. sei. Trennung, Abscheidung liegt auch im Lat. cernere [jetzt II. 1. S. 163.], oculis, d. i. mit den Augen Gegenstände unterscheiden [discernere] oder: sehen. S. unter g̃ñâ.“ Vgl. PWB. VI. 1055. vidâna n., das Zertheilen, und meine Auseinandersetzung Nr. 32., wobei noch Absehen davon genommen werden kann, daß die Wz. δα- Nr. 37. für Lehren (darum aber kaum als tradere mit S. dâ, δίδωμι eins) und das empfangende (S. â-dâ, nehmen) Lernen an das Wissen heranspielt. Sonne jedoch wandelt mit seiner Meinung auf einem anderen Wege, indem er erst aus vi-vid das dîvidere (dies könnte übrigens auch, wie abdere, abscondere zu S. dhâ, legen, gehören, indem vi-dhâ: vertheilen, austheilen u. s. w.) ableitet, sodaß nicht schon in vid selber von ihm die Trennungspart. vi gesucht wird, die — hat anders meine Erklärung von vid aus vi-dâ, zertheilen, Grund — in vi-vid, obzwar ungefühlt, zweimal die Präp. vi steckt. Bei dem Perf. vi-vêda aber ließe sich zweifeln, hat darin vi auch den Werth obiger Präp., oder gilt es einer vollen unverstümmelten Redupl. des Perf. neben dem Abfall derselben in vêda. Das Intens. von vind: vi-vêvidat, aufsuchen, suchen, vereinigt Redupl. mit Vorsetzen der Part.

In Asien noch Armenisch, und zwar in gewohnter Weise mit g aus v bei Windischmann, Grundl. des Arm. S. 7. nicht nur gidel, wissen, sondern auch gdanel, finden, wie getin (f. gedin), Grund, Erde, vgl. S. vedini (?) Erde. Friedr. Müller, Arm. Lautl. S. 4. 21. gitĕl, wissen = S. vid; gtanĕl (S.

34. mit Synkope), finden = S. vind. Justi hat noch auét (nuncius). Git-ak wissend, u. s. w. Benfey, Or. und Occ. III. 435; gitun gelehrt 437.

Am westlichsten in Europa bei den Kelten. Vgl. Stokes, Old Irish Verb p. 37. 40. 50.; Zeuss, Gramm. Celt. I. 489. 557. Ebel-Z. II. p. 501: Radix hib. fid (scire; fit p. 489. ed. 1. KZ. XI. 180.), flexionem verbi deponentis fere sequens, praesentis formas derivat e forma finn (= *find* p. 63., interposito *n* p. 427.: also merkw. genug, wie im S. vindâmi, finden! Assim., wie punnan Corn-sheaf, eig. load, aus Lat. pondus Stokes, Ir. Gl. p. 42.), ut secundarii: iséside rodfinnat (gl. qui se sciret); imperativi: inlínn rofitir apeccad finnad accúrsagad (gl. peccantes coram omnibus argue; i. e. qui sciunt peccata eorum, sciant eorum reprehensionem); passivi: ní fintar cid atrebthar ad (nescitur quid contineatur eo). Dann p. 458.: Verbi deponentis unum invenimus exemplum, in quo (also, ähnlich wie im S. vêda, οἶδα, Goth. vait) miscetur significatio praesentis et praeteriti, rofetar (scio, scivi; t = dt, dd), etiamnunc servatum in australi parte Hiberniae paulum mutata forma feadraim. Ferner p. 601.: E Cambrica rad. gwyd (gwd, scire, Zeuß p. 557. ed. 1.) significatur praesens forma praeteriti sicut in lingua hibernica aliisque (p. 458.); redit eadem proprietas in parte formarum verbi atwen (= hib. adgén, p. 448. KZ. 11. 180., d. h. wohl wie unser kann, und Lat. novi, abj. g, mit einer Präp.). Exempla: paham wrach y gwydost (das Sigma temporal, wie in intellexi u. s. w., nicht wie in οἶσθα) di mae peredur wyfi Unde, anus, scis tu me esse. P.? Awdost di An scis tu? Ni awdam (S. vid-mas?) y henw Nos scimus nomen ejus, puellae. Ny wdam ni dim oe henryuedodeu Nihil scimus nos de miraculis ejus, castri. A wydawch chwi pwy y marchawc Num scitis vos, quis eques? Ny *v*dant, 'ny *v*y Nesciunt, n. illi. — Desunt in his 1. et 3. persona numeri sing., ut quae significetur propriis formis, illa gwnn (= gwind cf. hib. finn p. 502. Stokes, Passion p. 93, aber ass-wonvos p. 83. etwa zu ob. atwen), wohl in der Personal-Endung gekürzt, haec gwyr. Ex. Awdost di pwy yw ef. gwnn heb ynteu Scisne quis sit ille? Scio, inquit ille. Ny wnn (nescio). Onyt ef awyr peth or hynn ageisswch chwi. ny wnn i neb ae gwypo Si ille nescit aliquid de eo quod quaeritis, nescio ego quenquam, qui sciat id. Cf. frequens formula affirmandi: duw awyr (scit deus), quae saepius contracta legitur dioer. Arem. doe a goar (Deus scit). — Praesentis secundarii sunt regulares formae cambri-

cae: kan gwydwn y dout ti ym keissaw (nam sciebam, te venturum me quaesitum). Pei kafwn dysc . . . y gwydwn (si discerem, scirem). Pony wydut ti Nonne sciebas tu? Ac ny wydynt gerdet rac ovyn Nec sciebant pergere via prae timore. Terminatio 3. pers. sing. tamen invenitur etiam in -yat cadens: yr holl ieithoed a wydyat Omnes linguas sciebat. — Formae passivae praes. sec. nywydit eu hyni yny gaer (nesciebatur eorum violentia in castro). Praet. prim.: awys (also sigm., wie Lat. Perf. auf -si, Sskr. und Griech. sigm. Aor.) heb y arthur pa du y mae hi Estne compertum, inquit A., qua sit illa? — Concordant fere cum cambricis cornicae formae et aremoricae p. 603. Corn. praes. prim.: te ny wozas, ty ny wothas (tu nescis). Mar cozas, mar cothas (si scis). Maracusta (si scis tu). Ny wothen (nescimus). Wy ny wozough (vos nescitis). Ray ny wothons (nam nesciunt). Propriae formae 1. pers. sg. gon (scio), also mit Verlust der Dental-Muta. Me ny won (ego nescio). 3. pers. y threheuel mar a kor (si scit id erigere). Imperf. my, ty, ny, whi -a wor Scio, scis, scimus, scitis Es wird von mir u. s. w. gewußt. Praes. sec., per *y* formatum, ny wothyen, nesciebam u. s. w. Arem. ne gousot, nescis, ne gousomp, nescimus. Pan gousoch, cum scitis. Propriae formae 1. pers. sg. ne gon (nescio). 3. pers. ez goar hol ardou, scit omnes artes. Impers. me a goar scio etc. Passiva forma praet. prim.: ne gous pet guez (non est compertum, quotiens); gous = cambr. gwys, hib. fess. In KBtr. VII. 68. fissi, sciendum.

De futuri et conjunctivi formis hib. Fes, fias (cf. goth. viss) p. 468 sqq., de praet. pass. rufess p. 478. Den vorgebrachten Vergleich mit dem Goth. gutzuheißen fühle ich mich unfähig. Erstens nämlich kann man doch nicht Goth. mithvissei f. Mitwissen, Gewissen, Bewußtsein, συνείδησις, heranziehen wollen. Dessen Verb. nämlich zu mithvitan bewußt sein, συνειδέναι, ist ungefähr dasselbe wie in ga-viss f., Verbindung, von gavidan; und läßt sonach keinen Schluß auf eine eigne Verbalwz. viss zu, indem der Zischer doch wohl den Charakter eines suffixartigen Zusatzes nicht verläugnet. Auch un-vis, (eig. mit ss?) ungewiß, ἄδηλος, altfris. wiss (gewiß, sicher) v. Richth. S. 1153., alts. wiss (certus), Ags. gewis, isl. viss sprechen allem Vermuthen nach nur für die letztere Ansicht, man müßte sie denn mit Goth. un-veis unwissend, Nhd. weise (sapiens) u. s. w. in Einklang bringen dürfen. Grimm, II. S. 14. Nr. 142. dies läugnend, will jene Adjj. auf das Prät. vissa zurückleiten, was aber doch lediglich durch Assim. entstanden scheint aus daneben

vorkommendem uuista, uuesta (jetzt verm. durch assim. Einfluß des w mit lab. u: wußte). Selbst rücksichtlich S. âvis Adv. offenbar, vor Augen (Gegens. guhâ u. tiram) neben âvid Vorwissen, Bekanntsein, wird man kaum anstehen, an Wegfall von d vor s zu glauben, wie ja das Sskr. cons. Endgruppen (z. B. selbst gerade avês od. avêt in Pers. 2. Impf.) zu vereinfachen in der Gewohnheit hat. Ich möchte jedoch âvis entweder für einen Neutr.-Acc. halten, wie tiras, von einem Subst. auf -as, oder obigem vidus (im Zd. sogar vîdus indecl.) gleichstellen. S. noch WWB. I. S. 916. An der Synkope dürfte sich nicht leicht jemand stoßen. Mindestens s als verbaler Zusatz, wie z. B. in Lat. vîso, worüber weiter zurück, ginge mir schwerer ein. Bes. gebräuchlich aber ist unser Adv. in den Verbb. a. mit bhû und as offenbar werden, — sein, erscheinen, vor Augen sein, z. B. âvir-babhûva. b. mit kar offenbar machen, aufdecken, sehen lassen, zeigen. Part. âviškrta aufgedeckt, an den Tag gebracht, sichtbar geworden, zur Erscheinung gebracht, bekannt. Comp. âvistarâm. Auch hat das Mhd. neise und neize diesen Bd. S. 477. neben einander. — In Ebel-Zeuss II. p. 856. werden die Egn. Bellovesus, Sigovesus für comp. aus Subst. mit Adj. gehalten und zwar unter Erinnerung an subst. hib. vet. fis, (knowledge Stokes, Ir. Gl. p. 149.), fiss (ohne Angabe des Sinnes p. 117?) scientia, cambr. hod. gwys, notitia; inpr. autem Cambr. nom. viri Maelwys Mab. 2, 205. = Maglovêsus. Stokes l. c. p. 72. Magisder aimf'esach An ignorant master; aimf'esach from the neg. pref. am (Skr. sâmi, ἡμι, semi?) and the root fis, the connexion of which with fid, Skr. vid, Ϝιδ, wit, seems to rest on a desiderative formation. Only a gunated base Vivaits would explain O. Ir. forms like fésur, fiasur (scio), fiastar (scit), fésid (scitis), fiasmais (sciebamus), fiastais (sciebant); and perhaps we should read aimf'ésach. Die Länge freilich erhielte durch ἴσαμι keine Aufklärung. Sing. 1. pers. fut. rofessursa indas nombiedsi (sciam, quales sitis vos), doch wohl als sigm. Fut., wie desgl. 3. pers. rofestar. Aber als Conj. etwa wie sigm. Aor.? Confestar cách dofoirbt'hetu (ut sciat quivis perfectionem tuam). 2. pl. mani fessid inni (nisi sciatis sensum). Confessid, corofessid, corrofessid (ut sciatis). Cofessid fiss [d. i. scientiam] scéel uánni, cofessid dam fiss scél uáimse (ut sciatis certum nuntium de nobis, etiam c. n. de me). — Ir. fias no adfiadas Ich werde erzählen, caus. s. dort Stokes.

Bei Legonidec, Gramm. Celto-Bretonne 1839. p. 135. steht das Parad. von Basbreton gouzout od. gout (savoir), oc'h ouzout (sachant), Part. Pass. gwézet (su), S. vidita.

Imper. gwéz, sache, gwézet qu'il sache (etwa S. vêt-tu), gwézomp, sachons, gwézit, sachez, gwézeñt qu'ils sachent. Vom Präs. gouzonn (je sais) wird bemerkt, es stehe für gwézonn (gw aus v und z st. d in S. vid) und verliere in Construction das g dans tous les temps où il se trouve précédé d'une des particules inséparables des verbes: ann dra-zé a ouzonn, je sais cela. 2. gouzoud (tu sais) 3. goar, pl. 1. gouzomp (ἴσμεν.) 2. gouzoc'h (hinten mit hoc'h, vous p. 67.) 3. gouzoñt (ἴσασι, vgl. Lat. vident). — Temps passé imparfait gwienn, (je savais) 2. gwiez etc. Temps passé parfait. Gwéziz Je sus, 2. gwésoud od. gwéchoud. 3. gwézaz. Pl. 1. gwésomp od. gwéchomp 2. gwésot od. gwéchot 3. gwésont od. gwéchont. Also sigmatisch, ich weiß nicht wie das Lat. sigm. Perf. od. der Griech. Aor. 1. Temps futur (des intermediären i wegen nicht unwahrsch. wie Lat. Fut. in III. leges, leget u. s. w., Gr. Opt., Sskr. Pot.): 1. gwézinn (je saurai) 2. gwézi 3. gwézô. Pl. 1. gwézimp 2. gwiñt 3. gwéziot, wovon der Subjonctif ra wézin que je sache, ra wézi u. s. w. — Temps conditionel, worin das f, wie b aus Wz. fu, sein, im Lat. videbo u. s. w. Man beachte aber die Unterdrückung des d. 1. goufenn (je saurais) 2. goufez 3. goufé. Pl. 1. goufemp (vgl. videbimus) 2. goufec'h od. goufac'h 3. goufeñt (vgl. videbunt). Dazu ra oufenn, que je susse, ra oufez u. s. w. Aber auch als Cond. gwizenn (oder durchweg st. z mit j), gwizez u. s. w. — Rücksichtlich anavézout (connaître), Imper. anavez, aber auch anaf, anav, anaô od. éné, Ind. Präs. anavézann, -vézez, indeß auch kürzer anavann, anavez u. s. w. komme ich in Versuchung eine Verbindung zu suchen, als wären S. g̃ñâ (Lat. gnoscere, allein ja auch ohne g) und vid mit einander in eins verschmolzen. Nur versagt mir noch die Natur des anlautenden a ihren etym. Werth zu offenbaren. — Ueber Derwydd und *Δρυΐδαι* s. WWB. III. S. 853.

Im Altpreuß. Vokab. Ness. S. 49. weydulis, sehe, d. i. Augapfel, Pupille, wie Lith. akês pawydulis mit Präp., und ohne eine solche wizdis, wizdus, wizdzus. Also von der Wz. noch in der sinnlichen Bed., wie auch widdai, er sah, was des einfachen Vokales halber wohl eher Impf. als vergleichbar mit Lat. vîdit. Dat. akiwysti, Acc. ackewystin öffentlich. Hinten wie Lat. visu, ackywistu (eig. mit Augen zu sehen) WWB. II. S. 303. Sonst wais-t (s aus d) wissen. Wai-sei, waisse, du weißt, mit Verlust od. Assim. von t vor der Endung Kat. S. 70. Waidimai, also auch mit Diphth. im Pl., wie *οἴδαμεν* gegen das richtigere *ἴδμεν*. Reddewydikausnan od. reddiweydikausnan Acc. mit

reddan Acc., falsch, S. 124., ja sogar vorn mit Deutschem Wort, falschwidekausnan, falsches Zeugniß. Zu Russ. vidók' der gut sieht; Poln. s'wiadek, Zeuge. Ksl. vidov"-nik' ἐπόπτης testis ocularis. Vgl. Fris. wita, Zeuge u. s. w. früher. Waisnan (mit ähnlichem Ausgang) Acc. Kenntniß; powaisennien Acc., powaisennis Gen., Gewissen, mit frei vor Vokal stehendem s. Perwaidinsnans Acc. Pl., Beispiele. Caus. waidinna 1. er zeigt, beweist 2. sie zeigen, wie Lith. waidinti erscheinen lassen, sehen lassen; phantastische Erscheinungen haben, mit dem Refl. waidinti-s sich sehen lassen, erscheinen. Enwaidinnons du hast angedeutet. Powaidint unterweisen. Powaidinne, auch hinten ei Es bedeutet, bezeichnet. Powaidinneiti 1. Imp. beweiset 2. ihr beweiset. — Dem Letten ist unsere Wz. so gut wie ganz ausgegangen. Für: sehen gilt ihm redseht, Lith. regēti; für: wissen sinnaht (S. g̃ñâ, γιγνώσκω). Zwar hat er wehsts f. Botschaft, Nachricht, Zeitung, Kundschaft, mit Abll. wehstneefsfsis Bote, Botschafter; wehstneeks (R. vjéstnik', Bote, f. vjéstnitza) dass., und daher wehstneeziba, Gesandtschaft. Desgl. wehstiht mit der Nachricht senden, zu wissen thun; apwehstiht benachrichtigen; ssawehstiht zusammenberufen. Ferner wehssk'is, wehssnis Botschaft, Nachricht, wehšk'u deena (Tag), Poln. zwiastowanie P. Maryi Bandtke Gramm. S. 639. aus ders. Wz. mit Präf. Allein sie scheinen bloß aus dem Slawischen (Russ. od. Poln.) eingewandert. R. vjés-t" (s aus d; im Suff. wie εἴδησις, Wissenschaft, Kenntniß; Lat. vîsi-o), Poln. wiadomos'c' Nachricht, Zeitung; Gerücht = Poln. wies'-c' die Sage, die Rede, das Gerücht, die Nachricht, Erzählung. Dazu Poln. wieszcz, auch wieszczarz Neuigkeitskrämer. 2. wieszcz, aber auch (von wieszczba die Wahrsagekunst) wieszczbiarz Vorherverkündiger, Wahrsager, Weissager, letzteres Ahd. wîzago, Ags. vîtega, vîtga Graff I. 1123., propheta, von uns verdreht, als stamme es aus weise und sagen. Wieszczyca Wahrsagerin 2. ein Nachtgespenst, der Alp, die Trut, und wieszczy = strzyž̃ (striga s. v. Hahn, Alban. Stud. Gramm. S. 163.) od. upior. WWB. Nr. 1336. R. vjéstnüĭ, Poln. wiadomy, s'wiadomy (und znany), bekannt. Vjestímo wirklich, gewiß. —

Ness. S. 76. bemerkt vom Lithauischen: Wid, wyd, eine Wz. mit der Bed. sehen, die in wenigen Formen in dieser reinen Grundgestalt, dagegen bald als wyst, wizd, bald in den Vriddhiformen waid, weid, weizd u. s. w. erscheint. Ich denke jedoch: von wid mit kzem und wyd mit Igem i giebt ei Guna und nur ai Vriddhi. In wystu aber (st. wyd-stu), Prät. wydau,

Fut. wysu (εἴσομαι), Inf. wys-ti, s. iszwysti, im Simplex nicht gebräuchlich, dgl. ist entweder d vor dem s gewichen oder vor t in s verwandelt. Zuletzt weizd entspringt durch Erweichung, meine ich, aus d-i, d-j, indem dann das auf solchem Wege gebildete z durch Umsetzung vor d kam. Wéizdmi, obschon S. vêd-mi, wohl unter Einfluß von weizdiu (hier also i hinter d) und weizdu, mit schwachen Formen Prät. weizdẽjau, Fut. -dẽsu (vgl. εἰδήσω), Inf. dẽti sehen, gewahr werden; schauen nach etwas, suchen. Weizdint zusehends. Weizdykle, weizdala, auch, der Zweiheit wegen, Pl. weizdykles, weizdalos eine Brille, ein Augenglas. Weidas, o m. das Gesicht, Angesicht, (Frz. visage), auch die Wange, Backe; das Aussehen, der Schein, die Gestalt, die Körperhaltung. Weidan muszti (schlagen) eine Ohrfeige geben. Weidas subbinẽs (des Hinteren) Hinterbacken. Weid-mainys (mit dem Gesichte täuschend S. 388.) ein Gleißner, Heuchler, Scheinheiliger. Lygaus oder wẽno weido, ähnlich, gleichen (eines) Aussehens. Hinten damit vergleichbar ὁμοειδής (von εἶδος, was jedoch n.; ὁμόειδος mit Grund sehr zw.) von einerlei Art, gleichartig, von gleichem Ansehn, auch ὁμοιοειδής. Weidingas persönlich, wie užwardis Personalpronomen, neweidingas žodis unpersönliches Verbum, was die Deutschen Geistlichen in Lithauen scheinen nicht uneben dem Gr. πρόςωπον, Gesicht und Person, nachgebildet zu haben. Neweizdzos akys, dunkle, d. h. nicht wohl sehende Augen. — Mit ap um: apweizdmi etwas besehen, in Augenschein nehmen, beaufsichtigen; untersuchen; sorgen für etwas, jmd versorgen mit etwas. Apweizdẽtas versorgt, versehen mit etwas. Apweizdẽtojis Inspector, Aufseher. Apwaizda, apiwaizda Versorgung, Versehung mit etwas, Fürsorge, Pflege; Vorsicht. Su apiwaizdà vorsichtig. Be apiwaizdôs (ohne V.) unvorsichtig. A. ant kelo, Reisekost, Reisegeld. Apwaizdus und, vom Refl., ap-si-weizdingas (sich vor-, eig. umsehend) vorsichtig. Ap-si-weizdmi sich vorsehen, sich hüten; sich versorgen mit etwas. Aplink sawę apsiweizdẽti sich ringsum wohl verwahren. A. ginklais sich mit Waffen versehen. Mit der gleichen Präp. ἐπεῖδον ansehn, zusehn, besehn, vor Augen sehn, c. acc. b. wie περιϊδεῖν gleichgültig mit ansehn. c. noch im Leben sehn, noch erleben. d. mit scheelen Augen ansehn und dadurch behexen, wie ἐποφθαλμέω, c. dat. — Mit isz aus: iszwystu, ansichtig, gewahr werden, erblicken, zu Gesichte bekommen. Iszweizdmi, ähnen, ähnlich sehen (eig. aussehen, pass.); scheinen. Letzteres: man taip iszweizd mir scheint es so. Jis iszweizd ant tẽwo od. iñ tẽwą (er sieht aus auf, in den V.) Er ähnt dem Vater, ist nach dem V. geartet, wofür auch: Ant weido wissay (im Gesicht ganz) kai jo

tēws (wie sein B.) od. weidą tur (hat das Aussehn) kaip jo tēws. Ἰδωνόν· ὅμοιον (etwa Suff., wie S. âna im Pass.) bei Hes. braucht wohl nicht angefochten zu werden. Εἴδωλον· ὁμοίωμα (als Ebenbild), εἰκών, σημεῖον χαρακτηριστικὸν σκιοειδές. Εἰδομένη· ἐοικυῖα, ὡμοιωμένη; εἰδόμενος· ἐοικώς, ὁμοιωθείς, eben da. Iszwydimas der Anblick. Iszwaizdas Bild, Ebenbild; iszwaidinti od. -dyti nachahmen, nachbilden. — Hier werde auch des Griech. ἐξεῖδον gedacht, obschon Verwdtsch. von ἐξ und isz nichts weniger als erwiesen. Aussehn, μέγ' ἔξιδεν ὀφθαλμοῖσιν Er sah groß aus den Augen od. deutlich mit den Augen. Genau sehn, dah. ἐξιδοῦ sieh wohl zu. Im Fut. ἐξειδήσω, Perf. ἔξοιδα und Plsqpf., genau wissen. Lat. êvidens immed. (glf. wie von selber herausschauend, d. i. einleuchtend) nach Weise von male audire, in schlechtem Rufe stehen. — Pérweizdmi durchsehen, durchsuchen, erforschen. Dag. refl. pér-siweizdmi sich versehen (ver-, wie S. παρά; pér etwa hier wie Lat. perperam), falsch sehen, ein Versehen begehen. Lat. pervideo überschauen, beschauen 1. eig. Sol qui pervidet omnia B. übertr. beschauen, betrachten. Cunctaque mens oculis pervidet usa suis. II. trop. A. betrachten, untersuchen, prüfen. Videbo te et pervidebo. B. einsehen, erkennen. Meritorum meorum fieri accessionem pervidere te spero. — Priweizdmi beaufsichtigen, die Aufsicht führen; Acht haben, in Acht nehmen, was einem anvertraut ist, z. B. seinen Dienst; Vormund, Curator sein. Priwaizdus achtsam, fürsorglich. Užweizdmi beaufsichtigen, Acht haben, die Aufsicht führen. Užweizdas, auch mit ai, der Aufseher, Haushälter, Schaffner, Inspector, Verwalter.

Nesselm. S. 77. stellt eine besondere, wie er meint, von der vorigen verschiedene Wz. auf, welche mit der Ng. ne und mit den Präpp. pa und už die Bed. des Beneidens und Mißgönnens habe. Wie mir scheinen will, erklärt sich aber die Einerleiheit ohne Schwierigkeit aus dem schrägen, scheelsüchtigen, neidischen Blick. Non istic obliquo oculo mea commoda quisquam Limat, Hor., wie invidentiam esse dicunt aegritudinem susceptam propter alterius res secundas, quae nihil noceant invidenti (obgleich sie dem Neidischen nichts schaden). Doch kann es recht wohl kommen, daß ein, auf Beneiden angewendetes Wort noch anderen unschuldigeren Sinn daneben bewahrt hat. So im Latein, s. Freund. Invideo auf etwas sehen, etwas besehen, betrachten, anschauen (so nur vorklassisch): Ut effugiamus ambiguum nomen invidiae, quod verbum ductum est a nimis intuendo fortunam alterius, ut est in Menalippo: Florem quisnam invidit meum? Male Latine videtur. Sed praeclare Attius. Ut enim videre, sic invidere florem rectius,

quam flori. Nos consuetudine (durch den usus tyrannus) prohibemur; poeta jus suum tenuit et dixit audacius. Cic. Tusc. 3, 9. Εἰςεῖδον, anschauen, erblicken, wahrnehmen, gewahr werden, mit εἰς aus ἐν-ς (hinten mit -σε). II. insb. mit üblem Nebenbegriffe, neidisch, mißgünstig auf etwas sehen, beneiden, mißgönnen, gew. mit dem Dat. Homines maxime paribus aut inferioribus; honori. Passivisch: Ego cur, acquirere pauca Si possum, invideor? st. cur mihi invidetur, werde beneidet. Impers. Invidetur enim commodis hominum ipsorum. B. ungern sehen, nicht wollen, mit Inf. Saevis Liburnis scilicet invidens Privata deduci superbo Non humilis mulier triumpho. C. verhindern, verweigern. Africae solo oleum et vinum Natura invidit. Invisus (glf. scheel angesehen) verhaßt, angefeindet. 1. von Perf. Cujus marito inimicissimus, ipsi (also Dat.) invisissimus fuerat. 2. von sachlichen od. abstr. Gegenständen: negotia, oratio. Invidus (wie providus) neidisch, und dah. invidia Neid, Mißgunst, Eifersucht, act. u. pass. (während invidentia nur eines). A. act. das Beneiden, Mißgunst. Digna imitatione, non invidia, excellentium hominum virtus est. Sine invidia, gern, mit Freuden. B. pass. Neid, Mißgunst, Haß, Volkshaß. Absit verbo invidia, ohne unser Glück zu berufen. Invidiam habere, gehaßt werden. In invidia magna esse. Vita remota a procellis invidiarum. Invidiosus neidisch, beneidet, beneidenswerth, neiderregend, gehässig, verhaßt. Invisor Neider. Dag. invisere hineinsehen, z. B. speculum. Ferner jmd od. etwas besuchen (sehen wollen, desid.). Ad meam majorem inviso (sehe hineingehend) domum. — Mit ders. Präp. Lith. iñ-weizdmi ansehen, die Augen auf jmd richten. Iñweizdus ansehnlich. Iñwydimas das Einsehen. — Goth. in-veitan ansehen, verehren, anbeten, προςκυνεῖν, ἀσπάζεσθαι. Vgl. in Ansehen stehen, weil jedermann (voll Achtung) auf einen solchen blickt. — Ahd. inuuizze, conscientia, und inuuizzeda n. pl., conscientiae, was wohl glf. als inneres Wissen (vgl. in sich gehen) gedacht ist.— Leo bringt Lesepr. S. 265. ohne Umstände zu vitan (wissen), als davon ausgehend, invit die Schlauheit, die List, die Tücke, und invidda der Boshafte, der Tückkopf. Seltsam aber mit ständigem d, sowohl in= als auslautend, altf. (Heyne S. 238.) neben witan, wissen, S. 371., das mit Agf. invid, invit parallelisirte st. N. inwid, weßhalb man einigerm. irre wird an der Rechtmäßigkeit jener Annahme. Das Altf. Wort bed. 1. arglistige Feindschaft, Bosheit, Tücke. Habdum im hugi wulbhô (das Gemüth von Wölfen), inwid an innan (im Innern). Gen. inwiddies, inwideas. 2. Sünde, Unrecht, Uebelthat, wobei Heyne an invinditha im Goth., Ungerechtigkeit (eig. perversitas, zu unserem winden, drehen, vgl. Frz. tort aus Lat. torquere) erinnert.

Will er etwa damit auf etwaigen gleichen Ursprung hindeuten? Zu Goth. ga-vidan, verbinden, gehört in-vidan 1. verleugnen 2. übertreten, ἀϑετεῖν, was auch etwa auf ein unrechtmäßiges Verwickeln (vgl. Intrigue aus intricare) hinausliefe. — Inwid nîdh (Agſ. invit-nîdh) argliſtige Feindſchaft, mit Neid, Lith. nihdu ich neide, haſſe, was aber damit unvereinbar trotz der gekürzten Agſ. Formen: nât, ich weiß nicht, Pl. niton; nitan nicht wiſſen; niste ich wußte nicht, mit Ausfall von v. — Sonst Lith. mit Neg. newidónas (glſ. der etwas nicht — neidlos — anſehen kann) ein Mißgönner, Neider, abgeſagter Feind. F. newidonka eine Neiderin, Feindin. Weiter mit pa: pawydas, pawydis, dzio m., pawyda f. Neid, Mißgunſt. pawydis, dzio, pawydélis, pawydulis, pawydoklis, pawydonas, pawydẽtojis Neider, Neidhart, Mißgönner. Pawydziu, Inf.-dẽti (Lett. obſ. pawihdeht) mißgünſtig, abgünſtig, neidiſch ſein; beneiden, mißgönnen. Kad Dẽw's sweikatôs (Gen.) ne pawydẽtu, wenn Gott nur Geſundheit ſchenken, nicht verſagen möchte (glſ. Deus bonae valetudinis ne invideat). Ne pawyd žodzio (verbi) oder žodzui (Dat. verbo) Er redet gern, hört ſich gern reden. Pawydiñs, f. inti, pawydząs, f. anti, mißgünſtig, neidiſch; mit emphat. Zuſatz: pawydąs-is, f. pawydantoji ein Neidiſcher. Dieſe Formen, welche anderen Compp. mit pa allerdings aus dem Wege gehen, von letzteren auch etymologiſch geſchieden zu glauben liegt keinerlei Grund vor. Pawydẽju, ẽjau, ẽsu, ẽti, jmden anſehen, anſchauen; drein ſehen, iñ ką; Argwohn haben (?) ſieht, mit Ausnahme des Präſ., gerade ſo aus wie die zu obigem pawydziu gehörigen Tempp. Sonſt z. B. pawydẽjimas das Mißgönnen; Mißgunſt, Neid, gegen pawizdẽjimas das Anblicken; der Anblick, von pawizdmi und pawizdzu, dẽjau, dẽsu, dẽti = pawydẽju u. ſ. w. Sodann paweizdẽjimas das Anſchauen, die Beſichtigung zu paweizdẽti. Pawydulis ein Bild, Ebenbild; jauczio (eines Ochſen) p. ein plumper, ungeſchickter Menſch; akẽs p. Augapfel, ſ. ob. Pawydalas Eigenſchaft (eig. wohl das Anſehn), gramm. das Adj. Pawizdis und pawizdas Vorbild, Muſter, Beiſpiel; auch ein Anblick, ein Schauſpiel, überh. Alles, worauf man ſieht. Mit Vokalſteigerung: paweizdmi wohin ſehen, anſehen, anſchauen; einer Sache obliegen mit dem Gen. Mokslą paweizdẽti, der Lehre obliegen, emſig lernen. Paweizd Interj. ſiehe da! ſchau her! Neben ἰδέ, ἰδοῦ als Imper. mehr interj. ἰδού ſieh! ſieh da! Vgl. Goth. sai ſiehe, von saihvan. Von gleicher Wz. ja auch Frz. voiçi, voilà. Ferner, wie paweikslas von weikti, machen S. 75: paweizdas, pawaizdas = pawizdis Vorbild, Muſter, Beiſpiel, Vorſchrift. Pawaizdon' zum Bei-

spiel; p. kittam's, Anderen zum Exempel. Pawaizdingas vorsichtig; pawaizdingyste Vorsicht. — In so fern ὑπό = sub mit S. upa und Lith. pa- eine gewisse Verwdtsch. verräth: beachte man auch ὑπείδομαι, ὑφοράω, etwas weiter unten. — *Παρενιδεῖν* von der Seite ansehn, wie παρεισεῖδον dass. und daneben od. heimlich hineinsehen. *Παρεῖδον* daneben vorbeisehen, übersehen, nichtachten, einen etwas hinsehn od. hingehen lassen, ohne es zu rügen, τινί τι. 2. einem etwas, ansehn od. anmerken, τινί τι, z. B. δειλίαν τινί. *Κατεῖδον* herabsehn, herabblicken, von oben herniederschauen; übersehn, erblicken, bemerken, einsehen. *Κατειδώς* wohl wissend. — Auch užwydziu wird = pawydziu F. beneiden, gebraucht, und užwydējimas Neid, Mißgunst, trotz užweizdējimas, Aufsicht, Beaufsichtigung, s. früher.

Ksl. povidannie, invisere, russ. svidanie, aber povjed" f. δόγμα, doctrina, povjedanije narratio, κήρυγμα, povjedovati προκαταγγέλλειν, narrare, nunciare. Povjest" διήγημα, διήγησις narratio; ἱστορία. Dag. im Ksl. mit za (post), wohl um ein Ansehen glf. hinterrücks (wie sonst: von der Seite) damit anzuzeigen. Zavida φθόνος invidia; ἐρεθισμός contentio; ζῆλος aemulatio. Zavid"liv' φθονερός invidiosus; ἐριστικός contentiosus. Zavidjeti, Präs. 1. -žda (vgl. wizd im Lith.), 2. -diši φθονεῖν, invidere; ζηλοῦν aemulari. Zaviždio ti o vidjenii φθονῶ σοι τῆς ὁράσεως. Zavist' f. (s aus d) Invidia, aemulatio. Zavist"-liv' φθονερός invidus; male βασκαινόμενος, cui invidetur. Zavist"n' φθονερός. Βάσκανος fascinans. Zavist"nik' φθονερός, βάσκανος invidus; πονηρός malus. — Poln. zawiadować etwas verwalten, regieren, leiten, die Aufsicht führen; zawiadowca der Verwalter, Vorsteher. Zawiadomiony benachrichtigt. Hing. zawiść f. der Neid, die Mißgunst 2. die Eifersucht 3. der Haß, Groll, die Gehässigkeit. Zawisny, zawistny neidisch, beneidend, scheelsehend, scheelsichtig. 2. eifersüchtig, malžonek (Gemahl) zawisny. Zawiśnik, zawistnik der Neider, Beneider, Scheelseher, der Nebenbuhler. cf. nienawistnik Hasser, Feind, von nienawistny gehässig, hassend, voll Haß. Nienawidzę, Inf. nienawidzieć hassen, anfeinden. Mit der Neg. aus nawidzieć einen gern sehen, lieben, gern haben, was nicht sehr üblich. Nawiedzić, auch odwiedzić einen besuchen (vgl. Lat. visere) 2. heimsuchen. Nawiedziny der Besuch, das Besuchen, die Visite. — Ksl. Mikl. lex. p. 431. nenavidjeti μισεῖν odisse. Nenavist" μῖσος, odium; ἔρις rixa. Nenavist"nik' osor; μισάνθρωπος. — Ill. bei Voltiggi navistiti, navjesctiti — annunziare, ragguagliare — verkündigen, ankündigen. Navjesctivati — predicare — predigen. [Gottes Wort verk.]. Dann aber navidan neidisch,

navidost Neid. Es entspräche der Präp. nach ἀνιδεῖν, aufblicken, was jedoch bei Aesch. Choeph. 804. unsicher. Dessenungeachtet aber auch mit Neg. ne-navidan neidisch, nenavidnost Neid, nenavidnik Neider, von nenaviditi beneiden. Diese scheinbare Entgegensetzung bei gleichem objectiven Sinne am Zielpunkte erklärt sich aus der Verschiedenheit der Vorstellungsweise. In dem positiven Ausdrucke hat das na = ἀνά wohl den Sinn eines Hinaufblickens gehässiger Art zu besagen, etwa wie ὑπείδομαι von unten ansehen und betrachten, suspicere, dah. übertr. argwöhnen, für verdächtig halten, suspicari. Andernfalls ging man unstreitig von der Vorstellung aus: an einem nicht (d. h. mit günstigem Auge) hinaufblicken.

Ganz versch. Lith. waidas, Hader, Zank, Streit. Altpr. weidytis sich zanken s. Vater Altpr. Spr. S. 156. Esthn. waidlema ringen; zanken; sich sehnen, verlangen. Lett. waida Jammer, Plage, Noth, alles was kränket; waidi Verdruß, Streit, it. Wehklage. Waidineeks Feind, Verfolger, der einen kränket. Ksl. (jedoch ohne i- Laut) wada u. s. w. s. vad.

Russ. vjedjeti (savoir, connaître) mit der Unzahl von Sprößlingen findet man aufgehäuft bei Chichekoff, Recherches T. I. p. 110 sqq. Ksl. vidjeti, Präs. 1. viždą 2. vidiši Mikl. lex. p. 63. ὁρᾶν, βλέπειν videre; θεωρεῖν spectare; refl. -sja videri Vidim' ὁρατός, visibilis. Vidjenije ὅρασις, ὄψις visus; θέαμα spectaculum; θεωρία intelligentia; ἰδέα idea; forma; visio (Gesicht, d. i. Gesehenes), somnium, wie Poln. widosen Traumseher, hinten mit sen Schlaf, Traum. Vid f. aspectus. Vid' m. ὅρασις visus; θεωρία inspectio; ὀπτασία visio; εἶδος species, genus (also nicht, wie S. vidha Manner, kind, sort); forma; ῥόπη momentum; ἱστορία. Russ. vid' m. Gesicht; Ansehen; Anblick; Aehnlichkeit; Miene; Ansicht, Außenseite; Paß, Reisepaß (vgl. einen Paß visiren, d. h. das Gesehen, visum, darauf setzen, wie vidimiren aus vidimus). Art, Gattung (poln. durch Entlehnung gatunek), Absicht, Zweck. Pod' vidom', Poln. pod pozorem unter dem Scheine, Vorwande. Poln. ani słychu ani widu (weder des Sehens noch Hörens) Man hört und sieht nicht. R. vídnüï, auch víden', Poln. widoczny (jawny), sichtbar; deutlich; aber auch, wie vídkïy und vídok' (woher Poln. widoczny), Poln. okazały, ansehnlich. Gr. ἰδανόν· εὐειδές, (speciosus prägn. von gutem Aussehen, wie formosus eig. wohlgestaltet); ἰδανή· τρυφερά· εὐπρεπής) Schm., ansehnlich (also auch von gutem Aussehen), stattlich, wohlgestaltet. — Ksl. vidotvoriti εἰδοποιεῖν repraesentare. Vidati κατόπτειν speculari; viditel" speculator. Vidovati contemplari; ὁρᾶν videre. — Dag. haben die Ww. für Wissen gesteigerten Vokal (je). Vjed" f. γνῶσις, γνώμη

scientia, δόξα opinio, τρόπος modus. Bez vjedi ἄπειρος infinitus. Vježd" ἔμπειρος peritus. Vjedjeti, vjem" (mit Ausf. von d vor der 1. Personal-Endung) et vjedje, vjesi εἰδέναι scire; γιγνώσκειν intelligere. θεωρεῖν considerare. Vedje particulae vim habet, respondens Graeco πάντως, omnino, wobei Miklosich auf seine Vgl. Gramm. Bd. III. §. 688. verweist, wo von häufigem Gebrauche eines zum Adv. herabgesunkenen Imper. vjed' im Russ. die Rede ist. Vgl. Lat. videlicet, desgl. sci-licet, auch i-licet, nach meinem Dafürhalten, nicht mit Inf. videre, scire, ire, dessen r sich vor l assimilirt hätte, sondern, vorn mit 2. Imper. Grimm III. 243. Mhd. gotweiz, weizgot (profecto) mit der Bemerkung, vermuthlich müsse schon das Goth. indirect fragende vaitei (μήτι) Joh. 18, 35. aus dem verbalen vait erklärt werden. An der angeführten Stelle: Andhof Peilatus: vaitei ïk iudaius ïm, was übers. werden kann: Bin ich vielleicht (oder: etwa) ein Jude (num ego Judaeus sum?) gerade wie Cor. 1, 16, 6. τυχόν: ïth at ïzvis vaitei salja (verum apud vos forsitan hospitor). Sollte nicht vaitei etwa Imper. 2. Sg. (z. B. wie nasei, sokei in schw. Conj. von nasjan, sokjan) sein, derart, daß mit dem: wisse auf eine zukünftige Entscheidung (du wirst es erfahren) hingewiesen würde? Oder etwa wie dubitatives gewiß (wahrscheinlich), vgl. Ahd. gawisso (certe, profecto, sane) u. s. w.? Die Flexion von vjed ohne Bindevokal beschränkt sich im Ksl. auf das Präs. und den Imper., während der Inf.-Stamm vjedje-ti, Supin. vjedje-t' (hinten wie Lat. -tu, vgl. visu) schwach flectirt. Mikl. Vgl. Gramm. III. §. 242. Vgl. Nravatil S. 52. Das Präsens lautet nun, Beibehaltung der Länge abgerechnet, welche besser sich mit οἴδαμεν u. s. w. vergleicht, in großer Uebereinstimmung mit dem im Sskr. so:

| | Ksl. | | | Sskr. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sg. 1. | vje-m" | Pl. | vje-m' | vêd-mi | Pl. | vid-mas |
| 2. | vje-si | | vjes-te | vêt-si | | vit-tha |
| 3. | vjes-t", | | vjed-jat" | vêt-ti | | vid-anti |
| | und vje | | | | | |

Im Dual 1. vje-vje = S. vid-vas (Perf. vid-va). 2. 3. ununterschieden vjes-ta (wie im Gr. ἴσ-τον), was wohl daher rührt, daß S. 2. vit-thas durch Verhallen des Hauches mit 3. vit-tas äußerlich zusammenfiel. — Der von Miklosich so geheißene Imperativ zeichnet sich durch charakteristischen i-Laut aus, welchen für Kennzeichen des Indischen Potentialis oder Griech. Opt. zu halten man sich leicht geneigt fände. In 2. 3. Sg. ist i durch weiches Jer vertreten, und wird dadurch Mouillirung von d zu žd erzeugt. Sg. 2. 3. vježd". Du. 1. vjed-i-vje 2. 3. vjed-i-ta. Pl. 1. vjed-i-m' 2. vjed-i-te 3. fehlend. Gr. εἰδείην

zu οἶδα, aber im Sinne des Sehens ἴδοιμι. Auch verdient Beachtung, daß die Präsential-Prätt. im Goth. zufolge Grimm I. 853. den Imp. durch den Conj., z. B. 2. Pl. viteith, ersetzen, wozu recht gut Sl. vjedite sich schickte. Desgl. siehe den Ahd. Imper. Graff I. 1095. uuizze! uuizit scitote! Im Conj. ich uuizzi 2. du uuizis (also mit -s) und mit dopp. Endung: uuizist, uuizis-tu (du wissest), er uuizi. Pl. wir uuizin; ir uuizit, uuizint; sie uuizin. — Von dem schwachformigen Stamme vjedje (wie Lat. vidê) gehen zwei Formen aus, die, von Miklosich Aorist und Imperf. geheißen, beide sigmatischen Charakter (auch χ st. Zischer) zeigen. Jenes hat Bopp, Vgl. Gr. §. 561. ff. als mit den sigm. Aoristen im Sskr. u. Griech. einverstanden erkannt, (man vgl. Gr. εἰδῆσαι); in dem Imperf. aber Comp. mit dem Impf. des Hülfzeitwortes (S. âsam, Lat. eram) §. 525. 532. nachgewiesen. Aehnlich das Plusq. ᾔδ-ειν hinten mit ἦν, und Lat. vîd-eram.

| | Aor. | | Impf. | |
|---|---|---|---|---|
| Sg. 1. | vjedje-χ' | Pl. vjedje-χom' | vjedje-ach' | Pl. vjedje-achom' |
| 2. | vjedje | vjedje-s-te | vjedje-aše | vjedje-as-te |
| 3. | vjedje | vjedje-š-ja | vjedje-aše | vjedje-aχą |

Im Du. 1. vjedjeχovje 2. 3. vjedjesta; Impf. vjedje-achovje 2. vjede-aχą. Part. Praes. act. vjedü (S. vidant); Praet. act. I. vjedje-v' (wahrsch. S. vid-vans, εἰδώς). II. vjedjel' (der Ausgang wohl ähnlich wie in S. bhav-ila). Praes. pass. vjed-om' (wenigstens wie die erste Hälfte von -μενος, S. m-âna und âna); pass. vjedje-n' (Gr. -νός, S. na, Goth. vitans, Deutsch -en bei stken Verben).

Gothisch Gab. S. 189. Dief. GWB. I. S. 216—226. Im Sinne getheilt, je nachdem einzelne Formen auf das leibliche Sehen Bezug nehmen oder doch davon ausgehen, und zweitens, in so fern anderen das Wissen, also ein geistiges Sehen oder die Einsicht, als begrifflicher Werth innewohnt. Ni vait ni kann (non scio, non novi), hva thu qithis (quid tu dicis) bei einander, wie ja im Gr. γιγνώσκω (kann) zur Ergänzung von οἶδα dient.

I. Vitan schw. auf etwas sehen, beobachten, bewachen, τηρεῖν, παρατηρεῖν, συντηρεῖν, ἀσφαλίζεσθαι, φυλάττειν, φρουρεῖν, auch ὁρᾶν Mth. 27, 4. Atvitains f. Wahrnehmung, παρατήρησις. — Unte fairveitl vaurthum thizai manasedai (nam spectaculum, θέατρον) facti sumus huic mundo. Cor. I. 4, 9., viell. nicht ohne herben Beigeschmack in der Präp. Fairveitjan 1. blicken, hinsehen, ἀτενίζειν 2. betrachten c. gen., σκοπεῖν 3. gaffen, Vorwitz treiben, περιεργάζεσθαι. Part. fairveitjands περίεργος. — Anscheinend nicht mit der gleichen Präp. (παρά, S. parâ?), sondern, des häufigen i in zweiter Sylbe wegen, mit

*περί*, S. pari: Ahd. uiri-uuiz (nord. forvitinn viell. wieder vorn anders), curiosus (glf. circumspiciens, sich eifrig umschauend?), aber auch firuuizi, fastus, superbus (stolz um sich blickend?). Firiuuizzi (altf. firiwit) curiositas, wozu Graff Vorwitz hält, dem ich jedoch zutrauete, vielmehr aus vor zu entspringen (glf. als: Anderen voraus klug sein wollend). Indeß freilich Mhd. virwiz stn. Fürwitz, Neugier. Dei uiriuuizzi, portenta (somniorum) als Gesichte. Firuicikem, curiosis. Firuuizlih formosa, formosum, mirificum, firiuuizlih, mirificum, in dieser Bed. wohl wie: ansehnlich; conspicuus, wie etwas, worauf man von allen Seiten blickt. Sonst mit fureuuizlichero speho, curiosis perscrutationibus. Altf. Adv. fragôda sie firiwitlîko fragte sie angelegentlich (voll Wißbegier, Agf. fyrvet). Firiwit Neugierde, Wißbegierde. Was im (ihnen) firiwit mikil, waren sehr begierig zu wissen, aber Ahd. mit Acc.: do si (eas) michel firwiz was. — Mit at hat der Lith. das Refl. at-si-weizdmi sich nach hinten umsehen, zurückschauen, hinter sich schauen. In S. ati-man WWB. III. 115. wird mittelst der gleichen Präp. Mißachtung (ein Drüberhinweg) ausgesprochen. Dem ati entspricht Goth. ïd (i durch Uebertr. von weggefallenem Schluß mittelst Assim. auf die Vordersylbe) in ïd-reiga, Reue, ïd-daljo Abhang, *κατάβασις*; und findet dadurch auch seine Erklärung ïd-veit n. Entehrung, Schmach, *ὄνειδος*, *ὀνειδισμός*, und daher ïdveitjan schmähen, *ὀνειδίζειν*. Also wohl, wie über jemand hinweg, oder von oben herab (despicere), sehend behandeln. Oder glf. von einem nichts wissen wollen? Agf. ëdvit der Vorwurf, der Schimpf. Ahd. itawiz (mit im Grunde seltsamem a, wegen End -i in S. ati) opprobrium, improperium, exprobratio, obfuscatio, insultatio Graff I. 1119. Itauuizon, exprobrare. A. pl. f. ituuizlicho sunta, probrosa crimina. Mhd. itewîze, itwîz Vorwurf, Tadel. *Ὄνειδος* nicht hieher, etwa durch Verschmelzung mit *ὄνομαι* WWB. II. 2. S. 137., sondern zu S. nind mit Präp. —

Goth. fra-veit Rache, *ἐκδίκησις*, und fraveitan, rächen, *ἐκδικεῖν*, fraveitands Rächer, *ἔκδικος*, — Graff setzt I. 1116., unter Rückweis auf farwizan (prospicere? O. I. 1, 10) S. 1097. ein farwîzan an, von welchem, meint er, unser verweisen (und nicht von wîsan) herzukommen scheine. Firwizan, imputare, er faruuizzit, exprobrat, faruuizit, faruuizat, abdicat, addicat [letzteres bloß durch falsche Assim. von b?], firuuiz, improperat, increpavit (1. dem Tempus nach ungenau). Stark abgebeugt wîzan (weiz, wizun, wizan), mit Dat. der Perf. und Acc. der Sache. Z. B. wir uuizames, imputamus (auch wizimes). Prät. er weiz, sie uuizun. Imper. uîz. Ni uuize (nec imputet). — Altf. bei Heyne S. 375:

„witan seine Blicke auf etwas richten, beachten; dah. hier zum Vorwurf machen, vorwerfen [glf. einen — vorwurfsvollen Blick auf jmd werfen?]: Imp. Sg. ne wît thu that thesumu werode (diesem Volke) 5161.“ Engl. wite, tadeln, Müller EWB. S. 553. Außerdem steht wite veraltet und altengl. in versch. Sinne für wit, weet, sowie an Stelle des Agſ. vîtan, gehen. — Ahd. ne uuîz tien dingen nieht (imputa). Ne uuîz in diz ze sundon, ne statuas illis hoc peccatum. Daz man imo uuîzet (dessen man ihn beschuldigt; — eig. das man ihm vorwirft). Sine sculde uuizze du imo, imputasti. Ih ne weiz (ich weiß nicht) waz du mir wizzest. Dazu Graff: vgl. animadvertere (bemerken und strafen) sowie die Formel: ich weiß es dir, ich werde es dir gedenken. Freund: „insofern das genaue, strenge Beachten irgend eines Vergehens die Bestrafung desselben zur Folge hat, erhielt animadverto schon früh die Bed. etwas Verschuldetes ahnden, rügen, bestrafen. Ea sunt animadvertenda peccata maxime, quae difficillime praecaventur. Bes. häufig in der Gerichtsspr. in aliquem [glf. seinen Sinn richten auf jmden].“ Wîzi n. Animadversio, damnatio, cataplectatio (vgl. plectere, strafen, aber καταπλήσσω erschrecken), poena, supplicium, tormentum, passio, crux, judicium. Ih leid uuizze, poenas dabam, erlitt Strafe. Fliohet ir fon duome helliuuizzes, a judicio gehennae. — Altſ. wîti n. 1. Strafe 2. das Böse, was durch Sünde über den Menschen kommt, Qual, Pein. Comp. helliwîti, Höllenpein. — Leo, Lesepr. S. 255. bemerkt zu Agſ. vitë n. die Strafe [etwa als: Zuerkanntes oder als gefundenes, ausfindig gemachtes Recht?], es hänge wohl mit witan, wissen, zusammen. Ein Strafurtheil heiße ja auch Deutsch: Erkenntniß, und cognoscere [es wird jedoch fälschlich in alqm. hinzugefügt, während dies nur bei anim.] verdeutliche die Verwandtschaft. Nicht ganz mit Unrecht; in dem Betracht daß die Juristen cognoscere (vgl. cognitio) vom Untersuchen einer Rechtssache (c. causam, de hac re, de hereditate) u. s. w. gebrauchen. Vgl. auch noch etwa Goth. vitoth Gesetz, Gebot. Könnte nicht aber die gegenwärtige Wörterreihe vielmehr gedacht sein, als: jmdem (sein Unrecht) zum Bewußtsein bringen (also cauſ.), sei es durch Worte oder durch Strafe? Hellewite Höllenstrafe. Vitnjan (vitjan, vitan) schw. strafen; odhvitan, ätvitan schelten, beleidigen; bevitjan, in Ordnung bringen. — Altfriſ. tha wita beta (Strafe büßen). Witnia, Altſ. witnôn am Leben strafen, tödten, c. acc. pers., auch, wie gewitnôn, gen. causae. Conj. Prät. than man ina witnôdi wâpnes eggiun (mit der Waffe Schärfe, d. h. mit dem Schwerte). That sia thik thînerô wordô (deiner Worte — wegen) witnôn hogdun (zu

tödten gedachten). Ahd. wizinôn strafen, quälen, tödten punire. Damnare, dijudicare, plectere, cruciare, torquere, vexare, ferire, trucidare. Vgl. hinrichten s. jmdem durch die Todesstrafe sein Recht angedeihen lassen, den auf Tod lautenden Richterspruch an ihm vollziehen. — Mhd. Ben. III. 781. wîze, weiz, wizzen, in der urspr. Bed. „sehen" erloschen. Im Mhd. ist ich wîze ich werfe vor, strafe 1. mit Dat. der Pers. ich rechne einem etwas als ein Vergehen an, verweise es ihm, lasse es ihn entgelten. a. mit Acc. der Sache od. einem untergeordneten Satze. der vater weiz in verwies ihnen, daz si. Waz, wênc, wîze du mir, hunt was, ach, hattest du gegen mich. Waz hât uns allen got an dir giwizzen was hat uns Gott durch deinen Tod entgelten lassen. Ine weiz niht (ich weiß nicht) waz mir wîzet (vorwirfst) des künic Etzelen wîp. Er wart den boten genâdich; er ne weiz in niht umbe die schulde. 2. mit Acc. der Pers. bestrafe. Wîzaere Tadler, Strafer, Peiniger. Verwîze s. v. a. wîze. Da verwîz Tristande die vil grôzen schande. Ich weiz, daz si mirz verwizze (Prät. des Conj.). Ich wil den argen missetât verwîzen. Auch der im alsus verweiz sîn guot alles das Gute vorhielt, das er gethan hatte. Mit Acc. der Pers. bestrafe. Verwîz strafender Tadel. Wîze st. n. stf. Strafe; bes. Strafe im Fegefeuer od. in der Hölle. Wîzene bestrafe, wîzenaere, Strafer, Henker, Gerichtsdiener; überh. Vollstrecker von Gewaltsbefehlen; Ahd. uuizinari ultor, carnifex. — Die tievele wîzegent (bestrafen, peinigen) sîne (des Kaisers Julians) sele. Ahd. kiuuizzinod (mulctatus, afflictus, passus, perpessus).

II. Goth. u. s. w. anomal als Präsential-Prät. (Grimm I. 851. Gab. Goth. Gramm. S. 104. Pauli S. 22.) vait (*οἶδα*), Prät. vissa (wußte), Inf. vitan 1. wissen, *εἰδέναι*, *γιγνώσκειν* (vgl. Lat. novi, was, außer scio, an die Stelle getreten), *ἐπίστασθαι*, *συνιέναι*. Ni vitan, nicht wissen, *ἀγνοεῖν*. Ni viti hleidumei theina (ne sciat sinistra tua) Matth. 6, 3. 9, 30. Zsgez. (wie Lat. nôlo) Altf. hwat, gi nèt hwanan ferran sind ich weiß nicht, woher aus der Ferne ihr seid Heyne S. 233. a, während andere Formen die Verneinungspart. getrennt zeigen. Vitands (sciens) Matth. 9, 4., aber gasaihvands (videns) 2. Fem. vitandei Marc. 5, 33., vgl. S. -a t-î. Unvitands unwissend, *ἀγνοῶν*. Unvits unverständig, thöricht, *ἀσύνετος*, *ἄφρων*, *παραφρονῶν*. Unvitands od. unvits mit visan *ἀγνοεῖν*, aber auch unveis visan nicht kennen, *ἀγνοεῖν*. Fullavits *τέλειος*, vollkommen, geht nicht auf vollständiges Wissen, vielmehr auf einen durchweg verständigen, also weisen und tugendhaften, Sinn, wie am beßten aus Col. I. 28. erhellet. Laisjandans

all manne in allai handugein ei atsatjaima all manne fullavitan in Xristau iesu (docentes omne hominum in omni sapientia, ut exhibeamus omne hominum perfectum in Christo Jesu.) Ebenso fullaveis τέλειος Cor. I. 14, 20. Unviti n. (vgl. S. a-vidyâ) 1. Unwissenheit, ἄγνοια 2. Thorheit, ἀφροσύνη, ἄνοια. Vitubni Kenntniß, γνῶσις. — Vitoth n. Gesetz, Gebot, νόμος. Drauhtivitodh Kriegsgesetz, Kriegsdienst, στρατεία. Vitoda-laisareis Schriftgelehrter, νομοδιδάσκαλος. Vitodeigo gesetzlich, νομίμως. Ahd. Graff I. 1112. der uuizzod, eucharistia. Jus, lex; uizod tora (Hebr.), lex. Uuizsodes, testamenti (veteris). Die mine uuizzod (sacramenta) niezzend. Corpus meum, min uuizzot et sanguinem meum nuzzen sie. Uuizzod, sententiae. Wisode (wie von der s- Form) Benedictionem, n. pl. xenia. G. pl. uuizzodo, eulogiarum. Uuizodlih, legale. Ih uuizodlih, ego autem; uuizodliho, quidem. Dag. Altſ. anscheinend Gefahr, Böses. Sô samo sô the gelowo wurm, nâdra thiu fêha (ebenso wie der gelbe Wurm, die Natter die bunte), thâr siu iro (Dat. sich) nîdh-skepies, witodes wânit (wo sie für sich der Feindschaft, der Gefahr vermuthet, wähnt). Hier etwa glſ. das über sie zu haltende Gericht, das sie fürchtet? Mhd. daz wir daz heilige wizzôd (das heil. Abendmal) nemen, also wie altfriſ. wytat (Hostie, corpus domini) to nimane. Im Allg., wie S. vêda, ein heiliges Wissen? oder etwas für recht Erkanntes und zu einer als gewisse und feste Richtschnur des Handelns Anzuerkennendes? Ob gleicher Wz. Holl. wet, Gesetz, Regel, Vorschrift, Pl. wetten, wie bei Gab. angenommen wird: bedünkt mich des unfügsamen e halber, das eher auf a zurückweist, zweifelhaft. Vgl. etwa Ahd. wetti, MA. vadium st. Pfand u. s. w. sowie Mhd. wite, wat, wâten, gewëten joche, binde zusammen, verknüpfe.

Altſ. witan verb. praet.-praes. wissen, Kenntniß haben, kennen. 1. c. acc. 1. sg. wêt (οἶδα) mîna farwurhtî (meine Uebelthaten). 2. ni wêst (οἶσθα) thea maht godes 3. wêt (als Prät. sich verrathend durch Abwesenheit des Personal-Suff., wie im S. vêda, Gr. οἶδε trotz Lat. vîdit neben videt). Im Plur. haben alle drei Personen witun, wobei, da in I. = Goth. vitum, in III. vitun (mit Abfall von t), nur das unrechtmäßig in den gleichmacherischen Strudel hineingezogene witun der II. st. Goth. vituth (jedoch Ahd. unorg. uuizzunt neben uuizzut) befremdlicher Weise abweicht. Wi thia her witun (mit Kürze, wie ἴδμεν) alle die kennen wir alle hier (die Mutter Christi). Ne gi êniga êra ni witun theses godes hûses (ihr wißt nicht, was dieses Gotteshaus ziert,

was dessen würdig ist) mit doppelter, nicht wie im Latein wider einander rennender und deßhalb sich aufhebender, sondern, wie im Griech., in gleicher Bahn laufender und so einander nur verstärkender Verneinungspartikel. Inf. thit skulu gi (sollt ihr, auch also mit n hinten) witan alle. Gerund. ús wâri thes firiwit mikil (uns wäre deß Wißbegierde große), waldand (o Waltender), te witanne, zu wissen (das Obj. that ist aus dem vorherg. thes zu suppliren). Conj. III. witi (wisse), Pl. II. III. witin. Prät. Sg. III. wissa, Pl. wissun. Conj. Prät. Plur. III. wissi, Plur. I. III. wissin. — 2. dem Obj. im Acc. folgt ein dasselbe erklärender abhäng. Satz: it wêt al waldand-god hwes thea bithurbhun. 3. mit zwei Acc., wovon der letztere den ersten näher bestimmt. Sidhor hi ina hluttran wèt wann er sich rein weiß. 4. mit Acc. c. Inf. thâr he thena ôdagan man inna wissa an is gastseli gòmâ thiggean worin er den reichen Mann wußte in seinem Gastsaale das Mahl einnehmen. 5. c. inf. vermögen, können: mîdhan sie is . . . ni wissa (konnte es nicht unterlassen). 6. mit abh. Satze: witan that. — Undarwitan, erkennen. Ahd. er untaruuesta (intellexit). — Engl. weet, wissen; vgl. wit, wot und Mätzner I. 373. Koch I. 356.; weet ist als eine aus Altengl. weten, witen entstandene Nebenf. von wit anzusehen, das sich in to wit, nämlich (vgl. videlicet, scilicet), erhalten hat u. s. w. Müller EWB. II. 505. Wot wußte, wissen; eig. nur Sg. des Prät. (God wot Gott weiß es), Altengl. wot, Agſ. vât zu vitan. Wit der Witz, Verstand, Kopf, Mutterwitz; witzige Kopf. Wits der gesunde Menschenverstand. To teach one wit einen witzigen, to learn wit durch Schaden klug werden, auch bought (erkauft) wit is best. Altſ. witig, wittig kundig, klug, weise; w. wârsago (Wahrsager, Prophet). Agſ. vitig verständig; unvitîg unverständig. E. witty witzig, sinnreich; beißend. Ahd. wizig, unser heutiges witzig, aber in ausgedehnterer Bed. (gewitzt). Uuizzig, uuizich, prudens, solers, uuizzigh, sapiens. Uuiziger, sensatus; astutus. Also wie Ital. sensato klug, verständig, das indeß auch: sinnlich, was in die Sinne fällt, und, was durch die Sinne erkannt werden kann; offenbar, handgreiflich (s. Nr. 617.) und bei Firm. Matth. 5, 12. sensati homines neben callidi und astuti. D. h. mit Verstand, sensus (vgl. vom Thiere: sensu caret) begabt, Mhd. bewitzet, als denom. Part., welches freilich gerechter Weise nicht das u der IV. verläugnen sollte, indeß, da nicht etwa von einem Frequentativ-Verbum ausgehend, wie aus einem Subst. nach II. gebildet anzusehen ist. Demo unuuizzigen fehe, jumentis insipientibus. Unuuizziker, insanus (d. h. wohl: nicht bei gesundem Verstande), unuuizziger liut,

insipiens. Unuuizzige gotes rehtes (also mit Gen.); ignorantes. Kouche ferlornemo uuizzet der uuiso, stulto pereunte sapiens astutior fit. Wanawiz (nord. vanvitr, insipiens), vecors, dah. unser wahnwitzig. Nicht von: Wahn, Ahd. wân, sondern wie Mhd. wanwitz leer (vgl. wan) an Verstande, unverständig, unsinnig. Intuuizo, desipisco. Ermissauueiz desipit. Auuitzon, deliro, vgl. nord. örvíti, amens. Auuizzod, aporia (Verlegenheit, in der Vulg. mit dem Begr. der Unordnung; vgl. uizod, lex). Auuizode, energumine, was scheint „Besessenheit" sagen zu wollen. Als n. auf -men? Energima, ἐνέργημα, operatio. Imaginatio vel fantasia. Auuizzonte, energumenos. Bei Dief. Gloss. Lat. besessen mit dem Teufel. In Adelung's Gloss.: Papiae, Daemoniaci, Energumeni, sunt qui contempta Catholica doctrina, operationes diabolicas imitantur, also wohl mit Teufelskünsten, ἔργα, in sich. Mhd. âwitze Unverstand, Wahnsinn; âwitze bin von Sinnen. Wankelwiz wankelmüthig. Boeswitzec, astutus. Senex decrepitus erkl. durch ein man in der aberwitz. — Ahd. uuizza, conscientiam. Wizi f. u. n., hieraus unser Witz. Uizzi, ingenium. N. pl. unuuizze, ignorantia. Mhd. witze stf. Verstand, Einsicht, Weisheit. Das Wort findet sich häufig im Plur., wie Fem. abstracter Bed. gebraucht werden. Mit sunderwitzen, mit ganz besonderer, ausgezeichneter Klugheit; und auch Ahd. unmezuuizo soll wohl nicht: kundig des Ungemessenen [Unendlichen?] besagen, sondern: immens weise, nach Art des gleichf. philosophus erklärten uparuuizzo, in hohem Grade (über das gewöhnliche Maaß) weise. Unwiz ohne Besinnung (Bewußtsein); aber unwizzer (nicht gewußter) dinge quam er an ein ende erfuhr, was er bis dahin nicht gewußt hatte. Gewizzen starkes Part. Adj. 1. bekannt: kunt (notus) und gewizzen 2. verständig, wissend, was sich ziemt. Mit gewizzener ahte besonnener Ueberlegung. Verwizzen verständig, wissend, was sich ziemt, von verweiz 1. weiß 2. ich verweiz mich bin bei Verstande 3. ich verweiz einen eines dinges halte einen in einer Sache für unschuldig, also in gar abweichender Bed. von obigem Ahd. firwizan. Das stn. gewizzen Kenntniß, Erkenntniß, Bewußtsein; — jetzt Gewissen als Erkenntniß seiner Fehler und Sünden. Stf. gewizzene, gewizzen, Ahd. gawizanî 1. das Wissen 2. Verstand, Einsicht in das, was sich thun läßt 3. inneres Bewußtsein, Gewissen.

Ahd. uuizagon, auguriari (aus augurium), Agſ. vitegian, altfris. witgia, witiga, weissagen. Er uuizigot (uuariu, Lat. vera, Wahres) vaticinatur. Uuizegota, prophetavit. Geuuizegot (geweissagt) prophetatum. Es entsteht

nun die Frage, ob die uns jetzt vorschwebende Comp. von weissagen mit sagen Grund hat und nicht auf bloßem, z. B. von wahrsagen, vorhersagen herrührendem Scheine beruht. Formen, in welchen vom Sagen nicht die Rede sein kann, sind uuizod, divinat, vaticinatur, uuizo uns, prophetiza nos. Uuizzanunc, divinatio; uuizinunc, prophetatio; D. uuizinungu, vaticinio. Agſ. vitedom Orakel. Auch versteht sich, daß uuizago, Agſ. vîtega, propheta; a. pl. uuizagun, divinos; Fem. wîzega, prophetissa; forauuizzah, praesagum u. dgl. in keiner Weise Erklärung aus sagen zulassen. Dasſ. gilt von uuizaclichiu stimma, prophetica vox; uuîziglichun gerto, divinatrice virga [Wünschelruthe?]. Uuizzaksam, prophetalis. Uuizactuom divinatio u. ſ. w. Graff fragt: „Ist uuizzac atum, phitones Rb. 510. hieher gehörig, oder ist uuizzactuom zu lesen?" Letzteres halte ich für falsch. H in der Glosse ist natürlich umgestellt st. uuizzagun, pithones (i nach neugr. Aussprache), arioli. Graff selbst ja hat II. 1125. den Gen. uuizactuomes, pithonis (spiritum), sowie uuizactuomlih atam, pythonicus spiritus, welches Lat. Ausdruckes (glſ. afflatus divinus) auch Tertull. Anim. 28 *fin.* sich bedient. Uuizagon heißt nun ohne Zweifel als Denom. bin ein Kluger (d. h. als vates, mit Bezug auf zukünftige Dinge), vgl. spahi WWB. II. S. 545., wie Mhd. das glchſ. schw. witzege, nur causativ, mache witzec, verständig. — Siehe auch oben wîzege bestrafe. Damit wären wir aller Zweifel überhoben, käme nicht schon eine Ahd. Form mit Doppel -s, wissago hinzu, in welcher, obschon z. B. gawisson, gewißmachen, von gawis und auch mit Doppel -s gawissi gewiß (eig. gewis), certus, nichts weniger als zu Annahme von Comp. mit sagen zwingen, doch solche nicht außer dem Bereiche des Möglichen lassen. Mhd. Ben. III. 785. wîssage Weissager, Prophet, allein auch mit nur einfachem s. Wîssage, weissagen, wozu bemerkt wird: Die alte richtige Form erscheint noch Herb. 1694.: Cassandra liez sich wîzigen an, wurde eine Prophetin. Ist es nun möglich, in dieser Form mit ss, das natürlich nicht wie z auf Goth. t, Sskr. d zurückgeht, den Sinn: etwas Weises (Kluges) sagen zu suchen? Ich fürchte trotz z. B. friſ. a-sega der was Rechtens ist, ausspricht, jus dicens, altſ. eosage u. ſ. w.: nicht allzu sicher. Allein auch mit einer Weisung oder Unterweisung kämen wir wohl kaum durch.

Treten wir jetzt der theilweise schon berührten Flexion des Gr. *οἶδα* wieder näher. Zuvörderst muß in Betreff von *ἴσᾱμι*, dann, wie von einer Form, die dem ungewöhnlicheren *ἰστάω* parallel ginge, *ἰσῶντι* (viell. auch *ἴσασι*) u. ſ. w. bemerkt werden: es ließe sich denken, neben der Wz. *ἰδ* laufe eine zweite mit Zischer her, wie uns deren mehrere auch im Germ., z. B. Mhd. wis

gewis, zuverlässig, gewis gewis, sicher, zuverlässig, begegnet sind. Abgesehen noch von Mhd. wîs, wîse erfahren, verständig, klug, gelehrt, unserem weise (sapiens) und weise (modus, als glf. leitend), welche, sei es nun als gut unterrichtet (unterwiesen) oder als selber nach Führer-Art vorangehend und weisend an das Verbum weisen (monstrare) sich anlehnen möchten. Ich bleibe indeß meiner schon seit lange gehegten Ansicht treu. Dieser gemäß aber, halte ich das σ in ἴσαμι u. s. w., indem Eintausch von σ für δ ohne Weiteres (z. B. Lat. rosa mit s st. δ wegen assibilirenden Einflusses von ε in ῥοδ-έα Rosenstrauch) kaum statthaft, nach dem Muster etwa von μασάομαι aus Lat. mandere (Goth. mats, cibus) entstanden. Demnach wären ἴσαμι, μασάομαι mittelst Zusatzes von τα (vgl. ναιετᾶν, ἐρωτᾶν) abgeleitete Verba, derart, daß in ihnen δ, vor τ tretend, regelrecht zu σ ward, und darauf von letzterem das dem σ assimilirte τ (μασσάομαι) verschlungen wurde. Ueber masucium edacem a mandendo scilicet. Paul. S. 139., massucum bei Placidus, das übrigens mit maxilla, mācerare, μάσσω in Verb. gebracht wird Bugge in Fleckeisen NJhb. 1872. S. 101. Ἰσῶντι geradewegs wie τιμῶσι, nur in Dor. Form. Einen Nebenbeweis, daß sich solches wirklich so verhalte, schöpfe ich daraus: ἰ zu Anfange im Sinne von οἶδα zeigt sich nur vor Position. Denn ἰδέω st. εἰδέω (Buttm. Anm. g.) ist zweifelhaft; und ἴσαν st. ᾖσαν muß man als des Augments ermangelnd betrachten. Daraus darf man, so scheint es, auch für ἴσαμι u. s. w. folgern, es sei die Position darin nur verwischt. Ἴσαμι als abgeleitet kann hienach nicht zur Erklärung von ἴσμεν u. s. w. dienen, und nähme man in letzteren überdies mit Unrecht eine Synkope an. — Zweitens: an eine Redupl. der mit οι beginnenden Formen ist nicht entfernt zu denken. Zwar haben wir jetzt nachweislich im S. vi-vêda neben dem üblicheren vêda, und ein Zd. fravôivîdê, oben kennen lernen. Allein, selbst lassen wir in vi-vêda die vordere Sylbe als Redupl. (und nicht als die Präp. vi) unangefochten: so muß vêda schon in seiner Verstümmelung, d. h. ohne Redupl., (viell. u- st. vi, wie in u-vâc̃a st. va) auf den europäischen überhaupt und speciell auf den hellenischen Boden gelangt sein. Ein Abfall der Reduplications-Sylbe im Sskr. wäre sonach in unserem Beispiele nur ein vorausverkündender Hinweis auf einen Vorgang, der ja auch bei anderen Verben im Lat. und Germ. sich so vielfach wiederholt. Das οι, ει in οἶδα, εἰδέναι entsprang aus S. vê, indem Dig. in dem Diphth. unterging (vgl. vînum, aber auch vendemia; vîcus, alt veicus = S. vêça mit den Griech. Parallelen). Vgl. übrigens ἔοικα noch neben οἶκα ohne Redupl., sowie mit anderem Diphth. εἰκώς wie εἰδώς trotz und neben ἐοικώς u. οἰκώς. Rein, ohne Dig., steckt das οι z. B. in πέποιθα,

mit unterdrückter Redupl. bei Livius 44, 13. considerunt (an Stelle des üblicheren confisi sunt, vgl. πιστός, πειστέος), dessen i verm. lg. (anders als fidi von findo). Bopp hatte es (Jhb. f. wiss. Krit. 1827. S. 259.) in Zweifel gezogen, daß οἶδα eig. u. urspr. vîdi und erst dann: novi bezeichne. Dag. habe ich mich schon EF. Ausg. 1. im Kap. über den Ablaut I. S. 16. (ἰδεῖν, οἶδα, εἴδομαι) erklärt. Ich unterscheide also im S. 1. das regelm. Präs. vêdmi (allerdings im Sinne von scio, und nicht video) u. s. w. 2. ein redupl. Prät. (Perf.) vêda (novi) = Goth. vait, οἶδα (nicht minder, wennschon in anderem Sinne, Lat. vîdi), welches die Red. eingebüßt hat, und, wie die Wurzeln nach Bopp Gr. crit. r. 430., nicht den Bindevokal i annimmt. Vgl. Dens. r. 356. Im Griech. läßt sich die Scheidung nicht mit gleicher Bestimmtheit herstellen, da mehrere Formen, wahrscheinlicher perfectisch, doch wenigstens auch dem ächten Präs. angehören könnten. Deutlich ist, daß alle Formen mit dem Ablaute οι: οἶδα (ὄϊδα bei Alcäus ed. Matth. p. 72., durch Auflösung) u. s. w. unweigerlich Perf. (und zwar sog. 2.) sind, und unter diesen οἶδας, οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδαντι (Matth. p. 224. der älteren Ausg.) od. οἴδασι — s. Bergk, Index Schol. Hal. 1865/66. p. X. —, obwohl nach Griech. Weise regelmäßig, zu dem Sskr. gehalten als der Regel widerstrebend und daher als nachgeborne Griechische Spätlinge mit Recht nicht sehr beliebter Art sich darstellen. Dem Perf. gehören ferner unbezweifelt an: εἰδέναι, im Sskr. ohne Gegenbild, wogegen ἴδ-μεναι, ἴδ-μεν (vgl. ἔμ-μεναι, ἔμ-μεν mit Assim. von σ in ἐς; nicht aus εἰδέμεναι verkürzt) anders als präsential zu fassen keinerlei Grund vorliegt. Vgl. ob. vidmanê. Part. εἰδός = S. vid-vas r. 605., und im Fem. εἰδ-υῖα, ἰδ-υῖα, s. ob. S. vid-uš-î. Vom Perf. pflegt das Sskr. überhaupt keine Modi zu haben, und ließe sich in Betreff dieser im Griech. (s. ob.) viell. streiten. Bereitwilliger zeigt sich das Sskr. gegen die Griech. Dual- und Pluralf. mit ι, welche, ἴσασι ausgenommen, den beiderseitigen Gesetzen der Griech. und Sskr.-Sprache zufolge, ihrer Form nach die Möglichkeit für Perf. oder Präs. erklärt zu werden nicht ausschlössen. Das Erstere hat schon Buttmann, wiewohl er fälschlicher Weise darin synkopirte Formen sieht, durch anderweitige Analogien (z. B. ἐπέπιθμεν Plsq. neben Perf. πεποίθαμεν; ἐΐκτην zu ἔοικα) dargethan. Daß aber ἴσ-τον; ἴδ-μεν, ἴσ-μεν; ἴσ-τε an sich auf den Griechen hätten den Eindruck, mit präs. Gewande bekleidet zu sein, machen können, erhellet aus den analog klingenden Formen der Wz. ἐσ: ἐσ-τόν; ἐς-μέν; ἐσ-τέ. — Ἴσασι zähle ich, Buttm. folgend, allerdings auch nicht zu ἴσαμι. Nur leitet mich nicht der unbegründete Beweggrund, als ob die Betonung in ἴσασι mit der Analogie von ἱστᾶσι (durch Contr., vgl. ἱστέασι) in Widerspruch sich befinde. Besteht

doch zwischen beiden der große Unterschied, daß letzteres einer vokalisch endenden Wz. (στα = S. sthâ) zufällt, ἴσαμι nur einem derartigen Stamme. Jene vermeintliche Analogie ist demnach keine oder doch keine strenge, weßhalb auch ἴσας neben ἱστάς nicht leichtsinnig anzufechten ist. Als zweiter Hauptgrund neben dem andern, daß ἴσασι mit εἴξασι (st. ἐοίκασι) in Analogie tritt (vgl. auch Savelsberg, der Aorist *ΕΔΩΚΑ* u. s. w.), erscheint mir der Gebrauch von ἴσασι als Attisch, während ἴσαμι uss. lediglich dem Dorismus anheim fallen. Der Zusatz von -σᾶσι, d. i. σαντι im Perf. ist analog dem von -σαν (aus ἦσ-αν = ĕr-ant WWB. II. 2. S. 262.) im Plsqpf. (vîd — eram — vîd — ĕrant u. s. w.), und um deßwillen äußerst merkwürdig, weil auch im Lat. Perf. und Plsqpf. dem Substantiv-Verbum entnommene Formen antreten. Vgl. zwar vîdî (das hintere i wohl gar durch ei hindurch aus früherem *esi?), vîdit und vîdĭmus, aber vîd-istî, vîd-istis, vîd-êrunt (WWB. II. 2. S. 265. meine Doppelung S. 238.), desgl. vîd-erim u. s. w., in denen Zischlaut und r als Ansätze wahrsch. des S. Perf. âsa (fui), 2. Sg. âsitha (ἦσθα) u. s. w. nicht mißkannt werden können. Mit Kürze stetĕrunt, vorn. wie S. Perf. 1. Sg. ta-sthau = stĕ-ti mit Ausfall von s vor t an zweiter Stelle, Gr. ἕστα-μεν (stetimus) mit Asper st. s in der Redupl. Etwa stetêrunt vermöge der Redupl. in âsa u. s. w.? Oder hinten sunt? Ueber Schreibung von ei statt des späteren î Corssen, Ausspr. I. 212. 1. Wie soll man nun den Schluß in 2. Sg. gessistei, restitistei deuten? Daß t den Werth von tu haben müsse, unterliegt keinem Zweifel trotz dem Mangel des u-Lautes. Allein, woher der Diphth., im Fall er wirklich einen solchen vorstellt und nicht einen Mittellaut zwischen doch jedenfalls langem e oder i? Kann in ihm s als Endung der 2. Perf. verborgen liegen, wie Schluß- s im alten Latein häufig erstarb, und für dĭs- (vgl. dĭr-imo) Verkürzung nicht nur zu dî- mit compensatorischer Länge, sondern auch in der Schreibung dei-: deilexit, deividunda (Corssen a. a. O. S. 209) vorkommt? Auf eine solche Vermuthung wird man leicht gebracht durch οἶσθα-ς und ἦσθα-ς, deren Schluß- s natürlich die übliche Endung der 2. Perf. Sg. ist, welche das Gefühl in οἶσθα und ἦσθα nicht mehr so lebendig herausfand, und deßhalb zu der an sich unnöthigen und tautologischen Häufung griff. Bemerkenswerther Weise haben ja auch wir Deutsche in Perf. 2. Sg. zwiefaches Suff. Ein Gebrauch, der schon ins Ahd. hinauf reicht, z. B. Graff IV. 724. du habes, ja, einmal mit Verlust von b, has (Lat. habes, vgl. asporto aus absp.), allein ferner hapes-t, vollständiger habes-tu (als ob Lat.), gekürzt hâst, wie jetzt du hast, in welchem hienach das Du sogar dreimal vertreten ist. So nun

Ahd. du uueist, uuest, uueis-tu, auch uueis thu, in welchen s nicht vor t umgewandelte Dental-Muta vorstellt, sondern die Personal-Endung, vor welcher letztere gewichen.

Es läge viell. nahe, das S. tha in 2. Perf. an Stelle des sonstigen s, also mit vêt-tha (Du weißt) nicht nur οἶσθα, sondern auch Goth. vais-t und das -tî in Lat. vîdistî gleichzustellen. Der volle Ausgang jedoch in Ahd. uueis-tu, Conj. uuizis-tu, uuizis-t und uuizis; (ob. εἰδείης od. ἴδοις, s. früher); Prät. du uuesto, sogar gemischt wissost (dies von ich uuissa, neben uuesta, wußte) f. wußtest; Conj. du uuissis, uuessis und uuissist — lehrt anders. Zwar abgestumpftes t vertrüge sich allenfalls mit dem aspirirten -tha (Gr. σ-θα), aber doch nicht -tu, was ja, als unbestreitbares Du, für das Germ. als Quelle auch des kürzeren -t gelten muß. Uebrigens verschlägt die Entscheidung nicht viel. Der Hauptsache nach fällt unser -tu, -t mit dem Sskr. -tha zusammen, in dessen Aspiration ich Einwirkung von nachmals aufgegebenem v (tha aus tv-am, du) erblicke. S. diesen Bd. S. 249.

Zur Uebersicht diene folgende Zusammenstellung:

| | Sskr. | | Griech. | Goth. | Ahd. |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Präs. | 2. Perf. | Perf. | Perf. | Perf. |
| Sg. | vêd-mi | vêd-a | οἶδ-α | vait | uueiz |
| | vêt-si | vêt-tha | οἶσθα, -ς | vais-t | uueis-t |
| | vêt-ti | vêd-a | οἶδ-ε | vait | uueiz |
| Du. | vid-vas | vid-va | — | vit-u | — |
| | vit-thas | vid-a-thus | ἴσ-τον | vit-u-ts | — |
| | vit-tas | vid-a-tus | ἴσ-τον | (?) | — |
| Pl. | vid-mas | vid-ma | ἴδ-μεν<br>ἴσ-μεν | vit-u-m | uuizumes, uuizzun |
| | vit-tha | vid-a | ἴσ-τε | vit-u-th | uuizzut (uuizzunt) |
| | vid-anti | vid-us | (ἴσασι) | vit-un | uuizzun, uuizzen |

Im Du. nivituts Mc. 10, 38. (non scitis), aber vituth (scitis) 42. als Pl.

Ueber das Plusqpf. ᾔδ-ει-ν, att. ᾔδ-η u. s. w. und seinen Widerschein im Lat. vîd-eram (gleichwie vîdi und οἶδα) s. WWB. II. 2. S. 267. Das Sskr. besitzt unter den Aoristen eine Form, welche sich durch eine, mit vorgesetztem Augm. verbundene Redupl. (a-pa-pt-a-t, nicht eig. Impf. ἔ-πι-πτ-ε, obschon sich ihm äußerlich nähernd) auszeichnet, und welcher die Griech. redupl. Aorr., wie λέλαθον, entsprechen, nur daß sie selten noch, wie in ἔ-πε-φν-ο-ν, das Augm. sich bewahrt haben. Ein Plusqpf. geht dem Inder überall ab, und ist im Griech. und Lat. eine Neubildung, die, in treffendem Uebereinkommen mit seinem begrifflichen Werthe (Vergangenheit) zusammengesetzt aus dem Perf. des concreten und dem Imperf. des Hülfs-Zeitworts (ἦν, eram), sich wie eine Multiplication darstellt von zwei Factoren, deren jeder

für sich ein Präterital-Tempus ist. (Man beachte die analoge Bildung des Lat. Fut. ex., als Perf. mit dem Fut. ero, weil etwas in der Zukunft schon einem andern voraus Vergangenes vorstellend). War nun in οἶδα schon bis zum S. vêda hinauf, verm. mit des ins Präsens hineinspielenden Sinnes wegen die ihm als Perfect-Form gebührende Redupl. erloschen (Fiction ist ἔ-οιδα nach Analogie des wirklich neben οἶκα vorhandenen ἔ-οικα, was sogar verwandt wäre, im Fall dies als videri eine Bildung aus ἰδ mittelst κ, vgl. ὀλέκω, ἔσπει-κα von σπένδω, sein sollte, s. Nr. 1055. S. 296.): so hinderte dies doch nicht, im Sinne Griechischer Sprachregel ein augmentirt-redupl. Plsq. zu dem reduplicationslosen οἶδα neu hinzuzuschaffen. Syntactisch vom Werthe des Imperfects, nicht mehr verwunderlicher Weise als etwa noveram u. s. w. im Verh. zu novi. Dem innersten Principe nach war das noch viel angemessener, als das Verfahren, welches, wie überhaupt bei den Präterito-Präss., so auch bei Goth. vait u. s. w., von den Germ. Sprachen eingeschlagen ward, um (von wissen u. s. w.) ein Prät. zu gewinnen. Ahd. ih uissa od. uuista, uuesta (jetzt: wußte, das u wohl unter Einfluß des labialen w), ine (ih ne-) uuist es nieth. Du uuesto, uuissost (wußtest). Er uuissa, uuista, uuesta (wußte). Ir uuestut (wußtet). Sie uuissun, uuestun. Mit dem Conj. ih uuissi od. uuesti (ich wüßte, das ue wegen des conj. i) u. s. w. — Im Goth. vissa (wußte, ᾔδειν) u. s. w. In der Goth. Gramm. von Löbe-Gabelentz S. 104. heißt es: „Zwölf Verba gebrauchen als Präs. eine stke Präteritumform, aus deren Pluralis [richtiger: dem im Plur. üblichen Vokale folgend] sie dann durch unmittelbare Anfügung der schwachen Präteritum-Endung ihr Prät. und [fast möchte ich glauben, zuw. nicht nachgewiesenes, sondern bloß theoretisch vermuthetes] Part. Pass. bilden. — Die Conjug. ist übrigens regelmäßig, indem das Präs. wie ein Präteritum der ersten, das Präteritum wie ein synk. Prät. der zweiten Conjug. (§. 128., Anm. 4.) flectirt wird.“ In dieser Anm. wird gesagt, einige Verba schwacher Bildung auf -jan (Prät. sokida, suchte, lagida legte) würfen im Prät. das i zwischen Stamm und Endung weg, wobei die auslautende Tenuis oder Media des Stamms in die Asp., t in s übergehe, und d der Endung nach einer Muta sich in t verhärte: bimaminda, verspottete; kaupas-ta von kaupatjan Ohrfeigen geben; thahta von thagkjan; bruhta von brukjan u. s. w. Das -da im Prät. rührt bekanntlich von S. da-dhâu (Wz. dhâ, Gr. θη, vgl. ich that) her. Sein d blieb nun regelrecht in munda (meinte), skulda (sollte), vilda (wollte), wogegen kuntha (jetzt: kannte) von kann ich kenne (E. know) seltsamer Weise, als ob unter Anlehnung an das Präterital-Participium

kun-ths (Ir. gnáth γνωτός KBtr. VII. 67., Lat. gnòtus u. s. w. vor. Bd. S. VIII., aber stker Bildung E. unknown!) dafür aspirirtes th zeigt, das nicht einem Sskr. dh, sondern einem t dort gegenüber zu stehen pflegt. Bei mahta (Präs. mag), ohta (og fürchten), dauht (daug, es taugt) und aihta (aih ich habe) sowie nauhta (nah es genügt), desgl. daurfta (tharf ich bedarf) waltet aber gleichfalls ein Bedenken. Haben sie doch im Plur. g: magum, ogum, selbst aigum (bei nah, daug fehlt ders.) und b in thaurbum. Wie kamen nun g-d und b-d, diese als vorausgegangene Lautstufe vorausgesetzt, zu den harten Gruppen h-t und f-t? Die Prätt. schwacher Conjug. enthalten, sahen wir, S. da-dhâu als redupl. Perf. und ist ja auch im Goth. die Redupl. verblieben, mit Ausnahme des Sg., wo für gewöhnlich, z. B. sokida (suchte), allein Conj. Prät. sokidedjau, wahrsch. in Folge von Synkope nur eins der beiden d sich erhielt. Nun hat aber z. B. in sokidêdum (wir suchten), ist anders hier bei der Redupl. das im Sskr. und Griech. übliche Gesetz der Dissim. gleichfalls befolgt, das vordere d einen anderen etym. Werth als das folgende, indem ersterem unasp. Sskr. d, allein dem zweiten aspirirtes dh, gegenübersteht, während in τέθεικα θ als harte Asp. auch ein τ vorn nach sich zog. Dem üblichen Gesetze der Lautverschiebung nach aber wird S. d Goth. durch t, Ahd. durch z vertreten. Sollen wir nun sagen, zwar hinter Conss. mahta u. s. w., indeß auch nur theilweise, habe der Gothe die Regel befolgt, hinter Vokalen nicht? — Bei ursprünglichem t im Schlusse, wie unzweifelhaft bei den Part. Prät. mahts, ohts, aihts; nauhts und dauhts; endlich daurfts hat das freilich keinerlei Bedenken. T hätte nach dem allg. Gesetze der Lautverschiebung zu asp. th werden sollen. Möglich aber daß es vorzog, auf voraufgehende Gutt. und Lab. Mutä den Hauch, sich selber dessen entäußernd, zu übertragen, etwa wie z. B. umgekehrt Sskr. dah mit dem Part.-Suff. ta zu dag-dha sich umgestaltet. Vgl. dag. mahita, geehrt, im Lat. ohne Bindevokal macte. Ueber diesen eigenthümlichen Fall s. schon WWB. III. 871. Leo Meyer, Goth. Spr. 100. 130. Noch seltsamer ihrerseits übrigens wäre d in den Partic. mun-ds, skul-ds, da ihnen, als gleicher Bildung mit obigem kun-ths, doch nicht das finite Perf. mun-da, skul-da, zu Gute kommen kann, weil in letzteren S. dh (WWB. I. S. 140. III. 893.) der Urlaut ist, in vorerwähntem Part. aber t: Im Part. daurs-ts (dars ich wage, Pl. daursum Nr. 776.) wäre, ist es anders in Gebrauch, unterm Schutze des harten Zischers das urspr. t verblieben, wie es das Sskr. in den Participialf. dhršita kühn, muthig, tapfer, und, ohne Bindevokal, dhrš-ťa keck, frech, zeigt. Allein in

laurs-ta müßte man d durch Einfluß wiederum von s erst zu verhärtet annehmen.

In mos-ts dag. und vis-ts, wenn es deren von motan, vitan gab, wäre Uebergang der Dental-Muta in keiner Weise zu beanstanden. Anders jedoch liegt der Fall mit dem Prät. mos-ta (mußte) und, unstr. doch mit progr. Assim. vis-sa z. B. Matth. 7, 18. Marc. 9, 6. (wußte), indem ja das -da des schwachen Perf. eher hätte sollen Milderung der voraufgegangenen Muta erleiden (sei es nun zu d, oder auch zu dem sanften Goth. z, wie denn die Verb. zd in mizdo, gazds u. s. w. nichts Ungewöhnliches hat). Augensch. jedoch geht z. B. Luc. 2, 49. hva thatei sokideduth mik. niu visseduth thatei ïn thaim attins meinis skulda (sollte) visan (Quid, quod quaesivistis me? nonne scivistis quod in his patris mei debui esse) visseduth buchst. wissen thatei ihr dem voraufgegangenen Prät. vollkommen parallel, wafern man sich das zweite s in ihm aus d (oder t?) entstanden denkt. Und es änderte auch wenig in der Sache, ließe man sich herbei, in vis-sa nicht Goth. vit = Sskr. vid zu suchen, sondern vis mit urspr. Zischer (s. ob.).

Hienach nun kann ein ächtes Plsq. der Form nach: ᾔδειν u. s. w. im geringsten nicht Wunder nehmen; ja minder als etwa die Neulinge οἴδαμεν u. s. w. Wenn aber die Augmentirung nicht vor οι in οἶδα wie bei ἐῴκειν von ἔοικα nach dem Muster von ἑώρταζον aus ἑορτάζω erfolgte: so hat schon Buttm. zur Entschuldigung das bei 3. Du. Plsq. ἐίκτην neben 1. Pl. Pf. ἔοιγμεν, Pass. in 3. Plsq. ᾔικτο (ohne Augm. ἔ-ικτο) beobachtete Verfahren geltend gemacht. Etwas auffallender könnte etwa das ι, und nicht ι, erscheinen in den (so sieht es aus, noch uncontrahirt verbliebenen, nicht „zerdehnten") Singular-Formen 2. ᾐείδεις, ᾐείδης 3. ᾐείδει, ᾐείδη und bei Herod. sogar hinten mit dem Vokal ᾔειδε st. ᾔδει. Mir nicht unwahrscheinlich: es wirke auch hier das Gesetz vom Gewicht der Endungen, wie δίδωμι: δίδομαι und οἶδα: ἴδμεν nach. Ueber die, doch wohl mehr als scheinbare Analogie von ᾔειν u. s. w. WWB. I. S. 406. — Noch bleibt übrig, den Werth einer anderen, von Buttm. für synkopirtes Plusq. ausgegebenen Formen-Reihe nach ihrem wirklichen Werthe zu bestimmen. Der Diphth. ει, oder auch η, stößt sich nicht so mir nichts dir nichts aus. Waren sie der Form nach wirklich Plqpf.: da hätten auch sie müssen von vornherein des Bindevokals ermangelt haben gleich ἴστον, ἴσμεν usf. Ich bin jedoch der Meinung: die sogleich aufzuführenden Formen betrachtet man passender als Imperfect, zugehörig zu dem S. vêd-mi, welches ja auch schon, obwohl Präs., „wissen" bed. Demnach Du. ᾖσ-τον = a-vit-tam. 3. ᾔσ-την = a-vit-tâm. Pl. ᾖσ-μεν = a-vid-ma. 2. ᾖσ-τε = a-vit-ta. Also η durch Zu-

sammengehen von a-vi. Die 3. Pl. lautet im S. a-vid-an dem man selbst nicht ᾔδειν als 3. Pl. vergleichen kann. Letztere ist eine Sonderbarkeit, welche nur etwa in 1. Sg. ἔλεγο-ν (ν aus μι) und 3. Pl. ἔλεγ-ον (legebant; mit Abfall von End= τ) ihr Entschuldigung finden mag. Sonst finden sich bei den Alex. in der LXX. für 3. Pl. Aor. εἶδον, ἦλθον umgekehrt hinten mi -σαν: ἴδοσαν, ἤλθοσαν. D. h. an erstere Formen wurde zum Ueberflusse noch -σαν gehängt, indem hinten ο ihr ν in σ sic ohne zurückbleibende Spur (sonst z. B. συσ-σ.) verlor. Die Forn ᾖσαν (ohne Augm. ἴσαν; voller ᾔδεσαν = vîderant) könnt auch Impf. sein, so gut wie ἐτίθεσαν. Das -σαν ist nichts al das hinzugefügte ἔσ-αν (er-ant), in welchem letzteren σ zur W gehört, und das genau wie ἵσταν (hinten mit Verlust von τ stabant) gebildet wäre, falls letzteres nach Weise von ἐτίθεν, ἐδίδον nachweisbar. So mag nun auch das Herod. ᾔειδ-ε nich sowohl eine unregelm. Plsq.=Form sein, als vielmehr Impf. = S avêt (d. i. a-vêd-t, ohne Bindev.).

Jetzt einige Ableitungen, indeß meist im Sinne des Sehens Ἰδέα, Ion. ἰδέη (zu ἰδεῖν, vgl. species; jedoch möglicher Weise er mittelbar durch εἶδος, — der Kürze vorn ungeachtet; εἰδέα poet. Ar.— hindurch; vgl. z. B. ὀνειδείη, ἐγχεία, Ion. είη, dies. Bd. S. 478. ἰδρεία, ἰδρία) Ansehn, Anblick (also beide auch nach der Art, wie sie sic dem Blicke darstellen), Gestalt, Bild, Gesichtsfarbe. b. überh. die äußer Erscheinung, die Art und Weise, wie sich eine Sache darstellt, specien prae se fert, gls. vor sich her trägt. c. auch ganz allg. die Art un Weise, die Beschaffenheit (wie geschaffen?). θανάτου Todesart Handlungsweise, Maßregel. d. Art, Gattung, Geschlecht, genus e. im philos. Sinne, Form, Vorbild, Modell, Urbild, Ideal der reine abstracte Begriff, das gedachte Ding, wie Ggs. de Concreten und sinnlich Wahrgenommenen. f. Bei den Rhet. da Motiv einer Rede. — Εἶδος n. das in die Augen Fallende, An sehn, Gestalt, Leibesbildung, species, von der menschliche Gestalt oft bei Hom., der gern den Acc. εἶδος ἄριστος, η, (jedoc die Egn. Ἀριστείδης und ας patron., wie von Ἀριστεύς, un gls. von den Besten abstammend, wie z. B. ἀριστῆες Παν αχαίων Il. ή, 73.), εἶδος ἀγητός, εἶδος κακός (vgl. κακοειδή von schlechtem Ansehn; εἰδεχθής, scheuselig von Gestalt), εἶδο ἀλίγκιος od. ὁμοίη verb. und es bald dem Verstande, bald de Körperkraft entgegensetzt. Auch vom äußern Ansehn eines Hundes vgl. δέμας. Bei den Trag. umschreibt es die Person. 2. überh Bild, Bildung, Schein, Beschaffenheit, Art, bes. Art von eine Gattung, species, Ggs. γένος. Bei Späteren sind τὰ εἴδη Spe cereien (auch ja von species, der versch. Arten und Sorten wegen) feine und kostbare Waaren. — Εὐειδής gut od. schön gestaltet schön gebildet, γυνή; auch bei Hes. nur von weiblicher Schönheit

Δυςειδής mißgestaltet, häßlich, δυςείδεια Mißgestalt. — Αὐτοειδής selbstartig, einförmig. — Ὁμοειδής, ές (sehr zw. -ειδος, ον) von einerlei Art, gleichartig, von gleichem Ansehn. Dah. ὁμοείδεια (dag. ὁμοειδ-ία wie von -ειδος) das von einerlei Art Sein, Gleichartigkeit, gleiches Ansehn. Ὁμοιοειδής von ähnlichem Ansehen.

Ἑτεροειδής von anderer, verschiedener Art od. Gestalt. Ἀλλοειδής anders gestaltet, anders aussehend. In diesen allen weist der Hiatus auf Dig. hin. Mit Vernachlässigung desselben ἀνείδεος (σ vor ο ausgestoßen) gestaltlos, noch nicht gebildet, roh, gegen ἀ-ειδής unansehnlich, häßlich, gestaltlos: unsichtbar, unbekannt, ἀείδελος. Ἀ-ΐδηλος unsichtbar machend, dah. vertilgend, vernichtend, verderblich: so stets bei Hom. als Beiw. des Ares, der Freier, des Feuers. 2. pass. unsichtbar, dunkel, unbekannt. Ἀ-ϊδής, ές (mithin, wie von einem Neutr.) unsichtbar Hes. Schild 477. Πολυειδής von vielen Arten, vielartig, verschiedenartig, mannigfaltig. Πολυειδία Verschiedenartigkeit, Mannigfaltigkeit: Vielheit der Arten. Aber πολοειδήμων viel wissend, vielkundig, vielerfahren. Πανειδής (zw. πανείδεος) von allen Gestalten, von allen Arten. Προςειδής, ähnlich, τινί, wie προςεικής. Das Sskr. besitzt ein zwiefaches Neutrum vêdas, das, je nach seiner Herkunft aus vid, wissen, Kenntniß, oder aus vind (finden u. s. w.) Habe, Besitz bez. Dah. viçvavêdas A sage bei Wils. als Besitzer aller Kenntnisse, wo nicht aller Schätze (des Wissens?). Im PWB. VI. 1235. viçvavedas = 1. viçva-vid (allkundig, allmerkend, allwissend, hotar; Agni, Götter überh.) oder = 2. viçvavid allbesitzend: Himmel und Erde. Sarvavedas zufolge Wils. einer, der seine ganze Habe den Priestern giebt. — Bemerkenswerther Weise aber begegnen wir im Altpreuß. Katech. Ness. S. 146. dem Acc. S. wissaweidin und Nom. Pl. wissawidei allerlei, allesammt, sowie dem Acc. wissawidiskan allerlei. Der Vordertheil ist ganz unzweifelhaft von S. viçva nicht versch., wennschon das zweite v sich durch Assim. verwischte.

Da übrigens im S. vi-dhâ (eig. wohl Eintheilung, Anordnung WWB. I. S. 159.), Verhältniß, Maaß; Weise, Art, in Compp. verwendet wird, die — faltig, z. B. g̃atividha, mannichfaltig, bez. (s. PWB. VI. 1072.): bliebe auch für das Preuß. Wort eine entfernte Möglichkeit des nämlichen Ursprungs in seinem zweiten Theile, jedoch freilich unter Voraussetzung, letzterer sei comp. und d in ihm gelte für dh, und sei nicht (wie, im Fall mit εἶδος vergleichbar) vom Ursprunge her d. Auch Preuß. Ness. Kat. S. 86. ainawydi, ainawydei, ainawîdai, ainaweydi, ainawydan 1. Adj. Nom. Pl. einerlei. Staast ainawydi kaulei esse maians kaûlins Das sind einerlei Knochen von meinen Knochen. 2. Adv. eben so, gew. mit folg. kai od. kaigi, wie, einmal sogar ainawîdai titet

(so, viell. redupl. aus tit und dies = S. tathâ) kai, ebenso wie. Ainawidiskan Acc. Sg., einig. Davon ainawidiskai Dat. Adv., in gleicher Weise, ebenso. Kittawidin, kittewidei S. 108. Adv., anders. Kittewidiskai Adv., anderweitig, von Neuem. Dah. hinten mit Inf.-Endung (tun) und überflüssiger Weise wiederholtem Pron. refl.: Etlâiku-sin (er enthalte sich) deickton prei kitawidintun-sin (etwas zu verändern). Da es dem Inf. verhindern des Deutschen Textes entspricht, hat der Tolke wahrsch. das Wort verhört. „Verhindern" ist zufolge S. 110. kumpint (verrücken, hindern) und S. 93 andeiânsts verhindert, vgl. Lett. deijotees, zweifeln, Stender der Gramm. S. 28. — Im Lettischen finden wir Bildungen gleichen Sinnes auf -ahds, deren Gleichsetzung mit den Preußischen außer dem Mangel von i auch der von w sich entgegenstellt. Berücksichtigt man inzwischen das gar ähnliche Verfahren der zum Suff. ωδης herabgesunkenen Compp. ο-ειδής (aus εἶδος): dann fühlt man sich dazu aufgelegt, in dem Lett. -ahds auf eine entsprechende Verschluckung durch die Länge zu rathen. Man muß wenigstens gestehen, der Anschluß des Lett. ans Preuß. ist ein gar enger. Lett. wissſsahds, ada allerlei, allerhand Art; wissſsadi auf allerlei Art und Weise. — Weenahds, f. ada Stender Lett.-D. WB. S. 349., einerlei. Tas irr weenadi Das ist gleichviel. Weenadi israudsitees einander gleichsehen. Weenadiba Einerleiheit, Einhelligkeit, Einfachheit, Einfältigkeit. Im D.-Lett. WB. S. 194. weenadu teessu dabbuht einerlei Recht genießen. Weenadâ prahtâ buht einerlei gesinnt sein. Von weens (einer, Lat. unus), ween, nur. — Zittahds, ada der, die anders (zits = Lith. kittas) ist. Zittadi anders, sonst, auf andere Art. Ohtrahds, ohtradi anderweitig, anderer Art. Ich weiß nicht, ob im Ausgange, wie ἀλλοειδής. — Preuß. Neſſ. S 105. kawîds, Fem. kawida u. s. w., Pron. rel. qui, qualis. Lett. kahds, a was für einer, it. (also indef.) jemand, irgend einer, it. welcherlei, von welcherlei Art. Kahds tew sirgs? Wie ist dein Pferd beschaffen? Es tur kahdus redseju Ich habe dort welche oder etliche gesehen. Ne kahds keiner. Kahds kungs tahds semneeks Wie der Herr, so (ist auch) der Bauer. Tahds weens, kahds ohtrs sowie der eine, so ist auch der andere beschaffen. Kahdâ laikâ? zu welcher Zeit? wann? Kahdai? auf welche Weise? Tahds, a ein solcher, eine solche. Tahds ar (mit) tahdu ein paar Gleiche. Tahds buht so bewandt sein. Tahdai immer so, auf solche Weise. Zu beachten bleibt nun, wie im Sskr. neben tadvid (das wissend, darin eingeweiht) auch ein Poss. tad-vidha derartig, dem entsprechend, herläuft. Z. B. nrpatadvidhapûgita von Fürsten und Ihresgleichen verehrt. Dvividhâ — vibhinnâ:

(zwiefach gespalten). PWB. V. 6. *Σκωληκοειδής, σκωληκώδης* wurmartig, wurmähnlich, von der Gestalt eines Wurms. *Θηριώδης*. Adv. -*ῶς*, voll wilder Thiere, thierisch, wild; bei Hippokr. auch von bösartigen Krankheiten, Geschwüren dgl. Dav. *θηριωδία*, -*δεία* s. v. a. *θηριότης*. *Πριονοειδής, ές*, aber, mit verändertem Accent, *πριονώδης* sägeförmig; sägenartig. *Πρινώδης* von der Art des *πρῖνος*, so hart wie *πρῖνος*, aber auch reich an immergrünen Eichen, eig. wohl viele dieser Gattung enthaltend. So auch *πιτυώδης* fichtenartig: voll von Fichten. *Ποιώδης* gras= od. krautartig, voll Gras, Kraut od. Unkraut, grasig. *Σμυρνοειδής* myrrhenartig, myrrhenähnlich. *Ἐρεβινθώδης* kicherartig. *Κισσοειδής, κισσώδης* epheuartig. Das 2. auch mit den krankhaften Gelüsten schwangerer Frauen, *κίσσα*, behaftet, daran leidend. *Κιχωριώδης* cichorienähnlich. *Θρυώδης* binsenartig: binsenreich. *Σφακώδης* salbeiartig: reich an Salbei. *Ῥοδοειδής* rosenartig, rosenähnlich. *Κυφοειδής*, von der Art des *κῦφι*; also das *ο* nicht genau. *Πιννώδης* von der Art od. Gestalt der *πίννα*. *Κητώδης* von der Art, Gestalt od. Größe der Seeungeheuer. *Θυννώδης* thunfischartig, d. i. dumm, etwa wie unser: Stockfisch. *Θειώδης* schwefelartig, schwefelfarbig. — Dag. *θεοειδής*, von gottähnlicher Gestalt. Später auch in sittlicher Bed. In Betreff von *θεουδής, νόος, θυμός* und *βασιλεὺς θεουδὴς ἀνάσσων* (als gottesfürchtiger König herrschend) theile ich die Meinung von Buttm., es enthalte hinten -*δεής* (aus *τὸ δέος*), indem, will mich bedünken, dessen *ε*, wo nicht das in ihm enthaltene Dig. (s. Nr. 149.) durch Umspringen vor das *δ* kam und dann mit dem *ο* des Vordergliedes zu *ου* wurde. — *Γωνιοειδής, γωνιώδης* winkelförmig. *Τριγωνοειδής* in Gestalt eines Dreiecks. *Τετραγωνοειδής* von viereckigem Ansehn. — *Σφαιροειδής* kugelartig, kugelförmig. *Ῥομβοειδής*, allein auch verwischter: *ῥομβώδης*, von der Gestalt eines *ῥόμβος*, rhomboidisch. *Κυλινδροειδής, κυλινδρώδης* walzenförmig. *Κυκλοειδής, κυκλώδης* kreisförmig. *Κυβοειδής* nach Art eines Würfels od. Kubus, viereckig, kubisch. — *Πιοειδής* von der Gestalt des Buchst. *πῖ* mit Einfügen von *ο*. — *Κωπαιώδης* ruderförmig, von *κώπαιον*, was selber aus *κώπη* mit Suff. *ιον*. *Φιμώδης* von der Gestalt eines Maulkorbs 2. von zusammenziehender Eigenschaft. *Ῥουσιώδης* rothbraun od. röthlich von Ansehn. *Κιῤῥοειδής* von gelblichem Ansehn. *Μελιχρώδης* = *μελιχρώς*. *Ῥεμβοειδής* wie herumschweifend, nach Art eines Herumtreibers, *ῥεμβός*, dah. 2. übertr. nachlässig, fahrlässig, vernachlässigt. *Ῥεγχώδης* wie schnarchend. *Ῥοώδης* flüssig, fließend, triefend: auch fluthend, wogend, strömend, heftig fließend, reißend 2. dem Fluß, bes. dem Bauchfluß unterworfen, daran leidend, den Fluß verursachend. *Χειμαῤῥώδης* wie ein Gießbach od. Waldstrom, einem reißenden Strome ähnlich. *Αἰθεροειδής*, — *ώδης*

und αἰθεριώδης ätherartig. Ἀνθρακοειδής, — ώδης kohlenähnlich, kohlenartig, kohlenfarbig, brennend wie Kohlen. Ἀντροειδής, — ώδης höhlen- od. grottenartig, höhlenreich. Πινώδης schmutzig, πινωδία Schmutzigkeit, Unreinigkeit. Θολερώδης von trübem Ansehn, von trüber, schmutziger Natur. Ὀλώδης Att. st. θολώδης schmutzartig, schlammig. Aber auch = θολοειδής kuppelförmig. Κιρσοειδής nach Art od. von der Gestalt eines κιρσός. Μελιτώδης, μελιτοειδής honigartig od. -farbig. Μελιττώδης bienenartig. Κηριώδης, κηριοειδής wachsartig, wachsscheibenartig, von κηρίον, κηροειδής, κηρώδης wachsähnlich, wachsartig, wächsern. Θυώδης weihrauchartig, duftig, wohlriechend, εἵματα; θάλαμος. Κηώδης unsicher, ob zu ὄζω. Πισσοειδής, πισσώδης pechartig, pechig, voll Pech. Ἡλοειδής nagelartig, nagelförmig. Στιώδης steinartig, steinig, hart, scruposus. Λιθοειδής, ώδης steinähnlich, steinartig. Vgl. λιθωπής. Σποδοειδής, σποδώδης u. σποδιώδης aschartig, der Asche gleich od. ähnlich; auch = σπόδιος aschfarbig. Πεώδης, allein πεξοίδης von οἰδάω. Σπληνώδης milzartig, milzähnlich: auch = σπληνικός. Ἀστροειδής, ἀστρώδης sternartig. Σεληνοειδής mondartig, mondförmig. Ἡλιοειδής, ἡλιώδης sonnenförmig, sonnenartig, sonnenhell, sonnenglänzend. Παγετώδης eisig, frostig, eisartig, eiskalt: gefroren, beeist, bereift. Ὑετώδης regnicht, regenhaft, regenartig. Ὑδροειδής, ὑδρώδης wasserartig, wasserähnlich, wie Wasser aussehend: überh. wässerig, feucht, naß. Ὑδατώδης wasserartig, wasserähnlich, wasserfarbig, wie Wasser aussehend, wässerig 2. wassersüchtig. Vgl. ἰκτερώδης u. ιώδης = ἰκτερικός. Ὑδεροειδής, ὑδερώδης von wassersüchtiger Art od. Beschaffenheit. Λιμνοειδής nach Art eines Sees od. Sumpfes, λιμνώδης teich- od. sumpfartig, voll Teiche od. Sümpfe. Ὑαλοειδής, ὑαλώδης, ὑελώδης glasartig, glasähnlich, durchsichtig wie Glas 2. als M. eine Steinart. Σωματοειδής, -ώδης einem Körper ähnlich, von der Art eines Körpers, dicht, fest: übertr. ein Ganzes, ein System bildend od. ausmachend, ἱστορία eine vollständige zusammenhängende Erzählung. Ἐργώδης mühevoll, mühselig, schwer, schwierig, lästig; ἐργωδία Mühseligkeit, Schwierigkeit. Δημώδης vom Volk, volksmäßig, gemein, auch in sittlicher Hinsicht 2. allgemein, öffentlich. Δακνώδης beißend, reizend, kränkend, empfindlich, ärgerlich. Sonderbar, wenn das ν vom Präs. δάκνω. Στοιχειώδης zu den Anfangsgründen od. Elementen gehörig, elementarisch.

Στοιχώδης reihenartig, gereiht, in Reihen stehend, κριθή, Gerste mit reihenweis stehenden Körnern. Allein, wenn ich recht rathe, ähnlichen Ursprungs στοιχηδόν in der Reihe, der Reihe nach, neben od. hinter einander. Στιχηδόν reihenweis, glieder-, zeilen-, versweis. Ῥαιβηδόν wie krumm; ῥαιβοειδής wie krumm od. gebogen anzusehn, von krummer Art. Ῥαμφώδης schnabelähnlich. Ῥαφανηδόν von Rettigs Art, ῥαφανῑδώδης, auch ῥα-

φανώδης rettigartig. Letzteres auch 2. kohlartig. Πυργηδόν, und πυργοειδής, ώδης. Κιονιδόν, nach Säulenart, viell. noch mit urspr. ι vor δ, indem wohl kaum von κιόν-ιον. Καναχηδόν und bei Hesiod. καναχηδά mit Geräusch, Gebrause, Getön, Klang, wohl eher aus καναχή als vom Verbum καναχέω, obschon auch z. B. κλέβδην, Dor. κλέβδᾱν heimlich, verstolener Weise, clam. Φυράδην (α lg.?) doch wohl zu φυράω, wogegen φύρδην (aus φύρω) gemischt, vermischt, eingerührt, geknetet, durch einander gemengt, verwirrt, unordentlich. Ἀνέδην losgelassen, ausgelassen, zügellos 2. ohne Rückhalt, geradezu, ohne Umstände, ohne Weiteres, oft mit tadelnder Bed. (Auch mit der zw. Schreibung ἀναίδην, als ob zu ἀναιδής) 3. nicht gehemmt, nicht zurückgehalten, ungehindert, überflüssig, reichlich. Zu ἀνίημι. Ἐφετίνδα, Fangball, mit ἁρπαστον und φαινίνδα. Doch wohl, wegen des Zuwerfens aus ἐφίημι, z. B. βέλεά τινι. Φαινίνδα vom (singirten?) Zeigen — des Balles? Schmidt in Stettin handelt ausführlich über die Ww. auf -ινδα und so auch über φαινίνδα mit Varr. in Höfer's Ztschr. I. S. 264—275. Seine Meinung geht aber dahin, diese meist auf Spiele bezogenen Advv. seien neutr. Plur. im Acc., nicht Acc. im Sg. nach III., und vgl. er z. B. mit ὀστρακίνδα, δραπετίνδα, κρυπτίνδα u. s. w. die fem. Acc. ἀγχιστίνδην, ἀριστίνδην, πλουτίνδην, φαρυγίνδην. — Ῥυδὸν ἀφνειός überflüssig reich. Ῥύδην fließend, zufließend, überflüssig, reichlich, vgl. abundare. Vgl. ob. ῥοώδης. 2. mit Geräusch, wofür man auch ῥύβδην st. ῥοίβδην und ῥύσδην findet. Andere Beisp. KZ. 13, 6. Βοτρυδόν traubenartig, aber mit ο: βοτρυώδης, wie ἰχθυοειδής, ώδης fischartig an Gestalt od. Geschmack 2. fischreich. Auch ἰριοειδής. Κλαγγηδόν mit Getön, mit Geräusch, mit Lärm. Es müßte aber, sollte ich meinen, eigen zugehen, wenn nicht solcherlei Formen, wie ηδόν u. s. w., mit den Adjectiven auf -ώδης und sonach auch mit denen auf ο-ειδής in genealogischer Verb. ständen. Man nehme doch nur z. B. κωλοειδής gliederartig, und μεληδόν, gliederweise, articulatim, s. v. a. μελεϊστί, καταμελεϊστί, wegen τὸ μέλος mit ε vor ι (sonst μελίζω, zergliedern). Daß die Adjj. auf -ώδης im Sprachgefühle nicht mehr so bestimmt als diejenigen auf ο-ειδής die Composition mit εἶδος hervortreten lassen: war mehr als natürlich, weßhalb auch das Erlöschen des Jota in der durch Verbreiterung entstandenen Länge (sei es mit Vorwiegen von ο als Omega in ώδης, oder vom e- Laute in ηδόν), selbst ohne Nachhall in einem untergeschr. Jota, keine Verwunderung erregen kann, so wenig als in Folge der Contraction Hereinziehen des Tones vom Ende auf die vorletzte Sylbe in -ώδης. Man wird sich leicht von Verwischen solchen grammatischen Vorganges überzeugen, entsinnt man sich etwa ähnlichen Verhaltens von unserer zu einem bloßen Suff. verblaßten Comp. mit Goth. leiks (similis) in Ahd. -lih, jetzt

lich. Z. B. ähnlich, schon des Acc. wegen anders als gleich; röthlich, gelblich u. s. w. WWB. II. S. 540. Gottgleich, (Gotte gleich), aber göttlich (Ahd. kot-lîh, divinus). We-lch so-lch. Oder zur Verallgemeinerung eines Begriffes dienend, wie als ob man: alle seines Gleichen (E. such like, dergleichen, Lith. tolygus Nr. 861. S. 536.) hinzu fügte. Bei O. mannolîh, mannalîh, mannilîh (omnis homo) also nicht, wie unser männlich, ἀνδρώδης von Männeransehen, mannhaft, sondern wie jedermänniglich, d. h. was nur immer dem Manne gleicht, von des Mannes Art ist. Grimm II. 567 ff. Daß übrigens Advv. auf ηδόν sowie -δην und -δα, ja -ινδα (in Betreff des Nasals zu vgl. mit ἰνδάλλομαι, also etwa: in ähnlicher Weise wie) nur Seitenverwandte, d. h. Acc. und zwar wahrsch. im n. und f., von denen auf ο-ειδής, ώδης sein könnten: versteht sich von selbst. Ausführlicheres hierüber (s. auch diesen Bd. S. 25.) EF. I. 879. 882 fgg. Ausg. 2., wo auch noch in Betreff anderer Suffixe, wie der Patron. auf -ιδης, so des Verbums -ιζω u. s. w. Nachfrage gehalten wird, ob sie, trotz Einschwindens von Dig., können mit ἰδεῖν und videre vermittelt werden. Wäre vollends δῆλος (Buttmann's Meinung s. Nr. 37.) aus ἰδεῖν mit Abbeißen des Kopfes entsprungen: da verlöre die Sache, wenn wahr, noch mehr an Wunderbarem.

*Εἰδοποιός* ein Bild machend, abbildend, darstellend, woher *εἰδοποιέω* ein Bild von etwas machen, abbilden, vorstellen, darstellen, gestalten, erschaffen, zu etwas geeignet machen. *Εἰδοποίημα* Darstellen, Erschaffen. *Εἰδοποιΐα* Darstellung, Abbildung. *Εἰδωλοποιΐα*, *ἀνειδωλοποιΐα*, *εἰδωλοποίησις* das Bilden, Abbilden, Abspiegeln, Nachbilden, Bildlichdarstellen u. s. w. *Κατείδωλος* voll Götzenbilder. *Εἴδωλον* (wie *ἐδώλιον*, Pseudolus) Gestalt, Bild (vom Aussehn, oder der Aehnlichkeit wegen): bei Hom. die körperlichen Schattenbilder der Abgeschiedenen *βροτῶν εἴδωλα καμόντων*. Jede Gestalt ohne Körper, Traumbild, Trugbild: dah. später Gespenst. 2. b. d. Stoikern das Bild in der Seele, spectrum, Vorstellung 3. bei christl. Schriftstellern das Götzenbild. — *Εἰδοφορέω*, darstellen, ausdrücken. *Πέτρον ἐνειδοφορῶν* Gestalt und Bildung in einen Marmorblock bringend, ihn bildend und gestaltend, vom Bildhauer. — Als Dem. *εἰδύλλιον* eig. Bildchen: ein kleineres, zierlich darstellendes Gedicht, meist ländlichen Inhalts, Idyll, jedoch keineswegs an diesen Kreis von Gegenständen gebunden. — *Εἰδικός* formell: speciell, Ggs. *γενικός*. *Ἰδικός* eigen, besonders speciell, Ggs. *κοινός*. Wahrsch. zu *ἴδιος* mit Erlöschen des ο. —

*Ἰδανός* ansehnlich, stattlich, wohlgestaltet. Vgl. *ἱκανός*, *πεδανός*, *δεικανάομαι* u. s. w. — Aber *ἰδανικός* nur im Verstande od. in der Vorstellung vorhanden, intellectuell, ideal. *Εἰδάλιμος*

schön von Gestalt 2. ähnlich, gleichsehend. *Εἰδάλλομαι*, *εἰδύλλομαι* = *εἰδαίνομαι*, *ἰνδάλλομαι*. Letzteres, von Düntzer KZ. 12, 7. als einem Adj. (vgl. *ποικίλλειν*) entstammend angenommen: erscheinen, sichtbar werden, *τινί*, mit dem Nebenbegriff des Erscheinens in einem best. Bilde, bes. in einer Aehnlichkeit: überh. scheinen, dünken, *ὥς μοι ἰνδάλλεται ἦτορ*, wie mirs im Herzen bedünkt (vgl. *εἶκε*, wenn möglicher Weise zu *εἶδον* S. 657., und Lat. videtur), Od. 19, 224., wo es aber auch vom Wiedervergegenwärtigen eines Bildes durch die Erinnerung gebraucht ist. *Ἴνδαλμα* (vgl. *ἄγαλμα*) Bild, Abbild, Gestalt, Trugbild, woher *ἰνδαλματίζω* bilden, abbilden, gestalten. *Ἰνδαλμός* als Titel eines Gedichtes; vgl. etwa *εἰδύλλιον*.

Zum Schluß *εἶδον* u. s. w. Das Präs. Act. wird im Griech. durch *ὁράω* WWB. II. 1. S. 584. ergänzt. Die von der Wz. *Ϝιδ* stammenden Tempp. bilden zwei Familien, deren einer die Bed. sehn, Lat. video, der anderen die Bed. des, wie wir sahen, damit gleichen wissen ausschließlich eigen ist. A. sehn, erblicken, wahrnehmen, besehn. Vorzugsw. übliches Tempus ist der Aor. *εἶδον*, bei Hom. auch häufig ohne Augm. *ἴδον*, Inf. *ἰδεῖν*, bei Hom. auch *ἰδέειν*, Conj. *ἴδω*, aber auch mit unverstümmelter Personal-Endung *ἴδωμι* (vgl. in dieser Rücksicht videa-m). Part. *ἰδών*, bei Hom. häufig *ὑπόδρα* (WWB. II. 2. S. 532.), *ἄντα*, *ἀρχεῖον ἰδών*. Dieselbe act. Bed. hat der Aor. Med. *εἰδόμην* u. s. w., wohl des sinnlichen Aufnehmens wegen, welches ja auch, wie *αἰσθάνομαι* überhaupt, passivisch aufgefaßt werden kann. Auch, wie *ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν*, im Med. *ὀ.* (oder *ἐν ὀ.*) *ἰδέσθαι*. Eigen ist diesem Tempus die Verb. mit *πειράομαι*. *Ἄγε, πειρήσομαι ἠδὲ ἴδωμαι* Ich will doch einen Versuch machen und zusehen, wo der Conj. als gls. Exhortativ hinter dem Fut. um so weniger befremden kann, als man hier das Sehn auch gewissermaßen. als mögliche Folge des Versuchs ansehen könnte. Vgl. etwa: Id primum videamus, quatenus amor in amicitia progredi debeat. Cic. Lael. 11, 36. Zu verwundern ist übrigens nicht, wenn beide Aor. bei Hom. noch in die Bed. geistigen Wahrnehmens, also einsehen, erkennen, wissen, hineinspielen, wogegen hievon bei den Att. sich keine Spur mehr zeigt. So Il. 21, 61. *ὄφρα ἴδωμαι ἐνὶ φρεσίν, ἠδὲ δαείω*. Vgl. Cic. Fam. 6, 3, 2: Quem exitum ego tam video animo, quam ea, quae oculis cernimus. Spätere Dichter tragen *ἰδεῖν* wie *ὁράω*, verallgemeinert auch auf das Wahrnehmen durch andere Sinne über. S. video. Bes. zu bemerken Il. 11, 243. *ἀλόχου κουριδίης οὔτι χάριν ἴδε*, er genoß der Huld und Liebe seiner Gattin nicht, von einem bald nach seiner Vermählung getödteten Krieger. Davon sehr zu untersch. *χάριν εἰδέναι τινί*, einem Dank wissen, also mit gleichem Ausdruck, wie im Deutschen.

Nr. 1153. S. 458. — Zu: sehn gehört 2. als Med. *εἴδομαι*, Aor. *ἐεισάμην*, *εἰσάμην* in der pass. Bed. gesehen werden (strenger: sich sehen lassen), dah. erscheinen, scheinen. *Εἴδεται ἦμαρ*, *ἄστρα* der Tag, die Sterne werden sichtbar, erscheinen. Uebertr. *τὸ δέ τοι κὴρ εἴδεται εἶναι*, das scheint, dünkt dir (videtur) der Tod zu sein. Ebenso *τοῦτό τί μοι κάλλιστον ἐνὶ φρεσὶν εἴδεται εἶναι*, *αὐτῷ τόγε κέρδιον εἴσατο θυμῷ*, *δή οἱ ἐείσατο χῶρος ἄριστος*. Dah. den Anschein, das Ansehn von etwas haben, *εἴσατ' ἴμεν ἐς Λῆμνον*, er stellte sich (vgl. simulare von similis, gls. ähnlich machen), nach L. zu gehn. *Εἴσατο ὡς ὅτε ῥινόν* Es hatte das Ansehn, wie ein Schild. Und mit Dat. ähnlich sehen, ähnlich sein, *ἐείσατο φθογγὴν Πολίτῃ* an Stimme ähnelte od. glich er dem P. Trotzdem schwerlich dazu *ἔϊσος*, *ἴσος* Nr. 840. Gew. beim Part. *εἰδόμενος*, *εἰσάμενος*, *ἐεισάμενος*. Ein Impf. *εἴδετο*, er ward gesehn, hat erst Ap. Rh.

B. wissen, *οἶδα* u. s. w. s. früher. Bei Hom. muß es bald durch wissen, verstehn, bald durch kennen, erkennen, einsehen, bei Späteren auch durch erfahren, erkunden, wiedergegeben werden. Sehr häufig durch *εὖ*, *σάφα* verstärkt, bes. *εὖ οἶδα*, ich weiß wohl, und Part. *εὖ εἰδώς*. Mit einem folg. Satz wird es durch *ὡς*, *ὅπως* (eig. also Modalpartt., welche gls. die Art od. Form dessen angeben, was man weiß u. s. w.), *ὅτι* (das Obj., also auch der Inhalt — des Wissens), in zweifelhaften Fällen durch *εἰ* (eig. wenn! ob) verbunden, seltener durchs Pron. rel. Unmittelbar davon abhängig ist der Acc., auch der Inf. Eig. die Hom. Redeweise, *νοήματα*, *μήδεα οἶδε* Er versteht sich auf kluge Anschläge, und so noch häufiger mit Adjj., *πεπνυμένα*, *κεχαρισμένα*, *φίλα*, *ἄρτια*, *κεδνὰ*, *ἀθεμίστια εἰδέναι*, meist mit dem Part. *εἰδώς*. In dieser Bed. sich verstehn auf etwas, nimmt das Wort bei Hom. auch den Gen. zu sich, seltener beim Verb. fin. Il. 15, 412. als beim Part. *μάχης εὖ εἰδότε*, wie bei Hor. sciens pugnae, citharae u. s. w., *εἰδότε θήρης*, *τόξων εὖ εἰδώς*, *οἰωνῶν σάφα εἰδώς*. Der Imper. ist häufig in Betheuerungen, wie *ἴστω νῦν Ζεύς*. Nachhom. a. mit Inf. im Stande sein, vermögen, können, welches letztere ja mit Kennen gleichstämmig. Achilles cedere nescius. b. *οἶσθ' ὅτι*, *οἶδ' ὅτι* wird als absol. Satz eingeschoben, u. hat die Kraft einer Bejahungspart. c. *οἶσθ' οὖν*; häufige Frageformel, meist mit der Antw. *οὐκ οἶδα*. — Mit Imper. verb. *οἶσθ' ὃ δρᾶσον*; *οἶσθ' ὡς ποίησον*; *οἶσθ' ἃ γενέσθω*. Zu dieser Construction mit Imper., welche, da Imper. und Vok. als Modus und Casus recti keiner Abhängigkeit von einem Regierenden unterliegen, ihr Sonderbares hat, sind von J. Grimm in KZ. I. 144 — 148. lehrreiche Parallelen aus dem Germ. beigebracht. So wizze waz du tuo (Lat. fac, thue); weistu, son, waz du tuo, aber auch ich sage (râte)

dir, waz du tuo. Es sei nicht durch Umdrehung *δρᾶσον, οἶσθ' ὅ* zu erklären, sondern die alte lebendigere Sprache setze das vorausgehende Thun (weist du was du thust; ich will dir sagen was du thust) schon in den Imperativ.

Video ist ein gemischtes Verbum, indem vîdi und vîsum, als starker Bildung, sich erhalten haben inmitten der schwachen Formen nach II. Sehen, mit den Augen wahrnehmen, bemerken. I. eig. A. im Allg. Tun' me vidisti? *Sc.* Atque his quidem oculis, wie bei Hom. *ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν*. Pass.: Ubi sol sex mensibus conspicuis non videtur. 2. übertr. a. von sachlichen Gegenst. (Apenninus) Longior educto qua surgit in aëra dorso, Gallica rura videt. Et casus abies visura marinos, d. i. erfahren. b. von andern Sinnen, wie *ἰδεῖν*, etwas wahrnehmen, bemerken. Vidistin' toto sonitus procurrere coelo? B. im Bes. mit Aufmerksamkeit auf-, nach etwas sehen, zu ihm hinblicken. Videatis signi quid siet. Illud vide, os ut sibi distorsit carnufex. So in der vulgären Sprache, wie unser: jmd sehen für ihn besuchen. S. visitare weiter zurück. Und me vide, verlaß dich auf mich. — II. trop. A. im Allg. geistig sehen, wahrnehmen, einsehen, begreifen dgl. Si dormientes aliquid animo videre videamur. Aliquid in somnis, somnia v., vgl. Visionen. Visum das Gesehene, die Erscheinung, des Gesicht, Traumbild u. s. w. II. insb. Uebers. des Griech. *φαντασία*, der Eindruck der Außenwelt auf die menschlichen Sinne, das Bild. Adest enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia in dicente quam recta videat. Quod ego, cur nolim, nihil video. Also an *εἰδέναι* stoßend. B. insb. 1. etwas mit Sorgfalt beachten, bedenken, erwägen, für etwas sorgen, zusehen. Duae conditiones sunt: utram tu accipias, vide. Nunc ea videamus, quae contra ab his disputari solent. Legi Bruti epistolam non prudenter rescriptam: sed ipse viderit, mag er selbst zusehn, das ist meine Sache nicht, das kümmert mich nicht. Viderint ista officia viri boni. Antecesserat Statius, ut prandium nobis videret, d. i. besorge. Aliquid cibi. Vgl. provideo oben. Videndum sibi aliud esse consilium. 2. eine Zeit, ein Ereigniß sehen, erleben. Utinam eum diem videam quum etc. Clarissimas victorias aetas nostra vidit. Ob in terra videndo, wie *βλέπειν*, das Tageslicht sehen, leben: siehe WWB. III. 312. 3. im Pass., irgend wie betrachtet werden, für etwas gehalten werden, in der Beurtheilung irgendwie erscheinen, etwas zu sein od. zu thun scheinen. Mit dem persönl. Dat.: Cetera, quae quibusdam admirabilia videntur, permulti sunt, qui pro nihilo putent. b. bei amtlichen Entscheidungen als behutsamer Ausdruck statt der bestimmten Erklärung: Majores nostri voluerunt, quae jurati judices cognovissent, ea non ut esse facta, sed ut '*videri*' pronunciarent. *Fecisse videri* pro-

nunciat. c. prägn. videtur (alicui) es erscheint, dünkt gut, es gefällt, beliebt (jmd). — Visus das Sehen, Ansehen, der Anblick, Blick. 2. übertr., objectiv, der gesehene Gegenstand, der Anblick, die Gestalt, Erscheinung. Inopino territa visu. In Neigebaur, Dacien S. 224. I. O. M. ex visu (vgl. Walach. visu Traum) P. Aelius Maximus, aber S. 155. Philippus ex viso pos., d. h. aus visum, wie ex jusso Dei aus jussum. Vgl. Jovi Monitori Conservatorique — somno monitus S. 129. Anderwärts ex voto, ex voto suscepto; und S. 155. Numini Aesculapi — pro Salute dominor. — Antrogius verna ipsor. disp(ositione) pos.

Ital. belvedére, schöne Aussicht; it. eine Pflanze dieses Namens, vulg. der Hintere. Dann Bella vista und Frz. Bellevue, dessen zweites Glied = Ital. veduta, wie vu aus Ital. veduto; perdu: Ital. perduto. Frz. voir = It. vedere. Dag. vis-à-vis (Antlitz gegen Antlitz) wie Ital. a viso a viso (mit a = Lat. ad) im Angesicht; gegen einander. Eigenth. ist außerdem das Ital. vis-to, gesehen, glf. mit richtigem Sprachgefühl repristinirtes Part. statt Lat. visus, welches nach Wandelung des d zu s vor -tus späterhin das assimilirte t ganz einbüßte. Ben visto, gern gesehn; wohl gelitten. Visivo was sehen kann; virtù visiva, senso visivo Sehkraft — sichtlich, sichtbar. Rivedere wieder sehen (frz. revoir); i conti, le ragioni eine Rechnung nachsehn, durchsehn (revidiren); mustern, die Soldaten. Riveduto wiedergesehn; riveduta sua gente, da er seine Mannschaft gemustert. Frz. revue Heerschau. Bé-vue ist augensch. wie unser „Versehn" gedacht. Nach Chichekoff, Recherches p. 144. stände es für mévue, sodaß es, wie méprise, unser miss enthielte. Jedoch theilt unser Wort ohne Frage mit dem Romanischen bis in Compp. den Ursprung. Diese Part. ertheilt nämlich in Compp. dem zweiten Gliede den Zusatz des Ungehörigen, Verkehrten Diez EWB. S. 56.

1776. Schüchtern und schamvoll mag sich hier *αἴδομαι αἰδόμην* u. s. w. einschieben. Es kam mir nämlich in 1. Ausg. Th. I. S. 246. der Gedanke, ob nicht dies Verbum könne unter *Fιδ* als Comp. seine Stelle finden. Hauptsächlich aus dem Grunde, weil: Gewissen, conscius animus, durch welche Seelenzustände, die der Scham vorangehen, bezeichnet werden, ebenfalls vom Wissen hergenommene Ausdrücke sind. Wollte man aber darin ein Abbild von S. âvid gut kennen, genau wissen, suchen (pudere, repudium und vollends terripudium sind aber zuverlässig anderer Art, und nicht etwa mit pi, api comp.): wie käme es doch, daß sich einstiges Dasein von v nirgends mehr durch Hiatus verriethe? Nir-vid Verb. neutr. Se ipsum contemnere, sui pudere

Westerg. und PWB. nirvêda 1. Ueberdruß, Ekel, 2. vollkommene Gleichgültigkeit gegen die Welt, 3. Verzweiflung, Verzagtheit, Gleichmuth, verfingen zu wenig. Der übele Beigeschmack steckt offenbar in der Präp. nis (ex). — Des Schamgefühls wegen habe ich auch wohl auf eine Beziehung der *αἰδώς* zu *αἰσθάνομαι* gerathen, sowie zu *ἀΐω* WWB. I. 440., bei welchem indeß Ausfall von *δ* eben so unglaubhaft wäre als etwaiger Zusatz in *αἴδομαι*. Das Verhältniß von *ἔδω* zu *ἐσθίω* (S. ad) brächte uns wohl kaum Hülfe, und noch weniger der scheinbare Zusammenh. von Goth. aiviski (*αἰσχύνη*) Dief. GWB. I. S. 25. mit *αἶσχος* u. s. w. Nicht genug nämlich, daß in dem Griech. *αἶσχος* mit Familie wiederum v hätte unterdrückt sein müssen, wie im Niederd. aisch od. eisch (häßlich, garstig, nach Heyse) — vgl. Goth. unaivisks der sich nicht zu schämen braucht, *ἀνεπαίσχυντος* —: so wird bei Gab. S. 8. für die Goth. Ww. u. Agſ. aevisc isk (vgl. Grimm II. 377.), dem Suff. überwiesen. Wie aber doch gelangte man von vorausgesetztem *aiv zu *αἴδομαι*? Ueberdies käme dem *αἶσχος* nicht entfernt das *χ* in *πάσχειν* zu Gute, weil dies in letzterem dadurch in die Inchoativ-Endung *-σκω* eindrang, daß von seinem Primitiv *παθ* die Dental-Muta bei ihrem Untergange doch mindestens den Hauch durch Uebertragung auf *κ* rettete. — Selbst aber ein letztes Mittel, das wir dem Lith. entnehmen möchten, versagt, fürchte ich. Der Lith. hat gė̃da f. Neſſ. S. 245. 1. die Schande 2. die Scham 3. die Bed. Schamglied wohl Germ., und med. gė̃dziů-s, Inf. gė̃dė̃ti-s sich schämen, schamhaft sein, schamroth werden. Daß nun aber *αἴδομαι* od. *αἰδέομαι* sollte ein g, sei es nun vorn od., bei Comp., in der Mitte eingebüßt haben: will mir nicht in den Kopf, wennschon ich dazu eher eine Möglichkeit sähe als bei *ἀείδω* mit Bezug auf Lith. gė̃d-mi, Nr. 127. Die Form *αἰδέομαι* geht verm., wie *τελέω* od. *είω*, Fut. *τελέσω*, von *τέλος* kommt, auf ein verlorenes Neutr. *-ος* zurück, welcherlei auch in *ἀναιδής* schamlos, unverschämt, frech, rücksichtslos, die Analogie heischt. Dah. dann, außer dem contr. Imper. *αἰδεῖο* st. *έεο*, das Fut. *αἰδέσ-σομαι* u. *-έσομαι*, Aor. *ᾐδέσθην*, Adj. Verb. *αἰδεσ-τός*, verehrt, verehrenswerth, sowie *αἴδεσις* Scheu, Ehrfurcht, Schamgefühl, Rührung, Mitleid, Erhörung, *αἰδέσιμος*, allein auch mit *η*: *αἰδήσιμος* Scheu, Ehrfurcht erregend, ehrwürdig, heilig: Mitleid einflößend. Auch *αἰδήμων* verschämt, schamhaft, blöd. *Αἰδέομαι* blöd sein, sich schämen, scheuen, fürchten: immer von sittlicher Scheu im Ggſ. der physischen Furcht, *δέδια*, bes. in Bezug auf Götter, ehrwürdige Personen, unerlaubte Handlungen, c. Acc. pers. sich vor jmd scheuen, ihn in Ehren halten, und c. Inf. sich scheuen etwas zu thun. Auch von Sachen, *αἴδεσσαι μέλαθρον* ehre das Hausrecht. Bei Späteren überh. bewegt,

gerührt, erweicht werden: Part. Perf. ἠδεσμένος, versöhnt. Αἰδώς, όος, zgz. οῦς Handlungen, deren man sich schämt, αἰδώς, Ἀργεῖοι! Es ist eine Schande, eine Schmach, ihr Griechen. Pro pudor, o Schande! 2. das Schamglied, αἰδοῖον, worin -ιον Suff. an das ο, wie in den Consf. obl. 3. sittliche Scheu, Verschämtheit, Bescheidenheit, Achtung eines gegen den anderen, Mitleid, Ehrliebe. Αἰδόφρων, schamhaften Sinnes, ehrfürchtig, erbarmend, nicht anders, als ginge es von einem Subst. nach II. aus. Αἰδοῖος (Suff. -ιος) vor dem man Scheu, Ehrfurcht hat, ehrwürdig, doch immer von menschlichen Verhältnissen, bes. von Vornehmeren, Aeltern und in göttl. Schutz Stehenden, ξένος, ἱκέτης, ἀλήτης, Hom. der es gern mit φίλος und δεινός verb. 2. act. sich scheuend, verschämt, blöd.

1777. Unvereinbar dem Sinne nach mit Lat. videre u. s. w., selbst visitare, besuchen, Altf. wîsôn, hinzugenommen, bedünkt mich das stke alts., mit Präp. versehene Verbum gi-witan (Agf. gevîtan) Grimm Nr. 146. Heyne, Hel. S. 375., sich auf den Weg machen, ziehen, reisen, gehn. 1. absolut: Prät. Sg. giwêt im (refl.). Pl. III. giwitun im mid drohtine samad (mit dem Herrn zusammen). 2. mit Adv. od. Präp. giwêt imu . . . innan Bêthania. Giwêt im . . . fordh. 3. mit einem Inf. der Bewegung, od. doch des Zweckes der Bewegung verb. Giwêt im thô gangan al sô Jordan flôt. Giwêt imu . . . an thena seli (Saale) sittian. — Leo Lesepr. S. 263. möchte Agf. gevîtan (gevât, geviton, geviten), fortgehen, in Einklang mit vîd weit, bringen, als: sich ins Weite machen. Keine glückliche Vermuthung. Denn nicht nur müßte alsdann gevîtan als Denom. schwachen Charakter haben, sondern auch d stehen, nicht t. Auch Agf. wid (Ahd. wit), 1. weit, ausgedehnt 2. weit, entfernt. Ich suche darin, wie mir Lat. vîtare, êvîtare als Freq. itare gilt mit dem S. Präs. vi (aus einander), ein Part. Prät. von ire mit dem gleichen Präf. Vgl. das, wie mir scheinen will, trotz seiner Sinnesversch. identische Sskr. vîta (vi-ita) PWB. VI. 1293., vergangen, geschwunden, nicht da seiend, fehlend u. s. w. Zd. vita, getrennt, leitet Justi S. 275. unmittelbar von vi, auseinander, zu S. dvis, δίς. Das Weite bildet eine breite Kluft. — Eher zum Folg. unter Nr. 3.

1778. S. vid, vindati, -tê (lâbhê) PWB. VI. 1048. 1. finden, habhaft werden, antreffen, sich aneignen, erwerben, theilhaftig werden. Rtê sa vindatê yudha: Der macht Erwerbungen (med., also: für sich, sibi) ohne Kampf. Apsu vindanti Man findet etwas im Wasser, es ist etwas dort zu erholen. 2. jmd (Dat.) etwas verschaffen 3. aufsuchen, sich zuwenden. Môgham annam vindati Er sucht vergebens nach Speise.

4. empfinden; halten für 5. treffen; betreffen; befallen. 6. zu Stande bringen, zu machen wissen, erreichen 7. ein Weib —, zum Weibe nehmen. Vinnâ verheirathet. Einen (Mann) finden, heirathen (vom Weibe). Zum Sohne (mit und ohne sutam) bekommen. 8. pass. (med.) gefunden werden, vorhanden —, da sein. Vidyatê. Später gew. für: es giebt, ist da, es besteht, insb. mit der Neg. Vidyate bhôktum Es ist etwas da zum Essen. Vidyamâna da seiend, vorhanden. 9. Part. vidâna vorhanden, bestehend, da seiend; gewöhnlich, gewohnt. — Zd. 2. vid Justi S. 276. 1. finden, erlangen. Präs. 3. Pl. viñdeñti. Vîdheñti sie würden finden. Conj. 2. Sg. viñdâi (d. h. mit Ausfall von h vor dem Schlußvok.) erlange. 3. Sg. viñdâiti soll kosten (meine Spenden). Kva viñdàma wie sollen wir erlangen. Part. Präs. viñdañt', vîdant'; Med. Nom. viñdemno. Perf. Pass. Instr. mané vîçtâis (S. vitta, allein auch vinna) mat' vîçpâis mit allen meinen erworbenen (Gütern). 2. fördern (7. Cl.) Präs. 3. Sg. vînaç-ti. Perf. 3. Du. Med. at' mazdâ taibyô khshathrem vohû manan'hâ vôivîdâitê dann, *o* Mazda, dich Khshatra und Vohumano (eig. nebst V.) fördern, helfen dir. Viñdaithya Erlangung bringend. Viñdaquarena (Glanz erlangend; Nom. ohne Flexion, nach Justi) nãma ahmi. Vîdat'-gâo Rinder erlangend, ertheilend, vorn mit Part., vgl. S. gô-vinda. Im S., ebenfalls mit voraufgeschicktem Part. Präs., der Mannsn. Vidad-açpa, doch wohl, wie *Κτήσιππος* in der Od. (s. WWB. I. S. 527.) und vidad-vasu Güter gewinnend. Das Zd. Part. fra-viçta, erlangt, führt auch etwa auf eine ähnliche Deutung des Namens Vîstâçpa, obschon das s in letzterem (s. bereits früher unter vid, wissen) uns stutzig machte. Im S. ist vitta 1. erkannt, von vid, z. B. vittârtha Sachkenner 2. erhalten, erworben; Habe, Besitz, Gut, Vermögen, von vind. Burnouf übers.: Celui qui a acquis, ou qui possède des chevaux, écuyer. Spielt übrigens in den Namen Hystaspes, welcher auch etwa roßkundig bed. könnte, die sagenhafte Geschichte mit hinein, wie dessen Sohn Darius mittelst seines Rosses soll zur Herrschaft gelangt sein?

1779. Agf. vrîtan Grimm Nr. 144., scribere, E. write. Vrîtere der Schreiber. Mäggevrit Aufzeichnung der Verwandtschaft, genealogische Tafel. Handgevrit Handschrift. Vrîtseäx (Reißmesser) Schreibgriffel. Fris. writa ritzen, schreiben v. Richth. S. 1161. Altſ. wrîtan stk. 1. reißen, verletzen, verwunden 2. (eig. einritzen, vgl. Reißzeug, Reißfeder) schreiben. Jôhannes namon wîslîko giwrêt. Part. Prät. giwritan. Goth. vrits m. Punct, Strich, *κεραία* Luc. 16, 17. Dief. GWB. I. S. 239. Mit Verlust von w, wie ja auch für das

Ohr in E. write, altn. rita (scribere), reita (carpere, irritare, welches letztere aber, als wahrsch. zu hirrire gehörig, ohne Verw.). Ahd. Graff II. 557. rîzan, reiz, riz Scindere, scribere, exarare. Garîzan incidere (arboribus amores). Girizes, describes. Schwach rizzit, ritzt, stigmat, secat. Rizta, pupugerat, strinxerat (hunc hasta). Auch rizzota, pupugerat. Gerizzot uuerdent (buohstaba mit kriffele). Riz apex, jota; D. Pl. rizin characteribus (literarum), A. rizzi notas, sulcos. Rîza Zirkel, circinus. Reiz Linie, linea, nota. Reizjan, reizen, also wie στίγμα und instigare. Reizende die chrefte des muotes, movens. Reizet, exercet (curam). Sie reizton in ze fientscefte, provocaverunt. Reizari lacessitor. Gereize seditio, concitatio. Βρινδεῖν· θυμοῦσθαι. ἐρεθίζειν, selbst ἐριδαίνω zieht Dief. viell. nicht uneben herbei. Denn daß die Hes. Glosse, wie M. Schmidt p. 400. will, aus Arkad. ἐριννύειν verderbt sei: steht nicht allzu fest. — Mhd. rîze, reiz, rizzen, gerizzen Ben. II. 1. S. 755. 1. mit Heftigkeit bewegen, reißen, zerreißen, sow. trans. wie intr. Mit den negelen reiz er sîne hût, vor leide reiz er sîn gewant. Er sach si ir gebende rîzen abe, herabreißen. 2. einritzen, schreiben, ohne Beleg. Zerrîze zerreiße, spalte auseinander. Rîze Zirkel. Wolkenrîz Wolkenbruch, Gewitter, Donner. Ritze einen Einriß machen, ritzen, verwunden. Ritze die Ritze, durch Reißen, Spalten entstandene Oeffnung.

1780. Agſ. vlîtan Grimm Nr. 147., vlât, vliton, vliten, ansehen. Leo, Lesepr. S. 265. Vlîte der Glanz, das Ansehn, das Antlitz; vlîtig glänzend, ansehnlich, woher vlîtigjan schön, glänzend machen, schmücken. Unvlîtë die Häßlichkeit. Vlîtevam Gesichtsfleck, Gesichtsnarbe. Mägvlîtë Familiengesicht, Familienähnlichkeit. Andvlîtë = das Antlitz. Vlâtjan anschauen, ymbvlâtjan betrachten, contemplari. — Goth. Gab. S. 197. Dief. GWB. I. 241. anda-vleizns (Ahd. antluzi, Agſ. andvlite) Angesicht, πρόςωπον. Vlits m. 1. Angesicht, πρόςωπον; ὄψις 2. Ansehn, Gestalt, μορφή, vgl. altn. lit (aspectus), litr (color, species). Vlizjan ins Gesicht schlagen, ὑπωπιάζειν. Vlaiton spähen, umherschauen, περιβλέπεσθαι. Altſ. wliti 1. Glanz, Licht, Acc. thes wolknes (der Wolke) wliti 2. Aussehn, Gestalt. Siun-wliti, Gesicht, Augen. Wlitig von glänzender Schönheit. Wlitiskoni glänzend schön. Altfr. wlitiwam (Verunstaltung, Körperentstellung), auch wlitewimelsa, Verunstaltung, vgl. ob. das Agſ. Auch mit wlemmelsa Verletzung: wlitiwlemelsa Verletzung der Schönheit in Folge einer Wunde, Entstellung des Körpers, nicht eingeschränkt auf Gesichts-Verletzung. — Das u in Ahd.

antluzi (die Präp. wohl mit ἀντί, od. wegen Goth. andavleizns mit dem neutr. ἄντα vergleichbar?), vultus, Graff II. 322. hat wohl die Stelle von i (nord. antlit st. Agſ. andvlite) und, wenn auch nicht durch Umstellung von v, doch unter deſſen aſſimilirendem Einfluſſe eingenommen. U von Lat. vultus kommt, ſo darf man vermuthen, nicht in Betracht. Dies Wort mit Goth. vlits in Einklang zu bringen jedoch wäre nur unter der Vorausſetzung geſtattet, das dem Goth. t voraufgegangene d ſei vor tu in vultus, als Ableitungsſuffixe, untergegangen. Alſo wider die übliche Weiſe, wo Dental-Mutä vor t ſich in s wandeln (vgl. comestum, und mit ss od. auch mit voraufgehender Länge), und höchſtens durch Annahme einer dem Wegfall vorausgegangenen Aſſim. (adgret-tus) entſchuldbar. Dief. GWB. I. 178. vermittelt es, unter Rückſichtnahme auf kymr. gwyled, gweled, ſehen, mit S. var, wahrnehmen, ὁρᾶν. Nicht unwahrſcheinlich dagegen bedünkt mich, antluzi habe durch Einwirkung des zwar ſinn-, indeß kaum auch etym. verwandten antlutti (vultus, facies, os) von dieſem her das nur hier berechtigte u eingeſchwärzt bekommen. Bei Ben. I. 1060.: „antlütte, antlütze, antlitze ſtkn. Antlitz. Im Goth. unterſcheiden ſich ludja Geſicht und vlits, andavleizns, Geſicht, von dem verlorenen vleitan ſehen; Ahd. antlutti und antluzi (aſſim. annuzi), welches letztere dem Goth. nicht genau entſpricht, indem ſich u für i eingeſchlichen hat; im Mhd. findet ſich neben antlutte, antlütze auch antlitze“. Ganz außer dem Wege — dies hier ſogleich mit abzumachen — liegt Kſl. litze n. 1. ὄψις facies V' litze litzem' πρόςωπον πρὸς πρόςωπον 2. πρόςωπον persona 3. χρῶμα color; das Adj. lič"n' προςώπου, vultus-; ličiti μορφοῦν formare. Es bemerkt aber Mikl. lex. p. 340. zu litzemjer' ὑποκριτής simulator, προςωπολήπτης, indem er auf Lith. leekuls, Heuchler, WWB. III. S. 233. verweist: alienum est ab Ahd. lizzôn, simulare, Goth. liutei, lita ὑπόκρισις. (Etwa zu Lat. ludo?). Bei litze aber wird Berufung eingelegt auf lik' in Compp., wie tolik', kolik' S. 237., ſogar unter Bezugnahme auf S. likh (pingere). Doch ſ. über dieſe WWB. II. 2. S. 536. Da nun dem Slaviſchen litze k als ächter Conſ. zukommt: ſo muß der Anklang an unſer Ant-litz lediglich auf Schein beruhen, indem tz in letzterem entſchieden einen Dental zum Charakter hat. Ueberdies müßte das Slaviſche in ſeltener Uebereinſtimmung mit dem Deutſchen das doch vom Etymon geforderte v gleichfalls unterdrückt haben. Ich glaube übrigens, Graff ſei in vollem Recht, wenn er I. 201. antlutti, als zu dem Goth. Acc. ludja πρόςωπον Matth. 6, 17. gehörig von antluzi ſondert, wofür ja auch der ſchwer vereinbare Unterſchied ſpricht in dem beiderſeitigen Dental. Hiezu nehme man das Vor-

kommen auch mit anderer Präp. (wie in: Angesicht) analutte vultus, Acc. Pl. analutte (dero sternon), analiute facies (peccatorum). Ferner frolutti luculentitas (grata) und grozluter (vultuosus, im MA. superbus s. Dief. GWB. I. 177.). Vgl. Nr. 1457. S. 1016.

1781. S. sad Westerg. Radd. p. 177—9. Benfey, Gloss. S. 189. Bopp, Gloss. compar. p. 406. Nach l. VI. Par. Im Präs. sîdati. Dessen i wird von Benfey, auch Schleicher, Formenl. §. 293. S. 579. (1.) mit Recht als aus Redupl. nach dem Muster von tišt'h, ğighr aus ti sht'hâ, ğighrâ gedeutet, weßhalb der Accent auf î od. auf á. Die Doppelung müßte freilich in eine Periode fallen, wo i in: si-sad noch nicht, wie im Desid. si-šatsati, s in cerebr. š umwandelte. Sonst wäre sicherlich das d in sîdati auch in die Classe der Cerebrale versetzt. S. nîd'a und pîd' Nr. 1519. Vgl. auch WWB. II. 2. S. 226. u. insb. dies. Bd. S. 6. Bestätigt wird die Sache aber auch einigermaßen durch das Zd., in welchem sich, s. Justi S. 318. unter had, Präsentialformen mit i, gerade wie desgl. auch in ἵζω, vorfinden. Ließe sich außerdem wohl das völlige Uebereinkommen mit Lat. sîdo verkennen? Selbst, ob das Perf. sîdi als eine, streng genommen, aus der Analogie fallende Neubildung erst auf Italischem Boden hinzugekommen sei, gegenüber von sêdi = S. sasâda, im Part. sêdivas: wäre durch die aus dem Epos nachgewiesene Form des Perf. (ni) šîdatus — außerdem ein Inf. nišîditum — in Frage zu stellen. Von ἵζω, das, wie ἵστημι, Lat. si-sto (Fut. sistam, sistês, weil eig. Conj. u. Opt.) ebenfalls nur auf die Präsens-Formen beschränkt sein sollte, finden sich, abgesehen noch davon, daß ζ in ἵζω wie in ἕζομαι selber schon von dem Zusatze eines, im Sinne von S. Cl. IV. erfolgten Präsential-Zusatzes yä od. i herrührt, mancherlei Uebergriffe über jene Gränze hinaus. So in Abll., wie ἵσμα, das Aufgestellte, Aufgerichtete, Errichtete. Ferner ἱδρύω, καθιδρύω, ύσω, Aor. ἱδρύθην und, wie von -ύνω, ἱδρύνθην, niedersetzen, sich setzen lassen. Pass. sitzen, ruhen, sich ruhig halten, ausruhen, unthätig sein 2. festsetzen, feststellen, befestigen, begründen: dah. aufbauen, aufstellen, errichten, bes. Tempel und Statuen, also auch weihen. Uebertr. wie figere sedes, feste Sitze od. Wohnungen anlegen, ein Lager schlagen. Perf. Pass. ἵδρῦμαι, festsitzen, liegen, stehn, gelagert sein, gelegen sein, situm esse. Ἵδρυμα das Niedergesetzte, Festgesetzte, Festgestellte, Gebaute, Gegründete: Sitz, Gebäu, Tempel, wie ἕδος: bei Eur. ἵδρυμα πόλεως die in einer Stadt ansässigen, angesiedelten Bürger. Ἀφιδρύω Bildsäulen od. Tempel nach einem bestimmten Vorbilde aufrichten, nach einem Muster einrichten: dah. nachahmen, nachbilden 2. wegführen und anderswohin versetzen. Ἵζημα der Sitz, das sich Setzen od. Niederlassen,

das sich Senken: das Setzen. Im Ggs. zu ἵσμα — von schwacher Bildung, gleich dem Fut. ἱζήσω, woneben freilich auch Att. ἰῶ, dem jedenfalls σ abhanden gekommen. Sskr. sat-syâmi von sad, dem sich das Ion. Fut. ἕσ-σομαι (das erste σ st. δ) und ἕσομαι (zu εἷσα) anschließt. Ἱζάνω sitzen, sich setzen; sich niederlassen, sich senken, sinken. 2. trans. setzen, sich setzen lassen. Ἐφισδάνω Dor. Καθιζάνω sich setzen, sich niederlassen. Κάθῐσις das Setzen: das Sitzen, der Sitz; allein, schwach gebildet, καθίζησις das Setzen, Stellen: das Sitzen. Von καθίζω aber nicht nur die Fut. καθιζήσω und καθιῶ, sondern auch der Aor. ἐκάθῑσα, im ep. Part. καθίσ-σας noch mit wohlbegründeter Doppelung. Hiezu außerdem καθίννυμι, Med. καθίννυμαι (das erste ν durch Assim. aus δ) und sogar mit γ (als ob ähnlich, wie πέπαιγμαι und πέπαισμαι von παίζω, Fut. παίξομαι) καθίγνυμι, -ίγνυμαι, st. καθίζω, ἵζομαι, Hipp.

Von sad das Participialfut. sat-tâ = Lat. sessurus (ss st. st). Als Nom. ag. sat-tar, der Sitzende, Lat. sessor der irgendwo sitzt 1. im Allg. der im Theater sitzt; der zu Pferde sitzt, Reiter. 2. insb. der irgendwo verweilt, wohnt, der Einwohner, veteres urbis. Dah. sessôrium der Sitz, und zwar 1. Sessel, Stuhl 2. Aufenthaltsort, Wohnung. Als Part. Prät. Pass., außer sanna, noch satta und nišatta, wie Lat. z. B. assessos (belagert) Capuae muros Sil. 12, 453. Propius inopiam erant obsidentes quam obsessi. Aor. asadam. Satsi Ved., zufolge Westerg. Präs. 2., nach Benfey Let́ Aor. V. — 1. Sidere, considere, sedem capere 2. Sedere, commorari, esse 3. Desidere (auch dies der gleichen Wz.), dolore, perturbatione angi, tabescere. Eig. sinken. Têna tvan vidušâm madhyê pañkê gaur-iva (wie in den Morast die Kuh) sîdasi. 4. Perire, destrui. Intens. Sâsadyatê, sâsatti Considere turpiter, obscoene. Caus. sâdayati, asîšadat 1. Considere jubere, ponere, collocare. 2. Affligere, vexare, perdere. Sad c. â 1. considere, s'asseoir (aus assideo): â nô barhih .... sîdantu, in nostro stragulo considunto. 2. sedere, assidere. Devâir âsatsi barhiši. Niedersitzen, mit Acc. — Im Zd. tat́ qarenô apahidhat (also das Imperf., ohne Augm.), die Majestät setzte sich abseits. Dag. ἀφίζω, ἀφιζάνω vom Sitz aufstehn. Aehnlich absitzen vom Wagen, vom Pferde. Aber auch, wie im Zd., vom Tische, von der Kanzel (weit) absitzen. Außerd. s. Grimm WB. einem etwas, d. i. abverdienen, vergelten. Goth. afsatjan, absetzen, entsetzen, μεθιστάναι; ein Weib entlassen, ἀπολύειν, afsateins Verabschiedung, Scheidung, ἀποστάσιον. —

S. c. ni 1. considere, s'asseoir, sich niedersetzen, mit Lok. Nišanna adnisus, innisus aliqua re. 2. âtm. sidere, tabescere.

Ahd. nidersizzen, Mit nis im Zd., s. WWB. I. 438., worin ich eine Verlängerung aus S. ni suche, geradeso wie vis (gls. S. dvi-s, zweimal) aus vi (aus einander, Lat. dis-) in: vis apãm idha patañtu weg sollen von hier stürzen: Präs. 3. Sg. nis-h́ídhaiti sitzt. Dann: versitzt, läßt durch Unachtsamkeit (vgl. Lat. desidia) verloren gehen. Pot. 2. Sg. nis-h́idhôis (der Form nach vgl. Lat. Fut. sidês), du pflegtest dich zu setzen. 3. nish́idhôit́. Med. nis-h́idhaêta (collectiv). Conj. Impf. 3. Sg. yat́ nish́idhât́, wozu also nicht eig. Lat. sidat stimmen würde. Caus. Pot. 2. Sg. nishâdhayôis mache mich sitzen, wie im S., und Goth. satjan, setzen, gegen sitan, sitzen. Impf. 3. Sg. apakhshathrem nishâdhayat́ Er warf nieder den Afterkönig. Keilinsch. haben vom Caus. die 1. Sg. Impf. niy-asâdayam, niedersitzen machen, stellen. Also mit Verbleiben eines Zischlautes (ohne Wandlung in h), verm. unter dem Schutze des i der Präp., welche freilich im Sskr. einen Cerebral-Zischer erheischte. Im Zd. Part. Perf. Pass. Nom. Fem. paoiryâ nishaçta wenn sie zum ersten Male beschlafen ist. — Npf. Vullers Lex. II. p. 1318. Suppl. p. 106. nišast 3. pers. sg. praet. verbi nišastan 2. sessio, et cum kardan (facere) sedem figere, considere 3. i. q. societas, sodalitas. Also eig. wohl Sitzung. Nišast-gâh Locus considendi, residendi, locus consessus; anus, vgl. Gesäß. Shutar nišast Camelus insessorius. Nišastan Sedere, considere 2. residere, commorari, manere, versari. Das s aus d, wie in Lat. ses-sio u. s. w. Bi-nišastan, mit derselben Präp., welche auch in unserem Beisitzer, sowie im S. abhi-šad steckt. Dann šistan, abjecta nasali, allein mit Bergung des i der Präp. wie man allerdings annehmen muß, weil S. sîdâmi vorn nur h hätte erhalten können. Ferner wiederum mit bi- als Präf., bi-šistan. Außerdem niš-tan ej. lit. *s*, ut in Maz. nîshten, Bal. nishten, Arm. nçtim. Ferner nimmt Vullers Wegfall von s an in praes. nišînam et in formis, quae cum illo cohaerent, inserta tamen nasali et voc. *a* cum *î* permutata, coll. mîram (morior). über dessen Grund, abgesehen vom i in Lith. mirti, s. WWB. Nr. 500. S. 531. Caus. est nišândan s. nišânîdan Facere, ut sedeat, considat. Da aber zu Entstehung von s aus d in dieserlei Formen keinerlei Grund vorliegt, wie bei nachfolgendem t: wie könnte man in ihnen einen anderen Verlust beklagen, als den der Dental-Muta? Sollte derselbe aber durch Suffigirung eines Nasals und davor Assim. entstanden sein, wie in S. nišanna? Bei nišânîdan und nišândan wäre etwa d hinter š nach erfolgter Synkope vor dem Causalsuff. unterdrückt. Auf eine Flexion nach Weise von S. str-ńâ-mi (Lat. ster-no) in Cl. IX. verfiele man unstreitig mit Unrecht. Aus

ihm dann wieder ist durch weitere Hinzufügung von istan st. histan das gleichbedeutende nišânistan hervorgegangen. Nišâstan mit Steigerung des Wurzel-Vokals.

Es bed. aber das Caus. 2. infigere *lignum* vel *lapidem*, vgl. Grenzsteine setzen, Zähne einsetzen. Plantare *arborem*, nišândah Infixus, plantatus, wie Bäume setzen, Setzling, Böhm. saditi setzen (in die Lotterie, wetten, des Satzes wegen), aber auch pflanzen, sad Baumgarten, woher der Name des berühmten Schlachtortes Sadowa, als Fem. von sadowý, á, é im Baumgarten befindlich, sadownjk Baumgärtner. Außerd. inserere, immittere et i. q. demergere, e. g. sanguine c. dar. 3. Sedare (eig. ja auch: zum Sitzen bringen), exstinguere, e. g. ignem. Nišânandeh khâk dar kîn bikhûn, sedans pulverem in proelio sanguine 4. ponere, imponere. Die Verwandtschaft, welche Vullers mit obigen Wwn. auch noch nišâkhtan, nišâkhîdan Facere ut sedeat, infigere, inserere, immittere 2. conspicuum facere, commonstrare, rem ceu propriam designare, determinare haben läßt, wäre mit Ausnahme des kh unverfänglich genug. Dürfte man viell. das Sskr. Caus. sâsat-ti mit seiner Redupl. ins Interesse ziehen: da wäre das kh etwa aus dem zweiten Zischer (Zd. n'h) zu deuten, wohinter man denn freilich noch weggefallenes d zu suchen hätte, welches in našâkhtîdan, das Vullers, als ohne Beleg, aufführt, sich noch als Tenuis geborgen haben könnte. — Zu nišândan gehört als Imper. nišân, welche Form indeß auch die Bed. eines Part. Präs. hat. Z. B. zar nišân (glf. mit Gold besetzt) opus tessellatum auro distinctum, e. g. in manubrio gladii. Dast nišân surculus manu positus 2. *met.* is, cui munus mandatum est. 3. obediens. Dag. dast nišîn primo loco sedens, wohl in so fern dast, Hand, auch trop. den Sinn von potestas; excellentia, praestantia einschließt. Tah nišîn In fundo sedens, sedimentum (vgl. auch bei uns Bodensatz; Caffeesatz), faex, von tah Pars inferior, imum rei. 2. res singulae. 3. i. q. tâh plica 4. rubigo ensis sim. Hing. tah nišân Inlaid (particularly iron with gold). Gehört nun aber auch nišân als Subst. nota, signum, indicium, vestigium u. s. w. dazu? Nicht unglaubhaft, da man es ja etwa als angeheftetes Zeichen sich vorstellen könnte. Nišastan Sedere, considere. — Z. B. nigîn bar anguštarî nišînd gemma sedet in anulo signatorio. *Met.* equum conscendere. Dar daryâ nišastan i. q. mari se committere, navigare, weil man das Schiff besteigt. Nišastanî Quidquid conscenditur ad vecturam, *ut currus, navigium, equus;* 2. id, in quo quis considit. Nišastangah a. locus considendi, consessus b. locus commorationis, mansionis. Vgl. z. B. Familiensitz, Residenz. Praeterea significat nišastan

de gladio vel securi, i. q. secare, in vulnus penetrare. Also, wie unser: der Hieb sitzt, Lat. von tief eindringenden Waffen: Clava (Herculis) adversi sedit in ore viri. Cujus (Scaevae) in scuto centum atque viginti tela sedere. Glf. des Sinkens wegen, de igne, lucerna sim. i. q. exstingui. De sole vel luna i. q. occidere. Dah. ja auch E. sun-set, Sonnenuntergang, Frz. le soleil se couche, glf. legt sich zu Bett. De febri et dolore i. q. quiescere. De vino vel potu i. q. fermentari desinere (letzteres ja auch eig. weglegen). Az pâi (eig. von dem Fuße) nišastan E statu erecto considere b. a cursu cessare, sequi desinere. Pas kâr khîštan nišastan (bei seiner Arbeit sitzen, vgl. Lat. assidue) i. q. operi suo vacare. N. khânah s. nišast kardan de domo recens condita a. considere b. corruere, also sich senken; zusammensinken. — Nišînah Locus, quo considunt volucres. Aber nišêm und nišêman (doch wohl mit Verlust des n von nišînam vor dem Suff., vgl. S. sadman i. q. sadana, domus, palatium) nidus avis 2. *met.* locus sedendi, mansio, habitatio 3. sessio, considere. Inde nišêman-i dêv (Teufelssitz) *met.* mundus.

Schon lange nun habe ich, wie unser Nest so auch S. nîd'a EF. I. 78. 89. 159. Ausg. 1. sowie Bd. I. S. 311. der 2. sammt Lat. nîdus für eine Abl. aus gegenwärtigem Comp. erklärt, und fühle mich nicht bewogen, von dieser, durch mich nach allen Seiten hin als wahr erhärteten Meinung abzugehen, — rein theoretischen Träumereien gegenüber. Sehen wir uns zuerst nach den Sskr.-Wörtern um. Nišâdin 1. sitzend, liegend 2. Elephantenlenker. Nišatsnu festsitzend. Nišan'n'aka (von Part. sanna aus sad mit ni) ein best. Gras; Sitz Wils. Nišatti Unthätigkeit, Lässigkeit, also — wie Lat. deses (das de wie desinere, descrere) vom müssigen, schlaffen — Dasitzen, gegenüber dem beharrlichen und eifrigen Dabeisitzen bei der Arbeit (assiduus; insedulus ἀσπούδαστος). Nišad 1. unthätig sitzend 2. f. a. das Sitzen, insb. das Sitzen am Altar (beim Opfer und Opferschmaus) b. Bez. einer Art von Compositionen. Nišadvara 1. sitzend (am Altar). Lässig sitzend. 2. m. a. Sumpf, Koth (worin man sitzen, d. h. stecken, bleibt) b. der Liebesgott, bildl. 3. f. î Nacht (die Zeit der Ruhe, vgl. ni-ça unter çî). Dann aber insb. nišadana a. das Niedersitzen b. Aufenthalt. Sitz (in übertr. Bed.). Nišadyâ 1. ein kleines Ruhebett 2. Kaufmannshalle, Markt, offenbar von den dort sitzenden Verkäufern. PWB. IV. 238. Sodann S. 283. nîd'á, nîlrá m. n. 1. Ruheplatz, Lager = sthâna (von stha, stehen, wie Lager vom Liegen) 2. Vogelnest 3. der innere Raum des Wagens. Nîd'a-ğa, nîd'ôdbhava Vogel (im Neste geboren). Die Herausg. lassen außer der von mir aufgestellten Erklärung noch die Möglichkeit einer Comp. von

ni mit il (zur Ruhe kommen) gelten. Eine Ansicht, welcher nur dann einigerm. nachgegeben werden könnte, wenn dem l in il urspr. cerebr. Charakter (st. d') beiwohnte. Sie widerlegt sich aber zu vollkommener Genüge durch die Parallelen, welche Indogermanische Sprachen zu nîd'a bieten. Denn in ihnen zeigt sich theilweise noch der Zischlaut, welcher ja auch in nîd'a (st. *ni-šd'a, vgl. šô-d'açan, Lat. sê-decim, aus šaš mit daçan) seines d' und der Ersatz-Länge wegen die unverkennbarsten Spuren zurückließ. Wie Inste, Instmann (s. Heyse WB.) Bezz. sind für Häusler, Miethsmann, Inlieger, was nur mit Insasse, Eingesessener etym. verwandte niederd. Ausdrücke sein können, in denen nach Ausstoß des Vokales sich t behauptete: so, meine ich, hat auch das Comp. ne-st an der Wz., wennschon in deren verkürzter Gestalt st, festgehalten. Vgl. Fris. dru-sta (Drost) WWB. III. S. 918., d. h. der einer dracht Vorgesetzte, mit Zusammenz. wie inste, lanste, holste aus insete, landsete, Holtsete (Holsate, verballhornt Holstein; auch Elsass). S. pathi-šad, am Wege sitzend. Lat. domiseda (das i kz., wie gew. bei Compp. oder als Lok. domî, wie auch das eben genannte Skr.-W. vorn einen enthält?). Lediglich, daß Nest, Ags. nest, schwed. näste n. Nid. Retraite de bêtes féroces, de brigands. Repaire, nästla sig in (sich einnisten, hier mit i) Se nicher, s'insinuer für gewöhnlich kein i zeigen, sondern Laute, die man allenfalls in Verdacht nehmen könnte, aus a entstanden zu sein: gäbe einigen Anlaß, sich nicht zu unbedingt der aufgestellten Deutung zu überliefern. Indeß, an Wegfall von s in nîdus zu zweifeln ist kein Anlaß, und zeigt dieses nun langes î, das nur auf gleichem Wege, wie nî, wenn aus nisi entstanden, od. dî- (aus dis, vgl. jû-dex aus jûs), sich erzeugt haben kann; also — zwar einigerm. analog mit dem Sskr, jedoch in völlig davon unabhängiger Weise. Dän. rede Nid wohl als: bereitetes zu berede, préparer. Frz. nicher, nisten, erklärt Diez EWB. S. 695. richtig aus Lat. nidificare, und macht dazu die Bemerkung: „Merkwürdig ist nprov. nisá von nis = nidus, dessen flexivisches s, wie in einigen anderen Fällen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide Wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein?" Ders. S. 238. Ital. Sp. nido, frz. nid, Prov. niu, nieu, Churw. ignieu (mit auffallendem Vorschlage, welcher an die Slavischen Benennungen des Nestes erinnern könnte). It. nidiace aus dem Neste genommen (wohl zunächst mit Hinblick auf noch unabgerichtete Falken, faucon niais; E. nias hawk, Nestling), daher unerfahren, einfältig, albern, Frz. niais, E. nias, wofür gls. ein Lat. nidax (wohl des Ital. wegen, weil sonst eher mit dem Ausg. -aceus) vorausgesetzt wird. — In Cormac's Dict. p. 124. Ir. net ('nest') a nido latine. Now nead, W. nyth. — O'D.

Corn. neid (leg. neith), Bret. neiz, Manx edd. The Celtic words have clearly nothing to do with Lat. nîdus for *nisdus. Rather cf. *νεοττιά*. Wie es sich damit verhalte: möge der Kelte das Wort dem Latein abgeborgt oder dasselbe auch seinerseits selbständig um einstiges s gebracht haben, in keinem Falle würde ich die Erinnerung an das Griech. gutheißen. Einmal, müßte ja dann das v von S. nava, Ir. nua ('new') quasi nova, W. newydd p. 126., viell. Kurd. lau Jüngling, Knabe, Sohn, mit l, aufgegeben sein; und zweitens ist *ττ* od. *σσ* in *νεοττός*, *νεοσσός* einer mit *διττός*, *δισσός* (aus *δίχα* mit Ausgang wie *ὕπ-τιος*?) analogen Bildung in hohem Grade verdächtig, dafern man *νεώσσω* und *νεοχμός* berücksichtigt. — Der Lith. hat für Nest lizdas, o m., Dem. lizdélis, iñlizdinti einnisten, ins Nest setzen. Ness. S. 371. Lett. lisda, Vogelnest, aber auch ligsda und dah. ligsdošana, das Sitzen einer Henne, Kalkuhne (Puter) u. s. w. Es ist nicht erst seit gestern, daß in diesen Wörtern das l als aus urspr. n entstanden von mir nachgewiesen worden. Beisp. dieses Wechsels stehen in 1. Ausg. der EF. I. 107. verzeichnet, wie z. B. Lith. lakstingalla, Lett. lakstigalla Verdrehungen aus unserem Nachtigall (noctu canens). Offenbar glaubte man in dem Fremdworte, mit Verkennen des darin enthaltenen Nacht, naktis, einheimische Klänge zu hören, wie lakstiht, hüpfen, worunter es Stender bringt, oder auch mit der Schreibung lagsdigalla, das man wohl mit lasda, lagsda (Böhm. ljska), Nußstrauch, in Verb. wähnte. Augensch. deutet die Lett. Schreibung ligsda mit g auch auf eine falsches Hinschielen hin nach ligga, Lager u. s. w., s. Nr. 1455. Und so läßt sich denn auch Miklos. Lex. p. 133. durch das vorgeschobene g in kls. gnjezdo n. *κατασκήνωσις* cubile, *καλιά*, *νοσσία* nidus, gnjezditi *νεοττεύειν* nidificare; *ἐμφωλεύειν*, insidiari, der dargelegten Ansicht nicht abwendig machen, und führt in Betreff von g gnjetiti (*καίειν*, accendere) und nsl. nêtiti als Entschuldigung an. Ausgestoßen ist d vor dem Nasal des Suff. gnjezno (nidus), woraus Gniezno Name der Poln. Stadt Gnesen ihre Aufklärung erhält. Sonst im Poln. gniazdo n. das Nest 2. der Stamm, die Art, das Geschlecht, der Sitz, die Heimath. Gniazdowiec, auch gniezdnik ein Nestling. Gniézdzić nisten, nisteln. — Kurd. elìn (nido) liegt ganz seitab. Es wäre aber ernstlich zu fragen, ob, mit dem Pers. Verbum runùm od. de-rùnum, derùnit, pret. runèst Sedere, neg. ru-nà-num, in Verb. zu bringen in Wahrheit ein so tollkühnes und hoffnungsloses Unternehmen sei, als es auf den ersten Blick nothwendig scheinen muß. Schon die Stellung der Verneinungs-Part. na belehrt uns darüber, daß wir es mit einem Comp. zu thun haben. Nun hat aber Lerch S. 148. zwar rūne (Imper.) setze dich, de-rūnim Ich setze mich,

llein mit Zischer rou de-nichi, tu t'es assis (Lat. Part. as-
essos muros) und rūníst, setzte sich, blieb. Rū, auch rō, Tag,
diese etwa auf das Ausruhn und Verweilen hin nach vollbrachtem
Tagemarsche. Pers. jek rôzeh rah unius diei iter.

S. sad mit pari (circumsidere, eig. im Kreise sich setzen). Parišadyam Evitandum, eher wohl: was man umgehen (vermeiden) muß. *Περιΐζω, -ΐζομαι* herumsitzen, dah. 2. trans. umsitzen, besitzen, besetzen, belagern (für letzteres, das vom Liegen hergenommen, doch auch Lat. obsidere, vgl. possideo EF. I. 73.), mit dem Acc. *Περιεδρεύω* eig. umsitzen, dah. von einer Stadt, sie umlagern od. belagern. — Da im Lith. ap-, api-, obwohl = S. api, *ἐπί*, den Sinn von um hat: apsĕdmi, ĕti herumsitzen um etwas, eine Stadt belagern. Apsẽdziu, ẽsti sich setzen um od. an etwas. Apsẽstas, a ein Besessener (in der Präp = S. abhi mit sad versch.), Welno aps., vom Teufel besessen. Apsodinu besetzen, bepflanzen. Z'émę monemis (ein Land mit Menschen) apsodinti, eine Colonie gründen. Mhd. mit anderer Präp. ein wîtiu stat dâ vor lac wüeste vil manegen tac, die besazter (besetzte er — mit Einwohnern) unde bûwets wol. Z'emczugais mit Perlen besetzen, vgl. früher Pers. Apsodkas der Besatz vom Vieh. — Lett. apssehst (s aus d), apssehdeht besitzen, belagern. Allus apssehdejees Bier ist verschaalt. Apssehstees, auch atss. und peess., sämmtlich refl., sich hinsetzen, niedersetzen. — Jon. *ἐπι-ΐζομαι* noch aus einer Zeit, wo wenigstens im Asper des zweiten Wortes das Gefühl einstigen cons. Anlautes (*σ*) wach geblieben. *Ἐφίζω*, Fut. *ἐφιζήσω* dabei, daran sitzen, bes. darauf sitzen, sich darauf setzen, c. dat. In der Il. kommt es nicht vor, in der Od. nur im Impf. *Ἐφιζάνω*, Dor. *ἐφισδάνω* dabei, daran, daneben sitzen, *δείπνῳ* (vgl. *φειδίτης*, glf. Beisitzer, worin jedoch auffallend WWB. II. 671.), *αἰθούσῃσιν*; drauf sitzen, *ὕπνος ἐπὶ βλεφάροις*. In der Od. kommt es nicht vor, in der Il. nur im Impf. *Ἐφέζομαι*, Fut. *ἐφεδοῦμαι*, sich darauf setzen, darauf sitzen, c. dat. *δίφρῳ*, *ἱστῷ*, *γούνασι πατρός*, Hom., der nur Präs. und Imperf. (also neben *ἐφίζω* zu S. sîd) braucht, bei Pind. auch mit Gen., bei Aesch. mit dem Acc. Die Präp. immer abhängig gedacht von der Präp. Ohne Casus, sich dazu, dabei, daneben niedersetzen. *Ἔφεδρος* (*ἕδρα*) darauf, dabei, daneben sitzend, mit dem Dat, auch zuw. Gen. Festsitzend, feststehend: dah. τὸ *ἔφεδρον* feststehender Sitz, Stuhl. Vgl. *καθέδρα* Sitz, Sessel, Stuhl: Sitzbank der Ruderer: Lehrstuhl: Nachtstuhl, Abtritt 2. das Sitzen, Stillsitzen, Verweilen: die Lage und Stellung des Sitzenden, *τοῦ λάγω* das Lager des Hasen. Dah. „Welsh: cader, Erse: chathair *καθέδρα*, chàir“ Prichard, Celtic nations p. 76. Chàir, Frz. chaise, der Sessel, Stuhl, Sitz,

Thron; die Sänfte; chair-man (der Präsident, Vorsitzender; vgl. Meister vom Stuhl); aber auch Stuhlmacher; Sänftenträger. Außerdem, ebenso verwischt, Frz. chaire Lehrstuhl, Kanzel, viell. gar chaise s. Diez EWB. S. 588. Weiter ἔφεδρος: aufpassend, auflauernd, nachstellend, beobachtend, τῶν καιρῶν, den rechten Zeitpunkt wahrnehmend: Aufpasser, Nachsteller, Ahnder, Rächer, Feind überh. 3. stellvertretend, an eines andern Stelle eintretend, ἔφεδρος βασιλεύς, der Thronfolger (etwa: sich auf den — leer gewordenen Stuhl setzend). Bes. ein Fechter, der statt des Ueberwundenen eintritt, und den Kampf fortsetzt, διάδοχος, bei Martial suppositivus: auch einer, der mit zwei Gegnern ficht. Ἐφέδρα das Dabeisitzen, Dabeiverweilen, bes. die Belagerung, obsessio 2. das Draufsitzen, insessio. Ἐφεδράω, ἐφεδράζω, poet. ἐφεδρήσσω, drauf setzen od. legen, c. Dat. Ἐφέδρανα, τά (Pl. wie nates, und πυγαί, γλούτια trotz der Zweiheit) das Gesäß (vom Sitzen, wie auch viell. Lat. ânus Nr. 683.), der Hintere 2. überh. Sitz, Sessel, Hesych. Ἐφεδρεύω drauf, drein, dabei sitzen, c. Dat. einem aufpassen, auflauern, beobachten, nachstellen, c. dat. auch im Allg. die Gelegenheit zu einer Unternehmung abpassen. Vgl. insidiari tempori, die Zeit ablauern, den günstigen Moment ergreifen. 3. in Besatzung, auf dem Wachposten, in Hinterhalt sein 4. überh. ein ἔφεδρος sein. Dav. ἐφεδρεία (mit Ausf. von υ vor -ία) das Drauf- od. Dabeisitzen. 2. das Beobachten, Aufpassen, Auflauern, wie man einem beikommen könne, dah. Nachstellung, Hinterhalt, insidiae: Wachposten, Besatzung eines Ortes, praesidium, also gleicher Wz. mit den Lat. Wwn. Ἐφεδριάω, ἐφεδρίζω, Dor. ἐφεδρίσσω, drauf sitzen, drauf hocken, bes. in dem Spiele, in welchem der Sieger vom Ueberwundenen auf den Rücken bis zum Ziele getragen wird. Ἐφεδριστήρ der Sieger der am Ende des Spiels huckepack getragen wird. Ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἐέσσατο Er setzte mich zu sich auf sein Schiff, um nach Libyen zu fahren, st. ἐφέσσατό με νηός, zu ἐφεῖσα. Die Form ἐέσσατο vor dem durch Contr. daraus entstandenen εἵσατο wird durch den Lenis von ἐέσσατο als ep. Aor. von ἕννυμι, vgl. S. a-vasištá Nr. 837. untersch. In letzterem ist die Wz. vas hinten mit s, vorn mit Dig. Hing. ἐ-έσσατο, als zu S. sad gehörend, hat δ dem Sigma des Aor. 1. assimilirt, und s zunächst wohl in Asper verwandelt und es sodann hinter dem Augm. (vgl. S. a-sadat) fallen lassen. Der Lenis war also vollkommen in der Ordnung; allein in εἵσατο sowie in ἐέσσατο hat man den im Inlaute stehenden Asper durch Umstellung vorn an die Spitze gebracht.

Mit S. abhi das Impf. abhy-ašîdat (š durch Einwirkung von y der Präp. über das Augm. hinweg), allein auch abhy-asîdat, wie ny-asîdat, vy-asîdat. Im Pers. abhi-šasâda. Abhy-â: Obtinere, acquirere. Benfe

abhi besitzen (also wie im D.), beherrschen. Mit der Parallele zu der ersten Präp. Goth. bi-sitan (das i unabhängig von S. sîdâmi). umwohnen, nahe wohnen, περιοικεῖν. Bisitans (gls. Beisitzer) als Subst. Umwohner, Nachbar, περίοικος, περίχωρος. Bisatjan umgeben, περιτιθέναι. Altſ. bisittian, belagern; wog. Besatzung, einen Ort besetzen, auf die im Orte liegenden Truppen geht. Ahd. bisizzen (Agſ. besittan), besitzen, possidere. Du besizzest, hereditabis (alle liute). Er pisaz subsedit, occumberet; obsedit, possedit. Sie besazen (*Trojam*, taz sie sia erfuhten). Pisezzan, obsessus. Bisazjan, Agſ. besettan, besetzen. Pisezan, congerere VG. II. 38. Pisezzan, obducere (aditus). Er pisazta, praeoccupavit (locum), pesazta, custodivit (domum). Pisezit, obsessus. Sint, praeoccupata sunt (vada). Pesaztemo, disposita, ordinata; er bisacit, instituit. — Mhd. besitze A. tranſ. I. sitze, setze mich auf, an od. in etwas, habe, nehme meinen Sitz 1. mit sachlichem Obj. a. in engerer Bed. Dô der helt und sîn gemahel den briutestuol besâzen. Diu Sigebundes muoter den witewen stuol besaz. Besaz den furstlîchen stûl der hêrschaft sînes vaters. Der schepphin stûle besitzen, vgl. Stuhlrichter. Stuolsaezen, frîstuolsaezen Gerichtsbeisitzer. Nu was von juncvrouwen daz rîche palas über al in den venstern besezzen (gls. in Besitz genommen, besetzt). Daz her (der Heuschrecken) daz lant besaz. Daz wir den anger besitzen und beligen (uns darauf lagern) b. in weiterer Bed. ein gerihte besitzen abhalten. 2. das Obj. ist ein lebendes Wesen. Sîn ros besitzt er (setzt sich drauf) mit gewalt. Dich (Maria) durfüllet und besezzen hât sîn hôhe majestât. Dîn herze ist besezzen mit grimme, mit hôchvart. Mit dem tiuvele (eig. gls. mit dem T. erfüllt; wir: vom T.) wart er besezzen. Vgl. auch besâze setze, halte fest; bringe in meine Gewalt. Wir suln in alsô besâzen. II. nehme, habe in Besitz. 1. nehme in Besitz (gls. darauf sitzend, vgl. possideo), erwerbe, bekomme. Mîn erbe wolt ich gerne besitzen. Daz lant (rîche) besitzen. Alsus het ich besezzen daz ander pardîse. 2. habe in Besitz. Swer daz allermeist besitzt (der reichste ist), der heizt erbaer und bewitzt. Der daz rîche in voller wirde besaz. III. schließe ein, belagere, obsideo. 1. eig. Si besâzen die geste in einer wazzerveste. Allez dize lant und disiu burc veste mit vînden ist besezzen. 2. bild. IV. allgemeiner, umkreise, umstelle od. stelle jmd so, daß er meinem Angriffe nicht entgehen kann, greife an ſ. v. a. Mhd. bestân. 1. eig. von Jagd und Krieg. Als ein tûbe sô si ein ar besezzen hât. Er wart mit krieg besezzen. 2. bildl., wo das Wort denn auch in weiterem Sinne gebraucht wird, und bedrängen, in Noth bringen bed. Der

tôt hât uns besezzen. Mit leide ich bin besezzen. Was besezzen vil grobelîch sehr bestürzt. — B. intrans. I. daz er mit uns besitze ob der tavelrunder. Vgl. ob. ἐφιζάνω δείπνῳ, und architriclinio, dem hêrsten stuolsâzen. II. bleibe sitzen. Er slûch in daz er kûme besaz, auf dem Rosse sitzen blieb. Ferner: ûff dem werder bleib di frowe besitzen. III. bleibe an einem Orte, wohne. In Galliam daz lant gesant dâ er nîht lange doch besaz. Bisitzit he (der sich in der Stadt niedergelassen hat) hinne (= hie inne) jâr unde tac. Sich wo besetzen gegenw., z. B. von einen Kaufmanne. IV. sitze unthätig, bringe nichts hervor. Der hunger huop sich wîten, diu erde was sô harte besezzen, die liute wolten alle ein ander ezzen. Besessen besessen, daemoniacus. 2. angesessen. Ein besezzen man, burgaere. Besëzzenheit Ort wo jmd sitzt (ansässig ist), Wohnung, Heimath. Lat. insessae gentes unseßhaft, ohne festen Wohnsitz. Nicht füglich mit sessus nach IV., weil deren u nicht zu weichen pflegt. Also participial, obschon nicht pass.? Besitzunge Besitznahme, Aneignung, Besitz, von besitzunge kirchenguotes. Besitzaere Besitzer. Zilbesitzer der das Ziel erreicht. — Besetze 1. besetze, nam. mit Menschen. a. ouch wart diu tavelrunder besetzet (s. ein Weniges zurück: man speiste an der runden Tafel) durch iur botschaft. Die hôchzît hete Marke besetzet alsô starke, so viele dazu geladen. b. dô man den Colmen besatzte, erbaute, gründete. Ich die stat mit inwonern wol besetzen wil. c. er besazte daz lant allenthalben wol, mit Beamten. d. besetze eine Oertlichkeit, um sie in meine Gewalt zu bringen od. um sie zu sichern. Eine burc, eine veste mit liuten, mannen, burgaeren besetzen. e. besetzet ûwer hûte (= huote) stellt (setzt) Posten aus. f. der garte ist besetzet (doch wohl: bepflanzt) mit boumen edel von art. Diu burc was besetzet (umgeben?) wol mit graben. — 2. halte fest. a. mit Acc. der Pers. Wir sîn, mit grôzer vâre, besetzet und bevangen. Einen armen besetzen, ihn als seinen eigenman festhalten. Einen besetzen mit einem d. ihn verpflichten etwas zu halten od. zu leisten. b. mit Acc. der Sache. Ein erbe, ein guot mit dem richter, dem gerichte besetzen, in gerichtlichen Beschlag nehmen. 3. stelle, setze fest. Ir reht was an in beiden besetzet (vgl. statuere, constituere, zu stare) und bescheiden, was jeder von beiden zu thun hatte, war fest gestellt. Nu disiu rede besetzet ist, das ist festgesetzt. Sô mag man iz baz ûf in besetzen ihm beweisen mit rehte. 4. bestimme einem etwas, setze es ihm aus, vermache. 5. ich besetze mich. Vil gerne hete er sich ze wer besetzet, gesetzt. Vgl. sich ze wer setzen (zur Wehr, d. i. Vertheidigung Ben. III. 510.). Aber auch mit wer (investitura, rechtskräftige Uebergabe S. 586.): sît mir daz ze

wer stât das in meine Gewalt gegeben, mir überlassen ist, und einen setzen in sein gewer. — Bîsaze, bîsaeze Beisasse, Einwohner, der nicht Bürger ist. Bisaz mansus. Bisez Besitz, possessio. Wenn Lat. ob = S. abhi (und nicht = upa): gehörte auch obsidere hieher. —'Αμφιζάνω um od. an etwas sitzen, χιτῶνι ἀμφίζανε τέφρη Asche haftete rings am Kleid, wie Ahd. umbisaz, Besatz, obsidio; umbisizzenne, obsidione. Part. umbesezzen (umsessen) habent mih, obsederunt me. Umpisazter, circumjectus (luce purpurea), buchst. umsetzt. Mhd. umbesitze 1. umgebe. Di ouwe di di burc dâ ummesaz 2. umzingeln, belagern. Daz her umsaz drî burge. Umbesezzen 1. in der Umgegend angesessen. Die ummesezzen Umwohner. 2. in der Umgegend liegend. Die ummesezzenen lant.

'Ενέζομαι, Fut. ἐνεδοῦμαι, drinsitzen, im Hinterhalt liegen, auflauern. Trans. Tempp. Aor. ἐνεῖσα, ἐνεισάμην, ἐνείσομαι hineinsetzen, stellen, legen. ''Ενεδρος Einsasse, Einwohner. 'Ενέδρα (ἔνεδρον N. T.) das Drin- od. Daraufsitzen, Dransitzen 2. Hinterhalt, Hinterlist, Nachstellung, wie Lat. insidiae. Dav. ἐνεδράζω hinein setzen od. stellen. Med. sich drauf setzen od. legen, drauf zu liegen kommen. 'Ενεδρεύω einem aus dem Hinterhalt nachstellen, auflauern, insidiari, τινά. Insessores (Besetzer) viarum Wegelagerer, wie Plin. Pan. 26, 1.: Adventante congiarii die, observare principis egressum, insidere vias examina infantium solebant. 2. einen in den Hinterhalt legen, auf die Lauer stellen, auflauern lassen. 'Ενίζω, Fut. ἐνιζήσω hineinsetzen 2. intr. darin, dabei sitzen, sich darein od. darin setzen, in welcher Bed. auch das Med. gebraucht wird. So auch ἐνιζάνω. 'Ενίζημα der Sitz darin: das darin Sitzende, und ἐνίζησις das Sitzen darin, mit Beibehalten des präf. ζ. 'Ενιδρύω hineinstellen od. setzen, darin feststellen od. gründen: auch ἐνιδρύνω. Εἰσίζομαι sich hineinsetzen, λόχον sich in einen Hinterhalt legen. — Mit gleicher Präp. im Lith. iñ-sēdmi sich hineinsetzen, einsteigen. Iñsēd' wandů iñ žémę Das Wasser zieht sich in die Erde. Insēdējau jům' Ich habe mich mit ihm eingelassen. Iñsodinu einsetzen, pflanzen, médzius, Bäume. Refl. iñ-si-sēdziu sich hineinsetzen; sich einwurzeln, von Krankheiten. Iñsisēdējusi (auch iñsisodējusi) liggà, eine alte eingewurzelte Krankheit. Ganz wie Cels. 3, 1.: Longus morbus, cum penitus insedit, wenn sie sich ganz festgesetzt hat, acuto par est. — Insîdo, sêdi, sessum sich worauf setzen, niederlassen, constr. mit Dat. I. eig. Ubi apes aestate serena Floribus insidunt variis. — Worauf sitzen, sich niederlassen, quo jugum melius aptum cervicibus insidat. II. trop. Dum illa verba fabricentur, et memoriae insidant sich festsetzen, hangen bleiben, im Gedächtniß

Wurzel fassen. So auch: Nihil quisquam unquam, me audiente, egit orator, quod non in memoria mea penitus insederit (von Freund zu insideo gerechnet) Cic. Or. 5, 18. — Insĭdeo, sêdi, sessum worauf sitzen, mit Dat., selten mit Acc. I. eig. equo. Sich niederlassen (vgl. Ansiedelung): Ubi Lydia quondam Gens bello praeclara jugis insedit Etruscis. — Von Oertern, liegen: Ioppe insidet collem, liegt auf einem Hügel. — In Besitz nehmen, besetzt halten. Quingentis militibus arcem insedit. Juga, wie Mhd. sî besazten die berge, si wolden sich weren gerne. Pass. Viaeque omnes hostium praesidiis insidentur. II. trop. wo sitzen, liegen bleiben, sich befinden. Cum in locis semen insedit, rapit fere omnem cibum ad sese. Insidens capulo manus, am Griff festsitzend, ihn festhaltend. Voluptas, quae penitus in omni sensu implicata insidet. Insidiae Hinterhalt (in welchem man versteckt sitzt, oder liegt: λόχος), Nachstellung, Hinterlist. A. von Personen: Qui sustinuerant primos impetus insidiarum. B. vom Orte. Milites in insidiis collocare. Insidiari nachstellen, auflauern. Poln. mit anderer Präp. usadka, auch usadzka die Lauer, das Sitzen auf der Lauer, der Hinterhalt. — Ahd. insaztun, inposuerunt, setzten ein. Ingisezzit uuas (in grabe) positus fuerat, vgl. unser beigesetzt (etwa zu den anderen schon Bestatteten, od. gls. bei Seite, weg gesetzt?). Tar uuaren inne gesezene. Mhd. insitzen, einsitzen, einwohnen, sich festsetzen. Z. B. got ist ein însitzen in sich selber. Insezzen eingesessen, eingeboren. Auch îngesezzen eingesessen, ansässig. — Ahd. anasizan ansitzen, insidere. Z. B. anasizzan, insidere (luxuriis). Ahd. anasezzo, assessor. Mhd. ansaz m. Einsetzung. Ἐς δίφρον ἀνέσαντες Il. 13, 657. wird am besten f. hinaufsetzend, und hieher gehörig, genommen, obschon die Form auch Herkunft aus ἀνίημι gestattete. Ἀνιδρύω aufstellen, anstellen, feststellen. Böhm. nasedjm se, ẽti lange od. oft sitzen; nasednu aufsitzen. Násada Stiel, Handhabe am Werkzeuge; Ansatz, Satz; Setzlinge von Fischen. Nasadjm ansetzen, z. B. Bäume, Essig; hrdla, ẑiwota swého sein Leben daran setzen. Nasazugi setzen, von Pflanzen; slepice, husy Hühner, Gänse, zum Brüten; stielen, z. B. sekeru (securim); besetzen mit Fischen (einen Teich), vorhalten einem etwas, z. B. die Hand.

S. ava-sîdati Desidere, tabescere, perire. Caus. Deprimere, affligere, destruere Erklärlich, in so fern ava: hinab, hinweg besagt. Benfey hat ava mit Acc.: sich herablassen auf. Jedoch, die Präp. als ein Wovon (seitwärts) aufgefaßt, im Ksl. ou-sjedjeti seorsim sedere, desidere, ἀποκαθῆσθαι. — Ousjed'k' vicinus, recte fortasse colonus ἄποικος Russ. y-sjést"-sja refl. (Fut. ysjády-sja, -des"-sja) sich setzen, seinen Platz einnehmen. Ysádka, Poln. zasadzenie,

wysadzenie Bepflanzung (mit Bäumen). Auch wohl ysád"-ba herrschaftlicher Hof, Vorwerk mit den gehörigen Gebäuden in einem Dorfe. Ysáživat", ysadit", Poln. sadzać, posadzić kogo einen niedersetzen, hinsetzen; wysadzać (*np.* drzewami) besetzen, bepflanzen (mit Bäumen). Refl. ysáživat"-sja, ysjést'sja, Poln. siadając zmieścić się, usia-, dać, usieść im Niedersetzen Platz haben, sich setzen; besetzt, bepflanzt werden. Usiadam, Fut. nasalirt usiędę, usiądę Prät. usiadł, Inf. usieść sich setzen, sich niederlassen. Usiedzieć (der Ausgang wie in Lith. sėdėti und Lat. sedeo) sitzen bleiben, sitzend ausdauern. Refl. usiedzieć się sich überdrüssig sitzen. Usadzić wohin setzen, stellen; ogrod einen Garten pflanzen, besser zasadzić, z. B. drzewami. 2. ordnen, in Ordnung setzen, — stellen — legen — bringen. Usadzic się na co worauf bestehen, dringen (eig. sich worauf s e t z e n). Usadzenie das Setzen; u. się na co, das Bestehen, Beharren auf etwas. Usadowić einen setzen, placiren, ansiedeln, etabliren. 2. gründen, stützen. Usadowiłem się Ich setzte mich — nahm eine Position, faßte Posto — przed Erzerum vor Erzerum. — Habe ich Recht, das Primitiv zu Ill. useliiti — domiciliare — ansässig machen (das Deutsche zu: sitzen), nämlich sello n. — villaggio — Dorf, als Ansiedelung oder Sitz, zu sedeti zu ziehen? Mir will es so scheinen. Es wäre d durch Assim. geschwunden, wie jelo, Speise, wesentlich gleich ist mit jedilo. Dafür zeugt auch sedlo n. = Sattel, Lat. sel-la, mit einer alten Nebenform sedda, dafern dies nicht bloß etym. Fiction bei Scaur. p. 2252. P. Ksl. sedlo *ἐφίππιον* sella Mikl. lex. p. 834., aber, unter Billigung meiner Annahme in Betreff der Herkunft des Wortes, p. 836. Radd. p. 91. selo n. *ἀγρός* fundus, *χωρίον* ager, *χώρα* regio, (etwa, weil angebaut, bepflanzt — desgl. bewohnt) *κατοικητήριον*, *σκηνή* tentorium. Poln. sieło, sioło Dorf = wieś (zu Lat. vicus); aber siodło der Sattel 2. fig. das Joch, die Sklaverei. Vgl. siezzenie das Sitzen, die Sitzung, der Sitz 2. der Ort des Sitzens 3. der Sattel 4. das Kreuz des Pferdes 5. der Wohnsitz 6. der Hintere, das Gesäß, auch Lat. sedes. Böhm. sedlský, bäurisch, bauerhaft, grob; sedlaček Bauer, aber Dorf wes. Jedoch osada, vsedlost Ansiedeln. Ill. sedlar Sattler, doch wohl im Wesentlichen eins mit Ahd. satilari, gloss. sellarius (Ital. sellaro), was vom Lat. (r f. s?) zw. — Dafern Goth. us mit S. avás (unten, nach unten, herwärts), z. B. in avaskara (was zu verdecken ist) Excremente; Schamtheile, als Verlängerung von ava, wesentlich eins sein möchte: gehörte auch hieher Goth. us-sitan sich aufrichten, aufsitzen, *ἀνακαθίζειν* (mit, streng genommen, seltsamem Widerspruche zwischen *ἀνά* und

κατά) Luk. 7, 15. Us-satjan 1. darauf setzen, ἐπιβιβάζειν 2. pflanzen, φυτεύειν, ἐξανιστάναι, συνιστάναι 3. zusammensetzen, Skeir. II. d. 4. aussenden, ἐκβάλλειν: Luc. 10, 2, s. z. d. St. Us-sateins Pflanzung, Anfang, Eph. 2, 3 h. l. (?). Ahd. purcliho ursezzida, civiles dispositiones. Etwa auch mit ursazz, deditione. Ersezen ersetzen, restituere, gls. an die Stelle eines anderen setzen. Mhd. ursatz was als Unterpfand, Hypothek, Conventionalstrafe gesetzt wird. — Mit S. ud hat sad den Sinn von: Desidere, perire, cessare. Caus. Perdere, destruere. Utsanna-yagña eine ausgesetzte, abgebrochene Opferfeier, läßt sich, da aus, E. out dem S. ud gleichkommt, dem Deutschen Worte zur Seite stellen, nur daß sein Part. (Suff. na mit Assim. des d) starker, das Deutsche schwacher Bildung ist. Utsâda heißt ein bes. Theil des Opferthiers. Utsâdaka Vernichter, Vertilger. Vom Caus. Desgl. so utsâdana n. 1. das Wegsetzen, Aussetzen, Abbrechen, Einstellen. 2. das Vernichten, Zugrunderichten. 3. das Ausreinigen (gls. Heraussetzen), Abreiben, Einreiben 4. das Ausheilen einer Wunde. — Ahd. er sazi uze saß draußen. Bei Graff VI. 305. uzseazeo Aussätziger, Mhd. ûzsetze, leprosus. Uzseazeo hruf, chuadilla, pustula. Schm. O. 201. Altmärk. bei Danneil S. 27.: quaddel [auch in Hannover] ist eine kleine, von quês' verschiedene, Erhöhung, indem sie von Brennesseln oder von einem Insectenstich herrührt. Richey S. 199. gibt quarl (mit r) ein rothes Auffahren der Haut, an der Stelle, wo entweder eine innerliche Hitze ausbricht, oder, wo uns eine Wanze, Mücke od. dgl. Ungeziefer gestochen, eine Nessel gebrannt, od. etwas Giftiges auf die Haut gefallen. So nennen wir auch Quarlen dicke Striemen, die mit Blut unterlaufen sind. Grimm WB. I. 943. will nicht Erklärung von Aussatz als Heraussetzung (Ausschlag) aus der Haut gelten lassen, sondern meint, es sei das Wort von dem Aussätzigen erst rückläufig gebildet. Dieser aber zu verstehen als ausgesetzte, von der menschlichen Gesellschaft getrennte, Person. Vgl. Aussetzen, von Kindern. Mit Ahd. hruf, ruf, riobsuht, Agl. hreof od. hreofel, als anderem Namen der lepra, könnte Lith. krópe (urspr. wohl = krópas Grütze) eine Blatter, Pocke, Pl. kropes die Pocken in Memel Ness. S. 230. zusammenhängen. Beachtenswerth aber bleibt, dem mangelnden Gutt. zum Trotz S. 451. rauples die Pocken. Raupas eine Maser, eine Pocke, im Pl. raupai die Masern, die Pocken; der Aussatz (Sz.). Rupàs rauh, höckerig, holperig, z. B. vom Wege, auch von der Oberfläche anderer Gegenstände. (Kaum doch zu Lat. rumpo, ruptus). Raupsotas aussätzig. Bei den Holl. rappig, räudig, hat verm. ganz anderen Ursprung. Vgl. Hamb. Richey S. 207. rave: das Harsche auf einer Wunde od. einem Geschwüre,

it. roof, roofken (in Hannover rohbe). Vgl. Grimm Gesch. II. 1030. Finn. arpi, Gen. arven, cicatrix, Ahd. narwa.

'Οκτάεδρος achtseitig. *Εἰκοσάεδρος* von 20 Seiten od. Flächen, mit *α* wegen der Menge anderer Zahlen auf *α*. Sogar ja *ἑνάενος* trotz *δίενος*, *τρίενος*, vgl. *ἑξα-έτης* neben *ἑξέτης*, wie z. B. *ἑπτα-έτης* dgl. *Διέδριον* und *δίεδρον* (pass. zwei Sitze habend) Doppelsitz, Sitz für zwei Personen, von *ἕδρα*, wie bisellium (vgl. subsellium Sitzbank; insb. Richterstuhl, dah. Gericht) von sel-la, das ja gleichfalls zu sedere gehört und wesentlich dieselben Elemente enthält. Auch *ὁ δίεδρος*. Sonst *δίεδρος, ον* auseinander sitzend, (*ὁμόεδρος* gleichen Sitz habend); entzweit, feindlich, dissidens. Gegens. *σύνεδρος*, und dah. *διεδρία* Uneinigkeit, Feindschaft, dissidium, dissidentia. Dissideo auseinandersitzen, d. i. von einander entfernt, getrennt sein. I. eig. Tam multa illa meo divisa est millia lecto, Quanto Hypanis Veneto dissidet Eridano. Weit häufiger II. trop. in der Gesinnung getrennt, d. i. uneinig sein, nicht übereinstimmen, constr. mit ab (Trennung), aber auch, gls. das frühere Verbundensein mit hinein nehmend (vgl. Frz. d'avec), mit cum: Cum Cleanthe, doctore suo, quam multis rebus Chrysippus dissidet, sowie (den dazwischen liegenden Unterschied hervorzuheben) inter se. Verbis eos, non re dissidere. 2. von sachlichen und abstr. Subjecten überh. ungleich-, unähnlich-, verschieden sein, abweichen. Nostra legens, non multum a Peripateticis dissidentia. —

Der Gothe gebraucht dis-sitan Gab. S. 160. für: überfallen, ergreifen, *λαμβάνειν*. Luc. 5, 26. 7, 16; *ἔχειν*: Mc. 16, 8. Es wird aber dis- S. 44., trotzdem daß keine Lautverschiebung eingetreten wäre, mit *διά* und Lat. dis- gleichgestellt (vgl. dag. tvis-standan sich trennen von jmd, und — dem S. Multipl. dvis, zweimal, entsprechend — tuzverjan zweifeln), wie denn auch Lat. dis- äußerlich von bis = *δίς* = S. dvis absteht, und Deutsch zer- (ohne v) von zwier. Während aber jenes dis in mehreren Verben, seiner Herkunft gemäß, Trennen und Theilen hervorhebt: giebt es anderen „die modificirte Bed. des Umfassens, sodaß es dem D. be-, zusammen-, überentspricht. So in disdriusan, *ἐπιπίπτειν*, dissiggqan *ἐπιδύειν*, dishaban *συνέχειν*, *περιέχειν*, dishuljan *καλύπτειν*, disniman *κατέχειν* und dissitan". Das ist nun wohl so zu verstehen, daß man letzteren Falls in dis „Ausbreitung" als Grundbegriff sucht, wie sich ja auch z. B. in S. vimahat, sehr groß, die Steigerung durch Vermittelung des Auseinander vollzieht gegenüber dem sonst häufig der Part. zukommenden Sinne gänzlicher Abtrennung. Also dissitan etwa wie: auf dem Nacken sitzen, sich in Besitz setzen. Ahd. zasazjan zersetzen. Du zasacis, exponis. Er zisazta, destituit. Mit

zesazten lantrehten, promulgatis legibus. Mhd. mit wider, was ja gleichſ. von S. vi nicht kann getrennt werden: widersitze 1. mit Dat. leiſte Widerſtand. Widersetzec widerſetzlich. Vgl. ſich — zur Wehre — ſetzen. 2. ſchrecke vor etwas zurück, werde bange, fürchte. Vgl. ſich entſetzen. Widersâze erſetze, erſtatte, (ſetze glſ. dagegen). Widersaz m. 1. Gegenſatz, Gegentheil. 2. Widerſtand (alſo mit ſtehen), Widerſetzlichkeit 3. Feindſeligkeit. — Im S. vi mit sad: Affligi, pavere, tremere. Vyasanê (im Unglück) na vis̆îditum arhasi (darfſt du nicht verzagen). Nicht wohl eig. den Muth ſinken laſſen, animus demissus et oppressus, wie desîdo, ich ſinke herab, ſondern glſ. (durch Furcht) zerſetzt, wie auseinander, ſein. Vis̆âda 1. das Schlaffwerden, Erſchlaffen 2. Beſtürzung, Niedergeſchlagenheit, Kleinmuth, Verzagtheit, Verzweiflung 3. Widerwille, Ekel. Avis̆âditâ Unverzagtheit. — Mit sam im S. 1. Considere 2. Affligi, tabescere: sañsîdan, avasîdan (glſ. zuſammen- od. herabſinkend), auch sîdati ſämmtlich mit ks̆udhâ (fame) PWB. II. 567. Sañsad f. An assembly, a meeting. Ahd. then saman sizzenton, simul recumbentibus. Lith. susẽdmi ſich zuſammenſetzen, ſich mit Andern niederlaſſen, susẽdas, ein Nachbar. Refl. su-si-sẽdmi, Inf. -sẽsti ſich zuſammenſetzen, z. B. zu einem Gelage (eig. Zuſammenliegen), susisẽdimas, Gelage. Kſl. Mikl. lex. p. 957. s'sjedjeti assidere. S'sjed''nik', qui assidet. S'sjedis̆te συνέδριον, senatus. S'sjed' m. γείτων, vicinus, s'sjeda, vicina. S'sadow''n' σύμφυτος, insitus. KBtr. I. 284. Jll. sused Nachbar, susjedovati gränzen, confinare. — Gr. mit, bloß von Seiten des Begriffs einſtimmender Präp. συνίζω intr. mit, zugleich, zuſammen, beiſammen ſitzen od. ſich ſetzen, ſich niederſetzen, eine Sitzung halten. b. zuſammenſinken, einſinken, niederſinken, ſich ſenken, auch vom Bodenſatz (hinten gleicher Wz.) und aan. Niederſchlägen: zuſammenfallen, einfallen c. zuſammenſchmelzen, abnehmen, an Zahl, Kraft dgl. 2. tranſ. mit, zugleich, dabei niederſetzen. Συνίζησις, mit ſeltſamer Bildung, wie freilich das Fut. συνιζήσω, wegen Ableitens einer ſchwachen Form, worin das präſ. ζ beibehalten: das Zuſammenſitzen: das Zuſammenſinken, das Zuſammenfallen, Einſinken, Zuſammenſchmelzen: der Satz od. Bodenſatz: bei den Gramm. das Zuſammenziehen zweier Vokale in Eine Sylbe. Συνιζάνω. Συνιδρύω mit, zugleich ſtellen, feſtſtellen, aufſtellen, niederſetzen, weihen. Σύνεδρος zuſammen od. beiſammen ſitzend, verſammelt, geſellig: beſ. zu Rathe ſitzend, rathſchlagend 2. ὁ σ. der Beiſitzer, beſ. einer rathſchlagenden Verſammlung. Dah. συνέδριον Sitzung, Rathſitzung, Rathsverſammlung, dah. a. die verſammelten Räthe od. Richter ſelbſt b. der Ort, wo ſie ſich zu ihren Sitzungen verſammeln. Συνεδρία das Zuſammen- od.

Beisammensitzen. 2. insb. die Rathssitzung 3. überh. das Versammeltsein, von Kriegsheeren die Standquartiere. 4. in der Sprache der Wahrsager das Zusammensein der geselligen Thiere. Ggs. *διεδρία.* — Lat. consîdo, sêdi, sessum sich (bes. in Menge) niedersetzen, niederlassen, constr. mit in c. abl., sub c. abl., ante, dem bloßen abl. od. abs. I. eig. A. im Allg. Si videtur, hic considamus in umbra. Transtris. B. insb. 1. zur Berathung (in der Volksversammlung, im Gericht und dgl.) sich setzen, Sitzung halten. Quo quidem die primum judices citati in hunc reum consedistis. 2. milit. sich irgendwo lagern, festsetzen (ja auch Caus. zu sitzen), Posto fassen: Quo in loco Germani consederant. Trans flumen, inter virgulta. 3. für die Dauer sich irgendwo niederlassen, besetzen, festsetzen. Antequam aliquo loco consedero, neque longas a me neque semper mea manu literas exspectabis. 4. von leblosen Gegenst., bes. von Lokalitäten: sich senken, niedersinken, einsinken, sich legen. In Veliterno agro terra ingentibus cavernis consedit arboresque in profundum haustae. (Alpes) licet jam considant! mögen jetzt einstürzen! Tumidi considunt fluctus. II. trop. A. im Allg. Haec tibi si capesses mea imperia, Bona multa in pectore consident. Totam videmus Consedisse urbem luctu versunken in Trauer, Virg., in luctum esse demersum. Serv. B. insb. 1. (nach I. B, 3) für die Dauer sich festsetzen. In otio, womit desidia nur entfernt sich berührt. Justitia cujus in mente consedit. 2. (nach I. B, 4) sich legen, an Kraft verlieren, sich vermindern, sich beruhigen, aufhören. Ardor animi, furor, primus terror ab necopinato visu. Von der Rede glf. sich senken, d. i. sich schließen, enden. Consessus das Zusammensitzen, erst spät häufig concr. die zusammensitzende Gesellschaft, Versammlung (im Gericht, bei den Schauspielen dgl.). Consessor der bei jmd od. etwas sitzt, Nachbar, Beisitzer. So im Gericht, beim Gastmahl, bes. aber bei den Schauspielen. — Eschmann sucht KZ. 13, 106. nicht bloß die Consules glf. als *σύνεδροι*, sondern auch consulere als eig. (berathend, helfend) zusammensitzen, selbst praesul und exsul als zu sedere gehörend zu rechtfertigen. Für mich (f. EF. I. 65. 605. Ausg. 1. und WWB. II. 1. S. 673. 2.) nicht ohne Bedenken trotz solium *σέλμα* dgl. Wer verstände sich leicht dazu, etwa praesul mit praeses, sidis für identisch zu halten, oder sôlari „stillen, tröſten" mit sêdare auf gleiche Linie zu stellen, trotz olere und odor? Die Zeugnisse für ein verm. *sal als sitzen sind zu schwach, und andere Erklärungen drängen sich von mindestens gleicher Güte heran, sei es nun aus S. sar, oder, mit Niebuhr, als Abkömmlinge von es (sein) mit Suff. *es-ilis (wie facilis, facultas). Wollte man in obigen Wwn. etwaiges *sed-ilis suchen: da widerspräche sel-la. — Ahd. ebankesizzan, considere, wie Mhd. ebensezze der mit

einem Andern einen gleichen Sitz hat. Gasizan, sedere, residere, consistere, accumbere, discumbere, possidere. Hoho gesezzen ist, sublimis; hoho gesezene, coelites. Sol occumberet, kisaz, also — sich senken, E. sun-set. Umbe unsih kesezzenen, ii qui sunt in circuitu nostro. Dien ze *parnasso* gesezenen *musis.* Gesaz uffe sinemo stuole. Ze muase (beim Mus, d. i. Essen) gisaz. Chisitzit mina berga, possidet. Frz. bienséance vgl. uuela gasezzaniu, idonea. Gasazjan Ponere, collocare, affigere, plantare, fundare, ordinare, instituere etc. Gasiczido, tentorio, wie Mhd. gesitze, gesiz ein für mehrere Personen (wegen des coll. Sinnes der Präp.) eingerichteter Sitz. Gasez (Gesetz) Besatz, Besitz. Casez, possessio; Gen. gisezes, stationis; Dat. giseze praesidio (firmissimo), Acc. gisez (obsidionem). N. A. pl. kisez castra, praesidia. Mhd. gesez, gesezze n. 1. Sitz, Wohnsitz 2. Lagerung, Lager 3. Belagerung 4. Einfassung. Gesetze 1. was gesetzt, bestimmt ist 2. Gesetz (lex). — Altſ. gisittian sitzen, sich setzen.

Lat. persideo lange irgendwo sitzen bleiben. Pruinae perniciosior natura, quoniam lapsa persidet gelatque. Persido irgendwo sich niederlassen, sich setzen, sich ansetzen. Pestilitas in fruges. Ubi frigidus imber Altius ad vivum persedit. Lith. persêdmi eine Zeit durch sitzen, lange sitzen; mit dem Acc., länger sitzen als ein Anderer. Persèdas eine Wehre im Fluß (ihn durchsetzend), um das schwimmende Holz aufzuhalten, eine Verzäunung in welche man unten die Fischkörbe hängt. Persêdus durchschlagend, vom Papier. Pérsodinu versetzen, an eine andere Stelle setzen.

S. pra-sad, voransitzen, mit Loc. So auch, wenigstens aus einer Inschr. ap. Fabr. p. 367. nr. 127.: Aram ex viso (nach einem Gesicht, s. video) posuit, prosidentibus Viotorino patre et Januario. Vorsitzend, im Sinne von praesideo, und bez. auf das posuit? Oder waren etwa an der ara als vor ihm sitzend, die beiden Genannten dargestellt? Vgl. proseda (wie domiseda, ohne Umlaut) die (öffentlich, vor dem Bordell sitzende) gemeine Dirne. Ksl. pod'-sad"nitza, pellex, ist wohl nicht gemeint, als succumbens, vgl. subsidere von Thieren, sondern als Nebenweib. *Προΐζω, προϊζάνω* vorsetzen; Med. vorsitzen, den Vorsitz haben. *Πρόεδρος* vorsitzend, auf den ersten od. vordersten Bänken sitzend: *ὁ πρ.* der Vorsitzer, bes. in der Volksversammlung, auch *πρύτανις* (doch wohl aus *πρό*). Dah. *προεδρία*; im N. T. *προκαθεδρία*. *Προκαθέζομαι* davorsitzen, vor einem Menschen sitzen, den Vorsitz haben: vor einem Orte sitzen, um ihn zu belagern, mit dem Gen. Vgl. *προκάθημαι* (zu S. âs). *Προκαθίζω* vorn od. davor niedersitzen, sich nieder-

setzen od. niederlassen. Sich draußen setzen, öffentliche Sitzung halten. Ebenso im Med. 2. trans. vor, vorn, davor setzen. *Προκάθισις* das Vorsitzen: die öffentliche Sitzung. S. prasâda m. Favour, kindness, propitiousness, approbation (etwa wie pronus, vorgeneigt, und sonach Geneigtheit, Zuneigung?) 2. Clearness, cleanness, brightness cet. — Russ. prosádka Poln. sadzenie (das Setzen) ros'lin das Pflanzen; prosažívat'', sadít'' die Zeit mit Pflanzen zubringen.

Allein doch auch wohl prosašdáti-sja (glf. sich hervorsetzen?), bersten, platzen, von prosjedát'', -sjést'' zerreißen, reißen; v. n. zerplatzen; hervorkommen, zum Vorschein kommen, sich zeigen. Prosjedina Riß, Kluft; Milchhaar. Ksl. prosjedati, prosjesti sja, -sjadą sja *ῥήγνυσθαι* dirumpi. — Ahd. ther furist (Superl.) sizzento, architriclinus. Furisezan praeponere. Ih furisezziu, propono; du uurisezis, exponis. Foresezit praelatus. Furikisessan proponere (mandata Dei). Furdarsaztun, moverunt, setzten weiter (fürder). Mhd. vorsâze Vorsatz, Vornehmen. Vorsetzunge, propositio. — Lat. praesideo vorn-, voransitzen I. eig. (kirchenl.): Mutinus, in cujus sinu nubentes praesident. II. trop. A. schützen, beschützen, decken, ein Schutz sein, *α*) c. dat. Ego hic tibi praesidebo, ne interbitat quaestio. Minores quinque et triginta annis in naves impositi: alii ut urbi praesiderent relicti. Dii patrii ac Penates, qui huic urbi, atque huic imperio praesidetis. *β*. c. acc. Proximum Galliae litus rostratae naves praesidebant. B. vorstehen, leiten, den Vorsitz haben, die Aufsicht haben, mit Dat., Acc. od. absol. Mars Latio venerandus erat, quia praesidet armis. Spectaculis, Actiacis ludis et Trojanis Circensibus. Scripsit P. Atellio, qui Pannoniam praesidebat, Statthalter in Pannonien war. Exercitum, befehligen. Senatus conspectus augustissimus fuit. Princeps praesidebat, erat enim Consul, führte den Vorsitz. Praesidens der Vorsitzer, Vorsteher, nachaug. st. praeses. Letzteres (Gen. praesĭdis) vor etwas sitzend, um es zu schützen od. zu leiten, und zu besorgen; subst. der Schützer, Beschützer. Cum genua attigi Fidemque supplex praesidis dextrae petii. Senatus reipublicae custos, praeses, propugnator. Tribunus plebis, quem majores praesidem libertatis custodemque esse voluerunt. Praesides dii, Schutzgötter. II. übertr. im Allg. der Vorsteher, Vorgesetzte, die Vorsteherin. Praesidibus provinciarum propagavit imperium, Statthalter, Landvogt, und deren Amt praesidatus (praesidiatus), wie viele Amtsnamen mit gleicher, wie von Verben nach I. ausgehender Endung. Praesidalis, aber auch (dann jedoch vielmehr eig. zu praesidium gehörig) praesidialis statthalterisch, z. B. judicium, officium,

apparitor. Vir, der Landvogt gewesen. P r a e s i d i u m der Vorsitz, das Vorsitzen, dah. der Schutz, die Hülfe, bes. von Soldaten, die einen Ort, Transport u. s. w. decken sollen, die Bedeckung. I. eig. Proficisci praesidio suis. Praesidio esse alicui. Tectus praesidio firmo amicorum. Legiones, quae praesidio (zur Bedeckung) impedimentis erant. II. übertr. A. das was schützt, hilft, bedeckt, der Schutz, die Hülfe. Insb. milit. Bedeckung, Besetzung, Reserve, der Posten. *Praesidium* est dictum, quia extra castra praesidebant loco aliquo, quo tutior regio esset. Locum aliquem praesidiis firmare, Besatzung, Truppen. Praesidia custodiasque ad ripas Ligeris disponere, Posten. B. jeder Ort, den man mit Truppen besetzt, Hügel, Lager u. s. w., der Posten, die Schanze, das Lager. Qui propter metum praesidium relinquit: quod est ignaviae, seinen Posten verläßt. Posito castello super vestigia paterni praesidii in monte Tauno, Schanze. Postquam castello non degrediebantur, o b s i d i u m coepit per p r a e s i d i a, quae opportune jam muniebat, den Posten, das Lager verschanzen. C. im Allg. jedes Hülfsmittel, die Hülfe, Unterstützung. Marsupium habent, inibi paulum praesidii, qui familiarem suam vitam oblectet modo. Quaerere sibi praesidia periculis, et adjumenta honoribus. 2. insb. medic. Hilfsmittel, Heilmittel. Radix decocta in oleo aurium morbis praesidium est. P r a e s i d i o r *φρουρῶ*, wie i n s i d i o r. Dicti p r a e s i d i a r i i milites ante alios collocati (also daher zunächst die Benennung) qui erant, aut in alio loco praepositi. 2. insb. statthalterisch. — *Προσίζω*, *προσιζάνω* dabei sitzen, daran sitzen od. hangen, daran haften, *κείνῃ μῶμος οὐ προσιζάνει*; überh. dabei verweilen, sich dabei aufhalten. *Πρόσεδρος* daneben, dabei, daran sitzend od. wohnend, überh. dabei befindlich: *ὁ πρ.* der Beisitzer 2. insb. emsig od. fleißig bei einer Arbeit od. einem Geschäft sitzend, überh. emsig, fleißig, beharrlich, vgl. a s s i d u u s. *Προσεδρεία* (aus *προσεδρεύω*) das Dabeisitzen, insb. a. das Sitzen vor einer Stadt, Belagerung, obsessio. b. das emsige Sitzen bei einer Sache, Arbeit, einem Geschäft, Emsigkeit, assiduitas. c. das Sitzen am Krankenbett, sorgfältige Pflege und Wartung des Kranken.

Lith. p a r s ē d z i u, refl. p a r - s i - s ē d z i u, sich lagern, sich niederlegen. — *Παρέζομαι*, Fut. *παρεδοῦμαι* neben od. bei einem sitzen, *τινί*. Bes. sich zu einem setzen, um sich mit ihm zu besprechen. Daneben, dabei sitzen od. sich setzen. *Πάρεδρος* daneben, dabei sitzend od. seiend, *τινί*. b. einem Größeren od. Besseren nachstehend. 2. als Subst. Beisitzer, College, bei einem Gericht oder einem andern Staatsamte. Ueberh. Genoß, Gesellschafter, Theilhaber, mit Gen. *Παρεδρεύω* daneben od. dabei sitzen, bes. beständig od. emsig dabei sitzen, emsig od. fleißig dabei sein, wie

das verw. assideo, assiduus sum, τινί: überh. daneben od. dabei sein, sich dabei befinden 2. Beisitzer sein. Παρίζω sich neben od. bei einem setzen; daneben, dabei sitzen. Später ward dafür das Med. gebraucht, und das Act. bekam die trans. Bed. daneben setzen, od. daneben sitzen lassen. — Den Vgl. mit dem Lith. halte ich aufrecht, trotz Sinnesabweichung in der Präp. Das Lith. par. nur in Zss. gebräuchlich, bez. 1. zurück, heim, und vgl. sich so treffend mit S. parâ; allein 2. bei manchen Begriffen auch (dies der obige Fall) nieder, zu Boden. Parâ als zu para (alter) gehörend, bez. mit Rücksicht auf vorn den Gegensatz, also rückwärts. Warum nicht aber, wie offenbar bei παρά, die Abweichung vom Geradeaus, also das Daneben, od. das Seitwärts zur Rechten od. Linken, ja auch, wie im Lith. ein Hinab, als ein nach der anderen (hier: unteren) Seite? — Auch hieher Ahd. farsazjan versetzen (freilich auch st. furisazjan, vorsetzen). Er farsezza sih, prostituat. Er firsazta, exposuit (eum). Mhd. versitze 1. mit trans. Acc. lasse (durch Sitzenbleiben) etwas hingehen, lasse unbeachtet, versäume etwas zu leisten. (Vgl. supersedeo). Er hât manege burch zerstôret, die unseren hêrren ane hôrent, unde unser hêrre hât iz allez versezzen, hat nichts dagegen gethan. Er versaz den smerzen, verbiß ihn. 2. refl. der sich nicht versitzet noch vergêt und sich anders wol verstêt, wenn er mit nichts zu spät kommt. 3. ich bin versezzen, sitze da, wo ich nicht sitzen sollte. Wie sîn wir versezzen zwischen frôiden nider an die jâmerlîchen stat. Vgl. jetzt: versessen worauf. Versâze verstelle, halte fest; bringe in meine Gewalt. Dô er den ritter wolt versâzen. Versetze 1. besetze, hindernd od. wehrend, versperre, die strâze, den wec, den pfat. 2. wehre ab, parire. 3. stelle, halte fest, umstelle, bildl. bedränge. 4. bildl. setze, stelle fest (in meinen Gedanken). Sô betrahte unde versetze gar wol waz du wert sîgest. 5. stelle als Bürgen, setze als Pfand; versetze, verpfände. Das ver- mit oftmals tadelnder Beimischung paßt sehr gut zu παρά, welches in ähnlichem Gebrauche verkommt. — Lith. prisẽdmi, dẽti dabeisitzen, beisitzen. Prisẽdmi, sẽsti sich neben jmd setzen, pri ku. Ksl. prisjesti, -sjadą, -sjadeši ἐνεδρεύειν insidiari. Prisjedjeti, -ždą, -diši, παρακαθῆσθαι, παρεδρεύειν, προσεδρεύειν assidere. Gnjezdou. Ἐγκαθῆσθαι, insidere. Προσμένειν, permanere. Prisjed"nik' assessor; ἐφεδρεύτης insidiator. Prisjeda ἔνεδρα insidiae. Ill. prisednik assessore, Beisitzer. Prisad Pflänzchen.

Ὑπεριζάνω darüber sitzen, auch ὑπερέζομαι. Supersedeo v. n. und a. über-, auf etwas sitzen. 1. eig. Eques Rom. elephanto supersedens, tentorio (aquila). II. trop. A. den Vorsitz

(eig. drüber) haben. Villicus sua servet diligenter, litibus familiae supersedeat, d. i. entscheide sie. B. einer Sache überhoben sein (glſ. darüber weg sitzen), sie ersparen, erlassen. Gew. mit Abl., seltener mit Dat., Acc. od. einem Objectsatze. Labore itineris, istis verbis, nuptiis. Supersederi litibus et jurgiis. Tributo ac delectu supersessum est. Supersedere pugnae; operam. Deflectere ad visendum Apin supersedit. — S. uparisad oberhalb sitzend, — wohnend. Uparisadya das Sitzen in der Höhe. — Mhd. übersitze I. transſ. 1. sitze od. setze mich auf od. über etwas 2. komme über jmd, bedränge hart 3. überwinde. 4. setze mich über etwas weg; lasse unbeachtet, ungeleistet. Vgl. supersedeo. II. sitze über die Zeit hinaus, z. B. im Wirthshaus. Uebersetze 1. bin ich wol übersazt in daz götlich wesen, sô wirt got mîn. 2. setze, besetze übermäßig, dah. bildl. überlaste, bedränge. Herre sprichet als vil als ein übersetzunge einer hêrschaft; kneht ist ein undersetzunge. Jetzt: über einen Fluß setzen, wie schon Ahd. uparsazta, exponebat (trans fluvium); ein Buch übersetzen (glſ. in eine andere Sprache versetzen). — Ὑφίζω, ὑφιζάνω, auch im Med. ὑφίζομαι, Fut. ὑφιζήσω sich niedersetzen, sich setzen: überh. sich senken, einsinken, einfallen. Ὑφίζησις das Niedersitzen od. sich Niedersetzen: das Sinken, Einsinken, Einfallen. Ὑφέζομαι = ὑφεδρεύω darunter sitzen od. gelagert sein, im Hinterhalt liegen, subsidere. Ὑφεδρία das Druntersitzen, der untere Satz. Subsellium von sel-la, vgl. Preuß. sosto f. Bank; Lith. sós-tas (das zweite s st. d) Sitz, Stuhl. — Subsido I. neutr. sich niedersetzen, -niederlassen, -senken, sinken. A. eig. 1. im Allg. Partem militum subsidere in subsidiis jussit. Substitit Aeneas et se collegit in armis Poplite subsidens. b. von sachlichen Gegenſt. Sidebant campi, crescebant montibus altis Ascensus: neque enim poterant subsidere saxa. In urina quod subsidit, si album est etc., wie sedimen urinae. Subsidentia aquarum, das Sichsetzen, in concr. der Niedersatz, Niederschlag. Subsiduae fraces, vgl. assiduus. Ahd. frasez unde risso, erugo et pruina, glſ. was sich ansetzt, weßhalb ich denn auch nicht anstehe, mit Neſſ. S. 466. Lith. sódis, dzio m., gew. im Plur. sódzei, der Ruß im Schornstein, zu sėdmi, sitzen, zu stellen. Ksl. sažda f. (ž durch Umstellung in Folge von i hinter d) ἀσβόλη fuligo, wie saždati figere (eig. dransetzen). Poln. sadza, Pl. sadze Ruß, Kienruß; sadzać, sadzić setzen, sitzen machen, einen placiren. 2. Pflanzen setzen, pflanzen. 3. sadzić ściany marmurem mit Marmor auslegen. Dag. zu sieden Nr. 1603.: Gael. sùith, sùidh, m. Soot: fuligo. Gehört doch auch Lat. situs, der durch langes Liegen an einem Gegenſt. erzeugte Schmutz,

Schimmel, Rost, Moder dgl., zu s i n e r e, was man als von S. a s (werfen) — vgl. â s, ἧμαι, — ausgehend sogar mit S. s a d (dieses als Erweiterung von jenem gedacht) zu vermitteln leicht in Versuchung käme. 2. insb. a. prägnant: irgendwo sich festsetzen, sich niederlassen, sitzen bleiben, sitzen, bleiben, halten. Si (apes) ex alvo minus frequentes evadunt ac subsidit pars aliqua. Quosdam ex Vitelliis subsedisse Nuceriae. b. lauernd sich irgendwo hinsetzen, sich auf die Lauer setzen, -legen. S u b s s e s s a e, der feindliche Hinterhalt, etwa unter Ergänzung von copiae. S u b s e s s o r der geheime Aufpasser, Lauerer. c. von weiblichen Thieren, beim Coitus untersetzen. B. trop. sich legen, sich vermindern, aufhören. Formidata subsidunt et sperata decipiunt. II. act. einem auflauern, so leonem, insontem, regnum. S u b s i d i u m urspr. die in der dritten Schlachtreihe den principes — als Reserve stehenden Truppen, die Reservelinie, Triarier. S u b s i d i u m dicebatur, quando milites s u b s i d e b a n t in extrema acie labentique aciei succurrebant. — Plautus in Frivolaria: Agite nunc, s u b s i d i t e omnes, quasi solent triarii. Also buchst. wohl: u n t e r (d. h. hinter) den zwei vordern Reihen, wie umgekehrt wir in praesidium eine Stellung v o r den Lager kennen lernten. II. im Allg. die Reservetruppe, Hülfsmannschaft. B. übertr. außerhalb der milit. Sphäre, Rückhalt, Beistand, Hülfe, Schutz. Subsidium bellissimum existimo esse senectuti otium. Quum industriae subsidia atque instrumenta virtutis in libidine audaciaque consumeret. S u b s i d i a l i s (vgl. p r a e s i d i a l i s) acies, manus. S u b s i d i a r i u s zur Reserve gehörig. Acies, naves. Subst. subsidiarii Reservetruppen. B. übertr. außerhalb der milit. Sphäre, zum Rückhalt dienend. Palmes. Actio. S u b s i d i a r i zur Reserve dienen, vgl. p r a e s i d i o r. — D e s î d o von leblosen Gegenständen, bes. Oertlichkeiten: sich niedersenken, einsinken, sich legen dgl. z. B. terrae desederunt, beim Erdbeben. Tumor ex toto desidit. D e s î d i a maris, sanguinis. Vgl. Lith., jedoch mit einer Präp. (wieder, zurück), welche dem S. a t i (trans) entspricht, a t s ĕ d m i s i c h s e t z e n, nachlassen, aufhören, kleiner werden, z. B. von einem Geschwulste; a b s i t z e n, eine Strafe, eine Schuld. — II. trop. sich senken, sinken, vermindern. Labente deinde paullatim disciplina, velut desidentes primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque lapsi sint etc. D e s ĭ d e o glf. niedersitzen, d. i. sitzend verharren, verweilen; und mit dem Nebenbegr. der Unthätigkeit: müßig dasitzen, müßig-, unthätig sein. Frustra ibi totum desedi diem. 2. insb. zum Stuhlgang sitzen. D e s e s, s i d i s (Nom. sg. viell. nicht in Gebrauch): S e d e m u s d e s i d e s domi. Von Sachen: Natura deside torpet orbis. Deside cura. Dah. d e s ĭ d i a das lange Sitzen, Verweilen irgendwo. Et longa faciem quaerere desidia. Weit häufiger 2. das

Müßigsitzen, der Müßiggang, das Nichtsthun, und hievon desidiosus überaus müßig, träge, lässig; übertr. Müssiggang erzeugend, lässig machend. Das gerade Gegentheil besagen sedulus und assiduus, des eifrigen ununterbrochenen Sitzens wobei wegen. Desidiabulum der Faulenzerort. S. viš â d a 1. Lassitude, dejection, lowness of spirits, want of energy, esp. as the result of unrequited love 2. Distress, affliction 3. Disappointment. Fulgent. p. 565. Merc.: Desiduo pro diuturno. Varro Corollario: Dividiae mihi fuerunt tam desiduo afuisse. Eine Seite vorher: Dividias dixerunt tristitiam, sodaß man obigen Satz wird verstehen müssen: zum Kummer gereichte mir die so lange andauernde Abwesenheit.

Assîdo sich irgendwo hinsetzen, sich niedersetzen, niederlassen. Assidamus, si videtur. Eo mulier assidat. In sella. Super aspidem. Quintio(m) si quis — als Candidaten — recusat, assidat ad [auf?] asinum. Zangemeister Inscr. pariet. Pompej. Vol. IV. 2887. Vgl. Catull. 97, 10. Hiempsal dextra Adherbalem assedit, mit Acc. Zuw. vom Redner, der sich nach beendigtem Vortrage an seinen Platz niederläßt: Peroravit aliquando, assedit; surrexi ego. — Assideo bei jmd od. etwas sitzen. b. trop. jmd helfend, pflegend, schützend zur Seite stehen, mit Dat. Dah. in der Gerichtsspr. jmd im Richteramte beistehen, assistiren (vgl. assessor). Von hülfreicher Gegenwart bei Kranken. c. sich einer Sache emsig befleißigen, literis; gubernaculis deren Führung. 2. von einem Orte: vor ihm sich aufhalten; und häufiger im feindlichen Sinne: vor ihm gelagert sein, ihn belagern, mit Dat. od. Acc.; dah. auch pass. Gracchus assidens tantum Casilino. Assidendo castellum. Amisumque assideri sine proeliis audiebat. 3. poet. einer Person in ihrer Eigenschaft nahe, d. i. ähnlich sein, in Prosa accedo; entggs. dissideo. Assidet insano. Hor. Assessio das Sitzen bei jmd (der Tröstung wegen). Assessus das Sitzen bei jmd. Assessor der Beisitzer, Gehülfe, f. assestrix. In der Gerichtssp. der Beisitzer, Beistand des Richters, assessorius zum Assessor gehörig; assessura das Amt eines Assessor. Auch assedo, onis st. assessor. Ahd. anasezzo (assessor). Lith. draugsedys, dzio ein Beisitzer z. B. in einem Collegium, draug, von draugas Gefährte, Gesell, um Mit- auszudrücken. Assidelae (wie loquela dgl.) mensae vocantur, ad quas sedentes (also nicht accumbentes) flamines sacra faciunt. Assiduus 1. der fortwährend irgendwo ist, sich aufhält, irgend etwas betreibt. Fuit assiduus mecum Praetore me. Assiduus in oculis hominum fuerat. So von den beständigen Begleitern der Amtscandidaten: Qui per aetatem ac negotium poterunt, ipsi tecum ut assidui sint. Dah. spottw. von den Schmarotzern. 2. mit vorherrschendem Be-

griffe des Continuirens in der Zeit: fortwährend, ununterbrochen, beständig, anhaltend. Febricula, imbres, recordatio, cura, operae. Vasa aurea assiduissimi usus. Adv. fortwährend, beständig a. assiduo. Weit häufiger b. assidue, wozu kein Comp., aber assiduissime. Qui diligit filium suum, assiduat illi flagella, bringt öfters an ihn heran. — Ganz versch. assiduus in duodecim tabulis pro locuplete dictus, ab assibus, id est aere dando, als Steuerzahler, im Ggs. der Proletarier. Richtig nur, des ss wegen, ditiores qui asses dabant, assidui dicti sunt. Wäre auch in ihm, gleichwie in dem vorhin genannten Adj., das Suff. -uus, da stände es nicht, wie sonst üblicher Maaßen passivisch. Das u in duim u. s. w. WWB. I. S. 108. könnte indeß auch auf Wurzelhaftigkeit vom ersten u in assiduus führen. Vgl. bei Justi S. 157. du (Nebenf. von dâ geben, dare). Inf. tàis yûs skyaothanâis ashem khshmaibyâ daduyê durch diese Thaten sollt ihr euch Reinheit geben (verdienen), dâvôi gib. — Von Thieren assellari Stuhlgang haben. Si jumentum sanguinem minxrit vel assellatum fuerit. Gls. zu Stuhle (sella als Nachtstuhl) kommen? — Frz. assises außerordentliche Gerichtssitzung, auch ganz concret eine Schichte Steine, d. h. etwas Aufgesetztes. Zufolge Diez EWB. S. 555. als Part. vom altfr. assire setzen, sich setzen. Etre assis sitzen (aus assessus). Asseoir niedersetzen, festsetzen, stellen. Les tailles, die Steuer ausschreiben, repartiren, vgl. Ital. assisa Abgabe. Une rente ein Unterpfand anweisen, wegen einer Schuld. Un camp ein Lager aufschlagen. L'or den Goldgrund machen. Fig. son jugement sein Urtheil fällen. Assiéger belagern, Ital. assediare, und dies von assedio, asseggio. Vgl. Ital. siedo, seggio, seggo Böhmer, Zur Lautwandelung S. 180. — Circumsido sich um etwas (feindlich) setzen, stellen, lagern. Circumsedeo (auch -sideo geschr.) rings um jmd od. etwas sitzen. 2. feindlich umlagern, belagern, umringen. Ut tunc saltem opem non circumsessis modo (also pass.), sed etiam circumvallatis ferret. Resido sich wo niedersetzen, -niederlassen. I. eig. (Aves) plurimum volant . . . . cetera genera residunt et insistunt. Circus erat, quo se multis cum millibus heros Consessu medium tulit exstructoque Resedit. B. übertr. von sachlichen Gegenst. sich niedersenken, einsinken, sich legen (vgl. consido u. desido). Montes. Nilus. Residentibus flammis. II. trop. sich senken, -legen, -vermindern, -beruhigen. Flatus. Tumor animi, ardor, terror, bellum. Sex mihi surgat opus numeris (Hexam.), in quinque residat (Pentam.). — Resideo zurückbleibend sitzen (vgl. resisto), d. i. irgendwo sitzen bleiben, sitzend verweilen, zurückbleiben, bleiben. I. eig. Utque piger pandi tergo residebat aselli. Sed

resideamus, inquit, si placet. Itaque fecimus, verweilen, bleiben wir hier. Tyrrhenum Lydumque divisisse gentem: Lydum patriis in terris resedisse, Tyrrheno datum novas ut conderet sedes (glſ. Neuſiedel). B. meton. müßig ſitzen, unthätig ſein, feiern. Residens poenitentia, vor Reue müſſig, läſſig daſitzend. Dah. act. einen Feſttag feiern: Venter gutturque resident esuriales ferias. II. trop. zurückbleiben, übrig bleiben, übrig ſein, in aliqua re. In corpore perspicuum est, vel exstincto animo vel elapso, nullum residere sensum. Ulla pars iracundiae in te. Quid amoris erga me in te. — Reses, ĭdis (Nom. ſg. kommt nicht vor) was ſitzen bleibt, zurückbleibt, unbeweglich, unthätig, träge. Aqua, ſtehendes Waſſer, Pfütze, vgl. fluctus ruhig. Caseus in corpore unverdaulich (Ggſ. alibilis). Plebs in urbe, zurückgeblieben. Clamorem pugnantium crepitumque armorum exaudimus resides ipsi ac segnes (über letzteres WWB. III. 670.), tamquam nec manus nec arma habeamus. — Residuus was zurückbleibt, übrig bleibt, übrig, ſubſt. Ueberreſt, Reſt. Sollicitudo, irae bellorum, manus Spartaci et Catilinae. Residui nobilium. b. in der Geſchäftsſpr. von einer Zahlung: rückſtändig, ſchuldig. Pecuniae, summae. Und im Plur. residua, z. B. vectigaliorum. In einem Fragm. des Attius: Residuus quasi tardus. — Resêdare morbos, ſtillen, heilen.

S. sad mit úpa aufſitzen (betend). Mit Acc., um jmd. Upasattar 1. der Nahende, Verehrer 2. Bewohner. Upasatti 1. Anſchluß 2. Verehrung. Upasad 1. aufwartend, dienend 2. f. a. Belagerung, Berennung b. Aufſpeicherung c. Aufwartung. Upasadana 1. das Herantreten (zum Lehrer), das in die Lehre gehen 2. das Beiwohnen, Theilnehmen. Upasadvan der Diener (Verehrer). Upasadya dem man verehrend nahen, dienen muß. — Ahd. der ûfsez, eques, als: auf dem Pferde ſitzend. Fam. v. Aufsess in dieſem Sinne, oder, wie Grimm WB. I. 735. meint, ſo wie auf kirchen, auf hausen, d. h. alſo mit Abhängigkeit des zweiten Gliedes von der Präpp.? Vgl. Mhd. sez 1. Sitz, Wohnſitz. 2. Belagerung. Uffesaz, praesidebat. Er ufsazta imo coronam, ſetzte ihm auf. Mhd. ûf dem orse sitzen; ich saz ûf einem steine. Dah. ûfsitzer der auf einem Thiere ſitzt od. reitet. Weiter ûfsaz 1. Verordnung, Geſetz 2. feindſelige, hinterliſtige Nachſtellung, Hinterliſt, Betrug 3. Feindſchaft überhaupt, Haß, Groll, wie noch jetzt: aufsätzig jemdem sein, ſ. Grimm WB. Mhd. ûfsetzec liſtig, verſchlagen. 4. Vorſatz (was man ſich glſ. vorſetzt als — Auszuführendes). — Somit, je nach der verſch. Sinnes-Bahn, welche upa als auf eingeſchlagen hat, mit anderer begrifflicher Wendung. Aber inſofern Lith. pa, Sl. po dem Lautkörper nach auch nichts anderes

sein möchte, als upa mit Aphärese: Lith. pasēdmi sich niedersetzen; refl. pa-si-sēdziu, sēsti sich setzen, Platz nehmen. Pasodinù hinsetzen, Einem bei Tische einen Platz anweisen. Pasodiñk swēczią iñ kerczią (in den Ehrenplatz) Gieb dem Gaste den Ehrenplatz. Kalinēj' pasodintas, eingekerkert. Pasostas und pasostis, czio das Gesäß im Wagen. Pasoste f. der Sitz, welcher an der Vorder- und Hinterspitze des Kahnes angebracht ist. — Ksl. posjesti, -sjadą, -sjadeši καθέζεσθαι, considere. Posjadi vüše προςανάβηθι ἀνώτερον. Occupare. Es erinnert Mikl. lex. p. 642. an Lat. pos-sidere, was indeß höchstens in so fern Wahrheit enthält, wenn das Lat. Wort (an S. pati, Herr, u. s. w. ist trotz potiri, possum nicht zu denken) eine dem Dor. ποτί, Zd. paiti entsprechendes Präf. einschließt. Ich suche nämlich darin nicht sowohl Entstellung aus προτί, S. prati durch Wegfall von r, als vielmehr eine Comp. aus gekürztem upa mit ati, gleichwie die zuletzt genannten Präpp. dasselbe ati jedoch mit pra enthalten. Voltiggi bietet uns wirklich Ill. po-sjesti, sjedam, dujem, sjeo — occupare — besitzen; posjeden, occupato, besessen; posjednik, occupatore, Besitzer, posjednica posseditrice (!), Besitzerin. Auch u-posjestiti besitzen. Dag. posed Sitzung, seduta, consesso. Posaditi, impiantare, pflanzen, wie niusazten rebon, neugesetzt. N. 143, 12. Kls. posaditi καθίζειν, τιθέναι collocare, ponere; ἀνακλίνειν, inclinare. Posaženije (nuptiae) meines Dafürhaltens nicht wesentlich versch. von posaždenije, collocatio (aus posaždati καθίζειν, collocare), weil man ja auch Lat. collocare aliquam mit in matrimonium od. ohne dgl. f. verheirathen sagt. Posad"nik' στρατηγός dux exercitus, als der, welcher das Heer — zur Schlacht — aufstellt? Posad"nitza, pellex, wohl wie S. upa-strî Nebenfrau, vgl. pod'-sad"nitza oben, worin aber pod' (sub) wohl die Unterordnung ausdrückt.

Ἀντικαθίζω gegenübersetzen, hinstellen. Im Med. = ἀντικαθέζομαι, letzteres: gegenübersitzen. Oft von zwei Kriegsheeren, die sich gegen einander über gelagert haben. — Goth. and-sitan 1. Anstand nehmen, sich scheuen, ἀνακρίνειν 2. Rücksicht nehmen, λαμβάνειν. Andasets entsetzlich, verächtlich, verabscheuungswürdig, βδελυκτός, andaset βδέλυγμα. Ahd. intsizan metuere, sich entsetzen, gls. aus seinem ruhigen Sitze (Zustande) herauskommen. Mhd. entsitze 1. komme aus meinem Sitze od. aus meiner Lage. Die huf im dâr ein teil entsaz, trat aus, er mûste hinken immer mêr. 2. bleibe sitzen. Mit Dat. ich behaupte mich gegen (also ἀντί) etwas, leiste Widerstand, trotze. Er entsaz dem schafte blieb ungeachtet des heftigen Stoßes seines Gegners im Sattel sitzen. 3. fahre zurück, (also nach der vom Vorn

abgewendeten und sonach entgegengesetzten Seite) nam. aus Furcht, erschrecke, fürchte mich vor etwas. Ohne Acc. der guote man entsaz und wich ein teil vurbaz. Mit Acc. im hete diu Minne einen muot gegeben, daz er den tôt niht entsaz. Si entsitzent sînen zorn niht. Refl. si erschrâken unde entsâzen sich. Entsetze 1. entsetze, setze ab a. den edelen ritter entsazte er (vom Rosse) mit sînem sper. b. daz keiser Heinrîch den bâpst gern entsetzt hete. 3. setze auseinander, vergleiche. Dô wart die marggraefinne mit irem sone alsô entsazt, daz sie behilt Gotha. 4. mich entsetzet ein ding bringt mich außer Fassung. Aehnlich wie: außer Rand und Band. 5. ich entsetze fürchte mich. Unentsetzelich nicht außer Fassung zu bringen.

S. sadanâsád (â ved.) im Sitz sitzend, von sádana (sâdana) n. Sitz. In der Endung ἕδρανον Sitz, Wohnsitz, Aufenthalt: Lage, Unterlage, Grundlage, Grund, Stütze. Sádman Sitz; Haus (vgl. Residenz). Sádas n. Sitz; Behausung. Coetus, conventus. Eins damit τὸ ἕδος der Sitz, der Sessel, auf welchem man sitzt. Auch das Sitzen selbst, die Zeit dazu, οὐχ ἕδος ἐστί es ist nicht Zeit, ruhig und müssig zu sitzen, ebenso ἕδρα. 2. der Wohnsitz, der Wohnort, bes. der Götter, θεῶν ἕδος. Bei Spätern auch der Tempel. Ueberh. alles worauf etwas sitzt, liegt, ruht, Grundlage, Basis. Zd. hadhis n. (Keilschr. hadis) Sitz, Wohnsitz, vâçtravatô des Weidebesitzers. Etwa Ahd. siaz(a), sioz(a) Grundstück, Waldeigenthum, siozza praedia Graff VI. 308., wie auch Ags. geseotu = gesetu, seotu, bucetum, siota, stabula, Weideplatz für Rinder im Walde (J. Grimm, Haupt's Ztschr. II. 1, 5. 6.) Ἕδρα, Sitz, Sessel, Bank, jede Vorrichtung zum Sitzen. Auch der Ort od. Platz, wo man sitzt, τίειν τινὰ ἕδρᾳ jmd durch einen Ehrenplatz auszeichnen. Dah. alles, worauf etwas sitzt, liegt, ruht, Grundlage, Basis. Ἕδραν στρέφειν τινί einem ein Bein unterschlagen, s. ἑδροστρόφος, weil die feste Lage, welche der Ringer einnimmt, ἕδρα heißt. 2. das Sitzen, Unthätigsein, Zaudern, Verweilen, wie ἕδος. Γονυπετεῖς ἕδραι das Knieen. Auch das Festsitzen, das Haften, z. B. des Pfeils im Knochen. 3. die Sitzung, ἕδραν ποιεῖν Sitzung halten. Auch ἕδρας θοάζειν, von Flehenden, die auf den Stufen eines Altars sitzen, st. ἱκέτευσις. 4. das Gesäß, der Hintere; auch der Nachtstuhl und der Stuhlgang. S. WWB. II. 2. S. 299. entsprechende Wörter von S. âs, sitzen. Vgl. z. B. Corssen KZ. X. 6. 15. sabell. esmen-e-k as-in, i. e. in ha-ce ara, vgl. Sawelsb. Lat. Partikeln S. 38. Sedere in ara (mulieres supplices) Plaut. Rud. 3, 6, 9. Welsch catteiraul is a derivative from cateir (auch daher E. chair) Z. 106. LLand. 41, 47. borrowed, like Br. cadoer, Ir. cathâir,

from cathedra. [Or perhaps catteiraul is direct from cathedrale, wegen des Bischof-Sitzes] Stokes, Mart. Cap. p. 19. Ἑδρίτης der auf dem Heerde sitzende Fremdling od. Schutz suchende ἱκέτης. Ἑδρικός zum Sitz, zum Gesäß, zum Stuhlgang gehörig. Ἑδραῖος (Suff. -ιος) sitzend, seßhaft, βίος. Also anders als das vom Part. Präs. (referendarius vom Ger.) ausgehende sedentarius mit Sitzen verbunden, sutores, opera, fatigatio. Vgl. Lith. sēdinēti oft, viel sitzen, eine sitzende Lebensweise führen. 2. festsitzend, festhaltend, unbeweglich, fest, z. B. ὕπνος. Ἑδριάω setzen, stellen. Med. sich setzen. Ἑδράζω sitzen machen, hinsetzen, hinstellen, aufstellen, befestigen, ganz wie das häufigere pros. ἱδρύω (zu S. sîd?) und καθίζω, und dah. ἕδρασμα = ἕδρα. Ἑδρόω, auch ἑδραιόω, feststellen, festmachen. Ἔξεδρος außerhalb seines Sitzes, von seinem Wohnsitz fern, überh. fremd: übertr. außer sich, außer Fassung. Mithin sehr ähnlich wie unser Entsetzen. 2. ὄρνεις ἔξεδροι Unglück verheißende Vögel, weil sie von der unrechten Seite kamen. Ἐξέδρα, exedra, ein bedeckter Gang vor dem Hause, ein Zimmer darin: bes. jeder Ort zu größeren Versammlungen. Ἐξιδρύω niedersetzen, sich niedersetzen und ausruhen lassen. Med. sich niedersetzen, niederlassen, ansiedeln. — Lat. sedîle, wie cubîle: der Sitz, Sessel, Stuhl. Sêdes (also vorn verlängert: G. sedum od. sedium) der Sitz. I. eig. Sitz s. v. a. Sessel, Stuhl, Thron. So regia. Positis sedibus consederunt. Im Plur. auch von dem Sitze Einer Person (etwa der zwei nates wegen?): Quum virgo staret et Caecilia in sella sederet .... illam dixisse, Vero, mea puella, tibi concedo meas sedes. B. insb. das Gesäß, der Hintere. Mhd. sitzil n. das Gesäß. II. übertr. im Allg. der Ort, wo jmd verweilt, der Aufenthaltsort, Wohnsitz, Wohnplatz, Wohnung, Tempel dgl. a. Sg. von dem Wohnsitze eines Einzelnen od. Mehrerer gleich üblich. Oft mit domus zus. b. Plur. (in guter Prosa gew. nur von den Wohnsitzen Mehrerer). Qui incolunt eas urbes (maritimas), non haerent in suis sedibus, sed volucri semper spe rapiuntur a domo longius. (Deum) sedes nostris sedibus esse dissimiles debent. Von dem Wohnsitz eines Einzelnen. B. von sachlichen und abstr. Gegenst., das, worauf etwas ruht oder festsitzt, Sitz, Stelle, Stätte, Boden, Grund. — Lith. sēdējimas das Sitzen, die Sitzung. Sēdimoji lenta das Sitzbrett, das Gesäß am Webestuhl. Sós-tas der Sitz, das Gesäß; der Stuhl; die Mastbank im Handkahn. Vgl. pasoste. Sódas der Baumgarten, vgl. sodinti setzen, einen Sitz, einen Platz anweisen; bes. Pflanzen setzen, pflanzen. Poln. sad der Obstgarten, Baumgarten. Lith. sēdzia der Sack am Fischernetze, also etwa weil darin die Fische sitzen? Poln. sadz m. ein Behälter, z. B. sadz rybny ein Fischhälter; sadzawka

der Teich, Satzteich, Ständer, Hälter 2. das Gefängniß, worin man — sitzt, gesetzt worden. Auch wohl vom Sitzen Poln. sadno, sedno das Wundreiben, eine wundgeriebene Stelle, der Wolf vom Reiten 2. eine Quetschwunde am Widerrist des Pferdes. Ksl. sjedjenije sessio. Sjedjelo n. Sedes, und sjedjel"n', wie auch sjedil"n Adj. sedis. Sjedalo n. καθέδρα, sedes; auch sjedanije n.

Ir. in Cormac's Dict. p. 151. sadb i. *so-adba* i. e. a good abode. So O' Clery: W. *haddef* for *haddf* (Siegfried). Like Skr. sadman 'house' from the root sad. Etwa auch S. sat-tra House? Es vgl. aber Bopp hib. suidhim sedeo, suidhiughaim „I set, plant" = scr. caus. sâdayâmi, mutato *y* in *gh;* saidhe, saidhiste A seat. Suidioth (sedit) KBtr. VII. 26. Dosaidisiu Sedes tu, assides. Zeuss II. 873. Stokes hat Passion p. 90. sethek, sethas, better sedhek, sedhas cf. W. sedd, seddu, Ir. suide A seat. Und p. 96., wo nyezy, zu lesen neyzy, Corn. neid mit Lat. nîdus gleichgestellt wird, jedoch so daß in Sl. gnjezdo γένος stecken soll. Cormac p. 124. KBtr. II. 108. Ztschr. 20, 312. Gael. im Highl. Soc. Dict. Suidh v. n. 1. Sit: sede. Shuidh, is ghabh sinn fleagh is dàn (We sat, and had feasting and song). Consedimus accepimusque convivium melosque 2. Caca, alvum exonera 3. Incubate, sit upon eggs: incuba. Die Glucke sitzt. Suidhe A seat: sedes 2. A sitting: sessio. Ceann-suidhe A president: praeses. Suidhich 1. Settle, appoint, order, plan, arrange: constitue, dispone, ordina. 2. Place, plant, set: loca, planta, sere. Vgl. Ahd. einerseits sezari Setzer, ordinator, conditor und zweitens niuseccida novella (olivarum). 3. Set, let for hire: eloca. Suidheachan A seat, a chair, a stool, a pew: sedes, sella, cathedra, subsellium circumseptum.

Ahd. hohes sitzes, altae sedis. Gasizzida, territorium. Sez (n.?) Sitz, Gesäß. Sez, sedes (tua); sedes (apium). Dat. seze, suggestu. D. Pl. sezzom, nates (wohl ad nates). Sezzî f. Lage, positio. Sezi, satio (apium); satio (optima vinetis est). Etwa das Lat. Wort bloß dem Deutschen nachgeahmt (für Setzen), indem ich es als Saat schwer verstände? Gasezzi Besitz. Ambahtsezzî Amtsbesetzung. Ambahtsezzeda, comitia. Sezal m. Sessel, cathedra. Goth. sitls m. 1. Sitz, Stuhl, καθέδρα, θρόνος 2. Nest, κατασκήνωσις. — Mhd. sezzel 1. Sessel 2. Unterlage des Edelsteines in einem Ringe. Saz (-tzes) Satz 1. der Ort wo, die Weise wie etwas sitzt, Lage, Einrichtung. 2. der Raum, in oder auf welchen etwas gesetzt ist. 3. Satz, Sprung? 4. was gesetzt od. hingelegt ist, als Unterpfand, Hypothek, auch der Einsatz bei einem Spiel. 5. das

Festgesetzte, dah. a. das in Worten Festgesetzte od. Zusammengefaßte, Ausdruck, Gedanke b. Testament c. Vergleichsbestimmung, Vergleich, Vertrag. d. rechtliche Bestimmung, Verordnung, Gesetz. e. festgesetzter Preis, Tarif 6. Vorsatz, Entschluß. Dag. saz II. S. 339 stm. 1. Sitz 2. Maaß, Verhältniß 3. Art und Weise. Sâze stf. 1. der Raum, wo man sitzt od. sich setzt. a. Sitz. Sie koment zu sâzen (zu ihren Plätzen an der Speisetafel) ieder man nâch seiner mâze b. Rastort. c. Versteck, Hinterhalt, Lauer, Nachstellung, vgl. insidiae. 2. Lage, Stellung, worin etwas sich befindet; Lebensweise, Stand; Art und Weise überhaupt. 3. Einrichtung, Bestimmung 4. Verhältniß, Maaß.

Wie aber bestehen daneben Formen, welche, obwohl sie kein z zeigen, ihrem Sinne nach nicht füglich anderswohin zeigen, als hieher? Da haben wir also 1. den Sattel, Ahd. satul, sella, sagma; Agſ. sadul, sadl, sadol, E. saddle, was Graff sizzan beizugesellen nicht gewagt und deßhalb VI. 166. gesondert aufgestellt hat. Mhd. Ben. II. 2. S. 58. satel. Daß, weil er mit weichen Gegenständen ausgestopft zu sein pflegt, deßhalb seinen Namen von satt (sat) und Gesättigt sein trage, hiezu wird sich nur schwer jemand bereden lassen. Mir ist aber eingefallen, ob das d nicht, wie z. B. in Otter = S. udra, durch die Liq. sei vor dem Herabsinken geschützt, wobei freilich die Voraussetzung wäre, es habe d ursprünglich nicht vor einem (erst nachmals eingeschobenen?) Vokal gestanden, sondern unmittelbar vor dem Halbvokal, wie in Lat. sel-la (auch sedda, s. ob.) und ἕδρα. Wollte man etwa ein dem Suff. angehörendes ι mit hereinziehen: da entstände die andere Schwierigkeit, daß d von S. sad im Germ. sich nicht würde assimilirt haben, sondern in s umgewandelt. Dann 2. sedhal, sedal m. n. Sedes, sedile, thronus, triclinium, discubitus, suggestus. Zi sedala gagentero, cadenti (sole), d. h. glſ. nach der Wanderung zu ihrem Ruhesitze, zu Bette, gehend; vgl. E. sun-set. Sunnesedil Sonnenuntergang, occasus. Anasedale, throno. Hohsedal thronus, triclinium. Chuninges hohsedal solium. Duomsedale tribunali, Gerichtssitz. Außerdem 3. sidilla f. Sitz, sedile, thoral (d. i. toral, Pfühl), auch sidella und sidila, letzteres erklärt sedila, thoral. N. pl. sidella, subsellia. Gewiß ließe man bei diesen sich gern zu der Behauptung verführen, sie seien (und der helle Vokal vor l machte die Sache verlockend genug) dem Lateiner gestohlenes sedile, und somit, als ins Germanische herübergelangtes Lehngut, behandelt. Wir würden alsdann aber folgerichtig zu der weitern Annahme getrieben, alle mit siedeln und ansiedeln in nächster Bez. stehende Ausdrücke seien von Hause aus, wennauch auf Deutschem Boden entstanden, doch kein Gewächs aus urdeutscher Wurzel. Also gesidili consessus,

Anasidili (cf. anasedal), thronus. Anasidele, habitationi, habitaculo. Einsidilo, Einsiedler, eremita, aber einsedalo (coelebs); uuostansethalo, solitarius. Lantsidilo Landsiedler, Insiedler, accola, colonus. Auch anasidling Ansiedler. Die alten lantsidelinga, die eigenes lantes sint, die heizent indigenae. In krist er sih gisidalta, siedelte. Gisidaltin, fluxerint (agmina coturnicum). Ortsn. Förstem. II. 1258. — sidal in Chamarsidili, Einsidelin (Einsiedeln) und Gebesedelen. Auch noch jetzt Wunsiedel. — Mhd. Wen. II. 2. S. 234. sedel stm. stn. Sitz, Ahd. sedal 1. Sitz, auf dem einer od. mehrere Platz haben, dah. Sessel, Thron, aber auch Bank, Divan dgl. Gêren bat man an den sedel gân Platz nehmen, sich setzen. Von dem sedele stên, stân, aufstehen, bes. aus Höflichkeit, um jmd zu empfangen. 2. Sitz an der Speisetafel, dann auch die Einrichtung der Sitze bei einem Mahle. Den sedel schuof hêr Gâwân ordnete an, wie jeder der Gäste an den einzelnen Speisetischen sitzen sollte. Erensedel Ehrensitz. Nahtsedel Nachtlager, Nachtherberge. Sedelhaft seßhaft, ansässig. Gesedele Sitz, Thron, 2. Sitz bei einem Mahle. Gesedele der bei einem sitzt, Tischgenosse, die Präp. s. v. a. com. Mit i: sidel, sidele f. Sitz, Sessel. Ansidel Wohnsitz. Gesidele 1. Sitz, Ahd. gasidili 2. Anstalt zum Sitzen und Speisen für eine Festversammlung, Bänke und Tische 3. Wohnsitz, Wohnstätte. Sidele 1. siedele an, mache ansässig 2. errichte gesidele.

Lat. sîdo sich setzen, =niederlassen, am gewöhnlichsten von Sachen. I. im Allg. Quaesitisque diu terris, ubi sidere detur, In mare lassatis volucris vaga decidit alis. Canes sidentes, sich setzend. b. von sachlichen Gegenst., sich setzen, =senken, =niederlassen. Sidebant campi (kurz darauf subsidere saxa). Deinde patiemur picem considere, et cum siderit, aquam eliquabimus. In tepida aqua gutta (balsami) sidens ad ima vasa. Vgl. sedimentum. II. insb. prägnant A. sich festsetzen, festsitzen, sitzen=, liegen=, stecken bleiben, z. B. ancorae. Dah. 2. nautischer Ausdruck vom Schiffe: auf der Untiefe sitzen bleiben, festsitzen. B. niedersinken, sinken, sinkend schwinden. I. eig. Sidentes in tabem spectat acervos, zusammensinkend. Vix requies flammae, nec dum rogus ille deorum siderat. II. trop. Adversus vitia civitatis degenerantis et pessum sua mole sidentis, stetit solus, sinkend. Sidentia imperii fundamenta. Donec sidente paulatim motu. Vgl. S. ava-sîd. — Dazu nun das ruhige, durative Sitzen bezeichnend, im Ggs. gegen das erst zu bewerkstelligende (vgl. pendeo gegen pendo) sedeo (Perf. sêdi und sessum) gleichwohl starker Bildung, wie vidi, visum: sitzen. I. eig. A. im Allg. Hi stant ambo, non sedent. Quid sit, quod, cum tot oratores sedeant, ego potissimum

surrexerim. Sedilibus in primis eques sedet. Herennium Gallum histrionem in XIIII sessum deduxit. Malo in illa tua sedecula sedere quam in istorum sella curuli. Mit bloßem Abl. sedibus altis sedent, solio u. s. w. B. insb. 1. von Behörden, bes. Richtern, zu Rathe-, zu Gericht sitzen. Auch von den Assistenten der Richter, vom Anwalt und von Zeugen. 2. irgendwo sitzend verharren, verweilen, und mit dem Nebenbegriffe der Unthätigkeit (vgl. desideo), müßig sitzen, unthätig sein. Majores nostri, qui in oppido sederent, quam qui rura colerent, desidiosiores putabant. Quasi claudus sutor domi sedet totos dies (vgl. sedentarii sutores). Sedemus desides domi, mulierum ritu inter nos altercantes. So häufig von langem, bes. unthätigem Gelagertsein im Kriege, zu Felde liegen. Sedendo expugnaturum se urbem spem Porsena habebat. 3. für desideo, zum Stuhlgang sitzen. II. trop. (so in Prosa erst häufig seit der august. Periode) A. im Allg. sich setzen, -senken, -niederlassen. Quod neque tam fuerint gravia, ut depressa sederent, Nec levia, ut possent per summas labier oras. Sedisse immensos montes. Nusquam irae: sedit rabies feritasque famesque Stat. His dictis sedere minae et conversa repente Pectora, d. i. legten-, beruhigten sich, sedatae sunt Sil. 10, 624. B. insb. ruhen, festsitzen, festbleiben. Clava (Herculis) adversi sedit (saß) in ore viri. Von gutem Sitzen eines Kleides, was demnach nicht Germanismus: Ita et sedet melius et continetur (pars togae) sitzt besser, toga humero. Cujus laetissima facies et amabilis vultus in omnium civium ore, oculis, animo sedet (haftet). Sedere coepit sententia haec, sich festzusetzen. — Freq. sessitare, viel, lang sitzen. Quam deam (Suadam) in Pericli labris scripsit Eupolis sessitavisse. Quae sessitandi regio est, Gesäß. Sessio das Sitzen I. im Allg. II. insb. A. das Müßigsitzen, Verweilen an irgend einem Orte B. die Sitzung, consessus. Sessilis I. zum Sitzen gehörig, -geeignet, z. B. tergum (equi). Pira minimo pediculo. II. übertr. niedrig. Genus lactucae, niedrig-, ins Breite wachsend, wofür sedens lactuca. Sessimonium deorum, Götterrath, mit Bezug auf s, etwa wie parsimonia. Sessibulum ein Sessel, Stuhl, wie pensiculare wägen. Sessorium 1. Sessel, Stuhl 2. Aufenthaltsort, Wohnung. — Mit Verlängerung nicht nur sêdes, sondern auch sêdulus (vgl. pendulus, pensilis; credulus), emsig, geschäftig, eifrig, sorgfältig 2. mit gehässigem Nebenbegriffe allzugeschäftig, allzudienstfertig. Herleitung von der Formel se dolo (malo) paßt nicht zum Sinne, und ist schlechthin verwerflich. Sedulo Adv. emsig, geschäftig, eifrig, sorgfältig. Insb. mit dem Nebenbegr. der Absicht (also glf. woran festhaltend) wie unser mit Fleiß, s. v. a. absichtlich. — Sêdare caus. glf.

sitzen machen, zum Sitzen bringen, dah. übertr. von sachlichen od. abstr. Gegenst., etwas zu Ruhe bringen, beruhigen, beschwichtigen, stillen, hemmen, endigen. Sedatis fluctibus, ventis, med. Famem ac sitim. Tumorem vulnerum. Bellum, seditionem. Iram, rabiem, pavorem. Sedatus, wie unser gesetzt, s. v. a. gelassen, gemäßigt, ruhig.

Sskr. asâda (man beachte die Länge) sitzlos, nicht sitzend. Asanna (mit Part.) rastlos. Also eig.: nie still sitzend, keinen ruhigen bleibenden Sitz habend. Sanna 1. Lost, gone 2. still, motionless (gls. still dasitzend; vgl. niravasâda, ohne Ermattung) 3. shrunk, diminished 4. dispirited (also: dem der Muth gesunken). Sannišan'n'a Stationary, seated, halted, mit sam und ni. Apsušad in den Wassern (d. h. wohl des Himmels als Blitz) wohnend, von dem Feuergotte Agnis. Pathišad am Wege sitzend: Rudra. Dyu-šad 1. ein Himmelsbewohner, ein Gott 2. Planet. Dhûršad unter dem Joch stehend, d. h. die Last (des Wagens) ziehend, bildl. für: bewegend, förderud. Paršad = parišad Versammlung. Upanišad Geheimlehre, eig. das Dabeisitzen (zu den Füßen des Mittheilenden).

Ἕζομαι, Fut. ἑδοῦμαι sich setzen, sitzen. Mit ἐν, ἐπί τινος, ἐπί τινι, ἐπί τι und πρός τι. Ἐπὶ χθονὶ ἑζέσθην (mit ungerechtfertigter Beibehaltung von ζ, vgl. φυζηθέντες, das ja auf Präs. und Impf. eingeschränkt bleiben müßte, weil im Sinne von S. Cl. IV. durch Zusatz von ι entst.) Sie senkten sich dem Boden zu, von der schweren Schale der Wage Il. 8, 74. in einer angezweifelten Stelle. In Prosa καθέζομαι, worin, wie in καθίζω z. B. wegen Vorstellung des Augm., das Verbum mit der Präp. scheint wie in eins verwachsen. Vgl. in diesem Betracht die innige, ja unauflöslich gewordene Verb. mit ni (auch, wie κατά, niederwärts) im Pers., Armen. nstel (vgl. Werk—scht st. Werkstatt in [Sommer], Bilder und Klänge aus Rudolstadt I. S. 42. rücks. der gewaltsamen Synkope, welche ja auch in unserem Ne-st). Müller, Lautl. S. 34. und Armen. III. S. 15. Auch Afgh. kšē-näst-ål niedersitzen. DMZ. 23, 14. Eben so möchte ich Oss. bádyn sich setzen, sitzen, in Verdacht einer Comp. nehmen. Als Simplex fände sich Zd. had, und die Präp. wäre ba (in ba-bádyn, sich setzen, hätte sie sich sogar wiederholt), welche zufolge Sjögren, Gramm. §. 88. c. S. 111. überh. zur genaueren Bestimmung dient oder, wie das Russ. v', eine nach innen gerichtete Bewegung anzeigt. Ἵζω (mit Beibehaltung wiederum des ζ in ἱζήσω, aber auch Att. ἰῶ durch Ausfall von σ, aber mit Festhalten am ι) intr. sich setzen, sitzen, Hom., der in ders. Bed. auch das Med. gebraucht: von Kriegern, sich in Hinterhalt (insidiae) legen. Sich lagern. Sich setzen, eine sichere od. feste Stellung einnehmen, subsidere. Ἷζεν ἐν μέσσοισι er saß in der

Mitte. Ἵζειν ἐς θρόνον sich auf einen Stuhl setzen. Ebenso ἵζεσθαι εἴς τι, sessum ire aliquo. Auch still sitzen, sich ruhig halten. 2. trans. setzen, niedersitzen lassen. Μή με ἐς θρόνον ἵζε (also ι kz., wider sîdo?). Der Einfall Passows: aus dem Dor. ἴσδω ward ἵστημι, στήσω und das Lat. sisto, sto — entbehrt natürlich aller Wahrheit. Man müßte denn darauf bestehen, in dem s von sthâ (stare) dasselbe wurzelhafte Element, wiederzufinden, wie in âs (ἧσ-ται) und sad (sedeo). In Prosa üblicher das Comp. καθίζω. Impf. καθῖζον mit Augm. an der Wz., allein auch, der inneren Verschmelzung von Präp. und Verbum wegen, schon Od. 16, 408. ἐκάθιζον. Ἐκάθισα mit kzem ι, welches sonach über das Präs. (im S. sîdâmi) hinausgeht, während man eher ε erwartete. Das Doppel-σ im ep. Part. καθίσ-σας in Folge von Assim. (wie Lat. ses-sum u. s. w.). Niedersetzen, sitzen lassen, sich setzen lassen. Oft bei Hom. ἀγορὰς καθίζειν, Volksversammlungen einsetzen od. ansetzen. Dah. später δικαστήριον καθίζειν ein Gericht niedersetzen, βουλήν eine Rathsversammlung ansetzen, δικαστήν einen Richter einsetzen od. bestellen. Ueberh. festsetzen, niederstellen, aufstellen, in eine Lage od. einen Zustand setzen, z. B. κλαίοντά τινα καθίζειν ihn weinen machen. 2. intr. niedersitzen, sich niedersetzen, sich niederlassen, sitzen. Spätere brauchten das Med. καθίζομαι in dieser Bed., καθίζεσθαι εἰς sich wohin setzen. M. Schmidt Hes. I. 423: Γέν[ν]ου. [Κύπριοι. καὶ] λάβε. [καὶ κάθιζε]. Zusammenhang mit γέντο, ἔγεντο ist in der einen Bed. klar. Wenn aber γ in γέννου Dig. vorstellen sollte, so wäre das zwar in ἕν-νυ-μι (aus S. vas) gerechtfertigt, nicht aber in einem Worte, dessen Wz. vorn Zischlaut zukommt. Die Lesung scheint daher irrig, und bemerkt Schmidt: Verba Γέννου (l. ἰνύου)· καὶ κάθιζε Κύπριοι ad verbum ἰνύω s. ἰννύω pertinent, quod innotuit forte fortuna Diogenianeis hisce: ἴννεν· (sic Lob. rhem. p. 207., ἴννοιεν cod.) καθέζετο. ἴννυσθαι (ἰνύεσθαι cod., nicht etwa wie δεικνύω?)· κοσμεῖν (vgl. Lat. sedere gut sitzen, vom Kleide), ἱδρύνεσθαι, quibus adjunctum est καθίννυσθαι s. καθίγνυσθαι (Lob. Aglaoph. I. p. 646.). ἰσινδίη· καθίνη· Bemerkenswerth der Lenis und Einschwinden von δ, wie doch auch im Fut. ἰῶ.

Der Aor. εἶσα, κάθεισα, gerade so: ich setzte wie ἔστησα ich stellte, neben ἔστην stand, sammt den übrigen Formen bei Buttm. §. 108. 5. (die fehlenden Tempp. werden durch καθιδρύω ergänzt) gehört allerdings zu ἑδ, und entsprang der Diphth. durch syllab. Augm., vgl. z. B. ἠ-έσσατο, jedoch selbst außerhalb des Augm. εἰσάμενος verm. durch Auflösung von σ zu ε, welches mit dem Wurzelvok. ει gab.

Altpr. Ness. S. 126. sîdons, sîdans (I. sindats, II. syndens) sitzend. Trotz des lgen î ist mir engere Bez. zu Lat.

sîdo und S. sîdâmi nicht wahrsch. Es dürfte eher aus der Nasalirung in den Nebenf. entstanden sein, wie denn Mikl. Formenl. S. 91. im Präs. Nasalirung sjadete (considetis) gegen sjedete (consedistis) mit derj. in λαμβάνω, ἔλαβον u. s. w. vgl. Saddinna, sedinna Er setzt, stellt. Nach dem D. ensadints, eingesetzt, ensaddinnons assai du hast eingesetzt (eig. bist eingesetzt habend). Ensadisnan Acc. Einsetzung. — Lith. sĕdmi (also ohne Bindev.), sĕdu und sĕdziu (dz durch Einfluß von i, wie in ἕζομαι), Inf. sĕdĕti (Ausgang wie in sedeo) sitzen. Pas ką bei jmd. Ant pautù, auf den Eiern sitzen, brüten, aber auch bloß wiszta sĕdi Die Henne brütet. Už stalo s. bei Tische s. Per naktiñ, die Nacht hindurch aufbleiben. Ukij' s. sein Bauernerbe besitzen. Sweiki (gesund) sĕdĕję gesegnete Mahlzeit. Caus. sodinti setzen, einen Sitz, einen Platz anweisen; bes. Pflanzen setzen, pflanzen, z. B. erczukas Kartoffeln. Ant kittôs wĕtôs (an einen anderen Ort) versetzen, umsetzen. (Um drückt den Wechsel aus). Burus Bauern ansetzen, in den Zeiten der Leibeigenschaft. Plunksnomis sodintas mit Federn besetzt, geschmückt. Sodintinnis das Setzen der Pflanzen betreffend; als m. ein Setzling, junger Baum. Sódas Baumgarten.—Lett. ssehdeht, Präs. ssehdu, sitzen. Ssehdama weeta (Platz) Sitz. Ssehdetaji einquartirte Soldaten. Liefl. ssehdeklis Gesäß, Stuhl, Bank (vgl. Lat. sediculum). Ssehdinaht sitzen lassen, auf den Stuhl setzen. Stk. ssehs-t sitzen, Präs. ssehschu (vgl. ἕζομαι), di, sch. Prät. ssehdu, Fut. sehdišu (ἑδοῦμαι). Ssehstees, sich setzen, refl. Wissfahm behdahm buhs (allen Plagen wird sein) mittetees un ssehstees, alle Pl. müssen sich enden und aufhören.

1783. S. sad 1. et 10. parasm. sádâmi, sâdayâmi ire. Gewiß falsch vgl. Bopp senden s. Nr. 1599., weil diesem hinten urspr. t gebührt. Weiter zieht er, wie von mir längst geschehen und wie auch Mikl. KBtr. I. 277. Radd. p. 102., lex. p. 1093. thut, Ksl. χod' m. βάδισμα incessus; κατάστασις, status, nebst χoditi περιπατεῖν ambulare; πορεύεσθαι; βαδίζειν incedere; παρακολουθεῖν hinzu, und, was bei dem Wechsel von χ und š damit einverstanden, p. 1138. š"d vb. ire: š"d', š"l', pro quo etiam iš"l' habes, šed'. Vgl. š"s-tvije (s aus d) πορεία, iter, auch š"s-tije. Angebl. dazu nsl. pošast, larva, Gespenst, prešesten, elapsus, prešestvo, prešustvo, adulterium. Vgl. Ill. hod Gang, hoditi — camminare, andare — gehen. Hodotaiti — intercedere — fürbitten von hodotaj — intercessore, mediatore — Fürbitter. Pohoditi — visitare — besuchen. Dann aber poscastje — partenza — Abreise, wie priscastje — arrivo, avvento — Ankunft,

und prihod — arrivo, venuta — Ankunft; prihodiscie Zutritt, adito; prihodan zukünftig. Prihodnik — avventuriere — Ankömmling, priscalac (man beachte das l, wovor etwa d unterdrückt) — venturiere, veniticcio — Ankömmling. Prichi (vgl. priti, anlangen, aus S. Wz. i), hodim, scao (o aus l) — arrivare — ankommen. Ksl. isχod' m., ἔξοδος, exitus. Isχoditi, -žda, -diši ἐκπορεύεσθαι, ἐξέρχεσθαι, exire; ἐξιχνιάζειν investigare. Χωροβατεῖν ambulare; ἐμβατεύειν scrutari. Auch ohne Zweifel s st. d in š''s-tije iter; š''s-tvije n. πορεία iter; ἐπίβασις incessus; ἀποδημία perigrinatio. X und š wechseln, und wir begegnen z. B. in Ksl. š''v' m. (sutura) einem š an Stelle von s (S. siv, suere). Auffällig bleibt immer die Abweichung im Zischlaut innerhalb dieser Wortreihe gegenüber der von sjedjeti (sedere) und mag vielleicht nicht ganz ohne Ueberlegung gewählt sein dem Unterschiede zu Liebe. Bopp giebt â-sad 1. adire, aggredi, appropinquare. Hostiliter aggredi. Im Part. âsanna aggressus, qui accessit, appropinquavit, propinquus. 2. obtinere. Dah. z. B. çamanišada (buchst. Nachtwandeler) Rakschasa.

Hieraus nun ἡ ὁδός als Ort; Weg, Gang, Bahn, Pfad, Land-, Heerstraße. Eingang, Zugang. Πρὸ ὁδοῦ fürder des Weges, vorwärts; später = προὔργου förderlich, Nutzen od. Vortheil bringend. Dag. φροῦδος, η, ον (φ durch ρ, wo nicht durch Hauchübertr.) fürder des Wegs, weg, hinweg (wie Ital. via, auch vom Wege), fort, von hinnen, auf und davon. 2. als Handlung: Gang, Fahrt, Reise, das Gehen od. Reisen, sowohl zu Lande als zu Wasser. Auch Marsch, Heereszug, Streifzug. 3. übertr. Mittel und Weg, etwas zu erreichen od. auszurichten, die Art und Weise, wie man etwas thut, der Gang od. das Verfahren, das man wobei beobachtet. Also gz. wie μέθοδος und Lat. via: καθ' ὁδόν, nach einem bestimmten Verfahren, methodisch. Ion. οὐδός, bei Hom. nur Od. 17, 196., und, beachtenswerth des τ wegen, auch αὐτόδιον selbiges Wegs, stehendes Fußes, auf der Stelle. Od. 8, 449. Auch ὁ ὀδός Att. st. des Ion. οὐδός, die Schwelle, bes. die untere Thürschwelle des Hauses, sowie τὸ οὖδας, Gen. οὔδεος u. s. w. (wie von einem Neutr. auf -ος) der Boden, der Erdboden, die Erde, eig. die Erdoberfläche, haben, meine ich, mit Lat. vâdum (waten weist auf urspr. dh) nichts zu schaffen. Sie könnten als: Tritt und Betretenes (vgl. auch πέδον unter pad) ganz wohl hieher zählen. Κάθοδος (also mit ϑ) das Hinabgehn, Hinabsteigen, den Weg od. Gang hinab. 2. Rückweg, Rückkehr, Zurückkunft, bes. des Verwiesenen, φυγάς, in sein Vaterland. Ueber ἄνοδος und die Möglichkeit Zusammengehens von νόστος mit ihm s. WWB. I. 576. Nicht mit ἀνά, sondern mit Privativpart. ἄνοδος weglos, unwegsam, ohne Weg, auch ἀνόδευτος, ἀνοδία

schlechter Weg, Unwegsamkeit. *Παλινοδία* Rückweg, Rückkehr, aber *παλινόστιμος ἡμέρα* Tag der Rückkehr. *Ἔφοδος* Zuweg, Zugang. — *Μέθοδος*, das Nachgehen, um einen zu suchen, zu holen, einzuholen, zu fangen, das Abholen, Verfolgen, Nachforschen, Nachspüren, bes. 2. das Nachforschen od. Suchen eines dunkeln wissenschaftlichen Gegenstandes, das Verfolgen einer Idee, *μέθοδον ποιεῖσθαι*, eine Untersuchung anstellen 3. der Weg od. die Art der Untersuchung, das kunstgemäße, nach gewissen Regeln od. Grundsätzen geordnete Verfahren wobei, was wir Methode zu nennen pflegen. 4. wissensch. Abhandlung über einen Gegenstand, Schrift. *Μεθοδεύω* nachgehn, um zu holen. Dah. nachspüren, verfolgen. 2. einen Gegenstand kunstgemäß, nach Regeln, mit Ordnung behandeln od. untersuchen, methodisch abhandeln: überh. etwas mit Sorgfalt, mit Bedacht vornehmen, bearbeiten, betreiben, thun: dah. listig behandeln, listig beikommen, überlisten, betrügen, mit d. Acc., weßhalb dah. *μεθοδεία* List, Arglist, wie *τέχνη*. N. T. *Μεθ-οδηγέω* umleiten, einen andern Weg führen. — *Πάροδος* der Weg od. Gang vorbei, vorüber: dah. auch b. das Vorbei- od. Vorübergehehen, *ἐκ παρόδου* u. *ἐν παρόδῳ* im Vorbeigehen, beiläufig. 2. Eingang von der Seite im Ggs. des Haupteingangs von vorn, schmaler, heimlicher Eingang, z. B. ein Engpaß, durch den man wohin gelangt, Durchgang, Uebergang, überh. Zugang. 3. das Hervorgehn, Hervortreten, das öffentliche Auftreten, Ankunft. 4. insb. das erste feierliche Auftreten des Chors auf der Orchestra in der Tragödie, welches von der Seite her geschah: das Abtreten hieß *μετάστασις* [*μετά* als den Wechsel bezeichnend], das Wiederauftreten *ἐπιπάροδος*. b. der Zugang selbst, durch den der Chor eintrat. c. der erste Gesang, den der gesammte Chor in der Tragödie nach seinem Auftreten anstimmte. 5. auf dem Schiffe, ein Gang über die ganze Länge des Verdecks neben den Ruderern hin, Lat. agea. *Παροδεύω* vorbei, vorüber gehn od. reisen, mit d. Acc., und dah. *παροδεία* das Vorbeigehen. *Παροδοῦμαι* = *παροιμιάζομαι*, Gramm. — *Πρόςοδος* Zugang, Zuweg, sowohl örtlich, Pind. N. 6, 76., als von der Handlung des Hinzugehns, dah. *πρόςοδον ποιεῖσθαι*, hinzugehn, drauflosgehen, anrücken, auch im kriegerischen Sinne. *Πρόςοδοι τῆς μάχης*, Angriffe. Insb. a. der feierliche Zug zu einem Tempel unter Gesang und Musik, um Opfer od. Gebete zu verrichten, auch *προσαγωγή* und *πομπή*. Vgl. *τὸ προςόδιον*, verst. *μέλος*. b. das Erscheinen des Redners in der Versammlung, sein öffentliches Auftreten, das Recht zum Volke zu reden: auch die Anrede an das Volk, die Rede, c. das Hingehen des Mannes zur Frau, Beischlaf d. die Ankunft in Folge des Hingehens 2. Einkommen, Einkünfte (vgl. reditus, was glf. als Lohn zurückkommt — für eine Leistung), gew. im Pl. Ueberh. Vortheil, Gewinn, Nutzen. *Προςοδεύω* eintragen, einbringen, bes. vom Acker. Med.

(wie *προςοδιάζομαι*) Einkünfte, Einnahme od. Ertrag haben, einnehmen. — *Πρόοδος* Fortgang, Ausgang, Ausmarsch. *Προόδιος* vor dem Wege, vorgängig, vorläufig (das 2. Glied, wie von der Präp. abhängig gedacht). *Πρόοδος* Adj. vorausgehend, vorausreisend, vorherwandernd, Vorläufer, voranmarschirender Krieger. *Προοδοποιέω* vorausgehn, um den Weg zu bahnen od. zu ebnen, überh. Bahn brechen, vorbereiten. — *Περίοδος* das Herumreisen, Herumgehn, Herumwandeln, insb. das Herumgehen der Patrouille, um die Wachen zu visitiren, wie als Adj. *περίοδος* der die Wachen Umgehende od. Visitirende, circulator. Der Umgang od. Umzug in Procession, der Umlauf od. Kreislauf z. B. der Gestirne. 2. der Gang od. Weg um etwas herum, der Umweg, der Umfang. 3. Buch, das die Beschreibung von Ländern enthält, welche der Vf. umreiset hat, z. B. *περίοδος γῆς*, Beschreibung der ganzen Erde von einem, der sie umreiset hat, aber auch als geogr. Tafel. 4. der Umlauf im Zirkel od. Kreise, wenn eine Person od. Sache in der Reihe herumgeht, und so am Ende wieder auf dieselbe Stelle zurückkommt, von der sie ausgegangen ist und dah. auch dasj. was auf diese Weise im Kreise umläuft, z. B. *περίοδος λόγων*, ein reihumgehendes Gespräch, wenn in der Gesellschaft einer nach dem andern spricht, sowie ihn die Reihe trifft: ebenso wie *περιφορά* die herumgereichten Speisen, der Gang. 5. der Kreislauf der Zeit, jede regelmäßig bestimmte, periodische Wiederkehr in der Zeit. Insb. hießen *περίοδος* die vier großen öffentlichen Kampfspiele, die Olympischen, Pythischen, Nemeischen und Isthmischen, weil sie zusammen einen best. Zeitkreis bildeten: dah. *ὁ τὴν περίοδον νενικηκώς* od. *ὁ περιοδονίκης*, einer der in allen vier Kampfspielen gesiegt hat. 6. die regelmäßige Wiederkehr in der Lebensweise, regelmäßige Lebensordnung od. Diät. 7. in der Rhetorik, die Periode, der abgerundete Redesatz. Bei Cic. ambitus, circuitus, comprehensio, continuatio, circumscriptio. Dac. ad Fest. p. 568. Lindem. — *Ἄμφοδος* (auch *ἄμφοδον*) jeder Weg, der um etwas herum führt, bes. Straße, Gasse, Gang, insofern sie um eine Abtheilung Häuser herumführen. 2. = *λαύρα*, die Straße mit den sie bildenden Häusern, Stadtviertel, platea, vicus. — *Ἐνόδιος* (wie z. B. auch *παρόδιος*), Ion. und Hom. *εἰνόδιος* (ohne Zw. durch Uebertreten des *ι* von *ἐνί* in die erste Sylbe) im, am, auf dem Wege, zum Wege gehörig, auf dem Wege gebräuchlich od. zu brauchen: *Ἑρμῆς*, als Schutzgott der Wege, Straßen und Gassen [wohl des Verkehrs auf ihnen wegen], auf denen darum seine Bilder standen: außerdem ist es häufiges Beiw. der Hekate, *τριοδῖτις*, und Persephone, als Triviae. Vgl. *ὅδιος*. *Εἴςοδος* Eingang, Zugang. Das Hineingehen, Einzug, bes. des Chors in die Orchestra. 2. Vorplatz, Vorhof 3. Einkommen. *Εἰςόδιος* zum Eingang, zum Hineingehn gehörig, dabei gebräuchlich. *Τὰ εἰςόδια* das Einkommen. *Εἰςοδιάζομαι* (vgl. *προςοδιάζομαι*)

einkommen, vom Gelde, redire, wog. ἐξοδιάζω ausgeben, verwenden. Ἐξοδιασμός Ausgabe, Aufwand: Belegung mit Abgaben, Brandschatzung und dgl. 2. = ἐξοδία Feldzug. Ἔξοδος Ausgang, Auszug, Ausmarsch, Ausbruch, Ausfall, Feldzug, mit od. ohne εἰς πόλεμον. Feierlicher Aufzug, bes. vornehmer Frauen an Festen unter großem Gefolg. Der feierliche Auszug der Braut aus dem Elternhause 2. Ausgang, bes. des Lebens, Tod: Theil der Trag., vom Schluß des letzten Chorgesang's bis zum Ende des Ganzen. 3. das Ausgehen des Geldes, Ausgabe 4. als Adj. den Ausgang fördernd, bei Aerzten. — Ἄφοδος das Weggehn, Abtreten, Beiseitgehen, der Abtritt und was dahin gehört, vgl. ἀπόπατος dies. Bd. S. 261. 2. das Zurückgehen, Zurückkommen. Ἀφοδεύω beiseit gehn, zu Stuhl gehn. — Δίοδος Durchweg, διοδεύω durchgehn, durchreisen. Σύνοδος Zusammenkunft, Versammlung, im freundlichen Sinne bei Berathschlagungen (dah. Synode), beim Gastmahl, im Ehebette, Beischlaf, wie συνουσία, πρόςοδος: im feindlichen Sinne, Handgemenge, Gefecht, Treffen. 2. das Zusammenkommen, Zusammenfließen, auch von leblosen Dingen, χρημάτων σύνοδοι Geldeinkünfte. Dem. συνόδιον bes. das Zusammentreffen des Mondes mit der Sonne, sodaß jener nicht scheint, weil er in dieser Stellung sein Licht nicht auf die Erde werfen kann, dah. μήνη συνοδική, interlunium, νύξ συνοδική eine mondlose Nacht. Σύνοδος = συνοδοιπόρος, συνοδίτης Reisegefährte, Begleiter. —

Δύςοδος unwegsam, schwer od. unbequem zum Gehn, zum Reisen, δυςοδία schlechter Weg, schlechte Reise. Dag. εὔοδος guter Weg, glückliche Reise habend: von Gegenden und Ländern, wegsam, bequem zu gehn, gut zu bereisen. 2. übertr. guten Fortgang habend, glücklich in einem Unternehmen. Dah. bei Pape die dem jungen Weltenbürger Glück auf den Lebensweg verheißenden Mannsn. Εὔοδος, Εὐόδιος, Εὐοδίας, Εὐοδιανός (mit Lat. Endung), wobei, wie Ἐνοδίας st. Εὐοδεύς fast glauben läßt, auch wohl an den Weggott (Ἐνόδιος) Hermes mit gedacht wurde. Vgl. außer Ὁδιούπολις, Flecken Herakleas am Pontus, das sich Ἑρμούπολις auslegen ließe, die Mannsn. Ὀδίος z. B. Il. 2, 856. trotz des Lenis. Anders Εὐωδία (Wohlgeruch od. die Schönduftende?) und Συντύχη (wohl von glücklichem Zusammentreffen ihrer Geburt mit etwas sonst? Vgl. Καλλιτύχη) Epist. ad Philipp. IV. 2. als auch sonst verbreitete Egn. Lit. Centralbl. 1871. S. 123. Μεθόδιος (Methodije ksl. als einer der beiden Slavenapostel) wohl, um damit einen ordnungsgemäß geregelten Lebenswandel anzudeuten, welchen nach dem Wunsche der Namengeber der so Geheißene führen soll. Ὀδαῖος, Tegeat, vgl. das gleichl. Adj. — Πολυοδία langer Weg. LXX. — Πλανοδίας Hom. H. Merk. 75. entw. Adj. auf βοῦς als Acc. Pl. bezogen, od. Gen. eines Subst. (des

Irrwegs). Auffallend, wenn von πλάνος die Länge, obschon eher von dem Wegfall des ο vor ο abgesehen werden kann. Kaum aber doch, wie πλημμελής, aus einer Dor. Form st. πλήν.

Mehrere Compp. mit ὁδός im ersten Gliede lassen dieses in den Diphth. οι auslaufen, zum unfehlbaren Zeichen lokativischen Charakters, um: auf, an dem Wege auszudrücken. Ὁδοιδόκος (auch Egn.) am Wege aufpassend, von Räubern, während ὁδοσκόπος (eig. Wege und Straßen bewachend) am reinen Thema des Subst. festhält, wie desgl. mehrere andere Compp. Ὁδοιπλανής aus Einem Wege in den andern irrend, herumirrend. So ferner ὁδοιπόρος reisend, wandernd, gehend; als Subst. Reisender, Wanderer, Fußgänger, aber Il. 24, 375. Reisegefährte, als wäre es συνοδοιπόρος, vgl. civis meus, Mitbürger. Dag. ὁδοιποιέω st. ὁδοποιέω und ὁδοίτης st. ὁδίτης sind verm. falsch, indem ersteres dem Sinne nach keinen Lok. (nicht: auf dem Wege, sondern accus. einen Weg machen) verträgt, und das zweite doch kaum zgs. ist mit einem Nom. ag. von ἰέναι (wie ped-ites). Ὀδάω ausführen und verkaufen, auch überh. veräußern, verkaufen, verhandeln, τινί τι, wie ἐξοδάω, Med. sich etwas verkaufen lassen, dah. kaufen, erhandeln, τί. Die Formen ὀδάζω, ὀδέω, Ion. οὐδέω nur bei Gramm. Von ὁδός, wie ἐμπορεύω von πόρος. Es lehnt sich, auch in Betreff des α im Suff., enger daran ὀδαῖος zum Wege gehörig 2. τὰ ὀδαῖα die Waaren, um derentwillen der Kaufmann eine Fahrt unternimmt, Kaufmannsgut, Od. 8, 163. 15, 445., obschon man es an letzterer Stelle auch von den Reisevorräthen, den auf eine Seefahrt mitzunehmenden Lebensmitteln verstanden hat. Ὁδόω den Weg zeigen, auf den rechten Weg bringen, τινά. b. in Gang bringen, einleiten. Med. in Gang kommen, von statten gehen, Fortgang haben, gelingen. Hd. 4, 139., aber 6, 73. dafür εὐοδοῦσθαι. Ὁδωτός wegbar, gangbar: übertr. ausführbar, thunlich, leicht auszurichten.

1784. Goth. Grimm Nr. 3. saltan, saisalt, saisaltun, saltans, salzen, ἁλίζειν. Die Redupl. wird bloß aus der Analogie erschlossen. Marc. 9, 49: hvazuh auk funin saltada jah hvarjatoh hunsle salta saltada goth salt. ïth jabai salt unsaltan (stk. ungesalzen) vairthith (wird, mit Abfall der einen Muta). Omnis enim igne salitur et omne sacrificiorum sale conditur; bonum sal; verum si sal insulsum fit, quo conditur? Ahd. salzan, sie sialzin (condirent), dah. wohl Perf. Gisalzan sin, condiantur, uuirdit. Gisalzaniu, salita (sale). Mhd. nâmen salz unde sîlzen (jetzt schw. salzten) ime alle sîne wunden. Ungesalzen nicht gesalzt, auch bildl. ein ungesalzen man ein Mann ohne feine Sitte, also minder stark als homo insulsus abgeschmackt (auch vom Geschmack übertr.). Graff vermuthet VI.

219. wegen: in hiu selzit man iz thanne, in quo salietis T. 24, 2. ein schwachf. selzjan, was demnach, vom z Absehen genommen, zum Lat. salire stimmte. Schleicher Comp. I. 293. 309. erklärt unser Verbum ohne Weiteres für denominativ, und ist Grund vorhanden, dies zu glauben trotz der eingeschlichenen starken Abwandlung. Auffallend vor allen Dingen ist der dentale Zusatz im Germ. Worte auch für das Subst. Salz neben Sole. Finn. suola, Estn. sool [verm. durch Erborgung von Slawen], aber [mit germ. Dental, Schwed. salt n.] Lapp. salte Salz. Cuno, Skythen S. 57.

Grimm's Wagniß (I. 825.), in salz, holz alte versteinerte Neutral-Formen wiederfinden zu wollen, welche im Subst. wahre Unica wären, wie ja auch die Neutral-Bildung mittelst Dental-Muta, welche sich z. B. im Lat. und Sskr. lediglich auf das Pron. beschränkt, nur der Germane den Gebrauch erweiternd auf das Adj. übertrug: nun, ich denke, das hat wohl bei Niemandem Beifall gefunden und hat auch auf solchen zu geringen Anspruch. Der Zusatz von t, d zeigt ähnliches Aussehen, wie z. B. Altn. velt, Mhd. walze, *κυλίω*, *κυλίνδω*, wie schon WWB. II. 1. S. 665. erinnert worden. Uebrigens, so geneigt man wäre, Lat. salire, salîtum, salîtura, das Einsalzen, für Herleitungen aus sal zu erklären: so sträuben sich auch hier, vielleicht vergebens, gegen solche Meinung starke Formen, wie salunt, salerent, desgl. sallere und salsus, salsurus. Uebrigens salsus, insulsus könnten, im Widerspruch mit t in saltus (Sprung), gegenw. Bd. S. 41., zu sallere sich verhalten, wie falsus zu fallere. Sowohl salsus (vgl. arsum: ardeo) aber als sallere (vgl. Polluces aus *Πολυδεύκης*, also ll aus ld assim.) schlössen nicht unbedingt eine darin versteckte Dental-Muta aus. Der mir gekommene flüchtige Gedanke, in dieser dürfe S. dâ (dare) gesucht werden, weil man sagt: Salz an eine Speise geben (thun), mag hier ein, jedoch äußerst bescheidenes Plätzchen finden. Hehn, Kulturpflanzen S. 395. vermißt eine asiatische Parallele zu Lat. sal u. s. w. Von mir ist am vorhin genannten Orte S. 661. an sara Saltness, salt bei Wils. erinnert. Es muß abgewartet werden, was vom PWB. darüber gebracht wird.

1785. S. sûd Westerg. Radd. p. 179. sûdate. Ferire, occidere. (Alii: Effluere, effundere, ejicere, als ob syand. Vgl. sû.). Belegt Caus. et cl. X. sûdayati Ferire, occidere. Nisûdaka, nisûdana Mörder, Vernichter. Das 2. neutr. das Vernichten, Tödten. Als Erweiterung von sô Nr. 88. kann es schwerlich gelten, indem das ô des letzteren bloß ein technisches Abzeichen der Gramm. vorstellt.

Auch ist es nichts mit dem Lett. sust, weil dieses mit weichem Zischlaut anlautet, welcher eher urspr. h od. g voraus-

setzte. Ich glaube nicht zu irren, wenn es mir jetzt der Nr. 260. Lith. ž ú - t i, umkommen, scheint überwiesen werden zu müssen als verlängerte Abart. Sus-t (s aus d), refl. sustees verschwinden, verloren gehen. Präs. suhdu, Prät. suddu, Fut. suddišu. Part. Prät. suddis. Nesuddis unverloren; it. unvergolten. E.). Nosuddis was verloren gegangen. Pasuddis verloren, verdammt. Suddiba Verlust. Saudeht (caus. mit Vokalsteigerung) verderben, verlieren, verscherzen, zernichten, verlustig machen, verloren gehen lassen. Präs. saudu. Eenaidu saudeht Uneinigkeit stillen. Saudetajs Vertilger; grehku s. Sündentilger. Nosaudeht einbüßen, verlieren, verwahrlosen. Weenu nosaudeja, er zählte eins zu wenig. Pasaudeht verdammen.

1786. S. skandati vgl. Nr. 883. 1606. Perf. časkanda (Lat. scandi ohne Redupl.; jedoch, was um so seltsamer als in Comp., alterth. descendidit und descendiderant — mit Wiederholung des End-Cons.! Vgl. ἐρυκακεῖν.). Fut. skantsyati und Participialfut. skantâ, mit Ausfall des durch Assim. zu t gewordenen d, Lat. scan-sûrus. Ascensor montis Dominici. Part. Prät. skan-na. Pass. skadyatê ohne Nas. 1. Scandere, ascendere 2. Descendere, elabi, cadere. Also auch mit der Richtung des Hinab, wie bei pat, Germ. rise. De semine: asya rêtaç časkanda 3. Arescere, tabescere, etwa vom Versiegen des Wassers hergenommen. Caus. skandayati 1. Effundere (semen) 2. Negligere. Mit Präp. âskanda m. 1. das Aufspringen, Besteigen 2. Angriff od. Angreifer, wie âskandana n. 1. Angriff 2. das Anfahren mit Worten. Auch âskandin 1. auf jmd springend 2. (vom Caus.) fließen lassend, spendend, und âskanditaka Carrière eines Pferdes. Abhiskanda Angreifer. Pariškanda Diener; Du. zwei zur Seite des Wagens gehende Diener. Avaskanda 1. Ueberfall, Angriff 2. Lager. Avaskandana 1. das Herabsteigen 2. das Baden. Vgl. Lat. descensio balinearum, das Herabsteigen ins Bad. Dah. 2. meton. ein tief gelegener Theil des Bades, die Badevertiefung. Auch s. weiter unten Lith. Praskandana 1. als Beiw. Çiva's, viell. als Aussprützer (des Samens). Etwa: befruchtend — durch Regen. 2. n. das Springen über b. Entleerung, Stuhlgang. Praskandikâ Durchfall. Vgl. Lat. descendere, von Excrementen.

Lat. scando 1. act. etwas besteigen, hinansteigen. A. eig. Quum alii malos scandant, alii per foros cursent. Tectum scalis (dies ja auch daher), moenia, arcem et Capitolium, cubile, cymbam. Scherzh. in obsc. Sinne, bespringen. B. trop. Quaecumque vides hilarem grandescere

ad auctum paullatimque gradus aetatis scandere adultae. Dah. bei den Gramm. glſ. auf einer Stufenleiter fortſchreitend, d. h. die Füße meſſend, leſen, ſcandiren. II. neutr. ſteigen, emporſteigen, ſich erheben. A. eig. Nec cecidisse alius dextram (sentit), quum scandit et instat, auf die Mauer hinanſteigt. In domos superas. Ad nidum volucris (feles). 2. übertr. von ſachl. Subjj. Scandentisque arcis consurgit vertice murus. Aquae in sublime. Sol ad aquilonem. B. trop. Suadere etiam Prisco, ne supra principem scanderet. Ueber scandula ſ. dieſ. Bd. S. 460. Scandulaca genus herbae frugibus inimicae, quod eas velut hedera implicando necat, wohl glſ. ſie beſteigend. Scansorium genus machinarum, zum Aufſteigen gehörig. Scansio das Aufſteigen I. eig. Qua simplici scansione scandebant in lectum. II. trop. sonorum, das Aufſteigen der Töne. — Metr. Leſung eines Verſes, Scanſion. Scansilis beſteiglich, beſteigbar 1. eig. ficus 2. trop. lex annorum, d. i. das ſtufenweiſe Aufſteigen derſelben. Scâlae 1. die (aus einer Mehrheit von Stufen beſtehende) Treppe, weßhalb ſelten Sg. 2. poet. für Stufen: Haec per ducentas (alſo gezählt) cum domum tulit scalas. Die Analogie von mâla verliert an Beweiskraft, wenn letzteres, wie maxilla widerräth, keinesweges von mando Nr. 1751. ausgeht. Schwinden ſowohl von Naſ. als von d hat wohl Längung hervorgerufen, ſtatt bloßer Aſſim., wie bei sel-la, ral-lum. Die Paſſow'ſche Behauptung, als komme scala von *σχαλίς, ἰδος*, iſt nach allen Seiten verwerflich. Einmal bez. das Lat. Wort nichts weniger als eine Leiter, und hat ferner das Griech., von dem verſch. Suff. nicht zu reden, Kürze. Scamnum, deſſen a viell. glſ. lang, erweiſt ſich als Part. Präſ. Paſſ. (wie alumnus) d. h. als etwas, was beſtiegen wird (scanditur), zum Beweiſe, es ſeien damit erſt in zweiter Inſtanz auch Sitzbänke gemeint. Bank, Tritt, Schämel (Ahd. scamal, scamil, scaemel, Agſ. scemol; fuozscamal scabellum pedum Graff VI. 495. entlehnt aus dem Lat. Dem. scamillus, scamellum, worin n unterdr., gleichwie in sigillum: signum). 1. im Allg. Qua simplici scansione scandebant in lectum non altum scabellum; in altiorem scamnum. So von der Fußbank. II. insb. 1. in der Agricultur das noch nicht gepflügte erhöhete Erdreich, die Erdbank. Vgl. Sandbank. 2. bei den Agrim. die Breite der Aecker (entggſ. striga, der Länge). Das b in dem Dem. scabellum, auch scabillum geſchr. erklärt ſich auf dem Wege, daß ſich ml zu b-l umſetzte, wie *βλώσκω* durch Metath. von *μολεῖν*. Mit scabo hat es nichts zu ſchaffen.

Ascendo, irgendwohin ſteigen, etwas beſteigen. Entggſ. descendo und verſch. von escendo, welches das Erklimmen, Erſteigen eines hochgelegenen Gegenſtandes (aus der Tiefe herauf,

vgl. erigere) und den Begriff der Anstrengung (etwa wie in eniti) involvirt. Da ad an sich bloß das Hinwärts — einem Ziele zu angiebt: läuft es, mit scando verbunden, mittelbar auch auf ein Hinan od. Hinauf hinaus, insofern Steigen, ganz allgemein gebraucht, ja auch ein Streben nach Aufwärts anzeigt. Am häufigsten mit in (in einen Raum hinein), aber auch (tautol.) mit ad, oder mit dem (gewisserm. vom ad des Verbums abh.) Acc. od. abs. Ascendi in lembum, atque ad navim advehor. Lex peregrinum vetat in murum ascendere. Inque fretum credas totum descendere coelum, Inque plagas coeli tumefactum ascendere pontum. Marcius et Atilius ad Gitanas, Epiri oppidum, decem millia ab mari quum ascenderent. Abiit, periit, navem ascendit. Ripam. Equum. Tum vigiles ejus loci, qua fefellerat ascendens hostis, citati. 2. trop. A. mit gleicher Constr. In summum locum civitatis. In honorem. A minoribus ad majora. Ad honores. Gradum dignitatis. Gradatim ascendere vocem utile et suave est. B. super, supra aliquem od. alqd. asc. über jmd od. etwas hinaussteigen, weit übertreffen, höher stehen. Ascendens 1. machina eine Steigmaschine, Sturmleiter 2. bei den Juristen sind ascendentes die Verwandten in aufsteigender Linie, Ggs. descendentes. Tum prae se portant ascendibilem semitam. Ascensibile iter, besteigbar. Ascensio das Hinansteigen an etwas. Von Sternen. Ascensus das Hinansteigen, Besteigen. 2. meton. (abstr. pro concr., vgl. aditus, accessus u. s. w.) der Ort, auf welchem man wohin steigt, Zugang, Aufgang. — Inscendo hinein-, hinauf steigen, besteigen. 1. eig. Supra pilam inscendat. In arborem, in currum. Equum. Haud se inscendi ab alio (Bucephalus) nisi a rege passus est. Abs. ubi amicam avectam scio Incendo, steige ich zu Schiffe. Uebertr. von der Begattung: Inscendere matronam. Inscensus das Bespringen bei der Begattung. Quid hinc abitio, quidve in navem inscensio est? — Escendo emporsteigen, emporklimmen. A. im Allg. 1. eig. ex alto puteo in summum. In currum. In coelum. In rostra, in concionem. Insb. aus dem Schiffe ans Land steigen. II. act. etwas besteigen, vehiculum, suggestum, rostra. — Superscando (auch mit e geschr.): Superscandens vigilum strata somno corpora miles. Sentes. Transcendo hinüberschreiten, überschreiten, übersteigen, passiren. In hostium naves. In Italiam (Hasdrubal). Act. fossam transire et maceriam transcendere conantur. Caucasum, Alpes, flumen exercitu, limen. II. trop. Ad majora. Ex minore aetate in majorem. β. act. Prohibita impune. At tu transcendes, Germanice, facta tuorum, d. i. übertreffen. Transcensus scalarum. Transcendentia das Hinübersteigen.

Descendo herab-, niedersteigen, und von leblosen Subjecten: herabgehen, -fallen, sich senken. I. eig. A. im Allg. Ex equo, auch bloß equo, weil die Präp. schon im Verbum mit enthalten. E tribunali. De rostris. De coelo, coelo ab alto, bloß coelo, z. B. in hibernas undas, ad suos honores templaque. In inferiorem ambulationem. B. insb. 1. von den (zu Rom gew. auf Anhöhen gelegenen) Wohnungen nach dem Forum, in die Comitien dgl. herabsteigen, dahin gehen, kommen. Ad forum, ad comitia. Dah. b. übertr. in caulam, in partes. 2. in der Militärspr.: von einer Anhöhe herab in die Ebene marschiren, sich ziehen dgl. Vgl. demitto. Ex superioribus locis in planitiem descendere. In aequum locum. Dah. b. übertr. in aciem in den Kampf rücken, in proelium, ad pugnam, und selbst in bellum. 3. in der medic. Sprache von den Excrementen: abgehen, durchgehen: Si quod descendit, est perliquidum aut albidum. 4. prägn. irgend wo tief eindringen. Ferrum haud alte in corpus descendisse. Rapae semina in altum descendere. 5. im obsc. Sinne, sich zum Beischlaf niederlegen. II. trop. A. im Allg. Gradatim, von Zeitaltern herabwärts zu uns. (Syllabae) acres, quae ex brevibus ad longas insurgunt; leniores, quae a longis in breves descendunt. Anacreon lusit et in amores descendit, majoribus tamen aptior. Eo contemptionis descensum, ut etc. B. insb. tief eindringen. Quod verbum in pectus Jugurthae altius, quam quisquam ratus erat, descendit. Curam in animos Patrum descensuram. 2. zu irgend einer (bes. unwillkommenen od. ungerechten) Thätigkeit sich herablassen, -erniedrigen, -begeben, -verstehen, sich auf etwas einlassen, mit ad, selten mit in od. abs. Senes ad ludum adolescentium descendant, ne sint iis otiosi et graves. Ad accusandum, ad inimicitias. Ad extrema. Preces in omnes. Placet mihi ista defensio; descendo, ich lasse mich darauf ein. 3. von irgend jmd (etwas) abstammen, herrühren: Jure gentium incestum committit, qui ex gradu ascendentium vel descendentium uxorem duxerit. Quod genus liberalitatis ex jure gentium descendit. 4. bei Quinct. wie unser abgehen f. abweichen, verschieden sein. Tantum ab eo defluebat, quantum ille (sc. Seneca) ab antiquis descenderat. Descensus 1. das Herabsteigen 2. concr. der abwärts führende Weg. II. insb. das Sichhinlegen zum Beischlaf. — Conscendo 1. naut. in ein Schiff steigen, zu Schiff gehen, sich einschiffen. Das „Zusammen“ zielt wohl auf die Mehrheit. Navem, weßhalb auch pass. nave conscensa; indeß auch in navem, in phaselum. Abs. velim quam primum bona et certa tempestate conscendas (also, obzwar von einem Einzelnen, nichts desto weniger mit der Schiffs-Mannschaft) ad meque venias. Conscensio in naves. II. im Allg. etwas besteigen, irgendwohin steigen — viell.

erst durch Uebertr. 1. eig. Currum, montes, vallum, equos, rogum. In equos, in montem. 2. trop. ad ultimum nefas.

Σκάζω, wie σκασμός lehrt, mit nichten zu Agſ. scacan, E. shake, ſ. WWB. III. 105., noch zu S. khang̃ Nr. 1138. Hinken, des unregelmäßigen hüpfenden Ganges wegen. Ὁ σκάζων, auch χωλίαμβος, des Sprunges am Schluß halber, verursacht durch den plötzlichen Uebergang von Jamben zum Trochäus od. Spondeus. Hing. Lat. clauda carmina alterno versu d. i. Elegien, weil jeder zweite Vers um einen Fuß kürzer iſt als der erſte. Alſo der Unvollſtändigkeit wegen. Σκανδάληθρον das krumme [etwa nur, um die Erkl. aus σκαμβός rechtfertigen zu können?] Stellholz in der Falle, an dem die Lockſpeiſe ſitzt, und das, vom Thiere berührt, losprallt, die Falle zuſchlagen macht und das Thier fängt. Offenbar, wie von einem Verbum auf έω, das ſelber die, obſchon ſpätere Form σκάνδαλον, beſ. ein dem Feinde gelegter Fallſtrick LXX. 2. Anſtoß, Aergerniß, Skandal NT., zur Vorausſetzung hat. Frz. esclandre Lärm Diez EWB. S. 620., mit r ſt. l, weil letzteres in dem Wurzelkörper hineingenommen. Auch dah. E. slander Verleumdung, verleumden; altengl. sclaundre Müller EWB. II. 343. Doch wohl, wie Hochd. Sprenkel zum Vogelfange als aufſpringendes Stellholz gedacht. Der Naſal wie in S. skand. — Σχαστήρ, die Stellfalle, von Benfey hinzugenommen, iſt der Leſung nach unſicher. Allein, wenn ächt, doch eher zu σχάζω fahren laſſen, loslaſſen.

In einer beſ. Anwendung bei den Lithauern. Vgl. S. avaskanda 1. Going down, descending 2. Bathing 3. Assault, attack, storm. 4. A camp. Nämlich als Abwärts: skendu und skęstu Neſſ. S. 476., Prät. skendau, Fut. skęsu (vgl. σκάσω), Inf. skęsti (vgl. Lat. scansio), im Waſſer untergehen, verſinken, ertrinken. (Sz. ſchreibt skistu, skindau, was aber des a in mehreren Formen halber in der Sache nichts ändert, und nicht gerade für das zweif. σκινθός, untertauchend, Theophr. zeugt.). Skandinti untertauchen. Skandórus, skendenis, skendinys, skendulis ein Ertrunkener. — Dag. skásti (s aus t) ſpringen, hüpfen, mit t als Kennlaut Nr. 1606. Liber — doctrinis omnigenis praescatens, glſ. überſprudelnd. Largifluum fontem scatere atque erumpere flumen Lucr. V, 959., in Lennepii Etym. p. 1096. als hiare mißdeutet und zu χατέω geſtellt.

Bopp Gloss. comp. p. 426. denkt auch an hib. skeinnead Eruption, gushing forth, indem er nn aus nd entſtanden meint. Schon des ei wegen ſehr unwahrſch.

1786. Lith. Neſſ. S. 477. skerdu und skerdziu, skerdziau, skersu, skersti ein Schwein ſchlachten.

1787. Grimm Nr. 149. Holl. schyten, scheißen. Ik schyt eens up u! Ich scheiße auf euch. Prät. ik scheet Ich schiß, scheet der Schiß. E. to shit, to shite; Prät. shit schiß, geschissen. Shitten geschissen; beschissen, besudelt, garstig, unflätig. Shit-a-bed der Bettscheißer. Shit-breech der Hosenkacker. Shit-fire der Eisenfresser, Donnerschmeißer. Mhd. schîze, scheiz, schizzen Ben. II. 2. S. 177. Beschîze 1. concaco, beschmutze 2. betrüge. Beschiz Betrug. Schîze Durchfall, was Graff, t abgefallen glaubend, mit Ahd. scizzata, proluvies (foedissima ventris) von den Harpyien vgl. Ahd. piscizzano oblite (stupro sororis). Frz. eschiter besudeln. Vgl. noch Dief. GWB. II. 597.

1788. Lith. Ness. S. 475. skẽdu und skẽdziu, skẽdziau, skẽsu, skẽsti verdünnen, mit Wasser mengen. Caus. von skydu und skystu, skydau, skysu, skysti dünn, gemengt sein. Skys-tas (s aus d; Part.) dünn, gemengt, wässerig. Skysta srubba (zu Lat. sorbere) eine dünne Suppe. Skysti pumpuczei weiche, wässerige Kartoffeln. Skystą pilwą turrẽti (dünnen Bauch), d. i.) den Durchfall haben. Iszskystu zerrinnen, zerfließen. — Fraglich, ob d ursprünglich, oder für dh. Das s vorn scheint nicht präpositional.

Hing. skẽdu, scheide, s. Nr. 1707. S. 457.

1789. Lith. Ness. S. 480. skundziu, skundziau, skũsu, skũsti gerichtlich klagen, skũsdamas klageweise. Refl. skundziůs, skũstis klagen, sich beklagen über etwas, dẽl ko und ant ko. Ant manês ne gal skũstis, über mich kann er sich nicht beklagen. Galwà, widdureis, pilwù skundzias Er klagt über Schmerzen (also körperliche) am Kopfe, im Unterleibe u. s. w. Skundzia, skundze, skundẽjas, apskundẽjas, apskũstojis der Kläger, Ankläger. Apskundziu 1. anklagen, verklagen, belangen 2. etwas beklagen, beweinen. Apskũstas ein Verklagter. Ant smerczio, pri galwôs (caput) apskũsti, auf Tod und Leben anklagen. Refl. apsikundziu sich selbst anklagen, seine Sünden bekennen. Paskundziu klagen. Paskundinti verurtheilen, verdammen. Nuskunda Mitleid, Bedauern. Nuskundziu einen beklagen, ihm Mitleid erweisen.

Mit S. kšud Nr. 1669. ließe sich der Sinn schwer in Einklang bringen. Wie steht es aber mit Lith. skaudus schmerzlich, schmerzhaft; verdrießlich, unangenehm; heftig, rauh, hart; steil? Skudrus scharf, rauh, und etwa des ätzenden Saftes wegen, Lett. fskudrs m. od. ra f. als Name der Ameise? Wollen sie etwa besagen: was Klagen auspreßt, weil Schmerz verursachend od. Unannehmlichkeiten bereitend? Demnach etwa causativ: Skauda, skaudzia und skausta od. skausti, dẽjo, dẽs, dẽti

schmerzen, wehe thun, glſ. klagen machen? Skaud' man, skausti man Es schmerzt mich. Galwa man skaust' Ich habe Kopfschmerz, eig. der Kopf schmerzt mich. Szirdis (Herz), duszia (Seele) skaud' Mir ist übel. Adv. skaudù man od. sk. duszei Es thut mir wehe. Szirdês skaudẽjimas (Schmerz) Herzeleid. Skaudamas mit Schmerzen behaftet, krank, schlimm. Skaudulys Geschwür, Schwäre, (urspr. wohl: Schmerzendes). Skaudzey Adv. Skaudzey skauda jam Es schmerzt ihn bitter. Sk. nusiwerkti bitterlich weinen. Skaudzey lyja Es regnet heftig; skaudus lytus ein starker Regen, Platzregen. Mylẽjo labay skaudzey wẽn's antrą (der eine den andern) Sie liebten einander herzinniglich. Buwo skaudzey ant moksla Er war sehr lernbegierig. Skaudinti, allein auch skudinti ohne Vokalsteigerung: Schmerz bereiten. Skudinti kam galwą einem den Kopf wüst machen. Auch mit Nasal praskunda Es fängt an zu schmerzen, als f. Schmerz. Nuskaudinu, nuskaudiju Schaden thun, übervortheilen, nuskaudijimas Abbruch, Uebervortheilung, indem die Präp. wohl das Ab(zwacken) ausdrückt.—Ahd. scuntan, z. B. unrehtes, sollicitare, Graff VI. 523., dafern — was ich jedoch durchaus nicht mit Bestimmtheit glaube — verwandt, würde natürlich gegen ursprüngliches d zeugen. Σκυθρός?

Wenn ähnlich klingende Wörter im Lett. (vgl. auch unter Nr. 671.) wirklich verwandt sind: müßte ihr Sinn einen, zwar mit dem der Lithauischen vereinbaren, jedoch selbständigen Weg eingeschlagen haben. Die Mißgunst, Abgunst, sskuńdiba, ist ja auch ein Aerger, ein schmerzliches Gefühl — in Betreff fremden Glückes. Sskundeht mißgönnen, schmähen, murren und brummen aus Mißgunst. Mit Vokalsteigerung: sskaus-t (s aus d), Präs. sskauschu, di, sch, Prät. sskaudu, Fut. sskaudišu, allein auch schw. sskaudeht neiden, mißgönnen. Sskaudiba Neid, Mißgunst. Apsskaust, apsskaudeht beneiden. Auch nosskaust abgünstig sein, beneiden, L. Schwerlich zu schauen wie invidia zu video.

1790. Agſ. Nr. 230. scëote, Dän. skyde, Ahd. sciuze, Mhd. schiuze, schieße. Vgl. unter száu-ti im Lith. WWB. I. 694. Obschon Lat. excutere nicht nur außerordentlich anklingt, sondern selbst als Glosse von sciuze vorkommt: wird man an Entlehnung von da abseiten der Germanen nicht denken dürfen. Mhd. I. transf. 1. schieße mit einem Geschosse, Bogen, Spieß dgl. Schôz ûf Iringen. Dise schuzzen zuo dem zil. Auz püchsen schiezen manigen schuz (Schuß). Den gêr schiezen. Schôz vil des wildes. 2. bewege schnell nach einem Ziele, schwinge, werfe, stoße, schiebe. Ob mih ir liehter ougen blic an schiuzet, woher, vermuthe ich, angeschossen sein für: ver-

liebt (durch einen Schuß verwundet), allein auch: ein wenig betrunken, ein wenig närrisch sein. Verschossen sein in — hat wohl die Präp. von: verliebt angenommen, beruht aber etwa auf der Vorstellung: daß man selber (wie ein Schuß) in den Gegenstand der Liebe glſ. hineingefahren sei. Wie hât mich der Minnen strâle (Pfeil) alsô gar durchschozzen. Die anker si ûz schuzzen, lichteten sie. Schwed. skjuta ut ett fartyg i hafwet Lancer un vaisseau à la mer. — Starker rigele viere schôz man dar vür. Er hiez den kerker ûf entsliezen und dar în balde schiezen den helt. Schwed. skjuta till Donner un choc à. Choquer. Heurter. Porter un coup à, aber auch fermer. S. till dörrn för någon Pousser la porte au nez de qn. Tillskjutning L'action de pousser à qch., allein auch de fermer *une porte, un volet* etc. Sonst Choc. Heurt. Coup. L'action de prêter de l'argent, d'avancer de l'argent, vgl. Geld vorschießen, Vorschuß. Holl. scheut Riegel an einem Schlosse. Schot Riegel. Ergens een schot vorschieten, irgend einen Riegel vorschieben, etwas verhindern, wofür auch een schut, of schot voor iets schieten. Dah. auch Sprchw. die een verken (Schwein) is, moet in het schot (muß in den Stall) f. Wer einmal elend ist, muß noch elender werden; wem es übel geht, den unterdrückt man noch mehr. Sonst dat schip maakt schot (Fahrt, Fortgang; buchst. Schuß) Das Schiff scheußt wacker fort. Müller EWB. S. 331. hat E. shut, schließen, altengl. shetten. Ferner Agſ. scyttan, obserare, scyttel, ndd. ndl. schutten, die zu sceótan, ſ. E. shoot, schießen, S. 326. gehören, insofern der Riegel, der zum Verschlusse dient, vorgestoßen, vorgeschoben wird. Außerdem sucht er mit Dief. GWB. II. 261. hierin „die Begriffsentwickelung des Mhd. Schutz, welches zuerst das Vorgeschossene, Vorgeschobene, dann das Verschließende und endlich das Schirmende überhaupt bed.; also verw. mit Nhd. schützen, schwed. skydda, Dän. skytte". Hamb. bei Richey S. 239. 249. schütten: Fall-Thüren, Schoß-Thüren, wodurch das Wasser auf die Mühlen-Räder gelassen wird; wie Holl. schutdeur die Thüre an einer Schleuse, das Wehr. Und schott, außer Schoß (tributum), Mhd. schoz, geschoz, 1. Schub-Thüre vor dem Rauchloche am Ofen oder Kamin. 2. Ausschuß. Schott-Ossen sind diej. Ochsen, die von den Käufern ausgeschossen und unverkauft geblieben sind. Sonst sagen wir uthschott, und wann es von einem Menschen heißt: dat is een uthschott, so versteht sich, daß es ein Ausbund von Schelme sei, der unter ehrliche Leute nicht gehöre. Mhd. ûz schiezen aussondern, absondern, sowohl Gutes als Schlechtes. Nîman sich dâ ûz schôz der si in der erde schôz begrûbe.

Auch daz ûz al der menige grôz nî sich volkis mè geschôz sich aussonderte, hervorthat wen drîhundirt man. Schwed. utskott Rebut. Fretin. Racaille. Ce qui a été rejeté, -exclu, -excepté. Auch comité, wie bei uns Ausschuß. Utskottet af menniskor La lie du peuple. Skjuta ut Pousser dehors. Rebuter. Rejeter. Exclure. Excepter. Bannir. Excommunier. Chasser. Expulser. — Anlangend aber den Schutz, Mhd. schuz, Schwed. skydd Protéction. Garde. Défense. Secours. Refuge u. s. w. und schützen, schütze (gewähre Schutz) Ben. a. a. O. S. 231., wo der, von Grimm sogar mit beschüte 1. beschütte, bedecke 2. bildl. a. überwältige b. beschütze, beschirme gesuchten Vermittelung gedacht wird, bin ich doch vielmehr der Meinung, sie seien zu S. sku (tegere) Nr. 347. gehörende, durch dent. Zusatz erweiterte Ausläufer. Vgl. alliterirend: daz ich ûwer schuz unde schûr (unweigerlich zu jenem sku) gewest bin; schutzen und schirmen. Ich erachte es hienach für bloßen Zufall, wenn der defensiv sich verhaltende Schützer, z. B. Flurschütz, sich mit dem angriffsweise verfahrenden und schießenden Schützen, z. B. Wildschütz, sich scheinbar in der Benennung berührt. — Von Pflanzen: Mhd. hervortreiben. Schw. schozze schoße auf. Erschoeze mache ersprießen, gedeihe; mehre. Von erschiuze 1. trans. a. erschieße (die Präp. drückt wohl das Erreichen des Zweckes aus), schieße todt b. ir gereite was mit golde wol erschozzen, durchschossen 2. intr. schieße auf, ersprieße (Präp.: heraus), bes. bildlich: bin ersprießlich, gerathe, gedeihe, fruchte, helfe. Ich bin ûf geschozzen (in die Höhe) als ein lustic cêderboum, vgl. lang aufgeschossener Mensch. Holl. hy schiet lustig op in de lengde Er wächst zusehends in die Höhe. Het gras schiet langsam op, wächst langsam. Scheut Schuß; Stichelrede. Zig buiten scheuts houden (sich außerhalb des Schusses halten). Jonge scheuten van de wyngaard, Weinfächser. Eenen scheut krygen, ausschlagen, aufschießen, groß werden. Ahd. irsceozan aufschießen, germinare. Schwed. skjuta telningar Pousser des rejetons. Drageonner. — 3. schieße zu, steuere bei. Zû der bûwunge er ouch schôz unde gab in gâbe grôz. Schwed. tillskjuta penningar Donner, avancer de l'argent. Prêter, débourser de l'argent. T. så mycket till en summa Ajouter tant à une somme. Vgl. zuschießen, Zuschuß. Mhd. geschoz, exactio (vgl. Geld zusammenschießen), schozbaere steuerpflichtig, schozze gebe Schoß, Steuer. Unverschozzet, unversteuert. Holl. dat land is schot (Schoß) nog lot (Loos, Einlage in die Lotterie) onderworpen Das Land hat keine Abgaben. Jemand vry van schot houden, jmd zechfrei halten. Geld schieten Geld schießen,

zahlen, leihen, vorstrecken. Frz. écot Zeche. — II. Mhd. intr. schieße, bewege mich rasch nach einem Ziele, stürze, schwinge mich. Vgl. z. B. hin und her schießen, vom Weberschiffchen, E. shuttle, Holl. schietspoel. Mhd. Der zorn ouch schôz an worten ûz brach hervor; Ueber schiezen wie ein wazzer sô gefreurt concresescere, vgl. anschießen, von Krystallen. Ein herre der vur die andern ûz schôz sich erhob; sô daz er vor die anderen schôz sich über sie (vor als Vorrang) erhob. Einen vursten, der mit vollen êren schôz uber die andern. Eben so. — Grimm nimmt II. S. 20. auch Goth. skauts fimbria vestis, Rockschoß, und Ahd. scôza (gremium Schooß) hinzu. Vgl. Graff VI. 563. Gael. sgòd 1. The corner of a cloth, or garment, the sheet (Agſ. scéat) of a sail: panni, vel vestis cujusdam angulus, veli angulus. 2. A sheet-rope: funis veli angulum constringens vel tenens. Vgl. Holl. de schoot aanhaalen das Segel, Seil auf einem Schiffe dichter anziehen. Sonst schoot m. et f. Schooß, Busen; Schürze; auch Schuß, z. B. buiten schoot blyven sich außer der Gefahr halten. Aber auch 3. An error, a defect, a blamish: labes, macula (etwa als Lappen, lacinia) 4. Conceit, affectation. 5. Command, rule.

1791. Lith. Part. Perf. nuskurdęs, usi (auch Subst. nuskurdēlis) im Wachsthum verkümmert.

1792. Lith. skraudu, skrausti rauh werden; skraudus rauh, brüchig.

1793. Grimm Nr. 239. schwed. skryter, Dän. skryder. Letzteres v. n. (om Esler) Braire, (Dän. broute) Faire le glorieux; se vanter, in welcher zweiten Bed. auch Schwed.

1794. Lith. sklendziu, sklendziau, sklęsu, sklęnti schleudern (das Deutsche Dem. von Goth. afslauthjan aus dem Gleise bringen, ängstigen?), schwieren, vom Schlitten. Pasklanda ein Ort, an dem der Schlitten leicht schleudert. Pasklandus schief, schräge, so daß der Schlitten schleudert. Sklandyti schweben, schwanken. Ohne Gutt. slinter (vacillo), slant, slunte, slunten im Schwed. Grimm I. 999. Jedoch unser schlendern, Schwed. slentra Battre le pavé in Betreff von d (und nicht z) ungenau. Slinta Glisser. Couler. S. mellan fingren, = ur hãnden, s'échapper entre les doigts, -de la main. — Etwa dazu Mhd. slotere 1. schlottere (t durch r vor Herabsinken geschützt? Doch Holl. slodderen) 2. klappere, töne 3. schwatze.

Sklydu, fließen, s. Nr. 1664.

1795. Lith. už-sklaidziu, sklaidziau, sklaisu, sklaisti, aber schw. už-sklaidau, sklaidziau, dysu,

dyti verriegeln, einen Riegel (sklindas) vorschieben, kann weder mit schliessen (aus Ahd. sliuzan, Grundvok. u) noch mit κλειδόω Nr. 227. vgl. werden. Letzteres, allerdings: verschließen bezeichnend, ist ja Derivat von κλείς, κλεῖδες, das selber erst abgeleitet aus κλείω. Claudo (d urspr. od. st. dh): clavis.

1796. S. skhadatê bei Westerg. p. 180. mit gar mannigfaltiger Angabe des Sinnes, wovon Bopp, Gloss. compar. p. 426. (svadanê, vidârê) gustare, lacerare, mit Verweis auf khad (s. bei mir Nr. 1672—3.), anführt. Alles ohne Beleg. 1. Firmum esse, wohl wegen khad im PWB. 2. Fugare, dispellere 3. Scindere, lacerare. Kaum doch deßhalb σκεδάννυμι. 4. Languefacere, dolore afficere. 5. Destruere 6. Occidere, ferire. Siehe unter Nr. 1707. Vgl. auch WWB. III. S. 106. Zd. çkeñda Schlag; kanyâm açkeñdâm zufolge Justi S. 36. 297. eine, deren Magdthum nicht gebrochen. Vgl. etwa Zd. skâ Nr. 90. b. Goth. skathjan, schaden, Unrecht thun. Dief. GWB. II. 227. S. bei uns Nr. 1607.

1797. Σχάζω, Fut. σχάσω, s. Nr. 91. trans. stechen, stochern, schlitzen, aufschlitzen, dah. überh. aufklaffen machen, aufmachen, öffnen. Bei den Aerzten, τὴν φλέβα die Ader schlagen od. öffnen, um Blut zu lassen, auch ohne φλέβα. In Castelli Lex. med. p. 655. σχαστήριον scalpellum, vel cultellus scarificatorius. Σχαστηρία instrumentum notans funem, vel aliud quid, quo corpus aliquod vel intentum relaxatur, vel erectum demittitur; *Gal. com. ad d. Hipp.* loc. C. Hofm. in ἀνεκδότοις, *Notis ad Gal.* negat, recte exponi σχαστηρία per funem, qui cursoribus praetenditur, sed potius notare *trochleam*, sive quodcumque *aliud organum*, quod praetentum funem sustinet, et, quo moto, concidit funis. Σχάσις aequivocum valde est nomen, et variae significationis, ob verbum, a quo derivatur, σχάω vel σχάζω, quod diversa etiam significat, videl. *scarifico, laxo, transfero,* vel transpono, inhibeo. Apud Hipp. 2. *de arte t.* 14. exponit Gal. verb. σχᾶται per subito e priori statu in alium movetur. Interpretes vero Latini reddiderunt per *Decutitur*, et σχάσιν per *Decussionem*. Apud Gal. *in LL. Meth. med.* σχᾶσαι, est *scarificare*, ut et apud Arist. l. 8. H. A. Hinc et σχάσις apud Theophr. l. 4. c. 3. Hist. pl. *scarificationem* notat. Der noch von Lob. Rhem. p. 84. gebilligte Zusammenhang mit χάω, will mir nicht einleuchten, und Schneider's Vgl. von σχαστήρια mit den funes calatorii (aus χαλᾶν Nr. 23.), quibus antenna suspenditur kann höchstens sachlich Grund haben.

1798. Agſ. stintan (hebetare, obtundere) Grimm 380. E. stint einschränken, verkürzen. Müller EWB. II. 405. Alt-

schwed. stunt kurz. Mhd. des hirzen fuoz is vornen stunz (stumpf) Ben. II. 2. S. 713. Vgl. noch gegenw. Bd. S. 467.

1799. Lat. strîdeo, allein auch stk. strîdo, woher Perf. strîdi schwirren, zischen, knirschen, knistern, knarren, scharren, u. s. w. Klangwort, aber nicht aus τρίζω, τετρίγει.

1800. S. spandatê, Perf. paspandê. Bei Wilson 1. to quake, to shake, to tremble slightly, to throb (His heart throbs), to beat 2. To go, to move. Spandana n. 1. Beating, throbbing, pulsation, quivering 2. Quickening of the child in the womb. Parispanda 1. Bewegung, z. B. mit sùrya. Andrang. Guror vaktraparispanda (Mundbewegung) s. v. a. das Sprechen, Reden. 2. Unterhaltung, Pflege. 3. Gefolge. Bei Wils. àspandana Trembling, throbbing. Višpanda Throbbing, beating. Paspandê tasya vamâkši muß wohl: Sein linkes Auge zuckte, nicht, wie Westergaard thut, prurit übersetzt werden. Vgl. Fleischer, Ueber das vorbed. Gliederzucken bei den Orient. WWB. II. 1. S. 402. Sparçaspanda A frog, jedoch in dem 1. Th. touch, contact unklar. Treffend vgl. Graßmann KZ. 12, S. 102. (s. mich selber EF. I. 239. 1.) mit spand, spánde (sich schwingend bewegen, zucken, zittern) im Griech σφενδόνη (vgl. ἡδονή, ἀγχόνη;) Schleuder; [über funda s. WWB. I. S. 778.], ἐκσφενδονάω herausschleudern, wegschleudern, wegwerfen; att. σφόνδυλος neben σπόνδυλος Wirbel, σφοδρός, woher ἐπισφοδρύνω streng, mächtig machen; σφεδανός (heftig, doch s. Passow), σφαδάζω (zucken). Nur will mir nicht ohne Weiteres ein, daß auch „Lat. pendeo (urspr. sich pendelnd bewegen)" mit Beibehaltung der urspr. Tenuis darauf zurückgehe. Daß pendo Nr. 1723., denn das schwachf. pendeo ist ja erst von ihm abgeleitet, „urspr." in schwingende Bewegung bringen bezeichne, wäre bloß eine in der Luft schwebende Behauptung, und der Mangel des s zeugt doch auch nicht für Gütergemeinschaft. Ἀνασφαδάζω vor Schmerz od. Unwillen aufstampfen, aufspringen. Ἀσφάδαστος nicht zuckend, ohne schweren Todeskampf. Aehnlich σπαίρω. WWB. II. 1. S. 710. Ueber etwaige Berührungen mit σπᾶν, σπάσμος, ὀδυνοσπάς von Schmerzen gezogen, unter Nr. 96. Νεοσπαδής, νεόσπαστος.

1801. Σπένδω, Fut. σπείσω, Aor. ἔσπεισα, Part. Perf. ἔσπεισμαι. Der Diphth. aus εν, bei Wegfall von δ, vgl. τιθείς. Spenden (jedoch Ahd. spenton durch Entlehnung aus expendere Grimm I. 876.), d. i. ein Trankopfer darbringen, οἶνον, auch mit Dat. ὕδατι, auch mit dem Dat. des Gefäßes, mit od. aus dem man sprengt, δέπαϊ, δεπάεσσι. Θεοῖς, Διί. Diese heilige Bed. fällt bei den Spätern häufig weg, od. schimmert nur noch leise durch. Z. B. δάκρυα, Thränen gls. als ein Todtenopfer vergießen. Φίλτρα γάμου den Zauber der Vermählung durch ein feier-

liches Ehebündniß weihen. Weil bei feierlichen Versprechungen, Verträgen, Bündnissen, Waffenstillständen, Aussöhnungen dgl. Trankopfer herkömmlich waren, im Med. σπένδεσθαί τινι, sich mit einem feierlich verbünden, mit einem Verträge, Bündnisse dgl. schließen, sich mit einem aussöhnen. Selten mit Acc. wie σπένδεσθαι νεῖκος einen Zwist durch feierliche Versöhnung endigen. Νεόσπειστος neu, frisch geopfert. Ἄσπειστος durch keine Opferspende zu versöhnen, unversöhnlich, unerbittlich, πόλεμος, bellum internecinum, vgl. ἄσπονδος. Ἐκσπένδω ausspenden, den Göttern als Trankopfer ausgießen. Ἔκσπονδος (σπονδή) vom Bündniß od. Frieden ausgeschlossen, nicht darin begriffen 2. gegen ein Bündniß od. einen Vertrag handelnd. Ὑπόσπονδος unter Waffenstillstand, in Folge eines solchen od. eingegangenen Bündnisses etwas vermöge od. in Gemäßheit dess. thuend. Κατασπένδω οἶνον Wein als Trankopfer ausgießen. Dah. 2. weihen, widmen, opfern, πρόβατα κατεσπεισμένα, zum Opfer geweihte Schafe. Κατασπένδειν τινί τι, auch τινά τινι, glſ. einen mit Opfergaben beschenken, beehren. Seltener κ. τινά einen mit Thränen bestatten. Κατάσπεισις die Libation; das Besprengen mit Weihwasser. 2. die Weihung, Opferung, Widmung. Bei Plut. der Dienst der Gallischen soldurii, die sich ihrem Feldherrn auf Leben und Tod weihten. Ἀποσπένδω abgießen, vergießen, ausgießen: bes. im religiösen Sinn, libare. Εὔχετο, ὤμοσε ἀποσπένδων 2. intr. mit dem Trankopfer fertig sein. Ἐπισπένδω daraufgießen, bes. die Opferspende od. Libation. Übertr. δάκρυα Thränen worauf od. worüber vergießen. Med. hinterher od. noch ein Bündniß schließen, ἐπισπονδή späteres Bündniß. Ἐπίσπεισις die Opfersprenge. Ἐπίσπεισμα die Libation. Προςσπένδω noch dazu ausgießen od. spenden, darauf gießen. Συσπένδω mit andern das Trankopfer ausgießen. Med. mit od. zugleich ein Bündniß schließen, Frieden machen, und dazu σύσπονδος. Σπονδή die heilige Spende, Opferspende, Trankopfer, die libatio der Römer., bes. die bei Verträgen, Bündnissen, Friedensschlüssen u. s. w. übliche. Dah. σπονδαί (etwa der Gegenseitigkeit wegen im Pl.) der feierlich geschlossene Vertrag. Τριτόσπονδος = τρίσπονδος dreifach gespendet, χοαί, ein Todtenopfer, wobei Honig, Milch und Wein gespendet wurde. Die Dreiheit, weil dem Pluto der Hades als drittes Weltreich übergeben war. b. τρ. αἰών ein unter Gelagen und Freudengenüssen hingebrachtes Leben. Aesch.

1802. Bekanntermaßen wird nun, wohl so ziemlich allgemein, das Lat. spondeo, sponsus, sponsio, auf σπονδή bezogen, indem man es „urspr. von feierlichen, insb. bürgerlichen Verträgen gebraucht“ glaubt. Auch erschüttert, meine ich, diese Ansicht nicht der Umstand, daß gedachte Lat. Ww. Leo Meyer, unter Gutheißen von Schweizer-Sidler KZ. XIV. 146., dem

Sskr. čhandati Nr. 1705. unterordnen will, wozu sie sich sowohl nach Laut (sp aus sk) als Begriff nur aufs äußerste gezwungen fügten. Gleichwohl hat die Sache ihren Haken. An Herleitung von spondeo, despondeo, respondeo mit Anhängsel aus dem Griech. σπονδή zu denken, hat bei so tief in das römische Recht und überh. in das gewöhnliche Leben eingreifenden Wwn. wohl nicht leicht mehr jemand den Muth, zumal jene Verba nur theilweise schwach, im Perf. spopondi, sponsus aber stark flectiren, welches letztere doch nicht gerade Sitte ist bei abgeleiteten Denominativen. Andrerseits, würde uns auch nicht gerade das o schrecken, was wie Ablaut (toga: tego) aussieht, ohne es nothgedrungen zu sein: wie käme es doch, daß in spondeo mit Anhang von der σπονδή, ohnehin bei den Römern libatio (vgl. λείβω) geheißen, auch nicht die leiseste Spur mehr durchblickt?

Wie man aus Voss. Etym. p. 487. ersieht: hätten die Alten gern spondeo aus dem selbst räthselhaften sponte, welches durch S. čhandêna, nach eignem Gutdünken, dgl. kaum aufzuklären ist, gedeutet. So Varro: Spondet, qui dicit sua sponte, spondeo, und desgl. Verrius: Spondere Verrius putat dictum, quod sponte sua, id est, voluntate promittitur. Eher umgekehrt; so nämlich, daß man in dem Abl. sponte und Gen. spontis das d von spondeo vor dem Suff. eines Nom. abstr. (ti, wie in mentis), nach erfolgter Assim., weggefallen betrachtete, ohne daß Umwandelung in s (vgl. sponsio, expansio) erfolgt wäre, was etwa in dem alterthümlichen adgrettus seine Entschuldigung findet. Umwandlung von t in d, wie Herleitung von spondeo aus sponte erheischte, ist eben so unwahrscheinlich als die, welche man in mendax WWB. II. 2. S. 98. gesucht hat. Sponte valet *a voluntate*, und steht ja auch letzteres zum Oefteren dabei. Den Sinn anlangend, würde man mea sponte u. s. w. nun freilich nicht etwa: mit meiner Einwilligung (Eingehen in fremden Willen) übersetzen dürfen, weil das eine voraufgegangene Aufforderung wozu voraussetzt, welche eben überaus häufig durch den hinzugefügten Gegensatz in Abrede gestellt wird, sondern: mit, schlechthin aus eigner Machtvollkommenheit entspringender Selbstbestimmung. Oder auch etwa: mit Uebernahme irgend welcher Verpflichtung (glf. sponsione) wozu, die jedoch, als lediglich von mir selbst, also spontan, d. h. ohne nöthigenden Anlaß von anderswoher, ausgegangen, in so fern Sache meines freien Wollens und Beliebens war. Si imprudenter aut necessitate aut casu quippiam fecerit, quod non concederetur iis, qui sua sponte et voluntate fecissent. Verissime possum respondere, te, quae facias, tuo judicio et tua sponte (nach deinem eignen

Urtheil und freien Willen) facere nec cujusquam egere consilio. Ut id sua sponte (ohne Zwang) facerent, quod cogerentur facere legibus. Transisse Rhenum sese non sua sponte, sed rogatum et arcessitum a Gallis. Der Zusatz des Poss. (nur zuw. nicht z. B. Multitudo biduo post sponte et ultro — buchst. nach jener, ollus, Seite hin, kein Her von Außen! — confluens) od. eines Gen., z. B. sponte deorum, nach dem Willen der Götter, hat sonach guten Grund, etwa wie in mea, tua causa u. s. w. desgleichen. Weiter wird sponte durch Uebertr. vom eignen Willen auf die eigene Thätigkeit gebraucht, im Ggs. fremder Theilnahme od. Hülfe: auf eigne Hand, für sich allein: Magnum quiddam spectavit, nec sua sponte, sed eorum auxilio qui etc. Helvii sua sponte cum finitimis proelio congressi pelluntur. 2. von sachlichen und abstr. Gegenständen: Esse divinius, quod ipsum ex se sua sponte moveatur, quam quod pulsu agitetur alieno etc. Quod terra crearat sponte sua, wie Cytisus est sativa et altera suae spontis, von selbst wachsend. Der Gen. nur in der Verb. suae spontis. Sanus homo, qui et bene valet et suae spontis est, nullis obligare se legibus debet. Cels. 1, 1. Das Zweite als Herr seines Willens wohl auch mit Bezug auf den geistig Gesunden, vgl. (Furiosus) suus non est, seiner mächtig. Uebrigens bietet sich noch zu passendem Vgl. dar: Novare possumus aut ipsi, si sui juris sumus, aut per alios, qui voluntate nostra stipulantur. Spontaneus (vgl. ultroneus), auch spontalis, freiwillig. Vgl. Germ. danke. WWB. III. S. 457.

Bemerkenswerth ist noch, was Varro L. L. 6, 7, 70. vorbringt: Qui spoponderat filiam, despondisse dicebatur, quod de sponte ejus, id est de voluntate (aus der patria potestas) exierat. Gleichwohl beruht die Herleitung, obschon von Seiten der Sache (die Tochter ihres bisherigen rechtlichen Verhältnisses zum Vater entbinden) sich nicht gerade übel ausnehmend, natürlich auf Irrthum. „At proprie quidem, heißt es bei Vossius l. c., *pater sponsae* dicitur *spondere,* pater adolescentis despondere. Id observant Ter. Andr. I. 1. Adelph. IV. 7. Cic. I. de Or. Non tamen id discrimen perpetuum est. — Respondere proprie est repromittere: sed generatim accipitur pro *ἀποκρίνεσθαι* seu *ἀπαμείβεσθαι.* Etsi de hoc aliter Festus, sive Paullus, Spondere (inquit) ponebatur pro dicere: unde et respondere adhuc manet. Sed postea usurpari coeptum est in promisso (od. -u?). Die Annahme, als habe spondere urspr. dicere bedeutet, ist, sieht jeder, trotz der anscheinenden Analogie von sprechen: versprechen, reine, durch keinen wirklichen Sprachgebrauch gestützte Vermuthung.

Spondeo, Perf. spopondi (mit Hineinnahme des Wurzelvokals in die Redupl., wie im Sskr.) oder mit e, nach Griech. Muster, alterth. spepondi (beidemale mit Fortlassung des Zischers an zweiter Stelle), ein Conj. spon-sis, wie au-sim vom Präsentialst. Jurist. und publicist. Ausdruck bei Verhandlungen, Verträgen, Bündnissen u. dgl. etwas feierlich versprechen, geloben, sich wozu verpflichten. Quod (fenus) stipulanti spoponderam tibi. Si quis quod spopondit, qua in re verbo se obligavit uno, si id non facit etc. Non foedere pax Caudina, sed per sponsionem facta est. . . . Spoponderunt consules, legati etc. Quod multis benigne fecerit, pro multis spoponderit, sich verbürgt hat. Qui uxorem ducturus erat, unde ducenda erat, stipulabatur, eam in matrimonium ductum (da Supin., nicht etwa -am) iri; qui daturus erat, itidem spondebat etc. II. im Allg. heilig versprechen, geloben. Promitto (glf. gebe nach vorn hin nach, ohne zurückzuhalten), recipio (nehme die an mich gestellte Forderung glf. meinerseits als von mir Einzulösendes wieder auf mich), spondeo, C. Caesarem talem semper fore civem, qualis hodie sit. Sponsio die feierliche Verpflichtung, das Versprechen, die Verbürgung für jmd, das Gelöbniß. Insb. im Civilproceß die gegenseitige Verpflichtung, Stipulation der Partheien, daß der Verlierende dem Gewinnenden eine best. Summe zahlen werde. Sponsus die Verpflichtung, Verbürgung, das Verlöbniß. Sponsum der Vertrag, die Verpflichtung. Sponsor der für jmd sich verpflichtet, der Bürge. Sponsus, a der, die Verlobte, der Bräutigam, die Braut. Sponsalia 1. die Verlobung 2. das Verlobungsfest 3. Verlobungsgeschenke. Sponsare, desponsare zur Braut machen, verloben, aber Ital. sposare heirathen, ehelichen; verheirathen, verehelichen; sposa Braut; neue Ehefrau; Gattin. Frz. épouser zu époux. E. spouse Müller EWB. II. 383. Mhd. spunse (sponsa) Braut, Gattin, Ehegespons. Consposos (mit Weglassung von dem, vor s viell. nur schwach gehörten Nasal, vgl. Cos.) antiqui dicebant fide mutua colligatos. Te quoque ne pigeat consponsi foederis. Perf. alt consponsise. — Despondeo, spondi (allein auch noch mit der Last von Redupl. despopondisse), etwas von sich losgebend versprechen, zusagen. I. eig. A. im Allg. Imperium Orientis Romanis. Domum, hortos, Bajas sibi. Tarpejas arces sibi (sc. diripiendas, neben promittere). Weit häufiger insb. term. techn. ein Mädchen als Braut jmd verloben, zur Braut geben, filiam alicui. II. trop. 1. versprechen, übergeben, weihen. Exigua spes est reipublicae: sed quaecunque est, ea despondetur anno consulatus tui. Meritis perjuria poenis Despondet. 2. mit vorherrschendem Begriff des Entfernens von sich (wegen de), animum,

allen Muth verlieren, alle Hoffnung aufgeben, verzweifeln. Sapientiam, alle Hoffnung, die Weisheit zu erlangen, aufgeben. — Respondeo urspr., was Freund gewiß mit Grund geltend macht, etwas für ein Anderes-, dagegen versprechen, -bieten, indem er die Redensart par pari (Dat.) respondere, Gleiches gegen Gleiches leisten, hervorhebt. Davon sehr bald vorherrschend II. in verallgemeinertem Sinne sowohl A. antworten, d. i. redend entgegnen, als B. entsprechen, d. i. mit seiner Beschaffenheit, mit seinem Verfahren und dgl. gleichkommen, begegnen. — Frz. correspondance Einstimmung; Verständniß; Bekanntschaft; Kundschaft mit entfernten Personen; Briefwechsel.

1803. Lith. spendziu, Inf. spęsti, Fallen legen, s. unter Nr. 96. Spąstas (s vor t aus d), bes. im Plur. eine Falle; Lett. sspohsts Sprenkel, Fahestrick, Vogelschlenge. Auch Lett. sspendele Feder an einem Schloß, it. Schneller.

1804. Lith. spindziu, spindziau, spiñsu, spiñsti (s aus d), allein auch schw. spindu, dẽjau, dẽsu, dẽti Ness. S. 493. strahlen, scheinen, von der Sonne. Spindulys der Strahl, Schein, bes. der Sonne; atspindulys der Widerschein. Atspindis ein Nachtschein am Himmel, ein Meteor. Apspindu beleuchten, bescheinen. Ueberall mit i. Lett. spihdeht, Präs. spihdu (ih st. in) leuchten, glänzen. Apspihdeht bescheinen. Atspihdeht erscheinen, it. Widerschein geben. Melnums baltumâ labbi atspihd Schwarz auf Weiß sticht gut ab. Spihdums Lichtschein, Glanz. Mit oh, was einem Lith. an begegnen würde: spohdrs blank, sauber, rein, glänzend, wie etwas Gefirnißtes. Hinten mit g: sspihgula Glanz, aber auch spohgalas, spohgulas. Glanz von Oel, Firniß; spohgulains blank. Auch spohš (hartes š, weil st. des weichen sch = Frz. j, mit dem Nominativz. -s), scha hell, leuchtend, glänzend. Spohschums Helligkeit, Glanz, heller Schein. Außerdem mit l, was viell. durch Metath. aus der Endung in den Wurzelkörper genommen (nicht zu fulgeo) spulgoht funkeln, wie die Sterne od. was sonst einen fernen Schein giebt. — Dag. Lith. S. 495. splendzu (dẽti?) leuchten, wozu Lat. splendeo ganz vorzüglich paßt.

1805. Lith. spauditi und gewöhnlicher Ness. S. 492. spaudziu, spaudziau, spausu, spausti pressen, drücken, eig. und bildlich, einen plagen, quälen. Arkliñ pentinéleis spausti einem Pferde die Sporen geben. Bẽda manę spaudz' Die Noth drückt mich. Spauda die Presse. Spaustuwe die Presse, die Kelter; die Buchdruckerei; der Nußknacker. Iñ szirdiñ iñspausti einprägen, zu Herzen nehmen. Prispaudziu andrücken, festdrücken; drängen, be-

drücken, einem hart zusetzen. Prispaudimas das Andrücken; das Drangsal, die Angst; die bedrängte Zeit, schwere Zeit.

Man wird einräumen müssen: es schickte sich *σπεύδω* und *σπουδή*, was schon EF. I. 239. angedeutet worden, vortrefflich dazu, zumal wenn man das Frz. presser (Freq. aus Lat. premere) hinzunimmt. Dies bed. ja als v. a. drücken, pressen, drängen, fig. treiben; hart zusetzen; anstrengen, stark anliegen, andringen, auf einen dringen. Dann aber auch als n. od. a. eilfertig sein. L'affaire presse (die Sache drängt) ist eilfertig. Pressé eilfertig (pressirt), eilig. Pressamment eifrig, dringend, angelegentlich. — Jedoch hat der Lette Nebenformen mit unfügsamen Vokalen, wodurch inzwischen die Richtigkeit oben erwähnten Vergleiches nicht aufgehoben wird. Auch geben weder unser sputen, Hamb. spooden, sick sp. hurtig fortmachen, eilen, Holl. spoed, noch das ebenfalls mit Unrecht dazu gezogene Lat. studeo ein Hinderniß, s. WWB. I. 387. Also Lett. spaidiht, Präs. spaidu drücken, pressen, drängen, zwängen, foltern. Spaidigs dringend, nothwendig. Spaidiba Druck, Zwang. Spaids Presse, Preßstock, it. Folterbank. Wihna spaids, Lith. wynspauda die Weinkelter. Eespaidiht einzwängen, einpressen; eespaids Eindruck; eespeest, eindrücken, einzwingen. Atspaidiht entgegenstützen, atspaids Gegenstütze; atspeest zustützen, anlehnen, atspeeschamajs eine Lehne. Spaidu laiks Zeit der Verfolgung. Sonach mit einem i-Laut. Dann aber auch stk. mit ee (Lith. en?): speest drücken, pressen, drängen, zwingen. Präs. speeschu, di, sch, Prät. speedu. Pee darba speest zur Arbeit halten; refl. pee darba speestees (sich drängen) fleißig arbeiten. Grahmatu (*γράμματα*), rakstôs (Schriften) od. drik'k'ôs (aus dem Deutschen: Drucklettern) speest Buch drucken. Grahmatu aisspeest einen Brief versiegeln; aber durris aisspeest Thüre zustützen. Ssaule speesch Die Sonne sticht od. brennt. Ssiltums istabâ (die Hitze in der Stube) speesch Die Stube ist zu heiß.

1806. *Σπεύδω*, F. *σπεύσω*, s. vor. Nr. und WWB. II. 1. S. 435. 442. Trans. antreiben, in Bewegung setzen, dah. bes. beeilen, beschleunigen, eifrig betreiben, *ταῦτα χρὴ σπεύδειν*. *Γάμον*, vgl. Frz. presser un mariage, beschleunigen. Auch etwas eifrig suchen, erstreben, sich um etwas bewerben od. bemühen, mit dem Acc. Auch pass. *ξυνὸν πᾶσι ἀγαθὸν σπεύδεται*. 2. häufiger intr. sich antreiben, d. i. eilen, sich sputen. Auch sich eifrig bemühen, sich Mühe geben, sich bestreben, sich anstrengen, mit dem Part. *σπεῦσε πονησάμενος τὰ ἃ ἔργα* Er eilte, seine Arbeit zu thun. Sp. gew. mit Inf. od. Acc. c. Inf. *Σπ. περὶ Πατρόκλοιο θανόντος*, sich um den gefallenen Patroklos bemühen, um

seine Leiche kämpfen. *Σπ. ἐς μάχην* in die Schlacht eilen, wofür auch Med. *σπεύσομαι εἰς Ἀχιλῆα*, sowie auch *σπευδόμενος*, Perf. *ἐσπευσμένος*, eilend (glf. sich beeilt habend), eilig, hastig, in welcher Bed. jedoch bei Hom. *σπεύδων*. *Σπεύδειν* sich für einen bemühn, einem gewogen sein, vgl. *σπουδάζω*. Bei den LXX. auch in Gemüthsbewegung gerathen, unruhig werden, erschrecken. *Σπευστός* eilig, eilfertig od. hastig betrieben. *Σπευστικός* eilig, eilfertig, hastig, schleunig. *Κατασπεύδω* heftig antreiben, betreiben, beschleunigen, drängen, beeilen. 2. intr. schreiben, sich sehr sputen od. hasten. *Κατάσπευσις* Eile, Hast, Eilfertigkeit. *Κατεσπευσμένως* eilig, eilfertig, in Eile, aber *κατεσπουδασμένως* sorgfältig, eifrig. *Κατασπουδάζω* eifrig betreiben, mit Ernst, Sorgfalt, Geschäftigkeit behandeln; *K. τινός* sich um Jmdes Willen große Mühe geben. Med. ernsthaft, thätig, geschäftig sein. *Σπουδή* (Diphth., wie *εἰλήλουθα*) Eile, Hast, die sich in Eifer und Ernst kund gibt, Eilfertigkeit, Geschwindigkeit. Dah. 1. Eifer, Fleiß, Sorgfalt, Emsigkeit, Thätigkeit, Anstrengung, Arbeit, Mühe, *ἄτερ σπουδῆς*, ohne Mühe 2. Ernst, ernstlicher Wille, ernstliche Willensmeinung, *ἀπὸ σπουδῆς*, in vollem Ernste. Auch Ernsthaftigkeit, Gesetztheit, Würde. 3. Eifer od. Gewogenheit für eine Person, *διὰ τὴν ἐμὴν σπουδήν* aus Eifer od. Parteilichkeit für mich. Vgl. sine ira et studio. 4. Schätzung od. Beachtung einer Sache, Bemühung od. Bewerbung um etwas, ernstliche od. eifrige Beschäftigung womit, mit dem Gen. *Σπουδῆς ἄξιον εἶναι* der Beachtung werth sein, verdienen daß man sich darum bemühe. 5. bes. häufig ward der Dat. *σπουδῇ* als Adv. gebraucht, in Eil, in Hast. b. mit Eifer, mit Fleiß, Sorgfalt od. Emsigkeit, mit Anstrengung, mit Mühe, nur mit Mühe, dah. kaum, à peine. c. wie mit Ernst, ernstlich, in vollem Ernste. Durchg. ist *παιδιά* Ggs. von *σπουδή*. *Σπουδογέλοιος* im Sprechen od. im Handeln Ernst und Scherz vermischend, Lächerliches und Spaßhaftes in ernsthafte Angelegenheiten bringend. Dah. *σπουδαῖος* (Suff. *-ιος*) von Personen, eilig, emsig, fleißig, thätig, eifrig, tüchtig, ernsthaft, gesetzt, würdevoll, überh. rechtschaffen, brav, sittlich gut. 2. von Sachen, die der Eile, der Thätigkeit od. des Eifers werth sind, ernsthaft, wichtig, bedeutend, wonach man eifrig od. ernsthaft strebt, wünschenswerth, vorzüglich, vortrefflich, *σπουδαῖόν ἐστί μοι*, mir liegt daran, mir ist daran gelegen. Adv. *σπουδαίως*, mit Eile, Emsigkeit, Eifer od. Sorgfalt, ernstlich, auf eine tüchtige, brave, gute Art. Comp. *σπουδαιότερον* schneller, geschwinder, eher: Superl. *σπουδαιότατα*, ganz genau, gar sehr. Unregelm. *σπουδαιέστερος*, *-τατος*, wie von einem Adj. *-ες*. *Σπουδαιολογέω* ernsthaft reden. Med. sich über ernsthafte od. wichtige Gegenstände besprechen. Pass. *ὁ λόγος ἐσπουδαιολογήθη* (7 Sylben), die Sache wurde ernsthaft durchgesprochen. *Σπουδαρχέω*, auch mit Des.-Form *-χιάω* und

διασπουδάζω sich eifrig um ein Staatsamt bemühen, σπουδαρχία und σπουδαρχαιρεσία, ambitus, Aemtergier. Σπουδάζω eig. intr. sich sputen, d. i. eilig, thätig, emsig sein, eilig, emsig od. thätig womit beschäftigt sein, sich emsig um etwas bemühen, περί τι und ἐπί τινι. Bes. es sich Ernst sein lassen, sich ernstlich womit beschäftigen: überh. im Ernste reden, mit Ernst handeln, ernsthaft sein, Ggs. παίζειν. 2. trans. mit dem Acc. der Sache, etwas eilig, emsig, thätig, eifrig, ernstlich betreiben. Mit dem Acc. der Pers, einen lieben, achten, schätzen, ehren, ihn fördern od. unterstützen, sich seiner eifrig od. ernstlich annehmen, ihn zu befördern suchen. Pass. σπουδάζομαι, ich werde geliebt od. geschätzt, man schätzt mich, bemüht od. bekümmert sich viel um mich, sieht od. achtet auf mich. Ἐσπουδασμένος eilig, emsig, eifrig, ernstlich betrieben, mühsam od. sorgfältig bearbeitet.

Περισπεύδω von allen Seiten antreiben, umdrängen, verfolgen, τινά. 2. einer Sache nachgehn, um sie aufzusuchen, τινί (glſ. sich um sie herum zu schaffen machen). Περίσπουδος sehr ernstlich, eifrig, nachdrücklich: eifrig auf etwas, τινός. Περισπούδαστος sehr eifrig betrieben, gesucht, gewünscht, verlangt. — Ἐπισπεύδω beschleunigen, antreiben. 2. intr. herbeieilen, zu Hülfe eilen, nachhelfen, οἷς μὴ φύσις ἐπέσπευσεν, denen die Natur nicht zu Hülfe kam. Ἐπισπουδάζω dazu antreiben 2. intr. dazu eilen. — Διασπεύδω antreiben, ermuntern: etwas eifrig betreiben. Med. sich untereinander (διά) bemühen. Διασπουδάζω, verstärktes σπ., bes. sich um die Wette um ein Amt bemühen, und dabei alle Künste des ambitus anwenden, im Act. und Med. — Συσπεύδω mit od. zugleich beeilen, beschleunigen, betreiben, τινί τι: es eifrig mit einem halten, ihm günstig sein, τινί. Συσπουδάζω mit od. zugleich eilen, eifrig od. ernstlich dabei sein, überh. ernsthaft sein. 2. trans. mit od. zugleich ernsthaft betreiben, für einen, τινί: dah. einem günstig sein, ihn begünstigen, τινί. — Ἐκσπεύδω hinaus, hinweg eilen. Ἀποσπεύδω eifrig hintertreiben, verhindern, abrathen, τι. Abhalten, abschrecken, τινά. Ἀποσπουδάζω abhalten, hindern. 2. eifrig zu sein aufhören, erschlaffen, nachlassen im Eifer: zuw. mit G. geringachten, vernachlässigen. — Ἀντισπεύδω dagegen eilen, eifrig entgegenarbeiten, widerstreben. Eben so ἀντισπουδάζω. — Ὑπέρσπουδος übermäßig ernsthaft. Ὑπερσπουδάζω sich überaus viel Mühe geben, sich sehr viel beschäftigen, mit etwas, περί τι. Ὑποσπουδάζω etwas gewogen od. geneigt sein, es ein wenig halten mit einem, τινά.

1807. Altn. Grimm Nr. 450. I. 916. sprëtt, (erumpo), spratt, spruttun, sprottinn. Bei Grimm II. 39. altn. sprëtta (illidi, crescere), sprëttr (cursus); spretta (solvere). Es scheine unorg. Abweichung von Mhd. spriuze, sprieße, bei mir WWB. II. 1. S. 434. 436., aber. Formen mit

a S. 421. Spritta Sauter en l'air. E'prouver un mouvement vif et passager. S. af glädje Saillir, tressaillir, sauter de joie. Salt spritter i elden Le sel petille dans le feu, weßhalb man auch Lat. sal zu salire bringt. Eld-spruta Pompe à feu, mit spruta seringue = Sprütze. Hecla sprutar eld Hecla vomit du feu. Wattnet spratt fram L'eau jaillit. Klädningen begynner s. upp i sömmarna (in den Näthen: Säumen) L'habit commence à se découdre. Auch sprätta upp en söm, découdre une cousure. Sprätta upp i luften, jetter en l'air. Sprätta, brösta sig (sich brüsten, in die Brust werfen), wara sprätt (vgl. aufgespreizt) Faire le petit maitre, — le brave, se pavaner, s'enorgueillir. Vgl. Mhd. sprenze.

Lett. sprehst, Prät. sprehdu auf der Handspindel spinnen. Zu Nr. 1727.

1808. Lett. spreest 1. strecken, messen, spannen. Präs. spreeschu, di, sch, Prät. spreedu. Audeklu Leinwand spannen. Sprihdi spreest eine Spanne messen. Sprihdis, Gen. sprihscha eine Handspanne, Lith. sprindis, dzio m. die Spanne, die ausgespannte Hand. 2. schätzen, absprechen, taxiren; bildl. vom Abmessen hergenommen. Teessu spr. das Recht od. Urtheil sprechen; padohmu einen Rath geben. Meeru Frieden schließen. Spreedejs der etwas ausspannt, it. abspricht. Teessas spr. Gerichtsherr, der einen Ausspruch thut. Teessas nospreedums Rechtsspruch. Nospreedums Schluß, der nicht zu ändern ist, Ausspruch. Nospreesta teessa gerichtlicher Ausspruch. — Lith. spréndziu, auch mit á, sprendziau, spręsu, spręsti mit der Spanne umfassen, spannen, umspannen. Iñspréndziu einspannen, einklemmen in eine Klemme. Lett. eespreest einstecken, anstützen, galwu rohkâs den Kopf auf die Hände stützen. Iszspréndziu mit der Hand umspannen können; Lett. isspreest ausstrecken, auseinander spannen. Lett. rohkas eespreedis staiga Er geht die Hände in die Seiten gelegt. Rohkas is-spreedis luhdsahs Er bittet mit ausgestreckten Händen. Kahjas is-spreedis stahw Er steht mit auseinander gesperrten (vgl. gespreizten) Füßen. Spreestees sich dehnen. Ssaspreest mit der Hand bespannen; it. verabreden. Wenn zu Ahd. spreitan, spreiten (an breit erinnernd), pandere: müßte Lett. d für dh stehen. Schwed. sprida. — Aber auch Lett. mit au: spraust, spraudiht zwischen einstecken. Eespraust einstecken, in die Wand stecken. Us-spraust gredsenu pirkstâ, den Ring auf den Finger stecken.

1809. Mhd. Bd. II. 1. S. 437. vgl. Grimm II. 216. sprinze, spranz, sprunzen springe auf, spalte, spreize mich;

dann auch, als ob mit Lat. splendeo sich berührend, leuchte, glänze, nam. in versch. Farben? Vgl. micare.

1810. Mhd. sprîze fliege in Stücken WWB. II. 1. S. 437.

1811. Lith. spraudziu, spraudziau, sprausu, sprausti (seltener sprauditi) drängen, stoßen Neff. S. 495. Jis manę spraudž szalyn Er drängt mich weg (eig. auf die Seite). Sprauditis sich drängen, sich stoßen; sich ängstigen. Mes susprausti wir sind zusammengedrängt.

1812. Mittelndl. splîte (findo) Grimm Nr. 150. Mhd. splîze, spleiz, splizzen, gesplizzen spalte, berste. Daz îs under ime spleiz. Si hânt sîn vleisch zosplizzen (zerspalten). Splîze Spahn. Viursplîze Sprühfunken. Schwed. split m. Division. Différent. Désunion. Scission. Schisme. Secte. Discorde. Splitter (auch im D. Splitter mit t, viell. geschützt durch r, vgl. Otter = S. udra) Fétu. Écharde. E'clat. Chicot. Slå i s. Mettre en pièces Casser. Splittra v. a. S. sönder, fendre. Faire sauter en éclats, -en morceaux. E. split, spalten Müller EWB. II. 382. Entfernter dazu splint (Bast an Rinde von Gewächsen), was etwa zu Hamb. splyten spalten, reißen Richey Id. S. 282., wo auch splinternaked, Schwed. splitter-naken (tout nu), bis auf das letzte Fädchen od. Fäserchen. Außerd. een Ryt un Splyt, einer der Alles zerreißt und spleißt. Splête Spalte, Riß: rima, fissura; Holl. spleet. Desgl. spalten, obschon weder Vokal noch d passen. Mhd. zwispilt zweifach, getheilt, wahrsch. mit t als Suff. Spëlter, spilter, Splitter, bes. Lanzensplitter. — Holl. splyten v. a. spalten, spleißen, reißen, klöben. Hout; een pen Holz, eine Feder spalten. De boom spleet (zerspließ) door den zwaaren wind van een Der Baum ist durch die Gewalt des Windes von einander gerissen. Splitten sich aufschlitzen, spalten, zerspringen, zerbersten. Dann aber mit ableitendem s: splitsen v. a. zersplittern, zertheilen, zertrennen, entgänzen. Zy zyn in hun gevoelen (in ihren Gefühlen) gesplitst. Sie sind nicht einerlei Meinung. Davon wohl nur Abart, da die Germ. Seebewohner als niederd. Stammes wohl kaum den Hochd. Binnenbewohnern einen technischen Ausdruck in der Schifffahrt abgeborgt hätten, spleissen, E. splice (to join by interweaving), Holl. splissen d. i. zwei Enden von Tauen los machen; aufflechten, — um sie wieder in einander zu flechten oder zusammen zu heften.

1813. Grimm Nr. 145. Altſ. slîtan schleißen, spalten, zerreißen. Ahd. slîzan (discernere). Nord. slîta (rumpere); sleita (dissidium animi), Ahd. sleizan (vellicare); slit (ruptura), Ahd. sliz, Schlitz. Mhd. Ben. II. 2. S. 413. slîze, sleiz,

slizzen, geslizzen schleiße, reiße, spalte. 1. intr. die steine zuspielden unde slizzen 2. trans. a. streife ab, rinden. Die vedern wârn geslizzen abe. b. nutze ab. c. überh. auf, verzehre, brauche bringe hin. Verslîze 1. intr. nutze mich ab, verderbe, gehe zu Grunde. 2. trans. nutze bis zum Zerreißen, Verderben ab, brauche auf, bringe hin. E. slit schleiße, spalte. Holl. slyten schleifen, abschleifen, verschleißen, abwetzen; abnutzen, abreißen, abtragen, abnehmen; im Kleinen verkaufen (Verschleiß). De kleederen door't lang draagen sl. Altfrz. esclier zersplittern. Diez EWB. S. 620. Mail. slisass. Ragnarsi. Dicesi de' panni e drappi quando cominciano a esser logori e che sperano.

1814. Grimm Nr. 226. Ahd. sliozan (claudere); Mhd. slôz (claustrum), Schloß; sluz (finis) Schluß, slüzzel (clavis) Schlüssel; altn. slota (remittere), slot (arx), Schloß (als Verschlossenes, oder Umhegtes, wie Kloster, und nicht wie sera, als Werkzeug zum Verschließen). — Mhd. Ben. II. 2. S. 408—413. sliuze, slôz, sluzzen, geslozzen schließe. Mit geslozzem munde. Ze Wormz bî dem münster ein gezimber man ir sloz errichtete ihr ein Haus, vgl. sloz, st. N. Schloß, Burg — slôz, sloz st. N., sera —, verm. weil ein Haus ja einen durch Wände und Dach eingeschlossenen Raum bildet. Ir habt mich in geslozzen, gefangen. Er bat daz man im ûf sluzze (aufschlösse) öffnete. Nihtes niht ûz geslozzin (von des Nichts — Gen. — nichts), ausgenommen. Besliuze 1. umschließe, umspanne, umfasse 2. schließe an, schließe, halte fest, nehme in Haft oder in Besitz. Ir kiusche beslozzen hât mîn herze in Besitz genommen. Beslozzen fest, unauflöslich. 3. schließe ein. Mîn frowe ist zwir beslozzen, dort verklûset, d. i. in eine klûs (Klause, aus MLat. clusa zu claudo, includo) eingeschlossen. Er beslôz im diu bein in die îsenhalten. 4. schließe aus. Die sol man vor der porten besliezen alle sêre. 5. schließe ab oder zu, verschließe. Daz gewelbe daz was obene beslozzen, mit einem Schlußsteine geschlossen. Er beslôz im vor die tür, vor ihm zu. 6. beschließe, ende. Entsliuze als gewisserm. die Verneinung zum Zumachen. 1. schließe aus. Die sache, durch di er sich der ê intslôz, sich davon los machte 2. schließe auf, öffne. 3. löse auf 4. offenbare, mache kund, erkläre. Unser jetziges Entschluß jedoch anscheinend positiv = Beschluß, und viell. mit Ende zgs., und nicht mit der Präp. ent, obschon Grimm WB. Endschluß, sententia definitiva, Endurtheil, von Entschluß, propositum, trennt, und entschliessen (statuere, decernere) III. 606. gegen Alberus vertheidigt. — Holl. sluiten. Prät. sloot schließen, verschließen, sperren, versperren,

zuschließen, zumachen, zuthun. De oogen, eene rekening, zyne reden, een huwelyk (Heirath), de vrede. Dat slot sluit niet, das Schloß schließt nicht. Sluitboom Schlagbaum. Sluitelyk endlich, schließlich, zum Beschlusse. Slot n. Schloß zum Zuschließen; Citadelle; Schluß, Beschluß, Ende. Slotgat Schlüsselloch. — Schwed. slott Palais, château, forteresse. Slut Fin, succès, issue, conclusion. Décision. Résultat. Le dernier moment. Décès. Mort. Trépas. Bout. Lisière. Sluta Finir, terminer etc. Nicht zu Lith. už-sklaidziu, aber auch kaum zu Lat. claudo Nr. 227., das aus clavis stammen mag, trotz Goth. skulan Nr. 539. und sollen, ich weiß nicht ob mit d aus *ϑη* (*τίϑημι*). *Κωλύειν* und Lith. klúti Nr. 224. vgl. Bugge in Fleckeisen NJhb. 1872. S. 3. Schleuse aus exclusa (sc. aqua) Diez Rom. Spr. I. S. 30. Ausg. 1. Desgl. Russ. šliózü, Lith. szluižẽ, Lett. ssleise (ssluhschas L.) durch Entlehnung.

Im Koossa (Lichtenstein, Reise I. 662.) wird der Gegensatz von Zu und Auf beim Schließen, den wir (vgl. meine Präpp. S. 195. sogar Beides durch recludo; vgl. S. à-muč anziehen, Kleider, und: ablegen PWB.) durch Präpp. auszudrücken pflegen, sinnvoll durch Verschiedenheit im Wurzel-Vokal ausgedrückt. F*a*la zuschließen, aber f*u*la aufschließen, lösen, loslassen, und daher auch (glf. durch Aufschließen des himmlischen Segen-Schatzes) fula Es regnet, und infuhla Regen [glf. Erschließung]. Ob auch fila, sterben, als Schließen der Augen, Lebensschluß od. Auflösung?

1815. Grimm Nr. 440. altn. snërt (tango), snart, snurtum, snortinn.

1816. Grimm Nr. 237. Holl. snuiten schneuzen, putzen (de kaars, die Kerze, das Licht); betrügen. Schwed. snyta Moucher. Snyt naesan, -ljuset Mouchez le nez, -la chandelle. S. naegon Tromper. Escroquer. Attraper qch. par finesse. Dän. snyde naesen, lyset Moucher le nez, la chandelle. — En, tromper, escroquer q. Snottet naese Nez morveux. Vgl. WWB. I. S. 376.

1817. Dag. Lith. snaudziu, Inf. snausti, Lett. snaus-t (s aus d), snaudeht, schlummern. Ich weiß nicht, ob mit Anklang an šn'ahkt, schnarchen; šñaukt schnauben, schneuzen. Vgl. z. B. šnauška der, die immer schlummert und wie im Traum geht. Oder zu Slawischen Wörtern für somnus?

1818. Lith. Ness. S. 489. smirdu und smirstu, smirdau, smirsu, smirsti stinken. Smirdas m. Gestank; ein stinkender Gegenstand, Unrath, Unflath; ein schmutziger liederlicher Mensch. Smirdeti, Lett. smirdeht stinken, stark riechen. Lith. smars-tas (s aus d) Gestank. Vom starken Geruch auch smirdelẽ f. Attich, Zwergholunder, Sambucus ebulus s. Nr. 838.

wie desgl. smorde Faulbaum vom Stinken. Popowitsch Versuch S. 115. So auch bézdas Holunder, Flieder neben bezdas Bauchwind und βδέω. — Lat. merda (mit Abwurf von s) Unrath, Koth des Leibes, Frz. merde; merdaceus mit Koth besudelt.

1819. Grimm Nr. 350. II. S. 32. Vgl. ihn II. S. 701. und WWB. II. 1. 541., wo das s von Agf. smeltan u. f. w. des Verdachtes, präp. Vorschub zu sein, bezichtigt wird, wegen E. melt. Ahd. smelzan Graff I. 830. Daz îs smelzen fone dero sunnon. Er smilzit, mulcet. Smilzet (uuahs), fluit; sie smulzun, schmolzen, fluxerunt (also uuahs). Er arsmilzit, liquescit. Sie firsmelzint, tabescent (elementa ignis ardore). Zismolzaniu, liquefacta. Caus. ih smelzo, eliquo. Der díu uuolchen smélzet ze régene Mulciber, Vulkan, als Blitze-Schmied, wohl mit Bezug auf die Etym. aus mulcere. Gesmalzit golt obryzon. Gismelze, gasmilzi electrum. — Wenn Ahd. smultar, liquidus, serenus: müßte t, wie in bitter (zu beissen), von r geschützt sein. Etwa vom Himmel, an welchem die Wolken zerflossen und verschwunden? Agf. smilt, smylte, smolt serenus, vespertinus (wofür aber, wie Grimm wollte, sèrum diei Nr. 88. S. 309. Präpp. S. 653. und das damit durchaus unverträgliche sĕrênus schlechterdings keine Analogie bieten), tranquillus, tenuis, placidus. Holl. smelten zergehn, zerfließen, caus. schmelzen, zerlassen, flüssig machen. Het ys smelt door de zon; 't wasch (Wachs) smelt door het vuur. Loot (E. lead, vgl. Bleiloth) of ander metaal smelten. Ducaaten smelten Ducaten verschwenden, verfressen, versaufen, verspielen. In traanen smelten, in Thränen zerfließen. Van liefde von Liebe schmelzen, vergehn. Gesmolten loot, boter geschmolzenes Blei, g. Butter. Prät. smolt, aber mit ou st. ol: smout Schmalz, Fett, Schmeer. Verm. aus dem Niederd. Lith. szmûlte Schmalz. — Mhd. Ben. II. 2. S. 429. smilze schmelze, zerfließe. Smalz Schmalz, Fett, Butter (auch nicht geschmolzen). Smelze 1. schmelze, mache flüssig 2. lege mit Schmelzarbeit ein 3. mache fettig. 4. bereite Speisen mit smalz zu.

1820. Grimm Nr. 141. Goth. bismeitan, gasmeitan beschmieren, ἐπιχρίειν Gab. S. 165. Dief. GWB. II. S. 278. — Meine Et. F. I. 253. Ausg. 1., wo zwar (s. dies. Bd. S. 32.), μιαίνω erwähnt worden, allein nicht das auch im gegenw. Bde vor Nr. 1753. vergessene S. mid 1. fett werden 2. sich zu jmd hingezogen fühlen (vgl. snih). Mêdas n. Fett. Mêdya 1. fett. 2. dick, consistent (Sgs. drava, flüssig.). Mêdura a. fett b. dicht, dick. Etwa mêdin Genosse, Theilhaber, Verbündeter, wegen mid 2., oder zu mitra? Mêdinî die Erde, als glf. Genossin — der Menschen, od. die fruchtbare, etwa wie wir von

fettem Boden sprechen? Zweifelhaft jedoch bleibt die etwaige Bez. von mid und beschmeißen, eben so sehr, als wenn man μύδος Nässe, Feuchtigkeit, daraus entstehende Verderbniß, Moder, etwa zu unserem Schmutz, Mhd. smoz, E. smut, Müller EWB. II. 356.; Holl. smodden, smodderen beschmutzen, schmieren, beschmieren, zu bringen sich unterfinge. Schweiz. schmutzen, schmützen, schmutzgen, schmützgen 1. mit Schweineschmalz, Butter würzen, von schmutz Fett, Schweinschmalz; Butter. 2. schmieren, z. B. die Haare mit Pomade. Schmützelen, danach riechen, in beiden Bedd. Schmutzgüggel Schmudel, bes. eine Sudelköchinn. Dag. schmutz m. ein Wort, welches eine unmittelbare Nachahmung des dadurch bez. Schalles ist; dah. 1. Schmitz — Stichrede; schmützen physische od. moralische Schmitze versetzen; ausschmützen, mit Ruthen ausstreichen. 2. Platzregen; schmützen, regnen, daß es platzt. 3. schmatzender Kuß. Wegfall von s, oder, falls S. mid das ursprüngliche, präp. Zusatz desselben, wäre nicht unmöglich. Vgl. merda und Lith. smirdas; μειδιάω, S. smi. Mhd. Ben. II. 2. S. 433. smîze, smeiz, smizzen, gesmizzen, schmeiße, werfe; schlage an, beschmiere, — sodaß es in beiderlei Sinn für eins gehalten wird. Besmîze beschmiere, besudele. Gesmeize 1. Unrath 2. Brut, Gezücht, die Eier der Schmetterlinge (viell. dazu, s. dies. Bd. 182.), der Eidechsen. Vgl. Geschmeiß; Schmeißfliege, weil sie ihre Eier, woraus Maden kommen, aufs Fleisch legt, Schweiz. Stalder II. 335. die Schmeitze, Schmeißfliege, Schmeißmücke; aber Schmeitz, Schmiß z. B. mit der Ruthe. Besmitze beschmitze, beschmiere, beflecke, Ahd. bismizzu.

Hê is unbesmitzet (unbefleckt) von aller hande undâde. Smitze 1. Hieb, Streich. Her streich im eine smitze 2. Befleckung. Aller sünden smitten (: enmitten, also, wie niederd.) wuosch uns abe sîn bluot. Vgl. Ahd. smiz (naevus), Agſ. smitta (macula). — Weberschmitte, woher im Lett. smitte Weberschmier; smitteht glätten. Holl. smeet f. Wurf, Schlag, Streich und smeet (schmiß) von smyten schmeißen, werfen, schlagen, prügeln, z. B. zyn wyf smyten, seine Frau schlagen. Dag. smet f. Schmitz, Schmitze, Flecken. Jemand eene smet in zyn eere aanwryven (anreiben; beschuldigen) Jmd einen Fleck an seiner Ehre anhängen, wie Schwed. smet m., smeta f. Matière gluante et tenace. Colle. Pâte. Enduit. E'claboussure. Oing. Graisse, und dah. sätta en s. på någon Faire honte, faire une tâche à la reputation de qn. Witte stoffen, wit linnen is smetagtig weißes Zeug, weiße Leinewand schmutzt leicht. Smetten v. a. et n. färben, flecken, abfärben, beschmutzen, beschmitzen. — Schwed. smitta v. a. Infecter. Se répandre.

Se communiquer. Tacher. S. sig, besmitta sig Se souiller. Smitta f. Contagion. Infection. Peste. Mal contagieux. Épidemie. Smeta Enduire de qch. Attacher. Empâter. Coller. Dän. smitte v. a. infecter, empester. Smitte, smitsomhed contagion, infection. Smitte af lâcher la couleur. Aber smide v. a. (kaste) jetter, lancer.

Irre ich nicht, so gehört die Bed. des Schmeißens (Werfens) urspr. nicht dem Hochd. an, wie das Wort auch jetzt noch nicht in ihm zu den edelen Wwn. zählt, weßhalb ich es erst den Niederd. Mundarten entnommen, und durch Umwandlung von t in ss dem Hochd. angepaßt glaube. Auffallend ist es wenigstens, daß bei Graff VI. 835. sich keine Spur dieser Bed. findet, und auch das Mhd. keinen Ueberfluß an derlei Wwn. hat. Denkbar bleibt, vom Werfen gehe auch der Sinn des Beschmeißens (vgl. ein Haus mit Kalk bewerfen, Anwurf) aus, — s. die merkw. Analogie unter swesti — wie denn ja auch das Anstreichen mit Streich (Schlag) verwandt ist. Vgl. Mhd. des hab ich im vil mangen straich (Streich, Schlag, Hieb Ben. II. 2. 688.) mit meinem schuoch, was gar nit waich, nàch seiner heut gesmissen. — Altmärk. bei Danneil S. 197. smitt 1. der flockige Ruß, der sich an die beim Feuer stehenden Kochgeschirre setzt 2. der Brand im Weizen, Hafer und in der Gerste. Hing. smît'n, Prät. smêt, Part. smät'n schmeißen, werfen, im Plattd. kein unedler Ausdruck, und fast nur im Gebrauch st. werfen, so auch in allen Compp. affsmît'n 1. abwerfen, im Spiel 2. im Sinn von einbringen, eintragen. Dat will 't nich affsmîtn. Smaet ein Wurf; bes. zur Bez. einer kurzen Entfernung. Smättworm, smaedknecht, springbock Springkäfer, Elater, weil er sich in die Höhe schnellt.

1821. Agſ. smîtan schmeißen, schlagen; Leo meint: mit smidh, Schmidt, E. smith zusammenhängend, was doch äußerst fraglich. Dag. besmîtan beschmeißen (eig. bewerfen?), verunreinigen. Allein E. bloß besmut einrußen, beschmutzen, wie besmear beschmieren u. s. w. E. smite Müller EWB. II. 354. (frapper, affliger) treffen, schlagen, angreifen; fällen, hinstrecken (hinschmeißen), schmettern (wohl eher von dem, damit verbundenen Geräusch); verwunden, tödten. Prät. smote schlug, traf, fällte, verwundete. Smit, smitten getroffen, geschlagen, verwundet. Etwa vom Beschmieren: smitt der rothe Lehm, die Farbenerde?

1822. Lat. mitto ist S. 182. 184. bis hieher verspart, indem es zufolge Paul. Diac. p. 51. vorn s eingebüßt zu haben scheint. Wenigstens zufolge der dortigen Angabe: Dusmoso in loco apud Livium significat dumosum locum. Antiqui enim interserebant *s* litteram (umgekehrt: es blieb später fort), et

dicebant *cosmittere* pro committere, et *Casmenae* pro Camenae. Vollkommen sicher ist die Sache freilich nicht, in Anbetracht, daß ja, wie ab-s oder im S. sans-krta aus sam (s. EF. II. 62. 1.) lehren, das s auch allenfalls Zubehör der Präp. sein könnte und nicht der Wz. Auch in Betreff des tt sieht man keinesweges klar. Das zweite t scheint Präsentialzusatz, wie in necto, flecto, plecto gegenw. Bd. S. 41., diesem aber eine Dentalmuta, welche doch kaum selber t (trotz Lith. metù, Inf. mesti, mit s vor t, werfen), assimilirt. Wir hätten also zwischen d (wofür etwa Engl. smite, da t Herabsenkung aus t) und dh die Wahl. Mî-si und mis-sus haben, muthmaße ich, vor s im Perf. und t des Part. nicht etwa tt, sondern einfache Dentalmuta eingebüßt, vgl. rî-si, rî-sus, aber fis-sus. Jedenfalls würde mittere im Sinne des Werfens, lapides in aliquem, fulmina, schleudern, falls dies — und nicht etwa: entsenden — Urbegriff des Lat. Verbums, zu E. smite u. s. w. sich sehr gut schicken. So viel mindestens steht fest: es verschwinden dagegen in nichts die wunderlichen Meinungen, welche auszuhecken, wie aus Voss. Etym. p. 324. zu ersehen, man vormals für erträglich muß gehalten haben. Mitto, ut quidem Jul. Scaliger scribit, cap. XXV. de L. L., à *μίτος* (bei mir Nr. 171.), id est, *filum*. Quia nempe *qui mittit, elongat.* Unde *promissus capillus* est *longus*. Sed haec, longè petita, fügt Vossius mit Recht hinzu. Nein, mehr: er hätte sagen sollen, es sei ein ganz thörichter Einfall. *Promittere* in obigem Sinne heißt: das Haar, den Bart glſ. vorwärts (ohne Hinderung) wachsen lassen, wie: Unde mittuntur (loslassen) equi, nunc dicuntur carceres. Itaque alii, ut à *πόρος*, hoc est, meatus, venit *πορεύω*, hoc est, *mitto*, ita à *meo* deducunt *mitto*, ut proprie sit, *meare facio*.. So auch Freund. Wenigstens ohne einleuchtende Analogie. Vgl. unsere Nr. 68. 174. und angebl. S. mi, mî, gehen PWB. V, 766., woher die comp. Abll. sê-mita, Seitenpfad, trâmes, itis, Querweg s. Nr. 862. S. 541., deren, dem Suff. angehörendes t nicht viel beweisen will. Migrare etwa wie ludicer? — Mihi simplicissimum et verissimum videtur, ut sit *μεθιῶ*, seu *μεθίημι*, quod est *mitto, missum facio, dimitto.* Weit entfernt, eine einfache und wahre Lösung des Räthsels zu sein, kann man dreist und ohne Schaden diesen Gedanken, der schon deßhalb unzulässig wäre, weil das Griech. Verbum ein Comp. ist Nr. 682. gegen das Ende, mitto aber ganz unzweifelhaft nicht, als heutzutage auch nicht der geringsten Aufmerksamkeit werth liegen lassen, wo er liegt.

Ob übrigens mitto wirklich vom Werfen als Urbegriff ausgehe, sodaß die Freund'sche Anordnung des Sinnes anders gestellt werden müßte, oder das Germ. schmeissen urspr. als

Entlassen, Entsenden (mittelst Wurfes, Schlagens) aufgefaßt werden: dafür fehlen mir unwiderlegliche Entscheidungs-Gründe. In Frz. mettre, Ital. mettere (hineinthun, hineinbringen — setzen, legen, stellen — versetzen, bringen) u. s. w. ist der im Lat. übliche Sinn in merkwürdiger Weise umgesprungen, um wieder eine eigenthümliche Richtung einzuschlagen.

Mitto gehen lassen (nach Freund factitiv v. meo), lassen, schicken, fortschicken, abschicken, senden, absenden. Delphos consultum; alicui subsidium. II. insb. jmd etwas berichten, benachrichtigen, melden. B. etwas (als Landesprodukt) liefern, geben, schicken. India mittit ebur. C. etwas fahren lassen, entfernen. Timorem, missam iram facere. Bes. in der Rede fahren lassen, d. i. weglassen, übergehen. D. freieren Lauf lassen, loslassen, entlassen. Carceres dicti, quod coercentur equi (des a wegen im Subst. sehr zw. Etym.), ne inde exeant ante, quam magistratus misit. Mitte me, laß mich. Aliquem in negotium, einen handeln lassen. Se in aliquem losgehen auf jmden, angreifen. Si qui voluptatibus ducuntur, missos faciant honores (mögen sich nicht darum kümmern), ne attingant rempl. E. herauslassen, herausbringen, -treiben. Sanguinem alicui. Radices (wie r. agere) Wurzel treiben, folium, florem. Vocem eine Stimme, einen Laut von sich geben, sich erlauben od. hören lassen. Vocem liberam, ein freies Wort sprechen. F. werfen, abschießen, schleudern. De ponte herabwerfen. Praecipitem aliquem ex arce. Vom Werfen beim Würfelspiel, canem, aut senionem. Missitare wiederholt schicken, wie auch missiculare, wie fissiculare u. s. w. Missor der Abschießer, Schütze. Missorium die Schüssel, der Teller zum Auftragen der Speisen. Missum, missarium der Kampfpreis. Missus das Schicken, Absenden; Werfen, Wurf; übertr. Schuß; Gang; in den Wettspielen, ein Gang, ein Rennen, eine Umfahrt bis zu Ende; Gang bei der Tafel, die Gerichte, die auf einmal aufgesetzt werden, die Tracht. Missio I. im Allg. das Loslassen, Absenden, Schicken, Werfen, Abschießen. Missio sanguinis, Aderlaß. Legatorum, vgl. Mission, Missionär. Jussit extra telorum missionem eos circumvallari, außerhalb der Schußweite. Im jurist. Sinne, Uebergabe, missio in aedes. II. insb. A. Entlassung aus der Gefangenschaft, Freilassung. Vgl. auch manumissio. B. die Entlassung aus dem Dienste (von Soldaten, Beamten, Gladiatoren dgl.), die Verabschiedung, der Abschied. Missicius vom Kriegsdienste entlassen. Von den Gladiatoren: sine missione, ohne Begnadigung, bis auf den Tod. C. die Unterlassung D. der Erlaß der Strafe. Missilis was man wirft od. abschießt, werfbar. Subst. missile Geschoß. Missilia, res missiles Geschenke, welche die Kaiser unter das Volk warfen.

Amitto von sich hinwegschicken, gehen=, fahren lassen, abschicken. Quod nos dicimus *dimittere*, antiqui etiam dicebant *amittere*. Donat. Ter. Heaut. 3, 1, 71. Stulte feci, qui hunc (servum) amisi. Ne tanta ex oculis manibusque amitteretur praeda. Nullum esse rationem, amittere ejusmodi occasionem. 2. verlieren (durch od. ohne eigne Schuld, aus Versehen, Zufall, wog. perdere, als das stärkere Wort gew. durch eigne Schuld. Amittere, verlieren, was man hat, selbst gegen seinen Willen; omittere vorbeigehen lassen, was man erst erlangen sollte). Amissio das Verlieren, der Verlust. — Emitto heraus=, fortschicken, =lassen, loslassen. I. eig. A. im Allg. aliquem e carcere, ex vinculis, e custodia. Hastam in fines eorum. Sanguinem venis. Aquam ex lacu Albano, ablassen. Emissarium (lacus) der Abzugsgraben, vomicae; aber immissarium der Wasserkasten in der Wasserleitung, Röhrkasten. Ova, fahren lassen, d. i. legen. Folia, hervortreiben. Vocem, von sich geben. B. insb. manu emittere aliquem st. des gew. m. mittere, jmd aus der potestas lassen, freilassen, frei geben. II. trop. Emissa de manibus res est. Emissarius 1. der zum Spioniren Ausgeschickte, der Auskundschafter. 2. Schößling. Exmission die obrigkeitliche Austreibung aus einem Besitz. — Demitto herab=, niederschicken, =lassen, =senken, =bringen, bewegen. I. eig. A. im Allg. Picis e coelo demissum flumen. Monilia pectoribus. Laenam ex humeris. Vestem; tunicam ad talos. Tunicae demissiciae herabhangend, lang. Antennam. Frontem (*opp.* attolli); supercilia (*opp.* allevari). Aures. Ferrum in ilia. Numum in loculos. Aliquem Orco, neci. b. se od. medial: (Venti vortex) ubi se in terras demisit. Nonnullae (matres familias) de muris per manus demissae. B. insb. 1. in der Militärspr.: die Mannschaft nach einer niederen ebenen Gegend herabziehen, vgl. descendo. Agmen in vallem infimam, exercitum in planitiem. 2. sprüchw. a. demitti de coelo od. bloß coelo, vom Himmel fallen, d. i. durch übernatürliche Macht entstehen. b. demissis manibus fugere, d. i. in größter Eile fliehen, wie bei uns: Hals über Kopf, der Verbeugung des Kopfes wegen. II. trop. Demissis in terram oculis. Vultus. In pectus tuum demitte, präge es tief im Herzen ein. Quum in eum casum me fortuna demisisset, ut etc. Re in secunda tollere animos et in mala demittere, sinken lassen. — Demissus herabgelassen, =gesenkt, dah. I. eig. 1. von Lokalitäten gesenkt, niedrig (vgl. dejectus). Loca demissa ac palustria. 2. von andern Dingen, gesenkt, herabhangend, abfallend. Capite demisso. Labiis demissis mit schlotternden Lippen. II. trop. 1. niedergeschlagen, entmuthigt. Erigebat animum jam demissum et oppressum. Auch von Personen. 2. demüthig, schlicht, bescheiden (als Ggs. von elatus, des Sicherhebenden, Stolzen). Probus quis

nobiscum vivit multum demissus homo. 3. ungew. von der äußern Lage: niedrig, dürftig. 4. poet. und bei Tac. von der Abstammung: abstammend, entsprossen. Adv. Nempe quod hic alte, demissius ille volabat. 2. trop. niedrig, demüthig, niedergeschlagen. Demissio das Herablassen, Herabsenken, storiarum. 2. trop. Muthlosigkeit. In der medic. Sprache das Nachlassen der Krankheit, Ggs. accessio.

Admitto 1. urspr. jmd od. etwas wohin befördern, dah. mit dem Nebenbegriff des Zulassens, der Erlaubniß (vgl. aditus, accessus), jmd od. etwas irgend wohin kommen- od. gehen lassen. Mit in, ad od. Dat. Eo ad eam, non admissa sum. Neque domum ad se filium admisit. In cubiculum. 2. von denj., die eines Geschäfts und in der Kaiserzeit der Begrüßung wegen jmd zulassen, ihm Zutritt erlauben, Audienz ertheilen, entggs. excludere. Caesar tertiis saturnalibus apud Philippum nec quemquam admisit, ließ keinen vor sich. 3. v. d. Buhlerin, jmd zu sich einlassen. Hieran schließt sich der feststehende Gebrauch vom Bespringenlassen der Thiere (vgl. admissarius, Zuchtheugst, admissura, admissio das Zulassen des männlichen Thieres zum weiblichen). 4. admittere aliquem ad consilium (in consilio) jmd mit zur Berathung ziehen. 5. v. Pferde, seinen Lauf beschleunigen: die Zügel schießen lassen, damit es schneller davon eile (vgl. remittere, immittere, schwächer als concitare; gew. im Part. Perf.). Considius equo admisso ad eum accurrit, kam herangesprengt. Dah. vom Haare, es herabwallen lassen (vgl. promittere): admissae jubae. 6. trop. etwas (Worte, Bitten u. s. w.) wohin kommen lassen, ihm den Zutritt erlauben. Pacis mentionem admittere auribus. A. precationem, erhören. 7. von einer Thätigkeit, einem Ereigniß: es geschehen lassen (fieri pati), Sed tu quod cavere possis stultum admittere est. Dah. in der Augurspr. von den Vögeln, die ein günstiges Omen geben = addico. 8. einer unerlaubten Handlung freien Zutritt zu sich verstatten, also auf sich laden, sie begehen, verschulden. Drückt also, sagt Freund, mehr die moralische auf sich [ohne genügenden Widerstand] geladene Straffälligkeit aus, insofern die Handlung mit freiem Willen begangen worden, während committere (etwa des Conflictes wegen mit com-?) nur die äußere, bürgerlich strafbare Handlung bezeichnet. Oft mit in se. Me hoc delictum admisisse in me (auf mich geladen) vehementer dolet. — Immitto irgendwo hineinschicken, hinschicken, hinbringen, hingehen lassen, hinlassen, hinwerfen. I. eig. A. im Allg. Servi in tecta nostra facibus immissi. Equitatu immisso (in agmen hostium). Corpus in undas. Pila in hostes. Repente equum immisi ad eam legionem, hintreiben. Coronam coelo in den Himmel versetzen. B. insb. 1. heimlich od. feindlich gegen jmd

abschicken, anstiften, aufstellen, subornare. Fratrem Tiberium inopinantem repente immisso tribuno militum interemit. Immissis qui monerent. 2. etwas ungehindert=, frei=, wild wachsen lassen. Ea vitis immittitur ad uvas pariendas. Non subest vera vis, nec penitus immissis radicibus nititur, tief getrieben (in das Erdreich hineingelassen). Quum complures menses barba immissa et intonso capillo, wild gewachsen (glf. in die Länge hinein), wild herabhangend. Immissio das Hineinlassen, fumi aut aquae. Sarmentorum ea, quam dixi, aliorum amputatio, aliorum immissio d. i. das Freilassen (glf. in die Luft hinein), Emporschießen=, Wachsenlassen. — Intromitto hineinschicken, hineinlassen, einlassen; einführen. 1. eig. Quatuor lepores in leporarium. Aliquem in aedes. 2. trop. einführen, verba, exemplum.

Supermitto darüber=, darauf werfen, =schütten, =gießen. Aquam. — Circummitto ringsumher schicken.

Legationes in omnes partes circummittuntur. — Transmitto, tramitto I. hinüberschicken, =bringen, =fördern, =gehen lassen. A. eig. Mihi illam ut tramittas: argentum accipias. Exercitus equitatusque celeriter transmittitur (trans flumen, trajicitur), wird übergesetzt. Magnam classem in Siciliam. Super templum Augusti ponte transmisso Palatium Capitoliumque conjunxit. Hereditatem alicui, übergeben. Ensem per latus. B. trop. Ne in Italiam transmittant Galli bellum. Vitia cum opibus suis Romam (Asia). II. über etwas setzen, gehen, es überschreiten, übersteigen, passiren, durchdringen. A. eig. 1. im Allg. a. act. Grues quum loca calidiora petentes maria transmittant. Euphratem ponte. Equites medios tramittunt campos, durchreiten. Im Passiv: Duo sinus fuerunt, quos tramitti oporteret: utrumque pedibus aequis tramisimus. Neutr. Centum onerariae naves in Africam transmiserunt. Ab Lilybaeo Uticam. Man könnte sich etwa intervallum, den dazwischen liegenden Raum, als ergänzenden Begriff hinzudenken. B. trop. 1. im Allg. übergehen, unbeachtet, unberührt lassen. 2. insb., von der Zeit (durch Uebertr. vom Raume), sie durchleben, zubringen. Vitam per obscurum, steriles annos. Transmissus 1. die Uebergabe. Nunc regnum potitur transmissu patris 2. die Ueberfahrt, z. B. maris factus navibus. — Summitto I. mit vorherrschendem Begriff des sub. A. unterhalb= od. von unten hervorschicken, unterlegen, unterstellen, =bringen; in die Höhe heben, erheben. 1. im Allg. Singuli agni binis nutricibus submittuntur: nec quicquam subtrahi submissis expedit. Vaccas tauris, in feturam, unterstellen, zum Coitus, während admittere in der Regel vom männlichen Thiere. Summittit tellus flores, treibt (von unten) hervor. 2. insb. ökon. Thiere od. Gewächse zur Fortpflanzung od. um

Fruchttragen wachsen lassen, zurücklassen, zurückbehalten. Quos arietes summittere (etwa sub, wie in supplere, als Ergänzung des Abganges?) volunt, potissimum eligunt ex matribus, quae geminos parere solent. Prata zu Heu aufwachsen lassen. B. unterhalb-, d. i. herunterlassen, herablassen, niederlassen, senken, demittere. 1. eig. Se patri et genua. Poplitem in terra. Aures (nach unten, Ggs. surrigere, d. i. von unten — nach oben). Oculos, faciem. Capillum, crinem, barbam (wie promittere) wachsen lassen (des Herabhängens wegen). 2. trop. Ut ii, qui superiores sunt, summittere se debent in amicitia: sic quodammodo inferiores extollere, sich herablassen. Im Compar. des Adv.: Monent, ut quanto superiores sumus, tanto nos geramus summissius. Appellavi populum, summisi me et supplicavi. Orationem tam summittere quam attollere decet, senken, wie desgl. vocem. Animos, sinken lassen. II. mit vorherrschendem Begriffe des Verbums, unter die Hand-, an die Hand gebend od. unter der Hand, d. i. heimlich zuschicken, zusenden, an die Hand geben. Summittit cohortes equitibus praesidio. Subsidium (auch mit sub), auxilium laborantibus. Huic vos non summittetis? d. i. einen Nachfolger (successor, mit sub) senden. Summittebat iste Timarchidem, qui moneret eos, si saperent, ut transigerent, schickte unter der Hand, insgeheim, ὑπό. Summissus A. eig. niedergelassen, gesenkt. Summissiores, in mehr niedergelassener Stellung. B. trop. 1. von der Stimme od. Rede überh. gesenkt, leise; gelassen, gelind, nicht heftig. Vox (neben lenis). Lenior atque summissior oratio. 2. vom Charakter od. der Gemüthsstimmung, wie abjectus a. im übeln Sinne niedrig, kriechend b. im guten Sinne, demüthig, mild, nachgebend. Adv. summisse. Auch summissim, gelassen, sanft, leise, fabulantes; ridere (neben sensim) s. dies. Bd. S. 25. Contentio vocis et summissio.

O-mitto hat etwas Befremdliches, wenn die Präp. ob ist (S. ava wäre doch wohl zu au-, vgl. auferre dgl., geworden), sei nun ob = S. upa (meine Präpp. S. 654.) od. abhi (KZ. IX. 317.). Seine Kürze stimmt nicht zu der Verlängerung von ab zu â, z. B. in âmitto. Allein, wenn man auch nicht gerade Beibehalten des b, wie in obmoveo, obmusso, u. s. w. verlangt: so stände doch eine Assim., wie in summitto, zu erwarten. Omentat exspectat, dictum a mantando, id est diu manendo. Placid. p. 492. bleibt vorn der Quant. nach ungewiß. Jedoch mit mm wird Fest. p. 190. ed. Müller geschrieben ommentans glf. obmanens. Das ob (glf. mit Nachgeben nach vorn, als entgegenkommendes Hinwärts) müßte dann unserem Comp., wenigstens theilweise, ungefähr den nämlichen Sinn verleihen, wie (nur nach etwas anderer Grundanschauung) die

Präp. dem praetermitto. Von sich lassen (nicht zurückhalten), fahren-, gehen lassen, loslassen, lassen. I. eig. Nullo pacto potest Prius haec in aedes recipi, quam illam omiserim. Mulierem. Habenas, loslassen, gehen lassen. Arma fallen lassen. Animam den Geist aufgeben, sterben. II. trop. A. im Allg., etwas fahren lassen, aufgeben. Omittere tristitiam, iracundiam, timorem. Pietatem et humanitatem, hintansetzen. Omnibus omissis rebus, mit Hintansetzung aller Dinge. B. insb. 1. in der Rede übergehen, unerwähnt lassen, von etwas schweigen. Ut alia omittam, hoc satis est. 2. von einer Thätigkeit ablassen, etwas unterlassen, aufhören mit Inf. Jam omitto iratus esse (glf. höre auf als ein Erzürnter, wegen des Nom., also nicht accusativisch: das Erzürntsein, iracundiam), lugere. Omissus nachlässig, unachtsam, remissus. Ubi te vidi animo esse omisso. At enim metuas, ne ab re sint tamen Omissiores paulo. Istam veluti omissionem (Unterlassung) laudis suae plus honoris habuisse. — Praetermitto vorbeigehen lassen, vorbeilassen. A. im Allg. Quid est quod scribamus? Ego tamen nullum diem praetermitto. (Anders diem perdidi.). Mit Objectivsatz: Quod facere nullum diem praetermittebat. Nullam occasionem profectionis. B. insb. 1. etwas unterlassen. Voluptates (womit auch omittere, Beides bei Cic.). Praetermittere nullum officium hominis amantissimi erga aliquem. 2. im Reden od. Schreiben etwas weglassen, übergehen, übersehen. 3. vorbei gehen lassen, nicht ahnden, Nachsicht haben. II. hinüberlassen, übersetzen: An facili te praetermiserit unda Lucani rabida ora maris. Praetermissio 1. die Weglassung, Auslassung: Formae sunt, in quas genus sine ullius praetermissione dividitur. 2. die Unterlassung, Uebergehung. Mamerco praetermissio aedilitatis consulatus repulsam attulit.

Committo I. mehrere Gegenstände zu Einem Ganzen zusammenbringen, zusammenfügen, verbinden. A. im Allg. mit inter se, cum aliqua re, alicui und absolut. Per nondum commissa inter se munimenta urbem intravit. Inter se oras vulneris suturis. Costae committuntur cum osse pectoris. Qua naris fronti committitur, sich anschließt. Qua vir equo commissus erat (vom Centaur). Fidibusque mei commissa mariti moenia. B. insb. Menschen od. Thiere zum Kampfe, Wettstreite dgl., od. trop. zur Vergleichung an einander bringen, zusammenbringen, -lassen, -hetzen. Quos (sc. pugiles Latinos) committere cum Graecis solebat. Quingenis peditibus, elephantis vicenis, tricenis equitibus hinc et inde commissis. Nec cessavit ex eo criminari alterum alteri, atque inter se omnes committere. 2. übertr. auf den Wettkampf: proelium, certamen, bellum etc. a. zunächst den Kampf einrichten, eingehen, beginnen. Dann .der

auch b. überh. einen Kampf bestehen, ein Treffen liefern, einen Krieg führen, Spiele abhalten, begehen. Pugnam, rixam, obsidionem. Quo die ludi committebantur. Priusquam committeretur, ehe der Kampf begann. 3. im Allg. Aliquid, irgend eine Thätigkeit beginnen, veranstalten, betreiben, halten. Tribuni sanguine commissa proscriptio. 4. insb. etwas Unerlaubtes, Fehlerhaftes begehen, ausüben, verüben, verschulden. α. c. acc. Multa et in deos et in homines impie nefarieque. Majus delictum. Adulterium. Sacrilegium β. contra legem, in legem. Auch mit Abl. lege (d. h. durch Verletzung eines Gesetzes, vermöge dessen) z. B. de sicariis commisit L. Varenus. γ. abs. δ. mit folg. ut, cur, Inf. Dah. b. poenam, multam etc. Durch Vergehen eine Strafe auf sich laden, verwirken, sich zuziehen. So β. mit einem best. Obj., das als Strafe verwirkt, verfallen ist. Qui illam hereditatem Veneri Erycinae commissam esse dicerent. Commissae hypothecae. Und c. ebenf. im Juristenlat. von Gesetzen od. gerichtlichen Verträgen, die durch ein Vergehen in Kraft treten. Si alius committat edictum, übertritt, sich dessen Verbindlichkeit zuzieht. II. etwas wohin geben, d. i. zur Verwahrung, Beschützung, Obhut dgl. übergeben, anvertrauen, überlassen; preisgeben, hingeben. Die Präp. besagt hiebei also wohl, es habe der Beauftragte an der Sache Theil zu nehmen. Aliquid (aliquem) alicui, in aliquid od. abs. Honorem alicui. Ego me tuae commendo et committo fidei. Itaque his salutem nostram, his fortunas, his liberos rectissime committi arbitramur. Sunt quaedam domestica, quae literis non committo. Sprüchw. ovem lupo. Numquam tam dices commode, ut tergum meum Tuam in fidem committam, also anders, wie fidei ob. Se in id conclave. Se in conspectum populi Rom. Ohne Acc.: Sanan' es, quae isti committas? ihm vertraust? Commissum 1. das Vergehen, Verbrechen. Im Juristenlat. die Einziehung der Strafgelder, die Confiscation od. das confiscirte Gut. 2. das Anvertraute, Geheimniß. Haec soli commissa tibi celare memento. Commissio 1. der Wettkampf. Meton. die zu solchem Wettkampf, also pomphaft abgefaßte Rede, Preisrede, Prunkrede, ἀγώνισμα 2. das Begehen, piaculi. Frz. les péchés de commission, Begehungs-, d'omission Unterlassungssünden. Commission, eine That od. Handlung; eine begangene Sache, Verrichtung und Gewalt, welche den Commissarien aufgetragen wird. Aufgetragenes Amt. Commissura die Zusammenfügung, Verbindung in concreto, das Band, der Knoten. Funis nodorum, molles digitorum. Navium. b. Verbindung in der Rede. Commissoria lex eine Kaufs- od. Vertragsbedingung. Clausel. — Dimitto auseinander schicken, zertheilend fortschicken, d. i. I. nach versch. Richtungen ausschicken, herumschicken. a. mit Acc. Naevius

pueros circum amicos (bei den Freunden in der Runde herum) dimittit. Consules designatos circum provincias exercitusque. Literas circum municipia, literas per omnes provincias civitatesque. Edicta per provincias. Nuncios in omnes partes. Legatos quoquoversus. Dimissos equites pabulandi causa *β.* ohne Acc. per provincias, ad amicos. II. eine Menge auseinandergehen lassen, auflösen und subj. sie (von sich) entlassen. Quum senatu dimisso reductus cet. Concilium, conventum. Exercitum (ein stehender milit. Ausdruck). Convivium, aufheben. Und hienach III. einen Einzelnen od. eine Gesammtheit von sich fortschicken, fortlassen, entlassen, gehen lassen, frei lassen. 1. eig. Aliquem ab se. Trennung, zweimal mit dis-: Discedentem te non sine magno dolore dimittam. Aliquem impunitum. Aliquam matrimonio. Uxorem, d. i. verstoßen, sich von ihr scheiden, repudiare. Creditorem (befriedigt) d. i. ihm bezahlen; debitorem, ihm die Schuld erlassen. Hostem ex manibus. b. übertr. von sachlichen Obj. Neque sine gravi causa eum locum, quem ceperant, dimitti censuerant oportere, fahren lassen, aufgeben. Italiam, provinciam. Fortunas morte. 2. trop. etwas (freiwillig) fahren lassen, aufgeben. Occasionem rei bene gerendae. Rem saepius frustra tentatam. Omnem rei frumentariae spem. Oppugnationem. Suum jus (*opp.* retinere). Praeterita, instantia, futura pari oblivione. D i m i s s i o das Auseinanderschicken, Ausschicken, Fortschicken. Dimissiones libertorum ad fenerandas diripiendasque provincias. Sanguinis, d. i. Aderlaß. 2. die Entlassung, Abdankung. D i m i s s o r Erlasser, Vergeber, peccatorum. D i m i s s o r i a e literae dicuntur, quae vulgo *apostoli* dicuntur (der Bericht an eine höhere Instanz). — I n t e r m i t t o unterlassen, ablassen, nachlassen; vorbeilassen, vorbeigehen lassen; unterbrechen; einen Zwischenraum lassen, aufhören. I. v. a. unterlassen, ablassen, nachlassen, mit Acc. ad, a, Inf. In maximis occupationibus nunquam intermittis studia doctrinae. Opus, laborem, curam rerum, proelium. Ut reliquum tempus a labore (des Abstehens wovon wegen) intermitteretur. Mirabar, quid esset, quod tu mihi litteras m i t t e r e i n t e r m i s i s s e s. Vorbei gehen lassen: Ne quem diem intermitterem, has dedi literas. II. v. n. aufhören, absetzen. Gallos gallinaceos sic assidue canere coepisse, ut nihil intermitterent. Aves, quibus longa colla, intermittentes bibunt, trinken in Absätzen. Einen Zwischenraum lassen, aufhören. Reliquum spatium, quod est non amplius pedum DC, qua flumen intermittit. I n t e r m i s s u s unterbrochen A. vom Orte. Planities intermissa collibus. B. von der Zeit: dazwischen gelegen: Brevi tempore intermisso, in castra legiones reduxit, nach kurzer Zeit. II. unterbrochen, d. i. nicht umgeben, nicht umschlossen. Custodiis loca. Trabes inter-

missae spatiis, entfernt. Verba prisca et ab usu quotidiani sermonis jamdiu intermissa, aufgegeben; sehr versch. von verba, quae a Laberio ignobilia nimis, et sordentia in usum linguae Latinae intromissa sunt. Intermissum morem reducere. Nonnulla, quae mihi intermissa (dazwischen ausgelassen) videbantur, adjeci. Lusciniis diebus ac noctibus quindecim garrulus sine intermissu cantus. Intermissio Unterlassung, Unterbrechung, Nachlassen, Anhalten in der Thätigkeit. Sine ulla intermissione. Epistolarum, Unterbrechung des Briefwechsels. Febris, vgl. intermittirendes Fieber. Si furiosus habet intermissionem, eine lichte Zwischenzeit.

Permitto durchlassen, durchgehen lassen I. eig. Fenestellae permittant columbas ad introitum exitumque II. übertr. gehen lassen, loslassen, lassen. Equum concitatum ad hostium permittit aciem. Glf. den Raum hindurch bis ans Ziel. Deserta regio ad Arimphaeos usque permittitur, erstreckt sich. 2. insb. a. versenden, verschicken. Hoc genus casei potest etiam trans mare permitti. b. bis zu einem Ziele werfen, schleudern. Saxum permittit in hostem. Longius tela. B. trop. 1. loslassen. Tribunatum, dem Tr. glf. die Zügel schießen lassen, sich dessen unbeschränkt bedienen. Se ad aliquam rem, wonach streben. 2. überlassen, lassen. Totum ei negotium permisi neque in ejus potestate dixi fore. Aliquem judicum potestati. Alicui potestatem infinitam innumerabilis pecuniae. Fortunas suas fidei alicujus. Aliquem vitae, jmd das Leben schenken. Se sich ergeben, se in deditionem consulis. 3. etwas zulassen, erlauben, gestatten, geschehen lassen. Tibi permitto respondere ne etc. Quis Antonio permisit, ut partes faceret. Sibi mit folg. Objectsatz, sich erlauben, sich herausnehmen. Permitto aliquid iracundiae tuae, adolescentiae, tribuo parenti, ich sehe nach. Permissus 1. gestattet: dah. Subst. permissum, die Erlaubniß. 2. losgelassen, freigelassen. Permissus appellatur aries, qui annis compluribus tonsus non est bei Fest. ruft freilich alsbald promissus capillus ins Gedächtniß. Doch meint man, es sei ein solcher Bock gemeint, den man mehrere Jahre, weil einem Gotte geweiht, frei und ungeschoren gelassen habe. Permissus die Erlaubniß, Gestattung. Permissu tuo. Permissio, das Ueberlassen, Preisgeben der Willkür eines Andern, die unbedingte Uebergabe. Dah. B. eine rhetorische Figur, wenn man etwas der Entscheidung des Gegners anheimgiebt. II. insb. die Erlaubniß, Zulassung. Permissor der etwas erlaubt, mali. — Praemitto vorher-, voraus schicken, -gehen lassen. 1. eig. Dudum ante lucem a portu me praemisisti domum. Nuncium Legatum ad flumen. Hunc Acheruntem praemittam prius (halb tautol.). B. übertr., im Allg., voransetzen, vorsetzen, vorstellen. Ideoque

caprificus praemittitur ad rationem venti, ut flatus evolantes (culices) in ficus ferat. II. trop. vorher=, vorausschicken, =gehen lassen. Praemissa voce, *Hoc age.* Cogitationes in longinquum, weit hinaus denken. Praemissa pl. n. das Vorausgeschickte, die Erstlinge der Früchte, primitiae. — Promitto vorwärts gehen lassen, vorlassen, hinablassen, loslassen. I. eig. Ramos vel ferro compescunt vel longius promittunt, lassen weiter wachsen. Nec ulla arborum avidius se promittit (quam pinus) schießt rascher auf. Sonus promittitur revocato spiritu, wird gezogen, gedehnt. Vom Haare, vom Barte, hangen=, wachsen lassen. II. trop., von der Rede A. etwas vorhersagen, weissagen, prophezeien. Quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, bene promittant secundis? B. jmd etwas versprechen, verheißen, erwarten lassen, zu etwas Hoffnung machen. Das Versprechen geht ja der Erfüllung — voraus. 2. insb. a. zur Mahlzeit zu kommen versprechen, zusagen b. einer Gottheit geloben c. bei einem Kaufe bieten.

Remitto v. a. u. n. I. act. zurückschicken, =lassen, =bewegen; wieder von sich lassen, entfernen. A. eig. Redde mihi illam (filiam) . . . Non remissura es mihi illam? Aliquem domum. Partem legionum in sua castra. 2. insb. a, etwas Gespanntes, Gebundenes, Festes dgl. (verneinend: durch rückgängige Bewegung) zurücklassen, nachlassen, schlaff machen, sinken lassen. In agrum ambulanti ramulum adductum, ut remissus esset, in oculum suum recidisse. Habenas adducere (zu sich heran) vel remittere. Frena (Ggs. retinere). Manus, vincula, d. i. lösen. b. jurist. nuncium od. repudium, den Scheidebrief schicken, die Ehe od. Brautstand (wieder) auflösen. B. trop. 1. im Allg. zurück schicken, =werfen, =lassen, von sich lassen, =entfernen. (Specula) simulacra remittunt. Nemora vocem. Vestrum vobis beneficium remitto. 2. insb. a. nachlassen, loslassen, freilassen, fahren lassen, verlassen. Omnes sonorum tum intendens tum remittens persequetur gradus. Animum per dies festos licentius, auch in gleichem Sinne, se. Animos a certamine, a religione. Omnino de celeritate, nihil de saevitia, aliquid ex pristina virtute. b. mit Bezug auf einen persönlichen Gegenstand, einem etwas freigeben, erlassen, gestatten, zugeben, schenken, opfern, concedere, condonare. Poenam alicui, multam. Aedes (venditas) alicui, den Kauf erlassen, zurückgehen lassen. II. neutr. nachlassen. Ventus, imbres, pestilentia. Remissus nachgelassen, schlaff, lose, locker A. eig. Vox, ut nervi, quo remissior, hoc gravior et plenior. Vere remissus ager, aufgethaut. B. trop. schlaff, schwach im guten und übeln Sinne. 1. gelassen, gelind, nachsichtig, mild, sanft, heiter 2. schlaff, nachlässig, lässig. Remisse gelind, mild, entggs. severe, graviter. Remissivus 1. in der Medizin, was nachlassend macht. Relaxare tumentia rebus congruis et remissivis.

2. in der Gramm. adverbia, eine Schwächung, Milderung bezeichnend, wie pedetentim, paulatim, sensim. Remissibilis 1. erlaßlich, delicta 2. mild, leicht, digestio. Remissio das Nachlassen, Locker-, Schlaffmachen. I. eig. Ex oculorum obtutu, ex superciliorum aut remissione aut retractione. Weit häufiger II. trop. A. das Nachlassen, Schlaffmachen, Erschlaffen, die Schlaffheit, Milde. B. das Erlassen einer Strafe, Leistung. Remissio poenae, wie kirchenl. remissa (sc. poena) peccatorum II. Wiederholung, ludorum.

1823. S. syandatê, Perf. sasyandê, Fut. syanditâ u. syantâ od. syandišatê, syantsyatê (mit 4 Conss.), Part. syanna. 1. Fluere, effluere 2. Effundere. 3. Fluctuari, huc illuc cursitare. Mit pra 1. Profluere 2. Alacriter se movere, volitare. Abhišyanda (auch mit s) 1. das Träufeln 2. Triefäugigkeit, Augenentzündung 3. Ueberfluß, Fülle. Abhišyandin 1. träufelnd, flüssig 2. auflösend, eröffnend, laxativ 3. zu Blutdrang reizend, congestiv. Syandana Quick, expeditious. A war-chariot. Air, wind. N. Dropping, oozing, trickling. 2. Going swiftly 3. Water. Nach Mikl. lex. p. 974. ksl. sjadra f. (ja rhinistisch) λάκισμα fragmentum, vere gutta. Bŭvšou potou jako i sjadram' krovnŭm' ἱδρώσαντα θρόμβους αἵματος, guttas sanguinis sudantem. Also nicht zu prosjedati, dirumpi. Nicht unwahrsch. durch r die Lautversch. gestört in Hochd. (s. Heyse, WB.) sintern st. sickern, tröpfeln (das Wasser sintert durch das Gestein). 2. zusammensintern, gerinnen, wie Kalksinter, d. i. Tropfstein. 2. (viell. von anderem Stamme) sinter die beim Schmieden von dem glühenden Eisen abspringenden Theile, Hammerschlag, Metallschlacke. Ahd. sintar, sindar, isensindel, Mhd. sinder (scoria) Ben. II. 2. S. 298. Trotz E. cinder Müller EWB. I. 204. weder aus Frz. cendre (cineres) noch sunder, absondern.

Svad s. dies. Bd. S. 313 f. Ἄσμενος willig, freudig, zufrieden. Verm. nicht Part. Perf. ἡσμένος, wogegen Acc. und α streiten, sondern Präs. von svad mit kzem a. Uebrigens viell. daher der Egn. Asmonius Prisc. I. p. 490. Krehl, welchem ja ein Suff. μον zu Grunde liegen könnte. Kh(v)âsten im Pers. zufolge Spiegel KBtr. II. 398. mit s aus d von svad.

1824. Goth. sviltan Grimm Nr. 349., gasviltan, svultun, svultans ἀποθνήσκειν. Svultavairthja sterbend, μέλλων τελευτᾶν. Altf. sveltan umkommen, sterben. Qualmu (gewaltsamen Todes) sveltan. An suht-beddean (Siechbette, Krankenlager) swalt. Swalt an them sîmon (Strick). Agſ. sveltan (svëalt, svulton, svolten) umkommen, sterben, svilt der Tod, sviltdäg Todestag; asvëltan ersterben; forsvëltan, versterben. Altn. svëlta

(esurire), svëlta, sultr (u st. vu), fames, wie E. starve (umkommen, bes. vor Hunger und Kälte) unserem Sterben gleichsteht. Schwed. swälta Souffrir la faim, avoir grand faim. S. ihjel (à mort) Mourir de faim. E'tre tout affamé, als v. a. Faire mourir de faim. Swält Faim, male-faim; dö af s. Mourir de la faim. Dag., wie mit Hineinspielen von sweal schwehlen; sengen, abbrühen, E. swelt, se fatiguer, in Schweiß sich abäschern, swelter dörren, rösten, sengen; schwül sein, zerlechzen, sultry étouffant, schwül. Siehe Dief. GWB. II. 366. Müller EWB. II. 432. Es wäre die Frage, ob unser Verbum, der stken Bildung ungeachtet, nicht die Muta einem Zusatze verdanke zu einer kürzeren Wz. Vgl. Mhd. Ir fleisch mûste smelzen und ir herze swelzen, schwelen, brennen Ben. II. 2. S. 769., aber auch S. 791. swille Nr. 3. sterbe, bes. vor Hunger, verschmachte. Vgl. Grimm II. 216. Auch wäre allenf. das s als präp. (nach Grimm us?) zu verdächtigen.

1825. Lith. Ness. S. 507. swẽdziu, swẽdziau, swèsu, swẽsti peitschen, mit der Peitsche schlagen. Swẽsti iñ weidą ins Gesicht schlagen. Swẽsk jiñ Packe ihn. Aber auch szwicziju (cz st. t!), szwicziti (wie swẽdziti mit dz st. d vor i), peitschen S. 533., als ob zu E. switch Gerte, Ruthe. Müller EWB. II. 434. — Lett. ssweest schwingend werfen, wonach schlagen. Präs. ssweeschu, di, sch. Prät. ssweedu. Fut. ssweedišu. Nossweest wegwerfen. Refl. ssweestees sich herumwerfen. Bei L. ais-ssweest zum Vorschein bringen; aisssweestees z. B. kommen; mehnes jau irr aissweedussees der Mond ist schon aufgegangen. Part. Perf. ssweedis. Ssweedejs Werfer. Sswaidiht, Präs. sswaidu schmeißen. Sswaiditees sich herumwerfen, schlenkern. Nosswaidigs zełš abschlägiger (glſ. schlenkernder) Weg, da man leicht schlenkern und umschlagen kann.

Man beachte den Doppelsinn von schmeissen (werfen und beschmutzen) unter bismeitan; sowie hier eine auffallend damit stimmende Analogie. Der Lette hat nämlich auch sswaidiht (jedoch im Präs. sswaidiju) salben, schmieren. Sswaidihts der Gesalbte. Sswaidamas sahles Salben, Spezereien. Ssweests m, Lith. swẽstas Butter. Ssweesta zibbe, Lith. swẽstinycze Butterbüchse. Ssweestu kult (schlagen; dreschen), od. k'ehrneht (k'ehrne, Gefäß, worin man Butter macht); vgl. Heyse kernen, das Beste aussondern; in Körner verwandeln, landsch. zu Butter rühren, E. churn), wofür Lith. swẽstą sukti (drehen) od. muszti (schlagen). — Desgl., dafern nicht durch das Gaelische dem Agſ. abgeborgt, bei Edwards Rech. p. 458. einerseits smite, smoth, smiot v., Engl. smite, aber smod Ordure (Schmutz), smad Suie.

1826. S. svid-ya-ti, Perf. sisvêda, Fut. svêttâ und svêtsyati. Part. svinna und svêdita. Sudare. Das Gr. ἰδ-ίω, schwitzen, auch von Angstschweiß, mit Länge beider ι (nur in der Od. ist die Mittelsylbe kz.) erregt einiges Befremden, und würde man namentlich bei dem zweiten Kürze erwarten, falls letzteres, was freilich durch Beibehalten desselben in ἰδίσω höchst zweifelhaft wird, Classenzeichen sein sollte wie im S. WWB. III. S. 12. Auch ἶδος n. Schweiß, Hitze, die den Schweiß auspreßt, Schweißhitze, Sommerhitze. Mit priv. ἀν-, und sonach erst nach Unterdrückung des consonantischen Anlautes, ἀνιδιτί, was ich für erstarrten Dat. (gegenw. Bd. S. 16.) halte, von ἴδισις (σ st. des älteren τ) das Schwitzen, der Schweiß, wie desgl. schon Il. 15, 228. ἀνιδρωτί, neben dem Abstr. ἴδρωσις. Nun aber auch ἀνιδριτί ohne Schweiß, ohne zu schwitzen: übertr. ohne Anstrengung, wie ἀκονιτί (aus κονίω; κόνῑ st. κόνι-ϊ Hom.), wobei sich unschwer erkennen läßt, sein mittleres ι werde bloß — an sich unberechtigter Weise — dem Vorbilde in ἀνιδιτί verdankt. Ἄνιδρος, schweißlos, erklärt sich aus einer kürzeren Form, wie ἱδρῷ, falls dies nicht etwa aus ἱδρῶτι durch Ausstoßen von τ (vgl. 3. Pers. ει st. ε-Τι) entstanden, während ἀνίδρωτος, nicht in Schweiß gesetzt, wer nicht durch Anstrengung zum Schwitzen gekommen ist, von ἱδρόω ausgeht. Als minder verstümmelt hat man die Formen mit Asper anzusehen, insofern als dieser, wie z. B. auch im Pron. Refl. ἕ = se (S. svay-am, selbst), die Doppelrolle übernommen hat einmal zur Vertretung von s und zweitens von v. Ἀνιδρόω wieder schwitzen, in Schweiß gerathen, mit ἀνά; aber Ahd. anasuuizan, insudare. Dag. καθιδρόω beschwitzen, naß schwitzen. Καθίδρως (wie ὀξύκερως), auch κάθιδρος voll Schweiß, schwitzend 2. act. in Schweiß setzend, ermüdend. Δύσιδρος schwer in Schweiß kommend. Ἱδρόω schwitzen, bes. vor Arbeit od. Anstrengung. Auch vom Angstschweiß. Von eigenth. Contr., wie bei dem, der Bed. nach entgegengesetzten ῥιγόω, s. Buttm. §. 105. Anm. 16. Nämlich ἱδρῶ, ἵδρωσα, ἱδρῴην u. s. w. Ἱδρωτικός, ἱδρωτήριος, ἱδρωτοποιός schweißtreibend. Ἱδρώς, ῶτος der Schweiß, bes. auch das aus Pflanzen Ausschwitzende, Harz, Gummi 2. übertr. das mit Schweiß und Anstrengung Erworbene, wie auch D. unser saurer Schweiß. Die Bildung vgl. sich etwa mit dem häufigen Suff. ητ, nur daß hier, wegen Herkunft aus ἱδρόω, daraus ωτ wurde. Schwerlich als Schweißfluß, vgl. ὑδρορρόα zu S. sru. Ἐφιδρόω dabei, darüber, darauf schwitzen, bei Aerzten: am Oberleibe schwitzen. ἐφίδρωσις Schweiß, bes. dünner, abmattender Schweiß am Oberleibe. Ἐνιδρόω darin schwitzen, sich worin mit großer Anstrengung bis zum Schwitzen üben, c. dat., wie insudare, z. B. libellis, aber auch überh. schwitzen, si corpus dormientis insudat, glf. in Schweiß geräth.

Ἐξιδίω ausschwitzen (wie ἐξιδρόω, woher ἐξίδρωσις): bei Arist. Vögel 791. auch im Scherz st. τιλᾶν dünn kacken. Exsudo 1. neutr. Exsudat inutilis humor. 2. act. schwitzend hervortreiben, ausschwitzen. A. eig. Quum oliva, quicquid habuit amurcae, exsudavit. Sucum (arbor). Acidum liquorem (caseus). B. trop. etwas schwitzend-, mühevoll verrichten, ertragen, durchschwitzen, z. B. labores. Ἀφιδρόω ausschwitzen 2. sich durch Leibesübung in Schweiß setzen. Ἀφίδρωσις das Ausschwitzen 2. das in Schweiß gerathen. Περιϊδρόω rings, am ganzen Leibe schwitzen. — Lett. sswihst schwitzen. Präs. sswihstu, Prät. sswihdu, Fut. sswihdišu = ἰδίσω. Part. Perf. sswihdis. Apsswihst beschwitzen (ap, um; weßhalb nicht ganz zu ἐφιδρόω stimmend), apsswihdis, beschwitzt. Nosswihst abschwitzen, nosswihdis, ganz beschwitzt, abgeschwitzt. Ssasswihst über und über beschwitzen, ssasswihdis über und über beschwitzt. Sswihstamas sahles Schwitzpulver. Bemerkenswerther Weise mit r, wie im Griech., ssweedri Schweiß; ssweedrôs ssuhst (Nr. 1602.) im Schw. baden. Ssweedroht schwitzen, it. schweißen, d. i. bluten, was bei Hochwild gebraucht wird. Ssweedrinaht Schweiß treiben. — Hing. kann das r in Lat. sûdor, als aus s entstanden, nicht in Vgl. kommen. Sûdare (mit û durch Contr. aus vi, wo nicht, indem wahrsch. denominativ, aus vê in S. svêda, etwa hindurch durch ui, vgl. prûdens aus prôvidens ob. S. 626., während z. B. su-surrus, auch etwa sorex (o lg. u. kz.) Spitzmaus (Frz. souris Maus; Ahd. ratin, suricis, also für Ratte Graff II. 470.) und ἵραξ als „pfeifend", von S. svar; soror, S. svasar u. s. w., bei Umwandlung von va in u nicht gerade Länge heischen. I. neutr. schwitzen A. eig. α. abs. Pro monstro extemplo est, quando qui sudat, tremit. Deorum sudasse simulacra nunciatum est. β. c. abl. von etwas schwitzen, triefen. Saxa humore; terra sanguine. b. übertr. von der Feuchtigkeit selbst, von etwas herabschwitzen. Dulcis odoratis humor sudavit ab uvis. B. trop. glf. vor Anstrengung schwitzen, d. i. in irgend einer Thätigkeit sich sehr anstrengen, sich abmühen, sich abarbeiten. Vides me sudare jamdudum laborantem, quomodo ea tuear quae etc. In mancipii redhibitione sudare, wie insudare. II. act. A. ausschwitzen, schwitzend von sich geben 1. eig. Et durae quercus sudabant roscida mella. Balsamum. Sudata ligno tura. 2. trop. mühevoll bereiten, -betreiben. Fibulam, zonam. Bella, laborem. B. etwas vollschwitzen, durchschwitzen. In sudata veste durandum. Actae sub pellibus hiemes aestatesque inter bella sudata. Sudatio das Schwitzen. Concr. die Schwitzstube, concamerata. Sonst sudatorium, vom Adj. sudatorius (vgl. ἱδρωτήριος rücks. des Schlusses), zum Schwitzen gehörig, z. B. unctiones.

Sudator der leicht schwitzt; sudatrix toga. Sudabunda turba, schwitzend. Sudarium das Schweiß-, Taschentuch, kann vermöge seines Nominalsuff. nicht vom Verbum sudare, sondern nur von sudor ausgehen, dessen Endung jedoch vor der zu nahe anklingenden Sylbe (âr) gewichen. Sudor der Schweiß. Uebertr. von jeder anderen Flüssigkeit, Feuchtigkeit: Sudor uti maris est. Smyrnae, picis (neben liquor), veneni, lapidis. II. trop. Schweiß f. große Anstrengung, Abmühung, Abmattung. Sudôrum corpus, schweißtriefend, aus sudor. — S. svêda Adj. Warm, perspiring. m. 1. Warmth, heat 2. Perspiration, sweat 3. Warm vapour, steam, Svêdana 1. Perspiration, sweat 2. Sweating, causing to perspire 3. A diaphoretic, a sudorific. Svêdôdaka Perspiration, mit udaka (water) und svèdavindu A drop (vindu) of perforation geben der ehemals wohl gehegten Vermuthung etym. Zusammenhanges zwischen *ἱδρώς* und *ὕδωρ* (s. und Nr. 1645.) keinen besonderen Vorschub. Man müßte denn ims von svid präpositionalen Zusatz (sa, mit) suchen. Svêdanî An iron plate or pan used as a frying pan, svêdanikâ eben so als cooking utensil, wohl wie bei uns: geschwitzter (aufgewärmter) Braten. Auch prasvêda Schweiß. Ahd. in fannun kasuezzit (schwitzen gemacht), frixam. Mhd. Mit kochen, sieden, schweitzen (Art des Schmorens), mit bachen. — Dem Germ. ist das starke Verbum abhanden gekommen. Bei Grimm unter den „verlorenen" Nr. 500. Ahd. sveiz, altn. sveiti und sviti (sudor), Mhd. switzen (sudare). Altſ. drôp is diurlîk swêt (troff sein — Christi — kostbarer Schweiß) al sodròr (triefendes Blut) kumid wallan fan wundun. Dah. auch Agſ. svât m. das Blut (noch in der deutschen Jägersprache: der Schweiß); svâtig, blutig. Engl. sweat (Frz. sueur aus Lat. sudor) der Schweiß; die Uebung, Arbeit, Mühe. To sweat schwitzen, ausdünsten; in Schweiß setzen, Schweiß machen; saure Arbeit thun. To sweat out ausschwitzen, ausdünsten; a distemper, durch Schwitzen genesen. Sweaty, schweißig, voll Schweiß, in Schweiß; sauer, mühselig. Müller EWB. S. 431. Fris. god scop (schuf) thet blod fon tha wetere (Wasser), the suet fon tha dawe (von Thau) v. Richth. S. 1061. Ahd. do du plůtigen swaiz (blutigen Schweiß) suitzotest. Uuard sin sueiz sama so tropfo bluotes rinnenti in erda. Suaizige, succinus. Ze dîen ûzsuízedôn des tóuues, egestionibus, Ausschwitzungen des Thaues. — Mhd. Ben. II. 2. S. 768. sweiz Schweiß. Sô geb ich umb narren ein schweiz, wenig, wie zufolge Heyse II. 865. nicht ein Schwitz oberd. f. das Geringste, Unbedeutendste, eig. Schweißtropfen. Von anderen tropfbaren Flüssigkeiten, nam. vom Blute. Zunächst in Verb. mit

bluot. Man sach des bluotes sweiz an dem sper rinnen ze tal. Von swaiz der frischen wunden. Sweizec 1. von Schweiße naß 2. von Blute naß, blutig. Swie rûch und sweizic ez (das Haupt des Ebers) was. Sweize blute, bin von Blute naß, daz sêre sweizen began des künec Etzelen man. Switze schwitze. Erswitze gerathe in Schweiß. Verswitzen und verbluoten vil maniger sich begunde. — Anschweißen, Eisen; und feram cruentare.

Wie im Griech. der Zischer Umwandlung in Asper erfahren hat: so begegnen wir anderwärts ähnlichem Wechsel. Oss. χet 1. Brücke = S. sètu Nr. 191., allein 2. mit Aufgeben des Lab. = S. svêda, Schweiß Sjögr. Oss. Stud. S. 33. Kurd. qoé (sudore) mit Einbuße von d, das man ebensowenig in dem Comp. quoe-dem (ich gebe, do, Schweiß) Sudare suchen darf. So Garzoni. Xo, Schweiß, Lerch S. 112. Pers. khavî, auch khavah (sudor) zufolge Vullers Lex. I. 764. mit î, wie in pâî, Zd. pâdha Fuß; bôî odor, Zd. baodha. Mir wahrscheinlicher das î in khavî st. è in sveda, und Wegfall von d, aber Eindringen eines an sich müssigen a. Khôî Mos, consuetudo, zu Zd. qa (sein, der eigne), S. sva, auch sv-îya, gleichwie Lat. suesco zu suus. — Armen. qirtn, Schweiß, Friedr. Müller, Zur Arm. Lautl. S. 5. 31., worin t eig. d sein sollte, qrtnil, schwitzen, mit Einschub von r [etwa durch Metath. vom Ende her?], meint Windischmann, Grundl. S. 9. — Wir begegnen aber gleichfalls der Aspiration in keltischen Idiomen. Vgl. Dief. GWB. I. S. 156. Kymr. chwys (sudor) Zeuß p. 124. ed. Ebel. Stokes, Passion p. 89. hat Folgendes: wese (better whese) He sweated. Cf. W. chwys, Bret. c'huês, Lat. sudor, S. svêda cet. The *s* in the British forms can only be explained as arising from *d* + *t*; chwys, then, would represent SVIDTA. (cf. O. Ir. estar, edit, Z. 258., from ed-tar.) In the next line perhaps weys is the substantive. If so, translate "water etc. (was) Christ's sweat." Man wird hieraus abnehmen können, welche Bewandtniß es mit den 8 keltischen Verben habe, welche zufolge Leo, Ferienschr. I. 12. fgg. wir Deutsche einst den Galliern abgeborgt haben sollen. Wie im Allg., so auch im Bes. mit Bezug auf schwitzen, nichts als Fabel. Es heißt aber bei ihm: „Wie wir oben dem D. schwatzen, Lat. suadere [anders dies. Bd. S. 323.] ein wälsches chwedla correspondiren sehen: so finden wir dem D. schwitzen, sudare, ein wälsches chwys gegenüber, welche Ww. offenbar verw. sind mit chwyd der Auswurf, und chwydu auswerfen, aus sich absondern, ausbrechen." Letzteres auch nicht allzugewiß, indem ja möglicher Weise zu Lett. ssweest, sswaidiht, werfen; und außerdem wissen wir ja nicht, ob nicht das d

chwyd einem Sskr. asp. d gleichkomme, während svid nasp. zeigt. Auch ist Gael. smùid (Fumum, vel vaporem mitte) weit genug davon entfernt, schlechtweg „ausdünsten" zu ezeichnen. S. hierüber Nr. 1468. Desgl. entziehen sich Altn. vîda (adurere), svidi (ignis) Grimm II. S. 45. der unfügmen Muta wegen dem Vergleich. — Zd. arethna Schweiß. Gael. fallus (sudor, perspiratio). Der Lithauer hat prákaios Pl. Schweiß, prakaitoju schwitzen Nr. 1544. Ksl. potiti sudare).

---

## Wurzeln auf dh.

Wie schwierig, ja in gewissen Fällen unmöglich es sei, Wurzeln, welche auf ächtes, d. h. ursprüngliches d = Gr. δ ausgehen, von solchen zu unterscheiden, deren Schluß eig. dh, Gr. ϑ, also aspirirte Dental-Muta ist, wurde schon unter d erinnert. Das kommt daher, weil zwar der Grieche dem S. dh sein hartes ϑ (eig. th) gegenüberstellte: die meisten der Indogermanischen Sprachen aber den Hauch von dh vernachlässigten. Läßt sich nun zwar aus dem Germanischen der wahre Bestand in der Regel aus dem Verhalten mit Bezug auf die Lautverschiebung erschließen: so fehlt uns z. B. für den Lituslawischen Sprachkreis jedes Mittel der Feststellung, im Fall uns nicht etwa exoterische Hülfe zu Theil wird aus verwandtem Sprachgut anderer Idiome. Zuweilen habe ich daher bloß auf gut Glück rathen müssen.

S. andhayati (caecum esse), was die Indischen Wurzelverz. als andh aufführen, ist doch mir bloßes Denom. aus andha, Zd. añdâo, blind. Sollte nicht aber aus letzterem Lat. andabatae seine Erklärung finden, glf. Blindfechter (hinen zu batuere, Frz. battre)? Es war ja eine Art römischer Gladiatoren, deren Helm an der Stelle der Augen ohne Oeffnung war, so daß sie wie Blinde, zur Kurzweil der Zuschauer, kämpften. S. Lips. Saturnal. Serm. II. cap. XII., der jedoch das Wort aus ἀνάβαται entstanden glaubt, mit freilich in alle Wege sonderbarem Einschub von d. Ist das W. anders ein ächt Lat., kein ausländisches: da wäre, wie schon EF. I. 105. 1. erinnert worden:

das hintere a durch die Comp., wie in coelicola; conviva u. s. w gerechtfertigt. S. kšapândhya Nachtblindheit.

1827. S. indh, Med. Präs. ind-dhè (vgl. αἴθεται) Perf. indhâñ-čakrê od. îdhê. Fut. indhitâ od. indhišyatê. PWB. I. 797. Entzünden, entflammen. Indhâna anzündend; aber idhâná angezündet, entflammt. Prêddha samprêddha entflammt, als Simpl. id-dha (aus idh+ta 1. Adj. a. entzündet b. rein, lauter 2. n. a. Sonnenschein b Wunder. Agnîdh, verkürzt agnidh der mit dem Anzünder des heiligen Feuers beauftragte Priester. Sam-idha Agni or fire. Sam-idh Fuel (auch samindhana), wood, grass etc., so employed. Indhana das Anzünden, Entflammen 2. Brennstoff, Brennholz. Mit vorges. Acc. bhrâšt́ram-indha die Rostpfanne erhitzend, Röster. Idhma m. Brennholz, bes. das zum heil. Feuer verwendete. Zd. Justi S. 8. aêçma m. Brennholz, mit einer (s. Justi S. 363. Nr. 73. 11.), dem Gr. σ-μ, z. B. in ᾆσμα aus ᾄδω, analogen Lautveränderung. EF. II. 61. Ausg. 1. Huzw. éçum, Parsi, Neupers. hézam, Zaza eizimi, Kurm. hezíng Holz Lerch S. 193., worin h bloß stärkerer Spiritus sein möchte. Edhas n. Brennholz. Edha 1. Adj. Subst. anzündend, Anzünder. Agnyêdha Feueranleger. 2. m. Brennholz. Edhôdakam Brennholz und Wasser. Auch čitâidha, rogalis. Von idh mit â: âidh od. âidhâ f., aber auch âidha m. das Flammen, die Flamme. Viell. altn. eimr m. Grimm III. S. 352. und daher eim-yria, Ags. âmyrie, Ahd. eimurra mit Einbuße des Dent. s. WWB. II. 2. S. 324. Auch m. Ahd. eit Graff I. 152., Ags. âd (pyra), wogegen Alts. eld, Ags. äled, Altn. eldr, Dän. ild, Feuer, nicht dazu gehören, wollte man auch, unter Absehen von Unvereinbarkeit der Vokale, zu Eintausch von l für n sich verstehen. Letzterer widerlegt sich durch Ags. on-äl Brand, on-älan anbrennen. Leo, Lesepr. S. 99. Ahd. in demo eite irsuohtost du mih, igne. Aeit, caminum, weßhalb Schleicher KZ. 11, 52. Grund haben mag, Ahd. essa Esse (ustrina), conflatorium durch Assim. (s-s aus s-t st. d-t, wie wessa neben westa) zu deuten. Dafür mag auch das einmalige eissa sufflatorium Graff I. 481. mit ei zeugen. Ruhlaisch äss f. Regel S. 160. Eit, eid, rogum. Gieites ziegles cocti lateris. Mhd. Ben. I. 427. eit Feuer, Scheiterhaufen. Do ich in dem eide glüete. Ze der ziegeleite, zu dem Brennen der Ziegel. Eite schw. 1. ich glühe, brenne 2. trans. ich brenne, mache durch Feuer glühend od. heiß, glühe, heize. Die Eiternessel landsch. f. Brennnessel, Henneb. etternessel Urtica urens, Spieß, Volksth. S. 9., aber Mhd. heiternezele grecanica (Griechisch, vgl. Grimm WB. eiternessel, wo die kriechisch nezzel diu ist klainer

nd prent vaster wan diu gemein nezzel), heitternezzili
rtica germanica, und heiznezele acalise, itak. st. ἀκαλήφη
etwa: nicht schön zu berühren, ἁφή?), als ob zu heiß? Wahrsch.
doch ist sie nicht sowohl vom Brennen so benannt, sondern, wie
iterwurz aconium (ἀκόνιτον?) vom Gifte, eiter, Gift,
es. thierisches. Es scheint dieses aber sammt Ahd. eiter, ve-
enum, auch heitar mit h; eitter, virus Gift, aber auch,
die noch unser Eiter, sanies, im Brennen (vgl. brennende
Wunde, ulceris aestus) seinen Benennungsgrund zu haben.
Vgl. z. B. Calx urit, discutit, extrahit hitzt (als Arznei genom-
men). Indeß, wenn Graff V, 555. Recht hat, im t vor r auf
rster Lautstufe stehen gebliebenes d zu vermuthen, da käme auch
twa Mhd. eiz*) Geschwür, Eiterbeule, in Betracht. Leo denkt
Sprachpr. S. 107. wegen Agf. âtor Gift, Eiter; âtol (ëâtol)
cheußlich, häßlich, an etan, essen (vgl. fressendes Geschwür). Wie
das Verhalten der Vokale lehrt, in Widerspruch mit der Wahrheit.
Eiterbößer eine Art Hunde, deren Bisse sehr giftig sein sollen
2. ein boshafter giftiger Mensch, Schmidt, westerw. Idiot. S. 52.
— Das von Grimm unter Nr. 504. gesuchte Verbum hätte er
schon in αἴθειν und Lat. aes-tus (s aus d) finden können, in
welchen mich das im S. mit idh zusammengestellte â 1. anzün-
den, entflammen 2. entflammt sein, flammen enthalten bedünkt.
Gunirung hätte ει, Lat. ei, später î geben müssen; und auf Vriddhi
(S. âi) ist seiner Ungewöhnlichkeit in den classischen Sprachen
halber noch weniger zu rathen. Grimm zieht nun, außer eit,
hieher Ahd. îtal, Agf. îdel (splendidus, gloriosus, vanus, va-
cuus), sammt dem Namen der mythischen îtis, Agf. îdes od.
tis, ides? (femina, formosa, splendida?), wie Bertha, und Leo,
Leseproben S. 105. secundirt ihm, indem er zu âd Scheiterhaufen,
âdfyr Feuer des Scheiterhaufens, auch âdl f. Entzündung [?],
Krankheit, âdlîg in einem entzündlichen Zustand, krank hinzunimmt,
ja geradezu Falsches, wie âdexe Eidechse (s. Grimm WB. =
Ahd. egidehsa), als wäre es Feuerthier (Salamander) und die
ädre (Ader; vgl. Ahd. îda Graff I. 148.), angeblich „der

*) Grimm WB. unter eisze od. eisz sucht darin mißlicher Weise — Verw. mit οἰδάω. S. den jetzigen Bd. S. 343. Auch erklärt Bugge in Fleckeisen NJhb. 1872. S. 91. aemidum tumidum beim Festus aus οἰδάω, indem er d, vor m, wie in caementum, ramentum, ausgefallen glaubt. Die Wz. finde sich auch in altn. eitill m. Drüse (glandula), Ahd. eiz (ulcus). Es wird nämlich gegen meine Vermuthung ein etym. Verh. von οἰδάω zu und in Abrede gestellt. Wunderlich bliebe indeß, unter solcher Voraussetzung, ableitendes m vor dem Suff. idus, indem man ja dann auch noch ein denom. Verbum herbeischaffen müßte, von welchem das Adj. ausgegangen wäre. Doch nicht etwa gar Griech.: von Blut (αἱμο-) angeschwollen, mit dem Verbum an zweiter Stelle?

glänzende, feurig erscheinende Theil des Leibes" beimengt. Idel soll zunächst glänzend und erst dann eitel sein. Viell. gleißender, aber ich weiß nicht, ob selber bloß eiteler Schein, indem weder Leo noch Grimm die Sache als auf Wahrheit beruhend dargethan haben. So altſ., außer idis, Frau, Weib, Pl. idisî, thurh that îdala (îdila *Cott.*) hrôm, leer, nichtig, — mithin zwar vom Ruhme, aber — eitelem. Wenigstens reichen Grimm's Bestrebungen im WB. unter eitel S. 386., sowie eiten (ardere; coquere) und eiter schwerlich aus zum geheischten Erweise. Mhd. ïtel nur 1. leer, ledig, vacuus 2. eitel, vanus 3. ganz, nichts als, daz er wart ytel sweiz umb und umb. Vgl. eitel Brod (ohne Zuthat, wie Butter). Zd ãithya unerschütterlich, unvergänglich Justi S. 55. 74. und ithyêjan'h, vergänglich, mögen hier erwähnt werden, wennauch, schon der nicht zutreffenden Lautversch. wegen, der Anklang auf bloßem Zufall beruhen mag. Es denkt aber Graff I. 153. bei Ahd. îtal an Herkunft aus i, gehen, mit Suff. t und al: leer, unnütz, vergänglich. Ital, exanitus, wohl (vgl. aritalat, exinanite) um eine Sylbe zu kurz gekommen. Doh si ital (leer, unbeladen) gen. Ital vanus, jactans. Ital luta, inanis sonus. Ital ruam, vana gloria; ital gelp inanis gloria. Iz skein in durhliehtentero itali, perlucida inanitate. — Uebrigens zielt S. indh zwar auf das Brennen. Von sachlich dasselbe häufig begleitendem Leuchten jedoch zeigen nur einige Derivate schwache Spuren. Bei Wilson: iddha 1. Lighted, alight 2. Shining, glowing, blazing 3. Clean, clear, bright 5. Obeyed, unresisted. n. sunshine, light, heat, sowie mit vi comp. vîdhra Clean, clear, pure. Bekennen muß ich jedoch, auch der von mir seit lange gewagte Versuch, *ἰϑαρός* (wie *καϑ-αρός* u. s. w.) heiter (dieses D. Wort, Ahd. heitar, doch gewiß versch., vgl. diesen Bd. S. 456.), klar, rein, liquidus, an *αἴϑειν* anzuknüpfen, könne ohne Zuhülfenahme milderen Glanzes, sich kaum rechtfertigen. Vgl. Hesych. *ἰϑαραῖς· ταχέσιν. ἱλαραῖς. καλαῖς. καϑαραῖς* [ι]. *κούφαις.* (*γ*) *λ*[ε]*υκείαις. ταχείαις.* Außerd. *ἰϑή· εὐφροσύνη, ἰϑαίνειν· εὐφρονεῖν*, allein freilich auch *ἰαίνομαι· εὐφραίνομαι*; *μέτωπον ἰάνϑη* (die Stirn erheiterte sich) Nr. 611., worin Ausfall von *ϑ* zu vermuthen doch etwas zu gewaltsam aussähe. *Αἴϑριος*, hell u. s. w. erst durch Vermittelung von *αἰϑήρ*. —

*Αἴϑω* nur im Präs. und Impf. gebräuchlich: brennen, verbrennen. Seltener trans. als intr. *Λαμπτῆρες οὐκέτ' ἦϑον*, die Wachtfeuer brannten nicht mehr. Vgl. das S. Impf. Med. ohne Bindev. 3. Sg. âind-dha (st. dh-ta), worin âi als Augm. a, zu â verstärkt, mit i. *Χόλον αἴϑειν* Zorn entflammen Hom. braucht nur das Part. Med. *αἰϑόμενος* brennend, flammend, lodernd. Zweifelhaft *πυραίϑειν*. *Αἶϑος, τό* (vgl. S. êdhas),

woher *πυραιϑής* feurig, hitzig; auch *αἶϑος*, *ὁ*, Eur., Brand, Hitze. *Αἰϑός* verbrannt 2. brandfarbig, schwarz, feuerfarbig, funkelnd. Pind. *Πύραιϑοι* die Feueranbeter in Persien, und dah. *πυραιϑεῖον* deren Tempel. *Αἴϑινος καπνός· ὁ δριμύς*; *αἰϑίνην· καυσίμην* brennbar, brandig. *Αἴϑων*, *ωνος* urspr. feurig, brennend, wie Blitz, Feuer dgl. Pind. Viell. auch *λέβητες*, *τρίποδες*, weil ans Feuer gesetzt 2. von der Farbe, funkelnd, blitzend, glänzend, *σίδηρος* und möglicher Weise auch *λέβητες*, *τρίποδες*. Brandroth, fuchsfarbig. Verbrannt, gebräunt, schwarz, s. *αἴϑοψ*. 3. metaph. feurig, hitzig, muthig, bei Hom. von Rossen, Löwen, Adlern, wo an eine diesen Thieren gemeinsame Farbe, urtheilt Passow, nicht zu denken. *Αἴϑων ἀνήρ* der hitzige Mann. Soph. *Αἴϑουσα*, sc. *στοά* (glf. brennend) oben bedeckte, nach vorn offne Vorhalle am Hause, durch die man aus dem Vorhof, *αὐλή*, ins Vorhaus, *πρόδρομος*, eintrat: meist gegen Morgen od. Mittag gelegen, um sich drin zu sonnen: dah. der Name. *Ἀπὸ τοῦ καταίϑεσϑαι ὑπὸ ἡλίου*. Hes. *Πυραίϑουσα* zw. L. ep. Hom. 15, 11. viell. ein Theil des Töpferofens. *Αἴϑαλος* Kaminruß 2. Feuer, Flamme 3. Adj. rußfarbig. *Ἀπαιϑαλόω* verkohlen, zu Kohlen od. Ruß brennen. *Καταιϑαλόω* ganz zu Ruß od. Asche brennen. *Αἰϑόλιξ* Brandblase, rother erhabener Fleck auf der Haut. *Αἰϑίοψ* Aethiop, eig. sonnverbrannt, braun im Gesicht. Ob das Vorderglied verbalen, vgl. etwa *τερπι-κέραυνος*, oder nominalen Charakter habe, und letzterenfalls, ob es, wie z. B. bei *ἀλκί-μαχος*, im Dat. zu denken (etwa: mit Brand im Gesicht?), wird schwer auszumachen sein. *Αἰϑιοπίης παῖδα· τὸν Διόνυσον. Ἀνακρέων. ἄλλοι τὸν οἶνον* (etwa weil *αἴϑοψ* Beiw. des Weins?). *ἄλλοι τὴν Ἄρτεμιν*. Hes. Da *Αἰϑοπία* Bein. der Artemis, Jac. Anth. 1, 1. p. 183. als leuchtender — Mond, oder als auf der Jagd — gebräunt, von der Sonne? *Αἴϑοψ* Beiw. des Eisens und des Weins, Einmal auch des Rauches. Könnte man auch vom Wein glauben, er heiße so, als das Antlitz — erglühen machend und röthend, und vom Rauche, er beiße, brenne — die Augen: so läßt doch das Eisen eine solche Erklärung nicht zu. Demnach scheint das erste Glied allerdings das Adj. *αἰϑός* und das Ganze: brennenden, funkelnden Aussehens, auch etwa vom Rauche, insofern von Funken durchmischt. — *Αἰϑήρ*, *έρος ὁ*, meist *ἡ*, Aether, die obere, reinere Luft, Ggs. von *ἀήρ* Nr. 85. S. 302. Dah. (verm. der, brennenden Lichtern gleichenden Himmelskörper wegen) der Himmel, der Wohnsitz der Götter selbst. *Ζεὺς αἰϑέρι ναίων*. WWB. I. 920. Das reine Himmelslicht Il. 8, 554. Später überh. Luft, Helle, Heitre. *Αἴϑρα*, *αἴϑρη* (wie *γάστρη* v. *γαστήρ*) Himmelsheitere, heitres Wetter. *Αἰϑρία* heitrer Himmel, heitres Wetter 2. freier Himmel, *ἐν αἰϑρίᾳ*, sub dio. 3. rauhe, strenge Nacht- od. Winterluft [bei heitrem, unbedeckten Himmel;

oder weil auch die Kälte brennt?], Frost, Reif, *αἶθρος*. *Αἴθριος* hell, heiter, luftig 2. unter freiem Himmel, im Freien. 3. kalt, frostig, reifig. *Πάγος αἴθριος = κρύσταλλος*. 4. *τὸ αἴθριον*, Uebers. des Röm. atrium, woraus man aber nicht mit Skaliger auf Gleichheit der Wörter schließen darf. Offenbar hat man das Griech. Wort nur nach dem römischen geschmiedet, sei es nun, daß man *αἴθριον* als subdiale an die Stelle des ähnlich klingenden atrium setzte, oder weil man in letzterem, gegen Varros Angabe, der an eine der tusk. Stadt Atria abgeborgte Bauart denkt, das Lat. ater (vom Rauch geschwärzt?) zu hören vermeinte. Ich selbst habe wohl wegen aditus und intrare an Herkunft von ad mit Comparativsuff., wennschon nur flüchtig gedacht. Herleitung von Zd. â t a r, Feuer, aus a d essen, Nr. 1640. bedünkt mich bedenklich solcher Annahme von Kuhn Ztschr. VI. 240. zum Trotz. Auch bleibt bei a e d e s, das man als „Feuerstelle“ aus *αἴθω* gedeutet hat, wenigstens die Frage zu stellen, ob, da aedes im Sg. nur selten, z. B. Plaut. Asin. 1, 3, 67., vom Wohnhaus (vielm. hiefür gew. der Pl.), dag. fast nur vom Gotteshause gebraucht vorkommt, die Erklärung Grund habe. Brandopfer in Tempeln würden eine solche Benennung nicht gerade sehr wahrsch. machen. *Ὕπαιθρος* u. *-ιος*, unter freiem Himmel (*αἰθήρ*), z. B. *ἔργα*. *Τὸ ὕπαιθρον* der freie Himmel, jeder Platz unter freiem Himmel. *Πόλεμοι ὕπαιθροι* Kriege im freien Felde, offner Krieg, im Ggs. des Festungskrieges. *Ὑπαιθριάζω* unter freiem Himmel sein, *αἰθριάω* u. *αἰθριάζω* in freie Luft bringen, abkühlen 2. hellen Himmel machen. *Ὑπαίθω* s. v. a. *ὑποκαίω*. *Προςαιθρίζω* in die Luft senden. *Ἐξαιθρίζω* dem heitern Himmel, der freien Luft aussetzen, lüften, trocknen. *Ἐξαιθερόω* in Luft verwandeln. *Ἐναιθέριος* (wie *ἐναέριος*) im Aether, in der reinen Himmelsluft. *Ἐναίθριος* (*αἴθρα*, obschon nicht *-αιος*) in freier Luft, unter freiem Himmel 2. (*αἶθρος*) in Frost und Kälte. *Ἐπαίθω* anbrennen. *Ἀναίθω* anzünden, anstecken b. intr. wieder angezündet werden, in Brand gerathen. *Δίαιθρος* ganz hell, heiter, woher *διαιθρόω* erhellen, erheitern. *Διαιθριάζω* durchaus hell werden, sich ganz erhellen. *Συναιθριάζω* zugleich aufhellen od. erheitern. *Ἀπαίθομαι* entbrennen, in Feuer gerathen. *Ἀπαιθριάζω τὰς νεφέλας* in heitre und reine Luft verwandeln.

*Αἰθύσσω*, *ξω*, zufolge Passow verw. mit *αἴθω* und *θύω*, welches letztere aber nur dann möglich, im Fall das Wort zwei Wurzeln in einander verwachsen enthielte; der Schluß verm. bloß ableitend. Trans. in schnelle, unstäte Bewegung setzen, erregen, erschüttern, *ἐλπὶς αἰθύσσει φρένας*. 2. intr. sich schnell bewegen, flimmern, flackern. *Αἰθυκτήρ* der Anstürmende, Zufahrende, v. wilden Thieren. *Αἴθυγμα* das Anfachen, Aufregen, Entzünden; dah. Zunder, Funke. Der Schimmer eines bewegten leuchtenden

Köipers, μαρμαρυγή. Ἀπαιθύσσω fortbewegen, schwingen, schütteln. Λαμπὰς ἀπαιθυσσομένη eine Fackel, deren Flamme auf die Seite geweht wird. Ἀναιθύσσω anregen, anfachen, in Bewegung setzen, φλόγα, θόρυβον 2. intr. sich hervorbewegen, hervorstürmen. Ἐπαιθύσσω dazu in Bewegung setzen, schütteln, schwingen. Διαιθύσσω schnell hindurchfahren, hindurchstreichen. Παραιθύσσω daneben in Bewegung setzen, erregen, erwecken 2. intr. daneben vorbeifahren, sich im Vorübergehen zeigen. Κάστωρ (dies. Bd. S. 378.) καταιθύσσει ἑστίαν Kastor überstrahlt, umstrahlt das Haus. Πλόκαμοι νῶτον καταίθυσσον Locken wallten den Rücken hinab. Die Wendungen ähnlich, wie bei aestuo.

Aetna, Griech. auch mit τ: Αἴτ-νη (part. brennend od. verbrannt), als Berg etwas sonderbar fem. Ob den Namen übrigens erst Griechische Sikelioten bildeten (trotz des θ in αἴθινος u. s. w.) oder ihn so schon bei Völkern Italischen Stammes vorfanden, bleibt ungewiß. Letzternfalls würden wir durch die Analogieen von pati (παθεῖν), lateo (λανθάνω) unterstützt. Ueberdem hat αἴθω ja auch im Lat. seine Vertreter. Als falsch hat sich freilich die Erklärung von aes, aeris (im Sskr. ayas, Gen. ayas-as n. Im Zd. ayan'h, Metall, Eisen Justi S. 28.) erwiesen, in so fern man ein αἶσις aussann, dessen aus θ mit Suff. τι s. entst. σ doch nimmermehr zu r hätte werden dürfen. Dag. aes-tu-s IV. (s aus d vor t) das Wallen, Brausen, Wogen, 1. des Feuers, dah. überh. Feuer, Gluth. Labore et aestu languidus. Neque frigora neque aestus facile tolerabat. Und von krankhafter Hitze (der Wunde, des Fiebers, im Brand dgl.). 2. wegen Aehnlichkeit mit dem Aufkochen des siedenden Wassers Virg. Aen. 7, 462. — die wallende, brausende Bewegung des Meeres, die Brandung (aus Holl. branden Bd. I. S. 1203.). Insb. 3. das bekannte in regelmäßigen Zeiträumen wiederkehrende Wallen des Meeres nach der Küste hin und von derselben zurück. Quam magis te in altum capessis, tam aestus (die Fluth) te in portum refert. 4. trop. das leidenschaftliche Aufwallen, Aufbrausen, Aufgeregtsein des Gemüths, das Feuer, die Gluth irgend einer (auch guten) Eigenschaft. Civilis belli aestus. Hunc quoque absorbuit aestus quidam non insolitae adolescentibus gloriae. Perstet et, ut pelagi, sic pectoris adjuvet aestum, die Liebesgluth. 5. der schwankende, rathlose Zustand des Gemüths, das furchtsame, bekümmerte Umherschwanken, die Unruhe, Angst. Vario nequicquam fluctuat aestu: Diversaeque vocant animum in contraria curae. 6. bei den Stoikern, der körperliche atomistische Ausfluß, z. B. lapidis aestus, das magnetische Fluidum. Aestifer (mit i als Verdünnung von u) 1. Hitze bringend, mit sich führend, bereitend, ignis 2. Hitze erduldend. Aestifera Libyes arva. Aestuosus voller Wallung, Hitze. 1. sehr heiß. Aestuosa

aura. Aestuosissimi dies. 2. sehr wallend, brausend. Freta. Aestuarium 1. ein Theil der Meeresküste, der während der Fluth (aestus) vom Meere überschwemmt wird, in der Ebbe aber von demselben verlassen, mit Schlamm bedeckt erscheint, sumpfige Meeresküste, Meer-, Seelache, ἀνάχυσις. Auch 2. landeinwärts Wasserbehältnisse, die mit der See in Verbindung stehen und nun zur Zeit der Fluth mit Wasser angefüllt sind. 3. in der Bergmannsspr. ein Zugloch, Luftloch, Wetterschacht. Aeestuare (wie fluctuare) in Wallung, d. i. in heftiger Bewegung sein, wallen, brausen. 1. zunächst vom Feuer: auflodern. Aestuat, ut clausus rapidus fornacibus ignis. Dah. von der Wirkung des Feuers: warm-, heiß sein, und zwar sowohl obj.: ich bin warm (je suis chaud), als subj.: mir ist warm, ich habe das Gefühl der Wärme (j 'ai chaud). a. obj. Nunc dum occasio est, dum scribilitae aestuant (so lange die Kuchen noch warm sind) occurrite. Torridus aestuat aër, glüht. b. subj. Wärme, Hitze empfinden, aber schwächer, als sudare. Si dixeris aestuo, sudat. 2. von der wallenden, brausenden Bewegung des Meeres: aufwogen. Maura semper aestuat unda. 3. von andern Dingen, in wallender, wogender Bewegung sein. Tepefactus, in ossibus humor Aestuat. Von einer wogenden Menschenmasse. 4. trop. von Leidenschaften (Liebe, Verlangen, Neid, Eroberungssucht). Ut desiderio nostri te aestuare putarem. 5. vorz. in Prosa: aus Ungewißheit hinundher schwanken, unentschlossen sein. Exaestuare I. v. n. u. a. hervor-, aufwallen, aufbrausen. 1. neutr. A. eig. (Peninsula) incertae altitudinis utcumque exaestuat aut deficit (glf. abmacht, zurückgeht) mare. Bitumen e terra. Nilus in fossas. 2. insb. von Hitze aufwallen, glühen. Von einem Lande: torrenti calore solis. Sich erhitzen, als Grund von Krankheit. B. trop. Mens exaestuat irâ. Nach häufigem Bilde: Animus tumida fervebat ab ira; flammare, in Zorn (Feuer und Flamme) versetzen. Ἀμφίχολος. II. act. wallend hervorbringen: Hos igitur tellus exaestuat aestus. — Aestas ist, wie bereits EF. Ausg. 1. Bd. II. 28. 109. gelehrt worden, als Hitze- Zeit (aestu mit Suff. tât, wie ficitas, olivitas, aetas aus aevum) zu verstehen, indem Wohllauts halber die Mittel-Sylbe sich verlor. Allein, obschon nicht, wie in den obliquen Casus, von aestas, drei t stehen würden, ohne die Erleichterung, hat selbst aest-îvus troß seines Ausgehens von aestas (vgl. facultativ und facultât-ula) und nicht aestus, das streng genommen geforderte ât fallen lassen. Vgl. egestosus WWB. III. 737. Dann aber wiederum hat von der Wz. außer dem s nichts behalten Mhd. stival, stivâl, Stiefel, eine auch das Schienbein bedeckende Fußbekleidung aus MLat. aestivâle. Nicht tibiale, trotzdem daß dem Lat. tîbia Lith. staibai (Schienbein), Lett. stilba 1. Vorderarm,

Armknochen 2. beim Vieh der Theil vom Mittelgelenk bis zum Fuße, Röhrknochen (s. EF. I. 195. Ausg. 1.) begegnen.

Ir. aed i. e. fire, Stokes, Cormac's Dict. p. 5., wo richtig Welsch aidd Warmth vgl. Ob aber die Aedui davon den Namen tragen, verbürge ich nicht. Umdrehung von aed zu dea als Göttin des Feuers ist natürlich Phantasie.

Zum Schlusse werde wieder meiner alten Erklärung des Ἥφαιστος, Ἅφαιστος Ahrens Aeol. p. 87. Dor. p. 138., gedacht, da mir noch nicht einleuchten will, es seien Andere (s. namentlich Max Müller KZ. XVIII. 212—215.) in Deutung dieses neckischen Namens glücklicher gewesen. Es ist nämlich EF. I. 250. 1. in dem hinteren Theile des Wortes, welcher wohl so wenig superlativisch als aus einem Verbum auf -ιζω, vgl. φλογιστός, παλαίσ-της WWB. II. 407., entstanden sein möchte, ein Adj. Verb. von αἴθω gesucht, wogegen formell sich nichts einwenden läßt, zumal unter Berücksichtigung von Lat. aes-tus, dem sogar ein Gen. nach II. Decl. aesti sorte ex arido Pacuv. bei Non. 8, 9. sich zugesellt. Dann bliebe für das Vorderglied etwa die ἁφή, Berührung, übrig, welche indeß auch vom Anzünden üblich (λύχνων ἁφαί sowie λυχναψία, das Lichtanzünden, λυχνάπτης Lichtanzünder). Man wird mit Grund das η als Einwand geltend machen. Indeß läßt sich die Verlängerung entschuldigen. An das Verh. von ἡγεῖσθαι zu ἄγω (vor. Bd. S. 413.) zu erinnern versage ich mir fast, weil ich in ersterem Comp. mit ἁ-, S. sa aufs ernstlichste vermuthe, was mich für unseren Fall zu gewagt bedünkte. Uebrigens begegnen wir doch auch vielfach einer vokalischen Steigerung, nicht nur in Compp., wie εὐήνυστος, εὐήροτος, εὐήνεμος dgl., sondern auch in ἠνεμόεις, ἠγερέθομαι WWB. III. 414. Ja, sollte nicht, trotz anderen Ausgangs und trotz des kzen α in εὐαφής (gut, sanft zu berühren od. anzufassen), die weiter vorhin gebrachte Verm. über ἀκαλήφη („unschöner Berührung") aufrecht erhalten bleiben müssen? Wird nun obige Deutung (unter Verschmähung des zw. φαιστός u. s. w.) als gültig eingeräumt: welchen Sinn haben wir alsdann in ihr zu suchen? „Durch Anzünden, ἁφῇ, in Brand gesetzt, als eig. bezogen auf das Feuer, und zwar zunächst auf den, vom Himmel herabgeworfenen Blitz? Das sieht, der grammatischen Bildung nach, am glaubhaftesten aus. Sonst gewänne man viell. noch lieber aus dem Namen einen Gott, der sich mit dem in Gluth gesetzten (Erz) beschäftigt. WWB. III. 220. IV. 496. Allein das ἔργων ἀψάσθαι, sich womit zu schaffen machen, scheint erst im Sprachgebrauche der Attiker vorzukommen, und wäre ohnehin nicht aus ἁφή herauszubringen." — Wird gleich im S. yávišt́ha, der Jüngste, als stehendes Epithet von Agnis gebraucht: so hat doch bereits M. Müller, welcher den Vgl. wagt, selber gefühlt, wie man nicht ohne den größten

Zwang damit Ἥφαιστος gleichstellte. Das β in ἥβη, Ἀβαέφαβος Ahrens Aeol. p. 88., Zd. yavan (S. yuvan) Justi S. 244. widerspricht entschieden; und das einmalige Zd. çtâvaêsta unter einer Fülle anderer Superll. auf ista (Justi S. 375.), mit welchem (s. Justi S. 300. 301.) es eine noch nicht erkannte Bewandtniß haben mag (mit S. sthâv-išt'ha kann es sich unmöglich decken), vgl. çraêsta S. 305. = S. çrêšt'ha, gewährt doch nur eine so hinfällige und gebrechliche Stütze, daß man sie billiger Weise verschmäht. — Vulcanus, von mir unter g̃val Nr. 438. besprochen, was aber nur alsdann Gültigkeit hätte, wenn das k in ulkâ nicht zur Wz. gehört, sondern bloß Suff. ist. Dies Wort aber wird von M. Müller KZ. 18, 215. als vom Feuerbrande, und zwar in Bezug auf die Funken des Feuergottes, im Veda IV, 4. 2. vorkommend nachgewiesen. A'sandita: ví srg̃a víçvak ulkâ: Ungefesselt streue überall hin deine Funken. Er billigt aber die von Graßmann (KZ. XVI, 164.) vorgeschlagene Herkunft aus S. varc̃-as, welche sich auch bei Corssen, Ausspr. II. 150. empfohlen findet. Mir flößt jedoch das unbelegte S. varc̃ (dîptâu glossirt) einigen Verdacht ein, wenn es überh. nicht bloße Erfindung der Gramm. ist, nur Verstümmelung zu sein aus ava mit ruc̃, woher ava-rôkin Nr. 1035., wie sich denn varc̃as (Roth, stercus) mit den übrigen Bedd. dieses Wortes schwer verträgt, während rêc̃ana, Entleerung des Unterleibes, auf ric̃ Nr. 1030. hinwiese, auch in ihm Synkope und va st. ava als Präf. vorausgesetzt. Hiezu kommt, daß varc̃as zufolge PWB. VI, 731.: Lebenskraft, Lebhaftigkeit; Energie, vigor; Wirksamkeit [dies jedoch zu Nr. 1462.], Regsamkeit, Nachdruck; die leuchtende Kraft im Feuer und in der Sonne (c̃andravarc̃as, Mondschein); dah. in der späteren [!] Sprache Licht, Glanz (têg̃as), Farbe bez.

1828. S. êdhatê PWB. I. 1095. gedeihen, Wohlergehen finden, glücklich sein. Sukhâidhitâ die da glücklich gelebt hat, wie sukhamêdhas wohlgedeihend, wohlgehend, hinten mit einem Neutr. Groß werden, um sich greifen; vom Feuer. Von Affecten. Anschwellen, von Gewässern. Edhita, groß geworden, aufgewachsen. Caus. êdhayati gedeihen lassen, vermehren, verherrlichen. Samêdhita erstarkt, gekräftigt. Edhâ, êdhatu Gedeihen, Wohlfarth. — Anscheinend Abart von ardh (rdh). — Vgll. mit ἔθνος od. mit ἐσλός, ἐσθλός, Ahd. ediliman (nobilis), Edelmann und Adel, Grimm II. S. 44. Graff I. 141. widerstreben im Vokale. Altn. odhal (praedium hereditarium) Zacher Ztsch. I. 43.

1829. S. rdh. Nach Cl. V. Präf. rdh-nô-ti. Impf. ârdhnôt. Perf. ânardha. Fut. ardhitâ und ardhišyati. Part. Prät. rddha. Westerg. Im PWB. I. 440. noch drei

andere: 1. rdhâthê, rdhyâm, rdhantas 2. rdhyati Cl. IV. 3. rn'addhi Cl. VII. 1. Gelingen —, Wohlergehen finden, gedeihen, glücklich sein (vrddhâu Dhâtup., als ob zu vrdh, das doch hier wohl nicht durch Abfall von v, der anderwärts vorkommt, gekürzt). Rddha dem es wohl ergeht, in guter Lage. 2. fördern, gelingen machen, glücklich vollbringen, zu Stande bringen. Pass. rdhyatê in Erfüllung gehen. Gedeihen. 3. genügen, befriedigen mit dem Acc. der Pers. Zufolge PWB. verwandt mit râdh und vardh. Ardhya zu vollbringen, zu erreichen. Ardhuka gedeihend. Sam-ardh. Act. gedeihen. Pass. 1. in Erfüllung gehen, gelingen, zu Theil werden. Samrddha erfüllt, gelungen, vollständig, vollkommen. Samrddhân (ausgewachsene) vanaspatîn (Waldesfürsten, Bäume). Samrddhavêga mit beschleunigter Hast. 2. theilhaft werden, sich vereinigen; mit dem Instr. der Sache. Samrddha theilhaft, mit etwas (Instr.) versehen, ausgerüstet. Neg. mit vi: verlustig gehen. Vy-rddha abgetrennt, ausgeschlossen, ungehörig. — Zufolge Justi S. 30. Zd. ared 1. wachsen (unbelegt) 2. fördern, schenken. Impf. 3. Sg. aredat' Er gewähre. Part eredat' zufolge S. 73. in dem Egn. Eredat'fedhri (angebl. einen mächtigen Vater habend) der jungfräulichen Mutter des Messias, des Çoçiosh. Aredra m. 1. Gabe, Darbringung, Lohn 2. Opfrer, Spender. Mithrô vîçpé mazdayaçnanâm eredhwâca kerethwâca Mithra ist aller Mazdayaçna Förderer (Erheber, Thema eredhwan) und Bewirker. Sodann aber auch eredhwa (Aspiration durch Einfluß von w, oder noch urspr.?) 1. Adj. erhoben, erhaben. 2. Egn. Das S. ùrdhva aufwärts gehend, nach oben gerichtet, aufrecht wird im PWB. I. 1025., auch schon von A. W. v. Schlegel, Burn. Y. Add. et Corr. p. CXCI., vgl. vor. Bd. S. 857., aus vardh hergeleitet, sodaß sein ù aus va entsprang, wo nicht, was etwa die unerwartete Länge anriethe, aus Redupl. (schwerlich aus ud, das nur vor l assim. vorkommt). Oss. urdag (aufsteigender Pfad), nicht bei Sjögren. Kein Zweifel kann dagegen aufkommen, wie auch *ὀρθός*, abgesehen vom Suff., worin Wegfall von Dig. (KZ. II. 300.) so wenig als in Gael. àrd zu erweisen steht, sei es nun zum Zd. oder, im Fall Einbuße von Dig. vorn, zu eben erwähntem Sskr.-Worte sich stelle. Denn natürlich würde weder *αἴρω* aus *ἀείρω* Nr. 365. das Lat. arduus, noch orior, ortus (etwa wie *ἐφθός*, s. WWB. II. 1. S. 10.) das Gr. *ὀρθός* zu erklären vermögen. Die Muta widersetzte sich dem. Nun kommt überdies noch das Keltische hinzu mit einem sich an das Lat. anlehnenden Adj., welches aber nicht den Römern abgeborgt worden. Cormac's Dict. p. 1. Es möchte sogar der Ardenner-Wald im belgischen Gallien, *'Αρδουέννα* Strab. IV, 194., s. v. a. Hochgebirge besagen wollen. Man vgl.

nur im Highl. Soc. Dict. I. p. 66. àrd-bheinn, e, -bheann f. (Ard-ven R. M'D. 5.) A lofty hill, or mountain, aus àrd und beinn A hill. Ann an niùchdaibh nan àrdbheann In the retreats of the lofty hill. Ard, airde 1. High, lofty: arduus (der Vgl. mit *ἄρ-δην* st. *ἀέρ-δην* ist verfehlt), altus, celsus, sublimis. Sheas e *àrd* am measg a' bhlair Lofty he stood in midst of the field. Stetit ille arduus in media acie. *Ὀρθοστάτης* der gerade od. aufrecht Stehende. Air na beanntaibh *àrda:* super excelsis montibus. Deuter. XII. 2. Fig. 2. Mighty, great, noble, eminent, excellent: validus, insignis, clarus, egregius, eximius. 3. Tall: procerus. Compar. airde (altior, altissimus). Ardan A height, or eminence: collis, locus editior. 2. Pride, haughtiness: superbia, animi elatio 3. Anger, wrath: ira, indignatio. Aird f. 1. A height or promontory, woher Aird-na-murchann (The promontory of vast seas) in Argyllshire. 2. Regio vel cardo coeli, woher z. B. an *aird* an ear od. aird shoir (oriens, plaga orientalis). As gach àird From every quarter. 3. A condition, state. Ciod i 'n àird air? What is his condition? 4. Happiness, comfort. Airde f. (altitudo, eminentia, celsitudo). Aird often prefixed to words whose first vowel is small, but ard when the said vowel is broad (mit einer Art Assim.), having the effect of an intensive particle. Airdrigh, àrd-righ 1. A supreme king 2. God. Airdcheann, àrd-cheann A supreme head (vgl. Oberhaupt), a chief (Frz. chef aus caput) general: summus dux. Ard-mhath (summum bonum). Ard-thonnach (altos ciens fluctus). Ard-ghlaodh (ingens clamor).

Unter alere Nr. 371. S. 128. ist Uebereinkommen von *ἀλθαίνω* mit G. ardh wahrsch. gemacht. Das Heilen kann ja als Förderung und Wiederherstellung gedacht werden. Der Widerspruch mit *ὀρθός* in lautlichem Betracht würfe uns wohl keinen unübersteiglichen Stein des Anstoßes zwischen die Füße. *Εὐαλθής* gut od. leicht heilend, leicht zu heilen, von *τὸ ἄλθος*, allein mit *δ*: *εὐαλδής* gut wachsend, gedeihend 2. act. nährend, befruchtend.

Etwa Ardea trotz anderen Ausganges s. v. a. ardua (vgl. Höchst, *ἡ Αἴπεια, τὸ Αἶπυ*) KZ. VIII. 102. Denn natürlich hat die von dem Reiher ardea, *ἐρωδιός* weder Grund noch Boden. *Ἐρῳδιός*, bei Hipponax *ῥωδιός*, will Herodian (s. Fleckeisen Ztschr. 1871. S. 611.) von *ῥοίζω* (*ῥοιζέω!*) leiten. Wäre indeß das untergeschr. Iota der Wahrheit angemessen: so rechtfertigte es trotzdem nicht gedachte Herleitung. Ueberdem sieht ardea, schon des versch. Genus wegen, nicht als entlehnt aus, obwohl auch Ausstoß einer Länge etwas Ungewöhnliches hat. Im Lat. rechtfer-

tigte sich ardea etwa als „hoher", d. h. hochbeiniger, Vogel. Allein das paßte wieder nicht für das Griech.

Justi fragt S. 31., ob Zd. aredha m., Seite, unserer Wz. zufalle. Dashinem (vairyaçtârem) hê upa aredhem auf seiner rechten (linken) Seite. Obzwar zu freudiger Bejahung der Muth fehlt: verdient doch einige Aufmerksamkeit der oben unter 2. angegebene Sinn von àird, welcher freilich an die Himmelsrichtung (also: in der Höhe) anknüpft. Indeß mögen hier die zum Theil schon EF. I. 103. 1. gesammelten Ww. stehen, — wenigstens ihrer großen Lautverwandtschaft mit ardh wegen. S. I. ardhá, Nom. Pl. ardhê (nach Weise der Pronn.) od. ardhâs, halb, hälftig, die Hälfte ausmachend. Ardha — ardha (ardha — nêma) der eine Theil — der andere Theil; die Einen — die Andern. Ardhavrddhâ von mittlerem Alter. Ardhapûrn'a halb gefüllt. Ardhatrtîya ganz wie unser: drittehalb, $2^1/_2$, sestertius meine Präpp. S. 836., Gr. τρεῖς ἡμίσεος δέοντος. 2. m. Hälfte. Ardhârdha die Hälfte der Hälfte, ein Viertel. 3. der eine Theil von zweien, Parthei. 4. wie ardhahrasva, ardhamâtra eine halbe Mora (Kürze). II. árdha m. 1. Seite, Theil (einer von zweien) 2. Ort, Platz, Gegend. Arhhačandra und ardhêndu 1. Halbmond 2. das Auge im Pfauenschwanze 3. die mit einem Fingernagel hervorgebrachte halbmondförmige Verletzung. 4. ein Pfeil mit halbmondförmiger Spitze. 5. die zum Packen halbmondförmig gebogene Hand. Ardhamâsa ein halber Monat. Ardharâtra 1. Mitternacht 2. eine die Hälfte des ganzen Tages einnehmende Nacht, woher ardharâtrârdhadivasa Tag- und Nachtgleiche, aequinoctium. Ardhadivasa 1. der halbe Tag, Mittag 2. ein die Hälfte des ganzen Tages einnehmender Tag, ein Tag von 12 Stunden, s. vorhin. — Merkwürdig genug, daß von S. ardha ein Derivat scheint auch in das nichtarische Idiom der Basken eingedrungen; vollends, wenn auch Bask. eguná (Span. dia, Lat. dies) dem Sskr. ahan, Tag, gleichkommt, und nicht Verw. bloß lügt. Dah. egu-erdia (eig. Tagesmitte), Sp. mediodia, Mittag, S. madhyâhna (mit ahna, Tag, in Compp.) WWB. I. 1026. In Larramendi, Dicc. trilingue T. I. p. 158. Media noche (gaua, gauba Nacht) gauerdia, gaberdia. Meridiano, lo que toca al medio dia, eguerdiarra. Meridiano, eguerdi boilla Circulus meridianus. Medio, la mitad, erdia. Lat. Dimidium. Cuando viene con otro nombre es erdi, y siempre e antepuesto, erdiustela, medio podrido, erdi errea, medio quemado. Lat. Semi. Demediar, hacer, cumplir la mitad, erdia eguin (letzteres hacer, Lat. facere). Demediar, bitatu, erdiratu, erdi bi eguin Dividere in duas partes. Verschwiegen darf jedoch nicht werden

bedenkliches t in: Mediar, estar en medio, artetu, bitartetu, bitarte egon. Lat. in medio esse. Mediato, artecoa, artetua, arturrena. Lat. mediatus. — Ohne Befremden hingegen findet man Oss. ardaeg, Dig. ardeg halb, Hälfte, und Dig. bon-ardag'ij Mittags, aber Tag. bonimbiešij. Beides buchst. in des Tages Hälfte Sjögr. WB. S. 373. Bei Klapr. ardag bon Mittag, ardag achssaw (S. kšapâ) Mitternacht. Aus jenem ardaeg erklärte ich nun schon damals „árdegei (wie Klapr. Reise in den Kauk. S. 188. unstr. richtiger steht, als andegei S. 198.) mit der Bed. „diesseits" und úrdégei (jenseits). Das Suff. ei, welches „in, auf" bez., scheint der Locativ-Endung im S. zu entsprechen [der Sinn jedoch ist der des Abl. s. Sjögr.-Gramm. S. 54.], und vorgesetzt sind die Pronominalst. a (dieser) und u (jener). Jene Ww. ständen demnach st. a-ardegei (auf dieser Halbe), und st. ú-ardegei (auf jener Halbe). Außerdem ardem, hieher, st. a-arde-ma (nach dieser Seite); denn die Postpos. -ma bez. — Sjögren nennt es a. a. O. Locativus exterior — die Bewegung wohin s. WWB. III. 41., und vergleicht sich daher mit der sing. Accusativ-Endung in Sanskritsprachen. Das Pron. a liegt in a-bon heute (hodie), wie S. a-dya WWB. I. 1030. 1057. vgl. 1060., Sjögren Gramm. §. 332., und a-m (hier), vgl. mit u-m (dort). Oss. heißt ui "er", wie im Pers. û [Zd. ava; kürzer u in uïti, so, auf diese Weise]. Daher ún-týchei (deßwegen), wofür im Katechismus [verm. allein richtig Sjögr. D.-Oss. WB. S. 490. deßhalb, deßwegen: yj-tjüchej, und mit Präf. für die Nähe: aj-tjüchej) úi-thychei steht. Das Wort bed., wie es scheint, urspr. „kraft dessen", von tich (Stärke) mit dem Suff. ei." Allerdings, wie Sjögren WB. S. 442. hat: tjy$\chi$e Kraft, Stärke, Gewalt, dah. tjychej (Ablat.). Dig. tjy$\chi$ej, Tag. tjüchej Adv. gewaltsam, mit Mühe (à peine), kaum, auch [vgl. Lat. meâ causâ u. s. w.] postp. wegen, für, um willen, halber. Auch freut mich, nicht nur mit Bezug auf die durch helleren und dunkleren Vokal Nähe (dieser) und Ferne (jener) unterscheidenden Pronn. (aj: yj Sjögr. §. 73. 216.), sondern auch sonst in der Hauptsache das Richtige gesehen zu haben. So hat Sjögren WB. S. 360. „Tag. ardaegej Adv. von hier, hiervon, hieraus [also ablativisch, was ich nicht wissen konnte] statt a-ardaegej von, aus dieser Hälfte." Ferner ardama (Loc. ext.) Dig. Adv. hieher, bisher, eig. zu dieser Stelle, im Ggs. zu yordama D. dahin; yordegej von da, von dort S. 448. — Gleichen Ursprunges als ardha zufolge PWB. S. r'dhak Adv. besonders, abgesondert a. abseits b. s. v. a. je einzeln c. vor Andern ausgezeichnet, sonderlich. Benfey, der im Gloss. S. 36. sehr wahrsch. rdhak mit prthak (gegenw. Bd. S. 263.) analog gebildet

erachtet, sucht hinten darin, was freilich nicht so unbedenklich, Comp. mit a c̃ Nr. 887., wo noch Irisch r-anac-sa (veni) = S. ânanc̃a aus Stokes KBtr. VII. 10. nachzutragen. Außerdem aber findet Benfey in rdhak nicht den Begriff der Getheiltheit, wie in ardha, halb, sondern sucht, gestützt auf Vedastellen, „aufwärts“ als dessen Sinn zu begründen, wie ihm denn rdh als: wachsen, mehren, ehren (vgl. augere honore, und S. mah) gilt. In S. sârddham od. sârdham (cum, mit Instr. sucht Bopp ardha (dimidium), wie denn vom Paar das Einzelne allerdings die Hälfte ist. Vgl. selbander u. s. w. In unserem halb fände man gern (vgl. in Betreff von ardha auch PWB. VI. 790. vardh, abschneiden) *κολοβός*. Nur leider machen *κολούειν* (vgl. *λοίειν*: lavere: Lat. calvus etwa: abgeschnitten?) und *κόλος* verstümmelt, gestutzt, wahrsch., das *β* in *κολοβός* stehe für Dig., welchem b in halb, schon Goth. halbs, E. half, nicht füglich entspräche! Lat. di-midius bz. dem Wortlaute nach: in der Mitte (medium) aus einander. Da wäre denn nicht unglaubhaft, daß umgekehrt einmal die Mitte vom Zusammentreffen der Hälften ihre Benennung empfangen hätte. Will man nun etwa Ksl. srjeda f. *μέσον*, medium Mikl. lex. p. 877. hierauf ansehen? Durch das je, welches sonst nicht gerade einem a zu entsprechen pflegt, dürfte man sich viell. nicht abschrecken lassen, indem der Pole z. B. s'rzod (rz hervorgerufen durch ein i) mit Gen. (mitten in), s'rzoda die Mittwoche, s'rzodek neben s'rzedzina, s'rzednica die Mitte, auch s'rzedni (medius und mediocris) hergehen läßt. S. EF. I. 765., wo auch noch Lith. serradà Mittwoch, wohl aus dem Sl. entlehnt, R. seredá, nachzutragen. Auffallender wäre ein so allein stehendes Comp. mit S. sa- (Griech. oft mit *ἁ-*, *ἀ-*) im Slawischen. Ob man aber darum lieber zu Ksl. sr'd"tze (also hartes Jer hinter r, nicht weiches i- artiges), Lith. jedoch szirdis, Herz (s. z. B. vor. Bd. S. 86.) sich wenden solle: ich weiß es nicht. Vgl. außer Nabel f. Mitte, bei Buschmann, Die Lautveränderung der Aztekischen Wörter: Uravana Mittelpunkt, Mitte. Uravana-jamue innerer. 2. in der Mitte befindlich. S. 525. Uranu-camue, halb, 532., von jura, Herz, S. 536. 541., vgl. 534. Bei Hes. *διάμεσον, οὕτως ἐλέγοντο παρὰ Ἀθηναίοις, οἱ μέσοι τῶν πλουσίων καὶ πενήτων*: die Mittleren zwischen (eig. der) Reichen und Armen. Augensch. also anders, als dimidius.

Mit r- Vokal PWB. I. 1057.: rddha Part. 1. aufgehäuft (von Korn); n. aufgehäuftes Korn. Rddhi (rdh mit Suff. ti) f. 1. das Gelingen, Gedeihen, gedeihlicher Zustand, Vollkommenheit, Wohlfahrt, Wohlstand 2. Vollkommenheit, übernatürliche Kraft. 3. Name einer Arzneipflanze 4. der personif. Wohlstand ist die

Gemahlin Kuvera's (Gottes der Schätze). Mit voraufgehendem Part. Präs., von welchem das zweite Glied als Obj. abhängt: rdhad-vâra Güter mehrend. Etwa unser Waaren, was aber als war im Mhd. Ben. III. 515. zw. Das Sskr.-Wort: Kostbares, Schatz besagt buchst. Erlesenes von var, wählen. Ἠρα φέρειν nur dafern dig., sonst zu ἀραρίσκω, ἀρέσκω, ἀρεστός. So auch rdhad-rî, in der Form -rayas, ohne Sicherheit ob Gen. Sg. und Propr., oder N. Pl. und Appell. In beiderlei Fall s. v. a. Κτησίας oder augens suas rês (Sskr. râi).

Für rdh wird sonst crescere als Grundbed. angegeben, und so hat Wilson für rdhyatî To increase (doch wohl Lat. increscere), to grow, to flourish, to prosper. Rdhnôti To increase etc. 2. To augment or make increase 3. To please. Ist nun anders der Sinn von rdh, was aus den Angaben im PWB. nicht allzu überzeugend hervorgeht, für wachsen gerechtfertigt: da wären noch einige Ww. darauf anzusehen, ob sie ihm zufallen. Unser Wald scheint in Sskr. vardh (s. dieses und vor. Bd. S. 850.) als Wachsendes seine Aufklärung zu finden. Wie nun, dafern einige Benennungen der Erde aus ardh sich erklärten, um deßwillen weil diese wachsen läßt, was Thier und Menschen zur Speise dient? Auf Goth. airtha, altſ. erthe, Agſ. eordhe, E. earth u. s. w. (Gab. S. 7. Dief. GWB. I. 22.) jedoch muß allem Ermessen nach verzichtet werden. Die Aspirate verlangt — mindestens nach üblicher Lautgewohnheit — zu seinem Vorgänger t; und da müßte man dann wohl oder übel für den Ball, sowie für den Boden, die uns tragen und nähren, auf ein Gepflügtes (Lat. arâta) oder doch Zubeackerndes rathen s. Bd. I. S. 293. Findet sich doch im Mhd. ein zwar im Präs. ar nicht, sonst aber Prät. ier, Part. ge-arn stkes Verbum: Ich ziehe eine Furche, durchschneide die Erde mit dem Pfluge Ben. I. S. 49. Zu bedenken inzwischen bleiben: Kurd. ārd Erde, Feld, Boden Lerch S. 83. Desgl. Armen. ard 1. Champ cultivé Cirbied, Gramm. p. 692. 2. hors, dehors, also eig. ins Feld, mit Ggs. von: zu Hause: Meines Wissens nämlich hat der Orient keine Parallelen zu abendl. arare. So sagt der Kurde (Lerch S. 119.) für Pflügen giot kem (ich mache Joch), giót kàr (Jochmacher) agricola. Grimm II. 62. scheint freilich nur in Betreff von altn. ardr (aratrum) ernstlicheren Verdacht zu schöpfen über Richtigkeit des (ohne Widerrede verfehlten) Ansatzes einer vermeintlichen Wz. arth, welche schlechthin in der Luft schwebt. Vom Pflügen ist art f. (aratio) — Art im Sinne von genus, modus fehle im Ahd. noch, berichtet Graff I. 403. — ganz unzweifelhaft benannt. Davon dann arton (habitare), steti unartoto, loca sirta (wohl gemeint als unbebautes Sandland, syrticus ager), in artunga, in nuzza, in cultum.

Mhd. art (G. ardes) stm. hat zufolge Benecke zu seiner eig. Bed. wohl: der Grund und Boden, aus welchem etwas aufwächst, dann die von dem Boden dem Entsprossenen mitgetheilte eigenthümliche Natur und Beschaffenheit. Daraus entwickele sich die trop. Bed. Herkunft, Art. Sîn namen und sînen art. Von arde ein fürste. Auch das stf. art (Gen. art und arte). Ich wil des kindes art (seine Ahnen) iu benennen. Er mac wol sîn von hôher art. Von arte hôh geboren, aus edlem Stamme. Unart schlechte angestammte Beschaffenheit. Arte 1. bebaue das Land, wohne. 2. habe eine angestammte Beschaffenheit. Vgl. unser bösartig, gutgeartet. Es trennt aber Leo, Lesepr. S. 102. ëard stm. der Boden, der angebaut, bewohnt, wird, Land, Saat, unter erjan ackern, pflügen, von eordhe (man beachte hier die Asp.), Erde S. 96., während Grimm zu letzterem ëard (solum, natura, indoles) stellt, indem er sich dieselben wohl als durch den Ablaut geschieden denkt. Vgl. noch Dief. GWB. I. S. 70.

Vor Nr. 1644. hätte viell. eine Wz. ἄλθω eingeschaltet werden sollen, die, obschon nur bei Gramm. vorkommend, doch an sich nicht grundlos scheint. Uebergangen ist sie jedoch nicht, s. unter alere Nr. 371. Bei Hes. z. B. ἀλδαίνεται· πιμπλᾶται, αὔξει, βλαστάνει.

Im Germ. finden sich zwei, anscheinend eng verschwisterte Www. Dief. GWB. I. 199., deren Schluß-Cons. sich nicht mit dh in ardh, vardh, aber mit dem δ von ἀλδήσκω sehr gut vertrüge. Nämlich 1. das in Goth. aurti-gards (glf. Gemüse- od. Kohlgarten) κῆπος, Dän. urtegaard Jardin, potager (Mhd. krûtgarte), enthaltene erste Glied (altn., Dän. urt, ich weiß nicht ob u mit Einbuße von v: Herbe; mad-urt Herbes potagères, legumes), woher aurtja Pflanzer, Gärtner, γεωργός. Kaum doch durch Abfall von v aus 2. Goth. vaurts, Nom. Pl. vaurteis (als der i- Decl. zufallend), radices, im eig. Sinne, während der Sg. in uneigentlichem (Gab. zu Marc. III. 4, 6.), Dat. vaurtim, Acc. vaurtins. Jabai vaurts veiha jah astos (si radix sancta et rami) Rom. 11, 16 sqq. mit dem Dat. gamains thizai vaurtsai und einem Acc. vaurts, was für ein derivatives s (vgl. veihs II. 2. 586.) zeugt. Agf. vurt Wurzel, allein auch überh. Gewächs, und deßhalb in vielen Pflanzen-Namen, z. B. hâmvyrt Hauswurz, sempervivum. Viell. selbst, wie Leo Lesepr. S. 261. meint, vëarte f. die Warze, als das im Fleische Wurzelnde, od. Gewächs, E. wart, Dän. vorte Verrue; poireau, porreau Müller EWB. S. 528., womit ich meinerf. Lat. verr-ûca (rr st. rd) zusammenhalte. Die Schwierigkeit einer Vereinigung mit ἀλθήσκω, würde, noch abgesehen davon, daß in dem Gr. Worte auch nicht der leiseste Schein von Dig. vorliegt, viell. in dem Vokale auch selbst von aurts liegen.

Allerdings, wenn Ahd. warza (verruca, papilla; mit varix, obschon auch dadurch glossirt, od. mit S. vrnta, Brustwarze, allein eig. Stiel, schwerlich verw.) und wurz (herba, gramen, olus) gleicher Verbalverz. entsprossen sind (und dieser Vermuthung ist auch Graff I. 1049. nicht entgegen): erhalten wir a als Grundlaut, welcher nur durch Ablaut auch mit dunklerem u aufträte. Möglich aber alsdann, in *βλαστάνω* hätten wir das gesuchte Verbum zu suchen. Jedoch kaum anders, als unter der Voraussetzung, vor ableitendem *τ* in ihm sei der Dent. *δ* (wenn *ϑ*, vgl. vardh) in *σ* gewandelt und *β* aus b geworden. Engl. wort ist 1. Kraut, dann aber auch 2. weil man mit Kräutern und überh. pharmaceutischen Gegenständen die Speisen schmackhaft macht, Würze Müller EWB. II. 559. Wir wollen indeß das Unsichere von diesem Allen nicht verschweigen. Die Lat. râd-îces hat Passow dem Gr. *ῥάδιξ*, *ικος* (beide Sylben lg) gleichgestellt, trotzdem daß letzteres keine Wurzeln bez., sondern Zweig, Ast (auch etwa Lat. râmus mit Ausfall von d, oder eig. brachium, wie unser arm?), auch Reis, Gerte, Ruthe. Nic. Indeß auch 2. = *ῥαφανίς*, also Ahd. ratih, Graff II. 491., Rettich (wie ferner Engl. radish Müller EWB. S. 230., Radieschen aus radix, in den entlehnenden Sprachen mit Umsetzung des im Lat. üblichen allgemeinen in einen Art-Begriff). Ill. rotkva — rafano — Rettich. Die Wurzeln sind nur umgekehrte — Zweige. Lassen wir das gelten. Wäre aber „wachsend" der wie dem einen so dem andern unterliegende Begriff: da bedürfte es auch nicht einmal vorerwähnten Mittels. Angenommen, das Lat. und das Griech. Wort seien im Wesentlichen eins. Gut, dann hat das d in radix auch den Werth von *δ*, und nicht etwa von dh, wie wir es dag. in Engl. rod, Ruthe (rood Kreuz, Ruthe) Müller EWB. II. 270. 271., Altfrs. rode Galgen, wie desgl. Alts. an thero niwun ruodun. Mhd. ruote 1. Gerte, Ruthe 2. Stange, Ahd. ruota virga, anthlia, galgaruota, anthlia, juhruota, pertica, segelrěta, antenna, Dat. zeigoruoto, radio (describeres vias siderum) anzunehmen — und das that ich auch Ausg. 1. EF. I. S. 250., wo rdh besprochen worden — guten Grund hat. Der Vokal in den eben erwähnten Wörtern entspräche älterem â; und wäre es schon um deßwillen nicht angezeigt, damit Lat. rŭdis f. ein dünnes Stäbchen 1. zum Umrühren beim Kochen, Löffel, Quirl, so ferreae, vgl. rudicula 2. Fechtstab, Rappier in Einklang setzen zu wollen. Dem Laute nach ginge das mit S. rudh, wachsen, Nr. 1457. viel besser an, obschon der Sinn des Subst. auf derlei Herkunft nur mit äußerst schwacher, od. vielmehr gar keiner Andeutung führt. Dag. dürften wir uns mit größerer Aussicht auf eine richtige Färthe nach radius umsehen, unbeschadet seines kurzen a und des Umstandes,

daß, im Fall nicht dem Gr. ῥάδιξ näher gerückt, sein d unächt, d. h. aus dh hervorgegangen sein müßte, ohne daß es, wie z. B. in uber aus οὖϑαρ, Wandelung in Lab. an sich erfahren hätte. Radius bez. ja Stab, Stecken im Allg., z. B. immissi radii Pfähle. Psittacus quum loqui discit, ferreo verberatur radio. Im Bes. z. B. die Meßruthe, schon Mhd. mez-ruote Meßstange, pertica, und noch jetzt Ruthe als Längenmaß. Weiter die Speiche am Rade und hienach in der Mathem. der Radius des Kreises. Inzwischen auch die Bed. von Strahlen erklärt sich durch Uebertragung von der runden, scheiben- (allenfalls auch rad-) artigen Gestalt der Sonne. Die Strahlen (buchst. abgeschossene — Pfeile!) werden hiedurch eig. mit „Stäben" vgl. Aehnlich Engl. beam Balken, Baum, Strahl Müller EWB. I. 67. — Engl. root die Wurzel; der Grund, Boden; feste Wohnung, tiefe Eindruck, sieht Müller EWB. S. 272. als zunächst aus dem Skand. Gebiete gekommen an. Dän. rod (racine) slaae (schlagen), prendre racine, pousser des racines. Rodfaestet Enraciné, invétéré. Einbuße von w in root Wurzel ist durch nichts begründet, wolle man es sich nun als bloß umgestellte Abart von wort denken, oder mit Hinblick nach root, wühlen, Agſ. vrôte die Schnauze, der Rüssel, vrôtan herauswühlen (mit dem Rüssel wühlen), als — sich in die Erde Hineinwühlendes, wo nicht pass. als Herausgewühltes. Sonst mag ja unser Rüssel, Mhd. ruozel, ruezel Ben. II. 1. 821., wie reissen, E. write, Wegfall von w erlitten haben (s. dies. Bd. S. 572.), obschon von ros-trum dasselbe zu glauben unräthlich. In dem Verbum root scheint eine synkretistische Mischung statt gefunden zu haben. 1. enraciner, wurzeln, einwurzeln; to root out, ausgäten; to root up, ausreißen, (damit schwerlich gleich) ausrotten, ist Denom. von root, Wurzel 2. reuten, gäten. Wirklich zu dem Deutschen trotz der ungerechtfertigten Uebereinst. in t? Fris. rotha, roden (exstirpare), sil-rode (Siel-Graben) v. Richth. S. 998. wiese auf urspr. t hin. Endlich 3. wühlen, aufwühlen, was dem Agſ. vrôtan entsprechen könnte, obschon doch sonst der Anlaut wr in der Engl. Schreibweise nicht gemieden wird. Es liegt auch keine Nothwendigkeit zu dem Wegfall vor, indem der Däne, ebenfalls ohne w, rode, fouiller, fouger, auch von Schweinen, sagt, was nur unserem roden, reuten entsprechen kann. — In Betreff von βρίζα, vel βρίσδα (Ahrens Aeol. p. 34.) steht die Annahme, es sei die Aeol. Form für ῥίζα, Wurzel, doch nur auf sehr schwachen Füßen. Ῥίζα würde als derj. Theil der Pflanze, worauf sie sich stützt, recht wohl von ἐρείδειν Nr. 1761. (vorn auch ohne Vok. Lat. ridica) ausgegangen, zunächst „Stütze", und dann in eingeschränkterem Sinne den Träger der Pflanze bez. haben können. Wenigstens, schließt das ι Zusammen-

hang mit den vorigen Wwn. nicht gänzlich aus, so liegt ein solcher doch außerhalb des Wahrscheinlichen. Nun ist aber *βρίζα*, wie (s. Schneider WB.) mit Grund vermuthet wird, in Thrakien und Maked. Name unseres Roggens; und, will man nun nicht *βρίζα* selber als allg. Ausdruck „Gewächs“, beschränkt auf Brotkorn, zugeben, wie käme dann eine Getreide-Art dazu, — abgeschmackter Weise — „Wurzel“ zu heißen? Skarlatos verweist in seinem Ngr. *Λεξ.* unter *βρίζα*, *βρύζα* auf *σήκαλη· ὄλυρα.* Seigle [Secale cereale], was einen Ggs. bilden muß zu *ἀσπροσίτι* (buchst. Weißkorn) E'peautre (also Spelt), seigle blanc. Für das Alban. hat v. Hahn *θεκερε-α* Roggen, Korn. Russ. r ó ž", Lett. rudsi, Lith. ruggei Plur. Leo Meyer erklärt Goth. Spr. §. 321. 439. und sonst zum Ueberdruß oft (s. Index) nicht nur sehr ungenirt „*ῥίζα*, alt *Ϝρίζα* (aus *Ϝρίδjα*)“, sondern sogar (wegen Goth. vaurti-) Lat. râdîc (aus vrâdîc-). Wir haben gesehen, mit wie wenig Grund beides.

Im PWB. VI. 1500. findet sich vradate, vrandati (weich —, mürbe werden), vrandin mürbe, morsch werdend. Dem läßt sich aber in Betreff von Goth. vaurts (vgl. auch noch KBtr. V, 224) nichts abgewinnen. Außerdem entzieht sich Alles, was Sonne KZ. 12, 367. dazu sammelt, für mich der Möglichkeit, ihm freudigen Herzens beizutreten. Einmal, was sollen vrndîyas, vrndišt'ha als Steigerungsst. zu vrndâraka an der Spitze einer Schaar (vrnda) stehend, der beste —, schönste seiner Art PWB. S. 1333.? Eingeschmuggelt ist aber nur die vermeintliche „Biegsamkeit, Nachgiebigkeit“ (vrad als angebl. Variante von mrad), um nicht nur daraus *βρόδον* (Rose) als „zart“, sondern auch den *Βραδάμανθυς* (KZ. V, 257. von mir: spät lernend, — der Reue wegen) als „nachgiebigen, milden Sinnes, exorabilis“, als euphem. mit einigem Schein zu erklären.

Nach diesen Vorführungen, worin Manches, was doch anderswohin fallen möchte, stets sauber und mit sicherer Genüge auseinanderzuhalten, oft seine Schwierigkeit hat, sei doch ausführlicher der Wege gedacht, welche die in sich verwandten Ww. arduus und *ὀρθός* gewandelt sind. Zuerst jenes. Es bed. a. steil. Oppidum erat difficili ascensu atque arduo. Auch arduum, abs. die steile Höhe. Dah. b. poet. Epitheton aller in der Höhe befindlichen Gegenstände: hoch, sich erhebend, erhaben. Sidera, cedrus. Ardua supercilia, Gellius für stolz erhobene. 2. trop. a. was schwer zu erreichen ist, schwer, schwierig. b. beschwerlich, lästig, unangenehm, *δυςχερής*, *χαλεπός*. c. vom Schicksale, unglücklich, mißlich: Aequam memento rebus in arduis Servare mentem. — Wie verschieden aber in seinen begrifflichen Windungen und Wendungen *ὀρθός* sei: sein Grundbegriff, der ebenfalls eine vertikale (was schräg steht, obliquus, ist auch nicht — „gerade“ in steilrechter

Richtung), und dann erst — durch Uebertragung — eine g e r a d e Linie überhaupt, die wagrechte nicht ausgeschlossen, anzeigt, oder der begriffliche Ausgangspunkt kann nicht als der nämliche verkannt werden mit dem von arduus. Vgl. rectus Nr. 1261. Viell. nähme jemand selbst unser g r a d e in Verdacht, wennauch die Vokal-Stellung eine andere, mit unseren Wwn. zu stimmen. Das Schlimme hiebei ist nur, daß im Ahd. g i r a d (die Präp., um Lat. com-, wie in g - l e i c h, compar, also die Uebereinstimmung auszudrücken) nur auf gerade Zahlen (par ἄρτιος) geht, und nicht rectus bed., weshalb Graff II. 456. im Recht sein mag, unter Hinweis auf numerus irrationalis, das Wort dem Ahd. r e d i n a (ratio, ratiocinium, syllogismus) und r e d i o n (rationari, disserere, loqui, reden) beizugesellen. S. unter Nr. 1587.

*Ὀρθός* 1. Grad, grad in die Höhe, aufrecht, aufgerichtet [also ein rectus nach aufwärts], grad stehend. Hom., der es fast überall mit *στῆναι* verb. *Ὀρθαὶ τρίχες ἔσταν*, steteruntque comae. *Ὀρθοτριχέω*, *ὀρθοχαίτης*. *Ὀρθοστάδην*, Ggs. *κατακείμενος*, niederliegend b. von Gebäuden, Städten dgl. stehend, bestehend, im Ggs. des Niedergerissenen, Zerstörten. Dah. in gutem Stande, Wohlstande (auch zu: stehen), glücklich. c. übertr. von aufrechtem Geiste, im Ggs. des niedergeschlagenen, also standhaft, wie mens recta und erecta, im Ggs. von animus dejectus. Dah. auch d. aufgerichtet, ermuntert, zur Aufmerksamkeit angeregt, erwartungsvoll. *Ὀρθόφρων* mit geradem, aufrechtem Sinne, bes. mit einer von Erwartung, Hoffnung od. Aufmerksamkeit gespannten Seele, erectus animo. 2. grad, in grader Richtung, in grader Linie, Ggs. des Krummen, Gebogenen, Schiefen, *σκολιόν*: dah. *ὀρθήν* sc. *ὁδόν*, geradewegs, geradeaus, geradezu, recta. b. übertr. recht, richtig, wahr, wahrhaft, *ὀρθὸς λόγος*. *Ὀρθῶς ἔλεξας* recte dixisti. c. recht, gerecht, dem Gesetz und Recht gemäß; überh. billig, gut wie rectus im Ggs. von pravus. *Ὀρθόω* schon ohne Präp. gerade in die Höhe richten, den Liegenden, Fallenden emporrichten. *Ἀνορθόω* aufrichten, emporrichten, in die Höhe richten; wieder (*ἀνά*) aufrichten, wieder aufbauen; etwas Krummes od. Schiefes grad machen: übertr. verbessern, berichtigen, herstellen, wieder beglücken: oft mit dopp. Augm. *Ἔξορθος*, *ἐξόρθιος* (gls. aus dem Tieferen heraus) aufrecht, aufgerichtet, grad emporstehend, gradheraus. *Ἐξορθόω* grad aufrichten, emporrichten: übertr. verbessern, *πότμον* (buchst. Fall). *Ἐξορθιάζω* grad aufrichten, emporrichten, erigere: bes. von der Stimme, (sie erhebend) laut schreien, mit lauter Stimme ausschreien, verkünden. *Κατορθόω* (*κατά* im Grunde: niederwärts) aufrichten, gerad machen [d. h. wohl: der Ordnung gemäß]: aufrecht erhalten: wohl einrichten, gut anordnen, recht oder gut machen, gut verrichten, glücklich vollführen, od. ins Werk richten. Pass. *κατώρθωσαι φρενί*, du hast es recht beschlossen

(eig. bist ordentlich gerichtet) in deinem Sinn. — *Κατόρθωμα* das Grad — Recht — od. Gutgemachte, das Wohlgelungene, die rechte od. gute Handlung, gelungene od. tapfere That. 2. bei den Stoikern sind *κατορθώματα* die ganz vollkommenen Pflichten, recte factum bei Cic. *Κατόρθωσις* das Gradmachen, richtige Ausführung 2. im Sinne der Stoiker, recta effectio. — U. s. w. u. s. w.

Ueber *ὀρσός*, dessen *σ* doch kaum eine Dental-Muta vor sich verschlungen, noch auch selber für *θ* steht, junger Schoß; *ὄρθρος* Morgen (vgl. oriens) s. WWB. II. 1. S. 9. *Ὀρόδαμνος*, und, wenn wahr, mit etwas seltsamer Kürzung, *ὄραμνος* (etwa mit Verlust von umgesetzten *δ* vor *μ*; vgl. Lat. râmus), Ast, Zweig, machen den Eindruck einer Participial-Form auf *-μενος*. Da nun außerdem *ῥόδαμνος* oder *ῥάδαμνος* junger Zweig, Trieb, Schoß, Reis, Gerte vorkommen: so wird man darin, wo nicht Anverwandte von *ῥαδινός*, Aeol. *βραδινός* schwank, schlank, S. vrad, einen Zwillingsbruder von *ῥάδιξ* anerkennen müssen. Das vordere *ὀ* in *ὀρόδαμνος* verdankt seine Entstehung wohl nicht einem Dig. Ich wüßte nicht, ob es präp. sei. Sonst könnte auch das zweite *ο* sich durch Einschub eingeschlichen haben, und das erste bloß durch Umstellung (od. wie Goth. aurts) nach vorn durch Metath. gerückt sein.

Ich reihe dem ardh, rdh, als ihm wahrsch. nahe stehend und besserer Uebersicht wegen sogleich an:

1830. S. râdh (nicht radh, was völlig anderen Sinnes), wobei PWB. VI. 321. selber an ardh erinnern. Außerdem S. 263. radhrá (von radh = ardh, im Zd. aredra) Adj. nach Sâj. s. v. a. samrddha od. râdhaka, ârâdhaka begütert od. derj., welcher es (den Göttern) recht macht, rechtschaffen; der sich in Gunst zu setzen weiß. Etwas unsicher. Râdhati; râdhnoti. Sansiddhâu glossirt; vgl. mit Part. râddhânta = siddhânta (gelungenes, vollkommenes Ende habend) Schlußsatz, conclusio, ein bewiesener Satz. Râdhyati (vrddhâu, nach Aan. sansiddhâu) und râdhyatê (med.) in intr. Bed. Perf. rarâdha, rarâdhatus und rêdhatus, rarâdhitha und rêdhitha (die contrah. Formen nur in der Bed. von hinsâ). 1. gerathen, gelingen. Fertig werden. Sich passend fügen. Jmd (Dat.) zu Theil werden. Râddha zu Stande gekommen. Karman fertig. Vollendet, vollkommen geworden. Zu Theil geworden, zugefallen. 2. Gelingen haben, den Zweck erreichen, zurecht kommen, Glück haben mit (Instr.). Râddha derjenige, dem es gelungen ist, glücklich. 3. reif werden für etwas s. v. a. theilhaftig werden, gelangen in, nach, mit Dat. und Lok. 4. Jmd (Dat.) günstig sein, sich für jmd interessiren. 5. richtig od. glücklich durchführen, zu Stande bringen, fertig machen, zurecht machen; mit Acc. 6. Jmd zurecht bringen s. v. a. gewinnen,

befriedigen. 7. beschädigen (hinsâyâm, vadhè). Entwurzeln. [Etwa, wie conficere, das Garaus machen?]. Mit â: ârâdhana (vom Caus.) 1. für sich gewinnend, günstig stimmend. 2. n. a. das Vollbringen, ins Werk setzen b. das Kochen [Gar, d. i. fertig, machen?] c. das Erlangen. d. das für sich Gewinnen, Günstigstimmen, das darauf gerichtete Handeln. Neg. mit apa 1. fehlen, verfehlen (z. B. das Ziel; eig. von ihm weg), wogegen das Simplex unter Nr. 5. auch: richtig treffen. 2. Schuld haben, — tragen, — sein an (Loc.), sich etwas zu Schulden (haben) kommen lassen, sich vergehen gegen etwas (Loc.), od. Jmd (Gen.), etwas verbrochen haben gegen Jmd (Gen.). Mit ava: mißrathen. Vi [Trennung anzeigend] 1. um etwas (Instr.) kommen. 2. Jmd zu nahe treten, ein Leid thun. Caus. uneins werden. Râdhya 1. durchzuführen, was man recht machen soll. 2. zu gewinnen, zu befriedigen. Arâdhas ungütig, hart, eigennützig, geizig. Von râdhas n. (das womit man Andere günstig stimmt, befriedigt) 1. Erweisung des Wohlwollens, Wohlthat, Liebesgabe; überh. Geschenk, Gabe 2. Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. — Mit merkwürdigem Uebereinkommen ihm gleich wäre im Zd. das Neutr. râdan'h, Acc. râdâo, Opfergabe. Als m. Darbringer einer Opfergabe. So Justi S. 256. von râd, geben, bereiten. Präs. 3. Sg. râçtî (der Zischer st. Muta) Man bereitet (Pein), râdhaiti (noch mit Erhaltung des dh) bereitet (Pfade); 3. Pl. râdeñtî sie geben. Impf. 3. Sg. râdat' gibt. Justi bringt noch Mehreres bei, wozu die Berechtigung nicht allzu stark erscheint. Unter Oss. rat'in, geben, meint er doch wohl rádtyn (oder richtiger, sagt Sjögren WB. S. 427., ráttyn', verkürzt aus ratatyn) D. abgeben, herausgeben, abliefern, übergeben, überliefern. Es ist das aber Comp. aus tatyn, Tag. daettün, (zu S. dâ, dad?) geben. Da hätte ich doch viel eher auf Oss. rád, Ordnung, Reihe, rádej (Instr.) der Reihe nach, nach der Reihe (Hamb. na der radt), hingewiesen, obschon auch diese eher unter Nr. 1643., Dän. rad (rang; suite; série) z. B. — soldater Ligne de soldats, — perler fil de perles; — er til mig C'est mon tour; Schwed. reda (ordre) u. s. w., ihr Unterkommen fänden. Sodann mit Spiegel, Keilinschr. S. 215. râd, was Denken, Beschließen, sein soll, als Lok. Sg. râd'iy, wegen, in avahyarâd'hiy, und verwandt mit Npf. râi consilium; râ, aus râi, abgekürzt: wegen. Letzteres indeß (s. WWB. II. 1. S. 41.) wäre auch anderer Deutung fähig. Sonderbarer Zufall, wenn anders einer, wäre das Zusammentreffen mit Ksl. radi *χάριν*, gratia, *διά*, *ἕνεκεν*, propter, c. gen., weil doch eig. Subst. Ill. rad, radi, wegen. Eher noch vergliche sich auf den Keilinschr. das Impf. 2. Sg. ava-rada vom Recht abfallen, sündigen, — unter Berücks. der obigen ava- und apa-râdh, obschon Spiegel darin

vielmehr Zd. raz mit Verdichtung des z zu d sucht, wie desgl. râç-ta gerade, richtig, Oss. rast gerade, eben, recht, richtig, gerecht, (diese drei zu Lat. regere), treu, redlich, rechtschaffen, ehrlich, von mir unter Nr. 1261. (vgl. aber auch Zd. râz die Nr. vorher) eingestellt sind.

1831. Ohne Zweifel würde schon allein der, obigem S. râdh unter 1. zugeschriebene Sinn: gerathen, gelingen, uns auf die Frage führen, ob nicht unser rathe, rieth, was freilich Trans., mit jenem sich decke. Allerdings mit Präp., wie Goth. garedan (das e lg. und oft im Goth. Stellvertreter für â) Sorge tragen, sorgen, *προνοεῖσθαι* Cor. 2, 8, 21. Nämlich: garedandans auk goda ni thatainei in andvairthja guths ak jah in andvairthja manne (Curantes enim bona non solum in facie Dei, sed etiam in facie hominum). Garedaba (s. indeß schon dies. Bd. S. 329.) *εὐσχημόνως* anständig, ehrbar [d. h. wohl eher: sorgsam auf sich achtend, als „wohl versorgt", wie bei Gab. S. 149. gefragt wird."]. Ausführlicheres hierüber Bezzenberger, Ueber die Gotischen Advv. u. Partikeln I. S. 26. mit mancherlei beachtenswerthen Vergleichen. So, da râdh zufolge 4. Jmd (Dat.) günstig sein, sich für Jmd interessiren, woraus sich ja leicht auch der Begriff von: wofür sorgen ableitet, nicht uneben Lith. ródas willig, der etwas gern thut. Ródas (Fem. róda) padarysu Ich will es gern thun. Jetzt adv. ród's (d. h. also wohl, ohne Rücksicht auf Versch. von Geschlecht und Zahl). Rod's norim wir wollen gern (als Willige-r). Rod's norĕtu kad galĕtu Er möchte wohl, wenn er nur könnte. Ness. S. 445. Nerod's ungern. Schwerlich Preuß. reide, gern (wobei man sich verm. besser unseres bereit, Goth. garaids *διατεταγμένος* paratus, institutus, entsänne), allein Poln. rad, rada, rado, gern, willig, froh, zufolge Mrongovius WB. adj. defect., indem bloß im Nom. Sg. und Pl. gebräuchlich. Im Pl. sei nicht e die Endung, sondern y, wie beim Verbum die Prät. były u. s. w., also rady. Bei pers. Masc. radzy. Russ. rád' froh, zufrieden, ksl. rad *χαρίεις*, jucundus. Ksl. radost''no, radost''nje Adv. (mit Freuden) libenter, vgl. radost'' *χαρά* gaudium, *ἀγαλλίασις* laetitia. Radogast wäre nach Mrong. bei den Slawen der alte Gott der Gastfreundschaft, und demnach (Poln. heißt der Gast gość) viell. treffend durch *Φιλόξενος* wiederzugeben. Ill. rada, radosno (volontieri) gern; radjie lieber. Rado-hotnost (Gern wollen) Begierde. Radost Freude. Aber raditi — operare — bewirken. Etwa: besorgen, fertig bringen? — Gar vortrefflich aber mit Goth. ga-redan, Sorge tragen, steht in Einklang Ksl. bei Mikl. lex. p. 768. raditi curam gerere, *φροντίζειν* curare; ju ne rodit' *οὐ προνοεῖ*. Radjenije diligentia, als Sorgfalt;

radiv', raditel'', diligens. Hing. mit Verneinung ne-radiv ψυχρός, negligens, neradivje negligenter. Neradenije, incuria, wie neradjenije negligentia, neraždenije καταφρόνησις contemtus; ἀμέλεια incuria, auch nerad''stvo. Desgl. mit o: nerodiv' καταφρονητής contemtor; incurius Nerodíti παρακούειν non obtemperare; οὐ μέλειν non curare; καταφρονεῖν, περιφρονεῖν (glſ. von oben herunter: od. drum weg denken) contemnere. Auch neraditi mit a. Nerodije ἀμέλεια, incuria. — Andererseits wäre man nicht gerade um Rath verlegen, dafern es gilt, eben den Rath mit obiger Begriffs-Reihe in Verb. zu setzen. Man vgl. nur consulere Ueberlegung-, Berathung anstellen, Rath pflegen, überlegen, sich berathen, aliquem um Rath fragen, JCtus, wie mit einem Rechtskundigen sich berathen, quam inanes domus eorum, qui de jure civili consuli solent. Cic. Verr., und dann wieder mit Dat. für jmd od. etwas Rath (d. h. also nicht bloß mit Worten, sondern auch mit der That) schaffen, Sorge tragen, sorgen, bedacht sein. EF. II. 560. WWB. II. 1. 673.

Um die Gothischen Formen zu erschöpfen: wollen wir diese sogleich hier aufzählen. Insb. auch in der Absicht, um zu erfahren, ob und in welchem Einvernehmen sie mit dem Vorigen stehen. Maßmann Skeir. p. 156. hat rêds (Ahd. rât), consilium; fr. 1. m. Dann und-redan, explicare, suppeditare, bei Gab. besorgen, verschaffen, gewähren. Es fügen sich aber auch ferner: Col. 2, 20. ur-redan bestimmen, δογματίζεσθαι. Jabai gasvultuth (si mortui estis) — hva thanaseiths sve qivai in thamma fairhvau urredith? (quid amplius ut vivi in hoc mundo decernitis?) Bestimmungen trifft man, nachdem man mit sich zu Rathe gegangen. Und so haben wir denn auch faura-garedan vorherbestimmen, προορίζειν. Ephes. 1, 11. fauragaredanai (praedestinati), sowie schon 5. fauragarairôth uns du sunive gadedai (decrevit nos ad filiorum adoptationem). Aus dem th gedachten redupl. Perfects verfiele nun etwa der Eine oder Andere auf t als Urlaut am Schluß der Wz., welches, regelrecht aspirirt, inlautend zu d herabgesunken wäre. Dem ist aber, Gleichheit mit râdh als verbürgt hingenommen, nicht so, und fände dadurch Maßmann's Warnung: Ne confundas cum rathjan, rôth, unde rôdjan λέγειν, λαλεῖν Nr. 1587. neue Gewähr. — Man nehme ferner z. B. das d im Altſ. Auch das zeugt ja bei weitem eher für älteres dh als t. Ueberdies durchflechten sich auch hier die Bedd. des Rathens und Besorgens in wundervollster Uebereinstimmung mit dem Slawischen. Man urtheile selbst. Bei Heyne, Heliand S. 288: râd (Ahd. rât, Agſ. raed, Friſ. rêd) ſt. N. 1. Rath, Lehre, Anschlag. Imu is râd saga Sage ihm darüber Rath,

belehre ihn darüber. Ni gibhu ik that te râde rinkô negênun (nicht gebe ich das zu Rathe der Menschen keinem) Das rathe ich keinem Menschen. Inwid-râd boshafter oder feindseliger Rath, tückischer Anschlag, wie Ahd. balarati (nequitiae). 2. Hilfe, Unterstützung, Fürsorge. Gif ús dagô gihwilîkes râd, (gib uns täglich — Rath, parallel mit —) thîna hêlaga helpa (deine heilbringende Hülfe). Râd burda on [Judeonô] liudî Fürsorge für das Judenvolk trug, sie regierte. Râdgebho Rathgeber, Berather, Regierender. Part. râdanderô (der Berather, Schützer, Helfer) best (Beßte), von Christus. Fris. redjeva, redgeva, redia (Richter), was, trotz richterlichen Spruches (red, reth Rede, Spruch, Anklage, zuw. schwer trennbar von red, Rath), doch als: Rathgeber zu verstehen ist, wenn auch eig. wohl als Decernent, welcher den Beschluß, das Urtheil spricht. Redesmon, redesman Rathsmann, mit advocatus, mithin wirklich Rechts-Consulent, übersetzt. Redesliude (Rathsleute), redhus, Rathhaus. 3. Vortheil, Gewinn. That was allarô thesarô liudiô râd Gewinn für alle diese Leute. — Nis fruma ênig (nicht ist Frommen einiges), úses rîkies girâdi Es ist kein Nutzen, (kein) Vortheil für unsere Herrschaft. Ahd. girati (consilium; secretum, mysterium; consolatio). — Und râdan 1. rathen, etwas rathen, c. acc. rei und dat. pers. Bigan si imu thô lêdhes (unser: Leides) filu radan an rûnon ihm Böses viel zu rathen an geheimen Rathschlägen. 2. berathschlagen. Sie rêdun (beriethen) thô an that barn godes, hwô sie ina aslôgin über den Gottessohn, wie sie ihn erschlügen. Vgl. Ahd. anarati, Verrath [die Präp. ver- mit tadelndem Sinn], wie auch ratan an — gesagt wird. Ganz versch. unser: jemdem etwas anrathen. Anaratan einen verrathen; Böses ihm ersinnen. 3. rathend od. sorgend bewirken. That he iru helpa gerêdi (er ihr Hülfe bewirkte). 4. sorgen, für etwas helfen, c. gen. rei: God wili is alles râdan (glſ. dessen Allen Rath schaffen), helpan fan hebhanes wange (helfen von der Himmelsaue). — Fris. mit e, wie im Goth. reda, rathen. Präs. 3. Ind. reth (räth, mit Wegf. von t als Endung). Plur. redet (rathet). Prät. red (rieth). Jef hit him di wisa prester reth. Red (Rath) m., Gen. redes 1. in rede ende in dede reimend: in Rath und That. Bei Plaut. juvabo aut re aut opera aut consilio bono. Tha Fresan anne god red genomin (faßten einen guten Rathschluß), ganz wie Lat. consilium (nicht bloß Berathung, Rath) capere. Ac werthat Brocmen thes to rede (beschließen), thet etc. wie Holl. to raade worden (eig. werden; zum Entschluß kommen), einen Entschluß fassen, schlüssig werden. Bi

redena (des Spruches, eig. Redens) reed (Berathung). Red (Rathsames?) reda (guten Rath rathen) und unred leta (und Unrathsames lassen). Agſ. unrad, unraed (imprudentia, pravum consilium, hostilitas, seditio) Lye. Vgl. Ahd. unrat als Ggſ. von rat, wie noch in unserem: Unrath (schlimme Absichten) merken, obschon auch Unrath für Excremente u. s. w. 2. buta (außerhalb) rede des mondes (der Vormundschaft). Sunder feiders anda moders anda brothere red. Mit thes presteres rede. — Dän. raad Conseil, avis, fig. remède, moyen, expédient. Hielpe en med gode — Assister q. de ses conseils. Her ere gode — dyre (hier ist guter Rath theuer) C'est un cas bien difficile. Der er got — for Il y a du remède à cela. Der er intet andet — for Il n'y a pas d'autre expédient. Holl. hy zag geen' raad, om tot zyn oogmerk te komen Er sah kein Mittel (eig. Rath), seinen Endzweck zu erlangen Een raad voor de koorts ein Mittel wider das Fieber. — Altmärk. bei Danneil, außer für roden: 1. rathen, errathen, z. B. raot maol! Rathe mal. 2. rathen, Rath geben. Ick kann mi nich mêr raod'n Ich weiß nicht mehr, was ich thun soll. 3. wohin gerathen. Ick waor int Waoter raod'n. Raodlich, raodsam 1. rathsam, heilsam 2. sparsam, zu Rathe haltend. Mhd. unrâtlich 1. keinen rât besitzend 2. unrētlich vel sumptuosus. Bei Graff II. 457. ratan conjicere (vgl. arratan, errathen), consulere, suggerere, machinari, suadere, consiliari, prospicere.

Halten wir einen Augenblick inne, um uns wieder im Slawischen Gebiete nach Verwandten umzusehen. Ein großer Theil in ihm eingebürgerter Ww. unserer Sippe müssen, als unwidersprechlich dem Germanischen entstammend, ausgeschieden werden. Das macht dortige Ursprünglichkeit auch der übrigen verdächtig, trotzdem daß sie der Form nach den Slawen recht wohl von vornherein angehören könnten. Allein eine üble Sache bleibt es, daß die Bed. des Rathes (consilium) nur in einigen Slawischen Sprachen hinten mit d sich zeigt. Poln. rada f. der Rath 2. der Rath, der Ort der Rathsversammlung und die Personen. Rady sobie dać niemogę (buchst. Rath sich zu geben nicht vermag ich) Ich weiß mir nicht zu rathen, nicht zu helfen. Poźna rada po szkodzie (später Rath nach dem Schaden) Reue nach der That ist zu spät. Ani do zwady (zum Streit) ani do rady (zum Rathe) ein Mensch, der weder zum Degen noch zur Feder taugt. Radzić rathen, einen Rath geben, anrathen; rathschlagen, Rath halten. 2. radzić komu einem rathen, und dah. 3. einem gewachsen sein, sich mit ihm messen können. 4. radzić (eben so mit poradzić) się kogo (glſ. sich Jmdes Rath holen) einen um Rath fragen, ihn zu Rathe ziehen. Hinzugefügt

aber wird radzić o kim für (eig. um) jmd sorgen, ihn in seine Obhut nehmen, Rath schaffen. Radźcie o sobie Sorgt für euch (eig. sibi, sich) selbst. Porada die Berathschlagung, das Berathen 2. der Rath, die Hülfe. Lith. párodas, m. Pl. parodai Anschläge, aber pároda f. der Rath, der ertheilt wird, die Anleitung, der Anschlag. Poln. poradzić rathgeben, rathen 2. rathschaffen, helfen. — Lith. Ness. S. 445. ródas m., róda f. der Rath, Rathschlag. Ródininkas, Poln. poradnik der Rathgeber, Berather. Róditi rathen, Rath ertheilen. — Dag. können alle bei Ness. S. 446. verzeichneten Formen mit t sich schlechterdings nicht als fremde Eindringlinge verläugnen. Am auffallendsten ist es unserem Rathhause, Dän. raadhuus, Holl. raadhuis, ergangen, welches durch die Hansa seine weite Verbreitung bis nach Rußland hin gefunden haben mag. Russ. rátyša (y spr. u) und (in üblicher Weise mit g für h, noch kenntlicher) rat-gáuz' (z weich, wie bei uns das innere s von Haus, Gen. ses u. s. w.). Poln. ratusz (sz, wie unser sch), Lith. rótusze, allein auch mit ž = Frz. j: rótūže f., rótužus m. Bei den Letten nur halb Deutsch rahtes nams (des Rathes Haus), wie Rathsherr: rahtes kungs od. zus. rahtkungs, und Lith. rót-ponis, von róta (Germ.) der Rath, die Rathsversammlung. Rotinkas (mit Lith. Suff.) der Rathgeber, und Name des adeligen Gutes Rathswalde. Lett. rahtmannis guter Zuchtmeister, der wie ein Offizier seine Soldaten in Zucht hält. (Sittenlehrer L.). Doch wohl, wie Russ. rátman Rathsherr, Dän. raadmand Conseiller, u. s. w. Iszdródiju, Ich verrathe, Mielcke Lith. WB. S. 99. scheint d nach Weise von Lett. lindraks (leinener Unterrock) eingeschoben zu haben hinter der Präp., wie Poln. zdradzić verrathen, verrätherisch behandeln, treulos handeln 2. täuschen. Desgl. Poln. zdrayca der Verräther, wie rayca Rathmann; Rathsherr, st. radzca. — Lith. rodnas bequem, gelegen, möchte Nesselm. von ródas, Rath, leiten? Also räthlich? Poln. zaradny Rath schaffend, vorbeugend. 2. abhelfbar, vorbeuglich, zu zarada die Abhülfe, zaradzić Rath schaffen. Dag. Lett. nerahtns, nerahtnigs übersetzt Stender: unartig, ungezogen, ungerathen, wie rahtns, rahtnigs artig, sittsam, wohl erzogen. Das sieht doch ganz so aus, wie schon Mhd. wolgerâten wohlausgefallen. Als ein getrûwer vater guot nâch wolgerâtnem kinde tuot. Dag. einen sun si gewunnen . . . doch er übel geriet. Holl. een wel geraaden, wel opgetogen zoon, wie 't koren, de wyn is wel, niet wel geraaden. Beruht nun die große Aehnlichkeit nicht auf bloßem Schein: da könnten diese Ww. — des t wegen — nicht auf dem eignen Boden der Letten gewachsen,

wennauch ihrem Munde angepaßt sein. Nur vermisse ich, bei solcher Voraussetzung, ungern die Deutsche Präp. ge-, welche freilich im Niederd. Part. Perf. wegbleibt, doch kaum (jedoch s. ob. Altmärk. int waoter raod'n), wo sie nicht, wie im Nhd., zur Temporalbest. dient. So hat Danneil geraod'n, gerathen, als Inf., und daher back'n un braun gerött (geräth) nich immer.

Noch muß eines Verbums gedacht werden, welches hieher zu fallen, in starken Verdacht genommen werden könnte. Läßt sich doch das Rathen als ein Zeigen von geeigneten Mitteln auffassen zum Behufe eines Zwecks, oder auch umgekehrt das Zeigen als ein Rathen z. B. zu Einschlagung eines richtigen Wegs. Lett. rahditajs Zeiger, Weiser, z. B. Wegweiser; lappu r. (Blattweiser) Register. Rahdiht, Präs. rahdu zeigen, weisen. Lith. ródyti dass., z. B. dantys die Zähne. Rodykle Zeiger an der Uhr; Wegweiser; Register; Griffel (Lett. rahdamajs) der Schulkinder; Wagendeichsel; Musterung, Parade. Paródau zeigen, aufweisen, erweisen, darthun, belegen, citiren. Lett. parahdiht.

Dem Rathe wird, indem man ihn gewöhnlich in Worten ertheilt, die That gegenübergestellt. Inzwischen denkt man sich das erste Wort auch oft als reelleren Beistand; und möglich selbst, daß beides sich in einem allgemeineren Sinne, wie etwa Fürsorge, Hülfe, welcher Art immer, zusammenfinde. Daher im Russ., wo rathen anders ausgedrückt wird, radjéti etwas besorgen für jmden, sorgsam sein. S. früher Goth. garedan Dief. GWB. II. 168. Delbrück, Zacher Ztschr. I. 10. Radjétel" der für etwas Sorge trägt. Radjénïe Sorgfalt, Betriebsamkeit. Radívÿĭ eifrig, sorgfältig, fleißig, und daher radivost" Eifer, Sorgfalt, Fleiß; Ksl. raždenije μελέτη, cura. Kein Wunder, wenn nun die germ. Sprachen mancherlei Ausdrücke mit Rath (vgl. z. B. Vorrath, etwa weil er lange vorhält, oder weil man sich damit vor-gesehen? Zierrath, Hausrath, Geräth) enthalten, welche wohl gemeint sind, als etwas was uns Rath schafft, d. h. Hülfe bringt, was wir irgendwozu gebrauchen, dafern nicht: womit wir versorgt sind. So Graff II. 464. 1. rât Consilium, propositio, sermo (als mündliche Besprechung?). Raten, fatibus. D. h. wohl von Weissagesprüchen, nach Decl. IV. fatus malus, meus Petron., statt fatum. Oder hatte der Schreiber etwa sibyllenhafte Fatae WWB. I. 260. im Sinn, wozu der Dat. Pl. freilich der Analogie von filiabus zu folgen hätte? An demo rate dero rehton (in consilio rectorum). Sie funden argen rat uber dinen liut (super populum tuum malignaverunt consilium), alla iro rata, omnia consilia eorum (adversus me), und daher erklärlich

conspiratio, als böse Anschläge. Mhd. mortrât Mordanschlag. Außerdem aber 2. Facultas, proventus, fructus, opes. Ubertas frugum, quod significat raht (h umgest.?). Niuuô rât veris fructus, wie Mhd. niurât primitiae, fruges hujus anni. Alles tes râtes proventus frugisque. Alles rates uolliu iar. Der Mhd. Name volrât für December jedoch soll wohl nicht heißen: Der Monat, wo die volle Jahresernte (annona) eingebracht ist (das findet ja viel früher statt), noch auch, wo sie noch unangegriffen vorhanden. Vielmehr, wenn ich recht vermuthe, heißt er so als Jahresschluß mit dem vollen glf. Erträgniß des Jahres an — Monaten. In râtsámemo iáre, pleno. Bo. 5. Râthaft locuplex; hinten mit x st. s. Mhd. unberâten ohne Rath 2. nicht gegen Mangel geschützt 3. unausgestattet, von Söhnen wie von Töchtern gebraucht. Proserpina, daz ist alles erdrâtes tiehsamo (fructus, successus Graff V, 111.): eine Erklärung, welche ja mythologisch auch gerechtfertigt ist. Hîrât (connubium) Heirath, zu hîwî (matrimonium) IV. 1066. Eig., wird bei Ben. II. 1. 576. angegeben, die Zurüstung zur Ehe. Tagrât daselbst könnte, als Tagesanbruch, viell. ebenso (glf. Vorbereitung zum Tage) gedeutet werden. Nur ist das Schlimme: Ahd. Graff II. 486. tagarod, tagaroth (aurora), allein auch tagarood (crepusculum, also wirklich Abend-Dämmerung od. doch wenigstens Abend-Roth?) zeigt beständig o, und käme es etwas gezwungen heraus, müßte man es von morgenroth u. s. w., entsch. Morgenroth, trennen. Sonst ist freilich Grimm II. 253. dazu geneigt.

Vor allen Dingen gehörte hieher noch die reiche Behandlung unserer Wortfamilie im Mhd. Ben. a. a. O. S. 560—583. Der dort angenommene Aus- und Fortgang der Bedd. jedoch unterliegt meines Dafürhaltens großen Bedenken, wenn wir auch den von uns versuchten Hinweis auf S. râdh ganz außer Acht lassen. Grundbed. sei, meint man: A. herankommen, heraneilen, treffen (das würde aus nur eben besprochenem tagerât, angebl. Tagesanbruch, nicht gefolgert werden können), und hieraus habe sich als zweite: einem herankommen, ihm zu Hülfe kommen entwickelt. Verwiesen wird aber auf entrâte, errâte und gerâte. „Letzteres hat das Simplex fast ganz verdrängt." So Zarncke. Die Beisp., welche den Beweis geben sollen, indeß sind sehr zweifelhafter Art. So den spiez zuchter ûf mit chrefte, er riet in ûf die helmguphen, was im Fall mit erriet oder geriet gleichbedeutend, falls nicht so zu schreiben, doch kaum anders, als: er gerieth dahin, gemeint sein kann. Ferner: hie enmitten sô râtent doch als die blinden, z'ende grîfende, wo die vermuthete Bed. zufälligen Erlangens, Treffens, allerdings recht wohl als ein bloßes Rathen (vgl. aufs

Gerathewohl) sich auffassen ließe. Nehmen wir nun aber errâte und gerâte für: wohin gerathen: da hat zu Herstellung solchen Sinnes, was nicht unbeachtet bleiben sollte, ihr gut Theil die Präp. beigetragen. Das er (Goth. us) in errâte weist auf Erreichen (vgl. auch Erlangen, Erwerben und dgl.) eines Zieles hin. Ist ein Räthsel gelöst: nun, da hat man es heraus, das bis dahin Unbekannte; es ist damit zu Ende. Bis dahin rieth man vielleicht erst öfters falsch. Dô sprach ich du hâstz errâten', also: errathen. Das Treffen eines Gliedes beim Kampfe aber, kann man auch etwa als Errathen, nämlich als Nichtverfehlen des ins Auge gefaßten richtigen Zieles, nehmen, nur in anderem Begriff-Kreise. Mit guotem willen er ez (das Schwert) sluoc, ûf den helm er in erriet, traf er ihn. Aehnlich: dem ûf sînen vient ein slac geriet, gerieth, d. i. glücklich ausfiel, gelang. — Dann aber darf auch das ge- in gerâte als Zusammentreffen (Zusammengerathen) mit dem Schlußpunkt einer Bewegung (vgl. conficere iter mit dem synon. com- zur Anzeige der Vollendung) anzeigend aufgefaßt werden, wie denn das gegenwärtig in unserem Part. der Vergangenheit allgemein übliche ge- keinen anderen Zweck hat. Deßhalb nun A. 1. wohin kommen, gelangen (auch dies ja mit ge-). Ietweders stich geriet (gerieth hin) dâ schilt unde helm schiet. Zuo Bethlehem er dô geriet. An die andere sache er geriet. 2. ausfallen, ausschlagen. Geriet er nâch den magen (Verwandten), er würde ein küener man. Daz er sô wol gerâten was, daß er so gute Fortschritte machte. Aber auch mit hân: des sun wol gerâten hât und alsô gar ze lôbe stât. Sîn freude geriet zu klage. Dô geriet es mislîche, da fiel es anders aus. Vgl. misserâte a. falsch gerathen, an eine unrichtige Stelle gelangen, übel ausfallen. Dô misseriet an griffe, das Fassen, Halten mißrieth. b. ertheilen einen schlechten Rath. Als ofte misserâten wir ein guotez für ein boesez. 3. mit Adverbialpräp. und Acc. treffen. Die roten er *an* geriet ûf der wiltnisse verre menlich mit strîtis werre. 4. mit Inf. ohne ze: dazu kommen, dazu gelangen, etwas zu thun, es anfangen, dabei sein, oft dem Griech. *τυγχάνειν* entsprechend. Unt sol ich ân dich lange sîn, sô geraet mîn sin verkêren sich, so kommt es dahin, daß. Außerdem dann freilich auch B. 1. rathen, anrathen, beauftragen. Ich gerâte niemer dar *an* dazu. Einemeine magt ze wîbe gerâten. Sie gerieten in ein, wurden darüber eins. Als im der wirt geriet, auftrug. 2. im Schilde führen, als Plan, Anschlag hegen. Im Ahd. arratan (conjicere, prophetizare, comprehendere, argumentari) und garatan

(consulere, prospicere, decernere) kommt von dem besprochenen Gebrauche noch nichts vor; hebt also wohl erst mit dem Mhd. an. Mhd. entrâte, worauf man sich weiter noch beruft, steht, außerhalb der Bed. (ich rathe ab) auch nicht allzu fest der möglichen Mischung mit en-trâte, ich fürchte, weg. Hectôr in allen entriet wird erklärt: er geriet niht an sie, er wich ihnen allen aus.

Weiter Mhd. B. ich komme zu jmdes Hülfe herbei, helfe ihm, gebe ihm Rath, mit Dat. der Person. Dann: berathschlage, mache einen Anschlag, einen Plan, auch ohne Rücksicht auf eine Person, der ein Rath ertheilt werde. In dieser Bed. kann vielmehr ein neuer Dat. der Pers. hinzutreten zur Bez. dessen, gegen welchen der Plan gefaßt wird. Ohne Obj. dô rieten die alten und tâten die jungen. Ouch hânt wir in gelobt ze râtende und ze helffende wider allmenglichen. Mit Dat. der Pers. dô tet diu küneginne als ir der künec riet. Ueberdies mit Obj. im Acc. $\alpha$. neben Dat. der Pers. Er rêtt mir sicher nur das pest. $\beta$. ohne Dat. Sowohl: ich ertheile einen Rath, wie: ich berathschlage, und: ich fasse einen Plan. Swaz ander iemen râte, sô dunket ez mich guot getân. Die helden rieten den Sîfrides tôt, faßten den Plan dazu. Hêrôdes und Hêrôdiâna haten diz alles vore gerâten, ins Werk gerichtet. $\gamma$. mit Dat. der Pers., gegen welche der rât gerichtet ist. Und wesse (wüßte) ich wer daz taete, ich riet im immer sînen tôt. Mit folg. Satze. Z. B. nu râtâ, degen küene, waz dich des dunke guot getân. Rât, daz si mir tuo helfe schîn, füge, ordne, bringe zu wege. So wil ich wol raten, ir bitet (Conj.) Sîfride. Dâ man in sitzen (glſ. Acc. c. Inf.) riet. Außerdem mit Präp. An mit Acc. $\alpha\alpha$. in wohlwollender Absicht einem zu einem, zu etwas rathen; die Pers., der der Rath ertheilt wird, im Dat. Diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen. Hildebrant riet an Rüedegêre, rieth, R. zu wählen. $\beta\beta$. in schlimmem Sinne: einen nachtheiligen Rathschlag gegen jmd hegen und auszuführen suchen. Riet ich nu an daz rîche (gegen den König), sô taet ich ungetrûwelîche. Ûf, die Richtung des Rathes od. Rathschlages auf eine Pers. od. Sache bezeichnend. $\alpha\alpha$. freundlich: sie rieten ûf einen Heinrîchen (consulere de aliquo eligendo). $\beta\beta$. feindlich. Niemêre râtet mir ûf in, gebt keinen Rath, der ihn ins Verderben stürzt. — C. Ich errathe, stelle eine Meinung, Vermuthung über etwas auf. Obe ich rehte râten künne, waz diu minne sî. — Rât stm., Gen. râtes, Pl. raete (allenf. dieser auch Pl. f.). Der Begriff von Sorge, Hülfe, der mit dem Worte rât verbunden ist, sagt Zarncke, bez. sich theils auf das, was um zu helfen jetzt geschieht od. geschehen soll, theils auf das, was schon früher in gleicher Absicht geschehen ist. I. rât bed. Rath, bösen wie guten, Belehrung, Lehre, Berathschlagung, Ueberlegung, Entschluß, An-

schlag; Vorsorge, Beihülfe, Abhülfe, Verrath; einzeln oder vereint handelnde Rathgeber (Also glſ. persönlich genommen, wie Frz. témoin; Sr. Maj. dgl.). Nicht immer sind die Grenzen der Bedd. strenge inne zu halten. Es wird daher verb. mit buoz (eig. Besserung, vgl. Zubuße), helfe, lêre, bete (Befehl; Bitte; Gebet), genâde, tât, werc, wille u. a. Al iuwer nòt die er iu tuot der wirt iu buoz (Abhülfe) unde rât. Ich gibim helfe unde rât. Ich suoches dînen rât, helfe und genâde. Muget ir mir râte und lêre geben. Iuwer rât und iuwer bete hât mir liebes vil getân. Die rât oder tât darzuo geben hâten. Mit willen, gunst und rât, sînes ganzen conventes. Mit werken ode mit raeten (verbis et factis). 1. Rath, Rathschlag, den man jmdem (od. sich selbst) ertheilt. Die volgen mîme râte. Râtes phlegen, sich Rathes erholen, sich Rath geben lassen. Ich weiz mîn keinen rât Ich weiß mir nicht zu helfen. Daz erloub ich iu ze sagene âne friunde rât, ohne vorher den Rath meiner Freunde eingeholt zu haben. Mit râte, mit Ueberlegung. 2. Belehrung, Lehre, die über einen bloßen Rath hinausgeht. Sîne lêre und sînen rât er (Gott) dich mit mir gelêret hât. α. Berathschlagung, Berathung mit andern. β. Ueberlegung, Berathung mit sich selbst. Bes. mit râte, in überlegter, verständiger kluger Weise. 4. der Entschluß, als Resultat der Berathschlagung und Ueberlegung. Ze râte werden, durch Berathung und Ueberlegung zu einem Entschlusse kommen. Vgl. unter vart. 5. Anschlag, Plan. 6. Vorsorge, Hülfe, Dazuthun; Abhülfe. Z. B. âne rât lâzen, nicht helfen. 7. Vorrath, in welchem Sinne etwa mit S. râdhas, Reichthum, Wohlstand, Kraft (robur, wenn b st. dh), Opfergabe vergleichbar. Im Highl. Dict. rath m. 1. A prosperity, increase, profit, advantage: res prosperae, incrementum, commodum, felicitas. 2. Wages: stipendium. Welsch rhad, gratia, benedictio. Schon im Highl. Dict. mit unserem rat Salus, prosperitas, et copia rerum parata Wacht. zusammengehalten. Zarncke: Was durch früheren rât gesammelt ist? Richtiger wohl: das Material, womit man rât schafft. Si truogen brôt unde wîn, vleisch unde vische und anders manegen rât. Wohl gar Ksl. red' m. βρῶσις, cibus; nsl. rediti, nutrire? Ir kemenâte was râtes vol. Sie brâchten im grôzen rât von spîse. Ein man der allen rât hât (= ein guotes rîcher man). 8. die berathende Versammlung zur Seite eines Fürsten od. als städtische Obrigkeit. 9. einer, dessen Amt es ist, Rath zu ertheilen. Als im sîn rât Rûal geriet. Ein ritter, der ettwenn was gewesen innerster rât des chüniges (vgl. intim, und Geheimer Rath). — II. Redensarten. Ez wirt rât Hülfe, Rettung ist vorhanden. a. mit G. der Pers. Der andern wirt guot rât. Für die soll wohl gesorgt werden, die machen mir

keinen Kummer. Er sol bedenken, wie sîn werde rât. b. mit Gen. der Sache. Es wird Rath geschafft, einer Sache wird abgeholfen, sie wird entfernt. Friunt, wie wirt es rât? Was ist dagegen zu machen? c. mit G. der Sache und D. der Pers. Der nôt wirt iu buoz unde rât Ersatz und Abhülfe. — In rât ist ist der Begriff der Abhülfe der allg. durchgedrungene. a. mit Gen. der Sache. α. in bejahendem Satze. Des ist vil guot rât Dagegen giebt es Abhülfe, dafür kann leicht Rath werden, s. a. Der Begriff der Abhülfe geht in den des Entbehrenkönnens über. Maneger vert durch ritter tât (um-willen). Des waer wol rât, das könnte man entbehren. Entrathen, possum carere, erst Nhd. (Grimm WB.) kann doch füglich nicht anders gedacht sein, als: eines „Rathes“ (einer Hülfe), — weil unnöthig — sich entschlagen, sich dessen enthalten. Rât in mehreren der folgenden Redensarten, als Entbehren können, Verzichten, macht den Eindruck, als sei es prägnant: „überflüssiger Rath“, mithin ein Zuviel, das man also nicht braucht. β. in verneinendem Satze. αα. ohne Beisatz. Des enwas ander rât Dagegen gab es keine andere Abhülfe, das war nicht zu ändern. Des enmac ander rât wesen Anders kann da nicht geholfen werden. ββ. mit angefügtem Satze, der gleichfalls verneinend ist. Desn ist deheiner slahte rât, ern müeze in bestân. b. mit G. der Sache und D. der Pers. Swer die selbe gimme hât, dem ist aller sorgen rât, der hat eine Abhülfe gegen alle Sorgen, dem ist von allen Sorgen geholfen. — Drittens rât haben eines dinges (vgl. ob. rât ist) ein Ding entbehren können, verzichten, aufgeben, vgl. sich getroesten eines dinges, was verm. gesagt wird, weil der Mangel an Entbehrlichem keinen Trost erfordert für den Entbehrenden. a. einfache bejahende Sätze. Des muget ir der reise haben waerlichen rât, könnt auf sie verzichten, sie wohl unterlassen. Habt ir der erbe rât, umbe Burgonden degene ez niht sô lihte stât, wenn ihr auch das Erbe entbehren könnt, es ausschlagt, aufgebt. Nû muoz ich al der werlde haben durch sînen willen rât, muß sie entbehren. So well er ir ze wîbe haben rât, wolle sie gar nicht zur Frau haben, sie als solche entbehren. b. einfache verneinende Sätze, worin der Begriff der Abhülfe, des Abrathens, fast noch überall hervortrete. Er wolde sîner verte hân deheiner slahte rât, wollte sich von seiner Farth durchaus nicht abbringen lassen. Imgleichen 4. rât tuon was rât haben, machen daß rât ist, Abhülfe, Befreiung, Erledigung schaffen, Verzicht leisten. Ir tuot ze wîbe mîner tohter wol rât, wan si des guotes niht enhât Ihr werdet leicht auf eine Heirath mit meiner Tochter verzichten, ihr könnt sie leicht missen. Daz hilfet mich darzuo und tuot mir mîner sorgen rât, befreit mich von den Sorgen 5. ze râte tuon,

Abhülfe gewähren, entbehren, Verzicht leisten. Wol mich, deich sîner hêrschaft hân ze râte getân, ihn aus dem Wege geschafft habe. — Geraete, was als Collectivum (dies liegt in der Präp.) den versch. Bedd. von rât entspricht. 1. die Räthe, die man ertheilt. Was ez ir aller geraete, daz er zehant sô taete. 2. Ueberlegung, Entschluß 3. Anschlag. 4. Vorsorge, Hülfe, Unterstützung, nam. auch an Lebensunterhalt. Lîpgeraete. 5 das Material, womit Vorsorge, Hülfe, Unterstützung u. s. w. geleistet wird, der Vorrath. Dann 6. die Ausrüstung; z. B. schifgeraete. Der Hausrath, das Geräthe, z. B. schrîpgeraete. Unstr. durch Entlehnung Poln. grat Hausgeräth, bes. altes, Gerümpel, Schurmur.

Als übersehen habe ich hier noch zu erinnern an den Aufsatz von Ebel KBtr. I. 427. Außer Anderem, wie z. B. auch des Rathes, gedenkt er keltischer Parallelen. „Das Gaelische zeigt uns im Verbum namentlich zwei Bedd. 'cogito, tracto' und 'do, praebeo", beide im Simplex vereinigt: ní radat (non cogitant), rurádi (dedit), getrennt in den Compp. imradim, imrádaim (cogito, tracto), wovon imbrádud, imrádud m. (cogitatio), Pl. imbráti, imráti; dag. dorádim (do, praebeo), doratus (dedi), dorat (paravit, dedit), worin wohl t wie sonst dd Zeichen des rein erhaltenen d ist." u. s. w. „Denken" als Rathen (conjicere) und Geben als Rath schaffen?

Sodann Kuhn (Ztschr. VI. 390—395): Râdhnômi, râdhas [vgl. bei mir WWB. I. S. 290.], *ῥώννυμι*, robur, rât, râte. Es wird darin namentlich die große Uebereinstimmung des Sinnes von S. râdhas (Reichthum, Vorrath) u. s. w. hervorgehoben, und rât mit der S. Form râdha gleichgestellt, welche sich in râdhânâm pati im RV. finde. Uebrigens in Betreff von *ῥώννυμι* flößt mir weniger Mangel von *ϑ* (etwa *σ* daher in *ῥωστήρ*, *ῥῶσταξ*) als die Sinnesversch. noch bis jetzt unvertilgbares Bedenken ein, ob Vereinbarung mit S. râdh Grund habe, was ich bezweifele, dafern auch, wie man annimmt, *ῥώομαι*, Fut. *ῥώσομαι* sich kräftig, heftig od. schnell bewegen, schnell gehen, eilen, von Kriegern, anstürmen, heraneilen (und *ἐρωή*), mit *ῥώννυμι*, stärken, in wirklichem Einklang nicht stehen sollte. Dunkel ist mir überhaupt noch Manches bei rathen u. s. w. geblieben. S. noch Nr. 1587. Ende. Gael. ràdh 1. Dicendi actus 2. Vox, dictio, verbum, vgl. unser Rede.

1832. Auf die Uebers. von ardh (crescere, florere), welche sich auch z. B. bei Westerg. findet, viell. zu sehr bauend, habe ich schon unter Nr. 207. der 1. Ausg. Manches herangezogen, was mir verwandt däuchte. Freilich wäre in râdh der Begriff des Wachsens, falls überh. in ihm zulässig, sehr in den Hintergrund gedrängt, wenn auch das perfici als Gedeihen und Gut gerathen

sich auffassen läßt. Bei Miklos. Sl. rasti, Präs. rasta, rasteši αὐξάνεσθαι, αὐξάνειν crescere, sowie rastiti ἐκδιδόναι proferre; αὐξάνειν augere; βλαστάνειν producere, βρύειν producere; τρέφειν alere. Ἐκτοκίζειν feneri dare, wie Wucher zu wachsen. Αὐξάνειν crescere. Aller Wahrsch. nach ist in diesen Formen d, sei es nun vor t oder vor st als Bildungssylben, untergegangen. Nur fehlt mir hiefür strengerer Erweis. Poln. zarastać und zarosnąć [etwa t vor n ausgestoßen] zuwachsen, verwachsen, bewachsen; bewachsen sein. Zarośćić, Fut. -roszczę (die Cons.-Gruppe aus st) wachsen lassen, zusammenwachsen lassen, z. B. ciasto, słod Teig, Malz anmachen. Zarośćiło się ciasto Der Teig ist in Gährung gerathen [eig. wohl: in die Höhe gegangen]. Z. pretensye, nadzieje Ansprüche (Prätensionen) formiren, wunderliche Hoffnungen hegen. Rosnąć, Präs. rosnę, alt rostę, wachsen. Serce rośnie z radośći [auch etwa zu S. râdh, s. ob.?] Das Herz wächst, schwillt vor Freude. Rosły groß gewachsen, groß. Falsch sind die Vgl. von Mrongovius mit D. groß, Reiser, eresco u. s. w. — Ich glaube jedoch nicht im Irrthum mich zu befinden, wenn ich damit längst aus dem Lith.-Slawischen Sprachkreise Ww. zusammenstellte, welche zwar nicht den intr. Begriff von crescere, wohl aber den trans. des Schaffens (creare) und Gebärens haben. Lett. raddiht erschaffen, Präs. raddu. Eeraddiht, anerschaffen. Raddišana Erschaffung, Schöpfung; radditajs Schöpfer; raddijums Geschöpf, Kreatur. Raddiba, Geburt, it. Schöpfung. Behrnu raddiba Kindbett, Wochenbett. Radditees refl. sich in sich vermehren. L. Milti raddahs Das Mehl ist verschlagsam. L. Dafür in Stender's D.-Lett. WB. rastigs, raschigs (rasigs), wovon das erstere im Lett.-D. mit: gedeihlich, verschlagsam (trefflich L.) wiedergegeben wird. Das zweite, dessen weiches sch (Frz. j) durch ein i hinter d entstanden scheint: gedeihlich, wenn Korn dicht wächst oder gut lohnet [geräth?], it. verschlagsam, wie raschens schön, was wohl gedeihet, trefflich, r. wihrs ein frischer Kerl, wackerer Mann. Vgl. eerascha Gewohnheit, eingewurzelte Sitte, Manier, Mode, was doch wohl auf ähnlichem Verh. zu eeraddis, gewohnt, eerast, gewohnt werden, von ras-t, finden, beruht. Vgl. Russ. roždénïe, Poln. urodzenie, porodzenie Geburt, Entbindung. Rodnüĭ, ája, óe, Poln. rodzony leiblich (von Geschwistern), aber ródnüi, aja, oe, Poln. rosly, (von Thieren, Pflanzen, Früchten) groß, stark, dick, fett, auch vulgär: rážïĭ stark, derb, kräftig. Lett. rasma das Gedeihen, Ausgiebigkeit und Verschlagsamkeit des Korns (L. Trefflichkeit). Rasigs kohks ein Baum, der leicht Wurzel faßt und gut fortkommt. Erinnert wird man dadurch an Oss. Tag. raezün wachsen, erwachsen,

D. razyn; ich weiß indeß nicht ob mit z aus h und = S. ruh, wie Sjögr. Stud. S. 24. annimmt. Kurd. rezi Weingarten? Auch wohl als cognati: Lett. rads, f. radde Verwandter, Blutsfreund. Radda wihrs Blutsverwandter. Raddiba (dass. als ob. Geburt?) Verwandtschaft. So ja auch Ksl. rodim', rodina, roždak', R. ródič', consanguineus. — Im Lith. nur — und verm. auch bloß in Folge von Entlehnung — rodynos F. Pl. Die Niederkunft, das Kindbette; der Kindtaufschmaus mit Derivv. Ness. S. 445., Russ. rodínü f. pl. Niederkunft, Sechswochen (Poln. połóg, vom Liegen), aber ródina Geburtsort, Vaterland. Das o ist aus a entstanden, und wäre demnach bei dieserlei Wortsippe mit nichten auf S. ruh mit u, Zd. rudh Nr. 1457. zurückzugehen, wennschon letzteres als wurzelhafte Variante sich möchte geltend machen. Das erhellet also unwiderleglich z. B. aus Ksl. raždati τίκτειν, ἀποτίκτειν parere; γεννᾶν generare; refl. -sja (glſ. sich gebären, durch die Geburt hervorkommen) nasci. R. raždati, rodíti, Poln. rodzić gebären, zeugen, zur Welt bringen; fig. erzeugen, verursachen; rodzić się geboren werden, entstehen, wachsen, auf die Welt kommen, gedeihen. Ksl. roditi, Präs. rožda γεννᾶν, τίκτειν. Roditel'' γεννήτωρ, γονεύς, parens. Rod' m. τόκος partus; γενετή genus; γενεά generatio; ἔθνος gens; πόλις urbs; φύσις natura, woher rod''n' φυσικός naturalis. Rod''stvo τοκετός partus; γέννησις generatio; φύσις natura. Rožd''stvo γέννησις generatio; γενέθλιον, γενέσια natalitia; τόκος partus. Poln. rod m. das Geschlecht, der Stamm, die Abkunft, Herkunft, Abstammung, die Familie, Race, Geburt. Rodzice die Aeltern.

Außerdem doch wohl Klſ. roždije n. φρύγανα sarmenta; κλήματα palmites, Poln. roždže Reiser, Ruthen, obs. Ob Ksl. rozga, Poln. rozga, Ruthe, Gerte, auch dazu: bedünkt mich fraglich. Von dem doch wahrsch. mit ersteren verw. Mhd. ruote Ruthe, Gerte; Stange war schon unter ardh die Rede. Bedenklicher seines ou wegen ist Ksl. rouda f. (temo). Walach. im Ofner WB. rudä 1. die Stange, Ung. rud: Rudä de ciubëru, Ung. tseberrúd die Zuberstange, vectis labri 2. — a carului (am Wagen, carrus) Deichsel. So auch Stange Siegellack r. de cérä roșie. Kaum doch Lat. rudis. Von ardh mit â kommt ârdhuka, gedeihlich. Auch läßt das PWB. Entstehen von âḍhya aus der gleichen Wz. zu. Es bed. 1. wohlhabend, begütert, reich 2. mit dem Instr. od. am Ende eines Comp.: an etwas reich, strotzend von etwas, mit etwas reichlich versehen, vermischt, getränkt. 3. reichlich, in Ueberfülle vorhanden. Unter der obigen Voraussetzung hätte das in prakritisirender Weise unterdrückte r trotzdem noch seinen Einfluß auf das dh geltend

gemacht, indem es dasselbe sich homogen, d. h. zu dem Cerebr. d'h, machte. Bei dem Hinweise auf a h r i (üppig, geil; vollends wenn eig. wie a-h r î schamlos) und â h a n a s schwellend, strotzend, wofür PWB. I. 746. Möglichkeit des Ursprungs aus h a n angenommen wird, vermisse ich, noch abgesehen davon, daß die letzten Ww. für Compp. gehalten werden, eine Rechtfertigung von d'h gegenüber von h. Oder will man es rechtfertigen durch v â d'h a? 1. Much, abundant, exceeding 2. Hard, firm. Vgl. ähnliche Uebergänge des Begriffs vor. Bd. S. 847. Adv. v â d'h a m 1. Much, excessive, excessively 2. Very well, well (assent, promise) 3. A particle signifying conclusion, deduction. So bei Wils. als form. irr. von v a h, wachsen, s. Nr. 1461. Nach meinem Dafürhalten jedoch eher zu v r h mit Suff. t a eben da S. 1043. gerade des cerebr. r wegen. — Balutscht r a s-t a, gewachsen, Or. und Occ. III. 79.

1833. Wir reihen daran S. v a r d h PWB. VI. S. 782—793. Bopp Gloss. comp. p. 350. mit mehreren beachtenswerthen Vgl., freilich auch verwerflichen, wie g r o s s und g r a n d i s, s. vor. Bd. S. 968. Immerhin möglich, zu diesem verhalte sich a r d h ähnlich wie r k n'a st. v r k n'a; r š a b h a neben v r š a b h a, Wz. a r š und v a r š PWB. I. 1061. Weder jedoch verstände ich mich leicht zu Annahme von Wegfall, welchenfalls a r d h als ursprünglicher gelten müßte, noch auch umgekehrt von Zusatz (wohl gar der Präp. v i, st. d v i auseinander, die sonst begrifflich für das Wachsen nicht übel paßte), dafern man dem volleren v a r d h die Erstgeburt einräumte. Vgl. v i-v r d d h i Wachsthum, Zunahme, Vergrößerung, Vermehrung, Gedeihen. D h â n y â r g h a-k š a y a- Fallen und Steigen des Preises. Vgl. Auction als Versteigerung. Auch l ô k â n â m Gedeihen. V i r û d'h a k a angekeimte Körner, das Part. von r u h, wachsen. V a r š a v r d d h a von Regen gewachsen. V a r š a v r d d h i das Wachsen der Jahre. V a r š î y a n s, der höhere, obere; der längere, größere, m a h î s. v. a. blühend gilt als Compar. zu v r d d h a, bejahrt. Ebenso als Superl. v a r š i s t'h a der höchste, oberste; der längste, größte. Ausdr. in v a r š i š t'h a m (Adv.) v a r d h a t ê, wächst am höchsten, verb. mit v a r d h; und mit v a n a ein sehr großer Wald (auch letzteres, vermuthe ich, vom Wachsen). Dazu ferner v a r š m a n 1. Höhe, das Oberste, Oberfläche; das Aeußerste, Spitze. 2. Höhe, Größe 3. Körper, Leib 4. eine schöne Gestalt. V r k š a, Baum, wird PWB. VI. 1309. zu v r a ç č (scindere), woher v r k a, Wolf, gebracht. Allerdings nicht unmöglich. Natürlicher bedünkt mich Herleitung aus v r h (crescere) vor. Bd. S. 848. 1043. Und da schien mir denn auch (vgl. ferner v â r k š a in Bäumen bestehend; n. v â r k š a Wald, aus v r k š a mit Vriddhi) EF. I. 167. Ausg. 1. nicht unglaubhaft, in v a r š-î y a u. s. w. denselben, a. a. O. mehrfach belegten Zusatz eines Zischers zu suchen, als in

vrk-ša, den Baum als Wachsendes od. Gewächs genommen. Vgl. Zd. vaç-tra (pascua) von vakš. Haben indeß die Herausgeber des PWB. Recht bei varšîyas u. s. w. an ksl. vr'χ' m. κορυφή cacumen; κράνιον vertex, und daher vr'šije ἀκρόδρυα cacumina ramorum, sowie vr'šiti ἐπιτελεῖν perficere, d. i. do vr'χa plod" tvoriti τελεςφορεῖν, ad finem perducere zu erinnern: da löste sich mein Versuch in nichts auf. Meine unmaßgebliche Meinung EF. I. 26. 162. Ausg. 1. ging bloß, und geht noch heute dahin, wir haben es hier mit Wurzelvarianten zu thun, welche der indogermanische Sprachgeist sich schuf, um mit leichter Abwechselung im Laute wesentlich ein Gleiches oder doch von Seiten des Begriffs in sich Nahverwandtes sprachlich zu verkörpern. Das êdh anlangend, erkennt schon das PWB. in ihm ein Analogen an zu gêha = grha. Dann wieder berührt sich vah, woher unser wachsen, αὐξάνειν u. s. w. Nr. 833. 1461. mit vrh. S. auch banh Nr. 1437. sowie barh Nr. 1439. — Neben S. vardh, Zd. veredh Croître, s'augmenter stellt sich nun aber wieder Zd. rudh, dem richtiger wohl als unter Nr. 1457. wäre sein Platz hier unter dh angewiesen. Freilich besitzt das Sskr. unser Verbum meist nur in der Gestalt von ruh, d. h. doch wohl nicht mit ursprünglichem h, sondern mit ausgekerntem st. dh. Z. B. angaruh auf dem Körper wachsend 2. n. Haar. Pân'i-ruh (an der Hand wachsend) Fingernagel. Uebrigens auch im Sinne des Steigens. Durârôha und duraruha, schwer zu erklimmen, und daher Palmarten dieses Namens. Mit Präp. auch ârôha 1. Reiter, ein zu Wagen fahrender Mann 2. das Besteigen, Erklimmen 3. Uebermuth 4. Erhöhung, Hebung, Höhe 5. die schwellenden Hüften od. nates eines Frauenzimmers. Sollte in Zd. urvadha, wachsend, das u eine Redupl. st. va, z. B. in S. vavrdhantas, vorstellen: da erklärte sich die sonderbare Gestalt etwa aus Ortsveränderung des r. — Dann scheint auch wieder darh (drh) Nr. 1426. mit vrh mancherlei Berührungspunkte zu theilen, weßhalb man sich schwer eines leisen Argwohns entschlägt, ob nicht das dortige d etwa verstümmeltes ud, aufwärts (s. EF. I. 27. 1. und d-uh aus vah), vorstelle und v in vrh eine andere Präp. (kaum ava, eher noch vi). Zu darh jedoch findet sich kein Beisp. von etwa älterem dh.

S. vardhate (gloss. vrddhâu, im Wachsthum). Vardhati, vrdhati; Perf. vavardha, Part. Perf. vâvrdhvans. Im Med. Perf. vâvrdhê. Fut. vardhišyatê und vartsyati. 1. trans. act. a. erhöhen, größer machen, verstärken, gedeihen machen. b. (innerlich erhöhen) erheben, freudig erregen, ergötzen, begeistern; in der alten priesterlichen Sprache von der Befriedigung und Erregung des Kraftgefühls gebraucht, in welche man die

Götter durch die Huldigungen ihrer Verehrer versetzt denkt. Vgl. Lat. macte, mactare unter S. mah. 2. intrans. Med., welches freilich für diesen Begriff das angemessenere scheint. Jedoch: „in der älteren Sprache act. im Perf., insb. in der 3. Pl., und die Form vrdhati u. s. w.; in der späteren Spr. Aor., Fut. und Cond. auch im Act.; in der ep. Spr. aus metr. Rücksichten häufig auch sonst act." a. wachsen, erwachsen; sich mehren, sich stärken, gedeihen; sich groß zeigen. Bhûmin dyâñča vâvrdhirê Dânava: breiteten sich aus über Erde und Himmel. Kulam (Geschlecht, Familie) vardhatê vermehrt sich. Ahâny-êva vardhante die Tage werden länger. Dhanam durch Zinsen wachsen (vgl. Wucher Nr. 833. S. 464.). Vârdhuši Wucherer, etwa von einem Neutr. auf us (vgl. manušya), da doch kaum mit dem Suff. (vas, Fem. uš-î im Part. Perf.), vârddhušî f., vârddhušya n. Wucher. Ist das ddh nicht ungerechtfertigte Schreibung st. dh: da müßte man noch auf ein t im Suff. (vgl. z. B. srôtas von sru) rathen. Vardhanti, gedeihen, haben guten Erfolg, z. B. von Gebeten, Heilmitteln. b. wachsen, in die Höhe gehen, beim Gottesurtheil mit der Wage s. v. a. steigen (in der Wagschale). c. wachsen, gedeihen mit Acc. der Beziehung. d. gehoben —, freudig erregt werden; sich ergötzen, — begeistern durch, an od. bei etwas (Instr., auch Lok.). G'ambhê rasasya vâvrdhê Beim Schlucken (eig. im Rachen) freut sie sich des Safts (der Milch). Vrdhas und vrdhat Ausrufe in Opferformen: Vergnüge dich. 3. Inf. vrdhê zum Wachsthum, — Gedeihen; zur Begeisterung, zum Ergötzen. 4. in einigen Stellen wird Verwechselung mit vart Nr. 1569. angenommen. Es sei hier ausdrücklich davor gewarnt, unser werden, welches, wie a. a. O. erhärtet worden, zu eben gedachtem vart gehört, mit vardh einen zu wollen, wie verführerisch das klinge. — Caus. 1. vardhayati a. erhöhen, größer —, wachsen machen, mehren, fördern. b. erheben, freudig erregen, ergötzen 2. vardhâpayati freudig erregen.

Part. Prät. dazu vrddhá (vrdh + tá), nur selten mit den regelrechten Steigerungsformen vrddhatara, vrddhatama. a. erwachsen, groß geworden, groß, hoch u. s. w. = rûdha (von ruh), pravrddha. b. herangewachsen (im Ggs. zu: jung), alt, bejahrt (subst. Greis). Gñânavrddhô vayôbâla: an Kenntnissen ein Greis, an Jahren ein Kind. Kulañ suvrddham ein sehr altes Geschlecht. Vrddhôkša ein alter Stier. Dah. vârddhaka alt, ein alter Mann, als n. vorgerücktes Alter u. s. w. c. alt s. v. a. erfahren, unterrichtet. d. hervorragend, sich auszeichnend durch (die Ergänzung im Instr. od. im Comp. vorangehend). e. von großer Bedeutung, wichtig. f. freudig gestimmt, ergötzt, fröhlich; hochfahrend. g. in der Gramm. gesteigert

(zu â, âi oder âu, mittelst — Vriddhi). Vrddhagârgya, Vrddhâtri u. s. w. Gârgya, Atri — der Aeltere. — Vrddhi 1. f. = vardhana a. Wachsthum, Gedeihen, Zunahme; Ergötzen, Begeisterung. Chandravrddhikšayavaçât das Wachsen und Abnehmen des Mondes. Das Wachsen, Anschwellen (des Meeres, der Flüsse, des Wassers). Argha-v. Zunahme, Steigen des Preises; âyur-vr. Verlängerung des Lebens. Mâsavrddhyâ (hinten Instr.) um einen Monat länger. b. Anschwellung, des Scrotums c. Zins (auf ein geliehenes Kapital), und dah. z. B. vrddhiğîvaka, von Wucher lebend. d. in der Gramm. die höchste Steigerung des Vokals. (Somit wie Augment, — das jedoch anderen Charakter hat.). Vrddhikara Wachsthum befördernd, Gedeihen bringend, mehrend, den Wohlstand vermehrend. — Vrdh froh, heiter, begeistert. Am Ende eines Comp. auch in trans. Bed. mehrend, stärkend. Vrdha 1. Adj. a. sich ergötzend, — freuend; begeistert. b. erfreuend. m. Erfreuer; Förderer, Mehrer; Freund 2. m. Erfreuung. Rtâvrdha an Gerechtigkeit —, Frömmigkeit sich erfreuend, heilig gesinnt; vorz. von den Göttern gebraucht. Rdûvrdh an Süßem (rdu aus mrdu, vgl. Justi varadva, weich) sich ergötzend. Vardha 1. Adj. mehrend, verstärkend; erfreuend 2. m. das Gedeihenmachen, Fördern. Vardhana a. wachsend, zunehmend b. mehrend, stärkend; ergötzend, begeisternd; Wachsthumgeber, Mehrer. Als n. Wachsthum, Zunahme b. Vergrößerung c. Stärkungsmittel; Ergötzung, Begeisterung. Lingavardhana Erectionen bewirkend. Balavardhana die Kraft vermehrend. Vardhitar Stärker, Mehrer.

Im Zd. Justi S. 269. 285. vared, fördern. Präs. 3. Sg. veredhati-ca. Impf. 3. Pl. vareden. Part. Präs. Nom. Fem. varedaitî. Med. Gen. varedhemnahê, im S. vardhamâna. Caus. Präs. 3. Sg. varedhayêiti, sie wird stärker. Imper. 1. Sg. varedhayêni Ich werde fördern. 2. Sg. varedhaya fördere. Vareda (S. vardhá) 1. Adj. wachsend, nach der Trad. Justi hält die Möglichkeit offen, ob nicht Blumen, im Bes. Rosen, Armen. vard, Chald. vrâd (wohl gar Pers. gul mit g für v, und hinten wie dil, Herz, neben Zd. zaredhaya, S. hrd WWB. II. 2. S. 395.), woher — und zwar, weil doch verm. durch Entlehnung, nicht gar verwunderlicher Weise mit δ und nicht ϑ, — βρόδον als ältere nachweisbare Form an Stelle des später üblichen ῥόδον. 2. m. Wachsthum, Stärke. Instr. yêhyâ varedâ durch dessen (meine) Stärke. Pl. Gen. vîçpê varedhanâm alles Wachsthums. Vorn mit Part. Präs., wovon das 2. Glied abhängig, varedat́-gaêtha die Welt fördernd. Desgl. als Mannsn. Varedat́-qarenanh (das hintere W. Majestät, Glanz S. 88.) Ohne Zweifel auch

Vardanes, Sohn des Partherkönigs Vologesus. Tac. A. 13, 7., was ja auch als Simplex: Förderer (nat. alles Guten) einen angemessenen Sinn giebt. Etwa auch Οὐάρδης, ὁ, Phot. 26, b, 24. Bei häufigem Eintausch von g für v nicht schlechthin unmöglich auch Γόρδιος, alter K. in Großphrygien, der freilich als „Erbauer der Stadt Gordium" in Verdacht steht, ein bloßer Eponymus d. h. ein bloß nach der Stadt gebildetes Geschöpf der Einbildungskraft zu sein. Inzwischen hätten zufolge Herodot auch andere Könige des Landes den Namen Γόρδιος geführt. Es erinnert aber Justi an Npſ. gurd, wobei er doch schwerlich etwas anderes minen kann, als athleta, bellator; fortis, strenuus Vullers Lex. II. 966., z. B. gurd-i Zâbul heros regionis Zabul *met.* Rustam. Etwa zu S. krudh? Von hohem Interesse wäre noch, wenn in Varedhaka, N. pr. eines friedlichen Volkes, man wirklich die Kurden zu suchen hätte, — und zwar selbst dem Buchstaben nach. Man kennt schon die Weise des Alterthums, Orts- und Ländernamen, deren Sinn im Gedächtniß erloschen, auf Personen, als vermeintliche Darleiher ihrer Namen an jene, zurückzuführen. So erdichtete man denn einen Γόρδυς, S. des Triptolemus, welcher nach Armenien gewandert sein soll, um mittelst seiner eine genealogische Verb. mit Asien herzustellen, wie ja auch sonst mehrfach der Fall gewesen, z. B. mit dem Thessalier Ἄρμενος, welcher Armenien den Namen gegeben hätte. So wurde nun aus Γόρδυς Strab. XVI, 747.; St. B. der Name der Γορδυαῖοι, d. h. Kurden geleitet. Letzterer jedoch hat harten Gutt., wie in Καρδοῦχοι (hinten nach Anal. von Τιμοῦχος u. s. w.), was, da v zwar mit dem Uebergange in g öfters, allein begreiflicher Weise gar nicht oder selten in k vorkommt, Einerleiheit mit Varedhaka gar sehr in Frage bringt. Der Kurde selbst nennt sich Kurd, Pl. Kurdekâne (bemerkensw. das zweite k), sein Land Kúrdistân. Ein Kurdendorf, nördlich von Semsat, Kurdúk mit auffallender Annäherung an Καρδοῦχοι. Vgl. Lassen's Ztschr. Bd. III. — Weiter Zd. varedatha n. Förderung. Mit ere, als dem S. r- Vokal gleichkommend, der Lok. fradhâtaêca veredhâtaêca um zu fördern und zu vermehren. Instr. veredhyê von veredhi? f. Wachsthum, Wohlstand.

Der Form nach würden sich hieher schicken Goth. vaurd n., womit Lat. verbum (b aus dh durch vermittelndes f hindurch), stimmt, Wort, E. word u. s. w. Lith. wardas m., Name. Altpr. wirds Wort. Im Lett. wahrds m. beides: Wort und Name. Deewa wahrds Gottes Name, aber Deewa wahrdi Gottes Wort. Krista wahrds (glſ. Christian name; kristiht, taufen, eig. zum Christen machen), allein auch — wohl durch Mißverstand — krusta (als ob crucis) wahrds Taufname. Woher aber nähmen wir die Vermittelung der Begriffe? Schwerlich doch aus dem Grunde, daß dem Worte

oder Spruche (Lat. carmen, incantatio) oftmals eine zauberhafte Wirkung zugeschrieben wird. In dieser Weise auch z. B. Lett. bei Stender Lett.-D. WB. S. 338: dselsu-, kaulu- und graisu — wahrdi, d. h. eiserne, knöcherne, schneidende Worte f. abergläubische Besprechungen. Desgl. heißt wiññam sswehti wahrdi (eig. Ei sancta, sacra verba) s. v. a.: Er hat kräftige Worte; was er flucht, trifft ein.

Dag., — und Eintausch von l für r stände nicht im Wege, — dürfte doch vom Wachsen benannt sein unser Wald, Ahd. wald, Altſ. und Agſ. vald, E. wold Wald, Haide, nicht zu vermengen mit wood, Agſ. vudu, Ahd. witu, Holz. Müller EWB. S. 555. Altſ. sin-weldi ungeheurer Wald. Dän. lund (bocage, bosquet, aus unserem: Busch), woher der Familienname Dyrlund, fände viell. in Zd. rudh (S. ruh) seine Aufklärung, des Nasales ungeachtet. Oder mit Laud, irgendwie als Gewächse hervorbringend, zu einer Wz., die: wachsen bedeutet? — Ahd. wildi, Agſ. vildi u. s. w. würden sich allerdings leicht als Derivat von wald, nur mit, viell. durch Assim. hervorgerufener Abänderung des Vokales begreifen, genau wie Frz. sauvage, Ital. salvatico (freilich sonderbar genug mit a st. i, als ob zu Lat. saltus) aus silvaticus entsprangen. Nur sieht es so aus, als wolle uns das th in Goth. viltheis ἄγριος einen Strich durch die Rechnung ziehen. Vertritt es doch für gewöhnlich die dentale harte Muta t, und nicht — dh! Wie nun, dafern die sonst gleißnerische Analogie von sauvage u. s. w. gleichwohl nur auf Schein beruhte? Dann riethe ich für viltheis auf Herkunft aus viljan (velle), indem alles Wilde im Ggſ. des gebändigten Zahmen seinem freien ungehemmten Willen folgen kann. Vgl. Böhm. wolný willig, frei, an nichts gebunden. WWB. II. 1. S. 602. — S. vardh, abschneiden, würde in den Lautverhältnissen nichts ändern, und trotz des Zimmermanns, vardhaki, welcher Holz behaut, auch begrifflich nicht besonders zum Walde stehen. — Anders liegt die Sache etwa mit Klſ. vlad", κόμη Mikl. Lex. p. 66., da vardhaka, Zimmermann, als Adj. abschneidend, scheerend. Wenigstens S. rôman, lôman vor. Bd. 858. scheint mit besserem Rechte von lû schneiden Nr. 332. S. 1284. geleitet zu werden, als von ruh, wachsen, dessen h selber erst aus dh entstellt sein möchte. Ir. ruaim is 'the long hair of a horse's or cow's tail." O'D. Siehe Stokes Ir. Gloss. p. 74. 161., wo auch W. rhawn, Bret. reûn, Ir. ruainne (Nr. 463.). Uebrigens klingen an vlad" die freilich im Schluß vollkommen widerspänstigen Ksl. vlas m. R. vólos', Poln. włos, und vlakno, capillus, R. voloknó Poln. włokno Faser, an. Vgl. etwa WWB. III. 1. 282. Ir. folt (hair), auch falt, Welsch gwallt, Corn. gols (gl. caesaries) Stokes, Ir. Gloss. p. 44. 75.

Cormac's Dict. p. 77. Nur müßte sich t an Stelle von d gesetzt haben, welche Schreibung hinter l, r Brauch. Ir. Gloss. p. 79. Das s in gols (wie oft, aus dent. Muta) darf uns übrigens nicht zu Gleichstellung mit Sl. vlas' verleiten, dessen Quelle vielmehr in Zd. vareça, Haar, Justi S. 270. fließt und Lith. warsa f. eine Flocke von Wolle, Haaren, ein Flusch; schwerlich zu Lat. villus. WWB. II. 1. 565. – Unter Berücksichtigung von bradhná Wurzel, eig. Part. Prät., von einer, wie Benfey im Glossar sich ausdrückt, organischeren Wz. bradh = vrdh (πτόρθος doch kaum wie πτόλις) ließe sich auch die Ansicht rechtfertigen, welche den Bart will, als Wachsendes, unter der gegenw. Fahne eingestellt wissen. Ksl. brada πώγων. Russ. mit zwei Vokalen zur Milderung, borodá neben bradá Bart; Kinn, Unterkinn; Poln. broda, podbrodek. Dazu aber borodavka, Poln. brodavka Warze, als — Gewächs. Vgl. früher Warze, Holl. wrat und Wurzel. Preuß. bordus, Bart. Lith. barzda f., der Bart; der Widerhaken am Pfeil; der Bart am Schlüssel; der Kamm, der bei dem Grasmähen stehen bleibt (glſ. als nicht Abgeschorenes). Barzdùkai kleine langbärtige, unterirdische Leute, Gnomen. Lett. bahrda, besser bahrsda, woher z. B. rudbahrdis (Rothbart) ein Fuchsbärtiger. Plohsta (Floß) bahrdis „Brußbart" als Name der Floßleute, welche weit von oben kommen, ihrer gemeiniglich langen Bärte wegen. Lith. bebarzdis, unbärtig, mit anderem Präf. als Lat. imberbis, was sonst besser zu Ahd. ungiparta sine barba, ungipartun inpubis stimmt. Ahd. bart, Agſ. beard, Graff III. 211., welcher zwar meiner, EF. I. 106. Corssen, Krit. Beitr. S. 201. durch die Analogie von οὖθαρ, uber; Goth. vaurd, verbum außer Zweifel gestellten Gleichheit von Bart mit Lat. barba (das zweite b für f = S. dh) Erwähnung thut, jedoch nicht, ohne gewohnheitmäßiges Hinzufügen von allerhand Möglichem und Unmöglichem.

Mit obigem bradhna jedoch steht es sehr mißlich. Das PWB. V. 128. hat bradhná als Adj. röthlichgelb od. falb, als Farbe des Pferdes, dah. m. Sonne. Zufällig auch, an Lith. barzda Widerhaken am Pfeil erinnernd, Spitze (od. ein anderer Theil) des Pfeils in dem Comp. çatabradhna. Außerdem stände bradhna zuw. — fehlerhaft — für budhna, budhnya PWB. S. 108. Budhná zwar auch f. Wurzel, indeß eig. Boden, πυθμήν. Ahirbudhna und ahirbradhna. Für sich genommen stellte sich budhna, weil im Sskr. ohne Etymon, gar leicht als prakritisirend dar, mit u unter assim. Einflusse von b und mit Aufgeben von r. Bei Wils. bradhna 1. The root of a tree. 2. The sun (auch vradhna), etwa als den Wachsthum fördernd? 3. A son (glſ. als Sprößling) und 4. The body

(vgl. Wuchs?). 5. Brahmá (etwa gar gleichstämmig?). Sonst noch 6. Siva, wie desgl. budhna. Vgl. übrigens KZ. 12, 114. 297. Lith. brendu Nr. 1737. liegt verm. auch seitab. Allenfalls von einer etwaigen Nebenf. zu vardh, abschneiden, mit b? Weiter befindet sich meines Erachtens Bopp im Irrthum, wenn er „Russ. vroždaju ingenero ingigno = Scr. Caus. vardhâyâmi" hält, indem keinem Zweifel unterliegt, die Slawischen Verben enthalten die ksl. Präp. v' εἰς, in, Russ. v-róždát", v-ródit" (Poln. w-roić) beibringen, einflößen, wie v-róždennüĭ, Poln. w-rodzony angeboren. Ksl. v'rasti, -stą, -steši ἐναυξάνεσθαι, crescere in aliquid, was auch nichts weniger als für Abfall von v in rastą, s. weiter zurück, zeugt. Glücklicher könnte sein Vgl. mit Agf. vridhjan (germinare) scheinen, obschon ich auch nicht weiß, ob das i in ihm etwa seine Rechtfertigung fände in âçu-vrîhi m. schnellreifender Reis = ὄρυζα (der Zischer im Pers. eingetreten für h EF. II. 168. 1.) als Determ., wogegen bahuvrîhi (viel Reis besitzend) als Poss.

Für untadelig hingegen halte auch ich Bopp's Vgl. von βλαστός (ebenso das Part. vrddhá) Keim, Trieb, Sproß, Schößling, germen. Βλάσ-τη dass. 2. Wachsthum, Gedeihen, τέκνων βλάσται Aesch. Βλαστάνω, schwachf. Fut. βλαστήσω, weil man vor σ den Schluß nicht opfern wollte, und so auch βλάστησις, inzwischen desgl. βλάστημα. Keimen, sprossen, ausschlagen, entspringen 2. trans. hervorbringen, wachsen machen, erzeugen. Der stark abgewandelte Aor. ἔβλαστον ist des Zusatzes von τ wegen (vgl. etwa Klf. rastą, dafern nicht in diesem st angetreten) eine ungewöhnliche Erscheinung. Βλωθρός, hochaufschießend, hochwachsend, hochragend, immer von Pflanzen od. Bäumen, wenn anders hieher gehörend, lieferte sogar den willkommenen Beweis von ϑ aus S. vardh, welcher aus σ in βλασ-τός nicht zu entnehmen war. Das ω (vgl. τρώγω: ἔτραγον) widerstrebte wohl gerade nicht. „Gewachsen" müßte freilich in prägnantem Sinne gemeint sein, da „hoch" eben nicht ausdrücklich darin vorhanden. Allein man wird zugeben: das sei weniger schlimm, als wenn βλωθρός zu βλώσκω (nat. ϑ in diesem Falle zum Suff. gehörig) gebracht wird, aus welchem wir doch zum höchsten — auch selbst unter Zuhülfenahme der αὐτόμολοι — ein „gehend, kommend" erhielten, aber kein „hochgewachsen" herauszupressen vermöchten. Ἀναβλαστάνω aufsprossen machen, hervortreiben 2. Intr. aufsprossen, entstehen, erwachsen, wieder erwachsen: übertr. κακά. Ἀποβλ. hervorsprossen, entsprossen, abstammen von einem, τινός, was man von der Präp. abhängig sich vorstellen mag. Ἐκβλ. auskeimen, ausschlagen. Ὑποβλ. von unten keimen od. wachsen: nachkeimen, nachwachsen. Προβλ. vorkeimen: vorher keimen; προβλάστημα vorgängiger

Trieb des Baumes. *Περιβλ.* ringsum keimen, sprossen, wachsen, grünen, ausschlagen. *Παραβλ.* daneben keimen od. ausschlagen: daneben heranwachsen 2. trans. daneben entstehen lassen, erzeugen, hervorbringen. *Παραβλάστη* Nebensproß, Nebenzweig. *Διαβλ.* ausschlagen, auskeimen. Etwa durch die Rinde des Samens, der Pflanze od. auch des Erdbodens? Vgl. *διακαυλίζω*. *Συμβλ.* zugleich od. zusammen keimen, sproßen, wachsen. Zw. *συμβλαστής, οῦ*. *Μεταβλ.* umkeimen, im Keime sich verändern, eine neue Gestalt annehmen.

Bopp will auch das Walten unter vardh beugen, indem er sagt: „fortasse Goth. valda impero a crescendo, potestate dictum, sicut mah-ts potestas, mag, possum, praet. mahta pertnent ad mah, crescere, Sl. vlada". Mir doch sehr bedenklich, wenn sich gleich das Walten zur Noth als mächtiges Fördern vorstellen ließe. WWB. II. 1. S. 623. fg. sind andere Anknüpfungspunkte für valda u. s. w. gesucht. — Wie steht es mit Corn. valtovat fertilitas, W. gwallawiad, gwallofiad effusio, profusio. Z. 1113. ed. 1., Norris Corn. Dr. II. 429.? Wenn nicht das v, w, f an zweiter Stelle Einspruch erheben: fügte es sich zu vàrdh dem Sinne nach nicht uneben. — Spiegel Keilinschr. S. 216., s. auch Justi, zieht hieher altpers. vardana, Stadt, wahrsch. als (durch Bauen, Armen. gerdel) Gefördertes, und werden desgl. Npf. Namen, wie Abiverd, Lastiverd, und selbst Dârâbgerd, mit angebl. Uebergange von v in g, so gedeutet. Letzteres bedünkt mich nichts weniger als gewiß, s. DMZ. 13, 394. Weit eher aber als mit ardha „Ortschaft" s. Corssen Krit. Beitr. S. 201. — eig., wie früher zu lesen: halb — würde Lat. urbs mit obigem vardana zusammengehen, obschon mir, als zu gewaltsam und im Latein durch nichts unterstützt (man denke im Gegenth. an arduus mit d), das eine wie das andere mißfällt.

1834. *Ἠθέω* ich seihe, kläre; stk. *ἦσας* Hippokr. wie *ὠθέω* und stk. *ὠθ* stoßen, *ὤμιξα* neben *ὀμιχέω* auch bei Hippokr. *Ἠθμός*, auch *ἠθμός* geschrieben, Seihetuch, Durchschlag, Trichter. 2. = *φιμός* beim Würfelspiel. — Nicht schlechthin unmöglich, es sei gegenw. Wortclasse von *σάω*, *σήθω*, sieben, Nr. 87. durch Abfall von *σ* geschieden worden, um für das Hindurchlaufen lassen einen Unterschied zu gewinnen, je nachdem dies mit Trocknem geschieht oder mit Flüssigem. Auffallend erweist sich übrigens das häufige *τ* für *σάω* (anders wohl *σάμερον*, *τήμερον* WWB. II. 2 S. 351.), z. B. in *ἀλευρότησις* neben *σῆσις*. *Ἠθάνιον* Siebchen, Trichterchen; aber *σητάνιος* (*τ* wie in *ἀρύταινα*), durchgesiebt.

1835. *Ὄθομαι* sorgsam sein, Rücksicht nehmen, Bedenken tragen, sich kümmern, sich scheuen. *Ὄθη* Sorge, Fürsorge, Obacht,

Rücksicht. — Ἔνοσις Bewegung, Erschütterung, εἰνοσίφυλλος ließe allens. auf: erregt werden (im Gemüth) für ὄϑομαι rathen.

1836. S. krudhyati, Perf. čukrôdha, ausnahmsw. auch im Med. in Zorn gerathen, zürnen. Caus. krôdhayati aufbringen [gls. aus der Ruhe], reizen. Krudh, krudhâ Zorn. Krudhmin reizbar. Vergleiche ersprießlicher Art sind mir unbekannt. Krôdha Zorn. Der personif. Zorn, ein Kind des Lòbha und der Nikrti. Letztere wohl nicht in dem Sinne von: Unredlichkeit, Betrug u. s. w., sondern als: Beleidigung (vgl. den vor. Bd. S. 914.), und personif. Tochter Adharma's (Ungesetzlichkeit, Unrecht) von der Hiñsâ (offensio zufolge Bopp. gloss.) s. Nr. 748. Weniger verständlich ist der Bezug zu Lobha als Vater des Zornes. Zwar, wie cupido und S. kôpa 1. krankhafte Aufregung 2. Aufwallung, Zorn, mit einander vermittelt sind, so gäbe auch lubh (heftig verlangen; eig. irre werden, in Unordnung gerathen) einen nichts weniger als unübersteiglichen Uebergang zum Zorne. Als Appell. bed. lôbha 1. Gier, Habsucht 2. Verlangen nach. Wie aber paßte dies und vollends Lòbha, als Sohn mindestens der Puš t'i in die Reihe? Puš t'i bed. Gedeihen, Wachsthum; guter Stand, Vermögen, Wohlstand; und wie sollte nun nicht dies personif. für Mutter des Verlangens (Lobha) gelten können, indem doch jedermann natürliches Verlangen — nach Wohlstand hat, und demnach letzterer recht wohl kann als ersteren erzeugend aufgefaßt werden? Zumal Puš t'i als Tochter Dakša's (tüchtig, tauglich; geschickt u. s. w. Nr. 768.) und Gem. Dharma's (Ordnung; Recht, Gesetz, mithin das gerade Gegentheil von obigem Adharma) den rechtmäßigen Weg zeigen soll, auf welchem zu wünschenswerthem Wohlstand zu gelangen man allein befugt ist. Offenbar schickte sich dies Alles wenig zum Krodha, d. i. Zorn, als Enkel Adharma's. Es giebt aber noch eine zweite Genealogie des Lôbha, welcher zufolge er Sohn des Dambha und Mâyâ wäre. Und die können wir recht wohl gebrauchen als schicklich für den erforderten Ideengang. Mâyâ als Trug, List, Täuschung, gesellt sich in natürlichster Weise zu dambha Betrug, Verstellung, Heuchelei. Personif. aber ist letzterer ein Sohn auch des Adharma (Unrecht) und der Mrš â (die falsche, lügnerische). Es soll dambha aber auch, was zum Zorne am beßten passen würde, verletzendes, hochfahrendes Wesen bed., sowie Indra's Donnerkeil. — Zd. khraodaitî, zittern, in Angst sein, von Justi S. 92. vgl., fügte sich doch im Sinne gar wenig. Khraozh-d â, verhärten (die Seele), Part. Präs. khraozhdañt' hart, fest, stark, khruzhdra, hart, werden von Justi als Compp. angesehen mit khruš als Verlängerung von khru, furchtbar sein, verletzen. Hienach wäre Zusammenhang mit krudh nur statthaft, im Fall

man letzterem Zd. khru als kürzere Urform, s. unsere Nr. 216., unterlegen dürfte. Vgl. noch Benfey in der Abh. über Jubeo. S. 35. — Nicht besser ergeht es uns mit Lat. crûd-êlis, welches, in der Endung wie fidêlis, augenscheinlich von crûdus ausgeht, und ohnedies weit entfernt ist: zornig zu bed. Hat man auch kein Recht, es wegen cru-entus (s. unten Ir. crúu, vgl. sanguinolentus), blutig, cru-or Blut, geradewegs mit: blutdürstig zu übersetzen: so thut man doch vollkommen recht daran, in ihm den Sinn: rohen, harten Gemüthes anzuerkennen, vermöge crûdus (Suff. idus), welches, zunächst freilich: noch blutig, und dann roh (zumal von noch unzubereitetem Fleische) sein Primitiv abgiebt. Unsere zuletzt erwähnte Wortreihe lehnt sich aber an S. kravis, kravya rohes Fleisch (*κρέας*), woran sich seinerseits krûra lehnt a. wund, saucius b. blutig, grausam; roh, hart; gräulich, furchtbar, schrecklich. Ir. crúu Blood, a *cruore*. Cormac's Dict. p. 35. Ksl. kr'v" f. sanguis, kr'vav', cruentus. Vgl. noch vor. Bd. S. 796.

1837. S. kšudhyati, Perf. čukšôdha Esurire. Hunger empfinden PWB. II. 566. Kšudh f. Hunger. — Zd. shudha Hunger Spiegel ZAv. I. S. 136. Anm. 2. Justi S. 310. — Sollte es, als Verlangen nach — Speise, glf. desiderativen Charakter haben? Wenigstens hat das S. kšu als annanâma (Benfey Gloss., PWB.), welches aus ghas, essen Nr. 741. vgl. EF. II. S. 609. 2., verm. mit Recht, gedeutet wird. Hiezu kommt, daß, wen hungert, an Essen — denkt. S. dhî aber drückt zufolge PWB. nicht nur: wahrnehmen, Med., das Augenmerk richten auf, dhîta das Gedachte, im Sinn Liegende, sondern auch — wünschen aus. Das y in kšudhyati schickte sich gut zu solcher Erklärung, wennschon die Behandlung des Verbums derjenigen von Cl. IV. gemäß ist, was sie jedoch viell. erst im Verlaufe der Zeit — wurde. Vyâ-dhî Sorge.

*Κεύθω* s. guh Nr. 1412. *Παγκευθής* ganz verborgen od. versteckt 2. act. ganz verbergend. Also von zweischneidigem Sinne. *Μαμμάκουθος*. S. kuh, guh Benfey Or. und Occ. II. 717. Im PWB. gudh verhüllen, bekleiden. Ohne Beleg. Zd. Jolly, Kap. u. s. w. S. 34., z. B. zemar-gûz sich in die Erde verbergend. Kelt. Ebel KBtr. II. 160. bemerkenswerther Weise mit k: W. 3. cudyaw (abscondere, celare), P. cuthe, arm. cuzet (occultare) = *κεύθω*, ferner (ihm zufolge, was des t wegen unsicher) auch Lat. cutis, Ahd. hût f., hutta f. Stokes Passion p. 93. nimmt auch E. hide, Part. stk. hidden hinzu.

1838. Grimm Nr. 5. Goth. haldan, haihald, haihaldun, haldans hüten, weiden, *βόσκειν*, *ποιμαίνειν*. Diese von seinem jetzt üblichsten begrifflichen Verhalten stark abweichende

Anwendung des Wortes für pascere (nicht: pasci) Gab. et Loebe ad Matth. 8, 30. 33. findet in dem Ausdrucke: Viehhalter doch zum mindesten noch einen gewissen Wiederhall. Der Hirt erhält die Heerde am Leben, indem er sie auf die Weide treibt oder vor Schaden bewahrt. So auch Ahd. Graff IV. 896.: so hirti ther thar heltet (ut pastor qui custodit s. pascit) ioh sines fehes uueltit (und seines Viehes waltet) Otfr. V, 20, 32. Oder I. 12, 1: Tho uuarun thar in lante hirta haltente (Aderant ibi in agro pastores custodientes), thes fehes datun uuarta uuidar fianta (pecoris facientes custodiam contra inimicos). Bei N. 77, 21: Er haltet *gentium greges*, sowie 75, 10: menniscen unde feho haltest du, servabis. Dhen haldendan druhtin, dominum salvatorem, weßhalb haltendo, Jesus, als Heiland. Haltari, salvator. Haltant (custos), hielt inan (custodiebat). Halt den chuninch, salvum fac. Thaz thu sie haltes fon ubile, ut serves a malo, wie jetzt: bewahrest vor Uebel; das fon, wie defendere a. — Auch sonst bildlich: ekii ze haltanne, disciplinam (regulae) servare, also halten, nicht brechen. Ferner frido hielt ich mit dien, die in hazzent, eram pacificus, was denn auch wohl über den Egn. Haltfrid (als Friedenshalter) Aufschluß giebt. Für religio (eig. als Halten, Beobachten, des Gesetzes) ehalti, ehaltida. Dat. dere allichen ehalticheite, catholica religione. Ehaltiger, religiosus; ehaltic, legitimum. Hehalto, pontifex. — Pihaltari Behalter, custos; pihaltida, custodia. Dat. pihaltidu, observatione (regulae). — Kihaltnissa im Gen., pudicitiae, aber auch kahaltnissa, salutis. Dag. mit tadelnder Präp. (ver-, wie Gr. παρά) das Gegentheil: farhaltani, farhaltida, incestum, farhaltaniu, prostituta, also die ihre Jungfräulichkeit nicht bewahrt hat. Cahaltana, casta. — Halten für: fure uuaz sie dia salda halten sulen, judicare. — Merkwürdig genug laufen außerdem die Bedd. auch von den Compp. gahaltan, bihaltan auf Uebertragungen hinaus des doch sicher unserem Verbum zum Grunde liegenden Urbegriffs, d. h. sinnlichen Haltens (tenere). Ja man müßte fast glauben, letztere gehe dem Ahd. gänzlich ab, läge er nicht wenigstens in dem Subst. isinhalta, nervus, vinculum ferreum, quo pedes vel etiam cervices impediuntur, Mhd. îsenhalte Beinschelle, desgl. Mhd. gehalt (Gewahrsam, Gefängniß, — worin man also: festgehalten wird) zu Tage. Auch einfach halte cupla, was des Zusatzes pastura wegen fast so aussieht, als wäre es „Koppel." Gahaltan custodire, servare, conservare, abscondere. Gehalten in dien erdlucheren, collocare. Vestimenta reponantur in vestiario conservanda, ze kehaltanne. Die du

gehalten habest, abscondidisti. Ne sint disiu alliu gehalten sament mir Nonne haec condita sunt apud me et signata in thesauris meis. Also von der Aufbewahrung in Behältnissen. Kihaltan, legem, praecepta regulae, observare. Kehalte quae jubentur, custodiat; kihalte foedera conservet; gihalde fidem servet. — Dritta teil a cellario si kihaltan, zurückbehalten, und daher gihaltigi, parcitas, vgl. kehaltan, servata (parcitas). Mhd. enthaltunge, Enthaltsamkeit, beruht darauf, daß man sich — von einem Genusse oder dgl. — fern hält, vgl. abstineo aus teneo. — Ungahaltana, repudiata. also: nicht zurückbehalten, während jetzt: ungehalten (insofern jmd seinen Unwillen nicht zurückhält. Vgl. contentus, zufrieden, als innerhalb mäßiger Grenzen sich haltend). Etwa das Bild vom Pferde hergenommen? Wenigstens Mhd. von ihm: ist ez des mundes ungehalten (wird es nicht am Zügel gehalten), son mahtu niht mit im gewalten. — Pihaltant, fovent. Pihaltit, reservat, behält, mit Aufgeben des einen t (er haltet, heltit), wie auch du haltest, während wir nur hälst st. hältst hören lassen. Habet pehalten ganz, inlaesum servabat. — Pihaltanti, intentus, woher pihaltantliho, adtentius. — Der Imper. halt, salve, ave, erklärt sich leicht, als immed. gefaßt, vgl. gihaldan uuesan, salvus esse.

Halto nimmt Grimm III. 240. für 1. Ps. Sg., ohne ih: opinor, was Graff IV. 911. bezweifelt, indem er ihm die Bed. cito zuschreibt, wie auch von Clignet Holl. houde mit „illico, cito" übersetzt wird. Z. B. daz man iz halto frummen solti, protinus fieri oportere, wobei zu beachten, daß protinus auch zu teneo, wennschon nicht eig. im Sinne des Haltens, sondern der Erstreckung gehört. WWB. II. 2. S. 62. Jedoch konnte sich der Begriff cito recht wohl aus dem des Haltens entwickeln. Vgl. continuo, ex continenti S. 81. Es geschieht etwas am schnellsten, wenn dictum factum so zu sagen eins sind, und demnach die Sache ihren unmittelbaren Anschluß nimmt glf. mit ununterbrochenem Zusammenhalt an ein Vorausgehendes. Halto darbeen, cito careant. Sar halto, nec longo (uuard in geladot). Sin sunda uuirt sar halto gesuochet. In den letzten beiden Sätzen ist freilich nicht außer Acht zu lassen, wie auch schon sâr: statim, illico, confestim, mox, protinus Graff VI. 22. bez., und demnach halto nur zur Bekräftigung (wie ich dafür halte, meines Erachtens: fürwahr?) hinzugefügt sein könnte. Mhd. halt (und weil nie: halte, noch eher imper., halte dafür, glaube es mir) pflegt gern unmittelbar hinter einem Pron. oder einer Pronominalpart. zu folgen, und soll mithin wohl zu besonderer Hervorhebung dienen, wie das nae mit Pronn., z. B. nae ille Graff bemerkt: „Da halt seiner Bed. (potius, sed) nach

zu hald, vergens, gehören könnte, wiewohl das auslautende t dagegen spricht, das nord. helldr, potius, aber auf haltan (cf. nord. halldan tenere, helldin tenax) hinzuführen scheint, so wage ich es weder zu jenem noch zu diesem zu stellen." Grimm III. 593: altn. heldr (potius), das sich zum Ahd. halt, wie betr zu baz [s. bei mir Nr. 1738. S. 543.] verhält", während Graff seinerseits halt nicht möchte als Compar. gelten lassen. Im Ben. WB. I. 618. wird jedoch das Adv. halt geradewegs zu Ahd. hald (clivus, clivosus; halden, pronos, ze ubele) gebracht als: urspr. geneigter Weise. Und von Seiten des Begriffs ließe sich wenig oder nichts dagegen einwenden. 1. vielmehr. Want er uns geboten hât, daz wir halt unser vîente minnen. Alts. than hald, um so mehr, fürwahr auch 2643., indeß auch mit t: than halt 1491. 2. als Conj.: sondern. Niht mit der freude dirre werlt, halt mit der freude des heiligen geistes. 3. in Concessivsätzen: auch. Ob ichz halt weiz, ich solz verdagen. 4. zur Erklärung und Bekräftigung dienend: eben, ja, allerdings (wie mundartl. noch Nhd.). Vgl. Goth. haldis, adv. Comp. lieber, mehr, Nord. helldr, und weitere Bezüge unter Nr. 116., welche Zusatz der Muta an kürzere Formen wahrsch. machen. —

Es hat Graff unter haltan an S. har, Nr. 410., greifen, gedacht, welchenfalls das Halten denn als Folge des Greifens und Hinnehmens zu betrachten wäre, wie Lat. tenere erst das Consequens ist von τείνειν WWB. II. 2. S. 82. vgl. 204. Es müßte dann h unverschoben sein (vgl. etwa haben mit Lat. habere) und die Dent. nicht streng wurzelhaft der starken Abwandlung zum Trotz. Das Unsichere solcher Vermuthung jedoch leuchtet von selbst ein. H st. k z. B. in hamal, Mhd. hamel verstümmelt, woher unser Hammel, wie aus dem primitiveren Pers. kam Mancus, paucus, exiguus, vilis Vullers Lex. II. 877. erhellet.

Uebrigens scheint auch im Mhd. und Alts. der Begriff des Haltens (z. B. mit der Hand) und Festhaltens nicht gerade der geläufige. Mhd. halte, hielt, gehalten ich halte. Neben halten auch halden I. intr. halte still. Dâ hielt ein dëgen. Mit Präp.: sî hielten ab ir verte, ritten nicht weiter. Er sach ein rîter halden bî dem Wazzer. Halten ûf einen, ihm auflauern, einen Hinterhalt [auch daher] legen. Sîn volc hiez er ûf (adv.) halten gar Halt machen. II. trans. 1. hüte, weide, wie ob. Goth. und Ahd. Er begunde halten diu swîn. 2. halte unversehrt, bewahre. Got halde iuch. Der haltende Krist, als salvator. Daz im got getân hât dar zu sal her sich glîche halden gleichmüthig benehmen (eig. sich verhalten). Ich halde ûf a. halte in die Höhe. Sîn ougen er ze gote ûf hielt. b. halte zurück, abstineo. Detinet: ûf haltet. Vgl. bei uns: jmden aufhalten z. B. im Laufe, oder in sonstigem Thun. Wieder anders:

Aufenthalt. — Behalte I. intr. ich behalte einem vor, biete ihm die Spitze. Eig. wohl: halte vor ihm Stand. II. mit Acc. ohne Präp. 1. behalte etwas für mich, gebe es nicht weg. 2. habe in Obhut, verwahre. Einen behalten (bei sich), ihn beherbergen. Sô waer mîn singen gar wol behalden, unverloren. Wie: wohlbehalten, d. i. unversehrt, z. B. zurückkehren. Ir harnasch er behalten bat, hieß er aufheben. Insb. versorge mit dem, was man zum Leben bedarf. 3. bewahre unverletzt. Wande si triuwen wielten und ouch die wol behielten. — Gehalte 1. intr. halte still 2. mit Acc. der Pers. a. halte fest. Der keiser durch sîn unreht den jungelinc gehalten, gefangen nehmen, bat. b. behüte, bewahre. c. nehme in mein Haus auf. 3. mit Acc. der Sache: bewahre. — Enthalte I. ohne Obj. halte still II. mit Acc. 1. halte fest 2. ich halte auf, an. 3. nehme jmd in mein Haus auf, gewähre ihm Bewirthung und Schutz 4. halte im Bestande, erhalte. III. mit dem Dat. Er enthielt dem orse, er zog den Zügel an, hielt an. IV. refl. 1. ohne Gen. a. bleibe auf einer Stelle. Daz ors sich an einer stat niht moht enthalten, konnte nicht stehn bleiben b. halte mich fest, behaupte mich. 2. mit Gen. halte mich von etwas fern. Ein biderbe man kan sich alles des enthalten des er sich enthalten wil. Also wie jetzt: sich enthalten eines Dinges, in verneinlicher Weise, wie: vorenthalten. Hing. etwas enthalten, wie: in sich halten, Inhalt, ja der Gehalt von etwas, wovon wieder versch. der Gehalt z. B. eines Beamten, wohl als der Lohn, wofür ihn der Staat hält.

Altſ. haldan 1. abs. halten, still halten, einen Stand haben. 2. c. acc. halten, inne haben: hôh- gisetu 3. halten (etwas Gebotenes), an etwas festhalten. Dah. 4. von Festen, feiern. 5. halten, hüten, bewahren. 6. mit prädicat. Adj. des Obj., halten für —, eine Meinung haben über jmd. 7. hèt si ina haldan wel, einen (wohl, gut) halten, abwarten, pflegen. — Bihaldan 1. halten, inne haben 2. bewahren. Dah. 3. Part. bihaldan, verborgen. 4. im Gedächtniß bewahren (behalten), merken. 5. unterhalten, versorgen. 6. halten, observare. Gihaldan c. acc. 1. halten, inne haben, regieren. 2. bewahren. 3. erhalten, behüten, retten. 4. halten, beobachten 5. wozu halten, anhalten.

Dän. holde Tenir, maintenir; entretenir; retenir, arrêter, conserver; garder, observer, faire; nourrir. -for, penser, croire, estimer.

1839. Grimm Nr. 285. Ahd. knetan (knit, knat) kneten, Agſ. cnaedan, cnedan, Nord. hnoda, dessen o jedoch anderswohin weist, depsere Graff IV. 580. vgl. 1126. Ih cnito und mit Einschub chinito, pinso. Gichnat, intriverat. Knetarin Kneterin, pistrix. Kiknet massa, kichenet, consparsio. Gi, chnetanaz conspersa (farina), weil man das Mehl mit Wasser

anmengt. Dat. olie cachnetamu, oleo eonsparsa; simalun kichnetana oleie, similam frixam oleo. Kichnetan uuirdit, defricabitur, als ob eins mit kiknitan Nr. 214. S. 677., gerieben. Mhd. reimend die treten mich und kneten mich. Holl. kneeden kneten. — Betrachten wir g und t im Slawischen als maßgebend: so hätte das Wort schon unter t seine Stelle finden müssen. Uns Deutschen abgeborgt ist es schwerlich. Schon Ksl. Mikl. lex. p. 131. gnesti (s aus t), 1. Sg. gnetą, 2. gneteši ἀποθλίβειν comprimere. Aber auch mit je st. e, als wäre i der Grundlaut. Ill. gnesti, gnetem, gneo — premere, pestare, intrudere — drängen, klemmen; gnecsiti — pestare; ammaccare — quetschen. Besondert: gnesti testo (den Teig) — gramolare pasta — kneten. Gnetenje — il premere, pressione — das Kneten. Böhm. üblichermaßen mit h st. g: hnětu, jsti drücken, wie z. B. enge Schuhe, Stiefeln, oder sonst etwas Gepreßtes, kneten, wirken. To mne srdce hněte. Dies drückt, preßt, mein Herz. Hnětenj swědomj Gewissensbiß. Hnětliwý scrupulös; hnětliwé swědomj drückendes, nagendes Gewissen. — Völlig anders, schon des i wegen, Agf. gnîde (comminuo) Grimm Nr. 160. vgl. bei mir Nr. 214.

1840. Altn. hnydh (retundo) Grimm Nr. 243. Etwa Ahd. hnutten (vibrare) Graff IV. 1126.

1841. Altn. hrind (trudo), hratt, hrundum, hrundinn Grimm Nr. 387. Bd. I. 915.

1842. Ill. klas-ti, kladam, klao — porre, mettere — setzen, legen. Poln. składac' zusammenlegen. Schon besprochen unter Nr. 1553. In Goth. aflathana fravaurhtim (oneratas peccatis) ist th viell. Stellvertreter nicht für einstiges t, sondern der Asp. Media dh an Werth gleichzuachten. Merkwürdig genug übrigens hat unser abladen (s. Grimm WB.) gerade den entgegengesetzten Sinn vom Aufladen. Mhd. dô si daz schif entluoden. Viell. soll das af die Ablagerung worauf anzeigen. Mhd. erladen mit laster (dies, s. Ben., schwerlich dazu) unt mit schaden. Wande er sîn sêl mit sünden ladet. Lade Lade, Behälter, in das etwas gelegt wird (vgl. Sl.). Ein svaerer last. — Agf. hladan (hlôd, hlôdon, hläden), E. load, laden, aufladen, auflauern; hläst die Last, die Ladung, sciphläst die Schiffslast. Leo Sprachpr. S. 176. Er trennt davon S. 181. hlâdan in die Höhe winden, in die Höhe pumpen; uphlâdan aufwinden; ofahlâdan ausschöpfen, auspumpen; hlaedel die Brunnenwinde, Plumpe, hlaedtrendel das Brunnenrad. Es wird auch noch hlaeder, die Leiter, hinzugerechnet, welche von κλίνω Nr. 116. S. 479. zu trennen ich jedoch meinerseits keinen Beruf in mir fühle. Wie schön aber, wenn Ill.

kladenac, Brunnen, dazu gehörte, indem das bloße Setzen oder Legen doch hiefür keinen geeigneten Benennungsgrund hergäbe. Auch sähe ich zu Scheidung von hlâdan und hladan weder von Seiten der Lautverhältnisse noch in begrifflicher Hinsicht eine zwingende Nöthigung. Namentlich bei Beladen der Schiffe pflegt man die Lasten hinaufzuwinden. Fris. ensyl (Siel, Schleuse) der alle hledena rynschypen ut en in mogen von hlada, laden. Hlest, Last. Dem Slawischen im Sinne noch näher kommend, altſ. hladan c. acc. rei, in etwas aufnehmen, wohin legen. An is breost hledid (lädt, legt) that gibod gotes. Hêt is (des Weines) an ên wêgi (Gefäß, Schaale) hladen. — Wohl gar Ir. clutam (struo) Zeuß 1078. dem u zum Trotz?

1843. Κλώθω, ώσω spinnen, zwirnen, auch von den Schicksalsgöttinnen, vgl. Κλωθώ, und dah. τὰ κεκλωσμένα das den Menschen Verhängte. Κλωστός gesponnen. Κλωστήρ, κλωστής der Spinner 2. die Spindel 3. pass. wie κλῶσμα das Gesponnene, Gespinnst, Faden, Knäuel. Κλώσκω (mit Unterdr. von ϑ) = κλώθω Hesych. Ἐπικλώθω von den Schicksalsgöttinnen. Κατακλῶθες. Schwerlich S. granth knüpfen, winden. Auch wohl nicht knütten (stricken), E. knit.

1844. Grimm Nr. 158. Altſ. hlîdan bedecken, schließen, in a-hlîdan sich aufdecken, sich weg heben. Sân up ahlêd thie grôto stên fan them grabhe. Sô anthlidun (öffneten sich) thô himiles doru. Than werdhad iu . . . . . himil-portun anthlîdan, geöffnet, aufgeschlossen. Bihlîdan einschließen, überdecken, bedecken. Himil endi erdha endi al that sea bihlidan êgun (eingeschlossen halten, in sich fassen). Lag thâr ên felis biobhan, hard stên behlidan (darüber gedeckt). — Fris. silan to hlidiane Sielen (Schleusen, unter einem Damme durchgehende Kanäle) zu verdecken, nämlich beim Baue. Hlid, lid 1. Lied, Deckel. Augenlied, aghlid. E. lid (Deckel). Nicht zu vermengen mit lith, G-lied, dies. Bd. S. 193., oder mit Lied (cantus) Nr. 329. S. 1261. Mhd. überlit (operculum) Ben. I. 1012., aber lit, Goth. lithus Glied S. 1013 und liet, Ahd. liod 984. — Agſ. Leo, Lesepr. S. 169. hlidan bedecken; onhlidan aufdecken, eröffnen; behlidan bedecken; tohlidan die Decke aus einander machen, sich von einander thun, sich öffnen. Wenn aber auch hlaev Grabhügel, altſ. hlêo Grab, und hlëov*)

*) Fris. v. Richth. S. 849: „hli (Schutz). Thet wilde diar secht thena hola bam and thera berga hli," und wird dies nicht mit Goth. hlija aber mit isl. hlie (umbra) und Agſ. hleov, hleo (umbraculum, operculum, mansio) zusammengestellt. Aber, heißt es weiter, das nordfris. lie, hli (die Seite eines Berges) gehört nicht hieher, ist das Ahd. hleo (clivus, tumulus, acervus, agger), Altſ. hleo, Agſ. hlaev (agger, tractust errae paulatim ascendens). Also zu κλίνειν?

die Bedeckung, der Schutz, die Zuflucht hinzugenommen werden: so muß ich mir einige Zweifel erlauben. Zwar ohne d Goth. hlija m. Zelt, Hütte, σκηνή, und, sollte man denken, in Gemeinschaft damit hleithra f. Hütte, σκηνή, σκῆνος, worin ich (wie bei der Leiter, vgl. κλίνω Nr. 116.) das, gew. Werkzeuge dgl. (z. B. ὀρχήστρα, mit auffälligem σ) bezeichnende Suff. suche, — nun, die machen ja wahrsch., hlîdan sei aus kürzerer Wz. durch Erweiterung hervorgegangen trotz seiner stken Form. Vgl. Lat. celare u. s. w. Nr. 384. S. 196. Auch z. B. Ill. kljet (t als Suff.?) Hütte von Stroh. In Betreff aber des v von hlëov werde, dafern man Lat. clavis, claudo zurückweist, doch des Ksl. krü-ti κρύπτειν, ἀποκρύπτειν, σκεπάζειν gedacht, woher krov' στέγη Nr. 217. Altſ. thes waldes hlea, aber auch im Acc. hleo (Cott. hlea) Schirm, Obdach, Decke, Mhd. lie, liewe, Laube Ben. I. 983. Das Grab hlaev, Goth. hlaiv (Pfeifer's Germ. I. 81 fg.) gäbe zwar als Bedeckendes und Bergendes keinen schlechten Sinn, eben so als Aufgehäuftes, dafern man es Lith. krauti, häufen, Nr. 218. (Armen. khur'n Haufen, Menge KBtr. V, 356., kh unter aspirirenden Einflusse von r?) zuweist. Allein Goth. ai zielt doch auf einen i-Laut, welcher sich allerdings in Lat. clivus vorfände, dessen v mir jedoch vom Suff. îvus herzurühren scheint. S. Nr. 116. S. 477. Ueberdies bemerkt O. Keller in Fleckeisen's NJhb. 1871. S. 558. nicht mit Unrecht, clivus sei nicht eig. „Hügel", sondern „Steige", und clivosus nicht „hügelig", sondern „bergansteigend, steil." Glſ. Berglehne, κλῖτος. Vgl. Globus 1866. S. 219.: „Bei Stadt Steyer der sog. Tamberg [etwa aus Tanne, mit Assim.?], in den verschiedensten Höhen von der sog. niederen Ennsleiten an, d. h. dem untersten Saume bis zur oberen Ennsleiten. Dazu die Anm.: „Leiten, nicht selten in österr. Ortsn. bed. eine gegen einen Fluß [hier also die Enns] sich abdachende Wiese, Weide oder Feldflur." Desgl. bringt Spieß, Volksth. aus dem Fränkisch-Hennebergischen 1869. S. 161 ff. Flurnamen, wie Leite f. Nach Thieren: Geisleite, Schafleite, Katzleite, Sauleite [etwa nach wilden Katzen und Säuen?]; Finkenleite, Geierleite, Lerchenleite [wohl nicht nach Lärchen, larix?]. Pflanzen: Heuleite, Hopfenleite, Weinleite, Beerenleite. Windleite. Hohe Leite. Arme Leite, wahrsch. nicht genitivisch: der Armen, sondern, weil nicht sehr fruchtbar. Brandleite könnte von einstigem Waldbrande den Namen führen, vgl. Brandfleck m., Brandfichtig (nach Fichten). Rothe Leite (Ruuthe Leite) etwa von der Farbe des Bodens. Landleite, Landsleite, meine ich, zu Ackerland hergestellt. Glockenleite möglicher Weise dem Küster dafür überlassen, daß er zur Zeit der Ernte, wie z. B. im Kalenbergischen Sitte,

öfters läuten muß. In Mönchsleite befremdete mich nur das sing. s des Gen., was bei Schelmersleite, falls nach einem Besitzer, als Einzelnem, benannt, nicht so auffiele. Außerdem Erzeleite, Eierleite. — Das t hierin ist ableitend, wie Stokes KBtr. VII. 68. auch Ir. cloén (obliquus) mit gutem Fug für Part. auf -na hält.

1845. Grimm Nr. 241. I. 860. 889. Altſ. hliudu (pullulo), hlôd, hludun, hlodan; Ahd. hliutu (pullulo). Da sowohl Heyne, Heliand S. 254. nur liodan (Agſ. leódan) Wurzel treiben, wachsen (allerd. hlôd Mon., lôt Cott.) als Graff I 198., mit Ausnahme von fram erhlot, propagavit, nur Formen ohne h kennen: muß die Wz. an dieser Stelle gestrichen werden, wie außerdem aus Zd. rudh Nr. 1457. KBtr. II. 476. zu ersehen. Mit Bezug auf einstiges Dig. von λαός trage man nach die Schreibung Archelavos, Menelavos Schuchardt, Vok. II. 144., obschon sie wegen Achivi und dgl. keinen strengen Beweis giebt. Ἑκαταῖος τὸν Ἡρακλέα τοῦ Εὐρυσθέως λεὼν λέγει, καίτοι ἕνα ὄντα, glſ. ein ganzes Heer oder Volk (vgl. man, im Sinne von Dienstmann) vorstellend, vermöge seiner ungeheuren Thatkraft, was selbst der aus Εὐρυσθένης (weithin seine Kraft erstreckend) hypokor. gekürzte Name Εὐρυσθεύς anzeigt. Für falsch halte ich den Versuch bei Bréal, Mythe d'Oidipe p. 19., vermöge dessen er λᾱός aus S. dasyu erklären möchte.

1846. S. gadhyati = miçribhâva, als ob Vermischung. Part. âgadhita etwa angehängt, angeklammert; mit pari umklammert. Gadhya viell. was man festhalten muß, zu erbeuten. Wie mich bedünken will, ungenügend, um daraus mit Deecke Verwandtschaftn. S. 171. unser Gatte u. s. w. zu leiten. Vgl. indeß Benfey Jubeo u. s. w. S. 15. S. den zweitnächsten Art.

1847. S. gâdhatê PWB. II. 732. ist eine Wz. von sehr zweifelhaftem Charakter, welche z. B. als: verlangen, begehren, gâdha Verlangen, Begehr, nur Abart von gardh sein würde, viell. mit prakritisirendem Wegfall von r. Ueber etwaige Bezz. zu gâh s. Nr. 1411. Vgl. auch KZ. 12, 129.

1848. Obgleich eines stken Verbums, welches als Ahnin und Stifterin gegenwärtiger Wort-Familie gelten könnte, nicht versichert, möchte ich doch letztere (s. bereits EF. I. 278. 1. Dief. GWB II. S. 434.) hier nicht vermissen lassen, um gewisser möglicher Bezüge willen. So z. B. hatte ich Goth. gôds, ἀγαθός, χρηστός, Ahd. cot, koad, guot, guat, cuat, gout (bonus, probus, sanctus, pius) Graff IV. 154., wie bereits vor. Bd. S. 787. angedeutet worden, mit Slawischen Wörtern vereinbar. Dabei wäre freilich die Voraussetzung, nicht nur, in gôds sei der Anlaut unverschoben stehen geblieben, sondern auch, der Auslaut in den anzuführenden Wwn. an Stelle von urspr. dh getreten, aus welchem Grunde nicht Agſ. getan

Nr. 1679., noch auch S. gad Nr. 1690. in Betracht kämen. Sowohl aber das Beibehalten von g in gods ohne Verschiebung als k in der Hes. Glosse ἀκαθόν· ἀγαθόν (s. darüber unten) beruht auf Assim. der Conss. Es ward nämlich in ἀκαθόν κ als Tenuis von der aspir. Tenuis ϑ geradeso herangezogen, wie in κεύθω, πεύθω, παχύς u. s. w. der harte Anlaut st. S. guh, budh, bahu unter dem Einflusse der harten Griech. Asp. sich einstellte. Man hat Unrecht, zu der Fiction einer durch nichts begründeten zwiefachen Aspirate, vorn wie hinten, seine Zuflucht zu nehmen. Man vgl. aber z. B. Russ. gódnüĭ, tauglich, tüchtig, brauchbar; ksl. god"n εὐάρεστος, placens; sebje — αὐτάρεσκος, sibi placens. Gódno Adv. Es fügt sich, ksl. god"no amoene. Poln. godnie, godno Adv. und godny, a, e, würdig. Auch godzien, würdig, z. B. g. politowania, bedauernswürdig. Böhm. (üblicher Maaßen mit h st. g) hodný, a, e würdig, werth, rechtschaffen, brav, tüchtig, derb, wacker, groß, schicksam, füglich, recht. Hodný wjry, glaubwürdig, aber auch hodnowērný. On ge hodný člowēk Er ist ein braver, ein rechtschaffener Mensch. Hodnau chwjli tu pobyl Er blieb eine gute Weile. Hodnē Adv. würdig, recht, tüchtig, derb, rechtschaffen, brav, hinlänglich, gut, sehr. Dnes ge tam hodnē zyma Heute ist es dort recht kalt. Ti mu tam wčera hodnē wymleki, wyprássili Die haben ihn dort gestern tüchtig (derb) abgeklopft od. abgeprügelt, wie hodný weyprask derbe, rechtschaffene Schläge. Hoden Adj. werth, würdig; on toho nenj hoden Er ist es nicht werth. Hodilý tauglich. — Ill. godno, a, o — acconcio — anständig; Adv. godno — acconciamento, appunto — eben recht. — Desgl. Lith. Ness. S. 236. gádnas, a tüchtig, brauchbar, geschickt zu etwas, bequem für den Gebrauch. Gádnas čzēsas, gelegene Zeit. Ne gádnas untüchtig. Gadnauti würdigen, als tüchtig anerkennen. Pagádnas bequem, vortheilhaft. Vgl. Poln. pogodny heiter, schön von der Witterung 2. günstig, bequem, geschickt. Dazu pogada schönes Wetter, heiteres Wetter. 2. das Wetter, die Witterung überhaupt 3. die günstige Gelegenheit. Böhm. pohoda schönes, heiteres Wetter, günstige Witterung, Wohlfahrt, Wohlstand, Wohlleben. Ferner pohodlny bequem, gemächlich. Negoda [Böhm. nehoda Unwetter] bei den Tschechen, Mähren und Polen war der Gott des schlimmen, Pogoda des guten Wetters Bulgarin Rußl. I. 296. Aber S. 418. Poswid Gott des Unwetters, Dogod Gott des Wetters. Lith. pagadà ein glücklicher Zufall, bes. günstiges Wetter, günstiger Wind für die Schiffer, dah. gute Fahrt, gutes Fortkommen. Nach R. soll es auch Friede bed. Nepagada ein Unglück, Unfall, bes. ungünstiges Wetter, Gegenwind. Ksl. pogod"n', gratus, opportunus; pogožd" idoneus. Pogod"

adv. ἀκολουθῶς convenienter; ἀνάγκῃ necessario. Ksl. prigod"n' aptus. Prigožd" ἐπιτήδειος, idoneus; prigoditi sja, accidere; Poln. przygoda, der Zufall, aber Lith. prigadà ein ungünstiger Zufall, Unfall; Gefahr. Wahrsch., wie Frz. accident, nach der üblen Seite hin gebraucht; ksl. s'goda, casus, mithin — gleichgültig, ob gut oder schlecht. Ill. goditi-se, zgoditi, prigoditi — accadere, avvenire, succedere — geschehen, sich ereignen. — S'goditi sja contingere; s'gožd-dati coaptare; s'goždenije ἁρμονία, concentus, und daher dann s'godenik', s'godenitza Sponsus, a. Poln. z-godzić, Fut. zgodzę, Freq. u. Präs. zgadzam mit a, einig machen, einigen, ausgleichen, vergleichen, versöhnen, aussöhnen. Zgadzać co czym gegeneinander halten, vergleichen, confrontiren, collationiren. Zgodzić się z kim sich mit einem vertragen, aussöhnen, sich vergleichen, einig werden, z. B. im Handel, einen Handel abschließen. Passen, harmoniren, übereinstimmen. Zgodzić einen Knecht miethen, s. sp. Zg. się do czego wozu taugen, geschickt, nützlich sein, obs. Zgodliwy, zgodny einig, einmüthig, einträchtig, harmonisch, übereinstimmend. 2. zgodny gemäß, tauglich, angemessen, schicklich, brauchbar, nützlich, fähig, besser zdatny, przydatny. Lith. sugádnus, i tüchtig. Auch würde ich ἀγαθός, falls hieher s. vor. Bd. S. 787., als mit ἁ- st. S. sa- (com-) zgs., in Vgl. ziehen. Poln. zgoda die Eintracht, Einigkeit; der Vertrag, Friede, die Beistimmung, Harmonie. Zgoda na to Ich gebe es zu, stimme bei. Trudna zgoda ogień woda Feuer und Wasser sind nicht zu vereinigen. Zgoda buduje (baut), a niezgoda ruinuje (ruinirt, zerstört) Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Lith. refl. su-si-gáditi sich vertragen, versöhnen, einen Vergleich schließen, sich abfinden. Susigadijimo (Vertrages) suraszas (Protocoll, Aufschreiben), ein Contract. Ksl. s'gadati, s'gaždati convenire. Poln. zgadać się sich vertragen, übereinstimmen. — Dag. zgadnąć errathen, z. B. ein Räthsel, es treffen, erkennen, entdecken. Nicht etwa, weil in Uebereinstimmung mit dem Richtigen, sondern wie gadkę wyłożyć ein Räthsel auflösen, vgl. gadka das Reden, das Gerede, der Wortwechsel, die Frage 2. das Räthsel, ein Problem, der Spruch, und sonach wahrsch. zu gadać reden. Sonst auch Lith. godyti, godoti muthmaßen, errathen. Indeß gleichfalls mit d, als ob nicht zu S. gad, sprechen, Dän. gaade énigme. Doch auch Poln. zgadać się im Gespräch worauf kommen, worauf zu sprechen kommen, mit gadać vor. Bd. S. 423. 427. —

Ueber den ursprünglichen Sinn (ungefähr τυγχάνειν, treffen?) müßten die Simplicia Aufschluß geben. Jedoch sind sie ja selber, weil abgeleitet, nicht mehr primitiv. Lith. gadas Vereinigung,

Uebereinkunft, also ein Zusammentreffen anzeigend, schon ohne Präp. Gadyti berathschlagen, ein Uebereinkommen treffen; wohin zielen, wohin sein Augenmerk richten. Poln. godzić wohin zielen, sein Augenmerk worauf richten, streben, nachstellen. Na duszę godzisz Du jagst die Seele, du stellst ihr nach 2. Streitende vergleichen, aussöhnen. 3. einen dingen, durch einen Vertrag bedingen, miethen, woraus sich Ill. godulja — massara, serva, Magd, erklärt. Godzić się tauglich sein, taugen, geschickt sein, passen, nütze sein. Godzi się Impers. es ist erlaubt, steht frei; es geziemt, gebührt, schickt, gehört sich; es geht füglich an, läßt sich thun, ist recht und billig. Godziwy frei, erlaubt, unverwehrt; niegodziwy nichtswürdig. Godziwość Anständigkeit. — Ksl. goditi εὐαρεστεῖν gratum esse (Ill. goditi gefallen), συμπεριφέρεσθαι morem gerere. Godje Adv. cum büti ἀρέσκειν, δοκεῖν, placere. V" god" büti placere. God" büst ἤρεσε placuit. Na godje, satis. Ueber unser gefallen (convenire, placere), obschon doch eig. cadere, concidere, also auch nur nach bildlicher Redeweise s. Nr. 482. Ksl. ougoditi, -ždą, -diši ἀρέσκειν, placere; ougožden" εὐάρεστος placens. Εὐοδοῦν felici successu uti; refl. ne-dit" se vam" οὐκ εὔοδα ἔσται ἡμῖν. Εὐδοκεῖν probare. V" oboiχ" dobrje ougodiv" ἐν ἀμφοτέροις καλῶς διαπρέψας, excellens. Ougod"n' ἀρεστός gratus; ἀρέσκων qui placet; idoneus. Ougod' ἀρεσκεία gratia; ἀρετή virtus. Ougaždati ἀρέσκειν, placere, und w'gaždati εὐαρεστεῖν placere; θεραπεύειν obsequium praestare, wie denn auch ougod'nik' θεράπων cultor, -božiĭ (eig. θεῖος, also Dei) ἐνάρετος virtute praeditus. Ill. ugoditi — gradire — gefallen; ugoditi-se — adattarsi — sich anschicken. Ugodan — grato, geniale — angenehm; ugodba — piacevolenza — Anmuth; ugodnost — compiacenza — Annehmlichkeit. Poln. Ugodzić mit einem Schlage, Schusse od. Wurfe treffen, nicht fehlen 2. ugadzać komu einem willfahren, willfährig nachgeben, sich nach ihm bequemen; besser dogodzić, wygodzić. 3. Streitende ausgleichen, versöhnen; ref. -się sich worüber vergleichen. 4. ugodzić towar eine Waare bedingen, behandeln, im Handel einig werden. Ugodzenie das Treffen mit einem Gewehr 2. die Beilegung eines Streites, Vergleich. Ugadzać treffen mit einem Geschoß 2. vergleichen, vertragen, vereinigen. Ugodzić w cel ins Ziel treffen. Poln. wygadzać einem eine Bequemlichkeit erweisen, ihm etwas zu Danke thun, einem helfen, dienen, gütlich thun. Wygodzić anmessen, anpassen, machen, daß etwas zutrifft, etwas wonach bequemen, obs. 2. einem etwas nach seinem Willen fertig machen, zu Dank machen, es recht treffen, genügen, genugthun, es recht machen. 3. einem dienen

(mit Gelde), ihm leihen, borgen, ihm gefällig aus Verlegenheit helfen. Wygoda die Bequemlichkeit, Pflege, Gemächlichkeit. Wygodny bequem, gemächlich, brauchbar, nützlich, hülfreich, förderlich, dienlich. — Sodann Lith. refl. gaditi-s zutreffen, zufällig sein. Jis man gadijas tetênas oder tetênù (dies eig. Instr., wie oft im Lith. für den Nom. des Prädikats, glſ. mit der Eigenschaft des Oheims versehen) Er ist mein Oheim. Jis man swotas gadijas Er ist mir verschwägert. Isz ẽdelmoniszkôs gimminês [aus edelmännischer Geburt] Er ist adliger Herkunft. Impers. gadijas Es ereignet sich, trifft sich [also auch refl.], trifft zu, auch: es ist thunlich, schickt sich. Gadijas kažiñkaip Es trifft sich, man weiß nicht wie.

Poln. do-godzić, Präs. do-gadzam zu Dank machen, willfahren, gütlich thun, pflegen, einem zu Willen leben, es jmdem recht machen, sich nach ihm richten, bequemen, Genüge leisten; dog. komu czym jmdem womit zu statten kommen. Bei Mrong. mit der Anm.: die erste, aber jetzt seltene Bed. ist: ins Ziel treffen, erreichen, mit dem Wurf oder Schlage treffen. Dies, und das obige ugodzić führen auf: treffen, als etwaige Grundbed., und vertrügen sich hiemit recht wohl die abgeleiteten Bedd., wie denn auch mit treffen in ganz ähnlicher Bahn laufen: ein Uebereinkommen treffen, es trifft sich, zutreffen (etwas Erwartetes), glückliches Zusammentreffen, trefflich (als das Richtige treffend, nicht verfehlend), vortrefflich (besser treffend anderen voraus). Wirklich hat der Böhme noch: hoditi werfen, schmeißen, z. B. Steine. Hodit (někym) na(o) zem, jmd zu Boden werfen. II. refl. hoditi se taugen, passen, sich schicken, fügen, dienen, tauglich, brauchbar, anwendbar sein (wozu); zu statten kommen. Dryák se ke wissemu hodj der Theriak taugt oder dient zu Allem. Hoditi sebau sich niederwerfen, sich hinstrecken. On sebau hodil na zem Er warf sich auf den Boden, auf die Erde nieder.

Dem Lat. hostis, haben wir Nr. 741. S. 389. erfahren, entsprechen sowohl Ksl. gost", Böhm. host (das h bloß nach individuell tschechischem Belieben für g sonst im Sl.) als Goth. gasts, Gast, E. guest, (f in fostis, fostia anscheinend secundär), trotzdem daß uraltes h der Slawe gew. durch Zischlaute ersetzt. Sonach könnte — mindestens zufolge neckischem Spiele des Zufalls — mit unserer Wortfamilie auch Lat. hostire in Verb. gedacht werden. Nur müßte man im t ein Ableitungs-Suff., im s davor eine Umwandlung aus d zu vermuthen das Recht haben, welches Beides ebenfalls nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte. Nun giebt aber hostire abseiten des Sinnes sogar einen zwiefachen Punct dar zu fraglicher Einverleibung in unsere Wortfamilie. Einmal heißt es von ihm bei Festus: Hostia dicta

est ab eo, quod est hostire ferire, und aus Ennius: Quae mea comminus machaera atque hasta [dies doch kaum dazu] hostibit e manu (vgl. eminus), was sich recht gut zu Böhm. hoditi und zu früher erwähnten Compp. im Poln. schickte. Dann aber, wieder nach dem Zeugniß von Festus p. 249 Lindem.: Status dies vocatur qui judicii causa est constitutus cum peregrino. Ejus enim generis ab antiquis hostes (Fremde, wenn auch nicht geradewegs wie die Griech. ξένοι, Gastfreunde) appellabantur, quod erant pari jure (!) cum populo R. atque hostire ponebatur pro aequare. Dann hätten wir nun für einen zweiten Vergleich, dies sogleich hier zu berühren, das Mhd. gate, gegate, ich komme gleich. Offenbar aber wird durch die Lat. Angabe zu verstehen gegeben, als hingen hostire und hostis zusammen, was doch nicht leicht jemand zugeben wird, ohne den Nachweis, wie solches von Seiten des Begriffes angehe. Redhostire zurückgeben, erwiedern, mit der Erklärung referre gratiam bei Festus: also Gleiches mit Gleichem. So auch sagt Plaut. Asin. 1, 3, 20: Par pari datum hostimentum'st, opera pro pecunia. Hostimentum die (ausgleichende) Vergeltung, compensatio: „Hostimentum beneficii pensatio." Hostire gleichmachen, vergelten, z. B. Quia promitto hostire contra, ut merueris, also: dagegen, wie die Präp. in redhostire. Nisi coerceo protervitatem atque hostio ferociam Pacuv., was freilich: vergelten sein mag, obschon auch: niederschlagen nicht undenkbar wäre. Bei Lindem. p. 451. ad Fest. findet man verschiedene Wege, die eingeschlagen worden, um eine Vereinigung unserer hier berührten Wörter aufzufinden. Mit der Ovidischen Erklärung: Hostibus a victis hostia nomen habet Fast. I. 336., als sei es ein mit Bezug auf den Feind dargebrachtes Opfer (mithin hostis nicht in dem älteren Sinne, als handele es sich um einen Gastschmaus, sondern im feindlichen genommen), steht es vielleicht noch schlimmer, als mit victima, falls man dies, s. Nr. 1051., als Siegesopfer gelten läßt. Dem Ovid setzt man entgegen, quod hostiae etiam eae dictae, quae sacrificabantur, antequam in hostes pergerent. Ein Argument, was nur die Motivirung der Herkunft in der Ovidischen Beschränkung aufhöbe, sonst aber nicht durchschlägt. Wichtiger der andere Einwand: Hostia de parvis animalibus, ut ovibus, volucribus; victima de magnis, ut tauris, — wenn anders durch den Sprachgebrauch begründet. Allein, ist denn hostia wirklich ein Schlachtopfer, von hostire im Sinne von ferire so geheißen? Viell. möglich, dafern pass. gedacht. Wenn nun aber Lindemann sogar zwischen hostia, hostire, fustis (selbst Germ. Fust, Faust nicht zu vergessen) eine Verknüpfung sucht mit ferire: da thut er etwas, was sich nicht verantworten läßt. Der Nachweis, als stehe r in ferire für

s, fehlt, und glaube ich unter Nr. 491. für das Gegentheil ausreichende Gründe beigebracht zu haben. Er fährt fort: Hostimentum propria ac nativa significatione nihil est nisi id quod alicui feritur, h. e. secando attribuitur, distribuendo secatur. Quare tributum, attributum, beneficium denotat, et hostire attribuere. Nisi forte hostire ab hostia demum deductum [da erwartete man aber doch ein Verbum -iare nach I. wie z. B. feriari], sit generatim dictum pro offerre; quare hostimentum pro omni oblato dicatur. Offenbar eine Künstelei, die ihres Zieles verfehlt. Ein ταμίας als der, welcher jedem seinen Theil abschneidet, begreift sich; aber das ferire alicui mit Dat. hat nicht einmal den Werth eines Taschenspieler-Kunststückchens. Es ist übrigens auch noch hostorium (od. ostorium) vergessen, nach Prisc. VI. 5. p. 235. Kr. lignum, quo modius aequatur. Also augensch. von hostio, indeß, wie z. B. auditorium lehrt, mit Verstümmelung (vgl. dignit-osus) dem Wohllaute zu Gefallen. Jene Benennung des Streichholzes rührt, wie nicht zu verkennen, vom Gleichmachen mittelst des Abstreichens her. Uebrigens, wer scherzen wollte, könnte auch hier das hostire im Sinne von ferire geltend machen unter Berufung auf E. strickle und strike, Streichholz, indem to strike ja auch schlagen ist, wie bei uns: mit Ruthen streichen. Seltsam jedoch wird manchen, eben so wie mich, bedünken das Nebeneinanderherlaufen von zweierlei hostire, — im Fall völliger Unverwandtschaft. Da ist mir nun wohl einmal der flüchtige Gedanke durch den Kopf geschossen, ob nicht hostire eig. vom Kampfe zweier Gegner hergenommen sei, wo auf den Schlag ein Gegenschlag als — Erwiederung erfolgt. Hamb. Richey S. 335. Sprw. Ledder um Ledder [d. h. wohl das Leder am Leibe, was durch Schlagen glſ. weich gemacht wird], sleist du my, ick sla dy wedder. It. Wederschlag is nich verbaden. Frz. revanche ist ja auch nicht bloß Wiedervergeltung im Bösen, sondern auch — im Guten. Allein, würde eine derartige Auffassung bei redhostire (glſ. wieder einen Schlag versetzen) ohne Bedenken sein: wie doch bei dem einfachen hostire mit Ableitungen? Wollte man aber hostire von hostis leiten, etwa wie servire von servus kommt: da müßte doch: „sich als hostis (als peregrinus oder als Feind?) betragen" der Ausgangspunkt seines Sinnes sein, was aus dem nachweisbaren Gebrauche des Wortes herauszubringen wenigstens ich nicht verstände. Außerdem: ließe man sich zur Noth den Gast als einen gleich- oder, aus Höflichkeit mehr-, berechtigten Genossen gefallen, — aber auch die hostes, wennschon noch in der früheren nicht gehässigen Geltung als peregrini, welche, als Fremde, eben doch nicht die Gleichen oder Volksgenossen (vgl. später altſ. gadulinc) sind, sondern — Andere? Auch wüßte ich nicht, wie uns die

Redensarten foedus — ferire, icere, percutere (durch Tödtung eines Thieres das Bündniß abschließen) in der Sache weiter hülfen, obschon sie freilich eine gewisse Ausgleichung in sich schließen.

Doch lassen wir diese Episode fallen, welcher leider nicht das wünschenswerthe Licht gegeben werden konnte, und fahren fort mit dem Slawischen Zubehör der in Rede stehenden Wortfamilie, welchem dann das Germ. angereiht werden soll. Zuerst mehrere auf Zeit bezügliche Benennungen. Bandtke, Gramm. S. 466., wo noch eine Menge anderer Verwandte aufgezählt worden, god obs., die bedungene Zeit. Dah. gody die Vermiethzeit um Weihnachten; Weihnachten, Hochzeit, Schmaus. Raz gody, drugi raz głody (das eine Mal Schmaus, das andere Mal Hunger). Davon dann godować bankettiren, schmausen, godownik der Gast, woraus jedoch mit nichten folgt, als müsse auch gość, ścia der Gast, der Fremde (s. vorhin) des gleichen Ursprungs sein. Godzina die Stunde; godzinka Stündchen; Pl. godzinki die Tageszeiten. — Im Lith. mit Einbuße von g, wie adnas werth, würdig; tüchtig, geschickt st. gadnas, auch adyna eine Stunde, und adyninkas, die Uhr, bes. Sonnenuhr mit dissim. Ausstoß st. adynininkas Ness. S. 2. Hing. S. 236. gadyne die Zeit, die Zeitverhältnisse, géra, pikta g. gute, böse Zeit. Isz sénù gadynù (von alten Zeiten, vgl. Lat. senes) von Alters her. — Ill. dag. godina, godiscte Jahr; aber god st. blag-dan (Festtag, Ksl. blag' *ἀγαθός*, mit god", wie d"n", festum Mikl. lex. p. 29.) — festività — Feierlichkeit. — Ksl. god' m. *ὥρα* hora. *Καιρός*, tempus; v" — *εὐκαίρως*, aber bez" (ohne) goda *ἀκαίρως*, intempestive, inopportune, bez godü *ἀωρί* intempestive. Außerd. *ἐνιαυτός*, annus. Desgl. godina — mit bald enger bald weiter gefaßtem Zeitmaß — *ὥρα*, *ἡμέρα*, *ἐνιαυτός*, *ἔτος*. Lett. gads m., also = ksl. god, ein Jahr. No gaddu gaddeem, von Jahr zu Jahr; us gaddu gaddeem auf viele Jahre, auf lange Zeiten. Jauna gadda (des jungen Jahres) sswehtki das Neujahrs-Fest. Gadskahrt die Zeit von einem vollen Jahr, wie die Multipl. weenkahrt, einmal u. s. w. Tee četri gadskahrtï (etwa irrth. mit s des Nom.?) od. gadskahrtas laiki die vier Jahreszeiten. Gaddeji ahboļi Aepfel, die sich ein ganzes Jahr gehalten. — Der Zeit bedarf es zu allem Geschehenden wie der Zeitrechnung zur Geschichte. Da aber die Zeit ohne das Geschehende — als ihren Inhalt — leer bleibt: welch Wunder, wenn sie — sei es nun in ihrer unbestimmten Allgemeinheit, oder mit Bezug auf, mit bestimmter Länge sich abschließende und wiederkehrende Zeiträume, — vom Geschehen im Slawischen wirklich ihren Namen empfangen hätte? Mindestens hat der Lett. refl. gadditees sich ereignen, sich zutragen, vorgehen, zufällig sein. Tas

dauds reis gaddahs das trifft sich vielmals. Kà gaddahs wie es sich trifft, zufällig; gaddijums Vorfall, Zufall. Haben auch die Zeit-Abschnitte nicht eig. den Charakter von Zufälligkeit: so doch mehr oder weniger das Zusammentreffen irgendwelchen Geschehens mit gerade dieser, und keiner anderen, Zeit. Faßt man übrigens ksl. god' etwa prägnant als gelegene Zeit (Lith. gádnas czësas), *καιρός*, wozu mehrere der oben erwähnten Wendungen ein Recht geben: da kämen wir auch auf eine passende, für gewisse Zwecke taugliche Zeit (das Wetter, s. ob., nicht ausgeschlossen), auf die zweckmäßige Vertheilung der Jahreszeiten, von Tag und Nacht u. s. w. Und könnten wir ja diesen Grundbegriff etwa z. B. Russischem gódnüi tauglich, brauchbar, u. s. w. (s. ob.) entnehmen. Wenn Miklosich wegen Poln. rok Jahr, und rzekę, ich sage, Nr. 1025. god' an S. gad (also hinten nicht aspir.) anknüpfen möchte: so widerspricht dem, sollte ich glauben, der ganze Zusammenhang des von mir in gegenw. Art. Dargelegten.

Gaddigs, im Lett. mäßig, nüchtern, ehrbar; gohdigi un gaddigi züchtig und ehrbar, keusch und züchtig. Das nimmt sich freilich gar eigen aus neben gaddigs, zufällig, was übrigens Stender bloß auf die Autorität von Lange hin kennt. Es müßte aber gaddigs, zu obigem gadditees, sich ereignen, gehalten, dennoch, wie so viele der gleich an der Spitze unserer Nr. besprochenen Slawischen Ww., etwa mit Nachdruck in meliorem partem gezogen sein. Gahdigs, mäßig, apgahdigs, sorgfältig, besorgsam, gahdiba Mäßigkeit, gehört zu gahdaht (alle mit lgem a) sorgen, Vorsorge haben, it. denken, u. aa. Ich weiß nicht, ob dazu Holl. gade slaan, Achtung geben, Sorge haben. — Eine Wortreihe, womit ich noch nirgendhin weiß. Ganz unzweifelhaft hieher jedoch gehört gohdigs geehrt, herrlich, ansehnlich, it. ehrlich (Ahd. êrlich, decorus, Graff I. 444., auch von Ehre, wie honestus), treu, redlich, höflich, bescheiden, it. was sich leicht traktiren läßt, it. was nicht schadet. G. kohks Holz, das sich leicht bearbeiten läßt; it. ein Baum, der im Felde nicht schadet, wie auch g. ssuns, Hund, der keinem leid thut. Negohdigs unehrlich, lüderlich, grob. — Lith. in Schamaiten góda f. Lob, Ehre; godóti ehren, preisen. Lett. gohdaht ehren. Lett. gohds m. alles, was löblich ist, Ehre, Ruhm, gute Lebensart (it. der Soff bei den Säufern). Gohda ƚaudis ehrliche Leute. Gohda darbi löbliche Thaten. Pa gohdam dsihwoht nach Ehren streben (eig. leben). Pa g. turretees sich ehrlich halten, sich wohl aufführen. Pa g. behrnus audsinaht Kinder in der Zucht zum Guten erziehen. Zitta gohdu greest (schneiden; drehen) eines Ehre schänden, verunglimpfen. Gohds gohdam zeƚƚu greesch (wendet den Weg) Sprchw. eine Höflichkeit

erfordert die andere. Ar gohdu runnaht mit Bescheidenheit reden, Tas ne gohdu ne kaunu proht [er versteht weder Ehre noch Schande]. Der ist ganz grob und ungeschliffen. Gohdinaht beehren; gohdinati laudis angesehene Leute; gohdinajams ehrenwerth, verehrungswürdig. Pagohdinaht, verherrlichen, Ehre erzeigen. Auch gohditees refl., sich bessern. Ich dächte: lauter Bedd., mit welchen sich unser gut, Goth. gôds sehr wohl vertrüge. Daß unser gut nicht bloß im moralischen Sinne gebraucht wird, fände allein schon in Rittergut und Güterwagen seine Bestätigung. Dän god und got Bon (Gud, Gott, ganz versch.), holde for god Trouver bon, juger à propos. Godfindende Sentiment, avis. Overlade til Ens — (seinem Gutbefinden überlassen) Laisser à la disposition de q. Sige god for En (für jmden gut sagen) Répondre pour q. Garantir. se rendre caution. — Sodann Lett. gohdu darriht ein Gelag anrichten [etwa eig. Ehre anthun?] und gohdamdsert, zur Ehre des Gelags saufen, ist demnach viell. anders gemeint als obiges Poln. gody Schmaus.

Folgt eine andere Wortreihe aus dem Germ., welche, als, dächte ich, mit früheren Parthieen unseres jetzigen Art. mit vollem Grunde verwandtschaftlich geeint, nunmehr in Erwägung kommen soll. Schon Vieles gesammelt bei Dief. GWB. II. S. 373. Auch Graßmann KZ. 12, 129., dessen Anknüpfungen an das S. gâdh jedoch mir noch keine feste Ueberzeugung der Richtigkeit gewährt haben. Nämlich: Goth. gadiliggs Vetter, ἀνέψιος, dessen d, als auf ursprünglichem dh beruhend, wie schon Grimm II. 51. fühlt, nicht mit nord. gëta (gignere, assequi, bei ihm Nr. 279.) zusammengehen kann. Uebrigens die von ihm aufgestellte verlorne Wz. gad, bestätigt sich wenig nach der, aus dem Germ. erschlossenen Bed. jungere. Altſ. gaduling, der einem Anderen verbunden ist, durch Verwandtschaft, Verwandter. Auch durch Herkunft von einem Volke, Landsmann. Gaduling-mâgôs (durch die Ehe) verbundene Blutsverwandte, die Aeltern. Dazu mit einer, Verbindung anzeigenden Präp. gigado (Agſ. gegada, Ahd. gagat) Genosse, Seines Gleichen. Bei Leo, Lesepr. S. 157. gädeling und gegada, Genosse, unter gëador zusammen, zugleich, gaderjan zusammenkommen, gegaderung die Versammlung, Vereinigung. Wohl nicht als Abl. von der Part. ge- (com-), etwa wie sammeln neben zusammen u. s. w. E. gather versammeln, together = Agſ. to gädere, Mhd. alzegater, insgesammt, Müller EWB. S. 435. Bei Graff IV. 143. gatulinc cossofrenus (eig. consobrinus, Frz. cousin mit Wegfall auch von r) und katilinga parentes, katalinga, contribules. Freilich, Berufung für unsere jetzigen Verwandtschaftsnamen auf ksl. s'godenik' (sponsus) als, wie schon die

Präp. anzeigt, mit seiner Verlobten glſ. Handels eins geworden, dürfte kaum strenge Gültigkeit haben. Unterstützt aber wird sie von Lith. Verbb., wie jis man gadijas tetẽnas (er ist mein Oheim), ſ. ob., was doch, — namentlich bei Blutsverwandten, mit denen der verwandtschaftliche Nex nicht aus freier Wahl hervorging, sondern in einer necessitudo begründet ist, — unmöglich heißen kann: er ist zufällig mein Oheim, vielmehr: er ist mir als Oheim glſ. zugefallen, zu Theil geworden. Verwandtschaft ist ja aber Zubehörigkeit — und zwar (der idealen Forderung nach immer) eine zusammen passende Gemeinschaft. Alles nicht ohne Einklang mit der von uns beleuchteten Slawischen Wortfamilie. Drückt ja unser Gattung gleichfalls eine Allgemeinheit aus, unter welche Arten fallen, die trotz ihres Unterschiedes, als durch gemeinsame Gattungs-Merkmale mit einander verbunden, demnach in jenen zusammenbegriffen erscheinen. Langob. im Edict. Roth. Nr. 74. conponat qualiter in *angargathungi*, id est secundum qualitatem (Gattung?) personae. Doch ſ. Varr. in der Ausg. von Vesme p. 288. und p. 291: Solus Cav. argargathungi. Indeß hat es bei Graff V. 194. seine Stelle unter thing. — Ferner besagt Ahd. gagat in Wirklichkeit: conveniens, so von Worten im Redezusammenhange, im Org. Boëthii: Siu (uuort) uuerdent gesprochen ze iro gegátên, und ube *servus* gesprochen uuirt ze einemo imo ungegátemo, non convenienter dicitur ad id, quod dicitur. Und: des der argo furhtet, daz pegatot in, veniet super eum. Mhd. getelich, passend, schicklich. Mithin ungefähr gleichen Sinnes mit Lith. gádnas u. ſ. w. Hamb. Richey S. 68. gadlick ziemlich, hinlänglich, was mitgehen kann: passable. Gade, Gatte Gadung Gattung. Ick finne hyr myne gadung nich Ich finde hier nicht, was ich suche, oder was mir ansteht. Weddergade: gleicher Gattung, Holl. wedergaa, -gade Gegenpaar, seines Gleichen. De wedergaa van een' schoen verlooren hebben den Gatten eines Schuhs verloren haben. Zonder wedergaa zyn seines Gleichen nicht haben. Weêrgaaloos, weergadeloos nicht seines Gleichen, unvergleichlich (nonpareil im Frz.). Weêrgaa ſ. einerlei, eben das, seines Gleichen. Gade, gâa f. Gatte, eig. von Vögeln. Gadeloos ohne Gatten; ohne seines Gleichen, unvergleichlich, vortrefflich. Gader zusammen, eins mit dem andern. Gaderen sammeln, zusammenbringen, versammeln. Gadermeester Einnehmer; Cassirer. — Mhd. gate 1. der mir gleich od. verwandt ist. Got, fênix ein sunder gaten, ohne Gleichen. Ern ist ninder hie der ie gesaehe ir beider gaten, so einen wie sie. Die Dieteriches gaten Genossen. 2. Gatte, z. B. von der Turteltaube. Gegate 1. der einem gleich

ist, Genosse 2. Gatte. Erbegate, erbegegate Miterbe. Geteling 1. Verwandter, Vetter 2. Geselle, Bursche. Gate, gegate 1. trans. ich komme gleich 2. trans. ich bringe Gleiches (zusammen), geselle etwas zu einander. Mag sichz aber niht gegaten sich nicht fügen. Sô grôz waere dir niht gegat, käme dir nicht zu. Vgl. getelih vorhin. Begate 1. komme einem nahe, erreiche ihn 2. bringe etwas zuwege, setze ins Werk, besorge. Diu sînen rât begette an allen dingen rehte. Sie begatte ir ezzen. Daz si den körper ze grabe begatten. Der vîande samenunge leit sîne vergaderunge (Vereinigung, Versammlung) unmâzen ritterliche. — Jetzt gatten und für fleischliche Vereinigung Begattung.

1849. S. gardh, grdhyati PWB. II. 700. Der Angabe nach verw. mit grabh, grah; das hieße im Vordertheil. Bemerkenswerther ist das kürzere Lith. goróti lüstern sein, trachten, verlangen, nach etwas sich sehnen. Neben gardus, wohlschmeckend, etwa als appetitlich zu gardh Appeto, cupio, s. sp. Vgl. Dief. GWB. II. 396. Goth. gairnjan, begehren, ἐπιποθεῖν. 1. ausgreifen, streben nach etwas 2. gierig sein, heftig verlangen, mit dem Lok., z. B. (yê) annêšu (nach Speisen) g̃âgrdhu: (Ved. 3. Pl. Perf.). Auch mit Acc. Grddha gierig, heftig nach etwas verlangend. Caus. 1. act. a. gierig machen 2. Med. jmd (Acc.) täuschen, hintergehen (die bloße Gier, das bloße Verlangen jmd überlassen). Gardha Gier, Begierde, und dah. gardhita (gls. voll Begierde, in Participialf.), gierig. Grdhu 1. wollüstig 2. Liebesgott. Grtsa als Liebesgott unzw. desselben Ursprungs, allein das PWB. meint auch in dem Sinne von: geschickt, gewandt; gescheit, klug, „wenn man als Grundbed. rasch zu Werke gehend annimmt, vgl. grdhnu". Grdhnú 1. hastig, rasch 2. heftig verlangend nach, gierig, begierig. Grdhya wonach man gierig ist, — trachtet (also pass.: begehrt). Grdhyâ Gier, Verlangen. Grdhra 1. gierig, heftig nach etwas verlangend, lechzend nach 2. Geier, vgl. WWB. I. S. 82. — Ich weiß nicht, ob Zd. gared ergreifen, mit aiwi ergreifen, mit awa, beginnen (Ahd. pigritu, inchoo, von Graff IV. 311. angezweifelt, und Ben. I. 577. b. anders gedeutet) hieher gestellt werden könne. Justi sieht es S. 102. als Erweiterung von 1. gar an, wie desgl. geredha, heulend, von einem 2. gar, was demnach wohl nicht mit Goth. gretan Nr. 1680. einen ernsteren Vgl. zuließe. — Dag. läßt Goth. gredus m. Hunger, λιμός, keinen Zweifel daran, hieher zu gehören, trotz der Metath., welche keiner Entschuldigung bedarf, und der aus verwandtschaftlicher Rücksicht zu d stehen gebliebenen Media g ungeachtet. Voraussetzung einstiger Asp. nicht bloß hinten, sondern auch vorn, wie sie KZ. 12, 130. sowie in Zacher's Ztschr.

I. S. 4. gemacht wird, vermag ich nicht als durch irgend zwingende Gründe gerechtfertigt zuzugeben.

Gredags (hungerig) visan od. vairthan, und gredon πεινῆν. Imperf. gredoth mik (πεινῶ), wie: es hungert mich. Dief. GWB. II. 428., vgl. 397. E. greed, greedy Gier, gierig Müller EWB. S. 465. Bei Graff IV. 311. Ahd. gratac, gratach, inhians. Gratidu (sub omni) diligentia. Altſ. grâdag hungrig, gierig, gefräßig, im Heliand nur Epith. des Feuers, fiur, lôgna. Dän. graadig glouton, goulu, gourmand, safre, aber graede (pleurer), graad, pleurs, larmes zu Goth. gretan ſ. ob. Im Holl. mit Ausſtoß der Dent.: graag hungrig, mit gutem Appetite, begierig, heißhungerig. Graag in't eeten zyn, mit gutem Appetite eſſen. Eene graage maag, ein hungriger Magen, der die Speiſen wohl verdauet. Ergens graag aan willen, begierig nach etwas ſein. Als Adv. gern, willig, z. B. hy zal u dien dienst graag doen Er wird euch dieſen Dienſt gerne thun. Graagheid, graagte Begierigkeit, Heißhungerigkeit, große Luſt zum Eſſen; Neigung, große Begierde, Verlangen. Mit t, das auch viell. nicht wurzelhaft, (man erwartete eher d) gratig begierig, hitzig nach etwas; gratigheid Begierigkeit, Begierde, Luſt. Außerdem gretig, greetig haſtig, begierig, geizig, heißhungerig. Hy slokte dat greetiglyk (begierig, Adv.) in. Offenbar, wie in greep, griep, Griff, mit i als Grundlaute, wie desgl. in Mhd. grit, Geiz, Habſucht Ben. I. 577., gritec geizig, habſüchtig (vgl. gîtec, gierig, wahrſch gleichen Stammes mit inhiare; girec, gërec begierig, gierig). Γλίχομαι, nach etwas verlangen, ſtreben, ſich bemühen um etwas, τινός, welches hätte hinter Nr. 1414. ſtehen ſollen, macht den Eindruck wenigſtens einer entfernteren Verwandtſchaft, hat aber wohl mit λείχω, lecke, nicht eig. etwas zu thun. — Mit gardh in der Bed. 1. vertrüge ſich ſehr gut Hamb. Richey S. 79. grade und gradig geſchwinde, hurtig, cito Vgl. vor. Bd. S. 187. De gradig hen geit, kann gradig wedderkamen. Auch allit. gau un grade. Richey will es nicht à gradiendo geleitet wiſſen; ſondern denkt an ge-rade „weil der gerade Weg, als der kürzeſte, einem Eilenden der beſte iſt." Desgl. Danneil vom Altmärk. graod und grao gerade, geraden Wegs; abgeleitet ſ. v. a. raſch, hurtig. Kumm graod wedder. Dag. allnaograod, allmälig, langſam. Eig. wohl: allnachgerade.

Mikl. lex. p. 145. zählt, und, bei Berückſichtigung von S. gardh, viell. nicht uneben hieher Kſl. gr'd' ὑπερηφανής superbus; ἀλαζών arrogans; φρυακτίας ferociens; σοβαρός fastosus; φρικτός horrendus; φοβερός terribilis. Dies angenommen, würde mir gleichwohl ſchwer, davon Formen mit l Mikl. p. 128.

zu trennen. Des nagenden Hungers wegen z. B. Poln. głod Hunger und giodać beißen, nagen, in Einverständniß? Glad' m. (also S. gardha m. Gier?) λιμός fames, aber auch glad" m., hinten mit i- Laut. Gladiv' ἁρπακτικός rapax; ἄπληστος insatiabilis; γαστρίμαργος gulosus, helluo. Gladovati πεινᾶν esurire; πλεονεκτεῖν avarum esse. Glad"stvo πλεονεξία avaritia (vgl. auri sacra fames), ἀπληστια, und gekürzt glastvo, edacitas. Böhm. hlad Hunger; hladem vmrzjti Hungers sterben; hladny, hladowy hungerig, womit nicht zu vermengen hltati schlucken, fressen, vgl. Lat. glutire; hltać Vielfraß, Fresser; hltan Schlund, Kehle; hltawý gefräßig, freßbegierig s. Nr. 420. S. 234., obschon auch diese mit ersteren an, wennauch dünneren Fäden zusammenhangen möchten. Vgl. auch Ksl. žrě-ti, Präs. 1. Sg. žrą, žre-ši Deglutire Mikl. lex. p. 201. Poln. głod m. der Hunger, die Hungersnoth, bes. im Pl. głody Theuerung. Z głod mrzeć Hungers sterben. — Mikl. lex. p. 199. lehnt auch ksl. žl'djeti ποθεῖν desiderare nicht ab, was aber doch nur Erweiterung sein möchte von želati p. 193. ἐπιθυμεῖν, ποθεῖν, ὀρέγεσθαι, aber auch πενθεῖν lugere; κλαίειν flere, was etwa auf Lith. gilti stechen Nr. 425. hinwiese.

Lith gardus, i (falls nicht, s. ob., d Zusatz) wohlschmeckend, schmackhaft. Gardù mi, das schmeckt mir. Adv. gardzey wohlschmeckend, auch angenehm von Geruch. Lett. gahrds, da, auch gards, wohlschmeckend, lecker, süß. Gahrds meegs sanfter Schlaf. Gahrd-ehdis, gahrdajs sohbs (Zahn) Leckermaul, wie kahrajs sohbs, Lüsternheit, von kahrs, a lecker, kahrums Gelüstung, Begierde, Leidenschaft, Wollust, kahroht (begehren, dies doch verm. unverw.), was vom Lith. goróti auffallend durch k abweicht. Stokes Ir. Gloss. heißt p. 125. den Vgl. von gradh (gl. amor) gut, was ja auch durch S. grdhu, Liebesgott, erwünschte Unterstützung, wo nicht Bestätigung erhält. Allein p 83. wird auch nicht Ir. gortach (gl. famelicus; famished, starved) vergessen, als herkommend von O. Ir. gorte (famine), und Fem. auf -ti-a (also etwa wie avaritia?), wovor dh sich müßte verloren haben. Indeß Gael. gort, -a et -oirt f. 1. fames, annonae caritas 2. A sore: ulcus nebst goirt, -e 1. Sore, painful: asper, molestus 2. Painful, mournful: tristis, animo molestus, gravis bringt Dief. GWB. II. S. 389. mit ungleich größerer Wahrscheinlichkeit zu Goth. gaurs traurig, finster, trotzdem daß g in letzterem auffiele. Sonderbar indeß bliebe Gael. (Highl. Soc. Dict. I. 505.) gràdh, -aidh m. 1. Love, fondness: amor, dilectio 2. An object of love 3. Charity, benevolence, virtue of universal life mit seinem dh (schwerlich deßhalb zu Lat. grâtia) auf der einen Seite; und dann wieder mit d grad, -aide 1. Sudden, quick: subitus,

subitaneus, festinus 2. Hasty, irascible: irabundus. Gradag Quickness, nimbleness: agilitas, celeritas. Sprechen die letzteren dafür, Hamb. gradig u. s. w. seien nicht mit der Präp. ge comp.? — Ueber Ital. gretto Geiz, Habsucht, Adj. knickerig, vom Mhd. grit, und frz. gredin bettelhaft, armselig s. Diez EWB. S. 182.

1850. Goth. Grimm Nr. 441. Bigaurdans andbahtei mis (cinctus ministra mihi) Luc. 17, 8. περιζωννύναι, umgürten. Standaith nu ufgaurdanai hupins ïzvarans sunjai Stetis igitur cincti lumbos vestros veritate. Gairda, Gurt, ζωνή. Dief. GWB. II. 382., wo Engl. gorde Girded on aus Halliwell I. 410. für stkes Prät. (Ags. gyrde) gehalten wird. Wäre bloß eine Muta (gürtele) ausgefallen: da stände wohl nicht o. E. gird gürten; gird, girdle, girt, girth Gurt, Gürtel u. s. w. Müller EWB. I. 445. Ahd. er gurtit thih cinget. Gurtet mih mit tugede. Du gurtos (praet. ind.). Imp. s. gurte din suert umbe din dieh. Gurtenta, accingentes (navem). Gegurtet sî (amicta sit) mit-. Ungigurtit, dissuta (von suere?); A. pl. ungigurtun, discinctos. Umpicurtit, circumcinctus; umbigurtida, perizomata. Sie ingurtent (entgürten) sih tero magedcurtelun, cingulum ponunt. Du bigurtos thih, cingebas te. Er bigurta sih, succinxit se, praecinxit se. Furegurtet uuard, praecinctus est. Mhd. gürte gürte Ben. I. 593. Ags. gyrdan schw. umzäunen, umgeben, umgürten. Gürdel (gerdel), Gürtel. Biggerdel (bîgerdel), was bei (an) dem Gürtel ist, Tasche; Mhd. bîgürtel, Tasche am Gürtel, Geldkatze. Leo, Lesepr. S. 159. gëard (gyrd) m. die Gerte [dies, als aus Goth. gazds Peitsche, κέντρον entsprungen, nicht dazu], Ruthe; der Zaun; das Umzäunte; der Garten; die Hofstatt (vgl. Hof und κῆπος); das Haus. Lëódgëard (Volksumhegung) Stadt. — Wahrsch. durch Entlehnung aus dem E. Gael. giort A girth; Dem. girteag 1. A little girth 2. Macula, cinguli instar, super coxam. Giortaich Gird, tie, with girths Gaort A saddle girth, also unser gurt.

Das Gürten in umfassenderem Sinne genommen, darf nicht Wunder nehmen, wenn es sich auch auf das Umgeben (cingere) von Oertlichkeiten mittelst Einfassungen, wie Zäune, Mauern, Wände dgl. angewendet, vorfindet. So schon zufolge Grimm I. S. 39. vgl. Dief. GWB. II. 390. Goth. gards m. (Plur. gardeis) Haus, Familie, Geschlecht, οἶκος, οἰκία, αὐλή Mc. 14, 54. 15, 16. Faur gard, εἰς προαύλιον. Garda valdan, dem Hause vorstehen, haushalten, οἰκοδεσποτεῖν. Garda valdans Hausherr, οἰκοδεσπότης. Ingardis Hausgenoß, ὁ κατ' οἶκον; ngardja m. οἰκεῖος. Thiudan-gardi 1. Königshaus,

Schloß 2. das Reich, *βασιλεία*. Garda, Stall, *αὐλή* Joh. 10, 1., wie Lith. gárdas eine Hürde [dies unverw.], ein offener Stall für die Schafe; apigarde der Umkreis (? Bd.) s. weiter u. Mithgardavaddjus, Zwischenmauer, Scheidewand, *μεσότοιχον*. Midjungards Erdkreis, *οἰκουμένη*, Altſ. middilgard die Erde, als mittlere, zwischen der nördlichen Nebel- und der südlichen Feuerwelt [heiße Zone] gelegen; Ahd. mittingart, mittigart, mittilgart. Aber auch vom Garten: aurtigards *κῆπος*, veinagards *ἀμπελών*, Ahd. uuingarto, welche, mit Lat. hortus sowie chors (Viehhof) aus co-hors, Frz. cour u. s. w. und mit *χόρτος* (Gehäge; auch Futter vgl. Nr. 407.) unter einen Hut gebracht zu werden, jeglichen Versuches spotten, wie bereits EF. I. 143. gezeigt worden. In hortus u. s. w., wie immer ihr Ursprung sein möge, scheint das t ableitend, was mit der germ. Wortsippe (d od. t aus dh) gewiß nicht der Fall ist. E. garden, Garten, viell. zunächst aus dem Romanischen, Frz. jardin u. s. w. Müller EWB. S. 432., aber yard Hof 566. Bei Graff IV. 248. garto m. schwachf. und demnach in den Casus mit n, z. B. Sg. D. garten, cartin, Acc. garton, woher denn unser: Garten. Z. B. boumgarto Baumgarten, pomarium, pometum; piregarto Birngarten, piretrum (das 2. r zu viel). Pl. churpizgartun, cucumeraria. Uunnicarto (Wonnegarten), ziergarto (Ziergarten), zartgarto, paradisus. Gartari, (altſ. gardâri), gartinare, Gärtner. Mit seltener Uebereinstimmung Ksl. gradar" (hinten mit i- Laut) *κηπουρός*, *φυτουργός* hortulanus, allein auch gradinar" von gradina *κῆπος* hortus, *θάμνος* dumetum. Ein als Simplex nicht vorhandenes gart, z. B. in heimgart (forum), etwa als durch Häuser gebildeter „Ring“, od. Marktplatz, gedacht. D. Pl. scefcartun, navalibus. Itcart (bei Graff mit Fragez.), orbis, würde ich als in sich zurückkehrender Kreis (daher mit der Präp. it, wieder —, re — Graff I. 148.) ohne Bedenken hieher stellen, wogegen itganc, seculus, glaube ich, unangetastet bleiben muß, als sich wiederholender Gang oder Zeitabschnitt (saeculum, zunächst Menschenalter zu $33^1/_3$ Jahr). Aber merikerte in aetherium (s' celeste) und himilkerto, cataractarum scheinen nur verständlich als glſ. ein überirdisches, himmlisches Meer mit seinen Wasserschleusen. Wollten wir aber gart m. als chorus ausschließen? Gewiß nicht, dafern wir ihn uns als eine im Kreise aufgestellte Reihe von Tanzenden und Singenden vorstellen. — Altſ. gardo Garten, bôm-, vîngardo. Gard st. m. (Agſ. geard) 1. im Sg. eingefriedigtes Grundstück, Feld. 2. im Plur. (wohl, wie Pl. aedes, der Mehrheit abgeschiedener Gemächer wegen) Besitzung, Behausung, Wohnung. Im weiteren Sinne die (bewohnte) Erde, Erde überhaupt.

— Schwed. gård m. Cour. Maison. Maison de campagne. Ferme. Métairie. Terre. Héritage. G. omkring sol, mane, cercle (von uns ja auch „Hof" genannt). Couronne. Halo. Parélie. Paraséléne. Gårdsbo Habitant d'une ferme. =draeng Valet de cour. = rum, Cour, Dän. gaardsrum Cour d'une maison. =folk Les gens de la maison. =tjuf voleur domestique. = hund, Dän. gaardhund Mâtin. = ward Guet de village. Dän. gaard (ved et Huus), cour; (paa Landet) ferme, métairie; (i en kioebstadt) maison. Kirkegaard (Kirchhof) cimetière. Vgl. EF. II. 2. S. 280. — E. garth bonde, cour, die Leibesdicke [etwa nach dem Umfang des Gürtels]; der Hof; die Schleuse. Garth-man der Fischer.

Poln. grodzić umzäunen, einen Zaun machen; grodz, grodza f., g. y das Gehäge, der Zaun, die Umzäunung; veraltet. Grod die Burg, das Schloß 2. das Burggericht, Adelsgericht, das Gerichtsamt. Doch auch wohl die Stadt Grodno in Litthauen. — Ksl. Mikl. lex. I. p. 141. grad' m. τεῖχος, τοῖχος murus; κῆπος hortus, auch paradisus; οἶκος stabulum; πολιτεία civitas. Selbst plesati (pljasati rhinistisch, saltare woher Goth. plinsjan) v''nje-da χορεύειν ἐν τοῖς χοροῖς. s. ob. Ahd. Graditi, s'graditi οἰκοδομεῖν, κτίζειν aedificare. Graždenije aedificatio. Graždanin' πολίτης, ὁ κατὰ τὴν πόλιν; grad''nik' πολίτης civis; πολιοῦχος urbis praeses. Grad''sk' hinter stroitel'' οἰκονόμος τῆς πόλεως. Grad''tz'' κώμη, vicus, πολίδιον, πολίχνιον, μικρὰ πόλις oppidulum. In Szafarzik, Slovansky Narodopis 1842. p. 182—188. sind mehrere doppelnamige Oerter aufgezählt. Darunter begreiflicher Weise mehrere, welche hieher fallen. Gradec Grätz, auch Gratz. Gradišče, Gradiska. Grodek (Dem.) Spremberg (etwa von Sprehen, sturni?). Starogród, Stargard, d. h. Altstadt. Vgl. Starilog Altlag. Novigród (eig. Neustadt); Naugard; vgl. aber auch das Russ. Novgorod. So Novoměsto 1. Cittanuova 2. Neustadt. Bĕlehrad Stuhlweissenburg (vgl. auch Belgrad) wie Bĕlacrkva, wovon Weisskirchen die Uebers. ist. Der Frauenn. Gradislava (der Burg Ruhm) vergliche sich wohl entfernt Deutschen Frauennamen auf -burg, z. B. Hrotburg (des Ruhmes Burg, glf. den Ruhm schützend und schirmend?). Weiter ksl. gradište φρούριον castrum; serb. Gorodišče nom. loci. Gradež'' m. φραγμός sepes. Gražd'' m. stabulum; — kon''sk'' ἱπποστάσιον stabulum equorum. — Böhm. hraditi verzäunen, vermachen, verschanzen, verwahren. Hradba Verzäunung, Schanze. Hrad m. Burg, befestigter Ort, Festung. Hrádek kleine Burg, Bürglein (Bürgeln in der Schweiz?), kleine Festung. Hradisko, hradisstĕ n. Schloßstätte, Burghalde, Burgstelle, Burgstall.

(Vgl. v. Hammer — Purgstall). — Ill. prigraditi — tramezzare — dazwischen setzen. Nagraditi — accatastare, e innalzare fabbriche — aufschlichten, aufbauen. Ksl. o-grada (o ist: um) f. φραγμός sepes; θριγκίον, und περιβολή septum. Κῆπος hortus. Αὔλιον caula; ἔπαυλις u. μάνδρα stabulum; auch claustrum, coenobium. Οἰκοδομή aedificium. Ograd' κῆπος. Ograditi περιτιθέναι circumdare; τειχίζειν munire; περιφράττειν circumsepire, munire; κυκλοῦν cingere. Auch ograždati φράττειν. Mit za (post, also: dahinter, was in diesem Falle auch ein Herum von außen): zagraditi (zagraždati) φράττειν, ἐμφρ., σύμφρ. obturare, obstruere; ousta ἐπιστομίζειν os obturare. Zagrada f. sepimentum; zagrad"n' Adj. horti; aber zagrad m. πόλις, zagradije suburbium. Auffallend mit ž Lith. žardis, dzio m. ein Garten, Roßgarten; žardininkas ein Instmann, was mich verleitete, es aus einem Comp. der vorigen Art (so ja auch chors aus co-hors) gekürzt zu glauben, was jedoch Dief. läugnet, indem er žárdas, Stangengerüst zum Trocknen von Erbsen od. Wicken, nebst Ksl. žr'd" (hinten ebenf. i- Laut) ἀναφορεύς pertica, scala Mikl. p. 200. mit unserem Gerte vgl., wobei nur sonderbar, daß, weil dessen r ja aus s in Goth. gazds entsprungen, die Litu-Sl. Ww. trotzdem r zeigen, und nicht das zu erwartende s. Lith. grandis Ring, Armband, wenn hieher, stände seltsam genug mit seinem Nasal allein.

Edwards Rech. p. 288. hat Verschiedenes; kritiklos, wie immer, unter einander. So z. B. erhielt Gael. gartan, Ir. gairtain, gairteil (genuale), E. garter, Strumpfband, wohl kaum vom Gürten seinen Namen. Dessen Grund liegt in Ital. garetto, Sp. jarette (einer Demin.-Form), Kniegelenk Müller EWB. S. 434. Ferner ist cuirt A court, privilege, honour augensch. nichts als entlehntes MLat. curtis aus chors, tis, und hat cuairt (circulus, orbis), welcher Art dieses sei (vgl. z. B. κυρ-τός WWB. II. 1. S. 226.) gewiß nichts damit zu schaffen. Auch beruht gart Jardin, enclos auf Irrthum, obschon mit diesem, seges bez. Ausdrucke auch das Scot. Soc. Dict. unser Garten zusammenzwängt. Gerade das wirklich Vergleichbare ist fortgeblieben. Nämlich: gàrradh (viell. auch nur dem Agſ. abgeborgt), z. B. mit càil A kitchen garden: hortus olitorius; — dìona A park: vivarium; — eaglais A churchyard: septum, sive area ecclesiae. Mit droma (dorsi) A head dyke: summa, vel extrema maceria. Gàradh 1. A garden: hortus 2. A wall, dike, or mound: murus, sepes, moles. Gàradair (so mit d) A gardener: olitor, horti cultor.

1851. Goth. Grimm Nr. 351. II. S. 33. Dief. GWB. II. 402. in den Compp. usgildan, fragildan vergelten, ἀποδι-

δόναι, ἀνταποδιδόναι. Gild n. Steuer, Zins, φόρος; kaisaragild Kaiſerſteuer, κῆνσος; vgl. Ahd. muoz man demo cheisere zins keltin (dare censum)? Auch gils-tr (s aus d) Steuer, φόρος, gilstrameleins, Schatzung, ἀπογραφή. Ahd. Graff IV. 185—194. Gelstar n. vectigal, tributum, sacrificium. Altſ. geldan ſeinerſeits etwas zahlen, vergelten, lohnen. Gildid im is (dafür) werkô lôn. Ageldan vergelten; büßen. Antgeldan entgelten, büßen. Far-, forgeldan c. acc. rei u. dat. pers. 1. entrichten, zahlen 2. durch Zahlung erwerben. Geld 1. Vergeltung, Lohn 2. Zahlung. Gen. geldes efdho kôpes bei Zahlung oder Kauf. 3. Opfer. Ahd. keltan, reddere. Keltem solvamus (Christo vitae munera). Gelta, luat (poenam). Kilt dinemo scalche, retribue. Du giltist bona pro malis. Geltent reda fon themo (uuorte), reddent rationem. Der heidheno abgudim gheldendo, idololatriae deditus, d. h. eig. Abgöttern opfernd, wie kiltit sacrificat (ad aras); gotes gelt, kotekelt ceremonia, gotes geldes unde opferes. Antgeltan entgelten, solvere, luere, puniri. Unangoltan, immunis. Farkeltan, pensare, reddere, restituere, rependere, compensare, solvere, luere, piare. Firgeltet, solvitis (usuras), fergilt, exsolve (fenus). Schwach und demnach cauſ. (glſ. zahlen — od. büßen machen) incaltan ferire (d. h. wohl nur: zur Strafe), punire; ingeltet uuart, plectitur. Unangalter (immunis, securus) mit Weglaſſung des einen Dent., vgl. uningeltet sin, impuniti. Gelt, retributio, vicissitudo, reditus, pensio, censum, aes, alſo auch ſchon Geld (pecunia), was jetzt ſich durch ſein d von Entgelt, unentgeltlich, Geld, was gilt od. nicht gilt, unterſcheidet. Agſ. leodgeld, luitio hominis, nord. manngiald mulcta homicidii, Ahd. werigelt (mit Goth. vair, vir) capitis aestimatio und fiscus. Hienach begreift ſich, daß eine Menge Perſonen mit Namen geſchmückt vorkommen, in welchen unſerer Wz. entſtammende Sprößlinge enthalten ſind. Förſtem. Perſonen-Namen S. 463., wo jedoch das Gold, als mit Gulden (Goldgulden) Ben. I. 553., jedoch keineswegs mit Gold gleichſt. (ſ. WWB. II. 1. S. 211.), außer dem Spiele bleiben muß. Nur würde es mir ſchwer fallen, derartige Ahd. Namen in überzeugender Weiſe zu überſetzen. Alſo: können z. B. Adalgildis, Autgildis, Bertegildis, (umgekehrt Giltbert), Frotgildus und -is, Hrotgeld, Megingalt, Ratgildus und -is (auch Giltrada) etwa ſ. v. beſagen wollen als: Adel, Vermögen, Glanz, Klugheit, Ruhm, Macht, Rath glſ. zahlend oder leiſtend (zeigend)? Durch Adel u. ſ. w. Geltung (Werth) habend, wäre verm. eine dem alten Sprachgebrauche widerſtrebende, zu moderne Auffaſſung. Uebrigens

vgl., als doch einigermaßen hieher schlagend, Mhd. ir strît galt niht mère wan freude saelde und ère, kostete. Ben. I. 519. ff. gilte, galt, gulten, gegolten I. gebe das Dargeliehene oder dessen Werth zurück. A. ohne eine vermittelst einer Präp. beigefügte Bestimmung. 1. ohne obj. Casus. Swer borgete und niht gulte. Alle ablâze ligent nider, man gelte danne und gebe wider. 2. mit Dat. der Pers. Ich weiz wol, daz ich iu, herre, gelten sol. 3. mit A. der Sache. Al diu werlt mich schelte, daz ich ir dâ ir borc niht galt. Alsus er Milonen galt So vergalt, rächte er des Grafen Tod. 4. mit Dat. und Acc. Lât in iw gelten laßt sie euch für ihn bezahlen. Er bôt den schaden ze gelten disem lant zu ersetzen. B. mit Präp. 1. der gelt wird durch mit bez. Er galt den stac mit dem swerte 2. das Abmessen des geltes. Wie minne wider minne minnet, und wie diu liebe mit der wâge liebe gelten mag. II. habe einen gewissen Preis, koste: der Nom. bez. dasj., dessen Preis angegeben wird, der Acc. den Preis. Und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt. Ez galt lîp unde guot. 2. der Preis durch Adv. Die steine gulten anders kleine, würden wenig kosten. III. ez gilt mir es ist als Gülte an mich zu entrichten. — Engilte I. mit Gen. Es gereicht mir zum Nachtheil, das Gegenth. von ich genieze. Gelt stm. u. stn. 1. die Zahlung, die man leistet a. in Hinsicht sowohl auf den der zahlt, als auf den, der empfängt. Geltes ein pfand sîn. Des geldes wern bereite, gleich baare Zahlung leisten, E. ready money. Diu triuwe gelt von rehte hât Treue muß mit Treue erwiedert werden. Daz was sîn beste huoben gelt Rente, Gülte, die man ihm zahlte. b. in bes. Bez. auf den Empfänger ist gelt mit gülte, guot, Vermögen, gleichbed. Swenne er von guote kommen ist und sîn gelt verliuset. 2. in weiterer Ausdehnung der vorigen Bed. a. der Ersatz für etwas, das man verloren hat b. jede Art von Erwiederung 3. Geld. Gülte die Zahlung, die der eine dem andern zu zahlen hat, z. B. korngülte 1. der für das gekaufte Korn zu bezahlende Preis 2. Kornzins. Zinsgültic, zinspflichtig. — Dazu verm. Ags. gylt, Vergehen, Schuld, Sünde, agyltan, sündigen, und E. guilt Schuld, Verbrechen, guilty schuldig, coupable Müller EWB. S. 476. Urspr. also, was man zahlen muß, wie unser Schuld urspr., was man zahlen soll (debitum, aes alienum), dann aber 2. eine That (culpa), für die Strafe zu zahlen oder zu erdulden man die Schuld auf sich geladen hat. Guild ist nicht bloß das Bußgeld, die Geldstrafe; Zubuße, sondern auch die Gilde, Innung (guildhall Rathhaus); — ich weiß nicht, ob etwa der Zahlung in eine gemeinsame Kasse wegen. Geld das Gelt, Ungeld, die Abgabe; geldable steuerpflichtig. Agſ. Leo, Lesepr. S. 154. gild (gëld) Geld, Tribut, Zahlung; ëdgild Wieder=

bezahlung; vidhergild Vergeltung, Gegenzahlung, Mhd. widergelden recompensare, zurückzahlen. Gëldan st. zahlen; agildan bezahlen; forgëldan vergelten. Gegilda mit dem man zusammen bezahlt, der Genosse (vgl. ob. Gilde). Noch E. yield, nachgeben; altengl. yielden, yelden in den Bedd. to give up, repay, turn out Müller EWB. S. 569.

Wahrsch. bloß durch Entlehnung, wie das virgulirte g verrathen möchte, Lett. g'eldeht, gelten, zu statten kommen. Ahda isg'eldehs der Puckel (eig. die Haut) wirds entgelten. G'eldigs gültig. Auffallend ohne d, als, ob eine kürzere Urform, gelóti sich wozu schicken, wozu dienen, gelten, gültig, im Werthe sein. Jis daug gelója Er gilt viel, es kommt viel auf ihn an. Jawai gelója Das Getreide steht gut im Preise. Zu beachten indeß bliebe, daß, im Falle etwa aus dem Niederd. eingeführt, der Mangel von d daher rühren könne. So ist die Muta fahren gelassen Altmk. bei Danneil S. 63: gell'n (gell, gellst; gult; gull'n) gelten, werth sein. Watt gellt (auch gilt hat das eine t unterdr.) de grütt? Wie theuer ist die Grütze? Wu sall de reis' henn gell'n? wohin willst du gehn, fahren? — Ksl. žlas-ti, žladą, žladeši καταβάλλειν solvere, ἐκτίνειν exsolvere, und dah. žlad"ba, mulcta, žladva ζημία, damnum. Desgleichen željed"ba ἐπιζήμιον mulcta, indeß auch luctus, in welchem Sinne es an želati πενθεῖν lugere (s. jedoch unter S. gardh) streift. Uebrigens mit je auch bei Mikl. lex. p. 200. žljes-ti, žljedą, žljedeši compensare; εἰςπράττεσθαι poenam luere; ζημιοῦσθαι mulctari.

Lett. g'ist, Präs. g'eedu muthmaßen s. Nr. 1679.

1852. Agſ. cîde Grimm Nr. 159., zanken; gecîdh n. Zank Leo, Lesepr. S. 159. E. to chide Müller EWB. S. 196., schelten, schmälen, keifen (letzteres anklingend). Vgl. Regel in KZ. XI, 107—115. über kutten (tauschen), wo auch mit cîdan des Wortwechsels (altercatio, vgl. alternare) wegen eine Vermittelung gesucht wird. Woher aber das î komme, da Goth. qvithan (loqui) Nr. 1619., womit auch eine Mischung statt gefunden haben soll, ohne Widerrede a zum Grundlaute hat, und nicht i: das bliebe für mich noch ein ungelöstes Räthsel.

1853. Lith. gundu, guddau, gúsu, gusti (wenn d st. dh) Ness. S. 260., scharfsinnig, verschmitzt sein. Gudrus wagis ein schlauer Dieb. Vgl. indeß Altn. gautr WWB. I. 785., was für einstiges d zeugte. Iszgundu etwas durchschauen, erkennen; verschmitzt sein. — Etwa auch gundyti versuchen, probiren; jmden in Versuchung führen.

1854. Lat. gradior habe ich geglaubt hieher, und nicht unter d, bringen zu müssen. Daß dies mit Recht geschehn, dafür den Beweis zu erbringen ist freilich schwer, dafern man Goth.

grids f. βαθμός 1. Tim. 3, 13. Schritt, Stufe Dief. GWB. II. 431. und etwaige aa. Germ. Ausdrücke als nicht genügend verwirft. Sskr. und Griech. bieten uns keine Hülfe, und beim Slawischen kann man sich nicht mehr Raths erholen, weil in ihnen aspirirte und unaspirirte Media unterschiedslos geworden. Ill. gredem und grem (d ej.) Ich gehe; grede govoriti im Vorbeigehen sagen. Ksl. mit Rhinismus grjas-ti, grjadą, grjadeši ἔρχεσθαι venire; πορεύεσθαι ire; ἐπείγεσθαι properare; vgl. Poln. gręda Pferdetrab. Grjadi δεῦρό, gredjeti δεῦτε venite. Grjadü, grjadąšĭ" ἐρχόμενος, ἐπερχόμενος veniens; μέλλων futurus. Wahrsch. ist es nun diese Nasalirung, welche Mikl. lex. p. 148. den Verdacht einflößt, ob nicht vielm. an Agſ. grindan (molere) zu denken sei, als terere (viam). Für mich zu künstlich, weil hiebei ja eben dasjenige verschwiegen würde, was man reibe. Und das wäre gerade die nicht errathbare — Hauptsache. Ben. I. 577. wird manches beigebracht, was eine ablautende Wz. grat (das i in grids u. s. w. also, wofür Ahd. scrîtu keinen Beweis herliehe, nicht wurzelhaft) wahrsch. machen soll. Griteliche mit ausgespreizten Beinen, rittlings. Bair. gritt, grittel 'die Gabel, welche die beiden Schenkel am Rumpfe bilden, aber auch graten weite Schritte machen; graiteln die Beine auseinander sperren, schwerfällig gehn; grätschen mit auseinander gesperrten Beinen gehn. Ahd. critmali, gritmali, allein auch scritmali, passus, worin das zweite Wort etwa mensura (vgl. S. mâ, messen) sein mag. Bei Graff II. 716. z. B. noch D. Pl. stafmalum (gradatim), spurtmali, stadium; spanmali, cubiat [st. -ta?], ulne (st. a od. Pl.), etwa Spanne. — Außerdem durch Entlehnung: Ahd. D. Pl. after iro grâdin, pro suis gradibus; gradal, gradalis. Auch Agſ. graidl, gradus, wahrsch. bloßes Lehnwort.

Lat. gradior, Part. gressus, wie fessus (neben fatiscor) glſ. mit Vorwegnahme der Vokal-Abschwächung in Compp. Bei letzterem könnte Unterscheidung von fassus der Zweck gewesen sein. Bei gressus fiele ein solcher Grund fort, dafern man nicht etwa MLat. grassus (Ital. grasso, Frz. gras s. Diez EWB.) st. crassus in das ältere Latein hineinreichen läßt. Auch die Subst. gressus und gressio nehmen Theil an dem e, während doch das Freq. grassari ruhig an dem Grundvokal festhielt. Auch ist passus (perpessus) geblieben unbekümmert um passus von pando. Gradior Schritte machen, schreiten, einherschreiten, gehen. Jam vero alia animalia gradiendo, alia serpendo ad pastum accedunt, alia volando, alia nando. Si graderere tantum, quantum loquere, jam esses ad forum. Gradiens ingenti passu. Ueber die Gründe, weßhalb Gradivus

nicht daher kommen möchte, s. WWB. I. 2. S. 1009. Gradus nach IV. der Schritt 1. eig. Peditum aciem instructam pleno gradu in hostem inducit, in starkem Schritte, in vollem Marsche. Non gradu, sed praecipiti cursu a virtute descitum, ad vitia transcursum schrittweise, wie auch per gradus. B. trop. Ex aedilitate gradum ad censuram fecit. Notitiam primosque gradus vicinia fecit: Tempore crevit amor. II. übertr. A. in der Militair- und Gladiatorenspr. die von einem Kämpfenden genommene Stellung. Vgl. ἕδρα, feste Lage der Ringer. Stabili gradu (festen Fußes) e ripa vulnera dirigebant. In suo quisque gradu obnixi — pugnabant. 2. trop. die feste Stellung, Lage, Verfassung. Corda virum mansere gradu, d. i. fest, standhaft. De gradu dejici, sich aus der Fassung bringen lassen. B. das, worüber man schreitet, die Stufe einer Leiter, Treppe u. s. w. 1. eig., bes. Plur. gradus scalarum, templi. b. übertr. von stufenartigen Gegenst. α, von der Frisur, die Flechtreihe, Haarflechte. β. die Stufe, Abtheilung im gegrabenen Erdreich γ. in der Mathem., der Grad eines Zirkels δ. die Runzeln auf dem Gaumen des Pferdes. 2. trop. die Stufe, der Grad in den Tönen, im Alter, in der Verwandtschaft, im Range. — Frz. degré, E. degree, noch prov. degrat Müller EWB. S. 287. Viell. auch in pedigree Stammbaum S. 170. — Auffallend sind mehrere Lat. Ww., welche zwar von gradus kommen, allein anscheinend wie nach einer, der II. Decl. zufallenden Bildung, weil sonst der Mangel von u nach IV. befremdete, das bei Derivaten sich zu halten pflegt. So 1. gradile templum Genii, mit Stufen versehen, gr. panis, von den Stufen, d. i. von einem erhöhten Orte an die Armen vertheilt. Das i wahrsch. lg., weil denominativ, jedoch in pestilis kz. angenommen, obschon auffällig, warum nicht -ulis, wie tribulis, Februlis neben Februalis. 2. gradatim u. s. w. dies. Bd. S. 18. Extremum intra campterem ipsum παρθένος eum praegradat (also nach I., geht voran) Pacuv. bei Non. 65, 3. Regradatus zurückgesetzt in der Ehrenstelle (vgl. regradatio) 2. übertr. menses, in ihre frühere Ordnung zurückgebracht (durch Intercalation). Retrogradare Mart. Cap. 8. *fin.*, und retrogradatio das Zurückgehen, deren erstes man wird als Denom. aus retrogradus anzusehen haben. — Grassari 1. gehen, herumgehen. I. eig. A. im Allg. Nisi cum pedicis condidicistis sic hoc grassari gradu. Recte grassatur via. Auch von Sachen: Per omnes nervos articulosque humore pestifero grassante. B. insb. 1. müßig herumschwärmen, sich herumtreiben; dah. von Schmarotzern s. v. a. adulari, den Leuten den Hof machen. Vgl. ambire, assiduus. 2. feindlich herumschwärmen, herumstreichen, weglagern. Grassari dicuntur latrones vias obsidentes. Mit Acc. jmd feindlich an-

greifen, turmas. II. trop. A. im Allg. gehen, wandeln, irgendwie verfahren, sich zeigen. Ubi animus ad gloriam virtutis via grassatur. (Assertor) ait, se jure grassari, non vi, verfahre. Superbe avareque in provincia grassatos. B. insb. auf etwas feindlich losgehen, dagegen feindlich handeln, -verfahren, gegen etwas wüthen. Nec minore saevitia foris et in externos grassatus est. Haec (vitia) in pueris grassari. Grassator 1. der müßig herumstreicht, Müßiggeher 2. der (bes. Nachts, zum Scherz od. des Raubes wegen) herumschwärmt, Herumstreicher, Wegelagerer.

Act. aggredio (vgl. adorio), herangehen. Hoc si aggredias. Dah. auch pass.: Hoc restiterat etiam, ut a te fictis aggrederer dolis. Facillimis quibusque aggressis. Davon Dep. aggredior (etwa glf. sich wohin bewegen) mit Uebergehen in IV. in 2. Präs. aggredire und Inf. aggrediri. Bei Enn. ein alterth. Part. adgret-tus fari, woraus nachmals vermittelst s vor t und darauf Assim. aggres-sus. An jmd od. etwas heranschreiten, herzugehen. Sowohl, wie Freund bemerkt, in Bed. als Constr. mit adire zusammenfallend; doch, als die gerade und gemessene Bewegung bezeichnend [darum aber doch wohl nicht mit S. gardh, wonach streben, vereinbar] werde es häufiger in den Bedd. Nr. 3. und 4., adire in denen von 1. 2. gebraucht. Quin ad hunc, Philenium, aggredimur? Forte aspicio militem: aggredior hominem: saluto adveniens. 2. aliquem, jmd angehen (dies also sehr ähnlich gesagt), d. i. zu ihm gehen in der Absicht, mit ihm etwas zu sprechen, sich mit ihm zu berathen, ihn um etwas zu bitten. Quin ego hunc aggredior de illa? Aliquem precibus, aber pecunia, d. i. bestechen. 3. an jmd feindlich herankommen, auf ihn losgehen, ihn angreifen, und zwar, wie Freund unterscheidet, vom offenen geraden Angriff gegen adorior das heimliche, plötzliche Anfallen [etwa weil orior sich erheben?]. Inopinantes aggressus. 4. an eine Thätigkeit gehen, zu ihrer Uebernahme schreiten, sie unternehmen, beginnen. Qua de re disserere aggredior. A. ad dicendum. Multa magnis ducibus non aggredienda. Aggressio das Herangehen an etwas; in der klass. Periode f. Eingang, Einleitung zu einer Rede = prooemium. 2. der Angriff, Anfall, nur bei Appul. Aggressus 1. der Angriff 2. das Herangehen an etwas, das Beginnen einer Sache. Aggressor nur im Pandektenlat. Angreifer; dah. Räuber, und so auch aggressura abigeatus. — Ingredior (auch Inf. ingredier; ut. velit ire inque gredi Lucr.) gehen, hineingehen. I. eig. Tu ingredi illam domum ausus es. Ingredi intra munitiones. B. einhergehen. Rex pedes per nivem et glaciem ingredi coepit. Tardius. II. übertr. A. Quam quisque viam vivendi sit ingressurus. In sermonem, ad discendum. Caesar decimum nonum annum ingressus. B.

anfangen, etwas beginnen. *α*. c. inf. Cum ingressus essem dicere. *β*. c. acc. Longinquam profectionem. Pericula, bestehen. C. wie I. B. Ingredi vestigiis patris; auch vestigia patris, in des Vaters Fußstapfen treten. Ingressio das Einhergehn, Hineingehn I. eig. Ab ingressione fori populum — propulsari, Zutritt. II. übertr. A. Gang: Interdum cursus est in oratione incitatior, interdum moderata ingressio. B. Anfang, prima i. Ingressus das Hineinschreiten, Hineingehen I. eig. A. Ingresus hostiles. B. das Gehen, Einhergehen, der Gang: Ingressus, cursus, accubitio, inclinatio, sessio. B. trop. Anfang, Eingang. — Introgredi hineinschreiten. — Vires actionis meae intergressu (Dazwischenkunft) gravissimae disputationis infringere. — Degredior herabschreiten, =steigen, =marschiren. De via in semitam degredere. Monte, colle (der Abl. abh. von de). Ad pedes, vom Absitzen der Reiter. Degrassor 1. neutr. herabstürzen: Deorsum degrassantur aquae. 2. act. jmd hart [gls. von oben herunter?] anfahren: Quid maneat populos, ubi tanta injuria primos Degrassata duces? — Egredior (auch Inf. egredier) I. neutr. herausgehen, =kommen. A. eig. 1. im Allg. E fano huc, e cubiculo, ex oppido, ab sese, a nobis foras. Auch, weil der Verhältniß=Begriff schon am Verbum, mit bloßem Abl. domo, portâ. Extra portam, extra fines, terminos b. in der Richtung nach der Höhe (vgl. erigere dgl.): empor=, aufsteigen. Ad summum montis, in tumulum, in moenia. 2. insb. a. milit. ausrücken, ausmarschiren: e castris, castris; ad proelium. b. naut. *α*. aus dem Schiffe, navi, ex navi, ans Land steigen, landen *β*. e portu od. abs. absegeln. B. trop. redend von etwas abgehen, abweichen, abschweifen (gls. aus der Bahn). Ut egrederetur a proposito ornandi causa. II. act. über etwas hinausgehen, es überschreiten od. verlassen. A. eig. fines, urbem, egressi tecta Plin. VI. 20.; navem; portum (navis). B. trop. übersteigen, über etwas hinausgehen. Quintum annum, modum, clementiam majorum suasque leges. Egressio das Herausgehen 1. eig. nocturna (ex castello). 2. trop. das Abschweifen in der Rede, *παρέκβασις* [das Herausgehen zur Seite]. Egressus das Heraus=, Aus=, Fortgehen. I. eig. A. im Allg. der Fortgang, Ausgang. 1. in abstr. Caesar rarus egressu domoque aut hortis clausis. So von Vögeln: der Ausflug. 2. in concr. Per tenebrosum et sordidum egressum extraho Gitona. B. insb. das Aussteigen aus den Schiffen. II. trop. Abschweifung in der Rede.

Digredior sich trennend auseinandergehn, =hinweg=, fortgehn, sich trennen, discedere. I. eig. Luna tum congrediens cum sole, tum digrediens. Ita utrique digrediuntur. Ab aliquo, a mari, ex eo loco, triclinio. Hos ego digrediens la-

crimis allabar obortis; also auch, wenn nicht beide Theile fortgehen, sondern bloß der eine. II. trop. abgehen, sich entfernen, bes. in der Rede abschweifen, oft mit degredi vermengt, was sich als ein de via nicht immer möchte verwerfen lassen. Saepe datur ad commovendos animos digrediendi locus. D. ex eo et regredi in id. Digressio das Auseinandergehen, Fortgehen, die Entfernung, Trennung. I. eig. Congressio, tum vero digressio nostra. Weit häufiger II. trop. das Abgehen, Abweichen, bes. in der Rede: die Abschweifung. Digressus 1. eig. z. B. neben discessus; *opp.* accessus. II. trop. Abschweifung in der Rede. — Circumgredior um etwas (bes. feindlich) herumgehen. Si tu Mesopotamia, nos Armenia circumgredimur exercitum. Alii qui terga circumgressi recluderent humum. C. lacunam palustribus aquis interfusam, bei Ammian, welcher auch circumgressus hat 1. das Herumgehen, rapidi 2. der Umfang: amplissimi palus Maeotis. — Congredior mit jmd zusammengehen, -kommen, -treffen, bes. mit dem Nebenbegriffe der Absicht, im freundlichen od. feindlichen Sinne: zur Unterhaltung, zur Berathung, zum Kampfe. I. freundlich *α*, mit cum. *β*. c. acc. Nunc hunc haud scio an colloquar, congrediar. *γ*. abs. Haud scio an congrediar, si haec ea est. 2. feindlich. Congressio 1. das freundliche Zusammenkommen, die Zusammenkunft. Vgl. Congreß. Fleischliche Vermischung, uxoris. 2. das feindliche Zusammentreffen, der Angriff, Kampf. Congressus 1. das freundliche Zusammenkommen, die gesellige Zusammenkunft, Unterredung. b. prägn. das innige Zusammengehen, die Vereinigung, materiaï. Feminarum, Beischlaf. 2. das feindliche Zusammentreffen, der Kampf.

Suggredior Tac. heran-, herzugehen. Suggressi propius speculatores. Act. feindlich anrücken, angreifen. Supergredior (auch mit a geschrieben) über etwas hinweg-, hinausschreiten, überschreiten. 1. eig. limen. 2. trop. überstehen, überragen, übertreffen. Claritatem parentum animi magnitudine. Act.: duodecimum aetatis annum supergresserat. Pass. altitudine animum supergressa. Per supergressum im Uebermaße, über alle Maßen. — Transgredior hinüberschreiten, überschreiten, übersteigen. A. im Allg. *α*. Act. mit Abhängigkeit von der Präp. Quod inauspicato pomoerium transgressus esset. Flumen. *β*. neutr. In Corsicam, übersetzen. B. insb. zu irgend einer Partei übergehen. II. trop. aliquem, übertreffen; mensuram, übersteigen. Nonagesimum annum transgressa. *β*. neutr. Paullatim ab indecoris ad infesta ingrediebatur. Pass. transgresso Apennino. Transgressio 1. eig. Uebergang, tua in Germaniam. 2. trop. *α*. in der rhetor. Spr. das Griech. ὑπέρβατον, die Ueberschreitung der gewöhnlichen Wortstellung, Versetzung. *β*. der Uebergang in der Rede. *γ*. Ueberschreitung des Gesetzes, wie

transgressor Uebertreter eines Gesetzes. Transgressus fluminis. Transgressiva verba, wie audeo, ausus sum, mit Ueberg. in ein anderes Genus. — Praegredior vorher-, voran-, voraufgehen, mit Dat., Acc. od. abs.; vorbeigehen bei etwas, mit Acc. I. eig. Gregi. Non solum nuncios, sed etiam famam adventus sui. Sequentes alios, alios praegredientes amicos. B. vorbeigehen, fines, castra. Voller praetergredi. II. trop. vorangehen, übertreffen. Ut nihil fieret sine praegressione (Vorausgehen) causae. Expertus quid in rebus tumultuosis anteversio valeat et praegressus, das Zuvorkommen. — Praetergredior vorbeigehen, vorübergehen, z. B. castra, bei dem Lager vorbei. Trop. vorangehen, übertreffen. — Progredior. Nebenf. nach IV. progrediri und Imper. im Act.: Age, move te, in navem primus progredi. Vorwärts schreiten, vorrücken, fortrücken, fortgehen, ausgehen. 1. eig. Ut regredi quam progredi mallent. 2. trop. Procedere et progredi in virtute. Divinatio in conjectura nititur, ultra quam progredi non potest. Progressio das Fortschreiten, im trop. Sinne, der Fortgang, der Wachsthum, die Zunahme. Insb. eine Redefigur, die Steigerung in den Ausdrücken. Progressus das Vorwärtsgehen, Vorschreiten, Fortschreiten. 1. eig. progressus et regressus constantes et rati, von den Planeten. Concr. der vorgebaute Damm. 2. trop. A. das Fortschreiten, Vorrücken, der Fortschritt, die Zunahme, Wachsthum B. insb. die Entwickelung der Begebenheiten. — Regredior zurückschreiten, -kehren, -kommen. I. Illuc regredere (also anders, als ob. progredi) ab ostio. Sensim regressus domum, ex itinere. Retro, *opp.* ultro progredi. B. in der Militärspr. zurückmarschiren, sich zurückziehen. II. trop. A quo incepto studioque me ambitio mala detinuerat, eodem regressus statim res gestas populi Romani perscribere. Nunc edepol demum in memoriam regredior audisse me (neben redeo). Act. Form bei Enn.: Quo nunc incerta re atque inorata gradum Regredere conare? Regressio die Rückkehr, Rückkunft 1. eig. maturata, vespertina: 2. trop. eine Redefigur, die Wiederholung, *ἐπάνοδος*. Regressus die Rückkehr, der Rückgang I. eig. B. in der Militairspr. Rückzug. II. trop. Rückkehr, Rücktritt, Rückzug B. in der Juristenspr. der Regreß, Recurs (glſ. des Zurückgreifens wegen), Rückhalt, die Zuflucht. Nullum adversus venditorem habetis regressum. Und so durch Uebertr. auch außerhalb der Gerichtssphäre. — Retrogressus die rückgängige Bewegung der Sonne. Retrogradi ohne Umlaut, rückwärts gehen, z. B. von der rückgängigen Bewegung der Sterne. Retrogradus (auch -is) zurückgehend, gew. von den Sternen, auch fuga. Tardigradus langsam schreitend, wenn

das erste Glied als Adv., das zweite participial gedacht. Also wohl nicht: langsamen Schrittes (gradus nach IV.)

1855. Agſ. grindan (molere) Grimm Nr. 390. II. 35. Vgl. bei mir dieſ. Bd. S. 418. ſowie Nr. 1694. 1697. 1700. Engl. grind mahlen, reiben, zermalmen; ſchleifen, wetzen; drücken, quälen. To grind the teeth, mit den Zähnen knirſchen, obſchon darum nicht zu Lat. frendo. Nr. 1744. Gris-t, Korn, Mehl, Brot, mit s ſt. d, und n ausgeworfen. Des Schabens wegen, wo man nicht an furfur in ſeinem Doppelſinn (Kleie und Schuppen auf dem Kopfe, auf der Haut) zu denken vorzieht, der Grind, Ahd. grint, Mhd. grint, impetigo, scabies, alopicia 2. Kopf. Ill. grinta, te f. krasta — tigna, brosa — des t wegen verm. aus dem Deutſchen. Etwa auch Grand als Zerriebenes, Zerſtoßenes? S. gegenw. Bd. S. 418. Goth. grindafrathjis kleinmüthig, ὀλιγόψυχος. — Ob aber auch der Grund, weil er mit den Füßen getreten wird (teritur?)? Ahd. grunt (fundus), Goth. grunduvaddjus Grundmauer, θεμέλιον, afgrunditha, Abgrund, ἄβυσσος. Doch wohl hiezu Poln. grędzidło das Geſenke am Grundgarn, der Stein, der an die Fiſchernetze befeſtigt wird, um ſie auf den Grund zu ziehen. Durch Entlehnung aus dem Deutſchen grunt der Grund und Boden, das Fundament, das Grundſtück, Feld, der Acker. Gruntowny gründlich, feſt, ſtark. — Außerdem nicht minder zweifelhaft Ahd. grintil temo, pessulum, crintil repagulum, pessulus, pedulus, grindil vectis, temo; — man müßte denn den Benennungsgrund etwa im Hinundherſchieben ſuchen. Eher zu Poln. grzęda eine Stange, Hühnerſtange, Kleiderſtange. 2. ein Beet, Gartenbeet, vgl. Kſl. grjada unter Nr. 1697. Walach. grindä, Ill. greda Balken; gredica ein kleiner Balken.

1856. Mhd. glîte, gleit. gliten, ich gleite. Grimm Nr. 157. Vgl. auch glitſchen. Holl. glitsen, woher Frz. glisser Diez EWB. S. 645. Beglîte gleite aus, falle. Entglîte entgleite, entfalle. Daz kein boesez wort im iht entglîte. Agſ. glîdan (glâd, glidon, gliden) gleiten; toglîdan weggleiten, zergleiten. Altſ. teglîdan zergehen, zerfallen. Vgl. etwa Nr. 1700. Lett. glihs-t, Prät. glihdu, glatt, ſchleimicht werden. Auch glumš, mma glatt, klebrig, ſchleimig, glumehwele (das zweite Deutſch) Schlichthobel, glumt ſchleimigt werden (vgl. etwa Lat. gluten), glummiba zeugen von Aehnlichkeit begrifflicher Uebergänge. Außerdem, jedoch nur im gl anklingend, Lith. glittus, glatt, ſchlüpferig, klebrig, ſchleimig. Glittinti glätten. Des t wegen (man erwartete d) mindeſtens nicht in engerem Sinne verwandt. Daneben nun aber auch ſogar mit o: glotus, i glatt; gloti kakta eine glatte Stirn. Lett. glohtes Schleim. — Mhd. glat glatt, glänzend,

wovon — ich weiß nicht, ob dieses oder jenes der Urbegriff. Diu gleti (Glätte des Eises) ime den swanc nam. Diese, in Betreff d, eher in Uebereinstimmung mit Lith. glodas, glodnas glatt, nicht rauh, glodenà, Lett. glohdens die Blindschleiche. Lett. mit u: gluds glatt, schlüpferig; gluddinaht glatt machen. Mit Lith. glodas und unserem glatt vertrüge sich aber sehr gut Poln. gładki glatt, eben 2. schön, hübsch, niedlich. Gładkos'c' die Glätte, die Gleichheit. 2. die Sanftheit, Milde. 3. die Schönheit, Nettigkeit, Zierlichkeit einer Sache. Gładysz (wohl Fam. Gladisch) ein süßer Herr, Stutzer. Gładyszka ein schönes Frauenzimmer 2. = gładzidlo das Falzbein (Bein = Knochen) der Buchbinder, der Briefstreicher 3. der Glättstein. Gładzic' glätten, glatt, eben machen 2. zieren, putzen 3. gewinnen, einnehmen 4. verbessern, ausfeilen, poliren 5. vertilgen, vernichten, Flecken ausmachen, vertreiben. — Im Schluß wie Lith. slidas glatt, blank. Auch *ὀλισθάνω* mit einer gewissen Annäherung.

1857. S. çardhatê, Part. çrddha Pedere C. ava Caus. oppedere. Die Erkl. Irridere, etwa wie bei Hor. oppedere, durch Farzen verhöhnen. Kaum Lat. mucerda dgl.

1858. S. çundhati, Perf. çuçundha, Pass. çudhyatê. Act. Purificare, lustrare. Med. purificari, lustrari. Bei Wilson çôdhita 1. Cleaned, cleansed 2. Strained 3. Corrected 4. Refined 5. Purified 6. Discharged, liquidated (as debt). Çodhya To be purified, cleaned, refined etc. 2. Payable, due 3. To be subtracted. — m. An accused person, one to be justified or tried. n. A constant number, to be subtracted in some astronomical computation. Çôdhana n. Cleaning etc. The refining metals. Auch subtraction (in arithm.). Payment, acquittance. Faeces, ordure. Green vitriol. Çodhanî f. A broom. Zd. çudhu m. Reinigung, Ausdreschung des Getraides, zufolge Justi S. 295. Kurd. Lerch S. 138. šušt, wusch; bei Garz. buscium, scust. Im Hakkari-Dialect (Journ. of Amer. Or. Soc. X. p. 130.) shushtin Wash: imper. shun (also mit Abfall von dh); pres. shu-m, shuī, shut. Npſ. Vullers lex. II. p. 427. šus-tan (s aus dh), imp. šû und šûi mit Verlust der Muta, coll. bi-šustan, lavare, purgare, mundare, unde *met.* i. q. delere. Im Part. Prät. šus-tah = S. šuddhá, purificatus, puris Bopp, Gr. compar. p. 390., wie çuddhi, puritas. Dah. šustah 2. linteum, quo abstergitur, mantile, sudarium. Mit Wiederholung šustu vešû diligens lotio. Aus der Perf. Uebers. des N. Test. šustegâh baptismus, baptisterium, eig. lavacrum. —

Das Oss. ssihd-ag, rein, heilig, dessen von mir in 1. Ausg. S. 252. nach Klapr. Erwähnung geschah, lautet zufolge

Sjögr. WB. S. 438. in Tag. Mundart vielmehr ssügdaeg rein, heilig, unschuldig, untadelhaft, und hat seines verrätherischen ersten g halber bereits Justi dass. zu S. çuc̃ Nr. 926. gezogen. — Bopp bringt, außer Anderem, hib. cuidh Clean, pure bei. Ob das sonst sehr beachtenswerthe u seine Richtigkeit hat, weiß ich nicht. Stokes in Cormac's Dict. p. 36. vgl. das, dort vielm. mit a vorfindliche caid (sanctus) mit Lat. cas-tus, *καϑαρός*. Caidh (also asp.) is used in the ancient Mss, in the sense of: holy, chaste, pure, as caillín caidh cumhachtach A maiden, holy, powerful. O' Davoren explains it by uasal, noble. At p. 72. he cites caidh-dia dinicfa co felmacaib A noble (rather pure'), God who will come with disciples. — *Κόσμος* u. s. w. hat Leo Meyer (s. diesen Bd. S. 383.) wahrsch. mit Recht abgesondert, und auf die Wz. *καδ*, hinten ohne Aspir., bezogen. Wie aber wollen wir das *α* in *καϑαρός* u. s. w. rechtfertigen, gegenüber dem u in den asiatischen Sprachen? Offenbar brächte uns auch das *ο* im Böot. *κοϑαρός*, da selber nichts als leichte mundartliche Variante von *α* in *καϑαρός*, um keinen Schritt näher zu der Möglichkeit einer Vereinbarung. Ich sähe dazu, will man nicht geradezu auf letztere verzichten, allerdings, und zwar ohne Erdichtung einer etwaigen Nebenform, einen viell. nicht außer Acht zu lassenden Weg. Bedenkt man, daß der Sskr. Name des Hundes çvan, in mehreren Formen sich zu çun verkürzt, wie ja auch im Griech. *κύνες* neben *κύων* = S. çvâ, Zd. çpâ hergeht WWB. I. 2. S. 712., und wie nun Lat. canis*) unweigerlich dazu gehört, indem — des qu im Lat. wegen allerdings sonderbar! — v wegblieb: so würde sich auch cas-tus, zu S. çudh verhalten, wenn wir in letzterem

---

*) Ich weiß freilich recht wohl, daß in Höfer's Ztschr. III. 342. Herleitung von canis aus canere gut geheißen wird. Für mich immer ein komischer Gedanke, bei dem für Hunde doch etwas gar zu zweifelhaften Verdienste des Singens. Vergebens würde man in das canere den allgemeineren Sinn etwa von Schreien legen. Vgl. auch z. B. außer Nr. 564. Welsch uncenetticion (gl. solicanae, Solo singend, Ggs. concinentes) mit un (unus, solus) Stokes Mart. Cap. p. 11. Vgl. p. 12. cathl (song) = Ir. cetal. Vergebens ferner beriefe man sich etwa auf die Zusammenstellung von Hund und Hahn im Sprüchwort. Reuter, Ut mine Festungstid. 1863. hat S. 214.: wenn sik bi dese Gelegenheit de Hälfte von uns dat Genick afschöt, denn kreih'te in Berlin nich Hund noch Hahn darnah. Und eben da: Un wecke (welche) Hund und Hahn hadd in Berlin dornah kreiht, wenn etc. Die beiden genannten Thiere sind Hüter von Haus und Hof, und ist der, wie mir scheinen will, urspr. zweitheilige Satz: Es bellt kein Hund, es kräht kein Hahn danach, durch Zeugma in einen zusammengeschrumpft. Wollte man das Huhn an die Stelle des Hundes setzen: da stieße sich das daran, daß ja das Huhn für gewöhnlich auch nicht — kräht.

u aus va entstanden voraussetzen. Es bliebe hiebei jedoch das Bedenkliche, daß auch noch zwei andere Sprachen, Griech. in seinem *καθαρός* sowie Kelt. in caidh — ganz unabhängig von einander — wären auf dieselbe Umformung verfallen. Im Highl. Soc. Dict. p. 172. mit Asterisk: Caidh 1. Chaste: castus 2. Pure, sincere: purus, sincerus. 3. Noble, generous. Caidheachd Chastity. Caidheamhuil (amhuil Like as) Decent: decorus, decens. Dann aber cù (S. çvâ, canis). G. coin (S. çunas, *κυνός*), D. cù (çunê, *κυνί*), A. achoin (çvan, *κύον*), Pl. coin (*κύνες*, çvânas) G. con (S. çunâm, *κυνών*, canum), D. conaibh (Lat. canibus, S. çvabhyas mit Ausfall von n). Bopp. Gr. crit. r. 225.

*Καθαρός* rein, nicht schmutzig, unbefleckt, *εἵματα*. Ggs. mit gleich abfallendem Schluß, *ῥυπαρός*. 2. leer, nicht angefüllt, frei, bes. *ἐν καθαρῷ*, verst. *τόπῳ* in freiem Felde, in freiem Raume, wo nichts im Wege ist. Ggs. *πλήρης*, *μέστος*. 3. sittlich rein, tadellos, vorwurfslos, *θάνατος*, ein schmachloser, ehrlicher Tod durch das Schwert, nicht durch den Strick. Ggs. *μυσαρός*, auch wieder gleicher Endung. 4. lauter, klar, unvermischt, unverfälscht, dah. ächt, wahrhaft, *κ. Τίμων*, der ächte T. 5. überh. makellos, in seiner Art ohne Tadel, *τὸ καθαρὸν τοῦ στρατοῦ* der gesunde Theil des Heeres. *Καθαραὶ ψῆφοι* reine Rechnung, wobei alles rein aufgeht, vgl. çôdhita. Davon *καθάρ-ιος* reinlich (auch ja erst von: rein), Reinlichkeit liebend, sich und seine Sachen sauber haltend. Uebertr. ohne Zusatz, ohne Verfälschung, ohne Falsch. *Καθάρυλλος* reinlich, säuberlich, Dem., wohl um selbst Beachtung des Kleinen und Kleinlichen damit anzuzeigen. *Καθαρεύω* rein sein, *τινός* von etwas, *φόνου*, *μιάσματος*, bes. in Bezug auf die Gottheit, mit keiner Schuld behaftet sein. Denom. ist ferner *καθαίρω* (*ι* hinter *ρ* vor dass. getreten), Fut. *καθαρῶ*, Aor. 1. (mit Verlängerung an Stelle des aufgegebenen *σ*) *ἐκάθηρα*, später auch *ἐκάθᾱρα*, Inf. *καθᾶραι*. Rein machen, reinigen, säubern, abspülen, abwischen, putzen, *χρόα*, *πρόςωπα*, *κρητῆρας*, *θρόνους*, *τραπέζας*; aber auch *λύματα*, *ῥύπα*, *αἷμα* Schmutz, Blut durchs Reinigen hinwegtilgen, abwaschen. Auch im relig. Sinne, *θεείῳ καθῆραι* durch Räuchern mit Schwefel reinigen. Dah. sühnen, versöhnen, aussöhnen. Bei Theokr. kom. mit Ruthen peitschen, wie unser fegen, abstäuben. *Ἐγκαθαίρω* drin reinigen. *Ἐπικαθαίρω*, noch dazu reinigen. *Καθαρτής* der Reiniger, bes. der durch Reinigungsopfer Unheil Abwendende. *Κάθαρσις* Reinigung, Sühnung, Aussöhnung. *Καθαρμός* dass. Auch hieß so der unterste Grad der Eleusinischen Weihungen. *Κάθαρμα* das beim Reinigen Aus- od. Weggeworfene, also Schmutz, Kehricht, Auswurf, purgamentum, dah. bei Reinigungs- od. Sühnopfern, das

Opferthier. 3. übertr. ein verworfener Mensch, Abschaum, Auswurf der menschlichen Gesellschaft, Scheusal.

Lat. cas-tus als Part. Prät. Pass. (mithin eig. gereinigt, und deßhalb schwerlich zu candeo, trotz candidus homo; allein auch schwerlich zu S. gâh untertauchen, baden) sowie das abstr. castus nach IV., die Enthaltung von sinnlichen Genüssen aus Religiosität, haben das t behauptet, ohne Assim. od. Wegfall wie in casus, älter cassus von cado. 1. im Allg. moralisch rein, lauter, fleckenlos, unschuldig. Eo sumus gnatae genere, ut deceat nos esse a culpa castas (vgl. καθαρεύω τινός, wo der Gen. ja auch das Fernsein anzeigt). Ggs. z. B. impurus, perjurus. Caste et integre vivere. b. von leblosen Dingen: Res familiaris quum ampla, tum casta a cruore civili. Trop. vom Stil, rein, frei von Barbarismus, sermo, und so auch caste pureque lingua latina uti. II. auf bes. Tugenden bezogen 1. am häufigsten, bes. in Prosa, in Rücksicht auf den fleischlichen Umgang; keusch, züchtig, unschuldig. Von leblosen Dingen, flos virginis, cubile. 2. in relig. Bez. fromm, religiös, heilig, pius. Caste placare Deos. 3. in Rücksicht auf das Vermögen anderer: rein, enthaltsam, uneigennützig. Castitas die moralische Reinheit (auch castitudo) 1. gew. Keuschheit. Dah. personif. Castitas = Minerva. 2. im Allg. Sittenreinheit, Moralität. Castimonia (castimonium ἁγνεία) die körperliche Reinheit, wie sie zu relig. Handlungen erforderlich ist (Enthaltung vom fleischlichen Umgange, von delikaten Speisen dgl.) 2. für Sittenreinheit, Moralität überh. Castificum lavacrum = baptisma; castifica mens. Castificare wie purificare. Castîgare vgl. Freund mit pur-gare, als Ableitung von agere, wie clarigare (glſ. dem Feinde klarmachen, d. h. den Krieg ankündigen). Gnarigavit st. narravit, that kund, etwa jmdem im D., weßhalb die Varronische Erklärung: Narro cum alterum (Person) facio narum von der Sprache selbst nicht recht eingehalten ist. Variegare. Und remigare (aus rem-ex), navigare vor. Bd. S. 374. Alle den Parasyntheten auf —ficare parallel laufend. Ob Freund's Ausrede: „das lge i aus prosodischen Gründen" viel verschlägt, weiß ich nicht. Es bieten indeß fatîgare, fastîgare eine, zum mindesten scheinbare Analogie; und zwar letzteres zumal alsdann, wenn es wirklich von fastus, Stolz, ausgehen sollte, und castîgare seinerseits auch etwa nicht von dem Adj. castus, sondern von dem Subst. nach IV. Uebrigens haben — des Züchtigens (frz. châtier, Kasteien aus religiösen Gründen) wegen — meine Gedanken sich auch wohl einmal zu instîgare und στίζειν vor. Bd. S. 343. verirrt. Wegfall des einen von zwei st (vgl. fastîdium aus fastus und taedium mit Umlaut) hätte kein Bedenken; allein der Sinn, der Sinn? Zwar heißt es beim

Caes. B. C. 1, 3: Laudat Pompejus atque in posterum confirmat: segniores castigat atque incitat. Nun aber: castigare, (durch Strafe) entsühnen, gls. wieder — castum reddere od. agere aliquem, begreift sich. Wie jedoch, im Fall auf obige Ww. zurückgegangen werden sollte? Man bestraft begangenes Unrecht, und die Bestrafung soll freilich auch die Mahnung mit einschließen, in Zukunft sich anders zu betragen. Allein, wie brächte man solchen Sinn aus dem Comp. heraus? Castigo durch Worte od. thätlich zurechtweisen, züchtigen, strafen. Pueros vero matres et magistri castigare etiam solent, nec verbis solum, sed etiam verberibus. In hoc me ipso castigo, quod etc. 2. etwas Fehlerhaftes verbessern. Carmen, verba amicae, lapsus. 3. in Zaum halten, zügeln, einschränken. Equum. Plebem. Animi dolorem. Dah. b. von räumlichen Verhältnissen: einschließen. Castigatus eingeschränkt, zusammengehalten, dah. 1. als Bez. körperlicher Schönheit: klein, knapp. Pectus, frons, mamillae. 2. trop. gezähmt, eingeschränkt. Luxuria tanto castigatior, quanto posset esse liberior. Vixit modeste, castigate etc. Nec me dimittes incastigatum, ungezüchtigt. — Mit Umlaut: incestus moralisch und religiös unrein, befleckt, sündhaft, verbrecherisch. Profana illic omnia, quae apud nos sacra: rursum concessa, quae apud nos incesta. II. insb. durch Unzucht befleckt, unzüchtig, unkeusch, buhlerisch. B. subst. incestum (etwa facinus) die (blutschänderische od. von der Religion verpönte) Unzucht, Blutschande; auch incestus nach IV. Inceste (auch incaste geschr.) 1. im Allg. sündhaft, gottlos 2. insb. unzüchtig, unkeusch. Nefandus, incestificus (eine Schandthat begehend), exsecrabilis. Incestare durch eine Schandthat beflecken, verunreinigen. Totamque incestat funere classem. Aras. 2. insb. durch Unzucht beflecken, puellam, filiam. Vgl. *ἀκάθαρτος* unrein, lasterhaft. *Ἀκαθαρσία* Unreinigkeit, auch sittlicher Schmutz.

Konnten wir schon die letzten Ww. mit a nicht ganz ohne Mißtrauen zu S. çudh bringen: da legen uns andere, welche in 1. Ausg. arglos mitgenommen waren, noch größeren Rückhalt auf. Also zuerst Poln. chędożyć säubern, reinigen, putzen, schmücken, z. B. = czyścić broń ognistą die Flinte putzen. Natürlich ist das erste, aus chędogi sauber, rein, reinlich, geschmückt (doch wohl Ksl. χędog' *ἐπιστήμων*, *ἔντεχνος* peritus, *ἐπιτυγχάνων* aptus aus Goth. handugs behend, geschickt; klug *σοφός*), unvereinbar mit dem zweiten aus czysty, rein, sauber, z. B. na czystym polu auf freiem offenem Felde, also wie ob. *ἐν καθαρῷ* 2. keusch. Obwohl Mrongovius meint, dies Deutsche Wort (Ahd. chuskeer, sobrius, S. čôkša rein, reinlich) und das Poln. stammten, und zwar letzteres mit Quetschung, aus einer Quelle, nämlich Lat. castus: wahr ist davon nichts. S. Ksl. čist 1. mundus

καθαρός, καθαρεύων purus; čist' ot' sego τούτων ἀπηλλαγμένος. Λευκόχρους albus, weßhalb čist''tz'' κασσίτερος. Ἁγνός purus. 2. ἀθῷος innocens; — kr''ve ἀθῷος ἀπὸ τοῦ αἵματος. 3. σεμνός decorus. 4. ἱερός sanctus Mikl. lex. p. 1118. Gegen Vereinigung mit S. çudh (Part. çuddha) würde sich čist' nicht nur wegen des č (Deutsch tsch) sträuben — dem S. ç müßte harter Zischlaut gegenüber stehen —, sondern auch das i, welches schwerlich an Stelle von u getreten wäre. Weiter Ksl. p. 1109. mit tz: tzjestilo ἱλαστήριον piaculum; tzjestiti, purgare. R. čistüĭ rein (im eig., bildl. und mor. Sinn); (vom Gelde) baar; čistoe póle, Poln. pole czyste das freie Feld. Davon čistiti reinigen, säubern; (von Arzneien) reinigen, abführen (purgiren); Fische ausnehmen. Ferner čistišče, Poln. czyściec, Lith. czysczus das Fegefeuer. Lith. czystas Ness. S. 165. rein, sauber. Czystas wandů reines, nicht schmutziges Wasser. Czysta merga, eine reine Jungfrau. Ne czystas unrein, schmutzig, keusch. Czystitis' sich reinigen. Z'waigzdes czystijas die Sterne schneuzen sich. Bažnycziôs czystijimas (die Reinigung der Kirche) die Reformation. Nusiczystiju sich reinigen; sich ausleeren, zu Stuhle gehen. Czystay Adv. rein, reinlich; ganz und gar. Cz. nĕko ne tur Er hat durchaus (rein) gar nichts. Poln. do czysta = do szczętu (bis auf den Rest) gänzlich, ganz und gar, glattweg, rein weg.

Hiezu kommen Formen mit sk im Anlaut. Daraus ohne Weiteres diejenigen mit č entstehen zu lassen: scheint mir unthunlich, indem č doch sonst nur Erweichung aus k zu sein pflegt. Es sind aber die folgenden: Lett. šk'ihsts, sta rein, klar, lauter, sauber, it. keusch. S'k'ihsta dsihwiba unsträflicher Wandel; š. puttra dünne Grütze; š. nauda baar Geld, vgl. ob. Russ. Nešk'ihstiba Unreinigkeit, it. Unzucht, Geilheit. S'k'ihstigs reinlich, it. züchtig, keusch. Refl. šk'ihstitees sich reinigen. No tahs wainas sich des Verdachtes entledigen, vom Verdachte frei machen. Ar wehdera sahlem (mit Leibes Kraut od. Arznei), auspurgiren. Preuß. Ness. Kat. S. 130. skystan Acc., skistai Dat. Adv. keusch, rein. Skystinnons Part. Act. ast Er hat gereinigt. Niskystints verunreinigt. Ja selbst Lith. Ness. S. 479. skystas rein, klar, hell von Flüssigkeiten, Ggs. zu tirsztas S. 107. Dann, mit gesteigertem Vokal, skaistas hell, klar, glänzend; von Menschen, geehrt, berühmt. Adv. skaistay. Baltaskaistis weißglänzend, hellglänzend. Unter Berücksichtigung von skaidrus klar, hell, von der Luft, vom Wetter, iñsi-skaidrina Es klärt sich auf, wird klar, hat man alle Ursache zu dem Schlusse, skais-tas sei eig. Part. Prät. Pass., mit s st. d vor der Endung. Mit ähnlichem Ausgange gĕdras S. 246.

hell, klar, heiter, vom Wetter, von der Luft; klar, durchsichtig, vom Wasser, und refl. gaidrinti-s, sich aufklären, sich erheitern, vom Himmel, Wetter. Altn. heidr (serenus), Ahd. heitar (serenus, clarus, splendidus, micans) Graff IV. 812., was von hei, Hitze, S. 709. nicht füglich kommen kann, setzte vorn früheres k voraus. Ob aber Lith. gẽdra heiteres, schönes, trockenes Wetter, ein schöner Tag, könne mit ksl. vedro n. εὐδία, serenitas Mikl. lex. p. 58. combinirt werden: würde, noch abgesehen davon, daß Eintausch von g für v im Lith. fraglich wäre, schon um deßwillen eine, mein sprachliches Gewissen beunruhigende Frage sein, weil Mikl., trotz e in vedro, nicht minder S. vîdhra hereinzieht, einem Comp. aus vi mit indh, unter welchem letzteren es behandelt worden. Seltsam ist übrigens auch bei Hes. II. 22. Schm. ἔϑρια· εὐδία, welches sich, unter Annahme von einstigem Dig., schützen ließe gegen die sonst nahe liegende Umänderung in αἴϑρια.

1857. Ob Goth. trudan, treten, πατεῖν, bes. keltern, τρυγᾶν, gatrudon niedertreten, καταπατεῖν, etwa wegen τρύω zu terere, z. B. mit iter, s. Nr. 440. S. 286. Es müßte t unverschoben geblieben sein. S. Seite 474. Trott, als wahrsch. vom Lat. tolutim ausgehend, Diez EWB. S. 357., ist nicht etwa Nebenf. von Tritt. Auch muß Corn. truit, Welsch troet (pes), Plur. traet (pedes), u. s. w. Zeuss, Gramm. p. 303. 1102. ed. 1. abgewiesen werden, indem ihm (vgl. vertragus Nr. 1193. S. 489.) ein Gutt. abhanden gekommen. Grimm Nr. 283. mit anderem Vok., nämlich a, als Grundlaut. Ahd. Graff V, 520. Dretan untar fuazi. Tritet (jetzt: tritt), terit (pede); er trete (atterat). Er trat dar nahere. Trit (conculca). Kitretan, inculcare. Under fuoze getreten uuirt (pedibus calcatur). Getretener, conculcatus. Duruh katretanan uuec per tritam (betreten) viam. Er firtritit, proterit (te); firtridit, recalcitrat. Trat er iro sus zu, affatur, tritt zu. Trata, conculcatio; Mhd. trate, trat Tritt, Spur 2. Weg, Trift 3. der Theil einer Feldflur, welcher unbebaut und dem Viehtrieb offen bleibt; Brachfeld; Ahd. trata, compascuus ager. Altſ. trâda Ritt, Weg. Mit u Ahd. trutare vel sprangari, saltator. Trota (truta, trutta, trote) Kelter, torculare, Mhd. trotte, was nicht etwa aus Lat. tortus entstand? — Mhd. trite, trat, trâten, getreten, trete. Ben. 3, 96—102. E. tread Müller EWB. S. 483.

1858. Grimm Nr. 60. Mhd. Ben. III. 84. er entriet, gerieth in Furcht, und mit Acc. daz ein michel hêr entriet alsô sêre einen man, was als en- trâte sehr zu unterſch. wäre von ent-râte II. 1. S. 580. Vgl. Graff V. 522. Ahd. ih intratu, vereor; sie intratent, verebuntur, minan sun. Er

intriet, verebatur (man, hominem). Im Heliand Heyne S. 176. ant-drâdan (Agſ. ondraedan, vgl. E. dread, Furcht, fürchten Müller EWB. S. 314.) 1. c. acc. fürchten, diap water, die See. Auch mit Pron. refl. im Dat. (sibi) fürchten, ſich fürchten vor. Ni andrâdad gi iu therô mannô nîdh Fürchtet euch nicht vor der Menſchen Kampf. Antdrâdad iu (vobis) waldand-god Fürchtet den Herrgott. Ef sie im therô mannô menigî ni andrêdin, wenn ſie ſich vor der Volksmenge nicht gefürchtet hätten. 2. nur c. pron. refl. in Furcht ſein, ſich fürchten. Prät. Conj. hiet that he im ni andriede. 3. mit abh. Satze, fürchten, bangen. Prät. Sg. antdrêd that sia mannô barn lîbhu binâmin. Unter den gewohnheitsgemäß von Graff zu beliebiger Auswahl zahlreich vorgeführten Bewerbern um die Ehre von Verwandtſchaft läßt höchſtens S. dar Nr. 448. eine entfernte Möglichkeit zu, Grundlage zu ſein für gegenw. Verbum im Fall etwaiger, übrigens ſehr zw. Erweiterung hinten.

1859. Mhd. drinde Cl. XII. Grimm Nr. 388. Ben. I. 393. Ich ſchwelle. Sîn zorn wus (wuohs), sîn herze drant. Zedrinde Ich ſchwelle an, ſchwelle anseinander. Von zorne Priamus zudrant. Sîn herze zudrunden. Zuswollen und zudrunden.

1860. Grimm Nr. 393. Dän. tvinder, Prät. tvandt, Part. tvundet Retordre, tordre du fil. Tvinden Retordement; silkes —, doublage, moulinage. Tvunden tors, retors, mouliné. — Etwa, ſeines Parallellaufs wegen mit vinde (garn, winden) dévider, mettre en pelote; -op (guinder, élever), comp. mit to (deux), vgl. Zwirn, Agſ. tvist, (aus S. dvis, δίς?) Zweiheit, Gewebe von zwiefachen Fäden; E. t-winter zweijähriges Thier, Agſ. tvi-vintre zwei Winter alt. Müller EWB. S. 500.

Nâdh ſ. nâth Nr. 1628.

1861. Lett. nihst neiden, haſſen. Präſ. nihstu, Prät. nihdu, Fut. nihdišu. Eenihst, eenihdeht ganz feind ſein, ſehr haſſen. Nihšams gehäſſig, häßlich. Mit verſtärktem Vokal naids m. Haß, Feindſchaft; auch eenaids. Eenaidâ buht in Feindſchaft leben (eig. ſein). Naidigs gehäſſig, feindſelig. Naidiba Gehäſſigkeit. Eenaidiba Uneinigkeit, Feindſchaft, Groll. S. dieſ. Bd. S. 185. 479. Mhd. nîde, neit, nit, niten (Part. geniden: bevriden) Grimm Nr. 170. haſſen, ungerne ſehen, beneiden, mißgönnen, eiferſüchtig ſein. Mit Acc. der Perſ. od. Sache. Den übermuot got harte nîdet. Engelhart erkante wol, daz er in neit. Waere si niht edel unde nütze, sô niten uns die vînde niht darumbe. Nît, Gen. nîdes Haß, Neid, feindlicher Wettſtreit, Eifer. Altſ. nîdh m. 1. Eifer, Wetteifer, Anſtrengung. Wâpnô nîdh, d. i. Kampf

2. Feindschaft, Verfolgung, Haß. Nîdh-folk feindliche Schaar. Nîdh-hwat tüchtig, kühn in der Verfolgung, sehr feindlich. Nîdh-hugi feindseliger Sinn. Nîdhskepi Feindschaft, Verfolgung, Haß. Ahd. nîd, invidia, rancor, discidium, iniquitas. Nidha, irae. Nidic zelotivus, iniquus. Nithondi, livens. Ginidoter, adpetitus. Goth. neith n. φθόνος; in neitha visan neiden, φθονεῖν. Andaneiths, widrig, entgegen, ἐναντίος, ὑπεναντίος. Thata andaneitho, im Gegentheil, τοὐναντίον. Dem Goth. nach (Dief. GWB. II. 106.) also wie urspr. mit t schließend; dafern nicht etwa th an Stelle von weicherem dh. In Betreff von Mhd. nît wird bemerkt: schwanken könne man, ob die erste der ob. erwähnten Bedd. die urspr. sei, oder die letztere. Nît, sagt der welsche Gast, kann ein Fehler, kann eine Tugend sein; jenes, wenn er in Verkleinerungssucht ausartet, dieses, wenn er sich als edler Wetteifer zeigt. So nun auch z. B. Schwed. (bemerkenswerther Weise mit t, als ob ganz anderen Stammes) nit n. Zèle. Ferveur. Ardeur. Diligence. Application. Af rent nit Par un pur motif de zèle. Han talar derom med nit Il en parle d' affection. Han tjenar sina wänner med warmt nit Il sert ses amis avec chaleur. Nitfull D'un zèle ardent, fervent, wie nitisk Zélé. Ardent. Fervent. Diligent. Appliqué. Officieux. En n. gudsfruktan (Gottesfurcht), une dévotion fervente. Dag. nisk st. nidsk Chiche. Sordide. Mesquin. Ladre. Taquin. Niding (also mit d) m. Sacrilége. Scélérat. Impie. Infâme. Lâche. Med en nidings hand, d'une main parricide, sacrilége. Han är en n. (Om en mycket snål, nach Vielem begierig) C'est un avare des plus sordides, un pince-maille, fesse-mathieu, un mesquin, un grigon, un taquin. Wollte man mit Grimm an eine Bez. zu Ahd. nidar (deorsum, depressio) denken, wie ließe sich das, wennschon etwa für die mit dem Neide verbundene Verkleinerungssucht (Erniedrigung), auch für den brennenden Eifer als glaubhaft denken?

Unsicher das Keltische. Gael. naitheas Harm, injury, mischief: malum, injuria, damnum, und Anderes bei Diefenbach.

1862. *Πέρθω* hat man häufig genug als im Lat. perdo sich spiegelnd angesehen. Mit großem Schein. Dennoch wäre nichts daran, will man nicht auch dem Griech. Worte Comp. zugestehen, welche im Lat. unleugbar ist (s. WWB. I. S. 155.). Der bei *πέρθω*, *ἔπραθον*, *πολίπορθος* übliche Ablaut übrigens gäbe viell. ein leichter zu überwindendes Hinderniß ab, als das Fehlen der Präp. per im Griech., dafern man sich für *πέρθω* nicht etwa zu *πάρ* st. *παρά* als erstem Gliede verstehen will. Seltsam, wenn Zufall, bliebe das Zusammentreffen zwischen *πέρθω* und per-do, im Sinne immer. Mit *πρήθω* als Erweiterung von *πρη* Nr.

49., was zufolge Curtius Studien IV. 228. eig. implere (igni) sein soll, besteht gar kein Zusammenhang.

Altpr. s. Nr. 1796. Pîdai er trägt. Perpysts vorgetragen, vorgelegt. Perpîdai er bringe; sie brachten S. 74. Preipîst vortragen, darbringen. Doch wohl nicht Comp. wie ἐπιθεῖναι?

Mittelndl. prinde (prehendo) Grimm Nr. 391. I. 973., prant, pronden. Also, trotzdem daß eig. Comp. Nr. 1676. und wahrsch. aus Frz. prendre herübergenommen, mit Ablaut. — So hat auch Holl. fluit, auf der Flöte blasen, mit dem Munde pfeifen, stke Bildung (Grimm Nr. 236.), obschon doch allem Vermuthen nach bloßes Derivat aus Frz. flûte, Ital. flauto, welche Diez EWB. S. 147. aus Lat. flatus deutet.

Ueber πάσσω s. Nr. 1570.; πλάσσω 1571. 1728. Sl. s'pleskati (eig. zusammenschlagen) πλάσσειν formare Mikl. Radd. p. 119. bringt keine Aufklärung.

1863. S. bandh PWB. V. 6 fgg. Badhnâti. Imper. badhâna, nibadhnîhi. Perf. babandha (unser: band) Fut. bandhišyati und, mit Umst. des Hauchs, bhantsyati. Pass. badhyatê. 1. binden, anbinden, anheften, fesseln, gefangen nehmen. Ein Opferthier binden s. v. a. darbringen, schlachten, mit Dat. der Gottheit, der es dargebracht wird. Med. sich etwas anbinden, umbinden. S. bandha m. 1. das Binden, Verbinden; Verband 2. das Fangen, Einfangen, z. B. gaǧa- (von Eleph.). Fesselung, Gefangenschaft, Haft. Armen. bant Fessel Windischm. Grundl. S. 12., Gefängniß Müller Lautl. S. 4. S. vit'-bandha Stockung der faeces, wie baddhavit'ka, verstopft. 3. das Binden, Zusammenfügen in den verschiedensten Verbb. Sêtorbandha die Errichtung eines Dammes, einer Brücke (sêtu selbst von si). 4. das Heften, Richten. 5. Verbindung, Verkehr 6. in der Philos. Gebundenheit (im Ggs. zu mukti, môkša Erlösung). Bandhamôčanikâ N. pr. einer Joginî (die von Banden Befreiende). 7. das Bekommen, bei sich zur Erscheinung Bringen, Aeußerung. Adêhabandhâya, um nicht ferner einen Körper anzunehmen. 8. Band, Fessel. 9. Sehne (am Körper). Vgl. Bänder und Npf. band-gâh locus articuli, articulus, artuum compages. 10. Einfassung, Behälter 11. Pfand od. vielmehr Verpfändung (vgl. bandhaka) 12. Körper 13. Folge 14. in der Rhetor. Lautgefüge, Wortgefüge. 15. eine Krankheit, bei welcher die Augenlieder nicht ganz geschlossen werden können, vollst. vartmabandha. 16. in Verb. mit Zahlwörtern Theil, z. B. daçabandha, ein Zehntel; eig. wohl: mit der Zehn als ein Theil verbunden. Ka-bandha, auch kavandha (eig. wohl: wie viele Bänder besitzend) Tonne, ein großes bauchiges Gefäß; bildl. von der Wolke. 2. der (tonnenähnliche) Rumpf. Kaban-

dhin die Tonne führend, als Beiw. der Marut (Winde), welche die Wolke öffnen. Vgl. das Faß der Danaiden, worunter ich die Erde versteckt glaube, welche den Regen in sich aufnimmt. — Zd. Justi S. 209. bañda Fessel, Band; bañdemcit′ das Freundesband. Bañdâmi ich fessele. Caus. Präs. 3. Sg. bañdayêiti. Upairi puçâm bañdayat′ oben band sie sich den Kopfputz. Bibda zwei Fesseln u. s. w. S. 218., was nicht etwa mit πέδη vergleichbar. Anabdâta, nicht umwunden, S. 19. mit Präf. â. Baç-ta = S. baddhá (Deutsch gebunden stk.) S. 213. gebunden, gefesselt; N. pr. Baçtavairi einen geflochtenen Panzer (Kettenpanzer) tragend. Nicht unwahrsch. des Bindens wegen auch Ahd. bast (s aus d und ohne Nasal) Bast, spartum; suber; pastinar sparteus (saccus); ja auch viell. besto, sarcio; ingibestit, intricate, die doch wohl nicht zu puozo (sarcio) — s. S. bhad — gehören. — S. bandhya 1. der da verdient, gefesselt —, gefangen gesetzt zu werden 2. zusammenzubinden, zusammenzufügen, zu verstopfen. 3. unfruchtbar, nicht menstruirend. Npf. bastah rahhim Femina utero clauso i. e. sterilis.

Npf. bast va-band *met.* confirmatio, munitio, firmiter tenere, occupatio, subjicere. Bas-tan, imp. band Ligare, vincire 2. intr. vel pass. cohaerere c. dar i. q. coire. 3. connecti, de flore, i. e. gemmas agere. 4. concrescere, coagulari. Inde šîr bastah lac coagulatum. Bastah yakh torpens gelu. 5. coquendo inspissari de pane. Unter den Redensarten z. B. dar bastan fores claudere, berûî (vor dem Gesicht) fores occludere alii, ne intret, die Thür vor der Nase zuschlagen. Dah. dann dar-band Instrumentum quo janua (dar, θύρα) clauditur, vectis repagulum 2. fretum maris 3. confinium vel limes duas regiones separans, angustiae locorum, fauces (vgl. Porta Westphalica). 4. fores valvatae. 5. nomen urbis etc. Nach Vullers Verm. auch bandar Locus vel statio, quam caravanae et mercatores frequentant 2. i. q. darband fretum maris. Dil b. animum applicare ad aliquid, se addicere rei, c. be et dar. Umîd b. dar spem ponere in aliquo. Kár (die That) b. c. bâ (laborare c. alquo; die Arbeit vereinigen mit); opitulari alicui. 2. exsequi, perficere, glf. wohl: fest daran gebunden. Part. bastah 1. bastah kardan, glf. gebunden machen, i. q. bastan 2. vir fascinatus, qui matrimonium inire nequit. 3. concentus quidam musicus. Bastah zabân lingua haesitans, blaesus = S. baddhağihva dessen Zunge gebunden, d. i. sich schwer bewegt. Daher erklärt sich auch, meine ich, S. badhira, taub. Ich wüßte jedoch Goth. bauths 1. taub, κωφός 2. stumm 3. dumm, dumpf, von Seiten des Lautes gar nicht, oder schwer (wäre u aus der Endung in die Wz. gerathen?), damit zu vereinigen. S. Grimm

WB. bott, butt. Im Kelt. Ir. bodar 'deaf', W. byddar, Corn. bodhar, Bret. bouzar Stokes, Cormac's Dict. p. 24. dag. paßt gut zum Sskr.; o u. s. w. durch assim. Einfluß von b. Pers. bandah vinctus, ligatus. Inde bandah va-bastah kardan vincire. b. devincire, obligare 2. servus. Höflichkeits halber für Ich (glf. Ihr Diener) in Anrede an solche, die man ehren will. Bandah zâdah servi *tui* filius, i. e. meus. Bandah khânah domus mea. Bandegî Servitus, servitium. Band Vinculum, ligamentum, Germ. Band, et trop. de re qua aliquis quasi captus tenetur, quare lexicographi huic voci significationes: cogitatio, imaginatio; cupiditas, exspectatio tribuunt. Inde: dar band čîz bûdan (in vinculis alicujus rei esse) Amore et cupiditate rei teneri; cupere, studere; detineri vel occupatum esse re. 2. quodvis ligamentum, quo aliquid alligatur, e. g. ensis (vgl. It. bandolièra), cultri, vestis, caligarum, femoralium. 3. funis, restis. 4. compes 5. cingulum, zona 6. lamina ferrea ad confirmandas cistas. 7. sera, pessulus. 8. claustrum aquae, agger. S. ğalabandhaka, Damm. Band-i âb, insula, glf. Band (Eingeschlossenes) des Wassers. 9. nodus. 10. artus, articulus 11. par boum jugalium 12. volumen scriptorium 13. pignus, vgl. S. bandhaka. 14. pactum, foedus, vgl. Bund. 15. artificium s. machina in luctatione, woher 16. dolus. 17. moeror, angor, aerumna, also glf. Gebundenheit des Geistes 18. versus post multos alios versus repetitus. Vgl. S. pâdabaddha durch Versviertel zusammengehalten, gebunden. 19. direptio praedae. — Kurd. ben (Faden, Schnur) Lerch S. 156. mit Abfall von d. Im Zaza-Dial. S. 209. bis-t Band, fesselte. Aus dem Hakkari-Dialekt hat Rhea, Journ. of the Amer. Or. Soc. X. p. 136. bandin, v. tie; bandek, n. Sheaf; binder. Dann p. 134. nav in, inside, nav band, in the midst of, glchf. wohl hieher. — In Oss. Tag. baettün, Dig. battyn, binden, babaettyn (mit Präp., nicht redupl.) festbinden, möchte ich eine durch Assim. aus Pers. bas-tah entstandene Form vermuthen. S. indeß Sjögr. Stud. S. 6. Für Assim. spräche etwa das Doppel -t und der Mangel des Nasals. Büd, D. byd Binde, Band, ermangeln freilich auch des letzteren.

Goth. bindan Grimm Nr. 382. II. S. 35., *δεσμεῖν* Gab. WB. S. 28. Bandi f. Band, Fessel, *δεσμός*; eisernabandi, naudibandi *ἄλυσις*; fotubandi Fußschelle, *πέδη*, wie S. pâdabandha Fußfessel. Gabinda, gabindi, gabundi f. *σύνδεσμος* Band. Bibindan, umbinden, *περιδεῖν*, Ahd. er pipant, colligaverat, pipuntan, ligatus, vgl. S. an-abhisambaddha, nicht zusammenhängend. Antbindan 1. entbinden, lösen, *λύειν*, *καταργεῖν* 2. erklären, *ἐπιλύειν*. Andbundnan gelöst werden, *λύεσθαι*. Gabindan binden, *δεῖν*. — It. banda, Frz. bande

Binde, Streif, Bande, d. i. Trupp (ich weiß nicht ob auch Lith. banda die Heerde, bes. die Rinderheerde) Diez EWB. S. 41. Desgl. Ital. bandiera, Sp. bandera, Frz. bannière (nn durch Assim.) Fahne (daher unser Panier, Banner), vgl. Paul. Diac. 1, 20. vexillum quod bandum appellant; — ich denke, weil an den Fahnenstock gebunden, od. befestigt. Goth. bandva Zeichen, σήμειον, bandvo σύσσημον hat man sich aber auch wohl urspr. als aufgestecktes Signal zu denken. Leicht erklären sich aber als Abkömmlinge von ihm, bandvjan 1. durch Zeichen zu verstehen geben, νεύειν, κατανεύειν 2. bezeichnen, andeuten, σημαίνειν, μηνύειν, δηλοῦν, δῆλον ποιεῖν, gls. signalisiren, und gabandvjan andeuten, ἐννεύειν. Auch altn. bendîng (nutus), benda, banda (innuere). Diez a. a. O. erklärt ferner rom. bandire, bannire aus Goth. bandvjan (banvjan? Luc. 20, 37.). Bandito sei ein öffentlich ausgerufener, verwiesener, Straßenräuber. Bando, frz. ban öffentliche Verkündigung. It. bandire ausrufen; ausrufen lassen; öffentlich kund thun (schwerlich übrigens mit dire, Lat. dicere); des Landes verweisen. Frz. bander binden, verbinden; spannen, steif sein; it. eine Saite strenger anziehen. Fig. anstrengen; anspannen; scharf, tief nachdenken. Bandage das Verbinden der Wunden; eine Binde zum Verbinden; ein Bruchband; Radschiene; Spanner zu einem Feuerrohre od. Armbrust. — Alts. bindan binden, fesseln. Bindan it te burdhinnion es zu Bürden zusammenbinden. Hugi fastnôdun, bundun briost-githâht (nahmen ihren Muth zusammen). Gibindan zusammenbinden, fesseln. Handun gibundan an den Händen gefesselt. Antbindan entbinden, entfesseln, lösen. Hôbhid-band Reif um das Haupt, Diadem. Bendî pl. tant. Bande, Fesseln. Klûstarbendî einschließende Bande, Fesseln. Herubendi Verderben bringende Fesseln. — Ahd. bintan Graff III. 132. Gibintan, ligare. Binta, Binde, vitta. Anapint, liciatorium. Ougbinte (Augenbinde), de fascinatione. Pintare, stratores (laguncularum) s. DC., wohl Küfer und Faßbinder. Pant haupito, amictus capillorum. Dat. bande conjunctione, nexu; pante vinculo; Acc. pant, mitram. N. pl. pant, habenae. Undirbant, discriminale. Bendil, fasciolus. Gibundili fasciculus, Bündel.— Mhd. binde Ben. I. 129—136. Bendec durch das Band, vorzugsw. die kuppel (copula), an der die Hunde gehalten werden, festgehalten. Unbendec durch kein Band gehalten. Vgl. jetzt unbändig. Nhd. bändigen, nach Grimm WB. I. 1100. erst aufgekommen, nachdem das bändig machen unüblich geworden war. Alt hund sind nicht gut bendig zu machen. Bunt (-des) m. Zusammengebundenes. 1. Fessel, Knote. 2. Verband einer Wunde 3. Bündel, Last 4. der Bund im Brett-

spiele. Bunt (-des) n. die bundweise verkauften Bewammen, das sog. Bundwerk, das in der Mitte weiß, an den beiden vom Rückenfelle des Eichhorns abgeschnittenen Seiten grau ist. Das Adj. bunt habe sich daraus wohl erst allmälich entwickelt, in der Bed. von schwarz und weiß. Bündic, verbündet. Also anders als: bündiger Beweis dgl.

S. bandhu m. 1. Zusammenhang, Verbindung; Verwandtschaft; Genossenschaft; Beziehung. Kêna mad êša çrêyân bandhunâ? In welcher Beziehung ist er besser als ich? 2. Verwandter, Angehöriger, wie desgl. bândhava. Freund. *Πενθερός* Schwiegervater 2. überh. der Verschwägerte, Schwestermann; auch st. *γαμβρός* Schwiegersohn, eignete sich recht gut zu einer Verwandtschaft mit ihm, wenn auch nicht durch Bande des Bluts. Die Passow'sche Erklärung, welcher gemäß *πενθερός* von *πενθέω* stammte, in demselben Sinne wie *κηδεμών*, *κηδεστής* von *κήδω*, ist wohl nur einem Acte der Verzweiflung entsprungen. Das *π* vermöge Gleichmachung mit der harten Lautstufe von *ϑ* hätte nichts Befremdendes. Einzig das Alleinstehen des Wortes nebst *πενθερά* (socrus) im Griech. befremdete, indem ja *πεῖσ-μα* (Schiffsseil) trotz Nâubandhana (Schiffs-Anbinden), N. der höchsten Spitze des Himalaya, doch eig. wohl „das Gehorchen" besagen soll für das damit befestigte Schiff. Freilich kennt auch das Latein von unserer Wz. nichts, es sei denn etwa fûnis, wenn man û als Ersatzlänge betrachtet für weggefallene Dent. und durch Einfluß des f aus a hervorgerufen. F durch Umsetzung des Hauches, und der wurzelhafte Nasal geflohen vor dem verm. pass. Suff. (vgl. gebunden). Fîlum, auch hîlum (Faden, Fädchen) paßte des î wegen schlecht, trotz ähnlichen Wegfalls in scâ-lae. S. WWB. I. S. 1190. Auch ist fidiom st. filium, (tabb. XII. Grotef. D. Aelt. Lat. Gramm. II. S. 249.) unächt. S. WWB. I. S. 1008. 1184.

Nicht unwahrsch. glf. als associé Lith. bendras ein Mascopist (vgl. Holl. maatschapy), Theilbesitzer, der etwas mit einem andern zur Hälfte hat. Urĕdo bendras Amtsgenosse Ness. S. 326. Auch Lett. (ee = Lith. en) beedris Gesell, Kamerad, Gefährte, Mitgenoß. Beedreems gemeinschaftlich.

1864. Lith. Ness. S. 326. béldziu — béls-ti, auch schw. beldêti pochen, klopfen, poltern, s. Grimm WB. I. 230. boldern (strepere, crepare), wie z. B. wandern. In durrys bélsti an die Thür klopfen. Lett. mit weichem s: belseht anklopfen, Glocken läuten; belsens Backenstreich. Lith. baldyti stark stoßen od. klopfen. Bildĕti poltern, klopfen, pochen; rasseln, klappern, z. B. von Wagenrädern.

1865. Grimm Nr. 282. II. S. 25. Goth. bidjan (bidan), bath (bad), bedun, bidans Gab. WWB. S. 27. 1. bitten, beten, mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache, auch mit dopp.

Acc., ferner mit dem Acc. der Sache allein, bei Perss. auch fram, faur und bi, für, und du, zu. *Αἰτεῖν*, *παρακαλεῖν*, *ἐπικαλεῖσθαι*, *δεῖσθαι*, *ἐρωτᾶν*, *ἐπερωτᾶν*, *ἐντυγχάνειν*, *εὔχεσθαι*, *προςεύχεσθαι* 2. betteln (eig. Dem.), *ἐπαιτεῖν*, woher bidagva Bettler, *ὁ προσαιτῶν*. Usbidjan bitten, *εὔχεσθαι*. Bida f. 1. das was gebeten wird, Wunsch, *αἴτημα* 2. Bitte, Gebet, *παράκλησις*, *προςευχή*. Gards bido od. razn bido Bethaus, *οἶκος προςευχῆς*. Bidai anahaitan anrufen, *ἐπικαλεῖσθαι*. — Altſ. biddean 1. bitten, a. abſ. ên biddiendi man (Bettler). b. c. acc. pers. et gen. rei: sô hwes sô (wessen immer, glſ. weßwegen?) thu mi bidis. Williad te iuwomu hêrron helponô biddean zu eurem Herrn um Hülfe bitten. c. nur c. acc. pers. d. mit Inf. u. mit od. ohne Acc. pers. Ina gerna bad helpan bat ihn sehr zu helfen; e. mit abh. Satze: Bad that... 2. erbitten, sich ausbitten. Abiddian erbitten, sich ausbitten, losbitten. Gibiddean erbitten, bittend erlangen. Beda Bitte, Gebet; kniobeda Gebet unter Kniebeugung. Gibed Gebet. Bedôn (Ahd. pëtôn) beten. — Ahd. Graff III. 51. za pittanne ist, suplicandum est. Ze pittanne sint, petenda sunt. Pittames, quaesumus. Pitit (bittet) postulat, efflagitat, implorat, rogat, poscit. Bitel (nord. bidill, Agſ. bidder), procus. E. beadle, Büttel; Nhd. Pedell aus MLat. bedellus Müller EWB. S. 66. etwa als der Vorladende. Jedoch Büttel, Ahd. putil, Lith. buddelis, zufolge Grimm WB. zu bieten, wie bote.

Nicht zu Lat. peto Nr. 1566. und noch weniger mit Bett in Gemeinschaft, obwohl Grimm selbst WB. unter bitten — um des leidigen Ablauts willen — sich nicht von dieser Vorstellung losreißen kann. Das g in E. beg möglicher Weise herbeigeführt durch die Verb. dj. Doch ſ. Müller EWB. S. 70. Des Bedürfnisses und Bittens wegen, das in *δέησις* — sehr begreiflich — vereint erscheint, ließe sich Berufung auf Lith. bēdà, Noth („Noth lehrt beten"), statthaft finden. Wahrsch. jedoch trügt der Schein. Vgl. wenigstens Altſ. bêdian (Agſ. baedan) schw. antreiben, nöthigen, zwingen. Ef he ina . . . bêdid baluwerko wenn er ihn zu Uebelthaten nöthigt. Siehe sogleich S. bâdh. Jedoch mit i-Laut Ahd. peitit, exigit, peittant, cogunt, peite, urgeat Graff III. 65. vgl. 48. Lith. bēda f. Neſſ. S. 324. ist Alles, was dem Menschen schwer ist zu ertragen, daher Noth, Unglück, Leid, Sorge, Angst, Gefahr. Bēdnas elend, arm, gedrückt. Bēdinti drücken, bedrängen, quälen, unglücklich machen. Lett. behda Kümmerniß, Sorge, Leid, Ungemach. Behdaht sich kümmern, sorgen. Nebehdneeks ein leichtsinniger Fragnichts. Behdinaht betrüben, kränken. Poln. bieda die Noth, das Elend, Jammer. Biedzić elend machen; — się sich quälen. Biada wehe! leider! Vgl. Mikl. Radd. p. 2. Lex. p. 52. Ksl.

bjeda ἀνάγκη, ἀναγκαῖον necessitas; συμφορά casus; κίνδυνος periculum. Bjediti ἀναγκάζειν cogere; παρατρέπεσθαι incitare, aber auch παρακαλεῖν commonefacere und ἐρωτᾶν interrogare (wie ja auch Goth. bidjan übers. wird), παρατρέπεσθαι deflectere. Bjedovati κινδυνεύειν periclitari, mit sja, miserum esse, stimmt genau zu Lith. bēdawóti in Bedrängniß, in Unglück, in Noth sein. Nun ließe sich freilich Bitte und Gebet als eine gelindere Form der Nöthigung (mit Bitten quälen) vorstellen. Inzwischen, hat Miklosich an erster Stelle Recht, obidjeti ἀδικεῖν injuria afficere, ins Interesse ziehen zu dürfen (er gedenkt sogar des S. bhêda divisio, von bhid, findere): wie rechtfertigte sich da bat (rogavit) mit seinem a gegenüber einem i als Grundlaut? Und, hätten wir in bjeda d (nicht dh) als urspr. anzuerkennen: da fiele der Vgl. vollends in den Brunnen. — Unerklärt ist E. bad, schlecht, Müller EWB. S. 42.; bemerkenswerth aber die, mindestens sehr verführerische Uebereinstimmung mit Pers. bad malus, malignus, turpis 2. malum Vullers, Lex. I. p. 199.

1866. S. bâdhatê PWB. V. 63. 1. drängen, verdrängen, vertreiben, verjagen. 2. bedrängen, hemmen, jmd zu Leibe gehen, beeinträchtigen [wohl zu Eintragen, und nicht etwa zu Eintracht als Ggs. von Zwietracht], bedrücken, belästigen, beunruhigen, peinigen. Beschwerde machen, zu schaffen machen, quälen (von Seiten eines leblosen Dinges), mit dem Acc. Nidrâ bâdhatê mâm, Schläfrigkeit quält mich. Karman'â bâdhyati buddhir buddhyâ karma na bâdhyatê Einfluß ausüben, einwirken. 3. auseinanderdrängen 4. verdrängen s. v. a. aufheben, beseitigen, nichtig machen. Bâdhita absurd, falsch. Abâdhita richtig; keiner Ausnahme unterliegend; nicht verboten, erlaubt. 5. Druck od. Beschwerde empfinden. Bâdha 1. Plagegeist 2. Hemmung, Widerstand, Bedrängniß 3. Aufhebung, Beseitigung, Nichtigmachung; Widerspruch, Absurdität. Mit â: âbâdha 1. m. Angriff 2. m. Belästigung, Störung, Unterbrechung, Schaden. Ob aber ἄεθλος, ἆθλος mit Ausfall von v st. b? Ich zweifele. Hier fügen sich, täusche ich mich anders nicht, passend ein die Namen des Hungers im Lith. und Lett., als bes. Art von Bedrängniß. Lith. bádas der Hunger, bes. in größerer Ausdehnung, Hungersnoth, Theuerung. Lett. bads m. Hunger, Hungersnoth; it. jeder Mangel. Oder zu badyti, stechen? — Desgl. schon nach Graff's Verm. III. 61. ein in vielen Germ. Egn. Grimm II. 449. Förstem. I. 196. vorkommendes Wort, welches mit Agf. bëado (bëadu, Gen. bëadves), der Kampf, Leo, Lesepr. S. 114., Nord. böd (Umlaut durch u, v hinten) gleichzusetzen genügender Grund vorhanden. Besteht doch der Kampf wirklich in gegenseitigem Bedrängen ὠθίζεσθαι. Agf. z. B. beadorinc (Kampfheld) od. beadovorca

(in Kämpfen arbeitend), Kriegsmann. Auch S. bâdhaka (z. B. mit çatru-, Feind, comp.) belästigend, beunruhigend, peinigend, woraus sich z. B. für Ahd. Baducho mit u, allein auch Badacho u. s. w., jetzt Bäthke u. s. w., ein sehr einleuchtender Sinn (vgl. Egn. Kämpfer) ergäbe. Patager, Patuhelm (im Kampfe den Speer, Helm tragend), Bathari (ein Kampfesheer habend) Badulf, Badanolf (S. bâdhana Bedrängniß) im Kampfe so tapfer wie ein Wolf. Umgekehrt Wolfpato (Wolfes Kämpfe, d. h. heldenmäßige, ausführend). Heripato, im Heere kämpfend; Sigipato, siegreichen Kampf ausführend. Grimm sucht in KZ. I. 434. auch Egn. wie Baudo damit in Einklang zu bringen; doch s. unter S. budh. — Des Gael. buaidh (victoria), als Schlagen — des Feindes, halte ich mich nicht versichert, da auch, was viell. die Grundbed.: A virtue, attribute, wegen buadh, -uaidh Virtue, a good quality 2. A peculiar property, a natural quality, an attribute. S. gegenw. Bd. S. 548.

Namentlich unter Berücksichtigung von dem intr. Gebrauche in 5. glaube ich schon in 1. Ausg. nicht ohne Fug παθεῖν und das im Lat., in vortrefflicher Gemäßheit mit dem Sinne des Leidens, passive patior, pati herangezogen zu haben. Das π anlangend liegt in πεύθω = budh der gleiche Fall einer Anziehung der unasp. Tenuis vorn durch θ als asp. Tenuis (th) vor. Auch ließe sich t in pati, z. B. neben lateo: λαθ, rutilus: ἐρεύθω, vgl. Graßmann KZ. 12, 87., recht wohl verschmerzen. Sein Befremden dagegen über p, ohne Transp. des Hauches (vgl. z. B. πείθομαι und fidere; πιθός und fidelia; fodere und βόθρος), kann und darf man nicht zurückhalten. In πά-σχω ist der Grund von σχ an Stelle des üblichen inchoativen σκ längst aus Uebertreten des Hauches von dem eingebüßten θ auf das Suff. erkannt worden. Vgl. Benfey WWB. I. 255.

Zu dem Perf. babâdhê, abgesehen von Versch. des Genus, paßte sehr gut πέπηθα, aber mit Kürze πεπαθυῖα, wie von S. badh, z. B. im Des. Πήσομαι u. ἔπησα, wie λήσω, ομαι, ἐλησάμην. Hieneben geht aber auch eine nasalirte Form her, nicht nur im Perf. πέπονθα, 2. pl. pf. πέποσθε mit Unterdr. von ν vor σ st. πεπόνθατε, sondern auch im Fut. πείσομαι, dessen ει aus εν geworden, wie in σπείσω aus σπένδω, εἱς, τιθείς u. s. w. Die ursprünglichere Gestalt findet sich aber wieder in τὸ πένθος (Trauer, Traurigkeit, Betrübniß, Kummer, τινός Klage um einen Todten — alles Folge des Leidens 2. trauriges Begebniß, Elend, Unglück) sammt Derivv. πενθέω u. s. w. neben τὸ πάθος Leiden (wie βένθος neben βάθος), dem sich wohl gar ὁ πόθος (Verlangen, Sehnsucht, als eine Art Leidenschaft) zugesellt. Πεῖ-σι-ς = πάθος, und bei späteren Philos. πείσεις bes. die mäßigeren und edleren Leidenschaften, überh. Empfindungsfähigkeit, Empfindsamkeit,

Reizbarkeit, innere gemüthliche Regung. Das Suff. S. ti hat darin (s. diesen Bd. S. 31.) seine Assibilation auf dem nämlichen Wege erfahren wie Lat. pas-si-o, nur mit dem Untersch., daß ersterem nasalirtes *πενθ* + *τι* zum Grunde liegt. Zu *πεῖσις*, *πίσ-τις*, von *πείθω* dag. stimmt confîsi-o, das Vertrauen. Σ scheint vor *μ* unterdrückt in *πῆ-μα* Leid, Unglück, Unheil, Nachtheil, Schaden, Verlust, Verderben, *κακὸν πῆμα*, *π. κάκου*, *δύης*, wie *δυηπαθία*, *τῆς ἄτης*. *Πῆμά τινι* Unheil für jmd, von einer Person. *Πήμων* schädlich, verderblich, Leid zufügend; bes. in *ἀπήμων*. *Αὐτοπήμων* sich selbst schadend. *Πολυπήμων* sehr schädlich. *Πημονή* und *πημοσύνη*. *Πημαίνω* in Leid od. Unglück bringen, verletzen. 2. *ὑπερ ὅρκια*, wider den Eid fehlen. *Εὐπήμαντος* leicht zu beschädigen. *Πολυπήμων* (viel Unheil stiftend). Ein Name, der sich für den V. des Räubers *Σίνις* (zu *σίνω*) sicherlich nicht übel schickt.

Grundbed. von *πάσχω*: eine Einwirkung von außen erfahren, wobei man sich leidend verhält, gleichviel ob diese eine angenehme od. unangenehme ist, irgend einen Eindruck empfangen, also ganz im Allg. der Ggs. des Thuns od. Handelns, der freien Thätigkeit, sowie denn auch schon Od. 8, 490. *ἔρξαι* und *παθεῖν* (et facere et pati fortiter. Liv.) einander entgegengestellt sind. Dah. mir begegnet od. widerfährt etwas, mir stößt etwas zu. Insb. 1. etwas Schlimmes od. Unangenehmes erfahren, d. i. leiden, erleiden, erdulden. Bes. *πολλὰ* (d. i. *κακὰ*) *παθεῖν*. Vgl. *πολυπαθής* (hinten mit *πάθος*), von vielen Leiden od. Leidenschaften, denselben ausgesetzt, und dah. *πολυπάθεια* vieles od. vielfaches Leiden: vielfache Leidenschaft: die vielfach verschiedene Art, wie jmdes Leib oder Seele durch Eindrücke von außen berührt od. bewegt wird. *Ἔγνω παθών* er hat durch Leiden, durch schlimme Erfahrung gelernt. Vgl. durch Schaden klug werden. b. *Μή τι πάθῃς* od. *πάθῃ* daß nur dir od. ihm nichts Uebles begegne. *Εἴ τι πάθω*, si quid mihi acciderit, Euphemismus für sterben. c. *τί πάθω*; od. *τί πείσομαι*; erklärt meines Bedünkens Passow allein wahrheitsgemäß: was wird aus mir werden? und nicht: was soll ich thun? quid faciam? d. die Redensarten *τί παθών* und *τί μαθών*. — 2. *πάσχειν* näher best. a) *κακῶς* übel daran sein, sich in einer schlimmen Lage od. in ungünstigem, traurigem Zustande befinden. *Κακῶς πάσχειν ὑπό τινος* von einem Uebles, Unrecht, Schmach erleiden. Dann *πάσχειν ἄλγεα*, *κακά* (*κακοπαθής*), *αἶνα* (*αἰνοπαθής*), *λύγρα*, *κήδεα*, *πήματα* (selbst dazu?), *ἀέθλους*, *ἀεκήλια ἔργα*. b. *εὖ πάσχειν*, wohl dran sein, sich wohl befinden; auch mit Acc. der Sache, *τί* und *ὑπό τινος*, von einem Gutes erfahren. *Ἀγαθὰ*, *εὐδαίμονα πάσχειν* und sonst, wo in gutem Sinne gebraucht, dies immer erst aus den Zusätzen erkennbar. *Εὐπάθεια* Genuß des Guten, Wohlleben, Wohlsein,

Vergnügen, Freude. So trotz der abweichenden Bed. in *εὐπαθής* leicht leidend, empfindlich, reizbar, von zartem Körperbau: häufig im moral. Sinne empfindlich, leicht in Leidenschaft zu setzen od. hinein gerathend, reizbar (vgl. dag. *ἀπαθής*): auch im guten Sinne, empfänglich für etwas, dafür gestimmt, *πρός τι*. Doppelsinnig *εὐπαθέω* es sich wohl sein lassen, sich wohlbefinden, sich vergnügen od. belustigen, sich einen guten Tag machen, allein auch: 2. leicht leiden, empfindlich seiu. — 3. sich in irgend einer Gemüthsbewegung od. Leidenschaft befinden, *ὁ πάσχων, ὁ μὴ π.* b. *πάσχειν τι πρός τινα* und *ἐπί τινα* in ein Gefühl gegen jmd gerathen und davon abhängig werden, bes. von Liebe und Mitleid, *συμπάθεια, συμπάσχειν τινι.* Compati 1. mit jmd leiden 2. Mitleiden haben. Compassio sententiarum Sympathie, Uebereinstimmung. *Προςπάσχω* leidenschaftliche Zuneigung od. Liebe hegen zu einem, *τινί*, wie *προςπαθέω*. *Προςπάθεια* Leidenschaft für eine Sache od. Person, leidensch. Zuneigung, Liebe, *πρός τι*, *πρός τινα*, ungefähr was *συμπάθεια*. 2. bei den Akad. der dem Wahrscheinlichen ertheilte Beifall. c. *πάσχειν τά τινος* dasselbe empfinden, was ein anderer, überh. dasselbe wie ein anderer an sich erfahren. d. bei den Stoikern bed. *πάσχειν* ganz im Allg. die Abhängigkeit von äußeren Gegenständen, die Eindrücke, die sie hervorbringen und die Meinung, die man danach von ihnen faßt, gew. mit folg. *ὅτι* meinen, sich einbilden od. vorstellen, daß etwas sei. Der Ggs. *ἀποπάσχω* sich vorstellen, daß etwas nicht sei, z. B. *ἀπόπαθε, ὅτι ἡμέρα ἐστί* bilde dir ein, daß es nicht Tag sei. *Αὐτοπάθεια* eigne Empfindung, Ueberzeugung, Erfahrung, Wahrheit, von *αὐτοπαθής* wer selbst empfunden od. erfahren hat: nach Wahrheit od. Ueberzeugung redend. 2. b. d. Gramm. die Nomm., Pronn. und Verba, die die Handlung und Wirkung nicht auf andere, sondern auf sich selbst übertragen, *ἑαυτόν, ἐτύψατο*. *Ἀλλοπαθής* Einwirkung von einem andern erleidend. Bei den Gramm. Nomm. und Verba, die die Wirkung von einem andern empfangen, z. B. *αὐτόν, ἐτύφθη*. Jenes wäre also z. B. morior (angenommen selbst, es geschehe nicht durch Selbstmord, sondern etwa durch Ermordung abseiten eines Andern, wovon aber bei dem bloßen Begriffe des Sterbens abgesehen wird), aber ein *ἀλλοπαθές* interficior, obschon Beide, das eine wie das andere, hinten Reflexiv-Pron. enthalten. *Ὁμοιοπάθεια* ähnliches od. gleiches Verhalten, ähnlicher od. gleicher Zustand, Aehnlichkeit der Leidenschaften. 2. Zusammenhang od. Uebereinstimmung der Empfindungen od. Eigenschaften, Sympathie. Homoio- und Allopathen. *Παμπαθής, παντοπαθής* Alles leidend, Alles mit sich machen lassend. — *Ἀντιπάσχω* dagegen erleiden od. erdulden, *χρηστά, κακά*, auch mit Adv. *εὖ, κακῶς* 2. von entgegengesetzter Beschaffenheit sein. *Ἀντιπάθεια* entgegengesetzte Neigung od.

Leidenschaft, Abneigung, Widerwille, Gegenwirkung 2. das Leiden für (*ἀντί*) etwas Begangenes, z. B. *κακῶν*. — *'Εκπαθής* sehr leidenschaftlich 2. allem Leid entrückt, leidlos, gefahrlos. *'Εκπάθεια* heftige Leidenschaft; ähnlich wie *ἔκστασις*. *'Εμπάθεια* heftige Gemüthsbewegung, von *ἐμπαθής* sich in heftiger G. befindend, leidenschaftlich, mit leidenschaftlichem Ausdrucke. *Προπάσχω* vor, vorher, voraus leiden, dulden od. empfinden. *Προπάθεια* Vorleiden, Vorempfindung eines Leidens od. einer Krankheit, Voranzeige einer Krankheit. — *Βαρυπαθέω* schwer leiden, sehr unzufrieden sein, *βαρυπήμων* schwer schadend, aber *βαρυπενθής* schwer trauernd b. act. schwere Trauer verursachend. — *Περιπαθέω* in heftiger Leidenschaft od. Gemüthsbewegung sein, sie durch Worte, Mienen od. Gebärden ausdrücken, von *περιπαθής* leidenschaftlich, heftig aufgeregt, zornig, traurig, gerührt u. s. w. *'Ηθος* und *πάθος*, (Lakon. *πάσορ*), affectus. Wenn zusammen, bez. jenes die ruhigeren, letzteres die bewegteren Seelenzustände. Pathetica oratio voll Pathos, pathetisch, affectvoll, *παθητικός*.

Lat. patior, passus (arch. Act. patiunto, patias) leiden, ausstehen, erdulden, dulden. I. eig. A. im Allg. Fortiter malum. O passi graviora! Servitutem, pauperiem, necem indignam. B. insb. 1. im obscönen Sinne, sich preisgeben. Vgl. pathicus, *παθικός*. 2. leiden, ein entbehrungsvolles Leben führen. II. übertr. A. gestatten, zulassen, zugeben, geschehen lassen, lassen. Neque tibi bene esse patere, et illis, quibus est, invides. Nullum patiebatur diem, quin (wo er nicht) in foro diceret. Dah. facile, aequo animo pati, sich gern gefallen lassen; umgek. aegre, iniquo animo, moleste p. — Im guten Sinne: Fortiter malum qui patitur, idem post patitur bonum. B. in der Gramm. einen pass. Sinn haben: (Verbum) quum haberet naturam patiendi, passive Natur, passivus. Patiens Ggs. impatiens. 1. aushaltend, ertragend 1. eig. Amnis navium patiens, equus sessoris B. übertr. 1. geduldig 2. fest, nicht nachgebend, hart. Saxo patientior illa Sicano. Daraus patientia das Ertragen, Erduldung eines Gegenstandes 1. eig. A. im Allg. z. B. paupertatis, audiendi B. insb. das Sichpreisgeben zur Wollust. II. übertr. A. die Nachgiebigkeit, Nachsicht, Geduld. B. im übeln Sinne, die Indolenz, die Mattherzigkeit C. die Unterwürfigkeit. Patibilis 1. pass. erträglich, leidlich 2. act. A. empfindend, mit Empfindung begabt B. leidend, duldend, passiv. Wie vom Part. passibilis leidensfähig, der Empfindung fähig. Passio das Leiden, Erdulden, Dulden. B insb. Krankheit, vgl. Patient. II. übertr. A. der Zufall, das Naturereigniß. B. die Leidenschaft, der Affect, Uebers. des Gr. *πάθος*. — Perpetior standhaft (glf. bis zum Ende durch) erdulden, aushalten, ausstehen, und dah. perpessio. Perpessicius der viel dulden kann, viel geduldet hat, geduldig.

Bei dem häufigen Wechsel von v und b im Sskr. (der Buchst. b ist sogar nur eine bloße Variante von v mit einem unterscheidenden Strich) schließe ich hier sogleich noch ein anderes Verbum an mit v im Anlaut, obschon des Glaubens, der Unterschied sei diesmal (und die allem Anschein nach versch. Behandlung in anderen Sprachen führt darauf) kein bloß unwesentlich mundartlicher, sondern auf tieferem Grund ruhend ein — ursprünglicher.

1867. S. vadh (vereinzelt auch badh geschr.) PWB. VI. 659., eine defective Wz., die nach P. und Bop. nur im Aor. und Prec. vorkommen soll. Schlagen, (eig. und auch den Feind, ein Heer), zerschlagen, erschlagen, tödten. Vadha (badha) 1. Tödter, Mörder, Ueberwinder 2. tödtliche Waffe, nam.: Indra's Geschoß: auch vadhar, vadhas. 3. nom. act. a. das Erschlagen, Tödtung, Mord. b. Schlag, Verletzung c. Schlag s. v. a. Lähmung. d. Vernichtung, Untergang (von leblosen Dingen) e. Multiplikation. Vadhya 1. zu erschlagen, zu tödten, den Tod verdienend, dem Tode verfallen; überh. zu züchtigen, körperlich zu strafen. 2. zu zerstören, zu vernichten, zu Grunde zu richten. — Vadhri, (dem die Hoden zerschlagen sind, vgl. Klopfhengst) verschnitten, entmannt, unmännlich (Ggs. vrš̌an). Aus ihm, unter Vgl. mit ἔϑρις, wird Ztschr. f. Gymn. 1868. S. 951. auf frühes Castriren bei den Indern geschlossen. Auch S. šan'd'a, pan'd'a Eunuch. Hes. hat II. 22. Schm. ἐϑρίς· ταλμίας. κριός. Dazu: Conferunt ἴϑρις· τομίας, ἄϑρις margo Suid. V.) ἐῤῥάς· κριός. Benfey WWB. I. 256. hatte darin Abl. von S. vyadh gesucht, indem er „(an den Hoden) durchbohrt“ (vgl. das Part. viddha durchbohrt, verwundet) übers. Das widerlegt sich nun durch das jetzt nachgewiesene vadhri, das sogar bis zu dem Schluß-Vokal herab zu ἔϑρις od. ἄϑρις stimmte, Abfall von Dig. eingeräumt. Auch das erste ι in ἴϑρις widerstrebte nicht zu sehr, Assim. an das zweite vorausgesetzt, gleichwie in ἴσϑι (es). Dann aber entginge uns leicht der ebenfalls von Benfey aufgebotene Widder; oder sein i müßte an Stelle von urspr. a getreten und zudem nicht eig. der unentmannte Schafbock darunter zu verstehen sein, sondern höchstens durch allmälige Uebertragung vom Namen des Hammels auf ihn, wie Frz. brébis aus Lat. vervex, bei Graff verbex, berbix mit Umstellung des r wurde. So nebst aries finden wir Ahd. uuidar, uuidir Graff I. 779. glossirt, indeß nicht minder multo (aus mutilus durch Metath.), d. i. Frz. mouton, E. mutton, Ital. montone (durch Verdrehung als ob zu mons) Diez EWB. S. 231. Inzwischen Goth. vithrus (th st. dh?) Lamm, ἄμνος. Mit e altn. vedr, Ags. vedher, E. wether Hammel Müller EWB. S. 538. —

Zd. vadare n. (wohl = S. vadhar) Mittel, Waffe zum Schlagen, Tödten. Vadha-ghna (mit Waffen schlagend?) N.

pr. eines bösen Herrschers. Vâdha m. Schlagen, Tödtung, und dah. Denom. vâdhay, zurückschlagen.

Das Augm. in ἐώθουν legt für Dig. kaum anfechtbares Zeugniß ab, und nimmt deßhalb auch Benfey WWB. II. 254. keinen Anstand, mit vorgedachter Wz. ὠθέω in Einklang zu denken. Nach Sinn wie Länge jedoch paßte es augensch. besser zu bâdh, vollends dafern wir diesem, — was freilich auch nicht glatt abginge, — älteres v unterlegen dürften. Ὠθέω geht als gemischt bald stk. bald schwach. Z. B. Fut. ὠθήσω und ὤσω neben einander; Aor. ἔωσα. Pf. ἔωκα mit Aufgeben von ϑ wie ἔπεικα von πείθω, und von δ (περιορίζω) in περιώρικε Strabo A. 1019. Pf. Pass. ἔωσμαι. Stoßen, anstoßen, fortstoßen, drängen, treiben, forttreiben, mit Anstrengung od. Gewalt von der Stelle bewegen. Gew. von menschlichen Kräften. Ὦσεν ἀφ' ἵππων Er stieß oder warf ihn vom Wagen. Vom Drängen od. Verfolgen des Feindes. Von angestrengtem Fortwälzen eines Steines. Auch von der treibenden, fortreißenden Gewalt der Wellen und der Winde. Med. sich drängen, sich mit Anstrengung od. Gewalt von der Stelle bewegen, hinein od. hindurch gehen. Ὠθεῖσθαι εἴσω, sich hineindrängen od. stürzen. Ὠθίζω stoßen, fortstoßen, drängen. Med. sich stoßen, sich drängen, bes. von Streitern in der Schlacht; auch übertr. vom Streit in der Berathschlagung, sich zanken, sich im Wortwechsel befinden. Ὦσις = ὤθησις, auch ὠσμός das Stoßen, der Stoß. Ὥστης der Stößer: σεισμὸς ὥστης*) eine von heftigen Stößen begleitete Erderschütterung. —

*) Dies, in Gemeinschaft von vadha Indra's Geschoß, also Blitz, hat mir es früherhin nicht für unmöglich erscheinen lassen, in ἔνοσις, ἔννοσις Bewegung, Erschütterung nebst Ἐνοσίχθων Erderschütterer, Bein. des Poseidon (die Vulkane befanden sich meistens nahe dem Meere), desgl. Ἐννοσίγαιος, auch Ἐννοσίδας, sowie ἐννοσίφυλλος; und εἰνοσίφυλλος, blätterschüttelnd, von waldigen Bergen, stecke ein Derivat von einem zu ὠθεέω gehörenden Verbum, jedoch mit kurzem Vokal. Das Doppel-ν od. εἰν- verlockt mich nicht unbedingt zu Annahme einer, mit ν beginnenden Wz. Suchen wir darin die Präp. ἐνί, εἰν, wie z. B. in ἐνιβάλλω, ἐνιτρέφω u. s. w.: da erklärte sich νν aus Assim. von ν-ι (vgl. ἄλλος = alius), od. aus Dig. hinter ν, das εἰν- aber wie in εἰνάλιος, εἰνόδιος aus Assim. (vgl. sogar εἰνί), wo nicht Umsetzung des ι. Ἐνωθέω hineinstoßen, — treiben —, mit Dat. Vgl. auch ἀπωσικύματος Wellen fortstoßend. Jetzt beunruhigt mich indeß der Gedanke, ob auch die Präp. etwa, — denn das Hineinstoßen, ἐνωθέω, paßte nicht sonderlich — den Sinn von Drinnen stoßen od. Anstoßen zulasse. Wegen nad 1. schwingen, erzittern, vibrare 2. ertönen; brüllen, schreien. Nr. 1713. ließe sich indeß, zumal in Einverständniß mit Omikron, an ein inneres Erbeben und Tönen bei ἔννοσις (alsdann ἔνοσις vereinfacht) denken. Zu beachten bleibt indeß, wie Delbrück KZ. 16, 266. auch unser Wetter mit Indra's Waffe vadhá und vadhás, glf. Wetterschlag, combinirt. Also nicht zu S. vâ wehen, Nr. 85.? Poln. wiatr Wind; wietrznik

*Ἔξωσις* Ausstoßung: Austreibung: Ausrenkung, und *ἔξωσμα* das Ausgestoßene, Ausgetriebene, Ausgerenkte. *Ἐξωστήρ* und *ἐξωστής* der herausstoßende; *ἄνεμοι* von der rechten Bahn abtreibende Winde. *Ἐξώστρα* eine Theatermaschine, s. *ἐκκύκλημα*. *Ἐξώθησις* das Herausstoßen, Wegstoßen, Verstoßen. *Ἐξωθέω* ausstoßen, herausstoßen, wegstoßen, verstoßen, austreiben, hervortreiben, hervorstrecken. — *Ἄπωσις*, *ἀπωσμός* das Wegstoßen, Verstoßen. *Ἀπωστός* weggestoßen, verstoßen. *Ἀπωθέω* weg-, fortstoßen, vertreiben, zurückdrängen, *τινά τινος* (abh. von *ἀπό*), auch *ἔκ τινος*, vom Winde, verschlagen, vom rechten Wege abtreiben. *Ὁμίχλην* einen Nebel verscheuchen. Med. von sich stoßen, verjagen, entfernen, verabscheuen. — *Ἔπωσις* das Nachstoßen, Hinstoßen, Draufzustoßen. *Ἐπωστρίς* die Nachstoßende, mit untergelegter Hand beim Einsteigen Nachhelfende. *Ἐπωθέω* dazu, dahin, daran stoßen. *Προςωθέω* dazu stoßen, hinstoßen. *Πρόωσις* das Vorwärtsstoßen, Fort- od. Wegstoßen. *Προώστης* der Vorwärtsstoßende 2. ein vorstehendes Holz, um anstoßende od. gegenprallende Körper abzuhalten. Freq. *ὠστίζω*, häufig od. wiederholt stoßen, hinundherstoßen, treiben, drängen, wie trudo, truso, trusito. Med. sich hinundher stoßen od. treiben, d. i. sich herumtreiben, *ὠστίζεται τοῖς τρηματιζόντεσσιν* (6 Sylben), er treibt sich unter den Würfelspielern umher. *Κατωθέω* herab, herunter stoßen oder werfen. *Ἀνωθέω* in die Höhe stoßen od. treiben, hinanf stoßen, empordrängen. *Ἀνώσαντες πλέον*, verst. *ναῦν*, protrudere in altum. *Ἀντωθέω* gegenstoßen, zurückstoßen; woher *ἄντωσις*. *Περιωθέω*, *περιωθίζω* herumstoßen, umstoßen, weg- od. fortstoßen, verstoßen, verdrängen, wegdrängen, verschmähen.

1868. Lith. schw. badyti Ness. S. 317., stechen, mit etwas Spitzigem stoßen, bes. auch mit Hörnern stoßen, mit Nadeln, mit einem Pfriem durchstechen. Iñbadau einstechen, einspicken, durch Stechen verwunden; bagnẽtais mit Bajonetten stechen. Iszbadau ausstechen, ausstoßen; akys iszbadyti die Augen ausstechen, wie mit zwiefach nahverw. Ausdrucke Lat. effodere oculos. Nicht zu verwechseln mit Mhd. bôzen u. s. w. Nr. 1742. Müllenh. zu Quickborn. S. 282. — Lett. baddiht, Präs. baddu stoßen, stechen. Nobaddiht erstechen, todtstoßen. Ssabaddiht zerstoßen, zerstechen. Baddigs stößig. Badditajs Stößer, Fechter. Aller Wahrsch. nach hieher altpreuß. als Part. Perf. mit Reflex. embaddusi-si steckend (für: er steckt, sie stecken) mit en z. B. nautin (in Noth). Viell. eig. sich gestochen (f. gesteckt) habend, mit einer im Germ. nicht seltenen Verwechselung;

---

1. ein Wind- od. Luft- Instrument, Fächer 2. Luftröhre. 3. Wetterfahne 4. ein Windbeutel, Hasenfuß. Lith. wẽtra Sturm, Gewittersturm, ungestümes Wetter. — *Ὄθομαι* nicht zu S. â-dhi, Gedanke, Sorge.

viell. bei falscher Wiedergabe des Deutschen Ausdrucks. Lett. bahs-t stopfen, stecken, kann seines weichen Zischers als Kennlaut wegen: Präs. 1. bahschu (sch, wie Frz. j), 2. si (s weich, wie Frz. z) 3. sch nicht in Betracht kommen. Vgl. Lith. didis bažmas eine große Menge. — Poln. bodę, Prät. bodł, Inf. bos'-c', auch bos'dź (also stk., Zischer vor der alten Slawischen Endung -ti, dessen i das c' hervorrief) mit den Hörnern stoßen; stechen. Bos'c' konia ostrogami dem Pferde die Sporen geben. Vgl. equi armos calcaribus fodere Virg. Ta nowina w sercc mię ubodła diese Nachricht hat (mir ins Herzen gestochen) mich sehr betroffen, ging mir sehr nahe. Bodło go sumnienie o grzech Das Gewissen nagte ihn wegen dieser Sünde. Miłos'c' go bodzie, Die Liebe plagt ihn. Bodliwy, bodno stößig, stoßend, byk Stier. Bodłak, bodak, bodziak, bodzieniec der Stachel, Dorn an den Gewächsen 2. bodąca ros'lina ein stachliches Gewächs 3. tarn', głog der Dorn, Weißdorn, die Klette, die Distel. Bodziec' der Stachel; der Dorn, die Dornen; ein Werkzeug zum Stechen; fig. ein mächtiger Antrieb, der Reiz, Sporn, Stachel. — Ksl. badati, pungere. Mit o: bodl" m. spina; *σκόλοπες* pali acuti. Bod"liv' pungens; *κερατιστής* qui cornu pungit. Bod"tz" stimulus. Stark flectirt bos-ti (s aus d), Präs. 1. bodą, 2. bodeši (vgl. fodio, is) *νύττειν*, *κεντεῖν* pungere; *λακτίζειν* calcitrare Mikl. lex. p. 41. — Ill. bodsti od. bosti, bodem, bo — pungere, punzecchiare, stimolare — stechen. Badac Stachel. Zabaditi, auch zabosti einstechen, ficcare. Dah. Alb. *μ*bod*ίτ* Ich treibe Ochsen mit dem Ochsenstachel (*μ*bod*ἐτσ-ι*) an. — Engl. bodkin Nadel, früher bes. Dolch, wird bei Müller EWB. S. 99. zu bite, beißen, gebracht wegen des veralteten bot A sword; a knife; anything that bites or wounds.

Aus obigen Formen ließe sich bei fallengelassener Unterscheidung zwischen aspirirter und hauchloser Media nicht die wahre Natur von b und d erschließen. Allein auch das unläugbar gleichstämmige Lat. fodio führte uns in die Irre, weil es, weitgefehlt, hinten urspr. mit ächtem d geschlossen zu haben, vielmehr, wie sich einzig aus dem Griech. ergiebt, von aspirirtem d hinten den Hauch auf das urspr. hauchlose Vorderende übertrug.

Es versteht sich, daß ich nach meinen ausführlichen Auseinandersetzungen in Kuhn's Ztschr. nicht an die Fabel von doppeltaspirirten Wurzeln glaube, welche lediglich auf Einbildung beruht. — Der Lette hat auch noch bedre, Gruft, von beddiht graben, senken, Präs. beddu Liefl., apbeddiht begraben, eebeddiht lihk'i Leiche einsenken, infodio. Ferner Lith. bedu graben, ką nach etwas. Bedẽjas ein Gräber. Molbedis eine Lehmgrube. Gr. *βόθρος* Grube, gegrabenes Loch (fŏvea mit,

durch keine Länge ersetztem Verlust von d, wie in suâvis = S. svâdus; vgl. cavea, alveus) Hom., Graben (fos-sa als Ausgegrabenes), Brunnen, Höhlung, auch *βόθυνος* habe ich bereits in 1. Ausg. verschiedentlich (I. 27. 105. 252.) herangezogen. Und auch heute sehe ich keinen Grund, mich dieses Vergleichs zu schämen, indem, — um „Vertiefung" zu heißen, — wir eines entsprechenden Verbums ermangeln, *βαθύς* selbst gewisserm. von dem Stechen mittelst Grabens erst seinen Auslauf genommen hat, derart daß es sammt seiner engeren Sippe dem *βόθρος* zwar als verwandt zur Seite geht, jedoch ohne letzterem das Dasein gegeben zu haben. *Ἔμβοθρος*, in einer Grube, ausgegraben, ausgehöhlt, und dah. *ἐμβοθρόω* und *-εύω*. Wenden wir uns zunächst zu fodio, mit Uebergang in IV. fodiri, woher Frz. fouir graben, umgraben. Es bed. graben, grabend, bearbeiten, ausgraben; wühlen, stechen, durchstechen dgl. I. eig. Hortum, arva, solum; vites. Muros, untergraben. Puteum ferramentis fodimus, graben; scrobes trium in altitudinem pedum. Ausgraben: gypsum e terra. Ager frugifer, argentum etiam incolae fodiunt, weßhalb argentifodina, aurifodina, allein ferrifodina (wie ruina) zufolge Varro vom tyrannischen Sprachgebrauche verschmäht. Fossilis ausgegraben, sal, arena, ebur, auch flumen. Desgl. fossicius von creta, sal, arena. — Stechen: At ego te pendentem fodiam stimulis triginta dies (einen Monat). Quia non latus fodi (cultro). Hostem pugionibus. — Poet. Ausonius mersis celer fodit aequora remis, durchgräbt, durchfurcht. II. trop., wie ob. Poln. bosć. Cor stimulo foditur. Pungit dolor vel fodiat sane. Fodare, fodere Fest., wenn ächt, vergliche sich mit R. bodát" stoßen (mit Hörnern), wie fodio mit Lett. baddiht. — Fodico stechen 1. eig. latus, in die Seite stoßen. 2. trop. Animum. Non est in nostra potestate fodicantibus iis rebus, quas malas esse opinemur, dissimulatio vel oblivio. Fossa (Part., vgl. fodere fossam) der Graben 2. insb. das Grab. Filetius usque ad fotsa (ad fossam), mit eigenth. t, falls bei Freund aus Inscr. Orell. nr. 4794. kein Druckfehler. B. im obsc. Sinne, weibliche Scham, wie auch fodere vom Beischlaf. Trop. die Grenze, wie fossatus (etwa finis, terminus). Fossor der Gräber. Insb. im Spätlat. Todtengräber. Im obsc. Sinne, Hurer. Mit verächtlichem Nebenbegr., ein roher Mensch, Bauer. Fossura, wie fossio, das Graben 2. concr. der Graben, die Grube.

Furto vicini cespitem nostro solo affodimus (graben hinzu). — Infodere hinein graben, eingraben, einscharren, vergraben. Campestris locus alte duos pedes infodiendus est. Taleae totae in terram infodiebantur. Procul ab eo loco infoderunt, in quo erat mortuus. — Circumfodio um etwas

ringsum graben, z. B. truncum. — Effodio heraus-, aus-, aufgraben, von Metallen. Carbones e sepulcris; lapides puteis. Thesaurum. Lacum, cavernas. Oculum alicui, lumen. — Defodere I. abwärts-, tief graben, aufgraben; scrobem, domos, terram. Weit häufiger II. etwas hinabgraben, eingraben, vergraben. Thesaurum. Hospitem (necatum) in aedibus. Propagines in vasis fictilibus. Uebertr. se, sich (glſ. vergraben) verbergen. Area in defossu (das tiefe Graben) cavata, vgl. Ital. scavare. — Refodere wieder aufgraben, ausgraben, summas radices omnes. Solum quam altissime. Orestis corpus. — Suffodere unten-, unterhalb graben, -stechen, durchstechen, durchbohren, untergraben, unterwühlen. Nunc succidere crura equis, nunc ilia suffodere. Radices frumenti. Alexandria est fere tota suffossa, unterminirt, wie suffossiones die Minen. — Confodere durch und durch graben, stechen, grabend bearbeiten. Terram minute, jugera, hortum, vineta. b. übertr. von Menschen, niederstechen, durchbohren. Die Präp. letzteren Falls wohl, um das Garaus anzuzeigen. — Perfodere durchgraben, durchbohren, durchstechen. Montem. Thorax perfossus. Pectus. — Transfodere durchbohren, durchstechen. Fugienti latus. Cochlea acu transfossa.

Benfey hat WWB. II. 66. *βαθύς* u. s. w. von *βόθρος* getrennt gehalten, indem er, ihr *β* einem Sskr. g gleichachtend, sie in völlig andere Wortsippen versetzt. Meines Erachtens, obschon ihm auch Bopp, Acc. S. 224. beipflichten möchte, mit Unrecht. Agâdha, grundlos, zeugt durchaus nicht dafür, indem gâdha ja umgekehrt: da wo man festen Fuß fassen kann, seicht! Wenigstens lasse ich mich nicht zu dem vorausgesetzten Doppelwechsel — denn mit angebl. gâdh für gâh, sich tauchen Nr. 1411. steht es mehr als mißlich — so ohne Weiteres verleiten. Vollends dann, wenn man auch Lat. fundus, profundus, fundare u. s. w. herbeizuziehen (und es scheint so) gegründetes Recht hat. Käme aber vollends Ahd. podam fundus, carina, Boden (Agſ. bytne, botm, nord. botn), E. bottom (bottomry, Bodmerei, vom Schiffsboden) Müller EWB. S. 109., hinzu: vergebens würde man bei diesen Eintausch von b für g erzwingen wollen. — *Τὸ βένθος* scheint allerdings zu *βάθος* sich zu verhalten wie *πένθος* zu *πάθος*. Nun aber bez. es Tiefe, insb. Meerestiefe (inzwischen auch bildl. in horiz. Richtung *βένθεα ὕλης* glſ. die Tiefe, d. h. das innerste Dickicht, des Waldes). Das führt doch mit großer Wahrsch. auf fundus als Boden und Grund; in dem Betracht, daß durch fundus wie Boden ja (vgl. Imo Nereus ciet aequora fundo mit *Βενθεσικύμη*, T. der Amphitrite, aus den Meerestiefen, Dat. Pl., — vom Boden her, Wogen emporhebend) gleichfalls die unterste und somit tiefste Stelle, z. B. eines

Gefäßes, bezeichnet wird. Vgl. dann profundus, tief, selbst, d. h. dem etym. Wortverstande nach: nach vorn über auf den Boden hinab, verm. indem man sich dabei jmd vorstellte, welcher vorgeneigt (pronus) in die Tiefe blickt. Hiebei hätte nun weder das u, welches leicht unter Einfluß des lab. f sich einstellte, noch auch die Uebertragung des Hauches vom Ende auf den Anfang irgend etwas Störendes. Hat doch selbst der Grieche in dem masc. *βύϑος* (wie fundus m.) Tiefe, bes. Meerestiefe, einen u- Laut. In *βυσσός* Meerestiefe, *βυσσόϑεν*, von Grund aus, wie Lat. funditus, *κακὰ φρεσὶ βυσσοδομεύω*, *ἄβυσσος* glſ. grundlos, S. abudhna (Frz. abîme), — dies sogleich hier mit abzuthun, — hätte man für *σσ* eine doppelte Möglichkeit der Entstehungsweise. Entweder man setzte eine mit *βάσσων*, neben *βαϑίων*, dem Comp. von *βαϑύς* harmonirende, d. h. aus *ϑ-ι* (vgl. wenigst. das Adj. *βύϑιος* was in der Tiefe ist, untergetaucht, versenkt, tief), voraus. Oder man müßte sich zu Annahme einer Assim. *σ-σ* st. *σ-τ* verstehen, in welchem Falle das Suff. *-τός* des Adj. Verb. (vgl. Lat. fos-sus) wäre, wovor *ϑ* regelrecht zum Zischer geworden. — Warum aber ferner sollten wir uns nicht *βένϑος* u. s. w. urspr. als „Eingegrabenes" vorstellen können, indem ja auch fossa, fovea durch Ausgraben von Erde entstandene Vertiefungen wirklich sind? —

Will man sich hienach gegen Herleitung von *βαϑύς* tief, hoch (altus, je nach dem Standpunct, den man nimmt) mit vielerlei Uebertragungen aus dem, im Griech. erloschenen Gegenbilde zu fodio allzusehr sträuben? — Ir. bádud ‚drowning', i. e. from báth i. e. sea u. s. w. Stokes, Cormac's Dict. p. 18., was gleichfalls gegen Erklärung aus S. gâh zeugt, welchem dort als Urform ‚gvadh' bloß angedichtet wird.

Ich gehe noch weiter. Die schon bei Passow vorfindliche Zusammenstellung von *πυϑμήν*, *ένος* mit *βαϑύς* u. s. w. bedünkt mich gar nicht so verwerflich, wie es zuerst den Anschein haben könnte. Vom *υ* war schon bei *βύϑος* die Rede. Anlangend aber *π*, sei bemerkt: es folgte dem häufig im Griech. beachteten Gesetze, sich mit der asp. Tenuis hinten in ein gleichstufiges Verhältniß zu setzen (wie z. B. sogleich bei *πεύϑω* gegenüber von S. budh); und hätte man sonach eher das *β* in *βάϑος* u. s. w. einer eigenwilligen Ausnahme-Stellung zu zeihen, in so fern als es nicht dem *ϑ* nachgab. Und wie sehr nähert sich *πυϑμήν*, auch im Sinne, dem Ahd. bodam! Es bez. die Tiefe, der Grund, der Boden, das tiefste und unterste Ende von Gefäßen, wie z. B. fundus scyphi, die Höhlung, der Bauch. *Π. ϑαλάσσης*, *πόντου*, *λίμνης*, allein auch *πυϑμένες χϑονός*, die Tiefen, die Grundfesten od. die Schlünde der Erde. Mhd. der endelôsen hoehe ein dach, der grundelôsen tiefe ein boden. 2. insb. das Stamm-

od. Wurzel-Ende eines Baums, auch die Wurzel selbst, mithin derj. Theil, womit der Baum am od. im Boden sitzt. *Πύ-μ-ατος* als eine Superl.-Form von *ἀπό* muß gänzlich abgewiesen werden.

Allein auch des S. budhna, falls bloße mundartliche Verderbniß aus brdhna, darf man sich nicht leichtsinnig zu gewagten Schlüssen bedienen. Im PWB. V. 108 fg. budhná Boden, Grund, Tiefe, das Unterste; Boden eines Gefäßes, Fuß eines Baumes (Wurzel), und dah. budhn-ya auf dem Boden, — im Grunde — in der Tiefe befindlich. Bes. häufig in der Verb. mit ahi (vgl. *πύθων*, *ὄφις*) Drache der Tiefe, welcher unter den göttlichen Wesen des mittleren Gebiets aufgezählt wird. Hierüber auch Benfey, Gött. Gel. Anz. 1871. S. 322. Wir geriethen hiebei jedoch, noch abgesehen von lgem *υ* in *Πύθων* s. WWB. I. 1119., mit der schlecht stimmenden gramm. Form hart ins Gedränge. Wiederum hat auch *πύνδαξ*, *εὐπυνδάκωτος* mit gutem Boden, etwas Zurückstoßendes; trotz seines fügsamen Sinnes: der Grund oder Boden eines Gefäßes, aber auch: der Hals eines Gefäßes, ja angebl. bei Soph. s. *λάβη* Degengefäß. Das *δ* müßte etwa nach Sitte der Makedonischen Sprache aus *ϑ* herabgesunken sein. Dann käme es mit Lat. fundus ins Gleichgewicht. Stokes, Ir. Gloss. p. 47. vgl. Ir. bond (gl. planta, wohl nicht gerade pedis?), bonn gl. solea, *infra* = W. bon (base, sole) sowie Huzv. buñda, ground, root". — Ill. pod, da m. — Suolo, pavimento — Fußboden, hängt schwerlich mit letzterem zus., sondern wird mit der Präp. pod — sotto — unter, wohl mit S. upa (vgl. *ὑπό* = sub) zusammenhängen, aber nicht mit *ποῦς*, Fuß. — Key, Lat. Gramm. p. 443. will, ich weiß nicht ob etwa verführt durch das Frz. fondement, sogar auch Lat. podex damit in Einvernehmen bringen. Ein, meines Dafürhaltens unberechtigtes Bemühen, selbst angenommen, das Lat. Wort gehöre nicht zu pêdo. Put-eus fände, als Gegrabenes, keine Entschuldigung durch pati: *παθεῖν*. Ich suche darin putus (rein), als reines Wasser liefernd. Wird doch auch bei calda das Subst. aqua hinzugedacht. In puticuli, puticulae, unterirdische Gräber, scheint das e von puteus der vielen Kürzen wegen verschluckt. Ueber bauden, pulsare. tundere s. Grimm WB. Nicht zu Ahd. bôzjan Graff III. 232., Ital. bottare u. s. w. Diez EWB. S. 64. Aber auch Frz. battre (aus batuere) KZ. XI. 165. fügt sich nicht.

1869. Lith. bodêti, bósti Mißbehagen, Ekel, Grauen, Beschwerde empfinden. Zu S. bhî?

1870. Goth. beidan Grimm Nr. 153. Gab. S. 25., baid, bidun, bidans, erwarten, c. gen., *προςδοκᾶν*, *προςδέχεσθαι*, *ἀπεκδέχεσθαι*. Gabeidan ertragen, *ὑπομένειν*.

Usbeidan 1. erwarten, ἐκδέχεσθαι, ἀπεκδέχεσθαι, προςδέχεσθαι. 2. warten, Nachsicht haben, μακροθυμεῖν· φέρειν. Usbeisns 1. Erwartung, ἀποκαραδοκία 2. Langmuth, μακροθυμία. Abweichender baidjan, gabaidjan, gebieten, nöthigen, ἀναγκάζειν, glſ. erwarten, daß dem gegebenen Wunsche oder Befehle nachgekommen werde. Gal. 2, 3, 14: hvaiva thiudôs baidis ïudaiviskom, quomodo gentiles cogis iudaizare? eig. wohl: Wie kannst du die Erwartung hegen, daß sie u. s. w. — Ahd. bîtan, beit warten, erwarten, exspectare, sustinere, sperare Graff III. 62. Mit Gen., wie im Goth., die gotes pîtent, sustinentes dominum. Pîtendo (exspectando) peit ih mines truhtenes. Ze bîtenne, immorandum. Pitan, pihaltan, praestolari. Sie biten, exspectaverunt. Bîta, exspectatio; nord. bid, mora, cunctatio. — Was Graff unter beitjan bringt, schiene als urgere, cogere u. s. w. bezeichnend, im Fall Caus. von bîtan, eher das Umgekehrte: hemmen (warten machen) dgl. ausdrücken zu müssen. Wir haben indeß schon beim Goth. uns dahin ausgesprochen, es füge sich recht gut, als: Nachachtung eines Befehles — erwarten. — Mhd. Ben. I. 174. bîten, warten. Bît Verzug. Bîte das Harren. Beite 1. ich säume, warte. 2. mit dem Gen. warte auf einen, auf etwas 3. ich beite einem gebe ihm Frist; woher beitaere Gläubiger. Ungebeitet ungesäumt. Verbîte 1. mit G. warte auf jmd 2. gebe auf Borg. — Altſ. bîdan verziehen, weilen, warten. 2. erwarten, warten auf . . ., c. gen. des zu Erwartenden. Nu ni thurbhun gi bîdan leng. . . gewitskepies Nun braucht ihr nicht länger auf Zeugniß zu erwarten. Auch c. acc., godes helpa bidun. Gibîdan erleben, erfahren, willion den Wunsch. Bîdôn (Cott. bîdan) verweilen, weilen, warten, an bendiun, in Fesseln. — E. bide, jetzt meistens abide bleiben, warten, wohnen, ertragen. Hiezu auch von dem Prät. abode Aufenthalt Müller EWB. S. 78., bode Halt, Aufenthalt S. 98. Mithin völlig versch. von Npſ. âbâd, in Städtenamen Allahabad u. s. w. Vgl. noch Diez EWB. S. 35. unter Ital. badare.

1871. *Πείθω*, Aeol. πείθημι, Fut. πείσω, Aor. ἔπιθον, Hom. redupl. πεπιθεῖν, πεπιθών, πεπίθωμεν, Imper. πέπιθε. Perf. ἀναπέπεικεν Bernh. Theolog. Gr. I. p. XIII. mit Verlust von θ. Intr. Perf. πέποιθα, Plsq. πεποίθεα; ohne Bindev. und ohne Vokalsteigerung ἐπέπιθμεν, wie auch im Plur. ἴδμεν gegen οἶδα oben S. 656. Desgl. intr. mit schwacher Bildung (anders πείσω, das freilich seinen Charakter einbüßt, derart daß πείσομαι vom Fut. zu πάσχω äußerlich sich nicht unterscheidet) πιθήσω, Part. Aor. πιθήσας, aber tranſ. Conj. Aor. πεπιθήσω. Perf. Paſſ. πέπεισμαι. 1. Act. durch Vorstellungen und andere gütliche

Mittel, bes. durch Worte oder Zureden bewegen oder gewinnen. (Bitten könnte es, wegen a in bat u. s. w. nicht sein.) Dah. überreden, überzeugen, τινά, oft bei Hom., der es häufig mit φρένας, θυμόν, θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν verb. gebraucht. Mit Inf., Att. auch mit ὡς od. ὥστε und Inf. Πείθω ἐμαυτόν Ich überrede mich, d. i. ich bin überzeugt, ich glaube, wie πείθομαι. Häufig im Part. πείσας ἔλαβε er bekam es durch gütliches Zureden, auf dem Wege der Güte. Οὐ πείσας τὸν δῆμον ohne Beistimmung des Volkes. Insb. a. bereden, beschwatzen, durch List bewegen, zu etwas Thörichtem od. Unrechtem verleiten; also nur milderer Ausdruck für täuschen, berücken, betrügen. b. erbitten, durch Bitten bewegen. c. erbitten, erweichen, besänftigen, begütigen, zufriedenstellen. Τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ, d. i. bestechen, und τὸν συκοφάντην ἀργυρίῳ durch Geld begütigen, zum Schweigen bringen. d. anregen, in Bewegung setzen, θυέλλας. e. zum Gehorsam bewegen, folgsam machen. f. überh. einen zur Annahme einer Meinung od. Ansicht, zur Theilnahme an einem Vorhaben od. einer Handlung, zur Fügung in eines Andern Willen, zur Befolgung eines gegebenen Rathes bewegen. g. mit dopp. Acc. πείθειν τινά τί, einem etwas einreden, einen wovon überreden oder überzeugen. Ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω Euch rede ich dies nicht ein, euch überzeuge ich hievon nicht. Auch mit bloßem Acc. der Sache, τἀναντία π., vom Gegentheil überzeugen.

Med. und Pass. sich durch gütliche Mittel, bes. durch Worte bewegen od. gewinnen lassen, dah. sich überreden- od. überzeugen lassen, überzeugt sein, glauben. b. πείθεσθαί τινι jemdem gehorchen, gehorsamen, folgen, Gehorsam od. Folge leisten. Εἰς ἀγαθόν. Θεοπειθής gehorsam gegen Gott. Auch zuw. mit dopp. Dat. τινὶ ἔπεσι, τινὶ μύθοις, vgl. dicto (doch wohl dem Gesagten, und nicht Abl.: nachdem es gesagt) audire alicui, dicto audientem esse, aufs Wort pariren. Γήραϊ sich in die Nothwendigkeit des Alters fügen, wie auch στυγερῇ δαιτὶ dem traurigen Leichenmahle sich unterziehen. Aber νυκτί der Einladung zum Schlafe folgen, während Virg. Celerare fugam silvae et fidere nocti, der Nacht vertrauen, wie unten c. Auch mit Acc. der Sache, in der einer gehorcht od. die er befolgt. Πάντα in allen Dingen. Τὰ δίκαια eig. sich einreden lassen, was recht ist, und in diesem folgen. Auch gebraucht Herod. st. Dat. zuw. den Gen. πείθεσθαί τινος (d. h. wohl eig. sich überreden lassen — von einem), während im Dat. liegt: überredet ihm folgen od. nachgeben. c. πείθεσθαί τινι, jmdem glauben od. trauen, Hom., der dabei bes. μύθῳ [vgl. aufs Wort glauben]. In diesem Falle also, ohne Bezug auf Willen oder That, vielmehr rein intellectuell. Auch zuw. mit dem Acc. der Sache: ταῦτ' ἐγώ σοι οὐ πείθομαι Darin traue ich dir nicht; das glaube ich dir nicht. d. πέποιθα

trauen, vertrauen, sich worauf verlassen, seine Zuversicht worauf setzen, worauf trotzen. Ἀλκὶ πεποιθώς auf seine Stärke trotzend, häufigst von Thieren. Πεποίθασίν τε (confîdêrunt Liv.) βίηφιν Il. 4, 325. Mit dem Dat. der Pers. od. Sache, auf die man vertraut (Lat. confidere auch, z. B. sibi, virtuti militum, indeß ferner mit Abl., um auszudrücken, wodurch man sich zum Vertrauen veranlaßt sehe). e. das nachhom. Perf. Pass. πέπεισμαι hat in der Regel die Bed. überzeugt sein.

Πεῖσμα läßt sich nicht zu Annahme von Binden als Grundbed. verwenden, und kann πείθω ohnehin nicht mit dem Deutschen Verbum unter einen Hut gebracht werden, weil letzterem ja als Grundlaut (s. bandh und WWB. I. 1088.) zusteht.

Es bleibe auch die Frage unerörtert, ob πείθω und πείθομαι, gewisserm. als ein Jmdem Auferlegen und Sichauferlegenlassen, möchten aus ἐπιθεῖναι (s. WWB. I. S. 156.) sich entwickelt haben, was natürlich nur unter der Voraussetzung denkbar, das π in πείθω sei urspr., und nicht in Folge der Anziehungskraft von ϑ — s. z. B. budh — aus b umgestaltet. Vgl. inzwischen später nicht nur Hypothek = fiducia, sondern auch crê-dere hinten mit ϑη, s. Sskr. dhâ und fidem interponere. Ja πείθω in dem gesteigerten Sinne von: bereden, beschwatzen, ruft, zu geschweigen des Lat. imponere, betrügen, etwa den ἐπιθέτης Nachsteller, Betrüger, ins Gedächtniß. Inzwischen statt solcher mehr oder minder unsicheren Vermuthungen wenden wir uns lieber dem unzweifelhaft mit πείθω u. s. w. sich deckenden Lat. fîdo zu, dessen f sich aus Hauches-Umstellung erklärt. Man beachte die Länge in fîdo, sowie auch fîsus. Vgl. der Form nach εὔπειστος = εὐπειθής, auch εὐπιθής (wie von einem Neutr. auf -ος) leicht od. willig gehorchend, folgsam: leicht zu überreden, leichtgläubig 2. act. leicht überredend. Dann aber wieder εὔπιστος leicht zu glauben, glaubhaft 2. act. leicht glaubend, leichtgläubig: von gutem Glauben, vertrauend, zuversichtlich. Vgl. taedae non bene fisa. Puer bene sibi fidens. Nicht von πίστις, allein gleich diesem von der ungesteigerten Gestalt der Wz., wie sie im Aor. 2. sich zeigt. 3. = εὔπειστος leicht gehorchend, folgsam, ergeben, getreu. Dies Part. abgerechnet mit Passiv-Form (und, streng genommen, allerdings wohl: überredet, überzeugt) und die periphr. Tempp., in welche es eingeht, hat fido sammt Compp. und Derivv. trotz der sonst act. Abbeugung doch nie den Sinn des Lat. πείθω, vielmehr durchweg nur den von πείθομαι. Als Simplex selten: trauen, vertrauen, glauben. Mit Dat. wie im Gr., z. B. Qui sibi fidit Dux regit examen. Uterne ad dubios casus fidet sibi certius? Fugae fidens. Dann aber auch mit Abl. (wodurch Vertrauen gewinnend): Hac (Cynosura) fidunt duce nocturna Phoenices in alto. Ovid M. 9, 120—125. sagt Her-

kules in der Anrede an den Nessus biformis: Quo te fiducia — Vana pedum, violente, rapit? und: Haud tamen effugies, quamvis ope fidis equina. So kann auch Πείσιππος allenf. f. „auf die Güte seiner Pferde vertrauend" genommen werden, obschon s. v. a. Δαμάσιππος nicht gerade ausgeschlossen wäre. Letzterenfalls eig.: die Rosse zum Gehorchen bringend, wie umgekehrt vom Pferde πεισιχάλινος dem Zügel gehorchend; πειθήνιος dem Zügel folgsam, lenksam: überh. gehorsam. Sollte Πειθήνιος, Apolloniat, Conon 30. auch einen, — gegen seine Aeltern — Gehorsamen anzeigen wollen, oder: der dem Zügel Gehorsam zu verschaffen weiß? Εὐπείθης, Εὐπείθιος. In der Od. 7, 34. νηυσὶ θοῇσιν — πεποιθότες. Confidere et celeritate navium et scientia gubernatorum. Caes. B. C. 1, 58. In ähnlichem Sinne wäre auch Πεισίστρατος, als confisus exercitu, ein schicklicher Name. Indeß, wer πείσας ἄγει τὸ στράτευμα Er führt das Heer, nachdem er es beredet hat (d. i. mit des Heeres Einwilligung) od. umgekehrt οὐ πείσας τὸν δῆμον sich vor Augen stellt: dem schienen auch leicht Πεισίστρατος, Πεισίλαος, auch Πειθόλαος, Πειθόλας, Δημοπείθης solche, welche das Heer, das Volk, den Demos geschickt zu lenken verstehen. Πειθαγόρας, ης die Volksversammlung durch Rede beherrschend, meine ich. Πεισίαναξ (mit Hiatus wegen Dig.) deutet auch wohl auf einen, der mit πεῖσις (Ueberredung, also: in milder Weise) herrscht. Πειθιάνασσα Dienerinn der Semele (etwa also: gehorchend der Herrscherin?) Nonn. D. 8, 193., vgl. πείθαρχος dem Vorgesetzten gehorchend. Πεισικράτης, ους Pythagoreer und Πεισικράτεια (mit Ausfall des neutr. σ vor -ια) erklärte sich aus Il. 11, 9: ἠνορέῃ πίσυνοι καὶ κάρτεϊ χειρῶν. Τεράεσσι πεποιθότες, ἠδὲ βίηφιν 12, 256., vgl. Grimm Myth. S. 358. Ausg. 3. Πείσανδρος, Πείθανδρος, Πεισήνωρ; die aber doch — sollte ich meinen, — nicht den Sinn von πειθάνωρ (dem Manne gehorchend, gehorsam) Aesch. haben sollen. Πεισίροδος (od. mit ῥῥ?) Enkel eines Diagoras aus Rhodus, Sieger in den olympischen Spielen. Paus. 6, 7, 2. Sieht so aus, als hätte man in ihm, ich weiß nicht ob mit Recht oder Unrecht (denn Tzetzes Chil. 1, 602. giebt Πεισιῤῥόδιος), den Namen der Insel Ῥόδος gesucht. Πολυπείθης, S. des Kalliteles, Lacedämonier, Wagensieger in Olympia.

Auch mit Inf., z. B. Parum fidens pedibus contingere matrem. Fisus cuncta sibi cessura pericula. Absol.: Ubi fidentem fraudaveris. Das Part. fidens (vom formell gleichen πείθων doch im Sinn abweichend, weil glf. πεποιθώς) muthig, beherzt (eig. sich vertrauend, selbstvertrauend): Qui fortis est, idem est fidens (quoniam confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo, quod laudis est), qui autem fidens est, is profecto non exti-

mescit: discrepat enim a timendo confidere. Cic. Tusc. 3, 7, 14. Fidenti animo gradietur ad mortem. Fidens animi, armorum. Adv. fidenter (mit üblichem Ausfall des einen t).

Confido auf etwas fest (die Präp. steigernd) vertrauen, sich auf etwas fest verlassen, es zuversichtlich glauben. Zuw. ungewiß, ob Dat. od. Abl.: viribus, suis bonis, amicis sociisque. Corporis firmitate aut fortumae stabilitate. Huic legioni Caesar et indulserat praecipue et propter virtutem confidebat maxime. Davon confidens selbstvertrauend im guten und (häufiger) im üblen Sinne. a. Im guten: dreist muthig. Confidenter hominem contra colloqui, aber confidentiloquus dreistsprecherisch. b. im übeln: unverschämt, frech. Improbus, confidens, nequam, malus videatur. Confidentia 1. das feste Vertrauen auf etwas, z. B. scapularum 2. das Selbstvertrauen, die Dreistigkeit im guten und übeln Sinn. — Neg. diffido nicht vertrauen, mißtrauen, keine Hoffnung hegen, verzweifeln. Sibi patriaeque. Suae atque omnium saluti. Ingenio meo, wie: Nec quisquam tantum fidat ingenio, ut speret etc. Quum ingenio ejus diffisus tum occasione. Abs. Ita graviter aegrum Eudemum fuisse, ut omnes medici diffiderent. Nam tu confidentem facile tuis factis facis, Eundem ex confidente, actutum diffidentem denuo. Diffidentia der Mangel an Vertrauen, das Mißtrauen, die Verzweiflung an etwas. Ital. zwar diffidente, mißtrauisch, allein nach Conj. I., als Ggs. von fidare: diffidare und diffidarsi mißtrauen, nicht trauen; act. das Vertrauen, die Zuversicht, die Hoffnung nehmen. Franz. se défier de qu. od. de qch. Mißtrauen auf einen od. etwas setzen; sich hüten; nicht trauen; muthmaßen. Défier auf der See: verhindern, daß etwas geschieht: Défie du vent Nimm dich in Acht, daß der Wind nicht von vorn in die Segel schlägt. Woher aber défier: die Feinde, seinen Gegenpart zum Streit ausfordern; einem Trotz bieten? Ich denke: dem Gegner die fides, das bisher in uns gesetzte Zutrauen benehmen, ihm ankündigen, daß er sich fortan vor uns zu hüten (uns zu mißtrauen) hat. Méfiance Mißtrauen. — Dag. διά (durchweg) verstärkend in διαπιστεύω, anvertrauen. Pass. διαπιστεύομαί τι mir wird etwas anvertraut. Ferner διαπιστέω. Auch ἀποπιστεύω völlig vertrauen, sich ganz verlassen, τινί. —

Mit verstärkendem per (durch und durch, von einem Ende zum andern): Audacia et robore corporis pugnandique arte perfidens, sehr vertrauend. Perfidelis sehr treu, zuverlässig. Dann aber perfĭdus mit dem gleichen per, wie in perjurus. wovon ich nicht weiß, wird damit Durchbrechen od. Verletzen (des jus, der fĭdes) angezeigt (vgl. auch per-do, per-eo), oder ist es (vgl. perperam) vielm. mit S. para (der andere; vgl.

peregrinus) comp. in dem etwaigen Sinne von: anders als es sein sollte. Infîdus: fîdus = infĭdelis: fĭdelis. Hieneben nun perfĭdus mit Kürze zeigt klärlich: wir haben dabei durchaus nicht an ein Comp. mit fîdus zu denken, sondern mit kurzvokaligem fĭdes. Freilich der Ausgang des letzteren ist vor dem Suff. außer Acht geblieben. Nun besagt es aber: die Treue verletzend, zerstörend, treulos, wortbrüchig, untreu, falsch. Auch übertr. unzuverlässig, unsicher, z. B. perfida et lubrica via. Perfidia die Treulosigkeit, Unredlichkeit, Untreue, Wortbrüchigkeit, u. dah. perfidiosus, treulos, unredlich, wortbrüchig, von Pers. u. Sachen. — *Παρά*, glſ. die rechte Bahn verlassend und Nebenwege eingehend, in: *παραπείθω* auf eine listige, betrügerische Weise überreden, beschwatzen, bes. indem man die Wahrheit verhehlt od. verdreht, durch listiges Zureden besänftigen, begütigen, gewinnen, von einer gefaßten Meinung od. Stimmung abbringen und zu einer andern überreden, mit dem Acc. Pers. (also nicht Dat.), auch *φρένας*. Bei Hom. öfters red. Aor. Conj. *παραιπεπίθῃσι*, Part. *παραιπεπιθοῦσα* (vorn lokativisch, wie *χαμαί*, Romae), aber auch mit gekürzter Präp. *παρ-πεπιθών*, *παρ-πεπιθόντες*.

Fîdus, dem man trauen kann, in dieser Bez. *πισ-τός*, was freilich auch der Form nach pass. und überdies ohne Steigerung des Vokals. Treu, zuverlässig, verläßlich, sicher. *Ch.* Qualin' amico mea commendavi bona. *Ca.* Probo et fideli et fido et cum magna fide. Fidi amici, sodales; medici. Fidissima atque optima uxor. Bonus atque fidus judex. Fidiora haec genera hominum fore ratus. Uebertr. obj. von sachlichen und abstr. Gegenst., zuverlässig, sicher, fest. Spes fidissima Teucrum. Pons validus et fidus. — Wie von einem, gleich cadûcus abfallenden Adj. fidûc-ia das sichere Vertrauen, die Zuversicht, Zuversichtlichkeit, Sicherheit. B. insb. für fiducia sui, Selbstvertrauen, Muth, Beherztheit. II. übertr. A. obj. (syn. mit fides Nr. II., A ) die Zuverlässigkeit B. jurist. das zur Wiedererstattung jemd anvertraute Gut, Pfand, Unterpfand, die Verpfändung. Pecuniam adolescentulo grandi foenore, fiducia tamen accepta, occupavisti. Fiduciarius den zur Wiedererstattung empfangenen Gegenstand betreffend, fiduciarisch, fideicommissarisch: heres, tutela. Uebertr. außerh. der Gerichtssphäre: übertragen, anvertraut. Fiduciare verpfänden. Fiduciatus *ὑποτιθέμενος* (glſ. als Pfand, Sicherheit untergelegt — Hypothek). — Fides (der Kze nach, wie *πιθανός* und *πίσ-τις*, welchem letzteren es auch im Sinne am nächsten kommt) das Vertrauen, das man gegen jmd od. etwas hat, Zutrauen, Glaube, Treu und Glauben. I. eig. A. im Allg. Multa fidem promissa levant. Imminuit et oratoris auctoritatem et orationis fidem. Si jam tibi deliberatum est, quibus abroges fidem juris jurandi. Credit iis quae dicuntur, qui audit oratorem, vera putat, assentitur;

fidem facit oratio, erzeugt, erweckt, schafft Glauben. Si sciat noster senex, fidem non esse huic habitam Vertrauen geschenkt, Zutrauen gehabt, getraut worden, Succenseat, cui omnium rerum ipsus semper credit. Neque pauci, neque leves sunt, qui se duo soles vidisse dicant; ut non tam fides non habenda, quam ratio quaerenda sit, Glauben schenken. B. in der Geschäftsspr. der Credit. Quum fides tota Italia esset angustior, neque creditae pecuniae solverentur. Labefacta jam fide. Häufig res fidesque s. Hab' und Gut. 2. außerh. der Geschäftsspr. Silvaque jugerum Paucorum et segetis certa fides meae, d. i. Wiedererstattung, Ertrag. II. übertr. (causa pro effectu) von dem, was Vertrauen, Glauben erzeugt, und zwar A. die Vertrauen erzeugende Eigenschaft einer Person oder Sache, die Zuverlässigkeit, Treue, Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit, Rechtlichkeit; von Sachen, Glaubwürdigkeit, Wahrheit dgl. Mit Recht aber verwirft Freund, wie übrigens an sich schon selbstverständlich, die Herleitung bei Cic. Off. 1, 7, 23., welche halb und halb wie bloßer Scherz aussieht, indem gesagt wird: Ex quo quamquam hoc videbitur cuipiam durius, tamen audeamus imitari Stoicos, qui studiose exquirunt, unde verba sint ducta (also sich um die Etym. bekümmern), credamusque, quia *fiat*, quod dictum est (Identität von thatsächlicher Wirklichkeit und Wort), appellatam fidem. Justitia erga parentes pietas, creditis in rebus fides nominatur. Homo antiqua virtute ac fide. Neque esse quemquam — Cui fides fidelitasque amicum erga aequiparet suum. b. von sachlichen oder abstr. Gegenständen. Tabularum Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit. Neque illa Livii lactea ubertas satis docebit eum, qui non speciem expositionis, sed fidem quaerit, nicht Schein, sondern Wahrheit (Sein). 2. insb. in der jur. Sprache bona fides, der aufrichtige Wille, die wahre Willensmeinung; dah. ex bona fide, od. Abl. allein, nach bestem Wissen, gewissenhaft, mit aufrichtigem ernstem Willen. Z. B. qui bona fide emit und bonae fidei emptor. Judicia de fide mala. B. die Vertrauen erzeugende Versicherung, das versichernde Wort, Versprechen, die Versicherung, Zusage, das Gelöbniß dgl. 1. im Allg. Accipe daque fidem foedusque feri bene firmum (mit Allit.). Enn. Fidem liberare, exsolvere; aber frangere, violare. 2. prägn. das gegebene Versprechen des Schutzes, der Sicherheit, dah. überh. Schutz, Sicherheit, Beschützung, Obhut, Beistand. Quum se diceret indicaturum de conjuratione, si fides publica data esset. Privatim praeterea fidem suam interponit. Fide accepta ab legatis, vim absuturam. Quaere in cujus fide sint et clientela. Se suaque omnia in fidem atque potestatem populi Romani permittere. Ea (jura) fidei suae commissa meminisse, vgl. fideicom-

missum. Recipere aliquem in fidem. Dî obsecro vestram fidem euren Schutz, Beistand, Hülfe. — Fidêlis, treu, mit e wegen fides; während sonst fabr-îlis dgl. — Ueber den *Ζεὺς πίστιος* und Fĭdius (also auch mit Kze) s. WWB. I. 1008.

Engl. faith, Glaube (insb. auch der christliche), Frz. foi, It. fede, gekürzt fé, wie Sp. fé (Autodafé als actus fidei) Müller EWB. S. 359. und affy, affiance verloben, anvertrauen, von Frz. fier, fiancer S. 10. Ja, wie ich nicht zweifele, auch der Lehnstreue wegen, feudum, E. feud, fief, was indeß einer ausführlicheren Auseinandersetzung bedürfte. Hybr. mit altn. audr, Besitz.

Fidusta a fide denominata, ea quae maximae fidei erant. Fest. p. 89. Die Erklärung könnte uns zu der irrigen Annahme eines Superl. auf *-ιστος* verleiten. Nehmen wir indeß ein Neutr. auf -us an, — und der Schluß z. B. in *εὐπειϑής, ές* giebt uns hiezu einiges Recht —: da werden wir auf ein Derivat geführt nach Weise von onus-tus. Und warum da von der im Lat. wohlbegründeten Analogie abgehen, um damit eine ihm fremde zu vertauschen? Weiter hat ja der nämliche Festus p. 32. ein confoedusti foedere conjuncti, welches anderswoher als von foedus zu leiten eitel Thorheit wäre. Es ist eine denominative Participial-Form, gleich gut wie unser: Verbündete oder, nach späterer Sprechweise, Conföderirte, wie Salinae impiis nuptiis confoederatae Oros. 2, 4. von confoederare durch ein Bündniß vereinigen, wie oneratus: onustus dgl. Foederare pacem, amicitias, durch ein Bündniß stiften. Foedus, eris aber (noch mit Beibehaltung des s an Stelle des jüngeren r im Gen. Pl. foedes-um), bei Ennius zufolge Varro fidus (ohne Zw. î) geschrieben, kann nun unmöglich anders gedacht werden als wie ein vertrauensvoller Pact, wegen der accepta et data fides (s. früher Ennius), von fidere; und zwar mit demj. Ablaut, welchem wir in *πέποιϑα* begegnen. Unserem Bündniß fremd, des a in S. bandh wegen, trotz des Schiffsseiles *πεῖσμα*. Bündniß, der Bund, Vertrag. I. publicistisch: Foederum, pacis, belli, induciarum oratores fetiales judicesve sunto. Ambiorigem sibi societate et foedere adjungunt. II. überh. außerh. der publ. Sphäre, im Allg., der Bund, die Verbindung, der Vertrag. B. von sachlichen od. abstr. Gegenst., das Gesetz. Si quaeque suo ritu procedit et omnes Foedere naturae certo discrimina servant.

*Πιϑανός* act. leicht überzeugend oder überredend, mit Ueberredungsgabe ausgestattet. b. von Sitten und Betragen, leicht für sich einnehmend, gewinnend, anziehend, also angenehm, gefällig c. vom bildenden und darstellenden Künstler, durch getreue Nachahmung der Natur leicht täuschend, also täuschend ähnlich, sehr natürlich darstellend. d. von Sachen, Worten, Beweisgründen, die

Wahrscheinlichkeit für sich habend, dah. leicht zu glauben: ebenso von Personen, glaubhaft, glaubwürdig 2. pass. leicht zu überzeugen od. zu überreden, leichtgläubig b. gehorsam, folgsam, nachgiebig. *Πιθανότης* Ueberredungsgabe, Gabe einzunehmen od. zu gefallen 2. Wahrscheinlichkeit. *Πιθανόω* wahrscheinlich machen; *πιθανεύομαι* überzeugen, überreden: wahrscheinlich machen. *Πιθανολόγος* so sprechend, daß man überzeugt od. wahrscheinlich macht. *Πιθανουργός* wahrscheinlich machend: die Gabe zu überreden od. zu gefallen gebend. *Πίσυνος*, nicht etwa von *πεῖσα*, sondern wahrsch. mit Adj.-Suff., analog dem des Subst. *ἀπιστοσύνη*, *σωφροσύνη* u. s. w. Trauend, vertrauend, sich verlassend auf eine Person od. Sache, im Vertraun und Zuversicht worauf, stets mit D. *Διΐ*, *πατρὶ ἐμῷ*, *τόξοισι*, *κάρτεϊ*, *ἠνορέῃ*. 2. folgsam, gehorsam, *τινί*. — *Πίσ-τις* Treue und Glauben, Vertraun, Zutraun, dergleichen man Anderen schenkt od. bei Andern hat. Dah. auch Glaube an etwas, Ueberzeugung von einer Sache. 2. Zuversicht, Dreistigkeit, vgl. confidentia. 3. Treue, Redlichkeit, Ehrlichkeit 4. Gehorsam, Folgsamkeit 5. Beweis od. Unterpfand der Treue, Versicherungs- od. Ueberzeugungsmittel, Zeugniß, Beweis, dah. Unterpfand der Treue, Bürgschaft, Zusicherung, Versprechen, gegebenes Wort, Eidschwur und dgl. wie fides. *Πίστιν* (auch *πιστὸν* neutr.) *δοῦναι καὶ λαβεῖν*, also wie fidem dare und accipere. Die *Πίστις* in Att. verehrt, wie Lat. Fides. *Πιστικός* zum Glauben od. zur Treue gehörig, treu 2. häufig st. *πειστικός* überzeugend, überredend od. pass. gern gehorchend.—*Πισ-τός* (eig. Adj. verb. von *πιθ*) von der Person, der man glauben kann oder muß, auf die man sich verlassen kann (mithin pass.), treu, zuverlässig, sicher, aufrichtig, redlich, glaubwürdig. *Πιστὸς ἑταῖρος*, fidus sodalis, was an *Πεισθ-έταιρος* (*θ* wegen Asp.) in Arist. Vögeln wenigstens erinnert. Der Egn. *Πιστόξενος* kann ein treuer Gastfreund sein, indeß, als Poss., auch: treue Gastfreunde besitzend, während ich in *Πειθόξενος* einen suche, welcher sich auf seine *ξένοι* zu verlassen Ursache hat. Egn. *Πιστός* u. s. w. WWB. I. 1088. *Πιστοκλῆς*, viell. den Ruhm eines Zuverlässigen habend, wie *Σοφοκλῆς* eines Weisen. WWB. II. 2. S. 52 und *Πεισικλῆς* den Ruhm der *πεῖσις*, Ueberredung habend? Indeß, da *πιστός* auch von Sachen (ächt, wahrhaft) gesagt wird, mögen *Πιστοκλῆς*, *Πιστοκράτης*, *ους*, *Πιστόκληρος*, *Πιστοτέλης*, von den Aeltern mit dem Wunsche benannt sein, daß sie das in Wahrheit besitzen od. sich erwerben möchten, was im zweiten Gliede des Namens enthalten ist. *Πιστόδωρος* verstände ich aber als einen solchen, der zwar mit wahren Geschenken beglückt sein mag, ohne jedoch unehrenvoller Weise sich bestechen zu lassen. *Πιστὰ πιστῶν* = *πιστότατοι*. Auch häufig mit D. *πιστότατος δέ οἱ ἔσκε*. *Πιστός ἐστιν ἐμοί*, er hat Glauben oder Vertrauen bei mir. b.

von Sachen, worauf man trauen od. bauen kann, zuverlässig, sicher, glaubhaft. Ὅρκια πιστά. Οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν den Weibern ist nicht mehr zu trauen. Aecht, wahrhaft, wovon man sich leicht u. gern überzeugt, überzeugend, dah. τὸ πιστόν als Subst. wie πίστις, das was Glauben giebt, von Jmdes Treue versichert, Unterpfand, Verbürgung, πιστὰ δοῦναι καὶ λαβεῖν Pfänder der Treue geben und empfangen, Pfänder unter einander wechseln, wodurch man sich gegens. verbürgt, auch πιστὰ τιθέναι. Aber πιστὰ θεῶν ποιεῖσθαι, die Götter als Zeugen aufrufen, was demnach nicht zu verwechseln wäre mit Lat. Di vostram fidem beim Schutz der Götter! um Gottes willen! 2. act. wie πίσυνος od. πιστεύων, glaubend, trauend, sich verlassend auf jmd, τινί. b. folgend, gehorchend, folgsam, gehorsam. Πιστότης, Treue, Redlichkeit, Glaubwürdigkeit. Πιστόω jmd treu oder zuverlässig machen (also factitiv), ihn Bürgschaft od. Sicherheit leisten lassen, τινά, dah. πιστοῦν τινα ὅρκοις, einen durch Schwüre Bürgschaft leisten lassen. 2. Pass. und Med. sich Sicherheit od. Bürgschaft leisten, sich verbürgen, πιστώσασθαι und πιστωθῆναι, z. B. ἐπέεσσιν. Πιστωθῆναι ὅρκῳ τινί jmdem durch einen Eid Bürgschaft leisten. Auch πιστοῦμαί τινα ὅρκῳ u. ὑφ᾽ ὅρκον, b. πιστωθῆναι ἐνὶ θυμῷ im Herzen vertrauen od. Zutrauen fassen, sich überzeugen lassen, dah. πιστωθείς, wie πίσυνος, der Vertrauende. c. πιστώσασθαί τι glauben. Πίστωμα Versicherung, Bestätigung; πίστωσις. Πιστοποιός glaubhaft machend, bestätigend, überzeugend. Πιστεύω glauben, trauen, vertrauen, sich auf jmd od. auf eine Sache, τινί, verlassen. Also immed. und sonach anders als πιστόω 2. anvertrauen, übergeben, überlassen, τινί τι. 3. pass. πιστεύομαί τι st. πιστεύεταί μοί τι. Πολύπιστος viel glaubend od. trauend: sehr treu. — Ἐμπιστεύω darauf vertrauen. 2. anvertrauen, τινί τι von ἔμπιστος zuverlässig, treu, sicher, glaubhaft. Ἄπιστος unzuverlässig, nicht glaubwürdig, treulos, später auch von Sachen, nicht glaubhaft, unwahrscheinlich. 2. act. nicht glaubend od. vertrauend, ungläubig, argwöhnisch 3. nicht gehorchend, ungehorsam, c. gen. Ἀπιστία Ungläubigkeit, Mißtrauen. Unzuverlässigkeit, Mangel an Ehrlichkeit: Unglaublichkeit. Ἀπίθανος unglaublich, unwahrscheinlich, nicht leicht Glauben od. Gehorsam findend. 2. act. nicht leicht glaubend od. gehorchend, hartgläubig. Ἀπιθέω poet. st. ἀπειθέω ungehorsam, unfolgsam sein, τινί. Οὐκ ἀπίθησε μύθῳ Er gehorchte dem Wort. Ἄπειστος = ἀπειθής. Dies ungehorsam, unfolgsam, nicht zu überzeugen, ungläubig. 2. act. nicht überzeugend. 3. übertr. von Gegenden, unzugänglich, schroff, steil.

Πειθήμων gehorsam, folgsam, τινί; bei Kirchenschr. gläubig. 2. act. überredend, überzeugend. Πειστήρ der Ueberreder 2. der Ueberredete, Gehorchende, der gehorsame Unterthan. 3. = πεῖσμα Tau, Strick, zw. L. bei Theokr. 21, 58. Πειθώ die Göttin der

Ueberredung od. Ueberzeugung, Suada. 2. als Appell. die Gabe der Ueberzeugung, überzeugende Beredsamkeit b. die Ueberredung od. Ueberzeugung selbst. c. eine zum Ueberzeugen geschickte oder geeignete Rede, ein triftiger Ueberzeugungsgrund d. Gehorsam, Folgsamkeit e. im Dat. *πειθοῖ*, mit guten Worten, auf gütlichem Wege, in Güte, Ggs. *βίᾳ*. Eigenth. in der Endung *τῷ δ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε* Od. 20, 23., das Herz blieb ihm in Gehorsam, ohne sich in Leidenschaften aufwiegeln zu lassen, d. i. in ruhiger Fassung. In *φῦσα* gehört *σ* zur Wz. Nr. 809. KZ. 19, 442. Viell. wie *ὄσσα*, Att. *ὄττα*, das aus *ὀπ* mit Suff. *τια* zu deuten mich nicht unwahrscheinlich bedünkt. *Πεῖσις* Ueberredung, und, damit zgs., *πεισιθάνατος* zum Sterben beredend; *πεισίμβροτον βάκτρον* der lenkende Befehlshaberstab. *Πεισίδικος* vor Gericht überredend. Daraus würde sich denn leicht die Wahl des Namens *Πεισιδίκη* als T. des Nestor Apolld. 1, 9, 9. erklären, in dem Betracht, daß ja letzterem hohe Redegabe nachgerühmt wurde. Vgl. *Πραξιδίκη*, eine Göttin, welche die gerechten Pläne des Menschen begünstigt. *Πεῖσμα*, Schiffsseil, allerd. wohl eig. Gehorsam (vgl. das Steuer gehorcht nicht mehr), und sonach bildlich genommen. 2. Fruchtstiel, der die Feige hält. Auch *πάσμα· ᾧ συνήρτηται πρὸς τὸ τοῦ φυτοῦ φύλλον. ἔνιοι μαλλὸν ἐρίον.* Doch s. Schm. Hes. III. p. 290., wo auch *πέσμα. πίεσμα ἢ* (*ἢ πεῖσμα*) *μόσχος* (*μίσχος* Vales. recte) u. s. w., wobei mir Lat. petiolus, pediolus einfällt, indem ja die Dental-Muta vor *μ* zu *σ* werden müßte. 3. wie *πεῖσις*, Ueberredung, Ueberzeugung, Glaube, Vertrauen, Zuversicht.

*Ἐπιπείθομαι* Gehör geben, gehorchen, gehorsamen, folgen, *τινί*. Ueberh. überredet werden, sich bereden od. bewegen lassen, *ἡμῖν ἐπεπείθετο θυμός*. Das Act. überreden ist selten und späteren Gebrauchs. *Ἐπιπειθής* gehorsam, gehorchend; und dah. *ἐπιπείθεια* Ueberredung, Ueberzeugung, Gewißheit, Zuversicht, persuasio. — *Συμπείθω* mit, zugleich bereden od. überreden: überh. bereden, einen andern mit für die eigene Meinung od. Ansicht gewinnen. Med. sich zugleich überzeugen, sich mit überzeugen lassen, beistimmen, glauben, gehorchen, *τινί*. — *Καταπειθής* folgsam, gehorsam, von *καταπείθω* überreden, überzeugen, bewegen. Med. sich überreden, überzeugen, bewegen lassen, dah. a. glauben, überzeugt sein b. folgen, gehorchen. — *Ἀναπείθω*, bereden, überreden, zu etwas bewegen, anreizen, verführen, lüstern machen, von allen sinnlichen Lockungen: aufwiegeln, aufregen. *Ἀνάπειστος*, überredet, verleitet, verführt, aufgewiegelt. *Ἀνάπεισμα* Zutrauen, Zuversicht, Zuversichtlichkeit. Der Ggs. in den Präpp. *κατά* (nach unten) und *ἀνά* (aufwärts) findet wohl darin seine Lösung, daß in *καταπείθω* glf. die Beschwichtigung etwaigen Widerstandes angedeutet werden soll, während *ἀναπείθω* vielm. in positiver Weise zur That auffordert. *Ἐκπείθω* zur

Verstärkung von πείθω, wahrsch. um die Aufstachelung glſ. aus einem anderen Verh. heraus anzugeben. — Μεταπείθω umstimmen, zu etwas Anderem bereden. Μετάπειστος umgestimmt, durch Unterredung auf andere Gedanken gebracht: umzustimmen. Προπείθω vorher zureden. Ὑποπείθω allmälig überreden. Ὑπερπείθω überflüssig überzeugen, nur zu sehr überzeugen.

1872. S. budh: bôdhati, -tê wie πεύθεται; budhyate, ep. auch budhyati. Perf. bubôdha (πέπυσμαι; Act. Goth. bauth od. baud, bot). Fut. bhôtsyatê, allein im Griech. ohne Umstellung des Hauches πεύσομαι. Participial-Fut. bôddhâ = Thema bôddhar, (Suff. -tar) der etwas versteht, kennt, weiß = πευσ-τήρ (πευστής) Frager, Forscher. PWB. V. 102. In 1. Ausg. hieß es unter Nr. 212.: „budh 1. scire, cognoscere 2. expergisci, Gr. Wz. πυθ (percontari). Lith. nubundu, nubusti aufwachen; Böhm. bdjiti. wachen, Sl. buditi, Lett. buddinaht (ex somno excitare; Altpr. et-baudints, auferweckt, bude, vigilant). Wie so oft, hat die Sprache hier ein sehr schönes ethisches Moment ergriffen. Erwachen denkt sie sich als ein Sich wieder seiner und der Dinge bewußt werden. Wie innig erfreut ein nicht seltenes Begegniß so wahrer und sinniger Vorstellungsweisen, als, außer der genannten Bezeichnung, z. B. die des Auges S. čakšus (das Sprechende) oder nêtra (Führer); des Abends sâya (sa+i, vgl. sam-aya Zusammenkunft, d. i. Wiederzusammenkunft, Heimkunft u. v. a. [sâya ist vielm. eig. Ende Nr. 88.] Mit Recht fügt Bopp auch Goth. Nr. 240. biudan (offerre, jubere) hinzu. Es ist der Grundbegriff: kund [zu wissen] thun [also fact.], seinen Willen [Ahd. ze inbietenne, aperire, eröffnen, uuillen]; vgl. entbieten, Bote. Anerbieten heißt: kund thun, daß man jmdem etwas erweisen will, u. s. w. Alle diese Bedd. sind geistiger Art [doch nicht: das Erwachen]. Die sinnliche Bed. hat sich, wenn ich nicht irre, in fodere u. s. w. erhalten. Die ersten also bezeichneten: in dem Schachte des Geistes graben.“ Den letzten Gedanken habe ich nun längst fallen lassen trotz des υ auch in πυθμήν, βυθός u. s. w.

Mit Bezug auf Germ. biudan bemerkt Bugge KZ. 19, 441. sehr richtig, es müsse, — und man lasse hiebei nicht außer Acht, daß die germ. Ww. Activa sind auch der Form nach — in causaler Bed. dem med. S. budhyê, πυνθάνομαι gegenüber gefaßt werden. Das PWB. hat vom Caus. bôdhayâmi fgg. Bedd.: erwecken; aufmerksam machen, Imdes Aufmerksamkeit auf sich lenken; Imd zur Besinnung —, zur Vernunft bringen; belehren, Imd etwas zu wissen thun, mittheilen (mit dopp. Acc.). Bôdhayati padmam, den Lotus erwecken s. v. a. zum Aufblühen bringen; in der Knospe schlummert die Blume glſ. noch. Bôdhayati dharman Devadattam Er lehrt den D. die

Pflicht. Und ähnlich in den Compp. Z. B. avabudhyate gewahr werden, inne werden, bemerken, erkennen. Caus. 1. wecken. Kimartham nâvabôdhita: Warum wird er nicht geweckt? 2. jmd aufmerksam machen, erinnern. 3. etwas mittheilen, lehren. Mit ni: achten auf, etwas (Acc.) vernehmen von jmd (Gen.). Imper. Amarâu vâi nibôdhâsmân Vernimm, daß wir Unsterbliche sind. Es fährt aber Bugge fort: „Altn. bjódha manni eitthvat heißt eig.: jmd etwas zum Bewußtsein, zur Erkenntniß kommen lassen. Diese urspr. Bed. tritt deutlich hervor in Ausdrücken wie altn. mér býdhr (impers.) thekt Ich fühle Behagen; mér býdhr eitthvat fyrir Etwas fällt mir ein; mér býdhr vidh einhverju Ich fühle Widerwillen bei etwas. — Die Wz. budh hat in mehreren Sprachen die Bed. „erwachen", und so ist bjódha öfter mit vekja in übertr. Bed. synonym: bjódha manni víg = vekja manni víg; bjódha til manns um eitthvat, jmd um etwas angehen, ungef. dass. als vekja mál vidh mann; Agſ. beódan, altn. bjódha kann „verkünden" heißen, ebenso wie das altbaktr. Caus. nemô baodhayèiti, verkündet (eig. erweckt) Preis." — Goth. Gab. S. 28. in Compp. (nicht im Simplex) anabiudan entbieten, befehlen, ἐπιτάσσειν, προς-, συν-, διατάσσειν, παραγγέλλειν, ἐντέλλεσθαι, διαστέλλεσθαι. Dah. anabusns (anabuzns) f. Gebot, Befehl, Auftrag, ἐπιταγή, παραγγελία, ἐντολή, ἔνταλμα, παράδοσις. Faurbiudan gebieten, verbieten, ἐπιτάσσειν, παραγγέλλειν, ἐπιτιμᾶν. — Altſ. biodan bieten; zutragen. Thes iu saka biodat liudî, darum daß die Leute Verfolgung über euch bringen. Prät. im that silubhar bôd gerno te agebhanne (hinzugeben). Pl. budun im mêdhmô filo (der Kostbarkeiten viel). Anbiodan 1. entbieten, durch einen Boten wissen lassen 2. bringen, darbringen. Gibiodan 1. gebieten, befehlen. Abſ. sò thea gibiodad, wie die gebieten. C. Dat. pers. mit od. ohne Obj., od. mit abh. Satze. Verstärkt wordu, mit wordun gibiodan. Gibôd that befahl daß. Im selbho gibôd, hvãr si . . . Befahl ihnen selber, wohin sie . . . . Part. gibodan. 2. Befehl sein, geboten sein. An them aldon èo (im alten T.) gibiudit that... Gibod, gibodskepi Gebot, Befehl, von Gott od. Christus ausgehend. Bodo Bote, Gesandter; botskepi Botschaft. Biod, Tisch, viell. als Speisetisch, insofern er Hausgenossen wie etwaigen Gästen bietet, was sie an Speise bedürfen. — E. abode voraussagen; bode verkünden Müller EWB. S. 98. — Ahd. Graff III. 68. peotanti, praebens. Themo ih biutu thiz brot. Sie buten imo acetum. Piutis, offers. Hende bieten gote, manus dare. Den rukke bieten, terga nudare (fliehen). Sie buten mir ubel

umbe guot. Puten constituerunt (ci). Propositio est taz man ze erist piutet. Ih pot diu mandata. Keuualt pieten, indicere; keuualtpot, indictio. Kepeotan, jubere. Gipiuto, edico, gibuito, dico; capiutu, remando. Capaot, mandavi. Gipiotan, indicere. Kepiete, praecipiat. Capiut, manda. Gebietentemo, imperante. Gibotan uuas, coactum est. Irbietes, offeras. Arbiote, commodet. Irpiotet, exhibeatis. Erbotan uuirdit, exhibetur; irpotan uuirdit, inpenditur. Arpiut, impende. Irpiotet, insinuate. Irpiotanta, administrantes. Arboot, retulit (triginta argenteos). Irpotan uuerde, praerogetur. Sih arpiotenter, se conferens (flammis), wohl: sich darbietend. Intpeotanti, indicens, entbietend. Inpiotan, significare (causas), rescribere. Inbiutest, mandas. Inpiotat, notate. Inpiotenter, denuntians. Impotan uuard, significabatur in epistolis. Uuidiri inpiutit (rescribit). Pipiutu, praecipio. Neg. verbieten: uuir uirpiotemes, inhibemus. Er uirbiete, interdicat. Er firbot denuntiavit. Sie uirputun, denuntiaverunt (ne loquerentur). Imp. firbiut, contestare. Auch mit anderer Präp. er furipiutit, prohibet. Furipotana, verboten, vetitum. Zupot, admovit, applicuit; zuobietunga, applicatio. Pietunga, propositio. Gabot Gebot, mandatum, jussio, praeceptum. Dhazs undarqubedene chibot, interdictum praeceptum. Urbot, oblatio. Impot, commonitorium, pl. inpot mandata, impot, responsa. Bibot, mandatum, praeceptum, judicium, imperium, oraculum. Boto Bote, interventor, executor, apostolus, angelus, praeco, veredarius, legatus, nuncius, emissarius. Untarpoto, mediatur. Brutiboto, trutebote, paranymphus. Forapoto, Vorbote, praecursor; Gen. forabotin, praeconis. Auch unstr. butil, Büttel, als praeco. Putila praecones; putili, emissarii. Lith. buddelis ein Büttel, Scharfrichter. S. auch Diez, Rom. Spr. I. S. 290. Ausg. 1. Hiezu Ahd. Egn. wie Bodo Förstem. Namenb. S. 288., während diejenigen, welche mit Baudo gleichlauten, Grimm KZ. I. 434., vgl. den Ersteren S. 216. vielmehr zu einem verm. Goth. badv Kampf (s. bâdh) bringen möchte. Förstem. giebt an: „Bodo wird schon in älteren Büchern durch Gebieter, Herr erklärt. Jedenfalls ist damit schon auf die richtige Wz. hingewiesen, die in alle diese Namen aufgenommen ist; unentschieden muß es indeß bleiben, ob diese Wz. in der Bed. von praebere, offerre, wie sie das Ahd. biutan hat, oder in der von jubere, wie sie sich in mannichf. Abll. findet, in den Namen erscheint, oder endlich ob wir darin beide Bedd. vereinigt finden.“ Obgleich Freigebigkeit (im Anbieten) und Gastlichkeit hätten, als rühm-

liche Eigenschaften, in Personen-Namen eine nicht unpassende Stätte gefunden: so ist doch für mich keinen Augenblick zweifelhaft, wir haben es in unseren Namen lediglich mit dem Gebieten und Herrschen zu thun, wie sich aus der Zusammensetzung von Gliedern ergiebt, welche in so, wie geschehen, compp. Egn. schlechterdings unverträglichen Charakter zur Schau trügen, im Fall wir auf das Bieten, als Anbieten, zurückgehen wollten. Ohnedies haben wir ja auch in einfacher Form Ahd. pot, auctoritatem. Desgl. Mhd. bot, Gebot. So ist mîn bot daz êrste. Den der ist in mînem bot. Trotz altſ. bodo Bote, Gesandter, (mithin eig. bloß Verkündiger, als Mittelsperson) würde doch Bodo recht wohl z. B. einen Ἀρχίας (s. Bd. III. 748.) vorstellen können. Herbod, Botthar, Ἀρχέστρατος, dafern man letzteres nicht bloß als Ersten im Heere (an Tüchtigkeit), verstehen will. Liutpot, Teutobod etwa Ἀρχέλαος. Lantbod nicht sowohl Landbote, als im Lande gebietend, wie Marcbodo in der Mark, Heimbodo; Widbodo weithin g.; Wolbodo (wohl, trefflich g.). Autbodo (schwerlich: Schätze bietend, sondern: über sie gebietend). Ricbodo als: reicher Gebieter. Im Kampfe gebietend: Guntpoto, Hildibodo, Wigbodo; aber auch im Frieden Frithubodo. Gaerbod, Helmbodo mit Ger, Helm (also auch: im Kriege) gebietend. Sigibodo, durch seine Heerführung — den Sieg gewinnend; aber mit Ahd. suid exitium, strages Graff VI. 871.: dem Feinde — eine Schlappe beibringend. Wolfbodo wie ein Wolf, d.. als ein heldenmäßiger Streiter. Athalbodo mit Adel; Hruadboto mit Ruhm; Nidaboto mit Neid (in der edelen Bed. von Eifer); Grimbod mit kriegerischer Wuth; Willibodo mit starker Willenskraft, Meginbodo mit Macht; Mahalpoto in der Versammlung; Radobot (im und mit Rath), Boderad (beim Gebieten klugen Rath gebend). Snelbot (in rascher Weise; nicht als: schneller Bote). Botólf (im Gebieten stark, kraftvoll glſ. ein Wolf). Vom heil. Botolph, der in der Engl. Diöcese Lincoln sich im 7. Jhh., wie es heißt, als glaubenseifriger Bote des Christ. hervorgethan, hat, wie ich in der Augsb. AZ. 1872. S. 4045., lese, die Stadt Boston (St. Botolphstown) — also mit äußerst arger Kürzung — ihren Namen. Bodomar (im Gebieten berühmt). Das o in diesen Formen ist kz., und aus u entstanden, wie noch Budo, Buddo (Fam. Budde), Buto, Puto zeigen, weßhalb auch Förstemann's Verm., daß Pott wie Bode u. s. w. hieher gehören, begründet scheint. Auch wohl Boudy N. pr. viri, scandicae fortasse originis. Mikl. lex. p. 47. — Ob übrigens nicht auch Baudo u. s. w. unserer Wz. zuzusprechen: bleibt die Frage. Grimm's Gegengründe sind nicht schlechthin entscheidend.

Dies vorausgeschickt, obschon es die scheinbar geringste Ueber-

zeugungskraft besitzt zu Gleichstellung mit S. budh, wenden wir uns jetzt letzterem zu. Im PWB. wird nicht von: Erkennen, Gewahr werden, als primärer Bed. zu dem des Erwachens fortgeschritten. Vielmehr wird die Sache — und es läßt sich nicht mit Entschiedenheit sagen: wider Fug und Recht, herumgedreht, als sei das Erkennen wie Folge selbstbewußten Wachens von der Sprache hingestellt. Die Richtigkeit dieser Auffassung zugestanden, müßte auch das Bieten und Gebieten glſ. als ein Erwecken (suscitare, excitare), sei es zum Annehmen wovon, oder zu Ausführung eines Befehls, in den besonderen Sprachgebrauch der Germanen eingedrungen sein. Also 1. erwachen, wachen; zur Besinnung kommen. 2. merken, den Sinn richten —, achten auf (Acc. Gen.); inne werden, gewahr werden, erkennen, kennen lernen. Nâbudhyanta ča tañ g̃anâ: Sie wurden ihn nicht gewahr, merkten nicht, daß er es war. Abudhyata sutan Daçarathasya tam erkannte ihn als Sohn des D. 3. ansehen, halten für. Buddha (budhita) a. erwacht, zum vollen Bewußtsein gelangt, erleuchtet, klug, weise. Dah. Buddha = Erweckter, Erleuchteter und Weiser, als Bein. für den Religionsstifter Çakyamuni. Schott, Mag. f. Lit. des Ausl. 1859. Nr. 9. S. 36. b. kennen gelernt, erkannt. (Πευστός, erfragt, erforscht, vernommen, gehört.) Râg̃ñâm buddha: von den Fürsten gekannt. Mit a- unbemerkt. Gr. ohne Steigerung des Vokals: ἄπυστος paſſ. unvernommen, nicht gekannt, nicht gewußt, unbekannt 2. act. unwissend, unkundig, auch mit G. μύθων. Ἄπευστος = ἀπευθής. Letzteres unbekannt, ungekannt, ungewußt, ignotus. 2. act. unwissend, unerfahren, unkundig, ignarus. Dag. S. abôdha Unverstand, Thorheit; wie abuddhi. Abudh, abudha unverständig, thöricht. Dag. abudhya nicht zu wecken; abudhyamâna ungeweckt. Anubudhyate 1. erwachen 2. gewahr werden, merken auf, inne werden, erfahren. Cauſ. zu wissen thun. Imd an etwas denken lassen, erinnern. Scheinbar mit gleicher, nur durch Aphär. gekürzter Präp. Lith. nubundu aufwachen, erwachen; nubudinu aufwecken, was aber doch wohl nur auf Schein beruht.

Mit Verengerung des Begriffs auf den Geruchssinn, wie E. scent, Geruch, riechen, aus Frz. sentir fühlen, riechen, — vgl. schmecken auch f. riechen; E. scout, Späher, aus Lat. auscultare — hat das Zd. Justi S. 215. bud 1. riechen, duften. Präſ. 3. Sg. Med. baodhaitê Es duftet (das Haus) 2. wittern (vgl. odorari), bemerken. Pot. 3. Sg. Med. bûidhyaêta Er bemerke (beim Ausgang). Part. Pl. baodheñtô merkend (werden sie sein) 3. erwecken, Cauſ. nemô baodhayêiti ſ. früher. Mit â, räuchern. Cauſ. Pot. 3. Sg. Med. âbaodhayaêta Er räuchere. Man beräuchere (den unreinen). Im S.

â-budh achten auf (Acc.). Mit upa Caus. Impf. Conj. 3. Pl. upabaodhayãn sie sollen (die Kleider, im Fenster) ausriechen (durch die Luft reinigen) lassen. Sie sollen (das Haus) ausräuchern. Wohl nur durch Zufall Lith. buditi Fleisch, Fische räuchern. Lith. mit verw. Präp. pabundu aufwachen; nüchtern werden; pabudinu aufwecken; aufmuntern, auffordern zu etwas. Part. Präs. Med. paçca yat́ qafnât́ frabûidhyamnô, dann wenn er erwacht. Sskr. Med. prabudhyatê erwachen, erweckt werden;-wachen; wie Lith. prabundu Ich erwache. Prabuddha erwacht, wach; aufgeblüht. Erwacht s. v. a. entfaltet. *Πρόπυστος*, der vorher erfahren od. vernommen hat, also *πρό* adverbial auf die Zeit bezogen. 2. act. erkennen, inne werden. Caus. 1. wecken 2. Imd bereden, Imdem zusprechen, Imd zu überzeugen suchen, ermahnen, vorstellen. 3. etwas reizen (durch eine leichte Berührung, Reibung). Ahãmbaodhemna S. 46. nicht bei Sinnen; von einem Hunde. Baodhanh n. (wie z. B. *πολυπευθής* viel fragend; 2. *ἡμέρα* Tag, an dem viel gefragt wird, ein solches voraussetzt) Bewußtsein [etwa waches?], Name der vierten seelischen Kraft im Menschen, welche die Aufgabe hat, Verstand, Einsicht, Wissen, Urtheil und Gedächtniß zu beobachten und die Functionen der Glieder in Ordnung zu halten. Baodhôńh-vañt́, baodhô-vîdhvâo mit vollem Bewußtsein. Baodhôvarsta mit Wissen, Bewußtsein gethan. 2. Strafe für wissentlich begangene Sünde. Uzbaodha, exanimis. Frazâbaodhańh S. 197. das Leben fortbringend, lebensgefährlich. Aber baodha m. Geruch (glf. Innewerden — mittelst des Geruchsinns), während das formell gleiche S. bôdha (als N. ag. begreifend, erkennend) m. a, das Wachen, Wachsein, der wache Zustand b. Erkenntniß, Auffassung, das Begreifen, Einsicht c. Bezeichnung. Barô-baodha (mit barãnt́, Lat. ferens, vorn) den Geruch (der Menschen) bringend; also odoriser stimmend im Schluß. Hubaoidhi schön duftend, hubaoidhya wohlriechend; hubaoidhita f. Wohlgeruch. Hadhabaoidhi Wohlgerüche tragend, vorn mit hadha, immer; Präp. mit, nebst. Mit baoidhi f. Wohlgeruch, wofür, wegen Unterdrückung des Dent., Npf. bôî Vullers lex. I. p. 281. Imper. v. bôyîdan (doch wohl Denomm.) i. q. anbôyîdan mit Zd. ana (auf, *ἀνά*, Sl. na): Odorari, olfacere 2. odorem spargere, olere, 2. i. q. bô Odor sive bonus sive malus, *hinc* foetor. 3. suffimenta fragrantia, odores 4. natura, indoles, z. B. bôy-i yakrangî (II. p. 1521.) glf. odor concordiae (buchst. Duft der Einfarbigkeit, d. i. Eintracht), *met.* indicium vel natura, indoles concordiae vel probitatis, candoris animi vel amoris sincerae. 5. amor 6. spes 7. desiderium, cupiditas. Alles Bilder, hergenommen von der Witterung des Jagdhundes, welcher das verborgene

Wild auffspürt. — Das kurd. been Odore und das Subst. odorato macht mich weniger des verm. suffigirten n als der großen Abweichung im Vokal wegen bedenklich. Been be-kem (ich mache Geruch), odorare, wie Pers. bôî kardan Odorari, ol-facere 2. olere.

In den Slawischen Sprachen dreht sich bei unserer Wz., wo nicht allein, doch vorzugsweise der Sinn um das Wachen. So hat Lasicz ein göttliches Wesen in Schamaiten, wovon es heißt: Budintaia hominem dormientem excitat, als Nom. ag. von Lith. budinti, wecken, erwecken; aus dem Schlaf; ermuntern, aufmuntern. Lóbis budina, wargas miggina Gut ermuntert, Armuth schläfert ein. Neſſ. S. 335. Lett. buddinaht ermuntern, aus dem Schlaf purren (L. einen vor bevorstehendem Fall und Gefahr warnen und deßhalb zurufen), sonst mohdinaht, woher mohdinatajs Wecker. Lith. bundu (der Nasal beachtenswerth wegen πυνθάνομαι), Prät. bùdau, Fut. bùsu, Inf. bùs-ti (s aus d), wachen, wach sein. Also, trotz der act. Form, von immed. Sinne. Bùdu und budēju, ēj au, ēsu, ēti wachen, bewachen, bes. einen Todten, die Todtenwache halten. Budyne die Nachtwache. Bùdrus wach, wachsam, munter (Lith. mudrus, mundrus), frisch; nüchtern; gefühlvoll, empfänglich für Eindrücke. Budrus esmi Ich bin wach, schlafe nicht. — R. bydit', probydit', Poln. budzić, przebudzić wecken, aufwecken. Bydíl"nik', Poln. budziciel; budzidło zegarowe der einen weckt; Wecker an der Uhr. Bódrüĭ, bodr' muthig, tapfer; munter, lebhaft, wachsam. Bodrit", obodrit" aufmuntern, ermuthigen. Bdjét" (vgl. Lith. budēti) wachen; sorgen, Sorge tragen; bdjénïe Wachen, Achtgeben. Bdítel" Wächter, der Acht giebt. Ksl. bouditi, -žda̧, -diši ἐγείρειν, excitare. Refl. -sja. Ferner Mikl. lex. p. 49. b'djēti, b'žda̧, b'diši ἀγρυπνεῖν, ἀγραυλεῖν, γρηγορεῖν vigilare. B'djenije ἀγρυπνία vigilantia. B'dr' ἄγρυπνος vigil; πρόθυμος alacer. B'ždr" ἐγρήγορος vigil. Etwa auch bystr' (s aus d?) ταχύς, ταχινός, citus; ὀξύς acutus; σφοδρός fortis? Nab'djeti περιποιεῖσθαι tueri; φυλάσσειν servare. Nab'dja ἐπιμέλεια cura.

Mit Vokalsteigerung Lith. Recipr. pa-si-baudēju sich gegenseitig aufmuntern, sich zusammenrottiren, neben pa-si-budinu sich ermuntern, aufwachen. Formell steht sonach wohl nichts entgegen dem Vgl. auch mit Lith. baudèti, häufiger in stker Gestalt: baudziu, baudziau, bausu, bausti züchtigen, in versch. Gegenden von versch. Graden der Züchtigung gebraucht. Dah. ermahnen, mustern; zum Fleiße anhalten, antreiben; hart züchtigen, strafen, schlagen. Gehe man nun von dem caus. Begriffe des Erweckens und Ermunterens, od. von dem des zur Erkenntniß (des Unrechts od. der Pflicht) Bringens aus: in

beiden Fällen würde es sich in passender Weise hier einfügen. Sollte Russ. byzovát', izbyzovát' (vulg.) streng züchtigen, mit Lith. iszbaudziu hart züchtigen, den Rücken ausgerben, ausklopfen, wesentlich eins sein? Lith. baus-tus, i der oft gezüchtigt worden ist, dah. wohlgezogen, erzogen. Nebaustus ungezogen. Baustuwe eine Zucht- od. Strafanstalt. Baudzawa der Frohndienst, das Scharwerk.

Schlimmer sieht es mit einer anderen Wortgruppe aus. Nämlich Lett. baudiht schmecken, kosten; it. prüfen, versuchen, wagen, Präs. baudu. Ne ka baudijis (der noch nichts gekostet hat), ganz nüchtern. Kas wehl neneeka baudijis der noch nichts versucht, keinen sauren Apfel angebissen. Baud tikkai to darriht Untersteh es dich nur das zu thun. Eebaudiht zu schmecken versuchen. Pabaudiht etwas kosten, prüfen. Pahrbaudiht auf die Probe stellen. Refl. bauditees Beider Kräfte (im Ringen) versuchen. Pahrbauditajs akmins Prüfstein. An sich freilich sähe man keinen Grund, Vereinigung mit S. budh zu beanstanden. Mußten wir uns im Zd. sogar das Riechen als sinnliche Wahrnehmung neben geistigen, z. B. im Skr. budh, gefallen lassen: wie könnten wir dem Schmecken Einlaß verweigern? Ist doch, zu geschweigen des ästhetischen Geschmackes, im Lat. der Geschmack, sapor, von der sapientia nicht zu trennen, und in den romanischen Sprachen sapere (Diez EWB. S. 303.) geradewegs an die Stelle von scire getreten. Das Seltsame besteht vielmehr darin, daß sich im Lith. und Poln. Ww. mit a finden, was doch Vereinbarkeit mit dem u in S. budh so gut wie rundab ausschlägt. Lith. Ness. S. 320. versuchen, probiren, prüfen, wagen. Auch vom sinnlichen Kosten: Mes néy důnôs kąsniñ bandem Wir haben keinen Bissen Brod gekostet. Asz dar ne bandęs pri tokiù daiktù Dergleichen kenne ich noch nicht, habe ich noch nicht erfahren. Daug bandęs der viel erfahren hat. Bandytas geprüft, bewährt. Bandawoti bewähren, prüfen; bandawotas bewährt, rechtschaffen. Auch dem Lett. nahe genug kommend, nicht nur bandùkas der Probirstein, sondern auch refl. per-si-bandau, su-si-bandau, sich gegenseitig an einander versuchen, mit einander ringen. Persibanda kai žẽma su wasarà Sie ringen mit einander wie Winter und (mit) Sommer, bald ist der eine bald der andere unten, immer abwechselnd. — Hiezu kommt nun, und zwar ohne Nasal, Poln. badać forschen, nachforschen (Mrongovius erinnert, schwerlich mit Recht, an Ital. badare s. Diez EWB.). Badanie die Untersuchung, Nachforschung. Badacz der Forscher, Nachforscher, Erforscher. Badatliwy, badliwy nachforschend, wißbegierig, neugierig. Alles

doch gar sehr an *πυνθάνομαι, πεύθομαι* erinnernd, wenn — der Vokal es zuließe.

*Πευθήν, ῆνος* Forscher, Horcher, Frager, Späher, Spion. *Πευθώ* Kunde, Nachricht. *Πεύθη* = *πεῦσις* Hes. *Πεῦσις* (vgl. *πύσ-τις* dies. Bd. S. 31.) Kunde, Nachricht, Gerücht 2. Frage, Nachforschung. *Πύστις* das Fragen, Nachfragen, Nachforschen 2. das Erfragte, dah. Kunde, Nachricht, Gerücht, Ruf, und dah. bei Gramm. *πυστιάομαι* = *πυνθάνομαι.* Aus den gleichen Elementen S. buddhi f., nur nach anderem Lautgesetz gestaltet (budh-ti) 1. Einsicht, Verstand, Geist, Intellect, das Vermögen Vorstellungen und Begriffe zu bilden und festzuhalten; Urtheilskraft 2. Wahrnehmung. Sechs Arten durch eben so viel Sinne. 3. Verständniß, das Begreifen, z. B. mit çabda- Wort. 4. Meinung, Ansicht; Gedanken. 5. Das Halten für etwas. 6. Absicht, Vorsatz, Plan. 7. die personif. Einsicht, Tochter Dakscha's und Gattin Dharma's. *Πεῦσμα* seltenere Form st. *πύσμα* das Erfragte, Erforschte 2. die Frage. *Πευστέον* (es ist zu fragen) der Widerschein von dem gleichgebildeten bôddhavya (Suff. -tavya) 1. zu wachen, wach zu sein, 2. zu begreifen, zu verstehen, zu erkennen, der Erkenntniß unterliegend, in Erfahrung zu bringen, kennen zu lernen, wahrzunehmen. 3. aufzuklären, zur richtigen Erkenntniß zu bringen.

Der Grieche hat von dem, im Lat. spurlos verschwundenen Verbum zwei Formen, eine, deren Präs. im Vokal Steigerung erfahren hat, und eine zweite, welche sich durch Nasalirung auszeichnet nach Weise von S. Cl. VII. *Πυνθάνομαι,* Aor. *ἐπυθόμην,* Inf. *πυθέσθαι,* Perf. *πέπυσμαι,* mit Plsq. *ἐπεπύσμην,* mit Fut. *πεύσομαι* von *πεύθομαι.* Fragen, forschen, dah. auch erfragen, erforschen, erkunden, vernehmen, hören, verstehn, merken. Gew. mit dem Acc., aber auch häufig mit d. G. *πυθέσθαι πατρός* Kunde vom Vater bekommen, *ἀγγελίης,* von einer Botschaft hören, *μάχης* von der Schlacht hören. Etwas von einem od. aus jmdes Munde hören, *τί τινος,* später auch *ἔκ τινος.* Vgl. quaerere ex aliquo. Mit Part. *πυθόμην ὁρμαίνοντα ὁδόν* Ich vernahm, daß er sich auf den Weg mache; u. m. G. *πυθέσθην ἡνιόχοιο πεσόντος,* sie merkten, daß der Rosselenker fiel. — *Ἐκπεύθομαι, ἐκπυνθάνομαι* ausfragen, ausforschen, von jmd vernehmen oder erfahren, *τινός,* wenn nicht vielm. Il. 20, 129. mit Wolf *θεῶν ἐκ πεύσεται ὀμφῆς* zu schr. *Ἔκπυστος* kundbar, bekannt, durch Gerüchte verbreitet. — *Ἀποπυνθάνομαι* ausfragen, ausforschen, *ἀπό τινος.* — *Ἀναπυνθάνομαι* ausforschen, ausfragen, erkunden, c. acc., aber auch c. gen. pers. (woher), aus jmd herausfragen. *Ἐπιπυνθάνομαι* einer S. nachforschen, c. Gen. *Διαπυνθάνομαι* durchfragen, durchforschen, sich unter einander ausfragen. *Διάπυστος* durchs Gerücht verbreitet, überall bekannt. *Συμπυνθάνομαι*

mitfragen. Ὤχετο πευσόμενος μετὰ σὸν κλέος Er ging nach Kunde von dir zu forschen. Περίπυστος ringsum kund oder bekannt, weit berühmt. Προσπυνθάνομαι noch dazu fragen, forschen, erforschen, erkunden. — Es liegt auf der Hand, daß wir gegenwärtig nicht mehr mit dem Ernesti'schen Gedanken durchkommen, als könne (über πύνδαξ und πυθμήν s. früher) unser Gr. Verbum analog mit unserem ergründen stehen. Als unläugbar mit S. budh eins: handelt es sich nur um dessen begriffliches Verhältniß zu letzterem. Man wird, glaube ich, sagen dürfen, πυνθάνεσθαι drücke gewisserm., gleich dem S. bubhutsâ, „das Verlangen kennen zu lernen" aus.

1873. Grimm Nr. 451. Graff III. 287. Ben. I. 259. 274. Viell. richtiger hieher, als Nr. 1575. Vgl. Agſ. bregdan, brägd, brogden Leo, Lesepr. S. 113.; aber auch bredan, ich weiß nicht ob durch Ausstoßen des sonderbaren g. Etwa gar aus brecan, brechen, mit Zusatz von d, vgl. tobredan zerbrechen, gebrot Bruchstück. Man sehe indeß auch noch Fris. brida ziehn dies. Bd. S. 560. Ih arprittu, evaginabo. Ziprottana Virg. A. VI, 617. radiisque rotarum districti pendent, trifft mit dem Lat. Ausdruck (auch in der Präp.) recht gut zusammen, indem der Lat. ja auch stringere ensem dgl. sagt. In umgekehrter Weise ließe sich auch kapruttun, contexuerunt, als ein Zusammenschlagen der Fäden rechtfertigen. Man nehme etwa constringere sarcinam zum Vgl. Auch er arbrat, expergefactus est, irprottaner, expergefactus, findet glſ. als excitari (sc. ex somno) in der Präp. seine Erklärung. Uuinto irprottan uuirdit, vento rapitur, also: wird entführt. Vom Aufschrecken, sei es nun aus der Ruhe und Sicherheit überhaupt oder im Besondern aus dem Schlaf, werden wir leicht auch zu bruttan, terrere (Agſ. brodettan, tremere) hinübergeleitet. Du bruttes terrebis; bruttist obstupefacies. Er brutet movebit (rabies maris). Vgl. insb. Irprutter experrectus, erpruttit uuerdent, expergiscentur. Arpruttero, attonita. Kapruttant, incutiunt. Vgl. incutere (eig. hineinschlagen) terrorem; sowie auch percutere, percellere von Seeleneindrücken. Hina irbrutteni muotis in excessu mentis, und hina irbrutteni extasis. Leut, die entbretten waren, d. i. entzückt im Geist, die seltsame Gesichte sehen. S. noch u. brîte.

1874. Grimm Nr. 162. Mhd brîte, breit, briten, gebriten Ben. I. 258. Ich flechte, webe — viell. aber nur von dem damastartigen Weben gebraucht. Ein kleit von liehter sîden wol gebriten. Müller EWB. S. 116. braid. Veraltet braid aufwecken, auffahren gz. das Agſ. âbregdan; abraid

bei Chaucer noch gz. wie âbregdan ziehen (z. B. das Schwert). S. früher.

1875. Grimm Nr. 61. Holl. braden, braaden, Prät. bried braten, röſten; vleesch aan't spit Fleiſch am Spieß; op den rooster, auf dem Roſte; in de pan, in der Pfanne. Braader Koch, Garkoch. Broeden brüten, auf den Eiern ſitzen, falls nicht zu broegen, brühen, mit heißem Waſſer begießen, einweichen (etwa Lat. fervere); aber auch brüten, ausbrüten; erhitzen. Z. B. broey-ey wie broed-ei Brütei, Neſtei, ein Ei, das faul gebrütet iſt. Een hen te broyen (zum Brüten) zetten, wie broei-hen Brüthenne, Gluckhenne. — Ahd. Graff III. 284. Pratit, fovet (pennas in igne). Er kipriat, frixit. Kapratan, frixum; gebraten, assum, gibratan, adustus.

1876. Grimm Nr. 16. Agſ. blëndan (blinnan) miſchen, untereinandergehen, ſchillern, ausgehen, aufhören. Gebland, Vermiſchung, Gemeng. E. blend miſchen, blenden Müller EWB. S. 90. Blind (caecus), weil für den Blinden wie im Finſtern Alles zu einem einzigen Lichtloſen zuſammenrinnt. Nhd. blenden, blind machen; gablindjan τυφλοῦν; gablindnan verblendet werden, πωροῦσϑαι. Die Theorie Grimms, wonach redupl. Ww. erſt aus anderen Verben entſtanden ſein ſollen, iſt durchaus unbegründet. Wir haben aber im Lith. (blingys Blinder! als Schimpfwort jedoch iſt bloß uns Deutſchen abgeborgt) das richtige Gegenſtück zu blandan, und, ich möchte nicht behaupten, durch Herübernahme aus dem Goth. Nämlich Neſſ. S. 340. refl. blendas, gew. blendzias', blendẽs, Fut. blęsi-s (mit Ausfall von d vor s). Inf. blęs-tis ſich verdunkeln, v. d. Sonne, finſter werden. Ebenſo mit a: blandzias — bląstis. Bliñsta, blinde, bliñs, bliñs-ti Es wird finſter, wird Abend; auch vom Himmel, trübe werden, ſich beziehen. Priblinde die Abenddämmerung. — Im Lett. mit weichem s als Kennlaut (übrigens wohl nicht zu: blinzen) blenst nicht recht ſehen, überſichtig ſein. Präſ. blenschu, si, sch, Prät. blensu. Fut. blensišu. Blensche m. f. d. d. nicht recht ſiehet. — Goth. blandan 1. färben, trüben. Ohne Beleg. 2. vermiſchen, συναναμιγνύναι. Ahd. Graff III. 254. Bei Otfr. Júdas ther iz riat ioh állan thesan scádon bliant zufolge Ben. I. 197., wie schaden briuwen (brauen). Umgekehrt mede blanden, Meth brauen. Grundbegriff iſt deßhalb ohne Frage auch das Miſchen (und zwar vgl. man zu dem erſten inſonderheit noch: Giftmiſcher). Mhd. enblande, enblient, enblanden. 1. ich enblande ez mir od. einem, mache mir od. einem andern etwas zu einer Angelegenheit, Arbeit. Sêphora, diu amme, diu îlt ir (ſich) ez enblanden, ſich damit zu befaſſen.

Wil ih ez mir enplanden will ich mir die Mühe geben. Sîn sper zebrach: do enblient erz dem swerte, dann mußte das Schwert daran. Wir müezen ez starke enblanden, den armen und den handen, ihnen die Mühe auflegen, d. i. sie anstrengen. 2. ich lâze mir ez (od. st. ez ein Subst.) enblanden, letzteres Part., nicht Inf. Kint, lât iu den reien (Reigen) wol enblanden Tanzet aus allen Kräften. 3. ich bin enblanden, glchs. Part. Et in ira molesti erant mihi übers. unde in iro zorne wâren sie mir inblandene 4. ez ist mir enblanden. Gâwâne wart enblanden (beschwerlich) daz er den swaeren schilt getruoc. Dah. auch ohne Dat. st. svaere, z. B. der kampf dûht in enblanden. Mir wirt halt sus enblanden, es ängstigt mich schon. — Auch in dieserlei Redewendungen kann das Mischen (Sich od. jmd etwas einbrocken, nicht mißkannt werden. Dän. blande sig i Noget, se mêler de qch., vgl. sich in fremde Angelegenheiten mischen, sich nicht einmischen. Blande Mêler, mélanger, mixtionner; brouiller, confondre. Blanding Mélange, mixtion. Af mennesker, eller dyr, mestice, métis, vgl. Blendling, d. i. Mischling. Underlig farve — Bigarrure. Blandkorn Méteil. Iblande mêler, entreméler; iblandt Entre, parmi. Nach Grimm II. S. 59. noch von dieser, angeblich „verlorenen" Wz. nord. blunda (dormire), blundr (sopor), wobei man ja auch — nichts sieht.

Mikl. lex. p. 33. bringt hiezu ksl. bljasti, bljadą, bladeši πλανᾶσθαι errare; ληρεῖν delirare [dies aber kaum aus dem Gr.]; φλυαρεῖν nugari; πορνεύειν scortari. Letzteres wohl eher als Fehltritt, und nicht wegen der fleischlichen Vermischung. Das Durcheinandermengen und Verwirren in Wort oder That fügte sich aber ja gar nicht übel. Lett. blandiht und refl. blanditees umherschweifen. Vgl. bei Graff fone inblandenidero ferto, difficultate itinerum. Lith. blandaus, dziaus, dysůs, blandytis als Refl., sich schämen, könnte, als: verwirrt werden, sich einfügen. Auch möchte blandijůs, Inf. itis sich verantworten, in leeren und verworrenen Ausflüchten (oder nugae s. Ksl. bljad") seine Erklärung finden, wog. ich blandus dünn, wässerig, von der Suppe, od. Lat. blandus schön thuend, schmeichlerisch, nicht damit zu einen verstände. Bljad" f. ἀπάτη fraus. V"bled" zavesti (in die Irre führen?) πλανᾶν fallere. Ψεῦδος mendacium; λῆρος nugae *);

*) Trotzdem aber nicht φλέδων, Geschwätzigkeit von φλέω, überfließen. Einmal stimmt der Grundbegriff nicht, und zweitens gehört ja in dem überdies nicht nasalirten φλέδων das δ sicherlich nicht der Wz. an, vgl. z. B. νεοσπαδής, Nr. 1800.

πλάσμα figmentum; λοιδορία convicium; πορνεία fornicatio. Aber mit anderer Nasalirung blą diti πλανᾶσθαι, περιπλανᾶσθαι errare; πορνεύειν, scortari. Blą d' m. 1. πορνεία lenocinium 2. adulterium 3. ἀκολασία incontinentia 4. ἀσωτία luxuria 5. lupanar. — Ill. bluditi, zabluditi sich irren; schwelgen. Bludni üppig, schwelgerisch. Bludan — vago, impudico, effeminato — weibisch. Poln. błąd, G. ędu der Irrthum, die Verwirrung, der Fehler, das Versehen. Błądzić irren, sich irren, im Irrthum sein, irre gehen, sich verirren, fehlen. Błędny irrig, irre, fehlend, irrend, verirrt, herumirrend, verwirrt, gestört, verrückt. Błędnica das Irrlicht, die Truggestalt. — E. blunder Versehen.

1877. Ksl. blios-ti, bliodą, -deší βλέπειν videre. Σκοπεῖν observare. Φυλάττειν custodire. Τηρεῖν reservare; παρατηρεῖν observare. Mit -sja φυλάττεσθαι. Ob glf. Nebenform zu S. budh? Mikl. meint so.

1878. S. mardhati überdrüssig werden, vernachlässigen, vergessen, im Stiche lassen, mißachten; c. acc. Vgl. marš Nr. 815. Amardhant nicht ermattend, unermüdlich. Amrdhra 1. unablässig, unermüdlich 2. angespannt.

1879. Lith. Ness. S. 379. maldà die Bitte, das Gebet, dafern d für dh steht. Méldziu, meldziau, melsu, melsti bitten. Pagalbôs melsti um Hülfe bitten. Dewą Gott bitten, beten. Mildus fromm, gottergeben. — Zu Mhd. melde 1. verrathen, angeben 2. aussprechen; nicht unser jetziges melden (eine Mittheilung machen) wäre schwer einen glaubhaften Uebergang, zu finden. Oder: Bitten als Verrathen seiner Wünsche? Auch bei Graff II. 723. meldan prodere, deferre, traducere. Judas meldet Christum Judeis. Diin sprahha dih formeldet, manifestum te facit.

1880. PWB. V. 781. mid, mêdyati s. Nr. 1820. 1. fett werden. Part. minna. 2. sich zu jmd hingezogen fühlen. Wohl nicht, wie unser: dicke Freundschaft, sondern eher: an einander kleben. Mêdin Genosse, zufolge PWB. etwa mit mitra, Freund, verwandt, in welchem Falle letzteres t vor tra eingebüßt haben müßte.

Auffallend, wenn dazu, seines asp. d wegen: mêdha 1. Fleischsaft, Fettbrühe; kräftiger Saft od. Brühe überh., kräftiger Trank. 2. Saft und Kraft, bes. des Opferthiers: das was in ihm wesentlich und werthvoll ist. 3. Opferthier, Thieropfer, = yağña. Seltsam (und, fast möchte ich glauben, durch Redupl., allein unter Wegfall des zweiten m, wofür dann y zu Vermeidung des Hiatus, entstanden) miyêdha die den Göttern vorgesetzte Speise, Opfermahl, viell. bes. das Opferfleisch od. auch gz. gleichb. mit medha = yağña. Zufolge PWB. V. 782. vollkommen gleich dem Zd.

m y a z d a, Opferfleisch, welches auf eines der Draona gelegt wird Justi S. 236., Pers. m î z d. Dabei machte mir jedoch, außer z, auch noch a (und kein i-Laut vor z) im Zd. Schwierigkeit. Ganz anders lautet Zd. m î z h d a, Lohn, *μισθός*; zeigt aber doch ähnlichen Schluß. M ê d h y a Adj. a. saftig, kräftig; frisch, unversehrt b. zum Opfer geeignet, opferrein; rein s. v. a. durch die Berührung, durch den Genuß nicht verunreinigend.

Als f. -â Bez. verschiedener, für rein geltender Pflanzen. M ê d h a y u saftvoll, kraftvoll. M ê d h â 1. Lebensfrische, Kraft, vigor; Vermögen, Tüchtigkeit 2. Geisteskraft, nam. a. (die festhaltende Kraft dess.) Verstand, Gedächtniß b. Pl. die Erzeugnisse des Verstandes: Erkenntnisse, Gedanken, sententiae; später c. Einsicht, Weisheit überh. 3. die Einsicht personif.

1881. Das angebl. m ê d h und m i d h als Wz. PWB. S. 781. gewährt uns keinen Aufschluß über den urspr. Sinn. Auch fördert uns m i t h Nr. 1637. in nichts. Des Ferneren leuchtet ein: ist m ê d h â als Geistes-Kraft nur eine Anwendung des Begriffes „Kraft" überh. auf die, dem Geiste zustehende: da hält es schwer, namentlich auch wegen Schwierigkeit regelrechter Vereinigung von Seiten des Lautes, *μανθάνειν*, *μάθη* und *τὸ μάθος* = *μάθησις* (letzteres das Lernen, Erlernen, Erfahren, Erkennen 2. das Erlernte, Kenntniß, Wissenschaft 3. das Angelernte, Angewöhnte, Gewohnheit); *μάθημα* das Gelernte b. Arithmetik und Geometrie u. s. w. mit ihm in Einklang zu bringen. So bei mir schon WWB. I. 279. und Ablehnung des, meines Dafürhaltens verfehlten Gleichstellens von *μανθάνω* mit S. m a n t h dies. Bd. S. 275. Am wahrsch. ist *μανθάνω* Erweiterung von S. m a n Nr. 605. mittelst *θ*, wie *πλήθω* dgl. *Μανθάνω*, Fut. *μαθήσομαι*, Dor. *μαθεῦμαι*, Aor. *ἔμαθον* (Hom. *μάθον* und *ἔμμαθες*, *ἔμμαθε*, welches Doppel-*μ* wohl nicht gerade den Schluß auf Abfall eines Cons. gestattet), Perf. *μεμάθηκα* mit schw. Bildung, wodurch der Schluß-Cons. kenntlich erhalten wurde. Lernen, und im Aor. gelernt haben, d. i. verstehn, sich worauf verstehn. Mit dem Acc. *κακὰ ἔργα*, aber *κακομαθής* (hinten mit *μάθος*) schlecht, schwer, langsam lernend. *Δυςμαθής* *εὐμαθής*, *πολυμαθής*, *πολυμαθήμων*. Aber auch mit Inf. *μάθον ἔμμεναι ἐσθλός*. 2. vom bloßen Bestreben zu erlernen oder zu erfahren suchen (vgl. *πυνθάνομαι*), d. i. erforschen, erkunden, sich wonach erkundigen, mit Acc., in welchem Gebrauche man den Beweis sucht einer Bez. zu *μεμαώς* u. s. w. WWB. Nr. 69. 3. anlernen, dah. gewöhnt werden, sich gewöhnen, pflegen, solere, mit dem Inf., vgl. *μάθος* und WWB. II. 2. S. 113. 4. bei den Att. durch alle Tempp. lernen, wahrnehmen, erfahren, hören, vernehmen, verstehn, begreifen. *Μανθάνεις*; Verstehst du? *Οὐ μανθάνω*. *Μάνθανε* wie *ἴσθι* als für sich bestehender Zwischen-

satz eingeschoben. Οἱ μανθάνοντες die Lehrlinge, die Schüler. 5. häufig bei Att. τί μαθών wie τί παθών; obenhin s. v. a. warum?

Neg. ἀπομανθάνω verlernen, dediscere. Ἐκμ. von Grund aus erlernen 2. auswendig lernen. Vgl. ediscere. Wohl der Wiedererzeugung aus dem Gedächtniß heraus wegen. Ἐπιμανθάνω dazu, darauf, danach lernen. Ἐπιμηθής, nachbedenkend, unvorsichtig, aber bei Theokr. bedachtsam, sorgsam, wie ἐπιμελής. Es zeugt von großer Verkehrtheit, wenn man das schlechterdings davon versch. μῆδος gewaltsam herbeizerrte. Offenbar nämlich ist die Bildung gz. analog mit ἐπιλήθης (Acc. richtig bei Passow?) vergessen machend, aus λῆθος, Dor. λᾶθος, von λανθάνω, obschon als Neutr. nur μάθος in Gebrauch, woher z. B. ἀμαθής gegen ἀληθής. Dah. dann Ἐπιμηθεύς des Προμηθεύς unbedachtsamer Bruder. Ἐ. Προμηθέως καταδεέστερος, besser vorbedacht als nachbedacht. Μεταβουλεύεσθαι Ἐπιμηθέως ἔργον, οὐ Προμηθέως ἐστίν. Vgl. auch μεταμήθεια Ggs. von προμήθεια, Nachbedachtheit, wenn man erst nach der That klug wird. Auch μεταμέλεια, μετάνοια u. s. w. Μεταμανθάνω umlernen, anders lernen 2. verlernen, Gewohnheiten ablegen, γλῶσσαν. — Ἀναμ. wieder lernen, von neuem lernen, umlernen; genau erfahren. Καταμ. erlernen, wissen, begreifen: besehn, betrachten, überlegen. — Προςμανθάνω dazulernen. Προςμάθησις das Dazulernen, Erlernung neuer Künste od. Wissenschaften. — Συμμ. mit od. zugleich lernen mit einem, τινί: im Aor. συμμαθεῖν mitwissen. Ὁ συμμαθών der daran Gewöhnte. Συμμαθητής Mitschüler; συμμαθητιάω Ich möchte gern Mitschüler sein.

1882. S. yudh, s. folg. Nr., yudhyatê PWB. VI. 171. kämpfen, bekämpfen (mit Acc.); zuw. im Kampf überwinden. Part. Prät. Pass. yuddha 1: adj. bekämpft 2. n. Kampf, Schlacht. Yudh 1. Nom. ag. Kämpfer 2. f. Kampf, Schlacht, woher yutkâra (K. machend) kämpfend, wie yuddhakârin. Yud-bhû, yuddhabhû, yuddhabhûmi Kampfplatz. Yudhvan streitbar, Kämpfer. Yudhya, yudhênya zu bekämpfen. Yôddhavya zu bekämpfen; n. impers. zu kämpfen, pugnandum. Yôddhar Kämpfer, Streiter, Kriegsmann, Soldat. Yôdha Krieger, Streiter, Kriegsmann, Soldat. Vasantay. der Frühling als Kriegsmann, verm. als Bekämpfer und Besieger der voraufgegangenen schlechten Zeit. Vršô yôdha: ein zum Kampf abgerichteter od. geeigneter Stier. Also auch in Indien Stiergefechte? 2. Kampf. Begreiflicher Weise mehrere Egn. daraus. So vom Desid. yuyutsu 1. kampflustig, zu kämpfen verlangend mit. 2. N. pr., wie letzteres auch Yuyudhan und Yuyudhâna. Yudhi-šthira (vorn mit Lok.) d. i. im Kampfe fest; aber mit Instr. Yudhâğit (durch Kampf siegend; auch Yuddhâği, worin jedoch â Präp.), Sohn des Krôšt'u (Schreier; Schakal), sei es nun als „trefflicher Rufer

im Streit" od. Kriegslisten wegen glſ. der Vetter unseres Fuchses. Yudhâmanyu d. i. durch Kampf seinen Muth bewährend. Yuddhakîrti (durch K. Ruf erlangend). — Im Zd. Justi S. 248. noch mit Beibehaltung von dh, und auch nach Cl. IV. Präſ. 3. Sg. yûidhyêiti (also wie S. yudhyati im Act.). 3. Du. yûidhyatô, 3. Pl. yûidhyêiñti, kämpfen. Der Superl. yûidhista sehr, trefflich kämpfend, streitbar. — Die Uebereinstimmung mit S. yudhma streitbar, Kämpfer, als m. Schlacht; angebl. auch Pfeil, Bogen aus dem Griech. war von mir längst gefunden. Nämlich *ὑσμ-ίνη* Treffen, Schlacht, Feldschlacht, auch ep. Dat. *ὑσμῖνι* von zweifelh. Nom. (vgl. etwa *Σαλαμίς*, sp. *-ίν*). Regelrecht *σ* st. *ϑ* und der Spiritus wie in *ὑμεῖς*, S. yušmê.

1883. Jetzt käme in Frage, ob, worauf mich Hr. Mikucki aufmerksam gemacht hat, auch Lith. juddĕti Neſſ. S. 42. müsse beigefügt werden. Es bed. wackeln, sich rühren; fleißig arbeiten, rührig sein (freilich ein Ringen und Kämpfen); zanken, schelten. In der stken Form jundu, juddau, jusu (mit Wegfall von d), jus-ti (s st. d) sich regen, sich bewegen, was doch einen gar versch. Grundbegriff giebt. Kaulas juddinas (beweglicher Knochen) die Kniescheibe. Juddinti hin und her bewegen; aufmuntern, ermahnen. Refl. juddintis' sich bewegen, sich regen; rührig, fleißig sein. Pajuddinu bewegen; anregen, reizen, aufmuntern. Z'odis szirdiñ pajuddinąs ein herzbewegendes, herzerregendes Wort. Galwą pajuddinu den Kopf schütteln. Iszjuddinu jmden herausrütteln, herauspochen. Juddus zankſüchtig; yuddimas Zank, Tadel. Jundulas Aufruhr, Aufstand. Sujundu sich regen, sich bewegen, sich erheben; sujuddimas die Bewegung, der Aufstand, Aufruhr. Ohne Zweifel auch jùdra Wirbelwind, Windkreisel, wie er z. B. im Sommer den Sand auftreibt. Jaudrinti bewegen, in Bewegung setzen. Sujaudrinu in Bewegung setzen, aufwiegeln, aufhetzen. Lett. jaudas wihrs ein Mann, dem seine Arbeit von statten geht. Jaudatees seine Kräfte anstrengen, sich fördern L. Jaudas nawaid, es ist kein Nachdruck da.

Was der Vereinigung mit S. yudh entgegensteht: findet noch den widerstrebendsten Grund in S. yu 3. PWB. VI. 143., welches mir neben dem unter Nr. 324. besprochenen yu, verbinden, entgangen war. Es wird aber yu (arcere) z. B. von Delbrück in Zacher's Ztschr. I. S. 10. als die Mutter angesehen von yudh. Dieses yu, Präſ. red. yuyôti, hat nun glſ. die entgegeng. Bed. von yu (jungere). Nämlich 1. fernhalten, trennen von; bewahren vor (Abl.); verwahren, vorenthalten; abwehren (mit Acc.). Yuta getrennt, und daher yutadvêšas von Feinden befreit. 2. sich fern halten, getrennt bleiben, — werden. Yûyuvi beseitigend. Kein Zweifel, daß der Kampf auch eine Abwehr, ein

Fernhalten einschließt; allein wir werden auch z. B. durch san-yuga (bellum) in Bopp's Gloss. aufmerksam gemacht, es könne der Kampf auch als eine Vereinigung, wennschon durch feindliches Zusammengerathen, aufgefaßt vorkommen. Abhiyuǧ Angriff u. concr. Angreifer, Gegner. Ich würde aber darum doch nicht bei yudh auf Verlängerung aus yu (jungere) verfallen. Auch ist ja der Anlaut in ὑσμίνη und ζεύγνυμι gar abweichend behandelt. Im Goth. findet sich neben juk Paar, ζεῦγος, auch Gab. WB. S. 137. jiuka f. Streit, Zorn, Leidenschaft, ἐριθεία, θυμός, was, im Fall mit S. yudh durch yu vermittelt, einen Gutt. als Suff. angenommen haben müßte. Vaurdajiuka Wortstreit, λογομαχία. Jiukan 1. kämpfen, ringen, πυκτεύειν 2. besiegen, ὑπερνικᾶν. Gajiukan überwinden, νικᾶν, καταβραβεύειν. — Lett. juhtis, zeḷḷajuhtis Wegscheide, Scheideweg, scheint auch nicht die positive Seite einer Verbindung — von Wegen hervorheben zu sollen, vielmehr, wohin auch juhdiht entscheiden L., isjuhdiht einem den Weg zeigen, wo er sich scheidet L., zielt, die umgekehrte der Trennung. Juhditajs Wegweiser, it. Schiedsrichter, der Streitigkeiten schlichtet. L.

1884. S. radh, randh, radhyati PWB. VI. 263., Part. raddha 1. in die Gewalt kommen, jmd (Dat.) unterthan, — dienstbar werden. 2. in die Gewalt geben 3. in seine Gewalt bringen, bezwingen, unterdrücken, peinigen, quälen. Caus. randhayati 1. in die Gewalt geben, dahin geben, dienstbar machen 2. quälen, peinigen, vgl. rundhay. 3. zu nichte machen 4. kochen, Speisen zubereiten. Randhi 1. Unterwerfung 2. das Garwerden. Randhana 1. N. ag. Vernichter 2. n. N. act. a. das Vernichten b. das Kochen, Zubereiten von Speisen.

Râdh Ebel KBtr. I. 427., s. früher.

1885. Ἐρέθω = ἐρεθίζω, in der Il. immer zum Zorn reizen, ὀνειδείοις ἐπέεσσι, aber in der Od. von Seelenleiden und Sorgen, die das Gemüth bewegen od. beunruhigen. Augm. ἤρεθον. Ἐρεθίζω reizen, bes. zum Zorn, aufbringen, böse machen. In der Od. κερτομίοις ἐπέεσσί τινα ἐ. einen durch Stichelreden aufbringen. Zum Kampf aufreizen, lacessere. Zur Neugier reizen, neugierig od. erwartungsvoll machen. 2. später auch zum Genuß locken, anreizen. 3. überh. anregen, anfachen, φέψαλος ἐρεθιζόμενος angefachter Feuerbrand; ἕλκη entzündete Wunden; πνεῦμα ἠρεθισμένον das schnelle Athmen des Eilenden. — Hiebei gehe ich von der Voraussetzung aus, das θ gehöre der Wz. an, und ἐ vorn sei in Folge von urspr. Assim. (wie in Lat. ir-r.) aus ἐν verstümmelt. Freilich würde sich die Sache ganz anders gestalten, dafern wir in ὀροθύνω dieselben Elemente anerkennen müßten, als in ἐρέθω. Soll alsdann letzteres durch bloßen dopp. Ablaut aus ἐρέθω entstanden sein, wie das Subst. ὀροφή aus ἐρέφω?

Nicht übermäßig glaubhaft, obwohl ὀροθύνω: erregen, anregen, reizen, bewegen, antreiben, gew. von Menschen, die einer körperlich od. geistig in Bewegung setzt. Auch von Sachen, ἐναύλους, ἀέλλας. Da ὀρθόω auch aufregen, anregen, ermuntern (bes. freilich zu Hoffnungen): schiene nicht unmöglich Hervorgehen, von ὀροθύνω aus ὀρθός mit Eindringen eines Vokals. Oder giebt man, bei unmittelbarer Anknüpfung an Wz. ὀρ (denn Comp. mit θύνω litte allerdings an Unwahrscheinlichkeit), sich dem Gedanken hin, als möge das θ ableitenden Charakter haben?

1886. S. râdh (vgl. ardh) PWB. VI. 321., gerathen (zu unserm rathen u. s. w.?), gelingen. Râddha zu Stande gekommen. 2. Gelingen haben, den Zweck erreichen, zurecht kommen, Glück haben. Râddha derjenige, dem es gelungen ist, glücklich. 3. reif werden f. etwas s. v. a. theilhaftig werden, gelangen in, nach, mit D. und Lok. 4. Jmd (Dat.) günstig sein, sich für jmd interessiren. 5. richtig od. glücklich durchführen, zu Stande bringen, fertig-, zurecht machen. 6. jmd zurecht bringen s. v. a. gewinnen, befriedigen 7. beschädigen. Neg. mit apa 1. fehlen, verfehlen (z. B. das Ziel) 2. Schuld haben —, tragen, — sein an (Lok.), sich etwas zu Schulden (haben) kommen lassen, sich versehen gegen etwas (Lok.) od. jmd (Gen.), etwas verbrochen haben gegen jmd. — Râdhas n. (das womit man Andere günstig stimmt, befriedigt) 1. Erweisung des Wohlwollens, Wohlthat, Liebesgabe; überh. Geschenk, Gabe 2. Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. Bei Justi S. 256. Zd. râdan'h 1. n. Opfergabe 2. m. Darbringer einer Opfergabe. Von râd geben (S. râ), bereiten. Präs. 3. Sg. râçtî (ohne Bindev. und Zischer st. d). Man bereitet (Pein). Râdhaiti bereitet (Pfade). 3. Pl. râdeñtî sie geben. Impf. 3. Sg. râdat' gibt. Râdha Eheherr, Herr, Trad. Geber.—Es ist mir wohl einmal der flüchtige Gedanke gekommen, ob nicht unser Bild, Ahd. piladi, pilodi, pilothi, bilidi u. s. w. Graff III. 97. durch gegenw. Wz. könne ihre Aufklärung erhalten. Dann dürfte freilich nicht mit Grimm II. 1237. „pil-adi (imago), assim. pil-idi“ abgetheilt, und in ihm ein Suff. = Goth. athi n. gesucht werden. Man müßte gegentheils, pi-ladi annehmend, darin ein Gegenbild finden von S. râdh mit abhi, woher das Part. Prät. abhi-râddha befriedigt, gewonnen. Indeß höchstens, läßt anders die Präp. das zu, das Bild als ein (nach einem Vorliegenden) Zustandegebrachtes, s. ob. unter 5. Vgl. etwa facies von facio. Graff III. 97., wo aber auch nord. bîlaeti (effigies, statua) mit seltsamem ae. Ῥέθος das Glied, im Pl. Dah. überh. der Leib. 2. insb. Gesicht, Angesicht, Soph. giebt, hieher gerechnet, gleichfalls keinen recht einleuchtenden Sinn.

1887. Grimm Nr. 154. II. S. 14. 514. „Agſ. rîdan, Ahd. rîtan (equitare, Urbegriff proficisci, expediri?); Agſ. râde

(iter), gerâd (paratus, instructus ad iter), geraedjan (parare. Vgl. Leo Lesepr. S. 214.) Altn. reid (equitatio, currus), reida (equo vehi und praeparare), Goth. garaids (praeparatus), Ahd. reiti, Mhd. bereit, -tes (expeditus), gereite (apparatus equestris); Mhd. ritaere (eques)." Auch etwa Egn. mit rid, rit Förstem. Namenb. I. 1052. Das Zusammengehen dieser Begriffe hat nichts allzu Befremdendes. Man vgl. Schiff und Geschirr und besondert: Schiff als Fahrzeug. Dann aber altfrz. esquiper ein Schiff ausrüsten; Nfr. equiper überh. ausrüsten, ausstatten, von schifo, Frz. esquif Boot (doch nicht etwa aus scaphus?) Diez EWB. S. 309. Reiten war früher, und ist auch jetzt in einigen Sprachen nicht, keineswegs auf das Pferd eingeschränkt, sondern konnte von der Fortbewegung mittelst jederlei Fahrzeug gebraucht werden, ganz allg. wie Lat. vehi equo, curru, in navi u. s. w. Holl. ryden, ryen, Prät. reed, reiten, fahren (auch reißen durch Vermengung, vgl. E. write). Een goed paard ryden ein gutes Pferd reiten. Ryder Reiter, aber ridder (Lith. ricerus), Ritter. Ryeling, rydpaard Reitpferd. Nun aber nicht minder: met een' wagen ryden, in ee sleê auf einem Wagen, in einem Schlitten fahren. Op schaatzen ryden auf Schlitt- oder Eisschuhen fahren, wie rydschoen Schlittschuhe. Hing. bereid, gereed, reê, bereit, bereiden, toebereiden, reeden bereiten, z. B. leder (gerben), laaken (Tuch). Reeden bereiten, fertigen, verfertigen, fertig machen, rüsten, ausrüsten. Een schip ein Schiff ausrüsten (also wie altfr. esquiper), woher reeder, Bereiter, Zurüster eines Schiffes, Befrachter, der an der Ladung Antheil hat, Rheder. Reedschap Bereitschaft, Bereitung, Vorbereitung, Anstalt. Dat linnen is van myn reedzel, von meiner Arbeit. Reeds bereits, allbereits (E. already), schon, von reede, bereit, fertig; Dän. rede, prêt. — E. ride reiten, fahren Müller EWB. S. 261., road 1. Straße 2. Ankerplatz, Rhede S. 266., ready bereit, fertig S. 242. — Goth. ga-raids bestimmt, angeordnet, διατεταγμένος. Garaidjan διατάττειν, προτίϑεσϑαι, bestimmen, festsetzen, wie raidjan; raihtaba raidjan ὀρϑοτομεῖν. Garaidains Anordnung, Befehl; διαταγή, κάνων, δόγμα; vitodis g. Gesetzgebung, νομοϑεσία. — Mhd. rîte, reit, riten, geritten reit, ritt, ritten, geritten Ben. II. 1. S. 729—745. Reite Heereszug Berittener, Kriegszug. Gereite Reitzeug, Sattel u. s. w. Getrennt davon reite schw. S. 667—673. 1. zählen, rechnen 2. zurüsten, bereiten. — Lith. rêda Ordnung (zu Lat. ordo), die Anordnung, Zurichtung, ein Gastmahl, die Gebühr, was einem ordnungsmäßig zukommt; der Schmuck, die Zierde; der Gebrauch, die Sitte Ness. S. 433. entzieht sich, wie mir

scheint, dem Vgl. Ir. ym-urdwyt (ordinatus sum) KBtr. 7, 60. Ksl. nasalirt rjad' m. τάξις ordo, στίχος, βαθμός gradus u. s. w. Mikl. lex. p. 813. Poln. rząd Reihe, Linie, Faden, Zeile 2. Ordnung, Rang. Lett. rinde Reihe, Zeile, geschlossener Kreis. Aber Schwed. reda (ordre).

Rudh, wachsen, s. ruh. Zd. raoidhita, groß, von rud wachsen. — Altn. rydh Illino, cruento s. S. rôhita Nr. 1458.

1888. S. rudh Cl. 7. run'addhi (dh-ti), Atm. runddhê, ep. rundhati. Perf. rurôdha, rurudhê. Fut. rôtsyati, rôddhâ. PWB. VI. 376. 1. zurückhalten, aufhalten, anhalten, in seiner Bewegung hemmen. 2. hemmen, unterdrücken, verhindern, wehren. 3. zurückhalten s. v. a. bei sich behalten. 4. einschließen, einsperren in (Loc.). Einen Weg versperren. Einen Feind, einen Ort einschließen, belagern, besetzen. 5. verhüllen, verdecken. 6. verstopfen, erfüllen, anfüllen. 7. peinigen, hart mitnehmen. — Im Zd. mit apa das Caus., abhalten, zurückhalten. Präs. 3. Sg. yaçca aparaodhayêiti Wer etwas zurückhält, d. h. beim Recitiren verstümmelt. Pot. 3. Sg. mâ aparaodhayaêta Man halte (die Hunde) nicht ab. S. apa-rudh abhalten, abwehren; verstoßen, ausschließen, nam. von Herrschaft od. Besitz vertreiben.

1889. Lith. Ness. S. 367. lindĕti schleichen, wo hinein kriechen, z. B. iñ namus in ein Haus; lauern, auf der Lauer liegen. Stk. lendu, lindau, liñsu, liñsti dass. Lett. lihst, kriechen, schleichen, Präs. leenu, Prät. lihdu, Fut. lihdišu.

1890. Gr. Wz. ἐλυϑ, gehen, dafern das ε prosth. Zusatz, und nicht etwa ϑ für Erweiterung gelten muß. Vgl. etwa ἐλαύνω (δρόμον). Kelt. redupl. Perf. du-l-luid ging, vgl. εἰλήλουϑα KBtr. II. 397. Zur Ergänzung von ἔρχομαι, das sich auf Präs. und Impf. beschränkt. Fut. ἐλεύσομαι mit Vokal-Steigerung, wie mit einer anderen (vgl. οι: ει) εἰλήλουϑα, davon 1. Pl. εἰλήλουϑμεν, Part. εἰληλουϑώς, nur Einmal ἐληλουϑώς. Aor. ἤλυϑον, aber schon von Hom. an gewöhnlicher synk. ἦλϑον, wovon auch allein die übrigen Modi gebildet werden, ἐλϑεῖν, ἐλϑών, ἐλϑέ, u. s. w. Mit ν, wie öfters st. λ vor τ, ϑ, Dor. ἦνϑεν, ἐνϑεῖν und in Lysistrata ἔλσοιμι, ἔλσῃ etc. pro ἔλϑοιμι Ahrens, Dor. p. 110. Desgl. p. 111. Kretisch εὔϑεῖν pro ἐλϑεῖν, wie auch αὐκάν, ἀλκάν; αὖσος, ἄλσος u. s. w. Mithin nach Frz. Weise, wie z. B. eux, It. egli von ello (ille); aux (ad illos) u. s. w.; aucun, Ital. alc-uno (aliquis unus). Ital. andare aus ambulare, verm. unter Einfluß der Dent. d st. l verdreht, gibt einen täuschenden Schein von Verwandtschaft mit ἐνϑεῖν. Noch aber hat unsere Wz. im Ngr. einen anderen Lautwechsel erfahren, indem sich ein härterer Laut an Stelle von λ setzte, nämlich ϱ.

Mullach, Gramm. S. 287.: Aor. ἦλθον od., schon alexandrinisch, ἦλθα, gem. ἦρθα od. ἦρτα.

Bei den Cythniern, unstr. trotz der act. Form, nach ἔρχομαι hinneigend, ἦρχα, nicht etwa mit Umtausch, wie etwa bei ὄρνιχες. Ἐλευστέος. Ἔλευσις der Gang, das Kommen od. Gehn, die Ankunft. Nicht vom Fut., sondern Suff. σι = S. ti f. Abstr. Etwa Ἐλευσίς, sp. auch Ἐλευσίν (vgl. ὑσμίνη) als Wallfahrtsort. Auffallend als ob an ἤλυθον angelehnt, mit η: ἤλυσις, das Kommen, Ankommen, Gehen: Ankunft, Gang, Weg. Ob Ἠλύσιον πεδίον? Man erriethe aber nicht den Grund solcher Benennung, welche man überdem außerhalb Griechenlands gesucht hat. Ἐλευθώ halte ich bloß für Griech. Umdeutung als: hülfreich Nahende statt des, von semitischen Völkern überkommenen Εἰλείθυια, Ἐλείθυια, auch Εἰλήθυια, als obstetrix, von Hebr. yâlad Genuit, generavit, peperit; Piel yillêd Parere fecit, obstetricavit, — glſ. mit Griech. Perfect-Endung. — Ἐλεύθερος erklärt man: frei, eig. der hingehen kann, wohin er will, auf freiem Fuße, sein eigener Herr, im Ggſ. des Knechtes od. Gefesselten. Obgleich übrigens die Möglichkeit zugestanden werden muß: es könne im Lat. b einem Griech. θ — durch voraufgegangenes f hindurch, — sich gleichstellen: muß ich nichts destoweniger Zusammenhang von liber mit ἐλεύθερος läugnen. Das Lat. Wort, in welchem ohnehin r aus s (vgl. loebesom) geworden, darf nicht aus seinem natürlichen Zusammenhange mit libet (s. S. lubh) herausgerissen werden. Künstlich sieht die Erklärung von ἐλεύθερος immer aus; allein ich möchte sie doch nicht preisgeben gegen eine etwaige andere, als „ungehindert" aus S. rudh (impedire), zu welcher man sich sonst leicht hingezogen fühlte, wenn man den Anlaut ἐ ausnahmsweise als priv. ἀ zu deuten genügendes Recht hätte. Ἐλευθέρ-ιος verhält sich im Sinne zu ἐλεύθερος = liberalis (von der Art des Freien): liber

Mehrere Derivata zeigen wunderliche Sonderbarkeiten. Woher z. B. δ, und nicht θ, in ἔπηλυς, υδος, Ankömmling, Fremdling, Ausländer, neben und trotz ἐπήλυθον, ἐπῆλθον? Soll man θ vor einem Suff. αδ, z. B. φυγάδες, weggefallen voraussetzen? Fast sieht es so aus, als sei θ vor dem τ in ἐπηλύτης st. ἔπηλύς, und in ἔπηλυτος, angekommen, gleichfalls gewichen. Σύνηλυς mitgehend, zusammengehend, vgl. σύγκλυς. Προσήλυτος (wie ἐπήριτος auch mit η, neben ἐπήριστος) s. Schneider, hinzugekommen, dah. Ankömmling, Fremdling: im N. T. Bekehrter. Προσήλυσις = προσέλευσις Zugang, Ankunft. Συνηλυσίη und σις Zusammenkunft, Versammlung. Συνέλευσις Zusammenkunft, Umgang. Ἐπήλυσις Ankunft, Zutritt. Ἐπηλυσία, Ion. -ίη Zaubermittel; Behexung. Vgl. Es ist mir etwas angekommen, vom Uebelbefinden. Ἐνηλύσιος vom Blitz getroffen (eig. eingedrungen?), τὸ ἐνηλύσιον bidental. Doch schon ἠλύσιον.

Vadh, schlagen, tödten, und vardh, wachsen s. früher.

1891. S. vardhayati, also schw., abschneiden. Vardhita abgeschnitten. Vardhaka 2. (versch. von vardhaka mehrend, verstärkend) abschneidend, scheerend, mit çmaçru- (Bart). 2. = vardhaki Zimmermann. Vardhana 2. n. das Abschneiden, vgl. nâbhivardhana. Vardhâpana vom Caus. das Abschneiden der Nabelschnur, die Feier an die Erinnerung dieses Tages; Geburtstagsfeier.

1892. S. vivadha und vîvadha ein Schulterjoch zum Tragen von Lasten 2. Proviant, Vorrath an Getraide von *vadh = vah. Vadhû Braut, junge Ehefrau, Eheweib; Weib überh. wird im PWB. auch von dem sonst nicht nachzuweisenden *vadh = vah geleitet und: die Heimzuführende und Heimgeführte gedeutet. S. vor. Bd. S. 1036. Daher vâdhûya hochzeitlich; n. Hochzeitskleid, das dem Brahmanen geschenkt wird. Vâdhukya das Heirathen, Heimführen eines Weibes. Von vah auch z. B. vahatu Brautzug (der Zug ins Haus des Gemahls, sammt Geleit und Mitgift); überh. Hochzeit. Vivôḍhar, Gatte (der Heimführende; mit vi, verm. die Trennung der Braut von ihrer Familie dadurch anzuzeigen).

Nun besitzen wir aber eine Wz., welche „führen" bezeichnend, öfters auch im Bes. von Heimführen der Frau gebraucht vorkommt. Ir. aingil du-t-fidedar (ein Engel, der es führte, cf. Lith. wedù" Stokes, KBtr. VII. 4. Vgl. außer etwaigem Frz. guide u. s. w., das, seines auf i als Grundlaut hinführenden Diphth. wegen nicht leicht in Betracht kommende Fut. *οἴσω*, und Anderes EF. II. 1. S. 248. mit besonderer Rücksichtsnahme auf das wahrsch. völlig anders geartete E. wed, heirathen, Pfand Müller EWB. S. 533. Spiegel ZAv. II. S. XXVI. vgl. dens. KZ. V, 232.: „Das Wort, welches das Avesta für Heirathen gebraucht, ist vadh Cl. X. [also etwa denom.?], damit scheint S. vadhu zusammenzuhängen, sowie auch Afgh. vâdah, heirathen, auch das Lith. wedu, ich führe, hat noch die Bed.: ich heirathe." — Wohl gar *βασιλεύς* (als dux populi), dafern man *β* für v nimmt? Wenigstens ein caus. Verhältniß: „das Volk gehen machend" aus *βάσις* herauszupressen, wie Leo Meyer KZ. VIII. 284. unternimmt, scheint mir unthunlich. Ueberdem kann *βάσις* als zu *βαίνω* sich verhaltend, wie *φάσις* zu *φαίνω*, durchaus nicht mit S. gá-ti, Gang, aus gam neben gâ-tu aus gâ = S. *βα* (*ἔβα*, *ἔβη* = S. agât) vgl. werden, indem das *ν* in *βαίνω* durchaus nicht aus m in gam sich erklärt. Oder will man sich Kuhn's Erklärung: „den Tritt auf den Stein thuend" gefallen lassen, nach einer, der Schilderhebung entsprechenden Ceremonie, wovon jedoch mir zum mindesten keinerlei Kunde zugekommen? Das Freq. *βαστάζω*, obschon heben; tragen? Das d in den folgg. Wwn. setze ich = dh. Strengerer Beweis, daß nicht d, fehlt.

Ksl. ved"tz", qui ducit. Vedenije vod"no, vodo-
vod' und vodovažda, aquae ductus; Lith. wandens
wedimmas, Wasserleitung. Vedovitza, vedenitza γυνὴ
ἄρχουσα uxor quasi regina. Jedoch letzteres auch παλλακή
pellex, wie desgl. vodima, zufolge Mikl. lex. p. 70. part.
verbi voditi, cf. Lett. wedama meita, virgo matura. Vo-
diti, voždą, vodiši ἄγειν, ducere; περιάγειν circum-
ducere. Krestou, rotje ad jus jurandum ducere.
Refl. mit sja ἄγεσθαι duci. Voditel" ἀγωγεύς dux.
Voditel"stvovati (6 Sylben) ἄγειν, ducere, wie vožd"-
stvovati ὁδηγεῖν von vožd" ὁδηγός, καθηγητής dux.
Vod"tz" ἀγωγεύς, ἡγεμών. — Aus dem Poln. in Scham. wai-
wada, ôs m. der Woywod, der Kreisvorsteher im ehem. Polnischen
Reiche, buchst. Kriegsführer (vgl. Herzog). Lith. Ness. S. 59.
wedù, Prät. wedau, gew. wedzau, Fut. wèsu, Inf.
wèsti (eine Wz., welche wie N. sich ausdrückt, in manchen Abll.
sich zu wad, wadz verstärkt). An der Hand führen, leiten (vgl.
wezú, d. i. S. vah). Eine Frau heimführen, heirathen, vom
Manne. Westina merga ein heirathsfähiges Mädchen. Pa-
cziòs (der Ehefrau; S. patnî) wedimmas (das Führen),
die Heirath. Ar tu jau noris westi, willst du schon heira-
then? Dar ne wedęs (Part. Perf.) Er ist noch nicht verhei-
rathet. Newedyste ehelose Stand, Cölibat. — Kinder erziehen
od. haben. Daug waikû wedau Ich habe viele Kinder ge-
habt, erzogen (vgl. educare und ducere). Waikû wadas
Erzieher, Zuchtmeister. Ant ganawôs westi, auf die Weide
führen. Aplink w., umher führen. Uredą w., ein Amt ver-
walten (führen). Refl. wedû-s, Inf. wèstis sich führen;
didzù w. hoch hinaus wollen, wie didziù darytis (gls. sich
zum Großen machen), sich ein Ansehn geben. Wezdinti Caus.
führen lassen, dukterĩ die Tochter verheirathen. Wedẽjas
Führer. Wedys ein Freier, der heirathen will; aber in bar-
wedys (mit bàras Stück Feldes) der Vormäher, Vorarbeiter
beim Mähen des Grases und Getreides. Wedlys der Bräuti-
gam, von der Verlobung bis zur Hochzeit. Wàdas ein Führer,
Leiter, der einen an der Hand leitet; ein Wegweiser (als Mensch,
nicht Pfahl); Anführer, Rädelsführer. — Auch die Fahrleine, die
Zügel, die der Kutscher in der Hand hält. Wádele
gew. Pl. wadéles, die Fahrleine, die Zügel. Wa-
dzos f. pl. eine Jagd-, Fahrleine. Auch pawàdis, gew.
im Pl. pawadzei ein hänfener Zaum, wie Ksl. povod'
m. habena; occasio. Lith. páwadas 1. ein Mittel zum Zweck
2. der zweite Mann einer Frau, wie páwada od. pawadá
die zweite Frau eines Mannes (die Präp. zeigt als: dazu die
Wiederholung des Heimführens an); die Stiefmutter der Kinder.

Ksl. povod"liv', povod'nitza, pellex; wohl als Nebenfrau (S. mit viell. ders. Präp. upa-stri). Pawedu wohin führen od. leiten; vorführen, vorstellen. Ksl. povesti, Präs. -dą ἄγειν, ὁδηγεῖν, aber povesti, -zą, vehere, zu S. vah. Lett. wads ein Führer. Pawads Geleite, Gefährte, Convoy (it. Zügel, Vorspann L.). Pawaddiht geleiten, Geleit geben. Ssawas deenas p. seine Tage zubringen. Laiku p. Zeit verbringen od. passiren. — Wadzóti (dz durch Einfluß eines unterdr. i) führen, leiten, an der Hand, umherführen. Aklas aklą wadzoj' Ein Blinder führt den andern. Protas iszmintiñ wadzoj' Erfahrung muß den Witz regieren. Wadzoju (Präs., nicht Prät.) jo seseriñ Ich habe seine Schwester zur Frau. — Sl. Mikl. in KBtr. I. 274: izvodŭ exemplar; navodŭ inductio; obodů (gls. herumgeführt) annulus; provodŭ comes; prěvodŭ versio; uvodŭ canalis.

Lett. west führen, leiten. Präs. weschu, auch weddu, di, dd, Prät. weddu, Fut. weddiśu. Part. Prät. weddis. Weddejs Führer; weddeja mahte Brautmutter, Brautführerin. Weddiba Fahrt, Heimfahrt, Hausbringung. Nelaimê west in Gefahr bringen, wie Lith. iñ bědą iñwesti, in Noth bringen. Preekśâ west vorführen, darstellen. Aiswest wegführen, it. entführen. Atwest herführen; Lith. atwedu herführen, herbeiführen, und dah. ant kokiôs mislês atwesti für eine Ansicht gewinnen, eine Ansicht beibringen. — Iswest, ausführen. Lith. iszwedu hinaus- führen, -leiten; entführen. Isz kélo (aus dem Wege) irre leiten, verleiten, verführen. Prową eine Sache ausführen, einen Beweis führen. Ksl. izvedenije ἔκβασις, exitus. Izvesti, -vedą ἐξάγειν educere; ἐκβάλλειν ejicere, ἐκφέρειν efferre; ἀνάγειν educere. Mit izvest"nik" οἰκοδόμος, caementarius, stimmte gut Lith. nammus iszwesti, ein Haus bauen, nach Sz. Vgl. ein Haus ausführen (nach einem best. Plan), wovon versch. ein solches aufführen (errichten). Izvoditi ἐξάγειν educere, ἐκσπᾶν extrahere, διεξάγειν traducere. Dah. izvod' origo, archetypon; ἀντίγραφον exemplar; διώρυξ canalis. Mit der entgegens. Präp. Lith. iñ- (hinein) iñwada, iñwoda mit vorges. wandens (aquae), eine Wasserleitung, ein Graben, der das Wasser an einen Ort, ins Land hinein leitet. Iñwedu hineinführen, einführen. Iñ kalbą in ein Gespräch verwickeln; auch ein Gespräch anfangen mit jmdem, zuerst das Wort nehmen. Iñ waidus iñwesti, einen in Händel verwickeln. Händel beginnen. Iñwedyba, iñwodyba der Kirchgang der Wöchnerin nach ihrer Genesung. — Lett. peewest zuführen. Nowest wegführen. Lith. nuwedu hinunterführen; abführen, wegführen. — Lett. ssawest zusammenführen. Lith. suwedu zusammenführen,

-bringen. Waik's ne gal žodzius (die Worte) suwesti Das Kind kann nicht geläufig, nicht ohne Anstoß sprechen od. lesen. Refl. su-si-wedu zusammenpassen. Susiweda žodzû galai (der Wörter Enden) Es reimt sich. Suwedimmas die Verheirathung, das Zusammenbringen zweier Personen, die man mit einander verheirathen will. Suwadzoju den Kuppler (zu copulare) machen, ein Paar zusammenbringen. Ksl. S'vesti, -dą Conjungere; συνέχειν continere. S'vedennije σύζευξις, conjunctio. S'vedenitza, simul introducta. S'važdati jungere, dva volü jungere duos boves. Dag. mit s' als κατὰ: s'vesti καταβιβάζειν, καταφέρειν demittere; κατάγειν deducere. Καμαροῦν fornicare s'vede svod' καμάραν. Svodü svoditi fornices facere. S'vod' κιβώτιον arca. Svod βαλβίς. Καμάρα fornix. — Lith. užwedu hinauf, darüber führen; gegen jmd, z. B. den Feind, führen. Kaltybę ant ko die Schuld auf jmd wälzen. Užwadas der Beistand, Rechtsbeistand, Advokat. — Lett. waddaht hinundher führen. Iswaddaht hinundher herumführen und alle Stellen weisen. Allus nowaddajees das Bier ist verschaalt. Waddiht führen, geleiten, lihki eine Leiche, woher lihkes waddišana (Geleit, Fuhr) Leichenbegängniß. — Atwaddiht abfertigen, Abschied geben. Klſ. ot' voditi ἀπάγειν abducere. O. i dovoditi ἀλλοτριοῦν abalienare. Ot'vod' ἀπώρυξ propago. Ot'vesti, -vedą ἀπάγειν, ἀνάγειν abducere. — Lett. tas waddahs, das geht an; tas ne waddahs das geht nicht an. Auch refl. westees gelingen, von statten gehen, it. sich schicken. Tew weddahs dir gelingts. Tas ne weddahs Das geht nicht an. Kà weddahs füglich, wie es sich trifft. Gohws weddahs Die Kuh kalbt. Atwestees von etwas abstammen (vgl. originem ducere, trahere ab-), it. Junge bekommen. Iswestees gelingen, gedeihen, wohl bekommen. Tas isweddahs par gohdu Das gereicht zur Ehre.

Wohin Mhd. wate eine Art Zugnetz mit einem Sack ohne Spiegel, nnd. wade? Lett. wads m. Wadenetz L. Zu waden? Neſſ. bringt zu wedu Lith. wedẽja eine Wate, ein Handgarn, ein kleines Fischnetz, das von zwei Personen, die zu Fuße sind, gezogen wird. Dag. mit Neg. newàdas und néwadas das große Netz, welches auf dem Haffe von zwei Kähnen gezogen wird. Entscheidend wäre Mhd. wade eine Art Netz, falls nach Frisch ein Fischergarn, womit man an seichten Orten fischen kann. Schwed. wad Trameau, tramail. Grandfilet de pêcheur.

1893. Grimm Nr. 84. Ahd. watan (wuot) Graff I. 766., wo Lat. vàdere herangezogen, allein dabei mißkannt wird, der Vgl. sei nur zulässig, unter Voraussetzung, das d im Lat.

müsse die Geltung von einstigem dh haben. Obwohl man das Wasser durchwatet: so besteht doch zwischen z. B. Fris. wada (waten, gehen) und watir (Wasser; s. und) in Betreff ihrer Mutä eine Kluft, welche ernsterer etym. Ueberbrückung widerstrebt. Trotz des Versuches KBtr. I. 266. Bei v. Richth. S. 1122. thet ma sante Pederes dome (in St. Peters Dom) thet blod al to tha ancleuon wod (bis zu den Fußknöcheln durchwatete). Auf Wangeroge „die Insel und das Watt“ Ehrentr. Fris. Archiv. I. S. 406. Daselbst S. 402. wad n. So nennt man den Boden zwischen den Inseln und dem festen Lande, welcher zur Zeit der Ebbe größtentheils trocken liegt. Holl. waaden, z. B. door eene rivier (aus dem Frz.); waadbar, da man zu Fuß durchgehen kann, z. B. een waadbar water. Aber wadde, wadte f. Furth, Wasserfluth, Untiefe. Ahd. sie uberuuatent mit fuozzen dia aha pertransibunt. Durhuuuot, pertransiit (torrentem), habe durhuuaten, pertransierit (uuazzer), durchwatet. Uuat (altn. vad), furt, vadum; It. guado und guazzo, Frz. gué. Lat. vădum (mit masc. Nebenf. vadus, i) die seichte Stelle in einem Gewässer, Untiefe, Furth. Rhodanus nonnullis locis vado transitur. B. übertr. f. Gewässer, Fluß, Meer überh. 2. der Boden, Grund eines Wassers, die Tiefe. Flumina quae sine pontibus vadari nequeunt. Transvadati scopuli quaestionum. It. guadare durchwaten, durch einen Fluß — waten, gehen od. reiten. Diez, EWB. S. 185. Guazzo (zz aus di) Furt durch einen Fluß; eine Pfütze (Mhd. horegewat, Kothlache); verschüttetes Wasser, Wasserfarbe. Passare a guazzo, fiume cet. durch einen Fluß waten. Una cosa a guazzo fig. zur Ausführung eines Vorhabens einen gefährlichen Weg nehmen, wählen; hinfahren; es auf die leichte Achsel nehmen. Dah. guazzare einen flüssigen Körper in einem Gefäße hin und her schütteln, schwenken, umschwenken. Als n. schwanken, schwappen. It. durchbaden, durchwaten. Un cavallo, in die Schwemme reiten.

Mhd. wate, wuot, gewaten, wate. Ben. III. 534. I. von lebenden Wesen 1. in engerem Sinne. a. ettislîch ûz swam, ettislîch gînc u. wût. b. mit Präpp. Sie wuoten unz an die waden (bis an die Waden). Der esel in dem grase wuot. Mit fuozen wuot er uber fluot. c. mit Acc. Er wuot diu wazzer bî dem stege. Sô wat ich den furt. 2. in weiterem Sinne, schreite, gehe einher. Das ros in seinem gezeuge wuot. II. von Dingen, gehe, dringe (cum impetu feror). Daz bluot durch die ringe wuot. Daz swert wuot durch den stâl. Diu swert in den lîp wuoten. Ein kappen diu ze tal ûf die erde wuot, reichte. Sîn lîp, sîn bluot dich bewuot, von

bewate gehe, komme auf od. über etwas. Durchwate wate, dringe durch etwas. Die wüeste nie vuoz durchwuot. Vgl. Lat. per aequa et iniqua loca pervadunt irrumpuntque. Daz swert durchwuot den helm. Daz mer überwaten. Swer vindet grunt, der ist ein merwataere, der das Meer durchwatet. Wete, wette schw. I. wate, gehe. 1. intr. Waz vliuget, vliuzet, wetet, gêt. In dem blûte er watte (wadete). 2. transf. Ein knappe hete daz gras gewet, niedergetreten. Aber auch viell. geweten als stks Part. II. mache waten, gehn. Sîn ors durch manne bluot gewet. — Schwed. wada, wada öfver Guéer, passer à gué. Wad, gué.

Doch wohl hieher trotz d: Mhd. wadel, schweifend, unbeständig, Ahd. wadal egenus, pauper (als vagabondirende Bettler?), Mhd. wadele, wedele schwanke, schweife, flattere. Nur macht wadel, wedel Wedel, etwas bedenklich. — Des Ahd. uuado m., die Wade, sura, Gen. uuadin; Mhd. wade, auch m., Schwed. wade m. Le gras (le mollet) de la jambe, dürfen wir uns auch nicht allzu sehr versichert wähnen. Beachtenswerth, auch im Fall der Nicht-Uebereinstimmung, bedünkt mich Poln. ud m. der Schenkel, das Dickbein 2. das Hinterviertel eines Thieres. Ueblicher udo n. Auch udziec m., z. B. jeleni Hirschkeule. Ksl. oud', μέλος membrum; compages. Mikl. lex. p. 1042., welcher freilich an Lith. udis (textura) von audmi, weben (Ness. S. 14., vgl. Dief. GWB. II. 105.) erinnert, worin ich eine Erweiterung aus S. vê Nr. 187. suche. Es giebt „Gewebe" im thierischen Körper: kein Zweifel. Daß aber Glieder mit einem solchen Ausdrucke zu bezeichnen, nicht sehr schicklich wäre: erhellet von selbst. Das Bedenkliche bei dem Versuch, dieserlei Slawische Ww. mit unserer Wade in Einklang zu bringen, liegt wohl weniger in dem u der ersteren, was ja aus va verschrumpft sein könnte, als darin, daß der Pole die Ww. in ihrer Bed. verengert angewandt hat. Denn auch R. ist yd', ýda m. Glied des Körpers. Ill. ud, da m. — membro — Glied; udast stark von Gliedern, wie uhast ohricht.

Grimm nimmt II. S. 10. nicht den geringsten Anstand, auch unser Wuth und Wüthen mit altn. vada (incedere, ruere) in Einklang zu denken. Das begriffe sich leichter von Seiten des Ablauts als des Sinnes, indem das Waten (doch vgl. eher vâdo, wo nicht gar ὠθέω) gerade keine allzu gewaltsame Bewegung bedingt. Inzwischen, wenn Passow im Recht ist, zu sagen, von der Bed. des Herumirrens komme bei φοιτᾶν die des Irrsinns od. Wahnsinns, wahnsinnig od. wüthend umherschwärmen, bes. von den Bacchantinnen und Priestern der Kybele, — ließe sich auch etwa z. B. in Mhd. wadelaere, der welcher schweift, schwankt, ein, jedoch nur schwächlicher, Anknüpfungspunkt suchen für die jetzt

in Frage kommende Herleitung. Goth. vods wüthend, toll, besessen, δαιμονιζόμενος. Zufolge Grimm altn. ôdr (vehemens, rabidus), oedi (furor), oeda (furere). Vgl. ôdinn, Agſ. vôden, Ahd. wuotan (N. deastri). Mithin dieser als „furchtbarer" Gott, wo nicht Wütherich, wie es sich für einen gestrengen Herren in dem nicht allzu milden nordischen Klima ziemte?

Die Bürgen, vădes, schwerlich glſ. eintretend (für einen Anderen). Etwa; weil er sein Wort (Versprechen) giebt, zu S. vad, sprechen? Ueber praes ſ. S. 417. In einem Epigramme des Ausonius wird so unterschieden:

Quis subit in poenam capitali judicio? Vas.
Quid si lis fuerit nummaria; quis dabitur? Praes.

Lat. vâdo (man beachte die Länge gegen vădum), vâsi, hat man oft aus βάδος Gang, Schritt, Weg, sowie βαδίζω schreiten, gehn, wandern, bes. langsam daher schreiten, Ggſ. von τρέχω, erklären wollen. So lange man außer den classischen Sprachen nichts kannte: mochte das unangefochten hingehen. Augensch. aber ist βαδίζω, wo nicht aus βάδην Schritt für Schritt, Ggſ. vom schnellen Lauf, entstanden, doch nach dessen Muster gebildet. Man sehe nun, in welches Irrsal von Schwierigkeiten man sich verwickele, dafern jener Vgl. festgehalten werden soll. Βάδην hat das Delta nur vermöge seines Suff., und ebenso seine Griech. Sprößlinge. Will man sich überreden, das Lat. vâdo (in βάδος ist α kz.) besitze sein (wie das Germ. lehrt, aus asp. dh entsprungenes) d auch nur unter dem precären Rechtstitel eines suffixartigen Zusatzes? Es kommt aber weiter hinzu, daß ἔβη = S. agât in unbestreitbarer Weise auf S. gâ zurückgeht, und sonach das v in vâdo st. gv (wie vîvus, vgl. βίος, S. g̃îv) stehen müßte, dafern wirkliche Ursprungs-Gleichheit mit βάδος bestände. Kurzum, da ohnehin unser nicht erst dem Lat. abgeborgtes waten anders lehrt, war der frühere Schein ein schlechthin trügerischer. Vado gehen, bes. rüstig, eilig (also nichts weniger als βάδην) gehen, schreiten. Rem repetunt regnumque petunt, vadunt solida vi. Quum feras bestias videamus alacres et erectas vadere, ut alteri bestiae noceant. In hostem, losgehen. Trop. Sedere coepit sententia haec: pariterque et eruditi et rude (Wortspiel) vulgus in eam cursu (vollen Laufs) vadit. — Invado, si, sum hineingehen, eingehen, hineingerathen I. eig. Ut profugiens hostem, inimici invadam manus. Ignis quocumque invasit, cuncta disturbat ac dissipat. B. übertr. 1. im Allg. einen Weg zurücklegen. Biduo tria millia stadiorum. 2. etwas betreten. Tuque invade viam. 3. losgehen auf etwas od. jmden, angreifen, anfallen, eindringen, constr. mit in und Acc., od. Acc. allein. Si in eas urbes vi cum exercitu invasisses. Cum ferro in aliquem. In collum (heftig) um den Hals fallen. Canes

appropinquantem invadunt. Paſſ. Sperans, mox effusos hostes invadi posse. II. trop. A. etwas angreifen, anfaſſen, an ſich reißen, ſich einer Sache bemächtigen. In pecunias, tamquam heres esset. Dictaturam. B. anfallen, befallen, ergreifen, eindringen auf etwas od. jmden. C. etwas angreifen, unternehmen. Invasae comae, i. e. rami, eingepfropft. Spät invasor, invasio, invasus. — Evado 1. neutr. heraus-, hervorgehen. A. eig. 1. im Allg. Apes ex alvo. Ex aqua, ex balneis. Puteo. Abiit, excessit, evasit, erupit, alſo ſchon ziemlich hoch hinauf in der Klimax. In terram ans Land ſteigen. 2. insb. fliehend-, ſich rettend herausgehen, einem entgehen, entfliehen, entkommen. E tanto periculo, periculo, ex fuga, e manibus hostium. B. trop. 1. im Allg. Numquam hodie quivi ad conjecturam evadere, gelangen. Ne in infinitum quaestio evadat. In die Höhe (vgl. erectus) in summum. B. aus etwas irgendwie hervorgehen, irgendwie gerathen, ausfallen, werden, irgend einen Ausgang nehmen. Non posse oratores evadere. Quod tu ejusmodi evasisti. Si quando aliquod somnium verum evaserit. Demiror quid sit, et quo evadat, sum in metu. II. act. über etwas hinausgehen, es überſchreiten, durchſchreiten, zurücklegen. A. eig. 1. im Allg. Omnem videbar evasisse viam. Vestibulum (apes). Ardua, erſteigen (aus der Tiefe heraus). 2. insb. entfliehen, entgehen, entkommen, effugere. Flammam, nocturnas insidias. B. trop. 1. im Allg. vitam, d. i. daraus ſcheiden. 2. insb. entfliehen, aegritudinem, gravem casum. — Pervado hindurchgehen, -dringen, -kommen. I. eig. Pervade polum. Incendium per agros. Venenum artus. B. übertr. hingehen, kommen, gelangen. Calamitas. In nares. II. trop. A. durchdringen. Opinio per animos. Morbus oras. Fama urbem atque forum. B. irgendwohin gelangen, etwas erreichen. Summum finem. Pervasio, das Eindringen; a rerum alienarum pervasione non abstinent. Pervasor der gewaltſam in fremdes Gut eindringt.

Sollte es möglich ſein: gegenwärtige Wz. und Lith. wedu (führen) ruhten auf demſelben Grunde? Ich würde dann aber das Führen als Grundbegriff anſehen, und in waten, Lat. vadere glſ. ein refl. se ducere (vor. Bd. S. 882.) ſuchen; oder umgekehrt wedu cauſ. (gehen machen)?

1894. Grimm Nr. 288. II. S. 26., der Goth. *vithan anſetzt ſt. *vidan Gab. WB. S. 191., vath, vedun, viduns, binden. Nur ſchwach an letzteres, S. bandh, erinnernd. Nachgewieſen gavidan verbinden, συζευγνύναι. Nicht Lat. vitta, ſo ſcheint es, weil a der Grundlaut. Kunaveda (Ahd. chunwidi) Bande, Feſſel, ἅλυσις. Gaviss Verbindung, ἁφή, aber dis-viss Auflöſung, ἀνάλυσις, und usviss losgebunden, eitel. Vadi Pfand (pignus zu pango) vadjabokos Pfandbrief.

Gavadjon versprechen, geloben, ἁρμόζειν, glf. sich verbindlich machen wozu. Vgl. WWB. I. S. 160. It. gaggio u. s. w. Diez EWB. S. 158. Schwed. wad Gageure, Wette. Pari. Appel, appellation. Goth. invidan 1. verläugnen, ἀπαρνεῖσθαι 2. übertreten, ἀθετεῖν. Mit einer Art Neg. glf. sich los sagen, sich entbinden, vgl. invinds der fg. Nr. — Mhd. Ben. III. 773. wite, wat, wâten, gewëtten joche, binde zusammen, verknüpfe. Eig. zwei gewetene rinder. Mit transf. Acc. Daz alter hât mit gewalt in sînen stric mich sô geweten. Begunde sîn herze in kumber weten. Seht, zuo den was ich geweten, so einer war ich. Refl. swaz die knechte sich heten aldar in geweten, sich eingemischt. Entwite löse aus dem Joche, entbinde, befreie. Gewet Joch, Paar. Spinnewët Spinnewebe. Gewëte Geselle (eig. glf. mit jmd zusammengejocht). Wette, Wette. Gewette Verpfändung. Wette 1. wette 2. gebe als Pfand, sichere durch Pfand. Wât Gewand im Ganzen sowohl als zur Kleidung verarbeitet. Waete kleide. Waetlich schön, stattlich. Vgl. kleidsam.

1895. Grimm Nr. 383. II. 35. Goth. *vindan Gab. WB. S. 192. Bivindan 1. umwinden, umwickeln περιβάλλειν, ἐντυλίττειν, ἐνειλεῖν 2. in Windeln wickeln, σπαργανοῦν. Dugavindan verwickeln, ἐμπλέκειν. Usvindan flechten, winden, πλέκειν. Invinds 1. gewunden, verkehrt, διεστραμμένος 2. ungerecht, ἄδικος, invinditha Ungerechtigkeit. Invandjan verkehren, verdrehen, μεταστρέφειν. Schwed. wind Oblique. De travers. De biais. Tors, tortu. Da a Grundlaut, schwerlich zu Lat. viere u. s. w., etwa im Präs.-Part. Abgel. vandjan, wenden, zukehren, στρέφειν; refl. vandjan sik, στρέφεσθαι. Atvandjan zuwenden, sik aftra zurückkehren, ἐπανέρχεσθαι. Afvandjan abwenden, ἀποστρέφειν, ἀποτρέπειν, μετατιθέναι. Bivandjan (glf. sich um etwas herum winden, od. beiher?) vermeiden, στέλλεσθαι; παραιτεῖσθαι, περιίστασθαι. Gavandjan 1. wenden, zurückkehren lassen, ἐπιστρέφειν. 2. zurückgeben, ἀποστρέφειν 3. bekehren, ἐπιστρέφειν. Gavandeins Bekehrung, glf. zu dem wahren Glauben, vgl. Convertit. Refl. sik (auch einmal Dat. sis) a. sich wenden, στρέφεσθαι b. zurückkehren, ὑποστρέφειν, ἀνακάμπτειν. c. sich bekehren, ἐπιστρέφειν. Usvandjan sich abwenden, ἀποστρέφεσθαι, ἐκτρέπεσθαι, ἐκκλίνειν. Usvandei Umgehung, μεθοδεία. — Schwed. winda v. a. Guinder (Ital. ghindare Diez EWB. S. 171.). Elever avec un guindal. Lever. Winda (upp) ankaret, lever l'ancre. Désancrer. Windbrygga Pont-levis. Winda med ögonen, loucher. Bigler. Windel Vis; windeltrappa Wendeltreppe, escalier à vis, à limace, en hélice.

Mhd. winde, want, wunden, gewunden, winde Ben. III. 677–703. I. intr. 1. wende mich zurück, gehe nur bis auf einen gewissen Punct, höre auf. Daz sper im în zem rachen brach unt innen an dem herzen want. Durch sînen schilt der wurm daz horn sluoc, daz ez im an den knien wider want. Si sniten im ab sîn gewant daz ez in an den knien wider want. 2. nehme eine Richtung, Wendung gegen etwas. a. dâ diu mâninne wider dem sunnen wintet. b. ich winde an α. greife, falle an β. gehe an, gehöre zu jmd od. etwas. II. trans. 1. winde, drehe a. das Obj. ist zu ergänzen. die lâsen, dise wunden (wanden — Garn). Vgl. girare umb winden b. wol si garn want. Want (rang) for leide die hende. Pass. mit windender (gewundener) hant. Di zungen si den ûz wundin, ausrissen. Refl. der sich dem man windet ûz der hant reht als ein âl (wie ein Aal). Daz sich der nebel und der rouch ze berge wunden in den luft. 3. wickeln, wickeln ein. Achilles wart gewunden, umwickelt, mit rûher tiere belzen. Daz kint, gewunden in windlen. Daz gewant, dâ man unsern herrn in want. Bewinde bewinde, umwickele 1. eig. a. als daz würmel (der Seidenwurm) sich bewindet. b. bekleide. Daz man mit wîblîcher wât (s. die vor. Nr.) einen man bewunde 2. trop. des ich dir nicht bewinde, verhülle, verheimliche. Entwinde entwinde, winde los. Erwinde schw. I. wende mich zurück, ab, gehe nur bis auf einen gewissen Punct. 1. von Dingen. von den siechen mûste erwinden alle ir pînlîche nôt. b. nehme ein Ende. Daz kleit im an dem knie erwant. c. bleibe aus. daz der sweiz niht erwinde. 2. von Personen. a. wende mich weg b. halte an, mache Halt c. höre auf; stehe, lasse von etwas ab. Dah. ân erwinden, ohne Aufhören. Die wîle si unerwunden sint, so lange sie nicht abstehen, es noch so treiben. II. den ram er an erwant, ergriff er. Ueberwinde 1. komme über etwas hinaus. Du überwindest überlebst nimmer dîsen tac. 2. übertreffe. 3. besiege, überwältige, überstehe. Zunächst wohl hergenommen von den Windungen und Wendungen beim Ringkampfe. Jedoch sieht Grimm II. 34. Nr. 376. unser überwinden als unorg. entstanden an aus Ahd. ubarwinnan (vincere). 4. bewege, vermag zu etwas. Daz er in vil chûm uberwant, daz er sich dere gebe unterwant. Underwinde nehme etwas über mich, auf mich, nehme mich eines od. eines Dinges an, mit Gen. 1. um dafür zu sorgen. Ir sult iuch underwinden min, in iuwer pflege wil ich sîn. Vgl. sustentare (von unten tüchtig halten). Der Arzt underwindet sich des siechen, unterzieht sich der Cur desselben. 2. um es zu besitzen, dah. a. nehme zu mir, nehme in Besitz. b. nehme rechtlich den Besitz einer Sache in Anspruch. 3. um zu thun od. zu leiden: Der

nôt, grôzer arbeit. Verwinde 1. winde, mache zu, bedecke; wickele ein. Dâ ist din wârheit inne verwunden unde verdecket als daz lieht in der laterne. 2. bildl. verwickele mich 3. besiege, überwältige, überstehe 4. überführe 5. bewege, vermag zu etwas 6. verschmerze. Die enmugen den tôt dîn verwinden nimmer, nie verwinden. Winde Winde 1. torclea (trochlea?) 2. die Winde am Zelte. Windel hülle in Windeln ein, wickele ein. Von den Winden um den Leib rührt wohl der Name des Gewandes, gewant, Gewand sowohl das bereits fertige, als das Zeug dazu. Bewande bekleide. Want (Gen. wende) 1. paries. Doch wohl von dem Einschließen eines Gemaches, und, da gewöhnlich ins Gevierte gezogen, des Abbrechens in den Winkeln wegen, in mînem hûse, in mînen vier wenden. 2. Felswand, steiler Abhang. 3. die Seite a. des Pferdes b. der Harfe. Anwande, anwant Gränze; zunächst die Stelle, wo der Pflug sich wendet (vgl. versus), dah. auch Rand eines Ackerfeldes, der nicht mit umgepflügt werden darf. 2. ein gewisses Maaß für Flächen und Entfernungen. — Unwende nicht rückgängig zu machen, nicht abzuwenden. Inwende innerhalb einem mônâde; vier steine ûzwende, auswendig, und in der mitte. Wende 1. Wende, Umkehr, Wendung nach rückwärts 2. das äußerste Ende, Grenze 3. Himmelsgegend. Die vier wende, Grundstoffe, Elemente. 4. Wendung, Weise. Missewende das Abweichen vom Bessern zum Schlechtern. Freudewende Abwendung der Freude, Störung der Freude. Sunewende Sommersolstitium. Caus. wende I. gehe nur bis auf einen gewissen Punct, höre auf. Daz si heim ne wanten, nicht heimkehrten. E daz mîn sêle wende von dem lîbe. II. trans. 1. winde, wende, kehre um. 2. wende ab; mache rückgängig, hindere, schaffe, nehme weg. 3. mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache, bringe einen von etwas ab, hindere ihn daran. 4. gebe eine Richtung, richte, kehre. 5. Part. gewant. a. angewandt. Dunket dich daz wol gewant. Vgl. an einen etwas wenden, Aufwand. b. zugewandt, zu Theil geworden, zustehend. c. bewandt, eine Bewandtniß habend. Ez ist der Minnen wunde sô bewant, beschaffen, mit ihr verhält es sich so. 6. verwandeln in, zu etwas. Wandel Wandel, Ahd. wantal 1. Art zu gehen. Der wolf gebârte gelîch der alten geize an stimme, an wandel. Dah. bildl. Art zu verfahren, Lebenswandel. 2. Aenderung, Wechsel, Umtausch. Des mânen wandel. 3. Gebrechen, das nach dem Kaufe od. Vertrage gefunden, diesen rechtlich aufhebt. Allgemeiner: Gebrechen, Fehler, Tadel, Makel. Sô daz an ir kein breste noch kein wandel werde schîn. Sunder wandel. 4. Schadenersatz, dann allgemeiner Buße (compositio). Wandel bieten, sich erbieten Schadenersatz zu leisten od. Buße zu geben. Wandel od. ze w. geben Schaden-

ersatz leisten, als Buße geben. Wandel 1. gehe, wandere 2. bewege mich im Luftzuge hin und her. 3. wandele auf Erden, lebe. 4. gehe mit einem um 5. trans. wende hin und her (Lat. versare) 6. lasse von einem zum andern gehn. 7. ändere, wechsele, wandele um, verwandele. 8. bes. von der Transfiguration beim Abendmal. 9. leiste Schadenersatz, büße. Wander s. v. a. wandel 1. Gang. Von der sterne wander 2. Lebenslauf 3. Wechsel 4. Tadel, Fehler. Wander wandere, gehe. Daraus Poln. wędrować. „Viell. fügen sich hieher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum)“, meint Grimm. Die Wunde anlangend denke ich vielm., Nasalirung vorausgesetzt, an οὐτάω, οὐταμένη ὠτειλή, Lith. wótis, tês f. Geschwür, Schwäre, Blutgeschwür, Lett. wahts f. Wunde, Pl. Pocken.

1896. Grimm Nr. 6. das redupl. Goth. valda, welches er jedoch nach seiner unhaltbaren Theorie II. 74. mißdeutet, als hätte es sich aus einem vermeintlich verlornen vilthan Nr. 582. (s. unter vardh) entwickelt. Siehe über das schalten und walten WWB. II. S. 625. fgg., wo jedoch die verm. Bez. zu sollen und wollen kaum haltbar sein möchte. So schalten, stoßen, während sollen doch kaum propelli, adigi gls. pass. Alts. waldan stk. Richtergewalt haben, als Richter leiten und besorgen c. acc. rei. (Gi) môtun therâ sakâ waldan. Vgl. Sachwalter; Anwalt. Mondualdo im Sp. Vormund Diez EWB. S. 418. Thie rinkôs the rehtô wêldin Conj. Prät. Pl. III. Waldand, eig. Part., Leiter, Regierer, Benennung Gottes und Christi. Giwaldan 1. c. gen. Gewalt haben, herrschen, regieren, z. B. landes. Fan themu hêrôston the thes hûses giwêld (jetzt schw. waltete). 2. Macht haben über, c. dat. that thu môst aftar mi allun giwaldan kristinum folko. 3. Macht haben wozu, vermögen. Waldo (Ahd. walto, Agſ. vealda) in alowaldo (Agſ. ealvealda) = alowaldand allwaltend von Gott und Christus. Altn. valda (imperare, in causa esse) Präs. stk. (wie halda): veld, veldr; Prät. nicht vêlt, sondern im Sg. Conjunctivf. olli u. s. w. Grimm I. S. 927. Ill. vlada das Herrschen, vladati herrschen, vladik Bischof; R. vladüka, Poln. władcza Monarch, Herrscher, Regent. Vlas-t (s aus d) Macht, vlastelin Fürst. Lith. waldónas Herrscher, Gebieter, Regent; Amtmann; wie Preuß. waldùns der Erbe. Waldyti ką jmden beherrschen. Ranką ne waldau Ich kann nicht brauchen, nicht frei bewegen (regieren) die Hand. Sawopiktummą seinen Aerger bezwingen. Wên-waldys Alleinherrscher, Monarch. Wêns ne pawaldau Allein kann ich es nicht bestreiten. Pawaldau regieren, lenken; etwas bestreiten, damit fertig werden. Pawaldziu bezwingen, unterjochen, bändigen, zähmen. Pawéldu, dëti erben, ererben; erblich besitzen, inne haben. Paweldē-

tinas eigenthümlich. Paweldĕtinay dûti zu Erbe und Eigenthum geben. Wlosnas, Adv. wlosnay eigenthümlich, eigen. R. vladjeti regieren, beherrschen, besitzen, gebieten (über etwas); von Gliedern: bewegen, gebrauchen können (s. ob. Lith.). — Bei Ebel KBtr. II. 172. flaith, gen. flatha, flatho imperium, deren th viell. noch Nachhall von einstigem dh; wiewohl Ebel, z. B. wegen ithim (edo), Verhärtung der Media annimmt. Flaithemnas (gloria). Als Beherrschtes: W. 3. gwlat (regio), Pl. gwladoed, gwledyd, V. gulat (patria), P. gwlas (terra). V. vuludoc (dives), W. 1. guletic (potens), 3. gwledic (imperans, princeps). Auch gwerth (pretium), Werth, mit gw WWB. II. 625. Lottner KZ. XI. 192.

1897. S. 1. vidh. Vgl. vi-dhâ Disponere. Dare, tribuere. 1. den Göttern (Dat.) dienen, Ehre erweisen; sich hingeben. Vedhas Verehrer, Diener der Götter; gläubig, fromm, getreu. 2. dienend od. ehrend hingeben, widmen. Etwa letzteres dazu? Vgl. WWB. I. 160. Mit upa huldigen.

1898. S. 2. vidh, vindhatê leer werden von, mangeln einer Sache (Instr.). Ob es nicht bloß begrifflich zu dem im WWB. herangezogenen Lat. viduor aus viduus stimme, sondern auch abseiten des Etymons: hängt mit Erledigung der Frage Betreffs vidhavâ (vidua) zusammen. An dem Einen, hier wie dort sei die Trennungs-Part. vi nicht abzuläugnen, halte ich allerdings fest. Nur über den Schluß, meine ich, also über das wurzelhafte Element, läßt sich gerechter Weise streiten. In 1. vi-dh giebt sich, so scheint mir, mit Sicherheit eine bloße Abart kund von vi-dhâ (mit Verlust von â), dessen Sinn: vertheilen, austheilen; mittheilen, verleihen, jmd etwas zukommen lassen, verschaffen, recht wohl in vidh konnte auf das Erweisen von — Ehre sich einschränken. Hingegen für vindhatê bietet sich uns viell. vi-ni-dhâ in dem Sinne von: ablegen, niederlegen, wegstellen zur Benutzung dar. S. weiter unten.

Anlangend aber die Wittwe, unterliegt für mich keinen Zweifel, nicht bloß der Sache nach sei sie eine des Mannes Beraubte, sondern auch ihr Name drücke dies vermöge der in ihr enthaltenen Privativpart. sprachlich aus, sei es nun mit ausgesprochenem Enthaltensein des Mannes in dem Worte oder nur vermittelst geforderten Hinzudenkens. Die Frage ist bereits Präpp. S. 710. ausführlich erwogen; und ich wüßte nicht, daß seitdem an wesentlich Neuem viel hinzugekommen wäre, mit Ausnahme von Roth in KZ. 19, 223. PWB. VI. 1071. Delbrück in Zacher's Ztschr. I. 11. verweist auf Kuhn in Weber's Ind. Stud. 1, 325. Die Abl. aus dhava, wird mit Aan., „weil bloß aus vidhavâ erschlossen", für verwerflich erklärt. Und dhava soll zu einem unberechtigten Dasein gekommen sein, wie z. B. die Wz.

gup aus gô-pâ Kuhschützer, Beschützer. Mit gup (vgl. auch gav-iš) mag es seine Richtigkeit haben. Es sei, obschon das Verh. von gup zu guh (tegere) ein ähnliches sein könnte, wie nicht unwahrsch. rûpa, Gestalt, aus ruh (crescere) entstand, mit dem p der Caus. Was thuts? Daß dhava als „Ehemann" bloße etym. Erfindung Indischer Gramm. sei: davon überrede ich mich schwer. Zuverlässig aber nicht würde ich die alte Herleitung von vidhavâ gegen die Weber'sche aufgeben, vermöge deren das Wort von „vidh (vyadh) durchbohren, dividere, theilen" käme. Also (heißt es) „die abgetrennte, einsame." Ich meinerseits — denn das „dividere" ist eiteler, kernloser Schmuck — könnte nur „eine durchbohrte" herauslesen, für welche die patronage übernehme, wer will; — nur ich nicht. Außerdem: hat man sich denn auch wohl den Schluß von vidhavâ überlegt? Ein Krit -ava ist im Sskr. (trotz des häufigen -uus im Lat.) ein unerhörtes Ding, und auch -va, z. B. pakvá Aufrecht Unadis. S. 277., ist nur schwach vertreten. Augenscheinlich würden z. B. Vâsava (von den Vasu stammend) als Patron., oder auch vâstava (von vastu, Ding, Gegenstand), wirklich, wahr, real, oder auch das Gerundialsuff. tav-ya (Gr. τέ-ος) aus gunirtem tu, nicht die geringste Entschuldigung hergeben für vidhavâ nach der von Weber verlangten Auslegung. Vielmehr das gerade Gegentheil. Dasselbe muß ich gegen Roth a. a. O. einwenden, man ließe denn etwaige Herleitung von vidhu, Mond (als Gespaltener von vyadh?), im Fall eig. einsam, gelten. Vidhuvati dem Monde gleichen. S. auch noch PWB. unter vidhura, welches zum Theil vidhura, der Deichsel beraubt z. B. ratha, aber dann auch, falls nicht durch kühne Uebertragungen, z. B. allein stehend, insb. vom geliebten Gegenstande getrennt, aus vidh mit Suff. -ura. Letzterer läßt mit Recht das Durchbohren bei Seite, und wendet sich unserem vindhatê zu. „Ayam vâm vatsô matibhir na vindhatê mangelt nie der Gebete RV. VIII., 9, 6.; ya ukthêbhir na vindhatê Indra, welcher der Anrufungen nie entbehrt. Vâlakh. III. 3.; od. mit einem Acc. der Bez. na vindhê asya suštutim Ich werde seines Lobes nie leer. RV. I., 7, 7. Die Indischen Erklärer, das Nirukta voran, haben dieses vindh immer gleich vind gefaßt und damit alles Verständniß jener Stellen zerstört." Alle diese Stellen enthalten das Verbum in Verb. mit einer Neg., und zielen sämmtlich auf Entbehrung, glſ. Weglegung, Entziehung (das Fort enthalten in vi) eines Schatzes (nidhi, eig. Niedergelegtes), allerdings bloß religiöser Art. Und die Wittwe? Nun freilich: auch sie könnte als ihres Schatzes, d. h. des Mannes, verlustig gedacht sein, obzwar der Mangel des, so vermuthe ich, durch Synkope aus der Präp. ni (vi-ni-dhâ) in vindhatê hervorgegangenen Nasales in vidhavâ mich nicht

allzu sehr für die von Roth aufgestellte Erklärung des letzteren Wortes gewönne.

Roth fährt fort: „Ich glaube im Veda auch ein masc. vidhava zu finden in yuvam vidhantam vidhavâm urušyatha: RV. X, 40, 8., wo ein einfaches vidhantam nicht befriedigt, deßhalb die Annahme einer metr. Dehnung -vâm für -vam sich empfiehlt: viduum cultorem. Die Dehnung ist gerade in dieser Versst. bes. motivirt und konnte von den Vffn. des Padapât'ha um so eher verkannt werden, weil das Masc. des Worts in der späteren Sprache abhanden gekommen ist. Demnach ist vidh-ava wie vid-uus eines zugehörigen Theils, im Bes. des Gemahls — Mangelnde; ἠίθ-εος [die Endung leicht, wie in ἀθελφεός, d. h. ε st. ευ als Gunirung von υ in δελφύς] aber ist der ledige und die ledige, enthält also dieselbe Anschauung des mangelnden Correlats. Da die Formen so vollständig zusammenstimmen als sich nur wünschen läßt, so ist an der Identität beider Ww. nicht mehr zu zweifeln.“ Mein Wunsch mag unbescheiden klingen. Indeß trotzdem sei unverschwiegen, ich hätte gewünscht, bei Identificirung von viduus und ἠίθεος hätte uns Roth nicht seine Ansicht vorenthalten über das doch gar bedenkliche η in dem Gr. Worte zusammt der Trennung vom ι? Will man zur Versnoth flüchten? Gewiß ist, daß sich Dig. vor ι wohl in ε aufgelöst vorfindet z. B. in ἔισος (vgl. S. višu; višuva). Allein für η wäre ἠίθεος, Att. ᾔθεος, und zwar auch bei Prosaikern, das einzige Beispiel. Ἤλυσις = ἔλευσις etwa unter engerem Anschluß an das augm. ἤλυθον? Auf den Umstand, das Gr. Wort ist nur in Gebrauch von mannbaren Personen vor ihrer Verheirathung, soll hier natürlich kein Gewicht gelegt werden, obschon man ebenfalls eben dieser Mannbarkeit wegen sich etwa an S. sidh, vollenden (in diesem Sinne jedoch nicht mit â), wendete. Aber woher doch dieser Vertilgungseifer des, wie mich bedünkt, wennauch etym. unklaren, doch nichts weniger als bloß künstlicher Weise von vi-dhavâ „die Mannlose“ abgezogenen dhavá? PWB. III. 899. 1. Mensch, Mann 2. Ehemann, Gatte 3. Besitzer, Herr, Herrscher, Gebieter. Also wie pati Gebieter und Ehemann. Dazu a-dhavâ-vi-dhavâ (adj. vidhava-gošit mannloses Weib), und das Gegenth. sa-dhavâ. Desgl. vasundharâdhava Gatte der Erde, d. i. König, Fürst, aus dem freil. erst späten Râg'a-Tar. Strîdhava A man, a male. Und das Alles wäre nichts als gelehrter, aber falscher Flitter? Offen gestanden: ich kann nicht daran glauben. Selbst auf die Gefahr hin, das von Roth in vidhavâm gesuchte viduum würde uns einen Wittwer an den Hals werfen, welcher (an sich sinnloser Weise) buchst.: ohne Mann (nicht: ohne Frau) bedeutete. Doch, nicht zu erwähnen der Doppelseitigkeit von orbus, welches sowohl

eltern= als kinderlos bezeichnet, begreift man leicht, wie die Benennung einer, durch den Tod des Mannes am schwersten (weil mehr od. minder schutz= und hülflos werdend) betroffenen Wittwe mit menschlich schöner und wahrer Empfindung aus mitleidsvollem Herzen hervorquoll noch voraus dem Namen des Wittwers, und daß, nachdem der Wortsinn von Wittwe (als: mannlos) dem lebendigen Sprachbewußtsein entschwunden war, das Wort Wittwer, als diesmal erst durch rückläufige Motion aus dem Fem. entwickelt, möglich wurde. Die Bildung von vi-dhavâ wäre vollkommen analog mit vi-putra des Sohnes —, des Kalbes beraubt. Vibandhu verwandtenlos. Vipuruša, menschenlos. Vig̃ana menschenleer, einsam. Dag. nicht poss. vimâtar, Stiefmutter, glf. als Abweichung von der leiblichen Mutter, wo nicht als zweite mit Durchschimmern noch von dvi (zwei) in vi (auseinander).

Es mag hier an der Stelle sein, noch einiger Analogieen aus anderen Sprachen zu gedenken. Im Tarahumara:

cume } muc-ame d. i. Mann } gestorben,
upi } Frau }

für Wittwer, Wittwe. Eben so ausgedrückt im Mexik. s. Buschm. Lautveränd. Azt. Wörter S. 488. 529., wie auch S. 526 fgg. Ehemann, Ehefrau. Oahu wahinekanemake (Frau — deren — Mann todt) Wittwe, Humb. Kawi=Werk III. 1025. Im Vei (Kölle, Gramm. p. 226.) kai zíāō Wittwer; músu zíāō Wittwe, von zíāō (Only). Also: Mann, Frau — für sich allein; wie E. single, ledig, ehelos. Vgl. Kawiw. II. 252. Nr. 86. Kechua 'cosannak, ohne Mann (unverheirathet), von der Frau; v. Tschudi S. 172. Teda: adi-dane (frauenlos) d. i. unverheirathet. Barth, Centralafr. Spr. Einl. S. LXXXII. Im Cornischen Keltenid. greg cans gur gl. uxor, eig. femina cum viro (marito) KBtr. III. 67. Zd. nâirivañt mit Frauen versehen, verheirathet (maritus) Justi S. 170.

1899. S. vyadh PWB. VI. 1437. Präs. vidhyati, Perf. vivyâdha, Fut. vêtsyâmi und vêddhâ. 1. durchbohren, durchstechen; erschießen, treffen (mit einem Geschosse). Z. B. g̃yôtišî (die Augen). Sirâm eine Ader schlagen. Viddhá durchbohrt, durchschossen, verwundet, getroffen. Viddhasyêva padan naya Folge der Spur des Angeschossenen. 2. bewerfen mit 3. behaften, jmd (Acc.) etwas (Instr.) anheften, anhängen (ein Uebel u. s. w.) 4. Eintrag thun, beeinträchtigen, nachtheilig wirken auf etwas (Acc.), schaden. 5. viddha behaftet, versehen mit etwas, das schaden kann. 6. viddha versehen mit etwas überh. 7. anstacheln, antreiben, in Bewegung versetzen 8. schütteln, bewegen. 9. in der Astron. fixiren, den Stand eines Gestirns bestimmen. 10. sich hängen an 11. viddha, ähnlich. Vi-vyâdhin, mit Geschossen durchbohrend. Aller Wahrsch. nach zweimal die Präp. vi enthaltend. Viell. ist die einfache Wz. vadh schlagen, woher vi-vadh

zerstören. Vêdha a. Durchbohrung b. Durchstich, Oeffnung c. Tiefe, Vertiefung. d. Fixirung des Standes der Sonne od. der Sterne. Vêdhin durchbohrend, treffend. Art Sauerampfer, Rumex vesicarius, wohl der Schärfe wegen. Vêdhinî Blutegel. Wegen S. vyâdha vgl. Bopp Waidmann und Lat. vênari.

1900. S. sâdh Westerg. und Bopp gloss. comp. p. 416. 1. V. par. sâdhnôti, in dial. vêd. etiam 1. par. Perficere. 2. superare, vincere 3. proficisci, ire, abire (vgl. conficere iter). 4. pervenire, assequi, adipisci. Sâdhaka, utilis. Sâdhana 1. effectio 2. divitiae, opes; asâdhana, inops. Sâdhya perfectus. Subst. 1. n. perfectio 2. m. nomen cujusdam Geniorum ordinis. Sâdhu Bonus, probus. Adv. (acc. n.) Bene, age. Sâdhubhâva Benignitas, humanitas. Roth hat in KZ. 19, 216. versucht, mit sâdh Gr. ὁδός in Einklang zu bringen. Ich bin nicht von ihm überzeugt, und ließe mich höchstens zu Herleitung von ἰθύ aus sidh (doch s. WWB. I. 161.) bekehren. Siehe sad. – Unter den 21 Bedd., welche Wilson von sâdhana z. B. Accomplishing, effecting 2. Matter, materials, that of which any thing is composed or consists 3. Means, expedient 5. Instrument, agent u. s. w. befindet sich auch die von: The penis, was mithin etwa als Instrument (zum Zeugen) mag gemeint sein. Hieraus erklärt sich σάθη (freilich vorn mit Kürze), das männliche Glied Ar. Lys. 1119., und daraus σάθων ein Knabe od. Mann, wie πόσθων von πόσθη. Letzteres wahrsch. damit comp., und nicht zu S. upa-stha WWB. I. 338. — Was Bopp heranzieht: ist mehr od. minder zweifelhaft. Von Goth. sêlis, bonus, u. s. w. kann nicht die Rede sein. Das verbieten die Lautverh. Zwar geht d je zuweilen, so im Lat., in l über; allein eine Wandlung von dh in l wäre unerhört, vollends im Germ. Eher möchte hib. sadhbh 'salve, any thing good', cum bh = v Grund haben. Auch Stokes, Cormac's Dict. p. 65. erklärt Ir. essad (disease) from the neg. part. es and *sad = S. sâdhu, perfect. O' Clery has also Essáoth. i. slainte ('health'). Nicht zu unserem gesund aus σαόω vgl. Ἔθος, als digammirt, ist längst als Erweiterung von Lat. suesco (aus suus, sich zu eigen machen) mittelst θ erkannt worden, und Goth. sidus m. Sitte, Gewohnheit, ἦθος, verträgt sich recht wohl damit, indem auch Dat. sis (sibi) und sik (se) Wegfall von v (S. svay-am, selbst) erfahren haben. Sitte aber ist das Gewohnheitmäßige, was sicherlich besser paßt, als wäre es etwa „Vollendetes." — Sâdhana Killing, destroying kann wohl nach dem Garausmachen und sonach Beenden des Lebens (vgl. eben so Lat. conficere) aufgefaßt sein. So dürfte uns denn auch nicht Wunder nehmen im Zd. Justi S. 318. im Impf. 3. Plur. hadha (die Tödter) hô çaidhin nôit hadhen

Die Tödter fallen hier, tödten nicht (mehr)? Yt. 14, 56., mit Kze. Auch bei Bopp sâdh mit sam 1. caus. perficere. âtm. successum habere, fortuna prospera uti, felicem esse. 2. occidere, interficere. Z. B. çôkô mâm . . . sañsâdhayati, was man recht gut: dolor me conficit wiedergeben könnte 3. obtinere, capere 4. instruere alqm alqa re.

1901. Es wird ein dreifaches S. sidh hingestellt. Deren erstes zum mindesten grenzt so nahe im Sinne an sâdh, daß an eine Lautumwandlung sich der Gedanke wie von selber aufdrängt. Ob übrigens wirklich eine mit sîdâmi analoge Veränderung vor sich gegangen, welches aus sad (s. Nr. 1781. zu Anf.) durch Redupl. entsprang: läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten. Vgl. indeß etwa vom Desid. sišâdhayišu Wish or purpose to effect, prove etc. Sidh-ya-ti, vermöge Cl. IV., mit immediativem Sinne: 1. Perfici, prosperari, succedere. 2. Valere, ratum esse. Caus. Perficere. Sèdhayati de sacris; sâdhayati de profanis rebus. Part. siddha 1. paratus 2. perfectus, beatus, sanctus. 3. subst. m. nomen Geniorum ordinis, vgl. Sâdhya. Siddhasâdhana The performance of magical rites etc. Also mit einem Subst. aus sâdh. Siddhânta Demonstrated conclusion, established truth. Also ähnlich unserem vollenden (hinten auch mit Goth. andeis trotz d, nicht th = S. anta Ende). Sidhra A pious or virtuous man. 2. A tree. Siddhi, successus.

2. sidh, Cl. 1. sêdhati 1. Regere, arcere. Docere, instituere. 2. Prospere agere, auspicari. „1. par., ut videtur, primitive ire, abire, inde c. sensu caus. (v. 3. sidh et cf. sâdh caus.) Arcere“, meint Bopp. So sêdhatan dvêšah Cohibete osores. Ebenso mit apa. Dann âsêdha gerichtlicher Verhaft, Beschränkung der Freiheit. Mit ni Arcere. Retinere, i. e. ab abeundo arcere. Vidhi-šêdha Gebot und Verbot. —

3. sêdhati. Mit pari circumire. Anu Intens. Reducere.

1902. Mhd. schinde (excorio) Grimm Nr. 389. Jetzt schinde. Ben. II. 2. S. 140. Schünde treibe mit Geißelhieben: dann: treibe an, reize.

1903. Holl. Grimm Nr. 392. zenden, zond, zonden (mit weichem Zischer). Unser senden, sandte. Wohl als stk. Form zu Nr. 1599., und viell. urspr. mit t.

1904. Mhd. Grimm Nr. 9. schalte, schielt, geschalten Ben. II. 2. S. 78. stoße, stoße fort. 1. in engerer Bed. Dô er sîn schef von stade schielt. Vom kleide er ein tûch brach: in die wunden er ez schielt. Sînen schilt er vur schielt. 2. in weiterer Bed. a. mit trans. Acc. Ich wil si schalden, vertreiben. Sô sîn wir von heile ferre geschalten. Einen ûz schalten ausstoßen. b. mit refl. Acc. wie sich von im schielt

geistlich mankraft. c. intr. allez ubel von im schielt, entfernte sich von ihm. Verschalte 1. stoße fort, verstoße 2. verurtheile, verdamme. 3. stoße fehl, verfehle. 4. zerstoße, verderbe, richte zu Grunde, mache zu nicht, zerstöre. 5. intr. werde zu nichte. An êren unverschalten, nicht verkürzt. Unser einschalten, schalttage erklären sich etwa als intrudere. Kramer im Holl. Woordenboek 1768. übersetzt das eine schalten mit beveelen, beschikken, naar believen handeln; über Alles schalten und walten, alles beheerschen, bestuuren (d. i. steuern), over alles te zeggen hebben. Hing. ein zweites mit voortdrieven, voortstooten, inschuiven (tussen beide voegen). In der Verb. schalten und walten hat aber beides wohl vom Fortstoßen und Lenken (gubernare) eines Fahrzeuges hergenommenen Sinn. Vgl. schalte Stange zum Fortstoßen des Schiffes, schalte Kahn (als mittelst der Ruder fortgestoßen?). Ferner den gotes minne ruoder ab dem tobenden sêwe schielt. Ir segel sich die rihte hielt biz daz er zu lande schielt. — Ahd. Graff VI. 484. Scalt thaz skef in tiufi Duc navem in altum. Du scaltest sie ze rukke, pones ad dorsum. Sie schielten ufen dich diu leid, declinaverunt in te mala. Farscaltan, corripere, damnare. Ich bin ze tode uerscálten, damnor. Vgl. verstoßen. Hinter dem Anklange von scalta, scalde an Lat. scalmus, Gr. σκαλμός, womit es glossirt wird, steckt wohl keine etym. Gemeinschaft trotz scalm, scalmo S. 491. als Bez. von Schiffen, wo nicht Schiffstheilen.

1905. Grimm Nr. 352. Holl. schelden, schold schelten, ausschänden, schimpfen, lästern, schmähen. E. scold Müller EWB. S. 298. Die dort erwähnten Anknüpfungen an kürzere Wurzeln scheinen verfehlt. Wäre Schelten eig. Schuld geben (Goth. skulan Nr. 539.): da müßte es als Denom. schwach abgebeugt sein, wie unser schulden, verschuldet. Besser führe man etwa mit einer Erweiterung aus schallen, verschollen (glf. verklungen, wovon man nicht mehr hört) WWB. II. 1. S. 684. Dän. skielde v. a. et n. injurier, invectiver, outrager. — Ahd. Graff VI. 486. sceltan, schelten, notare (vgl. skillit, notat, falls nicht irrig f. er sciltit, schilt), vituperare, increpare, objurgare, reprehendere, carpere, lacessere (maledictis), calumniari, damnare.

Mhd. Ben. II. 2. S. 131. schilte, schalt, schulten, gescholten schelte, werfe einem seine Schuld vor, tadele, schmähe. Mit Hinweis auf schil (spalte, gehe auseinander) S. 120. und zugleich schol, soll, S. 178., wovon doch höchstens das eine Anspruch haben könnte, für schelten das einfachere Grundwort zu sein. Das Spalten könnte etwa auf schneidende Worte zielen, deren man sich beim Schelten bedient. Inzwischen

darf κέρ-τομος, herzschneidend, mit schelten nicht unter einen Hut gebracht werden: das wäre Mißbrauch: Beschilte beschelte, setze durch Tadel od. Schmähung herab, verkleinere. Dah. unbescholten.

1906. Mhd. schîte, scheit, schiten, geschiten spalte, haue Ben. II. 2. S. 165. Schît Scheit Holz. Grabeschît, Grabschreit. Scheite Holzspahn, Schindel. Scheitel 1. Scheitel 2. Raum zwischen den gescheitelten Haaren, Stirn. Schitere dünn, lückenhaft, nicht dicht. S. dies. Bd. S. 457.

1907. Ahd. Grimm Nr. 44. Scrôtan Demere, eripere, tondere. Graff VI. 578. Kaum wegen t in S. kart, schneiden, Nr. 1539., unter t. S. vielmehr Ahd. sceran Nr. 534. In KBtr. VII. 62.: Ir. Conscerthar (leg. é) arnaradni 7 argentlecht (vgl. Lat. gentilis), wird unsere Anbetung und unser Heidenthum zertrümmert werden. Aber S. 36. nutscáilfeth, würde spalten, secundäres b- Fut. S. 36. Inf. in zwei scrôtin (daz tûoh). Ih screot dempsi (rasi), screod. Scrote eripe (regibus — apium — alas). Scrotante, tondentes. Giscrôtanen tonsis (villis). Aba gescroten ist (min lib), praecisa est. Piscrotaner, decisus. Uirscrotanaz, vulneratum. Unuerscroten uuerden, non incidi. Ascrotan, assumentum. Scrotisen, scalprum. Scrotmezzer, ferrum acutum. — Mhd. schrôte, schriet, geschrôten haue, schneide Ben. II. 2. S. 128. 1. ohne Adv.-Präp. Schròt vil ebene disen bloch. Daz houbet si im abe sneit, sînen lîp sie schrieten, zerschnitten. Mit Präp. mit der axt schrôden und nit mit der sagen. b. haue mit dem Schwerte, bes. im Kampfe. c. scheere das Haar. d. schneide einen Stoff zu Kleidern. II. stemme, in mir nicht recht verständlichem Zusammenhange, im Fall gleichen Ursprungs. Die sich gegen sînem willen schrieten, sträubten. Alsus sich gotes gloube schriet, drang, wol vesteclich in dise diet. In bes. Anwendung von dem Auf- und Abladen schwerer Lasten, nam. Weinfässer. Schrotaere 1. der Kleider zuschneidet, Schneider. Dän. skroeder Tailleur. Dah. Fam. Schroeter, Schroeder, Schrader. 2. Hirschkäfer, wegen seiner scheerenartigen Hörner 3. der Fässer auf- und abladet. Schrôt 1. Hieb, Schnitt, Wunde, Ahd. scrôt. 2. Schnitt des Haares 3. Schnitt der Kleider. 4. abgehauenes od. geschnittenes Stück, Fetzen, Lappen. E. shred zerreißen, Fetzen Müller EWB. S. 328. Agſ. screadan (praesecare, concidere). Gael. sgrait f. A shred, rag: segmentum. Sgraiteach Shredded, ragged, shabby: rugosus, pannosus, vestibus vilis. Sgraideag A small morsel: morsiuncula. 2. A diminutive woman: muliercula. — Holl. schroot Schrot, damit man schießt. Schroeyen, auch schrooyen schroten, beschneiden; geld schroeyen

Geld beschneiden; geschroeid geld beschnitten Geld. Doch schroeyen, schrooyen auch brennen, sengen mit einem glühenden Eisen. — Hamb. schrötel Stückchen, fragmentum, it. abgeschnittenes Läppchen: praesegmen panni aut lintei. Schroten zermalmen, brechen, zergrausen, doch nicht völlig zu Mehl od. Staub. Also werden Bohnen, Erbsen, Gerste u. aa. Dinge geschrotet, od. zu Schrot, d. i. zu kleinen Stücken gemacht. — Doch auch wohl Lith. skerdu, skers-ti ein Schwein schlachten. Vgl. Mhd. schart schartig, zerhauen, unganz, verletzt, verstümmelt. Ben. II. S. 165.

1908. Grimm Nr. 384. Ahd. scrintu, Mhd. schrinde Dehiscere, patescere, satiscere. Scrunta (rima, fissura, vertex), Mhd. schrunde. Schrinde, schrant, schrunden, geschrunden bekomme Risse, Spalten, bin aufgerissen, gespalten. Schranz (auf urspr. d hinweisend, oder aus d-s?) Bruch, Riß, Spalte. Etwa Holl. schrander klug, verständig, schnell, hurtig etwas zu begreifen? Wie klüftiger Kopf, zu klauben, spalten, — des schnellen Eindringens, rimari, wegen?

1909. Grimm Nr. 155. Altſ. skrîdan, skrîdhan schreiten, gehen. Skrêd (schritt) the wintar fordh. The nako (Schiff; vgl. Nachen) furdhor skrêd (skreid). Conj. Prät. Sg. III. ni . . . lengerun hwîla than im that lîf skridhi (nicht länger als bis das Leben von ihnen gewichen wäre). Thuo thie nebhal tiskrêd (zerging). Agſ. scrîdhan, woher scrîdhol herumgehend, unstät. — Holl. schryden, schreyden schreiten, Schritte machen, krätschen. Schryding Krätschen (eig. mit g, vgl. gradi) das von einander Spreiten der Beine. Zy zat schrydelings (schrittlings) te paard als een man Sie saß rittlings zu Pferde, wie ein Mann. Schreyelings kretschbeinicht, mit den Füßen auseinander. Schreyen, schreyebeenen, schrybeenen die Beine weit auseinander setzen. Schreede, schrede f. Schritt, Tritt. Dat werk gaat met traage schreden (mit trägen Schritten) voort Das Werk hat keinen guten Fortgang, es geht langsam von statten. — Dän. skride Faire des pas, marcher. Skridt Pas, fig. demarche. Skridtviis Pas à pas. — Mhd. schrîte, schreit, schriten, geschriten, schreite. Wer gesach ie maget schrîten einen schrit so wîten. Schreit (schritt) ûf eines mannes spor, ging wie ein Mann. Uf daz ros, pfert schrîten, steigen, wie beschrîte beschreite, besteige; des Auseinanderthuns der Beine wegen. Drîzec schrite (als Maaß). — Irgendwelcher etym. Bezug zu Lat. gradior u. s. w. hat keine Wahrscheinlichkeit für sich trotz i in Goth. gridis (s. Lottner KZ. XI. 179. 201. XII. 129.)

1910. Goth. standan Grimm Nr. 72., anom. im Prät. stôth 1. stehn, *ἱστάναι*, *στήκειν* (wie *ὀλέκω*), *ἑστάναι* 2. bestehn, *σταθῆναι*. Auch E. stand, stood; notwithstanding. Graff VI. 638. kennt auch als Ahd. Prät. hintarstuot. Forstuotun, cognoverunt; uorstotun, intellexerunt, also: verstanden, forstuontun. Irstuotun, dederunt. Sonst 595. stantan, stare, sistere, insistere, incipere. Und daher er stuont, stund, stand. Daß wir es hier mit einer Erweiterung von S. sthâ Nr. 92. zu thun haben: wird nicht leicht jmd läugnen wollen. Ist meine Vermuthung begründet, standan gehe, vom Part. Präs. (gls. stantem esse) aus, womit sich recht wohl vertrüge, daß in mehreren germ. Sprachen das Prät. von der Form mit Nasal nichts weiß: dann hätte von unserem, jedenfalls secundären Verbum schon unter t die Rede sein sollen. Berufen würde ich mich, außer den häufigen Verben auf -entar im Spanischen, auf Ahd. z. B. stande uuazzer (stehendes Wasser), stagnum; ze stéte stântèn, manentibus, und dann selbst wieder stant-anti (stans). Was aber Goth. stôth u. s. w. anlangt, bin ich nicht gemeint, darin eine Redupl. (wie etwa in Gang neben gehen, S. gâ) zu suchen nach dem Muster von Lat. ste-ti, welches — in umgedreheter Folge von S. ta-sthâu — an zweiter Stelle den Zischer fortließ. Vielmehr hat man gewiß nicht Unrecht, in dem th einen suffix-artigen Zusatz zu suchen, wie in gestatten (statt geben), im Lat. statuere u. s. w. Und, wenn auch nicht gerade an ein Denom. von Goth. staths *τόπος* dabei zu denken ist: so streifen doch af-gastothans vom Platze gerückt, unschicklich), unstatthaft (von: Statt), *ἄτοπος* (nicht am Orte) und ungastothas, unstet (auch zu: stehen) nahe genug daran, ihrer starken Bildung zum Trotz. Auch zeigen anastodjan, anheben, anfangen (alle drei mit ders. Präp.) *ἐνάρχεσθαι*, auch dustodjan (also schw.) in ihrem d entschieden einen derivativen Zusatz. — Alts. standan 1. stehen, vorhanden sein, sich befinden. Widh them rîkeon god an redhiu standan, Rede stehen (also nicht fort gehen dürfen). 2. (von den Lichtstrahlen), haften, dah. ausgehen von etwas. 3. Mit Präp. beistehen. Prät. stôd. Gistandan 1. stehen, feststehen, dastehen 2. anstehen, bei jmd sein, dah. auch begegnen, widerfahren 3. mit te gereichen.

1911. Grimm Nr. 7. Goth. gastaldan erwerben, besitzen, *κερδαίνειν*, *κτᾶσθαι*, *ἔχειν*. Cor. I. 9, 20. gageigaidedjau (lucrarer, aneignete), aber Cod. A. marg. gastaistaldjau (possiderem) mit Redupl. Aglaitgastalds, nach unrechtem Besitz trachtend, habsüchtig, *αἰσχροκερδής*. Andstaldan zueignen, in Besitz setzen, mit Dat. der Sache und Acc. der Pers., *ἐπιχορηγεῖν*, *παρέχειν*. Andstald Darreichung, *ἐπιχορηγία*. Aththan sa andstaldands fraiva thana saiandan jah hlaiba du

mata andstaldith (At hic donans semine hunc serentem etiam panem ad cibum donat). Man vgl. Ahd. gastaldio, gastaldus, gestor, minister, judex Graff VI. 667. Gastaldius aut quislibet actor regis. L. Roth. Mandamus omnibus nostris gastaldionibus. It. castáldo, castaldióne ein Verwalter der Güter eines andern. Auch ein: Haushofmeiſter; it. Speiſemeiſter in Hoſpitälern. Castaldería Meierei, Meierhof, gewöhnlicher fattoría. Alſo ſcheint der gastaldio zunächſt wohl derjenige, welcher die Einkünfte eines Gutes, und die mit deſſen Verwaltung verbundenen Ausgaben zu beſorgen hat. Dief.'s Sammlung GWB. II. 306. giebt Mancherlei an die Hand, was ſich — nur in nicht leicht erkennbarer Weiſe —, fügen mag.

1912. Grimm Nr. 156. Graff VI. 745—751., nach Cl. VIII. strîtan, Prät. streit, ſtreit, ſtritt. Tendere, pugnare, compugnare, confligere, dimicare, disceptare, obtinere. Strîdh Streit, pugna, certamen, luctamen, discordia, seditio, secta u. ſ. w. Altſ. strîd Streit, Kampf, Widerſetzlichkeit; Wortſtreit, Widerſpruch, Dat. Pl. strîdiun mit Mühe, mit Anſtrengung. Strîdig ſtreithaft, ſtreitluſtig. Ahd. strîtîg ſtreitig. Strîtîg úngezúmft, discors bellum. Compar. stritigor, contentiosus. Adv. strîtigo, ſtreitig, certatim. Einstritan, alternatim. Einstritigi, pertinax. Einstritic enti fravali, contumax. Mhd. strîtec 1. zum Streite tauglich, auf Streit gerichtet. 2. heftig, ungeſtüm, ſchwer zu lenken, ſtreitſüchtig. Ros, wîp. 3. eifrig, ein strîtic jäger. Lett., ich weiß nicht, ob durch Entlehnung strihdeht zanken, Präſ. strihdeju. strihde, strihdiñš Streit, Zank.

Agſ. bei Leo, Leſepr. S. 242. strîdhan (strâdh, stridon, striden) ſteigen, einhergehen; gestrîdhan beſteigen; strîdh der Steig. Wenn straet f. die Straße, der Weg, herestraet Heerſtraße hinzugefügt wird: ſo geſchieht das irrthümlich, indem dies, wie E. street und das Deutſche Wort aus herübergenommenem Lat. strâta, sc. via, entſtellt worden. Müller EWB. S. 413., der aber S. 414. E. stride, ſchreiten, Schritt, mit den vorigen Wwn., als etwa durch den urſpr. Begriff des Spannens, Ausſpannens, tendere und contendere vermittelt ſich vorſtellt. — Hienach muß man ſich zweimal bedenken, ob Lat. lis, lîtis nach ſeiner arch. Form stlis, stlitis Quinct. Inst. I, 4, 16. könne in Vgl. kommen. Es iſt ſchon Freund, welcher dieſe Verm. ausſpricht (freilich, indem er ἔρις, im Gen. δ, und ſogar rixa mit Gutt. nicht liegen läßt). Hat übrigens der, auch von Lindem. ad Fest. p. 682. feſtgehaltene Gedanke Wahrheit: da wäre Einſtellung unſerer Wörter nicht hier, ſondern unter t, ſ. Nr. 1612., geboten geweſen. Mhd. strîte, streit, gestriten ſtreite (mit Worten, mit Waffen) Ben. II. 2. S. 690—697. Vor-

aufgeschickt wird ein strid, Schritt zu strite, strat, strâten. Nach Grimm Nr. 289. Cl. X. vgl. ihn I. 937., wo es cum impetu ruo übers. wird. — Danneil hat altmärk. strid der Streit. Strî(d)'n (Präs. strîd, striddst; Prät. strêd; Part. sträd[d]'n), streiten, läugnen; affstrî(d)n, abläugnen. Aber bei Richey, Hamb. Idiot. S. 291. Beides. Stryden streiten. Stryd un Wedderstreve (Widerstreben), Zank und Streit. 2. schreiten: gressum facere. Stryd-schoe: Schlitt- od. Schrittschuhe. Dah. bestryden, wenn es so viel heißt, als in seiner Macht haben od. sich mit einem Dinge zulänglich befassen, nicht herkommt vom Begriffe eines Streites [allein doch wohl: mühseliger Anstrengung und Bekämpfung], sondern vom beschreiten, d. i. mit seinen Schritten ablangen. Z. E. He hett so veel to dohn, dat he et nich bestryden kan, er hat so viel zu thun, daß er es nicht Alles bestreiten, d. i. befassen, begehen od. beschreiten kann. Schwerlich richtig, s. Grimm's WB. Uebrigens kann auch, trotz Morhof's, von Richey angeführter Annahme, schwerlich das Lat. strittare ab eo, qui sistit aegre Varro L. L. 7, 3, 93. zu unserer germ. Wortfamilie gehören. Aller Wahrsch. nach liegt uns hierin eine Intensivform von stringo, strictus vor, um dadurch anzuzeigen, es werde der Boden mit dem Fuße nur in unsicherer Weise gestreift.

Lat. strideo sollte man sich durch Ahd. stredunga zeno (stridor dentium) fast bewogen finden, hier, nicht unter d, unterzubringen. Auch stridunga mit i. An Entlehnung aus dem Lat. zu denken will einem doch nicht recht zu Sinne. — Wieder anders:

1913. Agſ. Leo Lesepr. S. 241. strëódan (strûdan) Cl. IX. (streád, strudon, stroden) verwüsten, rauben; ungestroden unberaubt. Ahd. er strutit, fraudat; strutenti, prodigus. Part. pr. kistrudit, exterminatur (-s od. mit: sein?) läßt doch gewiß nicht auf Entstehen aus Lat. extrudere rathen, sowenig als erzistrudida, destruxit (urbem) mit struo, was ja seine neg. Bed. erst durch de erhält. Eher, wogegen freilich die Form spricht, zu storen, stören, z. B. ih storo (zerstöre) diz hus, destruam S. 707. Zistriudit, sequestrati. Strudis, legitima, Pfändung, Wegnahme fahrender Habe. Mhd. strûte schw. raube, plündere. Bestrûte überfalle räuberisch.

1914. S. spardhatê, Perf. paspardhê 1. Aemulari, aequare studet. 2. Contendere cum aliquo, certare, pugnare. 3. Aequare, aequalem esse. Mit vi: Aemulari. — Benfey Gloss. kämpfen; wetteifern. Zd. Imper. 1. Sg. çperedâni (ihm) will ich nacheifern Justi S. 303., aber zu S. sparh Impf. 3. Sg. â-çparez, streben. Viell. Ahd. spirdran

Niti, e-, in-, ob-, conniti Graff VI. 363. als häufige Uebers. Virgilischer Stellen s. stützen. Jedoch Lith. pa-spirdau, pri-spirdinu stützen, ein Gebäude, neben paspirru stützen, unterstützen; prispirru fest anhalten, anschließen u. s. w., deren d erweiternder Zusatz, erregen Bedenken. WWB. II. 1. S. 422. Spirdran eniti (vitibus i. e. sustentare, den Weinstock an den Pfählen). VG. II. 360. Zuospirdranter, adnixus (Triton) A. I. 144. Anscheinend Σπερθίης ὁ Ἀνηρίστου (wie νήριστος, unbestritten; und demnach: mit welchem es niemand aufnehmen kann, nicht seines Gleichen habend?) Her. 7, 134. Doch Σπέρχις = Σπερθίης Theokr. 15, 98; Luc. enc. Dem. 32. Siehe unter Nr. 1467. — Ill. spardati Trotz bieten, spotten, paßte etwa, dafern nicht s in ihm als Präp. zu betrachten.

1915. Lith. spùrzdu, gew. su-spùrzdu, auffliegen, aufflattern, von Vögeln, die gescheucht werden; aufbrausen, vor Zorn.

1916. Grimm Nr. 108. Ahd. spalten (Dän. spalte), dispertire. Er spaltit, findit Er spielt (spaltete) den stein. So spialtan sih thie steina Graff VI. 336. Er zispielt, dissecuit, disjecit. Spalt Spalt. An demo spalte des roten meres, divisione. Siehe WWB. II. 1. S. 440. — Aehnlich splìte, Nr. 1612. — Gael. spealt (also t, nicht d) A splinter: assula. Als Verbum: Cleave, split, break with force.

1917. Lith. spréndziu, auch mit á, mit der Spanne umfassen, spannen, umspannen.

1918. Lith. sprústu, sprudau, sprúsu, sprústi gleiten. Iszsprústu ausgleiten, entgleiten.

1919. Lith. splĕcziu (cz aus t), Inf. splĕs-ti, ausbreiten, gew. mit isz (aus) gehört zu Nr. 1632. S. 271. Splesnoti in der Luft schweben von Vögeln, verm. mit Ausfall von t hinter s. Hieneben aber auch nasalirt und mit d: splendù, davon isz-splendù breiter werden, sich ausbreiten. Etwa das s vorn als Präf.?

1920. Ben. II. 2. S. 426. wird ein stkes smîde, smeit, smiten, schmieden, angesetzt. Es ist leider aber bloße Fiction. Und wie, wenn man in der Muta ein Suff., oder in dem Anlaute ein Präf. (S. sam-yat: vereinigen) suchen müßte?

1921. S. sridh 1. Cl. I. Laedere, perdere. Schädigen, Benfey Gloss. 2. Cl. VI. Perire. Asridh keinen Schaden zufügend, fromm, friedlich.

1922. Lith. slystu, slidau, slysu, slysti gleiten, ausgleiten. Viell. Nr. 1614. richtiger hieher. Slìdus. sliddus glatt, blank, schlüpfrig, z. B. vom Wege, wenn er befroren ist, vom blanken Eise, von der Winterbahn, vom Glase u. s. w. Deutsch

z. B. Schlitten, Ahd. slito, Pl. slitun. Graff VI. 792. Mhd. slîte. Er begonde von der brucke slîten (gleiten), wand si was sô glat.

1923. Ahd. slintu Grimm Nr. 385. Graff VI. 797., glutire, devorare, jetzt zu schlingen entstellt, jedoch erhalten in Schlund, Ahd. slunt, rumen, os gutturis u. s. w. Der hirz den uuurm slindet. Diu chela iz slintit. Daz fiur die erde slindet, devorabit. Slintanter, vorax (louch, flamma). Ferslinden, devorare. Ih firslinte, glutiam (salivam meam). Er farslinte, devoret; ferslinde, absorbeat. Er farslant, deglutivit. Goth. fraslindan, verschlingen, *καταπίνειν*. Wohl möglich, daß eig. hinabgleiten (Mhd. slîten) lassen, trotz Nasal und Versch. des Grundvokals. In Ben. II. 2. S. 402. wird dabei an slindern (serpere) und schlendern erinnert, und: gleite langsam als urspr. Begriff angenommen. Mhd. slinde, slant, slunden, geslunden schlinge, schlucke. Verslinde verschlinge. Slint 1. Schlund 2. Schlinger. Geslande, geslende Schmauserei, Schlemmerei. Slunt 1. Schlund 2. Schluck, z. B. Wein. Die speis kewen, daz si chelslundig werde, zum Schlucken geeignet.

1924. Grimm Nr. 386. Ahd. suintu, ich schwinde. Entfernterer Bezug von unserem Verbum zu Ahd. suînan Nr. 619. mag bestehen. Bei unvereinbarer Versch. der Vokale jedoch (vgl. etwa winden, wand neben Lat. vieo) bleibt solcherlei Annahme gleichwohl mißlich. Graff VI. 883: suintan, tabescere. Suintan tuat, tabefacit. Sie suintent, conticescent. Ih suant, schwand, tabescebam. Iro sela suant in in, defecit, wie suuintit, tabescit (anima tua). Suintanti, contabescens. Er arsuuant, evanuit. Farsuindan, verschwinden, evanere, deficere, absorberi, obliquare, transire. Suintal Schwindel, vertigo (gls. Schwinden der Kraft und des Bewußtseins). Suintilunga, aporia (hominis in cogitatu illius), aus *ἀπορία* Zustand eines Verlegenen. Swintelunga, aporia, vertigo. Ez suintilot unrs (es schwindelt uns), aporiamur. Uns suuintilot, vertiginem patimur. — Caus. (schwinden machen) suenden, schwenden. Súendit sih, tabescit. Suente [boum (diu akus)]. Er irsuuanta, arefecit (radices gentium superbarum). Er firsuanta, disperdidit [din hant andere diete (*gentes*). Uuirt fersuendit, consumptum (igne). Der uuinter íst álles tinges suéndi.— Mhd. swinde, swant, swunden verschwinde, vergehe. Daz vogelsanc ist geswunden. Daz dîn kumber swinde. Von sîme strîte uns freude swant. Mir swindet, mir geswindet mir vergeht das Bewußtsein, ich falle in Ohnmacht. Verswinde verschwinde 1. von Dingen a. werde zu nichte, vergehe. b. werde unsichtbar.

2. von lebenden Wesen a. werde unsichtbar b vergehe, sterbe. Swinde die schwindende Sucht. Swindel, houbetswindel vertigo. Schwindeleien wohl, weil ohne Ueberlegung oder doch ohne Beachtung der Folgen, mithin leichtfertiges Behaben. Swant Verwüstung, Zerstörung. Als Ortsn. Stellen, wo der Wald ausgehauen (verschwinden gemacht) ist. Waltswende der den Wald zerstört, lichtet; bildl. der viele Speere verstickt. Guotswende der sein Vermögen verthut, Verschwender. Swende, mache swinden, schaffe fort, verbrauche, vertilge, vernichte. Verswende mache verschwinden, schaffe ganz fort, vertilge, verbrauche. Er verswante, vernichtete, ein michel her. — Dän. svinde Diminuer, s'amoindrir. Om en syg, von einem Siechen: devenir étique, s'amaigrir. Svindsottig (schwindsüchtig), phthisique, étique; von einem Geschwulst: se désenfler; von einem Gliede, dessécher.

Nicht gehört dazu Lett. sus-t, refl. sustees verschwinden, verloren gehen. Präs. suhdu, Prät. suddu, Fut. suddišu. Vermöge seines weichen Anlauts hat man es zu vereinigen mit Lith. Neff. S. 552. žúwu (auch žúnu, žústu), Inf. žú-ti, umkommen; žudyti umbringen, tödten, morden. Pražuwa der Untergang, das Verderben.

Ahd. suethan (cremare) Graff VI. 871., vgl. Nr. 1616. Jedoch z. B. Poln. swąd der Brandgeruch, der Dunst, 2. der Gestank, und swędzić einen Brandgeruch verursachen, dunsten, dunstig machen 2. Jucken verursachen 3. quälen, martern, ängstigen, beunruhigen, muß man in Verdacht nehmen, vorn ein Präf. in sich zu enthalten. Wędzic räuchern. Wędlina, wędzone mięso geräuchertes Fleisch. Zu Lat. odor? Vgl. Mikl. Radd. p. 79. Formen, wie smôditi, adurere, mit m f. Mikl. Lex. p. 832. — Völlig anders Ahd. siudu, ich siede Nr. 1603. Vgl. Lottner KZ. XI. 197.

1925. Lith. swędziu — swēsti, peitschen, mit der Peitsche schlagen. Comm. Lith. I. 36. Zu d oder zu dh?

(Schluß des Bandes.)

---

